Niederländische Akten und Urkunden zur Geschichte der Hanse und zur deutschen Seegeschichte

volume: Bd. 2
by: Häpke, Rudolf
Lübeck; 1923

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 gebührenfrei angeboten. Sowohl die kommerzielle als auch die nicht-kommerzielle Nutzung ist erlaubt und gewünscht, solange die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg namentlich als Quelle genannt ist, sowie die Lizenz erwähnt und verlinkt ist: Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY-SA 4.0 [https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de]).
Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind ebenso unter der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 lizenziert.
Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden.
Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.
Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

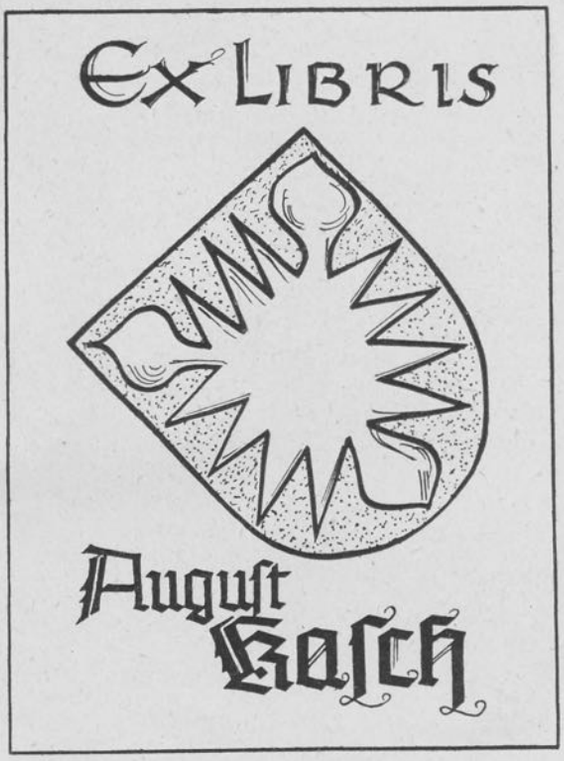
Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN670034223 (CC BY-SA 4.0 [https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de])

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:
Institution + Signatur + PURL des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10–13,
http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/HANSb21933 (CC BY-SA 4.0 [https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de])

Kontakt:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
Email: auskunft@sub.uni-hamburg.de
Web: http://www.sub.uni-hamburg.de

5042.

Staats- u. Universitäts-Bibliothek Hamburg
Standort: B 1946
372



Aufkäufe,
1932.

Ka B 1446
B72
2. Ex.

NIEDERLÄNDISCHE AKTEN UND URKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE DER HANSE UND ZUR DEUTSCHEN SEEGESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN
VOM
VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE
MIT UNTERSTÜTZUNG
DES NEDERLANDSCH ECONOMISCH-HISTORISCH ARCHIEF IM HAAG

BEARBEITET VON
RUDOLF HÄPKE.

ZWEITER BAND: 1558—1669.

LÜBECK 1923. (Borchers)

STAATS- U. UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HAMBURG

1949. 4617

Alle Rechte vorbehalten.

Lübeck
Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Einleitung.

Genau zehn Jahre sind verflossen, seit ich die letzte Hand an den ersten Band dieser Niederländischen Akten und Urkunden zur Hansegeschichte legte. Im November 1912 unterschrieb ich das Geleitwort für den ersten Teil von 1531—1557, am Weihnachtsabend 1922 bringe ich diese Einleitung zum zweiten Bande, der die Jahre 1558—1669 umfaßt, zu Papier. Auf keinen Geringeren als auf J. Grimm könnte ich mich berufen, wenn ich das Vorwort mit einem Hinweis auf die Zeitereignisse beginnen wollte, und nicht nur von dieser Publikation, sondern auch von anderen, im verflossenen Jahrzehnt veröffentlichten Arbeiten aus deutschen Federn gilt das kluge Wort „habent sua fata libelli". Aber ich glaube, den Zeitgenossen steht das ungeheure Geschehen, das die Jahreszahlen 1912—1922 bergen, täglich, nein stündlich vor Augen, und ebenso werden die kommenden Geschlechter auch ohne eingehende Schilderung wissen, wieviel Schwierigkeiten die Fortsetzung des Werkes in den noch vom großen Krieg beherrschten Jahren begegnete. Der Verfasser läßt daher davon ab, auf die Mühsal hinzuweisen, die jeden deutschen Gelehrten erwartet und fast ihn mit Erschöpfung bedroht, wenn er unter den gegenwärtigen Verhältnissen es wagt, das Ergebnis mehrjähriger Sammeltätigkeit und Archivreisen (1907—1910 in Belgien, Holland, Nordfrankreich) den Fachgenossen durch den Druck zugänglich zu machen. Nein, nicht traurigen Betrachtungen oder Klagen über Dinge, die nicht zu ändern sind, möchte ich die ersten Blätter des neuen Bandes einräumen, sondern vielmehr dem Glücksgefühl Ausdruck geben, daß es mir trotz allem vergönnt ist, den Freunden der Geschichtswissenschaft diesen Abschluß des Werkes vorzulegen. Mag sein Inhalt Zeugnis ablegen, daß der Aufwand an Arbeitskraft, Zeit und materiellen Mitteln für diese Regesten nicht umsonst gewesen ist!

Wenn es nicht schwierig war, die Fülle der Ereignisse, die im ersten Bande behandelt werden, mit einigen Sätzen zu kennzeichnen, da die Regierung Karls V. ihren Mittelpunkt abgibt und damit eine gewisse Einheit schafft,[1]) so ist das in diesem zweiten Bande verarbeitete archivalische Material vielseitiger und anregender, aber wohl minder geschlossen. Im folgenden sollen die einzelnen Gegenstände aus dem Gebiete des Handels, der Handelspolitik und der Seefahrt von Brasilien bis zum Mittelmeer, Narwa und Island und — nicht zuletzt — der Spätzeit der Hanse, die in den nachstehenden Regesten behandelt werden, kurz skizziert werden; vorerst aber sei auf das Band hingewiesen, das sich um alle diese Dinge schlingt. Es ist

[1]) Vgl. mein Buch, die Regierung Karls V. und der europäische Norden, Veröffentlichungen zur Geschichte der Freien und Hansestadt Lübeck, hg. vom Staatsarchiv zu Lübeck Bd. III, Lübeck 1914.

die enge wechselseitige Durchdringung der hansisch-deutschen und der niederländischen Seewirtschaft im weitesten Sinne, die für den im vorliegenden Bande behandelten Zeitraum kennzeichnend ist. Als im Herbst 1907 im Namen des Hansischen Geschichtsvereins D. Schäfer die Leitsätze für die Bearbeitung der niederländischen Regesten mir mitgab, war ausdrücklich vorgesehen, „in den niederländischen Archiven den Blick auf die Entwicklung der niederländischen Seegeltung gerichtet zu halten, als mehr und mehr bestimmend auch für die deutsche Betätigung zur See".[1]) Ich darf sagen, daß mir gerade diese Seite meines Auftrages besondere Freude gemacht hat; von vornherein war ich von der Bedeutung der niederländischen Seefahrt sowohl für die allgemeine Geschichte im Zeitalter des großen spanisch-niederländischen Kampfes wie auch für die Gestaltung der europäischen Wirtschaft durchdrungen. Setzten sich doch die nördlichen Niederlande nur auf der Grundlage der stets neue Kräfte spendenden Seewirtschaft im Konflikt mit dem mächtigsten Monarchen durch, führte doch ihr großes Zeitalter, das die Republik der Generalstaaten und die holländische Nation entstehen sah, wirtschaftliche Glanzleistungen mit sich, die fast zwei Jahrhunderte hindurch für ganz Europa vorbildlich waren. Aber ich war doch erstaunt, im Laufe meiner Arbeiten zu erkennen, wie eng das beiderseitige Verhältnis zwischen Norddeutschland und Niederland im 16. Jahrhundert geworden ist, wieviele Fäden von den deutschen zu den niederländischen Seeplätzen hinüber und herüber schießen und wie von beiden Seiten förderliche Anregungen ausgehen. Daß sich im allgemeinen Hansen und Holländer als Mitbewerber in Handel und Seefahrt gegenüberstanden, ist bekannt, und wie der erste Band von diesem sogar zu heftigen kriegerischen Verwicklungen führenden Gegensatz zu berichten hatte, so bringen auch die vorliegenden Akten Beweise für das Fortleben der Spannung, namentlich für die Zeit des Nordischen siebenjährigen Krieges von 1563—1570.[2]) Ja, es zeigt sich, daß auch von einer Stadt wie Antwerpen, welche die bisher wenig tiefdringende Geschichtsschreibung nur als Zwischenhandelsplatz ansah, sehr energische Bestrebungen ausgingen, um ihrer Kaufmannschaft eine gebührende Stellung in den Hansestädten[3]) und im unmittelbaren Handel mit den Russen zu Narwa (1563 und 1566) zu erwerben, beides in bewußtem Gegensatz zu den Osterlingen.[4]) Ebenso weist das Material dieses Bandes auf die Wechselbeziehungen, die zwischen hansischer und niederländischer Schiffahrt im Falle der Behinderung der Westfahrt nach Portugal, Spanien, Frankreich bestanden; die Hansen, die sich in den spanisch-niederländischen Kämpfen (1572) auf den als Hafenplätzen so unendlich wichtigen seeländischen Inseln „in nichts zu mischen scheinen",[5]) während das niederländische Handelsleben zu erliegen droht,[6]) sind damals ernstzunehmende Mitbewerber auf dem Wege von Danzig nach Lissabon gewesen. Auch hier waren die holländischen Seefahrtskreise sich über den Gegensatz durchaus klar, und als Rotterdam, in dessen Stadtrat

[1]) *Vgl. das von E. F. Fehling und D. Schäfer unterzeichnete Vorwort zum I. Bande dieser Akten S. IV.*

[2]) *Vgl. etwa Nr. 339 S. 124.*

[3]) *Nr. 244, 245.* [4]) *Nr. 437.* [5]) *S. 294 Anm. 2.*

[6]) *Vgl. etwa Nr. 686 über die Notlage der Fischerei (1571), ferner Nr. 675 über die Seefahrt im gleichen Jahre und öfter.*

kein Anderer als der junge Oldenbarneveld als Pensionaris die Feder führt, die eigene Westfahrt wegen der von Philipp II. drohenden Schäden einzustellen rät, versäumt man nicht, ein Gleiches den hansischen Schiffen vorschreiben zu wollen.[1]) *Während also auch in dem hier behandelten Zeitraum die alte Gegnerschaft zwischen den Seefahrern von Maas und Südersee und den Kaufleuten in Antwerpen und Amsterdam einerseits, den deutschen Handels- und Schiffahrtskreisen anderseits fortdauert, freilich ohne jemals zu kriegerischen Zusammenstößen wie früher zu führen, haben wir doch auch einträchtiges Zusammenwirken Einzelner hüben und drüben festzustellen, das zu besonders beachtenswerten Leistungen führt. Die vor Alba weichenden Glaubensflüchtlinge (1567—1572) haben anerkanntermaßen wertvolle Kräfte dem Wirtschaftsleben Deutschlands zugeführt;*[2]) *seither finden sie und ihre Nachkommen ihr Brot als Kaufleute und Schiffer in Bremen, Hamburg, Danzig, aber auch in Kopenhagen oder in Schweden, durch ihre Fachkenntnisse und weitreichenden Verbindungen den Einheimischen überlegen, ja, wie die Königlichen behaupten,*[3]) *von ihnen wegen der Handelskonkurrenz nicht immer gern gesehen. Zum Teil strömen diese Verbannten auch wieder zurück nach der Heimat,*[4]) *als diese sich von den Spaniern freimacht. Hier bildet sich inzwischen umgekehrt eine hansische Diaspora, da das gefährdete Antwerpen die Osterlinge trotz des soeben vollendeten Hansehauses (im Bau seit 1564) und trotz aller Erweiterungen der Privilegien*[5]) *nicht mehr an sich fesseln kann,*[6]) *und die Versuche, außerhalb des Bereichs der spanischen Truppen, sei es auf der Insel Walcheren in dem damals bedeutenden Vere*[7]) *(1575) oder in Amsterdam (1586)*[8]), *zu einer festeren Organisation zu gelangen, fehlschlagen. So schmerzlich die Hanse als ganzes es beklagen muß, in den Fall Antwerpens (1576 spanische Furie, 1585 Einnahme durch Alexander Farnese) hineingezogen zu werden, worüber etwa die Schilderung des jämmerlichen Zustandes des Hansehauses, „un si curieus pallais, renommé par tout le monde" (1643) zu vergleichen ist,*[9]) *so haben wir doch Nachweise vereinigen können, wie einzelne unternehmende Geschäftsleute im Zeichen deutsch-niederländischer Zusammenarbeit sich trotz der Ungunst der Zeiten an weitausschauende Unternehmungen heranwagten. Die Akten betr. die Wegnahme des „Witten Hond", die ich ihrer Wichtigkeit halber mit anderen Zeugnissen des transatlantischen Verkehrs in einem besonderen Anhang (I) vereinigt habe, sind ein interessantes Beispiel für die Lebenskraft des deutsch-niederländischen Handels; dies Fahrzeug gehört zwei Danziger Bürgern, einem Kaufmann, der in Middelburg (Seeland) residiert, und einem Schiffer aus Hoorn in Nordholland. In Lissabon wird das Schiff von einem Mitgliede des deutschen Hauses Hulscher*[10]) *für eine Reise nach Rio de Janeiro und von*

[1]) *Nr. 880 (1581). Über die bekanntlich noch nicht befriedigend klargestellte Geschichte der niederländischen Fahrt nach Spanien während des Aufstandes vgl. Nr. 829, 837—840, 868, 877, 879, 889, 895.*

[2]) *Vgl. Nr. 526.*

[3]) *Nr. 780.* [4]) *Nr. 848.* [5]) *Vgl. Nr. 833 ff., insbesondere 852—854.*

[6]) *Sehr kennzeichnend heißt es in Nr. 863 von 11 in Antwerpen von Wein- und Bierakzise befreiten Osterlingen: Absentes, sed an omnino revertendi, nondum constat. Anwesend waren noch 19 Personen (1579).*

[7]) *Nr. 802 ff.* [8]) *Nr. 934.* [9]) *Nr. 1104.* [10]) *S. das Namensverzeichnis.*

dort nach Hamburg gechartert, ohne freilich die Elbe zu erreichen, da es auf der Reise von Brasilien bei Kap Finisterre einem englischen Kaper zum Opfer fällt (1587)[1]*. Wie mannigfach sind die Beziehungen zwischen Danzig, den Niederlanden, Lissabon und Brasilien, die uns das dünne Heftchen aus dem Hoorner Stadtarchiv enthüllt! Mögen weitere Nachforschungen noch mehr Angaben ans Licht bringen von diesen offenbar so fruchtbaren weitausschauenden Verbindungen, die Deutsche und Niederländer in jenen Jahren eingingen!*[2] *Hier sei noch auf Nr. 1121 hingewiesen, die ein Emdener Schiff mit einem aus Medemblik in Nordholland gebürtigen Schiffer und mit einem holländischen Kaufmann an Bord auf der Fahrt von Emden über Lissabon nach Brasilien (Pernambuco) nachweist (1602).*

Aber auch über privatwirtschaftliche Tätigkeit hinaus ging die deutsche und niederländische Zusammenarbeit. Das Konsulat in Lissabon und das Generalkonsulat im Königreich Sizilien, das hier, so weit ich sehe, zum ersten Male auftaucht, dienten hansischen und niederländischen Interessen zugleich. Wir erfahren (zu 1571), daß nach dem Tode des bisherigen Konsuls Andrea Nuntio, „consul van den henze steeden oostersche natie ende eenge steden van herwersover", *Herr Ambrosius de Goes, ein Niederländer von Geburt und holländischen Notabeln verwandt, von den Älterleuten des Kaufmanns zu Lissabon zum Nachfolger gewählt ist, was noch der Bestätigung niederländischer Städte bedarf.*[3] *Auch der Generalkonsul zu Palermo ist ein Niederländer aus Antwerpen, offenbar ein Angehöriger der bekannten Kaufmannsfamilie le Maire; er nimmt in allen Handelsplätzen des Königreichs Sizilien die Interessen* des marchans des nations Flamenge et Allemande *wahr, weshalb er denn auch das Patent der Generalstaaten besitzt (1617).*[4] *Sein Vetter David ist bezeichnenderweise der Geschäftsfreund des Bremer Reeders Volgreve zu Genua, dessen Schiffer Joh. Slepe uns in Nr. 1018 die vielleicht älteste, jedenfalls aber lebensvollste Schilderung vom Bremer Seeverkehr im Mittelmeer gegeben hat (1607). Diese Nummer weist auch sonst deutsch-niederländische Beziehungen nach, freilich auf dem dunkeln Hintergrunde des mehr oder minder gesetzlichen Kaperwesens. Neben ihr sei der Katalog niederländischer Mittelmeerfahrer genannt, die 1617 — also während und trotz des Waffenstillstandes! — in spanischen Häfen und Gewässern bekümmert waren, ein Stück von seltener Anschaulichkeit, das, so*

[1]) *Nr. 1117 ff.* [2]) *Ich denke etwa an die Mitteilungen Dr. Brünners auf der Tagung des Hansischen Geschichtsvereins zu Goslar 1922, als er aus den Notariatsprotokollen im Reichsarchiv in Harlem einschlägiges Material nachwies. Jene Notariatsprotokolle gelangten übrigens erst nach Abschluß meiner Sammeltätigkeit zur Verfügung der Archivbenutzer, wie Herr R. D. Baart de la Faille vom genannten Archiv mir ausdrücklich bestätigte. Sie sind daher hier ebensowenig benutzt wie die Antwerper Notariatsprotokolle, die seither Prof. J. Strieder-München für die deutsche Wissenschaft bearbeitet und hoffentlich bald herausgeben wird. Vgl. meine Bemerkung in den Hans. Geschbl. Jg. 1922 S. 291.*

[3]) *Besonders genannt wird Hoorn, Nr. 670; Amsterdam, vgl. dasselbe Stück, dürfte nicht gefehlt haben. Soweit ich sehe, war bisher die Privilegienbestätigung von 1582 für die confrades Alemães e Flamengos da Confraria da Santa Crus e Santo André im Dominikanerkloster zu Lissabon, Hans. Geschbl. 1888 S. 6, die einzige dürftige Kunde von dieser deutsch-niederländischen Gemeinschaft in Portugal.*

[4]) *Nr. 1047 u. Anm. 1.*

weit ich sehe, der auf diesem Gebiet besonders eifrigen Forschung noch nicht vorgelegen hat.[1])

Aber auch dort, wo unmittelbare Zusammenarbeit deutscher und holländischer Seefahrer nicht nachzuweisen ist, bleibt die niederländische Handelsbewegung für die deutsche Wirtschaftsgeschichte von größtem Interesse. Wird Deutschland doch im 16. Jahrhundert mehr als je zuvor Abnehmer der holländischen Fischerei[2]) *und der Salzsiederei in Seeland.*[3]) *Städte wie Köln mit seiner ausgedehnten Beaufsichtigung des Lebensmittelhandels, der sich den Rhein hinauf bewegt, und Hamburg, der Verkaufsplatz von holländischem Hering und Bücking*[4]), *sind die Einfallstore in das deutsche Hinterland. Anderseits bemerken wir den Weinhandel den Rheinstrom abwärts,*[5]) *die beginnende Eisenwarenausfuhr unserer jetzigen führenden Wirtschaftsprovinzen Westfalen und Rheinland*[6]) *und die vor allem über Danzig gehende Kornverschiffung zunächst nach Amsterdam*[7]). *Als Eigentümer dieser wichtigsten Ware kann Danzig höchst nachdrückliche Vorstellungen bei seinen niederländischen Abnehmern erheben, wie das Verhalten der mächtigen Stadt umgekehrt sorgfältig von Landesregierung und Stadträten in den Niederlanden beobachtet wird. Die Schwierigkeiten ausreichender Volksernährung in den dichtbevölkerten Niederlanden, die namentlich während der entscheidungsschweren 60er Jahre kurz vor den „Unruhen" auch die allgemeine Geschichtschreibung eingehender würdigen sollte, treten in unseren Akten klar zutage. Die beträchtlichen Preisschwankungen und die Spekulation in Getreide mit neuartigen Praktiken, nicht minder auch die während der ersten Jahre des nordischen 7jährigen Krieges drohende Sundschließung beschäftigen die Brüsseler Regierung sowohl wie den Statthalter und den Hof von Holland und den auf diesem Gebiete offenbar sehr erfahrenen Schultheißen von Amsterdam.*[8]) *Übrigens hatte schon Band I ausgiebige Beweise von der oft so schwachen Stellung der reichen Niederlande gegenüber dem Ursprungsland des Getreides und dem Beherrscher der dänischen Meerengen gebracht.*

Da wir vom hansischen Standpunkt aus gar nicht genug Material erhalten können über den Aufbau des niederländischen Verkehrs in der Ostsee, bekanntlich dem „Mutterhandel" Hollands, so habe ich auch die gesamte bei den Zentralbehörden in Brüssel erwachsene handelspolitische Überlieferung über die Stellung zu den nordisch-baltischen Reichen in dies Regestenwerk hineinbezogen, obwohl die Fülle der einschlägigen Akten die Inventarisierung einigermaßen erschwerte; es gehört

[1]) *Durch die bekannten Schwierigkeiten der Bücher- und Zeitschriftenbeschaffung nach dem Kriege und da die archivalischen Arbeiten 12—15 Jahre zurückliegen, kann ich die Bemerkungen über erstmalige Verwendung der Archivalien nur unter Vorbehalt aussprechen.*

[2]) *Vgl. mein oben angeführtes Buch über Karl V., wo S. 37 über das Eindringen der niederländischen Fischausfuhr ins deutsche Hinterland gehandelt ist. S. hier Nr. 1032 u. öfter (Sachverzeichnis unter Fischerei).* [3]) *Nr. 451, 512—517, 521, 549, 550.*

[4]) *Vgl. Nr. 1033, 1045, 1105.*

[5]) *Vgl. insbesondere die eigenartige Nr. 253 über die Beteiligung der einzelnen Kaufmannshäuser in Köln und am Niederrhein.*

[6]) *Nr. 588, 640.* [7]) *Passim, insbesondere vgl. 381, 396, 400 ff.*

[8]) *Vgl. Nr. 365 ff. Gegenüber Simsons Angaben im Danziger Inventar glaubte ich ausführlicher sein zu sollen, vgl. Nr. 195.*

übrigens auch zu den noch nicht aufgeklärten Kapiteln der Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte, auf welche Weise die landesfürstlichen Regierungsorgane in jenen verhältnismäßig frühen Zeiten ihres Wirkens wirtschaftspolitische Fragen behandelt haben. In unseren Akten haben mehrere weltgeschichtliche Persönlichkeiten sich mit handelspolitischen Dingen zu befassen, und wenn man bei einer Margaretha von Parma zweifeln kann, wie weit ihr persönlicher Anteil an diesen ihr doch recht fernliegenden Gegenständen ihrer Regententätigkeit geht, so wird bei Wilhelm von Oranien und beim Herzog von Alba auch eigenes Urteil und eigener Wille mitsprechen. Den Oranier sehen wir als Statthalter von Holland über die Sundschließung korrespondieren[1]), mit hansischen Gesandten über ein engeres Einvernehmen beraten (1565)[2]) und auch die ersten Schritte der ihm anhängenden Provinzen während des Aufstandes leiten.[3]) Den Herzog von Alba anderseits lernen wir aus seiner ausgebreiteten Korrespondenz mit seinen seeländischen Beamten und Kommissaren kennen, um die Schiffsbewegung an der Scheldemündung, dem wichtigsten Verkehrszentrum, durch Flottenfahrten und Sperrmaßnahmen zu überwachen und zu regeln.[4]) Da diese einschneidenden Maßnahmen des Herzogs, die Jahre hindurch die niederländische und damit auch die hansische Seefahrt beeinflußten, ihrerseits durch das Treiben der Wassergeusen hervorgerufen wurden, so bin ich auch an den ausführlichen Nachrichten des Brüsseler Archivs über das Geusentum in Verbindung mit hugenottischer und englischer Kaperei nicht vorübergegangen, habe sie vielmehr verzeichnet, soweit der verkehrspolitische Zusammenhang sichtbar war.[5]) Da auch die deutschen Seestädte und zwar besonders Hamburg durch das Freibeuterwesen in Mitleidenschaft gezogen wurden, so hat dies Verfahren seine doppelte Berechtigung.

So viele Regierungen in Brüssel sich ablösten, so wenig sind sie von dem Prinzip abgewichen, mit den Hansestädten ein gutes Verhältnis zu bewahren. Unsere bisherigen Aktenveröffentlichungen und Darstellungen aus der Spätzeit der Hanse werden zu sehr von dem hansisch-englischen Konflikte beherrscht, dessen unheilvolle Wirkungen namentlich auf die inneren Verhältnisse der Hanse, das Zerwürfnis der führenden Städte, nicht geleugnet werden sollen, hinter dem aber bisher die hansisch-niederländischen Beziehungen ungebührlich zurücktraten. Hatte Band I[6]) den Vorschlag eines Bündnisses zwischen König Philipp II. und der Hanse gebracht (Februar 1557), so wird der vorliegende Band zwar mit dem ablehnenden Bescheid der Hansegesandten (Nr. 23 vom September 1558) eröffnet, was den in norddeutschen Dingen erfahrenen Präsidenten Viglius nicht wundernahm;[7]) aber gute Nachbarschaft wird trotzdem als in beiderseitigem Interesse liegend gepflegt. Nicht nur die endgültige Errichtung der hansischen Residenz in Antwerpen (1563)[8]) mit

[1]) *Nr. 338 ff. Die Stücke waren erstmalig durchweg von Gachard gedruckt, erforderten hier aber erneute Behandlung.* [2]) *Nr. 363.* [3]) *Vgl. etwa 829, 877, 891.*

[4]) *Nr. 570 ff., vgl. insbesondere seine Schiffahrtsordonnanz Nr. 626 vom 14. Jan. 1570.*

[5]) *Nr. 562 ff.* [6]) *Nr. 803, 804.*

[7]) *Nr. 25. Gegenüber der im Kölner Inventar verzeichneten dortigen Überlieferung glaube ich mit den nunmehr mitgeteilten Stücken unter genauer Beachtung des archivalischen Befundes einige nicht unwichtige Ergänzungen beigebracht zu haben.*

[8]) *Die reichhaltigen Auszüge Höhlbaums im Kölner Inventar erlaubten hier besonders kurze Fassung der Regesten (vgl. z. B. Nr. 235 ff.). Doch wurden Höhlbaums Angaben jedesmal an den niederländischen Gegenstücken im Antwerper Archiv nachgeprüft.*

dem Hausbau war die Folge des Einvernehmens, sondern sogar eine gemeinsame Aktion gegen Dritte, die Engländer (1564).[1]) *Was die hansischen und niederländischen Staatsmänner anstrebten, war nichts Geringeres als eine „Kontinentalsperre"; das englische Tuch der Merchant Adventurers sollte zugleich von den Niederlanden und den Hansestädten ferngehalten und die rücksichtslose englische Handelspolitik dadurch niedergezwungen werden. Daß die Engländer sich damals nach dem außenhansischen Emden wenden durften, hat bei der Nachbarschaft dieser Stadt einen besonders reichen archivalischen Niederschlag in den niederländischen Kanzleien hervorgerufen. Die anschaulichen Berichte über das kaufmännische Treiben in Emden sind seinerzeit B. Hagedorn († 2. Sept. 1914) im Ms. zugestellt und von ihm in seine lebensvolle Darstellung verwoben.*[2])

Auch nach dem Ausbruch der Unruhen haben die verschiedenen Generalstatthalter Wert auf gutes Auskommen mit der Hanse gelegt. Alba berücksichtigt die Bittschriften hansischer Schiffer zur Freigabe ihrer beschlagnahmten Fahrzeuge, während er Köln und seinem niederländischen Verkehr gegenüber schärfer zugreift.[3]) *Hier wie dort stellt er die militärischen Zwecke durchaus in den Vordergrund. Wenn er aber zu Lande die Verkehrsverbote mit den Rebellen rücksichtslos durchzuführen sucht, erwartet er zur See Flottenhilfe von den Hansestädten, die ihm Mäßigung gegen die Osterlinge auferlegt. So spielt auch das sog. Admiralitätswerk, die geplante Errichtung einer Reichsflotte (1571), in unseren Akten eine Rolle; namentlich Nr. 699, die Ausrüstung eines hansischen Kriegsschiffes beschreibend, dürfte der seegeschichtlichen Forschung nützliche Dienste tun. Als Albas Nachfolger Requesens durch Gesandte in den deutschen Seestädten Schiffe, Bootsvolk usw. zu erlangen sucht, erleidet er einen Mißerfolg; uns geben die Berichte und Briefe seiner Kommissare in Bremen und Hamburg interessante, wenn auch vorsichtig zu wertende Stimmungsbilder von den eben damals sich emporarbeitenden Nordseehäfen (1574).*[4]) *Bekannter als diese hier zum ersten Male ans Licht tretenden Bemühungen der Königlichen um die Hilfe der Hansestädte sind die späteren Versuche von den Zeiten Alexanders Farnese bis Wallenstein, um ein engeres Einvernehmen zwischen der spanischen und kaiserlichen Macht und der Hanse herbeizuführen; immerhin werden die hier mitgeteilten Stücke nach der bisher vernachlässigten handelspolitischen Seite hin unsere Kenntnis erweitern.*[5]) *Wir erfahren auch, wie vom hansischen Ufer aus Verpflichtungen nicht unbedenklicher finanzieller Art gegenüber dem spanischen Hofe übernommen wurden; Syndikus Suderman selbst hat bis in sein Alter an dem alten Gedanken eines Zusammengehens mit den König-*

[1]) *Nr. 265, 267 ff.*

[2]) *Nr. 279, 281 u. öfter. — Vgl. B. Hagedorn, Ostfrieslands Handel und Schifffahrt im 16. Jahrhundert, Berlin 1910, I.*

[3]) *Vgl. Nr. 616, 620—622, 651, 708—710, N. 742 ff. (1572).*

[4]) *Vgl. S. 310 Anm. 1 die Vorhersage späterer Religionswirren in Deutschland nach Art der Hugenottenkriege und des niederländischen Aufstandes.*

[5]) *Ich meine die aus den Jahren 1624 und 1628 stammenden Entwürfe zu hansisch-spanischen Schiffahrtsunternehmungen mit ihren lehrreichen Einzelheiten über den Handel in Spanien. Wie in Lissabon (s. oben S. VI Anm. 3) spielt auch in Sevilla eine deutsch-niederländische Bruderschaft des St. Andreas eine wichtige Rolle!*

lichen gegen England festgehalten[1]*), und ein Antwerpener Hansesekretär hat zu Gunsten der spanischen Monarchie einen fruchtlosen Vermittlungsversuch bei den Generalstaaten machen müssen.*[2]*) Dank den Brüsseler Archivalien war ich imstande, auch die späteren Beziehungen zu den statthalterlichen Regierungen der südlichen Niederlande bis über den Westfälischen Frieden hinaus zu verfolgen; meistens boten Hamburger Beschwerden wegen der mit solchem Nachdruck betriebenen Kaperei der Dünkirchener Anlaß zum Briefwechsel oder zu Vorstellungen besonderer Gesandter am Brüsseler Hofe.*[3]*)*

Aber auch eigentliche Hanseakten, also Protokolle hansischer Tagfahrten und Korrespondenzen über ihren Besuch, über Beitragsleistungen, Schoßpflicht, Hansezugehörigkeit sind in stattlicher Anzahl in diesem Bande vereinigt. Groningen mit seiner reichen Überlieferung, die beiden friesischen Hansestädte Staveren und Bolsward, in Overyssel sodann die Drei Städte Overyssels, Deventer, Kampen und Zwolle und endlich in Geldern die ganze Fülle großer und kleiner Orte haben jede ihre ausgesprochene hansische und handelsgeschichtliche Individualität. So erhalten wir aus Deventers Überlieferung Akten über die nordischen Verhandlungen, an denen die Stadt wegen ihrer Handelsbeziehungen zum Kontor von Bergen regen Anteil nahm[4]*), so erfahren wir Näheres über die Interessen Nimwegens innerhalb der Niederlande, nämlich in Antwerpen,*[5]*) so habe ich die ganzen weitschichtigen Erhebungen über die Handelsgerechtsame der Groninger Umlande (1560) aufgenommen, die nicht nur für das 16. Jahrhundert, sondern auch für die Vorzeit mit ihrer Klarstellung mittelalterlichen Warenvertriebes auf dem platten Lande besonders anschauliche Kenntnisse vermitteln.*[6]*) Was endlich die Hansezugehörigkeit dieser niederländischen Städte anlangt, so wird man einigermaßen erstaunt feststellen, daß sie nicht nur in die burgundische Zeit übernommen, sondern auch hoch bewertet wurde als ein jetzt oder später nutzbares Recht, das man nicht aufgeben dürfe. So führt uns denn auch dieser zweite Band wie sein Vorgänger in ein verhältnismäßig reges hansisches Bundesleben in den Landschaften am Ost- und Südufer der Südersee ein, das zwar mit den schweren Kriegswirren der 80er und 90er Jahre zurückgeht, aber keineswegs völlig erlischt. Man kann vielmehr feststellen, wie vom Kriege und Niedergang besonders bedrohte Gemeinwesen wie Bolsward, Staveren, Roermond, Venlo, Elburg, Harderwyk mit Zähigkeit an den alten Traditionen aus ihrer besseren Zeit festgehalten haben. Die Landesregierung hat denn auch die Hansezugehörigkeit der Süderseestädte anerkannt. Sie war ein Teil des geltenden Staatsrechts in den niederburgundischen Erblanden. Abschließend sei also auch in dieser Beziehung der enge Zusammenhang zwischen Hanse und Niederland festgestellt.*

Es versteht sich, daß ich in einer Publikation wie der vorliegenden sorgfältig darauf bedacht war, den handelsgeschichtlichen Gehalt der Stücke in meine Abschriften und Regesten vollständig und unverstümmelt aufzunehmen. Es war dies die Grenze, an der alle durch die bekannten Umstände gebotenen Kürzungen halt zu machen hatten. So sehr ich bemüht

[1]) *Vgl. Nr. 944—946.* [2]) *Nr. 918.* [3]) *Nr. 1056 ff. seit 1623.*
[4]) *S. namentlich Deventers Bericht über die wichtige Tagung zu Odense (1560), Nr. 100.* [5]) *Nr. 29 u. Anm. 2.* [6]) *Nr. 90 ff.*

war, weitschweifige Textstellen in heutigem Deutsch lesbar wiederzugeben, so mußte doch das Bestreben, die Benutzung der Regesten zu erleichtern, stets zurückstehen hinter dem Wunsche, handels- und seegeschichtliche Einzelheiten dem Leser nicht vorzuenthalten. Im Zweifelsfalle habe ich daher auf den Urtext zurückgegriffen, oft auch dem Benutzer die Nachprüfung meiner Wiedergabe durch in Klammern hinzugefügte Worte des Originals freigestellt. Die leicht lesbaren französischen Korrespondenzen empfahlen sich in ihrer bemerkenswerten knappen Klarheit ohnehin zur wörtlichen Wiedergabe, der eine noch so geschickte Regestenform doch nicht gleichgekommen wäre.[1]) In den spezifisch handels- und seegeschichtlichen Stücken ist auf vollständige Wiedergabe der Kaufmanns- und Schiffer- bezw. Schiffsnamen, der Warenpartien nach Umfang und Maß, der Reiserouten und der Rechtsfragen Wert gelegt; mehr noch als in anderen Zeitaltern scheint mir im hansisch-niederländischen Handelskreis des ausgehenden 16. Jahrhunderts eine erschöpfende Handelsgeschichte auf genauer Kenntnis der so regen und vorwärtsdrängenden Kaufmannschaft aufgebaut werden zu müssen. Häuser wie die der Schetz, Bolman, Gramaye, Hofmann oder die Moucheron und Le Maire,[2]) die auch in der Geschichte der Entdeckungen einen ehrenvollen Platz einnehmen, überhaupt die Antwerper Kaufmannschaft mit ihrer für das Werden des Kapitalismus so wichtigen, wissenschaftlich umstrittenen Stellung[3]) waren mir sorgfältiger Aufzeichnungen ebenso wert wie die eigentlich hansischen Kaufleute und Schiffer, die über gleiche glänzende Handelsverbindungen noch nicht verfügten, aber in ihrer beharrlichen Tätigkeit auf und über See den Seehandel ihrer Heimatorte lebendig erhielten. Ebenso sind die holländischen Geschäftsmänner und Seeleute von Elias Trip bis zum einfachen Schiffer des Waterlandes verzeichnet. Auch die Aufzählung der Augsburger z. J. 1580 (S. 340 Anm. 1) wird willkommen sein, während systematische Nachforschungen über die Oberdeutschen in Antwerpen berufener Seite überlassen wurden.[4]) Daß ich allen kaufmännischen Organisationsformen[5]) und Handelsgebräuchen, von denen die sich ausbildenden Praktiken der Spekulation[6]) hervorgehoben werden mögen, nachging, war in einem dem auf diesem Gebiete so fruchtbaren 16. Jahrhundert gewidmeten Regestenwerk ohne weiteres gegeben. Aus dem Seewesen vermag ich in Nr. 258 eine ebenso ausführliche wie interessante Remonstranz der Staaten von Holland von 1564 beizubringen;[7]) ferner wird in Nr. 414 eine Police aus dem Jahre 1566 vollständig zum Abdruck gebracht, dem der Frachtkontrakt des betreffenden Schiffes (Nr. 415) folgt. Auch seerechtliche und seekriegsrechtliche Quellenstellen[8]) sind diesem Bande einverleibt.

[1]) Vgl. z. B. die Korrespondenz aus des Geusenzeit. Ebenso verfuhr ich im 1. Bande.

[2]) Vgl. das Namensverzeichnis, besonders Nr. 317, 354, 361, S. 295 Anm. 2. S. auch oben S. VI.

[3]) Vgl. meine Ausführungen in der Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Bd. 16, 1922, S. 175 Anm. 3.

[4]) Vgl. oben S. VI. Regesten wie Nr. 130, die von Venedig über Köln nach Antwerpen Beziehungen nachweisen, werden gleichwohl willkommen sein.

[5]) Vgl. das Sachverzeichnis unter Kompagnien. [6]) Nr. 366 ff. [7]) S. weiter Nr. 584, 594, 695 u. a.

[8]) Vgl. z. B. Nr. 1058.

Einiges statistische Material bieten die Listen der auf den Reeden Walcherens aus verschiedenem Anlaß arrestierten deutschen Schiffe (zuerst 1569)[1]), sowie ähnliche Verzeichnisse niederländischer Schiffe in der Ostsee[2]) und im Mittelmeer[3]) und endlich ein spanischer Bericht über den lübischen Schiffsbestand aus dem 17. Jahrhundert[4]). Von jenen Middelburger Schiffslisten, auf die ich in meinem vierten Reisebericht rühmend hinzuweisen hatte, besitze ich noch ausführliche Auszüge, die, wie ich hoffen möchte, im Einvernehmen mit niederländischen Organisationen ihrer gesonderten Verwertung entgegenzuführen wären, wozu die überragende Wichtigkeit der Quelle allen Anlaß gäbe. Überhaupt ist es nicht zu verkennen, daß die niederländischen Archivalien erhöhte Bedeutung bekommen haben, seitdem wir durch das Verdienst von Prof. Z. W. Sneller wissen, daß allem Anschein nach in französischen Archiven nur Weniges für hansische Zwecke zu erfahren ist[5]), und seitdem die von B. Hagedorn mit solcher tiefschürfenden Energie unternommene Erforschung der hansischen Spanienfahrt durch seinen Schlachtentod und die heutigen unerquicklichen Erschwerungen wissenschaftlicher Auslandsarbeit in weitere Ferne gerückt ist. Wegen jener kaum überwindlichen Hemmnisse erneuter Archivreisen bin ich um so froher, die Archivalien seinerzeit nicht nur nach ihren Fundorten verzeichnet, sondern meine Abschriften und Regesten sogleich für vollgültige Benutzung vorbereitet zu haben! Für eine einigermaßen erschöpfende Durchsicht der Materialien bis in die 90er Jahre des 16. Jahrhunderts glaube ich einstehen zu können; vorwiegend geschöpft aus dem riesigen Archiv zu Brüssel, in dem ich anderthalb Jahre lang an dem Grundstock dieser Sammlungen arbeitete, beansprucht das Menschenalter von 1558—1588 mit 940 Nummern fünf Sechstel des ganzen Bandes; die spätere Zeit von 1589—1669 ist nur mit 183 Nummern vertreten, was durch das allmähliche Versickern der hansischen Beziehungen und überhaupt durch die jedem Kenner geläufige schwierige archivalische Überlieferung aus den ersten Jahrzehnten der niederländischen Republik bedingt ist. Wenn vorliegende Sammlung für diese spätere Zeit anregend wirken könnte, da ihr mehr nicht beschieden sein kann, so würde mich das herzlich freuen.

Über die Behandlung der Aktenstücke habe ich mich im ersten Bande ausführlich ausgesprochen, kann mich also an dieser Stelle kurz fassen. Stellenweise schwoll die Überlieferung so an, daß wiederholte Verarbeitung erst das Wesentliche herausschälte; in Nr. 317 und 361 sind z. B. solche auch politisch wichtigen Zwischenfälle auf ein Mindestmaß an Umfang herabgedrückt, ohne auf die oben erhobene Forderung lückenloser Wiedergabe der handelsgeschichtlichen Einzelheiten zu verzichten. Eingaben, die ja undatiert zu sein pflegten, sind mit ihrem meist datierten Randbescheid, Begleitschreiben usw. unter eine Nummer zusammengefaßt,[6]) was sich namentlich bei den jüngeren Stücken des 17. Jahrhunderts wohl steigern ließ, so daß etwa 4 Stücke[7]) mit einem Blicke zu übersehen sind. Verschiedene Eingaben

[1]) *Nr. 611, vgl. ferner 645, 681, 881, 889.*
[2]) *So die 50 Salzfahrer, Nr. 458.* [3]) *Nr. 1046.* [4]) *1087.*
[5]) *Willkommen werden die in diesem Bande enthaltenen Nachrichten über hansisch-französische Verhältnisse sein, vgl. Nr. 638, 653, 704.*
[6]) *Vgl. z. B. Nr. 344.* [7]) *Z. B. Nr. 1080.*

zum gleichen Gegenstande waren auf ihre Übereinstimmung in den sachlichen Angaben zu vergleichen, woran die Bittsteller es oft fehlen lassen.[1]) Bei Gerichtsakten ist dem Tenor der Beweisführung gerecht zu werden versucht.

Was die philologisch genaue Wiedergabe der Texte betrifft, so lag mir die Aufrechterhaltung der strengen Grundsätze der hansischen Geschichtsforschung am Herzen. Meinungsäußerungen, die weniger Gewicht auf buchstäbliche Wiedergabe legen, weil es wenig darauf ankomme, zu wissen, wie dieser und jener Schreiber sich seine Rechtschreibung zurechtgemacht habe, fanden hier keinen Eingang. In diesem Bande, der nieder- und oberdeutsche Texte mancher Färbung mit französischen und spanischen Briefen und gelegentlich auch mit lateinischen Schriftstücken vereinigte, mußte vielmehr möglichste Genauigkeit gewahrt bleiben. Die Inkongruenz mancher Schriftstücke mit dem allgemeineren Schriftgebrauch habe ich nicht zerstört; sie erhalten ihr besonderes Gepräge vielfach daher, daß die Briefschreiber sich in einer ihnen fremden Sprache, etwa dem Französischen, ausdrücken.[2]) Um einer auch in Fachkreisen anzutreffenden irrigen Ansicht zu begegnen, sei hier bemerkt, daß die spanische Sprache nur recht selten auftritt. Wenn ein spanischer Würdenträger aus der Umgebung Philipps II. spanisch schreibt, weil bei Verhandlungen diejenige Sprache zur Anwendung kommen müsse, die man am besten verstünde, so läßt sich der Empfänger, der Frise Viglius, den Brief ins Französische übertragen, um in dieser Sprache sich gegenüber dem Generalstatthalter, dem Herzoge von Savoyen, zur Sache zu äußern.[3]) Beachtenswert ist ferner der weite Geltungsbereich des Oberdeutschen; es ist die Sprache, in der die deutsche Kanzlei in Brüssel mit den Höfen von Kopenhagen und Stockholm verkehrt. In den jüngeren Akten tritt begreiflicherweise das Holländische stärker hervor, auch der Herkunft der Quellenstellen aus den Resolutienbüchern der Generalstaaten und der einzelnen Stadträte entsprechend. Daß ein niederdeutsches Kabinettstück wie Joh. Slepes Bericht (Nr. 1018) über sein Abenteuer im Mittelmeer, abgesehen von seinem sonstigen Werte, aus stilistischen und kulturgeschichtlichen Gründen ohne Kürzung wiederzugeben war, wird jeder Freund unserer Sprache mit mir empfinden.

Die in der Einleitung zum ersten Bande S. X. geschilderte Verwirrung der Jahresstile gab zu besonders sorgfältiger Behandlung der Datumzeile Anlaß.

Über die archivalische Herkunft der einzelnen Stücke habe ich seinerzeit in den Reiseberichten[4]) das Nötige gesagt. Auch dieser zweite Band kennzeichnet für die allgemeinen Verhältnisse das unbestrittene Übergewicht des Reichsarchivs in Brüssel, für die eigentlichen Hanseakten sind die Archive der Hansestädte in Geldern, Overyssel, Groningen, Friesland maßgebend. In Belgien kamen außer Brüssel fast nur das Stadtarchiv zu Antwerpen und allenfalls Brügge in Betracht, in Holland war das Gemeindearchiv von Amsterdam reichhaltiger als erwartet; im übrigen waren hier die Reichsarchive im Haag und in Harlem am wichtigsten. Von den holländischen Seestädten war die Ausbeute der Archive von Enkhuizen und Hoorn recht lohnend. Einzelne Stücke lieferten die seeländischen Archive in Ter

[1]) Vgl. in der Angelegenheit der acht Salzschiffe Nr. 331 und 340.

[2]) Vgl. die Briefe des Gerh. van Oestendorp an Viglius Nr. 779 u. S. 310 Anm. 1, anderseits das eigenartige Französisch des Joh. Bapt. de Tassis Nr. 688, 689.

[3]) Vgl. Nr. 24, 25. [4]) Hans. Geschbl. Jg. 1908—1910.

Goes, Vere, Middelburg, woselbst die Rechnungen des Wasserbailli jene kostbaren Schiffslisten enthalten. Nr. 446 stammt aus einem Privatarchiv, dem des Herzogs von Aremberg zu Brüssel. Archive in Nordfrankreich haben zu diesem zweiten Bande keine Beiträge geliefert. Im ganzen darf man feststellen, daß sich eine ungewöhnlich reiche Überlieferung in den Archiven der ehemaligen niederburgundischen Erblande erhalten hat.[1])

Wir stehen am Ende unseres Geleitworts. Auf dem Titelblatt ist verzeichnet, daß nicht mehr wie beim ersten Bande der Hansische Geschichtsverein allein die Herausgabe veranlaßte, sondern die ihm aus der Fortsetzung der hansischen Geschichtsforschung unter den heutigen Umständen erwachsende Bürde in diesem Falle mit einer befreundeten wissenschaftlichen Organisation teilen mußte; er fand Verständnis und Hilfe bei dem aufblühenden Nederlandsch Economisch-Historisch Archief im Haag. Indem ich dieser Vereinigung und ihren Leitern, Univ.-Prof. Kernkamp in Utrecht und Univ.-Prof. Posthumus in Amsterdam, ehrlichen Dank ausspreche, gebe ich zugleich der Überzeugung Ausdruck, daß ohne ihre tatkräftige Unterstützung das Niederländische Regestenwerk vielleicht ein Torso geblieben und die Frucht sechs arbeitsreicher Studienjahre schwerlich zum Reifen gelangt sein würde; anderseits hoffe ich durch vorliegenden Band beweisen zu können, daß ihre Beihilfe auch nicht an Dinge verwendet ist, die dem Nederlandsch Economisch-Historisch Archief fernliegen. Nein, rein holländische Forschungsinteressen gehen mit unseren hansischen Hand in Hand, um das Zeitalter des 80jährigen Krieges zu durchleuchten, das stets die Blicke der Geschichtsforscher der ganzen Welt auf sich ziehen wird.

Wie der Vorstand des Hansischen Geschichtsvereins die Inventarisierung der niederländischen Archive auf Anregung Konstantin Höhlbaums ins Auge faßte, um sie nach dessen Tode (1904) der Oberleitung D. Schäfers zu unterstellen, ist im Vorwort zum ersten Bande dargelegt. Hier wiederhole ich den Altmeister D. Schäfer dort abgestatteten Dank für die auf umfassender Sachkunde beruhende Art, wie er das nicht einfache Unternehmen in die Wege geleitet hat. Ebenfalls im ersten Bande und in meinen Reiseberichten ist der Archive und ihrer Beamten im einzelnen dankbar gedacht; hier sei jedoch der besonderen Freude Ausdruck gegeben, die ich bei dem herzlichen Empfang empfand, den meine wissenschaftlichen Freunde mir nach dem Kriege in Holland (1920) bereiteten. So möchte ich des freundlichen Interesses erwähnen, das der Leiter der Königl. Historischen Kommission im Haag Dr. N. Japikse am Abschluß dieses Werkes genommen hat. Zum Schluß noch ein Wort herzlichen Dankes dem Kollegen L. A. Wagner von der Universität Berlin für seine wertvolle Nachprüfung der spanischen Texte, den Freunden W. Vogel und F. Techen für ihre Bemühungen um die Orts- und Sachbezeichnungen, und an meine jungen Helfer vom Historischen Seminar der Universität Berlin Dr. phil. D. Schuster und cand. phil. Wenke, Friese, Weinbaum, die mir bei Abfassung der Register zur Hand gingen.

Charlottenburg, Weihnachten 1922.

Rudolf Häpke.

[1]) *Von einer nach Nummern geordneten Übersicht über die einzelnen Fundorte glaubte ich im Interesse der Raumersparnis absehen zu sollen.*

Verzeichnis der verkürzt angeführten Buchtitel.*)

Aitzema, L. van, Historie of verhael van Saken van Staet en Oorlogh, 15 Bde., Haag 1657—71.

Bruyssel, E. van, Histoire du commerce et de la marine en Belgique, 3 Bde.,Brüssel 1861—65.

C. R. H., Commission Royale d'Histoire [von Belgien].

D. J. siehe Simson.

Feith, H. O., Register van het archief van Groningen, 9 Bde., Groningen 1853—77.

Gachard, P. L., Correspondance de Guillaume le Taciturne, Prince d'Orange, 6 Bde., Brüssel 1847—57.

Hagedorn, Bernhard, Ostfrieslands Handel und Schiffahrt im 16. Jahrhundert, Bd. 1, Berlin 1910.

—, Die Entwicklung der wichtigsten Schiffstypen bis ins 19. Jahrhundert, Berlin 1914.

Hans. U. B. III = Hansisches Urkundenbuch Bd. III Glossar, bearbeitet von Paul Feit, Halle 1882—86.

Häpke, Rudolf, Die Regierung Karls V. und der europäische Norden, Lübeck 1914.

Hasse, P., Die Seerüstungen Lübecks im Kriege gegen Schweden 1563 bis 1570, Mittlgen. d. Ver. f. Lübeck. Gesch. 11, 1903.

Heeringa, K., Bronnen ..... van den Levantschen Handel, 2 Bde., Haag 1910—1917.

Japikse, N., Resolution der Staaten — Generaal van 1576 tot 1609 Bd. I—VI, (jetzt bis 1589), Haag 1915—1922.

Inventaris van het Oud Archief der Gemeente Roermond, hrsg. von J. B. Sivré, 12 vol., Roermond 1868—1883.

Kernkamp, G. W., Baltische Archivalia, Onderzoek naar Archivalia, belangrijk voor de Geschiedenis van Nederland, in Stockholm, Kopenhagen en de Duitsche Oostzeesteden. Rijks Geschiedkundige Publicatien Kleine Serie 4, Haag 1909.

—, Skandinavische Archivalia Verslag van een onderzoek in Zweden, Noorwegen en Denemarken..., Haag 1903.

K. J. Köln. Inv., Kölner Inventar, 1531—1591. Von K. Höhlbaum und H. Keussen. Inventare hansischer Archive des 16. Jahrhunderts Bd. I, II Lpz. 1896, 1903.

Lübben, August und Christoph Walther, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, Norden u. Lpz. 1888.

Mertens, F. H. en Torfs, K. L., Geschiedenis van Antwerpen, 8 Bde., Antwerpen 1845—53.

Nijhoff, P., Inventaris van het oud archief van Doesburg, Arnheim 1865.

*) Vgl. Bd. I S. XV.

Pardessus, J. M., Collection de loix maritimes antérieures au 18. siècle, 6 Bde., Paris 1828—45.
Register van charters en bescheiden in het oud archief van Kampen, hrsg. von P. C. Molhuysen en J. Nanninga-Uitterdijk, 6 Bde., Kampen 1862—1887.
Schäfer, Dietrich, Gesch. von Dänemark Bd. V, Gotha 1902.
Simson, Paul, Danziger Inventar 1531—1591, Inventare Hansischer Archive des 16. Jh. Bd. III, München u. Lpz. 1913 (hier = D. I.)
Stoppelaar, J. H. de, Inventaris van het oud archief der stad Middelburg, Middelburg 1883.
Vloten, Joh. van, Nederlands opstand tegen Spanje, 4 Bde., Harlem 1856—60.
Wätjen, Hermann, Das holländische Kolonialreich in Brasilien, Gotha 1921.

Akten und Urkunden 1558–1669.

1. *Groningen an Deventer: äußert sich zum Konzept der Instruktion zur Besendung K. Philipps:*[1]) *widerrät die Nennung der kleinen Städte, die in der Hansematrikel nicht aufgenommen sind, da sie sonst diesen Städten die Hansegerechtigkeit einzuräumen scheinen, was bei den Engländern Anstoß erregen wird. Man möge daher die vier Hauptstädte nennen mit dem Zusatz „mit anderen ihren zugehörigen Hansestädten".* Wenthe villichte die expresse antekeninghe der voilheit der stede nicht destho mheer gehoer tho have gheven noch geberen will, soe en doch alsdaer nicht onbewust, wat ende hoe vele Ghelderschen stede der Deutscher ansze deelafftich ende thogehorich moeghen syn, dan kondt wall een oersaecke, der Engelschen voerghenomene meynunghe tho stercken, daeruth gesocht ende voerghewendet werden, insonderheit want in't verfolch derselver instructie mentie gheschieth van ongeferlich 70 steder, soe in der ansze communion bestettiget ende mit privilegien befeyeth solden syn. *Groningen wünscht ferner die „200 Jahr"* (der angetagener 200 jaerigher gebrueck ende possession van der ansze) *durch „vor etlichen hundert Jahren und über aller Menschen Gedenken" ersetzt zu sehen.* Wenthe de ansze ongetwiffelt langhe voer 200 jaren, unses erachtens, im schwangk ghewest ende derhalven szodane vorstrickunghe der tydt tho verkleynerunghe der loeffiycker ansze geraden ende ghedien mochte. *Soll noch jede Stadt ein Beglaubigungsschreiben beifügen? — 1558* (Op avonde trium regum) *Jan. 5.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), beschädigte Abschrift, Or. zu Deventer eingegangen und gelesen: Jan. 9.

2. *Sth. Maximilian von Bourgogne an den Generalstatthalter H. von Savoyen: wünscht u. a. sich der hansischen Schiffahrt auf Frankreich zu Spionagezwecken zu bedienen:* Les Oosterlingers, qui viennent de France, viennent tous du quartier de Bretaigne et de la Rochelle. Parquoy ilz ne scavent à parler de ce que se demaine en Normandie. Et d'aultre part, comme sa ma^te^ a revocquié les saulfconduitz, n'avons plus des nouvelles dudit quartier. Parquoy, monseigneur, s'il plaisoit à sa ma^te^ donner licence à ung bourgeois de ceste ville de povoir ammener à Diepes et à Rouen hors de ce pays 24 last de harencq et rammener d'illecq 200 tonneaux de vin, il fletteroit icy deux petites navires Oosterlingers, dont aussy les maistres et mattalotz (!) seroient tous Oosterlingers, d'aultant que les Franchois ne se donnent garde d'eulx et qui vont partout à leurs plaisir, l'on poulroit, à mon semblant, par ce moyen entendre que nombre des navires ilz apprestent. — Vere, 1556 (stil commun) *Jan. 4.*

RA Brüssel, Aud., Seign., Reg. 118 Bl. 13—14, Or. m. S.

[1]) *Bd. 1 Nr. 901 ff.*

3. *Beschluß der Stadt Middelburg, die Winterlage von Osterlingen und anderen Fremden zu begünstigen:* Meester Hugo Bonte, pensionarys, is by wet ende raedt geordonneert, te hove te reysene tot asistentie van zekere Oosterlinghe alhyer, gemeent hebhende te wintere, ende aldair solliciteren, dat de balliu van Vlissingen ende cappeteyn van Zeeburg denselve Oosterlinghen ende allen andere, alhyer willende commen an laende ofte bergen, vry, vranck passaige geve, sonder eenighe molestatie te doen met de visitatie — *1558* (sabbati den 8. januarii 1557 stylo curie Hollandie) *Jan. 8.*

StA Middelburg, Register ten Raede z. D. S. 192. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar n. 2211.

4. *Nimwegen an Zutfen: stimmt Zutfens, Groningens*[1]*) und Deventers Vorschlag zu, in der Vollmacht die kleinen Städte nicht zu nennen und statt 200 „etliche hundert Jahre" zu setzen, es hält besondere Beglaubigungsschreiben für unnötig.* — [15]58 (den 8. dach nae der heilige drye coennyngen dach) *Jan 13.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60) Or. m. S.

5. *Instruktion und Vollmacht* (commissie) *des Bm.'s Henr. van Beenhem von Nimwegen und Gerryth Schimmelpenninck, Bm.'s von Zutfen, im Auftrage der gemeinen Hansestädte Gelderns und der Grafschaft Zutfen, nämlich der Hauptstädte Nimwegen, Roermond, Zutfen, Arnheim, ferner Tiel, Saltbommel, Venlo, Geldern, Straelen, Erkelenz, Harderwyk, Elburg, Hattum, Wageningen, Doesburg, Doetinchem mit* oeren angehoerigen steden, *sowie des Bm.'s Lic. Lubbert van Winssem von Deventer für die overysselschen Städte Deventer, Kampen und Zwolle und N. für Groningen, Bolsward und Staveren zur Besendung K. Philipps II. zum Besten der deutschen Hanse.*

Seit ungefähr 200 Jahren und über aller Menschen Gedenken besteht eene gemeene communioen ader unioen meer dan van 70 steden van der Duytsscher anze. *Sie ist vom Römischen Reiche approbiert und von der gebührlichen Obrigkeit einer jeden Stadt erlaubt* (ingewilliget ende beszherto toegelaten ende useert), *hat* durch guede ordenonge ende politie van diversen ende grooten christlicken potentaten, fursten ende heeren tot wasdom ende vermeringe gemeyner negotiation ende neronge seer prouffitabile privilegien, immuniteiten ende vryheiden in diversen coninckrycken, landen ende steden erlanget ende die rustelick ende vredelick beszhertoe gebruycket. *Man gibt einen Überblick über die englische Sache und macht Mitteilung vom Hansetagsbeschluß, den König zu besenden; Versicherung der Ergebenheit und Bitte, als König von England sich bei der Königin und den Staaten von England für die* Duytsche nation van der anze *zu verwenden. — Unter den Siegeln Nimwegens, Deventers, Groningens, 1558 Jan. 17.*

StA Kampen, Dagvaardb. 5 Bl. 156'—159, Entwurf. Verzeichnet: Register van Kampen III n. 2105.
StA Zutfen, Ing. (1556—60), Entwurf.
RA Arnheim (Inv. Doetichem II n. 52, Hanze), Abschrift.

6. *Deventer an Zutfen: teilt mit, daß es für Verschiebung der Legation an den König [Philipp II.] ist, deren Mitglieder Jan. 25* (op Pauli toecoemende) *von Nimwegen abreisen sollten, da man die Franzosen zu fürchten hat* (so

[1]) *n. 1.*

dan itzonder durch den Ffranchois omtrent Chaeles ende Ardres enige gewalt mach geschen). *Auch Nimwegen ist hiermit einverstanden. — [15]58 Jan. 29.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S.

7. Reichsvizekanzler Seld an Präsident Viglius: schreibt u. a. über einen angeblichen Zusammenschluß der Hansestädte unter Hinzuziehung der oberdeutschen Städte: De civitatibus maritimis seu ansae fertur, quod in opere sint, magnam quandam inter se confoederationem faciendi, atque ad eam viam superioris Germaniae civitates invitandi: Quae res quibusdam principibus non satis accidere videtur[1]) — *Frankfurt 1558 Febr. 27.*

RA Brüssel, Secr. allem. 390 Bl. 124—125, Or. m. S.

8. Werbung Danzigs bei K. Philipp II.: die Stadt beklagt sich über Amsterdam, das zum Schaden der Danziger und anderer Getreidekaufleute verboten hat, nach Amsterdam eingeführtes Getreide einem Fremden (cuiquam extraneo, hoc est extra civitatem habitanti) *zu verkaufen oder es auszuführen. Das Edikt des Königs, dem Feinde keine Lebensmittel zuzuführen, besagt nicht, dergleichen den Nachbarn* (vicinis hominibus) *vorzuenthalten; dennoch legt Amsterdam das Edikt so aus und verbietet den Danzigern die Wiederausfuhr nach unverdächtigen Ländern oder den Verkauf an andere kgl. Untertanen* (vicinis hominibus, mtis. vestrae imperio subiectis) *außerhalb der Stadt. Um die Verluste der Danziger Kaufleute in den letzten zwei Jahren durch solche ungewöhnliche Arreste der Amsterdamer zu veranschaulichen, wird angeführt: 1556 und 1557 hatten Danziger Bürger eine beträchtliche, teuer gekaufte Quantität Getreide zu Amsterdam; da sie es ohne großen Verlust in der Stadt nicht verkaufen konnten, so baten sie den Magistrat um Ausfuhrerlaubnis für die Hälfte, wogegen sie vom Rest nach Bedarf den kgl. Untertanen die Last einige Gulden billiger, als der Preis anderwärts betrug, verkaufen wollten. Da die Danziger binnen Kurzem viele tausend Gulden zu zahlen hatten, so baten sie die Stadt um einen kurzfristigen Vorschuß nach Maßgabe des dortigen augenblicklichen Getreidewertes; es sei ihnen recht, das Getreide von Beginn des Herbstes bis zum kommenden Frühling für den Notbedarf von Stadt und Provinz zu Amsterdam zu lassen; auch wollten sie den städtischen Spitälern einige Last zuwenden. Da das Ansuchen abgeschlagen wurde, so mußten die Danziger um viele tausend Gulden billiger verkaufen als andere Kaufleute in Brabant und Flandern, die Amsterdams Hafen sorgsam vermieden hatten. Kürzlich haben die städtischen Beamten die Danziger gehindert, einigen Spaniern Roggen zu Amsterdam zur Verfuhr nach Spanien zu verkaufen; somit wird die Verkauf- und Ausfuhrfreiheit, deren sie selbst zu teuren Zeiten genossen, auch zu gewöhnlichen Zeiten* contra apertam mercatorum libertatem *geschmälert. Einige Beteiligte haben schwere Vermögenseinbußen erlitten. Danzig ersucht den König, die Hemmungen Amsterdams hinwegzuräumen und Verkauf- und Ausfuhrfreiheit wiederherzustellen, damit nicht auch die Fremdkaufleute* (mercatores advenae) *auf neue Einrichtungen bei Verkauf und Ausfuhr sinnen müssen, was die Danziger nicht wünschen. Die althergebrachte Getreideversorgung, zumal in Notzeiten, wünschen sie auch ferner fortzusetzen. Die Stadt Danzig wird mit allen anderen Hansestädten die kgl. Milde zu verdienen suchen. — [Zu 1558 März 8.]*

[1]) *Vgl. K. J. I. S. 427—429 u. sonst.*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1856 VIII, Or. ohne Datum und Adresse, überreicht 1558 März 8 von dem Danziger Sendeboten Sekretär Johann Wahl; vgl. Simson, Danziger Inventar n. 3357. Eine Abschrift ebd. 1862 V.

Der Randbescheid[1]) *lautet:* Sacra regia ma^{tas} Amsterodamensibus serio mandabit, ne ipsi deinceps in supplicantium aliorumve externorum mercatorum preiudicium ac gravamen quicquam statuere presumant, sed ut frumenta ad ipsos advecta libere rursus in alias ma^{tis} sue urbes ac ditiones huius provincie exportari sinant. Quod autem porro petitur, ut extra eam ad alia etiam extera loca eadem rursus avehere sino impedimento mercatoribus predictis liceat, ma^{tas} sua diligenti prebabita informatione consuetudinis in his ditionibus suis antiquitus observari solite comperit quidem liberum semper fuisse Gedanensibus aliisque exteris mercatoribus ad eas merces suas advehere ac rursus quolibet inde evehere, nisi temporum necessitas annoneque angustia aliud aliquando postularit, quae quanta superiore anno fuerit, nulli ignotum est. Eiusdem autem metus et que bello — quod he ditiones sustinent — insunt incommoda, inhibitionem exportandi frumenti tunc factam hactenus continuandi causam prebuerunt, verum cum melioris proventus spem novus annus polliceatur et ut Gedanensibus ma^{tas} sua, quantum fieri potest, clementer gratificetur, consentit, ut quousque precium unius lasti sive oneris siliginis 28 et tritici 38 florenos aureos non excesserit, libera eius evehendi facultas unicuique permittatur. Quod si vero frumenta predicta id precium forte rursus excedere ceperint, equo animo ferre eos decet, si non antea evectio ulterior concedatur, quam ma^{tas} sua certior reddita fuerit, si ea sit Amsterodami frumenti abundantia, ut amplior evehendi licentia citra reipublice detrimentum concedi queat. Actum Bruxelle die nona mensis martii anno 1557.

9. *a) Eingabe des Bürgers Lubbert Kremer an Deventer: hat in Hessen „auf der Hütte" für 140 Joachimsthaler Trinkgläser gekauft und die Weser abwärts nach Bremen zum weiteren Versand nach Deventer geführt. Auf Anordnung des Bm.'s Johan Haveman hat er sie zwei Tage an der Schlachte zum Verkauf auslegen müssen; dann hat der Bürgermeister ihm den Transport der Gläser an Bremen vorbei* (voir Bremen avergestaedet) *verboten und den Verkauf an einen Bürger befohlen. Dies ist beschwerlich,* diewyle die borger van Bremen alsulcke war nyet gowontlick bynnen oere stadt t' koepen van den vrembden, die uth veeren landen ende mitt grote onkosten int up-ende affreiszen die selve glaese van der hutten haelen moeten ende die vrembde luede oick nummer sonder schaede oirer wair aldair solden moeghen vercoepen, vermitz die borgher van Bremen den hutten naest geseten ende lueten (!) soe sware onkosten als die vremden doen moeten, die wal sol konnen bekoemen, angesien ingelicks alle messinckvater, tyn ende weet, saltpeter, bussenkrut ende susz allerley kremerwair, gelick desz suppliantz glaese mede synt, tho Bremen onbespiert ende onbelettet verby gelaeten worden ende die borgher van Bremen oire guder dorch u erb. w. stadt unde strome up geboertlicke tolle ende wechgelt nae hoer eyghen walgevallen schepen ende laeten vueren, sonder dat u erb. w. den selven alsulcke onliedelicke swairheitt ende onvriheit up den halsz

[1]) *Vgl. Simson, Danziger Inventar n. 3353.*

leggen. *Kremer hat Rm. Derick Schryver und Bürger Harmann Husman die Gläser für 140 Thl. verkauft unter der Bedingung, sie ihn zu Deventer* up aventuer van der zee *zu demselben Preise zu liefern; für das Risiko sollte er 20* enckede *Thl. zahlen. Dieses Geschäft ist aber vom Rat zu Bremen bei Strafe verboten. Bitte um Fürschrift, damit die Gläser passieren oder das Geschäft ausgeführt wird oder ihm die Gläser zu Einkaufspreis einschließlich Unkosten abgekauft werden. Der Bittsteller hat* int liggent, up-ende affreysent selfft darde wall in die 14 wecken dair up getert, *jedem Knecht wöchentlich 1 Kaisergl., den Fuhrleuten, die das Glas von der Hütte zum Wasser fuhren, 8 Thl., den Leuten, die es am Wasser eine Zeitlang bewahrten, 2 Thl., den Schiffern bis Bremen 30 Thl. gegeben* unde dair beneffensz noch 26 tolle myt gelt offte glasz vertollet.

b) Die Fürschrift Deventers an Bremen weist darauf hin, daß die Bremer, die mit Stockfisch nach Köln fahren und Wein zurückbringen, bisher ungehindert auf der Jissel an Deventer vorbeifahren dürfen, und beruft sich auf die Hanseverwandtschaft. — [15]58 (opten hillighen paiszdach aventh) *Apr. 9.*

StA Deventer, Briefe, Abschr.; die Fürschrift auch in den „Minuten" ebd.

10. Nimwegen an Antwerpen: hat erfahren, daß seine Biere in Antwerpen Ruf besitzen, auch unter den Kaufleuten und Bürgern viel getrunken werden, da sie für ihren Preis gut hergestellt werden; es erhebt Einspruch gegen den Maximalpreis von 40 Brab. Stuiver pro Tonne, da auf jede Tonne 13 Brab. Stuiver und mehr Unkosten kommen. — 1558 Apr. 22.

StA Nimwegen, Bundel X, Konzept.

11. Der Hof von Holland an K. Philipp II.: übermittelt die Meldung Amsterdams von April 29, die er im Auszug abschriftlich beifügt.[1]) *Danach liegen die Franzosen vor und im Vlie und Marsdiep und haben eine Landung auf Texel versucht, ohne jedoch viel Schaden anzurichten. Folgt Mitteilung anderen Inhalts. — Haag, 1558 April 30.*

RA Brüssel, Aud., Reg. 326 Bl. 25, Or. m. S.

12. Generalstatthalter H. von Savoyen an [Adolf von Bourgogne], Herrn von Wacken: ernennt ihn für die gegenwärtige Flottenrüstung zum stellvertretenden Admiral während der Krankheit des [Maximilian von Bourgogne], Markgrafen von Vere, und erteilt Weisungen hinsichtlich der arrestierten hansischen Schiffe: Et comme les Oisterlins, desquelz on a arresté leurs navires pour ceste esquippaige, n'ont jusques à present voulu entendre à la vendition d'aulcunes d'icelles et la remectre au dire de gens de bien, pour ce choisiz de la part de sa ma^te^ que la leur, sondit alteze remect à la discretion dudit de Wackene et commissaire Quarre, pour y adviser et prendre arrest, selon qu'ilz trouveront pour le mieulx et plus raisonnable, prenant regard à la qualité de ceulx, à qui les batteaulx apertiennent, principalement s'ilz ne sont de Denemerc ou Hambourg, avecq lesquelz on a contract de ne povoir prendre leurs batteaulx par tauxation, n'est de leur bon gre et consentement. — *[1558 Mai 21].*

[1]) *Ebd. Bl. 26. Danach haben die Franzosen u. a.* een Luybics man *5 Last Bier und dem Schiffsvolk den Proviant und die Kleider genommen.*

RA Brüssel, Aud., Reg. 326 Bl. 39, Konzept. Überschrieben: Lettres à monsieur de Wackene depar monseigneur le duc du 21. de may 1558 *und:* Monsieur l'audiencier, je vous prie despescher cestes en la meilleure forme. — *Ebd. ein zweites Konzept, Bl. 50. mit geringen stilistischen Abweichungen.*

13. Lübeck an Köln: Hilfegesuch für Livland. — 1558 Juni 25.

StA Deventer, 422, Abschrift, Beilage zu n. 14.
StA Zutfen, Ing. St. (1556–60), Abschrift, Verzeichnet: K. J. I. n. 1595.

14. Köln an Deventer: übermittelt n. 13. — 1558 Juli 15.

StA Deventer 422, Or. m. S., eingegangen Juli 23. — Verzeichnet: K. J. I n. 1601.

15. Nimwegen an Zutfen in Hinblick auf Kölns Hilfegesuch für Livland:[1]) *Nach der Konföderation von 1557 ist man zur Kriegshülfe für die livländischen Städte nicht verpflichtet, es sei denn, daß es um der Hanseprivilegien wille geschehe. Die Kriegssteuer kann nur mit Einwilligung des Königs als des Landesherrn bewilligt werden, zumal die Hansestädte den Gelderschen Städten in vergangenen Kriegsnöten keinen Beistand geleistet haben. Sie haben sogar dem König im Kriege gegen die Franzosen eine Zeit lang wegen Mißwachs und wegen der Kriegsjahre keine Hilfe leisten können. Nimwegen ladet die Hauptstädte Gelderns auf Aug. 7 und bittet, bei Deventer wegen seiner Stellungnahme anzufragen, da die overysselschen Städte die gleichen Schreiben empfangen haben werden und sie die Untertanen desselben Königs sind. — [15]58 Juli 27.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556–60), Or. m. S.

16. Deventer an Zutfen: antwortet auf dessen Ansage einer Beratung am 2. August zu Deventer wegen Livland,[2]) *daß es erst mit Kampen und Zwolle beraten will. — [15]58* (op dach vincula Petri) *Aug. 1.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556–60), Or. m. S.

17. Zwolle an Kampen: wird wegen der beigefügten Schreiben Lübecks[3]) *und Kölns*[4]) *in Sache des Überfall Livlands seine Rsn. kommenden Sonntag*[5]) *nach Deventer schicken, was Kampen gleichfalls tun möge. — 1558 Aug. 5.*

StA Kampen. Portef. 14, Or. m. S.

18. Erste Tagung der drei Städte Overyssels wegen des livländischen Hilfegesuchs zu Deventer. — 1558 Aug. 8.

Deventer bringt das Hilfegesuch Livlands auf Grund der Schreiben Lübecks[3]) *und Kölns*[4]) *vor. Man beschließt, Köln freundlich* (glimplich) *unter Berufung auf die schweren Lasten des Krieges mit Frankreich abzuschreiben. Zwei Rsn. Zutfens treten herein und erklären, daß Zutfen und Nimwegen ein Gleiches tun wollen.*

StA Kampen, Dagvaardboek 5 Bl. 146. — Verzeichnet: Register van Kampen III n. 2113.

[1]) *n. 14.* [2]) *Vgl. n. 15.*
[3]) *n. 13.* [4]) *n. 14.* [5]) *Aug. 7.*

19. *Memorial der Hansegesandten für Königin Maria Tudor. Nachdem sie vier Monate und länger in England geweilt hatten, kam es zum Abbruch der Verhandlungen durch die Kgl. Kommissare, die zwei Schriftstücke* (bina scripta) *als endgültigen Bescheid der Königin überreichten. Die Gesandten können ihn nicht gutheißen. Sie sind mit einem Schiedsgericht unparteiischer Fürsten, der Stände des Heiligen Römischen Reichs oder auch der Universitäten, Kommunitäten oder sonst jemandes einverstanden, falls sie zuvor in den Privilegiengenuß wieder eingesetzt werden. Dagegen versprechen sie den Engländern die alte Handelsfreiheit* in omnibus hansae locis *nebst allen ihnen zustehenden Rechten. Wird dies nicht angenommen, so werden die Gesandten ihren Auftraggebern berichten.*[1]) *— [1558 Aug. 27].*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1856 VIII, Abschrift. Am Rande: Exhibitum reginali maiestati 27. augusti. *Außen:* Hansa Teuthonica. *Beigefügt ist ein Auszug aus dem Utrechter Frieden.*

20. *Königin Maria von England an die Hansestädte: äußert sich über den erfolglosen Ausgang der hansischen Verhandlungen. — St. James, 1558 Aug. 29.*

StA Harderwyk, Loket 16, Abschr., Beilage zu n. 41. — Verzeichnet: K. J. I. n. 1616 und Simson, Danziger Inventar n. 3467.

21. *Lübeck an Köln: Ladung zum Hansetag zu Bremen wegen Livland und zur Entgegennahme des Berichts der englischen Legation. — 1558 Sept. 6.*

StA Deventer 422. Abschrift, Beilage zu n. 22. Hier auch die Artikel für den Hansetag; beides geht abschriftlich an Groningen, Okt. 2. — Verzeichnet: K. J. I. n. 1619.

22. *Köln an Deventer, Kampen und Zwolle: übermittelt n. 21. — 1558 Sept. 16.*

StA Deventer 422, Or. m. S., eingegangen: Sept. 23, abschriftlich an Groningen, Okt. 2. — Verzeichnet: K. J. I n. 1625.

23. *Ablehnender Bescheid der Hansegesandten auf den niederländischen Bündnisantrag.*[2]) *— [1558 Sept.].*

B aus RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XI. Abschrift, wohl zusammen mit Bd. I n. 803 B_3 angefertigt.

B_1 ebd., Abschrift, von Viglius als Anlage zu n. 25 übersandt zusammen mit n. 803. Am Rande: B. Praesentatum anno etc. 58 mense septembri Atrebati.

B_2 ebd. 1856 VIII 6 und 7, fast gleichlautend mit B.

KStA Köln, gedruckt daraus: K. J. I S. 429—430.

Zu beachten ist der Passus von B und B_2 suo dominorumque suorum nomine; *der bei B_1, dem Exemplar des Viglius, und bei K, der deutschen Abschrift, fehlt. Gänzlich verfehlt ist Höhlbaums Versuch, K. J. I S. 429 A. 3., diesen Bescheid zu 1557 Febr. 26 zu setzen. Außer dem Vermerk auf B_1 erwähnt Viglius in n. 25 ausdrücklich diese Erklärung. Höhlbaum war n. 804 unbekannt.*

Responsum internunciorum primariarum civitatum societatis hansae Teutonicae ad propositos per serenissimum potentissimumque principem ac dominum, dominum Philippum, Hispaniarum etc. regem, arctioris amicitiae et confoederationis articulos.

Cum a multis retro seculis hansae Teutonicae[a]) societas cum nobilissimis regiae maiestatis progenitoribus, Belgicarum provinciarum principibus, arctam

[1]) *Die englische Erklärung über den unbefriedigenden Verlauf der Verhandlungen enthält n. 20.* [2]) *Vgl. Bd. I n. 803, 804.*

a) *Fehlt K., Höhlbaum verbessert falsch:* Hansa Teutonica.

non minus amicitiam, quam fidam quoque vicinitatem conservaverit atque hinc adeo factum sit, ut commemorati progenitores societatem variis multisque successivis temporibus privilegiis immunitatibusque honoraverint eandem amicitiam eademque bonae vicinitatis iura internuncii primariarum[b] civitatum suo[c] dominorumque suorum nomine[c] cum regia maiestate se conservaturos[d] declarant nec dubitant, quin et reliqua societatis membra eiusdem prorsus sententiae sint futura. Quantum vero ad articulos nuper legatis societatis pro constituenda per modum confoederationis arctiore amicitia eo fine exhibitos attinet, ut quatenus ii comprobari possent, ab his legati inquirerent, quibus ea res in ipsis primariis civitatibus tuto concredi posset, commemorati primariarum civitatum internuncii, qui postremo conventui interfuerunt, considerarunt, cum ipsa societas a progenitoribus vicinorum quorundam regum ac principum certa quoque immunitatum privilegiorumque iura pro liberiore magisque quaestuoso negociationis exercitio obtinuerit, evenire posse, ut arctior illa per modum novae confoederationis colligatio non solum societati periculo esset, sed et alios principes, maxime vero viciniores in sinistras aliquas suspitiones pertraheret. Quo tamen nihilosecius regia maiestas commemoratorum internunciorum promptam erga suam maiestatem voluntatem adque omnia obsequia paratum animum experiatur, quanto possunt studio diligentiaque se elaboraturos recipiunt, quo ea omnia in ipsis civitatibus introduci possint, quae[e] cum regiae maiestati eiusque subditis grata erunt, tum etiam pro conservanda augendaque veteri amicitia ex bono et aequo[f] conducere videbuntur. Quod dum facere parati sunt, vicissim spem animo concipiunt regiam maiestatem per praeclarae memoriae progenitores societati concessas immunitates ac privilegia rata habituram eademque omni iusta ratione conservaturam.

24. Don Gomez[1]) [Graf von Feria] an Präsident Viglius: benachrichtigt ihn, daß K. Philipp ihn mit den Verhandlungen mit den Hansegesandten betraut. Der König möchte eine Verständigung zwischen ihnen und den Engländern herbeiführen. Gomez sendet Briefe des englischen [Geheimen] Rats in dieser Angelegenheit und teilt mit, wie der König Nachrichten über den Hansetag in Lübeck beschaffen will. — Authye, 1558 Sept. 18.

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1856 VIII Or. mit wohlerhaltenem Siegel (= I). Daneben eine gleichzeittge frz. Übersetzung ohne Adresse, Anrede, Unterschrift und Schlußformel (= II).

I.

Al muy mag^co señor, el señor presidente Viglius.

Muy mag^co s^or. Yo escrevire a v. m. en español, porque para escrivir negocios, no se sufre hazello sino en la lengua, quel hombre mejor entiende.

II.

Je vous escripvray en Espaignol, d'autant que en faict de negoces ne se seuffrent le faire en autre languaige, que celluy que l'on entend le mieux. Si tost qu'arrivay icy, j'ay adverty sa ma^te de la venue desdicts ambassa-

b) primarum B_1.
c—c) Fehlt B_1, *K.*
d) conservaturos se B_1, *K.*
e) Folgt maxime cum regia maiestate B_1, maxime cum regiae maiestati *K.*
f) equuo et bono B_1, aequo et bono *K.*

[1]) *Vgl. Köln. Inv. I n. 1626 u. S. 451.*

Luego como aqui llegue, avise a su mag^{d} de la venida de los embaxadores de la hanza, y le hize relacion, de lo que me dixeron, y de lo que v. m. y yo tratamos sobreste negocio. Y aunque á su mag^{d} le ha pesado de que v. m. este con poca salud y de dalle pesadumbre con mas negocias de los que trae a cuestas, le ha parecido que no se podra escusar de mandar a v. m. tratar estos como a persona, que los tiene mejor entendidos que otro. Manda que v. m. diga a los dichos embaxadores que aviendo entendido de mi su venida ay de que ha holgado, por parecerle que con mas comodidad suya podrán tratar lo que querran ay, en caso que ellos no quieran venir aca. Ha mandado a v. m. que los oya y trate con ellos, avisando a su mag^{d} o a mi de lo que se tratare para que con mas brevedad y mejor puedan ser despachados. Ellos me dixeron que no trayan commission de sus superiores para tratar de los negocios de Inglaterra con el rey; aunque yo creo lo contrario. V. m. vera, como meterse con ellos en esta materia, sin que piensen que les queremos rogar, por que su mag^{d} pueda entender en dar algun buen medio entre ellos y ingleses, sin que ninguna de las partes pueda quedar resentida de de su mag^{d}. Y para que v.m. este mejor informado de lo que en esto ha passado se le embia copia de las cartas, que los del consejo de Inglaterra han escrito a su mag^{d}, y de lo que ha pasado sobresta materia[1]); y por no dar pesadumbre a su mag^{d}, me escrivira siempre, como el neg^{o}. fuere haziendo progreso.

Aunque tenia su mag^{d}. acordado de embiar persona a Lubech para sant Miguel[2]), que pudiesse entender lo que estos de la hansa acordassen en su dieta, despues que le he dicho, lo que v. m. me dixo acerca desto le parece mejor

deurs de la hanze, luy faisant relation de ce qu'ilz m'ont dict et ce que entre vous et moy en avons traicté et conferé. Et combien que il a desplus à sa ma^{te} que vous vous trouvez avec peu de sancté et de vous donner traveille de plus de negoces oultre ceulx, que desia avez sur les braz, si n'a sa ma^{te} peu excusser de vous mander, affin que traictez ses affaires, comme mieulx les entendant que autre. Vous ordonnant sadicte ma^{te} de dire ausdicts ambassadeurs que aiant par moy entendu leur venue, dont elle a receu plaisir, d'austant que luy samble que avec plus grande commodité ilz pourront traicter ce qu'ilz ont affaire de desla, en cas qu'ilz ne veullent venir deca, mandant sa ma^{te} à vous de les oyr et de conferer avec eulx, advertisant sa ma^{te} ou à moy de ce que se passera, affin qu'ilz puissent estre mieulx et plus tost depeschez. Lesdicts ambassadeurs me dirent qu'ilz ne portent point commission de leur superieurs, pour traicter des affaires d'Angleterre avecq sa ma^{te}, combien que je croye le contraire. Vous verrez, comment vous conduire avec eulx sur ceste matiere, sans qu'ilz pensent que les veuillons prier, affin que sa ma^{te} puist entendre à donner aucun bon moyen entre eulx et les Anglois, sans que l'une ou l'autre partie se puist resentir de sa ma^{te}. Et pour estre mieulx informé de ce qu'est passé en cecy, je vous envoie copie des lettres, que ceulx du conseil d'Angleterre ont escript à sa ma^{te} et de ce qu'est passé en ceste matiere[1]), et me pouriez tousiours escripre du progrez de l'affaire, pour non donner traveil à sa ma^{te}.

Combien que sa ma^{te} avoit pensé d'envoier personne propre à Lubeke pour le saint Michel prochain[2]), pour entendre ce que lesdicts de la hanse traicteront en leur assemblee, toutefois

[1]) *Fehlen hier.* [2]) *Sept. 29.*

acuerdo que por via del burgomestre de Colonia[1]) o de su yerno o de las otras personas que v. m. juzgare ser a proposito para esto se procure de entender, escusando toda sospecha. V. m. hablara luego a los embaxadores, porque no reciban pesadumbre con la dilacion. Cuya muy mag.ca persona n. s.r guarde como desea. Del campo de su m.d en Authy 18. de setiembre 1558.

Eigenhändig A lo que v. mad me mandare

Don Gomez.

aiant sa mate entendu ce que m'avez sur ce dict, luy a samblé qu'il sera meilleur de le faire par la voye du bourgmestre de Couloigne, de vostre cousin ou d'autres personnes, que jugerez estre à propoz, affin que l'on puist entendre ces choses, sans tumber en suspition. Vous parlerez incontinent ausdicts ambassadeurs, affin qu'ilz ne se faichent de la dilation etc. Du camp lez Authye le 18. jour de septembre 1558.

25. Präsident Viglius an den Generalstatthalter H. von Savoyen: äußert sich über die hansische Antwort auf den niederländischen Bündnisvorschlag. — Arras, 1558 Sept. 20.

B aus RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XI, Or. m. S. Außen: Touchant les articles de plus estroicte amitié à faire avec les villes Hansiatiques 1558.

A monseigneur, monseigneur le duc de Savoye.

Monseigneur, les deputez de la hanse Thioise, retornans d'Angleterre et s'estans icy adressez au conte de Feria, pour estre favorisez vers le roy en leur viel different de leurs previleges contre ceulx d'Angleterre, ilz me sont venus parler sur les articles de plus estroicte amitié, que autreffois leur furent communiquez à Bruxelles par vostre alteze au nom de sa mate. Et m'ont baillé leur responce sur iceulx par escript, laquelle va cy joincte avec lesdit articles.[2]) Et m'ont requis d'en vouloir advertir vostre alteze avec leurs humbles recommandations, ce que ne leur ay voulu refuser. Et me samble que ladite responce ne merite point grand replicque; ains j'actendoie assez semblable, quant lesdit articlez leur furent communiquez, quoy qu'il semblast alhors à aucuns que ceste alliance seroit de bien facile conduicte, que ne me sceuz onques persuader pour la diversité et multitude des villes, estanz de la societé et confederation de ladite hanse, qui pour la pluspart ont leurs seigneurs particuliers, sans l'auctorité desquelz ilz ne s'oseroient mectre en nouvelle alliance. Neantmoins s'il plait à vostre alteze que je leur face dire ou remonstrer autre chose, elle me pourra commander, combien que je suis tant travaillé de maladie que me tienne bien indisposé pour negocier sur grande chose. Et à tant, monseigneur, je prie nostre seigneur — apres m'estre treshumblement recommandé à la bonne grace de vostre alteze — donner à icelle prosperité avec bonne et longue vie. D'Arras le 20 de septembre 1558.

Eigenhändig: De vostre alteze treshumble et tresobeyssant serviteur

Viglius de Swichem.

[1]) *Konstantin von Lyskirchen, vgl. Köln. Inv. n. 1621.*

[2]) n. *23 Vgl. auch Dr. Sudermans Äußerung K. J. I S. 555, wonach die* „antwort und resolution anno etc. 58 zu Atricht ingebracht" *sei.*

26. Don Gomez [Graf von Feria] an Präsident Viglius: macht Mitteilungen über die Vermittlung Philipps II. zwischen der Hanse und England.[1]) *— Authie, 1558 Sept. 21.*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1856 VIII, Or. mit wohlerhaltenem Siegel.

Al muy mag^co^ señor, el señor presidente Viglius, del consejo [d]e su mag^d^.

Muy mag^co^ señor. Ayer 20. deste recebi la carta de v. m., fecha el mismo dia y aviendola visto su mag^d^ le parece que v. m. apriete a los embaxadores de la hansa para saber dellos, si tienen poder o lo querran traer de sus superiores para tratar y concluir el negocio de Inglaterra con el comisario que verna de aquel reyno, que se llama el doctor Uchon, que fue embaxador en Francia el qual partio a los 16, segun don Alonso de Cordova avisa, de manera que teniendo los dichos embaxadores ay poder o embiando por el con brievedad se ganaria esse tiempo, aunque para nosotros no es inconviniente la dilacion, conque no fuesse tanta que diesse lugar a estos a remover algunos humores, aunque yo no tengo entendido que por para estos puedan juntar fuerças de gran offensa para nadie. El lugar que su mag^d^. señala para la dicha comunicacion sera su corte, y no Brujas, ni Anvers, que no es justo tener por neutrales aquellas villas para los Ingleses, pues son vassallos del rey y de la reyna.

En caso que los embaxadores no tengan poder ni vengan en querer embiar, por el, parece conveniente tratar con ellos para qu'el tiempo quieran venir y traer el dicho poder, porque para entonces pueda su mag^d^ prevenir al comissario de los Ingleses. Estos tres puntos contienen lo que su mag.^d^ me manda responder a la carta de v. m. hale desplazido mucho entender que se continue la indispusicion de v. m. y manda que escriva su parecer en todas las cartas que me scriviere, acerca de los puntos que con essos se trataren, y si le parecera comunicar con monse mos.^r^ de Arras tambien lo haga y a mi me escusara de trabajo, porque tambien estoy indispuesto de la misma enfermedad, aunque de qualquier manera de buena voluntad para servir a v. m. en lo que me mandare. V. m. responda lo que huviere en esse negocio lo mas breve menos que su dispusicion le diese lugar, para que se avise al comissario de Inglaterra si ha de venir o no. N. S. la muy mag.^ca^ persona de v. m. guarde como dessea. Del campo de su mag^d^ en Authy a 21. de set.^e^ 1558.

Eigenhändig: A lo que v. m. me mandare

Don Gomez.

27. [Die hansischen Gesandten] an den Präsidenten [Viglius]: teilen mit, daß die englischen Kommissare eine weitergehende volle Vollmacht zu einem Vertrage verlangt haben, wobei sie ausführen: Quale mandatum — *weitergehende Vollmacht* — nos neque habere neque habituros statim sub initium adventus nostri professi sumus putamusque dominos nostros cum tali potestate legatos amandare non posse. Quantum vero ad declarationem super mittendis legatis cum mandatis ad serenissimum dominum regem attinet, expedire credimus, ut rega mtas. ante omnia mentem Anglorum exploret cognoscatque, qualem illi controversias dirimendi modum velint

[1]) *Vgl. n. 24.*

admittere. Quae dominorum meorum circa hanc rem sit sententia, domini commissarii Anglicani cum ex „Replica" nostra ad „Summam responsionis" etc., tum etiam postremo illo scripto, quod discedentes dominae reginae porreximus,[1]) perspicue cognoverunt. Bene valeat magnificentia tua, cui nos officiosissime commendamus. — *[Arras, 1558 Sept. 22].*

RA Brüssel Renvois de Vienne, 1856 VIII, Or. Außen: Exhibitum Atrebati 22 septembris 1558. — *Verzeichnet, doch nicht völlig sinngemäß: K. J. I n. 1631.*

28. Präsident Viglius an die Hansegesandten: übermittelt K. Philipps II. Wunsch nach einer Besendung seines Hofs durch die Hanse zur Beilegung der hansisch-englischen Sache. — Arras, 1558 Sept. 25.

StA Harderwyk, Loket 16, Abschrift, Beilage zu n. 41. — Verzeichnet K. J. I n. 1632.

29. [Rm.] Henr. van Beynum an Nimwegen: nachdem die Hansegesandten Sept. 26 zu Antwerpen angekommen sind, hat er Dr. Suderman aufgesucht, ihn aber krank im Bett vorgefunden. Die Gesandten Lübecks und Hamburgs hat er in Übereinstimmung mit Suderman nicht um Hilfe ersucht, dewiell het haeren bieren alhier te vercopen niet met, sonder tegen gaen soelde, dat sie daerom der saecken vilicht niet voell te guut, sonder te weder doen soelden. *Beynum wünscht zu wissen, ob er bei den großen Unkosten* — want ych alle daech met 3 keysergl. niet toe en mach — *Sudermans Herstellung abwarten soll,* want het vast met hem in enen puncten blieft, doch meer beterongh vernemende dan suacheit, want het die ene tyt beter met hem ys dan die ander. *Von guten Freunden weiß er, daß, falls man „es" mit den zwischen den Hansestädten und Antwerpen geschlossenen Verträgen nicht erhalten kann, zu befürchten ist, daß dann wenig auszurichten ist, da* (soe) *sie die Nimweger Biere für einheimische ansehen und der Meinung sind, daß die Nimweger, solange das Brügger Kontor zu Antwerpen residiert, niemals ihr Bier in Antwerpen zu verkaufen pflegten* (in't gebruuck gewest syn[2])). — *1558 Okt. 1.*

StA Nimwegen, Bündel X, Or. m. S.

[1]) *n. 19.*

[2]) *Nimwegen beruft Beynum zurück, Okt. 4, wünscht Vertretung durch Suderman, Okt. 14. Dieser lehnt ab, Okt. 18,* in betrachtung, das mir die medici zu verenderung der lufft rathen *und er binnen 2—3 Tagen abreisen wird. Wie Christ. Hulsbusch Nimwegen mitteilt, will er sich nach Köln auf den Weg machen* unde hem sall enen doctor van Coellen in't gemoydt comen, der synder achtnemen sall. — *1561 Apr. 14 wendet sich Nimwegen von neuem an Antwerpen, diesmal gegen das* statgelt. *Am gleichen Tage geht an den Sekretär des Brügger Kontors zu Antwerpen [Nik. Puppink] eine Beschwerdeschrift ab, die Gleichstellung mit den anderen hansischen Bieren verlangt. Während diese frei für 8—22 Schilling verkauft werden dürfen, ist das Nimweger Bier nicht höher als für 2 Kaisergl. zu verkaufen. An Aczisen zahlt es, falls der Bürger es auflegt* (inleet) *30 St., wenn der Tapper es tut 38 — nach einer vielleicht gültigen Korrektur 36 St. — dazu 3 St. Statgeld, während die anderen hansischen Biere höchstens 16 St. nach Größe* (advenant) *der Aemen zahlen, soviel die Biere auch kosten, nämlich Joppenbier, Hamburger, Bremer, Lübecker, Rostocker, Stralsunder, Lüneburger, Stader Biere etc.,* daetoe noch Embder bier, dat seer guet is by nae als joppenbier und kompt datselve uth gener hanzestat, nochtans wordet den van Embden toegelaeten toe gebruicken, woe die bieren vurscreven; *das Bier von Unna* (Onnaes bier) *ist hansisch, kommt jedoch nicht über See und Sand,* maer offte wider dan die Nymegesche bieren, want dese bieren alle beide affkomen moten den Ryn, Waell

30. *Deventer an Zwolle: ist entschlossen, den Hansetag zu Bremen nicht zu besenden* noch mith personen noch schrifftlich, *hält auch eine Antwort an Köln*[1]) *für unnötig, hat indessen das Ausschreiben Groningen, auch für Bolsward und Staveren mitgeteilt; dies auch zur Weitergabe an Kampen. — [15]58 Okt. 8.*

StA Kampen, Portef 22, Or. m. S.

31. *Zwolle an Kampen: übersendet n. 30 und erklärt sich mit Deventers Verhalten einverstanden, falls Kampen es ist. — [15]58 Okt. 11.*

StA Kampen, Portef. 14, Or. m. S., eingegangen: Okt. 12.

32. *Deventer an Kampen: antwortet auf dessen und Zwolles Schreiben wegen des hansischen Handelsverbots der englichen Waren, sieht kein Mittel zur Abschaffung dieses Verbots* — wairinne seer tho besorghen, dat fast ungelicheit under und bey den gemeinen anzesteden geholden worth — *und will eine Malstatt zu Windesheim zur Förderung der Sache* und dath derwegen kein miszgunst der erbarn anzestede uns moeghe thogewandth werden, *auch wegen der Strafen von etwa straffälligen Bürgern ansetzen. Eine Aussprache mit einigen geldernschen Städten mag sich anschließen. — [15]58 Okt. 21.*

StA Kampen, Portef. 22., Or. m. S.

33. *Das Brügger Kontor zu Antwerpen an den Hansetag: beklagt sich über schoßverweigernde Kaufleute, von denen es eine Liste übersendet.*[2]) *Es kann die ohne Schoßzahlung abgereisten Personen nicht alle namhaft machen,* in betrachtung das viel in den stetten residierende Kauffleuth ire gutter an bussenhensische und daz ins gemein geringschetzige leuth alhier zu Anthwerpen verschrieben, *woraus vornehmlich alle Unordnung entsteht. — Antwerpen, [15]58 Okt. 29.*

StA Kampen, Portef. 27, Abschrift mit n. 39 übersandt.

offte Isel und soe vort aver zee tot Antwerpen toe. *Bis August ruht die Sache, dann reisen zwei Abgeordnete Nimwegens Bm. Hokelom und [Sekr. Hove] nach Antwerpen. Pensionär Mag. Jak. Wesebeke,* achter die Moriain by die Nyeuwe wage *wohnend, teilt Art. 8 des Vertrages von 1546* (1545) *mit. 1561 Aug. 25 wird dem hansischen Sekr. Nik. Puppinck eine Instruktion erteilt, deren erster Art. Freiheit der überseeischen hansischen Biere und der aus dem Land* van der Marck *über Land kommenden Biere nach dem Vertrag von 1546* (1545) van den oxysen off statgelt *erwähnt. — Antwerpens Standpunkt ergibt sich aus seinem Schreiben von 1562 Mai 4: die Nimwegener Biere sind niemals für überseeische gehalten, noch unter die Hanseprivilegien oder die Verträge mit den Hansen begriffen, vielmehr stets als inländische angesehen, vornehmlich weil sie wie die Biere von Löwen,* Hoegarden ende elswaerts *zu Lande und nicht über See angebracht werden. — Der Drittelstag 1567 Okt. 22 nimmt die Sache auf, vgl. K. J. I S. 595, sein Beglaubigungsschreiben für Dr. Suderman von Okt. 23 und der Auftrag für Suderman (K. J. I n. 3213) hier in Abschriften. Suderman will, wie er 1567 Dez. 18 schreibt, die Sache in die Hand nehmen, wenn er hergestellt ist, und die „Regenten" Antwerpens in die Stadt zurückgekehrt sind. — 1568 Jan. 15 wird neue Besendung Antwerpens für nötig gehalten. Ein Denkzettel von 1568 Jan. 20, unter dem die Namen von Sekr. Jorien Laffart und Joh. Lange* famulus d. doctoris, *stehen, besagt, daß das Kontor Nimwegen benachrichtigen wird, wenn die Hansegesandten wegen der Residenz nach Antwerpen kommen, damit Nimwegen einen Rm. zur Verhandlung wegen der Biere senden kann. — Vgl. auch Bd. 1 n. 504 § 13 u. Sachregister (Bier).*

[1]) *Auf n. 22.*

[2]) *Nicht erhalten, doch vgl. n. 39.*

34. Zweite Tagung der drei Städte Overyssels wegen des livländischen Hilfegesuchs zu Windesheim. — 1558 Nov. 2.

Jm Auftrage des Herrenmeisters von Livland bringt [Georg Siberg von Wischlingen], Komtur von Dünaburg, die Botschaft des Mag. Godert Hanegreve wegen des Einfalls der Moskowiter noch einmal vor. Die drei Städte antworten abschlägig wie in n. 18. Int scheiden sachte der comptheur, dat he dusent ducaten daeromme geven wolde, dat he een ander antwoert erlangt hadde van den steden. Want nyemantz en wuste, woe noch alle dingen mochten loopen. Ingelycken oek gesacht, dat die stadt van Campen eertytz den orden to Lyfflandt etlyck geschott geschenckt hadde, twelck mit grooten roem ende loff in dat ordensboeck tot ewyger memorien gescreven staett.

StA Kampen, Dagvaardboek 5 Bl. 146. — Verzeichnet: Register von Kampen III n. 2113.

35. Köln an Nimwegen und (getrennt) an Deventer sampt derselbiger angehoeriger Overiselsche anzestett: *schreibt über den Hansetag in Bremen, über Livland, England und die Kontribution. — 1558 Nov. 11.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Abschrift.
StA Harderwyk, Loket 16, Abschrift.
StA Deventer, 422 Or. m. S., eingegangen: Nov. 28, gelesen: Nov. 30 voer scepen ende raedt. *Verzeichnet: K. J. I n. 1642.*

36. Deventer an Zwolle: sagt den mit Kampen, den gelderschen Städten und Groningen verabredeten Tag zu Deventer wegen des englischen Handels ab, da dem Gerüchte nach und laut Mitteilung seines Bürgers Assmerus Koster, der grade von Antwerpen kommt, Briefe der Rsn. zu Bremen nach Antwerpen gekommen sind, wonach das Verbot der Hansestädte aufgehoben ist und jedermann englische Tuche wieder kaufen darf. Ferner wird berichtet, dath oick darup eine grothe mennichte van Engelschen lacken in de ile van den copgesellen uth den zeesteden und in gemeyn upgekoft synnen, wo dann tselve alhier an unszere lakensneiders van oiren bereiders van Anturff aff oick is averghescreven, und erfolget sich tselve noch dagelichs mehr und wirt ruchtiger. *Bitte, auch Kampen und Groningen den Tag abzuschreiben. Zu Zwolle wird man die Neuigkeit schon wissen,* so die durchpasz und reysze der kopluden dagelichs durch Zwolle geschicht. *Über die Verhandlungen weiß Deventer nichts Näheres. — [15]58 Nov. 11.*

StA Kampen, Portef. 22, Or. m. S. — Das Schreiben geht an demselben Tage von Zwolle an Kampen mit der Bitte um Mitteilung an Groningen weiter, ebd., Portef. 14, Or. m. S.

37. Nimwegen an Arnheim: äußert sich zu den drei in Kölns Schreiben[1]) *enthaltenen Punkten, daß es 1. wegen der Hilfe für Livland bei ihrer gemeinsamen Antwort bleiben will, daß man 2. den Entwurf der Vollmacht zur Besendung K. Philipps übersenden und 3. die rückständige Kontribution zahlen und zur Legation verwenden möge. — [15]58 Nov. 24.*

StA Harderwyk, Loket 16, Abschrift, Beilage zu n. 41.

[1]) *n. 35.*

38. Nimwegen an Zutfen: antwortet auf dessen Anfrage wegen der Hilfe für Reval, daß es bei der vorigen Antwort bleiben will;[1]) *es wünscht, das Konzept der Vollmacht für die Besendung K. Philipps zu besitzen, und ersucht um Zahlung der ausstehenden Kontributionen. — 15[58] Nov. 24.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S., beschädigt.

39. Lübeck an Kampen: übersendet n. 33 und mahnt, die Strafen einzutreiben. — 1558 Nov. 25.

Beilage: Campen: Ebert Ulenbruck, Rotthcher Hudde[2].)

StA Kampen, Portef. 27, Or. m. S., eingegangen: Dez. 22.

40. Vizeadmiral Philipp von Beveren an den Generalstatthalter H. von Savoyen: fragt wegen der Abgaben hansischer Schiffe zu Arnemuiden an: Monseigneur, comme ayant depuis le trespas de monsieur le marquis de la Vere en commission de la ma^te^ de continuation de viceadmiral, à condition de rendre compte de tous droictz et prouffictz, concernans l'estat d'admiral au prouffit de la ma^te^ ou celluy, qu'il plaira à icelle ordonner, ay voulu advertir à votre alteze que j'ay entendu que à Armuden sont arrivez certains marchans Oosterlins en nombre de 25 à 26 venans de France, chargez la pluspart de seel et quelques vins et qu'ilz se sont retirez vers la ma^te^, pour obtenir congé de povoir descharger, vendre et distribuer en ses pays leursdites marchandises, en payant droict de saulfconduict et aultres; là ou, monseigneur, ilz ont plusieurs fois en telle qualité aussy payé le droict d'attache[3]) au prouffict de l'admiral, comme firent encoire derniere-ment. Mes depuis le trespas de mondit seigneur le marquiz font aulcuns quelques difficultez. Et comme à ceste fois ledit droict d'attache montera quelque bonne somme, supplie tres humblement à votre alteze me faire advertir, comment me y auray à conduire et reigler. — *Vere, 1558 Nov. 25.*

RA Brüssel, Aud., Reg. 326 Bl. 69—70, Or. m. S.

41. Arnheim an Harderwyk: bittet in Hinblick auf die beigefügten Schriftstücke, Harderwyk möge über die drei Artikel beraten und Bescheid schicken, ob es kontribuieren will. — 15[58] Dez. 2.

StA Harderwyk, Loket 16, Or. m. S. — Die Beilagen sind n. 35 und 38, sowie ein Bruchstück aus einer Antwort der Engländer.

42. Zwolle an Kampen: setzt auf kommenden Dienstag[4]) *eine Malstatt zu Windesheim an wegen des Fischausfuhrverbots und des Schreibens Kölns in Sachen des englischen Handels und des russischen Einfalls in Livland. — [15]58 Dez. 2.*

StA Kampen, Portef. 19., Or. m. S.

43. Harderwyk an Arnheim auf n. 41, schließt sich in den beiden letzten Punkten Nimwegen an, kennt dessen Antwort wegen Livland nicht, kann sich daher nicht entscheiden. — 1558 Dez. 6.

StA Harderwyk, Lok. 16, Konzept.

[1]) *Vgl. n. 15.*

[2]) *Offenbar die in der Liste des Brügger Kontors (vgl. n. 33) aufgeführten straffälligen Kamper Bürger.*

[3]) *Über das* droit d'attache *vgl.* Lodovico Guicciardini, Descrittione di tutti i Paesi Bassi, *Antwerpen 1567. Danach ist* attache *die Bescheinigung des Admirals, die den Geleitsbriefen beigegeben sein muß, widrigenfalls die Güter der Konfiskation verfallen.*

[4]) *Dez. 6.*

44. Deventer an Zwolle: schreibt über seine und Zwolles Korrespondenz mit Zutfen und Nimwegen wegen der Abkündigung des Ausfuhrverbots von Hering, Bücking und von trockenem und gesalzenem Fisch aus Overyssel, indem es ausführt: Dweile dann wy vur beschwerlich erachten, dat men herinck, buckherinck und stockfysch den ummeliggenden landen als Westphalen, Saxssen, Meyszen, Doringhen, Hessen und anders, welche unsze naburen und frunden synnen, nicht uthgestaden en sall, welche unsze marckten und anders gewoentlichen in Averissell mith ander waren und kopmanscheepen plegen anthokomen, anthobrengen und tho besoecken, dat men den sulven dan nicht sall dargegens wedderumme van herinck, buckinck und droge fysch uthgestaden, kunnen wy nicht vur billich bey uns erachten, soe die steden die cloestern und die van dem aldel sich umme deszen tydt hinfurder mith herinck und fysch plegen tho vorsorgen, om dan sulchs erstes dages, soe voell uns steden und die landtschap van Overissell angaet, mochte werden tho hove affgebeden und affgedaen werden, *so schlägt Deventer eine Sendung zu Hof vor und bittet um Abordnung des Rm. Mag. Heinrich van Till und um Benachrichtigung Kampens. — [15]58 Dez. 14.*

StA Kampen 2116, Or. — Verz.: Reg. v. Charters III S. 97, woselbst weitere Nachweise über das Fischausfuhrverbot.

45. Münster an Zwolle: verwendet sich für Bürger Rotger Rickerdingk, dem zu Zwolle gekaufter Hering bekümmert ist. — [15]59 Febr. 14.

StA Zwolle, Briefe 18, Or. m. S.

46. Riga an Kampen: erinnert an den Einfall des Moskowiters 1558, wo er Dorpat genommen hat. Jetzt vor Lichtmeß[1]*) neuer Angriff bei Marienhausen und Seßwegen, wo 60 deutsche Reiter des Erzstifts, von einem undeutschen Bauern an den Feind geführt, erlegt und zum Teil gefangen sind. Vormarsch bis Riga, dann Abzug Düna aufwärts. Der Feind war, nach einem Gefangenen, an 100 000 Mann stark, hat wenig Volk verloren. Die deutschen Truppen und Rigas Reiter lagen zerstreut. Geleit für die dänischen Gesandten. Bitte, Riga* mitt den ersten offnen waszer *mit Geschütz, Pulver und Blei, auch mit einem Darlehen von einigen 1000 Thl. zu unterstützen. — [15]59 Febr. 22.*

StA Kampen, 2119, Or., bez.: ontvangen den 11. aprilis anno 59. — *Verz.: Reg. v. Charters III S. 97.*

47. Die Wendischen Städte an Köln und die Hansestädte seines Quartiers: schreiben wegen der bedrohten Privilegien einen Hansetag auf Juli 2 (Sonntag nach Vis. Mar.) aus. — 1559 März 29.

StA Deventer, 412, Abschrift.
StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Abschr.
StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Abschrift. Daselbst VI 3, 111 wie in Deventer und Nimwegen die Artikel (= K. J. I n. 1693.)

48. Dieselben an Deventer, Zwolle und Kampen: wie 47. — Unter Lübecks Sekret 1559 März 29.

StA Deventer, 412, Or., Pg., eingegangen und gelesen Mai 5.

49. Zwolle an Kampen: schreibt eine Malstatt auf Mai 11 wegen der Artikel der Sechs Wendischen Städte aus. — [15]59 Mai 9.

StA Kampen, Portef. 14, Or. m. S.

[1]) *Febr. 2.*

50. Köln an die Drei Städte und an Zutfen: (= K. J. I n. 1699) Ladung zu dem auf Juli 30 verschobenen Hansetag. — 1559 Juni 12.

StA Deventer, 412 Or m. S., außen: Gelesen bynnen Winszem durch averleveringhe voir den gedeputierden der drier steden opten 20 juny anno 59.
Als Beilagen: K. J. I n. 1695, 1697, 1698, Abschrift, ferner n. 47.
Dieselben ebenso in StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62).
StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S. Daselbst als Beilage K. J. I n. 1695 (doch hier nicht an Lübeck, sondern an die Wendischen Städte gerichtet) und 1697.

51. Zwolle an Kampen: ersucht Rsn. kommenden Dienstag nach Windesheim zu schicken, um mit Deventer die Beschwerden der auf Antwerpen handelnden Zwolleschen Bürger zu besprechen; dieselben beklagen sich über Olderman Arendt van der Schillingen; sie werden vom Brabantischen Zöllner nur nach Vorlegung der Schoßquittung abgefertigt und müssen so von jedem englischen Tuche 5 st. geben, während alle Unfreien 1 st. zahlen. — [15]59 Juni 18.

StA Kampen, Portef. 23, Or. m. S.

52. Nimwegen an Roermond, Zutfen, Arnheim: fordert sie in Anschluß an Kölns Ladung[1]*) zur Besprechung der übersandten Artikel mit ihren Kleinen Städten auf und schreibt einen Tag der Hauptstädte auf Juli 7 zu Nimwegen aus. — [15]59 Juni 21.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf.
StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S.

53. Roermond an Nimwegen auf Juni 21: wird Antwort schicken. — Roermond [15]59 (Joh.) Juni 24.

StA Nimwegen, Bündel X, (Rec. 1561—62), Or. m. S.

54. Deventer an Zutfen: schlägt in Anschluß an n. 50 eine Zusammenkunft der Gelderschen Hansestädte und der 3 Städte Overyssels und Groningens zu Apeldoren vor, ob man den Hanse Tag besenden oder abschreiben soll, und überläßt die Bestimmung des Termins den Adressaten. — [15]59 Juni 25.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Abschr., Beil. zu n. 55.

55. Zutfen an Nimwegen auf n. 52; hält Deventers Vorschlag für geratener, wovon Adressat Roermond, Arnheim, Tiel und Bommel verständigen möge. — [15]59. (manendaiges nae nativitatis Johannis baptiste) *Juni 27.*

StA Nimwegen, Bündel X, (Rec. 1561—62), Or. m. S.

56. Nimwegen an Zutfen: hat den von Deventer gewünschten Tag zu Apeldoren nach Zutfen auf Juli 14[2]*) verlegt. — [15]59 Juni 28.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S.

57. Nimwegen an Tiel und Saltbommel: verständigt sie von dem Tage zu Zutfen. — [15]59 Juni 28.
Tiel wird erscheinen. — Saltbommel ebenfalls, da Nimwegen den Tag für ratsam hält und Tiel zustimmt. — [15]59 Juni 30.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S., auf dem amtlich die beiden Antworten verzeichnet sind.

[1]) *N. 50.*
[2]) *Juli 13, Begrüßungsabend.*

58. Nimwegen an Zutfen auf n. 55: bittet Deventer zu benachrichtigen, daß die Zusammenkunft wegen Groningen zu Zutfen Juli 14 stattfinden soll, wie es selbst Roermond, Arnheim, Tiel und Saltbommel beschreiben will. — [15]59 Juni 28.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Abschrift.

59. Nimwegen nimmt Stellung zu den Hansetagsartikeln. — 1559 Juni 30.

1. Die Bestätigung der englischen Privilegien ist durch eine Gesandtschaft in Güte nachzusuchen.

2. Die Ab- und Anfuhr der Waren in England berührt die Gelderschen Städte wenig; die beteiligten Hansestädte mögen Ordnung und Maß stellen; man will sich Kölns Ansicht fügen.

3. Bestätigung der dänischen Privilegien ist up reise kompstich Laurentii *(Aug. 10) durch Gesandte zu erbitten.*

4. Wegen Livland verweist man auf die Antworten der Gelderschen Hansestädte 1558 Sept. und Okt.

5. Der Schoß ist zu zahlen und der Verkehr mit Butenhansen zu bestrafen, vorbehaltlich der Abstellung der Ungebühr zu Antwerpen.

6. Die Tohopesate ist im kaufmännischen Teil, aber nicht weiter zu befolgen (dair hand antoholden).

7. Zwist zwischen Hansestädten möge gütlich durch die Nachbarstädte oder nach gebührlichem Rechte ausgetragen werden.

8. Die Schwedischen Privilegien sind gütlich ind nyet dattlicher wyse *zu fördern.*

9. Die Fahrt auf Wiborg geht die Gelderschen Städte wenig an; doch will man zur Förderung des Handels das, was billig ist, befolgen.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), am Rande Liste des Magistrats.

60. Roermond an Nimwegen: hat in Hinblick auf den particular anzedach *zu Zutfen die Kleinen Hansestädte des Oberquartiers auf Juli 3 beschrieben. — [15]59 Juli 1.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Or. m. S.

61. Deventer an Zutfen: wird Kampen und Zwolle, auch zur Weitergabe an Groningen vom Tage zu Zutfen benachrichtigen. — [15]59 Juli 2.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Abschrift Zutfens, die es am gleichen Tage Nimwegen übersandte; Begleitbrief daselbst.

62. K. Philipp II. an Friedrich, Erwählten von Dänemark: Deventer hat als Hansestadt (als aine der Teutschen ansee stette) *am Kontor zu Bergen die gleichen Freiheiten wie die Sechs wendischen Städte, und auch* in deren aigen schiffungen, bier, meel, maltz *u. a. sowohl im Sund wie sonst im dänischen Gebiet Zollfreiheit genossen; seit vorigem Jahr bis jetzt müssen die Bürger aber von* aller irer kauffmanschafft, so sy aus den Wendischen stetten in das contor zu Bergen in Norwegen fueren lassen, von ainem jeden schiff, ob gleich dasselbige nit über ainen last guets, den Wendischen stetten nit zuhorendt, fuerte, e. l. zu handen derselben ambtleuten ainen rosennobel zollgelt ausrichten und betzalen. *Nehmen die Wendischen Schiffe Deventersche Güter an, so dürfen sie nicht direkt durch den Belt, sondern nur durch den Sund fahren, so daß die Wendischen be-*

wogen werden, Güter von Deventer Bürgern auszuschließen. — Bitte, den alten Zustand wiederherzustellen. — Brüssel, [15]59 Juli 5.[a])

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 1–3, Konzept, das, wie die eigenhändigen Unterschriften: Vester bonus frater Philippus *und U. Scharberger zeigen, zur Absendung als Reinschrift ursprünglich bestimmt war.*

63. [Der Tag der niederländischen Hansestädte zu Zutfen] über die Artikel des Hansetages. — [Zu 1559 Juli 14].

1. Gesandtschaft wegen des Londoner Kontors ist nicht nötig, ten weie dat men een gnedige antwort van coe. mt. erlangte.

2. Tom andern angaende die aff- und thofore der Engelschen commoditeiten uth den anzesteden nicht tho geschen up Engelandt.

Op desen artickel wordt averlacht, dat men darin nichts tho verandern, dan nochmals nodich die handlung und koepmanschup frey tho sein und tho bliven.

3. Konfirmation der dänischen Privilegien. Man kann zunächst nur anhören, was die verordneten Doktoren darin getan haben mögen.

4. Hilfeleistung für Livland. Verweisen auf ihre Antwort an Köln.

5. Schoßzahlung und Aufgeben der butenhansischen Maschopeien: Deszer punct is dickwils vurgenomeen, dan is nae itziger gelegenheit deszer tydt swerlich tho untbrengen.

6. Wegen der Erklärung zur Konföderation bleibt man bei der vorigen Antwort, den Handel betreffend.

7. Billigung des Artikels über Austrag hansischen Zwistes.

8. Schwedische Privilegien. Man bleibt beim letzten Abschied.

9. Wer sich der Zufuhr auf Wiborg (Art. 9) schuldig macht, ist nach den Recessen zu strafen.

StA Deventer, 412, loses Blatt.

64. Die zu Zutfen versammelten niederländischen Hansestädte an Köln: Bitte, die Städte auf dem Hansetag wegen ihres Ausbleibens, das u. a. auch durch die Tagung [der Generalstaaten] zu Gent Juli 30 bedingt wird, zu entschuldigen: Köln möge ihre Beschwerde über [Oldermann] Arendt von der Schellinck zu Antwerpen, der mit dem Brabantischen Zöllner eine alianthsche ader verdracht opt ontfanck van den schot *gemacht haben soll, auf dem Hansetage vorbringen. — Zutfen, [15]59 Juli 14.*

StA Deventer, 412, copie t'Zutphen beraemeth. *Darunter:* Alsus geconcipiert und gelesen bynnen der stadt Zutphen, daer versamelt weren opt radthus aldaer die gedeputerden van Nymwegen, Deventer, Campen, Zwolle, Groeningen, Aernhem, Tyll, Bommel, Doeszborch, Locchem, Harderwick, Elborch und Hattem. Edoch bey den 3 Averysselschen steden vur guet aengesehen, elcke landtschap durch dith vurghesz. mutatis mutandis den vursz. anzedach an die van Coellen affgheszandt tho werden.

StA Kampen, Portef. 27, Abschr.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Abschr.

65. Dieselben an Köln: (= K. J. I n. 1713) Klage über die Behandlung ihrer Kaufleute zu Köln. — 1559 Juli 14.

StA Harderwyk, Lok. 16, Abschrift. Dies Schreiben wurde laut einem Vermerk in St. A Nimwegen, vgl. n. 64, von dem Sekr. Zutfens Mag. Jakob verfaßt.

a) Korrigiert aus Juni 14.

66. Köln an die niederländischen Städte zu Zutfen: (= K. J. I n. 1717) Antwort auf n. 64 und 65; es wird sie in Lübeck entschuldigen, nach dem Schoß sich erkundigen; stellt die Beschwerde über den Weinhandel als Irrtum dar. — 1559 Juli 26.

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S.
StA Kampen, Portef. 27, Abschrift.

67. K. Franz II. von Frankreich bestätigt Staveren de la grande[a] ligue et compaignie des Allemens dicte la hanze theutonique *die von Ludwig XI., Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I. bestätigten Privilegien.* — Donné à Saint Germain en Laye le 5. jour de aoust l'an de grace 1559 et de nostre regne le premier.

RA Leeuwarden (StA Staveren 27) Abschrift ohne Siegel, überschrieben: 6 escuz. — *Vidimus der Prévôté von Paris 1559 Okt. 23 in 13 Exemplaren, wovon 2 von Okt. 25 (so nach dem Inv.) — Erwähnt wie n. 134 von Kunze in Köln. Inv. I S. 493, der indes* grant lique *liest. — Gedruckt:* Traités entre la France et Lubec 1837 *S. 60 u. 63.*

68. Zwolle an Kampen: übermittelt eine Sendung Deventers wegen des Abschieds zu Zutfen und die Antwort Kölns[1]*, auch zur Weitergabe an Groningen. — [15]59* (op dach Laurentii) *Aug. 10.*

StA Kampen, Portef. 14, Or. m. S.

69. Zwolle an Kampen: wenn Kampen sich auf n. 68 bereit erklärt, die Schriftstücke Groningen zu übermitteln, doch ohne in Zukunft dazu herangezogen zu werden, so hätte es in Hinblick auf die Verwandtschaft der Drei Städte nicht so zu antworten brauchen, als ob Zwolle keinen Sekretär, der einen Brief schreiben oder kopieren könne, besäße oder keinen Botenlohn zahlen könne. 1559 Aug. 13.

StA Kampen, Portef. 14, Or. m. S.

70. Lübeck und der Hansetag daselbst an die Overysselschen und Gelderschen Städte und an Groningen: erkennt die Entschuldigung wegen Nichtbesuchs des Hansetags nicht an. Den Overysselschen Städten war doch an den Dänischen und Norwegischen Privilegien, dar von sie ire beste narung und handlung haben, *nicht wenig gelegen! Warnung für die Zukunft. Zurückweisung der Beschwerden gegen den Oldermann Arnd von der Schelling zu Antwerpen; Oldermänner und Kaufmannsrat haben sich auf Befehl der Hansestädte an den Brabantischen Zöllner zur Eintreibung des Schosses gewandt. — 1559 Aug. 17.*

Nachschrift: Tadel wegen der Nichtbeschickung des K.'s von Spanien in der englischen Sache; Mahnung, die rückständige Kontribution zu zahlen und sich zur Konföderation zu erklären.

StA Deventer, 412, Or. m. Signet, eing.: Okt. 6; Okt. 11 wird an Zwolle, Okt. 12 an Zutfen Kopie gesandt.
StA Kampen, Portef. 27, Abschr., Deventer von Zwolle Okt. 16 gesandt. Nach dessen Begleitbrief, Portef. 23, Or., erhielt auch Groningen Kopie.
StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Abschr. Zutfens, das es Okt. 4 (saterdages nae Victoris) *an Nimwegen zur Mitteilung an Roermond sendet, während Zutfen selbst Arnheim benachrichtigt hat, ebd., Or. m. S., eing.: Okt. 18 und am gleichen Tage von Nimwegen an Roermond weitergegeben.*
StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Abschrift.

a) Im Text grave.
[1]) *N. 66.*

71. Lübeck und der Hansetag an Nimwegen: mahnt zur Zahlung von 35 Thl. rückständiger Kontribution[1]*). — 1559 Aug. 25.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or., Lüb. Signet erhalten.

72. Hgin. Margarethe von Parma an Lübeck: verwendet sich [in unbekannter Sache] für den Niederländer Gothart von Boickholdt, zu Wachtendonk, Herrn zu Grevenbroich und Hamont, dessen Eingabe[2]*) sie übersendet! — Gent, 1559 August ....*

Reichsarchiv Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 370 Bl. 4 f. Unausgefertigte Reinschrift mit eigenhändiger Unterschrift, jedoch ohne Siegel und Tagesdatum. Gleichlautendes Schreiben an Friedrich II. von Dänemark. 351 Bl. 4.

73. Nimwegen an Köln: (= K. J. I n. 1741) für Bürger Christ. Hulsbosch. — 1559 Sept. 16.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf. Die Antwort (= K. J. I n. 1742) von Sept. 22 daselbst, Or. m. S.

74. Köln an Deventer, Kampen, Nimwegen, Zutfen: (K. J. I n. 1755, doch nicht zu Okt. 20!) fünfjährige Kontribution für Livland. — 1559 Okt. 23.

StA Deventer, Briefe Or., m. S., eing. und gel.: Nov. 5.
StA Kampen, 2119, Or., eing.: Nov. 6. — Verz.: Reg. v. Charters S. 98.
StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S., eing.: Nov. 7.
StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or.

75. Roermond an Nimwegen auf Übersendung von n. 74: drückt mit den Städten seines Quartiers, die heute in kleiner Anzahl seiner Ladung gefolgt waren, den Wunsch aus, dem Bm. Venlos Joh. van Greverade mitzuteilen, was in dieser Sache geschieht und Nimwegen tun will, da sein Quartier bei der letzten Beantwortung Lübecks nicht zugegen gewesen ist und keine Abschriften empfangen hat. — Roermond, [15]59 Nov. 7.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

76. Nimwegen und Arnheim an Zutfen: schlagen vor, Köln gegenüber gemeinsam mit Roermond die Einwilligung zu den Artikeln der Konföderation, den Handel betreffend, zu erklären und wegen der 5jährigen Kontribution für Riga und Reval bei der Antwort von August 1558 zu bleiben.[3]*) Bei Bewilligung von einer ein- oder zweijährigen Kontribution würden sie in Zukunft herangezogen werden. — [15]59 Nov. 10.*

StA Zutfen, Ing. St. (1556—60), Or. m. S.
StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf von Nov. 9.

77. Zutfen an Nimwegen und Arnheim auf n. 76: will bei den früheren Antworten bleiben. — [15]59 (sondaiges nae Martini) *Nov. 12.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

78. Arnheim an Nimwegen: übersendet n. 77, wobei es gleichfalls bleibt. — [15]59 Nov. 13.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

[1]) *Entspricht der gleichen Mahnung an Groningen, K. J. I n. 1727.*
[2]) *Nicht erhalten.*
[3]) *Vergl. n. 15.*

79. Kampen an Zwolle: bittet, den Tag zu Windesheim wegen der von Köln übersandten Antwort Lübecks von kommendem Donnerstag auf Freitag den 17. ds. wegen der Rechnungsablage der städtischen Beamten zu verlegen und Deventer davon zu benachrichtigen. — [15]59 Nov. 13.

StA Kampen, Portef. 27, Or. (!) m. S.

80. Nimwegen an Roermond: fordert es auf, sich der auf einem Tage zu Zutfen beschlossenen, von Arnheim und Zutfen gutgeheißenen Antwort an Köln anzuschließen. — [15]59 Nov. 15.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Entwurf.

81. Roermond und Venlo an Nimwegen auf n. 80: stimmen der Antwort an Köln zu. — Roermond, [15]59 Nov. 20.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Or. m. S., eing.: Nov. 22.

82. Deventer an Zwolle: ist auf einer Zusammenkunft mit Rsn. Zutfens by't koerhuysz *über den Inhalt von n. 76 verständigt. Man war der Ansicht, wie Deventer noch jetzt, die beschlossene Antwort der Drei Städte an Köln ausgehen zu lassen. Bitte um Mitteilung an Kampen und Groningen und um Antwort, ob das Konzept, wie in Windesheim beschlossen, an Köln abgehen soll. — [15]59 Nov. 23.*

StA Kampen, Portef. 22, Or. m S., daselbst noch eine Nachschrift.

83. [Die vier Hauptstädte Gelderns], Nimwegen, Roermond, Zutfen und Arnheim an Köln: (= K. J. I n. 1765) Annahme der Konföderation, die Kaufmannschaft betreffend; Ablehnung der Kontribution für Livland gemäß ihrer Erklärung von 1558. — 1559 Nov. 24.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Entwurf. In K. J. I n. 1765 wird nur Nimwegen allein als Absender genannt. Daselbst ist auch angegeben, daß man sich wegen der Tohopesate auf die Erklärung von 1558 bezieht, während aus den nl. Briefen mit Sicherheit hervorgeht, daß vielmehr die Kontribution für Livland gemeint ist. Vgl. n. 76.

84. Zwolle an Groningen: hat aus Groningens Brief vom Nov. 8 ersehen, daß es wegen des letzten Schreibens Lübecks[1] *eine Beratung der Gelderschen und Overysselschen Hansestädte wünscht. Die Drei Städte werden Köln auf die Forderung der fünfjährigen Kontribution für Livland mit dem Hinweis auf ihre Lasten abschlägig antworten; ebenso werden sie wegen der Erklärung zu der Konföderation auf die Unmöglichkeit hinweisen, bei jetziger Winterszeit sich zu versammeln*[2]*. Man hofft ferner durch Zutfen die Antwort der Gelderschen Städte zu erfahren. Groningen möge in gleichem Sinne an Köln schreiben,*[3]*) auch Staveren und Bolsward als Glieder* (mede lithmaeten) *verständigen; bei anderem Entschluß wird um Mitteilung ersucht. — 1559 Nov. 27.*

RA Groningen, 1559, 7, Or. m. S., eing.: Nov. 30. — Verz.: daraus Feith Register II S. 154 n. 7.

85. Köln an Nimwegen: (= K. J. I n. 1767) wird über n. 83 nach Lübeck berichten; Hulsbusch. — 1559 Nov. 29.

StA Nimwegen, Bd. X (Rec. 1561–62), Or. m. S.

[1]) *N. 70.*

[2]) *Beides in K. J. I. n. 1760. Die Antwort der Drei Städte ist wohl von Nov. 19 datiert, aber erst Dez. 11 zu Köln überreicht, also auch erst nach Nov. 19 abgesandt.*

[3]) *Geschieht Dez. 28, K. J. I n. 1774.*

86. Die Bürgermeister von Amsterdam machen der Vroedschap Mitteilung vom Schreiben des Herrenmeisters von Livland an Amsterdam, in dem er die Fahrt nach der Narwa oder Wiborg im Gebiete des Moskowiters bei Leibes- und Gutsstrafe verbietet. — 1559 Dez. 7.

StA Amsterdam, Vroedschap I Bl. 217.'

87. Köln an Nimwegen: (= K. J. I n. 1784) Einmahnung der Kontribution. — 1560 Jan. 18.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S., eing.: Febr. 10 (Scholast.)

88. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: Amsterdam hat unter andern Privilegien dänischer Könige von K. Johann das Privileg erlangt, in ganz Norwegen und besonders in Bergen das ganze Jahr hindurch frei zu verkehren und wie Einheimische so uber die wage anbaiden seiten als an der kauffmansprucken oder innerhalb der stat Bergen *zu kaufen und zu verkaufen. Die Privilegien sind im Speirer Vertrage von 1544*[1]*) gewahrt, wo gleiche Behandlung wie die der Hansestädte* (wie[a]) andere der Handtsche stetten[a]) *und der Norweger selbst vorgesehen ist, und 1545 von K. Christian III.*[2]*) bestätigt worden. Im vergangenen Sommer haben aber Bürgermeister und Ratmannen zu Bergen den Amsterdamern verboten,* khain osterische oder nortlendische wahren an vorgedachter kauffmansbrucken ufzukhauffen *[*und*]* dieselben hinwider zu verkhauffen,[b]) *und dem Verbot zuwider aufgekaufte Waren gewaltsam beschlagnahmt; ferner haben sie die Aufenthaltsdauer auf die Zeit vom 3. Mai bis 14. Sept. beschränkt und drei Amsterdamer, die den Winter über dort verblieben, mit je 10 Thl. bestraft. Endlich sollen bei Strafe des Verlustes der Waren die Amsterdamer dem Landvolk nichts auf Borg verkaufen noch Geld leihen dürfen. Bitte, den alten Zustand wiederherzustellen. — Brüssel, 1560 Jan. 20.*[c])*.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 7—9, Entwurf (= 1), hergestellt nach der Eingabe Amsterdams 352 Bl. 141, beschädigtes Or. (= 2). Daselbst Bl. 142 notariell beglaubigter Auszug des auf Amsterdams Handel bezüglichen Passus des Speirer Friedens.

89. Nimwegen an Köln: sendet 35 Thl. (!) als letzte Kontributionsrate. — 1560 Febr. 13.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf. Nach K. J. I n. 1812 bescheinigt Köln Febr. 19 den Empfang; doch sind dort irrtümlich 55 Thl. genannt.

90. Fragepunkte der Groninger Umlande in Sachen des Groninger Stapelrechts. 1560 zu März 19.

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 260, inseriert im Zeugnis Stades, findet sich auch in den übrigen Erklärungen.

Bewieszartickel, position ende articulen, waerup de Umlanden van Gronningen versoeken de uthlandsche koepluiden ende schipper verhoert ende

a—a) wie — stetten *ein Zusatz des Briefes (1), findet sich in der Eingabe (2) nicht.*

b) eenige oestersche oft noertsche waeren te coopen an de brugge voerszeid, om weder te vercoopen, 2.

c) Verbessert aus 18.

[1]) *Bd. 1 n. 479.* [2]) *Vielmehr 1544 Dez. 25, Bd. 1 n. 487.*

examinert tho werden. [1] In den eersten, dat de frembde schippers ende koepluiden aver menschen memorie altidt hoer schepen tho Wynsum ahn de Delffziell, Farmssumerziel ende elders in den Ommelanden van Gronningen gelost ende geladen hebben, dair in brengende allerhande vrembde ende utheimsche waren, de se in deselve Umlanden verkoft hebben, wair se best hebben moegen ende konnen sonder hinder ofte letzell van den van Gronningen ofte jemandt andersz, [2] dat oick d'ingesetten dersulven landen de voerbenoempte gebrachte wahren van hem gekoft hebben, omme de wedder in deselve Omlanden tho verkopen, [3] dat mede de vorg. Omlanden naeste een 10, 20, 30, 40, 50 hondert jairen ende solange datter gein memorie ter contrarie en is, nicht alleine in guede ende doechdelike possessie ofte quasi sin gewest, gelick sie als noch sin, van de frembde schippers ende koepluiden allerhande frembde ende utheimsche waren the kopen ende wedder in die Omlanden the verkopen, mer oick sulvest alle schepe tho holden, mit devulve oist ende west te faren ofte mit andere omme kopenschop van buiten landes the halen ende deselve guedere the verkopen in de landen ofte elders, waer hem des gelievet, sonder oppositie, hinder ofte letzell van den van Gronningen ofte jemandt andersz. *[Den Bremern allein wird ein 4. Art. vorgelegt:* Thom veerden dat over mannige lange jairen tho Farmessum is gewest ein waeg, daer men botter, keese by schippunden unde speck unde voerth meer ander wahr up gewaegen hefft, die dair opentlich gehangen heft.]

91. Hamburg stellt auf Ansuchen Sth. Arembergs von 1560 März 19[1]) *ein Zeugenverhör über das Groninger Stapelrecht [Handel der Umlande] an.*

1. Zeuge Bm. Herr Dithmair Kell, über 60 Jahre alt, sagt [zu Art. 1] aus, woe dat he ungeverlich vor 45 jairen mit einem schippern van Hamborch, Jacob Block genoemet — mit welckoeren he tho der tidt vor den jungesten boessman gewesen, — van hir aff gesegelt unde thom Delffziell in Friesslandt ahngekommen. Unde hadden dat schip tho dersulver tidt mit solt, ettick, boumholt, clapholt, spatholt und allerhandt anderer wahr aldaer in Frieszlande dienlich geladen. Unde alse de schipper aldaer thom Delffziell ahngekommen, was de schipper mit dem koipmanne nha dem Damme getagen unde aldair dat guidt und wahre den luiden tho verkoepen ahngebodden. Unde wardt dosulvest thom Damme etlich soldt uth dem scheppe verkofft unde de andere wahre, so in dem scheppe vorhanden, wardt thom Delffziele, tho Farmssum und umblanges her in den landen, oick ein deell nha Gronningen verkoft, also dat se tho der tidt ohre ingeladene guedere unde wahre alda gelosset und in den umliggenden landen verkofft. Unde heft de tuige nicht gehoeret, dat de stadt van Gronningen tho der tidt oder oick nha der tidt enigh mandaitt edder gebodt solden hebben uthgain laten, dat de frembde schippers unde koipman aldair in den Umlanden van Gronningen ohre guedere nicht loessen oder desulvige aldair nicht verkoepen solden, edder oick dat de van Gronningen enige behinderinge edder letzell den luiden aldair in den umliggenden landen mit dem frembden tho koepen unde tho verkoepen solden gedain hebben. Secht oick ferner de tuighe, dat tho dersulvigen tidt dre

[1]) *Nach dessen Offnen Brief war auch Lübeck als Informationsort in Aussicht genommen. Doch sind dort kaum Zeugen vernommen worden.*

scheppe van Bremen oick aldair in Frieszlandt in der haven legen, welcke Bremmer behr ingeladen hadden, unde dat sulvige beer waert in den umliggenden landen dasulvest verkoft. Unde he de tuige was tho twen mahlen mit dem schipperen Jacob Block dahenne gesegelt gewest unde hadden aldair in den umliggenden landen ohre guedere unde wahre verkofft.

Zu Art 2: Up den anderen artickell heft de tuige gesecht waer tho siende, dat de ingesetten dersulven landen ehnnen ohre wahre, woe he vorhenne getuigeth, afgekofft hebben; weit overst nicht, wair se desolfte gekoffte guedere wedderumb hengebracht oder gelaten hebben.

Zu Art. 3: dat he tho twen mahlen mit sinem schipperen, woe bavengesecht, aldair in Frieslandt gewessen unde gesehen, dat de guiedere aldair in den Umlanden sint verkofft worden; he hebbe oick ainders nicht gehorret, sonder dat de Omlanden stedes de fryheit unde gerechticheit gehatt hebben, mit den frembden schipperen unde koepluiden tho koepen unde tho verkopen. Secht oick ferner, dat he anders nicht weit, oick anders nicht gehorret hebbe, sonder dat de Fresen darsulvest mit ohren schuten up Hamborch plegen tho segelen und Hamburger behr unde andere wahr tho haben.

2. Zeuge Bürger Claus Warenholt, 68 Jahre alt, sagt zu Art. 1: dat he in dem jaire, alsz men schreiff 17 desz minderen tals mit einem schippern mit nhamen Hermann Everdes, borgeren tho Hamborch, mit einer schuten tho negen mahlen in dem solvigen jaire vor booszman in Frieszlandt gesegelt. Unde se hadden ingeladen Hamborger beer, solt, ettick, boumholt unde allerhande wahr, unde wehren tho etliken maell thom Delffziell unde oick etlike mahell tho Embden ahngekommen, dar sie de ingeladene guder gelosset unde den ingesetten des landes alse thom Damme, tho Farmessum unde sunsth umlanges her desulvige guedere verkofft unde oick van densulvigen wedderumb botter unde keese gekofft unde in orhe schute ingeladen. Oick heft de tuige gesecht, dat ohme bewust, dat die van Bremen, oick van Staden darhen plegen tho segelen unde orhe wahr aldair den luiden in den Ummelanden tho verkopen. Ferner secht de tuige, dat he niewerlde gehoirt hebbe, dat de stadt van Gronningen oder jemandt anders den frombden schipperen und koepluiden oder oick den ingesettenen in den Umlanden dasulvest enige hinderinge oder letzell solden gedain hebben.

Zu Art. 2: dat de ingesetten dersulven landen de gebrochte wahre dasulvest gekoft hebben, wente he dat sulvighe tho voele mahlen gesien. Waer se overst de wahre darna gelathen oder weme se deselven wedderumb verkofft hebben, sy ohme dem tuigen unbewust.

Zu Art. 3: dat he woll geloevet, dat de Umlanden vor undenckliken tyden de gerechticheit gehatt hebben, mit den frembden schipperen unde koepluiden tho kopen unde tho verkopen, angesehen dattet so lange jaer verledden, dat he erstmails dair int lant segelde. Secht oick ferner, dat de ingesetten der Ummelanden unde sonderlich de vam Damme mit orhen schepen plegen nha Hamborch und sunst buten landes tho segelen und plegen dat Hamborger beer hir tho halen. Dan he dersulvigen voelle gekent, overst orhe nhamen nicht beholden sonder alleine eines, de Johan Becker genoemt gewesen, weit overst nicht, ofte desulvige thom Damme edder

Staats- u. Universitäts-Bibliothek Hamburg

to Farmessem wonhafftich gewessen, unde desulve plecht alhier tho Hamborch botter unde keese tho brengen unde Hamborger beer, boumholt unde andere wahre wedder inthonemmen.

3. Zeuge Bürger Dirick Bourmeister, c. 70 Jahre alt, sagt, dat he vor 40 jairen alse ein koopman mit Hamborger beehr, solt, boumholt unde fueren dellen van Hamborch aff tho felle mahlen nha Delffzile gesegelt unde aldair sine wahre den luiden thom Delffzile, thom Damme, tho Farmssum unde oick den huiszluiden aldair in den umliggenden landen, oick den cloesteren darsulvest verkofft unde wedderumb botter under keese van densulvigen gekofft. *Hat niemals gehört, daß den fremden Kfl. und Schiffern verboten sein sollte, ihre Güter in den Umlanden zu löschen oder zu verkaufen oder daß Groningen die Umlande behindert hätte.*

Bezeugt zu Art. 2: dat ohme bewust unde he oick sulvest gesehen, dat de luide thom Delffziell unde thom Damme plegen dat guedt oder wahre, so se van den frembden gekofft, up tho setten vor ohre huiser, alse hier tho Hamborch up der caen geschutt, unde de buiren unde de huisluide in den landen plegen dair tho kommen und ohnen afthokopen. Dan sie kofften der wahre so felle, dat sie desulvigen alleine tho orer egen noittroft nicht verbruken konden.

Zu Art. 3: hat stets gehört, daß die Umländer (sie aldair in den Umlanden[1]) *mit dem Fremden zu handeln* (van den frembden tho kopen unde tho verkopen) *pflegen; dieselben pflegen mit ihren Schiffen nach Hamburg zu kommen und Bier und andere Ware zu holen. Zeuge lag seinerzeit, als er dort im Lande Handel trieb, zu Farmsum mit einem Groenen Gerdt, der stets auf Hamburg ab- und zusegelte und Hamburger Bier und Anderes holte, zur Herberge. Gerdt, dessen Witwe noch lebt, ist später in Hamburg ansässig geworden. In Damme lag er bei Roloff Otteszen, der auch auf Hamburg zu fahren pflegte, zur Herberge.*

4. Zeuge Bürger Wylcken van Duithen, über 60 Jahr alt, ist vor 40 Jahren mit eigenem Schiffe von Hamburg mehrfach nach Delfsiel gesegelt; wo er den Leuten Hamburger Bier verkaufte und dort, in Damme und zu Farmsum mit den Leuten kaufte und verkaufte. Weiß von keinem Verbot Groningens.

Sagt zu Art. 2: dat ohme unbewust sy, wair de ingesettenen der Umlanden de wahre, so sie ahn sich koften, plegen tho laten, sonder he de tuige was woll thofredden, wahn he sine botalinge van den luiden kreich.

Zu Art. 3: hat oft gesehen, daß die von Damme und Farmsum mit ihren Schiffen nach Hamburg zu kommen und Hamburger Bier, Salz und anderes Gut zu holen pflegen; weiß nicht, wo sie die Güter zu lassen pflegen.

5. Zeuge Bürger Peter Clement, 55 Jahre alt, ist vor 25 Jahren mit Groene Gerdt und dem Hamburger Bürger Hans Freese und mit anderen Schiffern von Hamburg nach Delfsiel als Kaufmann häufig gefahren und hat Hamburger Bier, Salz, Holz u. a. in Delfsiel zu Kauf gebracht und den Leuten zu Damme und Farmsum verkauft. Nicht verkaufte Ware brachten er und seine Mitkaufleute nach Groningen oder schifften nach „Westfriesland", ohne von den Groningern gehindert zu werden.

[1]) *Das Wort „Umländer" kommt im Text nicht vor.*

Bestätigt Art. 3. Zeuge hat nie anders gehört, als daß die Umländer mit den Fremden zu handeln pflegen. Ein gewisser Jasper, dessen Zunamen er vergessen hat, zu Damme wohnhaft, pflegte mit Butter und Käse wie viele andere nach Hamburg zu kommen und Hamburger Bier und Anderes einzuladen.

6. Zeuge Claus Frese, c. 60 Jahr alt, ist kurz nachdem Kniphoff nach Hamburg aufgebracht wurde,[1]) *mit Bürger Marcus Quast und Gerdt Buerman als Bootsmann verschiedentlich von Hamburg nach Friesland und später an 22 Jahre als Schiffer* (vor sulvest schipperen) *dorthin gesegelt, hat Hamburger Bier, Salz, Holz u. a. zum Delfsiel den Leuten von Damme, Farmssum und auch den Hausleuten in den Umlanden verkauft und dort Butter und Käse ohne Hinderung der Groninger gekauft. Mit nichtverkaufter Ware liefen sie nach Groningen, auch wohl nach Colmarsiel oder nach „Westfriesland".*

Zu Art. 2: nimmt an (woll gedencken kann), *daß die Umländer das Gut wieder in den Umlanden verkauften, weil sie dort über ihre Bedürfnisse kauften.*

Noch heutigen Tages fahren die Umländer mit ihren Schiffen nach Hamburg, so im vergangenen Jahre Gerdt, wohnhaft zu Damme; mit ihm kommt ein zweiter Gerdt, der zu Hamburg Wantbereiterknecht war und ein Marsschiff (marschop) *den „Grote Gerdt" besitzt.*

7. Zeuge Bürger Hans Becker, über 60 Jahr alt, segelte in dem jaire, alse de sweit was, anno etc. 29 *mit Henrich Souveling, wohnhaft in der Steintwiete zu Hamburg,* vor boszman oick vor koepman *von Hamburg nach Friesland, sagt aus wie der 6. Zeuge, weiß jedoch nicht, wo die Leute von Damme und Farmsum ihre in Hamburg eingekauften Waren lassen.*[a])

8. Zeuge Bürger Jasper Siwerdes fuhr vor 40 Jahren auch wie Bm. Ditmar Kell, als Bootsmann mit Schiffer Jak. Block als Boots- und Kaufmann von Hamburg nach Delfsiel. Für eine Last Salz, die zu Damme verkauft wurde, bekam er ein Hundert große platte Käse. Zeuge pflegte auch von den Bauern dort im Lande Schafkäse zu kaufen, hat dort noch Forderungen ausstehen. Sonst wie die Übrigen.

Der 9. Zeuge Bürger Bartholt Wittekopp, an 60 Jahre alt, brachte vor c. 34 Jahren aus Norwegen nach Delfsiel auf seinem eigenen Schiffe Eichen- und Bantholz, wo er es den Leuten im Lande verkaufte. Den Rest verkaufte er zu Emden: Von Art. 2 weiß er nichts Bestimmtes, zu Art. 3 affirmativ.

Der letzte (10.) Zeuge Bürger Christoffer Meiger fuhr vor 15 Jahren von Hamburg mit Jurgen Meckleborg und Dirick vam Horne, beide Hamburger Bürger, als Bootsmann nach Friesland, wo er seine Führung Hamburger Bier, Salz, Wagenschot, Holzwerk zu Damme, Delfsiel, zuweilen auch in Groningen verkaufte. Fährt jetzt seit 6 Jahren alse sin eigen schipper *dorthin, hat noch vor 3 Wochen zu Damme und Farmsum 1½ Brau* (bruw) *Hamburger Bier und ½ Last Salz, früher auch den Hausleuten in den Umlanden Bier und Salz verkauft.*

a) In diesem Art. 3 (Bl. 352) scheint vor unbewust ein nicht ausgefallen zu sein — — secht de tuige ohme unbewust tho sinde, dat de luide thom Damme — — plegen mit ohren schepen tho Hamborch tho kamen — —, wair se overst sodane wahre plegen tho laten, sie ohme dem tuige nicht bewust.

[1]) *1525.*

Hat oft gesehen, daß die Dammer und Farmsumer an die Hausleute wieder verkauften und unmittelbar aus seinem Schiff lieferten.

Kennt Cornelius Gyse, wohnhaft zu Damme, dessen Faktor (macker) *Hertken, ebenfalls in Damme wohnend, wohl 10 Jahr mit Butter und Käse auf Hamburg segelte. Auch Schiffer Lambert van Reide zu Farmsum ist 8—9 Jahr ebenso auf Hamburg gefahren.*

Sekr. und Notar Joh. Schröder hat dies Verhör redigiert. Es findet statt up dem Embschen huise *1560 Apr. 8.*

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 337—357 und Bl. 442—453 wie n. 93. — Verz.: Daraus Feith. Reg. II S. 184 n. 129.

92. Amsterdam verhört Zeugen über den Handel der Umlande Groningens. — 1560 April 20.

Als eingeführte Waren werden genannt Holz, Tuche, Roggen, Eisen; Holz, Malz, Salz, Seife, Asche, Teer; Tuche; Holz, Kohlen, Eisen, Roggen, Weizen, Seife.

Ein Zeuge hat ungehindert verkehrt, bis ihm 1559 zu Delfsiel ein Diener des Oldermanns von Groningen verboten hat, Güter ins Land zu bringen, die nicht in Groningen zum Verkauf gestellt seien.

Als Schiffer von Rahsegeln und anderen Fahrzeugen werden zu Damme Outger Helincx, Claes Buer und Une van Bissen, zu Farmsum Henrick Raevelt, Herm. Muller, Jonge Harmen, Herm. int Hoff; für beide Orte ferner Frederick Hollander, Ritze van den Dam, Wylke Tyden, Lubbert Kamhout genannt.

Als Anhang folgt ein Auszug aus dem Handlungsbuch des Heyne Pauwels Senior, ehemaliger Kaufmann in englischen Tuchen zu Amsterdam, über seine Verkäufe englischer Tuche in den Umlanden von 1525 —1544, 35 Eintragungen.

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 462—467, begl. Abschrift.

93. Verhör zu Stade[1]) *über das Groninger Stapelrecht.*

Erster Zeuge Rm. Herr Martin van Reden sagt zu Art. 1: dat he vor 41 jairen unsers borgers Henricks van Beke gueder an gersten, roggen, haveren unde wethen in allerlei schepen van Hamborch, Stade, Frieslandt unde Hollandt mer dan tho einem mahel thom Damme gebracht unde gelevert Focken van Damme, aldair wonnende; oick hebbe he mer guder thom Delffziell unde allen Umblanden gescheppet unde verkoft unde sie van niemandt verbodden of gewehret worden.

Zu Art. 2: dat he vaken gesehen, wan de ingesettenen guider gekoft unde entfangen, dat sie de wedderumb in Hollandt gescheppet; averst wan he sine betalinge entfangen, si he en wech getagen unde gein achtunge gehatt, wor in de Umland wes verkoft wehre.

Zu Art. 3: dat ohme alle de tidt siner koepmanschop van niemands hinderinge siner handlungh in den Ommelanden geschehen, unde hebbe oick nicht gehoirt, dat iemantz anders verbodden offt gewehret sie; weet averst

[1]) *Wie n. 91. Die Stader Bürger Herbert Utrecht und Claus von Glaen wegen Handel zu Delfsiel und Damme arrestiert. — 1562 Sept. 10 Groningen an Stade, Briefbuch I Bl. 20; vgl. auch Bl. 120, 122.*

van possesz nicht wider, dan ohnen diese dinge moegen baten. Weith oick woll und heft gesehen, dat de in den Ommelanden gelick woe andere luide unde unse borgere mit ohren schepen gefaren unde gueder gekofft.

2. Zeuge Rm. Herr Johann upper Woerd zu Art. 1: dat he sin guidt vor 26 jairen in de Ommelanden gesendt unde si oick dar nha sulvest dar gewesen unde dat sulve aldair verkopen lathen unde verkoft an allen oerden und platzen, da he besten profiet doen moegen, unde niemandt heft om verbodden unde gewehret.

Bestätigt Art. 2: De ingesetten der Ommelanden hebben mit den gekoften guederen vaken uthgesegelt up Hollandt unde weit nicht, off se eth under den huisluiden mit vell unde weinich verkoft, dan he heft plegen, wan sin betalinge ontfangen, en wech tho tehen unde koepluide mit der waer doen unde lathen, wat sie wollen.

Zu Art. 3: dat solange ehnnen gedenckt unde anderen gesehen heft up de lande koepslagen, nicht gehoeret sy, dat solches nicht geschehen solde, allene dat he nicht weith, wat possessie doran unde wo langh de sy. He heft averst woll gesehen, dat de Ommelande hebben schepe up de Elve unde ander oerde gehatt, dair se gekoft unde verkoft hebben.

3. Zeuge[1]) *Jak. Wilszhusen erklärt Art. 1 für wahr:* Thuige hebbe over 24 jairen up de lande gehandelt unde nicht befunden, dat de koepman groeter fryheit up enigen haven mocht hebben als dair unde sie ohm darin van niemandts verbott of letzell geschehen. *Ebenso Art. 2:* unde hebbe eth gesehen. *Art. 3 sei auch wahr,* unde thuige hebbe't over 24 jairen gesehen unde von keinem hinder gehoeret.

4. Zeuge Evert Ossenbeke antwortet auf Art. 1: dat he wair sie und ohnnen gedencke, dat allerlei frembde koepmanschop, de binnen 20 jairen unde darboven in den Ommelanden gebracht unde gelosset sin ohne ienige hindernisz, behalven dat de van Gronningen nhu ein jair of twee understain hebben tho verbeiden. *Bejaht Art. 2 und sagt zu Art. 3:* [he] wethe nicht, wat vorhen vor recht gewesth, dan van 20 jairen mach he gewisz seggen, unde heft gesehen solliche frie koepmanschop gebruiket worden, oick sulvest gebruket. Weit oick, dat sie in den Ommelanden oire eigen schepe gehatt, darmede in Norwegen unde Dantzick gelopen unde allerlei commoditeten gekoft, oick heft he der van Damme ende Farmessum zielschepe up der Elve, tho Hamborch unde Stade, gesehen unde gesprocken guder tho kopen unde lossen.

5. Zeuge Lambert Bove hält Art. 1 für wahr, uth oirsaken, dat he over 22 jairen solt, molt unde ander wahr thom Damme, Farmssumerziell, Delffzyll unde anders gelosset, averst nicht tho Wyntzum, dan eth strecke sick mer hirumb in landt, unde si ohme kein verbott van jemandtz geschehen mehr im negsten jaire hiervor.

Bestätigt auch Art. 2, oersake he hebbe gesehen, wanneer de koipluide de ladunge des gantzen scheppes gekoft, dat de huiszluide, welckoer van ohnnen weddergekoft vell unde weinich nha gelegenheit, vaken de leveringe van den frembden koepluiden unde schipperen uth ohren scheppen entfangen unde tho water unde lande wechgefoirt.

[1]) *Stade bezeichnet die Zeugen als Kaufleute und Schiffer.*

Ebenso Art. 3, unde hebbe sin leventlank contrarie van solcker fryheit der Omlande tho kopen, verkopen van frembden, oick mit ohren schepen alhier tho Stade und anderwho guider tho halen nicht gehoirt, sonder hebbe de fryheit gesehen, oick ein mahell in ore schepe guidt gefrachtet, daerumb ohnnen de Frantzen rantzunet in staenden krige.

6. Zeuge Bartoldt van Greszpe sagt zu Art. 1: he hebbe over 30 jair up dem Umlande gesegelt, guidt darhen gebracht unde gelosset, oick vaken andere schepen dair gefunden, de Hamborger unde Steder behr, solt, dellen, molt unde korn darhen gebracht. Unde wan sie nha ohrem gefallen nicht verkoepen konnen, hebben sie eth an andere oerde brocht unde niemandtz gefraget, oick gein ungeldt dairvan gegeven.

Hält Art. 2 für wahr, unde dat he vaken gesehen, wanner de koepluide in den landen van buiten luiden de gantze last gekoft unde anderen wedderumb vele of weinich verkofft, de alstan ut frembder koepluide und der tuigen schepen de leveringe entfangen.

Den 3. Art. bestätigt Zeuge auch; hebbe kein contrarie van solcher fryheit gehoirt, hefft wol gesehen unde de luide der Umlande gekent, de mit marschenschepen nha Liefflant, Dantzick, Norwegen, Hollandt unde up de Elve gesegelt unde allerlei commoditeten gehalet, heft nie kein oppositie der van Gronningen gesehen oder gehoeret.

7. Zeuge Herman Matfelt bejaht Art. 1, hebbe in siner koepmanschop in den Ommelanden der fryheit gebruket unde genotten, oick van anderen gesehen, overst niemails gehoirt, dat ihemande oppositie of hinder geschehen sie mer dan vor eine jaer.

Hat oft gesehen, was Art. 2 angibt.

Art. 3 ist richtig, solange he gelevet und in den landen gehandelt, welckoer syn over 20 jair, gedenck ohnen keiner verhinderinge in lossen und laden. Unde heft der Ummelande schepe up[a] anderen voerwateren oick vaken vunden mit koepmanschop unde angesproken.

8. Zeuge Hans van Wolde hält Art. 1 für richtig, oirsaken dat he in den Ummelanden over 20 jair mit koern unde holt gehandelt und verkoft, wair he wolde, heft niemandtz gefraget, ohme si oick nicht verbodden, woer he lossen solde. Ander koepluide, de he dair funden, hebben oick also gedain unde sie niemandtz, de van enigen letzell bewust.

Art. 2 entspricht der Wahrheit, desgl. Art. 3: Secht van den tiden, de hem gedencket, si de drudde artickel war der possessie halven unde contrarie nicht gehoert, oick wol gesehen, dat de Ommelanden mit ohren schepen up allerlei voerwater segelen unde koepslagen, unde geschehe noch dagelix.

Nach dem 9. Zeugen Paul Grumeke entspricht Art. 1 der Wahrheit; unde he hebbe dair in den Ommelanden van Dantzick, Liefflant, oist unde west mit allerlei wahren gesehen, de dair gelosset, oick sulvest vaken mit sinem guede dar gewest, verkoft, wem he wolde, unde van den van Groningen oick jederman ungehindert bleven.

Art. 2 wird bestätigt; oick heft he vaken gesehen, dat de vam Dam unde Farmssum frembde wahr, de se gekoft hadden, uth den landen wedderumbt gescheppet unde jo so woll in den Umlanden als binnen Groningen verkoft.

a) unde *Hs.*

Art. 3 stimmt, so lange hum gedenck unde contrarie nicht gehoirt te wesen; weith oick woll unde heft gesehen, dat se ohre schepe in den Ommelanden hebben, darmit sie up allerlei voerwater lopen.

10. Zeuge Bartholt Roer bekennt, dat he in de Ummelande van Gronningen sinen handell over 18 jaer gedreven, dar oick gesehen vaken tho 20 off weiniger schepen gelegen van Dantzick, Noerwegen und anderen orden, de dair oire guder gelosset thom Delffziell, Farmssum unde Damme, unde dat he vaken dair aver kommen, dat sie den koep gemaket, dartho he mede geholpen. Oick sin de borger van Gronningen wol darbi gewest, gesehen unde gehoeret, overst nicht darwedder gesecht off gedain.

Art. 2 bestätigt er aus eigener Anschauung.

Den drudden artickell secht tuege oick wair unde contrarie nicht gehoirt sin. Secht oick, dat he de articulerte schepe der Umlanden up allerlei haven unde voerwater oist unde west gesehen, oick vaken up der Elve unde den landen, so dabi liggen.

Der letzte Zeuge Johann Schierholt, der Art. 1 bestätigt, hat allerlei koepluide van Hamborch, Dethmarschen, Holsten unde Kedingerlant gesehen, de tho Farmssum, Damme, Aurick, Wyntzum unde Delfziel gewesen, oere koern verkoft, dar bi he vaken den wynkoep hebbe helpen drincken, oick sulvest guidt verkoft, wair eth ohme rait unde lust gewest over 20 jair dair om de Groninger nicht enteggen gesecht ofte gedan.

Zu Art. 2 sagt er, he hebbe gesehen, dat de ingesetten anderen luiden in den Ummelanden bie tunnen van ohren boenen korn verkoft, welckoer de bedarfeden.

Hat sein Leben lang nichts dem 3. Art. Widerstreitendes gehört, sonder gesehen, dat de schepe uth den Ummelanden in boierden van Rige korn unde van Norwegen holt gehalet, oick oihre schepe tho Hamborch unde up de Elve beer unde koern geladen.

Die Zeugen haben noch viele andere Stader Bürger angegeben, die auf die Umlande (up de lande) *gehandelt [hätten] und als Zeugen dienen könnten.*

Das Verhör ist redigiert (registrert, examinert unde verfateth) *vom Ksl Notar, Sekr. zu Stade Adolf van der Volmen. — 1560 Apr. 20.*

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 258—266, 1561 Apr. 4 notariell beglaubigte Abschrift. Eine zweite danach angefertigte begl. Kopie ebd. Bl. 454—461. — Verz.: daraus Feith, Reg. II S. 182. n. 114.

94. Bremen verhört wie Hamburg (n. 91) und Stade (n. 93).

1. Zeuge Rm. Herr Borchardt Herde sagt aus, dat he ungeverlich in 33 jaire huisz geholden und sin de van Gronningen, Embden, Damme und Farmessum to ohm ter herberghe ingetagen unde kese unde botter hir gebracht in sien huisz, so sie hir tho Bremen verkofft unde wedderumb koern, wethen, holt, beer alhier gekofft und hen wech gefoeret unde solckes thon Damme und tho Farmessum ane inspeer verkofft sollen hebben, wie idt de tuige van den sulven sinen gesten vor den 30 jairen gehoirt. He tuige hebbe overst woll vermercket, dat sie entlich twistich worden der gueder halven, so sie uthme lande ahner gein Bremen gefoeret. *So viel er weiß, sei Art. 2 wahr,* he tuige hebbe solckes van itliken Damseren unde Fermssern gehoirt ungeverlich vor 30 jairen. Van der articulerten Umlanden fry- unde gerechticheit wette he nicht, dan alleine wat he van den 30 jairen

darvan gehoirt. Belangende de scheppe, secht tuige, he hebbe itlike schepe gesehen, dar se guidt inne herbracht, he hebbe oick woll gehoirt, dat sie scheppe gehatt, dar sie oisten unde westen mede gesegelt. *Sein Ohm ist zu Damme Wagemeister gewesen, hat von einer Wage zu Farmsum gehört.*

2. Zeuge Rm. Gerdt Schulte hat über 40 Jahre ahn den articulerten oerden gewandelt *und sein Korn, Weizen und Roggen den von Damme, Farmsum und Winsum ohne Hinderung verkauft. Wohin und wem die Eingesessenen der Umlande verkauft haben, weiß Zeuge nicht. Die genannten Städte und Flecken sind mit einigen kleinen Schiffen nach Bremen, Hamburg und Ditmarschen gefahren; von großen Schiffen weiß er nichts Sicheres; nimmt an, sie hätten einige gehabt. Kennt die Wage zu Farmsum, aber nicht deren Gerechtigkeit; hat wohl dort gewogene Tonnen Butter empfangen und gehört, daß es den Groningern zuwider sein solle.*

3. Zeuge Rm. Roloff Reineke hat gehört, daß die Bürger von Bremen zu Winsum ihre Schiffe löschten; hat mehrfach Bier, Roggen, Weizen zum [Delf]siel gelöscht, an Dammer und Farmsumer Leuten verkauft und Butter und Käse nach Bremen zurückverfrachtet. Bejaht Art. 2. Von den Dammer und Farmsumer Schiffern, die kleine und große Schiffe hatten, erinnert er sich nur noch des Herman int Hoff. Kennt die beiden Wagen.

4. Zeuge[1]*), ehemaliger Schiffer Gerdt Vogelsanck, über 90 Jahr alt, bestätigt Art. 1, 2 und 4, weiß von einigen kleinen Kaufschiffen* (koepschepe) *der von Damme und Farmsum, aber nichts von großen Schiffen.*

5. Zeuge Bürger Wetke Ralle hat an 30 Jahre sein eigenes Schiff geführt, ist c. 600 Gl. reich, und an 60 Jahre alt. Er bestätigt Art. 1: he tuige hebbe idt mede gebruiketh, mehr alse tho einer tidt unde sy ohme nicht verbodden, woe sie nicht in der Gronniger tollen leden. *Ebenso Art. 2. Kleine Schiffe haben die Umlande seit c. 40 Jahren gehabt, große Schiffe damals nicht, sondern erst jetzt* (averst nhu hebben sie diesulven).

Hat von beiden Wagen Butter und Käse mehrfach empfangen.

6. Zeuge Johann Hoppe ist Brauer, c. 1000 Bremer Mark reich, c. 70 Jahre alt: hat seinen Gesellschafter (masschop) *Luider Hoppe verschiedentlich über 40 Jahre in den angezogenen Orten gehabt. Bestätigt die vier Artikel nach den Mitteilungen Lüders, Art. 3 auch nach denen seines sel. Vaters vor 50 Jahren. Hat die Wage (!) gesehen, wo Luider Käse empfangen hätte.*

7. Zeuge Henrich Rolinckhusen war wohlhabender Schiffer. Do overst hertzoch Henrich vor dem Oirde geschotten,[2]) do sie he uth der sehe gehalet unde darumme sine wolfarth kommen; *sei zwischen 70 und 80 Jahre alt, bestätigt Art. 1—4; mit kleinen Schiffen seien die Umländer nach Holland und Norwegen gesegelt, von großen weiß er nichts.*

8. Zeuge Johann Lubbe, Schiffer (unde sie ein schepper went ahnher gewesth), *c. 1000 Bremer Mark reich, c. 60 Jahr alt: hat vor 36 Jahren Bier und Holz in den Umlanden gelöscht und dort wieder geladen. Die Leute von Damme und Farmsum hatten auch große Schiffe. Sonst nichts Bemerkenswertes. Hat wohl Butter und Käse von der Farmsumer Wage erhalten.*

[1]) *Sämtliche Zeugen sind Bürger.* [2]) *Mir unbekannte Anspielung.*

9. Zeuge Herman Moller war c. 52 Jahr Schiffer, ist 200 Bremer Mark reich und über 70 Jahr alt, bestätigt alle Artikel. Mit kleinen Schiffen von c. 20 Lasten seien die Umländer auf Bremen, Ditmarschen und sonst nach Belieben gelaufen; weiß nichts von großen Schiffen.

10. Zeuge Kfm. Segelke Meiger, 1000 Bremer Mark reich, 65 Jahr alt, war vor 50 Jahren mit seinem Vater mehrfach mit 9 und 10 Schiffen dort und sah, daß die Güter den Leuten von Damme und Farmsum verkauft wurden, bestätigt die Art. 2—4, weiß aber nichts von großen Schiffen und hat die Wage zu Farmsum nicht gesehen.

11. Zeuge Kfm. Herman Huntte, 1000 Bremer Mark reich. 80 Jahre alt, hat vor 45 Jahren Roggen und Bier zu Delfsiel, Farmsumern, Dammern und anderen im Lande verkauft, die das Gut an Klöster und andere wieder absetzten; kennt nur die kleinen auf Bremen und Hamburg fahrenden Schiffe, weiß nichts von großen. Hat die beiden Wagen gesehen, wegen des Verbots der Groninger aber nicht wiegen lassen.

12. Zeuge Johann Alers, Kfm., 52 Jahr, 3000 Bremer Mark reich, bestätigt durchweg die Artikel. Von seinem sel. Vater habe er gehört, daß er mit Henrich Brunsz mit Korn und Bier seine Fahrt auf das Land hatte.

13. Zeuge Herbert Hoier, war Schiffer, ist 100 Gl. reich, c. 60 Jahre alt, löschte vor 37 Jahren zu Delfsiel und Farmsum und verkaufte dort den Klöstern, Herrschaften u. a. Weizen, Roggen, Bier und Holz. Belangende Wyntzum hebbe sich woll thogedragen, dat he tho wilenn woll dem thosener ein stuver thogeworpen, sonsth si ohme tuighen nein inspeer geschehen. *Bestätigt Art. 2—4, hat auch die großen und kleinen Schiffe gesehen.*

14. Zeuge Claus van Buckelte, 46 Jahre alt, Kfm., 1000 Bremer Mark reich, hat wohl an den genannten Orten sein Gut verkauft, geliefert und geladen, doch das eingekaufte Gut von Groningen geholt. Hatte Parten an den Schiffen von 20—40 Lasten; jetzt haben sie Schiffe von 100 Lasten, hat auf der Wage (!) Butter und Fisch wiegen lassen.

15. Zeuge Henrick Sneuwer, Schiffer seit c. 40 Jahren, c. 70 Jahre alt, c. 200 Bremer Mark reich, hat geladen, was die Groninger auf Bremen zurück verschifften. Weiß von kleinen Schiffen auf Bremen und Hamburg, nichts von großen Schiffen. Sonst wie die übrigen.

Verfaßt von Sekr. Joh. Sickel. Das Verhör fand 1560 Mai 2 in die Nien Kameren upme Koppenhuisz *statt.*

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 361—384 und 427—441 (wie Stade). — Verz.: daraus Feith, Reg. II S. 184 n. 130.

95. Kampen an Köln: beantwortet Kölns Bitte um Abschriften der französichen Hanseprivilegien[1]) *abschlägig, da es weder Sekretäre noch Notare habe, die* expedite Franszosische sprake *schreiben können, verspricht sie jedoch für später.— [Nach 1560 Juni 6].*

StA Kampen, Min. VIII Bl. 49. — Verz.: Reg. v. Charters III n. 2138.

96. Abschied eines Tages niederrheinischer Städte wegen des gesteigerten kurkölnischen Zolls auf Holz auf der Lippe zu Dorsten. — Emmerich, 1560 Juni 11.

StA Dordrecht, Inv. 297, wohl Or.

[1]) *K. J. I n. 1830, wonach hier das Datum.*

So etliche eirbaire stede als nemptlichen Nymeghen, Deventer, Zutphen, Dordrecht, Wesell, Arnhem, Tiell, Zaltboemell, Cleve, Embrick, Calckar, Xancten ind Reesz sich binnen der stadt Embrick by eyn verschreven, omb van den gemeynen besten und tot befurderongh irer medeburgher ind bywoener ind insonders tot behoiff ind nut des gemeynen koiphandels mith den anderen sich tho beraitslaegen ind to communicieren, dair dan van den trefflichen alle der voirs. stede verordenten ind gesanten onder anderen ind thom aller meesten beweegen, dat der koipman in dem ertzstiffte Colln ind furnemlich opter Lippen an der stadt Dorsten ind anders wairt van wegen der holtkoipmanschafft ind anders mit ongewoentlicher steygerongh des tollens ind anderen ongelde besweerdt wurde, ind wowaell omb affschaffongh van den dem churfursten van Colln to meirmailen bitlich ind schrifftlichen angehalden, were doch nichtes fruchtbarlichs dairop erfolget. Derhalven by oenen raitsam bedacht ind sluytlichen veraffgescheidet, dat die eirsame van Dordrecht als die neeghstgesetene in naeme ind van wegen der eirbaire Gellersche, Overysselsche ind Hollantsche steden hyrvan vur yrst by iren staten relaty ind report doen soellen moeghen, ind folgentz op fueghlichste ind ther bester gelegenheit an der durchluchtige hoighgeborein furstinne hertoginne van Parma, regentinne etc. befurderongh doin, an dem hoichwirdighsten churfurst tot Coelln furschrifften to erlanghen, dat doch syn churf. G. den gemeynen koipman omb des gemeynen besten willen mith geynen ongewoentlichen toll adir anderen ongelde baven alde hergebrachte gewoenheit langher besweren wolle, woe dan die eirsame raides gesanten van Dordrecht op fruntlich begeer der anderen raides gesanten oeres besten vermoegens uith to brenghen onbesweert syn wollen, als oick die eirsamen van Wesell in naeme der Clevissche stede oeres besten flytz an dem deurchluchtigen hoichgeboren fursten tot Cleve, Guylich ind Berghe etc. bitlich tho bearbeyden gelycke furschrifft van syn f. g. an dem churfursten tho Coellen to erlangen uith begeren ind angesinnen angenommen. Alsus geschiet tot Embrick den elfften juny anno sestich.

Herman Hoevell,
Embricensium secretaris signavit et subscripsit.

97. Deventer instruiert Lic. Bm. Lubbert van Winßem und Sekr. Jak. Helm zum Tag in Odense.

In den Wendischen Städten in deren Schiffe eingeschiffte Güter der Bürger und Bergenfahrer Deventers haben seit etwa 1553 die alte Abgabenfreiheit verloren, und doch versorgen die Deventerer die Norweger eher mit mehr als mit weniger Gütern als die Wendischen.

Statt des Rosennobels möge der Zoll nach der Last (3—6 ß Dänisch) zu Bergen erhoben werden. Sonst Zahlung einer jährlichen Pauschalsumme von 1—3 Rosennobel an den Sundzöllner um Pfingsten.

Greift der König auf den Kompromiß von 1554 zu Odense zurück, so wünscht Deventer das dort vorgesehene Schiedsgericht in Tätigkeit zu sehen, bevor der Kompromiß in Kraft tritt (int werck gestalt). — *1560 Juni 15.*

StA Deventer, 433, Or., (Sekret)siegel erhalten.

98. Zwolle und Kampen (getrennt) bevollmächtigen die in n. 97 genannten Rsn. Deventers zu ihrer Vertretung auf dem Tag zu Odense. — 1560 Juni 17 und 18.

StA Deventer, 1560 VI 17 und 18, Or., Pg., mit anhängendem Sekret. Die Vollmacht Zwolles nennt den Sekretär nicht mit.

99. Kampen erteilt eine Spezialinstruktion für den Tag zu Odense.

Es ist um Konfirmation der allgemeinen hansischen Privilegien und besonders, sofern möglich, der Privilegien Kampens anzuhalten.

Die Schiffer und Bürger klagen über den Sundzoll:

1. Sie geben für den Großen Zoll für Hin- und Wiederfahren 8 oder 9 enckel *Goldgl., jetzt zahlen sie 5 Rosennobel.*

2. Für den Kleinen Zoll 5 Goldgl., bezw. 3 Rosennobel.

3. Die früher freien heißen Weine werden von ihnen verzollt, von den Amsterdamern nicht.

4. Alles in den Niederlanden gekaufte Salz war früher frei, ist jetzt unfrei.

5. Ebenso alle hyrlandische gereide lakens *nebst anderen Waren.*

6. Langer Aufenthalt am Zoll, besonders bei Verfuhr von Rheinwein nach Osten.

7. Die Holländer dürfen mit allerley gelt *den Sundzoll bezahlen, die unter die privilegierte Hanse gehörigen Kampener nicht. — 1560 Juni 18.*

StA Kampen, Dagvaardb. 5 Bl. 251—254. — Verz.: Reg. v. Charters III n. 2143

100. Bericht (memory unde summarie opteickenungh) *über den Tag zu Odense [15]60 Johannis, wohin Lic. Bm. Lubbert van Wynßem und Sekr. Jak. Helm von Deventer abgefertigt waren.*

Juni 20[a] *(!)* donderdach post Johannis. *Ankunft in Odense.*

[Juni 21]. Freitag. Audienz. Der Lüneburgische Kanzler Dr. Clammer und der Lübische Bm. Bardtwyck führen das Wort. Der König will eine Kommission ernennen.

Juli 1, Montag. Sitzung mit den Dänischen Kommissaren auf dem Rathause. Die Gesandten finden außer Kanzler Clammer sechs Reichsräte vor (nämlich Marschall Otto Krumpen, Statthalter Magnus Guldenstern, Burge Trull, Erick Krabbe, Peter Bilde, Holgar Rosenkrantz. Auch Dr. Hieronymus und Sekr. Antonius sind kommittiert)[1].

Clammer erklärt: Datt sich con[r] ma[tt] woll verseghe, dasz die erb. ghesandthen by den vorigen articulen, so bynnen Copenhagen alsz Odenzee van wegen syner ma[t] onderdanen avergegeven, blyven solden unde sich itzontz daer op tho ercleren unde in ghenen wyderen disputatioen sich intlaten, wandt sie sulcx in ghenen beveell. Hedden oick die erb. stett selvest t'bedenken und affthonemen, datt syne ma[t] ihren onderthanen by oiren recht unde vryheitt t'zublyven hed gelaven mothen, — die wyle con[e] ma[t] gheen geborener dan een erwelter connynck weer ende derhalven in syner ma[t] macht stond, die articulen den ansesteden tho halden ader nyett, wie oick sulcx in macht gewest syn solde van con[e] ma[t] hoichseliger ghedecht-

a) *Helm schreibt richtig Juni 20., doch war dies Donnerstag v o r Joh.*

[1]) *Diese Namen nach einem Zettel überschrieben:* Reichsrethe, so zum steter handell vorordnett.

nisze, soe ihr alnoch in dem leven[a] — unde des fals he vergunet[a], dat dese handell[b] ghenen stutz en kryghe. *Bedenken wegen der Artikel mögen schriftlich eingereicht werden.*

[Juli 2], Dienstag. Die Gesandten von Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Deventer, Stettin und Greifswald nehmen die Artikel nebst den Resolutionen des Hansetags von [15]59 vor. Die Artikel werden wenig korrigiert. Der Lübische Sekretär soll sie mets verbeterongh desz artickels van den tollen unde rosennobell t'betalen, wie daer van geredett, *ins Reine schreiben.*

Eintritt des Grafen von Schwarzenberg, des Jorien van Holl, desMonnickhuysen und anderer Hauptleute.

Juli 4, Donnerstag, Lic. Winßem erinnert den Dänischen Kanzler Mag. Joh. Vriese an die Fürschrift Philipps II. für Deventer 1559[1]*). Der Kanzler verspricht Mitteilung an den König.*

Winßem spricht darüber auch mit dem Obersten Holl, der ihn in der Herberge aufsucht. Daer op dan der oberste geantworth, datt ehr woll van der handell by der con[r] ma[tt] gehoirtt unde wol vermerckt, dat dese handell geen groitt besweer sonder woll genedichst solde affgericht werden, expresselicken seggende, dasz wy alsz con. ma[t] tho Hispanien ondersaten enen genedichsten heren hetten ende dat con[r] ma[t] onsz met genaden thogedaen, erbiedende sich der selve obe[r]ster fruntlich, soe hie ichtzwesz an con[r] ma[t] tott behoeff der von Deventer an dem besten solde konnen ader mogen tweghe brenghen etc.

[Juli 5], Freitag. Der König reitet mit den Obersten nach Nyborg. Der Lübische Bote sagt eine Sitzung mit den Dänen an, von der man einen günstigen Abschluß (een guett affghescheitt) *erhofft. Clammer beginnt:* Wie dat sie die ontfangene articulen van den erb. stette der con[r] ma[tt] hetten doen voirlesen unde widers vermeldt, dat syne ma[tt] sich weynich versiehn hette, datt sich die steett alnoch soe wydt solden hebben vernemen laszen, dwyle doch syne ma[t] etc. Bevyndt averst syne ma[t] daer inne beswaricheitt, willen nochtantz syne ma[t] noch die rhede sich metten steden in ghener disputatioen geven. Dann hebben bevelch daer op mondtlicke verclaringhe t'doen, woe dan allenthalven nyett totter erb. stede vordell dan tott voill meer groteren dann ywerlde vorhennen soe wall bynnen Copenhagen alsz Odensee voirgenomen ader in scrifften gestellett gewest synnen. *Am selben Abend Besprechung Wynßens mit den Bremern.*

Juli 6, Sonnabend. Der Lübische Bürgermeister stellt den Gesandten die Fragen: Wie men them besten die besweerliche der co[e] rethe anthworth beiegenen solthe und off mens scrifflich meth montlichen bericht op een ider ther noitdrufftt daer by off alleenighen montlicken solde beantworden. Und lestlich daer by verbleven, dattes scrifftlich solde vervatett worden und den con[n] rheten voirtzulesen, om sodanen onsen jegenbericht desz tho weyniger voir die con[n] ma[t] verandert solde worden moghen, datt oick daer uth by eens ideren ghesanthen oberen unde eltisten volgens gespoirtt werden

a) Die Parenthese als Einschiebsel am Rande.
b) Ursprünglich t' handelen.
c) Verbessert aus saecke.

[1]) *Vgl. n. 62.*

konde, datt hett by oiren gueden vlyth, moye und arbeitt nyett gemangelt hefftt. Wantt dose handell vastt voill meer besweerlicken dan iwerlde voirhennen geluyth ader voirhanden gewestt.

Juli 8, Montag. Die Gesandten beschließen in der angegebenen Weise — nyet by manyere van disputatioen dan voir billichen jegenberichtt unde noitdrufftighen wedderantwort — *die Antwort zu verlesen;* mets daerby doende soe voill montlichen berichts, alsz Gott geven unde die noet erforderen will, insunderheitt t' beantworden den olden angetagenen haett op den van Lubeck etc. vermeldende meer dann eens, dat den schardtt alnoch nyet weer uthgeslepen etc. ende dat die karre eenmaell wedder op moste gehafen synn etc., woe ditt am laetsten by den doctor Clammer cyerlicken voirgegeven is worden, averstt by den ghesanthen, nadem hierbevoiren sulcken twispaltt allenthalven bynnen Hamborgh fruntlichen verdragen,[1]) ongherne angehoirtt. Alsnu wederom dese materie gruntlicken bewagen, hebben die ghesanthen sodane zwaricheitt unde nieuwerongh daer inne befonden, alsz van den affgestorven coipman ader gesellen den 10. pennynck t'willen hebben, voirt die affbroeck der negen daghen van Dionisii etc.[2]) beide in den Odenzeschen recesz anno 54 verlaten ende nagegeven, datt wall t'beduchten staett in desen handell nyet fruchtbarlichs affgericht sall werden konnen ende daer omme dese dinghen raetsamer erachtett dem lieven Gott unde der tytt een tytlanck t'bevelen dan alsoe by desen ghesandten baven oiren beveell natgeven unde tho vorlaten. Item ingelycken gansz besweerlick t'synn betrachtett, den Noerman tho Bargen uthreiden nyet tho laten, alleer hie 15 marck Varischs[a]) ryck t'synn meth certificatioen bewesen. Item metter jurisdictioen, uthgesondert soe voill dasz conthoer saecken belanget, der stat Barghen onderworpen t'synn. Voirt van den imbroeck und moetwillicheitt ethlichen coepluyden van Christopher Walckendorff, amptman tho Bergen, in oeren boeden ende anders affhendich t'maecken voi*b*gewantt und angewantt.

Drei Artikel im Namen Bremens, Deventers, Zwolles und Kampens, in die der Bm. von Deventer ausdrücklich die Erwähnung der Fürschrift Philipps II. von 1559 eingefügt hat, sollen den Kommissaren überreicht werden. Lübeck, auch Bremen wollen sie als private gesondert (a parth) *einreichen. Wynßem widerspricht,* uthdruckelicken sustinerende voill meer behoirlicker ende ansienhlicher tho synn, datt voil gemelte articulen in name der 4 stetten beneffens die andere jegenbericht int gemeyn den verordenthen ryckesz rheden mede mogen worden avergegeven, woett doch met meer andere der gesanthen private saecken geboiren, soett sus anders alsz sittende in enen raetslach etc. een selsam bedencken geven mocht. *Beschluß demgemäß.*

Rückkehr des Königs und der Obersten nach Odense.

Juli 9, Dienstag. Gemeinschaftliche Sitzung. Verlesung des hansischen Gegenberichts, den Bm. Bardtwyck mündlich erläutert, hefftt oick ter selver tytt cum bona modestia desz schardtz ende dat die kaere moste wedder opgehaven synn, dair van baven gementionyert, nyet vergeten, dan wal gedechtich gewest. Welcken scrifftlichen jegenbericht die con[e] rhede by sich t'halden gesonnen, wie dan gheschiett. *Clammer erwidert: Man habe solche Weitläuftigkeit seitens der Städte nicht erwartet, wolle es aber dem König*

a) Am Rande: Nota, is itlick marck 3 loet silvers.

[1]) *1536.* [2]) *Okt. 9.*

vortragen. Dan vermitz der con^{r} ma^{t} den erb. stetten genoech nachgegeven, befruchten sie sich, esz werdt nycht fruchtbarlichst auszgericht konnen werden. — *Hofnachrichten.*

Juli 11, Donnerstag. Die Gesandten beschließen, ingevall dese handell stutsich bleve ende also nyet affgenge, alst in crafft der hebbender privilegien sich wall geboren solde, alst wall t'befruchten stonde, dat men in sulcken gevalle dese dingen sonder meer natgeven den lieven Gott ende der tytt een tytlanck bevelen mostt unde daer van oiren oberen unde oldesten getruwelicken reportt t'doen. *Man bespricht auch Danzigs an Lübeck gerichtete Entschuldigung.*[1])

Juli 12, Freitag. Der Lübische Bürgermeister äußert: Lübeck werde das Entschuldigungsschreiben Danzig wohl füglich beantwortet haben; ende ghelyck dese handell alnoch geschappen, hebben sich die von Dantsick met orem uthbliven nyet voill vorsuempt ende konnen wellichte namaels hier tho noch vroe genoech ankomen.

Man verliest K. Christians III. Privilegienbestätigung zu Kolding von [15]47[2]). *Der Bürgermeister von Deventer stellt vor:* Datt woe wall — wie mennichmaell verhaelet — desze handell stutsich bleve, van desen itzigen connynck generaill confirmation t'bidden van noden, om namaels nyeth wyders dan itzontz in dem handell beswertt t'mogen weerden etc., wie doch van der ener dachfartt totter andere meer und meer geschiett is. Dwelck eenparlicken also voir raitsam beliefft.

Erst Juli 17, Mittwoch, neue Sitzung mit den Kommissaren — der König war erst Juli 15 wieder eingetroffen. — Vortrag Clammers: Der König, der Grund gehabt habe, bei dem Vorigen zu bleiben, habe dem Kaufmann zum Besten etwas nachgegeben, bei anderen Punkten etwas hinzugefügt: Unde ierstlicken van den 24 thogelaten scheppen, dwelck by con^{r} ma^{t} angenomen, averst daer mede nyet besneden twillen syn dem nae gelegentheitt ende noitdrufft widers daer inne ordinyeren ende halden doen.

Item gheenen Noirfarer uth t'mogen reyden dan 15 marck Varischs ryck etc., is by con^{r} ma^{t} nagelaten ende den koepman heym gestaltt. Ende soe sie enen armen uthreiden, tot hoiren schaden tsynn, alleth nochtantz met seckeren bescheide.

Van ophalden der Noirfarer ende Drontesschen van betalinge halven is 1 artikell gestalt ende ghelesen.

Van den dackmarkt etc., is oick by con^{r} ma^{t} ghemiltert ende beliefft, dat die coipman so wall buyten als bynnen dackmarckt oir noitdrufft sullen copen mogen.

Van der waghe, van de elle hatt syn bescheitt, unde solle die Norgische elle tho Barghe voir dem raithuyse, om sich daer nae t'regulieren, gehangen worden.

Van den handtwerckers blyfft con^{r} ma^{t} by syn voirige meynonghe ende voirgeven ende dasz die kauffman sich voirtan der hantwercker nyet meer haett antzunemen, want sie con^{r} ma^{t} ondersaten ende aldaer tzu Bergen bairger syndt.

[1]) *Vgl. D. J. n. 3798.*

[2]) *K. I. I n. 417. Helm schreibt Kopenhagen,* si bene memini.

Van den ghebouwe etc. sall nyet nieuwes gebouwett werden dan die itzige bouwe met nottdrufftighe tymmerynghe, allet wesz totter besichtinghe tho onderhalden werden.

Van die coepgesellen, soe sich tzum rycke setzen wolle, is enen artikell gestaltt unde gelesen.

Dänische Beschwerden: Wyders van der Denischen artyckell voirgestellett. Unde is verhaelt der ghebreecken, soe aver den van Lubeck geclagett unde gedacht des tollen der 8 ß aff 1 tonne botteren etc. unde gesacht, dasz con^{e} ma^{t}, wasz in denen der von Lubeck oir recht sy, nyet wolle benemen met dem anhanck, dasz syn ma^{t} in synre ma^{t} rycken in den valle van tollen unde dier ghelycken t'ontfangen, jo meer dan der stetten gerechtiget synn alsz van die ghenen, die voirhennen opgesatt ende die namaels nach gelegentheitt ende ter noitdrufft meer opgesatz sullen werden moghen.

Desz wyns halven is 1 artikel gestallt und durch doctor Clammer gelesen.

Desz 10. pennyncks in den Dendtschen steden genomen t'werden etc., sall op Valsterboede ende Schonoer nyet weren genomen, dan sus die van den coopman in den Dentschen steden woenende afflyvich werden ende sterven etc., ende ingelyck by den steden oick t'ontfangen.

Van Dionisii t'handelen t'is een artikel gelesen ende das den onthertanen die 9 dagen oick vry syn sullen t'handelen.

Desz herinckx op Schoenoer ende Valsterboede in den somer t'salten wort oick 1 artikell gelesen.

Der uszfuer halven will sich con^{r} ma^{t} wol halden ende wart by dr. Clammer inter cetera hier op gesecht, dasz noett breckt gesetzst, breeckt oick also privilegien.

Der companyen halven blyfft syn ma^{t} by dem vorighen gestaltt. Wanntt die stede daer tho nyet geprevilegyertt.

Die ghewontelick tolle sullen op Gottlanth genomen werden.

Die segellatioen durch den Oirtsundt laest syn ma^{tt}, wie sie von alters gevonden, dae by also bleiben. Want syn ma^{t} den rycken onlancx gelavett daer by alst t'willen laten.

Der Sundzollschreiber verliest viele Certifikate oder Seebriefe, besonders Lübecks, Wismars, Rostocks; daer inne dan voili gebrecken bevonden alsz Rygesche ende Revelsche, oick anderer onvrye gueden inne gehadt ende nyet vertollet, oick enighe der schipperen valszheitt met doirstrycken desz datums 1 van 2 jaren etc.

Is daer uth syn ma^{t} bedacht, dasz alle onvryen oir tollen betalen sullen unde weisz synem reichen daerinne gheenen affbroeck tzu doen, unde is bedacht die tollstede in dem Beldt t'leggen, inhalt desz gelesenen artyckels. Edoch wanneer die selve tolstede beswerlick, will syn ma^{t} die wedderom ten Helschenoer off anders ordinyeıen doen.

Solden oick voirten gheen certificationes gegeven werden dan opten borgeren oeren kinderen.

Lestzlich erbieden sich con^{r} ma^{t} den steden oire privilegia t'confirmieren, wie syn ma^{tt} vader hoichst[se]liger ghedechnisz anno 47 gedaen hefft.

Die neuen Kgl. Artikel werden den Städten übergeben in der Hoffnung, die Städte würden nicht weiter gegen sie opponieren (der gantser thovorsicht, die stede worden sich nyeth widers daer tegens inlaten).

Bartol. Tynappel anstatt des erkrankten Bardwyck bittet um Zeit zur Beratung.

Lic. Wynßem spricht mit dem Bm. von Stralsund wegen des Bürgers Gadertt Hanegreve desz wynkelders halven hierbevorens bynnen Straelsunde hem in zegell ende brieve thogesecht, dan nyet gheholden worden.

[Juli 18] Donnerstag. Die Gesandten beraten die Artikel; am Morgen werden Olderman Jochem Sagher mit Sekr. Mag. Blasius für die Norwegischen Artikel und Beschwerden und der Lübische Vogt auf Schonen Hennynck Karstens und David Mennen für die Dänischen Gebrechen herangezogen.

Bremen, Deventer und Kampen wollen wegen des Rosennobels durch Dr. Hieronymus oder vielleicht durch Dr. Clammer eine Bittschrift dem König einreichen.

Juli 19, Freitag. Syndikus [Rollwagen] von Bremen und Bm. [Winßem] von Deventer sprechen hierüber mit Clammer.

Um 12 Uhr gehen die Gesandten vor die Kgl. Räte aufs Rathaus. Tynappel über die beanstandeten Artikel, der Bremer Syndikus über die private Sache Bremens, Deventers und Kampens. Disputation bis 5 Uhr.

Juli 20, Sonnabend. Die Gesandten nehmen die Entwürfe der Konfirmation von 1547 und 1553, auch die gestrigen Artikel und Schwierigkeiten zur Hand. Man will die Konfirmation vom König meth becrefftighong der segellatioen van desz rycks rheden *sich ausbitten, wie sie kraft des Hamburgischen Vertrags 1553 verfaßt ist; die Doktoren von Bremen und Rostock und der Bürgermeister von Deventer mögen bei der Redaktion* (om die confirmatioen recht ende behoirlich te stellen) *tätig sein.*

Nachmittag. Die Gesandten vor den Kommissaren. Clammer teilt einige Änderungen mit, alsz van die ophaldinghe ende onkosten der Noirfarers meth noch 1 ader 2 anderen van cleyner importantien, expresselicken seggende, alle anderen articulen, wie die voirhennen by die conr mat gestaltt, t'blyven. Der confirmatioen halven will syn matt sich nyet regulieren nae dem Homborchschen verdrach ende woe die anno 53 verfatet ende ingestaltt, dan willich die t'verlangen, soe die anno 47 gepresenteerd worden. Want syn mat gheen erffheer weer etc. *Tynappel nach Rücksprache mit den übrigen Gesandten, antwortet:* Dat sich die erb. ghesanthen alnoch wall verhaepten, die cone rhede van die conr mat noch wall anderen beveell t'hebben, woe aber nicht, wolden alnoch dienstlicken bidden confirmationem priv.legiorum t'hebben, woe die anno 53, alsz vorn verhaeltt, gestalt ende by conr mat hoichsteliger gedechtnisse believet is gewest. Ende anders, dat sie desen handell horen oberen unde eltisten getruwelicken sullen mogen reporteren ende tytt t'hebben, om syn mat dair van weder the advertieren, alle saicken in oer itzigen gestaltt myddeler tytt also blyvende. *Die Gesandten treten ab. Als sie wieder erscheinen, sagt Clammer,* conr mat meynonge nyett t'synn widers van dem handel t'disputieren. Want alle dingen itz also gestaltt, daer by hett blyven sall, seggende wyders ghoenen bovelch t'hebben unde versiehn sich syn matt die ghesanthen woll bevelch t'hebben sich in desen handell intgeven unde den also antnemen, woe averst nyet, willen

tselvighe syn mat antzeigen, avermaels repetierende, dat syn mat metten Homborgschen verdrach noch die confirmationn de anno 53 nyeth tzedoen hette, presentierende confirmationem tgeven, wie die anno 47 gestaltt. *Die Gesandten bitten nochmals um Konfirmation von 53.*

Als der Doktor von Bremen und der Bürgermeister von Deventer um günstigeren Bescheid wegen des Rosennobels und der 100 Lasten anhalten, antwortet Clammer, dwyle conr mat die sache also bevonden, mostes also da bey bleiben; weis auch daer inne keyn veranderinghe the doen. Want conr mat onlancx den rycken gelaifft by oeren regalien t'willen laten blyven, dselve also bostediget ende geconfirmiertt, onder welcken die tolle ene der voorneempste is. *Rollwagen darauf:* Dattet vast besweerlick so eth ommers een vernyerongh weer. *Clammer:* Men most daer mede thovreden syn ende weer in dem rycke 1 generaell ende gemeyn regall, onvrye gueder maecken onfrye schepe et econtra onfrie schepe maecken onfrie guederen. *Rollwagen:* Wanneer die tolle van den guederen betalt weer, wurden ommers die guederen dair durch gefryett. *Clammer bleibt bei dem Gesagten,* seggende onder anderen: regem non habere superiorem. Terstondt by den doctor van Bremen daer op geantwortt: „Er musz dannoch jus unde justiciam erkennen" etc.

Die Gesandten verbessern die Konfirmation etwas nach Maßgabe der alten.

Juli 22, Montag. Clammer überreicht den Abschied — woe wall dselvighe vast beswerlick —.

Tynappel antwortet nach Besprechung: Die steden moeten 't daer by blyven laten: Wanttett nyet anders wesen mach. Dan dwyle conr mat wesz op Johannis Baptiste[1]) nestcompstich syn bedencken vry behaltt etc., sullen sich die steden beswerlicken hebbn tho ercleren, nyeth wetende, wesz veranderinghe int ghene nu gereetz nagegeven, woe doch rede voir hennen gheschiett, by die conr mat geboiren solde etc. *Clammer nach Rücksprache mit den Räten:* Dwyle conr mat sich auch sein bedencken voirbehalten etc., hetten die cone rhede nyet lievers ghesiehn, dan das die ghesanten metten articulen also gevredicht geweest. Dwyle averst dese handell sich int 6. jaer verstreckett, kan daer inne voill bedenckens unde veranderinghe voirvallen. Wurden averst die steden sulchen bedencken tegens die bestimpte tytt annemen, wirtt sich conr matt daer inne genedichst ertzeigen, soe averst die tytt langer vertagen — sonder verclaringhe —, kann voill invallen, blyvende ende offererende alnoch die confirmatioen de anno 47. *Tynappel nach kurzer Beratung:* Datt die erb. ghesanten van alles oiren oberen unde eltisten hoir reportt doen wolden, begerende doch middeler tytt in dem rycke gheene nyeuweringhe t'geschieden unde daer meth nae behoirlicker gedaner danckseggingе — die doch nae itziger gelegentheit nyet van noiden geweest — affgescheidt genomen.

Tynappel reicht durch Herrn Otto Crumpe met gelymp *wegen einiger Artikel ein Bedenken ein, von dem zuerst Bardtwyck benachrichtigt wird und wozu die Doktoren von Bremen und Rostock und die Bürgermeister von Hamburg und Stralsund herangezogen* (verordent) *werden. Der König läßt auf den kommenden Tag einen Trunk Wein auf dem Rathaus ansagen.*

Juli 23, Dienstag. Tynappel nimmt von Crumpe die Antwort entgegen, alsz irstlich, dat die artickell van der 15 marck Vorisch gans uszbleiben

[1]) *Juni 24.*

solthe unde desz 10. pennynck halven den 6 Wendischen steden ende nyet den anderen gemeynen anze steden ichtzwesz natgeven etc.

[Juli 24], Mittwoch, aventh Nicolai.[1]) *Am Morgen beraten die Gesandten* op die nachstendighe besweerliche articulen der nu vastt noch weynich geraitslagett unde derhalven alnoch widers anthalden voirt raetsam erachtet, oick domaels op die confirmatioen entsloten, edoch dair by t'begeren, „soe will — t'verstaen 's ryckes ondersaten in oeren privilegiis — daer tho gherechtigett".

Abends 6 p. m. Die Gesandten in der St. Johanniskirche vor den Kgl. Räten. Von Clammer hören sie 't voirgeven unde guode meynonghe van heren Bartholomeus *[Tynappel]* ende heren Otto Crumpen, alleth der meynonghen, woe wall die erb. ghesanten van con^{e} ma^{tt} oiren scrifftlicken affgescheitt erlanget, dat dennoch dese handell tot gueden verdrach ende entschap ghedyen solde moghen, vermeldende averst domaels noch met con^{r} ma^{t} daer op nyet gespraicken t'hebben, dan hetten unter sich die dingen tom besten der erb. stett also gelindert unde angestalt, dasz sie dselven also mit danck wall hetten antzunemen, averst blyvende by confirmatioen de anno 47.

Die Gesandten beratschlagen im Chor der Kirche. Man befragt die Gelehrten um ihre Meinung über die Konfirmation ohne den Zusatz (sonder die 3 woirtgens). *Bremen und Deventer nehmen an, ebenso die anderen; nur der Doktor von Rostock hat keine Vollmacht* (dorstt); allenthalven harttelicken betrachtende, soe nu sulcx affgeslagen, wesz goete moye, arbeitt und uncosten den erberen steden volgens solde wederfaeren mogen, datt oick wellicht sulcx namails in desen vairlichen tyden nummer solde tho erhalden synn.

Den Dänen wird der Entschluß mitgeteilt. Clammer begehrt, dat sie die woirden „Soe voill eens ineren gerechicheit" etc. verlaten wolden. Wanttet sonder gefehr weer unde by con^{r} ma^{t} nicht wolde geboiren, vermitz die woirden by syn saligen heer vader domaelsz daerinne nyet gestaltt unde wils derhalben nicht veranderen. *Tynappel nimmt im Namen der Gesandten an. Clammer überbringt die Einwilligung des Königs.*

[Juli 25] Jacobi. Clammer verliest das Koncept des Vertrags und der Konfirmation. Die Gesandten visitieren den Vertragsentwurf. Tynappel fühlt sich für Lübeck wegen des Weins, alsz na den 3 weecken weder uthgestadet etc. ende anders, *beschwert, darf es nicht auf sich nehmen.* Is nochtantz durch disputation, rede ende wedderrede van beiden tsyden, insunderheitt, want sulche believynghe van heeren Bartholomeo con^{e} ma^{tt} durch heren Otto Crumpe angetzeigett geworden, tselve verfatede verdrach met sampt die confirmatioen in den namen Gadtz also anghenomen.

10 Uhr. Bm. Niclaes Bardtwyck stirbt. Seine Leiche soll in einem eichenen Sarg meth loith omtaghen ende woll tho gesoldiertt *nach Lübeck geführt werden.*

[Juli 26] Freitag nach Jacobi reist der König zu seiner Mutter nach Kolding.

StA Deventer, 433, Heft von 10 Bl. von Helms Hand. Ebd. 3 Stücke über die Kosten der Gesandtschaft und eins über die Kanzleigebühr.

[1]) *Vielmehr Jakobi.*

101. Reichsvizekanzler Seld an Präsident Viglius: schreibt u. a. über den russischen Angriff auf Livland in Verbindung mit der Haltung der Seestädte:

Moscovitica expeditio in Livoniam plurimum nobis facessit negocii. Sunt ex statibus imperii nonnulli, praecipue Balthici maris accolae, qui rem illam valde sibi cordi esse sinunt periculum subesse existimantes, ne Moschus navigationem illius maris nactus vicinis omnibus, quotiescunque voluerit, terrorem immissurus sit. Alii e quorum numero civitatenses maritimi adeo non moventur periculo iam dicto, ut Moscho potius quam Livonibus non obscure adhaerere videantur. Inde fit, ut ab illis caesar imploretur pro ferendis suppetiis: ab his vero graves ad caesarem de ipsis Livonibus tanquam iis, qui maiorem pyraticam exerceant, quam de Moschis unquam timendum sit, deferantur. Caesar, cuius aures nunc hisce clamoribus obtusae sunt, rem totam ad consultationem quorundam principum, qui in proximis comitiis Augustanis ad negocium hoc Moscoviticum peculiariter deputati fuerant, reiecit indicto eius rei gratia conventu eodem loco et tempore, quo negocium illud deputationis alterius circa judicii camerae necessitates continuandum est. — *Wien, 1560 Juli 17.*

RA Brüssel, Secr. allem. 390 Bl. 142—143 Or.

102. Receß von Odense (K. J. I n. 1846) zwischen K. Friedrich II. von Dänemark und der Hanse. — 1560 Juli 25.

RA Haag, Holland 1379, Kop. von Trakt. mit Dänem. 1544—1648. „Copie, translaet" *ins Nl.. 7 besch. Bl.*

StA Amsterdam, Portef. Dänemark, I, Auszug (17. Jh.).

StA Harlem, I 877 (D.), späte Abschrift.

103. Beschwerde des Kontors zu Bergen über den Receß von Odense.— Nach 1560 Juli 25.

StA Deventer, 430, Abschr.; bez.: D, Schrift gehört zu 1560.

Kurtze vortzeichnus, was sich der residerende kauffman zu Bergen in Norwegen des Odensehischen reces[1]) und anderer zugefallenen vorneuwerung zum hogsten beschwerett.

Wie vorfengklich und schedlich der Odensehische recesz dem cunthor zu Bergen vorrichtet und allenthalben den privilegien derogire, ist aus dem gegenbericht und clag des gemeinen kauffmans zu Bergen wieder den Odensehischen recesz, dem erbaren rathe zu Lubeckh vorgangenen sommer schrifftlich zugeschickt, weitleufftig zu vornemen.

Insonderheit ist dem conthor zum hogsten beschwerlich, dan inen den Bargischen jarlich mit 24 schiffen sueden und norden zu segelen ingerumet, welches sie darbei nicht beruhen und bleiben lassen, sunder mit einer grosen anzal schief, pincken und jacht dem cuntor zu endtlichem vorderb zeitlichen im vorjahr nach Norlandt segelen und handelen.

Und obwoll vornemlich in diesem punct die wolfart, gedeien und vorwuestung des cunthors fundire, so ist dannoch die warheit, das zu der angeregten vorfengklichen, verderblichen segellation und handlung der Bergischen in Norlandt der Teutsche Kauffmann an der Brugk selbst helffen und stercken.

[1]) *Hier offenbar der von 1560.*

Dieser unrichtigkeit ursach und gelegenheit ist einem ideren bewust und erhalten sich also, das etzliche und fast die meisten an der brugk mit den Norfarern, wie von anfangk gebreuchlich gewesen, iren handell in der kauffstett oder jarmarck, so ungefherlich umb Jacobi[1]) jarlich zu Bergen gehalten, die Nordeschen auszreitten und denselben die gutter das gantze jahr uber auszborgen, muessen die bezalung aller erst uf darnach volgender kauffstedt wiederumb erwarten, und ist diese die vornembste handlung, warauf das cuntor zu Bergen gegrundet. Aber dargegen sein auch etzliche und fast die namhaftigen aus allen stetten — kein nation ins cuntor hantierende auszgenommen — bevorab und sunderlich ins gemein die von Deventer, die iren principall handell und scheparation (!) mit den burgeren in kurtzen jaren eingefuret und biszhero leider im gebrauch erhalten, die burger frue ins vorjahr zwischen osteren und pfinxsten nach Nortlandt uberfleissig auszzureitten, welliche alsdann nach Norlandt segelen, aldar mit des gemeinen kaufmans baueren und norfarer handelen, den visch, tran und andere waren, darauf die norfarer durch den gemeinen Kauffman an der Brugk, die mit keinen burgeren kauffschlagen, zuvor seint auszgeredet worden und uff volgende kaufstett oder jarmarckt, als oben vermeldt, wiederumb betzalung thun sollen, zeitlich im vorjar an sich brengen, machen dem Kauffman die paueren und Vinmarker norfahrer, sonderlich die Vinmarker abhendich, halten sie auch also, auf das sie selten oder gahr langsam in 2 oder 3 jaren mit auszkommen, dardurch der Kaufman seiner schuldt defraudirt, der handell mercklich wirdt geschwechett, also das durch der Bergischen uberfleissige vorjarige segellation und handlung in Norlandt, welliche durch der Teutzschen auszredung also gestercket, der gantze handell von dem cunthor an die burger und frembde nation gewendet und das cuntor je leng je mehr in einen fall und untergangk gerathen, so vern kein leidliche mittell und enderung vorgenommen, welliches den erbaren hansastetten zu beradtschlagen hiemit heimgestellet sein will.

Zum anderen ist dem cuntor beschwerlich und auch gefherlich, das den Bergischen oder Nordischen die segellation oder handlung in die hanse stett laut des Odenseheschen recesz solt eingereumet werden, wie dan des Kaufmans bedencken in obberurten gegenbericht und clagh verner zu vernehmen und das praeiudicium lichtlich zu ergreiffen.

Dieweil dann nun an diesen beiden vorgeschriebenen puncten das gedeien und verderb der residentien gelegen, werden sich die erbaren stet des cuntors best und wolfarth mit ernst befohlen sein lassen und zu dem endt beradtschlagen, wie denselben mag abgeholffen und den Bergeschen die segellation in die hansastette keinswegs zugelassen noch eingereumet muge werden.

Zum dritten werden oftmals auszhensische schieff ins cuntor wieder der erbaren stetter recesz und statuten verfrachtet, damit dann die van Deventer myt warheit beschuldigt und auch die von Lubeckh sich solliche etzlich mahl sollen unterfangen haben, das solliches hinfurther mug abgeschafft werden.

Zum vierten schiffen und befrachten die von Deventer nicht allein aushensische schiff, besonder verfrachten und schiffen in die burger schiff, die sie auch den Bergischen — weil davon gesagt wirdt — zu gutte kauffen,

[1]) *Juli 25.*

dardurch die Bergischen in irer schiffarth und handlong insonderheit zu der vorhabenden segellation in die hanse stett mercklich gestercket und geholffen werden, warinne die wolfarth des cuntors und unser nachkomling nutz und frommen, ja die pflichte, darmit man dem cuntor verwandt, gar wenig betrachtet. Indeme nun hirin nicht ernstlich ingesehen wirdt, ist nichtz gewissers, dan die verwuestung und undergang des contors zuverwarten.

Zum funften dweil im vorigen recesz verabschiedet, das hinfurther die befrachtung der kinder und gesellen schiff zu Rostock gantz soll ingestellet und ufgehalen sein und demnach (!) solliches im schwangk erhalten worden, bittet man abermals bei denen von Rostock zu beschaffen, das die erwänte befrachtung hernach verbleiben möge oder ein namhafftige peena daruf verordnet und statuirt werde, darnach sich der kaufmann zu richten und gegen die ungehorsame zu verfaren haben muge.

Zum sechsten, nachdem vor viel jaren von den erbaren stetten statuirt und beliebet, auch ko.^{n} m.^{t} privilegia vormelden, das der Iszlendische visch nirgendtz dan in Engelandt sol geschiffett und verhandelt werden; dargegen dan insonderheit die von Hamborch und Bremen denselben visch dem cuntor zu grossen schaden und verfangk biszhero in Deutzschlandt gefurt und verkauft haben, auch noch teglich sich des handels gebrauchen, bitten und begeren ein ersam kauffman dienstlich, die erbaren stett abermals gunstiglich wollen beschaffen, das esz nach althem gebrauch, koniglichen privilegien und der erbarn stetter recesz darmit gehalten werden, damit des cuntors handlung dahere auch nicht geschwecht werden mugen.

Zum siebenden wirdt underthenigst gebetten, das abermals in den erbaren stetten besonder Lubegk, Wismar und Rostock die boodeker ernstlichen mogen vermant werden, damit sie duchtige thunnen machen, daran biszhero grosser mangel erspurt.

Zum achten alsdan auch von anfangk gebreuchlich gewesen, das niemandtz dann alleine die, so [in] die hanse stett gehorich und desselben gebiete geboren, im cuntor conversirn, dienen nach (!) handeln sollen, so befindet sich doch, das ein zeitlangk her viel jungen und gesellen aus dem auszhensischen stetten dahin geschickt und gesendet werden, dardurch vielen schameln kindern aus den hansastetten mercklicher inposz und hinderung zugefugt, oftmals große unrichtigkeit und clag entstanden. Bittet man underthenigst dargegen van den erbaren stetten zu statuiren und beschaffen, das kein jung noch gesell aus den erbaren hansastetten ins cuntor geschicket oder verschrieben werde, ehr bring dan gnugsamen beweis von den alterleuten aus den stetten an den Kaufmann zu Bergen, das ehr der hanse vorwandt sey und einen gewissen heren daselbst habe, wie dan vormals beliebet worden.

Und damit sunst in allen gutte auffsicht und achtung in dem cuntor geschehen muge, bittet und begeret der Kaufman zu Bergen inen die namen der erbaren stette der hansa zugehorig gunstig moge mitgetheilt werden, sich darnach zu richtende.

Zum neundten, dieweil biszhero viel und manncherlei unrichtigkeit gegen der residentien statuten und wilkhor eingefueret, auch im gebrauch erhalten worden, wie dan nach gelegenheit der zeit die gesetz geendert werden, begert man underthenigiich, die erbaren stett wollen zu gelegener

zeitt des cuntors statuten und wilkhor wiederumb durchsehen, dieselben auch nach notturfft zu endern unbeschwerdt sein der trostlichen und ungezweifelter zuversicht, ire e. g. w. in diesem und anderen hochwichtigen beschwerungen des cuntors wolfart und bestandt sich einhellig und mit ernst werden annemen und befolen sein lassen.

104. Vergleichspunkte über den Hansehandel in Norwegen. — [Zu 1560].

StA Deventer 433, 2 Bl. doch möglicherweise zu 1553 zu stellen.

Artickell, deren man sich vergleicht und eins [ist] in Norgischen articklen.

[1.] Item das weder der Normhann noch kauffmhan verpflichtet soll synn, wie theuer er seyne whar geben soll; so ist man zufrieden, dasz gleicheitt hieryn gehalten werde und jeder so handle, wye er's vor Godt will bekannt seyn. So aber hiebevor under dem kauffmhann und Norfharern geburliche contract gemacht seyn, dasz dieselbigen, wie billich, volnzogen werden.

[2.] Wasz belanget die frembden kauffleuth, so in die hanse stett und derselben privilegien nicht gehorich, die dasz wynterlager tho Bergen halten, das sie bey den burgern tho herberg seyn solten und vam kauffmhann nit eyngenummen und uffgehalten sollen werden; so soll sich der kauffmann nach diessem artyckell richten, doch dasz hinwidder sich die burger verhalten mith den Hollandern und andern, dasz denen auch nith gestattet werde zu nachteyll desz kauffhmhannsz und ihren privilegien zu entkegen zu handlen.

[3.] Iten das derselbig frembte kauffmhann und frembte schiff, welche in die ansehe nit zu hausz horen, nit soll gedrungen werden an die Brucken zu legen und dem frey seyn soll mith dem kauffmhann oder burgern zu handlen, desz ist man zufrieden.

[4.] Wasz den einkauff und auszfur der vittalie, item sylber und kramwerck umbzutragen angeet, desz ist man auch eins und soll geburliche vorsehung geschen.

[5.] Dasz der Deutsche kauffmhann khu.^{n} ma^{t} hocheitt gerichten, gebotten und verbotten gehorsam seyn soll, wann die declaration darbey angehangen mag werden.

[6.] Wasz die arrestament belanget, und sofern esz iren privilegien, alten hergebrachten rechten, freyheitten und gewonheitten nitt zuentgegen und dasz sie bey iren ordinantzien und alten statuten und satzungen und wasz hinfurters dem cuntor und der residentz zum besten verordnet mag werden, verbleiben mugen und dem kauffmhann auch recht wedderfaren mach, so ist man des auch einig.

105. Vertragsentwurf (articuli conventorum) *der englischen Kommissare und Gegenentwurf der hansischen Gesandten (= K. J. I n. 1852, 1853 und S. 469 und 470—473). — 1560 Aug. 5 und 6.*

StA Deventer, 409 3 und 2 Abschr., zu 1 ist bemerkt: Haec proposita Hanseaticis fuere, sed minime acceptata ab illis, *zu 2, das hier mit Eingangsformel sich findet:* Haec utrinque accepta et rata fuerunt.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Abschr.

StA Zutfen, VI 2, 109.

StA Harderwyk, Loket 16, Kölnische Abschrift von 1; von 2 auch zwei Abschr. des 17. Jh. in nl. Übertragung.

106. Der Wendische Quartierstag nebst Bremen zu Lübeck an Deventer: fordert auf, sich zur Konföderation von 1557 zu erklären. — 1560 Nov. 2.

StA Deventer, Briefe, Or., Signet erhalten. Außen: Praesentatum 5 decembris anno 60 *und* Opten 20. decembris der geswaren gementhen voirgelesen in den samenden raeth met sampt die confederation de anno 57, consulibus Johan van Dottinchem, Joist ter Bruggen anno 60.

107. Köln an Nimwegen, Zutfen und Harderwyk nebst Elburg (= K. J. I n. 1863): Ladung zum Drittelstag auf 1561 Jan. 26 nach Köln. — 1560 Dez. 4.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62) Or. m. S.
StA Zutfen, Ing. St. (1556–60), Or. m. S.
StA Harderwyk, Loket 16, beglaubigte Abschrift des 17. Jahrhunderts. Daselbst die Artikel (= K. J. I n. 1864).

108. Tag der Drei Städte [wegen der Konföderation] auf Anschreiben Zwolles daselbst. Sie besprechen als 1. Punkt Lübecks Aufforderung, sich zur Tohopesate von 57 zu erklären; es ist mit een verlegen antwoert *zu erwidern, daß man zu gelegener Zeit weitere Antwort geben werde; inzwischen will man vernehmen, was die Gelderschen Städte zu tun geneigt sind, jedoch bei der früheren Antwort an Köln bleiben. — 1560 Dez. 14.*

StA Kampen, Dagvaardb. 5 Bl. 186.

109. Wesel an Nimwegen, die Drei Städte und Zutfen in Hinblick auf den Drittelstag Jan. 26.: bittet die Rsn. zu beauftragen, nochmals bei dem Kurfürsten und Domkapitel von Köln — falls der Kurfürst in der Nähe ist — um Aufhebung der ungewöhnlichen Lippezölle und bei Köln um Gleichstellung mit den Bürgern am Krahn im Wein- und sonstigen Handel anzuhalten, sonst mit Belastung der von den Kölnern bei ihnen „und anderen niederländischen Städten" eingekauften Waren zu drohen. — [15]61 Jan. 10.

StA Zutfen, Ing. St. Abschr.

110. Nimwegen beschließt nach Verlesung der Ladung Kölns[1]) auf Jan. 26 Bm. Wilh. van Hokelom und Rm. Henr. van Beinhem nach Köln zu senden.— [15]61 Jan. 10.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62). Außer den beiden genannten und dem Sekr. Joh. van der Have gingen noch Rentmeister Joh. Heddinck, 4 Diener, 2 Fuhrleute mit 4 Pferden mit.

111. Emmerich an Zutfen: will sich in Köln durch Zutfen vertreten lassen; ist nicht geneigt, die zwei rückständigen Raten der Hansekontribution (anzesteur) *zu erlegen, solange nicht die Wein- und sonstige Kaufmannschaft in Köln freigegeben ist; wird indessen auf Zutfens Rat hören und hofft auf eine Besprechung mit den nach Köln reisenden Rsn. Zutfens. — [15]61 Jan. 15.*

StA Zutfen, Ing. St., Or. m. S.

112. Köln bescheinigt, daß es Harderwyks Entschuldigung den anderen Städten übermitteln wird. — [15]61 Jan. 27.

StA Harderwyk, Loket 16, Abschr. (17. Jh.).

[1]) = *K. J. I n. 1863 im Or. ebd.*

113. Receß des Drittelstages zu Köln (= K. J. I n. 1912 und S. 486 bis 489). — 1561 Jan. 28—31.

StA Deventer, Recesse 1553—1668, Abschrift.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), dem Köln. Sekr. M. Laurentius wurden Jan. 31 dafür 5 Thl. gezahlt.

114. Köln und der Drittelstag an Harderwyk (= K. J. I n. 1910) Ladung auf März 9 zu einem neuen Drittelstag. — 1561 Jan. 30.

StA Harderwyk, Loket 16, Abschr. (17. Jh.).

115. Nimwegen an Deventer, Zutfen, Arnheim: Der Besuch des Drittelstages März 9 (Oculi) *ist beschwerlich, da* (avermitz) *viele Tage zu Lübeck und Köln große Kosten verursacht, aber wenig ausgerichtet haben; da jedoch vor Juli 1 eine allgemeine Antwort der Hansestädte auf die* geproponierte middelen in Engelandt *überschickt werden soll und Lübeck und andere Wendische Städte ihre Meinung gegen Oculi übersenden sollen, so hält es den Besuch für ratsam, um die Beschwerung durch Tagfahrten und Unkosten zur Sprache zu bringen und im Namen der Münsterschen, Cleveschen, Gelderschen und Overysselschen Städte für freien Handel mit dem fremden „ankommenden" Kfm. zu Köln wie 1557 einzutreten; die Rsn., die zu Köln erscheinen sollen, mögen darüber Spezialvollmacht erhalten, da ihren* (onse) *Mitbürgern viel daran liegt; die Cleveschen Städte wollen mithelfen. — [15]61 Febr. 17.*

StA Nimwegen, Bundel X (Rec. 1561—62), Entwurf.

116. Deventer an Nimwegen auf n. 115.: wird das Ergebnis seiner Beratung mit Kampen und Zwolle mitteilen. — [15]61 Febr. 22.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S. Nimwegen beschließt Febr. 26, Deventers Antwort abzuwarten.

117. Zutfen an Nimwegen: stimmt den Overysselschen Städten zu, die laut Deventers Nachricht den Drittelstag zu Köln nicht besenden wollen. — [15]61 (manendaighesz nae reminiscere) *März 3.*

StA Nimwegen, Bündel X, (Rec. 1561—62), Or. m. S. eing.: März 4.

118. Zutfen an Harderwyk: wird wie die Overysselschen Städte sich mit anderen Geschäften, den vielen Reisen und den schwerfallenden Unkosten auf dem Drittelstag entschuldigen. — [15]61 (manendaghes na reminiscere) *März 3.*

StA Harderwyk, Loket 16, Abschr. (17. Jh.).

119. Harderwyk an Deventer und Zutfen: fragt an, ob sie den Drittelstag Sonntag Oculi besuchen oder wie sie sich entschuldigen werden; ihm fallen die vielen Reisen und Kontributionen schwer. — [15]61 März 4.[1])

StA Harderwyk, Loket 16, Abschr. (17. Jh.).

120. Arnheim an Nimwegen auf eine Zuschrift in Hansesachen: ist samt einigen hinzugezogenen Nachbarstädten der Meinung, diesen Hansetag nicht besuchen zu wollen, da wegen der englischen Privilegien, um die es sich zumeist handelt, in dieser Zeit nichts Förderliches ausgerichtet werden kann. — [15]61 März 4.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

121. Nimwegen an Köln (= K. J. I n. 1937) Ablehnung des Besuchs des Drittelstages. — 1561 März 6.

StA Nimwegen, Bündel X, (Rec. 1561—62), Entwurf.

[1]) *Hatte demnach n. 118 noch nicht erhalten.*

122. Harderwyk an Köln: (= K. J. I n. 1935) wie n. 121. — 1561 März 6.

StA Harderwyk, Loket 16, Abschr. (17. Jh.).

123. Receß des Dritteltages zu Köln (= K. J. I n. 1949 und S. 489—491). — 1561 März 10—15.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Roermonds Abschrift.

124. Beschluß der Vroedschap Amsterdams über Alter und Lehrzeit der Amsterdamer Kaufleute zu Bergen. — 1561 März 12.

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap I Bl. 225.

Up huyden hebben myne heeren de burgermeesteren communicatie gehouden mitten ouden raidt, angaende d'inhouden van de requeste by den overluden van den bergervaerders ende onder den namen van zekere andere burgeren deser stede, hen tot Bergen geneerende, overgegeven, beruerende d'inconvenienten gebuerende tot Bergen in Noerwegen in der neeringe ende negociatie duer ongeschicktheyt ende by faulte van den jongen onversochte gesellen, hen voer coopluden uuytghevende etc.

Ende overgeleyt der saicken gelegentheyt, es by den voors. raiden geresolveert by provisie ende tot wederzeggen van den burgermeesteren in der tyt, dat van nu voert aen nyemant van deser stede poorteren of inwooneren hem zal onderwinden, tot Bergen voors. als coopman te negocieren, dan hebbende den oudt van 18 jaeren, dat oick nyemant voer meester ofte coopman zal moeghen tot Berghen zyn coopmanscappe dryfven, voer ende aleer hy den tyt van twee jaeren by een meester zal hebben gedient ende in gevalle van afflivicheyt van den zelven meester zynen tyt voert uuyt te dienen ende te moegen voldoen by een ander meester. Actum den 12. dach in maerte anno 1561.

125. Roermond an Nimwegen: übersendet durch gegenwärtigen Boten den Receß des letzten Kölner Dritteltages, den es gemäß Nimwegens Begehren hat abschreiben lassen, wie er sonst mit dem Marktschiff oder eigenem Boten abgegangen wäre; im Receß steht nichts von ihrem freien Handel mit Auswärtigen zu Köln; Köln möge seine Resolution Nimwegen schreiben, wovon Roermond benachrichtigt werden möchte. — [15]61 Apr. 26.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S., eing:. Apr. 27.

126. Eingabe der Schiffer Berent Roeloffs und Wilhelm Janssen an Groningen: 1560 Juni 1 oder 3 haben die Kfl. Henninck Wyse, Harmen Lucke und Hans Tegemeyer ihnen zu Groningen 6 oder 7 Last Butter und Käse zur Fracht nach Bremen übergeben. Dort haben Schiffer Eler Frese und Berent Boeden die Fracht der Güter arrestiert, da sie die Fracht von den Kaufleuten angenommen und die Groninger sie ihnen abgedrungen hätten. Die Übertragung der Fracht hat vielmehr darum stattgefunden, weil ihr Oldermann den Kaufleuten mitteilte, daß die Schiffer von Groningen vor fremden Schiffern, die weder Ware oder Geld anbringen, zu Groningen ihre Schiffe befrachten dürfen, falls sie dasselbe leisten und nicht mehr verlangen (indien wy soe guedt geryff van schepe den koepmann doen ende se oeck niet meer als de vrembde beswaren willen). *Von dem Vogt zu Bremen, der sie zur Zahlung der Fracht von 16 Last verurteilt hat, haben sie an den Bremer Rat Berufung eingelegt. Bitte um Verwendung.*

Die Fürschrift datiert von 1561 Mai 31.

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 12 u. 13.

127. Die Londoner Hansekfl. Bartolomeus Engelken und Heinrich Clenefelde erklären vor dem Londoner Notar Georg Kevall auf Ansuchen des Diego Perez, Bevollmächtigten des Andrea Diaz, beide portugiesische Kfl., daß sie nebst Perez im Juni 1560 zu Amsterdam in den „David" von Danzig, Schiffer Jakob Carton, 340 Faß (dolii) *Mehl und 85 Last Weizen* (tritici) *à 10 Quarter Londoner Maß nach Lissabon verfrachtet haben. Das Schiff ist an der Küste von Portland in der Grafschaft Dorset vor Anker gegangen. Die Behörden zu Weymouth haben das Korn wegen des Getreidemangels in jener Gegend zurückbehalten; bei der Entschädigung haben die Eigentümer durch sinkenden Münzwert* (lapsus monetae) *Verlust erlitten. — 1561 Juni 7.*

StA Antwerpen, C 346, Or., darunter: 6 [Portugiesen] erklären zu London 1561 Juni 13, daß sie Kevall für einen öffentlichen Notar halten. — Das Stück enthält noch Münzangaben.

128. Königin Elisabeth von England an die Hansestädte: (= K. J. I n. 1984) ihre Stellung zur Hanse. — Greenwich, 1561 Juli 7.

StA Deventer, 409, Abschr.

129. Reichsvizekanzler Seld an Präsident Viglius schreibt u. a.: über die Lage Livlands. In Livonia mira est rerum confusio. De Moscho propemodum siletur. Suecus nuper arcem Revaliensem omnibus viribus oppugnatam in deditionem accepit. Poloni, qui videbantur eius provinciae velle esse — si Diis placet — unici protectores, nesciunt, quo se vertant. Multa hactenus verba ordinibus Livonicis dederunt, nunc res ipsa quottidie magis ac magis demonstrat illos carere pecunia, consilio, amicis. Expostulant cum Magistro, cur praesidia ipsorum in urbibus Rigensi et Revaliensi non acceperit. Ipse econtra cum illis expostulat, cur non, quemadmodum polliciti fuerint, aperto Marte hosti obviam progrediantur. Non enim urbes indigere illorum praesidia, sed agros, qui passim in praedam hosti cedant. Et civitates eius esse animi, ut extrema quaeque pati malint, quam Polonico iugo se subicere, praecipue cum sciant, quam infoeliciter hoc antea civitatibus Prutenicis contigerit. Multi existimant Lubecenses cum rege Sueciae et forte etiam cum Moscho conspiraturos, ut quod reliquum est Livoniae, in potestatem suam redigant. Alii ridentes Polonorum vanos et ridiculos apparatus arbitrantur regem Daniae se Sueco oppositurum. Et habent eius rei indicia aliquot non obscura. Videbimus, quid septentrionales isti inter se cocturi sint, interim dum de nostris auxiliis merito desperari potest et iam propemodum desperatum est. — *Wien, 1561 Aug. 5.*

RA Brüsse, Secr. allem. 390 Bl. 158—159, Or. eing.: Aug. 19. — Gedruckt: daraus ganz Häpke, Bulletins de la Commission roy. d'Histoire de Belgique 1908, Bd. 78.

130. Eingabe des Paul van Dale, Herrn von Lillo, an den König [Philipp II.]: Rigo Minnau hat in Brabant und besonders in Antwerpen vornehmlich für seinen Ohm Rigo Helmann, zu Venedig residierend, große Geschäfte (eenen zeer grooten handele van coopmanscappe) *gemacht und dabei große Schulden kontrahiert. Bei drohendem Fallissement des Oheims hat Rigo Minnau,* hem dragende als zynen dienare, *dessen Wechsel nicht mehr accep-*

tieren wollen, hat aber etwa 8 Tage nachher den Bittsteller um ein Darlehen auf 8—10 Tage angesprochen und 1561 Mai 23 6000 Karolusgulden in bar erhalten. Etwa 4 Tage darauf hat er heimlich Antwerpen für Köln verlassen, was auch gegen die kgl. Ordonnanz über Bankrotte und flüchtige Schuldner verstößt. Als solcher hätte er auch nicht das Kölner Bürgerrecht erwerben dürfen. Bitte um Verwendung bei Köln, die Verhaftung Rigos zuzulassen, bis er Kaution gestellt hat, zu Köln oder sonst an gehörigem Orte zu Recht zu stehen.[1])

Günstiger Randbescheid, Brüssel 1561 Aug. 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 15 b., Or.

131. Hgin. Margaretha von Parma an Köln: (= K. J. I n. 1999) Verwendung im Sinne von n. 130. — 1561 Aug. 29.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 15 cr., Entwurf.

132. Köln an Margaretha von Parma: antwortet auf n. 131, daß Rigo Minnau, dessen Verantwortungsschrift es übersendet, zu Köln zu Recht zu stehen sich erboten hat. — 1561 Sept. 12.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 15 c., Or., eingegangen: Sept. 17, dem Dale abschriftlich zur Äußerung zugestellt Sept. 19.

133. Köln an Nimwegen: (= K. J. I n. 2006) Ablehnung der freien Weinkaufmannschaft zu Köln; der Zoll auf der Lippe. — 1561 Sept. 21.

StA Deventer, 413, Abschrift.

134. K. Karl [IX.] von Frankreich für Staveren wie Franz II. — St. Germain en Laye 1561 Okt. 8.

RA Leuwarden (StA Staveren 30), Abschrift. — Über Erwähnung und Druck vgl. n. 67.

135. Beschluß der Vroedschap von Harlem wegen der neuen Auflagen im Sunde. — 1561 Okt. 23.

Aus StA Harlem, Resol. Vroedschap. Reg. C. 1538—63 Bl. 269'.

Noopende de nyeuwe imposten by den coninck van Denemercken gestelt in de Sonde is geresolveret, dat men sal arbeyden ende sollicitatie doen, 't cost dattet mach, dat tselve mach afgedaen werden, hoe eer hoe beeter, ende, soe tselve aldermest toucheert die van Aemsterdamme, men den selven sal mogen onderwysen, dat zy d'een helft off 't meeste deel in de selve sullen dragen ende betaelen ende 't gemeene landt de reste.

136. Remonstranz Amsterdams an den König: Die Stadt hat kürzlich erfahren, [1.] daß der Zöllner zu Helsingör von den Schiffern Amsterdams und anderer niederländischer Städte und Lande, die von Osten durch den Sund fahren, den 100. Pfennig von den geladenen Gütern erhebt, daß er [2.] Schiffern, auf gleicher Fahrt nach Amsterdam begriffen, 2 dänische Weiße für jede Last Gut für Feuergeld auf Kullen, Anholt, Skagen und Tonnengeld für 3 auf dem Trendel, Falsterbo und im Drogen gelegte Tonnen abnimmt. 3 dänische Weiße sind etwa = 1½ Brabantische Pfennige. Sie

[1]) *Hierzu sei noch verzeichnet, ebd. Bl. 13 (Or.), 12 (Entw): Eingabe des Raphael de Barbarino und Co., florentiner Kfl. zu Antwerpen, an Hgin. Margaretha von Parma: bitten um Verwendung in einer gegen Oswald Cleynaus und Co., Allemanz, gleichfalls Kfl. zu Antwerpen, beim Frankfurter Gericht anhängigen Wechselsache. Die Fürschrift der Margaretha ist von 1560 Okt. 16.*

zahlen diese Abgabe ungerechnet des von jeher (van outs) *bei jeder Sundpassage erhobenen ½ Thalers. Schädigung Amsterdams und aller auf die Ostsee fahrenden Städte und Lande des Königs. Die Zahlung des 100. Pfennig kann die Schiffahrt leicht in andere, nicht königliche und der Abgabe nicht unterworfene Länder ablenken. Bitte, jemand an den König von Dänemark zwecks Abschaffung beider Abgaben zu senden.*

Apostille des Finanzrats [Montmorency, Damhouder, van Loo, Schetz]: Geheimrat Philipp Cobel ist von der Hgin. von Parma mit der Sendung betraut. Wegen der augenblicklichen Geldverlegenheiten (pour aultant qu'on n'a presentement commodité ne moyen de paier audit commissare les despens et vacations, que luy conviendra faire pour ce que dessus) *ersucht der Finanzrat die Bittsteller, die Reisekosten vorzuschießen, die von der ersten Aide Hollands für den König, die in die Kgl. Kasse kommt* (lequel viendra en la bourse d'icelle [sa maté]) *zurückzuzahlen sind. — Brüssel, 1561 Nov. 28.*

StA Amsterdam, Losse Stukken L. K. I. Nr. 14, Abschrift.

137. Instruktion für [Hofrat Philipp Cobel] zu einer Sendung nach Dänemark.

1. Cobel hat die Klagen der Niederländer über den 100. Pfennig zu übermitteln, der von allen gekauften Gütern bei der Rückfahrt durch den Sund erhoben wird.

2. Außer dem halben Thaler, der bisher für Tonnengeld auf dem Trendel, Falsterbo und in den Drogen Elckheren gezahlt ist, werden pro Last 2 dänische Weisse als Feuergeld am an- und abschiffen im Oeressunde *erhoben, was gegen den Erbvertrag verstößt.*

3. Der Gesandte hat vorzustellen, daß im Vertrage von 1549 Dänemark[1]) Nachgiebigkeit erwiesen hat, während das Tonnengeld von 1 Horner Gulden für ein großes, ½ Carolusgulden für ein kleines Schiff auf ½ Thl. gesteigert wurde.

Alle diese Neuerungen sind abzuschaffen. Wenn dänischerseits auf die Beschwerden beim Wasserzoll in Antwerpen hingewiesen wird, die zur Erhebung des 100. Pfennigs und der 2 Weißen geführt hätten, so hat die Hgin. von Parma auf das dänische Schreiben von den Finanz- oder Kammerräten Bericht eingefordert, die das Mißverständnis des Zöllners festgestellt und Abhülfe geschaffen haben. Wird eingeworfen, daß das Feuergeld den Schiffern zu gute kommt, ist zu entgegnen, daß die Niederländer nicht allein den Vorteil haben. — Brüssel, 1561 Dez. 16.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 18—21, Abschrift eines Entwurfs; war ursprünglich für einen Ratmann Amsterdams bestimmt, dessen Persönlichkeit noch nicht feststand. Auch war hervorgehoben, daß die Sendung auf Amsterdams Ansuchen vor sich ging. Gemäß einer Randbemerkung (Semble qu'on pourroit bien laisser la specification de ceulx d'Amsterdam et se plaindre pour tout le pais d' embas de la presante et nouvelle charge, qui hantent le pais ou passaige), *ist in der Instruktion alles auf Amsterdams Ansuchen Bezügliche getilgt. Hofrat Cobel wird genannt in einem Bruchstück der Instruktion ebd. Bl. 23, das den letzten Passus zur Einfügung in die Reinschrift enthält.*

Das Beglaubigungsschreiben Cobels vom gleichen Datum, Bl. 22, Entwurf.

[1]) *Vgl. Bd. I n. 576.*

138. Abrechnung Amsterdams über Auslagen für die Reise des Geheimrats Philipp Cobel nach Dänemark Dez. 1561.

Declaratie van den costen, gedaen omme de reyse in decembri anno 1561 lestleden by meester Philips Coebel, gedaen aen de co. waerde van Denemarcken, omme affgedaen te hebben die bezwaernisse, by zyne m[t] geset opten coopmanscappen van desen landen.

Bm. Joost Buyck, Pens. Meister Jan und 2 Diener reisen Aug. 16 nach Brüssel, um der Regentin die Beschwerungen vorzutragen und sie um Sendung eines Gesandten (ambassaet) *an den König zu ersuchen. Die Reise bis Sept. 16 incl. kostet 117 Gulden 3 Duyts. Da Buyck jedoch noch andere, Amsterdam allein angehende Sachen zu verrichten hatte, so rechnet man dem Quartier die Hälfte zur Last = 58 fl. 10 st.*

Alzoe myn vrouwe de regente qualicken totte voers. reyse yemant van den secreten[a])(!) off grooten raide konde verwillighen, zoe heeft haer mat.[b]) int eynde daertoe verwillicht meester Philipps Coebell, raidt in den secreten(!) raide, daeraff zy den burgermeesteren heeft doen adverteren. *Diese senden Bm. Symon Cops, Pensionaris Mag. Adrian Sandelyn und 2 Diener 61 Nov. 18 nach Brüssel,* alleen om die reyse van Cobel te diligenteren ende vorderen. *Sie verzehren auf der Reise von 22 Tagen 125 fl. 7 st.*

Bm. Cops gibt Cobel zu Brüssel für seine Ausrüstung 600 fl. auf die Hand.

Durch (by handen) *Laurens Symonsz werden Cobel 200 Thl. ausgezahlt,* die hy in Dennemarcken van onsere coopluden geleent hadde, = *300 fl.*

Für ein gleiches Darlehen von 100 Thl. durch Mathey Tengnaegel 150 fl.

Cobel erhält zum Geschenk een zilveren vergulden cop, wegende 41 uncen ende vier Engelssen, tot 45 st. d'once, facit 118 fl. 6 st.

Den zelven in den voers. cop gesconcken 100 zonencroonen in specie, facit 210 fl.

Noch zyne huysvrouwe gesconcken twe gouden braezeletten, wegende 2 oncen ende eenen halven Engels, tot 19 fl. d'once, behalven 't faetsoen, facit 37 fl. 9st.

Betaelt voer 't faitzoen van de braeseletten 9 fl.

Weynninck de boode mit brieven gesonden aen de co. waerde van Dennemarcken by de regente hier gesonden[c]) ende hem betaelt voer zyn reyse 18 fl.

Betaelt van boedeloen van drie bescrivingen gedaen den watersteeden ende waterdorpen ende van brieven van Bruessel hier aen de burgermeesteren zoe by de regente zoe oick by meester Philips Coebel gesonden ende van antwoorde wederomme over te zeynden, tsamen 12 fl.

Noch betaelt van een Brabantsche wagenen met een kist van Hamburch hier ende van hier voorts tot Antwerpen te brengen, tsamen 5 fl. 11 st.

Somma 1639 fl. 3 st.

a) Müßte heißen: staatsraide.
b) Richtiger: haere hoocheyt.
c) Vielleicht zu ergänzen van hier gesonden.

Hier tegens ommegeslagen ende van't quartier ontfangen de somme van 1000 fl.

Compt ergo die stede te cort 639 fl. 3 st.

StA Hoorn, Copiar „Spiers", Bl. 27, Or. Außen: Missive van den stede van Amsterdam, berorende die reyse an den co. w. van Denemarcken van den ofdoeninge van den 100. penning.

StA Amsterdam, Losse Stukken L. K. I. N. 14. Daselbst noch 11 Stücke, die Kosten dieser Reise betreffend.

139. Lübeck und die Wendischen Städte an Köln: (= K. J. I n. 2045) Ladung zu einem Hansetag in Lübeck nebst Zustellung der Artikel (= K. J. I n. 2046). — 1562 Jan. 12.

StA Deventer, 413, Beilagen zu n. 148.
StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), desgl.
StA Roermond, Omslag 9 n. 34, Abschrift.
StA Zutfen, Abschrift.

140. Dieselben an Deventer, Zwolle, Kampen und Groningen: wie n. 139. — [1562] Jan. 12.

StA Deventer, 413, Or. Pg., gel.: 62 März 11. Außen: Zwolle erhält Abschriften, um Kampen und Groningen auch Kopien zu übersenden.

141. K. Philipp II. bestätigt die Hanseprivilegien der Herzöge Johann (1315) und Anton (1419)[1], nachdem Antwerpen günstig zum Ansinnen der Oldermänner und Kaufleute der deutschen Hanse sich geäußert hat. — Brüssel, 1562. Gegeven in onser stadt van Bruessel den vyffthiensten dach van januarii int jaer ors heeren duysent vyffhondert eenen tzestich, van onsen rycken, te wetene van Spaengien, Sicillien 't 7. ende van Napels 't 9.) *Jan. 15.*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Abschrift als Anlage A zu Sudermanns Libell 77 Apr. 13 6 Bl. — Daselbst notariell beglaubigte Abschrift, Anlage zur Relation van Loos.
StA Antwerpen, Ostl. I 17, Abschrift.
StA Deventer, 407, Abschr. einer authentischen Abschrift.
StA Nimwegen, Bündel X, (Antw.), Abschrift, die 1564 nach N. gelangte.

142. Reichsvizekanzler Seld an Präsident Viglius: äußert sich u. a. über Friedrichs II. van Dänemark Stellung zu Hamburg und zu den Hansestädten De Daniae rege similis apud nos rumor[3] est eum contra Hamburgenses aliquid moliri. Qua in re caeteras civitates maritimas tanquam crabrones irritaturus[4] esse creditur. Aiunt illum ferocioris esse ingenii, quam rebus suis aliquando profuturus sit. — *[1562 Jan. 15.]*

RA Brüssel, Secr. allem. 390 Bl. 167 Or. Das Adreßblatt fehlt oder der Brief ist mit einer selbständigen Nachschrift von Jan. 29 abgesandt. Beim Empfänger lief er am 10. Febr. ein.

143. Syndikus Suderman an einen Pensionaris von Antwerpen[5]: fürchtet, daß der aus ihm unbekannter Ursache anwesende Greffier (graphearium) *Brügges Martin Snouckaert im Namen seiner Stadt Hinder-*

[1]) *Hans. U B. II n. 268 und V n. 874.*

[2]) *Zur Sache vgl. Köln. Inv. I n. 2055 u. a., eb. II S. 450 Z. 17 verweist auf diese Urk., nicht wie Höhlbaum Anm. 2 angibt, auf n. 2052.*

[3]) *Vorhergeht eine Bemerkung über H. Erich von Braunschweig.* [4]) *Öl ins Feuer gießen, Plautus.*

[5]) *Nach Guicciardini gab es (1567) ihrer zwei. Dr. Jan Gilles und Jak. van Wesenbecke.*

nisse bereitet, wenn er erfährt, daß die Bestätigung der Privilegien der Brabanter Herzöge unter Suspension [der Entscheidung] über die flandrischen Freibriefe (Flandricorum suspensione facta[1]) *ihm zugestanden sei; der Pensionaris möge den Magistrat von Antwerpen veranlassen, beim Kanzler auf schleunige Vollziehung der Urkunden hinzuwirken, was Suderman lieb und Antwerpen nützlich sein wird. Sekr. Joh. Lange hat für heute Fertigstellung des Konfirmationsentwurfs* (formulam confirmationis) *versprochen. — 1562* (Raptim 22. januarii anno etc. 62) *Jan. 22.*

StA Antwerpen, Ostl. III 29, Or.

144. Schultheiß Wilh. Dircxen von Amsterdam an Margaretha von Parma: gibt die verlangte Auskunft über den Getreidehandel zu Amsterdam: U hoocheyts scryfven van dato den 20. dezer maente es my den 27. der zelver te hant gecommen; uuyten welcken ick verstae, u hoocheyt verwitticht te zyne, datter graen in enige oirden uuyten landen gevuert zoude werden; twelck den opslach in den zelven graenen zoude mogen cauzeren, my voorts ordonnerende, ick u hoocheyt adverteren zoude, hoe datter alhier ter stede dair mede gelegen es ende ten welcken pryse de granen, zoe wel rogge als terwe, in desen tyt alhier vercocht werden, dat ick oick scerp inzien opten prys desselfs nemen zoude, ten eynde, zoe verre ick vername, datter merckelycken bestonde te ryszen, zoe datter te excederen zoude den prys, op welcke men de uuytvoerong van dien gemeenlycken plach toe te laeten, ick alsdan mette zelve uuytvorunge temporizeren zoude, ter tyt toe ick u hoocheyt geadverteert ende ick u hoocheyts meyninge daer af verstaen zoude hebben etc. Volgende welcken zal u hoocheyt geliefven te weetene, hoe dat alhier ter stede in den verleden somere eene zeere grote menichte van granen — zoe terwe als rogge — van oisten gebracht ende alhier op solderen in provisie gelacht zyn. Van welcke menichte weder omme van hire zedert Jacobi[2]) herwerts eenen gestadigen afvuer geweest es, zoe op Engelandt, Scotlandt, Yerlandt, Ryn, Maeze ende daer nae op Hispanien ende Portugal. Door welcken afvuer de voorzeyde grote menichte alzoe gemindert es, dat men in den somere van elck last graens — omme opten zolderen te leggen — betalen moste ter maente sesse, zeven ende oick acht stuver, dat men nu om twee stuver gedoen can. De coop van den terwe es nu alhier van twee ende vertich tot 44 goude guldenen de laste, es dierde geweest ende wert altans weynich uuytgevuert. Doordien uuyt Siville — van den eenen groten afslach aldaer — gescreven wert, dan by gevalle uuyt Hispanien ofte Portugal enige niumaren van dierte quamen ende dat de coopluyden weder sterck bestonden te scepen ofte dat uuyt Dennemarcken overmits de questien van der tollen opreze, dat de Zondt eenen tyt geslooten mocht werden, dat God verhoeden moet, waere wel gescepen dierte in den granen te commen, daer van ick — yet verhoorende — u hoocheyt wel adverteren zal, de zelve in de heylige hoede des almogenden bevelende etc. — *Amsterdam, 1562* (In Amstelredam desen 28 januarii 1561)[3]) *Jan. 28.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 327 Bl. 130 f. Or., Ringsiegel erhalten. Außen: bledz. 4. Febr. 1561.

[1]) *Vgl. K. I. I n. 2055.*
[2]) *Juli 25.*
[3]) *Der Schultheiß bedient sich des Brabanter Stiles.*

144 a. Syndikus Suderman an Antwerpen: (= K. J. I n. 2066) Vorschläge für eine hansische Residenz.[1]) *— [Zu 1562 Febr. 7.]*

StA Antwerpen, Ostl. III 49 Or., ohne Adr.; 48 ndd. Übertragung.

145. Groningen an Lemgo: verwendet sich für Bürger Gheerdt Krull, der den Lemgoer Paeschen Wyganth und Karstken Manslach Geld schulden soll. — 1562 Febr. 13.

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 7.

146. Philipp Cobel an den Pensionaris Amsterdams Arnold[2]*) (!) Sandelin: macht Mitteilungen über den günstigen Verlauf seiner Verhandlungen in Dänemark:* S. P. Clarissine domine, cognate amiciss.[ime]. Ut, quid impetrassem, cels. sua[3]) magistratum Amsterd[amensem] certiorem faceret, seri ad eandem literas dedi, idem tibi quoque quin communicarem, omittere nolui, postquam hic nauta isthuc vela daret, ne expectatio navigare volentibus noceat. Et quidem centesimam abolevimus plane, non tamen sine multis hinc inde verbis habitis; impositio autem alborum Danicorum pene tota ad suam cath. m. et cels. collata est arbitrium. Ita negocium processit satis foeliciter divino adiutorio. Gravamina nostris obiecta ab illis de Ansloch in Norwegia egi et agam hodie, ut similiter tollantur, atque uti videtur, impetrabo, de quo nec dubium foret, si rem ex mandato urgere auderem, coeterum illo destituor in hoc casu. Magistratui vestro ista communicare poteris et quorum interest, sed ita ne palam ante literas ducissae a me profecta omnes intelligant. Ad exonerandum currum cistellam ligneam et aliam minorem ferratam cum longiore pixide tormentario ad te mitto cum harum latore nauta, qui primus liber a centesima isthuc revertitur, quaeso meis sumptibus Bruxellam transferri cures, quo me spero ante palmarum[4]) venturum vel citius, si viae incommoditas et traiectus difficultas admittent. — *Kopenhagen, 1562* (Haffniae 18 februarii anno 1562) *Febr. 18.*

StA Amsterdam, Losse Stukken L. K. I. N. 14, Or., eing.: Apr. 13. m. S.

[1]) *Im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen stehen zwei lat. ebd. aufbewahrte Schreiben Dr. Sudermans an Bm. Anton von Stralen von Antwerpen, von denen das erste vom 7. Febr. (*8 idus februarii*) 1562 aus Köln datiert ist. Er drängt auf raschen Abschluß der Verhandlungen, verspricht ein starkes Anwachsen des osterschen Handels in Antwerpen, namentlich in Gütern, die vordem seltener nach Antwerpen kamen, weist hin auf den Zwist zwischen Danzig und Amsterdam, wünscht baldige Erneuerung der Privilegien, will dafür auf dem anstehenden Hansetage sich für Antwerpen verwenden, ist auch geneigt, noch vor Eröffnung der Schiffahrt an die Hansestädte zu schreiben, sobald er die Zugeständnisse Antwerpens an die Kaufmannschaft erfährt. Eine längere Nachschrift stellt den Aufschub fest, den die Abschaffung des Congégeldes erfahren hat. Obwohl er an der Zuverlässigkeit Antwerpens nicht zweifelt, fürchtet er in Hinblick auf den jährlichen Wechsel der städtischen Behörden, daß den neuen Magistratsmitgliedern die Versprechungen der alten unbekannt blieben oder nicht genügend von ihnen gebilligt würden. So könne es leicht wie mit der Auflage auf den Rheinwein der Kölner Kaufleute geschehen. Eine Abschaffung des Congégeldes würde eine ungewöhnliche Kornzufuhr nach Antwerpen in diesem Sommer zur Folge haben. — Das zweite Schreiben ist K. J. I 1077 verzeichnet.*

[2]) *Vielmehr Adrian; dieser zuvor Advokat beim Hof von Holland, wurde 1547 Mai 10 Pensionaris von Amsterdam. Sein Vertrag in St. A Amsterdam, Groot Memoriaal II Bl. 6.*

[3]) *Die Hgin. von Parma.*

[4]) *März 22.*

147. Die Schiffer von Kampen an die Stadt: sie entnehmen aus dem beigefügten, in Abschrift bei den Kirchmeistern der L. F. Kirche beruhenden Privileg und von alten Mitschiffern, daß die deutsche Hanse in Frankreich große Privilegien hat, die ihre Vorfahren, auch einige von ihnen zu ihren Zeiten noch mit großem Vorteil genossen haben. Dewyll dan dese stadt by die zeevaert opgecoemen ende in een guede floer ende welfaert gewest, op dat die selve zeevaert — die in tyt van vrede ende in sonderheyt in tyt van oerloch groet vordel desse stadt ende der selver burgeren brengen kan — nyet gaer ondergae, dan onderholden ende gemeret mach worden, *so fragen sie an, ob das Original des Privilegs sich im Stadtarchiv* (in u. e. archiven) *befindet, und bitten, ihnen zur Konfirmation* der gemeiner anze privilegien bysonder ende specialick *durch den K. von Frankreich zu verhelfen, damit Kfl. und Schiffer von Kampen sie in Friedens- und Kriegszeiten, wenn andere ihre Nachbarn aus Frankreich fortbleiben müssen, genießen. Den nicht geringen Vorteil ersieht man an den Stavornern* (wie toe spueren by die van Staveren), *die sich ihre gleichen, in Abschrift beigefügten Privilegien 1561 vom jetzigen K. von Frankreich haben erneuern lassen, obwohl Staveren ihres Erachtens sich mit Kampen nicht messen kann. Daß man zur Konfirmation kommen würde, ist auch daraus abzunehmen, daß im letzten Krieg die Franzosen Bootsgesellen aus Kampen freigelassen, aus Nachbarstädten und -Landen aber gefangen und ranzioniert haben. — [1562 Febr.].*

StA Kampen, 2711, Or., als Anlage A das Privileg 1486(7) Apr. 11 für die Hanse und 1559 Aug. 5 für Staveren, beide als Vidimus, ndd. — Verz.: Reg. v. Charters III S. 113, dort auch weitere Schritte Kampens in dieser Sache; vgl. ferner ebd. n. 2274.

147 a. Beschlüsse Antwerpens über die Leistungen der Stadt für eine hansische Residenz und das Anbringen osterschen Korns (= K. J. I n. 2070). — 1562 März 6.

StA Antwerpen, Ostl. III 11, von Polites ausgefertigt, 9 von Asseliers beglaub. Abschrift; März 10 ging das Stück mit einem Begleitschreiben (10, von Asseliers kollationiert) an Suderman ab.

148. Köln an Deventer und Nimwegen: (= K. J. I n. 2071) Übersendung der Ladung zum Hansetag. — 1562 März 8.

StA Deventer, 413, Or. m. S.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S., eing.: März 29 (I). Bei beiden K. J. I n. 1994 (Bakengeld für Baken zu Coll, Anhalt, Lensor *und andere) als Anlage; desgl. n. 139.*

149. Eingabe des Kontors zu Antwerpen an die Stadt: Man bittet 1) daß seine Mitglieder von osterschen, in den Hansestädten gebrauten und über See eingeführten Bieren nicht mehr als 17 Grote pro Tonne zu zahlen haben, während die Accisenmeister von Lüneburger Bier, das hier auf dem Bierkai lagert, mehr fordern; 2) daß die Accisemeister die Weine der vom Kontor als Hansemitglieder anerkannten Personen passieren lassen. Jetzt weisen sie einige als unfrei zurück und ebenso das Geschäft fortsetzende Witwen.

Die Apostille setzt fest, daß Punkt 1. nach dem Vertrage von 1546 (1545) Febr. 9 zu behandeln ist, genehmigt 2. — 1562 (1561 nach dem Stile des Hofs von Brabant) März 10.

StA Antwerpen, Ostl. I 18, im 17. Jh. beglaubigte Abschrift, auch Ostl. IV 1, Abschrift.

150. Dasselbe an Bürgermeister und andere Deputierte Antwerpens, zu Brüssel: es befindet, daß die Antwort der Stadt von [1562] März 6 nur unter der Bedingung gelten soll, daß die Nation ihre Residenz dort zu halten und ihren Kornhandel dorthin zu bringen verspricht, bittet um bedingungslosen Bescheid, besonders ob sie das ostersche Korn ohne Congiegeld nach Antwerpen bringen kann, und begehrt, daß die Speichermiete auf 2 Stüver pro Woche für 100 Viertel festgesetzt wird. — [Vor 1562 März 23.]

StA Antwerpen, Ostl. III 41.

151. Antwerpen antwortet auf n. 150: 1) die erste Hanseversammlung möge beschließen, daß die hansischen Kaufleute ihre niederländische Residenz meistens (heure meeste residente) *in Antwerpen halten, und davon Antwerpen schriftlich Bescheid geben. Die Stadt befreit 2) die hansischen Kfl. vom Congiegeld für das von jetzt an aus Ostland nach Antwerpen gebrachte Korn und setzt 3) den Maximalpreis für Speichermiete auf 2 Stüver 1 Ort fest.— [1562 März 23.]*

StA Antwerpen, Ostl. III 40, 23 martii 1561 geresolveert Bruxelles by den gedepudeerden.

152. Frankfurt an Margaretha von Parma: antwortet ausführlich auf ihre Beschwerde über einen Arrest, der dem niederländischen Untertanen Joh. Pervoet nebst anderen Leuten von Tournai (Tornick) auf Ansuchen des Cornelius Preunen wegen einer zu Antwerpen kontrahierten Schuld auf der letzten Frankfurter Herbstmesse zugefügt ist. — 1562 März 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 17—19, Or. Außen: 12 aprilis 1562.

153. Nimwegen an Roermond, Zutfen und Arnheim: übersendet Abschriften von n. 148 zur Äußerung. — [15]62 Apr. 2.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entw., bez.: Fiant 3 litere in maiori forma ad dominicam proxime sequentem *(Apr. 5).*

154. Nimwegen an Deventer: fragt an, ob es eine schriftliche Antwort auf die Artikel schicken oder den Lübischen Hansetag besenden will und wie es sich zu dem von den Gelderschen Städten gutgeheißenen Koncept wegen des Weinhandels zu Köln stellt; sein Bote ist nach Wesel abgegangen, um die Münsterschen Städte um gleiche Antwort zu ersuchen. — [1562] Apr. 4.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf.

155. Die Gelderschen (Cleveschen, Münsterschen und Overysselschen) Städte an Köln: sind berechtigt, falls Köln ihren Bürgern die freie Weinhandlung, wie seine eigene Bürgerschaft sie ausübt, auch weiterhin verweigert, auf alle von anderen Hanseverwandten in ihren Städten verhandelten (ingegolden und verhandtiert) *Waren eine Auflage zu erheben; wünschen eine Zusammenkunft in Köln, damit die Ihren als* mithansische *die freie Weinkaufmannschaft in Köln genießen und sie nicht genötigt werden, was Kölner*

in ihren Städten umsetzen (umgelden), *zu beschweren; bitten beim Kurfürsten von Köln wegen des Zolls auf der Lippe von neuem anzuhalten. — [156]2 Apr. [4].*

StA Deventer, 413, Entw., offenbar Beilage zu n. 154; die genannten Städte sollten laut Überschrift itlich apart *und* nae advenant *schreiben.*

156. Roermond an Nimwegen auf Apr. 2: hat wegen der gestrigen Ankunft von Sth. Megem zur Musterung seiner Bande noch nicht beraten können. — [15]62 Apr. 6.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

157. Zutfen an Nimwegen auf n. 153: findet in den Artikeln nicht viel Wichtiges, das die teure Besendung lohnte; will jedoch noch reiflicher überlegen. — [15]62 (donredaiges nae quasimodo offte belaicken paisschen) *Apr. 9.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

158. Deventer an Nimwegen auf Apr. 4, das es heute empfangen hat: wird nach endgültiger Beschlußfassung mit Kampen und Zwolle, die vielleicht in den nächsten 5—6 Tagen stattfinden wird, antworten. — [15]62 Apr. 9.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

159. Arnheim an Zutfen: fragt nach Zutfens Ansicht wegen Besendung des Hansetages Mai 24. — [15]62 Apr. 12.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

160. Arnheim an Nimwegen auf n. 153, wird noch ausführlicher antworten. — [15]62 Apr. 12.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S.

161. Eingabe des Hans de Hane im Namen des Thom. Godden und Tyiri Padoir, Gielis Muysenhol und Gielis Verbeken, Kfl., Poorter und Eingesessene von Antwerpen, an den König: Ein Straßenräuber Andr. Stoot, der mit Genossen Sept. 26 bei Maastricht ihnen Juwelen und andere Güter raubte, ist zu Hamburg (tot Hamborch in Oistlant) *gefangen. Bitte um Fürschreiben an Hamburg, das Raubgut den Bittstellern auszuhändigen.*

Günstiger Randbescheid aus Brüssel, 1562 Apr. 13.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 21, Or. Das Fürschreiben von April 15 Bl. 20.

162. Roermond an Nimwegen auf Apr. 2 (!): hält einen Tag der Vier Hauptstädte für ratsam, da die Artikel teilweise Geldern wenig angehen und sonst Beschwerden vorhanden sind (diewile thom deil die articulen desen furstendomb ind landen nyet aem meisten betreffen ind sunst noch andere ainliggende beswerenysse voirhanden). *— [15]62 Apr. 19.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or. m. S., eing.: 21. April.
StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Abschrift.

163. Nimwegen an Zutfen und mut. mut. (na advenant) *an Deventer und Arnheim: das Schreiben an Köln im Namen aller Gelderschen Hauptstädte nebst Venlo, Tiel und Saltbommel soll morgen mit den Schreiben der Cleveschen und Münsterschen Städte in Köln überreicht werden; kommen die Städte wegen der Sendung nach Lübeck zu anderer Ansicht, so bittet Nimwegen um Mitteilung. — [15]62 Apr. 19.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf von Apr. 18.
StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S. von Apr. 19.

164. Deventer an Zutfen auf Anfrage: will sich wegen des Hansetages mit Kampen und Zwolle beraten. — [15]62 Apr. 20.

StA Zutfen, Ing. St. (1561–67), Or. m. S.

165. Zutfen an Nimwegen auf n. 163: ist wegen des Hansetages noch nicht endgültig entschlossen. — [15]62 (opten dingszdach nae jubilate) *Apr. 21.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Or. m. S.

166. Deventer an Zwolle: übermittelt den Inhalt von 154 und schreibt deswegen eine Malstatt zu Windesheim auf Apr. 27 aus. — 1562 Apr. 22.

StA Kampen, Portef. 22, Or. m. S.

167. Arnheim an Nimwegen auf Apr. 18: wird antworten, wenn die jetzt meist verreisten Schöffen zurück sind. — [15]62 Apr. 23.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Or. m. S.

168. Nimwegen an Zutfen, Arnheim und mut. mut. an Roermond: schreibt gemäß Roermonds Wunsch[1]) *den Tag auf Mai 3 aus und fügt Abschriften der Beschwerden hinzu. — [15]62 Apr. 25.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Entw., geht ab Apr. 26.
StA Zutfen, Ing. St. (1561–97), Or. m. S.

169. Zutfen an Nimwegen auf n. 168: hat Abschriften von Beschwerden nicht erhalten; wünscht den Tag auf Mai 5 zu verlegen, da seine Rsn. Mai 4 vor Kanzler und Rat zu Arnheim erscheinen sollen. — [15]62 (manendaiges nae cantate) *Apr. 27.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Or. m. S. Darauf bemerkt: Hierup geantwort van ghein beswerenis weten to heben, item die dach nyet tho sullen verlingen propter Rurenmondenses.

170. Wesel an Nimwegen: fragt nochmals an, ob es den Lübischen Hansetag selbst besenden oder sich vertreten lassen will. — [15]62 Apr. 27.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561–62), Or. m. S.

171. Deventer äußert sich unter Vorbehalt (correctie) *der Ratschläge Kampens und Zwolles zu den Artikeln des Hansetages. — 1562 Apr. 27.*

1. Ratifikation des Vertrags von Odense: Man möge dem Receß von Odense nachkommen.

2. Schoss: Deventer stimmt Danzig zu, das, nachdem es 5 Jahre dem Kaufmann zu Antwerpen Schoß entrichtet hat, nicht mehr zahlen will. Von der bezahlten fünfjährigen Kontribution ist Rechenschaft abzulegen.

3. Ungünstige Antwort der Kgin. von England: Man möge es in Erwägung der großen zur Konfirmation der Privilegien von Kgin. Maria und jetzt von Kgin. Elisabeth aufgewandten Kosten eine Zeit lang dabei beruhen lassen; doch stellt Deventer den mehrbeteiligten Städten anheim, ob geschrieben werden soll oder nicht.

4. Angebot des Königs von Frankreich: Diese Sache möge man noch eine Zeitlang ansehen.

5. Deventer stellt Art. 5 (Konfirmation der schwedischen Privilegien) den Wendischen Städten und Danzig anheim, da ihm nicht so viel als diesen daran gelegen ist.

[1]) *N. 162 von Apr. 19.*

6. *Bakengeld: Deventer meint,* dat nae dem die backen van noden synnen, tbegeren, dat die steden an con. dt. solden willen anhalden, dat dat backegelt nyet van idere last, aehm wyns off sunst int particulier, dann van yder schip nae advenant eens ydern grote gesadt ende ontfangen solde mogen werden. Gebuerdent sich averst, dat die con.e dt. by hoire voirnemen, als int particulier ontfangen tsullen worden, persistierden, dat alszdann die nye backen weder aff ende die schippers op hoire voryge vryheyt gestalt solden worden.

7. *Korrespondenz zwischen Reichs- und Hansestädten:* Wort by den van Deventer voir hoire personen betracht sulx nyet wall mogelicken; wanth die anzesteden onder verscheydene ffursten geseten ende by den van Deventer sullckx anthonemen gansz beswerlick syn wolde unde dair mede also affgeslaegen.

8. *Wegen der fünfjährigen Kontribution bleibt Deventer bei seiner obigen Antwort.*

9. *Neue Berger Beschwerden: Der Hansetag möge beim K. von Dänemarck auf Abstellung der gegen den Odenseschen Abschied verstoßenden Beschwerden dringen.*

StA Deventer, 413, Reinschrift.
StA Kampen, Claringe 6 Bl. 65—68, Abschrift.

172. Kampens Ansicht über die Hansetagsartikel. — [Zu 1562 Apr. 28].

1. Odenseer Vertrag: Der Beschluß darüber ist bis zum Tage zu Windesheim aufzuschieben.

2. Danzig ist wegen des Schosses zuzustimmen.

3. Entschlußfassung über die englische Antwort ist bis zum Hansetag aufzuschieben.

4—6. Französisches Angebot, Konfirmation der schwedischen Privilegien, Bakengeld: sind in Lübeck zu beratschlagen und zu disputieren.

7. Kampen kann sich zu keiner Konföderation oder Tohopesate verstehen.

8. Anrechnung der 12 000 Franken.

[9] Wegen der Bergischen Gebrechen zu Windesheim zu beratschlagen.

StA Kampen, Claringe 6 Bl. 69. — Vgl. Reg. v. Charters III n. 2173.

173. Tag der Drei Städte zu Windesheim[1]) wegen Besendung des Hansetags zu Lübeck. — 1562 Apr. 28.

Verlesung der Ladung Kölns zum Hansetag zu Lübeck. Lubbert van Wynßhem [von Deventer] berichtet über die Abmachungen zu Odense, die die Städte ratifizieren sollen, wogegen Danzig protestiert.

Die Lübischen Hansetagsartikel werden verlesen. Deventers Beschluß[2]) und Kampens Ansicht[3]) stimmen ziemlich überein.

Deventer wünscht Besendung durch einen Ratmann von Kampen, das an der Reihe ist, Kampen und Zwolle halten Erkundigungen bei Nimwegen und Zutfen durch Deventer für ratsam, um sich den Gelderschen Städten wegen Besendung oder Nichtbesendung anzuschließen und wegen des Schosses gleiche Meinung mit ihnen zu erzielen. Deventer will bei Zutfen anfragen.

[1]) *Zwolle sendet die Kämmerer Joh. van Haerst und Wulff van Itterssum. StA Zwolle, St. R (4. Monat des Erstgenannten).*
[2]) *n. 171.* [3]) *n. 172.*

Streit über die Kosten dieser Besendung. Erwähnt wird, daß hyr voermaels berecesset *ist, daß man als Kostenersparnis aus den Drei Städten jedesmal einen Rsn. schicken soll.*

L. van Wynshem bringt noch die Auslage Bart. Tynappels zu Odense für die Kanzleigebühren vor.

StA Kampen, Claringe 6 Bl. 59—64. — Verz.: Reg. v. Charters III n. 2173.

174. Deventer an Zutfen: ladet wegen des Lübischen Hansetages auf übermorgen zur Besprechung hinter die Rye, wo die Rsn., die gestern zu Windesheim tagten, anwesend sein sollen. — 1562 Apr. 29.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

175. Zutfen an Deventer auf n. 174: nimmt die Ladung an. — 1562 (goensdaiges nae cantate) *Apr. 29.*

StA Deventer, 413, Or. m. S.

176. Nimwegen an Wesel auf n. 170: wird es von dem Beschlusse des Tages der Hauptstädte verständigen. — [15]62 Apr. 29.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf.

177. Tag der Gelderschen Hauptstädte zur Vorbereitung des Lübischen Hansetages. — Nimwegen, 1562 Mai 4.

a) Nimwegen äußert sich zu den Hansetagsartikeln:

1. Ratifikation des Vertrags von Odense: man wird dem Beschluß des Hansetags nachkommen.

2. Schoß: ist nach Gutdünken der Rsn. noch weiter zu bewilligen, da man doch Geld für Legationen und Unterhaltung des Kontors haben muß.

3. Gesandtschaft oder neues Schreiben an die Kgin. von England: Letzteres wird wenig helfen; man will sich der Majorität der Städte anschließen.

4. Die Gesandtschaft nach Frankreich: möge abgehen zur Bestätigung der Privilegien und um zu vernehmen, was der König den Städten zu Gute tun will, und zu beraten, ob ein Kontor in Frankreich eingerichtet werden soll.

5. An den Schwedischen Privilegien liegt den Gelderschen Städten wenig, doch möge man um ihre Bestätigung anhalten.

6. Die Seefahrenden mögen für die nützlichen Baken auch zahlen; da den Gelderschen Städten wenig daran liegt, so mögen diejenigen, die sich beschwert fühlen, um Abschaffung anhalten, um eine erträgliche Ordnung zu erlangen.

7. Da die Gelderschen Städte dem K. von Spanien „unterworfen" sind, so gebührt es ihnen nicht, eine Konföderation mit den Reichsstädten einzugehen ohne Vorwissen des Königs. Edoch so die radessendeboden tho Lubeck enige dreglicke middelen voernemen ende uns dairvan die meynong vermelden, willen wy uns geboirlich schicken.

8. Die 5jährige Kontribution ist von Nimwegen voll bezahlt.

[Zusatz des Hauptstädtetags: Roermond wird wegen des Brandes der Anteil der Zubuße erlassen. Zutfen und Arnheim wollen den Rückstand nicht eher bezahlen, als bis man den Weinhandel zu Köln den Gelderschen Städten gestattet].

9. Die Berger Beschwerden gehen die Geldrischen Untertanen nichts an (over all nyet), *doch will man sich dem Gutbefinden des Hansetages fügen.*

b) Beratung hierüber Mai 4 mit Roermond, Zutfen, Arnheim.

Zutfen stimmt zu, begehrt Mitteilung an Deventer und will, falls dies nach Lübeck sendet, den Brief durch Deventer im Namen aller Gelderschen Städte, sonst durch einen Boten überreichen zu lassen.

Man will anfragen, sonst sendet Nimwegen Brief und Entschuldigung auf Kosten der Gelderschen Städte.

Arnheim wünscht die Unterschriften Harderwyks und Elburgs, die Freitag oder Sonnabend[1]*) nach Nimwegen zu senden seien.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Entwurf.

178. Nimwegen nebst den Rsn. Roermonds, Zutfens und Arnheims an Lübeck: weisen auf ihre Bereitwilligkeit hin, Hansetage, auch mit großen Kosten zu besuchen, wo doch wenig ausgerichtet ist und von denen ihre Mitbürger wenig Profit gehabt haben, da nicht nur sie, sondern auch die Cleveschen, Märkischen, Münsterschen und Overysselschen Städte sich vornehmlich auf dem Drittelstag [15]61 zu Köln über das dortige Verbot von Wein- und Ochsenhandel mit Fremden bis jetzt vergeblich beschwert haben; sie finden es beschwerlich (befinden wy ons hoichlich besweirt) *den angesetzten Hansetag eher zu besuchen, bevor solche „Unrichtigkeit" zu Köln nicht abgeschafft ist; einige, ja die Mehrzahl der ausgeschriebenen Artikel berühren sie als Geldersche wenig, sind auch zum Teil schon verhandelt worden; sie bitten, ihr Nichterscheinen zu entschuldigen und sich ihrer Forderung gegen Köln anzunehmen. — Unter Nimwegens Sekret, [15]62 Mai 4.*

StA Roermond, Omslag 9 n. 34, Abschr. — Verz.: Inv. I S. 73.
StA Deventer, 413, Abschrift.
StA Harderwyk, Loket 16, Abschrift.
StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Abschrift, pro civitate Zutphen. *Über dies Schreiben offenbar stellt die Lübische Kanzlei 1562 Mai 26 eine Empfangsbescheinigung aus, die Juni 4 zu Nimwegen abgeliefert wird und in StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1561—62), Or., beruht.*

179. Arnheim an Harderwyk: bittet um Harderwyks Namen unter n. 178. — [15]62 Mai 8.

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. u. Abschr. (17. Jh.).

180. Elburg an Arnheim: billigt das Abschreiben des Hansetages zu Lübeck, wie Nimwegen und andere Geldersche Städte es vorschlagen, da seine Bürger ostwärts stets mehr mit Zöllen beschwert werden und die kostspielige Besendung der Hansetage wenig Frucht getragen hat; auch seiner Meinung nach müssen die Beschwerungen[a]*) erst abgeschafft werden. — [15]62 Mai 9.*

RA Arnheim (StA Elburg 22 n. 54,2), Entwurf.

181. [Zweiter] Tag der Drei Städte im Kloster zu Windesheim wegen Besendung des Hansetags zu Lübeck. — 1562 Mai 11.

Deventer dringt auf Besendung durch Kampen; den Bürgermeistern und Kaufleuten von Deventer sei wegen des Kontors zu Bergen und sonst nicht wenig daran gelegen. Kampen und Zwolle wünschen die Besendung bei der gefährlichen Zeit und weil die Gelderschen und dem Vernehmen nach auch die Westfälischen Städte nicht senden, recht höflich (upt aller gevuechelickste) *ab-*

a) folgt durchstrichen: van den vremden. *Gemeint sind die Kölner Hemmungen.*
[1]*) Mai 8 und 9.*

zuschreiben; es sei zu Deventer die Absage zu entwerfen, sie Zwolle mitzuteilen und dann von Deventer an Lübeck oder die versammelten Rsn. zu schicken. Die Vertreter Deventers wollen darüber berichten. Kampen bekennt, daß es mit der Besendung an der Reihe war; es wird daher die nächste übernehmen. Zwolle klagt, daß seine Bürger auf dem Zoll zu Haselüne (Hasellone) *von 100 Ochsen 12 St. Brab. mehr zahlen müssen; hierüber sind die Bürger von Deventer nochmals zu befragen.*

StA Deventer, Reisebuch I.

182. Groningen an die Sendeboten Kölns auf dem Hansetag: entschuldigt sein Ausbleiben auf dem Hansetage zu Lübeck mit dringenden Geschäften. Es hält eine Legation nach Frankreich für nützlich, die dann berichten mag (up weder teruginbrengendt). *Wegen der englischen und der Schosssache bleibt Groningen beim Bescheid des früheren Gelderschen, Overysselschen* ende unsen samptlyken *Schreibens,* als dat der Engelscher saeke onder geboerlyk praetestation bes syner tydt geduldet und int warck gestelt und dat schothghevent nicht tot quader consequentz ende perikell der anse getogen werde.

Soe voele nu den anderen swaricheyden mitten Bergischen gebreken angaeth, verblyven wy by der anwesenden heren und vrunde samentlyken genommenen besluth ende guedtbedunckent, voerbeholden mitten erb. frey — und reychsteder noch sunst gheener sodane verwantnusz oder verhandlunge gemaeckt offt ingegaen, de unszen landtsfursten und heren offt onsen gedanen eedt und plicht enigher maten entwedder oft tegen gaen solde moeghen. Dan der lofflycker anse gedyen, eher und walfarth unde der selver privilegien vry und gherechticheyt to helpen befurderen, schutten und handt tho haven synt wy steedts ende alleweghe unsen vermoegen und gelegentheit nach vlytwillich und erbiedich gheneight. — *1562 Mai 16*[1])

Nachschrift: Übersendet ein Plakat (plaecaetzbrieff), *aus dem die Entschuldigung Staverens zu vernehmen ist.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 8.

183. Deventer, Zwolle und Kampen an Lübeck und den Hansetag daselbst: bitten ihr Ausbleiben zu entschuldigen. Die Artikel sind meistens schon behandelt (verhandelt ende entslaeten), *gehen teils auch* desses oirdtz anzesteden *wenig an und werden wie die Bestätigung der Schwedischen Privilegien ohne ihr Zutun beraten werden können. Die Städte raten von der Legation nach Frankreich wegen der dortigen Unruhen ab, ebenso vom Schoss*[2]). *Wegen Art. 1, 9, 7 wie n. 171*[3]). *Die rückständige Kontribution haben die Städte in Anrechnung auf ihre Gesandtschaftskosten nach Dänemark einbehalten. — Unter Deventers Sekret [15]62 Mai 18.*

StA Deventer, 413, Entwurf.
StA Kampen, Claringe 6 Bl. 86-89, Abschrift.

184. Urteil von Bürgermeister und Rat von Groningen in Sachen des Jak. Schewrdyngh in Vertretung des Pet. Dobrossenn von Danzig gegen den

[1]) *Groningen siegelt alle diese Briefe der Briefbücher mit dem Signet.*
[2]) *Wie 62 Apr. 27 n. 171.* [3]) *Die drei Städte halten die Korrespondenz mit den Reichsstädten* ten meesten deile *nicht ratsam, da sie auch* een bisondere hoege oeverichett *hätten, dem sie mit Traktat und Eid verpflichtet seien.*

Groninger Bürger Joh. Hermensz, der auf die geschuldeten 109 Gl. Polenns *englische Tuche in Anzahlung gegeben haben will. — 1562 Mai 26.*

RA Groningen, Stads Ordeelboek Bl. 468. — Verz.: daraus Feith Reg. II S. 211 n. 43.

185. Receß des Hansetags zu Lübeck: (= K. J. I n. 2116 und S. 503 bis 514). — 1562 Mai 27 bis Juli 8.

StA Nimwegen, Bündel X, Abschr. nebst 3 Stücken über die 11 Thl., hierfür dem Sekr. von Wesel Wilh. van Reid gezahlt.

StA Deventer, Rec. 1553—1668, Auszug, enthält den Receß ab Juni 19, bez.: by die van Munster an den raedt van Deventer avergesanth.

186. K. Philipp II. an K. Friedrich II. von Dänemark: dankt für die freundliche Aufnahme seines Gesandten Cobel, wovon er durch Cobels Bericht verständigt ist. — Madrid, 1562 Mai 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 25—26 Or., mit den Unterschriften des Königs und P. Pfintzings. Vgl. n. 198.

187. Hgin. Margaretha von Parma an Mag. Philipp Cobel, Dr. jur., Rat und ordentlicher Requetenmeister im Kgl. Geheimen Rat: er soll sich nach Amsterdam begeben und dort sich bei der Stadt und bei Schiffern, Matrosen und anderen unterrichten, ob die Errichtung der neuen Feuer, Tonnen und anderen Seezeichen für die Ostseeschiffahrt nötig sei oder nicht und wenn ja, ob die dafür erhobene Abgabe des Königs von Dänemark zu hoch sei. — Brüssel, 1562 Mai ....

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 327 Bl. 183, Entwurf, frz. Die Herzogin an Amsterdam: benachrichtigt die Stadt von diesem Auftrag Cobels, das. Bl. 184, Entw., nl. ebenfalls ohne Tagesdatum.

188. Lübeck und der Hansetag an Nimwegen: hat es wegen ungenügend entschuldigten Ausbleibens der Pön von 2 Mark lötigem Golde verfallen erklärt, die Köln einzuziehen hat; hatte Nimwegen gegen Köln oder sonst jemand Spruch und Forderung, so hätte es dies laut der auch von Nimwegen mitaufgerichteten Konföderation vor dem Hansetag vorbringen müssen; seiner Zeit ist Nimwegen der Rest der fünfjährigen Kontribution zwecks Besendung des K. von Spanien erlassen; da dies nicht geschehen ist, so ist er bis Sept. 29 (Mich.) an Köln zu entrichten. — 1562 Juni 25.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1564), Or. das Lüb. Signet ist erhalten. Beachte die Bemerkung: Ontfangen in consilio Noviomagensi 4 post conversionis Pauli *(Jan. 25)* anno 63 (!) ende verlesen.

189. Der Hansetag zu Lübeck an Antwerpen: (= K. J. I n. 2114) Beglaubigung Dr. Sudermans zu Verhandlungen über die Residenz. — 1562 (pridie non. julii) *Juli 6.*

StA Antwerpen, Ostl. III 38, Or., Siegel abgelöst, recepta 26 septembris 1562.

190. Derselbe an Antwerpen: hat die Entsendung von Gesandten an Antwerpen beschlossen und ersucht, der Belästigung der freien hansischen Schiffahrt durch die Schiffergilde der Stadt ein Ende zu machen, quoniam etiam ex querela nostrorum et mercatorum et nautarum in hoc conventu nobis inter alia innotuit moveri nostris hominibus a decanis naviculatorum urbis excel. vestrarum litem circa libertatem pristinam et consuetam quovis tempore quibuscunque rebus onerandi naves suas cumque iisdem ad libitum

quovis gentium discedendi ac insuper commemoratos naviculatores nescimus quam insolita nostros et navium suarum oneratione et abito suo antevertendi praerogativam in grave eorum praeiuditium intentata eius rei gratia lite coram excel. vestrarum consistorio vendicare, nos considerantes hanc rem talem omnino esse, quae inprimis et commerciorum et residentiae libertati adversetur rarioremque nostrorum ad excel. vestrarum emporium inducat applausum, necessario excel. vestras quanto possumus studio rogamus, dent operam, ut quamprimum abolita ista novitate nulla in posterum nautis nostris circa onerandi discedendique libertatem remoratio fiat neve ulla iisdem alia molestia moveatur. — *Lübeck, 1562 Juli 9.*

StA Antwerpen, Ostl. I 21, Or., Pg., ohne Siegel. — Verz.: K. I. I n. 2121, wo jedoch irrig Zollbelästigung angenommen wird.

191. Hgin. Margaretha von Parma an K. Erich XIV. von Schweden: verwendet sich für Konrad Schetz, Antwerpen, in Sachen einer Partie Luxustuche (gulden stuckh und noch andere seidene gewande), *die bei der Krönung Erichs nicht verwandt, sondern mit schwedischem Paß nach der Narwa versandt worden sind. Zum Ersatz des dabei auf der Seefahrt und durch neue schwedische, dem Paß zuwiderlaufende Verordnung erlittenen Schadens möge ihm ein Paß für ein mit Salz* in der Flosz *geladenes Schiff zur Narwafahrt gegeben werden. — Brüssel, [15]62 Juli 28.*

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 4—5, Entwurf. — Ebd. Bl. 14 Bittschrift des Faktors des Schetz Melchior Volger an Erich, Abschrift.

192. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II von Dänemark: Der dem Hofrat Cobel gegebene Bescheid ist dem K. von Spanien übermittelt worden. Cobel hat auf Bitte um Abschaffung der Auflage der 2 Weißen im Sunde und Wiedereinführung des 1549 festgesetzten Tonnen- oder Bakengelds als Antwort erhalten, daß seit 1560 auf Ersuchen niederländischer und anderer Schiffer Seezeichen (drey underschidliche feurzaichen und neue thonnen) *auf Kullen, Skagen und Anholt errichtet sind, die der König aber, falls sie unnötig sind, wieder einziehen will. Die niederländischen Schiffer und Kaufleute halten sie auf Befragung für gefährlich, vornehmlich da sie nicht die ganze Nacht hindurch brennen. Die Herzogin bittet, wenn der König die Feuerzeichen weiter unterhalten will, sie* uff ainer gelegenen höche oder thurm durch ausgesteckte laternen und brinenden liecht die gantze nacht durchaus stetigs und unzergenglich zu underhalten, *und schlägt vor, für jedes am dänischen Großen Zoll verzollbare Schiff außer ½ Thl. Tonnengeld noch 1 Thl., für ein am Kleinen Zoll verzollbares Schiff noch ½ Thl. erlegen zu lassen. Die Abgabe soll für beide Reisen hin und zurück ohne Rücksicht auf Lastenzahl oder Ladung gelten, zumal die niederländischen Schiffer ostwärts meistens in Ballast gehen. Bitte um schriftliche Antwort zur Bekanntgabe an die Handel- und Schiffahrttreibenden Niederländer. — Brüssel, 1562 Aug. 20.*

RA Brüssel Secr. allem. 351 Bl. 28—29, Entwurf. — Verz.: Kernkamp, Baltische Archivalia S. 13.

193. Sekr. U. Scharberger an den Pens. Amsterdams Mag. Adrian Sandelin: übersendet im Auftrage des Präsidenten [Viglius] n. 192 zur Übersendung nach Dänemark nebst Abschrift; das Schreiben ist im Staatsrat gemäß (suyvant) *dem Bericht Cobels und nach Einholung des Gutachtens der*

Ostseeschiffer (et ayant aussi eu depuis l'advis des maroniers negociant vers ledit quartier) *beschlossen. Es ist bis zum Einlaufen der Antwort geheim zu halten. Scharberger empfiehlt sich den Städten und Einwohnern Hollands in Anbetracht seiner ihnen mehrfach geleisteten Dienste. — Brüssel, 1562 Aug. 22.*

StA Amsterdam, Losse Stukken L. K. I. N. 14, Or. m. Ringsiegel, eing.: Sept. 8 Ebd. die Abschrift von n. 192.

194. Hgin. Margarethe von Parma an Reval: Virgilius Hoebeler, Bürger zu Kampen, hat sich bei dem Sth. von Friesland und Overyssel Graf Aremberg wiederholt beschwert, daß ihm zustehende Waren im Wert von etwa 1783½ Thl. beim Tode eines seiner Diener Eberhard Johanninckh von der Stadt Reval in Gewahrsam genommen, aber von den Befehlshabern des alten Herrenmeisters in Livland unter dem Vorwand einer Bürgschaft angehalten wurden. Nach Hoebeler, der dem Herrenmeister nicht verpflichtet ist, läuft Revals Auslieferung der Waren „den gemeinen geschriebenen Rechten" und Revals Statuten und brieflicher Erklärung zuwider, wie aus der beigefügten Eingabe[1]) zu ersehen ist. Die Herzogin fordert unentgeltliche, sofortige Rückerstattung der Waren. Verhält sich die Sache anders, als der Bittsteller angibt, so ist ausführlicher Bericht einzusenden, um über die vom Supplikanten begehrte gerichtliche Maßnahme (provision) *zu entscheiden. Reval möge sich zur Verhütung weiterer, mit den weiten Reisen verknüpfter Unkosten so erzeigen, wie es seine Mitbürger in den Niederlanden behandelt wissen will. — Brüssel, 1562 Aug. 22.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 29. Entwurf.

195. Danzig an Amsterdam: erinnert an das unfreundliche Wiederausfuhrverbot des zu Amsterdam eingeführten Korns im Jahre 1557 und warnt in Hinblick auf die steigenden Getreidepreise vor gleichem Vorgehen. — 1562 Sept. 2.

B aus RA Brüssel, Kspz. von Holland, Aud., Reg. 328 Bl. 15, Abschrift. Beilage zu Nr. 212. — Verz. (kurz) D. J. Nr. 4171.

Den eersamen ende voorsienigen heeren schout, burgemeesteren, scepenen ende raide der stede van Amstelredamme, onsen gunstigen goeden vrunden.

Onsen vruntlicken groet mit wiesinge alles goeden te voeren. Eersame ende voorsienige heeren, gunstige ende besondere goede vrunden. Wy twyfelen nyet, uwe eersamheyden hebben noch in goeden gedachtenisse onthouden, wes onse burgeren ende coopluyden hen in den voorleden jaere als anno 1557 ten hoichsten beclaicht hebben over de gantsche onvruntlicke, boven toeversicht uwe eersamen voorgenomen anhoudinge in den coerne, dat sy tselve navolgende ouden wel ingevoirden gebruycke ende gewoenheyt, die hen van ondeuctielicken tyden immers ende alle wege vry geweest syn, in vreemde oorden nyet en hebben moeten uuytvoeren; dair deur dan veel der selver in onwederbrenglicken schaden ende uterste verderffenisse doen ter tyt geraickt syn. Ende hoe wel uwe e. hen vermeent hadden des vals te ontschuldigen, dat tselve deur hen nyet geschiet en was, dat alsulcke anhoudinge was voorgenomen, soe is nochtans in den gronde bevonden, dat uwe eer.

[1]) *Fehlt hier.*

des alles een oirsaicke ende instigatores geweest syt ende derselver ontschuldinge hen weynich verlicht oft excuseert, de wyle oick teser tyt vast dierte te vermoeden is deur dien, dattet weder — God betert — hem mit velen regen vermercken laet ende opslach[a] in den granen dagelicx gespoort werdt. Dair mede wy nu weten mochten, wat wy ons ende de onsen hen tot uwen eers. te voorsien hebben, op dat anderwerff ons ende den onsen deser maten nyet en bejegene, gelyck tselve voormaels ende ten voirseiden tyde geschiet is, soe doen wy uwen eer. het selve in tyts versoecken, vruntlick biddende, sy willen hen in desen gevalle tegens ons ende den onsen in aller vruntlicheyt vinden laten ende gheensins toelaten, veel minder selver oirsake geven, datter gheene anholdinge tegens den onsen voorgenomen, mair dat de selve vry gelaten werden hoiren graenen uuyt te vueren, dair sy willen, ende te vercoepen, die sy willen, alst van ouden hercomen gewoentlick is geweest. Want zoe dair over yet gevaerlicks ende nadelichs soude voorgenomen werden, soe wisten wy den bywassenden schaden by nyemande dan by uwen eer. ende uwen luyden uuyt goeden rechten fundamente wederomme te soecken ende ons alsoe des nyeuwen ende des olden — dwelck noch in gheender manieren vergeten is — allenthalven te verhalen. Dwelck wy uwen er. hier mede tot vruntlicker wairschouwinge teser tyt nyet en hebben willen verhouden. Dair up oick uwer eer. toedrachlick toeverlatich antwoirt verwachtende. Ende syn tselve vruntlicken tot welvaren wel genegen, uwe e. hier mede God den almachtigen lange gesont ende salichlicken bevelende. Datum Dantsick onder onsen secret den 2 dach des maents septembris in den jaere Cristi 1562.

Burgermeesteren ende raidtmannen der stadt Dantsick.

196. Gegenerklärung der hansischen Gesandten auf die Beschlüsse der Stadt Antwerpen[1] *(K. J. I n. 2131). — 1562 Sept. 26.*

StA Antwerpen, Ostl. III 37 Or., mit den Beglaubigungsschreiben 1562 Sept. 26 übergeben; 36 nl. Übersetzung. Ein kurzes Verhandlungsprotokoll III 35.

197. Die Kgl. dänische deutsche Kanzlei bescheidet auf Kgl. Befehl den niederländischen Boten, Überbringer von n. 192, daß der König, auf einem Zuge außerhalb des Reichs begriffen, erst bei seiner Rückkehr über die im Schreiben berührten Gegenstände sich entscheiden und dann der Hgin. von Parma mit eigner Botschaft antworten wolle. — 1562 Sept. 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 350 Bl. 30–31, Or., ohne Spuren eines Siegels. Eing. Okt. 5.

198. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: teilt mit, daß n. 186, von wegen unsicherhait jetztwerender leuffe in Franckhreich uber das Oceanisch meer geschicket, *erst kürzlich bei ihr eingetroffen ist. — Brüssel, 1562 Sept. 30.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 32, Entwurf.

StA Amsterdam, Portef. Dänemark I, Abschrift der Brüsseler hochdeutschen Kanzlei. Diese Nummer dürfte das Schreiben sein, welches aus Brüssel Okt. 3 der Sekretär der hochdeutschen Kanzlei Urban Scharberger an den Pensionaris von Amsterdam Adrian Sandelin zur Übersendung an den K. von Dänemark schickt. Das Begleitschreiben in StA Amsterdam, Losse Stukken L. K. I. N. 14, Or., eing.: Okt. 26 (!).

a) oslach *B.*

[1]) *n. 147a.*

199. *Entgegnung Antwerpens auf n. 196 (= K. J. I n. 2135). — 1562 Okt. 2.*

StA Antwerpen, Ostl. III n. 32, Or. 33 u. 34, Entwürfe.

200. *Greffier Polites erklärt, daß 1562 Okt. 6 die zu Hofe reisenden Deputierten von Antwerpen bevollmächtigt sind, mit Dr. Heinrich Suderman als Gesandten und Bevollmächtigten der Hansestädte zu Brüssel über die Residenz der Hansen zu Antwerpen zu unterhandeln.*

StA Antwerpen, Ostl. III 30, Or.

201. *Replik Dr. Sudermans und des Antwerpener Kontors auf n. 199 (= K. J. I n. 2138). — 1562 Okt. 10.*

StA Antwerpen, Ostl. III 12, Or., darunter: ontfanghen by die gedeputerde der stadt van Antwerpen binnen Bruessele op den 10. octobris 1562 uuyt handen van den voerscreven heeren sindicus ende den sercetaris van den gemeynen hansteden; *94 u. 108 Abschriften.*

202. *Middelburgs Denkschrift über die Vorzüge der Stadt für eine hansische Niederlassung (= K. J. I n. 2139, ganz S. 515—517). — Zu 1562 Okt. 11.*

StA Antwerpen, Osterlingen I 9. Beglaubigte Abschrift; die Unterschriften fehlen.

203. *Eingabe der Hanse* (die van den hanssteden) *an Margarethe von Parma: wünschen Privilegiengenuß beim großen seeländischen Zoll nur nach Vorlegung eines Scheins des Antwerpener Kontors eintreten zu sehen. — [Zu 1562 Okt. 20[1])].*

StA Antwerpen, Ostl. III 31, Abschrift.

204. *Deventer an Zutfen: übersendet je einen Brief des Antwerpener Kontors an Zutfen und Nimwegen, wie Zwolle und Deventer ihn auch bekommen haben. — [15]62 Dez. 3.*

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

205. *Verklarung des Danziger Schiffers Pieter Clenevelt vor Haro Wyneken im Auftrage des Uneka Ripperda, Junker zu Wytwaerdt, Utwierda und Delfsiel etc.* reder *daselbst auf Ansuchen der* bouwmeisteren *zu Damme: ist kürzlich von Danzig mit seinem Schiff von 140 Lasten mit Roggen auf der Ems vor Delfsiel angekommen. Dort ist ihm der Verkauf an die Einwohner von Damme, Farmsum und an alle anderen Eingesessenen der Umlande Groningens vom Diener des Groninger Oldermanns verboten, so daß er nach Emden gefahren ist und dort verkauft hat.[2]) — 1562 Dez. 7.*

RA Groningen, Stadtarch. Proc. III Abschr. — Verz.: daraus Feith, Reg. II S. 221 n. 105.

206. *Eingabe der Kaufleute und Bürger von Amsterdam Gerrit Willemszon und Jan Baxtel: 1560 haben sie im Hafen von Mosse-Sund* (Mossont) *in Norwegen bis 1200 Dielen, 800 Sparren, 150 Rachter und Anderes geladen, nachdem sie Leinen und englische Tuche und andere Kramwaren* (cramerie) *dorthin eingeführt hatten. Sowohl das bezahlte Holz wie das Importgut ist von der Stadt Oslo im gleichen Hafen arrestiert, da die Bittsteller Kgl. Ordonnanzen zuwidergehandelt hätten. Oslo hat ihnen Recht*

[1]) *Der Befehl der Herzogin im Sinne dieser Eingabe ist von Okt. 20, vgl. K. I. I n. 2143.*

[2]) *Vergl. n. 90 ff.*

verweigert; eine Beschwerde an den K. von Dänemark hat ihnen ihr Gut nicht verschafft (Ende al ist dat zy supplianten daerover clachtich zyn gevallen an den coninck van Denemarcken ende Norwegen voirszeid, en connen nochtans aen huerlieder goedt nyet geraecken, noch oeck aen eenich middele van rechte, daer by die voirzeiden goeden mochten gedeclareert worden verbuert oft onverbuert oft emmers, wat de supplianten zouden moegen verbuert hebben). *Auch ein Schreiben Amsterdams an Oslo hat nichts gefruchtet. Bitte um Verwendung beim K. von Dänemark, der bei Oslo Freigabe der Güter erwirken soll.*

Günstiger Randbescheid: Fürschreiben bewilligt suyvant l'alliance d'entre luy et sa ma^te^. — *Brüssel, 1562 Dez. 22.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 46–47 Or. — Das Fürschreiben von Dez. 23, Entwurf, Bl. 44–45.

207. K. Friedrich II. von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma auf 192: lehnt ihren Vorschlag ab, da die Einnahmen für die Unterhaltung der von den Schiffern selbst gewünschten Tonnen- und Feuerzeichen nicht ausreichen würden, weil auch befunden, das es mitt erlegung der zweier blancken vor jede last gar ein liderlichs geben und tragen thue, in betrachtung, das von den schiffen, so mit pallast allein geladen, und wie dan gemeiniglich viel geschicht, durchleuffen, uber den vorigen gewönlichen zollen desfals nichts gefurdert wirdt. *Wird den niederländischen Schiffen der vorgeschlagene Modus bewilligt, so würden die Schiffer der Wendischen und Hansestädte und andere, die bisher die 2 Weißen ohne Weigerung zahlten, dasselbe beanspruchen. — Schloß Kopenhagen, 1562 Dez. 27.*

Nachschrift: Die Feuerzeichen waren bisher mangelhaft, da auf dem Kullen noch kein Turm erbaut war und das Feuer auf dem nackten Felsen (auf dem lossen stein oder berge, da solchs versucht) *bei heftigem Winde nicht die Nacht über unterhalten werden konnte; der König will dem durch Erbauung eines Turms* oder anderer notturfft *abhelfen.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 29–35 Or., m. S.

208. Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam [Hoorn, Enkhuisen, Kampen]: teilt die Beschwerde des K.'s von Dänemark mit, daß die Schiffer von Amsterdam und anderen Städten Westfrieslands und sonst in den Niederlanden sich und ihre Schiffe von fremden und ausländischen Kaufleuten[1]*) ausreeden und -rüsten lassen, so daß die Schiffe ganz oder größtenteils unfreien Kaufleuten gehören und mit ausländischen, auf dänischen Zöllen nicht befreiten Waren geladen sind. Dort werden solche fremden Schiffe, Schiffsparten* (schependeelen unde paert) *und die Ladung für eigene ausgegeben und wollen auf dem Namen der niederländischen Schiffer deren Privilegien genießen. Dies kann die mit Karl V. geschlossenen Verträge gefährden. Die Herzogin ordnet an, daß jeder Schiffer auf den dänischen Zöllen ein Certifikat vorbringt, wo er zu Haus gehört, und im Einzelnen* (met specificatie) *seinen*

[1]) *Die Beschwerde des Königs aus Kopenhagen, 1562 Dez. 2, spricht genauer von* etlichen auszlendischen als der ansehn und anderer stette eingesessenen leuthen, *welche die Schiffe ausreeden. Auch bei der Fahrt auf Danzig, Riga und anderen Häfen ist dergleichen geschehen. Bitte, Vorsorge zu treffen,* damit sich ein jeder schiffer der irigen furtter mitt auszdrucklicher certification, antzeig und verzollung ihrer eignen oder auch frembden schiffsparten und guther, wie das gelegen, bey uns also verhalte; *ebd. Bl. 27–28, Or.*

eigenen oder den fremden Schiffsanteil und die Güter angibt und verzollt. Zuwiderhandelnde hat Amsterdam zu bestrafen. — Brüssel, 1563 (Geschreven te Bruesselle den [11][1]) dach januarii 1562 nae schryven van den hove) *Jan. 11.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 200—201, Abschr., Ausfertigung für Amsterdam, wonach hier; ferner Aud., Reg. 328. Bl. 3—4 Entwurf.
StA Kampen, Dagvaardb. 5 Bl. 242. Abschr. — Verz.: Reg. van Charters III 2184 mit irrigem Nachweis „Min. VIII Bl. 106."

209. Margaretha von Parma an K. [Friedrich II.] von Dänemark: benachrichtigt ihn von n. 208. — Brüssel, 1563 Jan. 11.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 48, Entw. — Verz.: Kernkamp, Baltische Archivalia S 17.

210. a. Eingabe Amsterdams an [Hgin. Margaretha von Parma]: Im vergangenen Sommer hat die Stadt Kenntnis genommen, daß der König von Dänemark die Ausfuhr von masten, rasters, sparren oft ander eyken ofte weeck houdt *aus Norwegen verboten hat. Die Schiffe sind zum großen Schaden der Reeder leer nach Haus gekommen.* Wiens scepen gescapen zyn te vergaen ende verschynen, soe verre zy nyet gebesicht ofte in zee gebracht warden, alzoe die noortvarers meest oude afgaende scepen zyn. *Die Absicht des Königs von Dänemark kann nur ein Impost oder eine „neue Beschwerung" auf das Holz sein, was gegen den Speirer Vertrag verstößt. Im Sommer [1562] ist nur das von zwei oder drei norwegischen Untertanen angebrachte Holz nach Amsterdam gekommen. Die Herzogin möge beim König nach den Gründen des Verbots fragen, damit Kaufleute und Reeder sich zeitig für den kommenden Sommer einrichten können, oder ihn ersuchen, die neue Einrichtung abzuschaffen.*

b. Randbescheid: [Au] roy de Denemarke *[aux fins]* icy contenues. Fait à Bruxelles [le] 15. de janvier 1563.

c. Fürschreiben der Herzogin an K. Friedrich II. von Dänemark. — Brüssel, 1563 Jan. 17.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 51, Or. Der Eingang fehlt. Die Fürschrift ebd. Bl. 49—50, Entw. — Diese verz.: Kernkamp, Baltische Archivalia S 14.

211. Der Schultheiß von Amsterdam Wilh. Diercxen an den Präsidenten des Hofs von Holland: teilt das Sinken der Getreidepreise mit, um die Bekanntmachung eines allgemeinen Ausfuhrverbots aufzuschieben. — Amsterdam, 1563 Febr. 13.

Aen mynen heere, myn heere van Ryswyck, president in den hove van Hollandt etc.

Myn heere etc. Brenger van desen, een bode des conyncx, heeft my up huyden zekere missive van de hertoginne van Parma ende Plaisance, regente etc., overantwortet van date den 8. deser jegenwordiger maent ende daerinne gelacht zekere plakate, by den welcken generalicken den uuytvoeren van alle graenen — zonder eenige exceptie — verboden ende geinterdiceert werden, oick allen coopluyden binnen der stede van Amstelredam niet woe-

[1]) *Das Tagesdatum nach der Ausfertigung für Kampen; der Entwurf hat Jan. 13, was in Hinblick auf n. 210 nicht wahrscheinlich erscheint oder nur auf das Schreiben an Amsterdam Bezug hat.*

nachtich ende aldaer van buyten commende ende inde plaetsen niet wonachtich zynde eenich cooren ofte graen te coopen, omme tzelve aldaer te solderen ende stelle te laten leggen, als myn heere wel breeder by den placate zal moegen zien, die den voorseyden brengere mit hem drocht.

Nu hebbe ick mynen heere wel willen adverteren, dattet coorne alhier zeer afgeslegen es, te wetene den rogge, die men voor 60 gouden guldenen ende daer over gecoft heeft de laste, coopt men nu up dagen te betalen vor 50, 49 ende daer beneden. Ende die gereedt gelt geven wilde, zoude de laste wel coopen vor 43, 44 ende 45. De terwe van 73 upt 62 ende slaet noch dagelycx meer aff , gemerct datter vele vercoopers ende weynich coopers zyn. Scryfven oock van Danswyck van afslach. Wy verwachten oick dagelycx vele coorens van Hamborch, Bremen ende elders, dat ic verstae al gesceept es. Bezorge oick, dattet publiceren van desen placate oostwerts eenen grooten roepe maecken zal. Ende is te bezorgen, indien tzelve gepubliceert werdt, dat vele rogs (!) ende terwe op Eemden, Hamborch ende Breemen gevuert zal werden, omme voorts van daer up Vranckerycke — daer dierte es — te vueren. Daerduere men alhier van vele graens onvursyen zal blyven. Daer es den thienden een poste van Lisbone gecommen, brencgt, dattet aldaer beter cope es dan alhier, zoe dat eenige coopluyden, die aldaer gesceept hadden ende de scepen noch in Texel leggende zyn, haeren coorne weder op zullen doen scepen. Van desen hebbe ic mynen heeren wel willen adverteren, off — onder correctie — moegelyck waere, 't placaet te doen surcheren. *Weiter über Prozeßsachen.* In Amstelredam desen 13. februarii 1562[a] stilo curie Hollandie.

Myns heeren dienstwillich dienaar

Wilhem Diercxen.

212. Denkschrift gegen die Publikation eines allgemeinen Kornausfuhrverbots, von Vertretern Amsterdams dem Hof von Holland eingereicht. — Zu 1563 Febr. 18.

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland., Reg. 328 Bl. 11 f. Übersandt vom Hofe von Holland, der darum die ihm anbefohlene Abkündigung des allgemeinen Kornausfuhrverbots um 5 oder 6 Tage verschoben hat, um Bescheid der Herzogin einzuholen, Haag, 1563 (1562 stilo curiae Hollandiae) *Febr. 18.*

Redenen, waerom nyet geraden en dunckt te procederen tot publicatie van 't placcaet, verbiedene generalicke 't uuytvoeren van granen.

Eerst dat den tyt aenstaende is, dat men van alle weghen coeren verwachtende es ende sulcx voor zeker all ree veel scepen soe tot Dansyck, in de Sont, in Lyflant, Hamburch, Bremen, int lant tho Holst, Ditmers als elders geladen ende ghereet leggen, omme deur Gods hulp met den eersten bequamen wint over te comen. Ende soe verre 't placcaet voortganck hadde, souden die cooplieden sonder eenich twyffel tselve coeren ende granen up andere havenen ende landen, daer vrye uuytganck ende uuytvoeringe valt, geoersaeckt wesen te voeren ende dese landen voorby te gaen. Waer deur geschapen ware meer rysinghe dan dalinge in den granen te

a) Der Abschreiber irrte, wenn er 1563 stilo curie Hollandie *schrieb. Dieser Brief ist Beilage zu n. 212.*

comen. Want nymant en soude willen althans syn granen vercoepen, wel wetende, datter gheen toegevoert en souden warden. Boven dien dat tselve noch soude causeren diversie van de negociatie.

Dat oeck mede die cooplieden, die eenighe granen ende coeren alsnoch by hem hebben int zeker wetende, dat binnen corten tyt groote quantite van granen uuyt Oestlandt in dese landen gebracht sullen warden, alle haer naersticheyt doen, om hem die quyt te maecken, soe zy best konnen. Waer deur all reede 't coeren zeer geweken is ende up een last wel 15 ofte 16 gouden gulden afgeslegen es, soe wel tarwe als rogge ende bysonder overmits daer weynich coepers uuyt comen ende gheen ofte weynich aftreck althans tot Amsterdam valt ende noch die wint oest waeyende gescapen meerder affslach te comen.

Dat oeck mede in den jaere 1501 h. m. hartoge Philipps tgundt voorseid es insiende, te weten dat die vreemde coopman nyet en soude willen brengen syn coeren in een havene ofte lande, daer hy tselve nyet vry en soude wederom uuyt mogen voeren, heeft die van Amstelredam octroy[1]) gegunt, dat soe wes vreemde cooplieden eenighe graenen ofte coeren tot Amsterdam aenvoerden ofte brachten, dat sy tselve, indien sy nyet aldaer vercoepen en wilden ofte konden, vry weder souden mogen uuytvoeren, daer hem gelieven soude sonder eenich letsel.

Man verweist auf Danzigs Schreiben von 1562 Sept. 2[2]*) und seine Drohung, sich an den Amsterdamer Bürgern schadlos zu halten* (te vervallen) waer deur, indien 't placcaet voortganck hadde ende in Hollant gepubliceert warde, geschapen ware groote inconvenienten op te comen.

Uuyt alle welcke redenen ende middelen ende bysonder alsoe den tyt aenstaende es, datter coeren uuyt Oestlandt metten eersten wint comen sal ende dat het zeer begint affteslaen ende noch meer geschapen es affteslaen, nyet geraden en dunckt te procederen tot publicatie van 't placaet in questie[3]) Welcke publicatie meer rysinghe voortbrengen soude dan affslach ende eensdeels oersaecke gheven soude van diversie van de negociatie.

213. Amsterdam an Margaretha von Parma: erhielt ihr Schreiben vom 6. Febr.[4]*) am 17. mit der eingelegten Beschwerde des Königs von Schweden über die Niederländer, die ungeachtet der alten Privilegien* van zeker steden *und dem Verbote mit dem Moskowiter Handel treiben sollen. Ihrem Auftrag gemäß hat die Stadt verschiedene nach Livland handelnde Kaufleute und Schiffer verhören lassen. Danach sind die großen niederländischen Schiffe stets nur nach Reval gelaufen; von dort haben die Niederländer* in cleyne platte scepen *ihre Waren nach der Narwa geführt. Die Rückfracht ist über Reval nach den Niederlanden gebracht. Es ist indessen wohl vorgekommen, daß kleine Schiffe an Reval vorbeigesegelt und nach der Narwa gefahren sind. Sie haben es jedoch auf ihre Gefahr hin getan, da Reval es nicht gern hat zulassen wollen,* sustinerende, dat men mit geenen schepen verby Revel ende sonder daeraen te comen heeft

[1]) *Ebd. abschriftlich Bl. 13 f.* [2]) *N. 195.*

[3]) *Margaretha von Parma befiehlt indessen Febr. 24 dem Hof von Holland die Bekanntmachung an* (dat't voirseide placcart synen voirtganck hebbe), *da man mehr die gemeine Wohlfahrt der Niederlande als privaten Nutzen einiger Kaufleute im Auge haben müsse, Bl. 17—18, Entwurf.* [4]) *Nicht erhalten.*

moeten seylen op der Narve. Ende angemerct dan, dat den ondersaten deser landen altyt horen goeden, by henluden tot Revel gebrocht ende ontladen, van dair hebben moegen vueren tot Nerve ende aldaer wederom andere waren ende coopmanscappen laden ende brengen tot Revel, ende van Revel voorts scepen in desen landen, es daeromme onse zeer oitmoedich bidden ende begeren, dat uwe ff. g. onsen poorteren ende andere ondersaten co. mts. van Spaignen ons aldergenadichsten heeren gelieven wille te helpen maincteneren, styven ende starcken in hooren ouden gebruyck ende vryheyt, sonder te gedoogen, dat de voors. ondersaten deur importuyn vervolch dier. van Revel an den coninck van Zweden gedaen oft noch te doene uuyt hore oude deuchdelicke possessie ende gebruyck gestooten ofte gepriveert sullen werden.

Früher haben die Niederländer Roggen zollfrei aus Reval ausgeführt, während die Stadt anfangs auf jede Last 1 Mark = 6 Brabantische Stüver, jetzt 3 Mark derselben Währung gelegt hat. Das Ungeld oder der Zoll auf aus den Niederlanden in Reval eingeführte heiße Weine ist von 2 Mark pro Pipe auf 16 Mark 24 ß (36 ß = 1 Mark) erhöht. Bitte, den K. von Schweden und andere, die es angeht, davon zu unterrichten, damit die Niederländer bei der alten Freiheit bleiben. — 1563 (Gescreven den 20. februarii 1563 stilo communi) *Febr. 20.*

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 65, Or. m. S., eing.: Febr. 25.

214. K. Friedrich II. von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma auf n. 210 c: Wie bisher, so war auch unter seiner Regierung den Amsterdamern und ihren Nachbarn (andern der ortter) *gestattet, in Norwegen* eichen, balcken, delen und andere holtzwercke *einzukaufen und auszuführen; doch jetzt ist ihm berichtet, daß die* holtzung in gemeltem unserem reich Norwegen aus verursachen der gemeinen auszfhur mercklichen verhauen und verwustet worden. *Ohne Gegenmaßregeln wird Holzmangel in Norwegen und Dänemark eintreten; Holzteuerung ist schon zu verspüren. Ferner wird das Landvolk in Norwegen durch das Holzhauen vom Ackerbau, welcher* des orts etwas schwerer und auch notiger als anderszwo zu erhalten, *abgehalten, so daß Getreide- und Holzpreise zugleich steigen werden* (das also zugleich ausz dem einen beyde, steygerung des getreidichs und holtzwercks, entkommen und herfliessen thue). *König nebst Reichsrat haben daher notwendig die Holzausfuhr regulieren müssen, jedoch sich gemäßigt und die keine Nachteile bringende Ausfuhr nicht verboten* (daher wir dann neben unsern reichsrehten ordnung, wie es furtter mit der auszfuhr des holtzwercks daselbst gehalten werden solt, zu geben fast als eine notturfft bewogen und uns in dem eigentlich der moderation bevlissen, das wir dasjenige, was ohne sondern nachteil zu gestatten, dannoch damit nicht einziehen noch verbithen lassen). *Dies weist das Kgl. Mandat aus, wie aus ihm auch zu ersehen ist, daß kein neuer Impost erhoben ist noch daß gegen die Erbverträge verstoßen werden soll. — Schloß Kopenhagen, 1563* (Datum uff unserm schlosse Koppenhagen den letzten februari anno etc. im 63.) *Febr. 28.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 52—53, Or. m. S. Außen: Praesentate 2. aprilis anno 63 stilo Romano.

215. *Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: Präsident und Räte von Friesland haben mitgeteilt,*[1] *daß die Sendeboten friesischer Landesteile* (der Funfthailen, so inner- als auszerhalb des dheuchs mit der statt Franicker, Harlingen sampt den siben dorffen in Wonseradeel, alles daselbst in Frieslandt gelegen, abgesande machtbotten und bevelchhaber) *sich über das Holzausfuhrverbot aus Norwegen beklagen, während doch die durch Unwetter hart mitgenommenen Dämme und Deiche ohne norwegisches Holz nicht wieder in Stand gesetzt werden können, so daß die ganze Landschaft in Gefahr gerät. Die Herzogin ersucht daher wie in n. 210c um Aufhebung des Holzausfuhrverbots. — Brüssel, 1563 März 7.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 56, Entwurf. — Inhaltsangabe: Kernkamp, Baltische Archivalia S. 14.

216. *Eingabe Dr. Sudermans an Antwerpen: (= K. J. I n. 2181) die bisherigen Verhandlungen über die hansische Residenz betreffend. — [1563 März 19*[2]*).*

RA Antwerpen, Ostl. III 4 Or. Außen: Presentatum per secretarium Asseliers 19 martii anno 63, redditum cum decreto eodem die. *Auch Ostl. I 19, beglaubigte Abschrift. Die Apostille von 1563* (Aldus gedaen 19 martii 1562 styl Brabantia [e] *März 19 enthält die Bevollmächtigung des Herrn Lancelot van Urssel, Buitenbürgermeister, Herrn Nicolaes Rococx, Binnenbürgermeister, und der Schöffen, der Herren Hendrick van Berchem und Anthonis van Stralen, um im Auftrage von Bürgermeister und Schöffen mit den Bevollmächtigten der Hanse* (van den Hensen) *zu verhandeln. Ein kurzes Protokoll über die Verhandlungen und Sitzungen 1563 Apr. 8, 19, 20, 27, 29, Mai 7 und 16 Ostl. III 28.*

217. *Wesel an Vere: verwendet sich für die (nicht näher bezeichnete) Forderung der minderjährigen Söhne Peter und Wilhelm eines Mitbürgers Wilh. Peters. — [15]63 Apr. 29.*

StA Vere, Lok. Deutschland Or., Siegel (Signet) erhalten. Eing.: Mai 14.

218. *Hgin. Margaretha von Parma an K. Erich XIV. von Schweden: Der Bürger von Antwerpen Jak. Habelin und die Einwohner Overyssels Reichart Canferbecke und Caspar Mentsinck, sämtlich Kaufleute und Gesellschafter, erklären, daß sie 1561 Sept. Waren aus den Niederlanden zur Narwa brachten. Für den Erlös hat Mentsinck 2 Ballen mit* rotten *Leder, darunter bis 16 rauhe Kuhhäute, 1 Ballen von 160 Kuhhäuten, 2 Ballen von gleichem Leder von je 160 und 69 Stücken und eine Elenhaut, auch 95 Bocksfelle und 1 Ballen von 160 Stücken eingekauft und in die Schiffe des Andres Roms von Hamburg, Pasque Rutter, Egert Lootman und Bartholme Sterstetter verfrachtet. Ferner hat Mentsinck 4 Wollsäcke, 2 Ballen mit Leder von 160 Stück, 1 Ballen Flachs und 2 mit Hanf* sambt noch einem kleinen packh, ligende in eines andern mitwissenden truhen mit drey sobels und einer gemeinen gefurterten schauben, *dem Schiffer Math.*

[1]) *Febr. 16, eingegangen Febr. 24. Der Randbescheid von März 4 stellt, obwohl auf Ansuchen Amsterdams kürzlich an den König von Dänemark geschrieben ist (n. 210) worauf noch keine Antwort erfolgte, ein zweites Schreiben (n. 215) in Aussicht, wenn die Supplikanten die Kosten tragen wollen* (faire la despence de la poursuyvre); *RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 290 Bl. 218, Or., wozu ebd. Bl. 219—220.*

[2]) *Die Datierung zu März 19 ist im Hinblick auf die Angaben der Stückbeschreibung der „vor März 18" des K. I. vorzuziehen.*

Bertelsen von Schweden eingelanden. Alle Kaufmannschaft[a] *war für die Niederlande bestimmt. In Reval sind jedoch Schiffe und Güter arestiert; das Fahrzeug des Bertelsen ist dort einbehalten, die anderen vier sind nach Stockholm gebracht. Bitte um Restitution der Güter. — Brüssel, 1563 Apr. 30.*

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 34—35, Entw. Auf Bl. 35 Schreiben gleichen Inhalts an Reval, undatiert.

219. Eingabe des Adam von Clermont, Kaufmann zu Antwerpen, an Hgin. Margaretha von Parma: Im „Engel Gabriel", Schiffer Hans Boelens von Hamburg, hat er von Dordrecht im Februar 1563 15 ruetten Rheinisch, *9½ Tonnen spanischen und 4½ Tonnen französischen Wein, im Ganzen 96 Stück, auf Stockholm verfrachtet. Im Sund ist er wegen seines schwedischen Passes in Verdacht geraten, er führe Kgl. schwedisches Gut, was Konfiskation zur Folge hatte. Clermont versichert, es sei Kaufmannsgut, er habe seit vielen Jahren mit Schweden verkehrt, auch für den Hof geliefert. Fürschreiben der Herzogin an den König von Dänemark. — Brüssel, 1563 Apr. 30.*

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 35—36, Or. frz. — Eine zweite Bittschrift 351 Bl. 81 und eine zweite Fürschrift ebd. Bl. 79—80, 1563 Sept. 10.

220. Eingabe des „Junggesellen" Jaspar Maenssinck aus Zwolle gebürtig, an Hgin. Margaretha von Parma: bittet um Paßport an den K. von Schweden und seine Befehlshaber für Güter, die er in Amsterdam in das Schiff des Hans Raetken von Hamburg zur Narwafahrt geladen hat. — [Zu 1563 Apr. 30.]

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 78 Or. Eine andere Hand (nicht Scharberger) bemerkt dazu: Je ne scay, si l'on est accoustumé d'accorder ces lettres. il me semble que non, pour ce prejudicier à sa ma^te^. *Liegt zwischen einem Stück von 1563 Aug. 24 und einem anderen von 1563 Sept. 10, zur Sache vgl. n. 218. [Nach n. 355 doch eher zu 1565 zu stellen].*

121. Dr. Suderman und das Antwerpener Kontor an Antwerpen: (= K. J. I n. 2198) Bitte, die Baukosten für die neue hansische Residenz zur Hälfte zu tragen. — 1563 Mai 19.

StA Antwerpen, Ostl. III 27 Or., überreicht 1563 Mai 19, 26 Abschrift.

222. [Das Antwerpener Kontor] bittet Antwerpen um Erläuterung über Wage, Accise- und Abgabenfreiheit, ostersches Bier, Zoll, Congiegeld, Piloten, Verkehrsplatz, worüber die Antwerpener Kommissare zur Zeit noch nicht Beschluß gefaßt haben. — [1563 Mai 28.]

StA Antwerpen, Ostl. III 25 Or., overgeven den 28 mey anno 63; *24 nl. Übersetzung. — Verz.: K. J. I n. 2202 zu V 29, dort ist der Artikel über die Lotsen nicht mit aufgeführt.*

223. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: erhielt auf n. 192 zu Beginn 1563 abschlägige Antwort[1]. *Amsterdam und andere Einwohner der holländischen Städte, die durch den Sund zu segeln pflegen, haben auf Anfrage die neuen Feuerzeichen und Tonnen für unnötig erklärt* und das darbey von wegen der schiffknechte unachtsambkheit und unfleis, dieweil sy sich gemeinglich uff solche zeichen verlassen und irer arbeit

a) Am Rande eingeschoben, jedoch durchstrichen: so wie underschidlich mit diesem zeichen gemerkt. *Gemeint ist die Handelsmarke.*

[1]) *n. 207.*

destoweniger sorg tragen, mehr schaden weder vorthel zugewarten were, da sy doch zu andern zeiten, als sy mit solichen statlichen schiffen bey weittem nicht wie jetzundt versehen, durch ir langwirige erfarung und schiffens gebrauch iren richtigen und gewissen durchlauff so nachts als tags gebrauchen und haben hetten khunden, wie sy dan one das die gelegten thonnen bey nechtlicher weil furbey seglen und sich uff dieselben gar nicht zu verlassen wußten. *Weder von ihnen noch den Schiffseignern ist auf Tonnenlegen gedrungen; ein Ansuchen derer,* so allein den schiffen knechtsweise uff belohnung furgesetzet, *ist für sie unverbindlich. Eine solche Anlage, die der König laut seines Schreibens gering einschätzt, wird allein von den niederländischen, geschweige von den sonstigen ostwärts den Sund passierenden Schiffen eine große Summe Geldes einbringen, während doch, wie man nach den Erfahrungen in Holland beweisen könnte, allein die Gefälle der alten Seezeichen zu wirklicher und stetiger Unterhaltung der neuen genügten. Nachdem sich der König schriftlich und Cobel gegenüber auch mündlich erboten hat, die neuen Zeichen samt der Auflage einzuziehen, ersucht ihn die Herzogin, dies auszuführen*[1]) *oder die Niederlände zu eximieren.*

Die Herzogin antwortet ferner auf n. 214. Wegen des norwegischen Holzhandels ist seither von den holländischen Städten gemeinsame (in gemain) *Beschwerde eingelaufen, daß die Amtleute und Zöllner* in jungster fasten *von Holz im Werte von 4 Thl. außer den gewöhnlichen Zöllen noch ½ Thl. nehmen; auch bekommen sie nur minderwertiges Holz* (Neben dem das sy desselben orts noch darzu kein solich bequam holtzwerckh, als sy es zu irer noturfft wol begert, bekhomen und das allerschlechtes holtz mit solcher ungewondlichen abschatzung zu merglichem irem schaden und nachtheil annemen hetten muessen). *Bitte um Remedur; falls das Ausfuhrverbot, das gegen die Erbverträge verstößt, nicht ganz aufgehoben wird, so möge den Niederländern vor allen übrigen Ausländern wenigstens beschränkte Ausfuhr gestattet werden.*

Es haben sich drittens sämtliche holländische Städte auch beschwert, daß die Dänen für die beabsichtigte Kriegsfahrt gegen Schweden von jedem Schiff über 40 Last, das den Sund passiert, einen Mann pressen, was gegen die Verträge verstößt und den Schiffen Gefahr bringt, da sie keine überzähligen Leute an Bord haben. — Brüssel, 1563 Mai 31.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 60—62, Entw. — Inhaltsangabe: Kernkamp, Baltische Archivalia S. 15—17.

224. K. Friedrich II. von Dänemark[2]) *an Hgin. Margaretha von Parma: zeigt den Krieg mit Schweden an und bittet: 1. Die Schweden nicht durch*

[1]) *Eine ähnliche Bitte der Hansen (1562) erwähnt Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark V S. 73 Anm. 1.*

[2]) *Dies Schreiben wurde dem dänischen Gesandten Dr. Albert Knoppert mitgegeben, der sich laut Instruktion vom 9. Juni, ebd. 360 Bl. 19, Abschr., nach Zwolle, Kampen, Deventer, Amsterdam begeben und ihnen gegen Zusage von Handelsvorteilen — die erschwerte Holzausfuhr aus Norwegen werde auf Ansuchen der Regentin erwogen, die verbotene Ausfuhr des* danne oder feurholzes *aus Norwegen habe man bereits gestattet — die Ausrüstung von 10—12 Schiffen gegen Schadenersatz auf* den eventum perditionis *sowie die Sperrung des Verkehrs mit Schweden nahelegen sollte. Die Städte, worüber ausführliche Eintragungen in StA Deventer, Reisebuch I, in StA Amsterdam Resol. Vroedschap I und im StA Kampen Claringe, verhalten sich ablehnend und verweisen Dr. Knoppert an die Landesregierung. Hgin. Margaretha läßt ihm am 6. Juli durch Präsident Viglius mündlich ablehnenden Bescheid erteilen. Über K., der aus Zwolle stammte, vgl. Bijdr. tot de Gesch. van Overyssel VI, 1880.*

Zufuhr, Hilfe an Kriegsvolk, Schiffen, Munition, Proviant oder dergleichen zu unterstützen. 2. es nicht für ungut zu nehmen, wenn er sich des althergebrachten Regals, Schiffe und Mannschaften im Sunde zu arrestieren und zu seinem Dienste zu verwenden, bedient und dabei Niederländer betroffen werden. 3. Wenn Niederländer mit ausgerüsteten Schiffen und sonst gegen Bezahlung Dienst nehmen,[1]) *so möge dies der Erbeinung gemäß betrachtet werden. — Schloß Kopenhagen, 1563 Juni 9.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 63—66 Or., Außen: presentata julii 1563.

225. Gutachten der Antwerpener Kommissare in Sachen des Hansehausbaus, Juni 4 mit Abänderungen von der Stadt zum Beschluß erhoben (als solcher verzeichnet K. J. I n. 2204). — 1563 Juni 9.

StA Antwerpen, Ostl. III 22. Über die Sitzung vom 4. Juli ein Protokoll, Entw., Ostl. III 23.

226. Erklärung Antwerpens auf n. 222 (= K. J. I n. 2205). — 1563 Juni 9.

StA Antwerpen, Ostl. III 8 Abschrift.

227. Instruktion des Kgl. Rat und Requetenmeisters Dr. jur. Phil. Cobel, den die Herzogin von Parma zum Osten (au quartier d'Oistlande) *entsendet.*[2]) *Auf die Kunde von Truppensammlungen* [levees des gens de guerre] *der Kge. von Dänemark und Schweden und der dänisch-schwedischen Streitigkeiten wird er, um für den Frieden zu wirken, zum Vermittlungstage des Kaisers und anderer deutscher Fürsten zu Braunschweig reisen, von dem die Herzogin gehört hat.*

Als Grund der Zwistigkeiten kennt sie nur Schwedens Absicht, die Handelsschiffahrt auf Reval allen Nichtschweden zu verbieten, wogegen sich Dänemark mit den Seestädten (!) vereinigt hat. Cobel hat darauf zu drängen qu'en[a]) ce poinct-cy le roy de Sweden s'accomode à oster toute nouvellité et consentir la navigation libre comme du passé se fondant sur le pretendu du roy de Dennemarcque et desdites villes et pour achapter paix, puisque à la verité il emporte aussy qu'ainsy soit pour le bien des subgetz de pardecha et affin qu'ilz puissent continuer leur navigation et trafficque comme du passé. *(Abs. 1).*

Cobel hat zur Erhaltung des Friedens namentlich mit Beihilfe kaiserlicher Gesandten, wenn sie anwesend sind, des Herzogs von Sachsen und Herzogs Erich von Braunschweig beizutragen. Kommt die Versammlung nicht zu stande oder hat sie sich schon vor seiner Ankunft getrennt, so ist die Reise nach Dänemark und Schweden fortzusetzen. (Abs. 2—4).

Dänische Werbungen in den Niederlanden sind verboten (Abs. 5).

Allgemeine Verhaltungsmaßregeln; es ist alles abzuwenden, was die Ruhe der Niederlande stören könnte (Abs. 6).

a) Der Apostroph findet sich teilweise schon im Text.

[1]) In einem Schreiben aus dem Lager vor Warberg 1563 Aug. 13 bittet K. Friedrich II die Konfiskation des Eigentums der in seinem Dienst stehenden Niederländer Paul von Grueningen, Jost Huck, Jak. Finkenlager und Pet. vom Stein aufzuheben. Die Herzogin antwortet Okt. 8 zustimmend, trotz des Verbots fremde Dienste zu nehmen, wolle sie diesmal eine Ausnahme machen. Daselbst Bl. 74—75, Or., und Bl. 84—85, Entwurf.

[2]) Cobels Beglaubigungsschreiben von Juli 3 verzeichnet Kernkamp, Baltische Archivalia S. 17.

Auftrag Cobels hinsichtlich der Verbindung der Hansestädte mit dem K. von Spanien (Abs. 7): Sadite alteze a este pieca advertie de la bonne volenté, qu'ont demonstré les villes maritimes à l'endroit de sa ma^te^ et siavant qu'estans persuadees et sollicitees d'aultres princes, qui pretendoient la protection d'icelles, plusieurs des deputez desdites villes ont declaré qu'elles desireroyent beaucoup plus se soubmectre à la protection de sadite ma^te^. En quoy son alteze ne peult si non grandement avoir chiere ceste demonstration de bonne volenté. Mais les choses ont esté mises en avant si generalement, que l'on n'auroit sceu prendre pied pour y deliberer et moins pour s'y resouldre. Et estant ceste affaire de importance qu'il est, son alteze desireroit que vous n'en feissies negociation ny que vous l'entamissies premier, trop bien si l'on vieut à vous remectre ce propos en train, pourrez remerchier ceulx, qui monstrent ceste bonne volunté, leur disant que vous ne scauries fonder aulcun office en cecy, que premier l'on ne vous declairast particulierement et par le menu, ce que l'on vouldroit en ceste endroit pretendre de sa ma^te^, pour, l'ayant ainsy entendue, pouvoir à vestre retour devers son alteze luy en faire rapport. Ainsy faict et arresté à Bruxelles, le 28 jour de juing 1563.

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 22—23, Abschrift.

228. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: beantwortet n. 224, das sie „dieser Tage" durch den dänischen Gesandten empfangen hat. 1. Obwohl Schweden in die Erbeinung einbegriffen ist, so will die Herzogin sich strikt nach den Erbverträgen richten, die vielmehr heimliche und offene Hilfe für beide Teile ausdrücklich verbieten, sodaß K. Friedrich sich „des Widerspiels" vermutlich nicht zu beklagen haben wird. 2. Wegen der angehaltenen Schiffe zweifelt die Herzogin nicht, daß, wie die Einung ausweist, der König zur Indienstnahme nur gegen Belohnung und Bestallung und ohne Schaden für die gemeine Seefahrt berechtigt sei (woferr dieselbig in ainichen furfallenden kriegen diser underthanen schiffe von nothen und die in irem gebiett finden, das sy alszdan uff vorgehendt ansuechen etliche ausz denselbigen schiffen zu irer noturfft allein uff geburliche belohnung und schrifftliche bestallung, zu gebrauchen macht haben, doch das darbey die gemain schiffung und segellation nicht verhindert werde).

Die holländischen Schiffer und Kaufleute klagen, daß der König nicht nur holländische Schiffe arrestiert, sondern solchen, die nicht in seinem Dienste stehen, Geschütz und Bootsgesellen entnimmt; von Westen mit Salz und anderen Waren geladene Schiffe werden so lange angehalten, bis die dänischen Kriegsschiffe zum Geleit bereit sind. Was die Handelsstörungen anlangt, so bezieht sich die Herzogin auf die Darlegungen des Gesandten Cobel, der gleich in vorgedachts e. kun. w. gesanten[1]) hieherkunfft von uns anderer geschefft halb zu e. kun. w. wegfertig gewest. — Brüssel, *1563 Juli 6.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 67—68, Entw., desgl. Bl. 69—71, nach dem ersten Entwurf hergestellt. Hier nach diesem zweiten Entwurf.

229. K. Erich XIV. von Schweden an Hgin. Margaretha von Parma: hat von den dänischen Übergriffen gegen die niederländischen Schiffer erfahren; vernahm auch, daß dem König von Spanien dies Vornehmen des dänischen Königs mißfällt und ihm deshalb eine Einung mit Schweden nicht

[1]) *Albert Knoppert.*

ungelegen sein würde; verspricht, wenn es zu einem Bündnis kommt, keinen Separatfrieden ohne die Niederlande zu schließen; bittet K. Philipp II. hiervon Mitteilung zu machen. Auch möge die Herzogin, während der K. von Dänemark die Zufuhr nach Schweden verbieten möchte, diejenigen fördern, die „alterlei Güter, Waren, Munition und anderes hierher" führen wollen, und jedermann solche Zufuhr zulassen. — Schloß Stockholm, 1563 Juli 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 9—10, Or. m. S.

230. Eingabe des Thomas van Gheere, Kfm. und Bürger zu Antwerpen: ist auf der Rückreise aus Littauen, wo er im fremden Auftrag Juwelen und Ringe zum H. Johann von Finnland, damals verlobt mit der Schwester des polnischen Königs Sigismund August, zum Verkauf gebracht hat, bei Stettin von Straßenräubern beraubt; hat wegen der geraubten Juwelen mit Symbrecht Beyer processieren müssen, ist nach Celle gereist, wo der H. von Lüneburg einen Edelmann und 2 Knechte von den Übeltätern gefangen hält, wofür ihm auch ein Fürschreiben der Herzogin mitgegeben war, bittet jetzt um Schreiben an die Herzöge von Pommern und Lüneburg, da er dort Rückgabe seiner Güter oder Schadenersatz zu erhalten hofft.

Günstiger Randbescheid: Empfehlung an den H. von Pommern. — Brüssel, 1563 Juli 9.

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 27 Or. Das Fürschreiben Bl. 26.

231. K. Erich XIV. bestellt Meinarth Friese, mit 8 Schiffen in der Westsee dem K. von Dänemark und Lübeck Abbruch zu tun. — Stockholm, [15]63 Aug. 6.

RA Arnheim, Hof, Adm. Stukken (Inv. v. Spaen) 1562—68, Abschrift.

232. K. Friedrich II. von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma: antwortet auf n. 228, von Knoppert überbracht; bittet auch heimliche Zufuhr, der[a)] wir berichtett, daz von etlichen undterstanden,[a)] *zu hindern. Was die angehaltenen Schiffe, das Geschütz und die Bootsleute befrifft, so will er sich der Mäßigung befleißigen, wie er überhaupt nichts gegen den Erbvertrag vornehmen wird. Wenn der Gesandte eintrifft, wird er ihn gnädig anhören. — Vor Elfsborg, 1563 Aug. 24.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 76, 77, Or. Außen: recepta 12. octob. 1563.

233. Drei Certifikate des Kgl. dänischen Zöllners zu Helsingör Jens Magnus.[1])

Er bezahlte Fracht für Mehl [von Danzig bis zum Sund]:

1. Für 14½ Last dem Simon Simons von Bolsward 7 Gulden current pro Last.

2. Für 25 Last 4 Tonnen dem Lambert Janßon von Schellingwoude, indem er für 21 Last 5 Tonnen je 5½ Gulden current pro Last, für 3 Last 11 Tonnen 6 Gulden current pro Last gab.

3. Für 11½ oder 12 Last[a)] *dem Cornelius Henrikson von Medemblik 6½ Gulden current pro Last.*

a—a) Im Text unterstrichen.

a) Beides: twalefftehalff *und 12 kommt vor.*

[1]) Der Zusammenhang ergibt sich aus n. 234.

Der Zöllner verspricht, daß den Kaufleuten das Mehl vom König zu gelegener Zeit bezahlt wird. — 1563 Aug. 28.

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 45—48, beglaubigte Abschriften; das zweite Certifikat doppelt vorhanden.

234. Die Schiffer Jak. Gerytszon von Medemblik, 39 Jahre, Lambert Janßon von Schellingwoude, 43 Jahre, Toucke Broerszon von Hindelopen, 35 Jahre, Pieter Wybrants von Staveren, 31 Jahre, Cornelis Henricxzon von Medemblik, etwa 28 Jahre alt, legen auf Ansuchen der Bürgermeister von Amsterdam vor den Amsterdamer Schöffen Jan Vechterszoon und Jan Claeszoon Verklarung ab.

Im Sommer des Jahres haben die Genannten zu Danzig Mehl und andere Waren geladen. Vor etwa 5 Wochen sind sie von dort abgesegelt. Zu Helsingör hat der Zöllner ihnen anfänglich befohlen, nach Warberg zu segeln. Da es ihnen nicht wohl tunlich war, so hat er ihnen und allen anderen niederländischen dort liegenden Schiffern im Namen des Königs befohlen, ihre Fracht an Mehl an Land zu bringen. Als die Schiffer Schwierigkeiten machten, da das Mehl vieler Kaufleute Gut war, haben die Zeugen und andere mit Mehl befrachtete Schiffer dem König das Mehl zum Einkaufspreis nebst Fracht und Ungeld (ongelt daerop geloopen) *angeboten. Sie haben 10 Tage im Sunde gelegen und statt Bezahlung Certifikate* (cedulleken)[1]) *über das gelieferte Mehl erhalten. Auf dringendes Ansuchen* (ernstick versouck), *da sie den Kaufleuten kein Mehl bringen könnten, ist ihnen die Fracht für das Mehl bezahlt, doch sonst nichts. Zwei Schiffe „der genannten Flotte", zu Hoorn und Medemblik beheimatet und mit Roggen befrachtet, sind nach Warberg gebracht. Englische und schottische Schiffe, meist gleichfalls mit Mehl an Bord, sind im Sunde nicht behelligt. — 1563 Sept. 16.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 83, vom Amsterdamer Stadtsekretär Franck Delff beglaubigte Abschrift, Pg.

235. Begrüßung der Hansegesandten seitens Antwerpens. — 1563 Okt. 2.

StA Antwerpen, Ostl. III 21 Entwurf.

236. Gesuch des Antwerpener Kontors in Sachen der Residenz (= K. J. I n. 2251). — 1563 Okt. 3.

StA Antwerpen, Ostl. III 20 Or., dem Pensionär [Jan] Gillis 1563 Okt. 3 a. m. überreicht.

237. Bescheid Antwerpens auf n. 236 (= K. J. I n. 2252). — 1563 Okt. 6.

StA Antwerpen, Ostl. III 19, von Polites ausgefertigt. Der Beschluß des Magistrats war Okt. 5 gefaßt, Okt. 6 wurde ein Duplum (het dobbel van desen) *dem Gesandten überreicht.*

238. Gegenerklärung der hansischen Gesandten auf n. 237. (= K. J. I n. 2253). — 1563 Okt. 7.

StA Antwerpen, Ostl. III 7, Or., darunter: Overgebracht by Zoederman ende secretaris desen 7 octobris 1563.

239. Entgegnung Antwerpens auf Okt. 7. (= K. J. I n. 2254). — 1563 Okt. 9.

StA Antwerpen, Ostl. III 17, von Polites ausgefertigt, 1563 Okt. 9 Suderman im Hause der Osterlinge in Gegenwart der Gesandten und Kfl. übergeben.

[1]) *n. 233.*

240. Nochmalige Gegenerklärung der Hansegesandten (= K. J. I n. 2255). — 1563 Okt. 10.

StA Antwerpen, Ostl. III 6, Or., darunter: datum 10. octobris 1563.

241. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: übermittelt die Beschwerden der niederländischen im Osten verkehrenden Kaufleute und Schiffer.

1. Auf der Rückfahrt ist ihnen aus jedem Schiff vom Zöllner zu Helsingör ein Mann entnommen oder sie haben 10, 12, 13 Thl. Ersatz zahlen müssen.

2. Die Schiffe sind dort von Geschütz und Munition so entblößt, daß einige durch Piraten geschädigt wurden.

3. Statt 2½ und 3 Thl. werden jetzt in Norwegen fur ain angeladen schiff *5 Thl. Zoll gefordert. Nach seinem Gutdünken hat der Zöllner daselbst Nardische Tücher für je 6 Karolusgulden an sich genommen; da sie in den Niederlanden für 7 Gulden 2 Stüver eingekauft waren, so verliert der Kaufmann an jedem Stück 22½ Stüver abgesehen von den Unkosten.*

4. Von den im Sunde angehaltenen Schiffen, aus denen der König Auswahl für seine Kriegszwecke (die notturfft zu iren kriegsdiensten kiesen) *treffen wollte, sind noch jetzt* bisz in die 300 schiff *nicht zurückgekehrt, die sonst vor einem Monat in Holland zur Winterlage aufzulegen pflegten.*

5. Durch den langen Aufenthalt am Zoll zu Helsingör ist „etlichen" Schiffen das geladene Korn verdorben.

6. Die Sache aus n. 234.

Bitte, sämtliche Beschwerden abzustellen. — Brüssel, 1563 Okt. 11.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 87–90, Entwurf.

242. Neue Entgegnung Antwerpens (= K. J. I n. 2256), als letzten Punkt die Forderung von Handelsfreiheit für die Antwerpener Kaufleute enthaltend. — 1563 Okt. 14.

StA Antwerpen, Ostl. I 23. Beglaubigte spätere Abschrift, V 86 desgl.

243. [Antwerpener] Ratmannen verlangen, daß vor dem endgültigen Abschluß mit den Deputierten der Hansestädte die auf Ostland handelnden Antwerpener Kfl. gehört werden mögen. — [Wohl zu 1563 Okt. 14].

StA Antwerpen, Ostl. III 16. „Memorie".

244. Eingabe der auf Danzig handelnden Bürger von Antwerpen Kaerle Cocquel, Gillis Hoffman, Wilh. Bacheliers, Gielis de Greve, Jan de Quellaer, Pauwels Gemaert, Henrick Philips, Pet. Menneus, Cornelis van Liebergen, Jan van Achelen und anderer an die Stadt: Die Verhandlungen zwischen Antwerpen und den Hansegesandten wegen eines Handelskonkordats, um den hansischen Handel nach Antwerpen zu ziehen, wären ihnen noch erwünschter, wenn ihnen auch in den Hansestädten Verkehrsfreiheit (den vryen treyn van comanschapen) *eingeräumt würde. Den Hansen wird in Antwerpen vergönnt 1. Freiheit von Accisen, Imposten und anderen bürgerlichen Lasten, 2. kurzer Prozeßgang gegen Einwohner und andere Fremde* (extraordinarie van derden daige tot derden daige). *3. man zahlt für sie Congegeld von Getreide u. a. 4. sie können auf ihren Schiffen Waren nach Ostland verfahren ohne Rücksicht auf die Antwerpener Schiffer. 5. Sie dürfen frei handeln und untereinander* (d'een metten anderen) *in Kompagnie treten. 6. Noch andere Frei-*

heiten genießen sie außer denen, welche die Stadt noch einräumen wird. Die Bittsteller verlangen keine Accise- und Impostfreiheit in den Hansestädten, klagen aber über den langsamen Rechtsgang besonders zu Danzig, wofür der Fall des Geeraert Wolff ein Beispiel.[1]) *Im Frühjahr darf man nur in Danziger Schiffe verladen. Die Hansestädte erlauben Antwerpener Bürgern keine Kompagnie mit Hansen, noch auch Faktoreigeschäfte von Hansen für Antwerpener und umgekehrt. Die Einwohner von Narwa dürfen dagegen in den Hansestädten mit Fremden und Bürgern frei handeln, obwohl Narwa niemals zu den Hansestädten gerechnet ist. Die Bestrebungen der Hanse gehen darauf hinaus, den Antwerpenern die Freiheit des Handels und den Ostlandhandel* (die voorscreven vryheyt van der comanschap ende handelinge op Oistlandt) *zu benehmen;* practizerende oyck tot dyen eynde, dat zoo, wanneer eenyge private cooplieden van Dansicque oft andere hansteden bevinden, dat een coopman van desen lande oft stadt eenyge communicatie oft sprake houdt mit eenen vreempden coopman, dat zy hen vervoirderen den cooplieden van deser stadt aen te tydene, dat zy met hen eenyge handelinge doen; ende nyettegenstaende, dat tselve ontkent wordt, zoo dringen zy den voorscreven buyten-cooplieden ten eede willende, dat de buyten-coopman sal affirmeren, dat hy metten vreempden coopman nyet en heeft gecontraheert. Ende ingevalle yemandt is, die den eedt refusert, zoo pretenderen zy alsulcken persoon afftenemen den bruecke; dwelck nochtans is tegen recht ende natuere, dat yemandt hem selven soude moeten accuseren, soo dat die voorscreven hansteden alle middelen sueken, om den cooplieden deser stadt ende van desen lande te verjagene ende dair uuyt te houdene. *Ferner dürfen nur Danziger Kaufleute, nicht aber Antwerpener niederländischen Schiffern Geld auf Bodmerei geben, worauf Strafe steht. 1557 hat jeder Fremde die 10. Last Rigischen* (Regxs) *Getreides der Stadt Danzig ohne Entgelt überlassen müssen; das davon gebackene billige Brot durfte der Fremde nicht kaufen. Warnung vor Monopolen und* courten, *welche die Hansen ausüben werden, wie die englischen Kaufleute es bereits tun, und Bitte, keinen Vertrag abzuschließen, ehe nicht die Hansegesandten zugestehen, daß die Antwerpener Kaufleute in allen Hansestädten mit Bürgern und Fremden, es sei in Kompagnie mit hansischen Kaufleuten oder sonst, frei handeln dürfen wie die Hansen in Antwerpen, und daß sie rasche Rechtsprechung genießen. — [Zu 1563 Okt. 14.]*

StA Antwerpen, Ostl. III 15, Or. Nach diesem wohl mit K. J. I n. 2257 identischen Stück ist der Schluß von n. 245 gearbeitet, wonach die Datierung.

245. Vorstellung Antwerpens bei den Hansegesandten: Die Stadt ersucht auf Wunsch seiner Bürger,[2]) *daß alle Antwerpener Bürger und ständige Einwohner* (poirters oft vast ingesetene) *ihre Waren in den Hansestädten an jedermann frei verkaufen und von jedermann kaufen, daß ferner in Hansestädten residierende Antwerpener mit Bürgern von Antwerpen handeln dürfen. Man wünscht, daß sie in den Hansestädten nur die hergebrachten Zölle zahlen und bei Antwerpenern oder niederländischen Schiffern verfrachten dürfen. Die*

[1]) *Nähere Angaben fehlen.*

[2]) *n. 244.*

Hansestädte und die hansischen Kaufleute mögen sich der courtinge[1]) *enthalten. — [Zu 1563 Okt. 14.]*

StA Antwerpen, Ostl. IV 31, Entw., ähnelt dem Schluß von 244.

246. Dritte Gegenerklärung der Hansegesandten (= K. J. I n. 2258). — 1563 Okt. 15.

StA Antwerpen, Ostl. III 13, Or., overgeven by den secretaris van den hansesteden den 15. octobris 1563.

247. Dritte Entgegnung Antwerpens (= K. J. I n. 2259). — 1563 Okt. 16.

StA Antwerpen, Ostl. III 2, von Polites ausgefertigt, beschlossen Okt. 14 (!), von den Kommissaren Okt. 16 überreicht; Ostl. I 44, beglaubigte, spätere Abschrift.

248. Schlußantwort der Hansegesandten auf n. 247 (= K. J. I n. 2260). — 1563 Okt. 16.

StA Antwerpen, Ostl. III 58, Or.

249. Vertrag zwischen den Gesandten der Hansestädte und Antwerpen über die Errichtung einer hansischen Residenz. — 1563 Okt. 22.

StA Antwerpen, Ostl. I 45; Antwerpen vidimiert 1571 (1570 naer tyd van Brabant) *Apr. 10 den Vertrag, Ostl. IV 54; Auszug, Art. 6 und 7, beglaubigte Abschr. zu Okt. 21, Ostl. I 24.*

StA Deventer, Recesse 1553—1668, Abschrift.

StA Kampen, 2116, Abschr. — Verz.: Reg. van Charters III S. 122.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Abschrift. Der Vertrag ist gedruckt bei Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen IV S. 530 ff und in K. J. I n. 2262 und S. 520—527. Doch fehlt allein im K. J. die Unterschrift Arn. v. Siegen; auch ist sonst richtiger Tymmermann geschrieben.

250. [Hofrat Philipp Cobel] an Hgin. Margaretha von Parma: Auf dem Wege von Wildeshausen[2]) (Witthausen, ville de Munster) *hat er den zweiten Befehl der Herzogin erhalten, beim K. von Dänemark, falls er nicht zu weit von ihm entfernt sei, um Restitution arrestierter und einbehaltener Amsterdamer Güter anzuhalten. Der Überbringer des gleichen Befehls vom 14. ds.*[3]), *den er erst mit dem zweiten in Abschrift erhielt, hat ihn verfehlt. Er wird in Lübeck angekommen sein, als Cobel nach Segeberg zur Verabschiedung reiste, wie er am 15. ds. schrieb. Von dort ist Cobel nach Hamburg auf anderem Wege gegangen, als er gewöhnlich genommen wird. Bemerkung über die Weiterreise, im Text verstümmelt.*

Et tou[chant] ... plainctes de ceulx d'Amsterd[am] remedier en aultre temps, non ser ... touchez par v. a., ains en plusieurs ..., ce que pourra estre faict quand le ... Denemarcke seront ung peu appaisé .... le roy vouldra negocier ce qu' il refu[sait], mesmes

[1]) *Dieser Punkt ist in n. 244 folgendermaßen ausgeführt:* Dat die gemeyne hanzesteden noch die gemeyne coopluyden van der Duytscher hanze egheen courtinghe oft gemeyn overdraghen en sullen mogen doen oft maecken, aengaende den coopen, vercoopen oft prys van eenighe coopmanschappen noch anderssints yet onder heurlieden doen sluyten oft ordonneren in general oft particulier.

[2]) *Cobel ist auf dem Rückweg nach den Niederlanden begriffen. Ein zweites Schreiben Cobels aus Lübeck, 1563 Aug. 14, ebd. Bl. 35—36, Or., nimmt auf Handelssachen nicht Bezug, sondern spricht von dem Vermittlungstage zu Rostock. Drei weitere Schreiben Cobels verzeichnet Kernkamp, Baltische Archivalia S. 17 und 18.*

[3]) *Ebd. Bl. 53—54. Entwurf.*

sur les principaulx poincts de ... regardt de la navigation, davantaige une [aul]tre journee pour la pacification sera ... deputee, dont v. a. sera en temps advert[ie]. Le reces, que j'ay prins avecques les ministres [du] roy à Segenberg, ou v. a. pourra envoyer seigneur principal, en quoy icelle faira tres plaisir et honneur aux deux roys et augme[nter] la reputation de sa m. et la sienne enver[s les] roys, coume plus amplement diray en presence ... lors pourra traicter sur la liberté et des marchants, subiects au gouverneme[nt de v.] a. et aschever une fois ladicte negociation ... icelle traicter [a] ... prendre debat ... sont estez sur la restitution de la paix publique et exe[cut]ion d'icelle, et riens n'est conclud, sinon qui onque ast eu dommaige par le duc Erich, qu'il poursuive ses interestz par voy de justice, dont plusieurs se mescontentent et desirent execution plus promp[te] selon la mesme constitution. — *Schlußformel.* — *Cloppenburg, 1563 Okt. 28.*

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 57—58, beschädigtes Or. Die Unterschrift ist abgeschnitten.

251. Aus einer Eingabe von Zieriksee, Reimerswal, Goes und Vere an den König: Die Bittsteller und Andere dürfen mit Salz auf dem Strom und im Hafen von Arnemuiden ankommen, von dort wegsegeln, und mit dem Salz handeln, wie es ihnen beliebt, in demselben Schiffe oder in einem anderen, ohne verstapelen, messen oder Impost zahlen zu müssen, es sei denn, daß es ihnen gutdünkte, das Salz messen zu lassen. In diesem Falle brauchen sie auch nicht sich des Maßes von Middelburg zu bedienen und kein Meßrecht zu zahlen, einerlei, ob die Schiffe im genannten Hafen Anker werfen oder nicht.

So ist es von jeher gewesen. Welcke possessie nae rechte cracht zoude hebben van previlegie, indien de supplianten dien angaende eenige van doene hadden, des neen, angesien d'entrecours van coopen, vercoopen ende vervoeren van alle coopmanschappen alomme behoirt vry te syne. *Einige der Supplikanten sind noch ausdrücklich privilegiert, daß alle von Übersee einlaufenden Schiffe frei auf genanntem Strom und im Hafen segeln und ihre Last vor ihren Städten, ohne Ungeld zu zahlen, brechen dürfen. Soll man sich des Middelburger Maßes bedienen müssen, so muß man das Salz zu Middelburg verstapeln, jedenfalls dorthin verschiffen und verladen. Die damit verbundenen Unkosten bestehen 1. im Verschiffen des Salzes und im Arbeitslohn, 2) im Bezahlen des Maßrechts, 3. in der Fracht des neuen Schiffers, 4. in der Leckage des Salzes, die leicht 1 Pfund Groote Vls. von je 100 Faß Salz betragen kann oder mehr und minder je nach dem Preise des Salzes und der Feuchtigkeit der Luft. Bei der häufigen durchgehenden Fahrt wären dies vergebliche Ausgaben. Es würde die Freiheit der Supplikanten, in Brouage und anderen Westplätzen über See zu kaufschlagen und von dort in ihre eigenen Häfen ihr Salz zu bringen beeinträchtigen. Auch bringt es Nachteile für in Seenot einlaufende Schiffe. Schiffe, die aus Spanien und anderen Westplätzen mit Spezereien und anderen köstlichen Waren kommen, laden gewöhnlich Salz statt Ballast. Dies gewährt folgende Vorteile für die Kaufleute: 1. Bergung von Geld und anderen Dingen unter dem Salz vor Seeräubern oder Feinden, 2. so überbrachtes Salz ist ungleich profitlicher als bloßer Ballast, 3.* want de coomanscap, op 't soudt liggende nyet geblust noch gefortseert en wort, als zy wel souden doen, op den ballast oft den blooten schepe liggende.

a) Es folgen zwei unleserliche Zeilen.

Middelburg hat indessen Okt. 5 eine provisie rigoreuse *erworben, die jedermann zwingt, mit seinem Maße zu messen. Bitte um Einschreiten. Randbescheid: 1563 Nov. 20.*

StA Gouda, N. 1, Portef. Cor. m. anderen Städten, Abschr. Ebd. ein zweites Stück in gleicher Sache.

252. Straßburg an Hgin. Margaretha von Parma: verwendet sich für die Erben seines Rm. Wilh. Prechter, die gegen Claudi Rietsch, Bürger zu Mecheln, wegen ungenügender Rechnungsablage seiner Faktorgeschäfte prozessieren und bitten, etwaigen Arrest von seiten des Rietsch zu hindern. — 1563 Okt. 25.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 42—44, Or. Hier kurz wiedergegeben. Am Schluß: Soit declairé à celluy, qui sollicitera la responce sur ceste lettre que, estans les pays de pardeca pays d'arrest, que son alteze ne peult deroguer à la coustume generale d'iceulx à la laquelle tant ceulx du pays que tant estraigiers sont subiectz. Fait à Bruxelles le 3. de novembre 1563.

253. Auszüge aus dem Referat des Jan van Payenbroch über den Weinhochsel zu Antwerpen (alsoe mynen eer. heeren belieft heeft enen Jannen van Payenbroch bevolen, scriftelycken te stellene, wanneer ende ho langhe 't hoechsel van den wynen generalycken, soe wel van den grossieren als van den tavernieren, die binnen dese stadt van Antwerpen vercocht, verandert ende vertiert werden, opghestelt es gheweest.) *In den dreißiger Jahren, als man vor Térouanne zog — 1532 oder 1533 — trieben die Kölner weniger Weinhandel in Antwerpen als andere.* Maer de principael coepliens van den Rynsen wynen waeren in dien tyden de Olislaegers van Wesel, de Dammaerts van Emmeryck, de Tibusen van Doesburch[1]) ende de Berckers van Emmeryck etc. mit diversse andere uuyt den lande van Cleve, Ghelderlant etc., die hier 3 teghen een van dien van Cuelen brochten. *Der damals auf 6 Jahre von allen Weinkaufleuten bewilligte Hochsel wurde nach einer Verhandlung mit Gesandten von Köln und anderen Städten nebst allen rheinischen Kaufleuten und anderen und ihren Küfern im Hause* St. Bernaerts *zu Antwerpen auf weitere zwei Jahre verlängert. Seither haben keine Verhandlungen stattgefunden, was Referent dem geringen Weinhandel der Kölner in Antwerpen* in someghen jaeren herwaerts *zuschreibt; von Tag zu Tag wird er noch geringer. Jetzt üben noch drei oder vier den Handel aus,* als naemelyck de Pelgroms[2]), ghetrout hebbende de dochters van Berrembach, synde nochtans inghetsenen deser stadt ende alleenelyck hem burghers van Cuelen houdende, om de previlegien van de stat te ghemietene, ende voerts Jaspar Morsdurp ende Wynant ende Jan Moer[3]), die nu ter tyt lutter oft nyet vele en doen.

Das Pfundgeld von Rheinwein betrug:

[1559 Jan. 23] —1560 (1559) *Jan. 22 = 137 L. 17 s. 11 d. Brab.*
[1560 Jan. 25] —1561 (1560) *Jan. 24 = 208 L. 11 s. 9 d. Brab.*
[1561 Jan. 23] —1562 (1563) *Jan. 22 = 223 L. 4 s. 1 d. Brab.*

StA Antwerpen, Ostl. III 18, Or., 2 Bl., mit dem Vermerk: Overbracht by Jan van Puyenbroeck 8 decembris anno 63.

[1]) *Duisburg, nicht das geldersche Doesburg ist gemeint, vgl. K. J. I Personenverzeichnis „Tibis".*

[2]) *Vgl. daselbst „Pilgrum".*

[3]) *Daselbst „Mostorp" und „Moer",*

254. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: Klagt, bewogen durch Vorstellungen der holländischen Städte, über neue Auflagen und Hinderung des freien Holzhandels in Norwegen; will[a] *der König die Ausfuhr von Holz wie zuvor nicht gestatten, so möge er eine Verordnung erlassen,* comme bon lui sembleroit sans tailles ou nouvelles impositions[a]. *Bitte um Abschaffung der neuen Seezeichen und der dafür erhobenen Auflage.*

Item les mesmes subiectz se deuellent semblablement que ledit roy faict demander certifications particulieres de toz et quelconques biens, que les subiectz de pardeca chargent sur leur batteaulx, ce que est impossible audits navigeurs de faire pour la diversité des charges et maistres, ausquelz iceulx maronniers chargent. Ce neant moings son alteze n'entend point que les subiectz de pardeca, chargants sur leur batteaulx biens des estrangiers, passeront sans speciale certifficacion d'iceulx, ains mectra ordre que les magistratz du pais de pardeca, devant que chacun batteau partira, fera deue visite et examinera lesdits battelliers, pour à iceulx apres donner telle certificacion, comme convient. De quoy son alteze prie que le roy se veult contenter, sans contraindre les maronniers de pardeca d'apporter certifications de toz leurs maistres. Lesquelz souvent sont plusieurs et demeurants en plusieurs et divers lieulx. Depuis[b] ceulx d'Amsterdam ont declaré, touchant ce poinct que de toute anchienneté les Wendesche sont francqs et payent neanmoinst ung nobel, pour non estre subiects à telle specification et certification. Et les Hanzes estants libres pour ung nobel, payent deux pour la redemption desdites certifications, semblablement ceulx de pardeca estants libres pour ung nobel des bateaulx de 100 lastes ou au desoubz et de deux nobels pour navires excedantes les 100 lastes, payent respective ung nobel davantaige, et jammais ayt on aultrement usé ne demandé.

Touchant le 4. poinct on peult repeter le contenu du traicté en cestuy endroict sans toutesfois la dessus tant insister pour l'article limitatif ensuivant au mesme traicté.

Quands au 5. attendu que les suppliants offrent d'aller à Revel, seullement chargés de ballatz, et par ainsiy ne ayderoint à l'enemi dudit roy que ladite navigation selon le traicté ne leur peult estre ostee. — [*Zu 1563*].

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 139—140, Denkzettel: D'escripre au nom de son alteze au roy de Denemarcke. *Das Jahr 1563 ist sicher, da im Text Cobels erste Sendung (Seezeichen!) als im vergangenen Jahre geschehen erwähnt wird.*

255. Aufzeichnung über die Verhandlungen des Dr. Stratius wegen des Sundzolls. — [*Zu 1563*].

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 203.

Ten tyde als doctor Stratius van wegen k. m. hoochloffelicker memorien geschieckt es geweest an de c. w. van Denemercke[1]), om onder andere metter voers. c. w. te tracteren tot ofdoeninge van den hondersten penninck, over beyden zyden up den comenscappen gaende uuyten landen gestelt, ende anderen zynen m^ts^ bevelen 'te volbrengen,[c]) dermede onder was, dat alzoo de scipperen van dese landen van allen voertyden voer tolrecht, dat in

a—a) Zusatz von anderer Hand.
b) Bis zu Ende gleichfalls von anderer Hand.
c) volbrenden *B.*
[1]) *1549, Bd. I Nr. 573.*

Oirsonde ontfangen wert, betaelt hedden 3 golt gulden voer eenen nobel gerekent, dat se daermede als noch zouden volstaen mogen ende nyet gehouden wesen den voerseiden tol te betalen mit rosennobelen in specie, gelyck die c. w. van Denemercken voergenoempt sustinerende was ende oeck den voers. scipperen doentertyt ofgenomen wordde oft zoo vele eenen roosennobel geldende was, in welcker handelinge van der differentie van den voers. nobelen ende göltgulden die van Denemercken van wegen c. w. voerseid geremonstreert hebben gehadt tot verificatie, dat 't recht van den tol voers. up nobelen stont ende sulcx nobelen in voertyden ontfangen zouden zyn geweest, een lybel gescreven onder de hant van Pieter Hanszen, [die] tollenaer in Oirsonde plach te wesen, inhoudende de ordinantie, daer nae den tol voers. ontfangen hadde geweest.

Te wetene, dat die van den Wenschen steden mit hoeren scepen ende eygen guederen deur den voers. tol vry passeerden, sonder yet te betalen. Maer als zy anderen guederen geladen hadden, hemlieden nyet toebehoirende, zoo moesten se daervoren betalen een nobel.

Ende andere scepen van Hanschen steden geladen mit heuren eygen guederen moesten geven een nobel ende geladen zynde mit guederen, hemlieden nyet toebehoorende, moesten geven voer tolrecht 2 nobelen.

D'ondersaten van desen Nederlanden moesten geven van haren scepen groot oft cleyn geladen met ballast 1 nobel ende geladen zynde mit commenschappen commende van weesten oft van oosten voer een scip groot beneden die 100 lasten 2 nobelen ende voer een scip groot boven die 100 lasten 3 nobelen ende dat voer hoeren scepen ende ingeladen guederen, indifferenter wiel[b] die toebehoirt hebben, zonder dat hemlieden oyck gevraecht es geweest, wiel die guederen toebehoirden oft eenige certifficatie daervan geeyscht.

Noch en is oeck ten date van den handelinge voerseid by die van Denemercken geen swaricheyt noch mentie gemaeckt geweest van eenigen certificatien, daer van gesproken hadde behoirt te zyne, soe men doentertyt van 't recht van den tol disputerende was.

256. K. Friedrich II. von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma: ersucht seinen zum Werben von Seeleuten in die Niederlande geschickten Diener trotz des Edikts Förderung angedeihen zu lassen. — Kiel, 1564 Jan. 17.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 95—96, Or. Außen: presentata febr. 1563 *[also Brabantischer Stil!).*

257. Hgin. Margaretha von Parma genehmigt die Beteiligung Antwerpens am Bau des neuen Hansehauses mit 30 000 Gulden, die durch Veräußerung städtischer Grundstücke in der Neustadt aufgebracht werden sollen, während die Osterlinge 60 000 Gulden zusteuern, alles unter Vorbehalt der kgl. Rechte. — Brüssel, 1564 (1563) *Febr. 3.*

StA Antwerpen, Ostl. I 22, Abschr. IV 48, beglaubigte Abschrift. Verz.: K. J. I n. 2295. Über die Grundstücksveräußerung ebd. noch zwei Stücke 43 und 46.

258. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: erklärt auf n. 256 des Königs Ansuchen für unvereinbar mit ihrer Neutralität,

b) !

beruft sich auf n. 224 und betont, daß Schweden nichts Feindliches gegen die Niederländer unternommen habe. — Brüssel, 1564 Febr. 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 101—102, Entwurf.

259. Remonstranz der Staaten von Holland die kgl. Verordnung[1]) *über Schiffahrt, Schiffsrüstung, Seerecht betreffend. — Zu 1564 Febr. 11.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Flandern, Reg. 281 Bl. 278—284 Or., Herz. Margaretha hatte 1564 Febr. 11 den Großbailli von Gent und Vizeadmiral Adolf von Bourgogne, Herrn von Wacken, an den Hof befohlen, da sie ohne ihn den Deputierten der Staaten von Holland gegenüber in Sachen des kürzlich veröffentlichten Schiffahrtsplakats nicht wohl entscheiden könne. Als er sich mit Krankheit entschuldigt, übersendet sie eine Abschrift der Eingabe und fordert sein Gutachten ein. 1564 Febr. 21. — Ebd. Bl. 276 u. 289, Entwürfe. Nach Margarethas erstem Schreiben von Febr. 11 hatte auch Middelburg remonstriert.

Remonstrantie ende verthooninge by den staten slants van Hollant, gemaect up 't stuck van 't placcaet van de toerustinghe van de scepen ende zeerechten ende die hertoghinne van Parma, regente van dese syne mats Nederlanden overgegeven.

Alzoe 't voirseide placcaet, gevisiteert synde in de vergaderinge van de voirseiden staten, bevonden word in enige poincten ende articulen van dien te strecken tot groot interest, scaede ende achterdeel van den gemeender navigatie ende rederie van den selven lande ende dat 't selve placcaet, naer zyn forme ende innehouden onderhouden zynde, voir een groot deel de navigatie van Hollant soude ten minste indirectelicken daerdeur genouch verboden worden ende ter contrarie uuytheemschen souden genieten groot voirdeel ende advantaige; twelck die staten nochtans vastelick verhoopen, dat d'intentie van syne coe mat nyet en es sulcx te willen laten geschieden, hebben die voirseiden staten in alre reverentie heurluyder griefuen ende doleantien dien angaende by desen wel willen verthoonen ende andienen, supplicerende daerinne geremedieert ende 't voirseide geconcipieerde placcaet daer naer gedresseert te worden naer behoiren.

Ende eerst staet te letten op 't 3. articule van den voirseiden placate, dat de vreemde schippers contrarie de recessen gerestringeert worden van geen waeren ofte coopmanscappen in den lande van herwertzover te mogen laden dan hem selven ende coopluyden van vreemder oft haerder natie toebehoirende. Waerdeur geopent werdt occasie van onse scippers in andere landen nyet te mogen laden dan heur eygen goeden tot irreparable scaden van dese landen ende dat d'ondersaten sullen laden op vreemde scepen op den naem van den vreemden coopman, om de beste coop vrachts te genyeten. Ende sullen consequentlicken d'ondersaten overmits d'equipaige uuyt den water gehouden worden.

Te meer dat int 4. articule de vreemde coopman oft heur facteurs toegelaten werdt uuyt te scepen sonder equipaige ende op d'ondersaten nyet dan volgende d'equipaige.

Int 5. articule wort mede bevonden groot interest van Hollant gelegen te syn, alzoe hier te lande veel smackzeylen gebruyct werden, de welcke oic mogen by de twee streeken ofte een quartier windts scherper zeylen

[1]) *Vgl. Pardessus IV S. 64 ff.*

dan een cruyszeyl ende mitsdien bequamelicker alle houcken ende uuytstecksselen omme commen ende de gaten ende havenen lichtelicker uuyt ende inne commen, alzoe dat zy in een zoomer een reys ofte twee meer mogen doen dan een cruysseyl.

Waeruuyt consequentelicken volgen sal, dat uuytheemsche schippers smackseyl gebruyckende als Hamburch, Dansick, Lubeck, Bremer, Pomeren, Eemden ende anderen, den ondersaeten van herwertzover 't broot uuyt den mondt sullen nemen, overmits zy meerder reysen ende beter coop sullen mogen doen — als nyet belast synde mitter voirseiden equipaige — dan d'ondersaten ende dat deur dien d'ondersaten genootsaect sullen weesen, heur residentie te nemen in alsulcken plaetsen, daer zy heur scepen mit smackseylen zullen mogen gebruycken tot groot achterdeel van zyne mat ende syne mats landen ende de neringe van de zeylaige overmits de menichfuldicheyt van den boyers in den lande van Hollandt zynde, die oic zeer multipliceren overmits de menichfuldicheyt van de reysen, die zy doen mogen meer dan de cruysseylen. Daeromme dat den coopman liever syn goeden bevracht in den boyers mit smackseylen varende, sulcx dat deur dien thien smackzeylen ofte boyers bevracht werden tegens een cruysseyl; alzoe de goeden mit de smackseylen ongelyck eer onbedorven an de merct gebrocht werden dan by de cruysseylen.

Boven desen staet te letten, dat binnen die steden van Dordrecht, Haerlem, Delft, Amsterdam, der Goude, Rotterdam ende andere veel al smaele scepen zyn, die mit smackzeylen gevoert werden ende dagelicx mit onvrye goeden bevracht heure reysen binnen deur ende voirby de mats thollen maecken tot grote verbeteringe van de mats domeynen, die andersyns mit cruysseylen toegemaect zynde nootelick buyten om souden moeten zeylen, sonder binnen deur te mogen commen, want se heure masten ende gewant nyet en mogen nederleggen, als zy mit smackzeylen varende doende zyn, oic mede en mogen de voirseiden smale scepen geen bouvenetten voeren, noch oic cruysseylen voeren oft die souden veel te ranck vallen ende ter zee nyet dienen.

Ende sullen van gelycken geoirsaect weesen allen anderen schippers van de cruysseylen zoe van de grooten als andere scepen westwaerts ofte oostwaerts varende ende hem generende zoe mit sout als granen, omme mede heure residentie te nemen in anderen landen, daer zy exempt sullen wesen van 't inhonden deser jegenwoirdiger placate.

Deur 't 5. articule werden verboden schepen ofte boots beneden de 40 vaeten ofte 20 lasten groot. Van de welcke groote menichte op Engelant, Vranckryck ende in Schotlandt dagelicx varen ende de ondersaten van den voirseiden landen dagelycx herwertzover commen mit heur waeren mit ongelicke cleynder ofte minder scepen.

Ende op Spaingnen varen scepen van 50, 60 vaten ende minder, daer mede zy heur profyt doen.

Dat oic de scepen van 40 vaten nyet gelegen en zyn te voeren een coebrugge oft bouvenet noch oic het geschut ende munitie int placaet gementioneert. Welck geschut ende munitie in alle gevalle zoude weesen, om den vianden te stercken, alzoe die scepen, oic sulcx toegerust synde, nyet en souden wesen gequalificeert, om scepen geheel ende al ten oirloge toegerust

synde te mogen resisteren, te min dat de bootsgesellen te cleyn in getale zyn, om resistentie te doen jegens oirloge scepen, die drie mannen tegens een zyn, al tgundt voirseid es overmits de cleynheyt ende smaelheyt van den scepen ende al mochten zy die al voeren — als neen —, zouden zy de derden man meer behouven, dan zy nu dagelicx doen, ende oic de derde paert an victuaille. Dwelck zy dickmael op een reys nyet en connen winnen.

Item op 't 6. ende 7. articulen dat 't inhouden van dien den scepen elck naer syn groote ondrachelicken es, zoe zy op d'oude manier varende luttel oft zeer weynich profyts doen.

Want een schip over 300 vaten, dwelck volgende 't placcaet soude moeten voeren 44 mannen, mach men gevuechlicken op coopvaerderie vaerende voeren mit 18 mannen; daer van elck man voir syn hooft mit cost, huyr ende voeringe soude costen d'een deur d'ander over de 40 Carolus gulden, makende over de 26 mannen, die zy voeren souden meer, dan 't schip van noode is, in gelde 1040 gulden.

Item souden oic sulcken scip op moeten hebben 12 halfslangen, 12 bassen, 2 dozyne haken, in de plaetse van de welcke in tyde van vreede op gelyck schip nyet meer gevoert en werden dan 4 halfslangen, een half dosyn bassen, een dozyn haken. Van welcke halfslangen 't stuck es gerekent op 28 gulden, makende over 8 halfslangen 218 gulden, van de bassen 't stuck gerekent tot 18 gulden, makende over de 6 bassen 108 gulden, ende 't stuck van de haecken 3 gulden, makende over de 12 haken 36 gulden. Tot welck voirseid geschut wesen moet an cruyt tot elck stuck tot 25 schoten toe de halfslangen elcke schoot tot 4 pont, de bassen tot 1 pont ende elcke haeck een vierendeel, tsamen tot 1125 pont cruyts, 't hondert geestimeert tot 18 gulden, beloopende over 't selve cruydt in gelde 200 gulden.

Item noch over het interest, twelck 't scip meer soude mogen voeren, overmits den overloop moet ledich gehouden werden, omme 't voirseide geschut, 't cruyt, volck ende victuaillen te voeren, 300 gulden noch daer en boven d'oncosten, om elck scip te repareeren mit poorten ende andere behouften, dienende tot defentie van de equipage, beloopende tsamen 't gundt sulck scip als voirseid es soude te dragen hebben boven d'oude maniere van den uuytredinge ofte toerustinge ter somme van 1908 gulden, hier inne nyet gerekent de waerde van den spietsen, clooten ende diergelicken int voirseide placcaet gementioneert.

Welcke voirseide somme van der nyeuwer equipaige de scepen in twee oft drie reysen nyet en mogen winnen, als die schoon behouden overcommen ende zeer goet avontuer te zee gehadt hebben nae d'oude gewonte varende.

Item de menichte van de volck op elck van de scepen voirseid gerequireert volgende 't placcaet van de equippaige soude nyet vindbaer weesen, als men luyden nemen sal hem der zee ende seylaige verstaende, alzoe men qualick genouch alsnoch goet sceepsvolck vinden mach, als die scepen seylen naer ouder gewoonte.

Behalve noch d'inconvenienten, die den scippers overcommen souden int regiment van de menichte van den volcke voirseid.

Boven desen souden d'Oosterlingen ende andere uuytheemsche coopluyden, mit huer eygen scepen mit gelycke waeren an den merct commende,

de selve waeren ongelick beter coop mogen geven dan den coopluyden van herwertsover, op placcaetscepen heure goeden bevracht hebbende ende consequentlick den coopmanscap genouch verboden.

Beroerende het 9. articule in desen quartier nyet practicabel sonderlinge in tyde van vrede, alzoe de scepen zeylen op verscheyde havenen ende in zee wesende van den anderen verstroyen ende malcanderen oic in zee nyet vinden en konnen, overmits den eenen boven ende d'ander beneden die windt is. Ende dat oic een schip, gereet synde ende moetende naer andere scepen wachten, syn reyse soude moeten versuymen ende goeden windt over hem laten wayen; twelck zyn reyse volbrocht soude hebben, al eer dattet mit andere scepen — die hy soude moeten wachten — in zee soude cunnen geraken. Ende es de prohibitie in desen noodeloos, want de schippers uuyt hen elfs gaerne in compaignie zeylen, alst hen enichsins doenlick es.

Angaende het 10. articule is zeer prejudiciabel, daer uuyt oic veele questien sullen commen tusschen den coopluyden ende asseureurs ende tusschen den scippers, in sulcker maniere, dat een scipper mit scip ende goet nyet en soude mogen betalen den schaden ende interesten, die in costelicke waeren soude mogen geleden worden, twelck zy nochtans nyet wel en hebben konnen verhoeden, is daeromme mede noodeloos dit artickel. Want elck coopman es gewoonlick, sulcke certepertyen mit syn scipper te maken ende to vercommen tot defensie van zyn goeden, als hy meent best bewaert te weesen.

Op 't 11.—28. en worden de selve articulen nyet bevonden te importeren dan groote costen ende moeyten ende oic nyet drachelick te syn ende daer en boven noodeloos omme de selve redenen hier boven verhaelt.

Item by d'eerste articule van den zeerechten worden de scippers geconstringeert den coopluyden te moeten dienen op alsulcke vrachtloone, als zy onderlinge ofte by intercessie van d'officiers ende wethouders sullen konnen verdragen ende by faulte van dien tot verclaringe ende arbitraige van de selven officiers ende wethouders van der plaetse. Ende volgende dies de scipper gehouden wordt hem te moeten reguleren, twelck een groote servitute es, tenderende tot preiuditie van de gemeene rederie, gemerct die coopluyden voir de rederen geprefereert worden, de scepen tot heurlieder diensten te mogen anvaerden tegens wille ende consent van de scippers ende heur rederen, die over heurlieder eygen scepen ende goeden nyet en souden mogen disponeren als over heuren anderen goeden ende comanscappen die zeevarende neringe nyet toucherende, zoe heuren goeden raedt daer inne gedragen ende profytelicxste duncken sal, omme den coopluyden te dienen ofte te weygeren naer gelegentheyt van der saken ende vrachtloone. Seggen hieromme gelyck een schipper, reeder ofte reeders onbedwongen totte rederie gaen tot haren eygen last ende pericle, dat alzoe 't scip gemaect synde behoirt te seylen geladen ende gevoert worden in sulcker vougen ende naer sulcke havenen ende plaetsen, daer de scippers ende reeders voirseid gelieven sal, ten eynde dat de coopvarderie vrye behoirt te syn.

Item op 't 8. articule van der schipbrekinge wort geseyt, dat de scipper by advys van syn styerman behoirt syn schepen te laeden, 't sy opte overlope oft anders in sulcker vougen, alst hem goet duncken sal ende daer mede hy syn lyff ende goeden wil avontueren, ende dat allen alsulcken

schaden van werpen, strangen ofte kerven dien soude mogen gebueren by infortuyne ofte anders — dwelck God verhoeden moet — dat de selve nae allen ouden ende loffiycken costuymen behoiren gerekent ende ommegeslagen te worden in groote averye.

Want anders souden die reederen den schipper expresselicken belasten in geender manieren coopluyden goeden te moeten laeden ende dit omme redene, dat de scepen mit allen scheepsgereetschap deur strangen geheelicken mochten achterblyven ende allen goeden van den coopluyden daer inne geladen mede verloren souden blyven. Welcke goeden die schipper mitten rederen — mogelycken — mit alle heure goeden nyet souden mogen betaelen. Daeromme voir de rederen beter profyte ende minder sorge es, coopmans goeden buyten de scepen te laten blyven dan te laden.

Ende op 't 11. (!) articule daer an volgende, daerby die scipper belast wort, al eer hy te seyl gaet te moeten vragen 't advys van de scheepsvolcke ende nyet sonder consent van den meestedeele van dien te moeten seylen, staet te considereren, dat sommige van dien jonge ende roeckeloose gesellen zyn, sommige rapiamus volck, dien weynich kennis van de zeevarende neringe hebben ende zoe haest tot quaet als tot goet souden advyseren, daeromme die scipper behoirt te consuleren alleen mitten styerman ende den geenen, die hem goetduncken sal. Ende nopende de schaden ende verlies, die hier nae souden mogen vallen, behoiren te redonderen ende tot laste te commen van den goenen, als voir date van desen jegenwoirdige placcaert geuseert ende onderhouden es geweest.

Ende indien die schade soude commen tot laste van den scipper ende zyn reeders, dwelck een sonderlinge nyeuwicheyt es, zoe soude gescappen weesen die scipper mitten reederen in corten tyden te moeten verarmen ende bancqueroute worden ende, om dies te verhoeden, heur scepen te vylen pryse moeten vercoopen ende liever habandonneren ofte breken, dan in diergelicke pericule hem selven bogeven, ende en souden voirtan geene nyeuwe scepen in desen lande by den rederen gemaect ofte gebouwet worden.

Staet mede zeer in desen te letten, dat in Hollandt syn meer dan 300 scepen, elcx groot synde 300 vaten ofte daer over ende elck schip tot 1900 guldens gerekent behalven de spietzen, clooten ende diergelicke munitie, die 't boven d'oude gewoonte soude behouven, omme d'equippaige te volbrengen, soude beloopen over de 300 scepen voirseid ontrent 570 000 gulden salvo justo calculo. Twelck een te zeer groote scattinge wesen soude over die reeders van den scepen alleenlick behalven noch d'andere scepen van mindere grootheyt, die oick wel 300 syn in getale, die mede nae advenant grote costen souden draegen moeten boven ouder gewoonte.

Zulcx dat den vreemde coopluyden oic nyet meer winnende dan de voirseiden 1900 gulden op elck scip als voiren, daer mede onse coopluyden mit 't nyeu placcaet sulcx als boven belast werden, zouden alle d'ondersaten van zyne mateyt. de coopmanscap moeten verlaten ende uuyt zyne mats landen scheyden.

Op den teneur van den policen int 20. artickel, daer gederogeert werden alle costuymen ende usantien, dat tselve article — onder correctie — sulcx nyet en behoirt geposeert te werden, angemerct de mat int accepteren van dese landen alle deuchdelicke costuymen ende usantien heeft geapprobeert

ende geratificeert, daer nae alle de schippers hen tot desen dage toe gaerne hebben gereguleert ende es altyts daer op recht gedaen geweest.

Ende gemerct alle de voirseiden poincten ende articulen ende elcx van dien souden tenderen tot enorme schade ende achterdeel van den geenen, die mitte navigatie ende seylaige moeten generen, importerende mede nyet dan grote excessyve costen sonder vruchte, die wel schynen syne ma[t] angedient te syn by enige, hun singulier proffyt suckende, mit achterdeel van anderen, daerinne die scippers van syne ma[ts] landen van herwertzover meer excessivelick gegraveert ende ter contrarie uuytheemschen gesupporteert souden worden; twelck lichtelick te verstaen es, dat tot grondelose bederffenisse van den ingesetenen van Hollandt soude tenderen. Soe versoucken in alre oetmoet die voirschreven staten, dat in tgundt voirseid es geremedieeren ende 't voirsreven placcaet conformelicken dese remonstrantie gedressert mach worden.

260. Eingabe von Deputierten Amsterdams im Auftrage des Waterlandes: wünschen ein Verbot der Generalstatthalterin, die Ostfahrt vor Mai anzutreten. — [Zu 1564 Febr. 11].

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Flandern, Reg. 281 Bl. 277, Or. Folgt auf das Schreiben an Ad. von Bourgogne von 64 Febr. 11. Das Stück ist wohl mit der Remonstranz der Staaten von Holland zusammen eingereicht worden.

Die gedeputeerden van Amsterdam als hebbende last van den watersteden ende dorpen, nominatim Hoore, Enchuysen, Edam, Munckdam, Medenblick, Grootebroeck ende die waterlantsche dorpen voerseiden, hem mette negociatie ter zee behelpende, geven reverentelycken te kennen, hoe dat nae communicatie mitte voerseiden steden ende dorpen darup gehouden, hemlieden upt belieffuen van der regente ende gouvernante dezer Nederlanden goet ende proffytelyck duncken zoude voer dezen tyt, dat by de hoocheyt van der voerseyde regente hertoghinne van Parma ende Plaisance geinterdiceert zoude worden, geen scepen uuyt deze landen hier thuys behoorende te varen ende zeylen nae Denemercken, Sueden noch oyck in Oistlant over geene zyde van Denemercken ende Sueden gelegen voer de maent van mey ierstcomende, omme dat die voerseiden scipperen met hooren scepen al te vroech in de voerseiden landen comende, alsser noch unyten bosschen geen hout, peck ende teer, noch uuyt Polen ende andere verre landen coren ende andere granen tot Danssick ende elder aen de marcten gecomen zyn, die waren ende coopmanschappen — die daer dan sober zyn — nyet tegens mencander zullen opjaghen ende tot hooghen pryse brengen. Overmits zyluden daer zynde nyet wachten en willen naden comenschappen ende waren voerseiden, die daer dan noch nyet en zyn gecomen. Oyck overmits int vroech varen nae oesten altemet veel scepen bederven ende verloren werden deur stormen ende onweeder, die int voerjaer veel loopen ende gebeuren, ende het ys, dat oistwert als dan meest es, zoot daer langhe vriest, ende zulcx duercoop granen ende anderen waren hyer int lant brenghen, die ze hyer te lande daer deur up hooghen pryse houden ende vercoopen.

Die voernoempden steden ende dorpen laten hem oyck beduncken onder corectie van der hocheyt van der regente voerseiden nyet hinderlick te wezen die voerseiden interdictie, om t'eviteren schaden ende interesten, die hooren scepen van den uuytleggeren oft scepen van oerloghen van den

twee coninghen van Denemercken ende Sueden voernomt zouden mogen lyden, die in den yersten anvanc ende toerustinghe die meeste schade doen, gelyck dat gemeynlick gebeurt. Dit doende etc.

261. Eingabe des Schiffers und Bürgers von Amsterdam Pitter Graubrantsson an Hgin. Margaretha von Parma: ist mit 16 Last Roggen im Auftrage von zwei schwedischen Kaufleuten zu Amsterdam Sommer 1563 nach Nylödöse (Neuenloos) *in Schweden gesegelt; nahm zur Rückfracht Salzhäute, Eichenbohlen* (aychenbodeken) *und dergleichen Holz ein, ist aber vor seiner Rückreise nach Amsterdam vom Burgvogt oder Schloßherrn festgehalten, bis sein Schiff mit anderen bei der Belagerung durch die Dänen genommen und nach Kopenhagen gebracht ist.*

Fürschreiben der Herzogin an den K. von Dänemark. — Brüssel, 1564 März 2.

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 109, Or., das Fürschreiben als Entwurf.

262. Eingabe des Kfm.'s zu Antwerpen Simon Quarre, Gesellschafter des Glaude (!) Moneste, an Hgin. Margaretha von Parma: Beide haben zusammen auf Ostland und Polen längere Jahre gehandelt. Moneste hat sich unter dem Schutze des polnischen Gesandten für Schweden des Grafen Tansynken *zu Danzig eingeschifft, ist mit ihm nahe den dänischen Grenzen* (pres des lymites de Dannemarcq) *arrestiert, nach Kopenhagen geführt und dort [1564] Jan. 14 verstorben. Zur Zeit der Reise herrschte noch kein Kriegszustand.*

Günstiger Randbescheid 1564 (1563) *März 6.*

Fürschreiben der Herzogin an den K. von Dänemark. — Brüssel, 1564 März 6.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 54–55, Or., 115–116, Entwurf.

263. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: dankt für sein Schreiben von Jan. 14[1]*, das für die Schädigung der Niederländer im Sommer 1563 an Bootsgesellen, Geschütz, Pulver, Kugeln, Mehl und Hopfen Restitution verspricht; bittet bald zu zahlen, auch denen, die Schiffe stellten, da Klagen eingelaufen sind. — Brüssel, 1564 März 14.*[a]

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 117–119, Entwurf.

264. Eingabe des Kfm's. zu Amsterdam Joriaen Hertien an Hgin. Margaretha von Parma: hat vor einem Jahre in Livland von Frederick Groos und Joh. Suye, Faktoren des H.'s Magnus, B.'s zu Ösel, 140 Last estnisches Korn und 120 000 große Hölzer, 24 Fuß lang erstanden, die noch zu Arensburg und Werpel lagern. Er kann sie nicht nach Amsterdam verfrachten, da die Schiffe im Sund zu dänischem Dienst gepreßt werden.

Randbescheid: Il sera pourveu, à ce qu'il le suppliant requiert, par lettres, qu'en general son alteze escripvra au roy de Dannemarque sur le faict de point arrester les batteaulx de pardeca. Fait à Bruxelles au conseil d'estat le 18. de mars 1563. Berty. *[= 1564 März 18).*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 57, Or., nl.

a) Möglicherweise ist auch 17 zu lesen.

1) Am selben Tage (oder Jan. 17?) setzt der König aus Kiel Philipp II. von seiner Nachgiebigkeit in Kenntnis; Kopie der Madrider Kanzlei, ebd. Bl. 93 f.

265. *Jan de Ligne, Graf Aremberg, Sth. von Overyssel und Friesland an Hgin. Margaretha von Parma: meldet die Ankunft einer englischen Tuchflotte in Emden unter Darlegung seiner Maßnahmen:* Madame, j'ay hier receu lettres de ceulx du conseil en Frize du 18. de ce mois, par lesqelles ilz m'advertissent de l'arrivee de certain nombre de bateaulx en la ville d'Empden chargez de drapz d'Angleterre, pour selon l'apparence y estre venduz et aussi d'ung chemin portez et distribuez par pieces audit Frize. Et estans incertains de la permission ou deffence, qui pourroit en cecy estre faicte de par le roy, demandent mon advis, commilz auroient a s'y conduire. Surquoy ne m'ayant este faict advertissement par vostre alze ny de la sorte, que l'on s'y deburoit tenir en mon gouvernement, ne me suis voullu eslargir à autre responce sinon de le dire que pour non causer de mon sceu aucune alteration avec les Anglois et mescontentement à vostre alteze, je trouvay pour le mieulx de dissimuler encores l'entree ou vendition desdits drapz audit Frize, sans quelque demonstration au contraire, jusques à ce que j'eusse entendu le bon plaisir et resolution de vostre alze. en cest endroict, dont la supplie bien humblement me vouloir adviser le plustost le possible, afin de suyvant ce me povoir reigler. — *Vollenhove 1564* (De Vollenhoe ce 22. d'avril 1564) *Apr. 22.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 24—25, Or., Siegel wohlerhalten.

266. *Hgin. Margaretha an Admiral Graf Hoorn: übersendet die Requete der in Antwerpen auf der Börse handelnden Kfl.* (des marchans de toutes nations et inhabitans hantans la bourse de la ville d'Anvers), *die um Erlaubnis zur Abfahrt der für Sapnien, Portugal und andere Gegenden* (aultres lieux) *geladenen Flotte bitten; befiehlt die dort erwähnten Schiffe zu visitieren,* comment lesdits batteaulx sont esquippez et en ordre et quelle regle et ordonnance se pourroit constituer entre eulx, afin que navigant ilz puissent passer tant plus seurement; *will nach seinem Bericht über die Abfahrt entscheiden,* et ce pendant je fay, comme scavez, par aultres voyes faire offices convenables pour la seureté du passaige desdits batteaulx. — *Brüssel, 1564 Apr. 24.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 328 Bl. 146, Entwurf. Der Randbescheid der Eingabe, der auf Bl. 147 im Entwurf folgt, weist den Schluß auf: Fait par son alteze au conseil d'estat tenu à Bruxelles le 24. de april 1564 apres pasques.

266 a. *Eingabe des Adam von Clermont[1]) und der Elisabeth Goetheyns, Witwe des Steven Wouters, Bürger von Antwerpen, an Hgin. Margaretha von Parma: Ihr Diener Roelof Groenwalt aus dem Lande Berg bei Köln gebürtig, hat für sie zu Stockholm Forderungen für zur Krönung des Königs von Schweden und sonst gelieferte Tapisserien, Weine, englische Tuche und andere Waren einkassiert. Er hat dafür allerhand Waren annehmen müssen. Er verfrachtete 1. in ein Schiff, Schiffer Kerstken Rode von Lübeck, gehörig Herm. Bolman und Co. zu Antwerpen, 10 Last 2 Tonnen Osemund, 4 Deker Häute, dort* rode juyften *genannt, 1 Faß mit 129 Timmer Grauwerk* (grauw voederwerck) *und 2. in ein Schiff, Schiffer Helmer Hodeman von Bremen, gehörig Jak. von Sinzig* (Zinsick), *Bürger von Nimwegen, 77 Schiffpfund Flachs, 40 Schiffpfund Talg oder* ruet ende ander maters ende velwerck,

[1]) *Vgl. Nr. 219.*

mit der folgenden Handelsmarke *Bestimmungsort war Danzig oder Amsterdam. Vor Weihnachten 1563 sind die Schiffe aber von den Dänen zu Wisby auf Gotland angehalten, Groenwalt ist gefangen und seiner Kleider, Geschäftsbücher* (rekenboecken) *und Briefe beraubt. Die Güter im Schiffe Sinzigs sind gepartet, die im Schiffe Bolmans werden noch bewahrt. Bitte um Fürschreiben an den König von Dänemark, der Groenwalt entlassen, seine Habe zurück- und die Schiffe freigeben möge.*

Günstiger Randbescheid, Brüssel, 1564 Apr. 26.

Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an den König von Dänemark, Brüssel, 1564 Apr. 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 129, Or., 124—125, Entwurf; 127—128, Abschrift.

267. Hgin. Margaretha an Sth. Aremberg: antwortet auf n. 265 und erteilt Weisungen: il est vray que ceulx de la ville d'Anvers, en laquelle — comme aussy en quelques aultres lieux sur la mer — l'ammenaige des draps d'Angleterre, pour l'infection, que lors y regnoit et despuys pour aultres considerations, a parcydevant esté defendu, ayans entendu l'arrivee desdits draps auddit Empden, eussent bien voullu que generalement iceulx fussent esté defenduz par-deca. Mais comme pour la paix conclute entre France et ladite Angleterre se peult esperer que les choses non bien entendues quelque temps en ca entre nous et la royne d'Angleterre se pourront redresser, mesmes sur l'envoy, que maintenant je fay vers ladite dame royne, il n'a semblé encoires convenir de tant se haster avec ces defences ou semblables à cest endroit, ains d'attendre quelque peu et veoir, comment les affaires yront s'accommodant. Et neantmoins la, ou par quelque moyen dextre vous scauries, comme de vous, divertir ce pendant l'amenaige desdits drapz es villes et lieux de vostre gouvernement, ne le trouveraye que bien à propos. Et sie je viengs à me resouldre plus avant ou prendre aultre conclusion sur ce que touche le faict d'Angleterre, ce ne sera sans vous en donner part. — *Brüssel, 1564 Apr. 27.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland Reg., 291 Bl. 31, Entwurf.

268. Reichsvizekanzler Seld an Präsident Viglius: schreibt u. a. über den Konflikt mit England und deren Niederlassung in Emden: Anglos adeo importune se ergo vos gerere, doleo. Et iam multi praesagiunt rem inter vos tandem a verbis deventuram ad verbera. Aiunt illos novum emporium cum pannis suis in Embda Orientalis Frisiae instituere velle. Quod si fiet, arbitror Hollandos vestros officio suo non defuturos, quominus tantam ex navibus Anglicis praedam faciant, quantam illi hactenus ex vestris fecerunt. Deinde forte rursus pax coalescet. Interim Galli in sinum ridebunt. — *Wien, 1564 Mai 13.*

RA Brüssel, Secr. allem. 390 Bl. 197—198, Or.

269. Eingabe von [Husumer] Untertanen (De ingeseten der feurstendom Schleszwick und Holsten, welcherrn des[a]*)...) an H. Adolf von Holstein: wie gewöhnlich haben sie zu Antwerpen, Amsterdam und sonst Kramgut* (ein trefflich ahndel duerbar kramgudtes) *gekauft, zu Amsterdam und sonst die Auflagen* (axcise und umplicht) *entrichtet, haben aber wegen ständigen Ost- und Nordostwindes zwei Meilen landeinwärts* buten der palen indt Flye up

a) Rest abgeschnitten.

der Monckeschlodt, *wo der Seefahrer zu liegen pflegt, anlegen müssen. Dort sind sie von schwedischen Seeräubern angegriffen, welche die beiden Schiffe des Lucken Jürgen und Hans Dugesen mit den Gütern weggeführt haben. Das geht über ihre Bestallung hinaus, die sich* verhapentlick *nur auf die freie See bezieht; auch hatten die Freibeuter auf dem Hause zu Harlingen geschworen, auf des Königs*[1] *Häfen und Strömen nicht rauben zu wollen. Bitte um Fürschreiben an den (!) Regenten des kgl. Hofes Brüssel, Amsterdam, Nachbarstädte und Amtleute, die Grafen von Emden und Verweser der beiden Frieslande, Stadt Bremen und andere westersche Seestädte und Lande.* — Actum anno etc. 64.

Das Fürschreiben des Herzogs an Hgin. Margaretha von Parma ist aus Gottorp, 1564 (dinstags in den hayligen pfingsten negsthin) *Mai 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 146—147 und 178—179, Or.

270. Remonstranz der Staaten von Holland an Hgin. Margaretha: Das Verbot des Kaufs und der Einfuhr englischer Tuche ist nur in Amsterdam und einigen holländischen Orten, nicht aber in Overyssel, Friesland, Groningen, Hoorn und Enkhuisen und anderen benachbarten Städten verkündigt. Die dortigen Kaufleute beabsichtigen zum Einkauf der Tuche nach Emden zu reisen. Nach sicherer Nachricht (wordt daer en boven int zeecker verstaen) *liegen zu London noch 36 Schiffe mit Tuch zur Überfahrt nach Emden bereit, und von dort sind 24 Steuerleute ausgesandt, um sie nach Emden zu bringen. Die kgl. Absicht wird dadurch vereitelt. Bitte, das Verbot auf ganz Holland, Friesland, Overyssel, Groningen und benachbarte Gebiete auszudehnen.*

Randbescheid: Il y est pourveu par le placcart sur ce depesché le 22. de ce mois. Fait à Bruxelles le 25. de may 1564 J. vander Aa.

RA Haag, Holland 2578, Or.

Die sachlichen Angaben, sowie der Wunsch, das Plakat allgemein zu machen, sind in einem Memorialzettel für den Landesadvokaten enthalten und waren von den Bürgermeistern Amsterdams[2] *den Deputierten der Stadt im Haag übermittelt.*

Schöffe Jacob Cornelis reist mit Jansz Bannink Wardeyn nach Emden, um im Geheimen zu erfahren, wat die Engelsche coopluyden aldaer negotieerden, *worüber er den Bm. berichtet.* Gevaceert 1564 *Apr. 27 — Mai 9.*

271. Lübeck an Hgin. Margaretha von Parma: bittet, in einen Verteidigungskrieg gegen Schweden verwickelt, um Entschuldigung, ein einliegendes Schreiben[3] *an die Herzogin erbrochen zu haben, welches sich in einem Packen aufgefangener Briefe des schwedischen Kanzlers und anderer diesem nahestehenden Persönlichkeiten befand; ersucht dem darin enthaltenen Ansinnen des Königs von Schweden, der* die gemeine Ostsee seiner gewaldt unterwurffig *machen will, gegen Lübeck und das verbündete Dänemark-Norwegen kein Gehör zu geben. — Unter Sekret, 1564 Juni 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 52—55, Or., mit Spuren des Sekrets. Außen Eingangsvermerk: 19. septembre 1564. *Das lübische Schreiben ging erst mit einem Begleitbrief von 1564 Aug. 19 ab, worin die Versäumnis entschuldigt wird, ebd. Bl. 56, Or., mit Spuren des Signet.*

[1]) *Von Spanien.*

[2]) *Vgl. damit die Eintragung der Thres. R. Amsterdam 1564 Bl. 81.*

[3]) *Fehlt hier.*

272. Tag der Drei Städte auf Anschreiben Kampens wegen des kgl. Plakats, die Handelssperre gegen England betreffend, zu Windesheim. — 1564 Juni 14 vormittags.

a) Darstellung Kampens.

Deventer sieht keinen Grund, weshalb man das Plakat zurückhalten solle, da die Engländer mit einem solchen Verbot gegen die Niederlande vorgegangen sind und die Hansestädte in ihren Privilegien geschwächt haben. Kampen und Zwolle: Dadurch werden die Engländer bewogen, die in England besonders privilegierten Drei Städte ihrer Privilegien zu berauben, wodurch die auf dem Stahlhof sich aufhaltenden Bürger schweren Verlust erleiden werden. Beschluß, beim Statthalter die Publikation abzubitten.

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 33. Weitere Nachweise in Reg. v. Charters III n. 2208.

b) Darstellung Deventers.

Man will dem Statthalter inhaltt desz conceptz etc. *schreiben. Inzwischen wird jede Stadt ihre Bürger und Kaufleute von dem Gebot verständigen.*

Vermerk: Das Schreiben unterbleibt jedoch. Vielmehr wird der Statthalter zu Vollenhove Juni 15 durch die Deputierten [Peter] Doysz und [Lubbert] van Winszem von Deventer, Henrick de Wolffs und Arndt tho Boeckoep von Kampen und Wolff van Itterszum und Joh. van Hairst von Zwolle besandt.

StA Deventer, Reisebuch I.

273. Hgin. Margaretha von Parma an H. Adolf von Holstein auf n. 269: sagt Bestrafung der Seeräuber zu. — Brüssel, 1564 Juni 16.

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 93–94, Entwurf.

274. Hgin. Margaretha von Parma an Sth. Aremberg: billigt u. a., daß die Ansage des englischen Tuchmarktes zu Emden nicht veröffentlicht ist: Mon cousin, vous avez tres bien faict d'avoir advisé le lieutenant de Groeninghe Jehan de Mepssche — selon qu'escripvez par vostre lettre du 6. de ce mois[1]) — de se deporter de la publication de l'edict imprimé, que luy avoient faict envoyer les contes d'Overempden pour notefier la monstre des draps d'Angleterre, que s'y debuoit faire hier. Et importe grandement pour la conservation de la negociation en ces pays que au bon succes de la foire audit Empden se mecte tout l'empeschement que faire se peult et que les subiectz et habitans de cesdits pays soyent divertiz de y aller, ce que autant que je puys je vous recommande.

Ebenso lobt sie die Sperre der Groninger Grenze (Comme se faisoit ce depesche, sont survenues voz aultres du 11. dudit mois,[2]) par lesquelles m'advertissez du bon debuoir, qu'avez faict ayant enjoinct aultre fois aux lieutenant et hooftmans dudit Groeninge de faire prendre bon et soigneux regard sur tous les passaiges au pays dudit Groeninge à l'estroicte observation du placcart concernant la defence de la negociation d'Angleterre. Et vous en scachant bon gre, vous prye d'y continuer et tenir main que vigilantement l'on s'employe à l'empeschement de ladite negociation et

[1]) *Ebd. Bl. 48.*

[2]) *Ebd. Bl. 53; Namen und Herkunft der Kaufleute sind auch dort nicht näher bezeichnet.*

mesmes advertir tous officiers qu'ilz soyent dilligens pour veoir, si les marchans, qui ont esté vers vous, selon qu' escripvez, non obstant le refuz, que j'entens leur ayez à faire, tout plat de leur requeste, menieront aulcuns draps du dit Empden pardeca, afin que les trouvans ou bien d'aultre, qui que ce soyent, ilz y procedent par l'execution des paines contenues audit placcart. En quoy ilz doibvent estre tant plus soigneulx que, y cheant confiscation, y ont leur part.) — *Brüssel, 1564 Juni 16.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 55–56, Entwurf.

275. Sth. Aremberg an Hgin. Margaretha von Parma: wundert sich über das Ausbleiben des Groninger Beschlusses wegen der Handelssperre gegen England. Auf seine Aufforderung, die Sperre bekannt zu geben, haben die Drei Städte Overyssels heute[1] *die beigefügte Remonstranz*[2] *eingereicht. Gemäß dem Briefe der Herzogin Margaretha hat er sie, auch unter Hinweis auf das Staatswohl* (moyens et considerations du commun bien et prouffict) *zur Bekanntmachung des Plakats, wenigstens bis auf weitere Weisung der Herzogin aufgefordert. Die Städte, bei ihrer Weigerung beharrend, haben schließlich eine Apostille des Generalgouverneurs H. von Savoyen vom 27. April 1559 vorgelegt. Daraufhin hat er die Publikation verschoben, ohne sie zu drängen,* de tant moins que me suis assez apperceu leur grief en cecy plus sourdre à cause des droictz et previleges, qui'lz ont comme membres de la Hanze avec les Anglois, par lesquelz, y ayant desia receu grande diminution et usurpation sans occasion, ilz craignent que par ladite publication la frustration s'en pourroit du tout ensuyvre, non seullement au tres-grand dommaige et interest de leurs successeurs et de la commune, ains d'aucuns leurs particuliers bourgeois et inhabitans, qui se trouvent audit Angleterre, que à autre consequence de refuz et enoultre, ayant eu regard aux offres, qu'ilz ont faict, par escript et de bouche, du bon advis et ordre à donner envers leursdits bourgeois pour l'entretenement dudit placcart, encoires qu'il n'y soit publié. Ce que leur ay expressement recommandé et enchargé tant pour le respect de la defence et bon plaisir de sadite ma^te^ que le chevissement et indempnité de leurs pertes et dommaiges, que asseurement ne seront evitables — comme leur ay dict — pour la bonne provision et soigneuse garde, qu'ay faict mectre à l'execution dudit placcart par-tout au plat pays, ou ladite publication s'est faicte. Et m'ayant à leur retraicte requis d'en adviser vostre alteze, afin qu'il luy pleusist prendre leurdite remonstrance et excuse de bonne part, y ay bien voullu satisfaire presentement supplier bien humblement vostre alteze me mander, de la sorte que me pourray en ce ulterieurement rigler et conduire. — *Vollenhove, 1564 Juni 17.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 57–58; Or. Eing.: 64 Juni 22.

276. Remonstranz der Deputierten der Drei Städte Deventer, Kampen und Zwolle an Sth. Graf Aremberg auf dessen Aufforderung, das kgl. Plakat der Handelssperre gegen die Engländer bekanntzugeben. 1559 Apr. 27 hat der König zu Gunsten Overyssels den Statthalter der Landschaft ermächtigt,[3] *die*

[1] *Nach n. 272 schon Juni 15.* [2] *Nr. 276.*

[3] *Dies* appointement *als Apostille des Generalstatthalters H. von Savoyen in RA Brüssel wie 275, von Jak. Helm, Notar und Sekretär von Deventer, beglaubigte Abschrift, und in St. A Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 35.*

Veröffentlichung neuer Plakate bis auf weiteren kgl. Befehl zu suspendieren. Die Städte, so gern sie gehorchen möchten, finden sich durch die Bekanntgabe beschwert, wantt die drie steden vurgenoemt als mede lithmathen der Duytscher Hanze in Engellanth insonders geprevilegyert ende berechtiget synnen, welchere friheitt die burgeren ende coopluyden der drier steden voir mennighe jaren genaten hebben ende eendeels alnoch genieten, besorgen nu die selve drie steden, datt vermitz t' publiceren ende uthropen van't mandamentt vurseid die Engelschen oirsaecke nemen mochten, die coepluyden der drier steden nu ende in thocomenden tyden van alsodane privilegien ende vriheiden van der Duytscher Hanze t' privieren ende t' ontsetten, daer mede siedann ende oire nacomelingen in groten schaden ende nadeell komen solden.

Um dies zu verhüten, auch in Anbetracht, daß der verstorbene Kaiser und der jetzige König den Drei Städten die Hanseprivilegien bestätigt haben, bitten die Deputierten den Statthalter, die Hgin. von Parma um Unterlassung der Publikation anzugehen. — [Zu 1564 Juni 17.]

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 59, Or.
StA Deventer, Reisebuch I.

277. Der Leutnant von Groningen Johann Mepsche an Sth. Aremberg: hat dessen Schreiben von Juni 18 am Vortage empfangen und übermittelt Nachrichten vom Handel der Engländer zu Emden (wie diesen morgen ein walbekanter burger van Embden, der in vortyden alhir gewoent heeft, hier dorch is getoegen und gesecht, dat tho Embden ein gueth aftocht van den Engelschen laekenen sey und ein gekleideter diener mit des fursten van Guilich lyvrie selffdarde aldaer een gueth antall van Engelschen laekenen gekoeft, daer beneffens ock van hochgemeltem fursten bewisz und kundtschaft gebracht, dat syn f. g. den wech van Embden bes up den Ryn in syn gebeede sich erboeden tho maecken und bereiden laten, dat die guederen van Embden bes ahn den Ryn fueglichen moegen gefuert worden; dat man ock to Embden der Straszburgern, Colnern, Hamburgern und anderer koepluyden dachlick gewertig sey. Daer tho werde ick berichtet, dat ein koepman van Deventer und noch einer von Anderpen voele laekenen diese vergangen dagen tho Embden gekofft). *Er wird ihm auch ferner Nachrichten übermitteln. — Groningen, 1564 Juni 20.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 70, Abschrift. Unterschrift und Adresse fehlen, doch nennt Sth. Aremberg, der Juni 22, ebd. Bl. 68, Or., diese Abschrift der Hgin. von Parma übersendet, den Leutnant von Groningen als Verfasser.

278. Hgin. Margaretha an Antwerpen: befiehlt der Auswanderung von Antwerpener Gewerbsleuten nach Emden Einhalt zu tun und das längst darüber veröffentlichte Plakat zu beobachten. — Brüssel, 1564 Juni 22.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Antwerpen, Reg. 261 Bl. 92, Entwurf.

279. Bericht [des Leutnant von Groningen Joh. Mepsche[1]) an Sth. Aremberg] über den Fortgang des englischen Handels zu Emden. — [1564 zu Juni 28].

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 73–74. Überschrieben: extrait. — *Übersandt von Sth. Aremberg mit Begleitschreiben von 1564 Juni 28, ebd. Bl. 71–72, Or.*

[1]) *Vgl. S. 103 Zeile 9.*

Thoe Eemden syn angecomen in de 40 hulcken und andere groete scheepen coopvaerders, 6 scepen van oerloge, darup een admyrael und ein viceadmirael. Die voerseiden scepen van oerloge cunnen 140 schoet doen sonder verlaeden.

Hebben monster gedaen up woensdach, donnerdach und vrydach, synde den 14, 15 und 16 junii. Die laecken syn al witten, uitgesundert wat coloir de roy, dan onder die caseyen syn blauwen und groenen geweest. Hebben vercoft, so men segt, in de drie thoendaegen ongeveilicht 14 000 laeckenen, die gecoft hebben Poelen und andere voergeseten, oic summige Munsterschen und andere Westfaelsche, die nochtans seer weinich und nit dan grove laicken gecoft hebben, ingelicken die van Hamborch und Bremen. Die van Lubeck hebben nit willen coepen. 'T was oeck veel geltz uth Gronningen tho Eembden gebracht tegens die monster. Dan alsbald co. mt. placcat, dar by sulx verboden werdt, binnen Gronningen und dorch die gantze Ommelande vercundicht, hebben die van Gronningen oir gelt openbar van Emden weder doen haelen und binnen Gronningen brengen. Dar syn noch geen overlander tho marcket geweest, dan hadden uth Collen gescreven daer laegen mith gelt wachtende, om veelich over te moegen coemen. Soe hebben die Engelschen doch soe vel geltz nit kunnen maicken, alse se bedarven, om weder aff te vairen und daromme van de graven sekere somme dalers geleendt, sich hoch beclaegende der groete oncoste, die se, om tho Embden thoe geraecken, hadden mothen doen; dan verhoept up die wedercompts elck pack laeckens 3 lb. groot beter coop te geven. Doch muegen die Engelschen geen laecken by de ellen uuthmeten, dan allene int gros vercopen.

Die graven van Eemden geven uth, dath desse handelinge gescheit mith beleving des keysers und des rycks.

Die Engelschen und die graven syn gesloten 12 jaren setz vast die handelingen aldair te driven by de pene reciproce van 100 000 gulden.

Die graven laten alle waer vry inbrengen, dan nemen van elck laecken, dat weder uthvaerth 3 st. Br.

Die Engelschen hebben bescheiden, dat se nit gehalden sullen syn enich selvergelt dan by onssen coning gemunt t'ontfangen, noch oeck eenich golt tot hoger prys, dan't in syn mat. Nederlanden gave und ganckbar is.

Die graven hebben den Engelschen beloeft, een boirsse te doen tymmeren. Nu gaen sy ter boersse up die straete drie mael sdaegs.

Die graven hebben die admiraellen staetlicken tho gaste gehaet, oick mith eenen vetten ossen und ein thoelast wyns vereerth.

Die admirael heft die beyde jonge graven Cristoffel und Johann mith twe junge gravinnen, oir suisteren, und veel van den adel, mannen und vrouwen, thoe sceep weder up een namiddage tho bancket gehadt, und wordt alle geschut affgescoten, oick veel trumpetten und trummen geslagen und geblaesen.

Die meeste landtsaeten binnen und buyten Embden geseten syn mit de Engelschen niet wel thovreden, soe omme de grote duyr tydt, die men seet, dat sie dar bringen, als dat se mith hoer nit wel omme gaen. Dan sommige, die by den handel winnen, loven de neringe alse verwers und die geenen, die den Engelschen oir husyen boven mathen duir verhuirt hebben; und hebben

die Engelschen die beeste und staetlixte huise, die se hebben cunnen vynden, duir gehuirt; und men secht, dat die stadt veel wyder und groether gemaeckt und betimmert sal werden. Doch syn des oeck qualicker mith den Engelschen thovreden, om dat se bewegen den schaden, hem ons conings placcat inbrengen sal.

Die van Gronningen hebben staetlicken dat vurseide placcat sdaegs voer die thoendach al omme in oir stadt und gebiedt doen verkundigen und uthroepen und hebben bestelt int Oldeampt und Goorecht up die wegen, om scarp thoesicht te dragen, dat dar niet tegens en gescheit. Soe hebbe ick oeck bestelt by den hoveling und richters an de sylen, scarp thoesicht thoe nemen, dat dar niet durch in off uth ydt tjegens placcat van syn mt. gevuerdt sal worden.

Die conninck van Dennemarcken oft hartoch Adolff van Holstain van des connincks wegen hebben den van Embden scriftlick oversacht oft gedrouwet, om dat se den Sweitschen sollen thovoren. Der graven eine leyt sich by den drunck luiden, 't weer allene hartoch Adolffs werck, de den conninck van Spannien toestaet.

28o. Groningen an Hgin. Margaretha: erhielt Juni 8 den Befehl des Sth. Aremberg von Juni 6, das beigefügte Plakat (inholdende geen goederen ut con. ma^t landen up Engelant, Embden ende ellers te voeren, daer de Engelsche negotiatie dryven, ende voorts geen Engelsche laeckenen in syn ma^t landen te brengen oft haelen) *datiert Mai 22, zu publizieren; hat das Plakat auch abgekündigt, obwohl es nicht so sehr den Engländern und Emdenern schädlich ist als der Stadt Groningen,* ghemerckt deser stadt borgers ende ingesetenen ende die van Embden ende Oestvrieslandt seeckere handel van vrye koepenschap onder den andere over alle gedencken van menschen ende seer lange jaeren, voer dat wy onder subiectie van key. und kon. ma^t syn gekoemen, boven andere kon. ma^t ondersaeten hebben gehadt, die oeck met schriftelicke tractaten syn geconfirmeert, sulcx dat die arme schamele ambachtsluyden met groete getall alle jaeren hoere goederen ende waeren, die zy 't gehele jaer doer maecken, ander nergens dan up de jaermercken binnen Embden ende 't graeffschap van Oestvrieslant vercoepen, den welken by 't voers. placcaet alle wallvaeren ende onderholdinge genomen is. Ende hebben oeck die borgers ende ingesetenen deser stadt groete handell binnen Embden ende 't voern. graeffschap van Oestvrieslant voer date van desen alters gedreven int coepen van ossen, Westvaelsche holt, vlas ende dergelyke goederen, dien oeck soe te bevriesen staet, by contrarie ordinancie alle neringe genoemen sal worden. *Weiter:* Boven dem sal u. f. d. in genaden gelieven te verstaen, dat men alhier te lande geen draperien en heeft als in Hollant, Brabant, Flaenderen ende andere con. ma^t Nederlanden, sulcx dat die borgers ende ingesetenen deser syne ma^t staet mit laeckenen omgaende alle hoer slyters, mengers ende copluden sullen moeten verliesen, soe verre sy geen Engelsche laeckenen tot behoeff hoer mengesluyden ende slyters sullen moegen inhaelen, ten minsten ter tyt toe con. ma^t landen overvloediger mit binnenlantsche laeckenen versien sullen wesen, om daer van alle noetdrufft beter te bekoemen. Waer doer oeck seer noedich is, dat die handel derselver lackenen alhier vry gelaten wort, ten minsten ter tyt toe de binnenlantsche laeckenen in meerdere overvloet binnen con. ma^t landen sullen syn.

Groningen ersucht, es von dem Plakat zu entbinden oder ihm gegen dasselbe Sonderverfügung (daer entegens speciale permissie ende octroye) *zu verleihen oder es sonst vor Schaden zu bewahren. — Unter Signet, 1564 Juni 29.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 62, Or., mit wohlerhaltenem Signet. Eing.: 26 junii 1564, *richtiger Juli 3.*

281. Zeitung über den Abzug der Engländer aus Emden und ihren dortigen Handel. — [1564 Juni 28 oder 29].

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 75—76. — Mitgeteilt: Hiernach an Hagedorn I S. 179. Der Verfasser, ein Niederländer, ist wohl wiederum Mepsche. Nach den Tagesangaben des Textes kommen nur Juni 28 oder 29 in Betracht.

Extract etlicher zeittungen. Dat alle Engelsche schepen sonder einige waere dan allain mit weinich hoppen geladen bes tho dre und vifftich tho, uthbesundert twe hoien, so gistern aldaer noch gelegen und ock hoppen innhemen wollen, albereidt wederumb nae Engellandt gefaeren sein, dat man ock gener andere Engelsche floete vor dem februario tho Embden gewertig sey, darbeneffens dat die sulven vifftich dusend witte und blauwen laekenen und vyff ende twintich dusent kerseyen nae der Engelschen sage, wiewoll man deren mehr angekomen tho syn vermodet, tho Embden gebracht hebben.

Der koninginnen van Engellandt viceadmirael sir Robert Kotten, so die vorgemelte schepen uth Engellandt up Embden geveliget und beleidet, als hie die twee jungeste graven gebroderen Christoff und Johan tho Embden in synen admiraelschepe, die „Swalve" genant, den naest vergangnen frydach tusschen Nesserlandt und Embden liggende tho gaste gehadt und denselven umb sin letze tho besetten ein banckett geschencket, ist den dinxdag daer nae van Embden nae syn schip affgevaren, in meinunge sin reise wederumb nae Engellandt tho nhemen, heeft averst besher tho by gebrech des windes niet vorder khonnen khomen, dan hem die floet gedreven, alsoe dat hie gistern noch umbtrenth die Greete is gelegen. Und heeft syn schip drey marssen mit witte und swarte laekenen bekleidet mit der roden Engelschen roose affgeteickent und dat schip mit geschutt, volck und proviande wal versehen. Ist tho Embden in saligen burgemeister Nonen huisz, daer in nhu Frye Meckema woent, gelegen. Und was mit gulden ketten und anderen gueten kleidren wal gerustet.

In gemelter statt Embden heeft Tydo van Kniphuisen ein fyn huis liggen, daer woenen nu twintich Engelschen in. Und werdt aldaer den Engelschen alle dage des morgens tho sesz uren up dem oversten saal, dat sie bescheheten und mit volen bancken besetten hebben lathen und sunst up hilligen dagen in der barvoeter kercken in Engelscher sprake geprediget. Up denselvesten saal holden vier und twintich Engelschen ock ehr recht, so veele ihre handlung betreffet. Worden ock in denselven huise dagelicx hondert ofte mehr Engelschen umb ehr gelt gespiset. Daer tho sein noch andere drey huisern, daer gelickfals die Engelschen ihr underhalt van eeten und drincken hebben. Sint doch sonst by den gemeinen burgern in die herbergen uthgedeilt dieser tidt in alles niet over vierhundert starck. Hebben hoer bykompst des dages twemal in ener straeten die Hoechstrate genoempt.

In dem voergeroerten bervoeter- off minderbrodercloester hebben sie boven hoere packhuisern gemacht, daer der brodern cellen plachten tho syn, aldaer noch sehr voele unverkoffte laekenen liggen. Dan na dem, als ick vernhemen konnen, sint besher daer van niet mehr verkoft, dan als vole die Hamburger und andere darumbher gekoft hebben. Welcke sie den naestvergangen dinxdach up Hamburg in drey boyers geladen, denselven die graven een schip mede gedaen, umb sie seeckerlick over tho geleiden.

Der hertoch van Gulich, als die gemeine sage ist, heeft ock umbtrent voer vierteinhundert daler laekenen tho Embden kopen lathen, umb sin gesind daermede tho kleiden, heeft sick ock erboden den kopvarenden man und iren guedern ein freyen pasz durch sein landt tho vergunnen.

Ingelicken soll ein burgermeister van Deventer Sweer Coster genompt oft ein ander, der tho Deventer ahm meisten mit den Engelschen handel ummeghaet, etlicke laekenen tho Embden hebben kopen laten. Welcke laekenen alle albereidt van Embden affgeschickt.

Und weet man sonst van eniger anderer verkopinge oft aftocht van Engelsche laeckenen uth Embden dieser tidt sonderlick niet. Und sint ock besher tho geene andere Oesterlingen dan vorgeroert noch ock einige Hochdeutschen oft Colneren tho Embden gewest, umb laekenen tho koepen, dat het also mit diesem handel aldar vur ditmal gantz stille is, diewile gene frembde kopluiden vorhanden. Wiewal nochtans die Engelschen ihre thoendaegen seesz weecken lanck drey mael ther weecken tho holden bedacht sein.

Esz wordt bestendiglick gesagt, dat die graven tho Over-Embden ses schepen mit twintich dusent daler nae oesten affgefertiget hebben umb peck, theer und andere ostersche waeren, tho dem Engelschen handel dienende, in Engellandt tho foeren.

Der gemeine burger tho Embden und voele van den Engelschen vermoeden niet, dat diese handel tho Embden lange bestaen moege, diewile kn. mt. unsers allergnedigsten hern underdaenen verboeden mit sie tho handelen und gene bereiders up Embden folgen noch gelegenheit der verwerien aldaer hebben; verhopen doch, so die sacke tusschen hochstgedachter khun. mt und der koninginnen hengelecht worde, dat alszdan dieser furgenomen handel enen beteren vortganck solde moegen gewinnen.

282. Hgin. Margaretha von Parma an Sth. Aremberg auf n. 275: wünscht neue Bemühungen, die drei Städte Overyssels zur Bekanntgabe der Verkehrssperre gegen die Engländer zu bewegen, unter Hinweis auf die Stellung der Hanse zum Streit, vous priant d'affection d'encoires continuer tous bons debuoirs pour les[1]) persuader et faire venir à ladite publication leur mectant à celle fin en avant, combien cela servira de mauvais exemple aux aultres villes, s'ilz ne le font point et combien il reculera le desseing et but, que l'on tient par ledit placcart, qui est seullement de faire venir les Anglois à la raison, veu mesmes que ceulx de la ville de Groeningen l'ont bien faict[2]), avec les aultres raisons portees par ma lettre à iceulx de Groeningen, dont vous est envoyee copie, y adioustant toutes aultres persuasions, que bien scaurez adviser y servir et singulierement, leur retorquant l'excuse, qu'entre aultres ilz fondent sur ce qu'ilz sont de la Hanze, leur donner bien à entendre et leur imprimer, combien mesmes ce pourra duir de moyen de

[1]) *Die Drei Städte.* [2]) *Vgl. n. 280 und 279 Schluß.*

se revanger et pour tant plustost constraindre les Anglois à leur faire la raison du tort, que particulierement à ceulx de la Hanze s'est inferé en Angleterre; avec ce que nullement c'est l'intention de sa ma^te^ ny la mienne de, en facon que ce soit, preiudicier aux droictz, previleges et coustumes dedits pays et villes d'Overyssel ou à l'appostille du duc de Savoye par eulx alleguee. — *Brüssel, 1564 Juli 3.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 84–85, Entwurf.

283. Hgin. Margaretha von Parma an Sth. Aremberg: teilt mit, daß sie Groningen auf n. 277 mit Vorstellungen geantwortet hat, combien cela[1]) seroit empescher le succes du bien publicq, que se pretend par ledit placcart, qui est de reduire les Anglois à la raison et s'abstenir des tortz et iniures insupportables, qu'ilz ont inferé et ne cessent encoires de inferer aux subiectz de pardeca et de remener et remectre la negociation, navigation et marchandise en leur premier estat et deu, *hofft daß daraufhin Groningen sich in Geduld faßt, wie soviele andere Städte nicht ohne Schaden; ersucht den Statthalter, diese Antwort annehmbar zu machen,* puys qu'il importe tant, pour parvenir à la raison avec lesdits Anglois, que selon que je suys advertie de bon lieu, l'on tieigne bon pardeca durant ceste foire d'Empden, sans se laisser apperchevoir de fleschir de ce costé. *Weder der König noch die Herzogin beabsichtigen durch das Plakat den alten Handel Groningens mit Emden und Westfalen in Vieh und Butter zu unterbinden. Aber früher haben die Groninger doch auch nicht die englischen Tuche in Emden gekauft. Hierauf können sie also sich nicht berufen, um sich nicht auf kurze Zeit ihrer zu enthalten; es ist nicht angebracht* (raisonnable), *daß allein von allen Untertanen des Königs die Groninger in Emden die Tuche kaufen und die Engländer mit Waren versorgen, die sie früher nicht nach Emden brachten, sondern mit denen sich die Engländer anderwärts versahen. Der Statthalter möge sich für diese Sache Rat Cobel*[2]) *beiordnen. Dank für die übermittelten Nachrichten des Leutnants von Groningen über das Ergebnis* (succes) *der Emdener Messe* (foire)[3]), vous advisant aussy que par aultres advertissemens s'entend la verité n'avoir esté si bonne, comme les Anglois et ceulx dudit Embden en font bien courrir le bruit. — *Brüssel, 1564 Juli 3.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 79–80, Entwurf.

284. Köln an Nimwegen: (= K. J. I n. 2369) Ladung zum Dritteltag in Wesel nebst Artikeln (= K. J. I n. 2370). — 1564 Juli 7.

StA Nimwegen, Bündel X, Rec. 1564, Or. m. S.

285. Die drei Städte an Sth. Aremberg: sind von Rm. Henryck van Till auf Befehl des Statthalters verständigt, daß die Hgin. von Parma ihre Gründe, weshalb sie zur Bekanntmachung der englischen Handelssperre nicht gehalten seien, nicht für genügend halte. Gemäß ihres Anerbietens zu Vollenhove sind die Bürger und Kaufleute der Drei Städte ernstlich angewiesen, dem kgl. Mandat zu folgen. Nun hat Köln auf Anschreiben Lübecks und anderer Wendischer Städte die Hansestädte dieses Kölner Quartiers auf Juli 30 nach Wesel zur Vorbereitung des Hansetags zu Lübeck Aug. 27 beschrieben.

[1]) *Groningens Bitte, vom Plakat ausgenommen zu werden, vgl. n. 280. — Das Schreiben der Hgin. von Parma an Groningen, ebenfalls von Juli 3, nl. Entwurf, ebd. Bl. 81–82.*

[2]) *Die Hgin. von Parma an Cobel, Juli 3, frz. Entw., ebd. Bl. 83.*

[3]) *Vgl. n. 277, 279, 281.*

Der wichtigste Artikel behandelte die englischen Beschwerungen. Da den Drei Städten an den Hanseprivilegien — bei denen der Kaiser und der König sie zu erhalten versprochen haben — liegt, sie sich nicht gerne von der gemeinen Hansesocietät absondern oder etwas tun, was ihnen dort schädlich wäre oder wodurch sie bei ihren Privilegien benachteiligt werden können, so bitten sie, die Sache bis zum „Hansetag" zu Wesel aufzuschieben. Dann werden sie so bald als möglich antworten. — Windesheim, 1564 (Datum binnen Winshem onder 't secreetsegel der stadt Campen, dat wy tsamentlycken up ditmael dair toe gebruycken opten 20. dach july anno 1564) *Juli 20.*

StA Deventer, Reisebuch I.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 104—105, Abschrift, an Hgin. Margaretha von Parma von Sth. Aremberg gesandt mit Begleitschreiben aus Leeuwarden von Juli 22, Bl. 102—103, Or.

286. Groningen an Deventer, Kampen, Zwolle: bittet, den auch Köln mitgeteilten Grund seines Ausbleibens vom Drittelstage zu Wesel (Juli 30) und vom Hansetage zu Lübeck (Aug. 27), nämlich seine hochwichtighe geschilsaecken und geschefften *auf den Tagungen darzulegen, und übersendet das Entschuldigungsschreiben Staverens. — 1564 Juli 21.*

RA Groningen, Reisebuch I 131.

287. Nimwegen an Zutfen, auch zur Mitteilung an die Drei Städte: verschiebt in Übereinstimmung mit Arnheim die von Zutfen begehrte Beratung am Montag[1]) zu Arnheim, auf Juli 29 zu Wesel; am Sonntag[2]) wollen dort die Gelderschen und Wesel über die freie Kaufmannschaft zu Köln beraten, worauf am Montag[3]) die allgemeine Versammlung beginnt. Nimwegen wird die Akten wegen der Weinkaufmannschaft mitbringen. — [15]64 Juli 22.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

288. Elburg an Arnheim: bittet, es gegen gebührende Kontribution nach Maßgabe von Arnheims Forderung oder nach Rückkehr seiner Rsn. auf dem Drittelstage zu Wesel (Juli 30) zu vertreten, da unse stadt sulcke und dergelycke anzedaghen myt oir selffs gesanten to leysten und to verpleghen niet mechtich is. — *1564* (op dagh Jacobi apostoli) *Juli 25.*

RA Arnheim (StA Elburg L. 22 n. 122), Or. (!), mit schwachen Spuren des Sekrets.

289. Schiffer[4]) aus Westfriesland, Amsterdam und Purmerend bekennen, daß ihnen 1564 Juli 28 zu Helsingör der dänische Zöllner die Fahrt nach Schweden, Reval, Pernau, Narwa bei Strafe von Leib und Gut verboten hat, Sie verpflichten sich mit wil ofte onwil *nicht nach Schweden zu fahren noch den Feind des Reiches Dänemark zu stärken, vielmehr allein nach dem vom König von Dänemark oder seinem Zöllner befohlenen Lande zu segeln, nämlich nach Riga, Mecklenburg, Pommern und Preußen, ausgenommen nach Stralsund und Greifswald. Doch verwirkt jemand, der mit Gewalt genommen wird oder sein Schiff durch Unwetter verliert und dies nachweist, nichts gegen den König von Dänemark. Die Schiffer wollen Certifikate des Bestimmungshafens einbringen. —* Datum als boven *[Also wohl zu 1564 Juli 28].*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 140—141, nl. Abschrift; Bl. 142, hochdeutsche Übersetzung mit teilweise erhaltenem Certifikat Staverens.

[1]) *Juli 24.* [2]) *Juli 30.* [3]) *Juli 31.*
[4]) *Die Namen fehlen.*

290. *Sth. Aremberg an Hgin. Margaretha von Parma: meldet u. a. seine Maßnahmen, um der Einfuhr englischen Tuchs auf niederländisches Gebiet Ems aufwärts und auf dem Wege über das Watt zu steuern* (Madame, suyvant les lettres de vostre alteze du 11. de ce mois ay donné ordre par tout mon gouvernement, à ce que le port et passaige des drapz d'Angleterre ny fusse aucunement defraudé, mesmes ayant entendu que d'Emden se menoient amont la riviere de l'Eemse plusieurs pacquetz desdits drapz jusques au pont de Rhee et Meppen, pays de Munster, et de la par terre vers Wesel, Cleve, Oisnabrugghe, Couloigne et autres pays de l'empire et ay incontinent advisé le drossart de Lingen pour y prendre bon et soigneulx esgard. Lequel m'a presentement respondu n'y avoir peu faire quelque exploict, à cause que lesdits drapz passoient oultre sans entrer ny toucher le pays dudit Lingen, neantmoings qu'il ne fauldra avoir tousiours l'oeil au guet à l'estroicte observance dudit placcart, à quoy tiendray la main, autant qu'il me sera possible. Et comme m'a aussi esté rapporté que plusieurs fraudes se peuvent bien commectre par aucuns batteaux, traversans le pas de Watt alendroict de Harlingen[1]) soubz couleur que les maitres d'iceulx estans rencontrez de ceulx, qui en font visitation, alleguent les marchandises et denrees y estans dedens, se mener et eschiller en la ville de Grueningen, j'ay depesché audit Empden personnaige discret et experimenté, pour s'en informer et apres selon le cas y povoir mectre le remede requis). — *Leeuwarden, 1564 Juli 29.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 125—126, Or., eing.: Aug. 4.

291. *Receß des Drittelstages zu Wesel (= K. J. I n. 2395 und S. 530 bis 535). — 1564 Juli 31 — Aug. 4.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1564), Abschrift.

StA Roermond, Omslag 16 n. 30, Abschr. — Verz.: daraus Inventaris van het Archief der Gemeente Roermond.

StA Doesburg, Bündel F, Abschr. — Verz.: daraus P. Nijhoff, Inventaris van het oud archief van Doesburg S. 28.

292. *Soest, Münster, Wesel, Nimwegen, Deventer und Zutfen versprechen Köln Schadloshaltung für seinen Vorschuß von 10 000 Karolusgulden für den Bau des neuen Hansehauses in Antwerpen (= K. J. I n. 2394). — 1564 Aug. 4.*

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1564), Abschrift.

293. *Hgin. von Parma an Sth. Aremberg: dankt u. a. für n. 290,* esperant que ne serez longtemps en ce travail, d'autant que selon les advertences, que j'ay d'Angleterre, les choses se pourront de brief accomoder. — *Brüssel, 1564 Aug. 8.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 125, Entwurf.

294. *Nimwegen an [Harderwyk] auf eine Zuschrift von Aug. 10.: Wie [Harderwyk] so wird auch Nimwegen den Hansetag nicht besenden, nachdem die anderen Hauptstädte Nimwegens Vorschlag wegen der Besendung zu losen* (lotten), *abgelehnt haben, sondern sich wie in n. 296 entschuldigen. — [15]64 Aug. 13.*

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. (?), Adr. fehlt.

[1]) *Darüber zwei Stücke, ebd. Bl. 94 u. 121.*

295. *Elburg bevollmächtigt die Rsn. Arnheims zu seiner Vertretung auf dem Hansetag zu Lübeck. — 1564 Aug. 16.*

RA Arnheim (StA Elburg L. 11 n. 69 B.), Abschrift.

296. *Nimwegen an Altbm.-Konstantin van Lieskirchen und Syndikus Dr. Heinr. Suderman: entschuldigt sein Ausbleiben vom Hansetag zu Lübeck mit Pestilenz und Sendung zu Hofe; will den Weselschen Receß befolgen; bevollmächtigt sie hiermit, die gemeine Sache auf dem Hansetag in Nimwegens Namen zu vertreten und auf Gleichheit der Schoßzahlung zu dringen; erklärt, sich der Mehrzahl der Rsn. zu Lübeck anschließen zu wollen, und bittet um Nachricht vom Hansetage und Mitteilung des Zeitpunkts, wann die Gesandten nach Antwerpen gehen werden. — [15]64 Aug. 16.*

StA Harderwyk, Loket 16, Abschrift, vom Notar u. Sekr. Nimwegens Joh. van den Hove Okt. 29 beglaubigt.

297. *Receß des Hansetages zu Lübeck (= K. J. I n. 2431 und S. 535 bis 540). — 1564 Sept. 1—13.*

StA Deventer, Rec. 1553—1668, Abschrift, mit dem Vermerk: fur deszen recesz den secretarien betalet 10 daler.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1564), Abschrift.

298. *Die Kölner Rsn. Konst. von Lyßkyrchen und H. Sudermann an Nimwegen auf n. 296: werden die Entschuldigung ausrichten und Nimwegen seinerzeit die erbetenen Mitteilungen vom Hansetage und der Sendung nach Antwerpen zukommen lassen. — [15]64 Sept. 2.*

StA Harderwyk, Lok. 16, beglaubigte Abschrift.

299. *Groningen an Hamburg: übermittelt die Klage seiner Accisemeister des Hamburger Bieres über die schlechte Qualität desselben* (datse nae hoeren prys tho gaer slicht und dunne uthgelaten und der halven vast in verachtung komen und de weyniger genuttiget ader gedruncken, neffens dem mit dem vaten und bandt gants oevell verwaert worden solden allent tot hoeren groten schaden und nadeell). — *1564 Sept. 12.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 24.

300. *Der Hansetag zu Lübeck an Antwerpen: ist über die Verhandlungen über die Residenz aus dem Vertrage* (ex eo scripto, quod utrisque in id concipere scribereque placuit)[1]) *und dem Bericht der Gesandten unterrichtet. Dr. Suderman hat Antwerpens Wunsch vorgetragen, die beschlossene Bestätigung auf dem gegenwärtigen Hansetage zu vollziehen. Dorthin sind indessen nur die ersten Städte* (non nisi primarias civitates cum Wandalicis) *berufen; wegen der Pest in Preußen und vornehmlich in Danzig ist niemand aus Preußen erschienen. Die Beteiligung ist soweit für eine so bedeutende Angelegenheit zu gering. Die Ratifikation* (petitam conventorum consignationem) *kann daher erst auf dem nächsten allgemeinen Hansetage* (communem omnium sociarum civitatum conventum) *erfolgen, den man bald ansetzen wird. Wegen der Zollermäßigung und der Erhebung von erlassenen Abgaben* (redemptorum eorundem [vectigalium] extorsiones) *wird Dr. Suderman nach den Niederlanden* (in Belgiam) *zurückgesandt; Antwerpen möge in der Zollsache sowie bei den übrigen aufgeschobenen Artikeln,* maxime vero illo

[1]) *n. 249.*

etiam, qui cum nautis compositionem concernit, *Beihilfe leisten.* — *1564* (Date ex conventu nostro Lubecae sub sigillo eiusdem civitatis anno *1564* die 13. septembris) *Sept. 13.*

StA Antwerpen, Ostl. IV 47, vom Notar Wilh. Fierens zu Brüssel 1564 Okt. 26 beglaubigte Abschrift.

301. Hgin. Margaretha von Parma an Lübeck: antwortet auf n. 271, indem sie auf ihre Neutralität und Friedensliebe hinweist. — Brüssel, 1564 Sept. 20.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 64–65, Entwurf.

302. Tag der Drei Städte zu Windesheim wegen der englischen Sache. — 1564 Okt. 28.

Kampen bringt vor, ob die Drei Städte durch die Sendung Scherffs[1]) *bei den anderen Hansestädten nicht Anstoß erregen würden. Lic. Winßem [von Deventer] verliest indessen einen Artikel des letzten Hansetages, wonach den Städten Solches vorbehalten ist. Auf dieser Tagfahrt sagt derselbe, ein alter Butenhanse zu Antwerpen hätte zum Bau des dortigen Hansehauses 1000 Karolusgulden und ein Darlehen von 2000 Karolusgulden versprochen, falls er der Privilegien teilhaftig würde.*

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 56.

303. Die Drei Städte an Hgin. Margaretha von Parma: beglaubigen Lic. Derik Scherff, der ihren Wunsch ausdrücken soll, im künftigen Vertrage mit England einbezogen zu werden.[2]) *— 1564 Okt. 30.*

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 69.

304. Groningen an H. Albrecht von Brandenburg: verwendet sich für eine Forderung einiger Bürger an ihren Schwager und Verwandten Andrees Berendts, der jetzt zu Königsberg Handel treibt. — 1564 Nov. 3.

RA Groningen, Briefbuch I 25'.

305. Hamburg an den Finanzrat zu Brüssel (amplissimis, nobilissimis ac generosissimis viris ac dominis N. N., quaestoribus aerarii ab illustrissimo Hispaniarum rege in aula Bruxellensi constitutis, dominis et amicis nostris humanissimis): *bittet um Entschädigung für Schiffsgerät, das seine Bürger in spanischen Diensten 1558 im Kriege*[3]) *verloren haben sowie um Zahlung der Miete für die Schiffsgeschütze, worüber sie die Untersuchung dem Herrn von Wacken, Admiral und Kgl. Kriegskommissar, übertragen wissen wollen, dem dann das Urteil des Finanzrats folgen möge; wünscht, daß ihrem Bevollmächtigten Heinrich Witte das Geld gezahlt wird. — Hamburg 1564* (Datae Hamburgi sub sigillo nostro 29. die novembris anno etc. 1564) *Nov. 29.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 66, Abschrift.

306. Hgin. Margaretha von Parma an Markgraf und Stadt Antwerpen (gesondert): erteilt Weisung in Sachen der Konfiskation einer Anzahl (bonne quantité) *englischer, kürzlich in ein dortiges Packhaus gebrachten Tuche durch den Markgrafen von Antwerpen. — Brüssel, 1564 Dez. 3.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Antwerpen, Reg. 261 Bl. 123–124, 125, Entwürfe.

[1]) *Vgl. n. 303, auch K. I. I n. 2470, 2472.*

[2]) *Vgl. n. 312.*

[3]) *Wohl zur Expedition nach der Bretagne, vgl. darüber E. van Bruyssel, Histoire du commerce et de la marine en Belgique III S. 49. Vgl. Nr. 12.*

307. Eingabe des Bürgers von Utrecht Joh. Both an Hgin. Margaretha von Parma: ersucht um Fürschreiben an H. Johann Friedrich von Pommern, an den und dessen Hofrat zu Wolgast er wegen Rechtsverweigerung appelliert hat, da der Rat von Greifswald seinen Proceß gegen Heinr. Veltschou, Bürger von Greifswald, wegen Bezahlung von 429 Carolusgulden 8 Stüwer für rheinische Weine geliefert dem Veltschou und seinem Sohn Christoph gegenüber dem Proceßvertreter Jan van Sande aus Utrecht mehrfach, zuletzt 1563 verschleppt hat.

Fürschreiben der Herzogin an H. Johann Friedrich von Pommern. — Brüssel, 1564 Dez. 4.

RA Brüssel, Secr. allem. 360 Bl. 163, Or., 161–162, Entwurf.

308. Die Harlemer Schonenfahrer machen eine Reise ostwärts durch den Sund und westwärts bis jenseits Ouessant zur Aufnahmebedingung in ihre Gilde. — 1564 Dez. 20.

Aus StA Harlem, Rechnungs- und Resolutionsbuch der Schonenfahrergilde (2120) Bl. [68'].

Nota: Anno 1564 den 20. decembris is ghestatueert by deken ende vinders ende d'outste van 't Schoonvaerdersghilde, dat nu voerdan niemant en sal moghen ghildebroeder wezen van deesen ghilde, off hy sal eerst gheweest syn oesterwaert doer die Sondt ofte westwairt om Eszant 't naeste.

309. Köln an Nimwegen und Zutfen gesondert: (= K. J. I n. 2488, doch dort zu Dez. 24!) Übersendung der Obligation für das Hansehaus zu Antwerpen. — 1564 Dez. 22.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1564), Or.
StA Zutfen, Ing. St. (1561–67), Or.

310. K. Friedrich II. von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma: hat bisher von der „in gleichen Fällen bei unsern Vorfahren üblichen Universalschließung unserer Pässe und Ströme" abgesehen, zumal die Herzogin Zufuhr nach Schweden verbieten zu wollen erklärte. Trotz Eid und Verschreibung sind aber Schiffer doch nach Schweden oder Reval gelaufen, haben entweder sich mit „Schiff, Munition und Kriegsvolk" in schwedischen Dienst begeben oder den Schweden Zufuhr von Munition, Proviant und Anderem geliefert und sie hiermit nicht nur aus den Niederlanden, sondern aus der Ostsee zu versorgen unternommen (einsteils ferner auch dasselbig nicht allein ausz der orter e. l. gubernation, sonder auch dieszseits ahn der Ostsehe und sonsten zu thuen erbotten, zum teil auch albereidt im werk undterfangen). *Der König erinnert an die Zwischenfälle des Jahres 1563: 1. Die Sache Adrian Croll aus Seeland und Jost Meinen, obwohl er in dieser Hinsicht durch das jüngste Schreiben der Herzogin befriedigt ist. 2. Das Schreiben, welches bei einem Faktor von Bolman und Gramaye auf einem Schiff unter Gotland aufgefangen wurde*[1]). *3. Der Täuschungsversuch des Hauses Schetz*[2]) (das uns auch insonderheit der Schetzen diener von Andtorf, Melchior Volger, schreiben bewegt, dadurch ehr betrug, durch unsere zolstedte undter guttem schein zu kommen und dan den Schweden zu zuziehen, gar geferlich und unehrbarlich staffirt und angeben, welchs wir alles, wan es notig, furzulegen haben).

[1]) *Vgl. n. 361, 354.* [2]) *Vgl. n. 317.*

Im Sommer 1564[1]) sind holländische Salzschiffe statt nach Danzig nach Schweden gelaufen; sieben liegen jetzt zu Danzig, andere werden dort erwartet. Nach Reval gefahrene Schiffer haben dort „Schiff und Gut verkauft und sind zu Lande heimgereist."

Randnotiz: Que les subiects de pardeca ne sont accoustumez de hanter la Narwia et moints ont fait durant ceste guerre.

Die bisher freigegebene Narwafahrt dient auch den Schweden zu Vorschub, worüber ein Schreiben des Königs von Polen, das abschriftlich beigelegt wird, Auskunft gibt.

Beteiligung von Niederländern an der englischen Nordfahrt: Und schlieszlich haben sich die Englischen in kurtz vorruckten jaren einen neuen zuvor ungewonlichen und iderzeidt vorhin von unsern vorfaren, den koningen zue Norwegen, verbottenen schieffardt in Finmarcken oder Halgalandt und dorahn reinende andere Schwedische und Reussisch ordter undterfangen; darzu sich dan auch viel e. l. undtergehorigen geschlagen und der ordter zeidt dieses kriegs den veindt auch mercklichen zuschleuf und vorschub gethan.

So sollen im kommenden Frühling „unsere Pässe und Ströme aus und in die Ostsee" für jedermann geschlossen werden:

Randnotiz: Ores que les raisons allegués fussent relevantes, pour clorre l'Orizondt, neanmoins icelles ne militent que les retournans ou venants de l'oost ne aussy y vont non chargez vers l'oost seullement de ballast.

Ebenso wird der König unter Norwegen „aufwarten" und der Schiffahrt nach Finmarken entgegentreten.

Wegen der Narwafahrt hat der König mit Lübeck verhandelt, das sich derselben „diesmal" enthalten will.

Randnotiz: De cecy fault advertir les subiects et leur ordonner de non naviger vers l'oost devant le demy avril, pour lors, selon la responce dudit roy, estre faict, comme en pouvera appertemir.

Der König erklärt, hiermit der Erbeinung nicht zuwiderzuhandeln.

Schloß Nyborg, 1564 (Datum auf unserm schlosz Nyburg, mittwoch in den heiligen cristtagen des ahngehenden 65. jaers) *Dez. 27.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 182—187, Or.
RA Haag, Holland 2578, drei Übertragungen ins Niederländische.
StA Amsterdam, Dänemark I, Abschrift der Brüsseler Hochdeutschen Kanzlei; das. nl. Übertragung.

311. K. Friedrich II. von Dänemark an Deventer: Während der zwei Kriegsjahre mit Schweden hat er auf die Eidesleistung der Schiffer „fast aller Nationen" im Sund vertraut; doch ist ihm dadurch Gefährdung und Betrug, wodurch der Schwede vielfach gestärkt und der Krieg in die Länge gezogen wird, begegnet. Wenn er also bisher „dem gemeinen hantierenden und seefahrenden Mann" zu Gunsten das alte und von seinen Vorfahren in solchen

[1]) *Nr. 331, 340.*

Fällen geübte Mittel der Schließung seiner Pässe und Ströme in und aus der Ostsee nicht angewandt hat, so muß er sich dessen doch im künftigen Frühling, falls der Krieg noch so lange dauert, bedienen. Dies Verfahren dient zur Kürzung der Wirren (diser orther schwebenden unraitz) *und somit dem gemeinen Besten, will auch niemand schmälern, zudem ist der König durch sein Reichsregal, dem Beispiel seiner Vorfahren und den erwähnten Betrug und Meineid durchaus dazu befugt; immerhin läßt er diese Warnung Deventer „nebst anderen, denen daran gelegen", zukommen. Kommt es zum Frieden, so wird er Gehorsamen gewogen sein. — Schloß Nyborg, 1564* (Datum uff unserm schlosz Niburch, donnerdages in den heiligen christagen des angehenden 65. jairs) *Dez. 28.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 173, Abschrift.

312. Klageschrift der Gelderschen, Overysselschen und Friesischen Hansestädte an die Generalstatthalterin [Margaretha von Parma]: bitten, sie als untheilbare glidtmassen einer corporation und societet sampt und besonder nit allein im vorstehenden vertrag *mit Königin Elisabeth einzubegreifen, und für die Bestätigung der Hanseprivilegien in England, für die Intervention Philipps oder für einen Austrag zu wirken. — [Zu 1565 Jan. 3].*

StA Deventer, 409, 4 Bl. Ist wohl der von Dr. Suderman übersandte Entwurf der in K. I. I n. 2503 erwähnten Doleance.
StA Zutfen, VI 2, 109, zwei Abschriften.

313. Hgin. Margaretha von Parma an H. [Wilhelm] von Kleve: = K. J. I n. 2505) Abschlägige Antwort auf seine auf Ansuchen der klevischen Städte vorgebrachte Bitte[1]) um Abschaffung des neuen Weinzolls zu Dordrecht. — Brüssel, 1565 Jan. 4.

RA Brüssel Secr. allem. 361 Bl. 1—2, Entwurf.

314. Köln an Nimwegen: übersendet die abgeänderte[2]) Obligationsurkunde[3]) zur Besiegelung. — 1565 Jan. 12.

StA Nimwegen, Bündel X (Rec. 1564), Or. m. S.

315. Tag der Drei Städte Overyssels zu Windesheim wegen der englischen Sache. — 1565 Jan. 15.

Zur Beratung steht die von Dr. Suderman verfaßte Doleance.[4]) Ein Brief des Statthalters [Aremberg] mit Plakat, das den englischen Handel bis zur Brügger Tagung erlaubt, wird verlesen; Beschluß, es nicht zu veröffentlichen, da auch 't principael mandament *nicht publiziert ist. Sudermans Brief (von Jan. 7, 10)[5]) wird verlesen. Lic. Scherff stattet Bericht über die Brüsseler Reise ab.[6]) Viglius hat nach Lektüre des Beglaubigungsschreibens[7]) gefragt, ob die Drei Städte sich von der Hanse abzusondern begehrten. Scherff verneint es; der König möge vielmehr die Hansestädte im Vertrag mit den Engländern vertreten oder, falls er sich dadurch beschwert fühle, der Drei Städte darin gedenken. Der Präsident erwidert,* dat co^{n} ma^{t} nyet wel doenlyck syen solde der particulierer steder privilegien daerinne toe beschutten, an-

[1]) *Das Schreiben des Herzogs aus Hambach 1564 Dez. 20, ebd. 360 Bl. 168, Or.*
[2]) *Vgl. K. I. I n. 2512, 2513, 2515.* [3]) *Hier auch* assecuration *genannt.*
[4]) *Nr. 312, vgl. K. I. I n. 2500.* [5]) *K. I. I n. 2509.* [6]) *Vgl. n. 302 und 303.*
[7]) *n. 303.*

gesien die tractaet den gemeenen lande concernieren wordde. Edoch im affscheit gesacht, dat men der saken ten besten solde gedencken, wanneer van wegen der gemeener hanze daerom gevordert wordde.

Deventer will die Doleance den Gelderschen und Friesischen Hansestädten mitteilen, dann der Herzogin von Parma übersenden. Kampen und Zwolle: Darf dies ohne Vorwissen der algemener societeyt *geschehen, von der sie keine Vollmacht haben?* Die Dolance op desse Nederlantsche sprake int corte gestalt, *möge durch den Statthalter mit dessen Fürschreiben an die Herzogin befördert werden. Beschluß demgemäß. Damit es keine Trennung der Overysselschen Städte von der Gemeinen Hanse zu sein scheine, soll man in der Doleance begehren, der König möge ihre Mitverwandten und sie im Traktat bedenken. Deventer soll die Doleance dem Statthalter zusenden, in Abschrift auch Groningen und Zutfen mitteilen.*

Das Begleitschreiben an Groningen von Jan. 16 bittet, nebst den anderen Friesischen Hansestädten gleiche Doleance der Herzogin einzureichen, enthält auch Sudermans Wunsch, nicht genannt zu werden.

Gleiche Aufforderung richten die Drei Städte Febr. 10 an Groningen. Eine Sendung zu Hofe sei nicht beabsichtigt. Suderman hat sie von der Verschiebung des Brügger Tages bis Ende Februar benachrichtigt.

Folgt das Beglaubigungsschreiben an Sth. Aremberg von Jan. 21 und die Doleance selbst.

März 30 übersendet der Statthalter die Antwort der Herzogin von März 5 im Auszug. Danach ist sie zu den Akten der Tagfahrt zu Brügge gelegt, à fin que, venant à entrer en negociation, l'on y aye tout bon et favorable regard.

StA Kampen, Dagvaardb., 70—77, n. 2208.

316. Schiffer Douwe Gerrytszon, etwa 37 Jahre alt, Schiffer Olphert Hyelckeszon, etwa 35 Jahre alt, Cornelis Hyeckelszon, etwa 31 Jahre alt, Steuermann des Olphert, und Rymer Symon, schimman *des Douwe, etwa 22 Jahre alt, sämtlich Bürger von Staveren, legen vor Bürgermeister, Schöffen und Rat von Staveren auf Ansuchen ihres Mitbürgers Schiffer Pieter Reynerszon Verklarung ab:*

Pieter Reynerszon hat im vergangenen Sommer 1564 nach Jacobi[1]) *auf der Fahrt nach Riga den Sund passiert. Etwa 8 Tage nach Jacobi*[1]) *unter Bornholm haben Leute der Lübischen Orlogschiffe dem Schiffer 6 eiserne Büchsen und das* bovenedt, leggende over den schepe van den voirszeiden Pieter, *auch einige Spieße und Lanzen, die Pieter zur Verteidigung seines Schiffes führte, genommen. Die Mannschaften der Orlogschiffe haben ursprünglich das* bovenedt *von Schiffer Douwe nehmen wollen; es war aber alt und klein und daher nicht gut genug für die Lübischen Orlogschiffe. Die Zeugen,* die ten selven tyde in de floet aldaer by over ende aen geweest syn, *haben die Wegnahme mit eigenen Augen gesehen. — Unter Sekret, Staveren, 1565 Jan. 18.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 86, Or. Das Certifikat weist die Unterschrift des Sekretärs von Staveren P. Phorkus und Spuren des Sekrets auf.

[1]) *Juli 25.*

317. Akten, betr. Belästigung der Handelsgeschäfte des Antwerpener Kaufmanns Konrad Schetz in den Ostseegebieten. — 1564 Febr. 2 — 1565 Jan. 20.

RA Brüssel, Secrét. d'Etat allem. 351.
I a, Bl. 99 f. Bittschrift, Or. frz.
β, Bl 97. f. Fürschreiben, Entwurf, Ausfertigung für Dänemark und Polen. — [15]64 Febr. 2.
II 353 a, Bl. 70, f. Or. Bittschrift, frz.
β, Bl, 68 f. Entwurf, Fürschreiben an Polen, 64 Nov. 20.
III 353 Bl. 75 f. Fürschreiben an Polen, Entwurf. 65 Jan. 20 in simili an die von Dantzig mutatis mutandis.
IV 353 Bl. 77 Memoria, om neuen brieff van favore te soliciteren *von der Regentin an Polen und Danzig. Material für III.*
V 353 Bl. 115 f Or. mit Spuren des Signets.

1. Fall. Konrad Schetz, Antwerpen, hat 1561 Waren in Schweden durch seinen Faktor Melchior Volger, an der Narwa durch seinen Faktor Laurens van Dremmen *verkaufen lassen. Volger hat auf seine Rechnung zu Stockholm 2 Schiffe beladen lassen. Sie sind zu Danzig arrestiert und sollen nur gegen Kaution freigelassen werden auf Grund eines polnischen Mandats.* (I a). *Polen wird um Aufhebung des Arrests, Dänemark um Passage gebeten* (I β).

---

2. Fall, Dem Konrad Schetz und Nicolas Oystinck sind Waren genommen, die in Begleitung der Lübischen Narwafahrer von den Schweden gekapert sind (II a). *Bitte um Paß für ihren Bevollmächtigten* Guillaume Danseville (II β).

---

3. Fall. Die Waren nach Schweden sind zur Krönung geliefert. Ein Schiff, der fliegende geest, *von 80 L. ist 2 Meilen von Danzig bei* Hayl *am 28. Nov. 64 von polnischen Freibeutern gekapert und nach* Puszkhe *geführt. Diener gefangen.* (III u. IV). *Zweidrittel der Waren gehören Schetz, Eindrittel dem* Goyvart Janson *von Amsterdam,*

---

4. Fall. Ein weiteres Schiff von 35 Lasten ist auf der Fahrt von Schweden nach Danzig zu Grunde gegangen; Güter gehören meistens Symon Lossons. *Bitte um Rückgabe des geborgenen Guts* (III u. IV).

Ladungsverzeichnisse zu Fall 3 und 4.

1. Im „Fliegenden Geist", 80 Last, zu Zweidrittel gehörig Konrad Schetz, befanden sich:

55	*Last*	*4*	*Faß Osemund*
2	*„*	*1*	*Tonne Zeelspeck*
		7	*Faß Thran*
111	*Deker*	*2*	*Stück Bocksfelle*
11	*„*		*Elentshäute*
1	*„*	*8*	*„ Kuh- und Ochsenhäute*
		15	*„ gesalzene Häute*
103	*Timmer*		*?*

74 *Stück* bevers
23 „ marteren
8 „ otters
2 „ fossen = *Fuchs*
4 „ *Bärenfelle*
50 „ *Elentshörner*
2½ tonnen *Butter*
½ „ *Eiserne Nägel (5000 St.)*

Ein Drittel gehörig Govaert Janssen

201 *Deker* *Elenthäute*
260 „ *Bockfelle*
2 „ *Kuhhäute*
6 *Last* *Osemund*
6 „ zeelspeck
200 *Timmer* *Grauwerk*
45 *Stück* *Otter* } *Felle*
4 „ *Fuchs* }
½ *Timmer* *Hermelin* }

2. Im Schiff von 35 Lasten gehörte Schetz:

5 *Last* *Osemund*
2 „ *Butter*
11½ *Tonnen* *Kuhfett*
5 *Tonnen* *Schweineflomen*
6 *Faß* *Thran*
50½ *Kippe gesalzene Häute.*

318. Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam: ordnet in Hinblick auf n. 310, das sie abschriftlich übersendet, und die darin angekündigte Sundschließung an, sich bei den Schiffern und sonst zu informieren und anzugeben, welche Schiffe gegen Gelöbnis und Eid mit Salz nach Schweden gefahren sind, um dem König von Dänemark um so eher Ursache zu geben, Pässe und Ströme offen zu lassen. Waren einige Holländer während des Krieges vom König oder seinem Volke beschädigt, so ist dies gleichfalls zur Mitteilung an den König anzugeben. Kaufleute und Schiffer Amsterdams und der anderen benachbarten Seestädte sind zur Vermeidung von Schaden vor der verbotenen Fahrt zu warnen. — Brüssel, 1565 (Geschreven te Bruesselle den 30. dach januarii 1564) *Jan. 30.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 17—18, Entwurf.
RA Haag, Holland 2578, drei Abschriften.

319. Sth. Aremberg an Hgin. Margaretha von Parma: Deventer, Kampen und Zwolle übersenden ihm n. 311 mit der Bitte, davon die Herzogin zu benachrichtigen, da dies Verbot [der Sundfahrt] ihren Bürgern und dem gemeinen Handel (commune negociation) *zu großem Schaden gereicht. — Lingen 1565* (De Lingen ce 7. de feburier 1565 stilo communi) *Febr. 7.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 171—172, Or., mit Spuren des Siegels.

320. *Hgin. Margaretha an Sth. Aremberg: antwortet auf n. 319, hat die gleiche Ankündigung der Sundsperre erhalten;* et sy estant prinse deliberation, vous sera faict part de ce que y aura esté advisé. — *Brüssel 1565* (1564) *Febr. 18.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 178, Entwurf.

321. *Amsterdam an Präsident Viglius: empfiehlt die Bittsteller Harman Otsz. Schiemaicker, Poorter von Amsterdam, Bringer dieses, nebst anderen Poortern, auch Schiffer Pieter Garbrantszon und seine Reeder, die vom König von Dänemark bekümmert sind. — 1565* (Gescreven desen 19. februarii anno etc. 64) *Febr. 19.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 97, Or. Hier kurz wiedergegeben.

322. *Hgin. Margaretha von Parma an König Friedrich II. von Dänemark auf n. 310: sie hat Dänemark Freundschaft erwiesen durch Verbot der Zufuhr an Schweden und durch Hinnahme der holländischen Beschwerungen im Sund, sowie durch die Bemühungen um den Frieden. In Sache Bolman und Schetz wird der König durch seinen „deswegen abgefertigten Geschickten und unser fürbittliches Nebenschreiben" von der Unschuld der Angeschuldigten sich überzeugen. Wegen der holländischen Salzschiffe wird deren Supplikation nebst zwei Attesten übersandt. Fahrt auf Finmarken und Narwa ist auch zu Friedenszeiten bei den Niederländern nicht gebräuchlich. Bis zum Eintreffen der dänischen Antwort soll der Bericht an den König von Spanien verschoben werden, der eine Sundsperre sicher mit Gegenmaßregeln beantworten wird. Die Herzogin hofft, König Friedrich werde „zu gemeiner Beschwernis, die wir für unsere Person lieber verbleiben sehen, nicht Ursache geben". Bitte um schriftliche Antwort durch „gegenwärtigen unseren Diener."*[1] — *Brüssel, 1565 Febr. 21.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 198—206, Entwurf, wonach hier; Bl. 188—195 ein zweiter Entwurf.

323. *Schutzbrief der Herzogin Margaretha von Parma für Schiff und Waren des Herm. Janßen von Berkel, kgl. Untertan und Einwohner der Freiheit von Oirschot, unfern Herzogenbusch, der Wachs, Flachs, Pech, Talg und dergleichen zu Danzig lagern hat und sie nach den Niederlanden führen will, angesichts des dänisch-schwedischen Krieges unter Berufung auf die Erbeinung und Verträge der Niederlande mit beiden Reichen. — Brüssel, 1565* (Geben zu Brussel in Brabant under unserm handtzeichen und ufgedruckhten khn. secret insigel den 21. februarii 1565) *Febr. 21.*

RA Brüssel, Secr. allem. 361 zwischen Bl. 53 und 54, Entwürfe.

324. *Fürschreiben der Herzogin Margaretha von Parma an König Friedrich II. von Dänemark für Wilh. Jansson Pelser, Schiffer von Bovenkarspel bei Enkhuisen. Sein Schiff, mit Salz von Spanien nach dem Osten bestimmt, ist, nachdem man einen Teil des Salzes über Bord geworfen hat, durch Sturm leck geworden und hat Kirchssonde in Norwegen als Nothafen angelaufen. Mit Konsent des Vogtes gegen ½ Last Salz, 1 Fäßchen Wein und eine Anzahl Pommeranzäpfel ist das Salz teilweise verkauft. Ein dänisches Kriegsschiff kommt an, dessen Kapitän drei*

[1]) *Wieznik, vgl. n. 339.*

Bootsgesellen des holländischen Schiffes in Eisen legt und nach Kopenhagen führen läßt. Der Vogt leugnet den Konsent und arrestiert seinerseits das Schiff. Schließlich führt es sein Herr, der Schloßherr von Warberg, nach diesem Orte, wo es scheitert. Bitte um Restitution. — Brüssel, 1565 Febr. 21.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 203—206, Entwurf.

325. Eingabe der Kfl. zu Antwerpen Pierre de Bucquois, Nicolas Burge und Compagnie an die Hgin. Margaretha von Parma: Ein zum größten Teil in Ballast nach Livland gehendes Schiff ist von den Dänen gepreßt. Sie senden jetzt den „Adam und Eva", Schiffer Cornelius Cornelis Tarman aus, wofür sie ein Fürschreiben erbitten.

Fürschreiben der Herzogin an die Könige von Dänemark und Schweden. — Brüssel, 1565 Febr. 25.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 26, Or., 351 Bl. 209, Entwurf. Der Name des zweiten Schiffs und des Schiffers ist nur im Fürschreiben enthalten.

326. Eingabe des Kfm. zu Brügge Jacques van den Hove an die Hgin. Margaretha von Parma: hat von der dänischen Absicht, den Sund zu sperren, gehört und bittet um einen Paßport für ein Schiff und Güter.

Fürschreiben der Herzogin an den K. von Dänemark [streicht jede Erwähnung der Schließung des Sundes und ist allgemein gehalten]. — Brüssel, 1565 März 5.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 213, Or., Bl. 211—212, Entwurf.

327. Dr. Suderman an Deventer: erhielt Deventers Schreiben [von Febr. 24] nebst der Doleance[1]) *März 2, ihm ist* zu hove die eigentliche vertrostung geschehn, das man in alweg e. a. w. und derselben zugehorige verwandten als landtsgnossen und andere gmeine hansestett als guete, althe, benachparthe freunde in der verhandlung, so nu mehr zu Brugge angefangen, aller gebuer nach mit zu gedencken und zu begreiffen befliessen sein soll, wie dan die abgesandten desses eigentlichen bevelh haben. Was nun hierauf erfolgt, gibt die zeit zu wissen und soll e. a. w. die umbstendigheit davon unverborgen pleiben. — *Antwerpen, 1565 März 5.*

StA Deventer, Briefe, Or m. S. Außen: Gelesen opten 11. martii anno 65 consulibus Averenck loco Irthe, Huernynck.

328. Hgin. Margaretha von Parma an Hamburg: antwortet gemäß dem Gutachten des Finanzrats und der Kgl. Flottenkommissiare auf n. 305.

1. Wenn die Hamburger Schiffer Entschädigung für Schiffsgerät, das während ihres Dienstes verloren sei, verlangen und sich dabei auf das Herkommen stützen, so entspricht dies dem Brauch der Niederlande nicht. Zuvor sind nie mehr als 25 Karolusgulden von je 20 brabantischen Stübern für jedes Hundert Brouage (um jeden 100 Bruweige) *bezahlt worden, wogegen die Schiffer als Vertreter der Eigentümer solcher „Kriegsschiffe" alle ferneren Unkosten, Schaden und Gefahr auf sich nahmen. So ist bei der letzten Reise K. Philipps II. nach Spanien ein großes Schiff, Kapitän Wichten, verloren*

[1]) *Vgl. n. 312, 315, K. I. I n. 2546—47.*

gegangen.[1]) *dabei ist weder Ersatz geleistet noch sind* die ordinari besoldung oder fracht *vom Zeitpunkt des Verlustes an oder [die Heuer] der Ertrunkenen bezahlt, vielmehr nur die entkommenen Bootsgesellen, bis sie sich wiedereinstellten und durch den Admiral auf andere Schiffe verteilt wurden. Da die Bittsteller* gleichmessigen underhalt und besoldung der 25 fl. Carolus wertlich *empfangen haben, so wird der dem Landesbrauch widersprechende Anspruch der Hamburger abgewiesen.*

2. Was die Klage des Heinr. Witte betrifft, daß die auf ihren Osterlinger Schiffen angestellten Schiffer beim geringsten Sturmwind leichtfertig geneigt gewesen seien, Segel und Anker „abzuhauen", so hatte man dringend, aber vergeblich seine und anderer Schiffseigner Anwesenheit auf ihren Schiffen gefordert, wodurch sie den Schaden verhütet hätten. Jedenfalls war der Verlust zur Zeit der Dienstentlassung der Schiffe anzuzeigen, damit die Schiffer schadenersatzpflichtig hätten gemacht werden können.

3. Als man 1558 die Schiffe der Bittsteller in Kgl. Dienst nahm, hatte man ihnen den gewöhnlichen Satz von 25 Karolusgulden monatlich, zu rechnen ab 25. April als Datum des Dienstantritts und einen Monat Sold, wie von alters gebräuchlich, angeboten. Die Supplikanten haben sich aber mit einer als Anlage A beigefügten Bittschrift[2]) *an den König gewandt und Sold für zwei Monate, weil sie schon lange zuvor in dem Hafen Seelands zu Kgl. Diensten angehalten wären, verlangt,* auch darzu versicherung zustehenden schadens und verlust haben wollen. *Daraufhin haben die Flottenkommissare mit den vier Bittstellern Aszmus Hittfeldt, Peter Maier, Heinr. Witte und Dietrich Hayne, deren Schiffe man in Seeland im Hafen gefunden hatte, eine Vereinbarung getroffen. Nachdem nämlich die Genannten während des Krieges mit Frankreich ohne Paßport und gegen das Kgl. Verbot französische Weine in die Niederlande gebracht und damit Schiffe und Wein verwirkt hatten, war dies in eine Geldstrafe umgewandelt und die Schiffe waren etwa 1558 Apr. 10 freigegeben worden. Da sie seither 14 Tage dem König zu Diensten still gelegen hatten, so war laut abschriftlich unter B beigefügtem Vertrag*[2]) *ihnen zweimonatlicher Sold auf die Hand* und guet rechnung *zugesagt worden. Die anderen drei Schiffer Clas Schwarte, Friedr. Hilck und Heinr. Frö̈cht*[3]) *sind nicht wegen eines Verbrechens angehalten; laut der unter C beigefügten Vereinbarung*[2]) *wurde der Dienstantritt für sie daher schon von März 25 und nicht Apr. 25 an gerechnet und ihnen* in betrachtung, das sy auszlender und sovil besser tractiert, *zwei Monate Sold auf die Hand zugesagt.*

Damit sind die Bittsteller zufrieden gewesen. Man hat sie damals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie in Zukunft auf keinen Schadenersatz zu rechnen, sondern auf eigene Gefahr hin zu dienen hätten. Auch die Schiffer von Danzig haben damals kein Ansuchen auf solche ungewöhnliche Neuerungen gestellt.

[1]) *Gemeint ist die Reise von 1559, bekanntlich die letzte Überfahrt des Königs von den Niederlanden nach Spanien, Das verlorene Schiff ist die Hulk „Der Falke"* (le Faucon), *die eine Besatzung von 200 Mann trug. Vgl. van Bruyssel, Histoire du commerce et de la marine en Belgique III S. 52 und 45 A 2.*

[2]) *Fehlt hier.*

[3]) *Das frz. Gutachten schreibt:* Claes Zwarte, Frederik Helck et Henrick Vruch.

Die Forderung ist also abzulehnen, zumal die neunmonatliche Besoldung während ihrer Dienstzeit beinah dem Wert der Schiffe gleichkommt. Auch wissen die Bittsteller wohl, daß zur Zeit der Ausrüstung der Armada ein großes neues, gut gerüstetes Schiff mit 7 Heunen und 24 Serpentinen in Seeland ankam und Dienste suchte, aber, weil die Flotte schon vollständig war, abgewiesen wurde, weshalb das Schiff zu großem Schaden des Meisters verkauft werden mußte. — Brüssel, 1565 (Geben zu Brussel in Brabant am 9. tag des monats martii anno etc. 65) *März 9.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 69—72, Entwurf. Das Gutachten, nach dem dies Schreiben gearbeitet wurde, Bl. 67—68, frz. Darunter: Monsieur Scharenbergher dressera une responce à ceulx de Hambourg en conformité de ceste memoire le 27 de *[fevrier?).*

329. Hgin. Margaretha von Parma an [Anna] Gräfin von Ostfriesland (die grevin zu Overembden): *verwendet sich auf Ansuchen für den portugiesischen Kaufmann der Stadt Antwerpen Rodrigo Alvares, der eins seiner Schiffe auf der Reise von den Azoren bei Borkum* (Bronck under euerm gebiet) *durch Sturm verloren hat; bittet ihn in den Besitz der teilweise aufgefischten Waren zu setzen und ihn nicht über seinen Verlust hinaus zu beschweren. — Brüssel, 1565 März 15.*

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 66, Entwurf. Eine Bittschrift des Alvares liegt nicht vor.

330. Leutnant und Hoftmannen der Stadt und Umlande von Groningen an K. Friedrich II. von Dänemark: verwenden sich für unsers befohlenen ampts ingesetener underdaen *Schiffer Derick Stoer, der* van hinnen *nach Danzig segeln will. — [15]65 März 23.*

RA Groningen, Charters van den Hove I n. 93. — Verz.: Daraus Feith, Reg. II S. 258 n. 27. Im gleichen Archiv (Briefbuch) noch ein Certifikat Groningens für denselben wegen des Holzausfuhrverbots aus Norwegen.

331. Eingabe von Ysbrant Claeszon[1]*), Jan Govaertszon, Hellebrant Corneliszon und Pet. Robyn, Bürger von Amsterdam, von Pet. Reynier, Olphert Hilckezon]*[2]*) von Staveren und Jak. Claeszon von Purmerend an Hgin. Margaretha von Parma: Im vergangenen Herbst haben sie in Portugal und Brouage große Mengen Salz für Riga geladen, wohin sie laut Frachtbrief* (by heure certepartie) *befrachtet waren. Nach der Sundpassage sind sie bei Rixhöft* (Ryshooft) *unfern Danzig von schwedischen Kriegsschiffen angefallen. Als diese von der Salzladung vernahmen, haben sie die Schiffer mit Gewalt nach Schweden zu segeln gezwungen, wo man gegen den Willen der Schiffer wegen des dortigen Salzmangels die Ladung gelöscht und mit einer vom König von Schweden festgesetzten Summe bezahlt hat, womit sich die Bittsteller zufrieden geben mußten. Darauf ist ihnen die Abreise aus Schweden gestattet, wie sie durch gute Certifikationen und sonst nachweisen können. In Danzig sind Schiffe und Gut auf Ansuchen des Christoph Schiffer, Bevollmächtigten des Königs von Dänemark, arrestiert; dieser behauptet, daß sie die Feinde des Königs von Dänemark stärkten und darum Schiffe und Gut*

[1]) *Über diese Sache der 7 Salzschiffe vgl. die zweite Eingabe, n. 340.*

[2]) *So nach 340. B. hat* Peeter Reynier Olfertszon, *kommt also nur auf 6 Schiffe, während es 7 waren.*

verwirkten, und hat sie vor das Gericht von Danzig binnen drei Monaten nach Anzeige der Vorladung (naer d'insinuatie van der selver citacien) *citiert. Danzig hat dem Magistrat* (wethouderen) *Amsterdams insinuiert, den Bittstellern, die meistens Amsterdamer Bürger sind,* in subsidium juris *aufzugeben, der Ladung Folge zu leisten. Die Supplikanten, die ein nachteiliges Urteil* by non comparicie oft andersins deur versmadenisse des rechts *fürchten, haben trotz ihrer Unschuld beschlossen, nach Danzig zu reisen und sich zu verantworten. Um die Danziger Untersassen des Königs von Polen eher zu veranlassen, der Verteidigung Gehör zu schenken* (wel ende int lange te hooren), *gutes, kurzes Recht zu weisen und die Bittsteller als gute Untersassen der Niederlande zu behandeln, die mit den Königen von Dänemark oder Schweden keine Feindschaft haben, so bittet man die Herzogin als Regentin der Niederlande um Empfehlungsschreiben an Stadt und Gericht Danzig mit der Forderung von gutem kurzem Recht auf der Basis der reciproken Behandlung der Danziger in den Niederlanden.*

Günstiger Bescheid auf beigefügtem Zettel.

Fürschreiben der Herzogin an Danzig. — Brüssel, 1565 März 29.

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 79—80, Or.; Bl. 77—78, Entwurf.

332. Eingabe des Kfm. zu Amsterdam Hans de Witte an Hgin. Margaretha von Parma: fürchtet für seine zwei, mit Salz und Pfeffer im Werte von 400 L. vlämisch von Amsterdam auf Reval befrachteten Schiffe Belästigungen bei der Sundpassage, weswegen er um Fürschrift bittet.

Fürschrift der Herzogin an den K. von Dänemark. — Brüssel, 1565 Apr. 3.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 228, Or.; Bl. 227, Entwurf.

333. Köln an Zutfen: (= K. J. I n. 2583) übersendet von neuem die Obligationsurkunde über den Hausbau in Antwerpen zur Besiegelung. — 1565 Apr. 9.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

334. Eingabe von Syndikus, Oldermännern und Kaufmannsrat der Nation der deutschen Hanse, zu Antwerpen residierend, an den König [Philipp II.]: beklagen sich über Pächter, Einnehmer und Empfänger der Brabanter Zölle, die ihnen höhere Zölle, als in den Privilegien vorgesehen, unter dem Vorwande abfordern, daß die Kaufleute die Warenpacken, Säcke, Ballen und Stücke an Gewicht, Zahl, Maß oder Stück größer und schwerer machten. Jetzt wird zu Antwerpen ungleich verschiedeneres Kaufmannsgut (velemeer ende menigerley soirten van diverschen goeden ende coopmanschapen) *als zuvor ein- und ausgeführt. Davon wird am Zolle von den Schiffern und Kaufleuten der Nation nach Gutdünken gefordert, oder man richtet sich nach dem Zolltarif der fremden und unprivilegierten Personen und Güter,*[1]) *während die Hansen seit alters ihren Zoll nach Ausweis der Privilegien oder nach besonderen Verträgen zahlten. In den Privilegien ist vorgesehen, daß sie von allen dort nicht genannten Gütern im Verhältnis zu den aufgeführten Zollsätzen zollen sollen.*

[1]) *Von 1497 Juli.*

Randbescheid: Der Finanzrat überweist die Bittschrift seinem Mitglied Albrecht van Loo zum Bericht. — 1565 (den 14. dach van april *1564* voor paesschen) *Apr. 14.*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or. — Verz.: K. J. I n. 2581, jedoch dort zu Apr. 8.

335. K. Friedrich II. von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma antwortet auf n. 124, ein Schreiben, das er März 27 durch den Überbringer dieses, den Sendeboten der Herzogin (bey zeigern, e. l. an uns abgefertigten[1]) *empfangen hat. Er hält die Sundsperre aufrecht, indem er die Berechtigung vornehmlich aus den Erbverträgen ableitet, ohne in der weitläuftigen Begründung ein neues Moment hinzuzufügen. Der König hat an Philipp II. einen seiner Räte abgefertigt. — Lund, 1565* (Datum Lunden sontags palmarum anno etc. im 65.) *Apr. 15.*

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 216–223, Or. Außen: presentate 8 mai anno 65 *Das. Bl. 229–231.* sommaire de la response du roy de Dennemarcke, escripte le 15. d'apvril *à* son alteze.

336. Hgin. Margaretha von Parma an Rostock und Wismar: hat Zeiger dieses ostwärts abgefertigt und ihm befohlen, mit beiden Städten über mündlich zu bezeichnende Dinge zu verhandeln. — Brüssel, 1565 Apr. 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 87, Entwurf.

337. Tag der Drei Städte Overyssels auf Anschreiben Kampens im Kloster Windesheim wegen der Obligation für das Hansehaus zu Antwerpen. — 1565 Apr. 30.

Aus StA Deventer, Reisebuch I.

Hiernae is *[Vuykoe Ripperda]* der drost *[von Salland]* affgegaen. Und so hefft der her L[ic.] Wintsszen den van Campen und Zwolle tho kennen gegeven van der verseglunge, die die van Colln van dese quatiers steden gesunnen und ettlicke als die van Soest, Munster, Wesell und Nymwegen gedaen, belangende die 10 000 Carolusgulden, soe sie tot erbouwunge des kopmanshuys binnen Antwerpen erlecht etc., datwelcke sie angenamen hebben den hoeren tho reportieren. Und liethen sich vermercken, die van Deventer konden die verseglunge niet weygern und het were schoen dem Weselschen recesse inverlyvet, dat die andere steden, soe die verseglunge niet deden, nochtans diegenige steden, so die verseglunge doen, schadeloes holden solden etc.

338. Sth. von Holland Wilhelm von Oranien an Hgin. Margaretha von Parma: aus dem Antwortschreiben des Königs von Dänemark, das der Edelmann, Überbringer dieses, mitbringt,[2]) wird die Herzogin von der Schwierigkeit vernehmen, die man für Hin- und Rückfahrt durch den Sund macht, sowie vom Steigen der Getreidepreise von 30 Goldgulden auf 50 pro Last seit 5 bis 6 Tagen mit steigender Tendenz (et que, à ceste occasion, ung last de bled, que l'on a vendu, passé cincq ou six jours, trente florins d'or, est monté jusques à cincquante, apparant se renchirir), *wenn man kein Mittel dagegen findet. Morgen reist Oranien nach Amsterdam, wo er sich über alles informieren und die Herzogin benachrichtigen wird. — Utrecht, 1565 Mai 6.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. Oraniens, Reg. 86 Bl. 71, Or. — Gedruckt: daraus Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne II S. 90.

[1]) *Wieznik, vgl. n. 339.* [2]) *n. 335.*

339. Relation des Adam von Wieznik[1]) über seine Reise nach Dänemark wegen der Sundsperre, ausgeführt im Auftrage des Hofs zu Brüssel, 1565 etwa Febr. 22 — Mai 7.

Inhalt: Als Grund der Sundsperre gibt der K. von Dänemark die Versorgung Schwedens mit Salz (1564) durch holländische Salzfahrer an. Die eigentliche Ursache ist Lübeck. Dessen Konflikt mit Schweden wegen des Moskowischen Handels. Begrenzung der holländischen Sundfahrt als Siegespreis. Lübecks Rüstungen. Wiezniks Abfertigung. Reichsräte Gegner der Sundschließung. Danzigs Haltung. Der K. von Polen. Der polnische Adel. Emdener Schiffahrt. Ein Bremer passiert als erster den Sund. Dänisches Fahrtverbot auf Danzig. Hamburg im Streit mit Dänemark. Hamburger Fahrt auf Norwegen und Island. Kaiserliche Gesandte in Lübeck. Klagen Amsterdams.

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 232, Or., ohne Unterschrift und Siegel

Rapport de Adam de Wieznik de son voyage et commission en Denemarcque.

Premierement le roy de Denemarcque a seré la riviere de la Sond, mectant en avant la principalle cause, pource que l'anne passé il y viendrent audit Denemarcque 8 batteaulx de Holande chargez de sel, desquelz les maroniers ont faict serment an tollieu de Elschenier et à l'admiral dudit roy de Denemarcque de non aller en Schweden, ce qu'ilz feirent, et y sont entrés et ont ravictaillé ledit pays de Schweden; car devant que lesdit batteaulx y estoient venuz, ung tonneau — auquel on enpaquete les herains — plain de sel valloit bien 30 dalders.[2])

Oultre ce le bruict est tel et il appert asses, qu'il est vray que ceulx de la ville de Lubicq sont la principalle cause d'icelle closture de la Sonde. Car devant la guerre, qui est entre le roy de Denemarcque et celluy de Schweden, lesdit de Lubicq ont conclud et accordé avecq touttes les aultres villes, qu'on nomme les Henstet, que nulle desdittes villes ne traffiqueroient en Mousscave et Narve, ce que lesdit de Lubicq n'ont point tenu, obtenant congé du roy de Denemarcque, de y pouvoir passer franchement. Et ont menez audit Mousscave plusiours batteaulx chargez de diverses sortes de marchandises, dont le roy de Schweden s'en contentoit mal et leur en advertisoit de s'en deporter; ce qu'ilz n'ont pas voullu faire, ains ont tousiours navigué audit Mousscave: Ledit roy de Schweden voiant cella prenoit tous leurs batteaulx, qu'il pouvoit avoir, venans dudit Mousscave, et pour une fois en print 18 batteaulx chargés et en tout il leur en a prins plus de 70 batteaulx chargez plains de biens, venans dudit Mousscave et de Narve. Pourtant ont ceulx de Lubicq commenché ceste presente guerre contre

[1]) *Adam de Wieznik, ein Böhme von Geburt, brauchte zu seiner Reise 75 Tage, Gachard, Rapport S. 332. Nach seiner Instruktion, daselbst 351 Bl. 265—266, Abschrift, ohne Nennung des Namens und undatiert, soll er das ihm auszuhändigende Schreiben (n. 322) dem König persönlich überreichen, jedoch nicht vorgeben, den Inhalt zu kennen. Ohne zuverlässige schriftliche Antwort (n. 335) soll er nicht zurückkehren. Unter der Hand hat er nachzufragen, wie der Bericht es angibt, unter anderm, was man in den „vornehmsten" Städten" von der Sundsperre halte* (was derselben ortten daz geschrai and wie sy die schlissung des Sonde verstehen), *ferner ob Botschafter von Frankreich, England, Schottland in Dänemark seien, und ob man auch bei Sundsperre nicht* uff sonderliche tax und passeport *passieren dürfe.*

[2]) *Vgl. Nr. 310, 331, 340.*

le roy de Schweden et se sont alliés avecq le roy de Denemarcque à telle condition, selon qu'on dict, que quant le roy de Denemarcque auroit gagné le royaulme de Schweden, qu'il cloreroit le Sond et ne laisseroit passer sinon 36 batteaulx de Holande par ledit Sond par an et que nul aultre que ceulx de Denemarcque et ceulx de Lubicq pourront passer par ledit Sont et trafficquer vers ledit Mousscau, Narve et Danssicq. Comme encoires plus amplement il appert que lesdit de Lubicq sont principalle cause d'icelle closture de la Sond[a]: Car ilz ont entierement demis tout leur train de marchandise pour s'esquiper et assister le roy de Denemarcq; car ilz auront ceste annee en mer bien 15 grandz batteaulx et 5 pincquen; bien qu'ilz ne peuvent trafficquer, ilz veullent que aussy nul[b] aultre ne trafique ny prouffite riens. Mememt quant j'estoye audit Denemarcque, pourchassant ma despeche, j'estoie tousiours remis jusques a tant que y vienerent deux deputtés de Lubicq le 9. jour d'avril vers le roy de Denemarcque, ausquelz ledit roy a faict grande chere. Et bientost apres leur venue j'eusse ma despeche, qu'estoit le 20 jour d'avril, le licentiat Jaspar Passelicq vint en mon logis à Copenhaguen me delivrant les lettres disant *Freundschafts-versicherungen und Empfehlungen an die Regentin; der Kg. habe Ritter* Jerg Lukh *an den Kg. von Spanien abgeschickt*, ayant plus ample charge d'asseurer sadite ma^te^ catolicque d'entretenir lesdites aliances.

On dit que aulcuns nobles du conseil ont eu grant argument contre le roy en sondit conseil, se malcontentant qu'il veult clore la Sond, et à mon partement on atendoit de jour à aultre la venue du roy à Copenhaghen et ledit conseil estoit deliberé à la venue dudit roy le remonstrer encoires dereschief de point clore la dite Sond.

Item il y eult audit Denemarcque ung deputté de la ville de Danssicq, qui se plaindoit de la closture de la Sond et pourchassa de pouvoir passer par icelle comme auparavant luy estant bien 12 sepmaines audit Denemarcq, me disant que ladite ville de Danssicqs s'en contentoit fort mal et combien que le roy de Polonie en conssentoit, ayant publié audit Danssicq que nulz maronier et abitans de ladite ville ne navigasse ne ça ne là par ledit Sond sans son passeport. De quoy ceulx de ladite ville de Danssicq n'en sont contens et ont aussy allencontre faict publier que nulz abitans de ladite ville de Danssicq ne navigasse nulle part sur le passport dudit roy de Polonie et que aussy ilz se tinssent quoy, sy longuement et jusques à tant que tous aultres pourront franchement passer par ladite Sond sur la paine d'estre banis à tousiours de la ville.

Aussy les vassaulx, gentilhommes et aultres au royaulme de Polonie se mecontentent que leur roy a conssenty à la closture de la Sond, donant à entendre, comme ledit roy leur seigneur guerroy avecq le Mussquebiter et que qu'ilz luy faillent donner des aydes pour icelle guerre sustenir et comme il scait que tous leurs principaulx revenuez sont en bledz et choses que se vendent anuellement au jour de 3 rois[1]) pour de la enmener hors du pays par ledit Sond, dont par ladite closture à la derrniere fois[c] desdit 3 rois

a) Comme-Sond, *im Text versehentlich wiederholt, wohl weil Verf. eine neue Seite beginnt.*
b) nur *B.*
c) foie *B.*
[1]) *Jan. 6.*

ilz n'avoient point venduz ung seul maucqault de leur dit bledz ny nulz aultres biens.

Item le 7. d'avril il y ariva à Copenhaghen le conte Jehan d'Embden, pour soliciter que les 11 batteaulx, qui estoient au mesme temps venuz d'Embden à Elschenir chargés de balast, affin qu'ilz puissent passer le Sond à Danssicq et illecq charger de bled et de pouvoir ramener audit pays d'Embden, mais à mon partement on ne les voullut point laisser passer.

Item cest yver passé il vient à Copenhagen ung maronnier de Bremen nommé Willem Halbeln, ayant ung bateau chargé de bled, quy demoura tout l'yver audit Copenhagen. Et le 7. jour d'avril dernier passé obtient de pouvoir passer avecq ledit bled à Amsterdam et c'estoit le premier batteau, qui a passé ceste anné le Sond.

Item le 3. jour d'avril dernier passé fust publié par le roy sur la maison de la ville de Copenhagen que nul de tous les batteaulz, qui estoit pour le present au havre audit Copenhagen, ne se parte point pour Danssicq, soit il Denois, Holandois au aultre, sur le paine de confiscquer tout.

Ceulx de Hamburch sont en picque et malle grace avecq le roy, et le roy de Denemarcque leur a deffendu toutes les navigations vers Eislant, Norweghen et la Sond.

Et en l'yver derrniere passé il y eult deux deputtes de ladicte ville de Hamburch en Denemarcque y estans long temps que le roy ne leur voullut donner audience. A la fin ilz declaroient leur comission au roy et estoit qu'il se plaincdoient de la closture de la Sonde et aussy de la deffensse que le roy leur a faict de poinct naviguer en Norweghen et Eislant, requerant audit roy de leur permectre de pouvoir naviguer lesdit pays de Eyslant et Norweghen et la Sond, comme ilz ont auparavant tousiours faict, affin que aussy ilz puissent estre payez, de ce que ceulx de Norweghen et Eislant leur sont redebables. Ilz eurent la responce qu'il prestassent audit roy 100 000 dalders une fois et il leur bailleroit pour plaige le pais de Holstain et leur octroyeroit de naviguer 10 havres en Eislant et Norweghen et les aultres havres ledit roy reservoit pour luy, lesquelz sont les plus proffitables pour ceulx de Hambourch, mais par la Sonde il ne peuvent naviguer; ce que lesdit de Hamburch n'ont pas voullu accepter et se sont partiz dudit Denemarcq, n'aiant riens faict et pour le present se tienent quoy, ne veullant en riens ayder audit roy.

Item le 26. d'avril il estoient venuz de Danssicq à Lubicq deux jeusnes seigneurs ambassadeurs de l'empereur et le lendemain ilz ont prins leur chemin vers Lunenburch; de leur charge on ne me sceut riens dire.

Item quant je passoye par Amsterdam le pourgmaistre de la ville se plaindit, comme le jour devant la saincte crois[1]) le bled valloit audit Amsterdam 36 fl. d'or le last et adoncq, quant je passoye par là, le last dycelluy bled valloit 50 fl. d'or, dont ledit pourgmestre craindoit la mutination du comun peuple[2]).

[1]) *Sept. 13.*
[2]) *Hier bricht der Bericht ab.*

340. *Eingabe von Pet. Reymerszon,*[1] *Olphert Hilckezon, Schiffer von Staveren, Jak. Claeszon, Schiffer von Purmerend, Joh. Govertszon, Ysbrant Claeszon, Hillebrant Corneliszon und Dierk Willemsson, Schiffer von Amsterdam nebst den Reedern ihrer Schiffe, sämtlich Kaufleute zu Amsterdam wohnhaft, an den König [Philipp II]: [1564] Juli 15 sind sie mit Salz aus den Niederlanden nach Riga gesegelt. Im Sund haben sie 14 oder 15 Tage gelegen, bis sie nach mehrfachem Ansuchen vom Zöllner zu Helsingör verzollt wurden, um nach Riga zu fahren; sie mußten jedoch geloben, bei Strafe an Leib, Schiff und Gut nicht nach Schweden zu laufen, es sei denn, daß sie mit Gewalt genommen würden. Unter Bornholm* (Bordeholm) *oder in der See sollten sie den dänischen Admiral*[2] *aufsuchen und falls er ihnen nicht die Fahrt auf Riga gestattete, nach Danzig segeln. Aug. 1 sind sie unter Bornholm beim Admiral angekommen und bei ihm bis Aug. 6 geblieben, bis er ihnen nach Riga zu segeln erlaubte. Aug. 8 ist ihnen auf der Fahrt dorthin ein Kriegsschiff von etwa 180 Lasten mit 38 Stücken Geschütz, darunter 14 metallene und ca. 300 „Mann Besatzung" an Bord gekommen. Der Kapitän schoß auf die Schiffe der Bittsteller, während diese bei dem stillen Wetter weit von einander waren, sich, auch wenn sie gewollt hätten, nicht beistehen noch ihre Schiffe nach Belieben lenken konnten. So hat der Schwede einem Schiff nach dem anderen Segel zu streichen befohlen und die Schiffer mit den Seebriefen durch sein eigenes Boot an Bord des Kriegsschiffes holen lassen. Während sie dort festgehalten wurden, sandte der Kapitän eigene Steuerleute auf die Schiffe der Supplikanten und brachte sie gegen ihren Willen nach Stockholm. Dort mußten sie ihr Salz dem König von Schweden überliefern, der ihnen nur 2 Thl. pro Tonne versprach und dafür Osemund, Tran, Butter, Wachs, Flachs, Talg, trockene Häute und andere schwedische Waren lieferte, deren Preis er selbst so hoch ansetzte, wie die Bittsteller ihn in den Niederlanden erzielen. Andere Schiffer, die freiwillig dorthin gekommen waren, hatten die Tonne gleiches Salz für vier Thl. bares Geld verkauft nach Ausweis der darüber angefertigten Certifikation. Bei der Ankunft in Danzig Nov. 22 hat der dortige Rat den Verkauf der Güter verboten, falls sie nicht den Erlös bei ihm deponierten oder genügend Kaution leisteten; als Grund des Verbots kennen die Bittsteller nur die „gemeine Sprache", daß der König von Schweden dem von Polen verfeindet sei. Nach Rücksprache mit ihren Reedern haben die Schiffer auf ihre Eingabe ein Fürschreiben an die Könige von Polen und Dänemark*[3] *und an die Stadt Danzig erhalten, mit der Forderung, Schiff und Gut aus dem Arrest zu entlassen und den Supplikanten freie Schiffahrt zu gestatten gemäß den Verträgen Karls V. und der Könige von Dänemark und Schweden und besonders in Hinblick auf den Zwang zur Fahrt nach Schweden. Der Bevollmächtigte des Königs von Dänemark hat sie zur Verantwortung vor den Rat von Danzig geladen. Obwohl sie dort weder* ratione delicti noch oock domicilii *zuständig sind, so haben die Bittsteller und ihre Reeder doch, um nicht das Recht zu verschmähen oder sich schuldig zu bekennen zu scheinen, den Advokaten am Hof von Holland Dr. Anton Hoffslach und*

[1] *Ist die gleiche Angelegenheit der 7 Salzschiffe wie n. 331; die Darstellung weicht jedoch in so zahlreichen Punkten ab, daß auch der Inhalt dieser Eingabe ausführlich wiedergegeben werden mußte.*

[2] *Herluf Tolle, vgl. Hasse, Seerüstungen S. 54.*

[3] *Ebenfalls in RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 234—236, Entwurf, ist von 1565 Febr. 12.*

Dr. Herm. Huysken bewogen, mit ihnen zu reisen und sie dort zu verteidigen. Bitte, den Rechtsbeiständen ein Schreiben an Danzig mitzugeben.

Bescheid: Me semble que les lettres ici requises se peuvent bien faire; quant à l'extrait dont ce porteur parle je vous prie de luy faire toute addresse.

Fürschreiben der Hgin. von Parma an Danzig. — Brüssel, 1565 Mai 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 84—85, Or., Bl. 83 (Bescheid); Bl. 81—82, Entwurf.

341. Hgin. Margaretha von Parma an den Sth. von Holland Wilhelm von Oranien auf n. 338: ersucht ihn und den Hof von Holland um Meinungsäußerung über ein in Aussicht genommenes Kornausfuhrverbot, das der zunehmenden Getreideteuerung steuern soll. — Brüssel, 1565 Mai 10.

RA Brüssel, Aud., Kspz. Oraniens, Reg. 86 Bl. 74, Entwurf. Überschrieben: Au prince d'Oranges. — *Gedruckt: daraus Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne II S. 92.*

Mon bon cousin, aiant entendu, tant par voz lettres du 6. de ce mois que par voix commune, le haulsement excessif et soubdain du pris du bled, et que, persistant le roy de Dennemarque à ne vouloir permectre le passaige du Sont, il fait à craindre que ledit pris montera de jour à aultre, y accedant mesmes le bon office, qu' en pareille saison d'encherissement de grains, sont bien coustumiers de faire les monopoliers, pour pousser à la roue: que pourra causer beaucop de troubles et inconveniens, si on n'y remedie et donne l'ordre requis, pour le principal desquelz a esté tenu, pour le passé, de deffendre l'issue hors des pays de par deçà, mesmes par mer es pays estrangers, combien que les marchans d'Oostlande, amenans leurs bledz à Amsterdam et aultre part, se sont tousjours plaintz. Et comme aucuns ont voulu soustenir que, deffendant l'issue, on a donné occasion aux Oisterlains de non amener leurs bledz par deçà, ains plustost à Emde, ou leur est libre de sortir, comm' ilz sont venuz, ce nonobstant, il a semblé tousjours que non-seulement ceste defence faisoit du bien au pays, mais ostoit le mescontentement, que les subjectz prendroient, sy, aians la disette au pays, ilz veoient transporter leurs bledz ailleurs, par quoy sembleroit maintenant expedient de renouveller les placcartz et deffenses precedens. Et neantmoins, j'en ay bien voulu prealablement avoir vostre advis et de ceux du conseil en Hollande: s'il sembloit necessaire, veu que aucuns disent qu'il n'y a nulle traicte de bledz hors du pays, estans ceulx d'Espaigne et aultres voisins, qui se souloient pourveoir par deçà, souffisamment fourniz, et conviendroit aussy regarder, sy on deffenderoit seulement le transport des bledz, qui sont cruz par deçà ou es pays voisins, amenez par les eaues doulces, comme de Cleves, Julliers et aultres, et laisser libre l'issue des bledz d'Oistlande que, par ci apres, on ameneroit par deçà, pour oster toute ocasion de plainte et de non les y apporter. Surquoy vous prie me rescripvre vostre advis, et cependant, si treuvez que aucunes navires soient chargees ou chargent bledz, pour les transporter es pays estrangers, que les faictes arrester, et actendre l'ordonnance et resolution, que je trouveray convenir prendre sur l' advis que avec lesdits du conseil donnerez sur ce que dessus. Atant, mon bon cousin, je prye le createur vous avoir en sa tres-sainte garde. De Bruxelles, le 10. jour de may 1565.

342. Auszug aus Mitteilungen [eines niederländischen Kundschafters] über die Seerüstungen Lübecks, die Werbungen und Verbindungen Schwedens in Mecklenburg und einen lübisch-mecklenburgischen Zwischenfall wegen eines Kauffahrers von Reval vor Wismar. — [Zu 1565 Mai 12].

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 291 Bl. 226 u. 228, Or. Die Zeitung wurde vom Sth. von Friesland-Overyssel Graf Aremberg an die Hgin. von Parma als Bericht eines seiner vers les quartiers d'Oistlande et Denemarcque *abgeschickten Kundschafter gesandt. — Vollenhove, 1565 Mai 12; Bl. 224–225, Or.*

Neue zeitung ist hie nicht sonderlichs vorhanden, allein das die stadt Lubegk ihre schiffe von orlage stadtlich widder auszgerustet haben, und sein alle abgefertiget in die sehe nach dem eylandt Bornholm, des kunigs zu Dennemarcken seiner orlages-schiffe alda zugewartten und alsdan desz kunings von Schweden schieffe zu suechen.

Im landt zu Mecklenburgk ist es itzundt von kriegshendelen gar still, allein das da des konings von Sweden commissari mit nhamen Lazarus Muller, ein Deutscher, binnen der stadt Rostock ligt. Derselbige hat von wegen des konigs zu Schweden etliche haupt- und kriegsleute bestellt und besprochen, welche sich noch heimblich mit befelhabern thuen bewerben umb knechte und kriegsleute, so uff einen guten, loblichen herren vortroistet werden. Die knechte habn auch desfals im landt zu Mecklenburgh und im landt zu Sachszen an der Elve bei den pauren frei gardent. Es ist auch der obrester Christoffer von Wriszbergk und er Friederich Spett, Casper Kiszter im landt zu Mecklenburgk, und der obrester Wriszbergk und Friederich Spett sein bey hertzog Hansz zu Mekelenburgk gar woll enthalten und sonderlich der obrester Wriszbergk ist des fursten rath mit. Und hertzog Hans hat ihm in der stadt Wiszmar sein anpart des furstenlichen hoves zor wonungh ingethan, aber er ist gleichwoll die meisten zeit bei hertzog Hans uff dem hausz Schwerin. Ich werde auch eigentlich und warhafftich berichtett das der obrester Wriszbergk und Friderich Spett und Casper Kiszter von dem konig zu Sweden bestelt sein, ein ieder ein regiment deutscher knechte zu richten, Wriszbergk aber etwas meher in dem spill und handell sein wirdt; darauff sie auch ihre hauptleuthe bestelt habn, welche sich auch mit befelhabern bewerben. Idoch gar heimblich sie ihr dingk practicieren, warten uff gelt und bescheit des kunigs zu Sweden. Wan seine schiffe nun aus Schweden kommen, darnach sich der handell schicken wirdt und einen stadtlichen vorthganck gewinnen oder es wirt disz jair damit ghar abesein. Man sagt, es haben sich auch hertzog Hansz zu Meklenburgh und hertzog Frantz zu Sachzen mit dem Sweden eingelaiszen, zu behoiff der kriegshendell lauffpletze ihn iren furstenthumben zu vergunstigen. Es sollen auch von diesen genennten fursten etliche reuther zu den knechten uffgebracht werden.

Was belanget das geschrey der kriegsrustung, so verlauffen winters im landt zu Mecklenburgk erschollen, war disz die ursach, das ein groisz schiff mit kauffmannsguiteren gekommen von der stadt Reval in Lyfflandt, wilche stadt sich in schutz und schirm des kunigs zu Sweden begeben hat. Und dasselbige schiff wolte mit den kauffmansguitern an die statt Wiszmar. So kommen die Lubegkschen darhinter, das disz Revellschiff vor ihne in den

Meklenburgschen have in der Wiszmar lieffe,[1]) leufft aldair in den slick, das die Lubegschen schiffe dair nicht ankhomen konnen. Das schiff von Reval schicket an das landt und klagett, und der obrester Christoffer Wriszbergk ist doselbst binnen der stadt Wiszmar und rucket aldo mit etlichen groben geschutz auch knechten und burgeren nach dem strande, dasselbige schiff von Reval auffm Meckelenburgischen strome vor den Lubegkschen zu vortedingen mit schieszen. In der nacht aber khomen der von Lubegk ihre kleinen schiffe alsz boiger, pincken und jachte und fallen den kopfart an und plundern ihn nach allem irem gefallen. Hernach nimpt der oberster Wriszbergk reuter und knechte und schlegt der stat Lubegk zwey groisze dorffer ausz und plundert die auch seins gefallens, nimbt auch mit sich khue und pferde. Darausz zwischen hertzog Hansz zu Mecklenburgk und der stadt Lubegk sodan groll und nydt wardt, das es schir were zum krieg geraten, welchs auch Wriszbergk gern gesehen hette. Daruff auch viell landtsknechte in das lant zu Meckelenburgh lieffen und dahin bescheiden worden. Aber der furst hertzog Hansz hielt einen landtagk mit seinen brudern, auch rittern, freihern und landschafft, die habens widerraten und haben das widerumb zwischen den fursten und der stadt Lubgk gestillett. Es sicht mich also an, das es woll nicht lange wären konte.

343. Der Hof von Holland an Sth. Wilhelm von Oranien: übersendet einen an demselben Tage eingelaufenen, an Oranien und den Hof adressierten Brief der Hgin. Margaretha,[2]) der Gegenmaßregeln gegen die Kornteuerung behandelt (mentie makende, omme jegens die subite rysinghe ende uuytnemende dierte vant cooren eenige oordre te stellen). *Der Hof hat heute erfahren, daß der Kornpreis in Amsterdam um 8—10 Goldgulden plötzlich gefallen ist* (tot 8 ofte 10 goudt guldens subytelicken affgeslagen es) *und daß große Kornzufuhr von Osten erwartet wird. Die Erfahrung lehrt, daß,* wanneer van zyne ma^ts^ wegen bevoelen es geweest provisie van cooren te doen ende d'uytvoeringhe van 't cooren verboeden werdt, *Preissteigerung eintritt, wie es ihrem Kollegen Arnolt Sasbout, der bei dem Adressaten anwesend ist, wohl bekannt ist. Der Hof rät daher ab, die in dem Briefe der Herzogin Margaretha erwähnte Publikation der alten Statuten* (statuyten) *und Ordonnanzen vorzunehmen. — Haag, 1565 Mai 14.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 81, Or.

344. Eingabe der Gewerbs- und Kaufleute des Fürstentums Cleve an H. Wilhelm von Cleve: Dank für Verwendung beim Prinzen von Oranien und der Herzogin von Parma behufs Abschaffung des neuen Weinzolls zu Dordrecht,[3]) wo von jedem Fuder 1 Thl. erhoben wird. Die „gemeinen Kauf- und Gewerbsleute" haben freilich vor etwa zehn Jahren während des spanisch-französischen Krieges und zur Zeit der großen Unsicherheit der See, zumal für Heringsbüsen und andere Fischer, den Zoll auf 4 Jahre und bei weiterer Kriegsgefahr auf weitere 4 Jahre zugelassen. Während des Friedens dürfen die niederländischen Stände ohne Einwilligung der fremden Kaufleute den Zoll

[1]) *Nach Koppmann, Hans. Gbll. Jg. 1885 S. 136 wurde das Revalsche Schiff von einer Lübischen Pinke in die Golvitz verfolgt.*

[2]) *Fehlt hier, ist offenbar n. 341. — Der Bote hatte, wie der Hof hinzufügt, gleiche Schreiben an die Höfe von Utrecht und Friesland.*

[3]) *Vgl. n. 313.*

aber nicht erheben. Man fordert gleiche Belastung der niederländischen Untertanen, die Rheinhandel treiben, vom Herzog und den anderen Fürsten deutscher Nation am Rhein.

Begleitschreiben des Herzogs an Herzogin Margaretha von Parma als Antwort auf n. 313 mit der Bitte, bei den Ständen und sonst (by den staten der lande und dair idt sunst nodig) *Schritte um Abschaffung des neuen Dordrechter Imposts zu tun. — Cleve, 1565 Mai 15.*

RA Brüssel Secr. allem. 361 Bl. 181—182, Abschrift; Bl. 175, Or.

345. Sth. von Holland Wilhelm von Oranien an Hgin. Margaretha von Parma: gibt die versprochenen Informationen aus Amsterdam über die durch die Sundsperre hervorgerufene Getreideteuerung und Schädigung der Schifffahrt. An 200 Schiffe warten auf die Sundpassage. Deputation Amsterdams an die Herzogin. Gewaltsame Sundpassage und Besendung des Königs von Dänemark; letzteres empfohlen. Vorgehen gegen die Getreidemonopoler. Durchreise eines dänischen Edelmanns nach Spanien. — Amsterdam, 1565 Mai 16.

Nachschrift: Bessere Nachrichten aus dem Sunde.

B aus RA Brüssel, Aud., Kspz. Oraniens, Reg. 86 Bl. 75—76, Or. — Gedruckt: daraus Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne II S. 94—97.

A Madame.

Madame, suivant qu 'avois escript à vostre alteze qu'arrivant en Amstelredamme, y m'enquerrerois particulierement, en quelz termes les choses y seroient, à cause du haulcement et rencherissement des bledz, procedant de la cloture du Zondt, je m'en suis enquis bien avant, et treuve certes, que les magistratz, tant de ceste ville que autres de ce pays, sont bien empeschez, pour y mettre quelque remede, tant pour la crainte, qu'ilz ont que le soille d'Oistlande, valissant desia cinquante-deux florins d'or le last et le froment septante-deux, se pourra encoires haulcer de jour à aultre, que aussi toute la traficque d'Oistlande cesse, dont la principalle négociation, tant de ceste ville, que de tout le pays de Hollande, depend, et leur vient inestimable interest, à cause que toutes les navires, accoustumees naviguer en ceste saison, sont desja la pluspart parties, et sont contraint celles, qui sont prestes, entretenir de maronniers, bootsgesellen et d'autres choses necessaires, sans en tirer aucun service ny proufit. En oultre, madame, estans hier arrivez icy deux navires dudit Zondt, disoient les maronnierss qui'l y a bien deux cens navires, qui sont là, attendans en espoir passer oultre, lesquelz le roy de Denemarcque ne permect entrer aucun port, de sorte qu'avec la premiere tempeste sont en grant dangier se perdre.

Ceulx de ceste ville envoient leurs deputez vers vostre alteze, pour declairer à icelle le tout plus amplement, et supplier d'avoir quelque remede. Et de ma part, madame, pour en donner advis, m'en treuve bien perplex, comme l'on en pourroit user: car les choses ne peuvent demourer en telz termes, sans tumber en grans inconveniens. Et me semble, madame, soubz correction treshumble, qu'il n'y a en cecy que deux remedes; l'ung sur mer, tellement, que, par force, l'on pourroit passer et repasser ledit Zondt, lequel remede neantmoins est difficile, à cause de peu de moien qu'il y a dresser quelque armee, et oires qu'il y en eust, il seroit hazardeux; car, courant le

bruit que sa majesté s'armasse par decà, le bled, lequel l'on ne pourroit esperer mener de Dansicq, Poloigne et d'ailleurs en ce pays, sinon par force, se haulcheroit au double, et toutes noz navires, estans par delà, seroient en dangier d'estre prises ou perdues. Avecq cela, se mectre en une guerre, il ne se pourroit faire que avecq tres-grande perte et dommaige de ces pays, oires que, avecq la force de sa majeste l'on en viendroit, comme je pense, à bonne fin. L'autre remede seroit, madame, d'envoier quelcun de qualite et agreable, pour traicter avecq ledit roy, ou, en cas qu'il ne vouldroit ouvrir ledit Zondt, pour les raisons qu'il allegue qu'en ce faisant son ennemi en est fortifié, que, pour le moins, il laississe passer les navires venans d'Oost, et les nostres chargez seullement de balasst, dont son ennemy ne peult tirer proufit, ce que je pense l'on eust obtenu, si l'on eust envoié ung personaige vers ledit roy, suivant ce que vostre alteze l'avoit une fois resolue. Il seroit bon aussi, madame, faire quelque ordonnance sur ces monopoleurs de bled; lesquelz, oires que le Zondt fusse ouvert, et qu'il y a encoires grande quantité de bled bon marchie à Danssicq et au royaume de Poloigne, ilz cercheront toutes practicques pour faire continuer la chiereté dudit bled, à cause de la petite apparence qu'il y a à present d'avoir en ce pays une fertile annee, ne fut que, par icelle ordonnance, il y fusse obvié, estant à craindre que aucuns desdits monopoleurs sont cause de la fermeture dudit Zondt, pour tant plus chierement vendre leursdis bledz.

Il y a passé icy ung gentilhomme du roy de Dennemarcque allant vers sa majesté en Espaigne; lequel, comm'il me dit, y pensoit aller droit, sans passer ces pays. Je pense qu'il ne porte autre chose que l'excusation de la fermeture dudit Zondt, et l'esperance de briefve ouverture; car, comme je povois entendre, l'on est aprés pour faire l'accord entre les roys de Dennemarquen et Zwede. Il me dit, puisqu'il lui convenoit passer par Bruxelles, estoit mary n'avoir aucunes lettres de son maistre à vostre alteze; que, neantmoins, il baiseroit les mains à icelle: ce que tiens il aura fait. Il passoit icy en si grande dilligence, qu'il n'estoit icy que trois ou quatre heures. Sur ce, madame, baisant trés-humblement les mains de vostre alteze, je prieray Dieu donner à icelle santé et longue vie. D'Amstelredam, le 16. jour de may 1565.

Madame, depuis cestes escriptes, j'ay eu nouvelles que les deux cens navires dont est faites mention en mes lettres, qui estoient en dangier se perdre, le roy les a fait entrer au port, et que trois navires, tant de Dansicq que autres, sont desjà passez: qu'est signe, comme j'espere, l'on laissera aussi bientot passer les nostres. De ce qu'entendray davantaige, ne fauldray en advertir vostre alteze.

De vostre alteze tres-humble serviteur

Eigenhändig: Guillaume de Nassau.

346. Sth. von Holland Wilhelm von Oranien an Hgin. Margaretha von Parma auf n. 341: übersendet n. 343 worüber er mit den Räten de Waerdt und Sasbout zu Amsterdam beraten hat. Sie empfehlen wegen der darin angegebenen Gründe und weil das Getreide zu Amsterdam 10 Goldgulden pro Last im Preise gesunken ist, die Publikation der Ausfuhrverbote noch aufzuschieben, inzwischen aber gegen die Getreidemonopoler eine Verordnung zu erlassen, worüber der Statthalter seinen Vorschlag mit dem ersten einsenden

wird. Findet er indessen Schiffe, die Getreide nach fremden Ländern führen wollen, von denen ihm bisher nichts bekannt geworden ist, so wird er sie arrestieren und Bescheid der Herzogin abwarten. — Amsterdam, 1565 Mai 16.

RA Brüssel, Aud., Kspz. Oraniens, Reg. 86 Bl. 79, Or. — Gedruckt: daraus Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne II S. 99.

347. Eingabe der Staaten von Holland an Hgin. Margaretha von Parma: Die Regentin möge beim K. von Dänemark by enige middelen, die goet ende daertoe bequaem zullen bevonden worden, *die Öffnung des Sundes und freien Verkehr ostwärts bewirken.*

Der Randbescheid erkennt die Notwendigkeit des Schrittes an und verspricht schleunige Absendung einer parsonnaige de qualité. *— Brüssel, 1565 Mai 20.*

RA Haag, Holland 2578, Abschr. mit frz. Apostille; ebd. Entw. u. Abschr. ohne Apostille. Gedruckt: Resolutien 1565 S. 10, mit nl. Apostille.

348. Hgin. Margaretha von Parma an Reval: verwendet sich aufs neue für Vigilius Hoebeler von Kampen,[1]) den Reval auf Klagen gegen die Bürger verweist. Wie die Stadt einen Teil des Gutes herausgegeben hat, so möge sie ihm auch den Rest zustellen. — Brüssel, 1565 Mai 21.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 73–74, Entwurf. Verwendung bei König Erich von Schweden in dieser Sache 353 Bl. 16–20, 29, 31.

349. Hgin. Margaretha von Parma an Sth. von Holland Wilhelm von Oranien: teilt mit, daß, nachdem die Deputierten der Staaten von Holland wegen der Schließung des Sundes vorstellig geworden sind, man trotz der Reise des dänischen Rats nach Spanien den Herrn von Boxtel an den König von Dänemark senden wird, dessen Instruktionen Oranien bei seiner Durchreise wird einsehen können. Die Deputation der Staaten von Holland hat man nur von den getroffenen Maßnahmen verständigen können. — Brüssel, 1565 Mai 22.

RA Brüssel, Aud., Kspz. Oraniens, Reg. 86 Bl. 82–83, Entwurf. Gedruckt: daraus Gachard Correspondance de Guillaume le Taciturne II.

A mon bon cousin le prince d'Oranges. Mon bon cousin, les deputez des estatz d'Hollande, selon que me l'escripvez, sont icy venu se doulloir de la cloture de la Sond, me remonstrer les grands inconveniens apparens d'en suyvre par la continuation, et me requerir pour remede là-dessus. Sur quoy aiant esté deliberé en conseil, et bien consideré les remonstrances desdits deputez, signamment que ceste cloture n'estoit seulement pour mectre ledit pays d'Hollande en cherté et disette de grains, mais generalement tous les pays de pardeca, chose entierement desraisonnable, inique et sentant plus inimitié que amitié ou bonne alliance et voisinage, il s'est resolu apres aussy avoir veu ce que m'en escripvez tres- prudamment de renvoyer vers le roy de Denemarcque pour l'ouverture de ladite Sond, nonobstant l'envoy d'ung de ses conseilliers vers le roy monseigneur, et sans attendre son retour; lequel, par aventure, se pourroit encoires longuement differer, à tres-grand preiudice et dommaige de cesdits pays, subiectz, manans et habitans d'iceulx, puis mesmes que cest affaire ne concerne l'Espaigne, mes ces pays, au gouvernement desquelz estant moy icy, c'est à moy qui en touche la cure, et que partant plus proprement il se fust addressé à moy,

[1]) *Vgl. n. 194.*

s'il y avoit quelque chose à remonstrer en cest endroict, et que, par la lettre de sa majesté, que se luy envoyera, escripte sur l'advertence, que je luy avoye faicte de ceste cloture, il pourra bien entendre et cognoistre, combien elle luy desplaist, et qu'il peult bien penser que ce que ledit conseillier, envoyé en Espaigne, exposera à sa majesté, icelle, comme chose concernant principallement ces pays, remectra cestepart, et enfin que son amitié et alliance nous seroit fort ennuyeuse, chiere et griefve, quand, pour l'accommoder contre son ennemy, tolerant ladite cloture, commil semble requerir, nous nous en debvrions si grandement sentir par decà. Et, pour luy faire tant myeulx considerer que l'affaire se estime et prend par decà à coeur, comme il se doibt, selon son importance et consequence, il a semblé bien autoriser ceste legation par envoy de quelque personne de qualité: pour laquelle l'on s'est advisé du seigneur de Bocxtel, lieutenant de la compaignie d'hommes d'armes de vostre charge, lequel est pour cela mandé icy. Et, veuillant accepter ceste charge, comme je veulx esperer qu'il fera, à l'induction et persuasion de ces seigneurs, luy sera baillee instruction y servante, laquelle, comme il vous pourra veoir par chemin, si tant sera qu'il sera depesché devant vostre arrivée icy, vous pourrez plus amplement entendre de luy. Dont, mon bon cousin, j'ay bien voullu vous advertir, et que ce que s'est respondu ausdits deputez des estatz d'Hollande a esté, en somme, leur dire les debvoirez, que se vont faire derechief devers ledit roy de Denemarcque par ledit envoy. Atant, mon bon cousin, je prie le créateur vous avoir en sa tressaincte garde. De Bruxelles, le 22. jour de may 1565.

Vostre bonne cousine.

350. Hgin. Margaretha von Parma an H. Wilhelm von Cleve auf n. 344: schlägt die Bitte um Abschaffung des neuen Weinimposts oder -Zolles zu Dordrecht ab, der von jedem Ohm Wein 5 Stüver brab. beträgt, da er zu Friedens- und Kriegszeiten verschiedentlich von den Generalständen bewilligt, nicht die durchgehenden Weine, sondern nur die im Lande konsumierten trifft, so daß der Weintrinker den Aufschlag zahlt; auch hat der Verkäufer drei Monate Frist, innerhalb derer er mit dem vom Käufer erhaltenen Gelde den Zoll bezahlen kann. — Brüssel, 1565 Mai 25.

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 183—184, Entwurf.

351. [Der Tresorier der Staaten von Holland][1]) Aert Coebel an den Landesadvokaten von Holland Mag. Jak. van Eynde zu Brüssel: unterrichtet ihn u. a. von der Stellung der Staaten von Holland zur Sundschließung, insbesondere zur Möglichkeit eines Krieges mit Dänemark. (Die edelen ende gedeputeerden van den ses grooten steeden alhier wezende hebben gevisiteert de requeste by den gedeputeerden aldaer overgegeven mitsgaders d'apostille van haer hoocheyt ende de middelen, waeromme den dachvaert alhier geleyt es. Hoewel datze wel aenmercken, dat de sluytinge van de Sont is van quader consequentie, die juris publici is, dat de coninck de scippers affneemt haer zeebrieven, twelck genouch smaect hostilia; dat de saisoen passeert; dat de schade, die daer deur geleden wert, meerder is dan een gheeringh oorloghe costen soude; dat oick te beduchten is, dat de co. van Denemarcken niet meer en zal obedieren het tweede versouck, dan hy

[1]) *Nach Guicciardini frz. Ausgabe S. 243.*

gedaen heeft, ende dat die van Danswyck lichtelick zouden moegen doer aldusdanige oirsaicken huere pontcamere sluyten, nochtans en hebben niet connen bevinden, dat die van Hollant in zulcke qualyteit ende gesteltenisse nu zyn, datze zouden moegen eenich oorloge alleene te voeren, ten waere dat alle d'ander landen dese zaicke hem mede becroenen als hemlieden mede betreffende, die welcke eer in tyden van diren tyt gebreck zouden lyden dan die van Hollant, van den welcke d'andere landen gespyst moeten werden. Daeromme behooren wel te bedencken, dat die van Hollandt mede heure frontieren helpen defendeeren ende beschermen. Ende dat tzelve zoude gedaen werden by auctorizatie ende advys van de co ma[t], oickmede verstaende, dat de Sont nu open zoude zyn ende dat de ballastscheepen gepasseert zyn ende d'ander scheepen van Danswyck van gelycken: Waer deur eensdeels cesseert ons grief, bysonder oick dattet in Engelandt, in Spaengien noch op eenige frontieren van onsen gebueren geen gebreck van coorn en is, zulcx als ghy by de resolutie zult zien, die ick uwer l. hier beneffens overzende, omme geen redyten te maicken). — *[Haag] 1565* (Den lesten mey 1565) *Mai 31.*

RA Haag, Holland 2578, Or. m. S.

352. Instruktion für Joh. von Horn, Freiherrn zu Boxtel, Herrn zu Baucigny, Lockhre, Kessel etc. zu einer Gesandtschaftsreise[1]) *im Auftrag der Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark.*

Der Gesandte soll die Antwort auf n. 310, Anzeige der Sundschließung überbringen. Etwaige Zufuhr an die Schweden ist gegen den Willen der Herzogin geschehen: Die wegen des Salztransports angeschuldigten Schiffer sind zum Prozeß nach Danzig unterwegs; man hat sie in den Niederlanden mit Fug nicht anhalten können, da sie sich freiwillig dem Recht stellten. Diese Sachen würden von einigen dahin gedeutet, daß der König durch die vorgenommene Sundschließung nicht so sehr den Frieden, als seinen Eigennutz im Auge hat, da er, wie berichtet wird, seit der Sperrung der Ströme von jeder Last passierender Waren und Kaufmannsgüter einen Thaler außer allen anderen Zollgerechtigkeiten erhebt.

Da der Erbvertrag nicht nur von Christian III. als Hauptkontrahent, sondern auch von Gustav Wasa, wenn auch später,[2]) *ratifiziert worden ist, so ist von niederländischer Seite von irgend welcher Parteinahme abzusehen.*

Während niederländische Schiffer auf dieser Seite des Sundes mit Ballast oder sonstigen Waren von geringem Wert und auf jener Seite mit Korn angehalten sind, hat man unter anderem auch einem Bremer Schiff die Durchfahrt erlaubt[3]).

Wird die freie Sundfahrt nicht bewilligt, so sollen die Gesandten[4]) *dahin wirken* (uff dieses mitel handlen), *daß die Schiffer zu Helsingör Kaution leisten, „dem Schweden weder Waffen, Geschütz, Pulver noch andere dergleichen Kriegsmunition" zuzuführen. Wird auch dies abgeschlagen, so sollen sie darauf dringen, daß die Schiffahrt mit Ballast nach Danzig, Riga und*

[1]) *Die Gesandschaft ging nicht ab, vgl. n. 357.*
[2]) *1550 Okt. 3.*
[3]) *Mitteilung Wiezniks, vgl. S. 125.*
[4]) *Nämlich Horn und seine Begleiter, die ihm beigegeben worden wären.*

andere benachbarte neutrale Städte (und andere der ortten umbligende unpartheische stette), *wo sie Korn und andere Waren als Rückfracht für die Niederlande einnehmen, bewilligt wird.*

Viele legen die dänische Besendung Philipps II. dahin aus, daß der König von Dänemark dadurch Zeit gewinnt, während „die bequemste und beste Gelegenheit der Schiffahrt" verloren geht. Die niederländische Regierung ist eher zuständig.

Das Verbot der Kriegszufuhr an Schweden soll erneuert werden. — Brüssel, 1565 Mai 31.

RA Brüssel, Secr. allem. 351 Bl. 254—263, zweiter maßgebender Entwurf. Die übrigen Akten dieser aufgegebenen Gesandschaft daselbst, so Bl. 244 bis 253, erster Entwurf, versehentlich an K. Christian gerichtet, ohne Datum; Bl. 267—268, Reinschrift, Anfangs- und Schlußblatt. Die Unterschriften Margarethas und Scharbergers sind durchstrichen; Bl. 269—272, sommaire de l'instruction, *ohne Angabe des Namens der Gesandten. — Das Beglaubigungsschreiben, wonach hier die Titel des Gesandten angegeben sind, Bl. 264, Entwurf, und Bl. 243, Reinschrift mit gleichfalls durchstrichenen Unterschriften. — Ein Memorial* (Memory, *außen als* instruction particuliere pour monsieur de Boxtel *bezeichnet), gleichfalls von Mai 31 gibt dem Gesandten auf, zurückzukehren, wenn er „zwischen hier und Lingen" von der Öffnung des Sundes erfährt, ohne daß neue Auflagen erhoben werden. Ist dies aber der Fall, so hat er die Reise fortzusetzen und auf ihre Abschaffung zu dringen; Bl. 273—274, Reinschrift.*

353. Hgin. Margaretha von Parma an Köln: schlägt dessen Ersuchen um Aufhebung des Dordrechter Weinzolls mit den in n. 350 entwickelten Argumenten gleichfalls ab. — Brüssel, 1565 Juni 6.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 86 a, Entw. — Verz.: K. J. I n. 2615.

354. Akten betr. Arrest von Waren des Antwerper Hansekaufmanns Herm. Bolman zu Kopenhagen. — 1565 Juni 14 bis Juli 29.

RA Brüssel, Secrét. d'Et. allem. 351.
I a) Bl. 278 Bittschrift, frz.
β) Bl. 275 f. Fürschrift, [15]65 Juni 14.
II. 352 Bl. 3—8, Or. mit Spuren des Signets. Dänische Antwort auf I β, von Bolmans Sachwalter Weichmann überbracht am 29. Juli 65.
III. 352 Bl. 211 f. Abschrift I β, nebst Anhang, das den Überbringer Hans Paschen empfiehlt, 67 März 14.

Hermann Bolman hat am 30. Juni 1564 vom K. von Dänemark auf den Namen Heinr. Bolmans, son frere jeusne homme à marier, *Faktor für ihn zu Danzig, Lübeck* et la entour *einen Paß erhalten, um ein Schiff mit Tuch u. a. zur Narwa zu führen.*[1]) *hat daraufhin zu Lübeck von einem seiner Faktoren Hans Suiderman nach Kopenhagen zur Durchfahrt durch den Sund Tücher in Ballen, Spitzen, Pfeffer in Tonnen schaffen lassen. Dieselben sind von einem Kopenhagener Kaufmann* Arent Haeck und consors, *die gegen Reval Repressalien üben wollen, als den Bolmans zu Riga gehörig arrestiert.*[2])

[1]) *Paß: Bl. 279 f. Vidimus der* aldermanne und kauffmansrath des Bruggischen deutscher Antze itz binnen Anthwarpen residerenden cunthoirs *vom 26. Mai 65 auf Ansuchen* des erbaren Herman Bolman, osterlingischen kauffmans. — *Spuren des Kontorsiegels.*

[2]) *Bringt Certifikat Revals bei, daß keine Verbindung mit seinem Vater besteht, vom 1. März 65, fehlt hier.*

Bittet um Fürschrift, zumal dies Vorgehen seroit de fort maulvaise consequence et prejudiciable au suppliant pareillement a tous estrangiers qui soubs la protection de sa ma^te^ se retirent de leur pais naturel à faire leur residence et negociation aux pais de pardeca. (Ia).

Der König hat die verwickelte Sache untersucht,[1]) *sie ist noch nicht geklärt;*[2]) *er bittet die Regentin, dem Prozeß in Kopenhagen freien Lauf zu lassen, will mit Aufhebung des Arrests bis zum Frieden warten (II).*

Weitere Verfolgung der Angelegenheit wird durch III belegt (1567).

355. Schutzbrief der Hgin. Margaretha von Parma für Caspar Meensinckh, der Waren zu Amsterdam in ein Schiff geladen hat, um damit ostwärts zu segeln. — Brüssel, [15]65 Juni 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 246, Entwurf. Vgl. n. 218, 220.

356. Eingabe des Goossen Janß, Schiffer des „Droogenboom", von Middelburg (Seeland) an die Hgin. Margaretha von Parma: Goossen ist vor etwa drei Monaten mit französischen und spanischen Weinen nebst „Fastenfrucht, Spezerei und Krämerei," meistens ihm gehörig, op zyne aventure als cooplieden, *von Arnemuiden nach dem Belt* (de havene van der Beelt) *zur Weiterfahrt nach Danzig oder nach benachbarten Häfen gesegelt, wo er sein Gut verkaufen wollte. Durch Unwetter zum Kalmarsund* (omtrent der havene van Calmersonde onder't coninckrycke van Zweden) *verschlagen, ist er von einer dort vor Anker liegenden lübischen Jacht mit Gewalt nach Lübeck geführt, die den „Droogenboom" und seine Ladung zur Prise erklärt, da Goossen unter Schweden befunden sei und die Schweden, die Feinde des Königs von Dänemark habe verproviantieren wollen. Ohne auf die Neutralität der Niederländer zu achten, hat der Kapitän der Jacht den Bittsteller zu Lübeck ins Gefängnis werfen und die Ladung arrestieren lassen. Da während des dänisch-schwedischen Krieges niederländischen Untertanen keine Handelsfahrt verboten ist, ebensowenig wie umgekehrt den Dänen und Schweden, so bittet Goossen, Weiterfahrt nach Danzig oder Rückkehr von Lübeck zu erwirken.*

Fürschreiben der Herzogin an Lübeck. — Brüssel, 1565 Juni 25.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 89, Or., mit dem Vermerk: sermo duciszae; *Bl. 87–88, Entwurf.*

357. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: antwortet erst jetzt auf n. 335, da sie ihr Vorhaben, schriftlich oder durch eine Gesandtschaft zu erwidern, aufgab, um Philipps II. Entschluß nicht vorzugreifen: Nachdem aber Philipp II. den an ihn geschickten Gesandten an die Regentin verwies, hat dieser heute seine mündliche Werbung vorgebracht, „die allein auf Sperrung des Sundes und verdächtiger Zufuhr" seitens niederländischer Untertanen „beruht." Wird die „vorgenommene[3]) *Universalschließung" aufrecht erhalten, so wird die Erbeinung hinfällig, was den*

[1]) *Übersendet Certifikat Kopenhagens, vom 13. März 65. 351 Bl. 238, enthaltend einen Kaufmannsbrief des Reinh.* van Bucken *an* Johan van Gelderen, *Lübeck 65 Jan. 20. Eingang u. Schlußformel des Rats, hier dänisch; deutsch Bl. 215.*

[2]) *Die Tuche waren bei dem dänischen Untertanen Johann von Geldern eingelegt, sollten Frühjahr 65 auf Kopenhagener Schiffen, wie das* geschrey gewesen, *nach Kopenhagen abgehen.*

[3]) *Im Text unterstrichen.*

handelsfreundlichen Absichten der Begründer nicht entspricht (an inen selbst unkrefftig und in alweg der contrahenten gemueth, die dan in disem fall neben vertruelicher freundtschafft und correspondentz auch furnemblich die befurderung algemainer commercien gesuecht, zuwider were). *Aus dem Anerbieten des Königs sind aber seine freundlichen Absichten bekannt. Nachdem schon etliche niederländische Schiffe wieder den Sund passiert haben, möge der König auch etwaige Neuauflagen, über welche die Herzogin jedoch zur Zeit noch nicht eigentlich unterrichtet ist, abschaffen. — Brüssel, 1565 Juli 7.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 1–2, Entwurf.

358. Eingabe Ostendes an den König [Philipp II.]: Zehn Ostender Schiffe, von denen sechs nach Danzig, vier nach Narwa in Fracht oder Ballast bestimmt sind, hat man im Sund längere Zeit arrestiert und erst nach Zahlung von 200 Thl. für die Narwafahrer und 50 Thl. für die Danzigfahrer entlassen, obwohl die Schiffe von geringem Wert und nicht über 40 Tonnen groß sind (et ne excedans quasi le port le 40 tonneaux). *Die Stadt bittet um Schadenersatz nach dem Vorbild von Holland und Brügge. — Nach 1565 Juli 7.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 134, Or.

359. Hgin. Margaretha von Parma an Cornelius Suys, Herrn von Ryswyck, Präsident des Hofs von Holland: Ein Rat oder Sekretär soll rasch und im geheimen Erkundigungen einziehen, ob die ca. 200 zu Amsterdam aus dem Osten angekommenen Schiffe frei den Sund passiert haben oder ob sie dem K. von Dänemark neue Auflagen oder Darlehen (nyeuwe impositien oft eenige leeninge) *haben zahlen oder etwas anderes haben leisten müssen. — Brüssel, 1565 Aug. 2.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 104, Entwurf.

360. Der Bm. von Bremen Erich Hoyers bittet auf Grund einer Fürschrift des Kaisers, die er mitsamt seiner Bittschrift übersendet,[1]) K. Philipp II. oder Hgin. Margaretha von Parma als dessen Statthalterin um ein Gnadengeld und „jährliche Dienstbestallung" wegen der Dienste seines Vaters und seines eigenen „jetzigen untertänigsten Erbietens." — Bremen, 1565 Aug. 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 123–125, Or., mit Spur des Siegels.

361. Akten betr. Belästigung der Antwerper Kaufleute Gerh. Gramaye und Herm. Bolman bei Handelsgeschäften mit Schweden. — 1564 Juni 11 bis 1565 Aug. 22.

RA Brüssel, Secrét. d'Et. allem. 351.

I a, Bl. 134 Bittschrift, frz. Am Rande: Lettres closes — — 11. de juing 1564.

β, Bl. 132 f. Fürschreiben, Entwurf vom 13. Juni.

II. Bl. 136–139, Fürschreiben, Entwurf 1564 Juli 23.

III. Bl. 143–146, dänische Antwort auf II, Or. mit Spuren des Sekrets, Kopenhagen [15]64 Sept. 9. Nach Randnotiz, unterzeichnet von De la Torre *vom 6. Okt. 1564, abschriftlich Gramaye mitgeteilt.*

IV. Bl. 147–149, Gramaye und Bolmann widerlegen III, nach Randnotiz vor oder am 6. Nov. 1564, wohl Abschrift.

[1]) *Fehlen beide. Auch ist nicht gesagt, ob Kaiser Ferdinand I. oder Maximilian II. die Fürschrift vergönnt hat. — Vgl. die charakteristichen Ausführungen Sudermans zu diesem Schritt des Bürgermeisters, K. J. I S. 558.*

V. Bl. 168—170. Marg. antwortet auf III, 1564 Dez. 9., Entwurf.
VI. Bl. 281—286, Gramaye und Bolman berichten an Marg. von Sendung des Michael Waichmann, jedenfalls nach 1565 Juni 20, vgl. 131; und nach 65 Juli 29, vgl. 131 mi.
VIII. 352 Bl. 9—15. Peppings Aussage, von Scharberger durchkorrigiert, wohl um nach Dänemark geschickt zu werden. — 1565 Aug. 22.
IX. In gleicher Sache noch 352 Bl. 213.

Die Bürger und Einwohner Antwerpens Gerardt Gramaye *und* Harman Boelman *haben für ca. 9000 Thl.* tapisseries, drapz de soye et velours *dem K. von Schweden verkauft (I). Die Waren sind zur Krönung Erichs XIV. geliefert. Ihr Faktor* Bernhart Pepping *ist Juni 62 mit Hermann Bolman zu Stockholm angekommen, und von ihm dort als Bevollmächtigter zurückgelassen (VIII).*

Sept. 63[1]) *ist das Geld nebst Osemund, Stahl und Stabeisen vom König eingegangen; dann hat Pepping, [auch mit den von Stockholmer Bürgern einkassierten Schulden] 2 Schiffe gekauft mit 40 Personen bemannt,*[2]) *ist selbst an Bord gegangen, hat dem zweiten Schiff Hans von Bremen beigegeben, der ihm von Bolman als Gehilfe überwiesen war. Sept. 63 ab Stockholm, liegen 6 Wochen in schwedischem Gebiet, später 14 Tage auf See, Landung auf Gotland, wo sie 5 Monate bis nach Ostern 65 bleiben. Pepping auf des Statthalters Befehl im Hause des Bm. Hans Coster. Gegen Pfingsten Ankunft in Kopenhagen mit 2 dän. Pinken. P. seiner Papiere, Kleider und 12 Thl. Zehrgelds beraubt, in Eisen gelegt* — und ime allein ain böszes pludergesez und ain halszröcklein umbgelassen —. *Verhör vor Admiral Arnd Trol, Reichskanzler Johann* Vriesen *und Schloßherr* Jeunis Strausz, *wieder 5 Wochen Gefängnis. 2. Verhör vor dem Schloßherrn und Rat von Kopenhagen. Die Schiffe seien weder gekauft noch bezahlt; die Häute seien dem Lübeckern genommen; der Stahl gehöre dem Kg. von Schweden, da die Krone in die Fässer eingebrannt sei. P. verneint 1; zu 2: die Häute seien von der Narwa nach Stockholm eingebracht und als Gut seiner Prinzipale ihm zugestellt. Zu 3 ohne die Marke dürfe überhaupt kein Stahl verkauft werden. P. erkrankt im Gefängnis, bezieht auf Fürsorge eines Predikanten Jakob eine Herberge der Stadt. Neues Verhör beim Kgl. Secr. Elias Ysenberger, nachdem inzwischen ein Schreiben der Regentin eingetroffen ist:*[3]) *die 40 L. Osemund auf den Schiffen gehörten Lübischen Bürgern Hans Tesinck und Gilis Saß. P. erbietet sich zum Prozeß: Die 40 L. entstammen einer verwickelten Sache, die er ausführt; er hat sie überkommen, da der Kg. zur Vervollständigung der Lieferung Osemund Eisen von Bürgern*[4]) *entleihen mußte. Neue Verwickelungen, schließlich entkommt P. nach Amsterdam und Antwerpen (VIII).*

Inzwischen erhält Heinrich Bolman zu Kopenhagen vom Kanzler Jero Trenner, *Günter von Schwarzen und Georg von Holl günstige Zusage, hat auch Fürschriften von Antwerpen und Oranien. Wird indessen bis zur 11. Woche gefangen gesetzt; die Waren laut Verzeichnis*[5]) *vom Rentmeister Joachim Beckh verkauft, die Schiffe gegen Schweden verwandt (II).*

Nach dänischer Darstellung III jedoch sind die Schiffe angehalten, weil sie aus Schweden kommen. 2. Gehören die Waren teils dem Hermann Bol-

[1]) *I behauptet: nicht vor Okt. 63, nennt als Waren auch Häute.* [2]) *VI.*
[3]) *I β* oder *II.* [4]) *Genannt wird Heinrich Orloffsson zu Stockholm.*
[5]) *Fehlt hier, ist nach Dänemark abgegangen, Bl. 144 mit II.*

mann, Ratsherrn zu Reval und also schwed. Untertan. 3. Auf den Schiffen sind schwed. Kommissare betroffen, die in Deutschland Mannschaften werben und Munition beschaffen sollten. 4. Der an der Ladung beteiligte Asmus Meller, *so Mkgr. Hans von Küstrin* verwandt gewesen, *hat einen Sonderkontrakt mit Erich XIV. gehabt, ihm aus Deutschland Artillerie und* victualien *zuzuführen. Die Bestallung M.'s und ein Brief an ihn und Pepping* originaliter *aus Stockholm, 63 Okt. 26 ist aufgefangen, worin die Aufforderung des Statthalters zu Stockholm Hans* Claussen, Dionisii Burray, *Ritter,* Georgii Petri procuratorn und secretarien Seufriedt Krusen und Christoffer Anderssen *enthalten ist, Salpeter, Harnische u. a. Munition* auff jegenwerttigen schiffen mitteinzuschicken.

Auch ist ein Schreiben eines Faktors der Schetzen zu Anttorff, *Melchior Volger an Hans de Radt, Stockholm 63 Sept. 22 aufgefangen, worin er ihn auffordert, kommenden Frühjahr ein Schiff anscheinend nach Narwa, in Wahrheit nach Schweden laufen zu lassen.*

Heinrich Bolmann hat sich mit einem, so sich gar neulich aus Schweden begeben, *der auf Schloß Kopenhagen gefangen sitzt, beredet, ist daher zeitweise in Haft genommen (III).*

Die Geschädigten machen geltend: 1. Der Handel mit Schweden liegt vor Kriegsbeginn; verneinen 2; zu 3.: esz konnen aber e. f. g. gnediglich abnemen und ermessen, das unser diener noch unsere schiffer sich solcher personen in Schweden noch ihrer gueter, sovil sie des mit sich fueren konnen, mit guetem fueg nicht haben entschlagen mugen, sover ihnen die freye pasz aus Schweden sollte erstattet werden. *Zu 4: Peppings Machenschaften mit Meder: es kann nicht bewiesen werden, daß sie ihren Diener beauftragt haben. Meders eidliche Aussage zu Lübeck: P. gingen die Briefe nichts an (IV).*

Sie senden maister Michael Waichman, *[Advokat] zu Antwerpen*[2]) *als Sachwalter, von Herzogin Margaretha empfohlen, in V. In demselben Schreiben teilt sie die Erklärung der Schetz mit: Volger*[3]) *habe nur den zeitweiligen Auftrag gehabt, Schulden für sie einzukassieren, ohne daß er* ir stetter oder verpflichter diener *sei; seine Machenschaften gegen Dänemark gingen sie nichts an, ihretwegen könne er bestraft werden. Waichmann verhandelt zu Kopenhagen vergeblich mit Kanzler Trenner [23 März 65]; 2. langt er beim Kg. an, am 20. Juni 65 setzt er eine Bittschrift an den Kg. auf. Mittlerweile entflieht Pepping. Die Geschädigten bitten, sich an dänischen Waren in den Ndl. schadlos halten zu dürfen (VI).*

362. Lübeck an Hgin. Margaretha von Parma auf n. 356: Der „Trockenbaum" von etwa 24 Last, den eine dänische und eine lübische Pinke „hart vor Kalmar" genommen haben, war nach Schweden bestimmt. Das lehren nicht nur die Umstände, sondern der Schiffer hat selbst freiwillig bekannt, daß ihm Weine und Güter von Berndt Goritz und Henrich Walters mit dem ausdrücklichen Befehl eingeladen seien, nach Möglichkeit nach Schweden zu laufen. Er ist, ohne gezwungen zu sein, dorthin gesegelt und ist somit seinem

[1]) *VI.*

[2]) *Überbringt u. a. Certifikat Antwerpens vom 20. Nov. 64, daß Hermann Bolman d. J. länger als 15 Jahre zu Antwerpen handelt und gewohnt hat und noch wohnt; seine Frau ist eine Schwestertochter Gramayes, sein Vater Hermann zu Reval hat nichts mit seinem Geschäft zu tun.* [3]) *Vgl. Nr. 191.*

im Belt dem dänischen Bevollmächtigten gegebenen Versprechen, mit seiner Ladung den Sund anzulaufen, nicht nachgekommen. Lübeck hat durch seine Gesandten bei Dänemark, das selbst in dieser Sache an die Herzogin geschrieben hat und ohne dessen Entscheidung Lübeck nicht vorgehen will, wegen Befreiung des Schiffes angefragt, aber abschlägigen Bescheid erhalten. — Lübeck, 1565 Aug. 23.

RA Brüssel, Socr. allem. 370 Bl. 126, Or., Pg., mit Spur des Siegels.

363. Protokoll einer Sitzung des Sth. Prinz von Oranien, Rat Hopperus und Syndikus Suderman über die geplante nähere Verbindung der Niederlande und der Hanse.[1] *— 1565 Sept. 6.*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XI. Or. Entwurf. Außen: Hanse. Sur les articles de plus estroicte amitié avec les villes Hanseaticques 1565. *Die Korrekturen sind mit blasser Tinte geschrieben. Beiliegend die endgültige Fassung in Reinschrift.*

Le 6. jour de septembre 1565.

Sont esté ensemble monseigneur le prince d'Oranges et joinct avec luy le conseiller Hopperus[a] et le sindicque de ceulx[b] de la Hanze Zouderman. Lesquelz suyvant les charges[c] ont tenu propoz de plus estroicte alliance et intelligence[d] d'entre sa ma[te] et les pays de pardecha d'une part et ceulx de la Hanze d'aultre, mesmes que le piedt se pourroit prendre d'avoir bonne correspondance et amité l'ung avec l'aultre allendroict de la marchandise, hantize et negotiation mutuelle[e], aussi de tenir la main l'ung pour[f] l'aultre que leurs[g] communs priviliges, quilz ont[g] hors du pays, leur fussent conservez par les princes[h] et seigneur diceulx. Sur quoy par ledit syndicque a esté dict, y estre fort bien inclin et qu'il l'eust l'esté passé[i] proposé de par lesdit de la Hanze, n'eust esté qu'il fust empesché par ceulx de Hamburch. Lesquelz ny voulurent entendre pour[k] l'espoir qu'ilz avoient de tirer de[m] leur coustel[m] les Anglois lors[n] qu'ilz[n] alloient à Empden. Et[o] ne leur estant cecy[o] succedé, il[p] luy sembloit[q] que la chose pourroit[r] bien faire. A laquelle fin il a desia commenché à plusieurs des villes de la Hanse, pour preparer l'affaire, commil faira d'avandtaige[s], mesmes nonobstant

a) Folgt über der Zeile durchstrichen dunge *[part], wie nach Suderman,* d'aultre [part].
b) ceulx de *Zusatz.*
c) Folgt getilgt en estant du 30 de juillet dernier et du 5 d'aust aussi dernier. *Statt 30 kann auch 29 gelesen werden.*
d) Verbessert aus amitié.
e) Folgt durchstrichen et.
f) Verbessert aus a.
g—g) Lautet ursprünglich les privileges a eulx deus.
h—h) Lautet ursprüng,lich seigneurs et princes desdit pays estrangiers.
i) Folgt getilgt que l'y *[a]* bon espace de temps.
k) Verbessert aus par.
m—m) Verbessert aus vers eulx.
n—n) Verbessert aus du temps quand ylz.
o—o) Verbessert aus lequel n'estant.
p) Verbessert aus que.
q) Verbessert aus semble.
r) Verbessert aus pourra.
s) Folgen 2 durch Durchstreichen unleserlich gemachte Worte, ebenso nach mesmes.

[1]) *Vgl. Sudermans Ausführungen K. J. in I S. 557.*

que la peste regne fort par tout. Et regardera, par quel moyen l'on se pourra rassambler et que l'on pensera d'ung costé et d'aultre, sur quilz articles l'on communicquera. Et faira tant que la chose soit quasi asseuree, avant que les Hanses s'assamblent.

364. Eingabe des Adrian Jacobszon von Eertswoude in Holland an den König [Philipp II]: Mit einem Kravel von etwa 25 Lasten in Ballast ist er vor einiger Zeit nach der Eider zur Frachteinnahme gesegelt, durch Unwetter aber bei Eiderstedt (aen 't laeger landt van Eyderstee) *gestrandet. Das Schiff ist aber ganz geblieben und liegt manchmal flott.* Ende hoewel hy suppliant nyet verstaen en kan worden, overmits hy die strange geraect ofte geroert heeft, zyn schip verbeurt te hebben, alzoe hy deur storm, tempeest ende onweer aen laeger landt gevallen was, oick genoemen tselve schip al geborsten waere, des neen, maer dat ter contrarien naer rechten ende costuyme van der zeevaert, oick naer usantie van dese landen, zoe wie aen eenighe custen van den landen herwertzover geriren te strangen ofte scheepbreeckinge te doen, blyft behouden zyn goet ende schip, soe dat hy tselve tot zynen oirbaer mach slyten ende bruycken als notoir ende kennelicken es. *Obwohl Supplikant als Eigner des Schiffes es wieder flott zu machen [und] es auf seine Kosten zu kalfatern vermochte, so scheint er daran auf ungehörige Weise nicht nur durch den Schout von Eiderstedt oder die Vögte, wie sie dort genannt werden mögen, behindert zu sein, sondern durch Arrest ist er auch seines Schiffes verlustig gegangen. Der Schiffer bittet um Fürschreiben an H. Adolf* (Oeloff) *von Holstein, Herrn zu Eiderstedt, in dem unter Hinweis auf das niederländische Stromrecht, daß jeder Schiffbrüchige Schiff und Gut, das er bergen kann, behält, um Restitution des Schiffes ersucht werden möge.*

Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an H. Adolf von Holstein. — Brüssel, 1565 Okt. 16.

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 325, Or., mit günstigem Randbescheid; Bl. 323—324, Entwurf.

365. [Der Schultheiß von Amsterdam] Wilh. Dircxen an Geheimrat Joachim Hopperus: unterrichtet ihn u. a. von den steigenden Kornpreisen und den Korneinkauf der Niederländer zu Amsterdam (De pryse van den graenen es alhier binnen twee ofte drie daeghen 2 ende 3 gulden opte laste gemonteert, zulxc dattet geene men op verleeden maendage[1]) cocht voor 61, 62 ende 63, gelt nu 63, 64, 65. — Alhier es een zeere grooten aftreck van coorne uuyt allen houcken van deze zyner ma[ts] Nederlanden. Ick waer gaerne onderricht, of men die van den lande van Luyck, die alhier geweest zyn, als de van Hoey ende Sint Truyen mede delen zal, dan weygeren. — De cleyne stedekens als Woerden, Yselsteyn, Oudewater commen oick alhier

[1]) *Okt. 22. Margaretha schreibt dem Schultheiß, nachdem Hopperus von dem Inhalt des Briefes Kenntnis gegeben hat, der Bischof von Lüttich habe nachgesucht, seinen Untertanen die Versorgung mit Korn in den Niederlanden zu gestatten. Sie durften sich mit bischöflichem Schreiben, die die begehrte Kornmenge enthielten, an die Hgin. wenden. St. Trond und Tongern hätten im Besonderen die Erlaubnis erhalten, je 40 Last auszuführen, doch nur zum Vertrieb* (slyten) *im Lande von Lüttich oder in den Niederlanden. Für die Maße unter 1 Last ist keine Kaution einzufordern, auch nicht von der Last, wenn das Korn offenbar zum Unterhalt der Bürger der kleinen Städte dient. — Brüssel, 1565 Okt. 29; Entwurf, ebd. Bl. 165.*

halen met cleyne quantiteyt by halve lasten, mudden ende gelycken; waere oick gaerne onderricht, of men van alzulcken cleynen quantiteyten mede cautie nemen zal). *Bitte um umgehenden Bescheid.* — *Amsterdam, 1565 Okt. 24.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 166–167, Or.

366. Eingabe der Nation der Osterlinge zu Antwerpen an die Stadt: Bitte, das Plakat über den Kornhandel von 1565 Sept. 25 zu interpretieren, ob dessen 4. Artikel Lieferungsgeschäfte der Osterlinge annulliert. — [Vor 1565 Nov. 9.]

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 190, Or. Zur Datierung: Mit einem Begleitschreiben von Nov. 9 wurde die Eingabe von der Hgin. Margaretha von Parma dem Hof von Holland und Schultheiß Dircxen von Amsterdam weitergegeben, vgl. n. 368 u. 369.

Aen mynen heeren die burgmeesteren, schepenen ende raidt deser stadt van Antwerpen.

Gheven oitmoedelyck te kennen de cooplieden ende gemeyne natien van den Oisterlinghen, alhier frequenterende ende hen geneerende met het innebrenghen van den coren in dese landen, hoe dat zy gesien hebbende alzulcke ordonnantie als van wegen den co. ma^{t} den 25. septembris anno 65 lestleden alhier is gepubliceert, nopende den cooren ende andere graenen etc., tenderende ten meesten oirboere ende prouffyte ende omme te behuedene monipolie ende dierte van den selven cooren.

Ende hoe wel zy bevinden, dat de zelve ordinantie in allen haren poincten in effecte nyet anders en is vermeld ende dan van cooren ende graenen binnen ende in desen landen berustende, soe eest nochtans, dat eenige van den voirseiden natien mits hen particulier prouffyt hen gheerne zouden vervoirderen de voirseide ordonnantie in praeiuditie van 't gemeyn beste t'heuren vairdeele te treckene.

Hen vauter (?) ende dat allen de coopen, de welcke die van der natien onder henlieden oft met andere oyck van m. aprili ende may ende daer te vooren ende alzoe lange voer de voirseide publicatie van der voirseiden ordonnantie hebben aengegaen ter zaecken van leveringe van eenige coren, te leveren in dese landen ende sunderlinge in dese stadt van Antwerpen op zekere dagen by heure contracten daer toe bescheyden als kerssmisse, lichtmisse ende andere, souden zyn van onweerden ende metten voirseiden placcaten doot ende te nyete gedaen, alvolgende den 4. article, zoe zy pretenderen, van der voirseiden ordinantie beghinnende „Ende want".

Dwelck de supplianten nyet en gelooven, sulcx de meyninge van der ma^{t} ende der voirseiden ordinantie te zyn, van te willen verbieden oft te nyete te doen contracten tusschen den Oisterlingen gepasseert, daermede zylieden hen[a]) verbinden coren ende andere graenen in dese lande te doen brenghen.[a]) Dwelck causeren soude, dat de vercoopers, alreede provisie gedaen hebbende, om te leveren volgende heure geloefte ende contracten, de zelve contracten van gheender weerden houdende, alzulcken coren in Engelandt oft andere landen souden innevueren ende vercoopen ende hen vermyden tselve alhier te brenghene al contrarie der meyninge ende motyfve

a–a) Im Text unterstrichen.

van den voerseiden ordonnantien, als wesende alleenlycken gepromulgeert, om[a]) coren int lant te behouden, te doen brengen ende de dierte ende menichfuldige verhandelingen te verhuedene.[a]) Bidden daeromme zeer oitmoedelycken, dat uwen eerweerdicheden gelieven wille, hen supplianten te verleenen off te doen verleenen interpretatie van der selver ordonnantie ende besundere in den 4. articule der selver. Dwelck doende etc.

367. Eingabe des Melchior und Thomas van Santvoirt, Bürger von Antwerpen, sowie der Stadt Antwerpen[1]) *an Hgin. Margaretha von Parma: man verwendet sich für den Schwager der Santvoirts Eliseus Libaert, der für den K. von Schweden einen Prunkharnisch für Mann und Roß im Werte von 8000 Thl. noch vor Beginn des Krieges begonnen hatte und von verschiedenen Künstlern hat bearbeiten lassen* (by diversche coustenairsz heeft doen wercken). *Eliseus ist mit seinem Bruder Natal auf der Reise nach Schweden zu Lübeck, dann in Dänemark gefangen gehalten. Man weist darauf hin, daß es keine Kriegswaffe, sondern nur eine Prunkwaffe ist und daß Libaert ohne Restitution der Waffe ein ruinierter Mann ist.*

Fürschreiben der Herzogin an den K. von Dänemark. — Brüssel, 1565 Nov. 11.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 25, Or., mit günstigem Bescheide; Bl. 23—24, Entwurf.

368. Der Hof von Holland an Hgin. Margaretha: hat ihr Schreiben von Nov. 9 heute empfangen mit der beigefügten Bittschrift der Osterlinge.[2]) *Der Hof begutachtet sie inbezug auf die Lieferungskäufe dahin,* dat deur tverbyen van contracten te maecken, omme uuytlandich coorn in dese landen te brengen, jegens zeeckeren tyt veel inconvenienten souden commen, alsoe de coopman genootsaect soude syn, alsdan contract te moeten maecken, omme zyn coorn elders dan in dese landen te leveren ende zulcx een ander haeven te soucken. Waer deur wy van coorn gansselick gepriweert souden moeghen worden. Ende waert saecke, alsulcke contracten van uuytlandich coorn in dese landen te leveren, nyet onder den coopluyden nu int voerjaer gemaect hadden geweest, wy souden ontwyffelicken nergens nae zoe veel coorns gehadt hebben, als dit jegenwoirdich jaer alhier in Hollandt geweest es. Beduncт ons daeromme om redenen voirseid onder behoerlicker reverencie van uwer hoocheit, dat men alsulcke contracten, die gemaect zyn, ofte alsnoch gemaect zouden moegen worden, omme uuytlandich coorn in deese landen tegens seeckeren tyt te leveren, nyet en behoort te verbieden, maer deselve contracten in alder manyeren toe te laeten. Ende dat daeromme generalicken gedeclareert zoude moegen werden, alsulcke contracten als vooren nyet gecomprehendeert te zyn in't voorseide placcaet. *Der Hof sendet die Eingabe der Osterlinge zurück. — Haag, 1565 Nov. 16.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 188—189, Or.

369. [Der Schultheiß von Amsterdam] Wilh. Dircxen an Hgin. Margaretha von Parma: erhielt Nov. 16 ihr Schreiben von Nov. 9. Danach war der Herzogin mitgeteilt, daß einige Amsterdamer Kaufleute und andere nieder-

a—a) Im Text unterstrichen.

[1]) Ein Fürschreiben der Stadt an Friedrich II. von Dänemark vom 17. Nov. 1565 teilt mit Kernkamp, Baltische Archivalia S. 19, ein Verwendungsschreiben des Prinzen Wilhelm von Oranien, derselbe, Skandin. Archiv. S. 311.

[2]) Nr. 366.

ländische Untertanen wegen des Getreideplakats ihren von Osten kommenden Kornschiffen Kontreorder gegeben haben (wederboden hebben), *nach den Niederlanden zu fahren. Sie sollten vielmehr nach Emden segeln, was sie auch ausgeführt hätten.*

Seinem Auftrage gemäß hat er sich darüber informiert und dem Prinzen von Oranien Mitteilung gemacht.

Tatsächlich sind Allerheiligen [1]) *drei kleine Schiffe* (sceepkens) *von Danzig kommend vor dem Vlie erschienen. Davon sind zwei durch Seenot* (by storme ende noot) *gezwungen, in die Ems und nach Emden zu laufen, während das dritte auf Grund geraten ist. Das eine Fahrzeug hat 70 Last Korn, das zweite 20 geladen; die Ladung ist seines Wissens für Amsterdam bestimmt.*

Der Schultheiß von Enkhuisen hat zwei Schiffe „aus dem Hafen von Texel aufgeholt", mit Weizen von Emden nach Rouen befrachtet, einem Geschäft von Lille gehörig (toebehoorende een kantoire van Ryssele). *Gestern hat sich ein Sekretär des Hofs von Holland mit Hülfe des Briefschreibers darüber informiert.* Ende gedenct my wel, dat eene van den zelven cantoire genaempt es Jan du Pont tot Rysselle voorseid woonende. — *Amsterdam, 1565 Nov. 18.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 191—192, Or.

370. [Der Schultheiß von Amsterdam] Wilh. Dircxen an Hgin. Margaretha: hat ihr Schreiben von Nov. 9 am Abend von Nov. 17 erhalten. Sein Gutachten über das Plakat über den Korneinkauf von Sept. [25.], um dessen Interpretation einige Mitglieder der Osterschen Nation zu Antwerpen nachgesucht haben, [2]) *lautet:* Opt eerste poinct, oft[a]) alle contracten om uuytlandich coorn in deze landen tegen zekeren tyt als kersmesse etc. te brengen generalyck gedeclareert zouden mogen werden, nyet gecomprehendeert te zyne in den voorseiden ordonnantie ende placate,[a]) dat oick alle voorcopen, optie-coopen ende gelycke coopen van granen in genere, hoe ende in wat maniren die gemaect zyn ofte als noch gemaect zouden mogen werden, zoo wel van leveringe van greynen, die alrede in deze zyner mats landen zyn, als oick de over zee in deze landen gebracht zullen worden, by den zelven placate behooren verstaen te werden verboden te zyne, bedunct my onder correctie als vooren: jae! Aenscou genomen dat de zelve supplianten meninge by henluyder verzouck nyet en es, om deze landen te spysen ende daer inne graenen te brengen, maer alleenlyck om te consequeren haere singulier profyt, die zyluyden daer uuyt zouden mogen gecrygen, indien henluyden leveringe zoude mogen geschien, alzoe de graenen althans — God betert — tot zeere hooghen, excessiven pryse zyn Ende tot confirmatie van tzelve zal uwe hoocheyt bevinden — twelck ick twyfelens vrye zy —, indien uwe hoocheyt 't verzouck wel inziet, dat onder de supplianten nyet en zullen bevonden werden enige graencoopers, die graenen vercoopt hebben op leveringe, maer dattet verzouck alleenlick gedaen wert by den geenen, die leveringe ontfangen zullen ende daer duere groote profyten consequeren zouden. Ende en mach nyet verstaen werden, dat enige coopluyden van granen op leveringe van kersmesse, lichtmesse, paeschen

a—a) oft — placate. *Der Wortlaut ist hier derselbe wie in n. 366; der Passus stammt offenbar aus dem Schreiben der Herzogin oder dem Plakate.*

[1]) *Nov. 1.* [2]) *Nr. 366.*

etc. vercocht ende alraede provisie gedaen hebben, omme te leveren, alzulcke graenen in Engelandt ofte elders zouden brengen ofte vercopen ende zulcx deze landen verby gaen, zoe de supplianten tzelve gaerne coloreren zouden, gemerct de granen in deze landen — God betert — veele dierer zyn als in Engelant, Vranckrycke ofte Spangen ende daer omme de zelve vercopers doer den voerseiden placate van den voorcope omtslegen zynde, die alrede provisie gedaen zouden mogen hebben, omme graenen in deze landen te brengen, veel te williger — naer ick alrede alhier verneme by allen coopluyden — hoere graenen in deze landen brengen zullen, mits dat zyluyden zelfs genieten zullen den opslach ende rysinge van den graenen, die de coopers supplianten alhier genieten zouden. Sulcx dat — myns bedunckens — der supplianten verzouck in geender manieren en strect tot nut, oirbaer ende profyte van deze landen ofte afslach in den graenen, maer allene tot hore singulier bate ende profyte. Ende omme int corte noch breder te verthonen, dat alle voorcopen van graenen rysinge, dierte ende monopolie causeren, zoe staet te considereren, dat meest alle graenen van Oistlant comende op deze landen gesceept, geveurt ende vercocht werden, alzoo andere landen als Englandt, Vranckrycke etc. veele iaren hem zelfs met granen van haeren eygen gewasse mogen behelpen, jae dickwils grote quantiteyt van graen uuytgeven. 'T welcke deze landen nyet en konnen gedaen, daer uuyt de Oisterlingen ende ande[b]) coopluyden hoore graenen op deze landen scepen, daer zy weeten ende zeker zyn, dat de zelve wel omtfangen ende vercocht zullen werden.

Boven desen werden de heeren joncheeren ende coopluyden van Oistlandt, wiens incomen ende ryckdommen meest in gewas van greynen gelegen es, door de voorcopers geadverteert, als in deze landen quaet gewas es ende tot wat pryse de greynen alhier staen, daer nae zyluyden hen weeten te reguleren. Sulcx dat men — myns bedunckens — by geenen middelen zoude kunnen gloseren, dat de voorcopen enige graenen in deze landen zouden doen commen ofte voirseide placaet enige graenen uuyt deze landen zouden doen blyven, gemerct de Polen ende Oisterschen 't gelt van deze landen zoe nootlyck van doene hebben als deze landen de Oistersche graenen ende dezelve Oistersche hore graenen in geene ladnen profytelycker weten te brengen ende slyten dan in deze zyner mats landen. Bevinde zulcx — myns bedunckens —, dat alle voorcopen van graenen — oick geene uuytgezondert — by alle middelen ende zoe strickelyck als mogelyck behooren gerestringeert ende uuytgeroyt te worden, omme te verhoeden alle practyken, die de coopluyden dagelicx practiserende zyn, om dierte te causeren ende hoere singulier profyte te zoucken. Int regart dat ick noch een andere practyke bevinde, die de coopluyden dagelicx practiseren zyn metten scipperen van deze landen groote rysinge ende dierte in den graenen causerende, daer van int placate geene mentie gemaect en es. Te wetene dat dagelycx — zoe lange, zoe meer — de coopluyden van der Oisterscher natie den scipperen op oisten varende alhier haeren ladinge van coorne vercoopen, omme de zelve tot Dansick te leveren, omtfangende van den zelven coopen de penningen alhier, die ze voorts naer oisten overmaecken, voor ende alleer zy naer oisten varen, omtfangende zulcx van den zelven scipperen veele duysent guldenen. Met welcke penningen de zelve coopluyden

b) !

nae Oistlandt reisen ofte de zelve an henluyder societeyeten zeynden, daer mede zy de greynen in Polen opcopen, die welcke de Polen in voortyden zelve tot Dansick met cleyne scaepen — kanen geheten — plagen te brengen. 'T welcke aldaer dierte causeert.

Allet welcke overgemerct ende meer andere redenen te lanck om verhalen, bedunct my onder correctie, dat men der supplianten verzouck nyet en behoirt t'achtervolgen of te consenteren, maer te contrarien de zelve expresselick verclaren, dat de meninge zyns mats es, dat alle manieren van voorcoopen, hoe de gedaen mogen zyn ofte alsnoch gedaen mogen werden, by den zelven placate verboden ende geannulleert zyn, om duer dien te restringeren de scadelycke ende loose practyken, die zy dagelicx voortstellen, om dierte in den graenen te maecken tot laste ende verdriete van alle co. mats onderzaten ende bederffenesse dezer landen, uwe hoocheit biddende, die ick voorts in langer gelickzaliger regeringe den almogenden bevolen will hebben, de zelve oitmoedelyck biddende my deze lange propoosten int goet te willen nemen. — *Amsterdam, 1565 Nov. 18.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 193–194, Or. Adreßblatt und Siegel fehlen.

371. Beschluß der Vroedschap von Amsterdam: Die Staaten von Holland mögen Philipp II. ersuchen, den König von Dänemark durch eine gewichtige Persönlichkeit zu besenden, um Behinderung der Sundfahrt im Frühjahr zu vermeiden. — 1565 Nov. 18.

Aus StA Amsterdam, Resolutien Vroedschap. II Bl. 8'.

Es oick geresolveert, dat men sall solliciteren, datter van wegen den staten gescreven mach werden aen de mat in Spaengnen, ten eynde zyne mat gelieve te ordonneren onder zyne handt, dat een persoen van authoriteyt gesonden mach werden aen de coe w. van Denemarcken, op dat in 't voirjaer den scepen in de Sonde geen letsel gedaen en worde.

372. Hgin. Margaretha an Amsterdam: hat erfahren, daß die Kornhändler (fourmenteaulx) *Cobelz, Mahu de Leuren und Genossen zur Teuerung des Korns beitragen* (grootelyck oirsaecke syn), *da sie bedeutende Quantität Getreide in Ostland, Amsterdam und anderwärts aufgekauft und aufgespeichert haben, ohne sie zu verkaufen. Das ist nicht nur gesetzlich* (in rechte) *verboten, sondern erregt auch Aufruhr* (oproericheyt van volcke), *und ist darum keineswegs zu dulden. Die Herzogin hat Philibert von Bruxelles und Arndt Sasbout, Kommissare, augenblicklich in Amsterdam anwesend, beauftragt, dort die diesbezüglichen Beschlüsse* (tghene in raede gedocht heeft te behoeren te geschieden) *auszuführen und ersucht, die Kommissare zu unterstützen. — Brüssel, 1565 Nov. 27.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 329 Bl. 202, Entwurf.

373. a. Eingabe der Osterlinge (marchantz oosterlins) *zu Antwerpen Bonaventura Bodeker, Goevart Trimmermann und Valentin Lange an Hgin. Margaretha von Parma: haben ostersches Gut in einem Antwerper Schiffe, Christofel Pruynen* (Pruyn) *gehörig, Schiffer Cornelis Helkenszon von Staveren, verladen. Das Schiff hat Danzig im Sommer 1565 für Amsterdam verlassen, ist, von den Schweden genommen, zur Nachtzeit entkommen, aber im Sunde von den Dänen arrestiert.*

b. Eingabe des Bürgers von Antwerpen Christoffel Pruynen (Preuen) *in gleicher Sache für obiges Schiff, „St. Christoffel", dessen Ladung Korn und Mehl ausmacht.*

Günstiger Randbescheid [auf Eingabe a] — 1565 Dez. 5.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 38—39; 56; 36—37 und 58—59; 55. Die Eingaben a in frz., b in nl. Sprache, im Or., die Fürschreiben im Entwurf.

374. Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: ersucht, dem Bm. von Enkhuisen Wilh. Jansson freie Passage zu geben, der drei Schiffe von je 200 Last oder 4 Schiffe von je 150 Last mit Salz zur Narwa senden und dort Rückfracht nach den Niederlanden einnehmen will. — Brüssel, 1565 Dez. 30.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 49—50, Entwurf.

375. Sache Winterswyck — Demcker — Dorre (Deventer—Mecklenburg). — 1558—1565.

Sachverhalt (Deventers Darstellung): Henrich Winterswyck, vormals Bürger von Deventer, jetzt zu Amsterdam wohnhaft, hat 1558 zu Danzig, wohin er in Geschäften zu reisen pflegte, 389 Gulden dem damaligen Bürger von Danzig Jak. Demcker unentgeltlich geliehen. Auf der Rückreise hat Winterswyck seinen Schuldner unweit Rostock im Gebiete der mecklenburgischen Herzöge Ulrich und Hans Albrecht angetroffen. Nach vergeblicher gütlicher Mahnung im Beisein der beiderseitigen Begleiter hat Winterswyck vorgeschlagen, daß beide nach Rostock zurückkehren; sonst müsse er mit seinem Schuldner nach Stettin und dort den Rechtsweg beschreiten. Demcker hat eingewilligt, ist auf dem Wagen Winterswycks und des Joh. von Wesel nach Rostock gefahren und hat dort einen Schuldschein ausgestellt. Als aber Winterswyck zu Danzig die Schuld einforderte, hat Demcker die Einrede erhoben, sein Gläubiger habe mit Beihülfe des Joh. von Wesel ihn mit Gewalt nach Rostock weggeführt und den Schuldschein erzwungen. Demckers Klage auf Landfriedensbruch ist indessen vom Danziger Rat abgewiesen. Dagegen haben beide mecklenburgischen Herzöge auf bloße Aussage Demckers hin der Klage stattgegeben und ihm Repressalien gegen die Leute von Deventer gestattet (1560—61). Dabei hat Deventer dem Herzog[a]) von Mecklenburg die Weinzölle nachgelassen. Trotz der Verwendung des Sth. von Overyssel Graf Aremberg und der Hgin. Margaretha von Parma, deren Schreiben von 1561 Herzog [Ulrich] nicht empfangen haben will, sind die Repressalien aufrecht erhalten. So ist der Bm. von Deventer Heinrich Dorre auf freier Landstraße unweit Darze (Darzow) *in Mecklenburg von Demcker unter Beihülfe von Hans Priem Anfang Mai 1564 gefangen und zur Erpressung eines Lösegeldes von 12 000 Kronen auf verschiedenen Gütern in Mecklenburg in Gewahrsam gehalten worden. Nachdem Deventer auf den Hansetag zu Lübeck 1564 Sept. 1—13* (uff jungster versamblung zu Lubeckh) *vergeblich Überführung des schon alten und schwächlichen Gefangenen in eine offene Herberge gefordert hat, auch seinerseits um Repressalien gegen mecklenburgische Untertanen kraft eines Landbriefs Overyssels, verliehen vom B. Philipp von Burgund, eingekommen ist, hat H. Ulrich eingewilligt, den Gefangenen gegen Kaution in*

a) Einzahl!

ein ehrliches Wirthaus zu legen. Hgin. Margaretha von Parma weist jedoch das Mecklenburger Kautionsformular zurück. Nachdem die Verhandlungen im Winter 1564—65 ohne Erfolg fortgegangen sind, sendet die Statthalterin Gerhard Ostendorp, kgl. Rat in Overyssel, im April 1565 an die Herzöge von Mecklenburg. Er erlangt Aufhebung der Repressalien. Dorre ist inzwischen nach Ratzeburg entkommen und in der Gewalt des Herzogs Franz von Sachsen. Dieser liefert ihn nicht an die Herzöge, sondern gegen Kaution an die Niederlande aus (nach 1565 Okt. 20).

Winterswyck war seinerseits 1564 Nov. 13 verhaftet, dann gegen Kaution von 8000 Gulden entlassen, ohne jedoch Amsterdam verlassen zu dürfen, wodurch seine kaufmännischen Geschäfte, Abrechnung mit den Faktoren gelitten hatten.

Bemerkenswert ist noch der Hinweis Ostendorps H. Hans Albrecht gegenüber: die in den Niederlanden handelnden Untertanen und die in Amsterdam zu Verkauf stehenden 12 000 Tonnen Mehl des Herzogs[1]*) würden für Dorres Lösegeld aufkommen müssen.*

Akten: a. RA Brüssel, Secr. allem. 1. Korrespondenzen: Reg. 370 Bl. 90—141, 9 Nr.; Reg. 360 Bl. 84—177, 8 Nr.; Reg. 361 Bl. 30—151, 6 Nr.; Reg. 362 Bl. 11—232, 4 Nr.; — 2. Gesandtschaftsakten Ostendorps, Reg. 361 Bl. 96—149, Instruktion, erteilt zu Brüssel, 1565 Apr. 23 und Bericht, erstattet daselbst 1565 Juli 17, nebst Anlagen. — b. StA Deventer, 495; 3 Nr. (1564—1569).

376. Graf Anton von Oldenburg an Hgin. Margaretha von Parma klagt gegen Amsterdam 1. wegen Arrests und Verkaufs von 4 Tonnen Butter als Entschädigung für eine angebliche Restforderung seines ehemaligen Schreiners, Philips Jacobs, kistenmacher van Utrecht genant. *2. wegen der Haftentlassung des vom Grafen wegen Diebstahls angeklagten Schotte, begangen an Gütern und Schiffsgerät des ihm zur Hut anvertrauten, in Winterlage zu Amsterdam liegenden gräflichen Schiffs, sowie wegen der dem Faktor des Grafen und Bürger von Amsterdam, Johan Winckell, auferlegten Zahlung der Unkosten und Zehrung des Gefangenen von 140 fl. corrent. 3. wegen eines großen Ankers, Taues und anderen Schiffsgeräts, das aufgefischt, aber aus dem gräflichen Schiff von Seiten Amsterdams entfernt worden ist. — Harpstedt, 1566 Jan. 1.*

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 1—6, Or., keine Siegelspuren.

377. Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an den K. von Dänemark: verwendet sich wie in n. 374 für Bm. Wilh. Jansson von Enkhuisen, der vier Schiffe mit Salz nach Danzig und von dort zurück laufen lassen will. — Brüssel, 1566 Jan. 1.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 63, Entwurf.

378. Groningen an Lemgo: schreibt wegen einer Forderung des Lemgoers Cort Tyllyl an die Groninger Bürger und Bürgerin Joh. Egberts und Ghese Menckens. — 1566 Jan. 5.

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 42.

[1]*) Vgl. Karl Koppmann in Hans. Gbll. Jg. 1885 S. 109.*

379. Der Schultheiß von Amsterdam Wilh. Dircxen an Hgin. Margaretha von Parma: berichtet, daß und warum die Getreidepreise wiederum steigen, und bittet um Weisungen, ob er gegen genannte Antwerper Kompagnien weiter vorgehen soll. — Amsterdam, 1566 Jan. 14.

B aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 2—3 f, Or. mit Spuren des Siegels.

Alder genedichste vrouwe etc. Ick en hebbe u hoocheyt nyet kunnen verzwygen, hoe dat de pryse van den graenen weder aent rysen es, myns bedunckens hercomende door den dierte in Polen, Pruyssen ende andere quartieren aldaer omtrent, byzonder binnen der stede van Dansick, al waer men 't laste van den rogghe coopt over 50 guldenen ende den terwe over 60. Twelcke aldaer een excessiven pryse es. Ende es boven dien te beduchten, dat de van Dansick haeren pontcamere — twelck een maniere van een tol es — voor toecomende synssen nyet openen en zullen. Zonder welcke openinge geen coorne nuyt Dansick en gaet. Ingevalle — dat God verhoeden moet — alzulcx gebuert, staet te bezorgen tzelve in deze zyner mats landen eenen grooten scrickinge maecken zal. Verstae mede, dat enige coopluyden van Antwerpen van hem geven, die veele zettecoopen, optiecoopen ende andere onbehoerlycke coopen gedaen hebbende,[a)] dat, nyet jegenstaende de zelve by zyner mats placate verboden ende te niete gedaen zyn, weder by uwe hoocheyts ordonnantie ofte interpretatie opt voorzeyde placate haeren effecte sorteren zullen; indien alzulcx, es oick te beduchten tzelve noch meerdere verhoginge ende rysinge in den granen causeren zal, gemerct alhier veele bevonden zullen werden, die gehouden zullen zyn te leveren — ende geen coorne by hem hebbende —, zullen tzelve moeten coopen.

Ick scryve jegenwoordelick aen heere Philibert de Bruxelles, hoe dat eene vande compangie der formestreaux jegenwoordelick alhier ter stede es, hebbende op my verzocht, ick uuyt mynen handen op cautie zoude willen gedoogen te lichten zekere 81 lasten rogs — ick meene terwe — den zelven conpangie tercomende ende my by ordonnantie des voorscreven heeren Philiberts ende Aernout Sasbout commissaryssen waeren gedaen arresteren, alle welck verzouck ick, den voorscreven van den fourremestreaux omtzeggende, betrach my in justitie, al waer ich gecondampneert zy de zelve terwe op cautie te laten volgen. Van welcke vonnesse my ongeraden gedocht heeft te appelleren, gemerct 't proces opt incident zoe langen tyt gescepen waere te nemen als 't proces ten principale. Van welcke voorseiden 81 lasten terwen mer 18 lasten bevonden werden, die de voorzeyde conpangie alhier over zee hebben gedaen brengen ende es de reste alhier ter stede by henluyder factoire van andere graencoopers op zolder en liggende gecocht ende binnen den tyt van ses dagen — nae inhout zyns mats placate — nyet vervuert. Twelcke myns bedunckens notoorlyck in confiscatie vallen moet, spreeckende tzelve placate int 4. articule, dat zoe wye voortaen enich gezoldert coorne coopen zal ofte[a)] alrede gecocht heeft,[a)] zonder dat alsnoch vervuert te hebben, zal gehouden wezen tzelve binnen ses dagen te vervueren etc. Ende hoewel ick in desen met geleerden geconsulteert hebbe, diet van gelycken

a) Dircxen wiederholt hier van hem geven.
a—a) Im Text unterstrichen.

mede als ick verstaen, en hebbe nochtans daer mede nyet willen voort varen, zonder alvoorn daer up uwe hoocheyts ordonnantie te hebben.

Ick zy twyfelensvrye, u hoocheyt en zal van myn heere de Bruxelles voorzeyt vertoent zyn, tgeene ick in zynen handen overgezonden hebbe, beroerende de groote ende menichvuldige monopolie, die de conpangie van de Van der Luere alhier ter stede ende elders int opcoopen van den graenen gepleecht hebben. Van welcken manieren van doene ick de dagen myns levens noyt gehoort en hebbe. Van welcke conpangie van de Van der Luere ick alhier ter stede mede in arreste hebbe de quantiteyt van 258 lasten, zoe terwe als rogge, mitsgaeders noch enige lasten van diversen burgeren dezer stede ende es noch veele voorhanden te becommen. Van welcke boven verhaelt ick nyet en hebbe willen voorts varen, zonder dair op eerst ende alvooren te hebben uwe hoocheyts goede beliefte, ten eynde ick zynen mats placate nyet vorder en bestae te extenderen, dan tzelve nae rechte en zoude mogen strecken, omt welcke ick uwe hoocheyt zeere oitmoedelyck biddende zy, die ick voorts in de heylige hoede des almogende bevolen wil hebben. In Amstelredam, desen 14 january 1566 communi stilo.

Uwe hoocheyts oitmoedich diener
Wilhem Dircxen,
scoutet der voorseiden stede.

380. *Jnformation vor Schout, Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Amsterdam in Sache* (van wegen) *Court Münstermann, Willem Albertszon Blaeuw, Carstiaen Taschemaicker, Maurys Backer, Cornelis in den Ringh und Jan Winckel, Bürger von Amsterdam,* omme dair uuyt te mogen nemen 't fundament van tgundt men sal moegen schryven op seeckere missive by eenen Henrick Billinckhusen uuyt Coppenhagen opten 30. Octobris anno 1565 an den voorzeiden heeren schout, burgermeesteren, schepenen ende raide geschreven ende by henluyden opten 15. januarii dair an volgende ontfangen. *Etwa am 4. Sept. 1562 haben einige Kaufleute an Münstermann und Co. das Kraveel „Roland" von 200 Lasten, Schiffer Wilke Wolders von Lübeck, nach Amsterdam abgefertigt. Die Ladung war in den Niederlanden, nämlich in Antwerpen, Deventer und Zwolle, ferner in Lübeck und Köln zuständig* (t'huys behoorende). *Nach ungehinderter Passage des Sundes hat der Schiffer, da es Herbst, spät im Jahr und stürmisch war, das Schiff im norwegischen Hafen* de Clove *oder* Mandael *in Winterlage gelegt. Vierzehn Tage vor Ostern 1563*[1]) *hat Billinghusen das Schiff, das segelfertig auf den Wind wartete, mit einer Mannschaft, worunter 10 oder 12 Lübecker waren, überfallen und genommen. Billinghusen hat keine dänische Bestallung gehabt, zumal zwischen Dänemark und Schweden Friede herrschte. Denn noch später, Mai 4, haben zwei andere Schiffe auf der Reise von Reval den Sund passiert und sind dort verzollt worden, nämlich das Schiff des Geert Straetman, zu Reval beheimatet mit Revalschem Gut, und das niederländische Fahrzeug des Jelle Ceeukens, teils mit niederländischer, teils mit Revaler Fracht.*

Bill nghusen hat mit seiner Mannschaft im „Roland" die Reise nach Newcastle fortgesetzt. Dort hat er die Güter teils verkauft, teils gegen Blei (loot) *und Tuch „getauscht und verbeutet". Das Blei und Hanf hat er dem*

[1]) *Also März 28.*

kleinen Kraveel des Schiffers Jan Franszon von Harlem mit der Bestimmung nach Dover und Wight übergeben, während er selbst mit dem „Roland" nach Dover segelte, um nach Frankreich zu gelangen. Franszon jedoch ist, weil es sich um Raubgut handelte, von Dover nach Arnemuiden in Seeland gefahren. Zwischen Heemstede und Harlem, kaum eine halbe Meile von Harlem, treffen Munstermann und Backer Schiffer Franszon, denen er gegen Zahlung der Fracht nach Wight, nämlich 300 Gulden, und 32 Pfund Sterling, die der Schiffer Billinghusen vorgeschossen hatte, die Ladung überläßt. Gegen Kaution wegen weiterer Ansprüche aus der Ladung bringt er sie nach Amsterdam: Der Verkauf der Ladung ergibt etwa 3400 Gulden. Wegen des zu Dover liegenden „Roland" und des Restes der Ladung haben Bevollmächtigte Münstermanns prozessiert. Nach der vierten Versäumnis (quarta contumacia) *ist ihnen vom englischen Admiralitätshof zu London beides gegen Kaution für 2400 Gulden zugesprochen, worauf englische Kommissare des Admiralitätshofes es eingeschätzt* (gepryseert) *hatten. Das Schiff hatte aber in Norwegen etwa 25 000 Gulden oder mehr Wert; sie und die Eigner haben also einen Verlust von etwa 19 000 Gulden.*

Auf Beschwerde Amsterdams beim K. von Dänemark antwortet dieser 1563 Juli 16 — das Schreiben geht Juli 31 ein —, Billinghusen sei zu Lübeck zu belangen. Billinghusen dagegen hat Ersatz der im Harlemer Schiff befindlichen Güter verlangt, zwei Citationsbriefe[1]) *vor der Wage und dem* paelhuys *zu Amsterdam anschlagen lassen und hiermit Munstermann und Co. nach Kopenhagen vor Gericht geladen, während diese vor Amsterdam, dem Hofe von Holland oder dem Großen- oder dem Geheimen Kgl. Rate processieren wollen. — [Nach 1566 Jan. 15].*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 71—79, Abschrift.

381. Hgin. Margaretha von Parma instruiert Mag. Peter Bicker[2]) *zu einer Sendung nach Danzig, wo er beim Rat um zeitige Öffnung der Pfundkammer und bei dem polnischen Statthalter um Förderung des Korneinkaufs der Niederländer nachsuchen soll. Auf dem Wege soll er den Herzögen von Meklenburg und Pommern Schreiben der Herzogin im gleichen Sinne überreichen und sich nach Neuigkeiten umhören. — Brüssel, 1566 Jan. 16.*

B aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 62, 64—65 f, Or. Siegel (Sekret) wohl erhalten, neben den Unterschriften.

Margareta von Gottes gnaden hertzogin zu Parma und Placentz etc., kun. mt. zu Hispanien etc. stathalterin und gubernantin der Niederlanden.

Memory, was der ersam, gelert unser lieber besonder maister Petter Bickher jetziger unserer verordnung und bevelh nach zu Dantzig so bey dem rath als der kun. wirde zu Polen etc. verordenten stathalter und bevelhabern daselbst und sonst derselben ortten hinundwider handlen und auszrichten solle.

[1]) *Von diesen Vorladungen datierte die erste, di.. zu Lübeck angeschlagen war, aus Flensburg, 1565 Febr. 12. Die zweite liegt Bl. 70 vor. Es ist ein Druck, der den Abdruck des Petschiersiegels und die Unterschrift Henryck Wyllyngeshusen aufweist. Diese Ladung erwähnt Vermittlung des dänischen Gesandten Dr. Knoppert, angeschlagen in Lübeck, Hamburg, Zwolle, Amsterdam, Harlem und Antwerpen. Der K. von Dänemark habe* ytzsunt avermals *für Billinghusen in England interveniert. Sie ist datiert aus Kopenhagen, 1565 Okt. 30 und geht ein 1566 Jan. 15* (stilo communi), *vgl. den Text. Vgl. auch n. 395.*

[2]) *Vgl. Nr. 386, 400 ff.*

Erstlich solle sich gedachter Bickher mit dem allerfurderlichisten erheben und stracks den negsten wege, wie er den am gelegnesten gehaben kan, gen Dantzig verfuegen und zu seiner ankunfft daselbst ainen rath neben vermeldung unsers gunstigen gruesz und guetgenaigten willens unser schreiben, das wir ime hieneben zustellen haben lassen, uberantworten und sy daruff von unserntwegen sonders gunstiges vleisz ersuechen, das sy gedachtem unserm schreiben und darinen gethonen billichen und nachparlichen begern mit zeitlicher eröffnung irer pfundtcammer und gestattung alt gewondlicher freyer handtierung und negociation dieser landen unserer verwaltung underthonen statgeben und sich in diesem fall gegen diesen landen so wilferig und nachparlich erzaigen wolten, als wir urbutig weren, inen und iren mitburgeren und handelszleuten von Dantzig ir gewondliche handtierung und comertien hinundwider in diesen landen unverhindert zu gestatten und inen darinen alle gutte furderung zu thuen. Und solle gedachter Bickher bey ainem rath in alwege darufftringen und anhalten, damit die pfundtcammer so bald immer muglich eroffnet und die schiffe von diesen landen, so mit korn und anderm versehen und angeladen, daselbst nicht uffgehalten noch verhindert werden, inmaßen dan gedachter Bickher diese ding ainem rath zu Dantzig laut obangerurts unsers schreibens — darvon ime copey zugestelt werden solle — noturfftiglich furzutragen und dieser landen jetzige gelegenhait und obligen fur sich selbst zubedenckhen und zubefurdern wurdet wissen.[1])

Volgends nach gehabter des rhats zu Dantzig wilferigen antwort, deren wir uns dan unzweiffenlick getrösten thuen, solle sich ermelter Bickher zu der kun. wirde zu Polen etc. verordenten stathalter und bevelhabern zu Dantzig verfuegen und inen gleichsfals nach anzaigung unsers gunstigen gruesz und genaigten willens unser schreiben, so wir ime hieneben verschlossen zustellen haben lassen, beyhendigen und daruff gleicherweise bey inen alles vleisz ansuechung thuen, das sy iresthails die freie altgewondliche navigation und handtierung, deren sich der kun. wirde zu Polen etc. und diser landen underthonen und handelsleuthe von altersher je und alwegen zusamen gebraucht, erhalten und insonderhait die befurderung thuen und gestatten wolten, damit unsere underthonen derselben ortten hinundwider korn und anders einkhauffen, laden und hieher uberschiffen mogen und sich in dem allem gegen diesen landen so nachparlich und guetwillig erzaigen theten, als die notturfft baiderseits underthonen erfordert und wir zu inen dessen sonder gnedigs und guts vertrauhen truegen. Daentgegen weren wir urbutig der kun. wirde zu Polen etc. underthonen und under andern auch den burgern und handelsleuthen von Dantzig, die sich irer handlung und kauffmansgewerb in diesen landen gebrauchten, denselben darinnen khain verhinderung noch sperrung, sonder vilmehr alle gnedige befurderung und furschueb zu thuen, inmaßen dan solches obgedacht unser schreiben — darvon ime Bickher gleichfals abschrifft mitgegeben werden solle — weitleufftiger mit sich bringt, daruff wir uns khurtze halb referiern thuen und er Bickher sich demselben, auch jetziger zeit, gelegenhait nach allenthalben wol zuverrichten haben wurdet.

Ferner schreiben wir hieneben an die herzogen zu Pommern und Mechlnburg mit begeren, ine liebden wolten dieser landen underthonen gestatten,

[1]) *Hier wird Febr. 22. n. 400 eingeschoben.*

damit sy wie von altersher in iren furstenthumben und landen korn und andere noturfften erkhauffen und one verhinderung auszfueren und in diese landt bringen mochten, inmassen dan gedachte schreiben — dern abschrifft ime Bickher zugestelt werden solle — darvon weitere vermeldung thuen. Welche zway schreiben ermelter Bickher iren liebden — wofer er anderst dieselben zwischen wegen an seinem durchraisen antreffen wurdet — selbst persondlich beihendigen und von unserntwegen umb wilferige antwort anholten solle. Imfall aber er ire liebden in seinem hineinraisen nicht antreffen und die schreiben one verhinderung seiner furhabenden raisz nicht uberantworten khundte, mag er dieselben durch ainen gewissen aignen botten iren liebden zuschickhen und umb widerantwort anhalten lassen, dieselben volgends zu seiner widerkhunfft von dem botten empfahen und uns zukhomen lassen.

Zum beschlusz solle mergedachter Bickher so in seinem hineinziehen als widerherauszraisen, hinundwider uff furfallende zeittungen und leuffte, sonderlich aber uff kriegsgewerbe und versamblungen und weme dieselben zum besten gemaint oder zuwider gelten mochten, sein vleißige nachfrag und uffmerkhen haben. Und wesz er also in erfarung khomen neben dem, was ime sonst in verrichtung oberzelter sachen allenthalben fur antwort gefallen und begegnen wurdet, uns desselben zu seiner widerkhunfft noturfftiglich berichten und sich in dem allem so vleissig erzaigen und verhalten, als wir ime gnediglich wol zugetrauhen. Daran geschicht unser gefelliger willen und maynung. Geschehen under unserm handtzaichen und uffgetruckten kuniglichen secret insigel zu Brussel in Brabant am 16. tag des monats january anno etc. im sechsundsechzigisten. C. V.

Eigenhändig: Margarita.
J. van der Aa subscripsit.

382. Eingabe des Poorters von Delft Dyrck van Groenwegen an Hgin. [Margaretha] von Parma: hat seit langen Jahren in Ostland (in den quartyren van Oostlandt als Pruyssen, Pomeren ende Holsterlandt) *Handel getrieben und unlängs seinen Bruder zu Stettin und Anklam im Gebiet des Herzogs von Pommern* (in den landen ende heerschappien van den voorst van Pomeren) *etwa 300 Lasten Getreide* (soe tarwe soe rogghen) *einkaufen lassen, die er so rasch wie möglich nach den Niederlanden zur Besserung der Lage* (tot solagements) *der Niederländer und Erleichterung der gegenwärtigen Kornteurung bringen möchte. Bittsteller fürchtet jedoch Hinderung seitens des Fürsten, wie sie wohl vorgekommen ist. Da er gehört hat, daß die Herzogin jemand nach Danzig senden will, der doch* (sulcx nootelicken) *über Stettin reisen muß, so bittet Groenwegen den Sendeboten zu beauftragen, beim Fürsten Durchfuhr des Getreides zu erwirken, oder ihm bei Abwesenheit schriftlich das Anliegen vorzubringen,* impetrerende daer toe brieven van paspoort ofte andere scriftelick bescheyt, soe verde het doenlick es.

b. Randbescheid: Lettres de recommendation au duc de Pomeren aux fins icy contenues; lesquelles seront delivrees au gentilhomme, qui va vers le roy de Denemarke, pour les bailler en passant vers Dantzigk ou les envoyer audit duc. Fait à Bruxelles le 4 de janvier 1565.

c. Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an H. Johann Friedrich von Pommern. — Brüssel, 1566 Jan. 19.

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 3—4, Or.; 362 Bl. 14—15, Entwurf.

383. Eingabe des Poorters von Delft Huych Janszon an den König [Philipp II.]: hat seit langen Jahren auf die Jnsel Fehmarn zum Gebiet des H's. Hans von Holstein gehörig gehandelt. Dort hat er vor einiger Zeit 50 Last Weizen und 100 Last Gerste zum Transport nach den Niederlanden zur Abhülfe der gegenwärtigen Kornteurung gekauft. Da der Bittsteller jedoch von einem kürzlich vom H. Hans erlassenen Kornausfuhrverbot aus Fehmarn gehört hat, so fürchtet er, daß auch sein Korn davon betroffen wird. Weil der Einkauf vor dem Erlaß des Verbots liegt, und es dem Bittsteller nicht möglich wäre, seine bezahlten und angelegten Gelder von den Bauern (huysluyden) *auf Fehmarn wieder zu erhalten, so bittet er angesichts seines drohenden Verlustes, zumal das Korn zur Linderung der niederländischen Teurung bestimmt ist, um Empfehlungsschreiben an den Herzog, worin er um Ausfuhrerlaubnis für die Kornladung nach den Niederlanden ersucht wird.*

b. Günstiger Randbescheid. — Brüssel, 1566 (Fait à Bruxelles le 17. de janvier 1565) *Jan. 17.*

c. Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an H. Johann von Holstein. — Brüssel, 1566 Jan. 19.

RA Brüssel, Secr. allem. 361 Bl. 10, Or.; 362 Bl. 17, Entwurf.

384. Amsterdam an Hgin. Margaretha von Parma: erinnert an seine auf Wunsch der Herzogin am 20. Dezember erfolgte Mitteilung vom Ergebnis der Kornvisitation von dem zu Amsterdam befindlichen Weizen, Roggen und Mehl, die erst vom Magistrat Amsterdams (van den gerechte alhier) *und dann von den Räten von Holland Mag. Reynier Moens*[1]) *und Charles de Smitere vorgenommen wurde. Am 20. Dezember hat die Stadt auch über die seit jener Aufnahme* (zedert de voorseide visitacie ende annotacie) *erfolgte Kornausfuhr aus Amsterdam berichtet. Nachdem die Herzogin darauf monatliche Berichterstattung über die Ausfuhr angeordnet hat, teilt Amsterdam mit, daß seit [1565] Dez. 20 bis heute, Datum des Schreibens, aus Amsterdam sowohl von verschiedenen Städten und Orten oder deren Bevollmächtigten als auch von Kaufleuten 768 Last Weizen und 1274 Last Roggen ausgeführt wurden. Wegen der Versuche, heimlich Korn auszuführen* (Ende want hoe langer, zoe meer zeere groote list ende practycque gebesicht wordt by den coopluden, hoeren proufyt souckende, omme int heymelick van hier eenich coren te trecken, dwelck ons nyet mogelick es, all t'ondervinden), *wünscht Amsterdam nach Febr. 2* (nae onser vrouwen dach te lichtmisse naestcommende) *von neuem eine Visitation des zu Amsterdam noch lagernden Korns vorzunehmen, um einen Voranschlag* (eenige raeminge) *zu machen, wie weit der Kornvorrat noch reichen wird, da man noch lange auf die Ernte zu warten hat. Bitte um Weisung in dieser Hinsicht. — 1566* (Gescreven desen 24 january anno etc. 66 stilo communi) *Jan. 24.*

Nachschrift: In der angegebenen Zahl ist der Weizen und Roggen nicht begriffen, den die Einwohner von Amsterdam und der umliegenden Dörfer, die täglich zu Amsterdam sich mit Brot versehen (die dagelicx alhier hoere provisie van broot haelen), *verbrauchten. Schätzungsweise* (by onse

[1]) *Zugleich Generalprokurator des Hofs von Holland, vgl. Guicciardini frz. (1567) S. 239.*

raeminge) *beläuft sich diese Quantität seit Dez. 20 auf etwa 500 Last*, zoe daer aff gheen pertinente calculatie gehouden kan worden, behalven dat heymelick buyten onsen weten doch getrocken wordt.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 14, Or.

385. Danzig an Hgin. Margaretha von Parma: protestiert gegen das niederländische Getreideausfuhrverbot von 1565 Sept. [15] und im Besonderen gegen die Ordinanz Amsterdams [von 1565 Nov. 10], den Getreidehandel betreffend. — Danzig, 1566 Jan. 24.

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 152—155, Or. mit Spuren des Sekrets. Zu Jan. 24 verz. D. J. Nr. 4827.

Der durchlauchtigen und hochgebornin fürstin und frauen, frauen Margarethen, von Gotts gnaden hertzogin tzu Parma unnd Placentz, ko. matt. zu Hispanien stadthalterin und gubernantin der Niederlanden, unser gnedigen frauen.

Durchlauchtige, hochgeborne fürstin, gnedige frau. E. f. g. seindt unsere bereitwillige und unvordroszene dinste mitt besonderen hohen vleisz zuvor empfolen. Gnedige frau, e. f. g. konnen wier dienstlicher meinung nicht verhalten, dasz wier glaubwirdigk berichtet, welcher gestalt in ko. matt. zu Hispanien etc., unsers gnedigsten herrn nahmen, ihn der stadt Amsterdam und ihn den anderen Niederlendischen stete ein vormeint placat, diesem vergangen septembris publiciert,[1]) darin dieser stadt kauffleutten, so ihr korn, weitzen und mehl mitt groszer gefahr, ebentheur und uncosten uber sehe und sandt uff Amsterodam furen, denselben unsern kauffleutten zu mercklichen hohen beschwer, schaden und verterb, zu schmelerung, verkurtzung und abbruch ihrer habenden wolbefugten und uber menschen gedencken eingefurten vorwerten gebrauch der freien communication, des ein und anschieffens ihres getreides und wahren ihres gefallens, undersaget sein soll, ihr getreid bey verlust des guttes nicht wieder auszufuren. Welchs dann nicht allein obberurten, altem, wolhero gebrachten gebrauch, sondern auch allen vernunftigen und beschriebenen rechten gantz und gar zu wiederen, dweil ja ein jeder seiner gutter ein moderator und arbiter ist, und bevohr auch das in gemeinen beschriebenen rechten, denen die da korn und getreide zufuren, sonderliche freiheitten verordenet und zugelaszen werden, geschweigen, daz ir kein appreciation oder wiederung darauff solte mugen gesetzett werden. Ahn dem allen obgesagten aber, ob es woll unsz und den unsern zum hochsten beschwerlich und schedlich, ist ein radt und die stadt Amsterodam nicht ersettiget, sondern sollen auch eine besondere vermeinte ordinantz von sich selbst auffgerichtet haben,[2]) daz niemandt sein korn nicht allein nicht ausschieffen und ihn die benachbarte stedte vorfuren und verkauffen muge, sondern auch nicht mehr dann eine halbe last auff einmahl zuvorkeuffen, soll mechtigk sein, und also die contractus, die vor sich selbst secundum ius gentium frey sein, ihn dem getreide fast auffgehaben werden. Da doch ihn etlichen umbligenden Hollendischen stetten daz contrarium gehalten und gebraucht wirdt, die nicht allein ihn ihren stetten daz korn by summen verkauffen gestatten, sondern auch selbst ausfuren und frembden verkeuffen,

[1]) *Brüssel, 1565 Sept. 15, veröffentlicht zu Amsterdam Sept. 22, zu Antwerpen Sept. 25, vgl. K. J. I n. 2674.*

[2]) *1565 Nov. 10., verz. K. J. I n. 2698, wo weitere Angaben über die Teurung.*

dadurch auch daz korn bei ihnen 20, auch mehr gulden theurer verkaufft wirdt, welchs je billich den unsern nicht solte geweigert werden. Und wiewoll hiebevohr ahn obgedachte die von Amsteredam umb abschaffung solcher beschwer bei unsern eigenen botten schrieftlich und zum vleiszigsten angehalten, so hatt doch solchs kein frucht bei ihnen schaffen mugen, sondern haben solchs auff e. f. g. geleget und vorschoben, des wir dann unsz zu derselben als einer christlichen weitberumbten regenten keinesweges versehen konnen nach wollen. Vann dann gnedige furstin je billich, ruhmlich und loblich, auch allerseits zunemenden nachparlichen handelungen, wachstumb und gedeilichen auffnehmen, niuzlich und zutreglich, daz ein jeder bei habenden privilegien, frei und gerechtigkeitten bei alten wolhero gebrachten und uber menschen gedencken eingefurten gebreuchen und gewonheitten erhalten werde, und aber alle neuerung und geschwinde eigennutzige ordenungen geferlich beschwerliche und zu abbrechung, abalienierung der verwandtnusz, und abwendung der communication gereichet, demnach gelanget ahn e. f. g. unser underdinstliche, hochst vleiszigst bitte, wolle ein gnedigk christliche und gebuerlich einsehen zuthuen ihn gnaden geruchen, die alte loblich verwantnusz und communication der freien handtirung ein- und auszfuhr bei werden zu erhalten, die oberzelte beschwer in gnaden abschaffen und auffheben, die ihn Amsterodam mitt ernste dahin richten und halten, damitt den unsern, so jhe von ihnen und auch zuvor ihn unuberwintliche schaden, hochsten verderb und nachteil gesetzt, furderliche geburliche erstattung geschehe. Davon wier dann zum feirlichsten protestiren und bedingen, unsz bei niemandt anders als denen vom Amsterodam als ursachern zu erholen, und aber auch keine neuerung, die ahn ihr selbst schedlich, geferlich und sorglich nuhn und künftig einzufuren nicht gestatten, sondern vielmehr, daz wir und die unsern bei vorigen freiheitten, alten und wolherogebrachten gebreuchen und gewohnheitten unvorruckes bleiben mogen, damit wir nicht zu andern gedancken verursacht werden, solchs wie es vor sich allen rechten und billigkeit gemesz, ohne daz es auch zu erhaltung beiderseits vorwantnusz und communication gereichet, so seindt wir es hinwiederumb unsers teils und vermugens zuvordienen und zubeschulden willig und bereitt, e. f. g. hiemit ihn schutz des almechtigen zu erhaltung langwiriger leibes gesundtheit glucklichen regiment soliglich empfelendt. Datum Dantzigk, ahm 24. januarii anno 1566.

E. f. g. bereitwillige

Burgermeister und radtmanne
der stadt Dantzigk.

386. Hgin. Margaretha von Parma an Mag. Peter Bicker zu Amsterdam: ersucht ihn, statt der aufgegebenen Reise nach Dänemark wegen der Sundschließung die Sendung nach Danzig wegen der Kornzufuhr zu übernehmen. — Brüssel, 1566 Jan. 24.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 12–13 f, Entwurf.

Onsen lieven besunderen meestern Peeteren Bicker t'Amstelredamme.

Lieve besunder. Het is een wyle tyts geleden, dat aensiende de groote duerte des corens ende loopende eenen roep, dat die coninck van Denemarcke in meyninghe was, tegen den nyeuwen tyt die Sont te sluyten, wy op aeng-

heven ende versoeck der staeten van Hollandt voir goedt aensaeghen ende sloten, zekere personnaige van adel aen hem te schicken, om te beletten die voirseide sluytinghe van den Sont, ende deden schryven aen den schoutis van Amstelredamme, dat hy nae yemanden soude uuytsien, om met den ghenen, die wy als boven meynden te seynden, te trecken. Ende waerdt ghy ons doen ter tyt voirgegeven met vertroestungh, dat ghy dem coninck onsen genedigen heeren te dienste sullicke reyse nyet en solt affslaen. Nu es geboert, dat ter wyle men was verdigende de instructie ende brieven tot der voirseiden bottschap noedich, brieven angekommen syn van den vorseiden coninck van Denemarck aen ons by eenen synen edelmann ende officier, by wellicke brieven hy ons syn meyninge liet weten, aengaende die openinge der voirseiden Sont op eenige conditien. Diewellicke aen de stadt Amstelredamme overgeschreven geweest hebbende wy houden, dat ghy wel sult hebben verstaen, ende nyettemin hebben copie onses schryvens hierby doen vuegen, op dat ghy des te zekerlycker geinformeert soudt syn, soe dat onnoedich geacht is geweest den vorseiden coninck te desenthalven te beschicken.

Nochtans willende dyen nyet tegenstaende allen mogelycken vliet doen vortoenden tot tytlycke bevorderinghe van den innebrengen des oisterscoren in desen landen, hebben dientlick geacht, yemanden aen de stadt Dantzick ende den stadthouder aldaer des conincx van Polen te seynden, om te werwen, dat die pontcamer aldaer tytlyck ende opt allereerste geopent ende het coopen ende herwaerts brengen des corens onverhindert ende onbelet gestadet mocht wordden, oick den hertogen van Meckelenborch ende Pomeren aentesoecken, om onsen coopluyden in hoeren landen coren te laeten ghelden ende uuytvueren, ghelyck sullicx all breeder geseyt wordt by den instructien ende brieven daerop geexpediert.

Die Herzogin ersucht die Gesandtschaft (botschap ende legatie) *ohne Säumen zu übernehmen, sie gemäß der beiliegenden Instruktion*[1]) (instructie ende brieven) *auszuführen und den Tag der Abreise von Amsterdam anzugeben. — Brüssel 1566* (geschreven te Bruessel, den 24. dach januarij 1565) *Jan. 24.*

387. Hgin. Margaretha an Amsterdam: befiehlt 60 Last Roggen zur Ausfuhr nach Tournai freizugeben, den die Stadt Tournai einem ihrer Bürger, dem Kornhändler Leon Lappareillier zur Versorgung der Stadt abgekauft hat. — Brüssel, 1566 (Gescreven te Bruessele den 28. dach january 65) *Jan. 28.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 15, Entwurf.

388. Tagfahrten der Drei Städte Overyssels zu Windesheim wegen des Kaiserlichen Mandats gegen die Zufuhr nach Schweden. — 1566 Jan. 28 und Febr. 4.

1. Januar 28. Soll das Ksl. Mandat, das die Zufuhr von Lebensmitteln, Munition und Kriegsbedarf nach Schweden verbietet, publiziert werden?

Deventer erklärt: Zutfen habe ein solches Mandat noch nicht empfangen; es wolle seinen Beschluß mitteilen. Deventer ist der Meinung, man möge zur Vermeidung der Ksl. Ungnade und Warnung der Bürger das Mandat 1—2 Tage

[1]) *Jan. 16, Nr. 381.*

anschlagen, dann abnehmen, ohne wissen zu lassen, wer es angeschlagen habe. Darin liege keine Schwierigkeit, da es ein Kaiserliches und nicht der Städte Mandat sei. Die Schiffe dürften den Sund ohne eidliche Zusicherung, den Schweden nichts zuzuführen, doch nicht passieren. Kampen findet den Anschlag ihrer Schiffahrt nachteilig, falls sie ihre Schiffe zu Haus halten müssen, während die Holländer, die vermutlich solch Mandat nicht empfangen haben, den Verkehr mit Schweden fortsetzen. Entweder man fällt in Kaiserliche Ungnade oder die Schweden werden zur Anhaltung der durch den Sund gekommenen Schiffe als erklärter Feinde Güter bewogen. Beschluß, die Publikation auszusetzen und inzwischen bei Nimwegen Erkundigung einzuziehen. 2. Februar 4 wird der Anschlag des Mandats für den kommenden Sonntag beschlossen, falls nicht inzwischen die eine Stadt der anderen von neuem schreibt.

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 138, 140. — Verz.: Register vom Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2230, danach Reg. Dipl. hist. Dan. II 2 a 6005.

389. Kampen an Danzig: bittet den Schiffern Henr. van Freden, Engbert van Hardenberch und Joh. Blaeuwe, die zu Danzig wegen des Kornausfuhrverbots ihre Schiffe haben auflegen müssen, die Ausfuhr von 180 Last Roggen für die Stadt Kampen zu gestatten; verspricht, falls Danziger ihr Korn nach Kampen — dewyle God almachtich ons nu een temelyck guet diep van 7 voeten waters[a]) op een dachlicx water gegeven heft, gelyck wy van onsen schippers ende pyloten berichtet worden, die daertoe van ons affgeveerdicht ende tselve alzo bevonden hebben — *bringen wollen, von seiten der Stadtobrigkeit* (regierders) *von Kampen zu allen Zeiten freie Ausfuhr, ohne ein Wiederausfuhrverbot zu erlassen,* dan hemluyden tselve coorn in onse vryheit besz op die 4 elle waeters in der zee uthtoesteden, *dieweil Kampen sich die Hanseprivilegien ausdrücklich vorbehalten hat; kann über Kgl. Maßnahmen wegen des Korns keine Versicherungen abgeben, verspricht aber, sich in solchem Falle zu verwenden.* —[1]) *1566 Jan. 29.*

StA Kampen, Min. VIII Bl. 156—157. — Verz.: Reg. v. Charters III n. 2231; Kernkamp, Baltische Archivalia S. 219.

390. Amsterdam an Hgin. Margaretha von Parma: rechtfertigt sich wegen der Klagen des Grafen von Oldenburg,[2]) die der Stadt Jan. 25 in Abschrift zugestellt wurden mit einem Begleitschreiben der Herzogin von Jan. 19. 1. Die Stadt ist in Sache Jacobs durchaus nach Amsterdamer Recht, vorgegangen. Beim Verkauf der Butter ist des Grafen Name überhaupt nicht genannt.[3]) Die angeblich beim Verkauf anwesenden Diener des Grafen von Middelburg kommend,[4]) haben keine Einsprache erhoben.

a) Verbessert aus 8 voeten waters ofte daeromtrent.

[1]) *Nimmt Bezug auf die Sache des Danziger Bürgers Mich. Koeseler, der durch seinen Faktor Bart. Hoeft 1557 Korn nach Kampen hatte führen lassen, aber durch das kgl. Ausfuhrverbot betroffen war. Vgl. die Nachweise in Reg. v. Charters III n. 2259.*

[2]) *Nr. 376. Das Begleitschreiben RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 5, Entwurf. Unter demselben Datum, Jan. 19, teilt die Herzogin dem Grafen mit, daß sie Amsterdam die Beschwerde übersandt und Bericht eingefordert hat, Secr. allem. 362 Bl. 21.*

[3]) *Sondern nur der des gräflichen Faktors Winkel. Der Graf hatte sich über den Schimpf des öffentlichen Verkaufs beklagt.*

[4]) *So hier! Der Graf gab in n. 376 an, die Diener gingen nach Middelburg.*

2. *In Sache des Jan Schot übersendet die Stadt das Urteil.*

3. *Anker und Taue hat Luder Peterszon bei Unwetter auf dem Watt, mit einer Boje oder Zeichen versehen, gelassen und sie später vom Schiff des Grafen reklamiert.*

Seitens des Grafen ist in keiner Sache Berufung an den Hof von Holland erfolgt. — *1566* (Gescreven deszen naestlesten januarij 1566 stilo novo) *Jan. 30.*

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 32—38, Or. Anlagen: ebd. Bl. 39—44. Zwei Schreiben Amsterdams an Graf Anton 1565 Juni 26 und Sept. 10; das Urteil in Sachen Jan Schot 1563 Juni 9; das Urteil in Sachen Luder Peterszon, 1562 Mai 6, überschrieben: extract uuyt de buyten rotulen der stede van Amstelredam. *Luder hat den „redlichen Berglohn" zu erlegen. Sämtlich Abschriften. — Auch Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 19—25.*

391. *Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam auf n. 384: billigt die vergeschlagene Aufnahme des Kornvorrats* (visitacie van coren) *und ersucht,* dat sy met diligencie ende wel particulierlyck geschie ende dat wy geadverteert wordden van tghene by de selve bevonden sal syn geweest ende oick dat ghy ons van stonden aen verstendight van den tegenwoerdigen prys der graenen. — *Brüssel, 1566* (Geschreven te Bruessele den lesten dach jannary 1565) *Jan 31.*

RA Brüssel, Aud., Kspz von Holland, Reg 330 Bl. 27, Entwurf.

392. *Groningen an Lübeck: verwendet sich unter Berufung auf seine Hansezugehörigkeit für die Reeder von Schiffer Thye Luetkens, der auf der Fahrt nach Danzig wegen Seenot nach Lübeck gefahren ist,* daer mit der schipper Thye voergeroert syne ladung na syner gelegentheit daersulffst by u erb. w. onbespeert overkomen und gestadet worden moege. — *1566 Febr. 5.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 43.

393. *Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam: übersendet die Bittschrift*[1]) *von* (van wegen) *Heino Scholten, Peter Reussel, Julius Willicus, Kaufleute zu Danzig und Konsorten, und befiehlt, wegen der darin angegebenen Gründe* (om redenen by henlieden geallegeert, sunderlinge dat sy het coren, in hoer supplicatie geroert, hebben doen brengen van Dansyck ende by het belet tzelve te moegen vercoopen, geschaepen souden syn in grooten schaeden ende verlies te vallen, twellick anderen soude mogen schrecken ende schoumaecken, eenich koren van buyten aldaer t' Amstelredamme in toecommenden tyde te brengen) *die von den Bittstellern begehrte Quantität Korn zum Verkauf in den Niederlanden* (binnen desen landen syner mats) *ausführen zu lassen. Die Bittsteller sollen sich zum Verkauf innerhalb der Niederlande verpflichten, wie sie es anbieten. Amsterdam möge fortan gleichen fremden Kaufleuten von Danzig und anderen, die ausländisches Korn nach den Niederlanden bringen, alle tunliche Gunst und Förderung beweisen, um sie und andere zur Einfuhr ausländischen Korns anzulocken.* — *Brüssel, 1566* (Geschreven te Bruessel den 6. dach februarij 1565) *Febr. 6.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 31, Entwurf.

[1]) *Hier nicht erhalten.*

394. *Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam: übersendet die Supplik*[1] *des Bürgers von Amsterdam* Kaerl Baten metgaeders de Gardyns ende hoere consorten, *der sie stattgibt, vornehmlich, weil sie das Korn in andere Lande des Königs führen* (insunderheyt dat sy hoer coren souden vueren in anderen syner ma^{ts} anden) *und da* den open tyt vast aenkompt; *befiehlt demgemäß zu handeln und so viel von jeder begehrten Menge mitzuteilen, wie gebührlicherweise geschehen kann, wenn die ganze Quantität zu viel wäre, ungeachtet entgegenstehender Ordonnanzen. — Brüssel, 1566* Geschreven te Bruesselle den 6. dach february 1565) *Febr. 6.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 30, Entwurf, mit dem Vermerk: A ceulx d'Amsterdame afin d'accorder à quelques bourgeois illecq de povoir emmener leurs grains.

395. *a. Eingabe Amsterdams an Hgin. Margaretha von Parma: Bitte um Geleitbriefe an den K. von Dänemark und Lübeck, um die Ostseefahrer* — gemerct de sceepen alle dage gereetschappe maken, zo omme te zeylen in Oostlant, als om van daer herwaerts te commen — *gegen Angriffe des Osterling Billinghusen*[2]) *zu schützen.*

b. Eingabe Harlems im gleichen Sinne.

c. Randbescheid auf b: Soit escript au roy de Denemarke et ceulx de la ville de Lubeck, selon que les supplians et ceulx de la ville d'Amsterdam par leur requeste icy ioincte supplient et qu'ilz donnent ordre que telles menasses ne s'effectuent, que sa ma^{te} pour l'indemnité de ses subietz ne scauroit comporter. Fait à Bruxelles le 8. de fevrier 1565.

d. Erstes Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an den K. von Dänemark und Lübeck: gemäß b. — Brüssel, 1566 Febr. 4. Offenbar ersetzt durch

e. Zweites Fürschreiben derselben an dieselben: gemäß c unter Berücksichtigung beider Eingaben. — Brüssel, 1566 Febr. ...

RA Brüssel, 352 Bl. 67, 68, Or.; Bl. 64—66, 86—84, Entwürfe. Da das Tagesdatum in e fehlt, ist die Fürschrift möglicherweise nicht abgegangen.

396. *Eingabe der Poorterin von Amsterdam Janneken Baeruts, Witwe des Schiffer Sasker Willemszon,* arme desolate weduwe, belast met vier kinderkens, *an die Herzogin [Margaretha von Parma]: Dem Schiffer gehörte ein neuer Boyer, ungefähr ein Jahr alt, von 64 Lasten. Zu Danzig ist er um Allerheiligen*[3]) *1564 von Thyman Corneliszon von Amsterdam befrachtet; er sollte nach Reval segeln, dort entladen, von da nach Riga fahren und hier neue Fracht nach den Niederlanden einnehmen. Da Sasker zu Danzig an der Pest starb, ging Jelle Cytgens* als geset schipper *mit dem Bojer von dort unter Segel und gelangte um St. Katharinen*[4]) *1564 wohlbehalten nach Reval. Als Cytgens sich im Frühjahr 1565 zur Reise nach Riga rüstete, wo der genannte Kaufmann ihn von neuem befrachten wollte, wurde das Schiff vom Rat von Reval arrestiert und gegen den Willen des Schiffers und des Schiffsvolkes und ohne darüber einen Vertrag abzuschließen, zum Kriege zugerüstet. Das Schiffsvolk hat das Schiff daselbst lassen und zu Lande zurückkehren müssen. Die Witwe, die um Bojer und Frachtlohn kommt, bittet um Fürschreiben an Reval.*

[1]) *Nicht erhalten.*
[2]) *Vergl. n. 380.* [3]) *Nov. 1.* [4]) *Nov. 25.*

Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an Reval. — Brüssel, 1566 Febr. 13.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 159, Or., Bl. 157—158, Entwurf.

397. Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam: antwortet auf n. 390 gibt die Rechtsgültigkeit der Erkenntnisse zu, (wesende de stadt van Amstelredamme een stadt van arrest), *nimmt an, daß das Vorgehen Amsterdams gegen die Person und nicht gegen die Güter des Grafen von Oldenburg hätte gerichtet werden sollen, wünscht in Zukunft bei dergleichen, Nachbarfürsten angehende Sachen unterrichtet zu werden, um Gegenmaßregeln gegen Amsterdam vorzubeugen. — Brüssel, 1666* (1565) *Febr. 15.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 69, Entwurf.
StA Amsterdam, Groot Memoriaal II Bl. 109.

398. Hgin. Margaretha von Parma an Amsterdam: bittet zu den Reisekosten Bickers beizutragen (versien) *oder wenigstens den Betrag vorzuschießen.*[1] *— Brüssel, 1566* (1565) *Febr. 22.*

Nachschrift: Bicker möge sich einen Gehülfen (adjunct) *von Amsterdam mitnehmen, wobei die Stadt behülflich sein wolle.*

StA Amsterdam, Losse Stukken LD 4 N. 1, Or. m. S.

399. Hgin. Margaretha von Parma an Graf Anton von Oldenburg: übersendet n. 397 in Abschrift und macht sich den Standpunkt Amsterdams zu eigen. — Brüssel, 1566 Febr. 22.

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 49, Entwurf.

400. Ergänzung zur Instruktion des Mag. Peter Bicker, auf Danzigs Klage wegen der stockenden Lebensmittelzufuhr aus den Niederlanden und die Behinderung seines Getreidehandels entgegnend. — Brüssel, 1566 Febr. 22.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 59—61, Entwurf, nl., te Bruessel den 22. dach des maents february 1565 stilo curiae. *Danach ist das hier abgedruckte Stück (Bl. 63) hochdeutsch hergestellt, das nach dem zweiten Absatz in die erste Instruktion inseriert wurde. Im übrigen decken sich beide Instruktionen.*

Und uff den fall, da ain rath zu Dantzig ime Bickher furwerffen und dahin laitten wolten, dieweil dieser landen angehorige schiffleuthe inen von Dantzig ain zeither weder hering, saltz, wein und andere dergleichen notturfftige victualie, wie etwa zu ander malen geschehen, weiter nicht zufuerten, das sy auch daentgegen die ausfhur des getraidis nicht gestatten solden kunden, darauff soll er Bickher inen fueglich zu erkennen geben, wie das bey uns noch diesen landen unserer verwaltung der gebrech und mangel nicht ist, das nicht alle und jede wahren und kauffmanschafften sicherlich durch den Sonde passiern und gefurdt mogen werden, sonder das solche verhinderung gleichwol uber allen unsern furgewendten vleisz und den erbvertregen zuwider bey der kun. w. zu Dennemarckh etc. eingefuert, wie dan s. kun. w. uns unlangst zugeschriben, das sy kaine victualien, kriegsmunition noch andere verdechtliche wahren durch den Sonde zu fuern nicht zulassen, sondern vilmehr, da dieselbigen bettretten, anhalten und arrestiern lassen

[1] *Amsterdam schoß Bicker Willems 1000 Gulden für die Reise vor, die ihm von der ersten Bede zurückerstattet werden sollten. Darüber noch 15 Stücke in StA Amsterdam am gleichen Orte. — Vgl. im übrigen n. 381, 386.*

wolten. Dardurch wir getrungen wern worden, solches an die stette und ortte, wie sich behort, zu verstendigen, nicht darumben das wir solich des kunigs von Dennemarckh unbefuegt furnemen billichen oder fur guthielten, sonder vilmehr von deszwegen das dieser landen underthonen dessen ain wissenschafft und sich selbst vor schaden zu warnen und zu huetten hetten. Derhalben dan die von Dantzig nach gelegenhait der sachen billich nicht zu verdencken noch vil weniger unsers verhoffens ursach haben werden, sich in diesem fall von diesen landen mit alt gewondlicher gutter nachparschaft und handtierung abzusondern.

Da nun gemelte von Dantzig uber oberzeltes noch weiter sagen und furwenden wolten, wie daz ire mitburger und handelsleuthe mit dem getraidt, so sy etwa in diese landt gebracht, nicht ires gefallens handlen und widerauszfuren mochten, angesehen die mandaten derwegen vor jaren auszgegangen, daentgegen soll ernenter Bickher furbringen, wie das es die maynung gar nicht hab, inen von Dantzig, iren mitburgern oder jemandis anderen durch solche mandaten ainichen schaden und nachthail zuzufuegen, dan solche verordnu[n]g seie furnemblich darumben geschehen, antroende hungersnoth und -gefahr dardurch zuverhueten. Darab sy dan iresthails billich destoweniger beschwerdt tragen kunden, dieweil solches auch bey anderen benachparten fursten und stenden gebreuchig.

401. Hgin. Margaretha von Parma an den H. von Pommern Johann Friedrich: beruft sich auf die Freundschaft und gute Nachbarschaft und vornehmlich auf die Handelsverbindungen der Lande des Fürsten mit den Niederburgundischen Erblanden des Königs von Spanien, die seit langen Jahren bestehen, und knüpft in Hinblick auf die gegenwärtige bedrängte Lage der Niederlande (in betrachtung jetziger beschwerlichen zeit und dieser landen erhaischenden noturfft) *die Bitte daran, die Niederländer Korn kaufen und ungehindert ausführen zu lassen, wofür sie freien Verkehr den pommerschen Untertanen zusagt. — Brüssel, 1566 Febr. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 163—164, Or., mit den Unterschriften der Herzogin und des Staatssekretärs J. van der Aa, auch mit dem Ausfertigungsvermerk c. v. versehen; Spuren des Sekrets. Das ursprüngliche Datum, Januar 16, — Tag der ersten Instruktion Bickers, n. 381 — wurde aber in Februar 23 umgeändert. Ein Entwurf von Jan. 16 ebd. 362 Bl. 12

402. Dieselbe an die Hge. Johann Albrecht und Ulrich von Mecklenburg: richtet an sie in ähnlicher Weise das gleiche Ersuchen wie in n. 401 — Brüssel, 1566 Febr. 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 50, wie n. 401. Auf Bl. 13 Entwurf des Eingangs.

403. Dieselbe an Danzig: bittet in Hinblick auf die alten und regen Handelsverbindungen um möglichst zeitige Öffnung der Pfundkammer und angesichts der gegenwärtigen großen Teurung um Kauf- und Ausfuhrerlaubnis von Korn und anderen Waren für die Niederländer, wogegen sie verspricht, dem Handel der Danziger keinen Eintrag zu tun; sie verweist auf die Ausführungen des Überbringers (gegenwertigen) *Mag. Peter Bicker. — Brüssel, 1566 Febr. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 165—166, Or., wie n. 401.

404. Dieselbe an den kgl. polnischen Kommissar zu Danzig: ersucht, auf den Rat von Danzig zu Gunsten der Kornausfuhr zu wirken. — Brüssel, 1566 Febr. 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 98, wie n. 401.

405. Dieselbe an Hamburg und Bremen: spricht die gleiche Bitte wie an Danzig, [doch ohne die Pfundkammer zu erwähnen], aus. — Brüssel, 1566 Febr. 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 167—168, Or. wie n. 403. Als Sekretär zeichnet Urban Scharberger. Daß auch an Bremen ein Schreiben gleichen Inhalts gerichtet werden sollte, besagt eine Notiz auf n. 401.

406. Der Sth. von Holland Wilhelm von Oranien an Hgin. Margaretha von Parma: war nebst dem Hof von Utrecht von ihr zur Meinungsäußerung über Inventarisierung und Preistaxe des Getreides (sur la visitation de bledz et graines, ensemble la taxation d'iceulx) *aufgefordert; er übermittelt Plakat und Schreiben des Hofs von Utrecht*[1] *indem er die von dieser Behörde befürwortete allgemeine Getreidetaxe verwirft* (ores que leur semble, pour les raisons par eulx alleguees, vostre alteze par tout ce pays feroit ensuivre et commander d'observer le mesme piet et taxation à l'endroit les marchans de bledz, je n'en suis nullement d'opinion le faire encoires, jusques à ce que lesdicts bledz et graines se rencherissent, à raison que maintenant, Dieu merci, iceulx se vendent meilleur marchié que leur taxation porte). *Doch stellt er die Sache* (le tout) *der Herzogin anheim, wie sie es für den Dienst des Königs und das Wohl des Landes befinden wird. — Breda, 1566* (De Breda, le 24. de febvrier 1565) *Febr. 24.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. Oraniens, Reg. 84 Bl. 240 und 251, Or. — Gedruckt: daraus Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne II S. 121.

407. Hgin. Margaretha von Parma an Danzig: Antwort auf n. 385.

a. Erster, nicht abgegangener Entwurf: Mit Genehmigung der Herzogin hat Amsterdam das Getreideausfuhrverbot erst erlassen, als infolge ständiger Ausfuhr nur noch 15—1600 Last vorhanden waren. Trotz des Verbots haben die Danziger großen Vorteil gehabt. Infall aber etliche ir particular rechten beschedigt sein, wan uns solchs wurde angezeigt werden, alzdan als hiervor wollen wir darin geburliche vorsehung thun, und wissen die prestation in iren schreiben begriffen, kein stat zu geben, vil wenigor daz sy von Dantzig iren vermainten schaden uff denen von Amsteredam solten wollen erholen, dan mit geburlichen rechten vermoge der tractaten zwischen den konige von Polen und diesen landen uffgericht, das man inen gestatten wolle, wie dan weiters denen von Dantzig erzaigt soll werden durch ain gesanten, die ir f. gn. schicken wollen ob korn halben.

[1]) *Das Schreiben,* gescreven t' Utrecht 1566 februarii 6, *enthält Statistik des Vorrats an Korn und Ähnlichem, wie Erbsen, Bohnen, Buchweizen, ferner das Resultat einer Bevölkerungszählung in Stadt und Land Utrecht, nämlich* persoonen ofte monden jonck ende out, omtrent 62 400, *auch Angaben über die Preise der Körnerfrüchte und, Ähnliches, ebd. Bl. 247—250, Or. — Das Plakat befindet sich gleichfalls daselbst Bl. 242 bis 243, vgl. 244.*

No: das schreiben zu kurtzen wo muglich und allein hirin den botten abzufertigen; daz uberige wurde dem geschickten bevolhen werden bey besonder instruction.[1])

b. Zweiter, endgültiger Entwurf: Sowohl die Herzogin als auch Amsterdam, dahin dan die furnembsten commertien von oost gelangen und diese landt unserer verwaltung mit korn gemainglich speissen, *haben in Hinblick auf die vergangene und noch anhaltende Kornteuerung die Korneinfuhr regulieren müssen. Dies richtete sich weder gegen die Danziger noch andere Kaufleute, sondern gegen* die ungewondliche verbottne monopolien und geferliche ausfuerung und verschwertzung des korns, dieser landen gemeinen wolfart zum besten. *Trotz der dadurch bedingten Mandate haben die Danziger Kaufleute ihr Korn zu Amsterdam teuer verkauft. Die Herzogin verweist auf den Bericht des an Danzig abgefertigten Gesandten und hofft, daß Danzig gegen die Amsterdamer alle unnachbarlichen Handlungen einstellen wird. — Brüssel, 1566 März 1.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 172; 169, Entwürfe. — Verz. zu Febr. 28 D., J. 4846.

408. Zusatzinstruktion für Mag. Peter Bicker aus Amsterdam, die Widerlegung der in Danzigs Schreiben n. 385 vorgebrachten Vorwürfe gegen die Kornausfuhrsperre der niederländischen Regierung und Amsterdams enthaltend. — Brüssel, 1566 März 5.

B aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 350 Bl. 57—58, Entwurf, übersandt an Bicker mit einem Begleitschreiben vom gleichen Datum ebd. Bl. 56, Entw. — Diese Zusatzinstruktion rät ein Memorial n, RA Haag, Holland 2578, loses Blatt an. Vgl. n. 407.

Memoire voir meester Peeteren Bicker, gesonden by de hertoghinne von Parme, Plaisance etc., regente der Nederlanden des conincx, aen dyen van Dantzick, van 't ghene hy seggen sal, opt ghene die burgermeesteren ende raedtmannen der selver staedt sedert syn affverdigung aen haere hoicheyt geschreven hebben.

Alzoe die burgermeister ende raedtmannen der stadt Dantzigk aen hoer hoicheyt clachtlyck geschreven hebben, dat hoere burgers ende coopluyden hoichlyck beschadicht syn geweest by het placcaet in septembri lestleden gepubliceert,[2]) by wellicken het uuytvueren des corens verboden wardt ende noch meer by de ordinantie by dyen van der stadt van Amstelredamme daernae gemaeckt, verbiedende nyet alleen eenich coren uuyt de selve stadt te vueren, maer oick meer dan een halff last t'eenemael te vercoopen alle — boven de voirseiden schade hoerer burgeren ende coopluyden — tot oick merckelycken verminderinge ende affbroeck der alder wel gevueghder ende hergebrachter vryer communication van hoer coren in ende uuyt te moegen vueren, versoeckende dat die alde communicatie der vrier hantieringhe in weerde gehouden, het voirseide verbott affgedaen ende die van Amstelredamme daer toe gehouden wordden, dat sy den burgeren van Dantzigk, die

[1]) *Diese Spezialinstruktion liegt in n. 408 vor.*
[2]) *Vgl. n. 385 Anm. 1.*

in schaeden kommen syn, behoerlycke recompense doen, protesterende op dyen van Amstelredamme sullicke schaeden te verhaelen, sal de voirseide Bicker seggen, dat haer hoicheyt, hebbende ontfangen den voirseiden brief der stadt Dantzigk, hen daerop doet weten, dat de selve aensiende de groote rysinghe van den prys des corens, herkommende — soe het gemeyn geschrey was — doer het cleyn gewas van den verleden jaere ende datter zeer weynich corens int landt was, heeft genoodicht geweest, het voirseide placcaet te doen publiceren nyet in de meyninge, om den burgeren van Dantzigk oft eenigen coopluyden schaede oft verlies aen te doen oft om die alde gewoentlicke negociatie daer doer te verhinderen, maer alleenlyck om tzelve coren, twellick alreede int land was, behoudende, te verhueden, dat men des gheen mangel en crege, gelyck lichtelick hadde moegen geschieden, hadde men tzelve moegen uuyt den lande vueren, daer doer dan oproer des volcks ende ander inconvenienten ende onraedt hadde moegen verrysen. Twellick allen potentaten ende communiteyten in sullicker aenstriender noot nae allen rechten wel geoirloft ende by den selven oick wel bruyckelyck is, als oick hierbevoirders by haer hoicheyts voirsaeten, regenten ende regentinnen deser lande wel meer geschiet is ende ghelyck men elders ende overal gewoenlick is te doen, wanneer men besorght is voir gebreck van coren, derhalven die van Dantzigk gheen reden en hebben hen te besweren oft claegen ende soe veel te weyniger, dat hoere burgers, coop-ende handelsluyden, onangesien 't voirschreven placcaet, hoer coren in hoogen ende grooten weerden te Amstelredamme vercocht ende hen proffyt daermede grootelyck gedaen hebben.

Ende soe veel aengaet die ordinantie van die van Amstelredamme, sal de voirseide Bicker seggen, dat siende de regeerders derselver stadt, datter soe veel corens uuytgevuert was, soe datter ongeverlich maer omtrent 15 oft 16 duysent[1]) lasten en waeren bleven, syn sy uuyt hooger noot — vreesende gebreck te hebben — billicklick gedrongen wordden te verbieden het coren uuyt der stadt te vueren, soe datter gheene redelicke oirsaecke en is, dyen van Amstelredamme desenthalven yet op te leggen oft te wyten, voel weyniger hen oft hoeren goeden waeren ende coopmanschappen met arresten oft anderssins te molesteren. Twellick doende soude syn tegen recht, reden ende billicheyt, oick tegen de verwandtnusz ende tractaeten, wesende tusschen synen ma[t] ende den coninck van Polen. Ende indyen eenige particulare beschedight mochten syn geweest, wanneer men haer hoicheyt sullicx aengegeven hadde, soude die selve daerinne behoerlycken versien hebben, gelyck sy noch den ghenen, die eenige aenspraecke vermeynen te hebben, de selve met recht alhier versoeckende — gelyck men behoert te doen ende anderssins nyet — goedt ende kort recht will doen administreren ende in anderen wegen den van Dantzigk tot onderhaldung goeder alder verwantnusz ende communication alle geboerlicke gunst ende forderungh doen, ghelyck wael eer hen boven anderen ondersaeten deser lande wal vordel gedaen is geweest ende dat derhalven haer hoicheyt sich wederomme nyet anders dan aller goeder ende gelycker corespondentie, billickheyt en versihet. Gedaen te Bruessele, den 5. dach marty 1565.

[1]) *Sollte in Hinblick auf n. 407 in 15—1600 Lasten verbessert werden.*

409. Graf Anton von Oldenburg an Hgin. Margaretha von Parma auf n. 399: Kommt aus prozessualischen Gründen nochmals auf den Rechtsstreit mit Philipp Jacobs zurück. — Harpstedt, 1566 März 12.

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 52—53, Or., Adresblatt fehlt.

410. K. Erich XIV. von Schweden an Hgin. Margaretha von Parma: bittet, für den Harnischmacher Eliseus Liebaert beim K. von Dänemark Fürsprache einzulegen.[1]) — Stockholm, 1566 März 26.

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 37—38, Or. m. S.

411. Hgin. Margaretha von Parma an Mag. Peter Bicker zu Amsterdam: hat erfahren, was er dem Geheimrat Philibert von Bruxelles über seine Reise nach Danzig und die Gründe, weshalb sie unnötig erscheint, geschrieben hat;[2]) die Herzogin ist gleicher Meinung. Was er auf die Klagen (doleancien) *der Danziger entgegnen sollte, möge ihnen mit einem eigenen Boten geschrieben werden. — Brüssel, 1566* (Geschreven te Bruessel den 3. aprilis 1565 voir paesschen) *Apr. 3.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 76, Entwurf, mit dem Vermerk: Maistre Pierre Bicker, l'advertissant son voyage vers Danzigk cesser.

412. Hgin. Margaretha von Parma an Danzig: hat Ende Februar zur Zeit, als Danzigs Schreiben vom 24. Jan. 1566[3]) angekommen ist, vom Schließen der Danziger Pfundkammer und dem dortigen Kornausfuhrverbot vernommen und deshalb, wie im Schreiben aus Brüssel vom 1. März [1566] angekündigt, Danzig beschickt. Da indessen während der Reise des Gesandten Danzig die Pfundkammer wieder geöffnet und freien Getreidekauf und freie Ausfuhr gestattet hat, erachtet sie die schriftlichen Ausführungen Amsterdams für genügend, hat den Gesandten zurückgerufen und hofft, daß die Amsterdamer hinfort nicht mehr beschwert werden. Daentgegen sollen auch dieselbigen euere mitburger und handelsleute sich dieser landtsarth alhie hinwider gleichmessiger kauffmanschafft wie von alters unverhindert gebrauchen. — *Brüssel, [15]66 April 6.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 170—171, Entwurf. — Verz. D. J. 4867.

413. Bremen an Groningen: verwendet sich für Bürger Johann Bolte, der dem Groninger Bürger Roleff van Ruene 6 Last Weizen — vormoge eines daraver upgerichteden certersz — *verkauft und auf dessen schriftliches Ersuchen nicht nach Groningen, sondern nach Amsterdam geliefert hat, wo Käufer sie nicht abgenommen hat. — 1566 Apr. 13.*

RA Groningen, 1566, 25, Or., Sekret (Obl.) erhalten. — Verz.: Feith, Reg. II S 271 n. 25.

414. Seeversicherungspolice, dem Joh. le Moisne für die Fahrt des „Seeritter" von Seeland bis zum Sunde von spanischen Assekuradeuren ausgestellt zu Antwerpen, 1566 Apr. 19 und 20.

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 94—95, von dem Antwerpener Notar Gregoire Goetheyns beglaubigte Abschrift. Anlage zu 436.

[1]) *Vgl. n. 367.* [2]) *Vgl. n. 412.* [3]) *n. 385.*

An nom de Dieu amen. A l'usance et costume de la strade Lombarde de Londres et de ceste boursse d'Anvers nous, les soubssignez asseureurs, courrons et prenons à noz resicques, perilz et adventures de vous Jehan le Moisne, marchant resident en ceste ville d'Anvers, assavoir de Zelande jusques au Sondt sur quelzconcques marchandises à vous appertenantes ou à qui qu' elles puissent appertenir de quelcque nation ou qualité qu'il soit chargees ou pour charger par vous ledit ou aultre en vostre nom en la naviere nommee le Chevallier de la mer, dont est maistre Gommer Anthoniz ou aultre, qui puisse estre maistre d'icelle. Lesquelz dictz resicques, perilz et adventures nous les soubzsignéz asseureurs courrons et prenons des l'heure et jour, que lesdites marchandises seront sorties ou sortiront du povoir de celluy, qui ait ou aura la commission de les charger, et soient chargees en quelcque batteau ou batteaulx, pour les mener au bord de la susdite navire et soient en icelle chargees et durera jusques à tant qu'elles soient arrivees audict Sondt et deschargees en terre en bon saulfvement sans quelcque perte ou dommaige. Et sommes contens que vous puissies faire asseurer tant du principal comme de tous despens et mises, que se feront pour lesdites marchandises avecq ce que couste tout asseurer et provision et que en ceste asseurance participe tant le dernier asseureur comme le premier solz à libvre. Et pourra ladicte naviere naiger avant, arriere, à dextre, à senestre et à toutz endroictz et faire touttes escales et demeures forcaires necessaires et voluntaires, comme il plaira audict maistre ou aux gouverneurs d'icelle. Et si, apres que lesdites marchandises ont esté chargees en ladicte naviere, par quelcque inconvenient fussent desschargees d'icelle, sommes contens que par vous ou aultres quelzconcques soient rechargees en une aultre ou plussieurs navires; esquelles courrerons lesdites resicques ne plus ne moins avecq les mesmes conditions comme en la premiere susdite naviere, jusques ad ce que touttes lesdites marchandises soient entierrement arriveez, deschargees et delivrees audict lieu bien conditionnees à qui et tout ainsi que dessus dict est. Est vous asseurons de mer, de feu, de vent, d'amis, d'ennemis, de lettres de marcque et contremarcque, d'arrestz et detentions de roys, princes et aultres seigneurs; aussy de baratterye, negligence et faulsete tant de maistres que marronniers et de quelconcque aultre accident, perte, dommaige et inconvenient, pensé et non pensé, advenu ou pour advenir. Et advenant aultre que bien — que Dieu ne veulle — ausdites marchandises ou part d'icelles, nous nous mectons en vostre propre lieu pour vous garantir de toutes pertes et dommaiges. Et par cestes nous obligeons à vous ledict Johan Lesmoine ou au porteur de la presente de payer tout ce que chacun de nous aura soubzsigné ou le dommaige, que aurez eu endedens deux mois premiers soubzsequentz, apres estre deuement advertiz de la perte ou dommaige desdites marchandises. Et en tel cas donnons tant à vous que à aultres quelzconcques en vertu de cestes seullement plain povoir et puissance, que tant à nostre prouffict comme dommaige puissies et puissent mectre la main en la salvation et recouvrement desdites marchandises ou part d'icelles et les vendre et distribuer, s'il en est besoing, le mieulx que faire se pourra. Et payerons tant le principal comme toutz nouveaulx frectz à cause que dessus faictz et aussy tous les despens, que se auront faict en ladite salvation et recouvrement, soit que quelcque

chose se saulfve ou recouvre ou non. Et des despens serez creu ou cellui, qui en baillera le compte, par vostre ou son simple serment, sans en exhiber plus ample certification, confessant estre payez en argent comptant du coust de ceste asseurance par mains de... à raison de... pour cent. Et à l'observation de tout ce que dessus nous obligeons noz personnes et biens quelzconcques et maintenons ceste police d'asseurance d'aussy grande valeur comme la plus forte et plus extendue police faycte ou à faire entre marchans, que nous fpourries monstrer à vostre prouffict et à nostre dommaige et comme si elle usse faicte et passee pardevant les eschevins et notaires publicqz. Le tout aynssy accordons faict en Anvers le...

Soubzscript:

300 lb. Yo Lope de Campo soy contento en esta seguridad, que nuestro señor salbe, por trezientas libras de grûs moneda de Flandes, en Enberes a 19 de abrill 1566.

25 lb. Yo Juan Alonso de Vega soi contento en esta seguridad, que nuestro señor lo salve, por la suma de veynte e cinco libras de gruesos moneda de Flandes, hecho a 19 del dhicto.

150 lb. Yo Fernando de Frias Zeballos soy contento en esta seguridad, que nuestro señor salve, por la suma de ciento y cinquenta libras de grûs moneda de Flandes, en Enberes a 20 de abrill 1566.

100 lb. Yo Pedro de Cancino soy contento en esta seguridad, que Dios salve, por ciento libras de gruessos de Flandes, en Enberes a 20 de abrill 1566.

25 lb. Yo Gabriel Terrades soy contento en esta seguridad, que Dios salve, por veynte y cinco libras de gruesos moneda de Flandes, en 20 de avrill 1566.

415. Frachtkontrakt für die Fahrt des „Seeritters von Vlissingen" nach dem Sunde. — Vlissingen, 1566 Apr. 26.

Aus RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 96, wie n. 414 beglaubigte Abschrift. Anlage zu 436.

Ick Commer Anthuenissen, scheipper naest God van mine scheppe genaempt „die Zeeridder van Vlissinghe", groot 30 lasten ofte daerontrent, bekenne midts desen ontfanghe[n] t'hebben binnen myn voorsreven schip onder de overloop van dien van hu Jan le Moine, coopman wonnende tot Andwerpe, desen naervolghende goeden, te weten 28½ ende 1/6 vaten wins, ghemercht met dese mercke[1]) , noch 4 poinsonnen droghe vaten, gemercht aldus[1]) , noch 2 poinsonnen metten zelven mercque n. 105 ende 112, noch 114 sacquen van cannevas, noch 3 pacque mette n. 1, 2, 3 ende een hondert saudts ende 2 witten drooghe vaten onghemercht, al drooghe ende wel gheconditionneert. De welcke voorseide coopmanschepe ende goeden ick Commer voorsreven belove te voeren met myn voorsreven schippe met den eersten windt ende weder, dat my Godt zal verleenen, tot de Sont in Dememarck, alwaer min rechten ontlossinghe wesen zal ende die aldaer leveren aen den voorsceven le Moine ofte zyn commis, huyt ghesteken alle perykelen ende fortune van der zee, ende ic Commer voorsreven belove ter plaetse van min ontlossinghe weder inne te nemen van de voorsreven Le Moine alzulcke goeden ende coopmanschepen, als die voorsreven Le Moine

[1]) *Folgt Handelsmarke.*

goudt dincken zal, omme welcke lossinghe ende ladinghe te doene ic ghehaude bem ter voorsreven plaetse te blive ligghende een maendt lanck, ende langher ligghende wert my de voorsreven coopman ghehouden te betaelen voor elcken dach 10 schellinghen vlaems. Voorts wert ooc de voorsreven coopman ghehouden te betaelen an de voorsreven schipper alle die avarie naer coustume ende usantie van der zee. Ende naerdien de voornoomde schipper zyn ladinghe inneghenomen hebbe, wert hy ghehouden metten eersten propiscen weder ende windt t'zeillen te gaen ende commen te Middelburch in Zeelandt ofte t'Andwerpe in Brabant ende, die lossinghe behoorlick ghedaen zynde, alsoo voorseid is, werdt die coopman ghehouden te betaelen de voorsreven schippe (!) voor zyn vrechtloon de somme van 50 ponden grooten vlems. Ende omme dit te vuldoene, zoo verbindt de voorseide coopman zyn voorsreven coopmanschepen ende de voornoomde schipper zyn voorsreven schip met zyn ghereetschepe, hieraf zynde ghemaect 2 chargepartien van eender imhauden, den eenen voldaen zynde, die andere van gheenen werden, ende dat alzoo ys, zoo hebbe wy partien die onderteeckent. Datum tot Vlissinghe desen 26 aprilis 1566.

416. Groningen an Deventer: fragt an, ob es den auf Trinitatis ausgeschriebenen Hansetag zu Lübeck bei den unruhigen Zeiten (idts aber lopende tyden vast geschwind und besorchlick) *besuchen wird. — 1566 Apr. 30.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 47'.

417. Groningen an Staveren und Bolsward: übersendet das gestern erhaltene [Aus]schreiben Kölns zum Hansetag.[1]) *— 1566 Apr. 30.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 47'.

418. Bittschrift des Harman Boelman, coopman der Duytscher Bruggigscher anze, binnen der stadt van Antwerpen residerende: *Pässe, die der K. von Polen am 27. Febr. 1565 ihm und Hans Rentelen ausgestellt hatte, um Eisen, Kupfer, Wachs, Flachs, Hanf, Leder, Felle und dergl. von Narwa, Reval und Stockholm überall in seinem Reiche ein- und auszuführen, sind von polnischen Ausliegern und Freibeutern nicht respektiert unter dem Vorwande, daß Schiff und Güter*[2]) *aus Feindesland kamen und daß die originalen Pässe nicht an Bord waren: Der polnische Kommissar zu Danzig Christoph Konarsky hat Schiff und Güter als Prise erklärt, der K. von Polen aber hat Berufung stattgegeben und die Sache an Konarsky und den Bm. von Danzig Georg Klefeld zurückverwiesen. Bitte um Verwendung bei dem König und der Stadt Danzig. — Vor 1566 Mai 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 36 f., Abschr., ndl. — Die Fürschrift der Herzogin 1566 Mai 4, ebd. 353 Bl. 100—102. Zwei weitere Stücke aus d. J. 1567 ebd.

419. Hgin. Margaretha von Parma an Graf Anton von Oldenburg: hat auf des Grafen erneute Bitte um Abtrag in Sachen Jacobs[3]) *einer Amsterdamer bei Hofe weilenden Deputation den Handel nochmals vorgehalten; doch verharrt diese bei der Antwort der Stadt. Die Herzogin knüpft daran weitere prozessualische Ausführungen. — Brüssel, 1566 Mai 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 81—82, Entwurf, hergestellt nach (instructie), *nl. Bruchstück, Bl. 83.*

[1]) *K. J. I n. 2798.* [2]) *Näheres wird nicht gesagt. Vgl. D. J. 4874.*
[3]) *Vgl. n. 376, 390, 397, 399.*

420. Kampen an K. Friedrich II. von Dänemark: verwendet sich für Schiffer Peter Janß, der auf der Reise nach Danzig oder Kopenhagen — daer die wynen geasseureert weren — *wegen Unwetter nach Norwegen hat laufen müssen, wo ihn die Besatzung von Warberg zum Löschen seiner Ladung von etwa 40 Zulasten Wein gezwungen hat. — 1566 Mai 9.*

StA Kampen, Min. VIII Bl. 165. — Verz.: Reg. v. Charters en Bescheiden von Kampen III n. 2237.

421. Danzig an Hgin. Margaretha von Parma: hat n. 412 Mai 8 empfangen und es den geschädigten Mitbürgern mitgeteilt. Diese sind jetzt jeder Hoffnung auf Ersatz beraubt und darum sehr unzufrieden. Danzig hat ihren Vorschlägen von Gegenmaßregeln (allerley mittel, dadurch sie sich solches ires unvorschuldeten schadens ahn den vorursachern zu erholen vorgeschlagen) *noch kein Gehör gegeben, übermittelt vielmehr nochmals Ersatzforderung. — Danzig, 1566 Mai 11.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 181—182, Or. m. Spur des Sekrets. — Verz. D. J. 4877.

422. Erster Tag der Drei Städte Overyssels zu Windesheim wegen der Besendung des Hansetags. — 1566 Mai 13.

a. Darstellung Deventers (nach Reisebuch I).

Deventer hat den Tag ausgeschrieben. Es wird vertreten von Lic. Lubbert van Wintszem und Dr. Steven van Remen. Für Kampen sind anwesend Heinr. de Wulffs und Arendt de Boekop; für Zwolle Wulff van Itterssen und Jan van Haerst.

Zunächst steht die Besendung des Hansetages Trinitatis[1]) *zur Beratung. Soll man ihn besuchen oder nicht? Lic. Wintszem legt den Beschluß des Rats von Deventer dar:* nempe propter reputationem civitatum harum et alias causas decretam legationem. *Kampen und Zwolle wollen abschreiben.* Warentegens der camener Wintsszem voele redenen pro legatione furgebracht. *Endlich nehmen die Rsn. der anderen beiden Städte an, über den Beschluß des Rats von Deventer den Ihren zu berichten und von deren Bescheid Deventer zu verständigen.*

Man bespricht die Hansetagsartikel. Kampen und Zwolle sind gleicher Meinung wie Deventer, besonders was den Artikel von der Fortsetzung des Schoßes betrifft: Falls sich nach Rechnungslage des Kontors ergiebt, daß kein Geldvorrat vorhanden und somit die Fortführung des Schoßes nötig sei, so solle man den Schoß auf die Hälfte herabsetzen, die Hansestädte beim Verschossen gleich behandeln und Köln so viel wie andere Städte zahlen lassen.

b. Darstellung Kampens (Ergänzung).

Kampen und Zwolle weisen auf die gefährlichen Zeiten. Deventer: Die Sachen sind zum Teil zu wichtig, um sie schriftlich abzumachen; want op die schriften weynich gelettet ende somtyts nauwelick gelesen worden. *Die Reputation der Drei Städte, die früher jede besonders die Hansetage zu besenden pflegten, spricht mit; man könne nicht unterlassen, diesen* ordinarisse ende vyffjaerige hanzedach *mit einem Ratmann in ihrer aller Namen zu besenden. Groningens Anfrage, ob Deventer den Hansetag besucht,*[2]) *wird*

[1]) *Juni 9.*
[2]) *n. 416.*

verlesen. Wegen der Artikel sind die Städte ziemlich einer Meinung. Man ist für Forterhebung des herabgesetzten Schoßes, bis die Gelder für das neue Haus zu Antwerpen „und andere angehobene Legationen" bezahlt sind. Die Rostocker Sache[1]) *ist unbekannt; man möge sich bei der hohen Obrigkeit beklagen. Mit Lübeck fühlt man Mitleid, dessen Feinde man mit Proviant oder Munition nicht zu stärken begehrt, dem die Drei Städte aber sonst nicht zu Hülfe kommen können.*

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 162. — Verz.: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2240.

423. Nimwegen, Roermond, Zutfen, Arnheim, Venlo und Harderwyk an Köln: entschuldigen ihr Ausbleiben vom Hansetag damit, daß das Ausschreiben nur Köln gilt (verdaegen), *ohne daß sie und die anderen Gelderschen Städte* daerher vort oder mit bescheiden solden werden. — *[15]66 Mai 18.*

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), 2 Abschriften.

424. Groningen an Staveren und Bolsward: dankt für ihre Antwort auf n. 417; bittet um Resolution auf die zugesandten Hansetags-Artikel und ist in dieser Sache zu einer Zusammenkunft (tho Sypkelor, to Beylen) *oder sonstwo geneigt. — 1566 Mai 22.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 47'.

425. Kampen antwortet Zwolle, daß es noch immer nicht den Hansetag besenden will; möchte etwaige Pön nicht allein tragen, da auch Zwolle die Besendung für unnötig hält, worin Deventer sich zu schicken hat; schreibt eine Tagfahrt auf Mai 29 zu Windesheim aus, um über die Koncepte der Entschuldigung zu beraten; bittet, Groningen den Beschluß der Drei Städte mitzuteilen. — 1566 Mai 23.

StA Kampen, Min. VIII Bl. 167. — Verz.: Reg. v. Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2240.

426. Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an den K. von Dänemark: der Bürger zu Breda Caspar Jansson hat auf zwei Schiffen, Schiffer die aus Rotterdam gebürtigen Jak. und Troy Jansson, Salz verladen, um Korn zurückzubringen. Er soll das Salz nur in Dänemark verkaufen und bietet Stellung von Kaution an. — Brüssel, 1566 Mai ....

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 85. Entwurf. Scheint, weil kein Tagesdatum eingesetzt ist, nicht abgegangen zu sein.

427. Zweiter Tag der Drei Städte Overyssels zu Windesheim wegen der Besendung des Hansetags. — 1566 Mai 29.

a. Darstellung Deventers.

Man einigt sich über ein Entschuldigungsschreiben, worin wegen notwendiger Geschäfte, worüber man zu anderer Zeit gern nähere Auskunft geben will, der Hansetag zu Lübeck Trinitatis[2]) *abgeschrieben wird.*

StA Deventer, Reisebuch I; daselbst das Schreiben. Hier ist die Tagfahrt zu Mai 28 gesetzt; doch habe ich die durch b und n. 425 vertretene Kampener Datierung zu Mai 29 vorgezogen.

[1]) *Innere Wirren und Bedrängnis durch den Landesherrn, vgl. K. J. I S. 573.*
[2]) *Juni 9.*

b. Darstellung Kampens.

Ohne auf die Artikel einzugehen, will man simplicite *antworten, unter andern weil die Antwort für Lübeck und Rostock doch abschlägig ausfallen werde.*

StA Kampen, Dagvaardb. Bl. 165. — Verz.: Daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2240. Das Entschuldigungsschreiben war danach zu Juni 1 datiert.

428. Groningen an Zwolle: dankt für Mitteilung des Beschlusses [der Drei Städte = samentliken*] wegen der Hanseartikel, verlangte jedoch* (dan) *diesmal allein in Hansesachen Besprechung, bittet um Abschrift des letzten Rezesses zu Wesel. — 1566 Juni 1.*

StA Zwolle, Briefe 15, Or. m. S.

429. K. Friedrich II: von Dänemark an Hgin. Margaretha von Parma: hat an seinen Zollstätten im Sund die niederländischen Schiffer Joh. Gust von Monikendam, Jochim Closterman von Amsterdam, Jak. Brossen von Grootebroek, Claus Essebrand von Bendorp (Bendorff), *Jak. Berndes von Farmsum, Friedr. Alberts von Amsterdam, Christian van (?) Tonniessen und Antonius Wilhelmsen, beide von Antwerpen, und andere mehr arrestiert, weil sie zu Warberg, ohne gezwungen zu sein oder aus Unkenntnis, daß dort Schweden seien, mit diesen gehandelt haben. Der König will einen Termin zum Austrag in Kopenhagen bestimmen und bittet, wenn die Schiffer sich etwa bei der Herzogin beschweren, sie an ihn zu weisen. — Schloß Kopenhagen, 1566 Juni 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 86—87, Or. Außen: Recepta 16. julii 1566.

430. Eingabe des Paulus Jetzes, Kfm., wohnhaft in Westfriesland, an die Hgin. Margaretha von Parma: er und andere Kaufleute sind auf der Überfahrt von Stralsund nach Schweden von dänischen Kriegsschiffen angehalten und nach Kopenhagen geführt, wo ihm Schmucksachen abgenommen sind.

Günstiger Randbescheid erteilt zu Brüssel, 1566 Juni 6, Fürschreiben der Herzogin an den K. von Dänemark. — Brüssel, 1566 Juni 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 89, Or., Bl. 88, Entwurf.

430a. Erklärungen zweier niederländischer Schiffer[1]*) vor dem Sundzöllner. — 1566 Juni 12.*

1. Reichsarchiv Brüssel, Secr. d'Etat allemande 352 Bl. 145. Abschrift. — 2. 352 Bl. 175. Desgleichen mit geringen Abweichungen, Abschrift.

Schiffer Marten[a]*)* Mathyszon *von Edam erklärt, daß ihm vom Kg. von Dänemark erlaubt ist, mit seinem Schiff und Salz nach*[b]*) Riga, Danzig oder Königsberg zu segeln, wogegen er sich dem Kgl. Zöllner im Sunde* Henrick Moinssen *verpflichtet,* met myn wille anders nergens te zeylen niet in Sweden, niet te Nerven noch tot Revel by verbueren scip, lyf ende goet ende ich sal op myn wedercoemste een goede certificatie brengen van een eerbaren raedt van Dansick,[c]*)* Ryge ofte Koninxbergen, dat ick anders nergens gelosset

a) Cornelis Heyndricxon van Medenblyck 2.

b) naer Pomeren, naer Dansick, naer Ryghe, naer Conincxbergen 2.

c) Folgt ofte die andere steden Ryge, Pomeren, Conincxbergen 2.

[1]*) Zu n. 458.*

unde geladen hebbe; ende oft gebuerde, dat my die Swede met gewelt of torment daer toe dronghe, in Sweden te lopen, dat Got verhoede, so ghelove ick met den Swede niet te handelen noch te wandelen; ten waer saecke, dat my die Swede met gewelt daer toe dronghe. Waer van ick een goet bewys sal brengen an een eersamen Henrick Moinssen, tollenaer in die Sond tot Helsschenver, tusschen dit en Vastelavont eerst comende. In kennisse der waerheyt so heb ick dit met myn eyghen hant onderteykent ende myn naem hier onder geset den 12 junij anno 1566.[a])

Marten Mathyszon.

431. Lübeck und der Hansetag daselbst an Deventer: teilt die Verhängung der Pön wegen unzureichend (nicht ehafftig) *entschuldigtem Fernbleiben vom Hansetag mit, falls Deventer nicht Mai 1 auf künftiger Tagfahrt* solche eehafft *beschwören kann. — 1566* (freydags nach trinitatis) *Juni 14.*

StA Deventer, Briefe, Or., Signet nicht erhalten. Außen: Ontfangen und geleszen opten 29. augusti anno 66 consulibus Westerhuis, Snell.

432. Köln an Arnheim und Venlo gesondert (K. J. I n. 2829) Erklärung zur Türkensteuer erbeten. — 1566 Juni 17.

StA Arnheim, Briefe IX, 58, Or., Adresblatt fehlt. — Verz.: Nijhoff, Inv. v. Arnhem S. 246.
StA Venlo, Paket 209, Or.

433. Erich XIV., K. von Schweden, an Herz. Margaretha: hat ihr Schreiben wegen eines ndl. Schiffes, des Christoffer,[1]) aus Brüssel vom 5. März 1565 erst 9. Febr. 1566 erhalten, erklärt auf Bericht seines Admirals und seiner Kriegshauptleute zur See, daß der Christoffer auf feindliche Waren untersucht ist, worauf man ihn bis auf weiteres neben der Flotte hat herlaufen lassen; während der Seeschlacht mit den Dänen ist er zu ihnen gesegelt, hat Kundschaft von der schwedischen Flotte gebracht, ist aber mit einigen dänischen Schiffen erobert und wird als Prise betrachtet. — Stockholm, 1566 Juni 26.

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 45 f. Or. m. S.

434. Nimwegen an Köln auf dessen Schreiben von Juni 17[2]) bittet um Übersendung des Augsburger Reichstagsrezesses, nach dessen Einsicht es wegen der Türkensteuer mit den anderen Gelderschen Städten beraten will. — 1566 Juni 26.

StA Arnheim, Briefe IX n. 59, Abschrift.

435. Groningen an Staveren und Bolsward: übermittelt Kölns Schreiben wegen der Türkensteuer. — 1566 Juni 27.

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 55, Entwurf.

436. a. Eingabe des Charles de Lescluze, Kaufmann, zu Antwerpen wohnhaft, aus Flandern gebürtig, an den König [Philipp II]: hat mit seinen Faktoren Adrien Boirmeure und Jehan le Moisne, aus Lille in Flandern gebürtig, verschiedene Waren, Wein, Tuche, Pfeffer, Brasilholz (bresil) *und ähnliche im „Chevalier de la Mer", Schiffer Gommert Anthonisen von Vlissingen*

b) Folgt Onder is gescreven: Cornelis Heyndrixson van Medenblyck. Martinus Helsmyns subscripsit. 2.

[1]) *Vgl. nr. 432.*
[2]) *K. J. I n. 2829.*

nach dem Sund geschickt, wie aus der Versicherungspolize (la carte d'asseurance), *die er abschriftlich beigefügt,*[1]) *hervorgeht. Das Schiff ist April 26 abgegangen und von einem dänischen Kriegsschiff angetroffen, das beide Faktoren und die Bootsleute gefangen genommen hat. Eine Tonne Wein, ein Packen Tuch und andere Güter* (hardes) *sind ihm gleichfalls entnommen.*

Das Schiff, auf dem der Schiffer zurückgelassen war, à cause qu'il est de son corps impotent, *wurde ohne Bootsleute auf einen Sand geschleudert, worauf der schwedische Befehlshaber von Warberg den Rest der Ladung* soubz inventoire *verkaufen ließ. Bitte um ein Fürschreiben an den K. von Dänemark und ein zweites an den von Schweden, wobei die Bestimmung der Waren für den Sund unerwähnt bleiben möge. Das letztere möge so rasch fertig gestellt werden, daß es mit einem am 23. oder 25. des Monats nach Warberg abgehenden Schiffe befördert werden kann.*

b. Fürschreiben der Hgin. Margaretha von Parma an den K. von Dänemark. — 1566 Juni 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 93, Or., Bl. 90—91, Entwurf, [15]66 Juni 27.

437. Eingabe Antwerpens an den König [Philipp II]: Gesuch um Förderung der Narwafahrt Antwerpens, — [1566 Juni].

Inhalt: Das Aufkommen der Narwafahrt der Stadt. Handelsaussichten. Russische Waren und niederländische Manufakturen. Behinderung im Sund und durch die lübischen Kriegsschiffe und die polnischen Auslieger. Hinweis auf Verkehr der Hansen und der dänischen und polnischen Untertanen mit Frankreich zu Kriegszeiten. Lübischer und dänischer Handel auf der Narwa. Diplomatische Verwendung des K. von Frankreich für seine Untertanen. Gesuch der Antwerpener Interessenten um ein Gleiches bei Dänemark, Polen, Lübeck. Sonst Repressalien. Schnelle Förderung der Sache. Die Stadt empfiehlt das Ansuchen.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 102—103, Or. Das entsprechende Fürschreiben an den K. von Dänemark gerichtet, weist als Datum 1566 Juni ... auf, ebd. Bl. 99—101, Entw. Am Rande der Vermerk: Nihil! *Offenbar ist es nicht abgegangen.*

Den coninck.

Verthoenen ende geven te kennen die borgemeesteren, schepenen ende raedt der stadt van Antwerpen, hoe dat verscheyden coopluyden poirters ende ingesetenen der voersreven stadt hen by requeste hebben geremonstreert, dat zy binnen een jaer oft twee herwaerts begonst hebben te handelen op der Narven in Russelandt, deur dien dat midts der orloghe tusschen de coningen van Denemarck ende Zweden ende heure adherenten die Oisterlingen, die heuren handel op dei zelven Narven plegen te hebben, nyet vryelick en hebben cunnen continueren, soe dat in den vorleden somer vel 7 oft 8 schepen met was, vlas, talck, kemp ende andere gelycke nootelycke waeren voer Antwerpen stracx uuyter Narven gecommen zyn; twelck nyet te voeren binnen 's mensschen gedencken en is gesien geweest. Ende nu wederomme diversche van de principaelste schepen t'Antwerpen thuys behoirende ende andere van hen bevracht zyn, om nae der Narven te varen, deur het welck de voerscreven vaert van der Narven zoude den schippers van desen lande ende bezundere van der voersreven stadt bekendt wordden ende de

[1]) *Vgl. n. 414, 415.*

navigatie gesterckt ende gemeerdert de waeren, die uuyt Moschovien commen — daeraff den stapel tot Dansick ende Lubeck pleght te zyne — hier in groote quantiteyt gebrocht wordden, soe dat die van Duytslandt — die de zelve waeren plegen tot Lubeck ende Dansick inne te coopene ende daer tegens andere goeden weder te bringene — hier hen zouden commen furneren ende heur andere waeren ende coopmanscap op der Narven dienende int stede bringhen ende daerdeure de negociatie ende handel binnen der voerscreven stadt seer vermeerderen ende oyck de zelve waeren uuyten Narven commende — die zeer nootelick zyn ende men qualyck can gederven — affslaen ende den prys zeer verminderen, daerenboven oyck de manifactie als van sayen, halffossetten, cangianten ende alle andere ontallycke sorte van drapperye ende waeren van Doornicke ende andere diergelycke, die in groote menichte op der Narven gevoert wordden, die anderssins deur andere natien als Engelsche ende Franchoise, die in der voersreven Narven sterckelyck handelen, nyet alleenlyck en zouden geraken stille te stane, maer oyck achternae in andere coninckrycken oft provincien gediverteert worden tot de geheele bederffenisse van dese landen, die meestendeel op de manifacturie staen, daer anderssins den voersreven handel op de Narven continuerende zoude wesen uuyten voersreven redenen tot groete voirderinghe ende prosperiteyt van der voersreven stadt ende van het gemeyn beste.

Maer alsoe zy verstaen, dat deur ingeven ende opruyen van sommige — zoe zy vermoyen soeckende heur eygen bate ende sorgende heure neeringhe ende handel te verliesene — nyet alleenlyck de coninck van Denemarck in meyninghen en zoude wesen, de schepen van desen lande nyet te laten naer der Narven deur den Sont passeren, al en waerense oyck nyet geladen met suspecte waeren oft daer eenichssins zyn vyanden mede gesterckt zoude moegen wordden, ende dat oyck de orloghscepen van Lubeeck hun souden vermeten hebben, die scepen van Antwerpen ende desen lande, die naer den Narven zouden van meyningen zyn te loopen — alwaert datse de coninck van Denemarck deur de Sont wilde laten passeren — aen te houden ende te bedwingen, hen tegens den coninck van Zweden te dienen, maer daerenboven oyck den coninck van Polen verweckt hebben, om tot Dansyck, Rye ende andere daer omliggende plaetsen onder zynen bedryve schepen te doen oprusten, om te berooven, aen te houden ende te invaderen de scepen van den ingesetenen van Antwerpen ende van andere ondersaten van uwer ma^{t} van hier te lande nae den Narven loopende; daer nochtans uwer ma^{t} egheen orloghe tegens de zelve en heeft oft heure questien als neutrael haer eenichssints is aendragende. Ende zoe achtervolgende den gemeynen concordaten, zoe metten co. van Denemarck als de gemeyne hanzesteden ende dese landen anderen tyden gemaeckt behoirden den ondersaten van uwer ma^{t} toegelaten te worddene vry ende vranck te moegen navigeren ende tracteren, daer ende alsoe hen soude believen, zonder hen eenighe stoornisse oft beledt te doene, gelyck hunne ondersaten hier doen ende gelyck oyck in tyden van orloghe tusschen dese landen en Vranckryck egheen beledt gedaen en is geweest dyen van den henzesteden oft den subiecten van den coningen van Polen oft Denemarcke van te moegen handelen op alle quartieren, oyck op Vranckryck zelve, zoe verre het hen belieft heeft, gelyck zy oyck duerende de

langhe orloghen tusschen Vranckryck ende dese landen altyt op Vranckryck zonder contradictie oft beledt gehandelt hebben, soe dat d'ingesetenen van der voersreven stadt van Antwerpen ende ondersaten van uwer ma^{t} oyck nyet en behoiret van gelycken eenich beledt in heure handelinghe oostwaerts bezundere op de Narve — die int tzelfde orlogh nyet begrepen en zyn — gedaen te worddene, gelyck oyck die van Lubeeck[1]) ende de suppoesten van den co. van Denemarck duerende dese orloge van Zweden tot noch toe continuelyck op der Narven selffs gehandelt hebben, ende te presumeren is, dat hen voertstel nergerens toe en tendeert, dan om d'ingesetenen van der voersreven stadt ende andere ondersaten van uwer ma^{t} van den voersreven handel van der Narven te weeren ende uuyt te sluytene — gelyck hen sommige oyck wel des beroempt hebben — wesende nochtans den zelven handel van zeer grooter importantien ende grootelyck tot prosperiteyt ende welvaren van desen landen ende bezundere van der voersreven stadt van Antwerpen — die geheelyck op der negociatie staet — dienende.

Gelyck oyck de coninck von Vranckryck, d'importantie van der zelver saken considererende, heeft opt aengeven ende tot defensie van den vryen handel van zynen ondersaten ambassadeurs aen den coningen van Polen ende Denemarck gesonden, ten eynde dat zyne ondersaeten egheen beledt in heuren handel op der Narven by hen oft heuren suppoesten gedaen en wordde, soe hebben die voersreven coopluyden, poirters ende ingesetenen van Antwerpen den supplianten in desen gebeden ende aen hen versocht zeer instantelyck, dat zy op tgene des voerseid is regard nemende ende tot conservatie van den vryen ende mutuelen handel ende defensie van den poirters ende ingesetenen van der zelver stadt — op datse nyet aen allen kanten deur orloghe van vrempde princen verdruckt en wordden ende heure negociatie beledt, die andere nochtans vry gelaten wordt — believen zoude, in alder diligentie eenen expressen man van qualiteyt ende reputatie oft ten minsten eenen bode te depescheren aen de coningen van Denemarcke ende Polen ende oyck aen den raedt van Lubeck met briefven van den remonstranten aen den zelve addresserende ende oyck zoe vele te doene, dat metten zelven, die men daer schicken zoude van uwer ma^{t} wegen aen den voersreven coningen ende raedt, gescreven souden worden, ten eynde zy, om mutuele vrientscap tusschen uwer ma^{t} ende hunlieden te onderhouden, laten den ingesetenen van Antwerpen ende andere uwer ma^{t} ondersaten van dese Nederlanden vry ende ongemolesteert met heuren scepen passeren ende naer den Narven ende elders oostwaerts handelen, gelyck men hunne ondersaeten laet vry heuren handel hier doen, emmers ten minsten alse gheen munitie van orloghe oft gelycke waeren — daer deure heure vyanden zouden moeghen ten orlogen gesterckt wordden — den zelven heuren vyanden toe en vueren.

Oft dat anderssins ende ingevalle van weygeringe oft beledt by den voersreven coningen van Polen, Denemarck oft rade van Lubeeck te doene — achtervolgende tgene hen oyck naervolgende den privilegien van den lande van Brabant is geaccordeert — hen werdde by uwer ma^{t} toegelaten, hen schade op de voersreven ondersaten van den voersreven coningen ende Lubeeck

[1]) *Ein Beispiel ebd. 351 Bl. 196.*

te verhalene oft anderssins by uwe mat daer inne versien te werddene, gelyck nae importantie van den zaken ende tot prosperiteyt van uwer mat landen ende ondersaten die zelve sal vinden te behoirene.

Ende hebben voerts versocht, dat tzelffde in alder diligentie soude moegen geschieden, op dat zy, die alreede heure scepen alhier bevracht ende gehuert hebben ende heur goeden innegecocht ende oyck diversche goeden ende waren in de Narven hen toebehoirende hebben liggende ende metten scepen, die zy derwaerts in meyninge zyn te seyndene, alhier souden doen bringhen van heurder intentien — tot heurder geheelder bederffenisse — nyet gefrustreert en worden ende daerenboven den geheelen handel, die op goeden wege is, om hier te commen, gansschelyck van hier nyet weder gediverteert en wordde.

Ende want die remonstranten hebben bevonden het versueck van den voersreven cooplieden, poirters ende ingesetenen van der voersreven stadt van Antwerpen grootelyck dienende tot voerdele van den treyn van den coopmanscapen van der voersreven stadt van Antwerpen ende landen van herwaertsovere, soe is hen oytmoedich versueck, dat uwer mat gelieven wille, henlieden de voersreven versochte brieven respective aen den voersreven coningen van Denemarck ende Polen als aen den raedt van Lubecke t'accorderene ten eynde voerseid.

438. Verhandlungen holländischer Städte über die Personalfrage und Kostendeckung der beabsichtigten Gesandtschaft nach Dänemark. — 1566 Juli 4—26.

1. Versammlung der Vroedschap von Harlem (Bm., Schöffen, Räte) 1566 Juli 4

Deur aengeven Johans van Duvenvoirde burgermeester, gecomen zynde van Bruessele, heeft meester Cornelis van Alckemade pensionaris rapport gedaen, dat de zelve Duvenvoirde tot Bruesele, zynde metten anderen geedeputeerden van den staten van Hollant, by requeste versocht hadden een groot personaigie als myn here van Hoorn, myn here van Megen ofte en ander desgelyxc gescict te werden aen den coninck van Denemercken, omme te bevairstigen de gewoenlicke vryheyt in den deurvaerte van der Sonte, waer toe myne heren de princen van Orangien, stadthouder van Hollant, ende oock van Gaveren grave van Egmont elck hem zelve ten dyenste van den lande aengeboden hadden, by zoo de h. van de hertoginne zulcx belyefde ende hun ontberen wilde. Maer wesende henluyden gedeputeerde op heure requeste by de hertoginne geantwoort, dat hare ht in desen zorchlyken tydt geen here van der orden en mochte ontberen, was tot het vorsreven voyage genomineert de here van Batenborch, aen wyen men boode zandt ende zulx versochte. Dan was by hem afgeslagen. Middeler tyt was oock gesproken van een geleerde voor adjunct metten vorsreven personaige aen den coninc van Denemercken te zenden, omme alle voorvallende zwaricheyden te connen wederleggen ende daer toe genoemt meester Philipps Coebel secreten raedt des conincx, dye zeggende voormaels hem zelve als ambassadeur des mats gezonden te zyn geweest, hem des genouch belchde *(!)*, tonende hem onwillich als adjunct van den ambassadeur ofte personaige te reysen. Des de geduteerde van Hollant voorsreven bemerckende henluyder last volbracht te hebben, zo geen heer van der oerden vercregen en mochte werden ende den

tyt, omme voor desen jaere eenich vrucht te mogen doen, genouch was verlopen, van Bruessele elck naer huys waren vertrocken, naer dat zyluyden daer wezende oock verstaen hadden, dat de keyser zoude zenden aen den coningen van Denemercken ende Zweden, omme de zelve — waert doenlyc — te vereenigen, ten welcken eynde van wegen ons conincx mede aen den zelven coningen gescict zoude werden, also by vrede van henluyden alle dese zwaricheyden sceenen op te zullen houden. — *Die Vroedschap antwortet darauf einstimmig* (eendrachtelyc), dat men nyet temin zoude insisteren, om een groot personaige te mogen verwerven, zo wel omme gescict te worden tot Lubec — daer men vergaderinge zal houden — als ooc aen den coninc van Denemercken, omme deser landen bezwaernissen aen te geeven, op dat men de zee in toecomenden tyden — als van outs — veylich zoude mogen gebruycken ende dat men by weygeringe van een groot personaige de bede oock behoort te weygern ende vry uten monde te spreken.

StA Harlem, Resol. Vroedschap. Reg. D (1563—1577) E 14 Bl. 72'—73.

2. Harlem, 1566 Juli 21. — Es liegt ein Brief Hgin. Margarethas vor, das Geld für Groeßbecks und Scharenbergers Reise nach Dänemark bereitzuhalten und einen Handelssachverständigen vorzuschlagen. Is geleyt in berade, of men de penningen van 't gemeenlants wegen eeven wil tot de voors. reyse zal verschieten, nyet jegenstaende het versochte personaige van qualite nyet en es verworven ende oock wat persoone hen van der zevarige neringe verstaende men vougen zoude mogen totten voorn. Groesbeecke ende Scarenberge.

Ende eendrachtclik gesloten, zo men in dese quade tyden geen ander personagie en can verwerven, dat men, omme de scattingen opten scepen oostwerts varende ende omme den afkeer van der coopmanschappn te verhoeden ende beletten, al eeven wel de penningen die[a)] men nemen zoude ute eerste bede[a)] daer toe zal verschieten ende nopende de commissie van den derdn persoone hem van der coopmanschappn verstaende, dat dye van Amsterdamme bequamelycx te een daer toe zullen nominern.

StA Harlem, Resol. Vroedschap. Reg. D (1563—77) Bl. 87'—88.

3. Amsterdam. — 1566 Juli 26 geben Bm. Albert Marcus und Pens. Martyn Blocklant den 36 Räten von Amsterdam eine Übersicht der Verhandlungen über eine Gesandtschaftsreise nach Dänemark und deren Kostendeckung, besonders der letzten Verhandlungen im Haag. Die Staaten von Holland beabsichtigten entgegen ihrer früheren Resolution die Summe oder den Vorschuß auf Amsterdam als der meistbeteiligten Stadt abzuwälzen. Beschluß: dat men de zeyndinge van den voors. ambassadeur ende de saicke voors. mit aller diligentie van deser stede wegen zoude avancheren mit alle middelen, als men gevouchlicxste zal mooghen, ende voer all den staeten, zoe veel des doenlick zy te induceren, omme te blyfven by hoere voorgaende resolutie in der voors. saicke genomen. Ende off des nyet ter effect zoude gebrocht kunnen werdden ende den staeten al noch bleefven by hoere onbehoorlicke voernemen, dat alsdan deser stede gedeputeerden daer inne zullen moegen

a—a) Verbessert aus die men nemen zoude uter imposten.

doen, zoe hen ten oerbaer deser stede beste zal beduncken. Dwelck den zelven gedeputeerden generalicken gecommitteert worde.

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap. II Bl. 19. Zum 26. Aug. ebd. Bl. 27 eine inhaltlich unbedeutende Eintragung.

439. Die Staaten von Holland an Hgin. Margaretha von Parma: beklagen sich bitter über die nunmehr dreijährigen Störungen der Schiffahrt in der Ostsee und bedauern, daß die Herzogin den Wunsch der Staaten nach Absendung einer gewichtigen Persönlichkeit (een personnaige van sulcke qualité ende van den principalen van desen landen, als van onsentwegen was versocht) *nicht erfüllt hat; sie sagen bei Fortdauer der Belästigungen zur See Niedergang des ganzen Landes voraus und erklären, in diesem Falle die Steuern nicht aufbringen zu können. — Haag, 1566 Juli 6.*

RA Brüssel, Kspz. von Holland, 330 Bl. 116 f., Or., ohne Siegel.

440. Dr. Suderman an Groningen: Der Groninger Stadtbote Johan Bitter hatte Groningens Brief am Sonntag Trinitatis[1]*) dem lübischen Rat überreicht; der Hansetag hat den Boten bis jetzt zurückgehalten, um ihm Antwort* (notturfftigen bescheit und antwortt) *mitzugeben, was aber bisher* aus allerlei verhinderungen *nicht geschehen ist. Der Hansetag wird Antwort nachschicken. — Lübeck, [15]66 Juli 8.*

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 678, Abschr., eing.: Juli 14. — Verz.: daraus Feith, Reg. II S. 278 n. 75.

441. Hgin. Margaretha an die Staaten von Holland: antwortet[2]*)* nae andere deliberatie wederomme gehadt op de saecke daerinne geroert, dat men om den tegenwoerdigen vrembden loop des werlts ende gesteltenisse van den saecken in desen landen van herwaertsovere nyet alleen een ridder van den orden, maer oick nauwelyck eenige andere principaele personnaige, die men tot de Denemarckssche reyse gevueghlick soude mogen bruycken, soude konnen ontberen, soe moeten wy nootelyck blyven by de resolutie dyen aengaende in den raede van staete genomen van den heer van Groesbeeck, wesende edelman van goede qualiteyt, broeder van den bischop van Ludick, hertoch ende grave des rycx, ende wesende by den heeren hem kennende wel gequalificeert geacht, om desen last aen te nemen ende dese saecke te handelen, die reyse te committeren; *will ihm den kgl. hochdeutschen Sekretär Urban Scharberger zu Brüssel* (alhier) *mitgeben*, wesende deser saecke wel bericht ende geinformeert als daerinne veel gehandelt ende geschreven hebbende; *die Staaten mögen einen Sachverständigen in Handels- und Schiffahrtssachen hinzufügen; sie mögen das Reisegeld bereithalten, es soll ebenso wie der Sachverständige bei den Bgm. von Amsterdam von den Gesandten bei der Durchreise bereit gefunden werden, damit keine Verzögerung mehr entsteht. — Brüssel, 1566 Juli 12.*

RA Haag, Holland 2578, Or. m. S.
RA Brüssel, Kspz. von Holland, Aud., 333 Bl. 127.

442. Die klevischen Räte an Hgin. Margaretha von Parma: übersenden ein von ihrem Herzog geschicktes Schreiben des Augsburger Reichstags (in namen churfursten, fursten und gemeiner stenden, auch der abwesenden botschafften des heiligen Reichs uff jungst gehaltenen reichstag zu Augsburg),

[1]) *Juni 9.* [2]) *Auf n. 439.*

das etliche gemeine klagten von uffhalten der vische da beneden und sunst angegebene beschwerden der gemein kauff- und gewerbsleute des Rheinstroums *enthält. Bitte, das Schreiben Philipp II. zuzustellen und die Antwort* disesorts *zu übermittlen. — Kleve, 1566 Juli 20.*

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 100—101, Or.

443. Groningen an Bm. Joh. Wyfringk und die anderen bei Hofe weilenden Ratmänner:[1]) *übersendet u. a.* acten *und den Brief Lübecks, wo die ksl. Gesandten erst zu Jacobi*[2]) *nach Mitteilung des Boten zu großen Kosten und Verdruß der anwesenden Gesandten erwartet werden. Der von Wesel um Geld nach Haus entsandte Bote ist auf der Rückkehr beraubt.* Alldingh is hyr, Godt loff, noch stille ende guedt. — *1566 Juli 25.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 57'.

444. Eingabe der in n. 340 genannten Schiffer [der sieben Salzschiffe] von Staveren, Purmerend und Amsterdam an den König [Philipp II]: stellen ihre Wegführung nach Schweden wie dort, doch summarischer dar; auch wird der schwedische Kaper auf 200 Last, 300 Mann und 100 Geschütze, darunter 30 gegossene Stücke, angegeben. Anfangs wissen die Schiffer nicht, ob es ein lübisches, dänisches oder schwedisches Schiff ist. Auf die Fürschreiben an die Könige von Polen und Dänemark seitens der niederländischen Regierung haben diese sich bereit erklärt, zu Danzig zu Recht zu stehen und zwar der König von Polen vor seinen dortigen, damit betrauten Kommissaren und der König von Dänemark vor dem Danziger Rat. Dort haben die Supplikanten, unterstützt von Rechtsgelehrten mit Empfehlungsschreiben der niederländischen Regierung an Danzig, nachdem ihre Unschuld zu Tage getreten, ein Zwischenurteil (sententie interlocutoire) *Danzigs von 1565 Aug. 6 erstritten, wodurch Schiffe und Güter gegen Kaution aus dem Arrest entlassen sind und dem Gesandten von Dänemark Jahr und Tag Zeit gegeben wurde, Gegenzeugnisse beizubringen. Der Gesandte von Dänemark behauptete, daß die Schiffer gegen die Erbeinung zwischen Karl V. und dem König von Dänemark durch die Salzzufuhr an den König von Schweden verstoßen hätten, während die Schiffer verfochten, daß von ihnen laut derselben Erbeinung bei Ausübung ihrer Kaufmannschaft in Schweden und Dänemark nicht gesagt werden könne, den Schweden zu stärken, wie der Fall wäre, wenn die Schiffer unmittelbar dem Heere Waffen, Munition und Proviant zugeführt hätten gemäß der Interpretation von Kaiser Ferdinand, auf Ansuchen Lübecks erteilt; damit stünde im Einklang, daß während des Krieges zwischen den Königen von Spanien und Frankreich die Dänen „und andere Osterlinge", die keine Untertanen des Königs von Spanien seien, freie Seefahrt auf Frankreich und auf Dänemark ausübten, wie die Bittsteller den Danzigern ausführlich deduzierten. Somit ist beiden Parteien durch das Zwischenurteil aufgegeben, bis zum Termin Interpretation des Artikels der Erbeinung, daß*[a]) *niemand des anderen Feind unterstützen solle*[a]), *und Zeugnis über die Anwendung durch die Dänen während des Krieges zwischen den Niederlanden und Frankreich beizubringen. Obwohl die Interpretation Kaiser Ferdinands* volgende die beschreven rechten *genügt und auch aus dem Verkehr der Dänen und anderer*

[1]) *Zu Brüssel am Holzmarkt bei Wwe. Bernarts oder im Hause des Präsidenten Viglius nachzufragen.* [2]) *Juli 25.*

a—a) Im Text unterstrichen.

aus Ostland während des französischen Krieges auf Frankreich und die Niederlande hervorgeht, daß Kaufmannschaft auszuüben nicht verboten ist, so müssen die Bittsteller doch die beiden Beweisstücke einbringen. Dabei lagen die Supplkanten mit ihren Schiffen schon zwei Jahre in Arrest, nyet tegenstaende dat die zaecke beroert materiam nauticam, daerinne inen extraordinarie tot vorderinge van de schiffaert plecht recht ende justicie te doen, *und jetzt sind sie von neuem von dem Syndikus des Königs von Dänemark zur Fortführung der Hauptverhandlung vor den Danziger Rat geladen, wohin Dr. jur. utr. Herm. Huysken sich zu ihrer Assistenz mit ihnen begeben wird. Sie bitten daher um Schreiben an Bürgermeister und Rat von Danzig, enthaltend die gewünschte Interpretation gemäß beifolgendem, von der Universität Löwen unterschriebenen Rechtsgutachten nebst Certifikat über den Verkehr der Dänen „und anderer Osterlinge" mit Frankreich während des Krieges der Könige von Spanien und Frankreich; auch möge dem Danziger Rat die Sache empfohlen werden.*

Randbescheid: Lettres de justice à ceulx de la ville de Dantzig au surplus nihil. Fait à Bruxelles le 26. de juillet 1566.

Fürschreiben der *Hgin. von Parma an Danzig: Bitte um „förderliches und gutes Recht", zumal Danzig* one das vilen treffenlich gewerbstetten dieser landen der hansischen societet halb insonderhait zugethon ist. — *Brüssel, 1566 Juli 29.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 185—186, Or., Bl. 187—188, Entwurf. — In gleicher Sache daselbst noch 352 Bl. 40—48, 353 Bl. 82—92, 394 Bl. 80—96.

445. Hgin. Margaretha von Parma an die klevischen Räte: bestätigt den Empfang von n. 442 und verspricht, das Schreiben nach Spanien zu befördern. — Brüssel, 1566 Juli 29.

RA Brüssel, Secr. allem. 362 Bl. 104, Entw.; 103, Or., mit Siegelspuren und den Unterschriften der Herzogin und Urban Scharbergers.

446. Johann von Ligne, [Graf von Aremberg][1]*) an [Edzard], Grafen von Ostfriesland: verwendet sich für den niederländischen Untertanen* (ku. mat. zu Hispanien — — hindersassen) *und Einwohner Antwerpens Bonaventura Bödiker, dem kupferne Platten und andere Güter bei einem Schiffbruch auf ostfriesischem Gebiet verloren gegangen sind, und bittet um Rückgabe der gestrandeten Güter gegen gebührenden Bergelohn. — [Zu 1566 Ende Juli].*

Hgl. Arembergisches Archiv Brüssel, undatiert, Entwurf. Das Datum ist nur nach der annähernden Angabe im Receß des Hansetages von 1566 anzugeben, wo gleichfalls ein Fürschreiben an Graf Edzard in dieser Sache beschlossen wurde.

447. Hansetagsbeschlüsse über Besendung hansischer Tagfahrten und Bestrafung säumigen Besuchs (= K. J. I n. 2879). — 1566 [Aug. 3].

StA Deventer, Recesse 1553—1668, Abschrift.
StA Doesburg, Bündel F, Abschr. — Verz.: daraus fälschlich zu 1556 P. Nijhoff, Inv. van het oud archief van Doesburg. S. 27.

[1]) *Aremberg schreibt wohl als Sth. von Overyssel, da Bödiker zu Zwolle Beziehungen hatte, vgl. K. J. I S. 419 und 424.*

448. Lübeck und der Hansetag daselbst an Deventer: hat erfahren, daß die Deventerer ihre ins Kontor zu Bergen zu verschickenden Güter mit unfreien und holländischen vermengen und verhandlen (verhandtiren), *was abzustellen ist.*[1]) *— 1566 Aug. 4.*

StA Deventer, Briefe, Or., Signet erhalten. Außen: Ontfangen und geleszen opten 29 augusti anno 66 consulibus Westerhuys, Snell.

449. Bedenken des Hansetags wegen der Türkenhilfe (= K. J. I n. 2886). — 1566 Aug. 6.

StA Arnheim, Briefe IX u. 60, Abschrift.
StA Doesburg, Bündel F, Abschrift.
StA Harderwyk, Loket 16, Abschrift.

450. Instruktion für Sighart, Herrn von Großbeck usw., Ritter, Leutnant einer Ordonnanzbande, und für Dr. jur. Georg Rataller, Rat beim hohen Rate zu Mecheln, für ihre Gesandtschaft zum K. von Dänemark. — Brüssel, 1566 Aug. 14.

RA Brüssel, Secrétair. d'Etat allem. 352 Bl. 107—110 erster Entwurf, ohne Datum und Name der Gesandten. — Bl. 111—119, zweiter Entwurf nach 1, mit Verbesserungen gemäß einem ndl. Zettel, Bl. 120, wonach nachstehende Inhaltsangabe. Auf Bl. 125—129 die frz. Vorlage für 1 u. 2; vorhergeht memoire *für die Gesandten, Bl. 121—122 Entwurf, 123—124 Abschrift über die 4 Punkte: 1) Restitution beschlagnahmten Guts und Schadenersatz für Extraabgaben über die gewöhnlichen Zölle hinaus, worüber die Holländer besonders berichten. 2) Freie Schiffahrt. 3) Kaution. 4) Ballastfahrer ohne neue Abgaben. — Auch das Beglaubigungsschreiben vom 14. Aug. und ein Verzeichnis der den Gesandten mitzugebenen Schriftstücke, ferner ein mit Kredenz und Instruktion dem König zu überreichendes Schreiben Großbecks ebd. Bl. 130 ff.*

Laut der dänischen Antwort auf das niederländische Schreiben, überbracht vom Rat Georg Luckhe zu Offergarth, *datiert vom [15]65 Juli 7, bleibt zwar die Zufuhr von Salz, Munition und dergl. an Schweden verboten; aber Schiffen mit Ballast und anderen unverdächtigen Gütern steht die Fahrt ganz frei, Schiffe mit Salz dürfen ihre Ladung zurückführen, in Dänemark und Norwegen verkaufen oder aufschütten. Damit hat die Herzogin sich zufrieden gegeben*[2]) *trotz der Verluste ihrer Untertanen, die Wein, Salz, Hering nicht nach Osten bringen und sich an den Waren von Osten her allein nicht schadlos halten können, zumal Danzig und andere Herrschaften und Städte die Kornausfuhr nur gegen Einfuhr anderer Waren gestatten wollen. Indessen haben sich mehrere niederländische Stände und Städte beschwert, daß kürzlich bis 300, meist mit Ballast geladene Schiffe im Sunde bis zu 6 Wochen in Arrest gehalten sind. Die Schiffer, die gemeinhin wenigstens 2 oder 3 Reisen*[a]) *im Sommer machen, haben so die bequemste versäumt. Ferner ist von jedem* schiff ballast, wie klein dieselbigen auch

[1]) *Vgl. K. J. I S. 581 Z. 17: „Deventer soll sich der butenhansischen Schiffahrt enthalten".*

[2]) *So erklärt sie ausdrücklich in einem Schreiben vom 13. Jan. 1566, als Antwort auf ein dänisches Schreiben vom 24. Nov. 65,* widerantwort *auf das von Luck in ndl. Auftrage überbrachte Schreiben vom 7. Juli 65; hinzugefügt ist eine Bitte, den Niederländern die Holzausfuhr aus Norwegen zu gestatten. — Ebd. Bl. 60—62, Entwurf.*

a) zum wenigsten zwo oder drey *am Rande, verbessert aus 2 nach Bl. 120!*

gewest, ain namhaffte grosse antzal thaler,[a]) *von anderen mit Salz u. a. beladenen Schiffen* under dem schein ainer vermainten erlaubnus der durchfart, etliche vil hundert thaler *gefordert.*

Bitte 1. die Schiffahrt ganz frei zu geben. Wird 1 nicht bewilligt: ist 2. einzuräumen, daß die Schiffer dem Zöllner zu Helsingör gegenüber sich verpflichten, nach Schweden weder saltz noch andere kriegsmunition *zu führen. Wendet der König ein, daß niederländische Untertanen trotz ihrer Verschreibungen verbotenen Verkehr getrieben haben, so ist 3. auf der Schifffahrt in Ballast ohne weitere Auflagen zu bestehen.*[b]) *4. Wird die freie Schifffahrt, bedingt oder unbedingt,*[c]) *erlaubt, soll von den Niederlanden Ausfuhr von Kriegszufuhr nach Schweden verhindert werden. Die Gesandten haben sich für Gerhart Gramaye und Hermann Bolmann und ihre beiden Schiffe zu verwenden. — Brüssel, [15]66 Aug. 14.*

451. Remonstranz, Köln überreicht von Zieriksee im Namen der dortigen Salzbereiter (gemeene panneluyden van der zoudt neringe der voorschreven stede). — *[Nach 1566 Aug. 20].*

Antwort auf Kölns Forderung von Qualifikationszeugnissen für Salz von 1566 Aug. 20.[1]) *Köln hat Zertifikation gefordert,* dat tselve soudt gesoden is soudt van zoute ende van gheen ander zilte, *ferner daß das Salz mindestens 8 Tage* opte vloer ofte denne ghelegen heeft ende wel verpekelt zy, dat oeck tselve soudt nyet aengenoomen dan van der denne, daer ten minsten een hondert zoudts ghelegen heeft. *Zieriksee schreibt über seine Ausweise. Bereitung guten Salzes hängt 1. davon ab, daß das Salz seinen Salzgehalt* (soutichеyt ofte bryne) *nicht durch Süßwasser aus Flüßen oder vom Regen verliert, und daß 2. bei der Salzbereitung alle Verunreinigung ferngehalten wird. Während der Monate Dezember bis März nimmt der Salzgehalt des Seewassers wegen der vielen Niederschläge ab; es ist daher nicht wohl zur Bereitung weißen Salzes* (nyet wel bequaem) *und keineswegs zur Herstellung groben Salzes geeignet* (in geender manyeren oerboirlick). *Seit kurzem hat man in den Niederlanden* (herwaerts) *angefangen, weißes Salz an Orten zu bereiten, wohin das Seewasser 7—8 Meilen in von den dortigen Salzmachern* (panneluyden) *erfundenen Schiffen überführt wird. Doch muß das in den Schiffen stehende Wasser verderben und folglich das damit bereitete Salz unrein ausfallen, worüber nähere Ausführungen. Zweitens ist nicht Vorsorge getragen, daß das Salz den Salzgehalt nicht verliert,* overmits dat de zelve schepen met het uuytreycken van den tappen, die zy hebben, geopent werden ter plaetsen, daer 't waeter nyet soutich oft brinich en es, daermede oeck 't zeewater van zoe verde gehaelt zynde ende zoe lange gestaen hebbende int onreyne schip laet loopen dickwils 15, 18, 20 oft 25 roeden verre over vuyl onreyn slyck, eert zelver can commen, daer ment behouft, *was den Salzgehalt vermindert und die Unreinheit mehrt; 3. wird auch das Wasser von*

a) ain — thaler *am Rande, statt 250,* ja etwa auch 300 thaler.

b) Der Entwurf sah als dritten Vorschlag vor, daß die Schiffe für den halben Wert der Ladung Kaution stellten, die durch Fahrt nach Schweden verwirkt sein sollte, doch ist er gemäß Bl. 120 gestrichen.

c) Der Text ist trotz des Ausfallens des dritten Vorschlages nicht geändert; doch ist 3 nach jetziger Zählung wohl mit einbegriffen.

[1]) *K. J. I n. 2895. Danach hier die Datierung. Nach n. 512 war diese Remonstranz* „Herbst" *1566 überreicht.*

den Orten benutzt, wo die neuen Salzkeeten gezimmert sind; es ist zu weit von der See. Welcke occasie es, dat zulcken panneluyden van Hollandt, kenende de nateure van heurluyder zoudt, en zullen tselfde nyet lichtelycken besigen, *vielmehr seeländisches Salz für ihr Winterfleisch, Butter etc. ankaufen.*

Die Rheinschiffer kaufen und laden zu Dordrecht 3 oder 4 Schiffe holländisches oder brabantisches Salz, ohne davon Salzbriefe zu nehmen; dann kaufen sie ein Schiff seeländisches Salz gesoden soudt van zoute ende van geen arger zilten *und legen es auf das andere holländische und brabantische Salz. Sie bewahren allein den Salzbrief des seeländischen Salzes des Inhalts,* dat zy van zeker coopman, daer zy 't Zeeus zoudt off geladen hebben, een deel zoudts geladen hebben ende dat den selven vercooper van 't Zeeusche zoudt tzelfve zoudt nyet gevalst noch gemeynget en heeft. *So verkaufen sie ihre Ladung nur für seeländisches Salz, obwohl sie das holländische Salz häufig 2 lb. grs. das Hundert, ja bisweilen noch billiger gekauft haben. Ebenso mischen und verkaufen die Rheinschiffer* clynzoudt *und seeländisches Salz. Zieriksee schlägt zur Abhilfe vor: 1. Köln möge verordnen, daß die Schiffer nur Salz einerlei Sorte in jedem Schiff nach Köln bringen, worüber der Stadt der Salzbrief zu zeigen und Eideserklärung abzulegen ist. 2. mögen für seeländisches, holländisches und brabantisches Salz gesonderte Lagerplätze geschaffen werden. Ferner mögen die Rheinschiffer und Verkäufer* (uuytslyters van den witten zoutte alhyer) *ein Zeichen aushängen, wodurch jedem kenntlich gemacht wird,* wat zoudt hy zal willen coopen.

StA Ter Goes, Zout en haringzouten, 8 Bl., Abschrift.

452. Reynolt Claessone von Arnemuiden bekennt, auf dem Schlosse zu Stockholm den Herren Benedict Gylta, Isack Nelisson, Oeloff Lauwerson und Siffert Kroeser zu Nutzen (behoeff) *des K.'s. von Schweden 67½ Last Bruage Salz, die Last = 18 Tonnen, für 1 runden Silbertaler die Tonne, also für 1215 Taler* ofte die weerde daer voore, daer den eenen coopman den anderen mede betalen mach naer gelegentheyt van den tyde ende waren ende goederen, daer men die volle betalinge van wegen syne co. ma^{t} mede doen werdt, *verkauft zu haben. — Stockholm, 1566 Sept. 7.*

RA Brüssel Secr. allem. 353 Bl. 49, beglaubigte Abschrift.

453. Hgin. Margaretha von Parma an den Wasserbailli [von Seeland] Ferdinando Molkeman: hat Juni 11 dem Thomas Baroncelli einen Paß für 100 Last ostländisches Getreide bewilligt und befiehlt, auch die darunter befindlichen ca. 9 Last englischen Getreides passieren zu lassen. — Brüssel, 1566 Sept. 23.

RA Brüssel Aud., Kspz. von Holland, Reg. 330 Bl. 231, Entwurf.

454. Köln an Arnheim, Harderwyk (= K. J. I n. 2909) Ladung zum Drittelstag in Köln Nov. 3 wegen der Türkenhilfe. — 1566 Sept. 23.

StA Arnheim, Briefe IX n. 61, Or., Einlage: (n. 62): 80 Thl. rückständige Kontribution ist bis Nov. 3 einzubringen.
StA Harderwyk, Lok. 16, beschädigte Abschrift.

455. Köln an Zutfen: (= K. J. I n. 2913) Besiegelung der Obligationsurkunde für das Hansehaus zu Antwerpen ist zu vollziehen. — 1566 Sept. 26.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

456. Paderborn an Groningen: Fürschreiben für Bürger Johann Renecken in einer Handelssache. — 1566 Sept. 28.

RA Groningen, 1566, 22, Or., Sekr. (Obl.) erhalten nebst Beilage. — Verz.: Feith, Register II S. 270 n. 22.

457. [Erste] dänische Antwort für Herrn von Großbeck und Dr. Rataller: Die Verzögerung im Sunde ist dadurch herbeigeführt, daß die schwedische Flotte die See hielt, so daß man auf die dänische Gegenrüstung wartete; die Geldzahlungen sind Entgelt für die zahlreich begehrten Pässe. — Kopenhagen, 1566 Okt. 3.

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 146—154, Or. mit Siegelspuren.

458. Eingabe von Jan Cornelissen von Oostzaan, Cornelis Hendricxsen von Medemblik, Luytgen Claessen von Enkhuisen, Marten Mathyssen von Edam, Jan Roloffssen von Enkhuisen, Volckaert Garbrantssen von Enkhuisen, Thys Janssen von Buiksloot, Claes Garbrantssen von Buiksloot; die gemeinen Reeder[1]) von Groete Garbrant von Enkhuisen, Evert Symonss. Kapper von Enkhuisen, Dirck van Room von Broek, Jan van Troyen von Rotterdam, Isbrandt Meynssen von Broek, Jan Taemsoon von Monikendam, Corn. Janssen von Schellinkwoude, Jan Meeus von Rarop, Jan Pieterssen von Broek, Jan Nanninckssen von Medemblik, Jan Claessen von Broek, Claes Janss. Holoich von Rarop, Claes Janss. Muts von Rarop, Baernt Jaepssen von Schellinckwoude, Cornelis Claes Heynssen von Schellinkwoude, Isbrant Cornelissen von Suerwoud, Jakob Symonssen von Suerwoud, Jaep Huychsen von Suerwoud, Gerrit Cornelissen von Buiksloot; die gemeinen Reeder[2]) von Wrezick Willemssen, Jan Galties von Staveren, Wibbe Janssen von Groningen, Sicke Janssen von Amsterdam, Joachim Cloosterman von Amsterdam, Corn. Pieterssen von Rarop, Pieter Pieterssen von Rarop, Jaep Janssen von Rarop, Hendrick Claessen von Purmerend, Janke Aggessen von Monikendam, Jaep Janssen von Edam, Pouwels Pieterssen von Edam, Gerrit Luytges von Campen mit allen ihren zahlreichen, an verschiedenen Orten in Holland wohnenden Mitreedern[3]) an die Staaten von Holland: sind etwa im vergangenen April mit Salz aus Frankreich nach Osten gesegelt, sind im Sunde 6—8 Wochen aufgehalten und beschwert, haben aber schließlich Erlaubnis erhalten, nach Danzig, Riga oder Königsberg, nicht aber nach Schweden, Reval oder zur Narwa zu segeln.[4]) Juni 29 sind sie mit den dänischen, ihnen zum Konvoi bestimmten Schiffen bis Falsterbo gefahren, wo sie zusammen vor Anker gehen. Am 30. sind die Holländer, ohne von den Dänen gehindert zu werden oder zum Bleiben aufgefordert zu sein, allein weiter gefahren, sind aber (wesende om Valsterboe) *von 50 schwedischen Kriegsschiffen genommen.*

In Schweden ist gegen den Willen der Schiffer das Salz von Kgl. Kommissaren an die „Bauern und Einwohner" verkauft. Die Schiffer haben den Kommissaren erklärt, daß sie bei freiem Verkauf 40 deutsche Thl. pro Last

[1]) die gemene reders, *nicht weiter mit dem Vorstehenden verbunden.*

[2]) *Im Text wird wiederholt:* die gemeen reders. [3]) *Es handelt sich offenbar um 8 selbständige Schiffer und 2 Gruppen von 19 u. 13, die durch ihre Reeder vertreten werden. An sich ist aus dem Text freilich nicht zu erkennen, ob die 1. Gruppe Reeder der 2. und gar der 3. ist oder nicht. Dies ist unwahrscheinlich durch die Wiederholung:* die gemeen reders *vor Gruppe III. Wahrscheinlich sind die beiden letzten Abteilungen von 19 u. 13 Schiffern durch ihre Reeder vertreten. Die erste Gruppe von 8 Namen sind auch Schiffer.*

[4]) *Vgl. n. 430 a.*

erhalten haben würden, während sie erfahren hätten, daß die Kommissare [beim Weiterverkauf ihrerseits] 72 schwed. Thl. = 46 deutsche Thl. erzielt hätten, hoewel die coopers vandyen op lyffstraffinge verboden was nyet te seggen, hoe veele zyluyden daer voorn betaelt hadden ten behouve van de co. waerde van Sweeden. Twelck hoewel den gecommitteerde nyet en smaeckde, zoe hebben zyluyden nochtans om 't welstaens wille den supplianten gepresenteert te geven voor elck last 18 Duytsche dalers, des zouden zyluyden den supplianten betaelen 10 000 dalers gereet over alle die schepen ende die reste t' einden den oorloge ende cryge. Twelck alzoe den supplianten nyet geraeden en was te aenvaerden, zoe zyluyden het minste deel van wairde van heure soudt daer by nyet en zouden consequeren, zoe hebben zyluyden tzelve affgeslagen, van meeninge zynde van daer te scheyden ende aldaer heur scheepen ende goet te laeten, ter tyt ende wyle dat zy beter raet gevonden zouden hebben, omme te geraecken tot betaelinge van heure goeden ende waeren, als in redelickheyt bevonden zoude worden te behooren. Dan en hebben nyet mogen uuyt den lande geraecken, ten waere zyluyden eerst ende alvoeren op zeeckere prys tzelve soudt gestelt hadden, sulcx dat zyluyden genouch deur bedwanck, omme uuyt den lande te geraecken, tzelve hebben moeten setten op 25 Duytsche dalers.

Bitte, die Regentin Margaretha durch eine Deputation der Staaten zu ersuchen, den K. von Schweden zu beschicken, damit die Bittsteller zur Bezahlung von Salz und Waren gelangen und aus Schweden fortsegeln dürfen; (ende te dedogen, dat zy supplianten met heur schepen uuyt Sweeden seylen); *ferner mögen die Gesandten in Dänemark für sie auf freie Sundpassage dringen. — [Zu 1566 Okt. 8.].*

RA Haag, Holland 2578 Or., 3 beschr. Bl. als Beleg die Verschreibung des Corn. Heyndricsen von Medemblik im Sunde, 1566 Juni 11, Abschrift

459. Amsterdam an seinen Bm. Dirck Hillebrandtsz Otter, Deputierten der Stadt, zur Zeit im Haag: er möge sich für die von den Schweden genommenen Salzfahrer verwenden, zu denen die vier Schiffer, Bringer dieses gehören. Aus der Darstellung des Falls: Die Schiffer haben im Sunde für jede Last Salz 2 Thl. an den Bm. von Kopenhagen für den K. von Dänemark außer dem Zoll zahlen müssen. An 200 Schiffer haben zwischen Falsterbo und Dragör vor Anker gelegen. Die Schweden haben sie einen ganzen Tag verfolgt, bis etwa 50 am Abend, während der Nacht (zu Juli 1) und in den Morgenstunden genommen sind. — 1566 Okt. 8.

RA Haag, Holland 2578, Or., Siegel erhalten.

460. Eingabe der Staaten von Holland an Hgin. Margaretha gemäß der Supplik der Salzfahrer. — Vor 1566 Okt. 8 oder 10.

RA Haag, Holland 2578, Entw. u. Abschr.
RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 173 ff, 10 Stücke, die gleiche Angelegenheit betreffend von 1566 Okt. 31 — 1567 Juli 29[1]).

[1]) *Die Korrespondenz bietet von niederländischer Seite nichts Neues. Der K. von Dänemark beruft sich am 26. Apr. 1567 in seiner Antwort darauf, daß die Schiffer gegen den Befehl des dänischen Flottenführers, bis zur Entscheidung des unweit stattfindenden Treffens zu warten, freiwillig zu den Schweden gesegelt sind. Am 29. Juli 1567 bewilligt er die Rückkehr durch den Sund. — Zu den 50 Schiffen gehören Jan Cornelisson von Ostsaan und Cornelis Heinrichs von Medemblik, für die ein Fürschreiben 394 Bl. 3—4, Brüssel [15]68 Febr. — Entwurf. — Die 50 Schiffe rechnet auch wohl Oranien ein, wenn*

461. Aufzeichnung über Beschwerungen von Privatleuten in Dänemark (Copei der particulierbeschwerungen ubergeben Koppenhagen den 11. octobris anno etc. 66), *überreicht zu Kopenhagen 1566 Okt. 11.*

1. Sache Gerhart Gramaye und Herman Bolman (2 Schiffe).[1]) *2. Die 7 holländischen Schiffe, über die jetzt zu Danzig prozessiert wird. 3. Paul Jetges aus Friesland mit Juwelen nach Schweden reisend, ist 1565 Sept. 21 zwischen Gotland und Bornholm vom dänischen Kapitän Christian Scheel bekümmert. 4. Das Schiff des Gert Jelisz aus Staveren, etwa 280 Last groß, ist 1565 in Kgl. [dänischen] Dienst genommen. Schadenersatzforderung; Kopenhagener Bürger schätzen das nicht über 7 Jahre alte Schiff auf 2000 Thl., während die Reeder es nicht für 4000 hergeben würden. 5. Dem Schiffer Joh. Symons aus Grotebroek ist 1565 sein Schiff mit Salz zwischen Öland und Kalmar von der Narwafahrt weg- und nach Schweden geführt worden. Auf der Rückreise ist das Schiff unter Bornholm von den Dänen aufgebracht. Knout Schvueren (!) hat es mit Salz und anderen verdächtigen Waren unter Schiffer Symon Liewes aus Friesland,* der sonderlig darzu erkeuffet, *nach Reval oder Narwa geschickt, wobei es als dänisch galt und als Prise genommen ist.*

StA Amsterdam, Portef. Dänemark I, 4 beschr. Bl., Brüsseler Abschr. Das Stück ist in Kopenhagen aufgesetzt.[2])

462. Abschied K. Friedrich II. von Dänemark für die niederländischen Gesandten Großbeck und Rataller. — Kopenhagen, 1566 Okt. 12.

RA Brüssel, Secrét. d'Etat allem. 352 Bl. 158—164, Or. mit Spuren des Siegels.
RA Haag, Holland 2578, 2 ndl. Übertragungen.
StA Hoorn, Reg. Traktaet Spiers Bl. 30, copie getranslateert *(17. Jh.).*
StA Amsterdam, Portef. Dänemark I Begl. Abschr. nebst Übers.

1. Eventuelle Restitution nach dem Frieden. Den niederländischen Untertanen, so wol mit ihren schiffen, alsz mit saltz, wein und andern redlichen kaufmanswaren angeladen, alsz mit geballasten schiffen ostwertz an geburliche unverbottene orther und alsz zurugk westwertzs in und durch ihrer may. ströme.

2. Alle munition und kriegsrustung, alsz geschutz, pulver, kugeln, schweffel, salpeter, harnisch und alle andere waffen *sind ausgenommen.*

4. Die Auflagen, die der Bm. von Kopenhagen Markus Hesse bisher eingenommen hat, sind abzuschaffen.

5. Über die Zölle in Norwegen hat der König Bericht verlangt.

6. Heiße Weine vgl. S. 193.

463. Doesburg an Zutfen: sendet den Rezeß eines Dritteltages zurück, zu dem es sich hatte äußern sollen. — 1566 Okt. 12.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

er aus Amsterdam, 1566 Dez. 27, an Hgin. Margaretha schreibt, que ledit roy de Zweden tient plus de 60 ou 70 navires principales dudit Hollande. *Brüssel, Aud., Corr. Oraniens, Reg. 86 Bl. 183—184, Or. — Gedruckt: daraus Gachard, Corr. de Guill. le Tacit. Bd. II S. 308.*

[1]) *Nr. 361.*

[2]) *Zu den Gesandschaftsakten Großbecks gehören noch RA Brüssel, Secr. allem. 394 Bl. 51—58 und 59—61, zwei Beschwerdeschriften, die erste allgemeinen Inhalts, die zweite Klagen von Privatleuten betreffend. Nach Bl. 52' haben im Jahre 1566 vier mit Salz nach Riga bestimmte Schiffe für ihren Paß im Sunde 1000 Thaler, vier andere Salzschiffe 1200 Thaler zahlen müssen.*

464. Nimwegen an Köln: (= K. J. I n. 2919) Ablehnung des Besuchs des Dritteltages und der Türkenhilfe. — 1566 Okt. 16.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Abschrift.

465. Eingabe. des Bürgermeisters von Enkhuisen Willem Janssen an Hgin. Margaretha: zwei seiner großen Schiffe[1]*) sind mit [50] anderen nach Schweden geführt. Bitte um Fürschreiben an den K. von Schweden: es möge ihm die Fahrt von Stockholm nach Narwa oder nach Reval oder es möge ihm freier Verkauf des Salzes zu Stockholm gestattet werden oder der K. von Schweden möge ihm 2 deutsche Thaler für jede Tonne Salz zahlen, wie seine Untertanen anderen Schiffern vor der Ankunft der [50] gezahlt haben.*

Fürschreiben der Herzogin an K. Erich XIV. von Schweden. — Brüssel, 1566 Okt. 17.

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 53—54, Or.; Bl. 50—51, Entwurf. Dort ist vermerkt: Iteratives litteras *(!)* am 14. tag februarii anno etc. 67.

466. Nimwegen an Arnheim: übersendet in Abschrift sein Abschreiben an Köln[2]*), wie Roermond es erbeten hat, zur Mitteilung an Zutfen, um danach nach Gutdünken abzuschreiben oder zu besenden. — [15]66 Okt. 20.*

StA Arnheim, Briefe IX n. 64, Or. m. S.

467. Arnheim an Zutfen: ist geneigt, sich Nimwegens Entschuldigung[3]*) anzuschließen, fragt aber zuvor an, was Zutfen tun wird. — [15]66 Okt. 22.*

StA Arnheim, Briefe IX n. 63, Entwurf.

468. Zutfen an Arnheim auf Nr. 467: ist gleicher Meinung und schlägt vor, die Briefe durch denselben Boten zu befördern. — [15]66 (goensdaiges nae Luce evangeliste anno etc. 66) *Okt. 23.*

StA Arnheim, Briefe IX n. 64 b., Or.

469. Beglaubigungsschreiben Emmerichs für Sekr. Herm. Hövell bei Zutfen wegen Hansesachen. — 1566 Okt. 25.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or., Siegel ad causas.

470. Zutfen an Köln: antwortet auf dessen Schreiben wegen der Besiegelung der Obligationsurkunde für den Hausbau in Antwerpen[4]*) und auf die Einladung zum Drittelstag zu Köln wegen der Türkenhilfe*[5]*); es hat die nötige Einwilligung der Kleinen Städte und seiner Bürger zur Besiegelung von seinen Bürgern nicht erlangen können wegen der schweren durch die vielen Kriege und* verloep *der Niederlande entstandenen Verpflichtungen der Stadt und der gegenwärtigen Unruhen; es wird ihm auch nicht gelingen, solange Köln nicht den Seinen die freie Kaufmannschaft in Köln bewilligt; entschuldigt sein Ausbleiben vom Drittelstag gleichfalls mit den Unruhen in den Niederlanden; wird sich den Beschlüssen zur Förderung der Hanse fügen; wird jedoch vom Landesherren zur Türkensteuer herangezogen; übersendet Emmerichs Einwendungen, das es auf Hansetagen zu vertreten pflegt, gegen die Türkenhilfe. — 1566* (fridags allerhilligen dach) *Nov. 1.*

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Entwurf.
StA Doesburg, Bündel F, Abschrift.

[1]) *Vgl. n. 374, worauf hier Bezug genommen wird.*
[2]) *Nämlich n. 464.*
[3]) *n. 464.*
[4]) *n. 455.* [5]) *n. 454.*

471. Receß des Drittelstages zu Köln (= K. J. I n. 2941 und S. 584 bis 586). — 1566 Nov. 4—7.

StA Doesburg, Bündel F, Abschrift.

472. Der Drittelstag zu Köln an Zutfen: (= K. J. I n. 2940) Aufforderung zur Besiegelung der Obligation für das Hansehaus zu Antwerpen. — 1566 Nov. 7.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

473. Hgin. Margaretha von Parma an K. Friedrich II. von Dänemark: verwendet sich auf erneute Bittschrift nochmals für Harnischmacher Eliseus Libaert.[1]) *— Brüssel, 1566 Nov. 7.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 178—79, Entwurf.

474. Gesandtschaftsbericht Großbecks und Ratallers. Ankunft in Amsterdam 1566 Aug. 31. Amsterdam gibt Sekr. Peter Vlotinus, das Waterland Jan Buyrman, Bürger von Hoorn, mit. Abreise Sept. 2. In Hamburg erfährt man von dem bevorstehenden Aufenthalt K. Friedrichs in Flensburg zum Landtag von Holstein. Ankunft in Lübeck Sept. 10. Auf Rat der Bm. von Lübeck wollen sie den König in Flensburg aufsuchen; unterwegs unterrichten sie aber die von dort kommenden lübischen Vertreter (gedeputeerde), *daß die Tagung schon gehalten und der König abgereist sei. Die Gesandten kommen Sept. 22 in Kopenhagen an, wo sie Sept. 26 Audienz beim König in Gegenwart des Kanzlers und einiger Ritter und Reichsräte erhalten,*

Vortrag und Überreichung der Proposition.[2]) *Der König antwortet, es sei eine schwierige und folgenschwere Sache* (dattet was een materie van swaericheyt ende consequentie) *und verspricht schleunige Antwort nach Beratung im Rate. Okt. 3*[3]) *wird die dänische Antwort überreicht mit Empfehlung an die Herzogin, die der König noch besonders wiederholt* (daernae tegens ons appart weder verhaelt by monde van den coninck zelve).

Auf Ansuchen der Gesandten werden Kommissare zur Fortführung der Verhandlungen ernannt, nämlich ein alter Ritter Ture Troll und Dr. Baseleck. Die Gesandten finden die Antwort unklar und vermissen endgültigen Bescheid darin. Okt. 8 übergeben sie den Kommissaren ihre Replik[4]) *nebst Klageschrift Amsterdams und des Waterlandes über ungebührliche Abgaben und Beschwerungen. Die Replik kommt im kgl. Rat zur Verhandlung, dessen Bescheid die Kommissare am Nachmittag überbringen.* Ende hoewel datter waeren eenige poincten beroerende den schaden ende interesten der particulieren, welcke poincten lichtelyck zouden wesen te debatteren, zulcx dat de sake zoude wesen van lange disputie, daerop men in corten tyt nyet en zoude cunnen resolveren, soe was de coninck tevreden, dat die actien van den gheenen, die hen pretendeerden geinteresseert te wesen, zouden blyven gereserveert, om daer van te disputeren nae d'eynde van desen oirloige, waertoe hy hen presenteerde; gevende de zelve gedeputeerde oyck te kennen, dat zyne ma^{t} ten uuytersten was gepresseert ende gedruckt duer de lanckheyt van den voers. oirloge ende dat zonder twyffele nae't eynde van dyen zyne ma^{t} nyet en zoude blyven in gebreke van eenen yegelycken te doene tgundt redelycke zoude zyn seggende oyck, dat haere hoocheyt vele rap-

[1]) *Vgl. n. 410, 367.*
[2]) *Ebd. 4 Bl., Brüsseler Abschrift.*
[3]) *Vgl. n. 457.*
[4]) *Ebd. 9 Bl., Brüsseler Abschrift.*

poerten ende aenbrenginge waeren gedaen anders dan de waerheyt tot groot meshagen van zyne ma^t^, maer dat tot zynder tyt de waerheyt ontdeckt zoude worden, allegerende eenige exempelen ende onder anderen tgundt wy te kennen gegeven hebben by onse voers. replycke van den zeven schepen in arreste gestelt bynnen der stadt van Dantsick, daer van de coninck zoude doen blycken by goede ende behoirlike attestatien van den bootsgesellen, zelffs opte voers. schepen geweest zynde, datse zonder ennige resistentie hen hadden gegeven in handen van den Zweden, nae datse drye geheele dagen hadden gelegen hengelende ontrent de Zweeden, nyettegenstaende dat zy den wynt hadden genoch propys ende goet, omme nae Dansick te loopen, ende datse hen hadden laeten nemen by een pincke, hen aen boirde comende ende hen zeggende, datter in Sweeden groot gebreck souts was ende datse aldaer groot proffyt zouden moegen doen ende datse zonder eenige faulte promptelik ende met gereden gelde zouden worden betaelt.

Waerop wy repliceerden, dat wy voir de waerheyt nyet en wisten, oft dat alsoe gescheet was, dan dat wy anders presumeerden uuyt sake van de sententie interlocutoir gegeven by dyen van Dantsick voers. naer sommiere kennisse van de saken, by welcke sententie de voers. schepen waeren ontslagen onder cautie, die al gefurneert was, ende dat niet tegenstaende de voers. sententie, daer van de coninck nyet en hadde geappeleert ende die gegaen was in crachte van gewysde, men de voers. schepen was houdende.

Waerop ons geseyt es geweest, dat die ontslakinge geschiet was in regardt van den coninck van Polen ende datter jegenwoirdelyck questie was van 't arrest op den zelven schepen gedaen van wegen de coninck van Denemarcken ende dat de voers. sake daer alnoch was hangende ongedecideert met veel meer andere redenen.

Waerop wy geseyt hebben, tgundt wy naemaels hadden verstaen, dat de coninck zynen raedt hadde tot Dansick ende dat de zake alnoch nyet en was in state van wysen ende dat volgende de sententie aldaer gegeven, waerby den coninck was geoerdonneert zyne feycten te verificeren, zyne voers. raedt aldaer hadde vercregen delay van een jaer ende, tzelve geexpireert zynde noch een andere delay tot Sincter Niclaes[1]) eerstcomende, ende dat bynnen middelen tyt de schepen aldaer gehouden waeren tot groten interest etc., versoeckende, datter ordre gestelt mochte worden ende dat de scamele luyden nyet getravailleert zouden worden met langen processen, maer dat de ontslakinge der zelve schepen geaccordeert zoude moegen worden onder redelycke cautie zonder prejudicie van 't recht, dwelck zyne ma^t^ zoude moegen hebben ten principaele van de sake.[2])

Waerinne de voers. gedeputeerden beloofden te doene alle naerstickeyt.

Ende continuerende voerts 't propost hebben ons verclaert, aengaende 't poinct van de vrye zeylagie, dat hoewel tzelve toetelaeten geduerende deser oerloge was een zaecke zeer prejudiciabel den rycke, gemerckt dat men hadde bevonden ende met ogen gesien, dat de coninck van Zweeden zulcx gedient es geweest van schepen ende lasten van dien, die men heeft laeten passeren, dat indyen de passagien gehelyck hadden gesloten geweest, zouden over langen tyt bedwongen hebben geweest te verstaen tot peys, nochtans om te verthonen de goede affectie, die de voers. coninck es dragende totten

[1]) *Dez. 6.* [2]) *Zur Sache vgl. n. 340, 444.*

coninck van Spaengien, haerer hocheyt ende oyck totten Nederlanden ende oick ten eynde, dat de commercien onderlinge handelinge gedurende desen crych eenichsins plaetse zoude moegen hebben, was tevreden te laeten passeren de ballasters onder cautie etc.

Waerop wy geantwoirdt hebben, dat de coninck hadde hier voirtyts toegelaten by zyne brieven van den 24. novembris[1]) den ballasters de vrye passagie zonder eenige cautie etc., ende dat nochtans zyne officiers contravenierende den voers. briefven en hadden den voers. passagie nyet toegelaten ende dat de cautie noodeloes zoude zyn, gemerckt dat de ballasters nyet en brochten, dwelck zoude moegen prejudicieren.

Waerop es geseyt geweest, datter hier voertyts ballasters waeren gevonden, daerinne onder 't sandt innegenomen voer ballast verborgen waren haernasschen, cruyt, clooten ende andere instrumenten van oirloge ende oyck onder de groote moelensteenen versceyden brieven, waer by men adverteerde den coninck van Sweeden van den staet der affairen des rycx van Denemeercken.

Daerop wy geseyt hebben, dat indyen datter eenige waeren, die hen onderwonden zoedanige vouden ende practycken, dat de zelve hoire vonnissen met hen brochten, maer dat de goede nyet en behoirden te lyden omme de quaden wille.

Waerop blyvende hebben voertgestelt het tractaet van den jaere 44,[2]) toelatende de vrye navigatie, tzy wat oirloch daer zoude mogen vallen, remonstrerende 't proffyt, comende uuyt de vrye negotiatie ende handelinge zoe zeer nae rechte favorabel ende nootelik zynde ende dat toelatende de zelve, gelyckerwys men wel breet zoudde cunnen verificeren, dat de coninck heeft laeten passeren veele schepen gelaeden met soudt, wyn etc. midts betalende etc., datter veel meer proffyts zoude comen, waert dat men de vrye navigatie zoude toelaeten. Want alle de schepen gewoonlik zynde te negocieren op oisten, de welcke, om peryckel, daer inne zy hen stellen van geexamineert, gepilleert ende getravaillert te wordene, in andere weghen gaen zouden, wederomme comen ende doen 2 ofte 3 reysen in't jaer ende zoude beter zyn rechtvaerdelyck te genyeten een redelyck proffyt dan een grooter proffyt met querelen. Hier oyck by gevought, dat d'oirloge van Zweeden nyet en zoude behoiren te implycqueren ende begrypen ondersaeten van den coninck van Spaengien ofte ten minste den Neederlanders wesende vrienden over beyde zyden ende en mach de coninck van Denemarcken in dit regardt nyet contravenieren het tractaet, zoe verre men ghene dingen en brenge, waer duer de vyant zoude moegen worden gesterckt, hoewel men oyck wel zoude moegen sustineren, dat men tzelve nyet en zoude behoeren te interpreteren in regardt van den coninck van Zweeden, als wesende oyck gecomprehendeert int voers. tractaet, ende dat men behoirden 't voers. tractaet te verstaen van den vianden daerinne nyet begrepen ende dattet gemeyne welvueren nyet en behoert beleth te worden duer particuliere querelen. Ende aengaende 't geallegeerde van den regaelen, dat 't zelve was impertinent in dit stuck, alzoe de zelve gerestringeert ende gelimiteert zyn doer tractaet van den jare 44, persisterende daerby ende by andere redenen ende de voers. gedeputeerden nyet zonderlings geseyt hebbende tegen den middelen voeren

[1]) *S. 182 A. 2.* [2]) *Speirer Vertrag Bd. I n. 479.*

verhaelt, anders dan dat zy gheene last en hadden, omme verder te comen dan in regard van den ballasters, hebben ons beloeft van alles rapport te doene.

Okt. 9 erklären die Kommissare, nachdem sie [dem König] berichtet, dat midts accoirderende de uuytstellinge der geinteresseerden, ter tyt toe d'oirloge geeyndt zoude zyn, de coninck consenteerde de vrye navigatien, midts by haere hoocheyt doende publiceren ende verbieden in de plaetsen van haeren gouvernement, daer diegheen, die op Oistlandt handelen, hoerluyder residentie hebben ende midts by den sceepluyden gevende goede ende zekere cautie van geenen dingen in Zweeden te brengen op peyne van te verbuerende lyff, scheepen ende goeden.

Waerop wy gerepliceert hebben, dat wy verhoepen, dat haere hocheyt geen zwaricheyt en zoude maken, omme te doen 't versochte verbot van geen goeden te brengen in Sweeden, waer duer de vyandt de coninck (!) zoude mogen worden gesterckt, maer dat de cautie ons bedochte te wesen te zeer groot van verlies van lyff ende goet ende dit overmidts der iniquiteyt van den officiers, die zouden moegen misbruycken de voers. cautie ende de zelve hen zoude moegen dienen tot oppressie ende verdruckinge der goede coopluyden ende schipperen ende, omme te obvieren ende te beiegenen den abbusen van den officiers, dat zyne mat. gelieven te ordonneren allen zynen officiers ende justiciers van hen nyet te vervorderen te doen den schippers ofte schepen eenich letsel, hinder ofte trouble op eenich lichtvaerdich rappoirt ende aenbrengen ende voer ende al eer gebleken zoude zyn by goede ende souffisante attestatien ende preuven van den exces der voers. schipperen. Dwelck zyluyden geseyt hebben te zullen geschien, versoekende dat over onser zyde van gelycken mocht worden gedaen.

Ende aengaende de moderatie van de voers. cautie van confiscatie der goeden alleenlik, heeft men haerluyden geseyt, huerlieder lasten anders nyet te wesen, dan zulcx als zyluyden hier boven hadden verclaert.

Ende daerby vuegende een ander poinct, dat de coninck zoude moegen wesen gedient van cruyt ende andere munitien van oirloge, wesende opte voers. schepen, oyck van scheeps-volcke, daerop wesende, zoe verre hy des van doende hadde, midts henluyden gevende chedulle ende obligatie van te betaelen nae den oirloege, midts welcken poinct accoirderende was oick tevreden afftedoene alle nyeuwe impositien ende gabellen ende eerstelyck de geene, die men betaelt in handen van Marcus Hesch, collecteur binnen der stadt van Coppenhagen. Ende zoe veele aengaet de nyeuwicheyden van Noerwegen, dat de coninck daer van nyet en wiste te spreken ende dat de zelve by zyne weetenscap nyet en waeren geeyscht ende dat hy hem zoude informeren, versoekende, dat wy by gescrifte zouden leveren de namen van den plaetsen ende officiers, de voers. extorsien gedaen hebbende.

Waerop wy geseyt hebben, dat de voers. coninck wel vermochte te neemen van den schepen den munitien ende andere nootelycke dingen volgende het tractaet, midts nochtans promptelyck betaelende ofte vervangende den gheenen, die de goeden toebehoerden.

Sie überreichen die gewünschte Liste der Beamten und Orte in Norwegen.

Okt. 10 erklären die Kommissare, nachdem man über den Abschied von Okt. 9 disputiert hat: dat de coninck was tevreden te laeten vryelik passeren de schepen geladen zoe wel met soudt, wyn ende anderen coopmanschappen als de ballasters, midts dat se geen goeden en zouden brengen in Zweeden ofte andere plaetsen sustinerende de partye van den voers. coninck van Zweeden.

Frage der Niederländer: hoe zyluyden dit poinct verstonden? Want neemende tzelve alzulck als wy verstonden de clausule weesende in't voers. tractaet inhoudende distinctie van suspecte ende onsuspecte waeren, zoude superflue ende te vergeeffs wesen, ende dat de gemeene opinie der Nederlanders was, dat hen geoirloft es te negotieren in Sweeden, midts dat men aldaer nyet en brenge suspecte waeren.

Antwort der Dänen: Dat by 't voers. tractaet expresselyck es geseyt, dat men nyet en zoude moegen overvoeren, waer duer de viandt zoude moghen worden gesterckt, ende dat, hoewel de schepen geladen alleenlyck met ballast ende onsuspecte waeren zouden moegen schynen daerinne nyet begrepen te zyne, dat nochtans de zelve behoirde daer onder begrepen te syn, gemerckt dat de viandt hem mach behelpen met artillerye, cruyt ende andere instrumenten gedestineert ter defensie ende bescermisse van de voers. scheepen, insgelycks oyck metten scepen gelyck mede mettet volck daerop weesende, ende dat d'intentie van den coninck es nyet toe te laeten eenige passagie duer zyne havenen ende rivieren den geenen die in eeniger manieren zouden willen handelen in Zweeden ende contracteren met zynen vianden omme 't perykel daerinne gelegen ende omme te benemen den bespieders alle oirsaken ende oick omme te beletten den advertissementen, die men zouden moegen doen, waert zaecke dattet geoirloft waere den geenen, die doer den rycke van Denemarcken passeren te coopmanschappen ende traffycqueren in Sweeden.

Okt. 11 überbringen die Kommissare den endgültigen schriftlichen Bescheid des Königs[1]) *mit der Bitte, sich damit zufrieden zu geben, da der König darin nach Möglichkeit nachgäbe* (gemerckt de coninck condescendeerde in alle tgundt, dwelck hem moegelyck was te passeren).

Die Gesandten finden im Bescheid de zelve swaericheyt als voiren, dan aenmerckende, datter geen andere middelen en was, omme andere resolutie te gecrygen ende dat de rycxraeden al gelicentieert ende vertrocken waeren uuytter stadt van Coppenhaegen ende mede dat de voers. resolutie beroerende de vrye duervaert ende navigatie was genouch conform den articule van onser instructie mentie makende van den ballasters, alwaer expresselyck es geseeght, dat midts laetende de passagie voir den ballasters datter nyet gebrocht en zal worden in Zweeden ofte den omliggenden plaetsen, hebbende societeyt in jegenwordige oirloge, wy hebben ons gedepoirteert van voerder te persisteren.

Sie halten indessen den Kommissaren vor, daß der Zoll auf Westersche Weine im Bescheid nicht erwähnt wird. Antwort: Der Zoll bleibt bestehen, zumal [gemerckt] *alle anderen Nationen ihn bezahlen und das Gegenteil durch Privilegien nicht belegt wird. Der bei der Verhandlung dieses Tages anwesende Zöllner von Helsingör bestätigt dies. Er schöbe den Schiffern, die den Zoll verweigerten, den Beweis ihrer Freiheit zu.*

[1]) *n. 462.*

Die Gesandten verweisen auf den Artikel des Vertrages von 1549 (Dr. Stratius), wonach die Erhebung zu suspendieren ist, bis das Zollrecht erwiesen würde. Der Zöllner habe daher Unrecht.

Die Kommissare antworten, nachdem sie berichtet haben, der Kg. selbst teile die niederländische Auffassung nicht (de coninck zelve nyet en verstonden in zulcker manieren).

Die Gesandten legen authentische Abschrift des Abschieds von 1549 (Dr. Stratius) vor. Die Kommissare ziehen sie nicht in Zweifel, wundern sich, daß sie außer den Kredenzbriefen des Stratius keine Bescheide davon vorfinden; es sei unbillig (tegens alle redenen), *dem Kg. die Beweislast zuzuschieben.*

Die Niederländer sehen den Grund davon in den vielen guten Zeugenerklärungen (attestatien ofte gethuygenissen) *vom Besitz der Zollfreiheit, die Stratius vorgelegt hätte.*[1] *Weitere Ausführungen für ihre Auffassung. Reden und Widerreden. Schließlich erklären die Niederländer:* dat wy nyet geexcuseert zouden moegen wesen, omme dit poinct zoe claer ende evident te verlaeten.

Die Kommissare wollen an den Kg. über den Streitpunkt der Ballaster und unverdächtige Waren führenden Schiffe, über den Zoll der Spanischen und Französischen, genannt Westersche Weine und über die von den Gesandten empfohlene Sache Gramaye-Bolman berichten.

Okt. 12 3 p. m. wird n. 462 als endgültige Antwort des Kgs. übergeben.

Mündliche Erklärung der Kommissare über die Privatbeschwerden[2]*:* *Die Sache Bolman-Gramaye gegen Aernt Haucg, Bürger von Kopenhagen, ist vor dem Stadtgericht Kopenhagen anhängig. Wegen des Todes dreier seiner Admiräle ist der König nicht genügend informiert. Senden Gramaye-Bolman einen Prokurator, so verspricht der Kg. rasche Justiz, ungeachtet seiner Erklärung, daß die Differenzen nach dem Kriege erledigt werden sollen.*

Der König will sich in Sache der 7 Schiffe, deren Termin zu St. Nikolaus[3] *angesetzt ist, an das dann auszusprechende Endurteil halten, ist jedoch auch zu freundschaftlichem Vergleich bereit. Diskussion wegen Paul Itges aus Friesland, der von Kolberg* (Colbergen) *in Pommern, nicht von Dänemark nach Schweden gereist ist, und also kein Spion sein kann. Itges erhält schließlich Urlaub aus seinem Arrest in Kopenhagen.*[4] *Dem Geryt Gelles verspricht der Kg.* sulcke brieven van versekertheyt, dat hy materye zal hebben, omme hem te laeten genougen. *Belegt Jan Symonsz seine Rechtfertigung, so soll man keine Schwierigkeit machen, ihm alles, was ihm abhanden gekommen war, auszuhändigen.*

Okt. 14 erklärt der Kg. im Schloß (in zyn boomgaert ofte hoff) *den Gesandten:* dat hoewel het tractaet van den jaere 44 hem toelaet te nemen de schepen passerende zyne rivieren, volck, cruyt, artillerye ende andere dingen, die hy behoeftich zoude zyn midts betaelende promptelyck ofte vernougende den eygenaers der voers. schepen ende waeren, zoude nochtans tevreeden wesen hem te verdragen van dat poinct, evenverre haere hoocheyt hem wilde consenteren, dat hy zoude moegen toerusten ende equiperen in

[1]) *Auch hiervon legen sie eine Abschrift vor. Vgl. Bd. I n. 573, 576, 589.*
[2]) *Vgl. n. 461.*
[3]) *Dez. 6.* [4]) *Vgl. n. 430, 461.*

desen landen tot zyne costen van volck ende noottruftige dinghen ten oirloge elff oft twelff schepen, ons versouckende, dat wy tzelve zouden willen rapporteren aen haere hoocheyt ende zoe veele doen, dat hy zoude moegen antwoirdt hebben off van haere hoocheyt ofte van ons voer kersmisse. Waer van wy beloeft hebben rapport te doene ende aengaende 'tantwoirde, dat wy ons zouden reguleren, nae tghene haere hoocheyt zoude bevynden te behoeren.

StA Amsterdam, Portef. Dänemark I. Gleichzeitige copie getranslateert *8 Bl. Auf Bl. 9 ebenso die Verhandlung zwischen Bruxelles und Rataller 1566 Nov. 26, beide von Sekr. Vlotinus von Amsterdam beglaubigt. In RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 180 kurze französische Aufzeichnung mit hochdeutschem Schluß vom 22. Nov. 1566 über den Vortrag der Gesandten bei ihrer Rückkehr.*

475. Aufzeichnung über die Abgaben der Niederländer im Sunde, in Kopenhagen und Norwegen. — Nach 1566 Nov. 22.

Aus RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 202.

Den ouden ghewoenlicken thol, die men in de Sondt placht te betaelen ende noch betaelt.

[1.] Eerst den cleynen thol.

Te weten een schip van 100 lasten ende daer beneden, commende uuyt desen lande gheballast, gheeft ten thol 1 roosen nobel ende wederomme commende van oosten gheladen gheeft 2 roosen nobels.

Item een ghelyck schip, commende van westen met soudt gheladen, gheeft 1 roosen nobel met een half last zouts ende tselve schip, commende wederomme met oostersche waeren gheladen, gheeft 2 roosen nobels.

Item een schip met haryncx gheladen commende uuyt desen lande gheeft 2 roosen nobels ende int wedercommen oock zoo vele.

Item van de wynen commende uuyt Nederlanden gheeft men de 30. aem, waer van nochtans de westersche wynen plaghen vry te wesen.

[2.] Den grooten thol.

Den schip boven de 100 lasten groot gheeft zoo int uuytvaeren als int wedercommen 1 roosenobel meer dan een schip van 100 last ende daer beneden.

[3.] Nieuwicheden, die boven de voors. ouden thol binnen corten jaeren opghestelt ende deur dese ambassaderie afghedaen zyn.[1]) Eerst heeft men boven den voors. thol, die men in handen van den thollenaer betaelt binnen Heseneur, eerst ende voor dat men vertolt mochte werden, binnen Coppenhaege in handen van Marcus Hesch, burgmeester aldaer, moeten betaelen van elck last haryncx 7 vert (!) dallers. Item van elck last zouts 2 dallers. Item van elcke aem wyns 2 dallers.

[4.] Noorweghen.

In Noorweghen placht men van oudts te gheven 1½ daller, 2 dallers, 2½ (derdhalf) ofte ten hoochsten 3 daellers met een paer schoen oft een elle ofte twee Naertsche laeckenen, nae de schepen groot ofte cleyn waeren, ende oock in d'eene thol een weynich meer dan d'andere. Welcken thol buyten weet ende bevel van den conynck — zoe zyne ma[t] verclaerde — binnen corten jaeren verhoocht was tot 10, 12, 15, 20 jae ooc 30 ende 40 daellres ende daerontrent; welcke nieuwicheyt mede afghedaen es.

[1]) *Großbecks und Ratallers.*

476. Abrechnung des Sekr. von Amsterdam Peter Vloitinus für sich als Vertreter Amsterdams und den Jan Cornelisz Buyrman, Vertreter des Waterlandes, für die Gesandtschaftsreise nach Dänemark. — Brüssel, 1566 Nov. 23.

StA Amsterdam, Losse Stukken, L. K. J. N 16, 6 Stücke.

477. Dr. Georg Rataller äußert sich über den Erfolg der Gesandtschaft nach Dänemark und legt dar, weshalb man habe dulden müssen, daß die Erledigung der Klagen der Privatleute bis Kriegsende verschoben sei. — 1566 Nov. 26.

Aus RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 181, Or.

Le 26. de novembre 1566 a esté par monsieur le conseiller de Bruxelles remonstree à moy soubsigné la difficulté qu' aulcuns du conseil de sa mate avoyent trouvee sur le point de nostre negociation en Dennemarque, touchant la remise des actions des particuliers jusques apres la guerre d'entre les deux roix de Dennemarque et Sweden, demandant si le seigneur de Groesbeque, moy ou les deputez d'Amsterdam et Hoorn avoyent procuration desdits interessez de consentir à ladite remise. Sur quoy ay fait responce audit seigneur conseiller que nul de nous avoit procuration à ces fins et que nostre instruction ne portoit que deussions besongner par forme de contract et que n'avions aussi povoir ad ces fins par son alteze; mais que considerans les actions des interessez n'estre liquides et que la dispute d'icelles estant intricate et consistant pour la plus part en faitz contraires, ne se povoit determiner en peu de temps, que l'hyver approchoit et que incontinent apres le mois de decembre le temps requeroit d'equipper les navires pour la navigation vers oost, que insistans audit point, ledit temps eust coullé et eussent par ce moyen les subiectz de pardeca, pour ceste saison, esté frustrez à leur grand interest du fruict de la libre navigation et abolition de touttes nouvelles impositions y a accordee, ce qu'eust aussy peu causer grande cherté et dommage irreparable aux pais d'embas; considerans aussi que avions obtenu beaucoup plus que n'eussions osé esperer à l'heure de nostre partement, voire plus que nostre instruction ne portoit, joinct que apres longues disputes nous fut dit par les deputez parledit roy de Dennemarque à la communication des differens qu'il estoit impossible pour le temps present au roy de condescendre audit point et que la resolution finale sur nostredite negociation estoit telle, comme ilz nous avoyent baillee par escript seellé et signé par le roy, estans les conseillers du royaulme y a partiz de la ville de Coppenhagen, chascun vers sa maison et residence, que le roy sans avoir regard au mis en avant par nostre replicque, s'eust peu tenir ferme à sa premiere responce, n'estant icelle d'aulcun effect pour le bien et utilité des pais de pardeca, sommes retournez à tant avecques ladite deuxiesme responce, esperans que les interessez, ayans obtenu si grand bien de povoir librement et touttes nouvelles charges ostees negocier et continuer le train de leurs commerces et traffiques vers oost, n'auront occasion de se plaindre ou douloir de ladite remise. Rataller.

478. Lübeck an Köln: (= K. J. I n. 2950) betr. Türkenhilfe. — 1566 Dez. 7.

StA Arnheim, Briefe IX n. 66, Kölnische Abschrift bez. A.
StA Harderwyk, Lok. 16, desgl.
StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), desgl.
StA Venlo, Paket 209, desgl.

479. Lübeck an Köln: (= K. J. I n. 2953) gleiche Sache wie n. 478; englische Angelegenheit. — 1566 Dez. 16.

StA Arnheim, Briefe IX n. 66, Kölnische Abschrift.
StA Venlo, Paket 209, Abschrift, bez. „B".
StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Abschrift.

480. Eingabe Amsterdams an Hgin. Margaretha von Parma: erinnert an den Erlaß der Getreideverordnung der Regierung und an seine von der Herzogin gebilligte Ordinanz von 1565, an den Einspruch Danzigs von 1566 Jan. 24 und die Antwort der Herzogin von März 1. Trotz dieser Entschuldigung hat sich Danzig beim Hansetag zu Lübeck beschwert. Lübeck hat darauf in seinem und aller Hansestädte Namen Aug. 6[1]) *an Amsterdam geschrieben, man werde sich an den nach dem Osten kommenden Niederländern mit gleicher und anderer Belastung schadlos halten, falls Amsterdam nicht den durch die Ordinanz geschädigten Kaufleuten Ersatz leiste. Danzig selbst hat darauf Sept. 2 einen Brief mit der gleichen Drohung geschrieben und die Amsterdamer als Anstifter* (instigatores) *des Plakats der Herzogin bezeichnet, was der Wahrheit nicht entspricht. Obwohl Amsterdam die beiden Briefe völlig ausreichend* (meer dan genoch) *beantwortet und sich vor dem Hof von Holland oder dem Großen Rate zu Mecheln zu Recht zu stehen erboten hat, falls ein Kaufmann einen Anspruch gegen die Stadt zu haben vermeinte, so fürchtet Amsterdam doch, daß Lübeck und Danzig auf seine Antwort nicht viel Gewicht legen werden, falls die Herzogin nicht wie März 1 gleichfalls schreibt. Man bittet daher um umgehende Schreiben an Lübeck und Danzig, damit die Niederlande durch Unterbindung der Kornzufuhr nicht wieder in eine solche Teurung wie die von 1565 verfallen.*

Randbescheid: Lettres iteratives à ceulx de la loy de Lubeck[2]) et Dantzig[3]) en conformité des precedentes. Fait à Bruxelles, le 16 de decemdre 1566.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 202—203, Or.

481. Hgin. Margaretha von Parma an Lübeck: antwortet auf Lübecks im Namen aller Hansestädte an Amsterdam gerichtetes Schreiben,[4]) *das auf Betreiben der Danziger mit Gegenmaßregeln wegen der verweigerten Entschädigung für die durch das Kornausfuhrverbot erlittenen Verluste der Danziger droht; hat, obwohl sie Amsterdams Schreiben vom 19. Nov. [1566] für genügend erachtet, an Danzig geschrieben,*[5]) *hofft in Zukunft auf den guten Willen Lübecks. — Brüssel, 1566 Dez. 20.*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 200—201, Entwurf. — Verz. D. J. 5017.

482. Hgin. Margaretha von Parma an Danzig gemäß n. 480: bittet von weiteren Forderungen und etwaiger Behinderung des niederländischen Handels abzusehen. — Brüssel, 1566 Dez. 20.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 198—199, Entwurf, hierher gehört auch wohl das Bruchstück Bl. 173—174. — Verz. D. J. 5016.

[1]) *Verz. K. J. I n. 2833, dort jedoch irrtümlich zu 1566 Juni 21 gesetzt.*
[2]) *n. 481.* [3]) *n. 482.*
[4]) *Vom 6. Aug. 1566 vgl. Nr. 480 und eb. Anm. 1.*
[5]) *Nr. 482.*

483. Eingabe des Joh. van Castre, Bürger und Einwohner von Antwerpen, und Schiffer der „Barque latine", an Hgin. Margaretha von Parma: Sein Schiff, im Sommer 1566 von gewissen Antwerpener Kaufleuten nach Ostland abgefertigt, hat im Sund dänischen Paß gegen 200 Tl. und das Versprechen, nicht nach Schweden zu segeln, erhalten; ist von schwedischen Kriegsschiffen nach Reval zu segeln und dort zu entladen gezwungen. Castre fürchtet dänische Repressalien auf der Rückfahrt im Sund und bittet um Fürschreiben.

Bescheinigung des Ritters Hendrick Claesz zu Vamkas, schwedischen Sth.'s und Oberbefehlshabers in Livland, Castres Angaben bestätigend. Hiernach wurde das Schiff Juli 1566 unter Öland genommen, als es von Reval nach Wismar laufen wollte. — Reval, 1566 Aug. 28.

Fürschreiben der Herzogin an den K. von Dänemark.[1] *— Brüssel, 1566 Dez. 20.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 185—186, Or., 184 Abschrift. Das Certifikat ist eine 1566 Nov. 20 zu Antwerpen von einem dortigen Notar auf Zeugnis zweier genannter Antwerpener Schiffer beglaubigte, aus dem Hochdeutschen übertragene Abschrift, die Fürschrift 352 Bl. 182—184.

484. Eingabe von Syndikus, Ältermännern und Kaufmannsrat der Nation der deutschen Hanse, zu Antwerpen residierend: Der Entwurf des neuen provisorischen Tarifs des Brabanter Zolls[2]*, den sie eingesehen haben, überschreitet erheblich ihre Privilegien in Fixierung der Zollsätze, so daß die genannte Nation die Wareneinfuhr in die Niederlande zu mindern veranlaßt werden könnte. Nach Beratung mit den Hansestädten und in Hinblick auf die Motive des Entwurfs* (op de redenen in 't beginsel van den voirseyden concepte gestelt) *will die Nation sich jedoch provisorisch nach dem Entwurf richten ohne Präjudiz ihrer Privilegien und vorbehaltlich der Abänderung für einige Waren, die dem gemeinen Volke und den Armen in den Niederlanden von größtem Nutzen sind.*

Man will zahlen: [1.] *Von 100 Vierteln Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen „und allem sonstigen Getreide" 1 Groten.*

[2.] *Von 5 Last Mehl* — die procedeien van hondert viertelen graens — *gleichfalls 1 Groten.*

[3.] *Von 100 Mudde Salz 6 Grote.*

[4.] *Von 1000 Stockfisch 3 Grote 4 Myten.*

[5.] *Von 1 Sack Wolle 2 Grote 8 Myten.*

[6.] *Von 1000 Kanefas 2 Grote 8 Myten.*

Die durch diese Sätze veranlaßte Mehreinfuhr wird den Voranschlag des Zolls (de begrootinge van den tholl, by den voirseiden concepte op de voirgenoempde goeden gestelt) *ausgleichen, ja übertreffen. In Holland, Portugal und anderen Ländern ist Roggen und anderes Getreide der Nation zollfrei, und in Portugal werden ihren Mitgliedern Häuser und Speicher*

[1]) *Ein Fürschreiben Antwerpens an denselben von 1567 Febr. 7 bei Kernkamp Baltische Archivalia S. 19. Danach wollte der Schiffer von Brouage nach Narwa, wurde unter Öland genommen und nach Riga (!) gebracht.*

[2]) *Verz. K. J. I n. 2817 zu 1566 Juni 1. Dort ist unterlassen, das Stück als Entwurf zu bezeichnen, der Suderman offenbar zur Äußerung vorgelegt wurde. Der Tarif trat nicht etwa 1566 Juni 1 in Kraft.*

unentgeltlich sogar geliefert. Durch starke Wolleinfuhr wird die Manufaktur und die Nahrung unter den gemeinen und armen Leuten gestärkt. Bitte, die Abänderungsvorschläge anzunehmen.

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or. Überschrieben: Overghegheven by den sindicus ende sommighe gheassocieerde den 21. decembris 1566. *Außen:* Voer die van der natie van den hansesteden.

StA Antwerpen, Ostl. I 50, am Rande: Exhibitum per me doctorem Henricum Suderman, hansae syndicum, domino commissario finantiae domino Albertho van Loo 21. decembris 66. Bruxelles. *Verz.: K. J. I n. 3189, dort nach einer ausführlichen Randbemerkung zu Okt. 12 gesetzt, was gegen die obigen übereinstimmenden Angaben nicht aufrecht zu halten ist.*

485. Kampen an Lübeck: verwendet sich für Schiffer Pet. Johansz, dem der jetzt gefangene Freibeuter Pet. Rother seine Güter abgenommen hat. — 1566 Dez. 23.

StA Kampen, Min. VIII 184, 193, 197, 208. — Verz.: Reg. v. Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2257.

Der Schiffer erlitt Schiffbruch, wurde von einem Kaufmann zu Lübeck arrestiert und appellierte von dem Lübischen Urteil ans Kammergericht. Seine Mitreeder waren die Rm. Arent tho Boecop und Conr. van der Vecht. 4 Briefe 1567 Febr. 7—Juni 16.

486. [Handlungsdiener] Cornelius Cloot[1] *[von Dordrecht] an Lübeck: ist 1564 von seinem Herren mit etlichen Stück Rheinwein von Dordrecht nach Danzig abgefertigt, hat daselbst wegen der Pest ein Jahr lang vergeblich den Wein,* so nicht fast zu handt und saur gewesen, *für den geringen Preis von 6 und 7 Thl. pro Ohm ausgeboten, ohne einen Kaufmann oder Wechsler zu finden. Auf Befehl seines Prinzipals ist er mit Erlaubnis der Danziger Pfundherren am 26. Aug. 1565 nach Reval abgegangen, wo er den übriggebliebenen Wein gegen schwedische Häute* (bucke) *und Butter getauscht* (verstutzt) *hat, bevor das Mandat des Kaisers, dem Schweden keine Zufuhr zu tun, bekanntgemacht* (eroffnet oder in Deutzschlanden angeschlagen) *war. Auf der Rückreise ist er vor einigen Wochen mit einem Schiffer von Wismar und „mehr anderen guten Leuten" in lübische Gefangenschaft geraten. Bitte um Befreiung für sich und seine Waren, zumal er keine verbotenen Waren, wie Salpeter, Munition oder „dazu gehörige Dinge" geführt hat. — Lübeck, 1566* (Datum in Lubeck bi Michiel Tappenogge opt soltmarck den[a] dach ... anno 66).

B RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 160—161, lübische Abschrift.

487. Verhandlung vor der Vroedschap von Amsterdam, vornehmlich über den Wunsch der dortigen Osterlinge, zu Amsterdam eine Kirche der Augsburgischen Konfession zu besitzen. — 1567 Jan. 1 und 2.

Aus StA Amsterdam, Resol. Vroedschap. II Bl. 48.

Hier nae es ter voorsreven tyt *(1567 Jan. 1)* gecomen in de raetcamer mr. Reynier van der Duyn, raet in den hove van Hollant, ende heeft den 36 raiden aldaer vergadert aengegeven drie poincten, daeraff hy zeyde last te hebben van de p. e., omme den zelven raeden van wegen zynder e. te doen verclaringe, eerst dat zyn p. e. overgegeven was zekere requeste

a) dem *B.*

[1]) *Vgl. 67 Sept. 26, n. 53 w.*

by de natie van den Oosterlingen alhier, omme te hebben een kercke binnen deser stede tot behouff van d'Ausburchsche confessie. Waer op zyn p. e. begeerde advys van den raide voorsreven. *2. Die Regenten mögen drei Kapitäne vorschlagen für die aus der Bürgerschaft anzunehmenden Soldaten. 3. Sie mögen die Personen nominieren, die sie an Stelle der Verstorbenen zu den 36 Räten wählen würden* (van meninge zouden zyn t'eligeren).

Ende hebben nae 't vertreck van den voorsreven raetsheere de voorsreven 36 raiden communicatie gehouden op den poincten voorseid. Ende naer henluden de voorsreven requeste by d'oostersse natie an de p. e. overgegeven, gelesen ende daerop ripelycken gelet was, es by henluden of ymmers 't meerdendeel van hen geresolveert, dat men hier inne nyet en zoude kunnen adviseren van den stede wegen, zoe de saicke nyet en was in de faculteyt van den regierders deser stede, oick de voorsreven requeste tendeerde tegens d'accort by der hertoginne regente mitten geconfedereerde edelen gemaict ende daeromme, indien de supplianten der voorsreven saicken angaende yet wilden versoucken, dat zy 't zelve zouden moegen doen an den hertoginne oft an den p. e. stadthouder deser lande.

Dan zoe eenige van den raiden naemen breder deliberatie, es de saicke uuytgestelt op morgen, omme daer aff weder te communiceren. Ende nae des morgens den 2. januarij hier op wederomme gecommuniceert was, es de voorsreven resolutie gevolcht.

Mit der Nominierung der Offiziere (Artikel 2) werden die Bürgermeister beauftragt. Den 3. Artikel bezeichnet man, wie näher ausgeführt wird, als untunlich.

488. Köln an die Städte seines Drittels Arnheim, Doesburg, Harderwyk, Zutfen, Venlo (= K. J. I n. 2966) Ladung zu einem Drittelstage auf Febr. 16 (Invokavit) nach Emmerich. — 1567 Jan. 5 und 8.

StA Arnheim, Briefe IX n. 65, Or.
StA Doesburg, Bundel F, Or. m. S. — Verz.: P. Nijhoff, Inventaris van het oud archief van Doesburg S. 29.
StA Harderwyk, Lok. 16, Or., ohne Adresse.
StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or.
StA Venlo, Paket 209, Or.

489. Eingabe des Kontors in Antwerpen an K. Philipp II.: Bitte um verstärkten Schutz wegen der Unruhen. — [Vor 1567 Jan. 10[1])].

StA Antwerpen, Ostl. I 42, Abschrift.

490. Eingabe der gemeinen Städte der deutschen Hanse an den Kgl. Finanzrat: Bitte, in den Entwurf der Tafel des Brabantischen Zolls für die Hanse die Verfügung des Finanzrats an Einsammler oder Pächter des Zolls von 1562 Okt. 20[2]) aufzunehmen[2]) und diesen zu befehlen, die Verzollung der Hansekaufleute ohne Vorzeigung eines Scheins der Ältermänner nicht vorzunehmen.— [Zu 1567 Jan. 15].

RA Brüssel Renvois de Vienne 1862 XVI, Or. Oben links: Presenté le 15. jour de janvier 1566.

[1]) *Vgl. K. J. I n. 2968 und öfter.*

[2]) *Die Ordinanz, hier in Abschrift, gibt dem Pächter der Brabantischen Wasserzolls des Königs zu Antwerpen auf, Genuß der hansischen Privilegien nur bei Vorweisung eines Certifikats des Antwerpener Kontors zuzulassen. Die Verfügung ist an den Pächter Gielis Wolfswinkel gerichtet und von 1562 Nov. 5 datiert. — Die entsprechende Verfügung für den Großen seeländischen Zoll zu Antwerpen verz. K. J. n. 2143.*

491. Bericht des Kommissars des Finanzrats Albrecht van Loo, betr. die Beschwerden der Hanse über die Behandlung am Brabanter Zoll seit ihrer Eingabe von 1565 Apr. 14 bis zu ihrer Bittschrift von 1567 Jan. 15.

B aus RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or., 10 Bl., davon 6 beschrieben.

Die van der natien van der Duytschen Hanze beclaghen hem, by den tollenaers bezwaert ende meer voir tollenrechten afghenomen te werden, dan volghende hairen previlegien, ghegundt by hertoghen Johan ende Anthon van Lothringhen, Brabant, Luxemburg ende by den coning gheconfirmeert, behoirt; het welcke oirsacke gheeft van diversie der coopmanschappen ende oistersche waren uuyt desen landen ende meer zall, indien daer nyet inne verzien en wordt, vorzouckende, dat men dair inne will vorzien, 't zy by instructie, den tollenaers te ghevene, conform den inhouden der previlegien nyet alleene van den waren ende coopmanschappen daer inne gheroert, mair oick van anderen dair inne nyet gheroert, begroetende den tol naer advenant, ten eynde hem nyet mere afghenomen en word, dan zy schuldich en zyn, ofte andersins, zoe tot conservatien van hairen previlegien behoirt.

Welcke requeste ghestelt is in handen van den commis van Loo, om die te visiteren en remonstranten en tollenaren dair op te horen, van hen t'ontfanghen zulck bescheet, als elcx ccriftelyck tot justifficatie zynder intencie zall willen exhiberen, ende dair nair van als te doen rapport by appointemente van den 14. aprile 1564 voir paeschen.[1])

Den pensionaris van Antwerpen mester Jan Gillis ende [Henricus Zudermans] sindicus van der voirszeiden Hanze hebben de voirszeide requeste in mynen handen ghetondt den 17. aprilis, ende den 18. heeft my de zelve sindicus Henricus Zudermans ghelevert die confirmacie van zyne mate der previlegien hertoghen Jans in dato 1315 op sinte Symon ende Jude dach[2]) ende hertoghen Anthonis, ghegheven binnen Bruessel opten lesten dach van aprille anno 1409, welcke confirmacie is ghegheven binnen Bruessel den 5. januarii 1561.[3]) Welcke previlegien zeggen, dat die van den voirszeiden natien voir tolrecht betalen zullen als nairvolcht:

Folgen die Zollsätze [von 1315, nl.] und ergänzende Bestimmungen, am Rande zum Vergleich die Sätze volghende die provisie ende verclaeringhe de anno 1497.

Ghecommuniceert op 't inhouden van de voirszeiden rekeste den 28.[a]) van aprille 1565 den tollenaer van den grooten watertolle van Brabant, die men licht binnen Antwerpen, Gillis van Wolfswinckel, metten previlegien ende ghevraecht, wat hy dair op wiste te segghen, ende nair wat voet hy den remonstranten tolrecht dede betaelen, heeft my den lesten desselfs maents van aprille gheexhibeert zekere ordonnantie ende verclaringhe provisionelyk ghegheven in julio 1497 in handen ghestelt, verclarende hem dair nair te reguleren ende die te observeren, volghende welcke de specificatie ghestelt is op elcke partie.[4])

[1]) *Vgl. n. 491.*

[2]) *Okt. 24.* [3]) *Vielmehr 1562 Jan. 15. Vgl. n. 141. Van Loo bedient sich des brabanter Jahresstils.*

[4]) *Die Verordnung von 1497 Juli 1 liegt hier in der von Wolfswinkel dem Rat van Loo überreichten Abschrift, vgl. den Text, vor. Über die Vorgänge 1497 vgl. H. R. III 3 n. 735.*

a) Verbessert aus naestlesten.

Den 3. decembris 1565 heeft d. Henricus Zuydermans,[a] sindicus van den coopluyden[b] van der Duytscher Hanzen, present[c] den voirnoemden pensionaris mester Jan Gillis[c], dair jeghens overghelevert een zeker quoyer, inhoudende specificatie van den tolrechten, wairmede dezelve coopluyden pretenderen volghende hairluyder previlegien te moghen volstaen verclarende, dat de ordonnancie ende verclaringhe hier boven ghementioneert, ghegheven in den jaer 1497, by den coopluyden noyt gheaccepteert ofte gheaggreert gheweest is.

Het welcke zedert ghesonden is gheweest an den voirnoemden Wolfswinckel metten nairvolghenden appointemente:

> Ceulx de la Duytscher Hanze. Sy[d] dit quoyer gesonden aen Gillis van Wolffswinckel, pachter van den grooten watertholl van Brabant, ten eynde hy tzelve overzie, visitere ende conferere zoe metten previlegien van den coopluyden van der Duytscher Hanze als der ordonnantie oft declaratie gegeven in den jare 1497 ende de lyste oft traille, dair men den selven coopluyden tholrechten naer doet betalen, annoterende wel distinctelycken de differencien, wesende van den eenen ende anderen, oick opte balen, vaten, packen, getalen, gewichte ende maten, mitzgaders mette waerde van den munten, den Engelsschen nobel genomen op zesse scellingen acht penningen, ende de jegewoirdige waerde van den selven nobel naer de munte, dair het tholrecht nu mede betaelt wert. Ende zeynde dairnair tzelve over aen dyen van den financien met zyn advys opte pretensie van den voirnoemden coopluyden, omme, tzelve gezien, dair voirts op geordonneert te worden naer behoiren.[d] Actum etc. den 10. decembris 1565.[1]

Wair teghens dezelfde Wolfswinckel in mynen handen overghelevert heeft twee quoyeren, vorclarende tzelve te wesen zyn advis, dat men dien van der Hanze, mits betaelende voir tolrechte, zulcx als aldair ghespecificert stondt, zoude moghen laten passeren ende van achtervolghende tzelve oick well zoude behoeren te betaelen, verclaerende tzelve ghemaect te wesen ende ghenouch te corresponderen metter provisie, verleent in den jaere 1497 ende metten voet, zoe men de tolrechten opten zelven tolle altehans ontfinck. Actum 24. in meye 1566.

De welcke ghevisiteert zynde ende dair op communicatie ghehouden met nyn heern den president, tresorier generael ende Damhoudere, is zeker afscheyt gheconcipeert, beghinnende „Nair dat ghezien ende ghevisisteert gheweest zyn etc.“ in dato 1. juny 66, wairvan den sindicus copie ghelevert is, om in den zynen dairvan te communiceren.[2]

a) Verbessert aus Zuyderhuysen.
b) van den coopluyden *über der Zeile eingeschoben.*
c—c) Am Rande eingeschoben.
d—d) Folgt hier nach dem Or.

[1] *Diese Weisung des Finanzrats an Wolfswinkel mit Nachschrift von 1565(6) Jan. 29 liegt in StA Antwerpen, Ostl. I n. 48, Abschrift.*

[2] *Hier Entwurf, doch ohne Zolltafel, abschriftlich Köln. Inv. I n. 2817.*

De welcke daer jeghens wederomme requeste ghepresenteert heeft, hem dolerende van bezwaernisse in sommighe puncten, dezelve in dato 21. decembris 1566.[1])

Item heeft noch overghegheven zeker ander requeste mette anghehechte copien de 15. januarii 1566, versouckende, dat den tollenaers belast zoude worden, gheen goeden, den Hanzen toecommende, te bekennen, ten zy dairvan blycke by attestacie van den oldermans.[2])

My dunct, dit laetste punct redelyk ende well accordabel, all gheensins moghende de ma[t] praeiudiqueren.[a]) Ende van tsurplus, dat men behoirt te blyfven by t'concept van den eersten juny 1566.

492. Die Reeder und die Vroedschap Amsterdams äußern sich zu dem den niederländischen Gesandten erteilten Abschied K.'s Friedrich II. von Dänemark. — 1567 Jan. 23 und 24.

1567 Jan. 23 verlesen die Bürgermeister von Amsterdam einer Reederversammlung (zekere menichte van treffelicke reeders der schepen hier ter stede residerende) *den Abschied des K.'s von Dänemark für die Gesandtschaft Großbecks.*[3]) *Die Reeder sind der Meinung, von den Schwierigkeiten, die sich aus dem Abschied ergeben, müsse Hgin. Margaretha in Kenntnis gesetzt werden; es sei ferner geraten, die Ostfahrt nach Belieben* (discretie) *der Herzogin eine Zeit lang einzustellen* (supersederen), *inzwischen von ihr aus an den König zu schreiben, um die Schwierigkeiten zu beseitigen oder einen besseren Abschied zu erhalten, ehe die Schiffe aus den Niederlanden durch den Sund nach Osten segeln sollten. Jan. 24 wird der gleiche Abschied den 36 Räten verlesen. Dieselben beschließen, sich bei der Herzogin zu beschweren* (doleeren), *um durch ihr Schreiben an den König die Schwierigkeiten zu beseitigen. Inzwischen, jedenfalls bis Mai* (ymmers tot Meye oft anders merckelicke tyt), *sei die Ostfahrt bis zur Entscheidung* (beliefven) *der Herzogin einzustellen.*

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap. II Bl. 53 und 53'.

493. Zutfen an Arnheim: fragt an, ob es den Drittelstag zu Emmerich besuchen oder ob und wie es kontribuieren will. — [15]67 (sondaiges nae Agnetis virginis) *Jan. 26.*

StA Arnheim, Briefe IX n. 67, Or. m. S.

494. Harderwyk an Arnheim: ist wegen der gefährlichen Zeiten nicht geneigt, den Drittelstag zu Emmerich zu besenden, fragt an, ob Arnheim senden und Harderwyks Entschuldigung mitnehmen will. — 1567 Febr. 7.

StA Arnheim, Briefe IX n. 68, Or. m. S.

495. Eingabe des Bm. von Harlingen Reyner Claesz an Hgin. Margaretha von Parma: Ist 1566 mit seinem Schiff nach Narwa (in de Rusche leggende opt noerdttoest van Lyfflandt) *gesegelt; wünscht in diesem Jahre die Fahrt mit 3 oder 4 Schiffen, davon eins von 100, die anderen von 60 oder 70 Lasten zu wiederholen, um damit den in den dortigen Gewässern zahlreichen Seeräubern besser zu widerstehen; bittet um Empfehlungsschreiben an die Kge. von Dänemark, Schweden und Polen, die mit Kriegsschiffen die*

a) !

[1]) Vgl. n. 484. [2]) Vgl. n. 490.

[3]) n. 462.

Narwafahrt belästigen (beletten) *wollen*, ende dat in Hochduytscher ofte Laetynscher taele onder co^e ma^ts groet seegel, ten eynde dat hy suppliant met die drie ofte vier scheepen toe huys hoerende binnen Harlinghen ofte altyt in zyne ma^ts landen ende die met syne coopenschap toe belaeden ter plaetsen voorseid mach vaeren, sonder van den voorseiden coningen belasticht ofte becommert te worden ende dat alle op gewoentlicke tollen ende ongelden, want aldair alle jaeren ende daeghen veel ende diversche schepen uuyt Engelandt, Hollandt, Oestlandt ende diversche andere landen syn vaerende, sonder dat hy suppliant is begerende eenighe menutie van oerloeghe ofte eenighe crychsrustinghe aldair in dien landen toe fueren dan alle syne getrouwe coepenschap ende neeringhe toe dryven.

Empfehlungsschreiben des Statthalters von Overyssel und Friesland Graf Aremberg an die Herzogin. — Leeuwarden, 1567 Febr. 10.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg., 293 Bl. 98, Or.; Bl. 96—97, Or. mit wohlerhaltenem Siegel.

496. Arnheim an Kölns Rsn. auf dem Drittelstage zu Emmerich: (= K. J. I n. 3029) Aufgabe des Besuchs dieser Tagung. — 1567 Febr. 15.

StA Arnheim, Briefe IX n. 68 b., Entw., ebd. Empfangsbescheinigung von Febr. 18.

497. Rezeß des Drittelstags in Emmerich (= K. J. I n. 3037 und S. 586—588). — 1567 Febr. 17—19.

StA Deventer, Recesse 1553—1668, Abschrift.

StA Doesburg, Bundel F, Abschr. — Verz.: P. Nijhoff, Inv. van het oud archief van Doesburg S. 29.

498. Eingabe der Städte Amsterdam, Enkhuisen und Grotebroek an den König [Philipp II.]: Von ihrem Handel mit Hering, Bücking, getrockneten Schollen und ähnlichen Waren auf Hamburg haben sie von alters her niemals beim Zoll zu Stade, dem Bischof (!) von Bremen gehörig, Zoll gezahlt, sondern sind frei ohne Beschwerung durchgefahren. Seit einigen Jahren hat der Zöllner indessen Zoll gefordert und eingenommen, van d'eene meer, van d'andere mindere. *Eine Verwendungsschrift, die einige unter den Bittstellern beim König nachgesucht und erhalten hatten, ist fruchtlos geblieben. Man bittet zur Förderung des Handels der Niederlande* (tot augmentatie van den trafycque ende neringhe van desen uwe ma^ts Nederlanden) *um neue scharfe Schreiben an den Bischof (!) von Bremen und die Stadt Stade, von dieser Neuerung abzusehen und mit den Niederlanden gute Nachbarschaft zu halten, wie es die Niederländer ihrerseits begehren.*

Fürschreiben der Herzogin an den Eb. von Bremen und die Stadt Stade. — Brüssel, 1567 Febr. 17.[1])

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 207, Or.; 206, Entwurf. Der Staatssekretär [Scharberger] schwankt, ob er das Schreiben nicht an das Domkapitel senden soll in Hinblick auf den Tod des (1566] verstorbenen Eb.'s [Georg], H.'s von Braunschweig-Wolfenbüttel, scheint aber, wie Korrekturen zeigen, schließlich davon abzusehen. Das Jahresdatum ist verklebt, hier nach Archivalnotiz.

[1]) *1568 wurde eine Gesandschaft an den Eb. vorbereitet, Resolutien 1568 (30., 33, 39, Juni 29., Sept. 11 u. 29).*

499. *Eingabe der Staaten von Holland: remonstrieren gegen die Vereinbarung zwischen dem K. von Dänemark und den niederländischen Gesandten, dem Herrn von Großbeck und Dr. Rataller,*[1]) *die ihnen von der Regentin abschriftlich übermittelt, den waterländischen und anderen seefahrenden Städten von ihnen mitgeteilt ist, soweit er gegen den Erbvertrag zu Speier von 1544 verstößt.*

1. Die niederländischen Schiffe wollen zu eigenem Bedarf Kriegsmunition mit sich führen. 2. Die Schiffer wollen wohl eidliche Sicherheit (cautie juratoir) *leisten, sind aber nicht zu persönlicher oder sonstiger Kaution zu verpflichten.*

3. Weiterungen ergeben sich, wenn dem König vorbehalten bleibt, Schiffe, Bootsleute, Munition und anderen Bedarf zu seinen Dienst zu nehmen, zumal der K. von Schweden ähnlich verfahren würde. Schon jetzt heuern viele Matrosen (Bootsgesellen) nur unter ausdrücklicher Verwahrung gegen dergl. an.

4. Der König verlangt, daß die Niederländer den Impost van den heeten wynen, die oostwaerts worden gebrocht, *zahlen. 1549 sind die Niederländer indessen durch die Verhandlungen des Dr. Stratius solange davon befreit, bis daß der K. von Dänemark ihre Impostpflicht erweist. Bitte, diese Beschwerungen abzustellen. — Vor 1567 März 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 53, Or.
RA Haag, Holland 2578, Entw. u. Abschr.

500. *Eine 2. Eingabe der Staaten von Holland an Hgin. Margaretha, in der sie gegen Großbecks und Ratallers Abmachungen protestieren. Als ersten Punkt Protest gegen das Verkehrsverbot mit schwedischen Plätzen in Livland, [sonst nichts Wesentliches]. — Vor 1567 März 4.*

RA Haag, Holland 2578, Entwurf.

501. *Hgin. Margaretha an den K. von Dänemark: äußert sich wegen der Unruhen* (emporungen) *erst jetzt zu dem ihren Gesandten im Herbst 1566 mitgegebenen Bescheid,*[1]) *der freie Schiffahrt nach und vom Osten mit Ausnahme von Kriegszufuhr an Schweden und die Abschaffung neuer Auflagen an den Zollstätten und der Zollerhöhung in Norwegen verspricht, auch Verhandlungen über die holländischen Klagen nach Kriegsende zusagt; sie übermittelt die in Nr. 499 vorgebrachten Beschwerden. — Brüssel, 1567 März 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 206—210, Entwurf.
RA Haag, Holland 2578, 2 ndl. Übersetzungen.

502. *Danzig an Hgin. Margaretha von Parma: ihr Schreiben n. 482 hat es März 7 erhalten. Obwohl Amsterdam 1558 dem Danziger Abgesandten, der wegen des damaligen Plakats um Erhaltung der hergebrachten Danziger Freiheiten des Verkaufs und der Verschiffung* (ausschiffens) *des Korns warb, zusagte, daß die Danziger sich hinfort über Hemmung von Seiten der Stadt nicht zu beklagen haben sollten, hat Amsterdam außer dem Plakat von [15.] Sept. 1565 aus eigener Autorität das Verbot erlassen, innerhalb der Stadt mehr als eine halbe Last Korn zu verkaufen. Amsterdam hat somit die Plakate veranlaßt* (Doraus wir augenscheinlich befinden, wer die anstiffter solcher placaten van anfang gewesen und das es nur zum schein jenesmal furgewendet, als solten sie von der höchsten obrikeit[a]) dazu gedrungen sein

a) *So stets B.*
[1]) *Nr. 462. Vgl. Bd. I n. 479, 573.*

worden, weil sie itzo das placat selbst durch yhr eigene ordinancien also scherffen). *Man muß demnach auf die Absicht, den Handelsverkehr abzubrechen, schließen. Danzig kann auch keine dringende Not anerkennen, weil damals die anderen Städte wie Enkhuisen, Hoorn und Medemblik Getreide ausgaben und auch zu Amsterdam ein größerer Getreidevorrat als zu anderen Zeiten vorhanden war. Obgleich Not Maßregeln* (ein ordenung) *erfordert, so war die Ordinanz doch höchst unbillig, daß man die Danziger zwingen will, mit ihrem Getreide, das sie von Danzig nach Amsterdam auf einen freien Markt führen und nicht dort gekauft haben, die gemeine Not mit ihrem* unvorwintlichem *Schaden „zu stopfen", indem man ihnen nicht nur den hergebrachten Verkauf en gros* (bei summen) *nicht gönnen, sondern sie zum Verkauf von halben Lasten zwingen will, was bisher unerhört war und den Danzigern höchst verderblich sein würde. Wenn es schon nicht jederman gelegen kommt, sein Getreide anderen zum besten auf eine Teuerung aufzusparen, so hindert ihn die Ordinanz noch am Verkauf. Manch ehrlicher Mann muß seinen guten Kaufmannsnamen in Gefahr bringen; dies ist nicht nur unbillig, sondern unchristlich und es widerstreitet aller Vernunft, daß jemand sein Gut, für das Käufer* (kauffleute) *vorhanden sind, nicht zu verkaufen befugt wäre. Bot man es der Obrigkeit für denselben Preis, den andere forderten, an, so wollte diese es nicht abkaufen. Um Amsterdams willen ist somit nicht nur der Gewinn, sondern auch das Kapital* (heuptstuel) *der Danziger bedroht. Als 1557 die Danziger der Obrigkeit billigere Angebote machten und etliche Last ins Spital lieferten wollten, hat sich dieser Sachverhalt herausgestellt, so daß es einige bis auf diese Stunde, einige Zeit ihres Lebens nicht verwinden werden. Danzig nimmt es von Amsterdams Seite um so übler auf, als es die Warnung, die der König von Polen,* unser allergnedigster herr, *durch einen seiner vornehmsten Räte allen Kaufleuten und Schiffern zu Danzig öffentlich erteilte, solche Hemmung abzuschaffen und den Schaden zu ersetzen, so verächtlich behandelt; auch denkt Amsterdam nicht an die Zeit zurück, als die Holländer nicht nach ihrem Gefallen wie jetzt, sondern nur auf Geleit nach Danzig segeln durften. Amsterdam sollte sich daher als guter Nachbar erzeigen, da Danzig auch nicht Ursache zum Gegenteil gegeben hat, und es bei dem hergebrachten Verkehr belassen. Selbst wenn Danzig die Freiheit des freien Verkaufs und freier Verschiffung nicht genügend beweisen könnte, wie es Gottlob der Fall ist, so hat die gute Stadt Danzig nach ihrer Ansicht sich um Amsterdam und die Niederlande hochverdient gemacht* durch das, das sie offters in yhren höchsten nöten von uns entsetzet und gleich wie vom tode hungers halben errettet, wie sie selbs bekant, das sie uns selbst und von eigenem freien willen solche freiheit zur danckbarkeit deferieren und einreumen solten. *Danzig hat somit Grund genug zu Beschwerden gegen Amsterdam nicht nur bei den Hansestädten, sondern auch an anderer zuständiger Stelle* (nicht alleine bei den erbaren allgemeinen ansestetten, sondern auch bei allermenniglich, wo es sonst von nöten und stell hat); *es bittet, Amsterdam anzuhalten, von dergleichen Neuerungen abzustehen, die mit Gegenmaßregeln beantwortet würden, „wie denn gemeinhin eine Unordnung die andere zu gebären pflegt". — Danzig, 1567 März 10.*[1])

B RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 211—214, Or. m. S.

[1]) *D. J. nicht verzeichnet.*

503. Lübeck an Hgin. Margaretha von Parma: hat n. 481 durch gegenwärtigen Boten Jan. 31 erhalten; es will das Schreiben dem Hansetag, den es auf Mai 1 nach Lübeck berufen hat, unterbreiten und der Herzogin alsdann dessen Antwort übersenden, seinen guten Willen verspricht Lübeck zu bezeigen gemäß der altgewohnten, guten Nachbarschaft mit den Niederlanden. — Unter Signet 1567 März 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 215—216, Or. m. S.

504. Beschluß der Vroedschap von Amsterdam, die Staaten von Holland zu ersuchen, einen ständigen Gesandten in Dänemark zu unterhalten. — 1567 März 26.

Aus StA Amsterdam, Resolution Vroedschap. II Bl. 76.

Nopende omme te hebben een ambassadeur, die vant slants wegen zoude leggen in Denemarcken, omme des lants saicken te diligeren ende helpen vorderen, es by den voorsreven raide geresolveert, tzelve den staeten van Hollant aen te gheven ende als nootlick zynde te versoucken.

505. Vorstellungen des Kontors zu Antwerpen [beim Stadtmagistrat]: Die bisherigen Bemühungen um verstärkten Schutz bleiben ohne Ergebnis. Spanier, Italiener, zahlreiche Bürger verlassen Antwerpen. Hinweis auf das ruhige Festhalten an der Augsburger Konfession. Furcht vor Gewalttaten gegen ihre Anhänger durch die fremde Besatzung. Drohung mit Abzug. Bitte, bei Statthalterin und Rat für Sicherheit und Schutz der Bekenner der Augsburger Konfession zu werben. Versprechen, in diesem Falle die Residenz aufrecht zu erhalten. — [Vor 1567 Apr. 15].

Aus StA Antwerpen, Ostl. IV 39, Or., ohne Siegel oder Adresse.

Magnifici, spectabiles atque clarissimi domini. Nequaquam dubitamus, quin excell. vestrae in recenti memoria adhuc habeant, quomodo a mense Novembris superioris exacti anni non apud excell. vestras modo, sed et in aula apud illustrissimam dominam gubernatricem nec non singulatim apud omnes aurei velleris proceres secretiorisque consilii dominos frequenter novis exhibitis precum supplicum libellis pro publica securitate protectioneque regia obtinenda institerimus idque multis urgentibus magnisque de causis, inprimis vero quo non tantum nos, qui magna ex parte dominorum nostrorum vices institorio nomine gerimus, in nominibus, personis, mercibus atque bonis tam praesentibus quam hoc instante primo vere advehendis nihil iniuriarum, damnorum vel molestiarum ullo sub praetextu nobis illatum iri securi certique esse possemus, sed et iidem domini nostri ceterique cives atque inhabitatores, ad quae loca naves suas cum bonis atque mercibus onorare dirigereque deberent, per nos in tempore certiores reddi possent.

Ad quas quidem preces supplices instantiasque omnes iam tot mensium spatio sine intermissione magnaque et temporis iactura et non exiguorum sumptuum erogatione factas, cum in hunc usque diem nihil quidem responsi, quod quidem certum esset vel scripto vel verbo exorare potuerimus videamusque Hispanos, Italos et cum illis ingentem bonorum civium multitudinem discessisse innumerosque alios ad similem abitum se parare, primum quidem iustae nobis suboriumtur suspiciones non frustra denegari id nobis, quod non modo de jure gentium, ac singulari privilegiorum prerogativa nobis competit, sed et quia summae aequitati consonum est citra omnem difficultatem merito nobis concedi debebat. Deinde etiam quod ad religionem

indeque dependentia attinet, quamvis excell. vestrae testes esse possint, ne ab eo quidem tempore, quo in Germania Augustana confessio in usum exercitiumque primum ante quadraginta plus minus annos deduci cepit, neminem omnino ex nostro ordine quicquam novi petiisse aut commisisse, quod cum seditione aut lesae ma^{tis} crimine coniunctum recte interpretari possit, eamque preterea mutationem, quae nuper ob corruptelam ab imperio damnatae sectae vitanda Augustana religionis exercitio institui cepit, precibus a gubernatoribus huius urbis vestris excell. assentientibus obtentam impetratamque fuisse idque tunc primum, cum alii calvinismum profitentes propria authoritate multo iam tempore conciones publicas exercuissent.

Cum tamen adeo iustis de causis petitam securitatem obtinere non potuerimus, verisimiliter certe metuere debemus, quod praesidio militari exterorum maxime hominum atque adeo eorum, qui sine discrimine omnem non suam religionem detestentur, haereticam damnatamque habent, admisso aliqui forte eorum, qui dictam Augustanae confessionis religionem — quod in ea nati sunt atque educati — profitentur eiusque exercendae aut propagandae causa operam aliquam aut consilium impenderunt, in discrimen vitae, corporis vel bonorum pertrahi aliove modo iniuria affici possent, nisi legitimo modo omnibus et singulis de securitate publicae idoneae sit cautum atque prospectum bis nimirum atque id genus aliis rationibus permoti dubitantesque, ne excel. vestrae, etsi velint maxime, contra externam tamen vim nos protegere defendereque non possint, necessitate magis quam voluntate adducimur, ut dominos nostros de iis, quae praeter opinionem nostram acciderent, certiores reddere, tum etiam collegium nostrum commertiaque quam primum alio tantisper transferre cogamur, donec et quo usque iustis nostris precibus praestita securitate publica declarataque voluntate de privilegiorum nostrorum conservatione nobis sit satisfactum.

Ceterum quoniam, cum dominorum nostrorum tum nostra etiam in hanc rempublicam atque adeo provincias omnes optima semper egregiaque fuit voluntas synceraque affectio ideoque ab iisdem — quas ut ornatiores, splendidiores, frequentissimoque commertiorum usu florentiores redderemus, totis trecentis annis nullis neque sumptibus neque laboribus pepercimus, non nisi inviti atque cum gravissimo animorum dolore recescuri sumus, ne exemplo nostro huic excel. vestrarum reipublicae noceremus aliosque ad similia consilia ineunda provocaremus, nihil istorum re ipsa prius exequi voluimus, quam excel. vestras nostris instituti praemoneremus extremisque tentatis intellexissemus, sperarent, ne excel. vestrae tandem citra longiorem moram cunctationemque eam securitatam, pro qua toties supplicavimus, a domina gubernatrice regioque concilio, tum id etiam ne ob professionem religionis Augustanae confessionis quispiam in persona, bonis vel rebus praesidio militari introducto affligatur, obtinere posse.

Quibus de rebus resolutionem in forma competenti ubi obtinuerimus, paratos nos declaramus non tantum manere in hac excel. vestrarum civitate, sed et continuatione commertiorum solitorum aliisque modo omnia nostra obsequia officiaque iisdem promptissime deferre.

Excell. vestris

Addictissimi

Aldermanni, consiliarii et mercatores civitatum maritimarum ceterarumque Hansae Teuthonicae sacri Romani imperii.

506. K. Philipp II. verleiht den Hansekaufleuten seinen Schutz (= K. J. I n. 3073). — Brüssel, 1567 Apr. 15.

StA Antwerpen, Ostl. I 51, beglaubigte Abschrift; IV 3, Abschrift.

507. K. Erich XIV. von Schweden an Hgin. Margaretha von Parma: antwortet auf ihr Schreiben von 1566 Okt. 31[1]), worin sie über die Wegführung der [50] Salzschiffer nach Schweden sich beschwert. Er beklagt sich seinerseits über den Mißbrauch niederländischer Pässe durch die Holländer und andere Niederländer, die in Dänemark, Lübeck oder sonst in Feindesland Feindesgut einladen und wegführen. Seine Regierung in Stockholm hat 1565 davon erfahren. Lytken van der Bus von Enkhuisen, dessen Schiff mit Salz zu Stockholm liegt, und die Holländer Onnken und Peter Skram führten Salz und Heringe von Otto Rintz und dem Sundzöllner Jens Magnus in ihren Schiffen und verkauften sie in Finnland und an den Moskowiter in Narwa allein auf niederländische, von ihren eigenen Magistraten ausgestellte Pässe. Lytken hat im vergangenen Sommer vor dem Gerichte zu Stockholm den Eid über die Zuständigkeit des Salzes verweigert, da dies bei den Holländern nicht Sitte sei. Er hat es vorgezogen, Schiff und Güter als Pfand zu lassen. Der Prozeß ist noch in der Schwebe. Wegen des Mißbrauchs der Pässe ist der schwedischen Flotte Kontrolle anbefohlen worden.

Die weggeführten Salzschiffe hatten sich mit den Dänen verbunden, mit den Schweden nicht zu handeln, auch wenn sie mit Gewalt von den Dänen getrennt würden. Das widerstreitet dem Vertrag zwischen Schweden und den Niederlanden. Er nahm indessen an, daß die Holländer den Vertrag ohne Zustimmung ihrer Obrigkeit mit dem Feind geschlossen hatten. Er ist daher nicht gegen sie eingeschritten, sondern hat befohlen, das Salz für höheren Preis, als zu Riga, Danzig oder sonstigen Ostseestädten bezahlt würde, nämlich pro Tonne 1 Thaler in Ware oder in Bar in seiner Münze zu kaufen. Um den Verpflichtungen gegen die Dänen nachzukommen und nicht, weil sie wußten, sonst ebensoviel zu erhalten, haben die Schiffer indessen 22 Thl. als Mindestpreis, der Mehrzahl nach, kurz darauf 25 Thl. pro Last gefordert. Einige haben den ursprünglich gebotenen Preis, nämlich 18 Thl. pro Last, acceptiert. Ende hebben onder heuren eygen handen bekent, dat zy sulcken contracte van waerden houden, de welcke mogelyck vriesden, dat harluder magistraet qualicken soude nemen, dat zy hen buyten consent ende wille der selver hoirluyder magistraet aen den Denen hadden verbonden tot achterdeele van den rycke van Sweden, *woraus die Herzogin entnehmen kann, wie wenig freundlich einige holländische Kaufleute sich gegen Schweden gezeigt haben und wie billig er sie behandelt hat. Der Vertrag zwischen Schweden, Dänemark und den Niederlanden aus der Zeit Karls V.[2]) gibt Schweden dieselben Rechte zur Kriegszeit gegen die Holländer und ihre Schiffe wie Dänemark. Er hat jedoch nicht wie Friedrich II. gepreßt, sondern zur Dienstnahme gegen Bezahlung aufgefordert. Wer das ablehnte, ist von ihm nicht wie in Dänemark belästigt* (tribuleren oft quellen), *sondern mit Heimatspässen entlassen. Die Niederländer haben ihm also mehr Unbill zugefügt als er ihnen. Die Schuld liegt mehr bei den Dänen, wofern[a]) der Handel in der Gotischen- und*

a) Hier scheint die Übersetzung nicht ganz deutlich.

[1]) *Vgl. n. 458.* [2]) *Von 1550.*

Ostsee leidet und eingeht. Der König fragt an, ob die Übereinkunft der Schiffer mit den Dänen mit Zustimmung der Hgin. gemacht ist. — Uut. Swartzoe, *1567 Apr. 23.*

StA Hoorn, Losse Stukken, Abschr., als „Uutreckinge" bezeichnet, scheint indessen vollständig zu sein, wohl Übersetzung.

508. Hgin. Margaretha von Parma an Lübeck: antwortet auf n. 503 auf Ansuchen Amsterdams, bittet Lübeck und die anderen Hansestädte, auf dem bevorstehenden Hansetage bei Danzig für Aufgabe der Forderungen einzutreten, verspricht im Falle eines Prozesses der Danziger gegen Amsterdam vor den niederländischen Gerichten gute Rechtsprechung und den Danzigern den hergebrachten freien Handel (alltgewondliche freie negociation kauffen und verkheuffens) *zu Amsterdam. — Brüssel, 1567 April 24.*[a])

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 217, Entwurf.

509. K. Friedrich II. an die Herzogin Margaretha: antwortet auf n. 501, behält sich vor, ihren Untertanen nicht Schadenersatz zu leisten, wofür er auf Friedenszeit verweist. Die Kaution läuft dem Speirer Vertrage von 1544 nicht zuwider, Zuwiderhandlungen werden nicht mehr mit Leibesstrafen, sondern nur mit Konfiskation bestraft; des Rechts, Bootsgesellen zu pressen, hat er sich 1544 nicht begeben, verspricht, für dies Jahr Abstand zu nehmen gegen Zahlung 1 Talers von jeder Last; freie Schiffahrt ist gestattet außer nach Schweden, und des konings daselbst verwandten landen in Liflandt und nach der Narven.[b]) *In Bezug auf die heißen Weine sind die Niederländer nicht vor anderen Nationen befreit; ihnen wird der gegenteilige Beweis durch Vorlegung ihrer Privilegien zugeschoben. — Schloß Friedrichsburg, 1567 Apr. 25.*

RA Brüssel, Secr. allem. Bl. 215–226, Or. m. S. Eingegangen: 20. Mai.
StA Hoorn, Reg. Trakt. Spiers Bl. 35, niederld. Übersetzung des 17. Jahrh.

510. Sekr. Scharberger äußert sich über das Ergebnis der Verhandlungen mit Dänemark aus Anlaß des holländischen Einspruchs. — Nach 1567 Apr. 25.

RA Brüssel, Secrét. d'Etat allem. 352 Bl. 192 f., Abschrift.

Ensuyvant le commandement messieurs les conseillers du conseil privé du roy nostre seigneur, le secretaire Scharberger a veu le contenu de la requete de ceulx de Hollande presentee naguere *über 1) das Lastgeld in Dänemark von 1 Thl, 2) über die Auflage in Norwegen* — car le roy faict prendre d'ung chacun basteau, soit petit ou grand, trente daldres — *während man zuvor nur 2 oder 3 Thl. gezahlt hat. 3) über die Abgabe* sur le vin d'Espaigne comunement nommé de heeten wynen etc.

Zu Punkt 1 ist durch den Receß vom 12. Okt. 66[1]) *zugesagt, daß Niederländer nicht mehr mit neuen Auflagen beschwert wurden. Darauf neue Beschwerde der Staaten von Holland über 4 Punkte 1)* à causes des debtes redevables de par ledit roy à leurs maroineis. *2)* item à cause de la caution des navigans, *3)* retention des bateaulx et munitions et *4)* des tonlieux mises sur lesdit heeten wynen. *Auf das niederländische Fürschreiben* (rencharge) *hat der König unter dem 25. April 1567 geantwortet;*[2]) Il samble que ceste

a) Das Tagesdatum ist von andrer Hand hinzugefügt; nach D. J. 5115 war das Or. tatsächlich von Apr. 24.
a) und nach der Narven *am Rande.*

[1]) N. *462.* [2]) *n. 509.*

exaction d'ung dalder n'est à cause de quelque nouvelle imposition des tonlieux, ains qu' elle procede pour affranchir les bateaulx maroniers et munitions, dont ledit roy se pourroit ayder, comme dit en vertu du traicte; *nach dem Kriege wird der König es vermutlich abschaffen; die Holländer haben zu beachten,* silz vouldroient mieulx estre à la premiere obligation avecq leurs bateaulx et munitions que de payer ledit dalder estant aussi payé de tous aultres navigans. *Über die Norweger Zölle wie öfter, ebenso über die heißen Weine.*

511. Kaiser Maximilian II. an Königin Elisabeth von England: (= K. J. I n. 3097): Verwendung für die Hansestädte. — Wien, 1567 Mai 10.

StA Deventer, 409, Abschr., bez.: Hae litterae redditae fuere mati 3. Sept. 1567, respondit sua matas 30 dec. 1567.

512. Denkschrift der Städte und Salzsiedergewerbe Middelburg, Reimerswaal und Ter Goes, dem Rat von Köln und anderer Köln darin verbundener Städte vorzulegen, während Zieriksee sich auf seine im vergangenen Herbst[1]) Köln vorgelegte Remonstranz bezieht. Köln hat sich 1532 beim Statthalter von Holland beklagt, daß die Ordonnanz Kaiser Maximilians und Herzogs Philipps von Österreich vom 24. Juni 1495 nicht beobachtet wird. Damals ist wegen der Überschwemmungen und der Kriegszeiten Abhilfe nicht geschaffen. In Holland, Westfriesland und anderwärts werden contrarie der nateuren *Salzkeeten mehr und mehr errichtet, wogegen Einwendungen wie in der Remonstranz Zieriksees erhoben werden. Schilderung der Mißbräuche wie dort.*

1548 haben Kampen, Deventer und Zwolle den Verkäufern seeländischen Salzes für Salz und Schiffe besondere Plätze und ein besonderes Zeichen angewiesen. Die drei Städte haben auch Vorzeigung und Hinterlegung der Salzbriefe angeordnet. Die Mißbräuche fallen in den deutschen Städten Köln, Nimwegen, Wesel, Venlo und anderen Salzverkaufsplätzen, ferner in Dordrecht, Gorcum und anderen Ladeplätzen des aufwärtsgehenden Salzes, auch an der See bei den Häringbüsen vor. Die Ordonnanz der drei Städte möge auch in Köln, Nimwegen und anderen Städten beobachtet, Philipp II. oder sein Geheimer Rat möge um Ergänzung der 1490 erlassenen Ordonnanz über den Heringsfang angegangen werden. Folgen Vorschläge: 1. kein Schiffer oder Kaufmann soll mehrere Sorten Salz an Bord nehmen; 2. Certifikationen; 3. Salz in den Büsen; 4. kein grobes oder ungesäubertes Salz ist in See zu führen; 5. Verbot der Bereitung im Winter. — [Zu 1567 Frühjahr].

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, Abschrift.

513. Die Salzsieder (den deken ende ommegangers van der panneringe) *von Zieriksee an das Salzsiedergewerbe* (den deken ende beleeders van der zoutneringe) *von Ter Goes: übersenden Kölns Ladung zum Tage im Haag in Abschrift[2]) und laden zu einer Besprechung dieses Schreibens auf Mai 12 nach Zieriksee ein. — Zieriksee, 1567 Mai 8.*

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, Or.

[1]) *Vgl. n. 451.*

[2]) *K. J. I n. 3069; fehlt hier.*

514. K. Friedrich II. von Dänemark fordert [Kauf-] und Gewerbsleute,[1] *die unter Aufruhr oder religiöser Verfolgung zu leiden haben, zur Niederlassung in Kopenhagen und Helsingör auf und verspricht ihnen zehnjährige Abgabenfreiheit. — Schloß Kopenhagen, 1567 Mai 12.*

RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 234—235 und 242, Abschriften. Hier kurz wiedergegeben.

515. Remonstranz der Deputierten der Städte und Salzsiedergewerbe von Middelburg, Zieriksee, Reimerswaal, Ter Goes, den 1567 Mai 26 im Haag wegen Heringsfang und -Salzen versammelten Bevollmächtigten Kölns und anderer Städte vorgelegt.

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, Abschrift, 8 Bl.

516. Erklärung der Deputierten der vier seeländischen Salzstädte zur Tagung mit Köln und holländischen Städten im Haag. Auf Ansuchen der Deputierten des Rats von Köln sowie der berühmten, mit Heringsfang und Fischerei sich abgebenden Kaufstädte Dordrecht, Delft, Amsterdam, Rotterdam, Schiedam, Enkhuisen etc. von 1567 Mai 27 erklären die Deputierten der vier Hauptstädte sowie des gemeinen Siedereigewerbes (generale panneringe) *von Seeland sich bereit, in Verhandlungen einzutreten und Beschlüsse zu fassen, um den Mißbräuchen bei der Heringsfischerei und des dafür bestimmten Salzverbrauchs* (abuysen in den harinck ende 't zouten van dien) *zu steuern. Voraussetzung ist, daß die Deputierten Kölns und der holländischen Städte ein Gleiches tun und man in gegenseitigen Schriftenaustausch der bisherigen und kommenden Verhandlungen tritt. Stellen sich große, die Vollmacht überschreitende Schwierigkeiten heraus, so werden die Deputierten nach Hause berichten. Als Vertreter der Hauptstädte und des gemeinen Siedereigewerbes zeichnen: für die Stadt Middelburg und Arnemuiden Willem Pietersz Rosenburch; als Deeken und Bevollmächtigte des dortigen Siedereigewerbes Jan Arentssen und Joos Foortssen; für die Stadt Zieriksee Mag. Marinus Balthenz; als Deputierte der Pfannen- und Salznahrung daselbst im Auftrage des Stadtrats Anthonis Wissensz Peck und Michiel Romboutsz; für Stadt und Siedereigewerbe von Reimerswaal* (indifferentelick gecommitteert) *Bm. Willem Jansz. Oliphant und Pensionaris Franck van Campen; ferner Geleyn Aernoutszen als Geschworener oder Vorsteher* (geswooren ofte beleeder) *des dortigen Siedereigewerbes.*

Gleichfalls gemeinsam für die Stadt und Siedereigewerbe von Ter Goes Schöffe Jasper Jasperszen; außerdem Arent Jansz. Vrient als Deeken und Bevollmächtigter des Siedereigewerbes der Stadt. — [1567 Mai 27].

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, Abschrift.

517. Denkzettel (corte memorie) *aus der 1567 Mai 27 auf dem Tage im Haag von den Seeländern vorgelegten Remonstranz.*[2] *1) Jedes Schiff möge nur eine Sorte Salz laden. 2) Jede Büse möge nur eine Sorte Salz an Bord nehmen; zur Unterscheidung mögen die Heringstonnen mit dem ersten Buchstaben des Herkunftslandes des Salzes gebrannt werden. 3) Forderung gesonderter Verkaufsplätze und unterscheidener Zeichen, wie es zu Deventer, Kampen und Zwolle geschieht. 4) Steuerleute oder Reeder mögen kein Salz in Tonnen füllen* (slaen), *bevor nicht die Büsen segelfertig sind,* ten eynde

[1]) *Gemeint sind natürlich Niederländer.*

[2]) *Die Remonstranz wohl K. J. I n. 3109 oder 3107.*

tselve te badt zyn peeckel schieten ende die tonnen vol wesen mochte; *bis sie aussegeln können, möge das Salz wie früher* in cassen, kelders ofte ruymen *liegen. 5) Das holländische Salz möge 14 Tage länger als das seeländische ausliegen* (uuytleggen), *ehe die Büsen es einnehmen. 6) Der König möge Apr. 15* (halff april) *zum* generaelen toeganck *und Martini (Nov.)*[1] *zum* — affganck over alle die keeten van herwaertsover *bestimmen, da die Wintermonate zur Salzbereitung sich nicht eignen.*

StA Ter Goes, Zout en Haringzouton.

518. Der Hansetag zu Lübeck (burgermaister und radt der stadt Lubeck sampt abgesandten der allgemeinen erbaren hansestett, itzo daselbst zu tage vorsamblet) an *Hgin. Margaretha von Parma: hat von dem Schreiben der Herzogin an Lübeck von Apr. 22*[2] *Kenntnis genommen und es den anwesenden Rsn. Danzigs mitgeteilt. Diese werden den Inhalt ihren Oberen und Ältesten übermitteln und für Antwort an die Herzogin bei erster Gelegenheit sorgen. — Unter Lübecks Signet, 1567 Juni 1.*

RA Brüssel Secr. allem. 370 Bl. 218—219, Or. m. S.

519. Der Hansetag in Lübeck an Zwolle, Deventer und Kampen: teilt mit, daß er sie als unentschuldigt dem Hansetag ferngeblieben der Pön von zwei Mark lötigen Goldes verfallen erklärt hat. — 1567 Juni 2.

StA Deventer, 404 Recesse 1553—1668, Or. m. S. Außen: Ontfangen und gelesen in der raeth op ten 18 septembris anno 67 consulibus Voet Dorre.

520. Derselbe an Zutfen: macht die gleiche Mitteilung wie in n. 519. — 1567 Juni 2.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

521. Beschwerdeschrift Kölns (doleancie), *auf dem Tage vom Haag 1567 Mai 26 überreicht, und Abschied dieser Tagung von Juni 4.*

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, Abschrift, 6 Bl. Teil I ebd. mit Salzbrief Dordrechts von 1567 Juni 3, gleichfalls Abschriften. Der Abschied verz.: K. J. I n. 3120. Über Kölns Beschwerden vgl. ebd. n. 3106.

522. H. Albrecht der Ältere von Preußen an Deventer: verwendet sich für Hans Kees(en), Bürger von Kniphoff-Königsberg, dessen Faktor Heinrich von Gent, Einwohner Amsterdams, mit Winoldt Hinrickssen, Bürger von Deventer, wegen einer Partie Asche prozessiert. — Königsberg, 1567 Juni 10.

StA Deventer, Briefe, Or. m. S., eingegangen und gelesen Juli 30. Nach einer Bemerkung auf dem Rücken des Stücks sollte der Prozeß Aug. 4 im Gesamtrat vorgenommen werden.

523. Eingabe der italienischen, zu Antwerpen residierenden Kaufleute Pierre Francisco Spinola und Raffael de Barbarino an Hgin. Margaretha von Parma: Bitten, da ihr Faktor zu Amsterdam Jan Brouck in die Religionssachen verwickelt, ohne Rechnungsablage flüchtig geworden ist, um Fürschreiben an Amsterdam, damit Jan Lossen, den sie als ihren Vertreter dorthin senden, alle Güter, Waren, Obligationen und ihr sonstiges Eigentum ausgehändigt werden, zumal der flüchtige Faktor noch in ihrer Schuld war.

[1]) *Nov. 11.*
[2]) *n. 508, doch dort Apr. 24.*

Fürschreiben der Herzogin an Amsterdam. — Antwerpen, 1567 Juni 19.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 331 Bl. 280, Or., frz.; Bl. 279, Entwurf, nl.

524. Kaiser Maximilian II. an Köln: (= K. J. I n. 3148) Türkenhilfe. — Preßburg, 1567 Juli 31.

StA Deventer, Recesse 1553—1668, Abschrift.
StA Zwolle, Briefe. 18, Abschrift.
StA Zutfen, Ing. St. (s. D.), Abschrift.
StA Harderwyk, Lok. 16, Abschrift. Wohl sämtlich Einlage zu n. 529.

525. Instruktion Heinrichs von Brederode für Albrecht von Luchtenbroeck und Estienne van Hertevelde an flüchtige niederländische Kaufleute zu Wesel. Brederode macht sie für sein Mißgeschick im Kampfe gegen das Haus Burgund (onse oprecht guerille opt huys van Bourgoindien) *verantwortlich* (dat sy duer haerlieden schoone beloeften ons tot nu toe op een vleesbanck gebracht hebben, sonder my een wort van dyen gehouden te hebbene, maer geckende opentlyck met ons, alst opentlyck blyckt ende alsoo ick naecktelyck thoonen sal by haerlieden obligatie, geteeckent met haerder eygender hant ende meer andere brieven, alsoo dat wy niemant anders en houden oorsacke te syne van ons uuyterste verderven ende nederlaghe dan sylieden alleene). *Die Kaufleute können nicht einwenden, daß ihre Kreditbriefe nicht von allen unterzeichnet sind, da ihr Bevollmächtigter für alle zeichnete. Brederode kann dies durch angesehene Städte mittels ihrer Vollmacht* (by haerlieden brieff van auctorisatie oft machtbrieff soe van Antwerpen, Brugghe, Gendt, s'Hertoghenbossche ende andere plaetsen, van welcken nemant pretenderen en can van onbilicheyt) *beweisen. Er verbittet sich unter Drohungen ihre Spöttereien; will aber, wenn sie in Zukunft mehr Eifer beweisen, seinen letzten Blutstropfen für sie hergeben. — [1567 Aug. 3].*

RA Brüssel Secr. allem. 364 Bl. 137—138, vom Notar Marcus Selbegher (!) beglaubigte Abschrift. Außen: Instruction de monssieur de Brederode aux marchans de Wesele pour le retardement du deboursement des deniers promis. *Das Beglaubigungsschreiben Brederodes,* dathum te Gemel, *für die beiden Abgesandten daselbst.*

526. Genannte niederländische Kaufleute zur Zeit im Lande des Herzogs von Cleve beantworten die Instruktion Brederodes. Ihr Bevollmächtigter, unser Bruder Pieter Dathenus nebst seinen Konsorten hat an „des Prinzen Bruder" Graf Ludwig von Nassau 40 000 Gulden bar ausgezahlt. Die Quittung darüber ist in den Händen des Marcus Peres, jetzt zu Basel residierend. Weitere 8000 Gulden hat er ihm ohne Empfangsbescheinigung übergeben. Den Obligationen, die Brederode besitzt (als onder myns heeren handen syn rustende,) *ist somit bis auf 8000 Gulden Genüge geschehen, da man sich nur für 60 000 Gulden verpflichtet hat. Wirft Brederode ein, daß die Zahlungen an Graf Ludwig und den Prinzen erfolgten, so war er doch mit beiden hinsichtlich der Zahlung einverstanden. Brederode hat dem Prinzen geschrieben,* dat hy de beloeffde pennighen soude beneerstighen, om in synen landen genampliseert te weesene naemelyck in presentie van Marcus Peres, Carel ende Cornelis van Bomberghen, meester Herman van der Meeren, Jan Carlier, Niclas du Vivier, Niclaes Sellyn. *Es unterzeichnen: Aert Verbeecke, Jan Staes, meester Peeter de Bycke, Jan Carlier, meester Herman van der Meeren, Allardt Six,*

Niclaes de Vogheleer, Dominicus de Viscooper,[a] *Reynier Valckaert, Steven van Daele, Jak. Janssen van Delft, Joachim Bruyninx, Anthonio de Rexine, Paulus Cleynaert, Pet. de Cramere, Jasper de Carlye, Michiel le Mayre, Jan Pietersson Bock, Franchoys de Vos, Cornelis de Vos, Cornelis Serpentye, Adr. van Kerchhoven, Pet. den Bonten Oirs. — [1567 August 5].*

RA Brüssel, Secr. allem. 364 Bl. 139—140, wie n. 525.

527. Dieselben an Heinrich von Brederode: haben als ihren Bevollmächtigten den Notar Selbergher abgesandt; sie wollen nicht weniger undankbar sein als ihre Brüder von Duisburg (Doesburch), *Goch, Hanten und an anderen Orten und gern zu den Kriegskosten beitragen.* Combyen touttefoys que nostre petitte consistoyre ne veult en aucune maniere en ouyr parler, ayant tousjours pour response: „Nous contribueront, mais que nous voyons les gens de guerre en campaigne, prest à marcher!" — *Wesel 1567* (De Wesel en grandt haste le 5. d'aoust anno 1567) *Aug. 5.*

RA Brüssel, Secr. allem. 364 Bl. 140, wie n. 525.

528. Groningen an Danzig: verwendet sich für eine aus einem Roggengeschäft herrührende Schuldforderung des Groninger Bürgers Brant Jacops oder Luertsma an Heinrich von Reden und Jonas Konow. — 1567 Aug. 19.

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 78.

529. Köln an Arnheim, Deventer, Zwolle, Zutfen (= K. J. I n. 3171) Ladung zu einem Dritteltag auf Okt. 19 wegen der Türkenhilfe. — 1567 Sept. 5.

StA Arnheim, Briefe VII n. 57., Or., — Verz.: P. Nijhoff, Inventaris von Arnheim S. 250.

StA Deventer, Recesse 1553—1668, Or. m. S. Auf beiliegendem Zettel ersucht Köln, die Drei Städte möchten ihre Rsn. zum bevorstehenden Drittelstage (uff itz bestimpter beikompst) *darüber instruieren.*

StA Zwolle, Briefe 18, Or. m. S.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67) Or.

530. Tag der Drei Städte Overyssels auf Anschreiben Kampens zu Windesheim.

Deventers erster Vertreter Lic. Scharff fragt an, ob man den von Köln im Auftrag des Kaisers auf Okt. 19 nach Köln ausgeschriebenen Drittelstag (anzedach) *wegen der Türkensteuer besuchen und die Steuer bewilligen wolle. Deventer übernimmt es, mit Zutfen*[1] *und Zwolle, mit Groningen sich zu besprechen. — 1567 Sept. 26.*

StA Deventer, Reisebuch II.

531. Eingabe des Anthuenis Boom, Kaufmann, Pooiter zu Gorinchem in Holland residierend und demnach zu freiem Verkehr befugt (ende dien volgende vermach hy suppliant vry ende libre — myts betaelende alle tolrechten ende andersins — zyne goeden zoo ten waetere als ten lande te voerene ende vercoopene) *an den König [Philipp II.]: schildert den Fall seines von den Lübeckern gefangenen Faktors Cloot*[2] *. Zu Reval hatte dieser den Erlös aus den Weinen in Osterschem Gut wie Ochsenhäuten und anderem angelegt. Nach mehr als 36 Wochen ist er freigelassen, doch nur gegen Eid,*[3]

a) Diese ersten acht Namen auch zu Beginn des ganzen Stückes genannt.

[1]) *Vgl. n. 533.*

[2]) *n. 486.* [3]) *Vgl. n. 532.*

sich um das konfiszierte Gut nicht mehr zu bemühen. In Holland war dies wohl 2000 Gulden wert. Bitte um Schreiben zwecks Rückforderung (letteren requisitoriale).

Randbescheid günstig. — Brüssel, 1567 Sept. 25.

Fürschreiben der Herzogin an Lübeck. — Brüssel, 1567 Sept. 26.

RA Brüssel, Secr. allem. 370, Eingabe im Or., Fürschreiben im Entwurf.

532. Urfehde des [Handlungsdieners] Cornelius Cloot von Dordrecht: er ist im vergangenen Jahre 1566 nebst andern auf Schiffers Mathys Been Schiff auf der Reise von Reval auf offener See von Lübischen Ausliegern oder Pinken gefangen, zu Lübeck erst auf dem Marstall, dann in burger handen *in seiner Herberge verwahrt, auf seine Bitten*[1] *freigelassen, während die Güter konfisziert bleiben* (offt wol mine guder ut oersake, dat desulvigen van etlycke Rinsche wynen, den ich fry willens van Dantzigk aff op Revall geschepet, syn worden vor prys unde vorboorte viende guder geachtett, dennoch op gedachten hochwysszen raedt richliche erkentenis an geburenden orten dar inne lyden und dulden konnen); *verspricht, sich nicht an Lübeck zu rächen, wegen der konfiszierten Güter nur beim Kammergericht zu prozessieren und Schweden und verbündete Länder während des Krieges nicht zu besuchen, wofür er Schiffer Gerit Roode, Bürger von Lübeck, zum Bürgen stellt. — [Zu 1567 Sept. 26].*

RA Brüssel, Secr. allem. 370 Bl. 162, lübische Abschrift. Auf demselben Blatte die Bürgschaft, binnen Lubeck *ohne Datum.*

533. Deventer an Zutfen: fragt an, ob es den Drittelstag zu Köln, Okt. 19, zu besenden gedenkt. — 1567 Sept. 28.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

534. Nimwegen an Arnheim: antwortet auf eine Anfrage des Sekr. Wilh. Sluyszken, wie sie auch Zutfen an Nimwegen richtet, wegen der hansischen Verhandlungen in Sachen der Türkensteuer während des Jahres 1566 und vornehmlich 1567 März .[2] *Nimwegen hat 1566 Nov. zu Köln und 1567 März zu Emmerich gefehlt und wird den Drittelstag besenden. Es hält die 1566 Mai von dem Sekretär Zutfens*[3] *entworfene, an Köln gesandte Entschuldigung für genügend und beruft sich wegen der Türkensteuer auf die 1566 Okt. Köln abgegebene Erklärung.*[4] *— 1567 Sept. 28.*

StA Arnheim, Briefe VII n. 99, Or. m. S.

535. Nimwegen an Zutfen: entsprechend n. 534. — 1567 Sept. 28.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

536. Tagfahrten der Drei Städte Overyssels auf Anschreiben Deventers zu Windesheim. — 1567 Okt. 3 und 9.

Okt. 3 [Deventers Vertreter] Lic. Scharff teilt Zutfens Meinung über die Besendung des Drittelstages zu Köln Okt. 19 mit und verliest Zutfens Schreiben[5] *an Deventer. Die Rsn. beschließen, die Besendung schriftlich abzulehnen; jede Stadt möge sich besonders entschuldigen; die Konzepte der Entschuldi-*

[1] *nr. 486.*

[2] *Muß heißen Februar, gemeint ist der Drittelstag zu Emmerich.* [3] *Mag. Jak. Snider, wie n. 534 angibt.* [4] *Okt. 16, dies Datum 464 oder K. J. 2919.*

[5] *Über dessen Inhalt wird nichts gesagt; doch war es offenbar im Sinne von 541 gehalten.*

gungsschreiben sollen vor Abgang von den Rsn. zu Windeshcim durchgesehen werden, weswegen eine Malstatt auf Okt. 9 angesetzt wird. Okt. 9 beschließt man indessen, ein gemeinsames Entschuldigungsschreiben nach Deventers Entwurf.

StA Deventer, Reisebuch II.

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 348—349. — im gleichen Sinne nebst Angaben über den Tag Okt. 11. — Verz.: Reg. van Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2277.

537. Zutfen an Arnheim: bittet, sein Entschuldigungsschreiben[1]*) nach Köln mitzunehmen und daselbst für seine Entschuldigung einzutreten. — 1567* (fridaiges nae Michaelis archangeli) *Okt. 3.*

StA Zutfen, Min. 1567—69, Entwurf.

538. Elburg an Arnheim: bittet in Hinblick auf Kölns Ladung zum Drittelstage wegen der Türkensteuer um Vertagung, da ihm die Sendung ungelegen wäre, es aber dennoch ohne Arnheims Vorgang (buiten u er. l. voirganck) *den Hansebund ungern verlassen oder sonst in Pön verfallen würde. — 1567 Okt. 7.*

StA Arnheim, Briefe VII n. 52, Or. m. S.

539. Die Drei Städte Overyssels an Köln: entschuldigen die Nichtbesendung des Drittelstages mit der Pest und den geschwinden Läufen und geben an, wegen der Türkensteuer bei der Erklärung auf dem Drittelstage zu Emmerich zu bleiben. — 1567 Okt. 11.

StA Deventer, Reisebuch II.

540. Emmerich an Zutfen: übersendet seine Entschuldigung, daß es Türkensteuer nicht zahlt, die von Lübeck verhängte Pön nicht verwirkt hat und den Drittelstag zu Köln nicht besenden wird; Zutfen möge Emmerichs in seinem Schreiben an Köln gedenken. — 1567 Okt. 13.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Or. m. S.

541. Zutfen an Köln: (= K. J. I. n. 3198) Absage der Türkensteuer und des Drittelstages; Protest gegen die Pön von 2 Mark; Stundung der Kontribution; Entschuldigung Emmerichs. — 1567 Okt. 14.

StA Zutfen, Ing. St. (1561—67), Entwurf. Kölns Empfangsbescheinigung daselbst. Dasselbe Entschuldigungsschreiben von Okt. 3 (Freitag nach Michaelis), vgl. Okt. 14, ebd. Min. 1567—69. Es gedenkt Emmerichs noch nicht.

542. Zutfen an die Rsn. Nimwegens zu Köln: bittet für sein Entschuldigungsschreiben Okt. 14 einzutreten, das Okt. 3 an Nimwegen gesandt, aber wegen der Abseise der Rsn. zurückgegangen war. — 1567 (dinxdaiges nae victoris) *Okt. 14.*

StA Zutfen, Min. 1567—69, Entwurf.

543. Erste Eingabe des Maximilian Boon von Middelburg, Jean de la Faille, Jacques van Locquenbergue von Antwerpen, Loys Malapert, Adriaen de la Barre, Jean de Hase, Charles de Lescluse und mehrerer anderer, in Antwerpen, Holland und Seeland residierender Kaufleute an Hgin. Margaretha von Parma, sie haben im vergangenen Monat März auf verschiedenen Schiffen Leinwand (linge), *Baumwolle* (cantons) *und andere niederländische Manu-*

[1]) *Vgl. n. 541, 542.*

fakturwaren nach der Narwa verfrachtet, haben dort Flachs, Unschlit[a]*)* (suyn), *Wachs, Bocksfelle und anderes Fellwerk* (et aultres especes de pelleterie) *eingenommen und Aug. 5 die Rückfahrt nach den Niederlanden angetreten. Aug. 15 sind sie einigen Freibeutern des K. von Polen begegnet, vor denen sie sich in Vertrauen auf den Frieden zwischen den Königen von Spanien und Polen nicht in Acht genommen haben, bis die Freibeuter sie lebhaft angriffen. In der Meinung, Piraten vor sich zu haben, haben sie sich verteidigt. Im Kampf sind einige von den Schiffsbesatzungen getötet, Kaufleute und Faktoren gefährlich verwundet. Endlich sind 6 Schiffe* (les six d'iceulx basteaux), *nämlich der „Fuchs", Schiffer Dierich Janssen von Vlissingen, der „Goldene Löwe", Schiffer Wauter Pieterssen von Antwerpen, der „Pelikan", Schiffer Jak. Schmesbrant, mit noch zwei kleinen Fahrzeugen von Seelana und einem anderen, das einem französischen Kaufmann zugehört, zuerst nach dem Hafen Gogue und von dort nach einem Ort, 8 Meilen von Danzig, geführt. Dort sind die Kaufleute und Faktoren ungeachtet ihrer Verwundungen des Geldes und der Kleider beraubt und in strengem Gewahrsam gehalten. In Anbetracht, daß der K. von Polen den Niederländern nicht den Handel im Ostland* (es regions de dela), *sondern nur die Waffenzufuhr für die Moskowiter verboten hat, bitten die Supplikanten, dem K. von Polen zu schreiben und ihn um Freilassung der Kaufleute und Faktoren und um Rückgabe der Schiffe und Waren zu ersuchen. — [Vor 1567 Okt. 14].*

RA Brüssel Secr. allem. 353, Bl. 103—104, Or.

544. Zweite Eingabe des Maximilian Boon, Jacques van Locquembergue, Jean de la Faille und mehrerer anderer niederländischer Kaufleute an Hgin. Margaretha von Parma: erfahren, daß die Herzogin Schwierigkeiten macht, gemäß ihrer Eingabe Fürschreiben an den K. von Polen und Danzig zu gewähren, weil den Niederländern der Handel an der Narwa verboten sei, da der K. von Polen sich über die Waffenzufuhr beschwert habe; die Bittsteller machen geltend, daß für sie ein Verbot nicht erlassen sei (que ne se trouvera sur ce leur avoir esté faicte aucune deffence) *und daß sie keine Waffenzufuhr unternommen, sondern nur Kaufmannshandel getrieben haben, ferner:* que toutes ces plainctes et doleances procedent de l'envie, que ceulx de Dansich et aultres villes, subiectes au roy de Pol, portent à la prosperité des ceulx desdits Pays-Bas, ausquelz par tous moyens taschent empescher le traphicque et negociation d'icelle Nerve, pour par ce moyen eulx seulz faire le prouffict d'icelle, comme parcidevant solloient faire au tres-grand dommaige et interest de la negociation desdits Pays-Bas, de laquelle despend la prosperité d'iceulx. Pour raison de quoy et consideré que les Anglois et Francois y traphicquent aussy continuellement, ilz supplient vostredite alteze estre servie leur accorder sesdites lettres de faveur. — *[Vor 1567 Okt. 14].*

RA Brüssel, Secr. allem. 353, Bl. 105, Or. Außen ein Siegel.

545. Hgin. Margaretha von Parma an Sigismund August, K. von Polen: verwendet sich gemäß den beiden Eingaben des Maximilian Boon von Middelburg und seiner Genossen. — Brüssel, 1567 Okt. 14.

RA Brüssel, Secr. allem. 353 Bl. 117—119. Entwurf, in dem die Angaben und Beweisführung beider Angaben verarbeitet sind. Auf Bl. 110 das Referat des niederländischen Dezernenten.

a) So übersetzt die Fürschrift n. 545.

546. Der Drittelstag zu Köln an Zutfen: (= K. J. I n. 3212) wiederholte Aufforderung zur Besiegelung der Versicherungsurkunden für das Hansehaus zu Antwerpen. — 1567 Okt. 23.

StA Zutfen, Ing. St. (s. D.), Or. Einlage: Mahnung zur Kontributionszahlung von 120 Thl.

547. Eingabe des Gerh. Gramaye an Hgin. Margaretha von Parma: bittet um ihre Verwendung bei Erledigung seiner Handelsgeschäfte in Narwa. — Vor 1567 Okt. 27.

Aus Reichsarchiv Brüssel, Secrétaire d'Etat allem. 364 Bl. 92, Abschrift.

A madame la duchesse de Parme, Plaisance etc., regente et gouvernante des pays de pardecha.

Remonstre tres humblement Gerhardt Gramaye: Comme ainsy soit que unq sien facteur Lernard Lievens aye nagaires recouvert du roy de Sweede paiement de certains 22 000 daelders en paste ou cendrees[1]) que par reste ledit roy estoit demouré redebuable au suppliant et a Harman Boelman[2]), sondit facteur les a faict conduyre et mener vers la Nerve, affin de les employer en achapt de marchandises pour les envoyer pardecha. Or comme ledit Leonardt Lievens avoit soubz son povoir certains joyaulx et tapisseries d'or et de soye appertenant audit suppliant, estant adverty que le grandt maistre des Russes se debuoit marier, il s'est mis en chemin vers Russe, sur espoir de povoir vendre lesdits joyaulx et tapisseries, comme il fist. Et cependant il laissoit lesdit cendres pour 16 000 daelders es mains d'ung Herman Schimmelman — ayant esté facteur audit Gramaye et Boelman à ladite Nerve — enserrez en certaine casse, dont ledit Lernardt Lievens portoit la cleff avecq luy ordonnant audit Schimmelman de ne toucher aucunement ausdits cendrees, et advertissoit de tout audit suppliant, affin qu'il auroit à envoyer quelcun à la Nerve, pour faire le prouffict desdictz cendrees, affin de ne tomber en aucuns insterestz, pendant qu'il seroit audit pays de Russe. Et comme ledit suppliant estoit redebuable quelque somme d'argent au seigneur Pierre Spinoly et compaignie, il s'est accordé avecques ledit Spinoly, qu'il accepteroit en payement lesdits cendrees, moyennant que le suppliant et Boelman luy feroient transport d'iceulx, ce que aussy a esté ensuyvy. Quoy faict ledit Spinoly envoyoit ung, nommé Berthelmeeus Drutteman, vers la Nerve avecques ledit transport et lettres dudit suppliant à son facteur Bernardt Lievens, affinque auroit à delivrer les dits 16 000 daelders en cendrees audit Drutteman. Et cependant avoit ledit Boelman mandé secretement quelcun vers la Nerve,[3]) pour advertir son frere Hans Boelman, lequel estoit illecq, que, nonobstant qu'il avoit faict ledit transport, il feroit aultant devers ledit Schimmelman, qu'il ne laisseroit suyvre

[1]) *Das deutsche Fürschreiben vgl. S. 220 A. 1 übersetzt* in allerhandt silberkuchen, *nachdem* zayn *und* zendtel *durchstrichen sind.*

[2]) *Vgl. n. 361.*

[3]) *Darauf bezieht sich wohl Herz. Margarethas Fürschreiben für Werner von Ulsen, Bevollmächtigten des ndl. Untertans und Bürgers zu Antwerpen, Hermann Bolman, für Geschäfte zu Reval, gerichtet an* des Großfursten ausz der Moskhow statthalter zur Nerva item an des Kunigs von Schweden stathalter zu Reval, idem an die stat Revel, an des Kunigs von Denemarckh stathalter zu Arenszberg — *Brüssel [15]67 Juli 26. Entwurf. Zweimal wird von Geschäften* zur Nerva *gesprochen, einmal verbessert in* Revel, *zuerst* in der stat Revel.

tous les cendrees au facteur de Spinoly, mais on[a]) retiendroit pour 7000 daelders, soubz pretext de la portion, qu'il pretendoit es 22 000 daelders, combien que le suppliant — auquel icelluy Boelman estoit redebuable par son obligation 18 000 fl. — avoit à l'occasion dudit transport de sa portion esdictz 22 000 daelders laisser audit Boelman noter sur le doz d'icelle obligation la descharge desditz 18 000 fl. a la bonne foy, avecques reservation de tenir sur tout l'unq a l'aultre bon compte.

Et estant ledit Drutteman arrivé en la Nerve a despesché homme expres au pays de Russe, ou que estoit Lernardt Lievens, affin qu'il luy auroit a envoyer la cleff de la casse, ou qu'estoient enfermez lesdits 16 000 daelders en cendrees, ce qu'il fist. Or venant devers Harman Schimmelman, pour lever lesdits cendrees, luy en fusrent seullement delivrez poui 4000 daelders, disant que nonobstant le transport ce luy avoit esté interdict par Hans Boelman à l'ordonnance de son frere Harman Boelman, soubz ombre que ledit suppliant seroit grandement tenu audit Boelman. Et pendant qu'ilz sont estez en debat par ensemble sur la delivrance de la reste desdits 16 000 daelders, Harman Boelman faisant semblant d'aller seullement vers Amsterdam, s'est party secretement tout droit vers la Nerve pour contre toute equité et raison tirer a soy les 7000 daelders restans en cendrees et ainsy malheureusem [ent] en frustrer ledit suppliant. Dont estant icelluy adverty et que Berthelmeeus Drutteman et Bernardt Lievens par ensamble estoient entrez en proces contre ledit Boelman la delivrance desdits 7000 taellers, s'est deliberé d'envoyer incontinent vers illecq ung nommé Cornille Bovilar avecques procuration et information bien ample sur tout le demenne de cestuy negoce, affin d'en poursuyvre la fin. Et comme il entendt que l'on faict à ladite Nerve fort tardifue justice, ne soit que l'on aye quelque faveur ou recommandacion et que le suppliant se tient pour asseuré que les lettres de recommandation de vestre alteze au gouverneur illecq luy causeroient grande faveur et avancement esdits affaires, supplie à tant tres humblement que plaise à vestre alteze luy accorder lesdictes lettres de recommandation audit gouverneur a la Nerve,[1]) par lesquelles il soit requiz de vouloir audit suppliant et ses facteurs et procureurs, que sont Bernardt Lievens et Cornillis Bovillar et mesmement le facteur dudit Pierre Spinoly, qu'est Berthelmeeus Drutteman, faire toute faveur et expedition de justice. Quoy faisant etc.

548. Zutfen an Köln auf n. 546: kann sich in diesen aufrührerischen Zeiten ohne Zustimmung seiner Bürger auf die Besiegelung nicht einlassen, da sonst Aufruhr entstehe; wenn Köln seine Bürger zum Nachgeben wegen der „Freikaufmannschaft" nicht bringen kann, so noch viel weniger Zutfen, besonders solange dieser Mißstand nicht abgeschafft ist. — 1567 (donredaiges nae Martini) *Nov. 13.*

StA Zutfen, Min. 1567—69, Entwurf.

549. Köln an Ter Goes: teilt mit, daß es das Salz des Gerrit Franck, Schiffer von Tiel, nicht passieren lassen kann, da sein von Goes ausgestellter Salzbrief auf 10 Quartier Bratsalz lautet, das auf dem Rhein nie in Gebrauch

a) Soll heißen en.

[1]) *Folgt ebd. Bl. 181—183,* an den gubernator zur Nerva. — *Brüssel [15]67 Okt. 27*

gewesen ist; bittet um Auskunft über die Qualität des Bratsalzes und um Weisung an die Schiffer, nur Salz von Salz und keiner anderen Sülze (silte) *gesotten, zu führen, da es den Verkauf jedes anderen Salzes in Köln verbieten wird. — 1567 Nov. 24.*

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, Or. m. S. Hierzu gehört das Certifikat K. J. I n. 3176.

550. Ter Goes an Köln: antwortet auf n. 549, daß das Bratsalz in allen Niederlanden, wie Flandern, Brabant, Hennegau und Artois für das beste und geeignetste zum Einsalzen von Fleisch, Butter, Käse und dergl. als zeer zuyver, schoone ende uprecht *gilt, weswegen es bei ihnen 10 oder 12 Taler pro Hundert teurer als das Siedsalz ist. Es wird aus gutem* uprechten *spanischen und französischen groben* (groefve) *Salze, genannt* Maripoort, Liscebone, Sint Lucas, Sint Tuyvits, Oldrum ende Bruwaetge, *gemacht und raffiniert, ohne mit schlechterem Salze oder Sülze* (zilten) *vermischt zu werden.* Ende voorts naer dyen twoes, breyne ofte watere, dat van den voornomden groefven soute gedisteleert werdende coempt, dat selve metten viere wel gepurgeert, gebroemt ende schoon gemaeckt wesende met vuel langsamiger tyt coele vieringe allengsem tot veel schoonder, blancker, groefver ende crachtiger zout gemaect wert, dan men het zietzout doen can ofte mach, by dyen dat tselve zietzout met groter haesticheit ende heete vieren gemaect ende all heet uuyter soutpannen doende es, zulcx dattet clein van paillen ende nergent naer soo sterck van zilten, maer zeer slap valt ende voor zulcxs bequaem, om den harinck mede te soutene, waerduer tselve zietzout up de harinckvaert meer dan 't braetzout gevracht ende gebruyckt wert. *Das Bratsalz ist dagegen zum Einsalzen von Fleisch, Butter und dergl. besser zu verwenden und wird* om zyne schoone zuyverheit ende crachts wille in allen heerenhooven ende — huysen tot schencken gepresenteert ende tot huere spyse georbert. *Bitte, das Bratsalz auf dem Rhein frei passieren, forderen und brauchen zu lassen, und um schriftliche Antwort. — Ter Goes, 1567 Dez. 17.*

StA Ter Goes, Zout en Haringzouten, 2 Entwürfe. — Verz.: K. J. I n. 3248, doch dort zu Dez. 18.

551. Die Rechenkammer in Brabant an den Finanzrat[1]*): billigt den ihr übersandten Entwurf des Erlasses und der Tafel des Großen Brabanter Wasserzolls, wünscht aber, den Erlaß nur für den Brabanter Wasserzoll auszufertigen, da ihres Wissens mit den Deutschen Hansen wegen des Landzolls keine Streitfragen bestehen. Auch schlägt die Kammer vor, den Kollekteuren oder Pächtern des Großen Wasserzolls aufzugeben, Ein- und Ausfuhr der Hansen gesondert zu verzeichnen* (te houden goet ende warachtich registre ende quohier apaert van den goeden, die de voirszeiden supplianten te watere, zoe uuyt als in dese landen brengen ende vueren zullen, te eynde men mach weten, met wat waeren, goeden ende coopmanschapen zy omgaen, ende hoe vele den thol daeraff jaerlicx mach uuytbrengen). *Will man später ein endgültiges Konkordat mit den Deutschen Hansen schließen, so wird man um so besser über In- und Ausfuhr* (wat sulcke waeren innebringende ende uuytvarende mogen uuytbringen) *unterrichtet sein. Da es sich nur um einen provisorischen Erlaß handelt, so hält die Kammer es für richtig, alle eingekommenen Stücke* (alle de stucken papieren, munimenten ende be-

[1]) *Vgl. n. 491.*

scheet, die te desen eynde syn overgegeven ende gepresenteert) *ihr einzuliefern und aufzubewahren, um sich ihrer bei künftigen Differenzen zur Wahrung der Kgl. Zollrechte zu bedienen. — Brüssel, 1567* (Gedaen ende geadviseert in der cameren van den rekeningen te Bruessele den 23. dach van decembri anno 1567) *Dez. 23.*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or. Siegel erhalten. 1567 Nov. 18 war der Entwurf des Erlasses der Kammer zur Begutachtung unterbreitet, wie ein Vermerk auf einer dort befindlichen Abschrift des Entwurfs angibt.

552. *Eingabe der Witwen von Jacob Droeshout und Hubrecht Scavaert, beide Bürger von Brüssel, an den König [Philipp II.]: bitten um Rückgabe der Güter ihrer auf der Reise nach Danzig von dänischen Freibeutern getöteten Ehemänner, die Sept. 1567 im Schiff des Pieter Janssen van Berdors mit Seiden- und Goldstoff,* zyde ende gout, *die Reise angetreten hatten.*

Randbescheid, günstig. — Brüssel, 1568 (1567) *Febr. 19.*

Fürschreiben. — Brüssel, 1568 Febr. 24.

RA Brüssel, Secr. allem. 394 Bl. 10, Or. Hier kurz wiedergegeben; Bl. 8—9, Entwurf. Eine Eingabe des mit Kramwaren (als passement van gout, silver, zyde, fringen, hoeden, bonnetten ende diverssche andere cramerie ende mercerie) *am Verluste beteiligten Kfm. Jak. von der Haghen von Antwerpen nebst Fürschreiben von Febr. 24 ebd. Bl. 5—7.*

553. *Groningen an Bremen: Versendet eine Beschwerde der Groninger Schiffer über die Bremens und bittet, diesen die Behinderung der Groninger und ihrer eingekauften Waren zu untersagen. — 1568 Febr. 24.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 89', Entwurf.

554. *Eingabe des Schiffers Evert Adriaenszon und der Reeder des Schiffes „Abraham", wohnhaft zu Hoorn, an den K. [Philipp II.]: Das Schiff hat in Danzig ca. 100 Last Roggen, Eigentum der Bittsteller und 25 Lasten Tonnenmehl, Mich. Koeseler* (Michiel Keuselaer) *zu Danzig zuständig, eingenommen. 1567 Sept. 14 hat es die Heimreise angetreten. — Wegen starken Nordostwindes hat der Schiffer Hela nicht umsegeln können* (te commen boven Heell), *ist in Richtung auf die Reede von Danzig zurückgesegelt und eine halbe Meile davon vor Anker gegangen. Nach zwei Nächten und anderthalb* (onderhalven) *Tagen hat er bei schwachem West- und Westnordwest die Reise wieder aufgenommen. Nach zwei Stunden Fahrt ist ein polnischer Auslieger in Sicht* (te gemoete) *gekommen, der ihn die Segel hat streichen lassen* (heeft geroepen naer de coustume van de vyanden op de see „Strych, strych."). *Obwohl der „Abraham" beide Marssegel streicht, schießt der Auslieger noch dreimal und tötet den Kajütenwächter* (putger). *Der „Abraham", der sich zur Wehr setzt, wird so stark angefahren* (aen boorde geseylt), *daß der* halsmast van den bouvenet *zerbricht. Der Schiffer wird noch in Gefangenschaft gehalten, während der Kapitän des Ausliegers Ladung und Schiff für Prise erklärt wissen will. Bitte um Fürschriften.*

Randbescheid, günstig, irrtümlich den K. von Dänemark statt von Polen erwähnend. — 1568 (1567) *März 10.*

Fürschreiben an den K. von Polen. — 1568 März 23.

RA Brüssel, Secr. allem. 34 Bl. 110—111, Or.; Bl. 99—101, Entwurf; zur Eingabe noch ein Certifikat Hoorns. Bl. 113—115, Or. Die Antwort des Königs von Polen an den H. von Alba, datum Grodnae die 27. maii anno domini 1568, *Abschrift Bl. 102. — Das Fürschreiben D. J. 5311.*

555. *Vortrag des Rm. von Danzig Cleophas Mey vor dem Magistrat von Antwerpen. Der gute Wille des Danziger Rats zur Errichtung einer Residenz* (emporii) *ist bekannt. Noch kürzlich war auf Ansuchen Antwerpens ein Gesandter mit Vollmacht an die Stadt geschickt; er hätte sicher alle Angelegenheiten der Residenz zum Abschluß gebracht, wenn er nicht wegen der Ankunft Herzogs Erichs*[1]*) mit Heeresmacht zurückgerufen wäre. Trotz des Wohlwollens hat der Danziger Rat jetzt Bedenken getragen, bei den unruhigen Zeiten jemand aus seiner Mitte abzuordnen oder dem Cleophas Mey auf seiner Gesandtschaftsreise nach Frankreich Aufträge in der Residenzsache mitzugeben. Man bittet, sich noch zu gedulden.*[2]*) — 1568 März 15.*

StA Antwerpen, Ostl. I 10, Abschrift.

556. *Antwerpen bittet [die Hansegesandten],*[3]*) Danzig um Vollmacht zu ersuchen, vor der Gesandtschaftsreise nach Frankreich die Residenz ins Werk zu setzen. — [1568 März 23].*

StA Antwerpen, Ostl. I 52, Abschrift. Am Rande: Op den 23. martii 1567 stilo Brab. in collegio mondelinghe verhaelt d'inhouden van desen den sindicum van Dansich Cleophas Mey ende daerna in Latin overgeven.

557. *Antwort des Magistrats von Antwerpen auf den Vortrag des Cleophas Mey.*[4]*) Danzigs Wohlwollen gegen Antwerpen und die Residenz wurde durch die Unterschrift der Gesandten, die im Jahre 1554 in Antwerpen weilten, und das Glückwunschschreiben 1563 bestätigt. Antwerpen hat seinerseits beständig für die Freiheiten und Prärogativen Danzigs und der übrigen Städte des Hansebundes sich bemüht. Als um die Errichtung eines Hansehauses* (emporialis curia) *nachgesucht wurde, hat die Stadt dem Ansinnen stattgegeben. Die Residenz ist in dem für Löschen und Beladen der Schiffe und zum Warentransport zu Wasser und zu Lande geeignetsten Stadtteil erbaut. Die Unruhen lassen den Verkehr unberührt; die hansischen Privilegien werden um so wertvoller, als andere, die nicht daran teil haben, schwer durch die Ereignisse betroffen werden. Es liegt kein Grund vor, weshalb man den Abschluß der langjährigen Verhandlungen aufschieben sollte. Jeder Aufschub käme durch den Verlust der bisher für die Residenz aufgewandten Gelder sehr teuer, während sie nach Vollendung reichliche Erträge abwerfen wird. Die Stadt hat bereits zu Gunsten des Hansehauses die Kanäle, Wasserleitungen, Straßen, Kaianlagen* (ripas) *und sonstige Anlagen geschaffen. Antwerpener Bürger haben die Materialien zur Bebauung der Umgebung beschafft. Jeder Aufschub ist daher unerträglich. Antwerpen hat Danzig ersucht, die auf dem Hansetage beschlossene und später brieflich mehrfach versprochene Gesandtschaft abzusenden oder dem Cleophas Mey die nötigen Aufträge mitzugeben.*

[1]) *Erich von Braunschweig, vgl. K. J. I n. 3331—3332.*

[2]) *Unter den glatten Worten und Phrasen in diesem und den beiden folgenden Schriftstücken verbirgt sich viel Mißmut, namentlich auf Antwerpens Seite, vgl. K. J. n. 3254, 3265, 3269, 3278, 3285, 3297.*

[3]) *Suderman und Cleophas Mey.*

[4]) *n. 555.*

Die Stadt wiederholt die Bitte, damit der Schein vermieden wird, als ob Danzig den Beschluß der übrigen Städte als einzige zurückziehen oder unnötig aufschieben will. Nach Bestätigung der Privilegien und Verleihung des Kgl. Schutzes (protectione et salveguardia, ut vocant) *der Kaufleute der Hanse und ihrer Waren fehlt jeglicher Grund zum Aufschub durch Danzig.*

Mey möge Danzig um Auftrag ersuchen, vor der französischen Gesandtschaftsreise die Residenz zu verwirklichen (ut — — residentia ad effectum perducatur), *um Verzögerung durch die französischen Unruhen zu meiden und Antwerpen nicht länger um die Erfüllung seiner Hoffnungen und den Ertrag seiner Ausgaben zu bringen. Auch möge er sich der Sache annehmen. Antwerpen verspricht seinerseits jegliche Unterstützung Danzigs in vorkommenden Fällen. — [1568 März 23].*

StA Antwerpen, Ostl V 11, Abschrift. Außen: Overgeven 23 martii 1567 stilo Brab.

558. Eingabe des A. Wouters Bovich (?), P. Moucheron, Jaspar Creytt, Bernart Wynckelman und Co., Thomas Wanschepe, P. Mallery (?), Cornelis Ogeryn, Joris Reynst, Franchoys Wouters, Mertten Meermans, Nicolaes Rateell, J. Broinguardt an Antwerpen: Im Sommer 1567 haben die Genannten osterschen Hopfen eingeführt; da der Vorrat an Hopfen in den Niederlanden bedeutender als angenommen war, so ist sein Preis gesunken. Auch wird er für die einheimischen weißen Biere nicht verwandt. Bitte, beim Herzog [von Alba] die Erlaubnis zur Ausfuhr zu befürworten.

Randbescheid, günstig 1568 (29 martii 1567 stylo Brab.) *März 29.*

StA Antwerpen, Ostl. I, Or.

559. Der Herzog von Alba an K. Friedrich II. von Dänemark: ersucht um Abschaffung des Lastgeldes, des Zolls auf die heißen Weine und der Beschwerungen in Norwegen. — Brüssel, [1568 Apr. 12].

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 394 Bl. 12 und 17. Das demgemäß in der hochdeutschen Kanzlei zu Brüssel hergestellte Schreiben von Apr. 12 ebd. Bl. 13—16 und Reg. 34 Bl. 13—16, Entwürfe. Es findet sich in nl. Übertragung des 17. Jahrhunderts auch in StA Hoorn, Reg. Traktaet van Spiers, Bl. 45. — Inhaltsangabe des Or. und der zu Grunde liegenden Bittschrift aus RA Kopenhagen bei Kernkamp, Baltische Archivalia S. 23—24.

Sommaire de ce que son ex^ce^ escript presentement en faveur de ceulx de Hollande[1]) au roy de Dennemarcke.

Comme ceulx dudit Hollande se treuvent agraevez de ce que ledit roy de Dennemarcke a mis ung daldre sur chacun last de marchandize oultre les tonlieues ordinaires, prendant aussi sur les vins chaulx la tonlieue nonobstant leur franchise et que oultre cela lesdits Hollandois se treuvent fort exactionnez par les officiers dudit roy au royaulme de Norwegen selon le contenu de leur requeste, laquelle sera envoyee audit roy.

[1]) *Das in der deutschen Kanzlei hergestellte Schreiben, vgl. Stückbeschreibung spricht von* gesanten aller Hollandischen stette und fleckhen *in* den Wasserlanden, *die nachstehende Klagen vorgebracht hatten. — Velius, der Albas Schreiben wahrscheinlich in Abschriften kannte, nennt sie* spitze, bandige brieven. *p. 301 (Kernkamp).*

Surquoy son exce respondt en repetant somairement, ce qu'il a esté aultresfois traicté, tant par commissaires que lettres missives pour abolir lesdits gravames, sicomme estans contre le traicté faict entre le roy de Dennemarcke et les pais de pardeca, toutesfois ce nonobstant estant son exce nouvellement advenue au gouvernement des pais de pardeca, icelle mesme a bien voulu consulter et adviser sur lesdites plainctes de ceulx de Hollande avecq ceulx du conseil pardeca.

Et pour le premier son exce treuve que, combien que en vertu dudit traicté il est permis audit roy de se servir des bateaulx de pardeca les trouvant en son royaulme, en les payant raisonnablement, si est ce que partant n'en suyvoit pas que ledit roy se pourroit quant et quant aussi ayder — commil pretendt — de la munition, artillerie et matelotz amenez par les maroniers pardeca, veu que ledit traicté contenoit entre aultres choses que, non obstant toutes les guerres qui peuvent survenir de l'ung et de l'aultre costel, la navigation et trafficque deburoit avoir son cours pour le bien commun. Par ou il estoit à conclure que ledit roy n'est fondé de prendre ledit daldre sur chacun last de marchandize, puis que ceste imposition estoit une nouvellité contre ledit traicté et que de l'aultre costel il n'estoit permis audit roy de prendre lesdites munitions et oires que le roy a pretendu que ladite imposition ne dureroit que une annee,[a]) l'on treuve toutesfois que ceste exaction s'est continué jusques à present.

Et oultre cecy ledit roy ne se pourroit plaindre que l'on avoit usé du meisme pardeca. Car combien que l'on avoit aultre fois prins quelque bateaulx d'Ostlande pour le service du pais de pardeca, si est ce que l'on les avoit tousiours payé en argent comptant et mis ladessus des maronniers de ces pais ou pour le moins l'on avoit tousiours souldoyez les estrangiers à leur contentement sans les constraindre au service.

Pour le second comme le roy avoit promis aux deputez estans en l'an 66 en Dennemarcke de se informer des exactions extraordinaires en Norwegen et les faire oster, toutesfois ce nonobstant l'on trouvoit que cecy duroit encoires pour le present oultre et pardessus les tonlieues ordinaires.

Pour le 3. touchant les tonlieues des vins chaulx, ceulx de Hollande persistent d'estre en riens tenu ausdits tonlieues, jusques à ce que le roy monstreroit le contraire, que ceulx de Hollande estoient si bien tenuz ausdits tonlieues que les aultres nations estrangiers selon le contenu du reces donné de par feu roy Christian en l'an 48[1]). Car puis qu'il estoit pourveu par ledit traicté que nul ny des contrahens pourroit haulser ou imposer nouvelles tonlieues sur les subiectz de l'aultre, ce que toutesfois ne s'observoit pas alendroict des aultres nations estrangiers, lesquelles ledit roy peult tauxer selon sa discretion; à cause de quoy lesdites impositions des estrangiers ne peuvent estre prejudiciables aux privilegez des subiectz pardeca, consideré mesmement que ceulx de pardeca avoient desia esté en si longue possession de ladite franchise des vins chauldes tant du temps du feu roy Christian que dudit roy a present, par ce il n'estoit besoing de faire aultre preuve de leurdite franchise.

a) *Folgt* de *B.*

[1]) *Vgl. Bd. I n. 576 § 2, doch nicht 1548, sondern 1549.*

Or doncques puis que les choses susdites sont ainsi fondees et que son exce ne faict doubte que ledit roy selon sa constance et promesse ne vouldroit faillir d'entretenir et observer non seullement lesdits traictez,[b]) ains aussi s'user de toute fraternelle amitié et bonne voisinance endevers sa mate catholicque empescher en leur negociation accoustumee ny aussy les grever avecq la moindre nouvellité et imposition non accoustumees, son exce requiert ledit roy de la part de sadite mate de vouloir bien expressement commander à ses officiers tant par mer que par terre de ne plus exiger le susdit daldre des navigans subiectz de pardeca ny aussi oster leurs munitions et aultres samblables necessitez et quant et quant les affranchier des tonlieues des vins chauldes et oultre cela faire oster les indeues exactions en Norwegen, affin que lesdits subiectz peuvent estre participans des fruitz dudit traicté.

Leu à monseigneur le duc en presence de messieurs de Barlaymont, presedent[1]) et aultres du conseil d'estat le 10. jour d'apvril 1568.

560. Kampen an Köln: (K. J. I n. 3317) seine Auslagen für Sendung nach Dänemark und Erlangung der französischen Privilegien. — 1568 Apr. 25.

StA Kampen, Dagvaardb. 7 Bl. 389. — Verz.: Reg. van Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2283.

561. Erklärung Kölns für Deventer wegen der Obligation für das Antwerpener Hansehaus (= K. J. I n. 3324). — 1568 Mai 10.

StA Deventer, 1568 V 10, Or., Siegel anhängend.

562. Sth. von Holland Maximilian von Boussu berichtet dem H. von Alba u. a. über den Beginn des Kaperns der Geusen, den Verkehr der Emdener mit dem Feinde, und über Jan Abels.[2]) — 1568 Juni 1—Juli 21.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 333 Bl. 129 f, 173 f, 175 f, 177 sämtlich Or. m. S.

1. Les forces des ennemys s'augmentent fort depuis le desastre advenu au pays de Groeninghen et ne sont moings de 29 ou 30 enseignes pour le present. Le conte d'Emden leur at envoyé depuis aulcunes pieches d'artillerie. Ilz ont aussy dressé quelque esquippaige de batteaulx, par ou commencent a porter dommaige tant aux costelz de Frize comme aussy mesmes aux marchans de pardecha, aiant ce jourdhuy este adverti qu'ilz aviont retenu deux ou troiz batteaulx de Hoorn soubz pretexte que lesdits de Hoorn ont equippé l'ung des carveeles qui sont commises a la garde de la Suermer. — *Haag, 1568 Juni 1.*

b) traictz *B.*

[1]) *Viglius.*

[2]) *Von Boussu zuerst Mai 5, dann Juni 12 erwähnt, ebd. Bl. 87 f und 138, vgl., Gachard CRH XVI (1850) S. 342 Anm. 1. Eine Nachschrift zum Schreiben von Mai 5 besagt, daß* Jan Abels et Tam Abels deux freres pirates *ihre Schiffe um ein* raseeschip *von ca. 50 Lasten* que demonstre estre ung bateau Englez *um 2 Karavelen und eine Schute von 5—6 Lasten vermehrt und zu Delfzyl ausgerüstet haben. Ihre Artillerie kommt von Graf Ludwig.* Et a la longue pourront causer grand mal au cours de marchandise tant de Frize que dicy qui ny remedieroit.

2. Comme journellement ceulx d'Emde traficquent, vont et viennent au camp, il plaira à votre ex^ce^ me commander, comme ilz[1]) auront à se conduyre vers iceulx et sy sans aulcune exception ilz tiendront pour ennemys tous ceulx quy sortent du camp ou s'ilz useront de quelque distinction. — *Amsterdam, 1568 Juli 17.*

3. J'ay esté adverti, comme puis deux jours en ca aupres de Vlie ont esté troussez trois batteaulx de ce quartier par aulcuns pirates et comme iceulx pourriont causer une inestimable dommaige a la navigation et qu'il est apparent que beaucoup de fugitifz de pardecha, ne sachant plus ou se rethirer et de quoy vivre, s'adonneront au mesme mestier, serat soubz humble correction requiz, oires que votre ex.^ce^ n'aye besoing de ces batteaulx, en employer aulcuns pour la garde de la mer. — *Amsterdam, 1568 Juli 18.*

4. Jan Abelz avecq encoires quelques aultres pirates ne desistent pour la rompture du camp des ennemys endommaiger journellement les batteaulx de ce quartier qu'ilz peuvent attrapper, en aiant ja prins jusques a cincq au six, et mesmes, pensant nous oster le moyen de les poursuyvre, ont levé tous les tonneaulx et cappes quy demonstrent la profondeur a l'entree du Scholbalch. Mais avons des pilotes aussy experimentees qu'eulx. Lesquelz aians charge conduiront bien noz batteaulx, oires que les marches soyent ostees. — *Amsterdam, 68 Juli 21.*

563. Admiral Adolf von Bourgogne an den H. von Alba: meldet gemäß dem Auftrag des Herzogs, über die Aufstellung von 10 Schiffen zur Sicherung der See bei Friesland und anderwärts sich zu äußern (d'adviser), *daß seit 4 oder 5 Tagen ca. 28 oder 30 holländische Schiffe, meistens mit Salz, einige mit anderen Waren geladen, von Spanien, Portugal und Frankreich vor Walcheren angekommen sind. Andere 5 oder 6 Fahrzeuge sind nach Antwerpen gelaufen. Die Schiffe sind von 250, 300, 400, 500, 600 Tonnen* (tonnelades) *und mehr. Die Visitation wird sich nicht wohl vornehmen lassen, bis sie zu löschen beginnen. Vor dem Schloß von Seeburg* (Zeebourg) *und Rammekens liegen segelfertig 5 oder 6 Hulken von 5, 6, 700 Tonnen und mehr. Zu Vlissingen liegen 3 Schiffe von ca. 150 Tonnen und eins von 180.*

Wenn der Herzog 10 große Schiffe wie die genannten brauchen will, so ist es rätlich, auch 2 azabres ou jachtes *von je 50 oder 60 Tonnen zu nehmen. Folgen weitere Ausführungen über die Flottenrüstung nebst Beilage.— Middelburg, 1568 Juni 7.*

RA Brüssel Aud., Kspz. von Holland, Reg. 333 Bl. 133—134, Or. Die Beilage Bl. 135—136.

564. K. Friedrich II. von Dänemark an den Herzog von Alba: antwortet auf Schreiben nr. 559, das er Mai 11 erhalten hat; gibt sein Recht nicht auf, durch den Sund fahrenden Schiffen zu entnehmen, wessen er bedarf. Zur Sicherung des freien Verkehrs ist dagegen auf Ansuchen der Niederländer statt dieses Rechts ein Lastgeld erhoben. Die Dänen werden in den Niederlanden nicht ganz dem Erbvertrage von Speier gemäß behandelt, so daß der König schärfere Maßregeln gegen die Niederländer ergreifen könnte. Den nach Schweden gefahrenen Niederländern gegenüber hat der König Nachsicht geübt und ihnen mit ihren Schiffen in gutter anzeil *1567 und 1568 die ungehinderte*

[1]) *Nämlich die „Unsrigen".*

Rückfahrt gestattet. Um seine freundliche Gesinnung gegen den König von Spanien zu erweisen, verspricht der König, die Erhebung des Lastgeldes einzustellen; doch möge man in den Niederlanden Maßregeln gegen die Hinterziehung des Sundzolls durch die Schiffer treffen. Der König wird die Zollerhöhung in Norwegen untersuchen lassen; er hat befohlen, die Niederlande dort mit neuen Auflagen, die über die gewöhnlichen Zölle hinausgehen, zu verschonen. Was die heißen Weine anlangt, so verweist der König auf den Abschied, den er den Gesandten 1566 erteilte, und auf sein Schreiben von 1567 Apr. 25; er ist jedoch geneigt, den Niederländern Freiheiten zu gewähren, wenn sie ihren Anspruch darauf nachweisen können. — Schloß Friedrichsburg, 1568 Juni 12.

RA Brüssel, Secr. allem. 394 Bl. 20—25, Or., mit dem Vermerk: recepta zu Antorff den letzten junii anno 68. — *Inhaltsangabe bei Kernkamp, Baltische Archivalia S. 25. Vgl. n. 462 u. 509.*

565. Die Tresoriers Conrad del Vaille Ritter, und Christoffel Pruenen und Rentmeister Lambrecht Kestelt übertragen als Bevollmächtigte Antwerpens Oldermann und Kaufleuten der deutschen Hanse für die gemeinen Hansestädte und der Nation das Eigentum am neuen Hause. — 1568 Juli 1.

StA Antwerpen, Ostl. I 54, Abschrift. — Verz.: K. J. n. 3333. — Eine zweite Urkunde über die Auflassung (= K. J. I n. 3339) von Juli 7[1]) ebd. späte Abschrift. Höhlbaum druckt irrig „Schatzmeister und Bürgermeister" statt „Schatzmeister und Rentmeister".

566. Eingabe des Amsterdamer Kaufmanns Jak. Fick an den Herzog von Alba: bittet um Verwendung für die Abwicklung seiner Handelsgeschäfte mit der Krone Dänemark. — [Zu 1568 Aug. 13].

RA Brüssel, Secr. allem. 34 Bl. 19, Or. Der zustimmende Randbescheid ist aus Herzogenbusch, 1568 Aug. 13, das zugehörige Fürschreiben ebd. Bl. 17—18 aus derselben Stadt Aug. 25 datiert. Ein zweites Verwendungsschreiben in gleicher Sache, ebd. Bl. 21—22, ist aus dem Lager zu Niederharen bei Maastricht vom 21. Sept. 1568.

Aen den hertoch.

Gheeft in alder oetmoet te kennen uwer onderdaniger dienar Jacob Fick, coopman ende poorter der stede van Amsterdam, hoe dat hy suppliant in maio anno 67 binnen d'voirseide stede gecontraheert heeft mit eenen Peeter Witfelt, comende van wegen co. ma[t] van Denmarcken, als dat hy suppliant soude coopen zeeckere quantiteyt van comenschap soe te Bremen als elders, welcke coopmanschap hy suppliant soude seynden tot Coppenhagen aen eenen Peeter Oxel, stadthouder aldaer, op pericule ende avontuer van de voirseide co. m., mitsgaders dat d'voirseide Peeter Oxel naer t' ontfangen van den voirseiden goederen soude in contanto betalen, tgundt die selve goederen souden mogen gecost hebben, al twelck d'voirseide Peeter Oxel by diversse missiven zeer ernstelyck versochte, om te willen d'voirseide coopmanschap in alre diligentie seynden, alsoe zyne co. m. ende 't geheele ryck daer grootelyck aen gelegen was, belovende hem suppliant in recompensie van zyne moyten, deboursement ende anderen oncosten te willen doen vernyeuwen alsulcke twee pasporten, als hy in den voerleden jaere vercregen

[1]) *Die eigentliche Auflassungsurkunde ist jedoch die obige von Juli 1, nur sie wird auf dem Hansetag 1572 als solche genannt, K. J. II S. 386.*

hadde van twee scepen, die hy op die Narve soude mogen seynden, sonder eenige tollen in den Sunde te betalen, dat oeck hy suppliant soude vry wesen van den tolle op die goederen, die hy mit zynen gebroeders te Dantsick residerende in gemeene compaignie doer den Sunde scepen soude. T'es nu soe, dat d'voirseide suppliant achtervolgende 't contract by den voirnoomden Peeter Witfelt ende het ernstelyck versouck van den voirseiden Peeter Oxel zeeckere goederen gecoft ende aen den voirseiden Peeter Oxel gesonden heeft tot die somme van omtrent 3500 dalers; omme welcke somme t'ontfangen, hy suppliant gesonden heeft zynen dienaer, die welcke een geheel iaer omme d'voirseide betalinge aen den voirseiden Peeter Oxel te vervorderen gesolliciteert heeft, al twelck niet tegenstaende en heeft hy suppliant tot zyne betalinge niet connen geraecken, mer heeft d'voirseide Peeter Oxel den voirnoomden suppliant wel gepresenteert zeeckere swavel te leveren in betalinge elcke tonne voer 24 dalers; welcke swavel binnen d'voirseide stede van Amsterdam geappreciеert es geweest tot 12 dalers ende hooger niet ende dat alleene voor eene parthye. Soe veele die reste aengaet, en weet hy suppliant geen middele, omme aen voerder betalinge te geraecken, twelck redundeert tot des voirseiden suppliants groote schade ende interesse. Versouckt daeromme d'voirseide suppliant zeer oetmoedelyck aen uwe ex^cie hem te willen verleenen brieven van faveur aen de voirseide co. m. van Denmarcken, op dat hy suppliant doer middele van dien soude mogen consequeren, tgundt hen by den voirseiden Peeter Witfelt ende Peeter Oxel van wegen zyne co. m. belooft is geweest, off ten minsten restitutie van zyne goederen aen hemluyden gesonden. Diet doende etc.

567. *Eingabe des Kontors in Antwerpen an die Stadt: fürchtet, daß seine Mitglieder bei den Unruhen, der Abwanderung und der Handelsstockung im Neuen Hause allein bleiben* (daer zitten zullen alleene, desolaet, zonder eenighe gebueren te hebbene, ende zeer verre van den waghen, tolhuysen ende buyten alle frequentatie van cooplieden ende anderen volcke, daer zy nochtans ter contrarien altyts gemeynt hebben gehadt, dat op het bouwen van de voorscreven huysinghe van de voerscreven natien vele andere perzoonen in de Nyeuwstadt daer ontrent souden hebben ghevolcht ende comen huysen bouwen ende dat alsoo de nyeuwe Stadt bewoont ende in corter tyt gefrequenteert geweest soude hebben). *Das Kontor schlägt zur Abhilfe vor, die Wage im Hansehause für alle Wollsorten oder wenigstens für Rheinische, Hessische, Jülichsche und andere deutsche Wolle für jedermann obligatorisch zu machen. Die Supposten, die mit osterscher und hansischer Wolle umgehen, handeln gemeinhin auch mit Rheinischer Wolle und zugehörigen Sorten, ebenso viele Antwerpener Bürger. Es entstehen Mißstände, wenn sie die erstgenannten Sorten im Hansehause, die letzteren in der Stadtwage wägen sollen, da aller Wollhandel* (alle negociatie van coopen ende vercoopen ende de leveringhe van de wolle) *nicht wie bei den anderen Waren in den Packhäusern oder auf der Börse, sondern bei der Wage* (by ofte ontrent der waghen ende ter plaetsen, daer die ghewegen wordt) *sich abspielt. Privatpersonen, die bei der Stadtwage wohnten, müßten sich der Mehrheit fügen. Die Hansen handeln am meisten mit den genannten Wollsorten.*[1]) — *[Zu 1568 Juli 15 und Aug. 21.]*.

[1]) *Vgl. n. 571.*

StA Antwerpen, Ostl. I 55, Or., mit dem Vermerk: 15 july 1568. *Randbescheid von Aug. (!) 21. Antwerpen committiert Tresoriers Rentmeister und Sekr. Mag. Jan. van Asseliers in dieser Sache; Ostl. III 95, Abschrift.*

568. Herzog von Alba an den Wasserbailli von Seeland Fernando Molckeman, verhängt über Schiffe und Personen, die von St. Vincent de la Barquera und Laredo, wo Pest herrscht, nach den Niederlanden kommen, Quarantäne. — Herzogenbusch, 1568 Aug. 22.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 333 Bl. 197, Entwurf. Ebd. Bl. 198 derselbe an den Herrn von Wacken und Cattem, superintendent de Zelande: *teilt Vorstehendes mit. Entwurf von gleichem Datum.*

569. Alba an Antwerpen: befiehlt, den Nationen und besonders der englischen und osterschen mitzuteilen, daß sie Angehörigen ihrer Nation, die nicht als Katholiken sterben, Grabstätten in Kirchen oder anderen heiligen Orten nicht verschaffen, die Leiche auch nicht geleiten oder sonstiges Gepränge (appareil) *veranstalten dürfen. Das Kapitel von U. L. Frauen ist zu unterstützen, damit keine Bestattung vor sich geht, wenn es nicht über das Hinscheiden unterrichtet ist* (si ne leur appert de la maniere du deces du trespassé). — *Antwerpen, 1568 Okt. 8.*

StA Antwerpen, Ostl. V 79, Abschrift; in gleicher Sache noch Bl. 80—85.

570. Sth. von Holland Boussu berichtet Alba u. a.: Il y at ung dommaige indicible a la navigation par la susdite tempeste,[1]) y ayant pour ce jour la,[2]) — comme par avant il avoit couru ung vent fort bon pour approcher la coste de pardecha — plus de cent cincquante voiles prestz a entrer dedens le Vlie, quy veniont de Norweghe, des Nerves et d'Oostlant. Lesquelles ont este tellement desionctz, que pour le jourdhuy on en at encoires sceures nouvelles d'une douzaine, sinon que presume que beaucoup se seront sauvez en Norweghe, par ce que la tempeste commenchast du zuytwest. Il y est arrivé plus de cincq cens corps mortz le long de la coste d'Hollande. — *Haag, 1568 Okt. 20.*

RA Brüssel, Kspz. von Holland, Aud. Reg. 333 Bl. 208 f., Or. m. S. Vloten I S. 281 benutzt den Brief, aber nicht diese Stelle.

571. Verordnung K. Philipps II. (K. J. I n. 3369): Rheinische, hessische, jülichsche und andere deutsche Wolle ist zu Antwerpen im neuen Hansehause statt auf der Stadtwage zu wiegen. — Brüssel, 1569 Jan. 12.

StA Antwerpen, Ostl. I 53, Abschrift, Pg.; II 64, Abschrift. Vgl. n. 567.

572. Alba an die Stadt Danzig und die dortigen polnischen Kommissare (in simili an der kun. w. zu Polen verordnete president und comissarien alda): *Der Schiffer von Staveren Joh. Backher hat etwa im Juli 1568 zu Riga Güter für Amsterdam eingenommen, ist auf See von einem Danziger Hauptmann Andries Steinbruckher angehalten*[3]) *und nach Danzig eingebracht, weil er von Reval käme. Auf die Vorstellungen des Schiffers hat der Hauptmann erklärt, ihn für seine Person freilassen zu wollen; gleichwohl hat er an 100 Last Asche und Teer entwendet, während Schiff und Güter in Arrest blieben. 1568 Sept. 24 sind zwei Urteile von Präsident und Kommissaren in*

[1]) *Der Sturm, der der burgundischen Flotte bei der Einfahrt ins Vlie übel mitgespielt hatte.* [2]) *Datum nicht näher angegeben.*

[3]) *Der Fall kommt nicht in n. 578 zur Sprache. Doch vgl. D. J. 5458.*

der Klage gegen den Hauptmann auf Restitution zu des Schiffers Gunsten ergangen, wonach Schiff und Güter freizugeben sind und dem Hauptmann auferlegt wird, alles zu restituieren. Auf Einspruch des zu Danzig wohnhaften Albrecht Geysse, der auf das Gut bis 500 Thl. vorgeschossen haben will, ist die Rückgabe indessen nicht erfolgt. Der Schiffer bestreitet diese Forderung. Der Herzog bittet in Ausführung des Urteils dem Geiße Herausgabe von Schiff und Güter aufzuerlegen, sonst dem Backer Exekutorialbriefe zu erteilen[a]; ... [1569 Febr. 4].

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 135—136, Abschrift.

573. Vizeadmiral Anton von Bourgogne, Herr von Wacken, an Alba: empfing Febr. 18 sein Schreiben von Febr. 15;[1]) *wird demgemäß sorgfältig die nach England gehenden Schiffe und Waren im Auge behalten*[2]) (soigneulx regardt); *hat sich darum nach Vlissingen und wird sich jetzt nach Vere begeben. Wird auch bezüglich der Osterlinge seine Pflicht tun. Anfrage wegen der französich-bretonischen und niederländischen Schiffe bei der Fahrt auf Frankreich.* (Mais ne scavons, comment votre ex^ce^ entendt que bonnement debuons user vers les Franchois ou Bretons. Lesquelz soubz umbre de se retirer en leur pays, polriont aussy sur ce pretext y faire faulte, sans que le puissions scavoir; suppliant aussy qu'il plaise à votredicte ex^ce^ nous commander, comment icelle entend des navires de pardeca, sy icelles ne polront sortir vers ledit pays de France, dont pareillement se peult aussy faire beaucop de fraulde). — — *Middelburg 1569* (ce 19 de Februir 1568 stil de court) *Febr. 19.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland 334 Bl. 38—39, Or.

574. Der Sth. von Holland Boussu an Alba: unterrichtet ihn von seinen Maßnahmen, die Fahrt auf England und speziell die der Osterlinge zu hemmen (Monseigneur, J'ay receu les lettres de votre ex^ce^ en date du 15. de ce mois, par ou icelle me reitere le commandement, qui m'avoit esté faict par aultres siennes du jour des roix.[3]) Pour à quoy satisfaire, ay depesché incontinent lettres par toutes les villes maritimes et villaiges, costoyans la strange, de ne permectre que aulcung batteau se parte pour

a) *Schluß und Datum fehlen. Der letzte Satz lautet, „wenn aber Geisse* ainiche billiche spruch und forderung zu haben vermainte...", *worauf vermutlich ein Vorschlag über den einzuschlagenen Rechtsweg folgte. Unsere Datierung nach einer modernen Archivalnotiz, die wohl nach dem derzeit noch erhaltenen Datum gemacht ist.*

[1]) *Fehlt hier.*

[2]) *Über den Arrest der Engländer handeln mehrere Schreiben, ebd., von Febr. an. Es wurden 11—12 Fahrzeuge, davon 7 in Vlissingen, arrestiert; 4 hatten Tuch, 6 kleine Schiffe Lebensmittel, Fische geladen. Durch Forderung von Kaution und ähnliche Maßnahmen suchte man Durchstechereien der französischen, bretonischen und niederländischen Schiffe zu verhindern, zumal deren Handel auf Calais zur Begünstigung der Engländer führen könnte. Auf See kam es zu Gefechten mit den Fahrzeugen des Prinzen von Condé, anderseits wurde ein großes Schiff mit zwei* meerssen *von La Rochelle in Vlissingen arrestiert. Die Kaufleute erklärten, ein ganzes Jahr nicht in der Stadt gewesen zu sein.*

[3]) *Jan. 6.*

Angleterre,[1]) quel qu'il soit; combien que jusques icy n'est venu à ma cognoissance qu'il en soit party aulcung depuis la premiere inhibition faicte que une pincke avecq des marchans Osterlins et ce avecq congié de votre ex^ce^. Quant à l'advertissement qu'on auroit faict à icelle que aulcuns marchans Osterlins feriont passer leurs marchandises en Angleterre, soubz pretext d'aller vers leurs pays, je ne puis delaisser advertir votre ex^ce^ que depuis deux mois enca il n'y est party ung seul batteau d'Amstelredamme pour la continuelle glace, qu'il at faict. Toutesfois afin qu'ilz ne soyent ignorans de la defence faicte sur le transport des marchandises, vivres et aultres choses vers ledit Angleterre, leur feray insinuer par les officiers des lieux, où ilz traficquent, afin que suyvant ce ilz ayent à s'y conformer). — *Haag 1569 Febr. 20.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 43—43, Or., Siegel erhalten.

575. Vizeadmiral Anton von Bourgogne an Alba: läßt gemäß Befehl von Febr. 16 [2]) *die in den Häfen von Walcheren befindlichen Schiffe, die er auf 80 oder 90 schätzt, auf ihre Kriegstüchtigkeit untersuchen und hat die Kapitäne*[3]) *auf Febr. 22 zu sich berufen und nach dem Kapitän Nicolaes Dane nach Flandern geschickt.* Quant à ce que votredite ex^ce^ aussy me commande de m'imformer des navires de Hollande, il plaira à icelle votre ex^ce^ entendre que le passaige dicy vers la est encoires serré à cause des glaces et n'est encoires possible povoir passer. Mais selon que m'ay peult imformer de ceulx, quy auparavant la gellee sont icy arrivez, l'on veult dire, tant á Amsterdam, Horne, Enchuysen que aultres lieux, il y polroit bien avoir de trois à quatre cents navires. Et comme ceulx de Hollande en semblable affaire se sont tousiours referé à leur gouverneur, porroit estre à doubter que sans plus ample commission ne me vouldriont permectre la particuliere visitation d'icelles. Parquoy me samble — à tres humble correction — le plus expedient moyen seroit, qu'il pleusit à votre ex^ce^ en encharger monsieur le conte de Bossu. Il y a icy aussy encoires deux navires Biscaynes prestes à partir, ne fut la doubte du passaige, et tiens bien que votre ex^ce^ ne desire icelles estre du nombre des aultres. *Wie soll er die Schotten behandeln? Schiffsrüstungen in England! Middelburg, 1569* (1568 stil de court) *Febr. 21.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 45—47, Or. m. S.

576. Admiral Anton von Bourgogne übermittelt Alba u. a. die Mitteilungen von Schiffern, die aus England entkamen. (Monseigneur, Ce jourdhuy sont icy arrivez les maistres des hulckes venans d'Espaigne, estans arrestez et detenuz en Angleterre au havre de Pleymude en nombre de dix ou unze, ayans quant à leurs personnes trouvé moyen s'en eschapper et, comme partie

[1]) *Ein Schiff von Guernsey beanspruchte unter Berufung auf die hergebrachte Neutralität Aufhebung des Arrests, die auch bewilligt wurde, ebd. Bl. 76 ff. Dies Herkommen bezeugten Vlissinger Kaufleute und Schiffer, auch Jersey und Alderney. Die Eingabe beruft sich auf* tous les marchans estrangers, comme Espaignolz, Flamens, Allemans, Estrelins, Francois. *Auch Schotten reklamierten in Gemeinschaft mit dem Konservator der Privilegien ihrer Nation Georg Hacquet.*

[2]) *Ebd. Bl. 30 Entwurf.*

[3]) *Alba nennt Febr. 16 außer* Dane *noch* Goessen Calenberghe *und* Jehan Gillot. *Sie sollen mit Wacken über die Seewehr beraten.*

d'entre eulx determinent se trouver vers votre ex^ec^, me deporteray par menu particulariser leur rapport, seullement qu'ilz disent que à leur abordement audit pays, estans arrestez de la part de la royne d'Engleterre, ont esté dispoullez et destroussez de tout ce qu'ilz aviont et, au bout de quelcques trois ou quattre jours mis en terre, leur at esté donné quelque pasport soubz le nom du prince de Condé et leurdites navires emennees, sans scavoir quelle part, suspicionnant ce neantmoins qu'il soit vers La Rochelle ou aultre lieu en France ou Hierlande, ayans esté par ce bout spoliez de tout leur avoir. Mais quant aux aultres navires estans arrestez par ladite royne aux aultres havres ne se faisoit aucune foulle à la marchandize ny navires, seullement que de simple arrest et le bien mis par inventoire au prouffict de celluy à quy polroit escheoir. Disant aussy que les navires que ladite royne y faisoit equiper audit havre de Pleymude deviont sortir dicy à quatre ou cincq jours et, comme povont avoir entendu, se terminont tirer vers la costé de France et que ne se chargiont d'aultres gens de guerre, seullement que de ceulx qu'il leur falloit pour la seurté et deffence desdites navires). *Middelburg, 1569* (1568 stil de court) *März 15.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 72—73, Or., Siegel erhalten.

577. Alba an Graf Iheronimo de Lodron: Loys Gibiert, Franzose, wohnhaft zu Dieppe, Schiffer des L'espoir von Dieppe von ca. 60 Tonnen, ist im Besitze eines Erlaubnisscheins (congé), *ausgestellt von Herrn von Mailleraye, Vizeadmiral und Generalleutnant der Normandie, nach Seeland und Narva mit seiner Diepper Kfl. gehöriger Warenladung zu fahren. Sein seit 10 Tagen von einem Sergeanten des Wasserbailli in Seeland arrestiertes Schiff ist freizugeben. — Brüssel, 1569* (le 4. jour d'Avril 1568 avant pasques) *Apr. 4.*

RA Brüssel, Kspz. von Holland, Aud. Reg. 334 Bl. 85, Entwurf.

578. Groningen an den Kgl. polnischen Schatzmeister von Preußen und die Kommissare Hans und Steffen Loytze: verwendet sich für Hinrick Karsthiens, Schwestersohn seines Sekr. Alting, der Johannis 1568 von Riga mit einem Schiffer von Staveren nach Friesland segeln wollte, von einem schwedischen Auslieger nach Reval geführt und dann von einem polnischen Kriegsschiff unter Kapitän Andries Steinbrugger bekümmert wurde.[2]) *— 1569 Apr. 8.*

RA Groningen, Briefbuch I Bl. 144.

579. Bremen an Groningen: verwendet sich für Bürgerin Geβeke Werenberg, Witwe des Rm. Herm. Werenberg, deren Mann für den Groninger Bürger Hildebrandt Myter für eine halbe Last Rotscher bei Rm. Thomas Haverkamp zu Bremen sich verbürgt hatte. Nach drei Jahren hat Myter die 68 Thl. für den Wein noch nicht bezahlt. Von der Witwe wird jetzt von Haverkamp das Geld eingefordert. — 1569 Mai 20.

RA Groningen, 1569, 57, Or. m. S. Eingegangen: Mai 23.

580. Bremen an Groningen: bittet genannten Bürgern, die dem flüchtigen Groninger Bürger Otten von Fullen Bremer Bier verkauft hatten, den noch vorhandenen Rest zuzustellen oder sie aus dem Gut des Beklagten schadlos zu halten. Die beteiligten Bremer sind Luder Hilmersz mit 3 Last für 69 Thl.,

[1]) *Juni 24.* [2]) *Dieselbe Sache wie n. 572.*

Hinrick Rust mit 4 Last für 93 Thl. und Joh. Ludersz Ehefrau in Vertretung des abwesenden Manne. mit 5½ Last für 138 Thl. — 1569 Juni 4.

RA Groningen, 1569, 27, Or., Sekret erhalten. Eingegangen: Juni 8. — Verz.: daraus Feith, Register II S. 298 n. 27. Ein zweites Schreiben Bremens an Groningen in gleicher Sache 1569 Juli 25, geht Juli 31 ein, ebd. 66, Or. m. Sekret. — Verz.: daraus Feith, Register II S. 303 n. 66. — Beigefügt ist ein Certifikat Groningens von 1569 Aug. 1.

581. Antwerpen gewährt Akzisefreiheit für die auf dem Hansehause verbrauchten Getränke und Lebensmittel (= K. J. I n. 3405). — 1569 Juni 7.

StA Antwerpen, Ostl. I 57, i. J. 1653 beglaubigte Abschrift; IV 52, späte Abschrift.

582. Minden an Groningen: in Sachen einer Forderung der Groninger Bürger Eeverdt von Sittern und Claus Wilmsz an einen Boten, der 203 Taler bei sich gehabt haben soll, aber nicht in Minden, sondern unweit der Stadt, außerhalb ihrer Jurisdiktion, gestorben ist. — 1569 Juni 13.

RA Groningen 1569, 25 Or., Sekr. (Obl.) erh., eing. Juni 20. — Verz.: Feith, Register II S. 298 n. 25.

583. H. Adolf von Holstein an Alba: sein Diener Joh. Moller[1]) soll für den fürstlichen Haushalt 300 Sack Hopfen in den Niederlanden einkaufen und sie nach Hamburg oder Husum schaffen. Da die Ausfuhr ohne besondere Erlaubnis des Herzogs nicht gestattet ist, so stellt er hiermit das Ansuchen unter Hinweis auf den „täglichen" starken Getreidetransport aus seinem Gebiet nach den Niederlanden. — Schloß Kiel, 1569 Juni 16.

RA Brüssel, Secr. allem. 40 Bl. 46—47, Or., 1569 Okt. 26 dankt er für den erhaltenen Paß, ebd. Bl. 87'.

584. Einung von 7 benannten Schiffern über ihre Admiralschaft zur Ostfahrt. — 1569 Juni 24.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 160—162, auf gleichem Blatte und von gleicher Hand wie 594.

In manieren ende vorwaerden hier nae volgende soe hebben dese naegescreven schipperen amiraelschip gemaect ten huyse van Cors Gerritsz, waert in Haerlem, binnen Amsterdam, omme te seylen van die voorseide stadt van Amsterdam tot over 'th ryff off tot believen vant ameraelschip voorseid.

[1.] Voorten zoe beloven wy elcx dese voirwairden te onderhouden ende by malcanderen te blyven ende malcanderen nyet te begheven. Ende wie daer contrarie doet ende bevonden wordt te doen, die sal verboeren die somme van 100 gouden realen, d'een part tot proffyte van den armen ende die andere paerte tot profyt van den gheenen, die ongebreckelyck zullen zyn van den saecke voorscreven ende wie 't gebeurt van ons allen, die zal verwonden zyn van allen rechten geestelyck ofte waerlyck.

[2.] Item soe en zal daer niemant van ons allen lopen in eenige havens ofte op eenige rede, alleer die leechste man hoch genouch is, om in dat gat te loopen ofte op die reede te comen ende dat op die verboerte ende peyne als vooren ende dat te moghen verhaelen up zyn schip ende goet.

[1]) *Vgl. Nr. 641.*

[3.] Item oft geboerde, datter yemant van ons allen mastelos worde ofte zyn ra verloer ofte leckaege creech, soe sullen die andere gehouden wesen, hem in een haven ofte up een reede te brenghen ende drie daeghen daer by hem te blyven, zoe ver alst moegelyck is, ende dat up peyne als boven.

[4.] Item oft geboerde, dat daer eenighe vyanden ons gemoeten ende ons behinderen wilden, soe zullen wy malcanderen nyet beswycken, noch begheven noch verlaeten op die verboerte van 100 gouden realen, zoe wie gebreckelyck bevonden zall worden.

[5.] Item off daer eenich van ons volck gequets worde, die zullen wy alle gelickelyck laeten meesteren, die gemeen costen nae advenant van schip ende goet ende off daer eenich lam off creepel bleeff, dat hy die cost off zyn broot nyet winnen en mochte, dat sullen wy met die gemeen vloet hem beteren, dat hy die cost daer van sal moegen crygen off met een reedelycke penninck te voldoen.

[6.] Item oft geboerde, dat wy van malcanderen scheyden in mist oft in onweder ende dat wy met ons volck betuyghen mochten, dattet alsoe geschiet waer by tempeest, zoe sal die verweerder vry zyn ende quyt van die voirseide voirwaerde.

[7.] Item dat hem niemant van desen vloet vervorderen sal tseyl te gaen van eenighe haven ofte reede, alleer den ammerael een schoot geschooten heeft, ende ingevalle daer yemant van ons allen doer stilte ofte anders eenighe saecke dat hem overcommen moechte ofte in die haven ofte reede nyet en moechte geraecken, soe zullen die anderen schepen schuldich weesen hem met haer boots ende bootsgesellen te helpen ende reeden als dat behoort ende dat op die verboerten als voeren.

[8.] Item dat daer niemant van die vloet en zal wenden by nachte, all eer dat die gheen went, die dat vier voert, ende dat op die verboerte van een dalder.

[9.] Item zoe wie dat vaentgen voert, die sal altyt voorseylen ende[a] die anderen sullen nyet gehouden wesen voerby het vier te seillen ende die selleffde viervoerder die zal zyn seyl maecken op die anderen schepen, om die laetste man te wachten op die peyne van een daelder.

[10.] Item oft geboerde dat daer eenighe vyanden ons gemoeten ende dat daer enich van ons allen genoomen worde doer faute, dat die anderen schepen hem verlaeten ende hem wel bystant doen moechten, zoe sullen die anderen schepen gehouden zyn, dat sellefde schip ende goet te voldoen ende betaelen sonder eenich weedersprecken.

[11.] Item oft geboerde, dat daer eenighe schepen van desen vloet voer zyn vyanden quaem off dat hem eenighe zeeroovers gemoeten ende dat zellefde schip zyn cruyt ende loot verschoot, dat sal men betaelen mit die gemeene vloet.

[12.] Item niemant zal hem vervorderen eenich dinck te doen sonder consent van die ammeraels.

In kennisse der waerheyt dat aldus geschiet is, zoe hebben wy schippers te weten: Andries Saskersz van Molqueroon, ons ammerael, ende Heere Ouges, vysamerael, mee van Molqueeron, ende Jarich Saskers van Molqueeron ende Pieter Taemsz van Campen ende Gelleabbisz van Molqueeron, Wetgen

a) endie *B.*

Annisz van Molqueeron, Tsalinck Symons van Molqueeron hebben wy dit ellecx met ons gewontelycke hantscrift ende merck onderteyckent. Gedaen den 24. junii 1569.

585. Aussage eines Groninger Schiffers über die Engländer auf der Elbe und die Gefangennahme des Geusen Jan Broek daselbst. — Groningen, 1569 Juli 28.

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 294 Bl. 311. Der Leutnant von Groningen Dr. Mepsche, der dies Stück als exame sur la prinse du pirate Jan Brock à Hamburg *bezeichnet, übersendet es mit einem Schreiben aus Groningen von Juli 29 dem H. von Alba, ebd. Bl. 309 bis 310, Or.*

Bernard Luetguen, marinier, bourgeois de Groningen, confesse et declaire pour vray, comme il s'a retiré, passé 14 iours, d'Hamborg pour parvenir à Groninge chargé avecq du sel, bois et aultres marchandises, ayant ici compaignie trois aultres navires aussi de Groninge. Ledit Bernard, estant encore à Hamborg, dit que les Anglois estoient prestz — ayans vendu leurs draps et aultres marchandises — pour partir en Angleterre, chergez de hublon, fer, de la poix et aultres semblables. D'avantaige que plusieurs mariniers Hollandois se font charger des Anglois de houblon, fer, de la poix, aberdan et aultres marchandises pour le tout mener en Angleterre.

Item que le 13. ou 14. du jullet Jan Broeck le pirate par la tempeste marine fust trouvé avec sa compaignie en nombre environ 70 ou 80 hommes sur cincq navires en la Elve[a]; comme aussi là estoit l'admiral anglois, celuy voyant Jan Broeck, pirate et non comme marinier marchant, s'assaillit luy, demandant sa commission et apres luy ostant ses biens; cela faict, l'envoya ledit Broeck pirate avec son lieutenant le 16. du present à Hamborg, là ou il fust incontinent mis en prison publicque, qu'on appelle Winsertorn, toutefois separé de son lieutenant. Cependant les Anglois ont bouté les bateliers compaignons et serviteurs dudit Broeck de tout-costez en terre, tellement qu'ils sont par ci par là en plusieurs lieux espars et qu'ils n'en sont plus par ensemble et que les Anglois sont saisys et occupez de ses cincq navires, desquelles une carvelle estoit par ledit Broeck osté d'ung Pierre d'Oldenhove, l'aultre de 30 lasten Gerart Berens, une Hamborger boyer, la 4. de Vlissingen et la derniere et plus petite à luy propre. Fust examiné ledit Bernard Luetguen à Groninge le 28. du jullet 1569.

586. Eingabe Amsterdams an Alba: Der Amsterdamer Bürger und Flüchtling Jan Broeck hat einige kleine Schiffe von Hamburg und anderwärts von Osten kommend, mit Korn nach Amsterdam bestimmt, genommen, verbirgt sich in Ostfriesland und erhält Proviant und sonstigen Bedarf in Emden und umliegenden Orten (vlecken). *Bitte, bei dem Grafen von Ostfriesland vorstellig zu werden. — [Zu 1569 Juli].*[1])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 118—119, Or. Alba an Sth. Boussu, Brüssel, 1569 Juli 27, nimmt auf die Eingabe Bezug, ebd. Bl. 107, Entwurf.

a) *Mepsche bemerkt am Rande:* Reviere.

[1]) *Sth. Boussu meldet Juli 22 Fortdauer des Seeräuberunwesens. Fremde würden nicht verschont, jedoch rücksichtsvoller behandelt. Sie müßten Lebensmittel oder dergl. hergeben und erhalten Geleitbriefe, ebd. Bl. 115, Or.*

587. Alba an Hamburg: bittet um „unnachläßliche, ernstliche Strafe" des als Seeräuber mit drei Schiffen und anderen Freibeutern gefangenen niederländischen Untertanen und Bürgers von Amsterdam Jan Broeck, der nicht nur gegen Niederländer, sondern auch „gegen alle anderen seefahrenden Handelsleute" Seeraub getrieben hat. — Brüssel, 1569 Juli 30.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 69—70, Entwurf.

588. Der Kämmerer der Stadt Münster Hilbrandt Plonies an den Rat der Stadt: seine Schwäger Joh. und Franz Brechte, Brüder, und Gerhard von Sittart, Clevische und Märkische Landsassen, haben mit ihm kraft ihrer Masschopei einige Güter, vornehmlich Stahl, nach Ostland — deweil er dieser ort nit kann verkaufft werden — *zu Wasser verschiffen lassen wollen. Der Stahl ist am 10. Juli 1569 in Zutfen zu Schiff angekommen, wo er vom dortigen Zöllner und Beseher auf Grund eines Plakats vom 8. Juli 1569, das Aus- und Durchfuhr von Eisen oder Hopfen verbietet, angehalten ist. Die Einwände, daß ihre Ware nicht unter das Plakat fällt, sie auch vor dem Plakat schon zu Schiff gebracht und weder Ausfuhr nach England noch Verkauf an die Rebellen beabsichtigt ist, und daß weder sie noch die Schiffer vom Plakat gewußt haben, haben beim Zöllner nichts gefruchtet. Auf Beschwerde bei Statthalter Graf Meghem und am Brüsseler Hofe ist der Bescheid erfolgt, daß sie ihr Gut im Lande verkaufen oder bis auf weiteren Bescheid ausladen und lagern lassen sollten. Indessen sind etliche Fässer des gleichen Stahls vor einem Jahr in die Niederlande verschifft und trotz ihres Kaufangebots zu Antwerpen und Dortrecht unverkauft geblieben. Berufung auf den ungehinderten Handelsverkehr der Hansestädte in den Niederlanden; zwischen England und Spanien ist kein offenbarer Krieg ausgebrochen; der Stahl ist nicht zum Kriege* (zu kreigsmunition unnd -handell), *sondern nur zu Berg- und Ackerbau* (zum birchwircke und ploegen) *zu verwenden. Bitte um Fürschreiben an den H. von Alba. — 1569 Aug. 1.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 170—171, Or. m. S.

589. Münster an Alba: verwendet sich für Plonies gemäß n. 588. — 1569 Aug. 3.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 168—169, Or., Sekr. erhalten. Der Randbescheid aus Brüssel, 1569 Aug. 25 ordnet Übersendung der Akten (le tout) *an den Zöllner, der den Arrest ausführte, an zur Rückäußerung. Das Schreiben an den Zöllner von Deventer,[1]) Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 294 Bl. 361, ist aus Antwerpen, 1569 Aug. 31, datiert.*

590. Der Leutnant von Groningen Mepsche an Alba: übermittelt u. a. Nachrichten von dem Prozeß des Geusen Jan Broek zu Hamburg und über die Engländer auf der Elbe. (Hier s'est presenté ung marinier de Hamburg devant moy estant party de la endedens neuf jours et icy arrivé avec sa charge, me disant d'avoir veu avec son compaignon present et grande quantité des bourgeois illecq accuser en ladicte ville criminelement Jan Broock prisonnier le 27. du jullet dernier de par les procureurs du roy de Dennemercque, duc Adolf de Holstein, la ville de Bremen, contes de Olden-

[1]) *Nach Aug. 1 erwartet man Zutfen; doch ist auch n. 640 an Deventer gerichtet.*

burg, dame de Esens[1]) et la ville mesme dudict Hamburg pour interest et domage faict à leurs subiectz par le pillage dudict Broeck et qu'il y avoit en ladicte ville grande question que l'admiral anglois et aultres de soubs luy avoient prinz tout le pilliage dudit Brock pour eulx sur leur riviere l'Elbe et que pour ce faict et aultres, qui s'admectent journellement par les Anglois audict Hamburg, les bourgeois illecq vouldroient bien que le courtmeister avec ses Anglois ne seroit oncques venu en leur ville.[2]) Faisoit aussy ledict marinier son compte que Broeck selon le droict de ladicte ville auroit esté executé leundy dernier. M'a dict aussy le marinier susdict sur ma demande qu'en la derniere flotte des Anglois, estant encores sur l'Elbe, ayant chargé a Hamburg, il y avoit des Hollandoys, sans scavoir leur noms,[3]) qui avoient illec chargez avec ladicte flotte marchandizes d'Ostlande pour Angleterre, ayantz asseurance dudict admiral que pour cela ilz n'auroient aulcung mal à craindre vers leur roine ny aultrepart). — — *Groningen, 1569 Aug. 10.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 294 Bl. 332—333, Or.

591. Amsterdam bezeugt, daß der in Amsterdam handelnde Kaufgeselle von Danzig, Daniel Gleser, die ihm zu Lübeck von Gerdt op de Treppen, Bürger von Lübeck, 1568 Okt. 30 erteilte Vollmacht zur Eintreibung seiner Schuldforderungen zu Antwerpen und Brügge den vier Brügger Prokuratoren Mag. Jan du Bruncq, Jan de Corte, Jan Telleboem und Jan Geerard überträgt. — 1569 Aug. 11.

StA Brügge, Comm. Oosterlins 1500—1600, Or., mit Spuren des anhängenden Siegels.

592. Der Sth. von Holland Boussu an Alba: fragt an, ob er die Westfahrt gestatten darf: (Monseigneur, J'ay faict arrester deux batteaulx à Enchuysen, qui estoient prestz à partir pour Portugal, suyvant une lettre que monsieur de Noircarmes m'escripvast du sceu de votre exellence.[4]) Et comme depuis je n'ay permis que aulcung batteau soit party pour le west et que journellement suis sollicité de divers marchans, pour pouvoir aller celle part, mesmes que ceulx, qui avoient faict instance pour faire arrester les susdites batteaulx, sollicitent presentement, afin que je veulle lever ledit arrest, ny ay voulu entendre, sans en adviser votre excellence et scavoir d'icelle, si dicy en avant, estant les batteaulx bien armez, leur pourray donner licence de partir la volte du west au non.) — *Haag, 1569 Aug. 27.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 135—136, Or. m. S.

[1]) *Mepsche erhielt Juli 26 von ihr Nachricht von der Gefangennahme Broeks, ebd. Bl. 306.*

[2]) *Aug. 6 übermittelt Mepsche die Meldung von Schiffern:* que ceulx de Hamburg estoient mal contentz que les Anglois tenoient le butin pour eulx, veu qu'il estoit prinz sur leur reviere et que leurs bourgeois estoient aussy andommagés par ledict Broeck et que sur ce ceulx dudict Hamburg avoient arrestez les biens anglois en courtte, tant que ce different fut decidé envoiantz ausdictz Englois deux boiers a *80* hommes, pour traicter avecques eulx sur ledict different, *ebd. Bl. 330. — Über die Hinrichtung Broeks und die Engländer in Hamburg schreibt Mepsche an Alba Aug. 12 nach dem Bericht des soeben zurückgekommenen Boten M.'s. Bei dessen Abreise von Hamburg lag der engl. Admiral mit 20 großen Schiffen noch auf der Elbe, ebd. Bl. 335.*

[3]) *Die Alba wissen wollte, ebd. Bl. 320, vgl. 335.*

[4]) *Am 24. Aug. erhielt Meister Domingo de Yraçagorria, der in Holland ein segelfertiges Schiff liegen hat, Erlaubnis, nach Spanien zu segeln, zusammen mit gewissen von England gekommenen Schiffern, wofern er den nördlichen Weg nimmt, ohne den Kanal zu berühren, worüber er 6000* escuz *als Kaution zu hinterlegen hat, ebd. 133, Entwurf.*

593. Derselbe an denselben: übersendet u. a. die Schiffahrtsordonnanz[1]) *über Ost- und Nordfahrt nebst Vereinbarung der Schiffer über ihre Admiralschaft.* (Au regard des aultres navires,[2]) qui vont pour Oostlant et Noorweghen, j'ay faict dresser une ordonnance[3]), comme il me fust enjoinct par apostille que votre ex^ce^ donnast sur une requeste presentee par ceulx d'Amstelredamme et suyvant icelle sont partiz plus de deux cens batteaulx. J'en envoye ung double à votre ex^ce^, ensamble les poinctz, surquoy les mariniers, avant partir, s'obligent les ungs vers les autres,[4]) aiant commis l'escoutette en Amstelredamme, pour y avoir le regard, estant là sur le lieu.) — *Haag, 1569 Sept. 14.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl,. 158—159, Or., Eingegangen: Antwerpen, Sept. 16.

594. Schiffahrtsordonnanz des Sth. von Holland Graf Boussu für Ost- und Nordfahrt. — [Zu 1569 Sept. 14].

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 160—162, Abschrift Beilage zu n. 593.

Ordonnantie, gemaect by den grave van Boussu, stadthouder van Hollandt, by provisie op den schepen varende oostwaerts ende noortwaerts.

In den eersten syn gehouden te varen in compaignye oft vloote van zesse, acht oft thien schepen oft meer.

[Oostvaerders].

	Personen	halbe Schlangen	Quartier-Schlangen	Bassen[5])	Haken	Lange Rohre	Pulver[6])	Spieße lange	Spieße kurze
1. Über 160 Last...	24	2	2	8	6	6	2 halbe Faß	2 Dtz.	1 Dtz.
2. 120—160 Last...	20	—	4	6	6	—	2 halbe Faß	1 „	1 „
3. 100—120 „ ...	18	—	2	6	—	6	½ Faß	1 „	1 „
4. 60—100 „ ...	14	—	—	6	—	6	½ „	1 „	1 „
5. 40—60 „ ...	9	—	—	4	—	6	een vierendeel cruyts	1 „	— „
6. Unter 40 Last ..	6	—	—	4	—	6	een vierendeel cruyts	1 „	— „

Noortsvaerders[7])

	Personen	Bassen[8])	Haken		Lange Rohre	Pulver[9])	Spieße lange	Spieße kurze
1. Über 150 Last...	18	6	6	oder	6	½ Faß	je 1 Dtz.	
2. 100—150 Last...	15	6	6	oder	6	½ Faß	je 1 Dtz.	
3. 60—100 „ ...	13	6	—		6	½ Last	je 1 Dtz.	
4. Unter 60 Last ..	9	4	—		—	Last	je 1 Dtz.	

[1]) *Nr. 594.* [2]) *Spricht zuvor von den Büsen.* [3]) *Nr. 594.* [4]) *Nr. 584.*

[5]) schietende een pont cruyts. [6]) *mit Kugeln und Zubehör.*

[7]) *Am Rande:* Dese schepen op noorden varende en zyn van gheen groote importancie, al ist zake zy groot zyn, mitsdyen dieselve zeer vervallen ende quaet syn, zoe dat men daer mede maer een reyse meer doen en mach. Daeromme ordenneert men hun naer advenant volck ende geweer. [8]) elck schietende een pont cruyts.

[9]) met clooten ende toebehoer daer toe genouch zynde.

595. *Sth. von Holland Boussu an Alba: berichtet von Gefährdung der Ostfahrt.* (J'ay parié ce jourdhuy à homme venant du Vlie, lequel dict que avanthyer ilz avoient prins bien jusques à treize navires et est apparent qu'ilz feront plus de dommaige; car y a certaine advertence qu'il y a passé le Sondt pluz de cent cinquante batteaulx. Lesquelz sont icy devant terre prestz à entrer, si ces aultres ne leur donnent empeschement. On at envoyé ung boot par le Maersdiep pour les advertir des batteaulx, qui sont au Vlie, afin qu'ilz choisissent aultre canal. Je ne scay s'il viendrat à temps.) — *Amsterdam, 1569 Sept. 23.*[1])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, 334 Bl. 193. Or. m. S.

596. *Schiffer Albert Pietersz von Grootebroeck an den Herzog: hat in Brouage 107 Last 10 Pfund* Nantes *und 12 Lispfund Salz gekauft und verladen. In Helsingör hat er mit den englischen Kfl. Heinrich Lucas und Nicolas Nellis vereinbart, für sie das Salz nach Narva zu liefern und dort für ihre Rechnung Fracht zum Satz von 26 Taler von je 30 Stüver pro Last, zahlbar nach Ankunft, für Holland einzunehmen. Ende Nov. 68 ist er mit Flachs, Eisen*[2]) *u. a. vor Enkhuisen angekommen und hat dort die Güter des Lucas gelöscht, der sie in Leichter nach Amsterdam überführen ließ und ihm die Fracht dafür erlegt hat. Über den Anteil des Nellis ist inzwischen der englisches Gut treffende Arrest verhängt. Bitte, sich an diesen Waren für seine nicht gezahlte Fracht schadlos halten zu dürfen*[3]). *[— Zu 1569 Sept. 24].*

RA Brüssel, Kspz. von Holland 334 Bl. 220, Abschrift, Randbescheid vom 24. 9., ebd. 5 weitere Schriftstücke.

597. *Der Sth. von Holland Graf Boussu an Alba: übermittelt u. a. die Aussage eines Hamburger Schiffers, der mit den Geusen zusammengetroffen war:* (Monseigneur, Hyer soir arrivast une boyer de Hamborch, dont le maistre maronnier at esté deux jours prisonnier au batteau de monsieur de Dolhain et apres, je ne scay pour quel respect, il l'at relaxé, retenant seulle-

[1]) *Sept. 21 übermittelt Boussu aus Brielle die Meldung des* escouette du Vlie, *daß die Geusen schon mehr als 20 oder 30 von Ostland kommende Schiffe im Vlie arrestiert hätten, ebd. Bl. 182 f. Or. mit S.*

[2]) 280 staeffen ysers, soo platte staven als viercante staven ysers, hier in desen landen ghemaeckt; *es war in Narwa nicht verkauft worden. Ein Gutachten des Schouts van Enkhuisen beziffert die an der Süd-, Nord(!)küste und zu London arrestierten niederländischen Schiffe auf etwa 100. Er selbst hat* mede een paert scheeps ofte twee ligghen in Enghelandt tot Dortmuyden, daer myn zone mede opghevaren heeft, was gheladen mit soudt, wynen ende droochde koe- of ossen huyden ende alderhande coopmanschap ende quamen van Sinte Lucas. De schipper is ghenaemt Claes Jacobsz. *Nach dem über die Engländer verhängten Arrest seien viele Klagen von Kfl. eingelaufen* van veel diveersche Narfsche goeden ut den name van de Enghelsche gheladen tot Nerfven voorseid. *Im vergangenen Sommer [69] hätten die meisten Schiffe aufliegen müssen, da man an England nur unter Bedeckung von Kriegsschiffen vorbei fahren konnte. Um Irland und Schottland herum zu fahren, ist sehr gefährlich* ende ons volck en hebben daer gheen conde. *Der Schiffer Pietersz, der sich beklagt, daß er wegen der teilweise nicht gezahlten Fracht hat auflegen müssen, hätte nach Osten fahren können, wenn er gewußt hätte, wie dort Profit zu machen wäre.* Ende daer binnen soo veel groote schepen desen voorleden somer [69] an land blyven ligghen, dattet op een noch op hondert niet toe en comt. Dus moeten wy alleghelyck mit malcanderen in dit cas tevreden wesen, tot dattet beter wort. — *1571 Apr. 29 kommt der Schout auf die Sache wegen der Aufbewahrung der Güter zurück. Schreiben an den Geheimen Rat, ebd. Reg. 338 Bl. 245 f. Or. Siegel (Obl.) erhalten.*

[3]) *Der endgültige Bescheid von Nov. 9 erlaubt dem Schiffer, sich an den noch arrestierten Gütern schadlos zu halten.*

ment deux grands pacquetz de cire, qu'il print hors de ladite boyer avecq menasses que, s'il le rencontroit jamais en mer, amenant quelque chose es pays de sa ma^te^ qu'il le feroit pendre). *Folgen die Angaben des Schiffers über Dolhains Schiff, u. a.:* Le lieutenant du batteau de monsieur de Dolhain est d'Enchuysen, sans le conseil duquel il ne faict riens et at ung porteur au sacq de ceste ville fugitif, lequel par long usaige cognoit toutes les marcques des marchans de ceste ville, de sorte que, arrivant à ung batteau, incontinent il scait discerner toutes les marchandises, lesquelles sont dicy ou de pays estrangier. — — *Amsterdam, 1569 Sept. 25.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 196—197, Or. m. S.

598. Derselbe an denselben: meldet u. a. die Ankunft von 100 Ostfahrern und die Wegnahme von 50 Schiffen durch die Geusen. (Monseigneur, Estant à cest instant arrivé icy à Enchuysen, ay eu advertence qu'il y est entré la nuyct passee bien cent batteaulx dedens le Maersdiep venans d'Oostlande. Lesquelz sont passez sans aulcun rencontre. Mais avanthyer il tombat es mains de monsieur de Dolhain environ cincquante batteaulx, lesquelz pour n'estre preadvertiz, pensoient — le voyant si avant dedens pays — qu'il fust là commis de sa ma^te^ et ainsy sans difficulté amenarent les voiles et depuis, percevant que c'estoient ennemys, se eussent voluntiers retiré; mais pour ung calme, qui les surprint, ne peurent eschapper. Ce jourduy apres les avoir mis à ranchon et prins toute l'artillerie, quilz avoient, les ont laissé passer avecq leur marchandise, retenant de chacun batteau deux ou trois hommes pour gaige, avecq menasse que, si endedens quinze jours ilz ne leur apportent l'argent dedens Emden, qu'ilz feront pendre les ostagiers. Ce qu'estant venu à mon sceu, ay faict defendre en particulier à tous lesdits ranchonnez que parsonne ne aye sur paine de la vie à porter ladite ranchon sans permission de votre ex.^ce^. Je eusse faict publyer le mesme, mais à cause qu'ilz ont retenu encoires dix ou douze des meilleurs batteaulx et qu'ilz maltraicteriont les aultres, qui encoires pourront tomber en leurs mains, ne l'ay trouvé convenir.[1]) Ilz font demonstration d'armer lesdites douze navires). — *Enkhuisen, 1569 Sept. 26.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 202—203, Or. m. S.

599. Eingabe des Bürgers von Helmont Jan Lucas an den König [Philipp II.]: bittet um Fürschreiben zur Erledigung seines seit einigen Jahren schwebenden Prozesses gegen Maes Cloet, Bürger von Oslo (Anslo) *in Dänemark, in den er in Verfolg seines seit vielen Jahren betriebenen Handels* van alderhande oistersche coopmanscap met veele ende diversche cooplieden, soe oistersche als andere, *verwickelt ist.*

Randbescheid: [Fiant l]ettres gracieuses de justice aux lieutenant et ceulx de la loy de Anseloe. Fait à Bruxelles le 10 de septembre 1569.

Fürschreiben des Herzogs von Alba an die Genannten. — Brüssel, 1569 Sept. 26.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 132, Or.; Bl. 131, Entwurf.

[1]) *Alba billigt Boussus Maßregel, doch mit dem Zusatz:* Si est ce toutesfoys qu'il convint que ceste defense soit divulgee et notifiee le plus dextrement que faire se pourra à toutes les navires venans dudit Oistlande, *Brüssel, 1569 Okt. 1, ebd. Bl. 208, Entwurf.*

600. Sth. von Holland Boussu an Alba: unterrichtet ihn u. a. von der Haltung der Geusen gegen die Hamburger und die Hansen im Allgemeinen (J'avois permis à deux marchans de Hamborch, desquelz les biens estoient arrestez au Vlie, de s'en aller cellepart pour taster, silz ne scauroient ravoir leurdits biens, n'estant vassal de sa ma^te^; mais ilz ont esté renvoyez avecq responce qu'ilz endommageroient ceulx de Hamborch, où ilz pourroient, de tant qu'ilz avoient faict executer Jan Brouck. J'ay aussy permis à aulcuns Oosterlins aller cellepart pour recercher leurs biens, à cause que iceulx m'asseuroient estre bien advertiz que monsieur Dolhain, avant partir d'Angleterre, avoit esté forcé promectre de ne faire dommaige à nulz du Hensse; ce que si ainsy fust, il seroit assez clair qu'ilz seroient partiz avecq cousentement de la royne d'Angleterre et pour endommaiger les pays de pardeca. Mais lesdits Oosterlins ne sont encoires de retour, et ne fauldray adviser votre ex^ce^ de la responce, qu'ilz auront). — *Medenblik, 1569 Sept. 28.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 204–205, Or. m. S. Der Inhalt teilweise bei Van Vloten wiedergegeben.

601. Vizeadmiral Anton von Bourgogne an Alba: bittet um Verhaltungsmaßregeln wegen 5 Emdener und 3 Hamburger Schiffer, die Salz aus niederländischen Hulken aus England gebracht haben und den Paß zu lösen sich weigern. (Monseigneur, Je n'ay voulu laisser d'aviser votre ex^ce^. que au port d'Arnemuden sont arrivez en nombre de huict navires chargees de seel, appertenant à aucuns marchans de pardeca, subiectz de sa ma^te^; lequel, estant chargé en deux hulckes, a esté par bonne espace de temps arresté en Angleterre et à present laissé lever sur caution, y estans ce neantmoins lesdits deux hulckes, encoires demourez en arrest. Et à l'arrivee desdites navires icy audict port d'Arnemuden leur ay faict faire deffence de non alliener ledit seel, jusques que en auroye adverty votredite ex^ce^, affin qu'il plaise à icelle en ordonner, comme trouvera convenir. Et sont les cincq desdites huict navires d'Empden et les aultres de Hambourch. Et comme en passant pardevant la ville de Flissinghes furent semons sur paine de certaine somme par ceulx, quy tiennent le guet avecques la schuyte à ce ordonnee, d'envoyer quelcun de leurs gens en terre et venir querir le passeport, selon porte l'ordonnance, partie d'iceulx n'en ont tenu compte, disans ny estre tenuz. Et comme ilz sont estrangiers et que jusques à present ny a esté declairé aucune amende pour les transgresseurs, il plaira a votre ex^ce^ m'ordonner, comme icelle entendt que avecq les susdits je me auray à conduire, pareillement en samblable cas pour l'advenir, soit par amende pecuniaire ou aultrement). — *Middelburg, 1569 Sept. 30.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 5–6, Or. Außen: Wegen der Kaution ist anzufragen.

602. Derselbe an denselben: macht die geforderten Mitteilungen in der gleichen Sache. (Monseigneur, Sur ce qu'il a pleu a votre ex^ce^ m'ordonner par sa lettre du 4. de ce mois[1]) de le adviser, à quy le sel appertient, par les maronniers d'Emde et aultres de Hamborch amené d'Angleterre sur caution, appertient suyvant la declaration desdits maronniers partie a Jacop Arentsz d'Amsterdam, estant encoires arresté audit Angleterre, et a Cornelis Pietersz de Lyck, relaxé soubz caution avecques ledit sel et arrivé pardeca en

[1]) *Ebd. Bl. 9, Entwurf.*

la mesme compaignie, disant que par la court dudit Angleterre leur a esté permis lever ledit sel hors leurs navires estans deux grandes hulckes et mectre en aultres petites navires sur la parolle et promesse des facteurs de la nation d'Oostlande practicquans audit pays à l'advenant de 12 livres groz pour le cent. Mais trouvans leurs navires grandes et en cas de guerre fort convenables, ne les ont sceu retirer; neantmoins qu'ilz esperent encoires soubz samblable caution en brief les povoir retirer et amener pardeca. Et est aussy le susdit Jacop Arentsz d'Amsterdam demouré plaisge en cas de guerre pour le susdit Cornelis Pietersz pour telle ranchon, que lors on luy polroit demander ou jusques à ce que ledit Cornelis Pietersz sera derechief retourné audit pays, ce qu'il endedans trois sepmaines ou ung mois dict estre d'intention effectuer. Et quant aux huict navires, quy ont amené ledit sel, comme ilz sont estrangiees des pays de pardeca, n'ont mis aucune caution et n'ont lesdites huict navieres sceu amener davantaige que la charge de l'une desdites deux hulckes attendans encoires de jour à aultre la reste. Parquoy supplie votre ex^ce^ me vouloir ordonner, comme en l'ung et l'autre auray à me conduire). — *Middelburg, 1569 Okt. 8.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 14—15, Or., Siegel erhalten.

603. Der Herzog von Alba an Anton von Bourgogne auf 602: er möge die acht Schiffe freigeben (desarrester et laisser aller), *da sie Fremde sind, das Salz jedoch nur dann, wenn die Eigentümer Kaution leisten und eine Abschrift ihrer in England geleisteten Kaution beibringen. Als Niederländern war ihnen verboten, mit den Engländern Vereinbarungen zu treffen* (convehir). — *Brüssel, 1569 Okt. 14.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 19, Entwurf.

604. Eingabe niederländischer Schiffer und Kaufleute an Alba: remonstrieren gegen die Behinderung der Ausreise durch den Admiral [Anton von Bourgogne, Herrn von Wacken] im Gegensatz zu den konkurrierenden Osterlingen und Franzosen. — [Zu 1569 Okt. 17].

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 214. Überschrieben: Translat d'Espaignol en Francoys. *Der Randbescheid von 1569 Okt. 17 ordnet an, den Herrn von Wacken[1]) zu befragen. Auf Bl. 215 eine zweite französische Übersetzung.*

A votre ex.^ce^

Remonstrent en toute humilité les maistres des navieres et marchants icy soubsignez[2]), lesquelz estans chargiez et prestz avec leurs navieres equipees au double placat faire leur voyage en compaignie des autres navieres tant Osterling que Francois. Lesquelles ne sont en tel ordre armees que sont celles des supliants. Lesquelz devant chargier ont eu licence de l'admiral, auquel par votre ex.^ce^ ilz estoient remis. Lequel a laissié et laisse partir lesdits estrangiers, estans toutesfois chargees des marchandises, appartenant aux manans et subgetz de pardeca, comme sont au semblable les supliants, ausquelz il a defendu et encoires defend de faire leurs voyaiges, disant que ladite defense se fait par le comandement de vortre ex.^ce^ Ce que vient à tres grand dommaige ausdits suplians et aux marchans, pour ne povoir

[1]) *Dieser hatte schon Sept. 28 seinerseits um Weisung gebeten, Reg. 335 Bl. 3'. Auch auf Bl. 7' und 10 wird diese Sache berührt.*

[2]) *Die Namen fehlen hier.*

envoyer leurs marchandises et aux maroniers, aiant fait une despense extraordinaire et tres excessive selon l'ordonnance du susdit double placat ne peuvent navigier. Et par le contraire est consenty aux estrangiers voyaiger et lever dicy les marchandises des marchans de pardeca, en prenant douze, treze et quatorze ducatz pour tonneau, dont les suplians maroniers, qui font à beaucop moindre pris, estans toutesfois leurs navieres armees equipees au double, qui servent sans comparaison plus leallement les marchans que estrangiers. Par ainsi les marchans seuffrent pour le present tres grand dommaige pour estre si mal serviz et les maronniers entierement ruynez et destruitz. Car la navigation par ceste defense sera transportee aux estrangiers, ce que jamais n'a esté fait et que nullement ne peult subsister sans l'entiere ruyne et detriment des marchans aussi des mariniers navyeurs de pardeca, qui n'auront que faire ny moyen de gaingner pour vivre, supliant tres humblement qu'il plaise a votre ex^ce^ y pourveoir de remede en tel cas convenable.

605. Erneute Eingabe von Schiffer und Reeder des „Abraham" an Alba: obwohl ihr Prokurator Cornelis Wynants ein Kgl. polnisches Urteil van der daten des saterdaechs voor sondach letare 1569[1]) *erhalten hat, das den Kapitän des Ausliegers Georgius Bolman in* contumaciam *zur Rückgabe von Schiff und Waren und Freilassung des Schiffers verurteilt, worüber dem Johann Kostka von Stemberck Exekutionsbefehl zugegangen ist, so ist noch keine Vollstreckung erfolgt, was Kostka zuzuschreiben ist. Bitte um Fürschrift an den K. von Polen.*

Randbescheid günstig. — 1569 Okt. 14.

Fürschreiben des Herzogs an den König von Polen, 1569 Okt. 20.

RA Brüssel, Secr. allem. 34 Bl. 116, Or., Bl. 108–109. Eine Abschrift des Urteils Bl. 116', des Exekutionsbefehls Bl. 117. Darin wird Kostka als castellanus Gedanensis terrarum nostrarum Prussiae thesaurarius *bezeichnet.*

606. Admiral Anton von Bourgogne an den Geheimen Rat auf die ihm zugegangene Requete[2]) und die Anfrage des Geheimen Rats: die Bittsteller sind holländische Schiffer, deren „Schiffe oder Hulke" im Hafen von Arnemuiden liegen und nach Spanien fahren wollen, um Salz und andere Waren zurückzubringen. Vorher haben sich schon Schiffe von Antwerpen um Fahrterlaubnis beworben. Er, Wacken, hat um Weisung wegen der Fremden, Bretonen, Schotten, Osterlinge gebeten, die vornehmlich mit Salz ankommen, um teilweise mit niederländischen Gütern nach Spanien, Portugal, Frankreich oder Schottland zurückzusegeln, was der niederländischen Schiffahrt, der dies nicht gestattet ist, höchst nachteilig ist. Der Herzog[3]) hat bisher nur zwei Schiffen von Vlissingen, von Fernando de Frias Zavallos befrachtet, die Abfahrt erlaubt gegen Kaution, keinen englischen Hafen anzulaufen.[4]) — Middelburg, 1569 Okt. 22.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 334 Bl. 211–213, Or., Siegel wohlerhalten.

[1]) *März 19.*

[2]) *n. 604.* [3]) *Alba.* [4]) *Alba erlaubte darauf Okt. 29 die Reise, falls sie in Admiralschaft erfolge. Nov. 4 ließ er den Anschluß zweier Fahrzeuge der portugiesischen Kfl. Thomas Gommez und Manuel Enriquez, beide „Bonnaventura" genannt, Schiffer Guillaume Pollet und Johan Engels von Antwerpen zu; ebd. Bl. 227–229, Entw.*

607. Alba an Lübeck: Der Faktor der Bürger und Kaufleute zu Brügge, Loys Thierry und Pieter Pringel, hat zu Danzig 1569 Jan. und Febr. eine Anzahl Tonnen Unschlitt oder Talg von verschiedenen Personen eingekauft, sie mit dem gewicht offentlich empfangen *und mit dem Handelszeichen der Bittsteller versehen, um sie über Lübeck nach den Niederlanden zu verfrachten. Zu Lübeck sind 13 Tonnen auf Gesuch des lübischen Bürgers David Arend und des in Holstein seßhaften Moritz Ranzau mit der Begründung arrestiert, sie hätten die Tonnen zur Narwa gekauft und später an polnische Auslieger oder Freibeuter verloren; 2 Tonnen seien mit ihrem Handelszeichen versehen.*

Trotz Einwand der Bittsteller, die beiden Tonnen seien auch mit ihrem Handelszeichen bezeichnet und das Eigentumsrecht der Gegenpartei sei durch die polnische Beschlagnahme verwirkt, hat das „Stadtgericht" zu Lübeck die mit dem Handelszeichen der Gegner versehenen Güter ihnen zugesprochen, was der lübische Rat bestätigt hat, ungeachtet des „bei allen Kaufleuten" gemeinsamen Gebrauchs, beim Verkauf das Warenzeichen auf der Ware zu belassen: Nur einige Tonnen unter den 13 wiesen den Vermerk des Arend, nur eine den des Ranzau auf. Die 13 Tonnen gehörten daher vermutlich nicht sämtlich den Beiden, zumal sie von verschiedenen Personen gegen bar gekauft wurden und der Wagemeister nur das Zeichen der Bittsteller vorfand. „Im Jahr zuvor" haben die polnischen Auslieger und Freibeuter bis 360 Tonnen genommen, die niederländische und fremde Kaufleute zur Narwa gekauft hatten. Der Gegenpartei liegt also ob, ihren Anspruch besser zu begründen, auch zu berücksichtigen, daß die verlorenen Tonnen durch die Kgl. polnischen Kommissare für verwirkt erklärt waren. Lübeck selbst behandelt während des Krieges mit Schweden das Gut niederländischer Kaufleute, das sie aus Schweden bringen, in gleicher Weise (Immassen ir dan selbst von wegen der mit Schweden habenden kriegsvhede mit dieser landen kauffleuthe guetter, so sy aus Schweden bringen, vast gleichmessige ordnung halten thetet). *Trotz des Anspruchs auf die Tonnen, besonders soweit sie nicht mit dem Zeichen der Gegenpartei versehen sind, und trotz angebotener Kaution und Bürgschaft ist der Arrest nicht aufgehoben. Bitte, den Bittstellern wenigstens die nichtgezeichneten Tonnen auszuhändigen, im übrigen ihnen wie den eigenen Bürgern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. — Brüssel, 1569 Okt. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 108—110, Entwurf, ebd. Bl. 99—104, nl. Übertragung, wonach hier die Namensform der Bittsteller.

608. Vizeadmiral Anton von Bourgogne an den Sekretär und Staatsrat Courteville: bittet ihn u. a. dem Herzog von Alba zu übermitteln, daß gestern in Middelburg ein Amsterdamer Schiff angekommen ist, das mit drei anderen, gleichfalls mit Getreide beladenen Fahrzeugen von Texel abgefahren war, um nach Lissabon zu segeln. Vor Portland haben ihm acht Kriegsschiffe, die sich als zur Partei des Prinzen von Condé gehörig bezeichnen, seine ganze Bestückung, Lebensmittel und Sonstiges genommen, so daß es wegen Proviantmangel zur Rückkehr nach den Niederlanden gezwungen ist. Die drei anderen Schiffe, von denen zwei nach Bremen und eins nach Amsterdam gehören, sind nach Torbay gebracht; doch weiß der Schiffer nichts über ihren Verbleib. Nachrichten von der Pest in Lissabon. (Il y a aussy arrivé quelque aultre

navire venant de Lisbone, et disent les maronniers que en ladite vile et aussy au pays entour le mal contagieux y regne sy vehement que le pareil n'a esté veu et la plus gran[d] part des terres y sont demourees à cultiver par faulte de gens et aussy que par la vile à cause de la grande mortalité ny a aulcung negotiation, ce que seroit fort doubteux, en cas il y vinssent quelques navires d'importance de par de là, qu'ilz nous porrion (!) ichy aussy apporter le mesme mal. Je ne scay, sy son ex.ce en peult par aultre auparavant avoir esté adverti.[1]) — *Middelburg, 1569 Okt. 25.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 22—23, Or., Siegel erhalten.

609. Herzog von Alba an Anton von Bourgogne: erteilt u. a. Weisungen zur Unterdrückung von verbotenem Handel durch fremde Schiffer und gibt an, wie er bei Unbotmäßigkeit fremder Schiffer bei Abholung des Passes zu verfahren hat (Sur ce que vous dittes[2]) de la soupchon, que vous avez que les maronniers estrangiers, chargeans là à couleur de tirer sur Espaigne ou Portugal, peuvent faire quelques traficques au prejudice des placcartz, ce que vous n'osez empescher pour n'avoir deffence au contraire, ilz fault avoir soing, quelle sorte de marchandises ilz chargent et pour où. Et comme à peu pres se voit, si ce sont marchandises accoustumees d'estré dispensees au pays, où ilz se disent les vouloir transporter, y aiant aultres, ou il y ait probable doubte que c'est pour les pays deffenduz, ny aura que bien de les faire detenir, jusques à m'en avoir consulté. Et me desplaist bien de l'incommodité et interest que souffrent les mariniers de pardeca. Mais il est à esperer que Dieu changera bien tost les choses en mieulx. Au reguard des huict mariniers, les cincq d'Empden et trois de Hambourg, n'ayant voulu obeyr, estans semons par la schute mise au guet d'envoyer quelcung en terre prendre passeport, pour passer devant le chasteau de Zeebourg sur peyne, ce que vous dites avoir aussi esté fait par une brigantyne venant de Seville,[3]) vous userez en cela, comme l'on est accoustumé d'user en choses semblables, faisant obeyr les refusans par les peynes ordonnees, pourveu que vous ne faciez nouvellité, dont je vous ay bien voulu advertir). — *Brüssel, 1569 Nov. 5.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 24, Entwurf.

610. Derselbe an denselben: verbietet die Westfahrt bis auf weiteren Befehl.[4]) *— Brüssel, 1569 Nov. 15.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 26, Entwurf.

[1]) *Dazu gehört wohl ein undatiertes Schreiben von der Hand Courtevilles, in dem der Herzog dem Magistat von Antwerpen Untersuchung aller von Lissabon kommenden Schiffe auf Pestkranke befiehlt. Der gleiche Befehl geht an Wacken, der Middelburg, Vlissingen, Vere zu verständigen hat, ebd. Bl. 69.*

[2]) *Anfrage des Adressaten bei Courteville, Okt. 24, ebd. Bl. 20'—21. Vgl. auch n. 601.*

[3]) *War nach der in voriger Anmerkung nachgewiesenen Anfrage nach Antwerpen bestimmt.*

[4]) *Dagegen wurden am 14. Nov. dem Schiffer Wilh. Anthonisz vom „Lyon d'Or" und dem Ant. Willemsz, Schiffer des „Salvator" unter der Bedingung genügender Schiffsrüstung die Ausreise [unbekannt wohin] erlaubt. RA Brüssel, Aud. 335 Bl. 27, Entwurf.*

611. Liste der in Seeland von [Ant. von Bourgogne] Herrn von Wacken arrestierten deutschen Schiffe. — 1569 Nov. 18.

Joriaen Maes,	*Danzig,*	*„Jesus“,*
Hans Tydeman,	*Hamburg,*	*„Braunfisch“,*
Joriaen Sluyter,	„	*„St. Joris“,*
Ydel Maersel,	„	*„Fortune“,*
Dierck Termuyden,	„	*„St. Michael“,*
Herm. Meyer,	„	*„Pelikan“,*
Hans Bauwet,	„	*„Stern“,*
Hans Hermanssen,	„	*„Salvator“,*
Maerten Hul,	„	*„het roode hert“,*
Herman Wygers,	„	*„Wildeman“,*
Claes Pruys,	„	*„Den Verlooren Zone“,*
Heyndr. Herstyck, Lübeck,		*„St. Jakob“.*

Ferner 15 Schiffe verschiedener Nationalität.

RA Middelburg, R. 728 Bl. 85.

612. Anton von Bourgogne an Alba: hat gemäß Nr. 610 das Verbot der Westfahrt veröffentlicht und alle Schiffer, fremde und einheimische, die dorthin segeln wollen, ohne Unterschied arrestiert; fragt an, ob er die Fremden freigeben soll und ob ihnen, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren dürfen, nur in Ballast oder mit niederländischen Waren abzufahren gestattet wird. — Middelburg, 1569 Nov. 19.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 29–30, Or. m. S.

613. Alba an Lübeck: Waren, die den Bürgern von Middelburg Maximilian Boon und Cornelius Batilar von der Narwa zugesandt wurden, sind aus dem Schiffbruch des Schiffes gerettet, nach Lübeck gebracht und dort durch Herm. Bolman arrestiert, der sie als sein Eigentum reklamiert. Nachdem Bolman den ersten Termin zur Erbringung des Beweises, Michaelis,[1]) hat verfallen lassen, ist ihm ein zweiter bis Hl. Dreikönige[2]) 1570 bewilligt. Bitte, den Arrest aufzuheben, wenigstens gegen die bereits angebotene Kaution. — Brüssel, 1569 Nov. 24.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 105–106, Entwurf.

614. Vizeadmiral Anton von Bourgogne an Staatssekretär Berty: erinnert an die Notwendigkeit, das Westfahrtverbot auch in Holland zu erlassen (Monsieur Berthy, Par ce que ceulx d'Hollande n'ont accoustumé vouloir obeir à l'admiralité et que sachant que bien souvant plusieurs navires partent de là vers les costes de west, vous avois par ma derniere[3]) adverty n'avoir aux susdits faict aucune advertence de l'inhibition à moy faicte ny aussy à monsieur de Boussu, veu qu'ilz pretendent admiralité a par eulx, doubtant que ilz m'eussent voulu obtemperer a mes deffences. Et affin que l'intention de son ex.ce puisse de mieulx estre effectuee, en cas qu'il ny soit encoires pourveu, sera besoing que le debuoir y soit faict. Car ny aura faulte que iceulx ne fauldront journellement allei vers la. En approbation de quoy sont hier icy arrivez bien jusques a 15 ou 16 navires, ayans chergé en Texel plaines de bledt, pensant tirer vers lesdites costes, mais par vent

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Jan. 6. Zur Sache vgl. n. 543.*
[3]) *Fehlt hier.*

contraire reboutez. Lesquelles à leur arrivee ay faict faire la mesme deffence comme à aultres, mais ne scay s'yl en y a encoires aultres prestes audit quartier à partir). — *In Eile Middelburg, 1569 Nov. 26.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 32–33, Or. m. S.

615. Alba an den Sth. von Holland Boussu: verbietet die Westfahrt[1] *bis auf weiteren Befehl. — Brüssel, 1569 Nov. 29.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 35, Entwurf.

616. Derselbe an Anton von Bourgogne: erteilt den Hansen die Erlaubnis zur Westfahrt: Monsieur de Wacken. La requeste avec les pieces y joinctes que va enclose en ceste[2]) m'a esté presentee de la part des anciens et conseil de la nation des villes de la hanze, tenans residence en la ville d'Anvers, me remonstrans les raisons, pour lesquelles ilz estiment leurs batteaulx par vous arrestez debuoir estre relaxez et leur debuoir estre permis la libre navigation. Or considerant la declaration joincte à ladite requeste portant que partie desdites navires arrestees est vuyde à intention d'aller charger du sel en Brouaige et que les aultres ne sont chargees que de biens, d'Oostlande appartenans à marchans d'Oistlande et point à aulcuns marchans de pardeca, je suys esté meu d'estre content que lesdites navires puissent parfaire leur voyaige. Et par ainsy trouvant qu'il soit, comme contient la susdite declaration, vous les laisserez passer librement et sans aulcun empeschement, nonobstant ma derniere defence au contraire. — *Brüssel 1569 Dez. 1.*

RA Brüssel Kspz. von Holland Aud. Reg. 335 Bl. 42, Entwurf.

617. Der Hof von Holland an Alba: Ein Schiff nach London bestimmt ist an der holländischen Küste bei dem dem Dorfe Van der Heyde Nov. 27 bis 28 (geleden omtrent vyff daegen als tusschen den sonnendach ende maendach lestleden) *gestrandet. Unter der Ladung befinden sich Packen Flachs, 1 Faß Pfeffer, 2 Faß Kupfer oder Eisendraht, 1 Last Seife, 9 Tonnen Nägel* (sypckers), *6 Sack vlämischer Hopfen* (ses Vlaemsche sacken hoppe), *2 Pack Fustein und andere Waren, teils englischen, teils Hamburger Kaufleuten gehörig. Der Schiffer ist ein Engländer. An Bord waren ein zweiter Engländer und ein Lotse aus Sneek in Friesland gebürtig und jetzt Bürger zu Hamburg, der auf seine Rechnung 12 kleine Stücke weiße Leinwand im Schiffe hatte. Der Rentmeister der Espargne, der sich von Amtswegen um alles Strandgut* (gestrande goeden) *zu kümmern hat, hat wegen der Engländer und des Reiseziels an den Hof von Holland berichtet, worauf dieser bis auf Bescheid des Herzogs Schiff, Ladung und die Schiffbrüchigen mit Arrest belegt hat. — Haag, 1569 Dez. 2.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 45, Or. m. S.

618. Alba an den Hof von Holland auf 617: ordnet Aufrechterhaltung des Arrests und Untersuchung über etwaige niederländische Waren, ihre Eigentümer und ihre Verkäufer und Käufer zu Hamburg an. — Brüssel, 1569 Dez. 3.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 56, Entwurf. Nach 13 Monaten, nämlich 1571 Jan. 9, fordert Alba Inventar der Schiffsgüter ein, ebd. Bl. 12, worauf der Hof von Holland Jan. 13 das Verlangte einsendet, ebn. Bl. 21–24.

[1]) *Eine Folge von n. 614.* [2]) *Fehlen hier.*

619. *Eingabe von Jak. Silme, Pet. Rentzel, Symon tho Westen „samt den anderen Kaufleuten und Schiffsfreunden der jetzt in Seeland arrestierten Schiffe und Güter" an den Rat von Hamburg: bitten um Fürschrift an den Herzog von Alba zwecks Freigabe der teils mit Korn nach Lissabon, teils mit anderen Waren nach Frankreich bestimmten, in Seeland arrestierten Schiffe. — Hamburg, 1569 Dez. 6.*

Fürschrift Hamburgs an Alba im Sinne der von ihren Ratsfreunden und Bürgern eingereichten Bittschrift. — 1569 Dez. 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 73–74, wohl hamburgische Abschrift; Bl. 71 bis 72, Or. m. S.

620. *Anton von Bourgogne an Alba: Wenn er laut Befehl von Dez. 1*[1]) *hansische Schiffe frei passieren lassen soll, so ergibt sich die Schwierigkeit, wie er sich gegen Angehörige der Städte, die zum Hansebunde gehören und niederländische Untertanen sind, wie Groningen, Deventer, Kampen, Zwolle oder andere, zu verhalten hat; ebenso hinsichtlich der Emdener und anderer Osterlinge* (aultres dudit quartier d'Oostlande), *die im Hansebunde nicht einbeschlossen sind. Sie haben sich zum Teil zu ihm begeben in der Hoffnung, desselben Vorzugs wie die Hansen teilhaftig zu werden* (esperans joyr de la mesme grace desdits de la Hanze). *Ebenso beklagen sich die Bretonen, Franzosen und Schotten, von denen einige leer nach Hause fahren wollen, nachdem sie nach Seeland* (icy) *ihre Waren angebracht haben. — Middelburg, 1569 Dez. 7.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 49–50, Or. m. S. Begleitschreiben Bourgognes an Berty vom gleichen Datum, Bl. 51–52, Or.: Bitte um Beschleunigung der Antwort; soll er Boussu von dieser Erlaubnis (licence) *benachrichtigen oder hat ihn der Herzog davon besonders unterrichtet?*

621. *Alba an Anton von Bourgogne: hatte im Brief von Dez. 1*[1]) *unter den Motiven der den Hansestädten erteilten Erlaubnis zur Westfahrt hervorgehoben, daß die Ladung nur ostländischen Kaufleuten* (marchans d'Oostlande) *gehöre; hat indessen zuvor dem Kgl. portugiesischen Faktor erlaubt, für den Kgl. Dienst 1000 Zentner Kanonenpulver, 3000 Piken und 3000 Arkebusen zu verschicken.*[a]) *Wenn dieser sich der Schiffe der Osterlinge dafür bedienen könnte, so ist ihnen die Fahrt zu gestatten. — Brüssel, 1569 Dez. 10.*

RA Brüssel, Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 57, Entwurf.

622. *Derselbe an denselben: antwortet auf Nr. 620: Angehörige* des *Hansebundes, die niederländische Untertanen sind, haben sich zu gedulden und wie alle übrigen Untertanen des Königs sich der Westfahrt zu enthalten. Wenn Emdener und andere Osterlinge* (aultres du quartier d'Oislande), *die nicht zum Hansebunde gehören, in den Niederlanden laden, so ist der Herzog davon zu benachrichtigen. Wenn sie dagegen mit ostländischen Waren die Niederlande nur passieren wollen, so ist es ihnen gestattet. Bretonen, Franzosen, Schotten dürfen sowohl leer als auch mit Häring und anderen fran-*

a) *Der Bestimmungsort ist als* celle part *angegeben, während* vers ledit Portugal *durchstrichen ist.*

[1]) *Nr. 616.*

zösischen Kaufleuten gehörigen, für die Rückfracht gekauften Waren, nach Hause zurückkehren.[1]) *— Brüssel, 1569 Dez. 15.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 61, Entwurf.

623. Alba an Ant. von Bourgogne: erlaubt dem Rodolf Crabe, dänischen Untertan, die Fahrt nach Spanien oder Portugal. Sein Schiff liegt mit Weizen (froment) *in Seeland, der in Amsterdam eingenommen ist, nachdem dort der von Dänemark angebrachte ausgeladen war, weil er bis Spanien verdorben wäre. — 1569 Dez. 20.*[2]).

RA Brüssel, Aud., 335 Bl. 64, Entwurf. Ebd. Bl. 161 Bittschrift Crabes an Viglius, ndl., sein Schiff habe wegen Unwetter Seeland angelaufen.

624. Alba an Hamburg auf Nr. 619: Der Arrest auf die ausländischen und einheimischen Schiffe geschah wegen der Unsicherheit der Ostfahrt (dieweil die sehe und päsz ostwerts ain guete zeit furuber durch die seherauber belegt und weil der schiffarende durch sy zum hochsten beschediget worden, dasz wir derwegen zu mherer sicherhait algemainer navigation nicht unbillich dise fursechung gethan der sehefarenden furstende gefhar zu warnen und zu verhueten). *Sogleich nach Abzug der Seeräuber mögen die Schiffe unentgeltlich* (ohn ainiche entgelt) *frei fahren, wie denn die Hamburger Schiffe vermutlich schon in Hamburg angelangt sein werden. — Brüssel, 1569 Dez. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 77, Entwurf.

625. Derselbe an Anton von Bourgogne: von den Kaufleuten und Schiffern von verschiedenen Nationen um die Erlaubnis zur Westfahrt angegangen, läßt er durch den Markgrafen von Antwerpen alle, die auf Spanien, Portugal und sonst im Westen handelen, zur Beratung auffordern, wie die Schiffahrt zu sichern sei, ohne daß man in die Hände der Königin von England falle. Ihr Gutachten mögen sie durch zwei oder drei Deputierte zu seiner Information übersenden. Die in Seeland befindlichen Interessenten mögen sich ungesäumt nach Antwerpen begeben und an der Beratung teilnehmen. — Brüssel, 1569 Dez. 31.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 67, Entwurf.

626. Schiffahrtsordonnanz des H.'s von Alba. — Brüssel, 1570 Jan. 14.

Inhalt: 1. Armierung. 2. Admiralschaft. 3. Ballastfahrer. 4. Rückfahrt. 5. Nothäfen. 6. Erhöhung der Frachten. 7. Kaufmännischer Beirat. 8. Fahrtordnung.

B aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 27—29. Copie de copie. *— 1570 Jan. 16 übersendet Alba an Boussu, den Markgrafen von Antwerpen und Bourgogne eine Abschrift dieser Ordonnanz als Ergebnis der Beratung der Seekaufleute zur Veröffentlichung; ebd. Reg. 335 Bl. 80 f, Entwürfe.*

Ordonnance, suyvant laquelle se permect navyer des portz des pays de pardecha par maniere de provision, tant et jusques à ce que y sera aultrement ordonné.

[1]) *Dagegen war es den Fremden nicht gestattet, niederländischen Untertanen gehörige Waren zu laden und auszuführen, vgl. Bl. 65, 75 f., 69 Dez. 20 und 70 Jan. 7.*

[2]) *Am 13. Dez. erhielt Ochoa de la Sierra Erlaubnis zur Westfahrt, doch nur wenn Alonco de Ulloa mit nach Spanien fährt. Am 31. Dez. bekam der dänische Untertan Friedr. Antmanssen Lizenz zur Westfahrt mit seiner von Dänemark angebrachten Holzladung. Ebd. Aud. 335 Bl. 58, 68, Entwurf.*

[1.] Premierement que nulle navire pourra partir hors des por*[t]*s de pardecha chargee de marchandise de pris, si ce n'est quelle soit esquippé et armee à advenant de sa grandeur selon le placcart de l'an 51 publié sur le faict de la navigation sur peine contenue au mesme placcart.

[2.] Que les navires esquippees selon ledit placart ne pourront partir de pardecha en nombre moindre que de huyct navires esquippees et armees comme dessus, dont la moindre debura estre pour le moings de port de 100 tonneaulx[1]) et que à chacune d'icelles et d'aultres, qui seront en compaignye de la flotte, sera par le commis à l'admiralité de pardecha ordonné ung capitaine et ung admirael[2]) pour toutte la flotte, auquel icelle aura à obeyr tant et si longuement qu'elle sera ensamble, tenant une mesme route du moings jusques à l'issue de Ussent. Et que de là en avant, s'il y a quelques navires, se veullans separrer de la flotte pour suyvre leur cours et voiaige et qu'il y en ayt plus que une, tenant une mesme route, seront obligees de naviger jusques au port, vers où elles font voyle, aussy soubz pareille obeissance d'ung admirael, comme elles avoyent faict ensamble jusques audit Ussent, le tout suyvant l'ordre, que dois leur partement de pardecha leur aura esté donné et prescript par ledict commis à l'admiralité. Lequel leur fera aussy faire le serment d'observer ledit ordre sur la mesme peine contenue au precedent articule.

[3.] Et comme souvent des pays de pardecha partent navires à vuyde pour en aultres pays charger diverses marchandises, l'on entend que celles, qui parteront des portz de pardecha affletees ou à intention de retourner avecq marchandises de pris, seront obligeez, en partant de cesdits pays estre esquippees et armees suyvant ledit placcart dudit an 51 naviger en flote et ensuyvre et observer l'ordre susdict comme les navires chargees, sans povoir naviger aultrement. Et que les navires qui partiront à vuyde pour retourner chargees d'aultre marchandise n'estant de pris ne seront tenuz d'estre esquippees ny armees selon ledit placcart. Mais bien seront elles obligez de partir avecq celles estans armees et en flote et soubz l'ordre comme dessus le tout sur la mesme peine.

[4.] Que touttes navires venans des isles de Canarye, Portugael et aultres lieux en ces endroictz-là vers les pays de pardecha seront obligeez d'arriver à Lisbonne, pour de là avecq les aultres navires, qui illecq se trouveront, venir en flotte et selon l'ordre et obeyssance, comme dict est cy dessus, pour les navires partans de ce pays, de la sorte que ilz advyseront entre eulx pour leur plus grande sceureté sur peine arbitraire contre celles, qui seront trouvees avoir faict le contraire.

[5.] Se deffend à tous capitaines et maistres mariniers de prendre port ou havre en Angleterre, pour quelque occasion et necessité, que leur pourra survenir, ne fust qu'ilz fussent extremement forcez et constrainctz par temps

[1]) *Kleinere, im Verhältnis zu ihrer Größe armierte Schiffe durften sich den 8 Schiffen à 100 Tonnen anschließen, wie Alba für 3 kleine Schiffe der Antwerpener Kfl. Gillis Hofman und Pierre Panhuys und für die Kfl. und Schiffer von Antwerpen auf ihre Eingaben feststellt. — Brüssel, 70 Febr. 1; ebd. Reg. 335 Bl. 97 f., Entwürfe. Über das Plakat vom 10. Juli 1551 vgl. Bd. I S. 510.*

[2]) *Alba ernennt 1570 Jan. 19 Jehan de Vasori, dessen Schiff in Seeland liegt, zum Admiral der ersten Flotte, ebd. Reg. 335 Bl. 83, Entwurf. — Febr. 9 stellt er indessen die Entscheidung über die Admiralschaft Bourgogne anheim, ebd. Bl. 110, Entwurf.*

contraire et qu'ilz fussent asseurez qu'en telz lieux, où ilz poulroient estre ainsy constrainctz d'entrer, ceulx du pays dudit Angleterre, où les pirates et coursaires ne puissent leur offenser. Du quoy les admiraux, capitaines et maistres mariniers seront tenus d'user de tel jugement et discretion, qu'ilz verront selon la necessité se povoir faire et s'efforcer et esvertuer de plus tost se mectre en quelque port de Franche, Espaigne ou des pays de pardecha et ce jusque à ce que les choses seront accommodez avec Angleterre.

[6.] Et considereé que pour la sceureté des marchans et marchandises les navires deburont estre esquippees et armees selon ledit placcart audit an 51, comme dict est, par où les maistres mariniers seront constrainctz à plus grands faictz que de l'ordinaire, la raison veult aussy que le flet soit a l'advenant.

[7.] Et affin que tout ce que dessus s'entretiegne et observe poinctuellement, comme il convient pour la sceureté de la navigation des marchans et de leurs biens, marchandises et denrees, iceulx marchans, qui auront faict charger leursdits biens et marchandises sur les navires prestes à partir, pourront au paravant le partement dicelles presenter en court deux personnes gens de bien et en qui on se povoit fier, pour estre aucthorisees d'assister ledit commis à l'admiralité à la visitation des navires chargees et comment elles sont esquippees et armees et à l'observance de ceste ordonnance.[1])

[8.] Et quant au demeurant en l'ordre observer en mer par les navires, icelluy sera ordonné, comme dict est, par le commis à l'admiralité, selon qu'il sceit estre accoustumé estre faict par les droictz de la mer.

[9.] Le tout par provision et jusques à ce que aultrement sera ordonné. Ainsy faict à Bruxelles le 14. jour de janvier 1569 stil de court.

Ainsy soubsigné: F. A. Duc d'Alve. Embas estoit escript: Collationnee à l'ordonnance originaele et accordé par moy Berty.

627. Eingabe der Bürger von Zutfen Henrick Ruyter, Henrick Schull,[2]) Caspar ter Schuyr, Thomas van Lochteren, Henrick Stenderinck, Gerrit Horstinck und Hans Nyenbeeck an die Stadt Zutfen: handeln seit Jahren in Dänemark, müssen im Gegensatz zu Deventer, Kampen, Zwolle, Holland und Friesland im Sunde zahlen van yder toelast wyns cleyn ader groot eenen daelder toe lastgelt und generaell van alle andere waer — all waert oick schoen, dat zy suplianten niet meer dan 10 ader 20 last koerns ader weyts ofte andere koemenscap, die men mitter last uuyten lande uuytfuert ader bevracht op Hollant, op elcke last eenen daelder ind daer beneffens aver all noch eenen roesennobell, *obwohl Zutfen dort im Verzollen so frei ist wie die Genannten; bitten um Fürschreiben an Sth. Meghem, der beim H. von Alba das Nötige veranlassen möge. — [Zu 1570 Jan. 19.]*

RA Brüssel, Secr. allem. 34 Bl. 27, Or., übersandt mit einem Schreiben des Charles de Brimeu, Graf von Meghem, an Alba aus Arnheim, ce 19. de janvier 1570, *der in Uebereinstimmung mit dem Rat von Geldern die Eingabe empfiehlt, ebd. Bl. 25—26, Or., Siegel erhalten; an dessen Rande in kleiner Schrift:* A monsieur de Saint Bavon *[Viglius]. — Das diesbezügliche Fürschreiben an Friedrich II. von Dänemark Brüssel, 1570 März 8, ebd. Bl. 29—30, Entwurf, und 23—24, nicht ausgefertigte Reinschrift.*

StA Zutfen, Ing. St. s. d.

[1]) *Die Antwerpener Kaufleute benannten demgemäß Diego Gomez und Juan de Castro, 1570 Jan. 20, ebd. 335 Bl. 84, 87.*

[2]) Caspar Byenbarch, *schreibt das Zutfener Exemplar.*

628. Bremen an Groningen: bittet dem Bürger Luder Hilmersz zur Bezahlung von Bremer Bier, das er dem Groninger Bürger Haye Hiddennsz im Betrage von 43 Thl. geliefert hat, zu verhelfen. — 1570 Jan. 20.

RA Groningen, 1570, 61, Or., Sekr. erh., eing.: Febr. 16. — Verz.: Feith, Register II S. 317, 61.

629. Alba an Ant. von Bourgogne: erlaubt dem Pierre Spinola, Genuesischem, zu Antwerpen residierenden Kaufmann, das Schiff „La court de Bourgoingne“, *Schiffer Pierre Simons Ost, Ladung: Häringe, nach Spanien zu senden.— 1570 Jan. 26.*

RA Brüssel, Aud. 335 Bl. 91, Entwurf.

630. Eingaben der Schiffer von Antwerpen (les doyens et maroniers de la ville d'Anvers) *an Alba und an den König: bitten um Erneuerung des Plakats von 1551, wonach fremde Schiffer nur Waren von Kaufleuten ihrer Nation aus den Niederlanden ausführen dürfen. Das neue Plakat ordnet Ausrüstung der Schiffe gemäß dem von 1551 an, macht aber keinen Unterschied zwischen einheimischen und fremden Schiffern, woraus letztere ihre Berechtigung ableiten, ohne Unterschied Waren, seien sie Eigentum der Kaufleute ihrer Nation oder nicht, zu laden. Der Kaufmann würde die fremden Schiffe bevorzugen, da sie leichter den Feinden entgehen könnten. Der Markgraf von Antwerpen hat ihre Bitte um Erneuerung des Plakats von 1551 abgeschlagen, da er keinen Befehl dazu erhalten hätte. Zum wenigsten ist eine Erklärung dem neuen Plakat zu inserieren, daß die Bestimmung von 1551 nicht aufgehoben ist. — [Zu 1570 Febr. 3.][1])*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 158 und 159–160, Or.

631. Alba an Anton von Bourgogne: hat die Schiffer von Antwerpen auf Nr. 630 dahin beschieden, que ausdits estrangiers fust aussy licité et permis de charger indifferamment toutes marchandises et denrees, moyennant que leurs batteaux soyent esquippez et armez et en oultre se reiglent du tout conformement à ladite derniere ordonnance. — *Brüssel, 1570* (1569) *Febr. 3.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 103, Entwurf.

632. Alba an Ant. von Bourgogne: erlaubt Witgen Feydes und Cornille Janssen, Schiffern von Emden, gemäß ihrer beigefügten Eingabe[2]) die Abfahrt nach Spanien. — 1570 Febr. 21.

RA Brüssel, Aud., 336 Bl. 19, Entwurf.

633. Eingabe Kölner Weinhändler (die gemeine weinhendler, so uff die Niderburgundische lande ire handtirung treiben, burgere zu Coln) *an den Rat Kölns: Der Dordrechter Weinimpost, der 1568 Dez. 31 ablief, ist vom Herzog von Alba bis 1569 Dez. 31 verlängert. Jetzt sind die Bittsteller von ihren Faktoren zu Dordrecht unterrichtet, daß der Impostkollektor Joh. Dahmen[3]) auf Grund eines Plakats ein Verzeichnis der seit 1570 Jan. 1 nach Dordrecht gebrachten Weine eingefordert hat nebst Kaution für den durch die Staaten zu genehmigenden Impost. Die zu Dordrecht anwesenden Kaufleute haben das Ansuchen abgeschlagen, fürchten aber, daß der Kollektor die Verweigerung zu Hofe bringen und größere Vollmacht erwirken wird.*

[1]) *Vgl. n. 631 u. Bd. I S. 510.* [2]) *Fehlt hier.*
[3]) *Über ihn und zur Sache vgl. K J I n. 1835–37 und 3614.*

Fürschreiben Kölns an den Herzog von Alba (= K. J. I n. 3480). — 1570 Febr. 24.

RA Brüssel, Secr. allem. 74 Bl. 29—30, Or.; Bl. 28—29, desgl. mit Randbescheid von 1570 (1569) März 8.

634. Alba an Köln: (= K. J. I n. 3482) Abschlägige Antwort auf n. 633. — Brüssel, 1570 März 11.

RA Brüssel, Secr. allem. 74 Bl. 31, Entwurf.

635. Die Clevischen Räte und Sth. Meghem von Geldern an Groningen: verwenden sich für Matthiesz. Koep, Bürger [und Kaufm.] von Emmerich, der zu Groningen ein obsiegendes Urteil gegen Conradt Conraidsen nebst Ehefrau, früher in Emmerich, jetzt zu Groningen wohnhaft, auf Bezahlung einer Schuld von 170 Tl. 26 St. Brab. erwirkt hat. — Cleve, 1570 Apr. 10 und Arnheim, Apr. 20.

RA Groningen, 1570, 26, beides Or., Siegel erh., eing.: beide Apr. 26. — Ver. Feith, Register II S. 313 n. 26.

636. Alba an Wasserbailli Fer. Molkeman: erlaubt dem Diericks Kerkerinck, Kaufmann von Lübeck, 20 Elentshäute nach Frankreich zu senden, ungeachtet des bezüglichen Verbots. — 1570 Apr. 19.

RA Brüssel, Aud. 335 Bl. 129, Entwurf.

637. Alba an Ant. von Bourgogne: erlaubt dem Gherardt Cornelisz, Schiffer des „Dragon-volant“, *die Abfahrt [in Ballast],* pour aller querir quatre mille quintaulx d'alluns en Calez. — *1570 Apr. 27.*

RA Brüssel, Aud. 335 Bl. 132, Entwurf.

638. Anton von Bourgogne übermittelt u. a. Nachrichten von Räubereien der Geusen bei Wight, auch gegen Osterlinge, sowie von der Wegnahme von hansischen Schiffen vor Rochelle: N'ay en oultre voulu laisser d'advertir vostre ex^ce^ avoir entendu que ung, estant venu de l'isle de Wicht, dict les[1]) y avoir laissé et veuz estans en nombre de quatre grandes navires et trois jachtes pillans et robans tous ceulx qu'ilz peuvent rencontrer, tant Oosterlins que aultres. Samblablement ung aultre marinier de Hamborch venu dudit quartier de west a declairé que les galleres du roy de France auriont prins vingt navires oostrelines devant la ville de La Rouchelle, chargees de bledt pour renforcement de ladite ville, et que ilz les auriont menez vers Bordeaux, ce que aussy ung aultre estant venu dudit Bourdeaux affirme estre ainsy. — *Middelburg, 1570 Apr. 29.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 133—134, Or. m. S.

639. Derselbe an denselben: Der Kapitän der zu Vere als Wachtschiff ausgerüsteten Jacht hat an der flandrischen Küste ein Schiff von Emden angesprochen, dessen Schiffer eines Teils seiner Segel und Lebensmitteln von Seeräubern beraubt sein will. Ebenso erklärte ihm auf der Höhe von Blankenberge der Schiffer einer Hulk von Pommern am letzten Sonntag,[2]) er sei vor etwa 5 Wochen vor Dover geplündert. Die Piraten haben ihm 500 Thlr., seine Lebensmittel, Segel und die Habe seiner Bootsleute (accousttremens de ses matelotz) *genommen und ihn 5 Wochen lang in Wight auf einem anderen Schiffe gefangen gehalten. — Middelburg, 1570 Mai 3.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 136—137, Or. m. S.

[1]) *Zu ergänzen:* pirates *(= Geusen).* [2]) *Apr. 30.*

640. *Sth. Karl von Brimeu, Graf zu Meghem, an Deventer: nachdem Hillebrant Pluenis*[1] *von Münster genügende Kaution gestellt hat, daß die 100 Tonnen Stahl von Amsterdam nach Lübeck geführt werden, sind die zu Deventer gestellten Bürgen ihrer Bürgschaft und Kaution zu entschlagen. — Antwerpen, 1570 Mai 6.*

StA Deventer, Briefe, Or. m. S., eing.: Mai 18, gel.: Mai 19.

641. *H. Adolf von Holstein an Alba: verwendet sich für seinen Diener Joh. Moller, der von einigen Kaufleuten 200 Sack englische Wolle von je 9 Zentnern und 40 000 englische „Schaffelle" statt Barzahlung hat annehmen müssen, sie in den Niederlanden absetzen möchte, dies aber ohne Erlaubnis Albas nicht wagt. — Kiel, 1570 Mai 6.*

RA Brüssel, Secr. allem. 40 Bl. 129—130, Or. m. S.

642. *Remonstranz des hansischen Kontors in Antwerpen zur Begründung seiner Weigerung, den 100. Pfennig zu zahlen, unter mündlichen Vorstellungen Bürgermeister und Schöffen von Antwerpen eingereicht.*[2] *— [Vor 1570 Mai 30].*

StA Antwerpen, Ostl. I 60, 5 Bl., Abschrift. Ein Entwurf der Antwort Antwerpens zu 1570 Mai 30, worin auch über die Sache Parker[3]*, ebd. Bl. 62, wonach hier die Datierung der Remonstranz.*

643. *[Kapitän] Franchoys de Steelandt an [Nicolas Micault] Herrn von Indevelde, kgl. Geheimrat, zu Middelburg in der Wohnung* (logis) *des Herrn Receveur von Bewesterschelt: Der „Falke" von Hamburg, Schiffer Herman Wautfelt, ist gestern von La Rochelle in Vlissingen eingelaufen; meldet, daß dort die Schiffe des Prinzen von Condé* (les navires, qu'on appelle de prince de Condé) *in großer Anzahl liegen, um nach Norden zu segeln, was der Fischerei großen Schaden zufügen würde; sagt ferner, daß darunter ein seinerzeit gekaperter* arguser *ist. Heute ist der „Engel", Schiffer Dierick Hiendrics, von der Insel St. Martin kommend, eingetroffen; bestätigt die Meldung. Der „Falke" ist mit Wein, der „Engel" mit Salz geladen; sie sind vor 14 Tagen abgefahren. — Vlissingen, 1570 Juni 4.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 137 Bl. 15, Or. m. S. In einem Begleitschreiben aus Arnemuiden von Juni 5 gibt Micault an, der „Engel", ein Hamburger Schiff von etwa 300 Tonnen, melde die bevorstehende Ankunft von 9—10 Fahrzeugen. Er, Micault, habe dem Wasserbailli Befehl gegeben, sie bis zur Untersuchung auf Brauchbarkeit für die Flotte der Königin[4] *zu arrestieren.*

644. *Alba an Anton von Bourgogne, Boussu und den Markgrafen von Antwerpen: verbietet die Westfahrt bis auf weiteren Befehl.*[5] *— Brüssel, 1570 Juni 8.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 335 Bl. 153—154, Entwürfe.

[1] *Vgl. n. 589.*

[2] *Eine solche Remonstranz erwähnt das Kontor 1570 Sept. 13 in K J I S. 604 Z. 35.*

[3] *Hatte bei Alba die Osterlinge als Importeure englischer Waren nach den Niederlanden denunziert, vgl. ebd. S. 603—604.*

[4] *S. Nr. 647.*

[5] *Am 14. Mai hatte Domingo de Cuebas, Schiffer einer Ruderazabre von Laredo von 18—20 Tonnen, die Ausreiseerlaubnis nach Spanien erhalten, ebd. 335 Bl. 149, Entwurf.*

645. Liste deutscher, in den seeländischen Scheldehäfen arrestierter Schiffe. — Zu 1570 Juni 8.

RA Middelburg, Reg. des Wasserbailli 758 Bl. 95. Der Arrest wurde vorgenommen auf Anordnung des Herrn von Wacken gemäß einem Schreiben des Herzogs von Alba von 1570 Juni 8.

1. *Willem Janssen*	*von Emden,*	*„Pelikan“,*
2. *Hans Coors*	*„ Hamburg,*	*„Abraham“,*
3. *Claes Witbaeck*	*„ Danzig,*	*„Fortune“,*
4. *Hans Schouwer*	*„ Hamburg,*	*„Den gulden Meeuv“,*
5. *Herman Boyers*	*„ Emden,*	—
6. *Pieter Meyer*	*„ Hamburg,*	*„St. Johann“,*
7. *Jacob Dacxen*	*„ Emden,*	*„Engel“,*
8. *Mich. Hoppe*	*„ Hamburg*	*„St. Jooris“,*
9. *Jor. van Berghen*	*„ „*	*„Schwan“,*
10. *Pieter Loubeck*	*„ „*	*„Jupiter“,*
11. *Hans Timmermann*	*„ „*	*„St. Peter“,*
12. *Dierick Berrenhault*	*„ „*	*„'t Nyeuwe schip“,*
13. *Mathys Janssen*	*„ Emden,*	*„Abraham“,*
14. *Willem Claessen*	*„ Emden,*	*„Braunfisch“,*
15. *Jor. Maes*	*„ Danzig,*	*„Jesus“,*
16. *Joachim Storman*	*„ Königsberg*	*„Rotelöwe“,*
17. *Haelbrecht Meyer*	*„ Bremen,*	*„Witten Hont“,*
18. *Maerten Schaeck*	*„ Danzig,*	—
19. *Claes Peels*	*„ Emden,*	—
20. *Eeuwart Atrissen*	*„ „*	*„Houde Buusse“,*
21. *Andries Mulder*	*„ Hamburg,*	*„Johannes“,*
22. *Jan Vastenauwer*	*„ Emden*	*„St. Michael“,*
23. *Jan van der Vecht*	*„ „*	*„Einhorn“,*
24. *Jan Willemssen*	*„ „*	*„Luypaert“,*
25. *Hans Conis*	*„ Lübeck,*	*„Bontecoe“.*

Ferner 5 Schiffe verschiedener Nationalität.

646. [Kapitän] Steelandt an [Flottenkommissar] Micault: Gestern ist in Vlissingen eine schöne Flotte, von Sevilla, St. Lucar und Cadiz (Calis) *mit Salz und anderen Waren geladen, eingelaufen. Sie hat kein Kriegsschiff angetroffen, was indessen dem starken Nebel* (grande bruyne) *unter England zuzuschreiben ist. Sonst wären sie wohl kaum alle entkommen. Etwa 11 weitere Schiffe sind nach ihrer Meldung mit ihnen bis zum englischen Kanal gesegelt, haben dann aber erfahren, daß dort so viele Seeräuber seien und darum den Weg nordwärts um England herum* (par derriere Angleterre) *genommen. Auch sind einige Schiffe von Bordeaux, mit Waid* (pistel) *geladen, eingetroffen und nach Antwerpen weitergegangen; einer der Schiffer, Cornelis Elfsdick, hat ihm gesagt, daß er von einigen Kriegsschiffen in der Gironde* (en la rivire de Bordeaulx aupres de Blay) *angefallen ist. — Vlissingen, 1570 Juni 9.*

Nachschrift 1: Hat noch in der Wielinge 9 von Westen kommende Fahrzeuge liegen sehen.

Nachschrift 2: Von den 11 erwähnten Schiffen sind 8 hier eingetroffen.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 337 Bl. 20, Or., wohl Beilage zu n. 647.

647. [Flottenkommissar] [1]) Nicolas Micault an Alba: hat u. a. vom Bürgermeister von Enkhuisen die vor drei oder vier Tagen eingelaufenen Schiffe visitieren lassen. Darunter ist nur der „Engel" von Hamburg dienstauglich; das Schiff ist von 300 Tonnen, hat früher gedient (a aultrefois servvye) *und ist jetzt 11 oder 12 Jahre alt. Gestern sind 22 große Schiffe, von Sevilla, Cadiz* (Calais) *und Lissabon kommend, meistens mit Salz geladen, eingelaufen. Es sollen alles Schiffe von 5—600 Tonnen sein. Er wird sie auf ihre Brauchbarkeit untersuchen lassen. — Middelburg, 1570 Juni 10.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 137 Bl. 18—19, Or. m. S.

648. Derselbe an denselben: hat gestern u. a. mit Wilh. Janssens, Bm. von Enkhuisen, die letzthin (dernierement) *von Spanien angekommenen Schiffe visitiert, doch nur den „St. Michiel" von Broek in Holland von 400 Tonnen,* fort propice à la guerre et fort bonne voliere, comme on dict, *für diensttauglich befunden.* Les aultres sont toutes grandes navieres de 5 ou 600 tonneaux mal propices et faictes seullement pour porter grandes charges. *Da der Herzog alles dem Herrn von Boussu anheimgestellt hat* (remis), *so werden sie demgemäß vorgehen und erwarten ihn von Stunde zu Stunde. Seitdem Micault gestern auf der Flotte war, sind noch 15 große Schiffe mit Salz, teils von Portugal, teils von Cadiz angekommen. Er wird sie mit Boussu nach dessen Ankunft visitieren. — Middelburg, 1570 Juni 11.*

Nachschrift: Boussu ist in Vere angekommen.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 336 Bl. 37—38, Or., Siegel erhalten. Außen: Recepta le 14. de juing à 9 heures devant midy.

649. Maximilian von Boussu, Anton von Bourgogne, Nicolas Micault berichten Alba u. a. über Schiffahrtsfragen: Monseigneur, Aians receu les lettres de votre ex^ce^ du 15. de ce mois,[2]) avons communiqué par ensamble sur tous les poinctz coutenuz en icelle et au regard du premier, scavoir si, en donnant congie aux Espaignolz, pour partir avecq leurs navires vers Espaigne, ne pourroit advenir inconvenient pour la seurté du passaige de la royne, il nous samble que le plus de navires que l'on peult avoir, pour partir avecq ceste armee, sera le plus asseuré. Toutesfois, comme cest arrest a este faict assez tempre, pourroit estre cause que aultres, oyant ce bruict, ne viendroient point, ains pourroient passer oultre avecq leurs denrees et sel — qui est renchiery depuis cest arrest de quatre a cincq livres de groz sur le cent — et prendre aultre port. Par où — soubz correction de votre ex^ce^ — samble qu' icelle pourroit relaxer non seullement les Espaignolz, mais tous aultres batteaulx, pour ne causer diversité entre les nations et ne leur donner occasion de plaincte, les laissant partir tous librement jusques au 10. du mois de juillet prochain et que de la en avant tous batteaulx, quelzconcques quilz fussent, grandz ou petitz, fussent mis en nouvel arrest pour accompaigner l'armee de la royne, laissant neantmoings enthiere liberté aux

[1]) *Micault war mit Durchführung der Flottenfahrt betraut worden, die Prinzessin Anna, Tochter Kaiser Maximilians II., ihrem Gemahl Philipp II. zuführen sollte. Er sprach zu diesem Zwecke Beschlagnahme von 27 Hamburger, 5 Lübecker, 5 Danziger, 8 Emdener, 2 Bremer Schiffen, 1 Stader und 1 Wismarer Fahrzeuges, sowie noch von 42 Schiffen verschiedener Nationalität aus. Unter den Danziger Schiffen befand sich der große Reynault, Schiffer Martin Janssen. RA Middelburg R 728 Bl. 90.*

[2]) *Ebd. Bl. 23, Entwurf.*

Bretons et Escossois de partir, quant bon leur sambleroit, pour ce que dessdits Bretons l'armee ne peult estre renforcee, pour estre mauvais batteaulx et mal en ordre, et les Escossois prenant aultre cours.[1]) — *Vere, 1570 Juni 19.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 337 Bl. 27—30, Or. mit Boussus Siegel.

650. *Anton von Bourgogne an H. Alba:* Monseigneur, Je n'ay voulu obmectre d'advertir votre ex^ce^ que ce jourdhuy ay parlé a ung marinier bourgeois de ceste ville de Middelbourg. Lequel estant party de ce pays en une navire d'Oostlande vers Brouaige, pour aller querre du sel, a avecques ladite navire au retour esté rencontré entre les testes d'Angleterre de six navires de geulx. Lesquelz, apres avoir pillé enthierement ladite navire, l'ont retenu prisonnier, le veullant constraindre les servir. *Folgen Nachrichten über seine Flucht und die Geusenflotte. In England ist vor 8 Tagen ein öffentliches Verbot erlassen, die Geusen in einem Hafen aufzunehmen, ihnen Lebensmittel zu liefern und Waren abzukaufen. — Ferner fragt Bourgogne u. a. an, ob die neue Schiffahrtssperre ab Juli 10 sich auch auf die kleinen Schiffe, die gesalzene Fische und ähnliche Waren nach Frankreich zu führen pflegen, bezieht;[2]) er hat sie bisher nicht ohne Erlaubnis des H. fahren lassen wollen, worüber Vlissingen und andere sich heftig beklagen. — Middelburg, 1570 Juni 26.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, 337 Bl. 58, Or. m. S.

651. *Alba an den [Anton von Bourgogne] Herrn von Wacken: gestattet auf Grund beigefügter Bittschrift[3]) des Antwerper Hansekontors den nicht für die Reise der Königin arrestierten hansischen Schiffen die Westfahrt in Ballast. — Brüssel, 1570 Juni 29.*

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 336 Bl. 41, Entwurf.

652. *Eingabe der Husumer Amus Nommensen und Friedrich Soncksen an H. Adolf von Holstein: ihr im Fermescher Siel aufgelegtes Schiff, das sie im vergangenen Sommer wegen der unsicheren See, der Freibeuter und des Krieges nicht haben ausbringen können, ist von Groningen nach Delfsiel gebracht und als Auslieger benutzt. Bitte um Fürschrift an den Oberst*

[1]) *Juni 23 billigt Alba diesen Vorschlag; doch möge man die Schiffahrtssperre von Juli 10 ab geheimhalten. Einige Bretonen, Normannen und andere Franzosen mögen dann aus ihrem Arrest in Antwerpen und Seeland leer in Ballast zurückkehren. Ebd. Bl. 405, Entwurf.*

[2]) *Wird von Alba verneint, Randbemerkung und entsprechendes Schreiben von Juli 1, zur Absendung bestimmte Reinschrift, ebd. Bl. 69.*

[3]) *Nicht erhalten. Über die Reise der Königin vgl. S. 257. Am 6. Juli berichten Boussu, Ant. von Bourgogne, Micault dem Herzog über die Azabres* (zabres) *des Herrn Martin de Bertendona, die sich für diese Flottenfahrt wohl eigneten,* pour envoier, recognoistre et porter messages d'une navire à l'aultre, *zumal sie auch Riemen führen, völlig in Ordnung und mit je 22 Personen versehen sind, die auf 30 gebracht werden könnten, damit die 20—24 diese 35—40 Tonnen großen Schiffe rudern könnten. Zwei weitere Schiffe Bertendonas zu Arnemuiden möchten um Schottland herum nach Spanien segeln, obwohl sich eine nach der letzten Ordonnanz genügende Anzahl von Schiffern für die Reise nicht gefunden hat, was befürwortet wird. Ebd. 337 Bl. 80 Or., 58, Entwurf. Am 8. Sept. meldet Bourgogne von mehreren biscayschen und spanischen Schiffern von Azabren und anderen Fahrzeugen, die, obwohl nicht nach der Ordonnanz genügend gerüstet, mitfahren möchten, ebd. 336 Bl. 93, Or. m. S.*

[Billy] und Groningen, um zu Schadenersatz zu gelangen, sonst um Erlaubnis, Groninger Gut bis zur Höhe des Schadens zu arrestieren.

Fürschreiben des Herzogs an Groningen. — Husum, 1570 Juli 17.

RA Groningen, 1570, 40, Or. m. S., bez.: Receptum den 5 aug. ad 5 hor. vesp. *Ebd. ein Schreiben der beiden Schiffer an Jochim Obis, Bm. von Groningen, ohne Monats- und Tagesdatum, eing.: 1570 Aug. 7, 3 p. m. Das Fürschreiben allein Verz.: Feith, Register II S. 315 n. 40.*

653. Zeitung über Hugenottenkämpfe u. a. die Wegnahme von 15 deutschen Schiffen durch Mannschaften von La Rochalle enthaltend. — 1570 Juli 29.

Am 16. Juli sollen die Hugenotten eine große Schlacht gewonnen haben, worüber Näheres; der Friede soll in Frankreich nahe bevorstehen. Item es ist auch gewisse Zeitung, das des konigs volck von Probasi gantz vorschlagen ist und die Hugenotten Probasi sollen inhaltten und haben alle Italianer, so sie dar gefunden, erwurgt. Auch sollen die von Rotzschell 15 deutscher schiffe genommen haben mit guttern geladen, kommen von Lisebohna und aus Canarien. Man kan aber noch nichtt wissen, wo die schiffe zu haus gehoeren. Datum N. den 29. julii anno 70.[1])

RA Brüssel, Secr. allem. 35 Bl. 165. Zeitung, *von Markgraf Johann von Brandenburg mit einem Schreiben aus Cüstrin, 1570 Sept. 17 an den Hg. von Alba übersandt, ebd. Bl. 162—166, Or.*

654. Lübeck an Antwerpen: bittet, das Kontor gegen die aufsässigen Hansemitglieder zu unterstützen. — 1570 (Datum sub signeto 4 non. augusti anno *1570*) *Aug. 2.*

StA Antwerpen, Ostl. I 65, Or., Signet erhalten, eing.: Aug. 23.

655. Remonstranz des Kontors in Antwerpen, der Stadt eingereicht: verlangt Erledigung der von der Stadt an sich gezogenen Sachen Gebr. Sesemann, Maternus Schuiff und Michiel Keseler. — 1570 Aug. 23.

StA Antwerpen, Ostl. I 63, 4 Bl. mit dem Vermerk: Overgeset uter oosterscher talen. *Lateinische Randbemerkungen. Dazu wohl Auszüge auf Bl. 64.*

656. Die Vroedschap von Amsterdam äußert sich zur Frage der Unterstützung der Geusen in Ostfriesland.

Die Bürgermeister verlesen dem Alten Rat ein Schreiben der Gräfin von Ostfriesland an Amsterdam von Aug. 17, beruerende omme by den onsen den vrybuters aldaer gheen rantzoen te brengen noch henluden te starcken mit proviant etc. *Beschluß: man soll nach Einsicht der Beweisstücke* (informatien, certificatien ende anderen stucken) *über die Unterstützung der Piraten zu Emden und sonst in Ostfriesland eine Antwort entwerfen und darin die Hilfe, Connivenz und den Unterhalt der Rebellen inner- und außerhalb Emdens* (zoe binnen Eemden als daerbuten) *darlegen, dies Schreiben indessen erst dem Präsidenten von Holland (!) und anderen geeigneten Herren vorlegen, ehe es als Antwort Amsterdams an die Gräfin abgeht* (omme — op haer scryfven bescheydelicken wederomme te scryfven). — *1570 Aug. 30.*

StA Amsterdam, Vroedschap II Bl. 153.

[1]) *Es folgen noch weitere Nachrichten.*

657. Alba an Anton von Bourgogne: gibt der einliegenden Bittschrift[1]) *des Hansekontors zu Antwerpen* (anciens et conseil de la nation de la Hanse tenans leur residence en la ville d'Anvers) *statt und befiehlt den „Pelikan", Schiffer Christian Witte von Hamburg, unbehindert fahren zu lassen, falls sich ein anderes geeignetes Schiff für den Dienst findet, für den Bourgogne den „Pelikan" arrestiert hatte. — Bergen-op-Zoom, 1570 Sept. 2.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 336 Bl. 82, Entwurf.

658. Baurechnungen des Neuen Hansehauses zu Antwerpen (Rekeningen van den bouw ende edificie van den nyeuwen Oisterschen huyze gedaen by Lambrecht van Kestelt, rentmeester der stadt van Antwerpen). — *Zu 1570 Sept. 22.*

Kestelt empfängt

1564 Mai 12	*von Oldermann Thom. Nyustede*	*2 500*	*Lb. Brab.*	
1564 Juni 18	*von Kurt van Boben*.....	*2 500*	„	„
1565 März 20	van die van der stadt Lubeke deur handen van den tresorier Christoffel Pruenen, die tselve tot laste van de Oisterssche natie opgenomen ende gelicht heeft in de bamismerct [15]64 als op rekeninge van de voerscreven 60 000 gulden	*2 500*	„	„
1565 Mai 26	*von Oldermann Thom. Nyustede*	*2 500*	„	„
1566 Apr. 27	*von Tresorier Pruenen als 5. und 6. (letzte) Rate der 60 000 Gulden*, by den zelven van wegen der voerscreven Oistersscher natien gefurneert in de coudemarct 1565 stilo Brab.	*5 000*	„	„
	Sa.	*15 000*	*Lb. Brab.*[2])	

Es folgen die Ausgaben an Material, Arbeitslöhnen und Verschiedenem auf 46 Blättern. Die Rechnung wurde von Rentmeister Kestelt den commissarisen van den hove Peeter Butkens ende Hendrick Hoochstoel, meesters van der rekencamer der con^er^ ma^t^ te Bruessel, gecommitteert tot het verhooren van den rekeningen van dezer stadt Antwerpen den 22. septembris 1570 *vorgelegt, die sie 1571 Juni 17 für* gehoort ende gesloten *erklärten.*

StA Antwerpen, Ostl. I 25, Abschrift. Daneben eine Abbildung des Hauses, aus einer lateinischen Ausgabe Guicciardinis ausgeschnitten.

659. Anton von Bourgogne meldet Alba u. a. die Ankunft einer Westflotte und den Schiffbruch eines Hamburger und eines Emdener Schiffs: Monseigneur, Je ne scay, sy votre ex^ce^ peult avoir esté advertie que avant hyer, 24. de ce mois, avant la grande tempeste sont arrivez icy su la rade devant le chasteau de Zeebourgh bonne quantité de navires, tant Franchoises, Oistrelinges que aultres, en nombre bien de soixante ou davantaige, chargees la plus part de seel et aultres de vin. Entre lesquelles, une de Hamborch arrivant sur le tardt environ les huict heures du soir, ayant jecté l'ancre devant la ville de Flissinghes, contraincte de la tempeste et grandt courant

[1]) *Nicht erhalten.*

[2]) *Sind gleich 60 000 Karolusgulden, da 1 Lb. Brab. = 4 Karolusgulden.*

de l'eauwe, ne povans les ancres soustenir, a donné de travers contre la teste devant ladite ville et parainsy perie. Semblablement une autre d'Empden, donnant sur le sable devant ledit chasteau de Zeeborch, a esté aussy perdue et plusieurs aultres de ladite compaignie en bien grandt dangier et peril. *Ein biskayisches Schiff, von Santander Freitag, Okt. 13, mit Wolle abgegangen, ist mit diesen Schiffen eingetroffen und meldet die wohlbehaltene Ankunft der Königin. Okt. 3.*[1]) — *Middelburg, 1570 Okt. 26.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 336 Bl. 152—154, Or. m. S.

660. Nachrichten eines Ungenannten über die Friedensverhandlungen zwischen Dänemark, Lübeck, Schweden sowie über die Lage im Osten. — Hamburg 1570 [nach Nov. 5].

Inhalt: Stand der Verhandlungen. Lübeck und Schweden. Distichon. H. Magnus vor Reval. Christoph von Mecklenburg und Franz von Sachsen. Not in Schweden. Vollmacht der Schwedischen Gesandten.

Aus RA Brüssel, Secr. altem. 38 Bl. 37—38, Or. Außen: Zeitungen vom vertrage aus Dennemargk und Schweden etc. *Die Datierung nach S. 262 Anm. 1.*

Von neuer zeittung ist bey uns nichts anders furhanden, den alleine, das die sachen zwischen beiden koningen Dennemarck und Schweden in dem novembre vertragen sey, mit welchen conditionibus aber, ist noch gar verborgen. Es sollen aber zwischen Schweden und denen von Lubeck noch etzliche puncta unvordragen sein, welche man auch hoffet, das sie werden zu gutter vorgleichung gereichen. Wie e. e. aus einliggender zettel zusehen, in welcher das distichon in sich hatt numerum anni, halte es dafur, das es von Heinrich Rantzowen, dem stadthalter,[2]) gemacht sey. Von hertzog Magnus ist kein gewisser bescheidt, etzliche wollen sagen, er sey von Revell abgetzogen, die anderen, das er die stadt noch mit 28 000 man belegert habe.[3]) Hernach weiteren bescheidt. Datum Hamburgk[a]) ut in literis anno etc.70.

1570: Stettini Caesar, Rex, Gallus, Saxo, Polonus
Pace Danis Suuecos, Luna iunxêre novembri.

H Rantzovius.

Was aber anlangen doth von nier zeittung, so hir geredet wert, ist nicht besunders; sunder von Rige seggen se, so darher kamen, dat hertzogk Magnus noch licht vor Revell, und ist noch achtentich dusent man erwachten, und hebbe sich ser hert beschantzet, dat de von Revel ome gar nichts doen konnen. Eth sint ock 600 perde und etlich voethfolck von Rige ohme thogetagen. De van Rige aver sitten stille, heten edder verbeden nemande nicht. Verner ist hertzogk Christoff von Meckelenburgk in Schweden getogen, die olde Koningin zu freyen, wie man secht. Deszgleichen hertzog Frantz der junger zu Sassen ock mit in Schweden getagen, des Konninges swester froichen Annen zu freyen. Man secht hir gewiszlich, dat ein grote during und armoth in Schweden sin schulle, ursache, dat dar ein jamerliche erve schole gewesen sin. Dat korne, hou ist im velde liggen bleven, das nemandt hefft wes ingeervett. De koeplude, so heruter kamen, seggen, dath to slathe wedder guedt edder gelt sy. Den men hefft ohnen so vele guder worth

[1]) *Am 30. Okt. erhielt Joh. Gillis, Schiffer von Antwerpen, nicht näher angegebene Ausreiseerlaubnis, ebd. Bl. 157, Entwurf.*

[2]) *Von Holstein. Vergl. Schäfer, Geschichte von Dänemark V S. 190.*

[3]) *Von Aug. 1570 — März 1571, ebd. S. 195.*

a) *Am Rande hinzugefügt.*

geven, dat men wahr von ohnen hefft gekregen, und ohnen gelavet, gelt offt wahr strax to levern, bet se de wahren, so se darin gebracht hebben, van sich geleverth. Darna hefft men one de leddigen kasten gewiset und hebben nichts vor dath ore bekommen. Derohalb klagen sie sehr ovell.

De Schwedischen gesandten, so umb die vullenkomen vulmacht tho halen waren ingesandt, sin wedder gekommen[1]) und strax tho rade gegahn und will men seggen, dat idt up 2 offt 3 artikel nach klaer sy, tho verhopen, dat idt furder werde vordragen werden. Godt verlene gnade.

661. Ein Ungenannter an ?: Der bevorstehende Friedensschluß zwischen den Nordischen Mächten. H. Magnus vor Reval. K. Johann und H. Karl von Schweden. — Alten Stettin, 1570 Nov. 24.

Aus RA Brüssel, Secr. allem. 38 Bl. 33. Loses Blatt.

Gunstiger her, gefatter und freundt. Ich lasse e. ew. freundtlich unvorhalten sein, das nuhn ein mall die Schwedische vollmacht, derwegen bisz daher gahr langksamb und vertruglich gehandelt wurden, ist ankomen, und achte, das wir in 14 tagen ungefehrlich wissen werden, ob es zu endtlichem friede konne gelangen oder nicht. Habe aber dabei guthe hoffnung, einen gewunscheden friedtlichen auszgangk, sinteimahl ein der schweristen punct seine richtigkeit erlanget. Der keun. matt. zu Dennemargke bruder hertzogk Mangnus licht noch fur Rewell zimblich stargk. Den endt wirdt die zeit geben. Koningk Johans zu Schweden, wie ausz etzlichen zu wasser niedergeworffen kundtschafften zuersehen, ist im septembre vast schwach gewest, und meinen etzliche, das ehr von der melancholie einen zuvall habe. Es soll auch zwischen ihme und dem bruder hertzog Carlen miszverstandtnus eingefallen sein; wie es itzo stehet, kan mann nicht wissen. Sollichs habe ich e. ew. bei dieser zuvelligen pottschafften mit bevehlung des almechtigen zu allem wolstande treundtlich nicht muegen verhalten. Datum Alten-Stettin, den 24. novembris anno etc 70.

662. Eingabe des Straßburger Bürgers Dionisius Frontzen an den Reichstag: hat nun vor etlich iaren ein gewerbs handel am Reinstrom gehapt mit Elsasser wein und sonst andere kauffmanschafft hinabe, auch dargegen mit andere gesaltzne waher als hering, saltz und andere gueter den Reinstrom hinuff und nun in das 34. iare borgerlich sasze in der statt Straszburgk gehapt meniglich ohn klag mein gewerb und handtirung gefiert, wie dann die schiffleuth und zöller am Reinstrom noch gut wissens haben. Darausz ervolget, das zwei meiner diener von mir abtrunnig worden, erstlich Dionisius Slenaken, burger und inwoner zu Dört in Hollandt, dem ich meine gueter vertrauet, ob besser als 12 000 lb. Vlamische von mir empfangen, wie mit seinen eignen ubergebnen rechnungen zu beweisen, jetzmal aber nach dem die lauff ain zeit langk in dem Niderlandt unruwich und gefarlich mit den gewerbs handel gestanden, eher der untreuer diener Dionisius Slenaken mir die thor zuschleust und mutwillig ohn ainig habende ursach meine gutter vor sich selbst in handen behaltet, dreibet gewaltige kauffmanschafft mit dem meinen, also das beweiszlich desses vergangen 69. iares ob 900 fueder wein in der stat Dort verhandlet hatt, ich aber dardurch knecht und ehr herr

[1]) *Nov. 5 bringt der schwedische Sekretär Sven Elofson neue Vollmacht und neue Instruktion. Schäfer V S. 194.*

worden, durch welches ich, der vorhin in guten ehren und statlicher hauszhaltunge in der statt Straszburgk gesessen, jetztmol soen und dochters, auch meine hauszhaltunge verlassen müsse in das elendt herumb hertziehen. *Hat in Dordrecht ein obsiegendes Urteil erhalten; doch hat sein Faktor Slenaken dagegen beim Hof von Holland appelliert, so daß er zu keinem Endurteil gelangen kann.* Der ander diener aber Hansz Nisz von Ach, auch burger zu Dort, welcher mir drei schiff mit wein ostwart gefiert, nach dem ehr vergangen Martini[1]) in der statt Cöllen gestorben, vorhin ich sein leib und guet in Cöllen arrestiert, dan ich von im in zeit seines lebens rechnunge und reliqua begert, welches ich biszhero nicht erlanget, jedoch uff mein hart anhalten in der stadt Collen borgen vor alle ansprach geben hat, welche sach noch unerortert, auch nach dem ich das erste urtheil vor dem scheffen gericht erhalten, ehr solches auch also baldt fur das churfurstliche bischoffs gericht zu Cöllen appellirt. *Bitte um Fürschreiben an die Regierung zu Brüssel,* damit dem praesident in dem Hage in Hollandt, dar dise sache nun in das dritte jar onerortert recht schwebende ist, meinen diener Dionisius Slenaken, burger zu Dört, rechnunge und reliqua zu laisten ohn ainig ufhalten widerfaren zu lassen und wurcklicher erstattunge, was er mir pro rest schuldig pleibt, wie recht anzuhalten, dan mir sonst bei hauszhaltung zu bleiben nicht möglich, nach dem meine creditores so hart umb zahlung anhalten. *Ebenso ersucht er um Fürschreiben an die Bischöfe von Worms und Köln und um* ein salvaguardi.

Fürschreiben des Reichstags zu Speier an den Herzog von Alba. — 1570 Nov. 29.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 336 Bl. 202—204, Abschrift; Bl. 200—201, Or. mit Spuren von 7 Siegeln. Albas Randbescheid von 1571 Jan. 13 ordnet lettres de justice *an den Hof von Holland an, verlangt also rasche Justiz. Dies Schreiben Reg. 338 Bl. 18, Entwurf vom gleichen Datum.*

663. *Eingabe der Hamburger Bürger Gerdt Jsebrandt und Cornelis Clauszen an den Rat von Hamburg: sind im vergangenen Sommer mit Kaufmannsgütern nach England gesegelt, haben dort in Ermangelung anderer Fracht Vulasche* (fule asche) *als Ballast in ihre Schiffe eingenommen, um damit nach Holland oder Seeland zu fahren und dort Hering zu laden. In Seeland ist ihnen geraten, die Vulasche nach Sas van Gent* (up die Gendtze sasse) *zu bringen, wo sie als Düngemittel verwandt werden könne* (dan darsulveth wurde die asche woll nutte den luden, ohr unfruchtbare landt darmith tho mesten). *Dort hat der Bailli beide Schiffe arrestiert, da gegen das Handelsverbot mit England gehandelt sei. Sie haben von dem Plakat nichts gewusst, die Vulasche nur als Ballast eingenommen; sehen sie für keine Kaufmannsware an; haben sie auch nur* den ingesettenen des landes[a]) die Gentze Sasse tho bemestinge ohres ackers *verkauft, Wenn das Plakat in den Niederlanden verkündigt wurde, so erachten sie es für sich als Hamburger Bürger und Hansemitglieder* (und die szo in der Deutschen Hansze geseten sind) *für nicht verbindlich.* Und tho deme szo wolden wy idt darfur achten, dath der hochstgedachten ko. matt. tho Hispanien meininge nicht gewesen, den Oesterlingen und die in der Dutschen Hansze tho husz gehoerich sint, ohre

a) *Sic.! Hier fehlt wohl* up, *wie oben.*

[1]) *Nov. 11.*

gewonliche kophandtieringe mith den Engelschen gantz aff tho schniden. *Sie bitten daher um Fürschrift an den H. von Alba, zwecks Freigabe der Schiffe. — Hamburg, 1570 Dez. 8.*

Fürschreiben Hamburgs an Alba. — 1570 Dez. 14.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Flandern, Reg. 286 Bl. 14—15, Or.; Bl. 12—13, Or. nebst Randbescheid von 1571 (1570) *Jan. 15. Im weiteren Verlauf (Bl. 4, 10, 16, 17) werden außer den Bittstellern als Prozeßpartei* Jan Cornelis uuten landen van Halem *(= Hadeln)* int hertochdom van Zassen ende Alart Jansz van den lande van Oldersom int graetscap van Eemden *genannt. Alba überläßt den Bittstellern den der Krone zufallenden Teil der konfiszierten Güter und Schiffe und erlaubt ihnen mit dem Angeber und dem Bailli von Gent Pierre d'Overbeke sich zu vertragen. — Antwerpen, 1571* (1570) *Febr. 15, ebd. Bl. 28, Entwurf.*

664. *Der Stettiner Friede. — 1570* (op sinte Lucien dach) *Dez. 13.*

StA Amsterdam, Portef. Dänemark I, nl. Übertragung.

RA Haag, Holland 1379, Kop. von Trakt. mit Dänemark, Abschrift, nl.

665. *Der Hof von Holland an Alba: Amsterdam und der Deichgraf von Thentsbosch melden, daß die Wassergeusen unter Rychaver von Harlem, dem Wirtssohn des „Goldenen Kreuzes“* (mit die soene int gulden cruys) *zu Amsterdam und Vogel von Harlem mit einem Lootsmannsboot, das 70 Personen faßt, im Vlie liegen und vor kurzem zwei Schiffe von Amsterdam und eins von Harlingen, mit Hering beladen, genommen haben, worüber die abschriftlich beigefügte Aussage*[1]) *einzusehen ist. Der Deichgraf schreibt ferner, daß in der Nähe des Vlie* (omtrent t'Vlie) *60 kleine Schiffe* (scheepkens), *Osterlinge und Holländer, lagen, welche die Seeräuber so in der Gewalt haben, daß sie die Schiffer zu sich entbieten und Osterlingen und Holländern verschiedene Ankerplätze anweisen* (ende de Oosterlingen beveelen mit heure schepen op zeeckere oort te leggen ende de Hollanders op een ander oort), *worin die Schiffer ihnen gehorchen müssen. Auch landen die Geusen häufig im Vlie. — Haag, 1570 Dez. 22.*

RA Brüssel, Aud. Kspz. von Holland 336 Bl. 261 Or. m. S.

666. *Alba an Köln: verwendet sich für die Forderung des Antwerpener Bürgers Cornelius Stevens an den Kölner Godevart Cannengießer*[2]) *auf Begleichung einer aus einem Handelsgeschäft* (kauffmanschafft) *herrührenden Schuld von etwa 1000 Lb. vläm. — Antwerpen, 1570 Dez. 22.*[a])

RA Brüssel, Secr. allem. 74 4 Bl. 41, Entwurf, (Reinschrift mit Korrekturen). Zur Sache noch 8 Stücke 1570 Juli 28—1572 Aug. 20, auf Bl. 32, 43, 45, 48, 50, 62, 65, 80,

667. *H. Erich von Braunschweig an Alba: Sein Abgesandter auf dem Reichstag hat ihm ein Schreiben nebst einem Paket Briefe auf der Post zugeschickt. Nur das Schreiben ist „unsern Kaufmann“ Walther Verhagen zugestellt, das Paket abhanden gekommen. Bitte, das Paket durch den Postmeister zu Brüssel* oder wha es sonsten liegen muecht, *ihm zuzustellen und auch in Zukunft seine Briefe nicht anzuhalten und zu öffnen,* wie dan vormhals der örtter mher beschehen. *— Tilburg, 1570 Dez. 23.*

RA Brüsse, Secr. allem. 38 Bl. 31—32, Or. m. S.

[1]) *Aussage des Bootsgesellen Andries Bouwens von Husum, der vor 3 Wochen mit Schiffer Nomme Weddens von Husum ven Amsterdam nach dem Osten unter Segel gegangen. ist. Wegen widrigen Windes und eintretenden Frosts hat der Schiffer sein Schiff* in de Monickesloot *aufgelegt und den Zeugen beurlaubt. — Amsterdam, 1570 Dez. 19, ebd. Bl. 263 Abschr.*

[2]) *KJ II n. 1638 nennt Stevens später wohl irrtümlich den Vertreter Kannegießers.*

668. H. Johann der Ältere von Holstein an den Herzog von Alba: bittet um zollfreie Durchfuhr von 12 Zollfuder Wein und 500 Rieß (risz) *Schiefer, die der Kölner Bürger Arndt Scholle am Rhein einkaufen und für den fürstlichen Haushalt überbringen soll. — Haus Hansburg, 1570 Dez. 31.*

RA Brüssel, Secr. allem. 41 Bl. 340—341, Or. m. S.

669. Eingabe Amsterdams an den König [Philipp II.]: angesichts der Notlage, hervorgerufen durch die Verluste im nordischen Krieg, durch die Geusen in Ostfriesland und auf den Inseln und durch die Überschwemmung, bittet es um Vereinbarung mit Ostfriesland, Züchtigung der Rebellen und Maßnahmen gegen die Teurung ostländischen Getreides. — [Ende 1570.]

Aus RA Brüssel, Secr. allem. 75 Bl. 17—18, Or.

Au roy.

Remonstrent en toute humilité les burgemaistres de la ville de vostre ma^te^ d'Amstelredamme: Comme passee aulcuns annees les subiectz de vostre ma^te^ conduysantz les affaires de la navigation et negociation de la mer, ont supporté plusieurs tres grandes et inestimables dommaiges à cause des guerres passees entre les roys de Dennemercke et Sweede, de sorte que innumerables catholicques subiectz de vostre ma^te^ totalement sont ruynez et devenuz à misere et calamité, qui se soloient sustenter et leurs femmes et enfans entretenir sur le treyn de la marchandise de Oestlande. Et combien que les remonstrans entendent que par la grace de Dieu la guerre est assopie entre les deulx roys de Dennemercke et Sweede et que à cause de l'accordt faict entre les roys la reste de voz subietz, non pas encoires totallement depauperetz et defoleez, commencent ung peu à respirer et prendre couraege de redresser ung petit la marchandise d'Oestlande, sy est touteffois que iceulx se trouvent grandement troublez en leur entreprinses à cause des rebelles de vostre ma^te^, condamnez, banniz et fugitifz. Lesquels se sont donnez à la piraterie et derobement sur la mer et font journellement grandes invasions non pas seulement sur les bons subietz de vostre ma^te^, mais aussy sur les autres estrangiers marchans frequentans vostre pays de Hollande à tres grande desolation de tous les bons et catholicques, qui desirent gaigner leur vie par le treyn de la navigation et negotiation susdictes. Et s'entretiennent lesdicts pirates la pluspart au pays et jurisdiction du conte de la Frise Orientale, à scavoir à Eemden, Norden et aultres places circonvoisins et aulcuneffois aulx ysles subiectes a vostre ma^te^, gisans environ l'entree de Hollande. Et attendu que ledict pays de Hollande est fort depauperé par les roberies desdicts pirates et rebelles et le tres maigre et sobre treyn de la negociation et hantise de marchandise oultre la survenue horrible inundation de la mer et rivieres, par laquelle pres que les cincq parties de terres du pays sunt remplyes de leauwe, qui sans long temps et inestimable somme d'argent ne seront recouvrables. Sy est que lesdicts remonstrans supplient en toute humilité qu'il plaise à vostre ma^te^ de faire tellement traicter avecque le conte de Frise Orientale que lesdicts rebelles de vostre ma^te^, banniz et fugitifz ne puissent aborder ou entrer aulx terres, portz et haves dudict conte, ne illecq seiourner ou faire aulcuns preparamentz de victuailles ou munitions ou batteaulx servans à leur piraterie. Et que lesdicts pirates, qui se advancent à seiourner ou latiter aulx ysles et terres subiectes à vostre

ma^te soyent chastiez et de main armee chassez, ce que soubz correction sera facile à faire vostre ma^te et à peu de despens, en petit nombre d'aulcuns petitz bateaulx convenables pour aller et venir aulx susdictes ysles. Et la susdicte besoinge estant mise à bon effect, vostre ma^te donnera bon ordre contre l'apparente grande cherité des bleez, venans d'Oestlande, dont chascun laste de la sele vault astheure quarante cincq florins d'or et la laste de froument couste environ soixante florins. Et sy la navigation ne se peult librement faire en Oestlande, est fort à craindre que les bletz susdicts croisteront au beaucoup plus grant pris, attendu que le creu des pays de pardecha n'est poinct sy abundant qu'il pourra suffre à la nouriture des subiectz des pays de vostre ma^te de pardecha sans l'ayde de ladicte navigation de Oestlande. Sy ferez bien [etc.].

670. *[Präsident des Hofs von Holland] Cornel. Suys und Spl. van Hargem an Hoorn: haben aus Lissabon den dort erfolgten Tod des* Andrea Nuntio, consul van den henze steden oostersche natie ende eenige steden van herwertsover Portugal ende Lisbona freqenterende, *erfahren.* In wyens plaetse by den oevermannen van den Oostersche ende eenige anderen aldaer residerende genomineert ende gekoeren zeude zyn s^r Ambrosius de Goes, outste zoen weerlick van heeren Damiaen de Goes. De welcke s^r Ambrosius, alzoe hy ons bewant is als my Splinter van Hargem zusterzoen ende my Cornelis Suys moyen dochteren zoene, oeck mede dat de zelve s^r Ambrosius de Goes van herwertsoever geboeren ende dese spraecke als zyn moeders taele wel sprekende is ende hy een zoen van heer Damiaen, herwertsover wel bekent, alreede in zyns vaders officie, wesende een van 't principaelste van 't ryck van Portugal als bewaerder van de chartres, aldaer gecontinueert is, daer deur hy credit, acces ende deur zyn voorsreven vaeder ock auctoriteyt aen de co. ma^te aldaer heeft; waer deur hy d'onderzaeten van herwertsover goede adresche ende behulpsaemheyt zal moegen doen, als zyn heer vaeder dicwils zoo int particulier als int generael beweesen heeft, weesende eenige inwoonders van dese landen bizonder van Amstelredam wel kenlick; soe ist dat wy ondergescreven u myn heeren wel hebben willen bidden ende verzoucken, voor zoe veele u angaet, den zelven sr. Ambrosio uwe stemme ende recommendatie 't voorsreven consulscap angaende te willen verleenen ende zult — ons bedunckens — u ende uwen poorters daer inne groote behulpsaemheyt ende ons vruntscap doen, des wy gheern ter gelegender tyt in alles willen verschulden. — *Haag, 1571 Jan. 4* (naer gemeen scryven).

StA Hoorn, Losse Stukken 172, Or. m. S.

671. *Alba an Anton von Bourgogne: erlaubt dem* Mathieu Slenyer, marchant natif d'Oistlande, *oder seinen Bevollmächtigten gemäß seiner einliegenden Eingabe*[1]*) mit den dort erwähnten Schiffen freie Abfahrt aus den Niederlanden und Rückkehr dorthin, wie die Requete nachsucht. — Antwerpen, 1571* (1570) *Jan. 9.*[2])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, 338 Bl. 11, Entwurf.

[1]) *Fehlt hier.* [2]) *Am 3. Dez. war die Ausfahrt von 8—10 Schiffen erlaubt, sofern sie Holländer oder sonstige Niederländer seien und in Ballast gingen. Am 9. erhielten auf Ansuchen des Amsterdamer Kaufmanns Joh. Persin mehrere holländische, in Seeland ankernde Schiffe Erlaubnis zur freien Abfahrt in Ballast und Admiralschaft. Ebd. 336 Bl. 236 u. 229, Entw. Auch Andr. de Alzola durfte am 16. Dez. 1570 nach Spanien fahren; an Bord* le maistre d'hostel et escuyer de mon filz, le grand prieur de Castilla, *Bl. 244, Entwurf.*

672. Anton von Bourgogne berichtet dem H. von Alba über Mißstände bei der Fahrt nach Portugal: Monseigneur. Il y a certains maistres mariniers tant de la ville d'Anvers que de ceste isle de Walcheren et aultres, estans à Lisbonne, partys de ces pays avecq leurs navires esquippees et munies suyvant l'ordonnance dernierement depescé sur le faict de la navigation datee du 14. de janvier 1569, se plaindant grandement que audit lieu sont samblablement arrivez en certain nombre aucuns mariniers Hollandois et aultres avecq leurs navires non esquippees soubz umbre de ne vouloir charger que du sel tant seullement. Lesquelz s'estans audit Lisbone deschargez, auriont reprins en icelles quelcque bonne quantité d'espiceries ou aultres biens et marchandises de pris, partans apres ainsy avecq ladite marchandise vers St. Thuves, pour illecq se parcharger de sel et par ainsy faisans estat de venir pardeca soubx pretext de n'avoir aultres biens que ledit sel, pour par ce moyen eschapper les despens de l'esquippaige de leursdites navires selon le contenu de ladite ordonnance. Ce que — comme les aultres se deullent — tourne grandement à leur prejudice estans subiectz à la grande despence à leur esquippaige. Et apres leur avoir juridicquement faict deffendre et protesté contre eulx de ne s'advancer charger en la maniere susdite suyvant l'escript,[1]) qui va quant et cestes n'en auront tenu grand compte et seriont ce neantmoins avecq leursdites charges partis vers ledit St. Thuves à intention que dessus. Et comme je suis adverty que aucuns d'iceulx polriont ja estre sur leur retour, plaira à votredite ex^ce^ ordonner, comme icelle entendt que en cest endroict on aura à se conduire et, sy l'intention d'icelle seroit, que par les fiscaulx de l'admiralité l'on deburoit proceder contre lesdits contraventeurs, affin les faire condempner aux amendes contenues au placcart de l'an cincquanteung, aucquel ladite ordonnance se refere, ensamble aussy declairer, en quelle sorte votredite ex^ce^ entendt la distribution de telles et semblables amendes se debuoir faire, n'en estant par ladite ordonnance ny placcart susdit faict aucune mention, estant bien requis faire entretenir ladite ordonnance generallement sans aucune contravention, tant à l'ung quartier que en l'aultre. Aultrement n'est possible aux observateurs d'icelle comme dessus faire quelcque prouffit et se povoir maintenir, que causeroit chasser la negociation arriere d'eulx, paroù ilz seriont necessitez de l'abandonner. D'aultrepart, monseigneur, comme aucuns aultres tant d'Anvers que dailleurs, partans dernierrement en la flote avecques la royne,[2]) ayans leurs batteaulx conforme ladite ordonnance estez visitez, ensamble aussy faict leur serment, ont desdaigné lever commission de capitaine, selon que depuis la publication de ladite ordonnance at icy esté observé. Et nonobstant que par icelle n'en soit faict aucune mention, ce neantmoins samble à treshumble correction, puis que par le commis à l'admiralité est sur chacune navire constitué ung capitaine et ung admiral pour la flote, deburoit aussy au besoing apparoir de leurdite commission et le deffaillant corriger. Par ou plaira aussy à votredite ex^ce^ ordonner, comme en leur endroict on se debura conduire ensamble aussy d'aultres, lesquelz partans du mesme voyaige apres la visitation faicte, sans avoir faict serment ny pareillement levé commission, sont aussy

[1]) *Fehlt hier, da Alba das in portugiesischer Sprache abgefaßte Schriftstück mit seiner Antwort an Bourgogne zurücksandte; vgl. Albas Antwort. Die Ordonnanz von 1570 Jan. 14 ist n. 626, die von 1551 weist nach Bd. I S. 510.*

[2]) *Vgl. Nr. 647 u. Anm. 1.*

partis. Et oultre ce encoires aultres n'ayans esté ny visitez ny faict serment et sans commission se sont pareillement aussy advanchez de partir. — *Middelburg, 1571* (1570) *Jan. 17.*[1])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 25, Or. m. S. eing.: Jan. 22.

673. Alba an Middelburg: übersendet die Bittschrift des osterschen, zu Antwerpen residierenden Kaufmanns Kurt von Horn.[2]) Ende want syne begheerte in de voirseide supplicatie geroert redelycke is, soe ontbieden wy u, dat indyen des suppliants proces in de voirseide supplicatie vermeldt gefourniert ende in state van wysen, ghy terstondt ende sonder vertreck procedeert tot visitatie van dyen ende tzelve termineert ende uuyt als ghy bevinden sult te behoeren, op dat by langer uuytstellinge van dyen de voirseide suppliant nyet en valle in vorder interest. — *Antwerpen, 1571* (1570) *Febr. 8.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, 338 Bl. 57, Entwurf.

674. Eingabe der deutschen, in Antwerpen handelnden Kaufleute (les marchants d'Allemaigne trafficquans en ceste ville d'Anvers) *an den Geheimen Rat: Beschwerde über Antwerpen in der Wageangelegenheit*[3]) (comme ainsy soit que ceulx de la loy dudict Anvers n'ont pas encore rescript sur la requeste des supplians touchant le faict du poix, combien qu'ilz ayent en tant de termes peremptoires à ce faire et qu'on leur ayt bien quattre fois communicqué tous les pieches, qu'il tiennent arriere, sans riens dire dessus) *und Bitte*, de faire droict aux supplians et leur l'accorder l'effect de leur premiere requeste.

Randbescheid: Ceulx de la loy de ceste ville demourent forcloz, saulf s'ilz exhibent quelque chose endedans huyct jours de l'insinuation, il sera receu et reveut (?) endedans ledit temps les pieches principalles. Faict en Anvers le 15. de feburier 1570.[4])

J. de la Torre.

StA Antwerpen, Ostl. I 61, beglaubigte Abschrift.

675. Vorstellungen an den Sth. von Holland [Graf Boussu] über die Notlage der holländischen Schiffahrt. — [Frühjahr 1571].

Inhalt: Die Winterlage dauert an. Nachteile für die Bevölkerung. Stockung der Westfahrt wegen der Geusen nebst Folgen. Dänemarks Beschwerungen der Ostfahrt während des Krieges. Kornteuerung in Aussicht. Desgleichen neue Belästigungen durch Dänemark und Arreste durch die Verbannten.

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 352 Bl. 204–205.

Myn heere die stathouder von Hollandt zal believen in desen benauden tyt te letten, datter gheen schepen naer oesten noch naer westen uuytgerust werden, maer dat die schepen noch op heur winterlaech leggen. Waer deur apparentelyck vallen zal, dat veel duysenden van menschen gefrustreert zullen werden van heure zomer coste, die zy gewoonlyck zyn te

[1]) *Alba ordnet Vorgehen der Fiskale der Admiralität gegen alle Übertreter der Ordonnanz an, Antwerpen, 1571 Jan. 31., ebd. Bl. 46, Entwurf.*

[2]) *Nicht erhalten.*

[3]) *Eine spätere Notiz von 1571, Sept. 28, hierüber in K. J. I n. 3704.*

[4]) *Also 1571!*

hebben op den schepen, die naer oosten ende westen vaeren. Ende zullen die selve oock van heuren wintercost gefraudeert werden voor hen, heuren wyfven ende kinderen overmits die cessatie van den zeylaege, in de welcke zy gewoonlyck zyn een goede huere te winnen ende noch eenighe voordeel te hebben in de vrachte van alzulcke cleyne coopmanschappen, als zy elcx naer heuren macht vercoopen willen, als van een voeringhe voor elck boetsgeselle, bedraegende een derdendeel van een laste vry zonder eenighe vrachte te geven.

Dese cessatie schynt, onder correctie, eensdeels te commen uuyt oorsaecke van den neeminghe van den schepen, die by den zeeroovers onder Engelandt genoemen zyn; waerdeure die reeders van den schepen naer westen vaerende heuren schepen thuys houden, op dat die mede nyet genomen werden.

By faulte von welcke seylaege naer westen vallende voor die handt gevonden werdt een groote dierte van den waeren van westen commende ende naementlycke van den zoute, als een yegelyck kennelyck is.

Deur gebreck van den welcke die neringhe van den harinckvanck ende alrehande andere zouten vissche cesseren moet overmits 't gebreck van den zoute ende die dierte van dyen.

Moet oock cesseren die permutatie, die de Hollantsche schippers doen in Oostlandt tegens den graenen, die zy aldaer permuteren tegens 't zout.

Item aengaende die vaert van oosten, staet te consideren, dat die ondersaeten van Hollandt grootelicx in voorleden jaeren zyn getravailleert geweest by den coninck van Dennemarcken, die hem affgenomen heeft in de Orezonde veelen van heuren geschut, cruyt etc. ende oock cabelen ende anckers ende noch een partie van den bootsgesellen in den dienst van den coninck van Dennemarcken tot coste van den selven bootsgesellen, die in persoone hebben moeten dienen oft yemandt in heure plaetse huyren tot heuren coste. Heeft mede die voorseide cooninck van Dennemarcken voor een wyle tyts gecontinueert te nemen van elcker laste van den schepen deur die Oerezonde passerende eenen daelder gaens ende eenen gelycken daelder op elcke laste weder commende, maeckende op een schip van 100 lasten groot 200 daelders; twelck naeder hant by 't scryven van zyner ex^cie achtergebleven is.[1]) *Der König hat einen Eid abgefordert, nicht nach Schweden zu segeln. Ungefähr 60 Schiffe sind von den Kriegsschiffen des Königs von Schweden nach Schweden geführt. Sie liegen noch da. Die Schiffer fürchten bei Rückkehr durch den Sund Konfiskation durch den K. von Dänemark wegen des geleisteten Eides. Der K. von Schweden hat nach eigener Schätzung diesen Schiffen ihr Salz entnommen, es aber noch nicht bezahlt. Wird die Ostfahrt in diesem Sommer nicht betrieben, so ist großer Getreidemangel zu fürchten,* alzoe 't lant van Hollandt den inwoonders van dyen voor het honderste deel nyet voeden mach in den coeren. *Infolge davon werden auch die benachbarten Länder die Kornteuerung spüren.*

Ende beduchten die reeders van den schepen voorseid, dat — overmits die pays tusschen den coninck van Dennemarcken ende van Zweeden noch nyet zeer vast es, dat de coninck van Dennemarcken den Hollanschen scheepen met ballast alleenlyck naer oesten zeylende wel zal laeten passeren

[1]) *Vgl. Nr. 559, 564.*

deur die Orezonde. Maer als die weder gelaeden zullen zyn, zoe zal hy daermede zyn beliefte moeghen doen tot inestimable schaede van die van Hollandt. Gelycke vreese schynt oock te wesen in den schippers, die van Danswyck herwaerts met veel waeren plaeghen te commen ende als noch nyet vernomen werden deur die Orezonde gecommen te zyn.

Boven desen es warachtlich, dat die gecondeneerde oft fugitiven uuyt zaecke van den voorleden turbelen eenighe paerten hebben aen veel schepen, waer deure die geheele schepen aen lande blyven uuyt vreese van arrestementen, die zy sorghen, dat van weghen den voorseiden gecondemneerden ende fugitifven buyten slants gedaen zouden moeghen werden. Den welcken geenichsins geraeden schynt te wesen op allen havenen in vreese van arrestemente te staen overmits den soberen treyn van justicie, die oostwaerts gehouden werdt.

676. Aussage des Meynert Meynertsz von Hamburg, Schiffszimmermann des „Einhorn" von Hamburg. Das Schiff von ca. 200 Last, Schiffer Javaen Ruwer, geladen mit Weizen und anderen Gütern, ist im Texel von Seeräubern angetroffen. Deren Kapitän Jovaen van Lewaerden hat den Seebrief des „Einhorn" für gefälscht (valsche bryeff te zyn) *und das Schiff zur Prise erklärt, obwohl er zu Hamburg ausgestellt war. März 23. ist der Schiffer des „Einhorn" tötlich verwundet und verschiedene Packen Leinen und Wolltuche, das Geschütz und die meisten Lebensmittel im Werte von ca. 3000 Gulden[1]) sind geraubt worden.[2])*

Sie haben die im Texel liegende Flotte von ca 50 Schiffen gänzlich in ihrer Gewalt; nehmen daraus an Gütern und Fahrzeugen, was ihnen beliebt, und wollen damit nach Frankreich segeln. — Medemblik, 1571 März 24.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 97, vom Hof von Holland beglaubigte Abschrift.

677. Dordrecht an den H. Alba: Spanier und andere kaufen häufig in Dordrecht Rheinwein und suchen sich den Maklergebühren (quelques maltotes, que l'on nomme makelardye, qui s'employe à l'entretenement de ladite ville et à la contribution des aydes de sa ma^te^ pour la quote dicelle), *zu entziehen unter dem Vorwand, der Wein sei für den Kgl. Dienst oder für Festungen bestimmt. Meistens sind es jedoch Weinhändler* (vinandiers) *die zu ihrem Privatnutzen den Wein wieder verkaufen. Zur Zeit der Regentin Maria und der Herzogin von Parma haben Kaufleute unter dem Vorwand, für den Haushalt der Regentinnen einzukaufen, gleichen Unterschleif begangen und damals wurde bestimmt, daß die Vollmachten* (lettres patentes de passeport) *mit ihrer Unterschrift, kgl. Siegel und Angabe der Quantität des Weins versehen sein müßten. Jetzt hat ein Kaufmann von Culemborg Dirk van Baden angeblich an den Kommissar der Citadelle von Antwerpen 22* verges *Rheinwein = 220 Ohm* (ames) *verkauft, wobei der Kommissar, wie er behauptet, von der Auflage frei ist. Bitte um Weisung. — Dordrecht, 1571* (De Dordrecht ce 24. de meis 1570) *März 24.*

RA Brüssel Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 92, Or. — Alba antwortet März 30, nur Besitzer von Patenten seien von der Auflage befreit.

[1]) *Die 3000 fl. beziehen sich wohl auf den Gesamtverlust.*

[2]) *Dieser Überfall ist von dem der Hamburger Boyer 1571 Sept. 16 wohl zu scheiden, vgl. K. J. I S. 611.*

678. [Der Lieutenant von Groningen] Mepsche an den H. von Alba: regt u. a. in Hinblick auf neuen Verkehr der Engländer mit Emden eine Unternehmung auf die Stadt an. (Monseigneur, ces iours passez sont venuz neuf ou dix basteaux chergez de l'oige et aultre froment d'Angleterre à Emden et recommencent les Anglois fort à traficquer aves lesdictz d'Emden. Et comme ung des contes illecq est reputé publicquement pour pensionaire de la roine d'Angleterre, je laisse à vostre exce penser, si la saison n'est maintenant qu'on mecte en effect ce, dont sont tenuez tant des propos, pourveu que, si on la laisse passer à ceste heure, elle se difficultera d'heure à aultre et sera à la fin quasi desesperee). — *Groningen, 1571* (1571) *März 26.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 296 Bl. 41—42, Or. — Mitgeteilt an Hagedorn, Ostfrieslands Handel S. 222 Anm. 1.

679. Derselbe an denselben: wiederholt in Anbetracht der Befestigung Emdens und der Wiederaufnahme des englischen Handels daselbst seine Mahnung zum Vorgehen gegen die Grafen von Ostfriesland. (Monseigneur, pour nouvelles de ce quartier je ne doibz obmectre d'en advertir vostre exce que les contes d'Overemden font journellement grandes apprestes pour fortifier leur ville d'Emden et encloire en icelle le plus-tost qu'ilz pourront le Faldren et la faire inexpugnable et qu'ilz ont faict fondre ces jours 8 pieces de bronze en intention d'en faire encores des aultres; et que les Anglois y recommencent aussy fort à traficquer, d'aultant qu'on dict que le troysiesme drap d'Angleterre y sera doresenavant meiné. Dont l'ung pour le mauvais humeur desdictz contes envers sa mate causera perpetuelles noises, irruptions, querres et despens continuelz a sa mate et l'aultre grande diminution de la traficque en tous ces pays. A quoy l'on pourra plus aisement à present obvier que oncques si apres, ce que m'esmeut et incline de supplier vostre exce, si elle est deliberee de donner quelcque main auxdicts contes de ne laisser passer une si bonne et convenable saison pour parrvenir à quelque heureuse fin d'ung cas de tant importance). — *Groningen, 1571 Apr. 8.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 294 Bl. 58—59, Or. — Mitgeteilt an Hagedorn, Ostfrieslands Handel S. 222 Anm. 1.

680. Alba an den Hof von Holland und Amsterdam: übersendet eine ihm vom Kontor zu Antwerpen (oudermannen ende raedt der Oisterscher natie ende anzesteden residerende in de stadt van Antwerpen) *überreichte Bittschrift nebst Anlagen*[1]) *und befiehlt in Anbetracht der darin enthaltenen Gründe im Namen des Königs, dem Ansuchen der Bittsteller Folge zu leisten und zu verfügen, daß auch andere Richter in Holland gemäß dem in der Bittschrift angezogenen Plakat verfahren. — Brüssel [1571],* (den 9. dach aprilis voir paesschen) *Apr. 9.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 121, Entwurf. Die fehlende Jahreszahl ist erst bei der Ordnung der Papiere hinzugefügt, als man wohl noch nach der Lage datieren konnte.

681. Liste in Seeland arrestierter deutscher Schiffe. — 1571 Apr. 9.

1. Coort Boorste,	*Lübeck,*	*„Salvator"*
2. Matys Gys,	*Hamburg,*	*„Den Hert"*
3. Herman Waghevelt,	*„*	*„Den Zuaerten Aenne"*

[1]) *Fehlen sämtlich.*

4. *Maerten Boudt,* *Lübeck,* „*De Sinte Pietere*“,
5. *Ke[r]sten Chauhant,* Bremen, „*De Elidas*“,
6. *Jan Haesse,* „ „*Den Zuaerte Rave*“,
7. *Jan Willemsen,* *Norden,* „*Den Rooden Leeu*“,
8. *Maerten Janssens,* *Danzig,* „*Den Reynnoudt*“,
9. *Maerten Hulst,* *Hamburg,* „*De Jowanes*“,
10. *Aelbrecht Vriese,* „ „*De Synt Jan*“,
11. *Jan Scylberch,* *Holstein,* „*De Drake*“,
12. *Mathys Lee,* *Hamburg,* „*De goude Valke*“,
13. *Heynderick van Amburch,* „*De wilde Valke*“.

Ferner 29 Schiffe, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität.[1])

Der Arrest wurde vorgenommen am 9. Apr. 1571 (1570 voor paesschen) *auf Grund eines Schreibens Don Friedrichs von Toledo an den Herrn von Wacken [von Apr. 7], vgl. das beiliegende Schreiben.*

RA Middelburg, R. d. Wasserbailli Beil. 732.

682. Emden bekundet, daß die Schiffer Jop Tyesen, 50 Jahre, Joh. Hiddens, 27 Jahre, Joh. Henricx, 45 Jahre, und Wilh. Kuper, 35 Jahre alt, auf Antrag (à la citation judicielle) *von Barbara Janssens, Ehefrau des gegenwärtig zu Groningen gefangenen Aert Henricx, vor Bürgermeister und Rat der Stadt Emden eidlich aussagen: Mit gewissen anderen Schiffern hatten die Zeugen Fische von Bergen und andere einigen Kaufleuten von Deventer gehörige Güter, nach Deventer bestimmt, geladen und sich etwa 1571 Febr. 20* (dernierement passé) *eingeschifft, wobei die genannten Kaufleute von Deventer wie jedem Schiffer so auch Aert Henricx einen Paßport der Freibeuter aushändigten, den sie für gezahlte Ranzion erhalten hatten* (qui avoient ranconné et prins int *Vlye* lesdit[2]) poissons et biens appertenans ausdit marchans, ausquelz — comme eux mesmes ont dict et confessé — ont esté donné lesdit lettres de passeport, apres avoir payé la rancon, soubz l'espoir et intention que leurs biens pourroient par ce moyen librement passer oultre vers Deventer sans estre spoliez, comme il estoit aussi ainsi advenu). — *1571 Apr. 14.*[3])

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 143 und Aud., Kspz. von Friesland, Reg. 296 Bl. 88, Abschriften. Das Certifikat war vom Sekretär Emdens Paulinus unterschrieben und von Sekretär Alting von Groningen kollationiert. — Mitgeteilt an Hagedorn, Ostfrieslands Handel S. 29, 269, 293.

[1]) *Eine 2. Liste führt noch auf Rasymus Brudecom von Rostock* (Roste). *Schiff „Hingelman“, ein 3. Verzeichnis nennt Hendrick Wyghers, Danzig, mit dem „grooten* Reynnoudt“ *und Jan Averam von Bremen mit dem „Morian“. Nr. 11 der 1. Liste heißt in der 2.* Schulboirch. *Ein 4. Verzeichnis, das eine Buße von 200 Goldrealen androht, wenn der Arrest durchbrochen werde, hat Nr. 2, 9, 8 (Wyghers) 6 und den „Morian“ aus Liste 3. Am 14. April gab Alba Nr. 12, 3, 10, 11 und das Rostockor Schiff frei, auf Fürsprache des Antwerpener Kontors. RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 128, Entwurf.*

[2]) *Der Ausdruck — möglicherweise ein Übersetzungsfehler — darf nicht so verstanden werden, daß es sich um dieselben Fische und Güter handelt. Raub und Ranzionierung sind offenbar früher geschehen. Vgl. Hagedorn a. a. O.*

[3]) *Eine Randbemerkung* (et mesmes le susdit Guillem avecq ledit Arert (!) Henricx estans) *betont, daß der Gefangene sich speziell in der Gesellschaft Wilh. Kupers befand.*

683. *„Die armen Gefangenen" Aert Henricx, Aernts Aernts, Jop Dericx an Herrn Joh. von Mepsche, Rat und kgl. Lieutenant zu Groningen und der Umlande: Vor einigen Wochen* (certaines sepmaines passees) *sind sie durch Unwetter nach Ameland* (au port d'Amelandt) *verschlagen, wo sie von den dort garnisonierenden wallonischen Soldaten gefangen wurden. Sie haben Mepsche genügenden Beweis* (souffisante certiffication, attestation et information) *ihres Wohlverhaltens vorgelegt, bitten um Haftentlassung auf Grund der schon vorgelegten Stücke und dem jetzt beigefügten Certifikat*[1]*) und dem Schreiben Emdens*[2]*) an Oberst Gaspar de Robles oder, falls Mepsche sich nicht mit der Sache befassen will — was die Bittsteller nicht hoffen —, so ersuchen sie, den Fall dem Herzog von Alba anheimzustellen und ihnen das zu diesem Zwecke dienliche Schreiben* (certaines lettres de remission à sondit excellence) *nebst Übersendung der Akten zu gewähren. — [Zu 1571 Apr. 18.]*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 143—144 und Aud., Kspz. von Friesland, Reg 296 Bl. 89, Abschriften. Wurde mit den zugehörigen Akten n. 682 u. A. 2 Apr. 18 von Mepsche übersandt.

684. *Anton von Bourgogne an Alba: übermittelt u. a. die Beschwerden der Osterlinge und Emdener gegen das Fahrtverbot.* (Et quant à la retention des navires ay samblablement faict effectuer, selon qu'icelle votre ex^ce^ le m'ordonne, reservé alendroict des pescheurs estimant n'estre l'intention d'icelle leur empescer leur negotiation, me trouvant d'aultrepart fort molesté des Oostrelins et ceulx d'Emden, alleguans leurs previlieges et aultres promesses leur faictes, qu'ilz ne seriont arrestables, singulierement n'ayans chargez comme ilz disent aucune marchandise appertenant aux subiectz de sa ma^te^, ensamble aussy alleguans qu'ilz veullent retourner en leur pays). — *Middelburg, 1571 Apr. 19* (puis pasques).[3])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 132—134, Or. m. S.

685. *Alba an Anton von Bourgogne: erlaubt auf dringende Vorstellungen der Kaufleute aller Nationen, die sich bei längerem Zurückhalten der in Seeland segelfertig liegenden Flotte mit großem Verlust bedroht sehen, ihre Abfahrt trotz des Erscheinens von 24 Piratenschiffen vor Vlissingen und beauftragt den Überbringer des Briefes Baptista de Tassis*[4]*), mit Rat und Hilfe des Adressaten die Schiffe gemäß der Schiffahrtsordonnanz von 1570 Jan. 14 zu visitieren. — Brüssel, 1571 Apr. 20.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 144, Entwurf.

[1]) *n. 682.*

[2]) *Apr. 13, Aud. Kspz. von Friesland, Reg. 296 Bl. 90, frz., Abschrift. Darunter:* La cedule enclose contient que Aert Henricx est devenu bourgeois à Empden au mois d'apvril 69. Jop Derixz le 20. d'apvril 70 est devenu bourgeois à Empden. — *Mai 14 schreibt ein Kundschafter Bourgogne:* De Emden vaerders zyn nyet dan bespieders up dese landen; *sie brächten andere Spione mit. Engländer und Geusen rühmten sich öffentlich, solange man Pässe ausgäbe, um Kaufmannschaft mit Lizenzen aus- und einzuführen und solange sie von Emden und Emdenfahrern gespeist würden, würden sie es schon aushalten, ebd. Reg. 338 Bl. 270.*

[3]) *An demselben Tage meldet Sth. Graf Boussu Ausführung des Arrestbefehls gegen die in Holland befindlichen Schiffe, von denen 60 und mehr segelfertig seien; er empfiehlt, eine Flottenfahrt nach Spanien zuzulassen. Ebd. Bl. 130—131, Or. m. S.*

[4]) *Seine Bestallung, ebd. Bl. 145, Entwurf. Danach war die Flotte für die Westfahrt bestimmt. — Seine Instruktion ebd. Bl. 146—147, Entwurf, beide von Apr. 20 Vgl. Nr. 626.*

686. Sth. von Holland Boussu an Alba: fürchtet u. a. eine Notlage der holländischen Fischerei, meldet die Anwesenheit von drei Hamburger Konvoibojern (Et d'aultrepart sommes icy attendans d'heure à aultre le mesme inconvenient quy est advenu en Zeelande.[1]) Car d' icy sorte deux fois aultant de navires à la pescherie que dudit Zeelande et si elle cesse d'ung costel, elle cessera de l'aultre et le principal mal sourdrat, si les buysses ne peuvent pescher. Car avecq icelles en Hollande seullement sont entretenus et soustenuz tout l'hyver 5 ou 6000 hommes de mer sans une infinité de gens, quy en dependent, si comme cordiers, cueilliers, boulengiers, charpentiers, ceulx quy laschent les filetz, ceulx quy le filent et tout plain d'aultres. — — Je viens d'avoir advertence par ung marinier de ceste ville, quy est eschappé des mains des pirates au Vlie, qu'il y a là 7 bootz de pirates mal armez, mais assez bien pourveuz de gens. Et comme ne pouvons estre encoires si tost prestz, il y a icy trois boyers de Hamborch fort bien armees, quy sont venues pour convoy d'aulcunes navires. Lesquelles partiront dicy à deux ou trois jours vers le Vlie, et m'ont promiz les capitaines que, s'ilz peuvent rencontrer les susdits pirates, qu'ilz leur donneront une main). — *Amsterdam, 1571 April 29.*[2])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 199–200, Or. m. S.

687. Alba an Johann Baptista de Tassis: befiehlt, da zwischen Calais und Dover Piraten gemeldet sind, nach erfolgter Visitation einen genauen Bericht einzusenden über Anzahl, Größe, Ausrüstung und Armierung der abzufertigenden Flotte, ebenso über den Admiral und die Fahrtanweisungen (ordre), *die man ihr gegeben hat, wonach er über die Abfahrt oder weiteren Arrest entscheiden will. Die in Seeland liegenden, zur Ostfahrt bestimmten Schiffe können abfahren, da die meisten Seeräuber augenblicklich in englischen Gewässern* (du costé d'Angleterre) *sind. — Brüssel, 1571 Apr. 24.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 161, Entwurf. Ähnlich an Bourgogne Bl. 162.

688. Joh. Bapt. von Tassis an Alba über eine fahrtbereite Westflotte, Osterlinge und Franzosen: Monseigneur. Suivant le commandement de votre ex[e] je ays icy visité les navires prestes pour faire voile vers le ponent. Entre lesquelz il y en a de 500, 400, 300, 250, 200, 100 tonneaulz, des oucunes fort belles, tant equipees sur le placart que balastees. Dont les primiers sont en nombre de 29, la pluspart auparavant visitees du ballieu des eaulz. Et en oucunes sont esté trouvees quelques faultes principalement alendroit de pouldre de boulets, à quoy ays proveu et provoyerey, affin que riens ne leur faillie de ce, à quoy les oblige le placart de l'annee de 51, auquel se refere celluy de 14. de jenuir 69,[3]) et pour m'assurer du couraige,

[1]) *Im gleichen Schreiben:* Grand nombre de gens, ne pouvans gaignier leur vie et aller à la pescherie, se sont addresschez à leurs magistratz en Walcheren, demandant moyen de vivre.

[2]) *An demselben Tage meldet Boussu noch unter Bezugnahme auf einzelne Briefe und Meldungen, daß 80 bei Dover liegende Schiffe Engländer und Franzosen waren, die dort den Wind für die Narwafahrt abwarteten und inzwischen ihre Reise antraten. Die Piraten vor Dover haben nur die in Holland geraubten Schiffe, nämlich 5 Hulke und 14 oder 15 Vlieländerboote. Von den 5 Hulken gehörte einer den Osterlingen, dessen Rückgabe ihnen von der Königin von England anbefohlen war; ebd. Bl. 205–206, Or.*

[3]) *Nr. 626.*

humuer ou intencion des matelots, qu'est bien la principale partye de la force des flotes, je ays en chasque navire equipee selon le placart faict jurer ung à ung des matelots de bien et loyaulment servir leur mestres en ce voyage, par où j'estime tant plus que non seulement lesdits navires onst leur forcee provision, mais à mon petit jugement se treuvent en ordre pour monstrer barbe à bon nombre d'ennemils. Les navires balastees, qui n'onst obligation d'en scuivre ledit placart et dont les mestres me onst affirmé par serment qu'ilz ne pretendent de rapporter que merchandise de vil pris, sont en nombre de 49, la plus part raisonablement en ordre, et vers ceulz, où ays trouvé notables fautes, me scuis aydé de menasses et exhortations, affin qu'ilz se provoyent mieulx. Sur les ungs et les autres, qui feront le nombre de 78 navires, a choisy le sieur de Vacken pour admiral ung Hollandois appellé Jop Jansz, navire grande de plus de 500 tonneaulz[1]) bien equipee, auquel il donnerat ung viceadmiral d'autres trois navires bonnes, qu'avons à ce effect marké et jureront audit admiral touts lesdits navires. Semblablement se ferat sur les troupes, qui doibs l'issue de Ussent prendront diverses deroutes le tout scuivant ledit placart du 18 (!) de jenvuir 1569 et ce le mesme jour, que on leur vouldra donner licence de partir selon la coustume. Les navires Osterlinges et Francoises, qui sont sans creinte d'ennemils, consideré que, si ilz partoint devant la flote, facilement, par oucun de eulz, iceulx ennemils pouront estre au vray advertys de la quantité et qualité d'icelle, ouy estre prins desdits ennemils pour se renforcer, si besoing fuest, contre nous, se detiegnent et se detiegneront, jusques à ce que ladite flote fasse voile. Qu'est tout ce que se offre pour respondre à la lettre de votre ex^e^ du 24. de ce mois[2]), que receus devant hier, et ce que je puis advertir à votre ex^e^ de mon besoingnie à l'endroit de la commission, que d' icelle je ays; restant suelement d'y joindre qu'il est requis que votre ex^e^ haste la licence du partement de ladite flote, d'autant que les mestres mariniers onst grande difficulté de entretenir les matelos pour le long arrest, qui surpasse de beucoup leur conventions et le tamps d' iceulx et seroit à creindre, si fussent plus longement detenus, que où ilz seront delaissé desdits matelos ou forcés de renouveller lesdites conventions avecques perte des payements faicts sur les primieres.[3]) — *Middelburg, 1571 April 28.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 195—197, Or. m. S.

689. Tassis an Alba, über den gleichen Gegenstand: Monseigneur. Je ays receu ier la lettre de votre ex^e^ du dernier d'avril et scivant le contenu dicelle ast esté ce mattin donné licence à la flotte de partir, ayant eu primierement tous les mestres mariniers juré d'observer les articles, que votre ex^e^ verrat par l'extraict, qu'en envoye à votre ex^e^ le sieur de Vacken, par où ilz iront soubz tel ordre, qu'il samble que l'on peult esperer, qu'ilz

[1]) *Von Wormer, Schiff „Hl. Franz", wie Wacken am 28. Apr. dem Herzog schreibt. Zum Vizeadmiral schlägt er vor Wybrant Jansz von Gisp oder Bauwen Gewouts von Vlissingen, „Der rote Löwe" von 150 Tonnen, oder Wilh. Anthuenisz von Antwerpen, „Goldner Löwe" von 300 Tonnen. Ebd. Bl. 192, Or. m. S.*

[2]) *Nr. 687.* [3]) *Darauf weist auch Bourgogne, vgl. Anm. 1 sehr nachdrücklich hin. Am 3. Mai berichtet er über die Notlage in Zieriksee, wo nach Angabe des dortigen Magistratssekretärs bis 124 Fischerboote und -Pinken aufliegen und Arbeitslosigkeit herrscht. 6 oder 7 Schiffe sind trotz der Gefahr in See gegangen, ebd. Bl. 218, Or.*

feront leur voyage sans inconvenient. Quant aux Osterlings et Francois iceulz ont ousy juré de se tenir tousiours à la queue de la flotte, sans s'en aller devant ou oucunement se eslargir, par où est revenu, tant qu'il est possible, à se que l'on pouroit creinder de eulz. — *Middelburg, 1571 Mai 3.*[1])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 220, Or. m. S.

690. *Amsterdam an Präsident Viglius: teilt mit, daß der König von Dänemark von neuem Lastgeld im Sund erhebt; übersendet zu näherer Information den Brief eines Schiffers [des Jan Pieterszon] an seinen Reeder [Claes Jacobszon, Altbürgermeister von Amsterdam] im Auszug,*[2]) *wie er auch Sth. Boussu zugegangen ist, der an Alba in dieser Sache zu schreiben versprochen hat;*[3]) *bittet, beim H. von Alba sich zu verwenden, daß der König von Dänemark zur Abschaffung des Lastgeldes bewogen wird. — 1571 Mai 14.*

RA Brüssel, Secr. allem. 34 Bl. 69, Or. m. S.

691. *Eingabe der Hamburger Benedictus Guderman und Abraham Greve an den Hamburger Rat: erneuerenBeschwerde von 1569. Sie verschifften 1567 Juli 16 von Hamburg nach Amsterdam im Schiff des Jochim Greffen und dem des Harder Grube je 2 Pack Flachs und in den Schiffen des Jochim Grimbarg und Otto Ludeman je 1 Pack Flachs. Zusammen wogen diese zu Lübeck 46 Schiffpfund 12 Liespfund. Die 6 Packen enthielten 410 Gebinde. Zudem waren noch 7 Deker und 2 Häute verladen.*[4]) *Ihr Faktor Herm. Elebecken zu Amsterdam hat sie dort „in die Häuser und Speicher" legen lassen und dafür „die gebührliche Miete" bezahlt. Infolge der Unruhen wurde er indessen landflüchtig. Wegen der daraufhin arrestierten Waren antwortete der Rat von Amsterdam auf ein Fürschreiben Hamburgs, er könne den Arrest nicht aufheben, doch habe er in dieser Sache seinen Sekretär an Alba abgefertigt. Zwei Fürschreiben Hamburgs von 1569 Sept. 14 und 1570 Jan. 14 blieben unbeantwortet. Dagegen haben die Bittsteller vor wenigen Tagen aus Amsterdam Nachricht erhalten, daß Albas Kommissare die Waren mit Zahlungsfrist von 6 Wochen verkauft haben. Die Supplikanten bieten Aussage des seither* (van der tidt ahn) *in Amsterdam verweilenden Faktors an, ebenso ihren Eid, wenn der Verdacht bestände, daß es nicht ihre Güter seien, sondern daß sie „andern zum besten" deponiert wären. Bitte um Fürschreiben an Alba. — Hamburg, 1571 Mai 28.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 81–84, Hamburger Abschrift; Bl. 79–80, Or., Signet erhalten, das Fürschreiben vom gleichen Datum.

[1]) *Mai 16 meldet Bourgogne, die Flotte habe in trefflicher Ordnung Dover und Calais passiert, ohne eine Begegnung gehabt zu haben. — Middelburg; ebd. Bl. 265 f. Or. m. S.*

[2]) *Ebd. Bl. 64, beglaubigt. Der Brief ist in* die Sond gescreven, *1571 Apr. 22, teilt die Lastgeldsätze mit wie n. 690, das sie ja diesem Briefe entnimmt; hinzukommt hier noch Teer = ½ Thaler. Der Schiffer schreibt noch, daß sie mit ihrer Admiralschaft von 9 Schiffen Apr. 20 unbeschädigt in den Sund gekommen sind. Er und wohl auch die anderen hatten, wie aus dem Text hervorgeht, Salz geladen.*

[3]) *Mai 14. Ebd. Aud., Reg. 338 Bl. 260, Or. Boussu fügte noch Nachrichten von dänischen Schiffsrüstungen im Sunde hinzu (11 große Schiffe,* 3 moindres quy sont quasy en forme de galere). *Er empfahl Besendung Dänemarks, wie sie vor 2 Jahren in Aussicht genommen, aber nicht ausgeführt worden war, weil inzwischen das Lastgeld abgeschafft wurde. Alba ordnete Durchsicht der Akten an (Mai 23 Antw. an Boussu), ebd. Bl. 284, Entwurf.*

[4]) *Sie trugen nach der am 31. Mai 1571 erfolgten Vereignung, ebd. Bl. 90, Pg., ein Handelszeichen:*

692. *H. Adolf von Holstein an H. Ulrich von Mecklenburg, mut. mut. an H. Johann Albrecht von Mecklenburg, den Erzbischof von Bremen, H. Johann von Holstein den Älteren und den kgl. dänischen Statthalter in Holstein sowie an Lübeck, Hamburg, Bremen: verweist auf die anliegenden Schreiben des Kaisers an den H. von Alba als Gubernator des Burgundischen Kreises, an ihn selbst und den Obersten des Westfälischen Kreises wegen des zu Speier beratenen Admiralitätswerks* (admiralschafft und armaden) *sowie auf die vom H. von Alba in dieser Sache erhaltenen Briefe. Dem kgl. Befehl gemäß ist eine Tagung abzuhalten. Es ist nötig, die Instruktion mit Seesachverständigen* (mit sehekundigen und der schiffs ausreidung zum orloege erfahren leuten) *zunächst zu beraten, wie auch die kgl. Kommission angibt und wie sie dem Herzog in seinen Seestädten Rostock und Wismar zur Verfügung stehen. Er möge also solche Schiffahrtskundige auf Juni 11, Montag nach Trin. nach Lübeck zur Beratung senden und ihnen aufgeben, nach Feststellung der Instruktion* (nach vorgleichner instruction) auf *Unkosten des Kreises mit den holsteinischen Delegierten nach Groningen zur weiteren Beratung der ksl. Kommission gemäß zu reisen. — Schloß Kiel, 1571* (mittwochens nach exaudi) *Mai 30.*

RA Brüssel, Secr. allem. 65 Bl. 110—111, Abschrift.

693. *Alba an K. Friedrich II. von Dänemark: ersucht um Abschaffung des Lastgeldes im Sund.*[1]) *— Brüssel, 1571 Mai 31.*

RA Brüssel, Secr. allem. 34 Bl. 65—66, Entwurf.
StA Hoorn, Reg. „Traktaet Spiers" Bl. 49; 1611 Juni 18 von J. van der Does, Sekr. Amsterdams, kollationierte Abschrift, nl.

694. *Eingabe des Lorentz Oistman an den Hamburger Rat: hat im Herbst 1570 im Schiff des Schiffers Albert Dowsen von Ameland 20 Last Korn nach Amsterdam verschifft. Bei dem strengen Winter ist der Schiffer wegen Eis und Unwetter gezwungen,* auf Amelandt vor sein hausz zu lauffen und alda sein winterlager zu halten. *Berthold Entes hat den Schiffer dort zum Verkauf von 4 Last Weizen gegen Verschreibung gezwungen. Als die Soldaten aus Groningen* ausz bevehlich desz capitein, hern carniellen,[2]) *Ameland anfielen, um die Freibeuter zu vertreiben, wurde Schiff und Ladung nach Groningen gebracht. Dort ist das Korn verkauft und das Geld bis Entscheidung Albas beim Rate der Stadt deponiert. Bitte um Fürschreiben beim Herzog zur Rückerstattung des Erlöses ven 215 Gulden 15 Stüver.*

Fürschreiben Hamburgs an den H. von Alba. — 1571 Mai 31.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 87—88, Or.; Bl. 85—86, Or. m. S.

695. *Vernehmung in Sachen des 1571 Juni 2 vom Schiffsvolk eines spanischen Schiffes* capiteyn Lopo de Lucerra, *an Gooris Solmer, Hochbootsmann auf dem Schiffe des Karsten Meyer von Hamburg, verübten Totschlags, vorgenommen von Franchois Valerius, apostolischem und ksl. Notar, am Großen Rat des Königs approbiert, auf Befehl des Herrn von Wacken, Gouverneur und Generalkapitän von Seeland und Verweser der niederländischen Admiralität* (gecommitteert ter admiraliteyt generale van der zee van herwaertsover).

[1]) *Vgl. Nr. 559, 564. Am 2. Aug. schlug jedoch K. Friedrich die Bitte ab, ebd. Bl. 84—88, Or.*

[2]) *Kein Eigenname, sondern verderbt aus* coronell. *Gemeint ist der bekannte Oberst Caspar de Robles, Herr von Billy.*

Es sagen aus:

Juni 3: Vom „Morian" von Hamburg, 95—96 Last, Schiffer Karsten Meye:

1. *Schymmann Jan Reynaertsz, wohnhaft zu Amsterdam, 30 Jahre alt,*
2. *Zimmermann Floris Aerentsz, wohnhaft zu Amsterdam, 23 Jahre alt,*
3. *Bootsmann Ha s Symssen von Hamburg, 29 Jahre alt,*
4. *Bootsmann Laureyns Vriese aus dem Lande Hadeln (Hollen), 21 Jahre alt,*
5. *Schreiber*[1] (scryvent) *Jan Aelbertsz von Hamburg etwa 24 Jahre alt;*

Juni 4: Vom „Schwan" von Hamburg, Schiffer Pauwel Rip:

6. *Hochbootsmann Hans Hartswych von Hamburg, 33 Jahre alt,*
7. *Schymmann Hans Jacobsz von Hamburg, 32 Jahre alt,*
8. *Koch Joachim Geerdau von Hamburg, 40 Jahre alt,*
9. *Zimmermann Heinrich Coch von Hamburg, 25 Jahre alt.*

Von der „Weißen Möwe" von Hamburg, Schiffer Hans Tyeman:

10. *Hochbootsmann Hans Bloom von Hamburg, 28 Jahre alt,*

Vom „Strauß" von Hamburg, Schiffer Mathys Hoelhoff:

11. *Hochbootsmann Joachim Hencke, 50 Jahre alt.*

Tatbestand: Gegen Dunkelwerden 1571 Juni 2 ist ein großes spanisches Schiff mit der Flut nederwaerts *gekommen und vor das Nieugat vor Arnemuiden getrieben, wo der „Morian" vor Anker lag. Der Spanier hat mit seinem Anker hinter das Ankertau des „Morian" gehakt* (geraect), *sich Seite an Seite mit dem bedeutend kleineren Osterling gelegt und ein Tau um dessen Besanmast geschlungen, um festzumachen. Als der Steuermann des „Morian" dies untersagte, haben die Spanier geschossen und den Hochbootsmann tötlich getroffen. Ein Zeuge (Nr. 2) kennt den Hochbootsmann nur als Gooris, ohne seinen Familiennamen zu wissen. Er schätzt den Spanier auf 250—300 Last. Der dritte Zeuge weiß nicht, ob es ein spanisches oder italienisches Schiff war. Mehrfach wird es als Galione bezeichnet. — [Zu 1571 Juni 2].*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 338 Bl. 294—306.

696. *Hamburg an H. Adolf von Holstein auf n. 692: trägt* aus bewegenden ursachen *Bedenken, den Tag zu besenden oder in der hochwichtigen Sache etwas vorzunehmen. Ohne Vorwissen und Vollmacht seiner seefahrenden und handeltreibenden Bürgerschaft kann die Stadt nicht wohl etwas tun, hält es aber nicht für ratsam, das Projekt der Bürgerschaft mitzuteilen. — Unter Signet, 1571 Juni 8.*

RA Brüssel, Secr. allem. 65 Bl. 118—119, holsteinische Abschrift. Außen: Productum Gottorff den 9. junii anno etc. 71.

[1]) *Sagt Juni 4 aus.*

697. Bremen an [den niedersächsischen Kreistag zu Lübeck]: erhielt n. 692 nebst Anlagen erst Juni 7. Es konnte in so kurzer Frist eine so hochwichtige Sache nicht genügend beratschlagen noch sich mit sachverständigen Personen, zumal sie wegen ihres Erwerbs und ihrer Schiffahrt verreist waren, in Verbindung setzen, ohne das der unsern schiffe zu unterhaltung der Burgundischen lende in grosser antzal mith ihren kauffmanswaren albereits von hinnen abgesiegelt und taglichs ahn dieselben orter je leng, je mehr vorfrachtet worden. *Bremen hofft, man werde es diesmal,* da die freibeuter und andere sehereuber die Nordt und Westsehe ingenommen, *mit diesen Sachen schaffen* zu vorhutung der unsern redtlichen vorderbs. — *Unter Sekret 1571 Juni 9.*

RA Brüssel, Secr. allem. 65 Bl. 112—113, Abschrift.

698. Denkschrift Lübecks über das Admiralitätswerk des Reichs. — [1571 Juni 11].[1])

Inhalt: Der Rat lehnt die Beratung auf der lübischen Tagung ab, 1. wegen des schwachen Besuchs, 2. der großen Unkosten für das Reich, 3. der Nutzlosigkeit, solange den Geusen Häfen geöffnet sind, 4. weil schon ein Geschwader in den Niederlanden vorhanden und 5. weil die Ursache in der Ostsee hinfällig geworden ist, dort auch das Reich nicht ohne weiteres eingreifen kann. Lübeck schlägt vor, den K. von Frankreich wegen La Rochelle, ferner England, Schottland und Dänemark — dies wegen der norwegischen Häfen — zu ersuchen, den Geusen keine Zuflucht zu gewähren.

B aus RA Brüssel, Secr. allem. 65 Bl. 114—117, Or.

Vorzeichnusz des radts zu Lubeck bodenckens von wegen deren uff jungstem Speirschen Reichstage berathschlagten admiralschafft.

Der radt zu Lubeck hat sich dahin erkleret, dasz inen ausz folgenden motiven bedengklich where, etwas schlieszliches, darauff die instructio[2]) der abgesandten ghen Gronningen zuergrunden sein mochte, in commune zu conferirn. Den erstlich, alsz weder Meckelnburgk, Bremen, noch auch die stadt Hamburgk imants zur stette vorordnet hetten, wolte inen nicht geburen, anderen furzugreiffen und ungehorts radtlichen bedencken der andern stende und stette ire meinung und gutachten zuendtdecken.

Fur das ander where auch diese sache einer grossen wichtigkeit, dadurch dem gantzen Heiligen Reich ein hochbeschwerlicher und fast untreglich unkosten notwendig wurde uffgedrungen werden mussen, so fern angeregte admiralschafft solte werden ins wergk gerichtet. Den man hette die kuntschafft, dasz die freybeuther in der Westsehe in die 50 schiffe sterck und dasz in Franckreich noch 20 schiffe auszgerustet werden, welche auch noch hertzukommen werden, das also, do denselbigen wircklicher abbruch ge-

[1]) *Vgl. K. J. I S. 612 Anm. 5. Diese Denkschrift wurde auf einem weder von Hamburg noch von Bremen, vgl. n. 696, 697 besandten Tag des niedersächsischen Kreises zu Lübeck 1571 Juni 11 vorgebracht. Zum Projekt vgl. Höhlbaum, Mitteil. Heft 18 S. 4—43.*

[2]) *Tag des Burgundischen und Niederländischen Kreises, sein* bedenken *bei Höhlbaum ebd. n. 6 S. 15 von 1571 Aug. 21. — Zur Geschichte dieses auf Juni 24 angesetzten Tages liegt im RA Brüssel noch weiteres Material. Ferner drei Schreiben des H.'s Adolf von Holstein an Alba, 1571 Mai So, Juni 22, Juli 18 in Reg. 40 Bl. 203—204, 198—201, 136—137 zur gleichen Sache.*

schehen solte, die armada ufs weinigste 50 schiffe[1]) sterck angeordnet werden mussen. Sollichs wolte die schiffe, das geschutz, erckeley und munition, auch die unterhaltung der embter und des volcks besoldung zu rechnen, einen treffentlichen unkosten hinwegk nhemen. Zudeme auch die profiandierung grosse schwerheit geben wolte. Und do gleich dieselbige zu bekommen, wurde man doppelt gelt dafur geben mussen, nachdem einen ideren, der sich der she gebrauchet, wol wissentlich, dasz alle vittalien itz den westwerdischen landen eines hohern preises und kaufes sein als an der Oestshee. Do nhun aller unkosten der schiffe auszrustung sollicher armaden notwendiglich wurde mussen ufgewendet werden, zusammen gezogen und berechnet, worde sich befinden, dasz derselbige uff vielmhal 100 000 gulden sich erstrecken wurde. Das nhun neben andern schweren auszgaben, damit gemeine stende des Heiligen Reichs beladen, sie solche furtreffentliche burde gemeinen stenden solten durch ire vota, ungehorter anderer stende bedencken, uffdringen, dessen entfunden sie sich beschweret, betten auch, sie damit zu vorschonen.

Esz hat auch der vorordnete ausschus desz rats ubergeben eine vorzeichnusz, was da sei die auszrustung eines mittelen schiffs von 200 lasten. Darauff nach der regel proportionis rechnung zugelegt werden kan, wasz uff die gantze armada, do dieselbige so sterck wie obberurdt auszgefertigt werden solte, vonnoten. Daher den wol ein richtiger uberschlag zumachen, wie hoch sich die unkosten uf die gantzen armada erstrecken wolte. Und ist solche vorzeichnusz hierneben zu befinden.[2])

Zum dritten, do gleich die stende des Heyligen Reichs solchen hohen und schweren unkosten uber sich wolten ghen lassen, man auch zu den schiffen geschutz, munition und der profiandt gerathen konte, wurde sich doch endtlichen im wergk befinden, dasz sollichs alles vorgeblich und ohne frucht sein wurde. Den es hetten die freybeuther in der Westsehe fur sich die haven an Engelandt, Franckreich, Irlandt, Schotlandt und Norwegen. Wan dan die armada in die she keme, suchten die freybeuther die Englischen haven, die mit blockheussern und anderer notturfft dergestalt vorsehen und befestiget wheren, das man zu inen nicht hineinlauffen und einigen abbruch inen thun konte. Oder sie begeben sich auch in die wilden haven an Irlandt, Schotlandt oder Norwegen. Alda men sie schwerlich worde suchen und auffinden konnen und dem admiral nicht wol muglich zu wissen in der weitten offenen Westsehe, wohin der eine oder der ander seinen curs genhommen. Mitlerzeit schwebede die armada uff dem wasser, die profiant wurde aufgezeret, die besoldung uff das volck thette sich auch aufheuffen, und konte die armada lenger nicht in der she verharren, sonder muste wieder ufflegen. Alszbalt sollichs geschen were, kemen die freybuther wider, raubeten und nhemen hin und wieder, wo sie konten, und where so aller unkosten, der uff die armada gegangen, gantz vorgeblich. Eben desselben zustandts hette man

[1]) *In Groningen schlugen die burgundischen Kommissare nur die Vermehrung der 13 burgundischen Kriegsschiffe um 7 Reichsschiffe vor, Höhlbaum ebd. S. 20 § 5, was das „Bedenken" akzeptierte. Die 7 Schiffe sollten durch* burgemeister und rate der angelegenen seestet werden ausgerüstet *und zwar sollten Bremen und Hamburg je 2 von 200 und 100 Lasten, Rostock und Wismar 1 von 150 Lasten, Lübeck 2 von 200 und 100 Lasten ausrüsten, ebd. § 7 S. 21. Der burgundische Vorschlag, die Stellung der Schiffe dem westfälischen und niedersächsischen Kreis aufzulegen, wurde abgelehnt, ebd. S. 22.*

[2]) *Folgt Nr. 699.*

sich, wan gleich zum andern, dritten und mherern mhall die armada auszgefertigt, und der unkosten darauff gewendet wurde, zuvormueten, dasz also, aldieweil die freybeuther offne haven behalten, durch keine admiralschafft die rauberey und desz freybeuthen in der Westsehe kan werden abgeschaffet.

Zum vierthen hielte albereit die kon. wirde zu Hispanien in den Niederlanden ihre kriegsschiff, daruber der herr van der Fher[1]) verordneter admirall. Durch dieselben konten gleichwol die shereuber und freybeuther von landtgengen und anderm irem furnhemen ohne weiter anordnung einer anderen admiralschafft abgehalten werden.

Zum funfften und letzten wher auch noch zur zeit von gemeinen stenden des Heyligen Reichs nicht beschlossen, dasz die anordnung der vielgedachten admiralschafft solte werden ins wergk gerichtet. In der Oestsehe weil die sachen mit Schweden furtragen und die Reussischen freybeuther abgeschaffet, die sachen auch mit Polen uf einen handell und vortragk berhueten, dadurch den die Polnische freybeuther auch hinwegk kommen wurden, so where keines admirals daselbst vonnhoten, konte auch von wegen der benachbarten potentaten und stende, die ire eigene stroeme hetten, vom Heylighen Reich ohne weitterung und unrichtigkeit nicht wol einige anordnung geschehen. Demnach haben sie gebeten, sie mit der schickung nach Gronningen zu uberstehen und die sachen dahin zu richten, das dasz Heylige Reich mit so einem furtrefflichen unkosten vorgeblich nicht beladen worde.

Esz ist aber ir bedencken, wie die rauberei und freybeuterey in der Westsehe am fuglichsten abzuschaffen, dahin gerichtet gewesen, dasz von wegen desz Heyligen Reichs die kon. wirde zu Franckreich zu ersuchen sein solte, hinfuro nicht zugestatten, dasz zu Roszhel und in anderen haven in Frankreich die freybeuter, wie bisz anhero geschehen, auszgerustet worden, dasz ire kon. wirde solches hinfuro eintzustellen bey iren underthanen, die solche haven innehaben, ernstlich einsehen thette; solche furderung konte neben dem Heyligen Reich von wegen irer Burgundischen erblanden auch durch die kon. wirde zu Hispanien geschen. Ingleichen solten sein zu ersuchen, die konigin zu Engelandt und der gubernator in Schotlandt den freybeuteren wie biszanher geschehen, in ihren haven keinen receptum zugestatten. Wie den auch mit der kon. wirde zu Dennemarck etc. dahin zu handlen sein solte, das denselbigen freybeutheren und sheraubern zu den haven unther Norwegen keine zuflucht gestattet worde. Wan nhun also dem unrhuigen gesinde die haven geschlossen und berurte zuflucht abgestricket worde, worde sich ihr furnhemen selbst dempfen, konten in die lenge in der geraumen sehe sich nicht enthalten und mustens endlich vorlauffen. Und worde also dasz Heylige Reich des grossen und schweren unkostens, den man in anordnung der admiralschafft worde aufwenden mussen, geubriget. Konte auch die kon. wirde zu Hispanien durch dasz Heylige Reich dahin bewogen werden, dasz der Printz von Uranien zusambt seinen vorwanten bey irer kon. wirde auszgesohnet und wiederumb zu gnaden kommen

[1]) *Reminiszenz, die hier einen Irrtum zur Folge hat. Die Herren von Vere waren in der Tat Inhaber des Admiralats. Seit dem Tode des Maximilian von Bourgogne kaufte die Krone das Marquisat Vere. Der Verweser des Admiralats Anton von Bourgogne, Herr von Wacken, an den hier wohl lübischerseits gedacht ist, verwaltete für Philipp II. auch die Herrschaft Vere, besaß aber nie den Titel eines „Herren von Vere“.*

muchten; worde solliche freybeutherey dadurch auch aufgehoben und die eingesessene des Hey. Reichs mit derselbigen molestation verschonet. Und haben ire kon. wirde der kon. wirde zu Franckreich loblich beyspiel, wasz dieselbige umb gemeine rhue und friedens willen eingereumet ir furzubilden. Bei welchen vorangezeigten bedencken es die vorordnete ausschus des radts zu Lubeck wenden und berhuen lassen.

699. Lübische Aufstellung über die Ausrüstung eines Kriegsschiffs nebst Kostenberechnung. — Zu 1571 Juni 11.

Aus RA Brüssel, Secr. allem. 75 9 Bl., Anlage zu n. 698.

Vorzeichnus, was die auszrustung eines schiffes ungefher von 200 lasten, wan esz zum orlage nach notturft vorsehen sein soll, ungeferlichen erfordert.

Erstlichen kostet das schiff, wan man es kauffen solte, 4000 thaler oder aber man musz es vor solche summa vorassecurirn.

Sollich schiff musz mit duppelten segeln, guten ancker und thouwen, auch etlichen rullen, podauels, item etliken takelen zur vorsorge, da deren etliche zerschossen wurden, vorsehen sein.

Item erfordert sollich schiff zu schottilly geldt zum geringesten 80 thaler.

Item erfurdert es monatlichen zur besoldung 100 thaler.

Ahn geschutz und artelorey will darauff vonnhoten sein, alsz folget:

Und erstlich an gegossenem geschutz:

2 kartauen,
6 veltschlangen,
2 dreyquartier-veltschlangen,
4 halbe schlangen,
4 quartier schlangen,
2 falckenetlin.

An eyserm geschmiedetem geschutz:

4 scharnbrechers mit 8 kameren,
2 halbe schlangen „ 4 „
2 quartier schlangen „ 4 „
2 bollers „ 4 „
20 barsen „ 40 „
12 hacken,
12 lange rhoer,
6 sturmhacken.

Ahn kraut und loth:

2½ last krauth,
1500 kugelen,

Was noch sunst an ander munition darzu gehorich ist, wie folget:

36 lange spyesen,
36 halbe spiesen,
36 knebel spiese,
10 feurspiese,
10 feurkrentze,
6 schlachtschwerdter,
8 eysen stangen,

9 eysen vorschlegers,
20 sturmpotte,
24 gesaltzen huette,
40 ellen hartuch, dasz kraut damit zu bedeckenn,
3 rullen bley,
noch etliche stucke bley zu 2 schippfunden,
50 ellen leinwandt zu patronen,
8 pfar pfortenhenge.
8 ringboltzen,
50 bundt lunten,
6 kupfern trechter,
4 par ubrige rader zum geschutz zur vorsorg,
25 pfundt salpeter,
25 pfundt schwebel zum feurwerck,
1 wachtschale,
1 grosse gieszkelle,
1 lispundt talliges,
6 krautsecke von haren,
8 ledern krautsecke.

Noch kupfern formen zu den hacken.

Item etzliche molden,
2 exen,
item formen zu den roren,
item liedern patronen zu allerley stucken,
40 schoszlensen,
2 decker schaffelle zu hauben,
item etliche schlosser zu krautkamern,
2 bolten zu den gefangenen,
1 winde bei die stucke,
1 draggen mit den ketten,
Zu behoff der talligen, blöcke und thoewe,
30 talligen,
30 blöcke,
30 thoewe,
10 gebundt husinck,
12 gebundt marlinck,
1 tagwerck sigelgarn,
20 liedern emmer.

Item von allerley bleynegel und sonst andern negeln, jeder art uber eine halbe tunne.

Noch gehoren zu besetzung sollichs schiffs 300 personen und vor 30 personen taglichs 1 thunne biers, ist alle monat 300 tunne biers, thut 25 last.

Folget uff ein monat vitally:
3 last fleisches,
200 seiden speckes,
2½ last gesaltzen dorsch,
5 thunne butter,
5 „ rotscher,

3 ltem gesaltzen aell,
3 „ „ lachs,
5 „ „ kablaw,
10 „ heringes,
5 „ erbsen,
3 „ habergrütze,
3 „ buchweitzengrutze,
3 „ harsegrutze,
3 „ essig,
2 „ Luneburger saltz,
5 „ mari porte oder grobsaltz,
1 „ senffsamen,
6 „ mheell,
12 last groben zweybach,
ein halb schipfundt tallig lichte
10 faden holtzes.

Wasz ferner hirtzu gehorig, an wein und ander gedrencke, auch guttem bier, brodt, frischer butter, kese, schollen, rochen, specerey und sunsten allerley notturfft vor die capteins, schiffer, steurleutte, auch zu behueff der krancken, so vorwundet werden, dasselbe wirt ein jeder capitein und schiffer bey sich selbst wol bedencken und darob rechnung machen konnen.

Folget das kuchengeredt zu behuff desz gemeinen mans:

1 grossen kessel von 4 t. wassers,
1 mittelmessiger kessel von 2 t. wassers,
1 kleinen kessel von 1 t. wassers,
1 grapen von drey vierteil wassers,
1 mittelmessigen grapen von 1 vierteil,
1 kleinen grapen von 1 span wassers,
1 grossen wulff oder brandteisen zue kesselen,
2 ketten mit hacken und ringen,
2 hacken mit ringen, die kessel damit abzuheben,
4 feurhacken,
1 exe in die kuche,
1 eisen schuffel,
1 zangen,
1 feurforcken,
1 senffmhulen,
1 grosse rösten,
1 bleyen rhor, darmit man das wasser von der rösten in die kuchen leitet.

Item etzliche hangende schlosser, krampfen und uberschelle vor die schapperatien.

120 schalen
120 fässer oder schusseln
100 butter schusseln
100 salsier
500 leffel
80 kannen
30 leuchten oder latern
} eytel holtzern,

40 hanecken,
6 fritten,
6 thunnenbhor,
6 kitten,
1 true zum gemalen senff,
6 eichen spannen, wasser damit zu schepfen,
6 molden,
1 grossen korb in die kuchen,
6 kleine korbe zum brotte,
1 kiste zum lichten,
1 peuster,
18 steinern topffe,

Kuchengeredte fur die capteins:

3 kleine kessel,
3 kleine grapen,
1 dreyfusz,
1 röste,
1 bradtspiesz,
1 bradtschapen,
1 bradtpfannen,
3 feurhacken,
24 buchsbeumen leffell,
16 rodte Preussische fässer oder schusselen,
16 rodte teller,
1 zange,
1 schuffel,
2 weisse korbe in die cajuten,
3 taffelkrentze,
2 leuchters.

Item etliche zinnen kannen und kroese.

Item etliche dischlacken und hantquelen und wasz sunst mher die notturfft erfurdert.

Folgt besoldung auff das volck:

Dem capitein und seinen leutenampt wirt nach gelegenheit ire besoldung gemacht.

Zween hauptschiffern	jedem	18	marck	Lubisch,	alle	monat,
Zweien beyschiffern	„	15	„	„	„	„
2 steurleutten	„	15	„	„	„	„
Dem prediger		18	„	„	„	„
Dem schriveien		9	„	„	„	„
Dem proviantmeister		12	„	„	„	„
Zween proviantknechten ..	„	5	„	„	„	„
Einem siegelneyer		8	„	„	„	„
4 Zimmerleuten	„	10	„	8 ß	„	„
Dem konestabel		15	„	„	„	„
Desz konestabelsmathen.....		13	„	„	„	„
20 buchsenschutzen zu den gegossenen stucken ...	„	9	„	„	„	„

16 buchsenschutzen zum geschmiedeten geschutz jedem 8 marck Lubisch. alle monat,
Einen arkeleyknecht ..... 4 „ „ „ „
Zween arkeley jungen .... „ 2½ „ „ „ „
4 schimmans ..... „ 8 „ „ „ „
Vier quartiermeisters ..... „ 8 „ „ „ „
Item einen guthen balbierer mit zween gesellen, guttem reschop und wolgerusten kisten, *(Angabe fehlt)*
2 trummeters ..... „ 7 „ 8 ß „ „ „
Einem pfeiffer ..... 6 „ „ „ „
Einem trummenschleger ..... 6 „ „ „ „
Dem hauptkoch ..... 9 „ „ „ „
Dem kuch vor den capytein und schiffere ..... 9 „ „ „ „
Sechs underkuchen ..... „ 6 „ „ „ „
2 kuchenjungens ..... „ 2 „ 8 ß „ „ „
Einem schaffer vor die cajuten ..... 8 „ „ „ „
Des schaffersknecht ..... 5 „ „ „ „
Zwen capiteins vier drabanten jedem 6 „ und ein new kleidt.
Einem haubtboszman ..... 10 „ „ „ „
Des haubtboszmansmathe ..... 9 „ „ „ „
32 boszman ..... „ 5 „ „ „ „
10 marsenklemmers ..... „ 6 „ 4 ß „ „ „
3 botschiffers ..... „ 6 „ 4 ß „ „ „
16 putkers ..... „ 2 „ 8 ß „ „ „

Sollichs, wie vorgeschrieben, wird inen gegeben bey freyer kost.

Noch 150 kriegsleuthe dem einen weiniger, dem andern mher, nach jedes gelegenheit, vor jede person alle monat ungefher 7 gulden zu rechnen.

Des wirt jedem monatlichen vor kost und bier abgezogen 2½ gulden.

Was nhun vor unkost auff das kriegs- und schiffsvolck, dasselbe zuwegen zubringen, item an lauff- und wartgelt auffleufft, item was das geschutz, vitally und ander schiffs notturfft in und aus dem schiff zu pringen, erfurdert, dasz kan men eigentlich[a] specificiren, sundern wirt die gelegenheit es woll lernen und mitbringen.

700. Alba an Hamburg: hat wegen Oistman[1] vom Befehlshaber Groningens Bericht eingefordert. Wegen des Flachses[2] hat er allerdings Fürschreiben Hamburgs erhalten; da sich die klagende Partei jedoch sonst nicht an ihn gewandt hat und außer Hamburgs Schreiben und dem Certifikat nichts vorliegt, so kann keine endgültige Antwort erfolgen. Wenn die Bittsteller in Person oder durch Bevollmächtigten für ihre Forderung Beweis erbringen, so verspricht der Herzog, „was sich nach Recht und Billigkeit gebühren wird." — Antwerpen, 1571 Juni 18.

a) *Ergänze* „nicht".

[1]) *n. 694.* [2]) *n. 691.*

RD Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 89, Entwurf. Eine frz. Inhaltsangabe in Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 76 nebst einem Randbescheid auf eine Eingabe Amsterdams in dieser Sache. Danach wurde Amsterdam von diesem Schreiben vom 18. du passé verständigt. Seitdem habe der Herzog nichts wieder gehört. Parquoy son excᵉ ne peult faire aultre chose, tant que les poursuyvans ayent fait le debouir tel qu'il appertient. Dies kann Amsterdam den Hamburgern zur Antwort geben.

701. Alba an den Sth. von Holland, Boussu: ordnet Maßregeln gegen den neuerdings durch wöchentliche Fahrten zwischen Emden und England geförderten Verkehr zwischen London und Amsterdam über Emden an. — Antwerpen, 1571 Juli 12.

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 41, Entwurf.

702. Eingabe der Hamburger Peter Rensel, Dirick Rheder, Hinrick Rensel, Abraham Grewe nebst den anderen Schiffsfreunden und Reedern des Arendt Tymme an Hamburg: Das Schiff dieses Hamburger Bürgers ist auf der Reise nach Bergen unter Norwegen von Freibeutern angehalten und, weil feindliche Güter darin verschifft seien, auf die Ems gebracht. Nachdem sich herausgestellt hat, daß das Schiff kein Feindgut geladen hat, wurde es mit den noch darin befindlichen Waren freigegeben, worauf der Schiffer es nach Emden „vor den Bohm" führte. Bei dem für sie siegreichen Treffen der Kriegsschiffe des Herzogs von Alba auf der Ems vor etwa[1]) drei Wochen haben diese unter anderen dort ankernden Schiffen auch das Hamburger angetroffen und es nach Delfsiel geführt. Tymme, der dort beim Admiral (admiral von der sehe)[2]) vorstellig wurde, hat „gute Vertröstung" und den Bescheid erhalten, er möge sich noch ein oder drei Tage gedulden. Gleichwohl haben die nach Amsterdam segelnden Kriegsschiffe das Schiff mitgenommen. Bitte um Fürschreiben an Alba und den Admiral. — Hamburg, 1571 Juli 14.

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 91—92, Hamburger Abschrift.

703. Köln an Alba: übersendet Eingabe[3]) seines Bürgers Jsaac Leuwenhardter, der gegen Larisz Heuschs wegen einer Restschuld klagt, und bittet, ihn des Beklagten konfiszierte (ingeschlagenen) Güter bis zur Höhe seines Schadens nebst Interesse verkaufen zu dürfen. — 1571 Juli 26.

RA Brüssel, Secr. allem. 74, 4 Bl. 64, Or. m. S.

704. Bourgogne an H. Alba: übermittelt u. a. den Inhalt eines am 24. Juli zu La Rochelle von einem gewissen osterlingischen Kaufmann und Schiffer geschriebenen Briefes über dortige Seerüstungen unter dem französischen Kapitän Byl mit unbekanntem Ziel (Niederlande oder Emden?). Ludwigs von Nassau Aufenthalt daselbst. Declairant enoultre que à ladite rade il y seroit bien arrivé le nombre de 200 navires Oostrelingues, en intention y vouloir charger du sel et marchandise et que chacune d'icelles l'admiral[4]) auroit prins ung tonneau de chair et ung aultre de cervoise et ung homme, samblablement hors chacune et de la plus grandt part bonne quantité et principale partie de leur artillerie. — Middelburg, 1571 Aug. 12.

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 81—82, Or. m. S.

[1]) Vielmehr genau, da das Treffen Juni 23 stattfand. Vgl. darüber jetzt Hagedorn, Ostfrieslands Handel S. 299, der S. 298 auch diese geusische Prise als ein Schiff von 38 Lasten erwähnt. Vgl. dieselbe Sache in n. 783.

[2]) Boschhuizen. [3]) Fehlt hier. [4]) Doch wohl Byl.

705. Erlaß Antwerpens über die Abgaben der Rheinweine der Kölner, ihre Behandlung durch die Krahnarbeiter und die zu erbauende Wippe (wip kraentken) *zwischen dem Buttermarkt und dem Kai* (den werff). *Rechenkammer, 1571 Aug. 16.*

StA Antwerpen, Ostl. I 71, Abschrift uyten registere van den contracten der stadt van Antwerpen; *III 109, desgleichen. Anwesend der Gouverneur Friedrich Perrenot, Herr von Champagney, der Außenbürgermeister Lancelot von Ursel, Superintendent Heinr. van Berchem und vier benannte Rechenmeister.*

706. Antwerpen erläßt den Kölnern den Hochsel von Wein von 1565 bis 1570 einschl. im Betrage von 272 Lb. 3 s. 7 d. 9 Myten brab., während die Kölner Gesandten[1] *100 Goldkronen zur Wippe beizusteuern versprechen, sobald mit ihrer Errichtung begonnen wird. — 1571 Aug. 28.*

StA Antwerpen, Ostl. I 72, Abschrift, überschrieben: Geleesen ende gearresteert in collegio van borgemeesters ende schepenen den 20. augusti anno 1571 Onderteeckent J. van Asseliers; *desgleichen III 109'. Dies Stück hat wohl K J I n. 3681 im Auge, doch ist hier der Name des Kölner Unterhändlers Geerardin Pelgrom dem des Antwerpener Sekretärs Asseliers hinzugefügt.*

707. Anton von Bourgogne an Alba: fragt an, ob er eine starke Westflotte auslaufen lassen darf,[2] *aus See keine beunruhigende Nachrichten. — Middelburg, 1571 Sept. 16.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 105—106, Or., eing.: Sept. 17.

708. Alba an Anton von Bourgogne: befiehlt u. a. Spanienfahrt nur auf seine Lizenz hin zuzulassen.[3] (que ayez à donner bon ordre et faire tenir bon soing que nul bateau puist partir vers Espaigne, que ce ne soit de ma licence expresse par escript, signé de ma main, n'estant le canal en estat qu'il conviengne laisser aller les navires en hazard de se perdre). — *Brüssel, 1571 Sept. 19.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 108, Entwurf.
RA Middelburg, R. des Wasserbailli Beil. 732, beglaubigte Abschrift.

709. Anton von Bourgogne an Sekr. Berty: hat n. 708 u. a. zugleich mit einem Schreiben des Adressaten von gleichem (samblable) *Datum empfangen, fragt wegen der Schiffahrt der Neutralen an und verteidigt sein Verhalten,* (vous priant bien affectueusement, par ce que il y a diverses navires estrangieres comme Oostrelinges, Emdois et Franchois, toutes prestes à partir, sans avoir aucune marchandise appertenant aux subjectz de sa ma^te^, par le premier me vouloir advertir, sy son ex^ce^ entendt qu'on les debuera aussy faire demourer, ayant esté bien esbahy de ceste prohibition, puis que auparavant son ex^ce^ ne m'avoit fait faire aucune advertence ou deffence au contraire, m'estant reiglé suyvant l'ordonnance de son ex^ce^ du 14. de janvier

[1] *Vgl. K J I n. 3678—3682.*

[2] *Im August waren mit den Schiffen Albas unter Franz von Boschhuisen 36 Kauffahrer,* tant boyers que aultres, destinees avecq lettres de neutralité vers le ponent, *ausgelaufen, ebd. Bl. 83, Bourgogne an Alba, 1571 Aug. 17.*

[3] *Darauf wurden in Walcheren arrestiert 1. „Die Marie", Hamburg, Hans Schoemaker, 2. „Den grooten Reynoudt", Danzig, Heinr. Michgielssen, 3. „Der David", Bremen, Herm. Meier, außerdem 24 Schiffe anderer Nationalität. RA Middelburg, R. d. Wasserbailli Beil. 732.*

1569, sans y avoir quelcque arriere pensee, estans desdites navires en nombre et esquippaige competent. Et comme par mes precedentes[1]) avois adverty son ex^ce^ que le nombre d'icelles estoit bien d'environ 80 et davantaige, y sont encoires depuis joinctes plusieurs aultres, tellement que à present sont bien jusques à la quantité de cent et dix, dont la pluspart sont esquippees suyvant le placcardt de l'an 51 mentionné en ladite ordonnance et la reste ballastés). — *Assenede, 1571 Sept. 22.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 112—113, Or. m. S.

710. Alba an Anton von Bourgogne: ist von Berty u. a. von n. 709 unterrichtet und bestimmt, que telz bateaulx estrengiers et tellement chargez se pourront laisser partir ceste fois, nonobstant ma derniere defense, à laquelle je suys esté meu, pour aller au devant aux dommaiges et pertes, que les subiectz de sadite ma^te^ pourroyent incourrir, pour estre adverti qu'il y a grand nombre de pirates au Canal, auxquelz m'est avant hier soir venu advis que se va joindre le bastard de Brederode avec bon nombre de navires, qu'il la mis ensemble en la Oister-Eems. — *Brüssel, 1571 Sept. 27.*

Eine Nachschrift erlaubt die Ausfahrt der gesammten Flotte, wofern sie der letzten Ordonnanz und den bei der letzten Flottenfahrt erteilten Weisungen gemäß in Ordnung ist.[2])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 138, Entwurf.

711. Königliches Verbot, Wolle und Garn aus den Niederlanden auszuführen, erlassen zu Gunsten der Weber in Artois (= K. J. I n. 3709. — Brüsse, 1571 Okt. 3.

StA Antwerpen, Ostl. IV 42, Abschrift; Okt. 10 in Arras ausgerufen.

712. Eingabe des Kontors in Antwerpen und der dort residierenden osterschen Wollkaufleute (mit wolle omgaende ende hen generende) *an Antwerpen[3]): die Stadt möge bei Alba befürworten, daß deutsche, hessische, jülichsche, ostersche und andere ausländische Stapelwolle von dem in Flandern, Artois und Hennegau verkündeten Wollausfuhrverbot ausgenommen wird. — [Zu 1571 November].*

StA Antwerpen, Ostl., zu Nr. 711.

713. Köln an Alba: (= K. J. I n. 3726) bittet 300 Last ostländischen Korns ausführen zu dürfen. — 1571 Nov. 2.

RA Brüssel, Secr. allem. 74 Bl. 66—67, Or. m. S.

714. H. Adolf von Holstein an Alba: Die Waren, welche die Eingesessenen der niederburgundischen Lande an der Westsee von Osten haben wollen wie Getreide, Wachs, Rauchwaren, Pech, Asche, Flachs, Unschlitt und andere Artikel aus Schweden, Finnland, Rußland, Livland, Polen, Preußen, Pommern etc., müssen durch Belt oder Sund um Skagen und somit um den ganzen Cimbrischen Chersonnes herumgeführt werden. Die Schiffe bedürfen dazu mehrfacher Winde, was Zeit kostet; der Proviantverbrauch bringt Unkosten mit sich. Wegen der vielen Riffe und Sande ist die Fahrt um Skagen

[1]) *n. 707. Die Ordonnanz von 1570 Jan. 14 ist n. 626.*

[2]) *Eine besondere Ausreiseerlaubnis für* Claes Willems de Berghen *und Genossen mit ihrem für Ostland beladenen Schiff, 137 Entwurf.*

[3]) *Eine Eingabe an den König Philipp II. in gleicher Sache, doch mit anderer Begründung verzeichnet K. J. I n. 3710.*

bei Sturm und Unwetter gefährlich. Dasselbe gilt für diejenigen, welche mit Schiffen und Kaufmannsgütern aus der Westsee nach der Ostsee laufen wollen. „Der schiffreiche Wasserstrom", die Eider, „erhebt sich in Holstein beinahe an der Ostsee und steht mit „anderen Strömen und großen Seen" so in Verbindung, daß man zu einem Wasserweg (schiffart und durchfur) *zwischen Ost- und Westsee nicht mehr als etwa 2000 Ruten von 16 Schuh zu graben brauchte. Die Fahrt binnen Landes ließe sich in drei bis vier Tagen bewerkstelligen. H. Adolf hat den Kaiser um Bestätigung und Befreiung dieser „Schiffahrt" ersucht. Der Kaiser hat vom Herzog von Alba, Pommern und Lübeck Bericht eingefordert. Gern hat H. Adolf davon Kenntnis genommen, besonders da diese Fahrt den Niederburgundischen Landen zum Nutzen gereichen würde. Bitte, zu diesem Zweck einen oder zwei Sachverständigen* (der schiffart und wasserstrome kundige und vorstendige personen) *im kommenden Frühling zur Besichtigung der Lage* (alle gelegenheit) *zu senden, denen H. Adolf die Zeichnungen* (abrisz und contrafactur) *zustellen wird. — Schloß Gottorp, 1571* (dingstags nach Martini) *Nov. 13.*

RA Brüssel, Secr. allem. 40 Bl. 221—23, Or. m. S.

715. Alba an Köln: beantwortet das dem Rm. Heinrich Dullen mitgegebene Schreiben von Nov. 2[1] *abschlägig mit dem Hinweis auf die Teuerung in den Niederlanden, während welcher auch die Kornausfuhr nach Spanien nicht gestattet ist. — Brüssel, 1571 Nov. 17.*

RA Brüssel, Secr. allem 74, 4 Bl. 68—69, Entwurf.

716. Derselbe an H. Adolf von Holstein auf Nr. 714: Als der Kaiser sein Gutachten über das Projekt einforderte, hat er ihm im Einverständnis mit den an der Ostfahrt beteiligten Niederländern eine Antwort zugehen lassen, von der er H. Adolf eine Abschrift zusendet.[2] *Die Sendung der Sachverständigen ist dadurch überflüssig geworden. Weiter über H. Adolfs rückständige Pension und die holsteinische Schuldforderung an Antwerpen. — Brüssel, 1571 Dez. 7.*

RA Brüssel, Secr. allem. 40 Bl. 224—25, Entwurf.

717. Bourgogne an Alba: meldet u. a., daß von neuem 40—50 Salzfahrer zur Flottenfahrt sich rüsten. (Monseigneur, je n'ay peu laisser d'adviser vostre ex^ce^ que, depuis le partement de ceste derniere flotte de navires, il y en a encoires en nombre de 40 à 50, lesquelles pareillement eussent bien desiré de faire voylle vers le ponent à vuyde, seullement pourveues de leur ballast et vivres, faisans seullement compte ne ramener que sel sans aucune aultre marchandise de pris, se preparans à grande diligence. Et ayans esté advertis que ledit voyaige ne leur seroit permis, ne fut que suyvant l'ordonnadce sur ce dressee, ilz fuissent accompaignez de 8 navires esquippees, se mectent en debuoir d'en esquipper d'entre eulx les meilleures et plus propices jusques audit nombre, sur espoir que en ceste provision leur sera permis de povoir faire voile, le vent servant). *Bitten um Weisung, ob die Ausfahrt gestattet werden soll.*[3] *Weiter Nachrichten von der ersten Flotte* (D'aultrepart aussy, monseigneur, l'on m'a faict rapport

[1]) *n. 713.* [2]) *Fehlt hier.*

[3]) *Alba erlaubt sie Dez. 19, falls sie gemäß der Ordonnanz ausgerüstet sind; Bl. 251. Ausreiseerlaubnis von 1572 Jan. 31 für Juan de Ribas, Schiffer einer in Seeland befindlichen Zabre. Ziel nicht angegeben, ebd. 340 Bl. 21, Entwurf.*

que estant la susdite premiere flotte apres dudit partement d'icy parvenue en passant à l'endroict d'entre Douvres et Beversy, il y a eu jusques au nombre de 7 à 8 batteaux pirates, quy leur seriont venu donner a queue et en auiiont prins jusques à 4; dont l'une a icy esté ramené et le maistre retenu prisonnier, le mectant à ranchon à la somme de 10 ou 1200 livres. Et disent ceulx de ladite navire que estant ladite flotte parvenue à l'isle de Wicht, se pourra bien avoir trouvé rencontree de l'entier effort desdits malveullans, mais jusques à present n'avons icy encoires ouy aucunes aultres mauvaises nouvelles). — *Middelburg, 1571 Dez. 11.*

RA Brüssel, Aud.. Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 245—245, Or. m. S.

718. Amsterdam an H. Alba: empfing sein Schreiben von Nov. 30, worin der Herzog aus Anlaß der Beschwerden des hansischen Kontors (oudermans ende coopmansraedt van der Oostersse natie) *über Behinderung der Ausfuhr aus Amsterdam von einer gewissen, bereits an Niederländer verkauften Kornmenge befiehlt, den beteiligten Kaufleuten freien Kornhandel und -Ausfuhr innerhalb der Niederlande zu gestatten. Die Stadt ist zur Förderung der Genannten und aller anderen die Niederlande besuchenden Kaufleute bereit und würde sie ungern bei ihrem Handel hindern. Wegen der Nachrichten von großer Kornteuerung und Preissteigerung* in allen landen, zoe oostwerts als elders gelegen, *und aus Furcht, daß mit der Zeit alles Korn aus Amsterdam gezogen würde, hat die Stadt einige Magistratsmitglieder* (wethouders) *Nov. 9 Roggen und Weizen in Amsterdam inventarisieren lassen. Es haben sich 2400 Last Roggen und 3080 Last Weizen, darunter viel minderwertiges, zum Brotbacken nicht geeignetes Korn, gefunden. Wegen der seitherigen starken Ausfuhr werden die Kommissare Albas, so fürchtet Amsterdam, bei ihrer Aufnahme noch weniger gefunden haben. Der Stadt ist es bei ihrer Belastung durch die dem König zu zahlenden Gelder nicht tunlich, den Bittstellern das Korn selbst abzukaufen; bei der jetzigen Notlage* (in desen aen allen zyden benautheyt) *muß sie für ihre eigene sehr große Gemeinde sorgen, die meistens aus Unbemittelten* (meest al arme personen) *besteht, die im vergangenen Sommer bei dem geringen Handel sehr wenig gewinnen konnten. Es scheint somit kein Grund vorzuliegen, weshalb die Stadt die geringe Kornmenge ausführen lassen und selbst am Ende in Kummer und Gebrechen geraten sollte, da es nicht danach aussieht, als ob man vor der kommenden Ernte zu reichlicherem Getreide* (ontset ofte ruympte) *gelangen werde. Wollen die Kaufleute der Poorterschaft Amsterdams ihr Korn verkaufen, so werden sie noch „genug Geld machen". Die Stadt ersucht den Herzog, seinen Befehl zu suspendieren, wenigstens bis er von seinen Kommissaren von dem geringen Getreidevorrat unterrichtet ist, um so mehr als alles Korn, das seit dem Getreideausfuhrplakat von auswärts nach Amsterdam gelangte, frei nach allen Orten und Landen des Königs geführt werden darf. Amsterdam hat dies mitgeteilt, um die nachgesuchte Kornausfuhr bis auf weiteren Befehl des Herzogs aufzuschieben, wonach sich die Stadt bereitwillig richten wird. — 1571 Dez. 11.*

RA Brüssel , Aud., Kspz. von Holland, Reg. 339 Bl. 247, Or. m. S., eing.: Dez. 16.

719. Alba an Amsterdam auf n. 718: Es ist als redlich und rechtmäßig befunden worden, den Osterschen das verkaufte Korn, da man es ihnen nicht ausgehändigt hat, zu bezahlen tot redelycken pryse ende sullicken

ongeverlick, als 't koren gouwe ten tyde, dat het uuytvueren desselven hen geweygert waert. *Befehl, sich hienach zu richten, ungeachtet der in 718 angeführten Gründe. — Brüssel, 1572* (1571 stilo curiae) *Jan. 2.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 340 Bl. 1, Entwurf, darüber die Weisung an Sekr. Berty, frz.

720. Köln an Alba (= K. J. II n. 5) ersucht, die Ausfuhr von 275 Last Getreide, das von Köln 1571 Okt. in Amsterdam gekauft war und dort zurückgehalten wird, oder die Rückerstattung des Kaufpreises zu verfügen; indem es u. a. an die Hilfe bei der Teuerung von 1557 erinnert.[1]) *— 1572 Jan. 9.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74, 4 Bl. 70–71, Or. m. S.

721. Alba an Köln: hat Nr. 720 von Dr. Suderman erhalten und Amsterdam befohlen, falls die Stadt das Korn für sich behalten will, es mit dem Einkaufspreis zu vergüten oder die Ausfuhr innerhalb der Niederlande zu gestatten. — Brüssel, 1572 Febr. 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 74 Bl. 72, Entwurf. Es ist das K J II S. 4 Anm. 1 als „nicht mehr vorhanden" erwähnte Schreiben. Vgl. noch K J II n. 24, 27 (vollständig wiedergegeben?) 49 u. a., auch n. 723 u. 724. Der Befehl an Amsterdam in Aud., Kspz. von Holland, Reg. 340 Bl. 24 und 28, Entwurf, und nicht abgesandte, mit den Unterschriften Albas und Bertys versehene Reinschrift.

722. Artikel für den Hansetag zu Lübeck Juni 1 (Trin.) (= K J II n. 30 und S. 335–339). — 1572 zu Febr. 8.

StA Deventer, Recesse 1553–1668, Abschrift.
StA Doesburg, Bundel F, Abschrift. — Verz.: P. Nijhoff, Inventaris van het oud archief van Doesburg S. 31.

723. Köln an Alba auf Nr. 721: (= K. J, II n. 49) wünscht Verkauf des Korns in- oder außerhalb Amsterdams, doch innerhalb der Niederlande und bittet um einen Befehl (besiegelte placatt und bevelchschrifte) *an Amsterdam. — 1572 März 3.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 4 Bl. 73–74, Or. m. S.

724. Alba an Köln: stimmt n. 723 zu und sendet einen Paß (ain patenten oder paszbriefe). *— Brüssel, 1572 März 18.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74, 4 Bl. 75, Entwurf.

725. H. Adolf von Holstein an Alba: teilt mit, daß Henschen Abel,[2]) ein furnehmer diffamirter seherauber, *auf dem Hause Bremervörde* (Förden) *im Erzstift Bremen gefangen sein soll, indem er annimmt, daß auch niederländische Untertanen des Königs von Spanien von ihm geschädigt sind und man von Abel Praktiken und Anschläge seines Anhanges erfahren kann. — Schloß Gottorp, 1572* (mitwochens nach oculi) *März 12.*

RA Brüssel, Secr. allem. 41 Bl. 18–19, Or. m. S.

[1]) *K. J. II n. 5, das diesen Satz im Wortlaut wiedergibt, druckt irrig* kornfreuchten in gebacken brot *statt* kornfreuchten, jha gebacken brödt. *Vgl. n. 762.*

[2]) *Vgl. K. J. II S. 1 Anm. 1, Franz, Ostfriesland und die Niederlande S. 84 ff., auch Hagedorn, Ostfrieslands Handel I S. 223. In seiner Antwort vom 30. März schreibt Alba, daß er den Eb. von Bremen um Mitteilung des Geständnisses und Bestrafung Abels bittet, ebd. Bl. 20, Entwurf.*

726. Alba an Boussu: wünscht eine Anzahl der vor Arnemuiden aus Andalusien, Portugal und anderwärts angekommenen Schiffe in Dienst zu nehmen. Da es zum großen Teil Holländer sind, so möge eine geeignete Persönlichkeit von dort (de dela) *sie gegen gebührende Bezahlung zu gewinnen suchen. Der Schritt ist auch zu tun, wenn man die Schiffe nicht dringend bedarf, um zu vermeiden, daß nach der Entladung Schiffe und Mannschaften freiwillig oder gezwungen nur noch den Seeräubern dienen wollen. — Brüssel, 1572 April 16.*[1])

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 341 Bl. 9, Entwurf.

727. Arnheim an Harderwyk und Elburg getrennt: von Nimwegen beauftragt, den kleinen Städten des Quartiers Mitteilung zu machen, ladet es auf Mai 2 zu einem Tage der Gelderschen Städte zu Nimwegen zur Vorbereitung des Hansetages zu Lübeck ein, von dessen weitläufigen Artikeln es in aer Eile keine Abschrift senden kann. — 1572 Apr. 28.

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. m. S., eing.: Apr. 30.
RA Arnheim (StA Elburg L. 12, n. 17), Or. m. S.

728. Harderwyk an Arnheim auf Nr. 727: wird wegen seines geringen Vermögens und des in vergangenen Jahren vornehmlich durch Überschwemmung erlittenen Schadens den Tag nicht besenden und bittet, daselbst für Harderwyk das Beste zu tun. — 1572 Mai 1.

StA Harderwyk, Lok. 16, Entwurf.

729. Nimwegen nebst Rsn. (gedeputierde raetszfruenden) *von Roermond, Zutfen, Arnheim, auch für die Kleinen Städte Gelderns und Zutfens, an Lübeck: Festhalten an der Hanse, doch Ablehnen des Besuchs des Hansetages, weil man wegen des Aufstandes in Holland und Seeland Anschläge befürchtet. — 1572 Mai 3.*

StA Zutfen, Ing St, Abschrift — Das gleiche Schreiben geht nach K J II n. 105 an Köln ab.

730. Beschwerdeschrift der gelderschen Städte,[2]) *an Lübeck gerichtet, wegen Beeinträchtigung des freien Handels zu Köln. Die Städte fordern, daß für die Angehörigen des Kölner Quartiers* die frye koepmannschap soe waell bynnen und bueten Collen up den werff alsz in anderen Wendischen steden frembdt mit frembdt, gast mit gast thoe handelen und thoe koepschlagen sall behoeren thoegelaeten thoe werden, gelick alsz oere borgeren der oerter doen moegen. *Kölns Einwände* (wedderwertigen bericht) *können die Gelderschen Städte nur als unerheblich, unbeständig und in sich nichtig erkennen. Verweis auf die Einheit der Hanse.* Nachdem die anzische societeit und verwandtnus eyn corpus und eyner versaemlunge thoe syn verstanden werden und gelick in kracht oerer unioen und thoesaemensettunge in anderen koenig-

[1]) *Am 17. meldet Boussu aus Rotterdam Plünderung von mehr als 100 Schiffen, die von Seeland kamen, durch die Geusen in Briel, ebd. Bl. 18, Or., Apr. 22: Sie haben 6 Schiffe genommen, darunter eins von Emden, die anderen sind Fischer, Bl. 89, Or. — Am 9. Mai schreibt Bourgogne, man könne einige der großen Schiffe zu Arnemuiden in Dienst nehmen, würde aber kein Schiffsvolk haben. Am gleichen Tage verlangt das von den Königlichen gehaltene Middelburg Schutz gegen Vlissingen und Vere, am 15. Mai macht Rat Quaderebbe aus Dordrecht auf die Notlage und den Unwillen unter der seefahrenden Bevölkerung aufmerksam, ebd. Bl. 220, 266, 282, Or.*

[2]) *Es sind die zu Nimwegen versammelten, in n. 729 genannten Hauptstädte*

rycken und hoeger potentaten landen die frye handtlunge und koepmanschap thoe plegen verdedingen willen, dat sich dann dieselve anzesteden fruenden onder sich scheyden und eynandern die frye handtierunge in oeren steden thoegebruecken behinderen sollen. *Den Kölnern und anderen Hansestädtern wird der freie Handel mit Butter, Käse, Hering, Salz, Stockfisch und dergl. in diesen niederländischen Städten nicht beeinträchtigt. Bitte, sich bei Köln „samt anderen Gesandten der Wendischen Städte" zu verwenden. Sie wissen sonst nicht, welch Vorteil die Hansestädte von der Hanse haben. Ersuchen um Antwort. — [Zu 1572 Mai 3.]*

StA Zutfen, Ing. St., Abschrift.

731. Tag der Drei Städte Overyssels zu Windesheim wegen der Besendung des Hansetages zu Lübeck. Deventer hält die Besendung für nötig; twelck den van Campen ghienssins geraden ducht, soe om 't bedenckens willen tot deser tyt als om die vaerlicheit des weges, alsoe oick dat sie nyemants wolden volmechtigen, om den dach van oeren wegen to respicieren. *Zwolle will Deventer den Gefallen tun, da ihm besonders daran gelegen ist, gibt aber Deventer zu bedenken, ob es zu dieser Zeit dienlich sein werde, zumal die Gelderschen und Groningen nicht senden werden Nach Erwägung der Schwierigbeiten, die die Rsn. Deventers anzuhören beauftragt waren, beschließt man, Deventer solle, falls die Behandlung unterbleibt, ein Entschuldigungsschreiben entwerfen. Dieser Brief, an Lübeck und den Hansetag gerichtet, erklärt von der schon vorbereiteten Besendung des Hansetages wegen der plötzlichen Unruhen* (allerhandt unrichticheit, unlust und kriegszemporinge) *absehen zu müssen. — 1572 Mai 17.*

StA Kampen, Dagvaardb. 8 Bl. 260. — Das Entschuldigungsschreiben weist kein Datum auf — Verz.: Register von Charters en Bescheiden van Kampen III n. 2381.

732. Alba an Ant. von Bourgogne und Beauvoir: befiehlt dem portugiesischen, in Antwerpen residirenden Kfm. Gaspar Rodriquez eine ihm gehörige mit Brasilholz beladene Zabre oder heude, *die vor Arnemuiden liegt,*[1]) *zurückzugeben, die niemals in der Gewalt der Feinde gewesen ist. — Brüssel, 1572 Juni 11.*

RA Brüssel, Aud, Liasse 120, Entwurf

733. Middelburg[2]) *an Alba: verlangt Abhilfe gegen den Handel mit den Rebellen in Vlissingen. Diese Stadt und Vere erhalten täglich Zuzug; sie haben 34 oder 35 Fahrzeuge in See. Diese haben 18 Marktbarken mit Lebensmitteln und anderen Waren von Antwerpen kommend, genommen,* comme aussy ont depuis prins deux navires Oisterlines chargees du bled et bire de Lubecq. *— 1572 Juni 13.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 342 Bl. 216, Or. m. S.

[1]) *Im übrigen warnt Alba, Juni 5, vor Durchstechereien; die Schiffe vor Arnemuiden würden sich von den Vlissingern absichtlich nehmen lassen, ebd. Reg. 342, Bl. 140 u. 207 (Empfangsbestätigung Bourgognes).*

[2]) *Vgl. Nr. 726 Anm. 1. Am 15. Juni belobt Alba die Flotte von Portugal, die vor Vlissingen angekommen, sich von den Rebellen nicht habe überraschen lassen Man möge die Schiffe gegen jeden Zugriff sicher stellen ev. sie verbrennen! Ebd. Bl. 227, Entw. Am 18. antworteten Bourgogne und Oberst Lannoy, Herr von Beauvoir, pessimistisch; ihre Kräfte seien zu schwach.* Aultre ce nous entendons qu'il y a tout plain des vasseaulx entre

734. Sth. Boussu berichtet Alba u. a. über die Getreideversorgung Amsterdams: Il y est entré au Maersdiep trois navires Angloises chargez de bled. Lesquelles noz navires de guerre out arrestees en vertu du placcart et menees devant ceste ville. Dont l'une depuis at monstré licence de votre exce. Et comme pour la necessité de bled, qu'on commence avoir en ceste ville, avois accordé aux deux de pouvoir descharger lesdits bledz, moyennant souffisante caution et tant qu'en aurois adverty votre exce, lesdits mariniers ny ont voulu entendre, et se sont trouvez vers moy les bourgmestres de ceste ville, me declairant qu'il y avoit encoires environ 20 ou 30 batteaux devant le Maersdiep, qui y attendent pour scavoir, comment on traictera ceulx, qui sont icy, et que, si en cas on ne dissimule avecq ceulx, qui viennent d'Angleterre, qu'il y at apparence de grande famine par ce pays, de tant qu'ilz seront constrainctz de serrer icy les greniers pour le peu de bled, qu'il y at en ceste ville. Partant supplie votre exce me vouloir mander, comment en cest endroict m'auray à reigler. I'ay aultresfoiz escript a voste exce que l'ung des plus grands inconveniens, qui pourroit venir en ce pays, sera la famine et ce pour la multitude du peuple, qu'il y at et pour le peu de proufict, qu'ilz font pour la cessation de la traficque et negotiation, a quoy il fault prendre respect. — *Amsterdam, 1572 Juni 13.*

RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, 344 Bl. 81, Or. m. S.

735. Alba an Bourgogne: übersendet eine Eingabe des Hansekontors[1]) *in Antwerpen zur Äußerung. — Brüssel, 1572 Juni 16.*

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 342 Bl. 233, Entwurf.

736. H. Wilhelm von Kleve an Deventer: verwendet sich für die Bürger von Rees Aelbert Fluyck, Dries van Kuyfferden und Henrich Fedder, die zu Deventer angehalten sind, als sie mit ihrem Schiff stromaufwärts (weder herup) *fahren wollten*, wie sie dan der koipmanschafft sich baven und beneden to ernheren plegen. — *Cleve, 1572 Juli 3.*

StA Deventer, Briefe, Or. m. S. Gelesen im Rat Juli 5, Bm. (cons.) *Brugge, Coster.*

737. Alba an Bourgogne: sendet eine Eingabe des hansischen Kontors in Antwerpen nebst Anlage[2]) *zur Begutachtung. — Brüssel, 1572 Juli 12.*

Aus RA Brüssel, Aud., Kspz. von Holland, Reg. 343 Bl. 188, Entwurf.

les susdites des villes de la Hanze et aultres estrangieres. Lesquelz estans arrivez sans scavoir des troubles de deca et ne faisans samblant de se mesler de rien. Il samble que par les brusler – ores qu'il fut faisable – seroit plustost perdre que gaigner pour le resentiment que en pourroyent avoir ceulx desdictes villes, estant a la reste difficil de choisir entre tant de bateaulx ceulx quy sont de vassaulx de sa mate, oultre ce que desia l'on a veu les ennemis en tirer hors ce, de quoy ilz se vouldriont accommoder, soit pouldre, artilleries ou vivres et menner aucuns dedans le havre de leur ville. — *Middelburg, 72 Juni 18 vormittags*

Bei susdites *ergänze:* vasseaulx. — *Middelburg schreibt Juni 16, es seien in Walcheren 6 mit Wolle beladene Schiffe der kgl. Flotte mit 1500 Soldaten angekommen, von denen viele krank und dienstunfähig* (ongedisponeert) *seien; ebd. Bl. 237 f., Or. m. S.*

[1]) *Nicht erhalten. Am 23. reklamierte der französische Gesandte Mondoucet für den Kaufmann Jacques Debussy von Abbeville, dessen Salz von Brouage bei Arnemuidens Rückeroberung aus 2 Schiffen ausgeladen und als Beute behandelt wurde, ebd. 343 Bl. 40, 32, Or., Entwurf.*

[2]) *Fehlen beide. An demselben Tage erhielt Etienne Racquet, Faktor von Gillis Hoffmann und Pet. Panhuzs, Antwerpen, vom Herzog einen Paß, um in Vlissingen sich für Schiff und Güter seiner Herren zu bemühen, ebd. 343 Bl. 204.*

738. *Derselbe verlängert auf Eingabe der Florentiner, in Antwerpen residierenden Kaufleute* (consul,[a]) conseillier et tresorier de la nation de Florence residens en nostre ville d'Anvers) *ihr Geleit* (seureté et saufconduict), *das 1571 Okt. 5 ablief, auf weitere 10 Jahre. — Brüssel, 1572 Aug. 13.*

RA Brüssel, Aud., Liasse 120, Eingabe an den König mit Randbescheid, wonach die Änderungen in der Eingabe vorgenommen sind, so daß sie zum Entwurf des Erlasses wurde. Die Eingabe berief sich auf die zweimalige Verlängerung des Geleits durch Karl V. auf je 10 Jahre, accordé aux capitaines, patrons des galeres et navieres de Florence, galiotz, maroniers, marchantz et aultres natifs de Florence.

739. *Köln an Kampen: fordert die auf dem Hansetage wegen der Gesandtschaft nach Frankreich und des Antwerper Kontors[1]) beschlossene dreifache Kontribution bis Martini.[2]) — 1572 Sept. 12.*

Zwei eingelegte Zettel: Kampen möge dies Schreiben, wie von alters her gebräuchlich 1. Zwolle, 2. Staveren und Bolsward mitteilen.

StA Kampen, Portef. 27, Or. m. S.

740. *Köln an Arnheim: wie n. 739. — 1572 Sept. 12.*

Einlage: Dies Schreiben ist Harderwyk und Elburg mitzuteilen.

StA Arnheim, Briefe VII n. 96, Or. — Verz.: daraus P. Nijhoff, Inventaris van het oud-archief der gemeente Arnhem S. 265. Daneben, n. 97, eine Liste der Kontributionstaxen von 1554 von 45 Hansestädten, zum Teil abweichend von K J I S. 325 (1540).

741. *Arnheim an Köln auf n. 739: bedauert bei der jetzigen Notlage die zu hoch angeschlagene Kontribution nicht aufbringen und seine „untergehörigen" kleinen Städte Harderwyk und Elburg nicht verständigen zu können, da diese von den Feinden des Königs besetzt sind. — 1572 Sept. 28.*

StA Arnheim, Briefe VII n. 98, Entwurf.

742. *Sth. von Holland Boussu an H. Alba: fragt u. a. wegen der Behandlung der Kölnischen und Clevischen Kaufleute im Aufstandsgebiet an.* Journellement arrivent icy marchans, lesquelz pour estre de Couloigne ou pays de Cleves pretendent d'aller[b]) librement es villes revoltees et là exercer leur marchandise,[b]) ce que ne leur ay voulu consentir, mesmes ayant dernierement les deux galeres prins deux navires chargees de fromaiges, qui depuis Enchuysen vouloyent aller à Dordrecht nonobstant[b]) que les marchans se disoyent de Coulongne,[3]) ay faict vendre le tout et le mectre en sequestre, tant que vostre ex[le] ait disposé, comme alendroict d'iceulx l'on aura à se conduyre.[b]) — *Utrecht, 1572 Okt. 4.*

RA Brüssel, Aud., Liasses 122, Or. m. S.

743. *Eingabe des Altbürgermeisters Melchior von Mulhelm an Köln: bittet um Verwendung beim H. von Alba in Sachen der Beraubung seines Dieners, dem auf dem Wege nach Antwerpen oranische Soldaten von der Besatzung der gelderschen Städte diesseits der Maas 3 Fuder Wein genommen haben, die der jetzige Befehlshaber von Geldern[4]) Franchois Guillaume von Hille nicht herausgibt.*

a) *Die Eingabe schrieb* conseil.
b—b) *In Chifferschrift.*
[1]) *Hier auch* Brabendisches conthoir *genannt.* [2]) *Nov. 11.*
[3]) *Fall Gimnich, vgl. n. 744.* [4]) *Gemeint ist die Stadt Geldern.*

Fürschreiben Kölns an den Herzog von Alba. — 1572 Okt. 31

RA Brüssel, Aud., Liasse 122, Or. m. S. Daneben ein Schreiben des Rats von Geldern an Hille, Okt. 22, Abschrift. In Liasse 123 ein zweites Fürschreiben Kölns an Alba von Dez. 2, Or. nebst Eingabe des Altbürgermeisters. Hierzu ebd. eine nl. Aufzeichnung über Sache Gimnich und Sache Mulhelm. Danach war ein neues Schreiben an Hille zugestanden. Es muß ernstlich geschrieben werden, um Herausgabe oder Bezahlung der Weine zu erhalten.

744, Eingabe des Matheisz von Gimmich samt Kempo Friesz und Joh. Meysz von Gimnich an Köln: Matheisz und Conrad Horn im Namen des Kempo Fries haben wie andere Kölner im August 1572 in Westfriesland, vornehmlich zu Leeuwarden und in anderen Städten, Fellwerk, Butter und Käse gekauft und sie zu Wasser nach Dordrecht führen wollen. Asl Rebellenschiffe von kgl. Kriegsschiffen genommen wurden, sind auch Matheisz und Horn von den Galeren (galeen) *Amsterdams trotz Kölner Pässen gefangen nach Amsterdam geführt, wo man die Güter als Prise erklären wollte. Doch sind die Güter auf Befehl des Sth. von Holland, Graf Boussu, in Verwahrung genommen. Trotz Fürschreiben Kölns an Amsterdam und Boussu hat die Stadt die Sache an Boussu, dieser laut seinem mündlichen Bescheid vom 26. Okt. sie dem Herzog von Alba überwiesen. Alba habe ihm, Boussu, daraufhin Befehl erteilt, alle deutschen, bei den Rebellen eingekauften Güter anzuhalten und bis auf weiteres zu arrestieren. Matheisz hat Boussu gegenüber vergeblich geltend gemacht, daß seine Waren nicht nur von den Rebellen, sondern auch von gehorsamen niederländischen Untertanen eingekauft seien. Bitte um Fürschreiben an Alba.*

Fürschreiben Kölns an den H. von Alba: (= K. J. II n. 248)[1] *Köln beruft sich auf den Handel, den im Sommer 1572 bis heute Untertanen der drei Erzstifter, ferner von Jülich, Cleve, Berg, Mark, Lüttich in Seeland, Holland, Overyssel und Friesland mit Rebellen und Nichtrebellen getrieben haben. Auch durften die Güter in der kgl. Stadt Haltern, in Geldern, zu Arnheim und Nimwegen gegen Paßport passieren. Ferner hat Köln seine Bürger bewogen, in Aufschub der Zahlung der Antwerpener Jahrrenten zu willigen. — 1572 Nov. 7.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [1]Bl. 87—89, Or. Außen: Lectum 3. novembris. *Die Fürschrift ebd. Bl. 84—86, Or.*

745. Alba an Kanzler und Rat von Geldern: teilt mit, daß der Handel der Untertanen des Herzogs von Cleve, der Leute von Köln, Neus, Münster und anderer, die aus ihrer Eigenschaft als Ausländer das Recht ableiten, wie vor den Unruhen in Holland Handel zu treiben, nicht zu dulden ist, da dadurch die Rebellen gestärkt werden; hat an den H. von Cleve und andere Nachbarfürsten und -Städte geschrieben, damit sie ihre Untertanen veranlassen, sich des Verkehrs mit den Aufständischen zu enthalten; befiehlt, auf allen Passagen zu Wasser und zu Lande nach Holland gehendes und von dort kommendes Gut anzuhalten. —Nimwegen, 1572 Nov. 10.

RA Brüssel, Aud., Liasse 123, Entwurf.

[1]) *Deckt sich nicht völlig mit dem Or.*

746. Derselbe an Köln auf n. 744 in Sachen des Rm. Gimnich: hat bisher geduldet, daß die gelderschen Beamten in den aufrührerischen Städten gekaufte Waren passieren ließen, während er jetzt den Rebellen jeden Verkehr sperren (alle hantirunng und narung abstrickhen) *will. Er erläßt an Sth. Boussu den Befehl zur Freigabe der nicht in Feindesland eingekauften Güter Gimnichs.*[1] *— Nimwegen, 1572 Nov. 15.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]Bl. 90–91, Entwurf.

747. Köln an H. Alba: verkündigt gemäß Albas Aufforderung von Nov. 17 ein Handelsverbot mit den Rebellen,[2] *verwendet sich wie schon vorher schriftlich und durch seinen Sekretär*[3] *für Math. von Gimnich und bittet den Statthalter von Holland anzuweisen, ihm und anderen Bürgern die Waren herauszugeben, die sie teils ohne von der Rebellion zu wissen, und sonst vor Erlaß der Warnung eingekauft hatten. — 1572 Nov. 19.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]Bl. 92–93, Or. m. S.

748. H. Alba an den Herzog von Arschot[4] *und an den kgl. Staatsrat: hat soeben erfahren, wie die Osterlinge und auch einige andere Wege finden, mit den Rebellen in Holland und Seeland zu handeln. Sie kaufen ihnen große Mengen Lebensmittel, Salz, Butter, Käse, Fisch und auch Torf ab, die sie nach Antwerpen, Bergen und besonders, wie der Herzog erfährt, nach Oudenbosch* (Vielbois), *Roosendaal, Steenbergen und anderen, Bergen benachbarten offenen Orten zum Verkauf bringen; von dort geht alles in die südlichen Provinzen* (desquelz[5] apres le tout se transporte par ce pays) *direkt gegen die Verkehrsverbote. Der Herzog ersucht, dem Unwesen zu steuern* par la forme et maniere et commination de telles paines, qu'adviserez convenir et en commander la vive execution et ce avec la promptitude et diligence, que bien entendez cest affaire requerir. *— Nimwegen, 1572 Nov. 21.*

RA Brüssel, Aud., Liasse 123, Abschrift des Or., wonach hier; ebd. Entwurf. Die daraufhin erlassene Verordnung daselbst, Entwurf.

749. Derselbe an Köln: hat Nr. 747 Nov. 23 erhalten, lobt das Verbot, mit den Rebellen Handel zu treiben, kann jedoch dem Verlangen auf Freigabe der angehaltenen kölnischen Waren „aus allerhand bedenklichen Ursachen", besonders „der nachteiligen Konsequenz halber" zur Zeit noch nicht stattgeben. In Hinblick auf die glückliche Rückeroberung vieler abtrünniger Städte hofft der Herzog zu Gott, daß friedliche Zustände alsbald wiederkehren, was dem alten Verkehr der Kölner mit den Niederlanden zu Gute kommen wird. — Alba dankt für Kölns Edikt von Okt. 24 gegen diejenigen, die wider

[1]) *Dieser Befehl ebd. Aud. Liasse 123. Entwurf nebst Denkzettel Bertys. Danach haben die Kölner Abgesandten um diesen Arrest gebeten, bis die Bittsteller nähere Angaben machen konnten.*

[2]) *Nämlich am gleichen Tage, Nov. 19, vgl. n. 768. Die Fügsamkeit, die Alba mit Recht bei der Reichsstadt voraussetzte, spiegelt sich auch in seiner Aufforderung aus Brüssel, 1572 Juli 16, Köln möge 7–800 Zentner Salpeter leihweise überlassen, wofür er pfandweise in Antwerpen 14 Thl. pro Zentner designieren wolle, ebd. Bl. 78, Entwurf.*

[3]) *Nik. Linck.*

[4]) *Philipp von Croy. Er vertrat Alba während dessen Abwesenheit von Brüssel, vgl. K. J. II S. 397.* [5]) *Ergänze* lieux.

das ksl. Mandat den Aufständischen dienten, gegen die landflüchtigen Rebellen zu Köln und die dorthin gebrachten geraubten Kirchen- und andern Güter. — Nimwegen, 1572 Nov. 24.

RA Brüssel, Secr. altem. 74 4Bl. 94—95, Entwurf.

750. Eingabe des Matheisz Gimmenich [1] *nebst Genossen* (und dessen zustandt) *an Köln: Bittet um erneutes Fürschreiben an den H. von Alba wegen ihrer bei Purmerend angehaltenen Güter mit Hinweis auf die Lebensmittelzufuhr von Köln auf Maastricht, Roermond, Venlo, Lüttich und nach Brabant, als wegen der Rebellion die gehorsamen kgl. Untertanen bei den ungehorsamen keine Lebensmittel kaufen konnten, während in Köln noch Vorrat war und man aus Holland viel bezog* (auch ausz Hollandt ein zimliche notturfft gefolget). *Man beruft sich ferner auf die Zusage verstärkten Schutzes und die Bestätigung der Brabanter Privilegien* (den offenen boichstaben der kon. schutzbrieff im jahr 1567 gemeiner Deuttscher hansen gnedigst mitgetheilt und weilandt hertzog Anthoin und Johan gebrueder im 6. jahr von jetziger kon. matt. zu Hispanien confirmirten privilegien).

Fürschreiben Kölns an den H. von Alba. — 1572 Nov. 28.

RA Brüssel, Aud., Liasse 123, Or., mit dem Vermerk: Producta 28 novembris anno etc. 72. Das Fürschreiben ebd., *Or.*

751. Eingabe der Kölner [Heringshändler] Christian Wickrath,[2] *Wolter Wulffrath, Arndt Scholl, Friedr. Schwan, Diederich Renbaum, Gerhardt Kuen,*[3] *Wilhelm von Gereschem und Conr. Jachart an Köln: haben von Albas abschlägigem Bescheid auf Kölns Bitte um Freigabe ihrer vor dem Handelsverbot eingekauften Güter durch den Bericht des an Alba gesandten Stadtsekretärs*[4] *vernommen. Die in Rotterdam, Schiedam, Delfshaven und Dordrecht eingekauften Waren, Hering, Butter und Käse, laufen infolge des Ausfuhrverbots Gefahr zu verderben, falls sie nicht bei erster Gelegenheit an den Mann gebracht werden. Hinweis auf den Kölner Stapel von Ventgut und den besonders lebhaften Verkehr der Kölner Bürger mit den Holländern* (So wissen e. g. sich zu berichten und isz der warheit, das hiebevoren binnen Coln der stapel von allen ventguttern gewest, dieser stat burger disseits vor anderen nationen mit den Hollendern commertien getrieben). *Kommen die Bittsteller zu Schaden, ohne gewarnt zu sein, so werden nur die Rebellen und Feinde des Königs von Spanien gestärkt, da sie Geld und Proviant behalten. Bitte um Fürschreiben an Alba, der Durchfuhr nach Köln und freies Geleit gestatten möge. — [Zu 1573 Jan. 2.]*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 4Bl. 97—98, Or. Außen: Lectum 2 januari anno 73.

752. Köln an H. Alba: dankt für den seinem Sekretär erteilten Bescheid wonach Alba die zu Amsterdam lagernden Güter Gimnichs[5] *frei gibt und dem Befehlshaber zu Geldern die Herausgabe der Weine des Altbürgermeisters*

a) *Roermond und Venlo von anderer Hand, wohl im Kölner Rate hinzugefügt.*

[1]) *Vgl. Nr. 744, 742, 747. Der Schutzbrief n. 506, die Bestätigung n. 141.*

[2]) *Ratmann, Sonderfürschriften K J II n. 293—294.* [3]) *Eine frühere Eingabe wegen zu Dordrecht zurückbehaltenen Herings K J II n. 263.* [4]) *Nik. Linck.*

[5]) *Vgl. Nr. 750. Die Sache war damit nicht aus der Welt geschafft, vgl. 760 Bemerkung zur Stückbeschreibung.*

Melchior von Mulheim[1]*) anbefohlen hat. Die Stadt vertritt ferner die beigefügte Beschwerde der Heringshändler*[2]*) und fordert entweder Ausfuhr aus Holland oder Erlaubnis, die Güter nach Herzogenbusch, Breda oder Nimwegen in „bessere" Sicherheit zu bringen.*[3]*) — 1573 Jan. 2.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]*Bl. 96, Or.*

753. Der Finanzrat an Alba: Der Generaleinnehmer (collecteur general) *des kgl. seeländischen Zolls Laurent Rycx und Hillebrant Fuys, Kontrolleur* (conterolleur d'icelle collectation), *haben dargelegt, daß mehrere Osterlinge mitgeteilt haben, daß sie in Ostland verschiedene Waren zur Anfuhr nach den Niederlanden, wie von alters her, bereit halten, falls man die Einfuhr ohne Hinderung auf Grund des kgl. Plakats vom vergangenen November, das den Verkehr mit den Rebellen untersagt, gestattet. Die Osterlinge wollen sich dem Plakat fügen, fürchten aber Anschuldigungen der Zolleinnehmer und anderer kgl. Beamter* (parce qu'ilz ne pourroyent venir en cesdits pays avecq leurs batteaulx et biens que par 't Vly, Tessele ou la Meuse occupez ou tenuz par lesdits rebelles). *Der Einnehmer und der Kontrolleur haben den Osterlingen nichts zu antworten gewußt; sie treten unter gewissen Bedingungen dafür ein,* (et meismes qu'il ne semble estre deffendu par ledit placcart, soit en motz ou par intention, de mener aucuns biens ou denrees d'Oistlande es villes et lieux, estans de l'obeyssance de sadite ma^te^, mais bien les conversations et trafficques avecq les rebelles et qu'on ne pourroit subministrer à iceulx aucuns biens ne aussi en acheter aucuns d'eulx, ce que n'adviendroit par le seul ou simple passaige des biens d'Oistlande par 't Vlye, Tessele ou la Meuse susdites, par ce que lesdits Oisterlings et leurs batteaulx ou biens ne sont attirez par lesdits rebelles, ains voyans enseignement, que ce sont biens d'Oistlande, ilz laissent passer iceulx, comme ne les tenant ennemys, dont l'on se pourroit tant plus asseurer, chargeant lesdits Oisterlings de bonne certiffication des lieux, où ilz ont chargé leurs biens, et avecq ce faisant serment, estans venuz icy au pays, qu'ilz n'auroyent traicté avecq lesdits rebelles ny ransonné ny aultrement leur avoir faict aucune assistence de biens ou d'argent, par lequel moyen le tonlieu de sadite ma^te^ pourroit estre melioré et augmenté et aussi lesdits subiectz seroient pourveuz et servys de beaucoup de necessitez sans contravention dudit placcart). *Der Finanzrat empfiehlt nach Überlegung mit dem Geheimen Rat den Vorschlag.* — *Brüssel,* au bureau des finances, *1573* [1572] *Jan. 21.*

RA Brüssel, Aud., Lettr. Miss., Liasse 118, Or.

754. Das Kontor zu Antwerpen beantwortet eine Geldforderung[4]*) [der niederländischen Regierung] abschlägig. — [1573 zu Febr. 14.]*

Begründung: 1. Die Kontorangehörigen zu Antwerpen können sich als Faktoren und Diener ohne Erlaubnis ihrer Herren in Ostland zu keiner Belastung verstehen. 2. Geringer Handel wegen Sperrung der Passagen von Vlie, Texel und Maas. 3. Der teure Landtransport bringt Verlust.

Aus RA Brüssel, Aud., Liasse 118, Or.

[1]) *Nr. 743.* [2]) *Nr. 751.*

[3]) *Am 30. Jan. antwortete Alba abschlägig; ebd. Bl. 99, Entwurf. Vgl. K J II S 33, Anm. 2.*

[4]) *Es handelt sich um Albas Forderung an alle fremden Nationen, 2 % von Ein- und Ausfuhr zu bewilligen, wie K. J. II n. 288 sicherstellt. Danach auch die Datierung.*

Anthwarth des oudermhans van der Oestersche natie yhn nhamen und van wegen derselbigen natien.

[1.] Dieselbige natie vorclereth, hoe dat die persoenen, so itz hier thor stede sein, dath meiste theill nhur sein dienhar und factors, derer meister whanen yhn Oesthlanth als Collen, Lubegck, Hamborgch, Dansch etc., und dat sie als dienhar ahn consent bolefing horer meister, derer guther die laste tragen musten, wegen gedaner petition nichts yngaen ader bolefen kunnen und bofresen, dat sie ahn consent derselbiger horer heren icht bolefen ader gefen worden, dath sulchs hoere meisters und heren yhn Oisthlanth hun niet worden paszeren yhn rechning. Willen darumb erster gelegenheit die petition derortten gelangen lathen und avisz van horen meisteren requireren.

[2.] Thom anderen tho boricht der saken seggen die remonstranten, hoe dath hoere heren nhu thor tith luttell ader nichts konen handelen up disze landhe, uth oirsake der matt. fiende, rebelle, wedderspennige die paszasien thor see als dat Vlie, Teszell und Masse ynne hebben ende dat by der matt. placaten[1]) der natie vorbaden ende interdiceret isz, einige guder van den platzen tho bringen, so die rebellen occuperen; welchs dennoch vor dato des placats henluiden als neutrale personen thogelathen isz gewesth, ende unmogelick isz einige guder sunst tho bringen uth Oisthland tho wather up Brabanth, dan tho paszeren dieselbige platze van den rebellen occuperth, wie dat de remonstranthen breder hebben tho kennen gegefen by requeste ahn sine excellentie und darup noch kein anthwarth tot groth und mircklick achterdeel so woll derselffiger natie als diesen landen.

[3.] Thom dorden seggen die remonstranten, hoe den hoere guder wegen der guter swarte, ferner abgelegenheit und sware frachte niet konen anhe grothe vorlusth tho lande gebracht werden, also dat die coopluyde nhu thor tith up disze landhe kein fordeill dhoen, sonder mith schaden hoer residentie onderhouden ende noch gern continueren wolden mith ahnbringing graen, victallie, pick, ther, flasz, waes ende andere ostersche waeren, so ferne hen sein excellentie anthwarth gefe up hore praesentirte requeste, darnha sie luyde ende hoere meisters yhn Oistland hen mochten reguleren, und worde sulchs oirsake gefen den gewonlichen hantell tho continueren.

755. Alba an Hamburg: verwendet sich für Caspar Maciel, Edelmann und Faktor des Königs von Portugal, und Fernando de Sevilla, beide residierend zu Antwerpen, die sich beklagen, daß Pfeffer, Georg de Silva, portugiesischem Staatsrat gehörig, in der Flotte von April 1572 von Vlissingern genommen und in Hamburg verkauft worden war. — Nimwegen, 1573 Febr. 21.[2])

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 95, Entwurf, dazu span. Vorlage Bl. 75.

756. Alba an Bremen: trotz mehrfacher Nachricht von Unterstützung der Rebellen durch Bremen (wiewol unsz vor diser zeith von mher dan einem orth angelangt, alsz soltet ir euch neben etlichen andern sehestetten kun. m. zu Hispanien etc., unsers genedigsten heren, abtrünnigen rebellischen

[1]) *Vgl. K. J. II S. 355 und 396.*

[2]) *Am 5. Jan. 1574 kommt Requesens in einem weiteren Schreiben an Hamburg auf die Sache zurück; es handelt sich um 250 Sack Pfeffer und andere Kaufmannschaft, welche die Vlissinger durch Dietr. Baduwer oder seinen Bevollmächtigten Wilh. Jacquetin nach Hamburg gebracht hätten.*

underthanen etlichermassen beipflichtet und versprochen haben, inen zu jetzigem irem ufrürischen fürnemen mit schiffen und andern noturfften furstandt zu thuen) *hat der Herzog für seine Person dem keinen Glauben geschenkt, weil er während seiner Statthalterschaft nur bemerkt hat, daß Rat und Bürgerschaft von Bremen sich gegen die niederburgundischen Erblande gut nachbarlich verhalten und die Verträge mit Karl V. höher als das Vorgeben der Rebellen* (diser widerwertiger, fridhessigen leuthe erdichtet fürgeben) *stellen. In seiner guten Meinung ist er jetzt besonders durch den Domdechanten zu Bremen, Dr. jur. Joachim Hinck, bestärkt, bei dem Bremen sich wegen des obigen Verdachts unter erneutem Angebot guter Nachbarschaft entschuldigt hat. Der Herzog, der dafür dankt, bittet, auch weiter dabei zu bleiben, dem Prinzen von Oranien aber keinen Glauben zu schenken oder ihn gar zu unterstützen. — Nimwegen, 1573 März 2.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 194, Entwurf.

757. Beschlüsse der Amsterdamer Vroedschap, die Abfahrt von Schiffen von Emden und Bremen betreffend. — 1573 März 6 und 25.

1. Am 6. März beraten Bürgermeister und Alter Rat von Amsterdam lange über eine Eingabe zweier Schiffer von Emden, die mit ihrem zugerüsteten Schiff wieder nach Westen fahren wollen. Beschluß: Abschlägiger Bescheid, bis das Schiff von den jetzt zurüstenden kgl. Schiffen geleitet werden kann, damit die Rebellen durch das Schiff nicht gestärkt werden können.

2. Am 25. März lange Beratung: Soll man einen gewissen Bremer Schiffer von Amsterdam abfahren lassen, ehe die kgl. Schiffe segelfertig sind? Beschluß: Er soll warten, bis er von ihnen konvoyiert werden kann.

StA Amsterdam, Res. Vroedschap II Bl. 237 und 240'.

758. Eingabe der Bremer Joh. Welding, Herm. Averdam, Cordt Wachmann, Gerdt Meyger, Clauvesz Nateler und Helmeke Welding an Bremen: 27 halbe Last Hering, die sie etwa Martini[1] *1572 in Holland „auf der Maas“,* alse deme orte, da wir sollchesz von altersz her gepflogen, *eingekauft hatten und nach Bremen verschifften, sind wegen plötzlichen Frostes auf Ameland an Land gebracht. [Helmeke Welding]*[2] *sollte den Hering bei Nachlassen des Frostes holen; doch war er inzwischen aufs Kastell von Leeuwarden geführt. Trotz Fürschrift des Bremer Rats an den Präsidenten des kgl. Rats zu Leeuwarden ist [Welding] nur an Bustamanta, Leutnant des Obersten Caspar de Robles, Herrn von Billy, verwiesen. Dieser hat [Welding] gefangen gesetzt, ihn für Freilassung Bürgen stellen lassen, den Hering billig losgeschlagen und das Geld behalten. — Bremen, 1573 März 13.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 201—204, Bremer Abschrift.

759. Bremen an H. Alba auf n. 756: verwahrt sich, die Rebellen zu unterstützen und dankt dem Herzog für seine Erklärung. Da der Rat nicht nur durch Relation des Domdechanten Joachim Hinck sondern auch aus allgemeinen Gerüchten (ausz allerhandt leumuth und sagen, so den kriegszhendelen gemein sein) *von den Beschuldigungen gegen Bremen* (solche und dergleichen sachen, damit bei e. f. g. wir angeben sein solten), *erfahren hat, so wünscht die Stadt, gegen den Verdacht Verwahrung einzulegen. Während der jetzigen Kriegshändel hat Bremen sich der Verträge mit Karl V. erinnert,*[3]

[1] *Nov. 11.* [2] *Daß dieser ihr Abgesandter war, nach n. 759.*

[3] *Von 1554, vgl. Häpke, Regierung Karls V. S. 324.*

und der Augenschein lehrt, daß es mit den Niederlanden nicht nur gute Nachbarschaft aufrecht gehalten, sondern vielmehr gegen die „auf unserem freien Weserstrom" Bremer und andere schädigende Freibeuter Auslieger gesandt hat. Daher sind denn auch Bremer Güter, die nach den Niederlanden verschifft waren, in großer Anzahl von den Freibeutern genommen; Bremer Schiffe im Werte von 50 000 Gulden sind sogar in Enkhuisen den Eigentümern vorenthalten und wider deren Willen teils versenkt (versuncken), *teils zum Kriege ausgerüstet. Bremen bittet, bei Rückgabe dieser Schiffe „zu gelegener Zeit" behülflich zu sein, und befürwortet n. 758. Die Regierung in Leeuwarden möge angehalten werden, „den billigen Wert" des Herings oder wenigstens den Erlös beim Verkauf durch Bustamanta nebst Caution und Bürgschaft des Helmeke Welding zu erstatten. — Unter Sekret 1573 März 18.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 198—200, Or., Sekret wohlerhalten.

760. Eingabe der Kölner Heringshändler Thoms Westberg, Conr. Jachart, Arndt Schol, Friedr. Schwan, Wilhelm von Gereschem an Köln: bitten um Verwendung im Sinne von 751.

Fürschreiben Kölns an Alba (= K. J. II n. 310). — 1573 März 30.

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]Bl. 102—103, Or. Außen: Productum 30 martii anno 73. *Die Namen als Unterschriften. Das Fürschreiben Bl. 100 bis 101, Or. Vorher hatte sich Köln noch März 18 verwandt, K. J. II n. 303. Aus dem Fürschreiben von März 30 geht hervor, daß die Schiffe und die Waren bereits nach Nimwegen geschafft waren. Ein undatiertes Verwendungsschreiben des Westfälischen Kreistages zu Duisburg RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]Bl. 114—115; daselbst Bl. 105—106 die Credenz der drei Kölner Gesandten von Apr. 15, die in Sachen der Heringskaufleute und Gimnichs an Alba gingen. Ihre Instruktion K J II n. 316.*

761. Alba an Bremen auf n. 760: Der Verdacht, Bremen unterstütze die Rebellen, hat nicht „auf bloßer Vermutung", sondern auf „glaubwürdiger Kundschaft" beruht, daß ungeachtet des Vertrages mit Karl V. in Bremen verdächtige Praktiken zugunsten der Rebellen vorgenommen seien (bey euch in der stat Bremen von wegen receptation und befurderung sollicher abtrunnigen und gemainesz friedensz widerwertigen leuthe verdechtliche praktiken und handlungen mit undergeloffen), *die mit guter Nachbarschaft gar nicht übereinstimmten. Erst kürzlich sind für die Rebellen zu Bremen „etliche Knechte auf die Schiffe" angeworben.[1]) Ob dies und anderes ohne Wissen und Willen des Rats geschehen ist, läßt der Herzog dahingestellt; er hofft in Zukunft auf größere Achtsamkeit. Was die angehaltenen Heringe betrifft, so war ein Handelsverbot 1572 bald nach Beginn der Holländischen Empörung ergangen, da die aufrührerischen Untertanen in Holland durch den Verkehr mit den einheimischen und ausländischen Kaufleuten in „ihrem unbefugten Ungehorsam je länger je mehr" gestärkt wurden. — Nimwegen, 1573 Apr. 2.*

RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 195—197, Entwurf.

762. Die Vroedschap von Amsterdam berät über ein Schreiben Kölns von Apr. 8, (eingegangen Apr. 13). Köln beklagt sich, daß von Amsterdam angekaufter Roggen der Stadt Köln gehöre.[2]) Er sei niedriger als der Einkaufspreis eingeschätzt. Köln ersucht um freundliche Vereinbarung mit

[1]) *Von der Weser ging Lazarus Muller mit einem Regiment deutscher Knechte nach Enkhuisen in See. Hagedorn S. 324.*

[2]) *Vgl. Nr. 720—724.*

seinem duerwaerder *Joh. van Erkelens*[1]) *und Willem Ingenoven, Kölns Faktor. Die Vroedschap beschließt, die Genannten zu hören und sie mit allen guten Gründen und Mitteln tunlichst zufriedenzustellen. Gelingt dies nicht, so wolle man ihnen vor den Schöffen von Amsterdam oder vor dem Hof von Holland zu Recht zu stehn sich erbieten, ohne weiter mit den genannten Bevollmächtigten zu verhandeln oder zu akkordieren. — 1573 Apr. 14, 3 Uhr nachmittags.*

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap II Bl. 244'.

763. Ausweis Kiels: die Stadt bescheinigt, daß seine Ratmänner Bade von der Hoie und Paul Töke und seine Bürger Timme Writ und Hinrick Töke anzeigten, daß ihr Bojert „das Nesselblatt vom Kyll", Führer Lodewig Höppener, im vergangenen Jahre auf der Reise nach Amsterdam vor dem Vlie von den Geusen (Goisen) *genommen, in Vere aufgelegt und nach Antwerpen gebracht wurde, wo das Schiff bis heute in Arrest liegt. Die Genannten haben das Schiff für sich und ihre Mitreeder* (schiffsmitvorwantten), *sämtlich Bürger von Kiel, eidlich vereignet. — Kiel, 1573 Mai 27.*

RS Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 162—163, Or.

764. Ausweis Emdens: Die Bürger Jak. Dincklage, Hindrich Buehrman, Wessel van dem Berschen bekennen, Gerdth Buehrman von Emden nach Stade abzufertigen, um 15 Last Malz (molts) *aufzukaufen* (up tho kopen) *und mit* gegenwordiger schip *nach Emden zu führen. — 1573 Juni 25.*

RA Groningen, 1573, 18, Or. m. S. — Verz.: Feith, Register II S. 353.

765. Köln [an die Städte seines Quartiers, hier] an Arnheim, Zutfen, Doesburg (= K. J. II n. 335) Mahnung zur Zahlung der dreifachen Kontribution. — 1573 Juni 26.

StA Arnheim, Briefe VII n. 104, Or. m. S.
StA Zutfen, Ing. St., Or. m. S.
StA Doesburg, Bündel F., Or. m. S., eing.: Juli 20. Gegenüber K J II n. 335, das Juni 28 datiert, haben diese drei Juni 26.

766. H. Adolf von Holstein an Vere: verlangt Rückerstattung oder Bezahlung seiner 1572 bei Karl Constandt[2]) *zu Vere aufgeschütteten 20 Hundert Baiensalz. — Husum, 1573 Juli 5.*[3])

StA Vere, Lok. Schweden und Dänemark, Or. m. S.

767. Harderwyk an Arnheim: bittet, es bei Köln wegen Nichtzahlung der verlangten Kontribution mit seiner traurigen Lage (bedarffenisse) *zu entschuldigen; das Kölner Schreiben von 1572 Sept.*[4]) *hat es nicht erhalten, da es damals von den Geusen regiert wurde. — 1573 Aug. 1.*

StA Arnheim, Briefe VII n. 105, Or. m. S.

768. Eingabe des Hynrich van Dulman an Köln: hat Anfang Oktober 1572 durch seinen „Marschop und Diener" Rutger Rodorp in Friesland bei gehorsamen Untertanen 40½ Faß Butter nebst 182 Stück Kantert

[1]) *Vgl. über ihn und zur Sache K. J. II nach dem Register.*

[2]) *Die StR Vere von 1573 sprechen von seinen* keeten. [3]) *Zu diesem Datum möge noch ein Schreiben Albas aus Nimwegen an Aachen notiert sein, worin er die nachgesuchte Kornausfuhr abschlägt,* dieweil die navigation ausz Ostland, daselbsther dise landt furnemblich mit khorn gespeiset, nun ain zeith hero gesperret. *RA Brüssel, Secr. allem. 63 Bl. 63—64, Entwurf. Aachens Gesuch Bl. 61, Or.*

[4]) *Sept. 12, n. 740, vgl. 741.*

zum Transport nach Köln einkaufen lassen. Sie sind indessen auf Reichsboden in der Grafschaft Bentheim am 28. Oktober von dem Drosten zu Lingen, Ernst Mulert, angehalten und nach Lingen geführt, als ob der Handel mit kgl. Untertanen verboten sei. In Wahrheit ist das kgl. Edikt erst Nov. 17 von Alba Köln zugestellt, worauf Köln zwei Tage darauf seinen Bürgern den Verkehr mit den Rebellen untersagte. Nach vergeblicher Reise zum Drost mit Kölns Fürschreiben hat Dulman, mit weiteren Empfehlungen der Stadt versehen, dem H. von Alba und dem Statthalter von Overyssel[1]) seine Klage vorgebracht. Auf zwei Verfügungen vom Statthalter und von Propst Funck,[2]) die er im Januar vorlegte, sind ihm im Februar 15 Faß Butter und 35 Stück Kantert gegen Bürgschaft ausgehändigt, während 26 Faß Butter und 207 Stück Kantert[3]) zurückbehalten wurden. Alba hat Kommissare, vornehmlich den Kanzler von Geldern ernannt. Bitte, Alba zu ersuchen, Kanzler und Kommissare zu einem Erkenntnis zu veranlassen.

Fürschreiben Kölns an den Herzog von Alba. — 1573 Aug. 19.

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]Bl. 109—110, Or. Außen: Hinrich van Dulman productum 19 augusti anno etc. 73. *Das Fürschreiben ebd. Bl. 108 bis 109, Or.*

769. Köln an H. Alba: verwendet sich für seinen Mitbürger Jak. Khunigh, der zu Hamburg 200 Pfund schwer Stockfisch eingekauft und auf Emden verfrachtet hat. Der Schiffer ist von den Freibeutern zur Fahrt nach Holland gezwungen.[4]) Augenblicklich werden Schiff und Stockfisch in Schonhoven einbehalten. Nachforschungen Kölns haben ergeben, daß tatsächlich Zwang vorlag und man zu Unrecht die Güter als Prise erklären wollte. Bitte um Durchfuhrerlaubnis nach Köln (anhero uf des Heil. reichs bodem). *— 1573 Sept. 25.*

RA Brüssel, Secr. allem. 74 [4]Bl. 111—112, Or. Außen: Receu en Amsterdam 25. octobris 1573.

770. Graf Johann von Ostfriesland an Vere: vertritt die Beschwerde Emdener Bürger, deren Schiff „Der grüne Wald" von 120 Lasten mit Grobsalz, Schiffer Reimer Reimers, gleichfalls sein Untertan, im vergangenen Jahre wegen des niederländischen Aufstandes in Seeland hat auflegen müssen, von den Vlissingern um mehrere hundert Gulden ranzioniert, darauf von Vere angehalten und des Salzes beraubt ist, und ersucht um Rückgabe des Schiffes und Bezahlung des Salzes. — Schloß Emden, 1573 Okt. 7.

StA Vere, Lok. Deutschland, Or. m. S.

771. Eingabe der Bürger und Kaufleute von Deventer Joh. Gullicher, Henr. ten Raede, Joh. Koudewyn, die Witwe des Joh. van Geßer, Joh. Bruinsz, Wilh. Damsen, Hub. Roevekamp, Jak. van Lydt, Andr. de Wylde, Wilh. Meppynk, Gert van der Heyden, Arendt Kundewyn, Conr. Dunker, Henr. Boelen, Gerrit ten Berge u. a. an Deventer: haben sie bei ihrem Handel auf Emden und andere Plätze Weizen, Roggen, Malz u. a. teuer eingekauft, so werden die für Deventer und das kgl. Heer bestimmten Waren zu

[1]) *Wohl Meghem.* [2]) *Kölns Verwendung bei ihm in K. J. II n. 295 von 1573 Febr. 27*
[3]) *Die Zahl stimmt also nicht mit der anfangs angegebenen überein.*
[4]) *Nach K. J. II n. 401 war er durch Unwetter dahin verschlagen.*

Kampen angehalten, wo die Stadt den Scheffel Roggen für 19 Stüver brab. verkaufen läßt, der ihnen selbst mehr als 20 und 21 zu stehen kommt.

Fürschreiben Deventers an Kampen. — 1573 Okt. 19.

StA Kampen, Portef. 22, Or. m. S.

772. Groningen an Göttingen: schreibt wegen einer Forderung des Bürgers Wilhelm Bylinkheer an Joest Neteler und Christoffer Hoege aus dem Verkauf einiger Hengste. — 1573 Okt. 27.

RA Groningen, Briefbuch I 387. Ein zweites Schreiben Groningens in dieser Sache 1574 Febr. 1, das. I 399.

773. Köln an Arnheim: (= KJ II n. 395) die Kaufleute sind zur Schoßzahlung in Antwerpen anzuhalten. — 1573 Nov. 23.

StA Arnheim, Briefe VII n. 106, Or. m. S., eing.: Dez. 11.

774. Eingabe des Kölner Bürgers Engel Hugo an Köln: wünscht Verwendung für eine Forderung von 240 Thl. an Joh. Rutger und dessen Mutter zu Kampen für gelieferte Weine.

Fürschreiben Kölns an Kampen, 1573 Dez. 7.

StA Kampen, Portef. 27, Or. m. S.

775. Eingabe des Schultheißen von Brügge Ritter George de Themsicke an Sth. [Requesens]: Die infolge des Verkehrsverbots mit den Rebellen arrestierten Güter werden von Einheimischen als das Eigentum von Fremden, nämlich von Osterlingen (comme à Osterlins ou à autres des villes de la hense), *die doch nicht vom Verbot ausgenommen sind, reklamiert. Sie geben an, daß die Fremden in Vlissingen anzulegen gezwungen seien, und bringen von den angeblichen Fremden Ausweise, die nicht glaubwürdig erscheinen. Der Schultheiß hatte in Brügge ein Emdener Schiff, das in Vlissingen Hering, Salzfisch, Ochsenhäute, Schafvließe u. a. geladen hatte, arrestiert; aber der Kaufmann hat dessen Freilassung erwirkt. Bisweilen läßt ein Fremder sich von den Vlissingern und anderen Rebellen nehmen,* pour sur telle couverte illecq par long intervale et diverses foys charger touttes marchandizes illeq crevés ou par iceulx rebelles par mer desrobees. *Hansen, Engländer und andere Fremden zahlen den Vlissingern und anderen Rebellen mehr als 6000 fl. die Woche, um frei zu segeln und in Flandern zu landen. Bitte um Abhülfe.*[1]) *[Zu 1574 Jan. 25.]*

StA Brügge, Comm. Osterlins 1500—1600 (10) Abschrift, Beilage eines Schreibens des Hofes von Flandern an Brügge, 1574 Febr. 8. Der Sth. habe Jan. 25 Untersuchung befohlen, die Stadt möge ihr Gutachten abgeben, Or., eing. :1574 März 20, beide Osterstil.

776. Bremen beantwortet die Forderung des niederländischen Gesandten Dr. van Oestendorp abschlägig:[2]) Das es doch an deme, das es der gefürderten schiffe halber und zugehöriger Munition die gelegenheit habe, das dieselbe

[1]) *Emdener Ausweise ebd.: 1. Sein Bürger Jan Even hat im Schiff des Bürgers Jan Jacobsz 149 Rindshäute und 34 Schaffelle nach Flandern verladen, desgl. 2. Andries Heinrich (118 Rindshäute), Liewe Vechers (196 Kuhhäute). 3. Franz de Huppleine (166 Kip-, Kuh- und Ochsenhäute). Der Schiffer hier* Zeelander *genannt. 1572 März 2. — Desgl. Servaes Genery hat 30 Last Bolaske, darunter 157 Wrack im Namen des Rigaer Bürgers Paul Zimmermann, Jürgen Heiers hat 7* veersacken *für den Danziger Bürger Klas Hein, Ludw. van den Berge 2 do. für Teleman Backers, Bürger zu Wesel, Rotger Hudden, Hausfrau, 4 Last* ruschaske, *darunter 167 Wrack in Bürger Jac. Meetz Schiff nach Flandern verladen. — 1575 Febr. 26.*

[2]) *Vgl. n. 778 ff.*

dieser zeit bey ihnenn nicht vorhandenn, seitmalen der strom an ihrer statt dermaszen gethann, das die grosze Schiffe, so zu kriegsrüstung dienlich sein möchtenn, an dieselbige ihre statt nicht konnen gebracht, sondern gemeintlich zu Dansche, Ambsterdam und anderen umbligenden strömen bisz zu wetters tagenn auffgelegt werdenn; die auch jetzo, dieweill die winterszeit vast vorbey, albereits umb die fracht vordinget, also das noch der rahdt noch die freunde deren nhunmehr mechtig, etzliche auch und die fürnembste der unsern schiffe zu Enckhausen[1]) ohne eynige gegebene ursache, allein das wir dem princen zu Uranien, so gleichmeszige ansuchung bey unsz thuenn laszen, hiebevor sollichs abgeschlagenn, uber mitgetheiltes geleidt, auch versprochene treuw und glauben nhun über zwey gantzer jare zu der unseren hochster beschwer in arrest enthaltenn, die andere schiffe aber auff die eylande verfrachtet, doher dann auch die unsere derselben ohne ihren entlichen vorderb mit nichten entrathen konnen, ohne das desz stromesz abgelegenheit nach die ausrüstuung der schiffe alhie keynes weges gerathen sein wolte. *Kriegsmunition wird* bey ihrenn burgeren, so derenn vor sich bedurftig, ihres erachtens nicht zu bekommen *sein; der Rat darf aus seiner* schuszkameren *nichts verleihen. Bitte um Entschuldigung, wenn die Stadt mit Schiffen und Artillerie nicht zu Diensten sein kann. Will der König oder sein Statthalter Bootsgesellen werben und Proviant beschaffen, so wird es den Bürgern wie stets in solchen Fällen freistehen, Dienst zu nehmen und Lebensmittel zu verkaufen. Übergabe von Nr. 777. — Bremen, 1574 Jan. 27.*

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 5—8, Or. m. S., überreicht Jan. 30, vgl. Nr. 778, Bl. 9 franz. Übersetzung ohne den Schluß.

777. Die in n. 758 von 1573 März 13 genannten Bremer und Mauritz Mekelin, Cordt Graszhorn, Cordt Wachmann, Jacob van Boberenn, Gerdt Swederman, Hinr. Vagedt und Herm. Neszelenstrauch vor sich und mitt in nahmen aller ihrer anderer schiffsfreunde von wegen der zweyer angehaltener schiffe *an den Rat von Bremen: 1) Hering: 25 halbe Last, ist in Leeuwarden zum Teil verzehrt, ist lang* vor der zeitt, eer dasz konnigliche placat, darauff man sich hernacher gerne gezogen hette, auszgangen unnd publicieret, *eingekauft. 2) Die Schiffer Heinr. Timmermann und Heinr. Olehausen haben Salz von Frankreich nach Amsterdam gebracht, das Salz dort verkauft, die Schiffe im Winter dort aufgelegt und ausgebessert, auch* alse die zeitt zur segelation ankommenn, andere ladinge eingenommen und notturfftig schiffsfolck gehuret. *Indessen sind die Schiffe angehalten. In Sache 1 sind Fürschreiben des Rats an H. Alba und an die Regierung zu Leeuwarden, in Sache 2 an Amsterdam[1]) abgegangen. Weder Hering noch Schiffe sind zurückgegeben. Daher Bitte, die Sache bei den unlängst in Bremen* (anhero) *angelangten span. Gesanaten, unter denen auch* personen desz radths zu Ambsterdam *sein sollen, vorzubringen. — Bremen, [15]74 Jan. 29.*

RA Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 445 Bl. 10—12 Or. oder Abschrift des Bremer Rats.

[1]) *Carsten Brinckmann, Joh. Hanenkamp, Olding Oldingesz und Otto Bromse wenden sich am 6. Febr. an den Rat. Ihre Schiffe sind* idt leste desz maentesz junii desz vorlopenen twe unde soventigisten jahres uth Hispanien mit sholte geladen in dat Tessell gekahmen, in meininge, de gewonliken kopstede tho Amsterdam ofte Enckhusen oldem woll hergebrachten gebruke nha tho besoken; *sie wurden ihnen von den Enkhuisenern mit Gewalt vorenthalten, die sie vor Kriegsende nicht herausgeben wollen. Der Rat möge sich bei den kgl. Gesandten für sie verwenden! Ebd. Bl. 14—17, Or., Außen:* Receptum Hamborch den 15.februarii.

778. Dr. Gerh. van Oestendorp nebst 4 Beigeordneten an Requesens: berichtet über seine Reise nach Bremen zusammen mit zwei Adjunkten von Amsterdam. Sind, im ganzen 31 Personen stark, durch Lingen gezogen, wo er den Syndikus [Westendorp von Groningen][1]) vergeblich erwartet hat, und in Bremen am 24. Jan. angekommen. Erhält auf seine Werbung, die er auf dem Rathause den Bürgermeistern in Gegenwart seiner Adjunkten vorträgt, am 27. Bescheid[2]). 6 Schiffe seien von den Leuten von Enkhuisen angehalten und noch in deren Diensten. Andere Bremer Schiffe lägen wohl 9 Meilen stromabwärts von der Stadt; ihre Ausrüstung mit Munition und Proviant sei wegen der Seeräuber gefährlich. Als die Gesandten 5 oder 6 von den Schiffen fordern, die etwa 3 Meilen von der Stadt auf der Weser lägen, wird auch dies abgeschlagen; diese Fahrzeuge führen alle Jahre nach gewohnten Häfen, die Bürger könnten sie nicht entbehren. Beschaffung von Bootsgesellen und Proviant wolle man zulassen, jedoch auf kgl. Kosten. Da sich herausstellt, daß in Bremen die meisten Bootsgesellen und Proviant billiger als zu Hamburg zu bekommen seien, avermitz aldaer nu alrede die proviande ten meren deel versecht unde die boetzgesellen by den zeevarenden schepen vertoeghen bent, *sendet Oestendorp Lic. Rich. Bantink mit 3 Amsterdamern nach Hamburg zur Verhandlung, um, wenn von dort eine günstige Antwort käme, bei den Bremern dringendere Vorstellungen zu erheben und Bootsgesellen und Proviant zu beschaffen. Falls der Gesandte den Eb. von Bremen und andere benachbarte Fürsten um Geschütz und Munition bitten soll, so begehrt er Beglaubigungsschreiben. Der Syndikus von Groningen ist noch nicht angekommen. Keine besonderen Neuigkeiten; die Rebellen verkehren hier in großer Menge, so die Grafen Culenborg und van dem Berge, dessen Leute den Aufenthalt nicht ungefährlich machen. Die Ausgewichenen wagen sich auf der Straße an seine Amsterdamer Adjunkten mit Scheltworten. — Bremen, 1574 Jan. 29.*

Folgen 3 Nachschriften vom 30.: 1. Verwendung Bantinks. 2. Anweisung von 9000 Tlrn. auf Peter van der Wese zu Hamburg. 3. Erhält am 30. schriftlichen Bescheid Bremens[1]) nebst Bittschriften.

RA Brüssel, Secr. allem. 447. Bl. 104, Or. m. S. Die vorbereitenden Akten der Gesandtschaft seit 1573 Dez. 14 ebd. Bl. 101 ff. Die Oestendorp mitgegebenen Aktenstücke betreffen u. a. die Flottenrüstungen von 1533 und 1536.[3]) — Reg. 445 Bl. 13 eine Inhaltsangabe des Briefes.

779. Derselbe an Präsident Viglius: wie Nr. 778. Fürchtet von Hamburg gleichfalls abschlägige Antwort, dependant en l'authorité de leur commun, estans le pluspart marchans, lesquelz, comme discretement (?) à nous ici est declaré, par ceste revolte, estans eulx ambidexters, font ung grand gain et

[1]) *Sollte in Dänemark, bei H. Adolf von Holstein und bei Lübeck um Schiffe, Munition, Bootsgesellen werben. Die für beide Gesandten mut. mut. gleichlautende Instruktion, ebd. 394, Bl. 97—103 erinnert den K. von Dänemark an den Ausfall der Zölle durch die Seeräuber; Bremen und Hamburg werden auf ihren alten Handelsverkehr in den Niederlanden, auf ihre Fahrt nach Spanien* und an andere orter westverts *und auf ihre Verbindung mit den niederländischen Hansestädten hingewiesen* (von wegen der hansen sonderbare vertrege und privilegien und solliche verstendnusz hetten), *daß ihnen nebst Lübeck an Befreiung der See sehr viel liegen muß.*

[2]) *Nr. 776.*

[3]) *Band I Nr. 116 und 270 ff., Häpke, Regierung Karls V. S. 165 und 196.*

profit. *Ausbleiben Westendorps.*[1]) *Schwierigkeiten mit den mißmutigen Amsterdamern und „der Truppe", die Oestendorp ständig ermutigen muß. Gefahr,* tous mal animez à nous et les ruiters causans levés, debtes et souldee, asseavoir les Holstains. *Reiseunfall. Die Zustände in Bremen:* Ceulx de la ville de Bremen me traictent de leur vin et les trompettes suivans. Icelui en tirent les deniers en ceste ville à cause de la desordre et secte Calvinistique par passé aulcunez annees et que pour le maintenant icelle est rempli de tous bannis de nostre province. Tout est en dissention et en estat incertain, de sorte que nullui se fie à son vosin, soubhaitant les burgeois le departement de nostres bannis, desquelz ilz ne peuvent estre maistres. Quand les burgemesters parlent à moy, ilz viennent de soir à la forme de Nicodemus, avecq tant de protestes, sans toutefois qu'ilz ont dinai (!) avecq moy et ce de crainte, commilz en disent.[2]) *Oestendorp hat sich bei [Domdechant] Dr. Hincke nach den benachbarten Fürsten erkundigt, rät, ihnen kleine Pensionen auszusetzen. — Bremen, 1574 Jan. 30.*

RA Brüssel, Secr. allem. 447 Bl. 107, Or.

780. Derselbe an denselben: hat nach Ankunft Westendorps am 31. Jan. Weiterreise nach Hamburg vorbereitet, hofft kaum auf Bootsvolk und Proviant von Bremen à cause des movaulx humeurs, dont ses gens sont s'inbuz, se remonstrans tant froit et estrange. *Mißerfolg Bantinks. Aufschub der Reise wegen der Überschwemmungen. Weiter:* Nous[a]) entendons ici que diverses bateaulx de tous ses villes sont sortiz vers Hispanie, sa ma[te] les arrestent illecq, s'en polroit servir comme aultrefois a fait le roy de Dennemarcque des bateaulx de Hollande contre le roy de Swede au pris raisonable.[a]) Entre les Hollandois tenans ici residence et les burgeois se commence une

[1]) *Dieser berichtet ausführlich am 26. Febr. aus Kopenhagen über die Aufnahme bei H. Adolf von Holstein, der das Scheitern des Admiralswerkes bedauert. In seiner Herrschaft seien keine kriegstauglichen Schiffe, sonst stelle er sie gern zur Verfügung. Desgl. sein eigenes Kriegsschiff von 250 Lasten zu Hamburg könne der König mieten oder kaufen zur Verwendung mit etwaigen Hamburger Schiffen. Er verspricht Fürschreiben an Bremen, Hamburg, Lübeck. Sehr kühl ist der Empfang dagegen beim K. von Dänemark. Er verlangt Audienz beim König; aber niemand sucht ihn in seiner Herberge auf. Weitere Verhandlungen finden nicht statt. Seine Amsterdamer Begleiter besichtigen, was ihm verboten ist, 30 Kriegsschiffe, davon 2 von 900 Lasten, die übrigen zwischen 80—500, 30—40 Schiffe hätte man noch erhalten können, falls der König seiner Werbung stattgäbe. An Schiffen und Artillerie, die man meistens den Niederländern im schwedischen Kriege abgenommen, mangelt es nicht. Hofmeister Peter Ochs treibt mit den Rebellen großen Handel mit Salz und Weinen, die mit kgl. Pässen aus Niederland nach Dänemark gehen. Gerüchtweise verlautet von Unterstützung Oraniens durch den König im kommenden Sommer in der Nordsee. Fürchtet auch von Lübeck keinen guten Bescheid. — Nach einem Schreiben aus Groningen vom 24. März kam er dort am 8. März an; der nähere Bericht fehlt, doch vgl. Nr. 787. Am gleichen Tage berichtet er Scharberger über Peter Ochs, dem er „enges Banquet" durch [Oberst] Pollweiler in Kampen wünscht; er habe den K. von Dänemark „von unserem Handel abgeschreckt" und hat mit einem Bürger von Deventer Joh. von Walbeck großen Handel in Weinen und anderen Gütern. Einige Weine gehörten Oranien und den Enkhuiser und anderen Rebellen, mit spanischem Beutegut (Seidengewand und Geld) bezahlt. Ebd. Bl. 125—128 und 133 f., Or.*

[2]) *Von Bm. Daniel von Büren ein kurzes lat. Schreiben, entschuldigt Verzögerung der Weiterfahrt mit Weigerung des Fuhrmanns, die vereisten Wege nachts zu benutzen, ebd. Bl. 111, Or.*

a—a) *Angestrichen, am Rande* nota:

murmure et haine, à cause que iceulx marchans estrangies preoccupent le gain et profit des patriotes, saschans par une dexterité des villes detenuz par l'ennemi tirer toute sorte de marchandise seel, hareng, beuré (!) et aultres denrees, les vendans ici au double, là ou lesdit patriotes et leurs bateaulx s'arrestent ou se trouvent prinses par les pirates et obiectent ausdit estrangies des iniures, leurs disans ouvertement qu'il ia entre eulx et à Homburch que entretenent et ont entretenu à cause de ce et qu'ilz escappent l'ennemi d'argent, participant ainsi leur gaing avecq eulx, de quoy et des aultres contrarietes et enviez, on trouve ici les affaires en difference et les humeurs estranges, le tout à son temps; peult estre que quelque tamps nostre paix sera leur guerre.[1]) — *Bremen, in Eile 1574 Febr. 6.*

RA Brüssel, Secr. allem. 447, Bl. 109, Or. m. S.

781. Derselbe an Requesens: Weiterreise nach Hamburg. Werbung in pleno senatu. *Die Antwort betont die langjährige Freundschaft mit dem Hause Burgund. 17 nach Amsterdam bestimmte Kornschiffe mit 5 Orlogschiffen haben sich 1570 trotz der Freibeuter in See gewagt; andere Fahrzouge ohne Geschütz sind von den Oranischen angehalten, denen die Stadt Feind sei. Das beste Mittel, um den Seeräubern zu steuern, sei, daß die Hamburger mit ihren Tonnenschiffen die Elbmündung* mit daranfliessenden zehestraumen theten verwaren; *ähnlich möge Bremen mit der Weser, die Grafen von Ostfriesland mit der Ems, die burgundische Regierung mit dem Vlie verfahren. Aber mit Rücksicht auf ihre zurzeit in Portugal, England und sonst befindlichen Schiffe*[a]*) sei es für Hamburg nicht ratsam, zum Vorteil des Hauses Burgund einige Kriegsschiffe öffentlich auszurüsten wegen Gefährdung durch die Oranischen, die auch solche Schiffe vor Vereinigung mit der burgundischen Armada abfangen würden. Hamburg hätte ein besonderes Statut, wonach aus seinem Hafen keine Schiffe, bevor sie nicht 12 Jahre in Fahrt gewesen seien, Ausländern zugeführt werden dürften. Auch die seefahrenden Leute —* die auch in diser sachen ire inrede hetten — *würden deshalb die Schiffsrüstung nicht gestatten. Die Hamburger verweisen auf Lübeck und Dänemark, wo solche* iura municipalia *nicht sein sollen. Pulver und Lebensmittel könne man bei ihren Bürgern wohl bekommen, jedoch möge heimlich eingekauft werden. Schriftliche Ausfertigung dieser Antwort schlägt der Rat ab, überreicht Beschwerden geschädigter Bürger. Am 10. Febr. vergebliche Verhand-*

[1]) *In einem Schreiben auf dem Rückwege, Zwolle März 12, entwirft Oestendorp dem Präsidenten Viglius ein sehr düsteres Bild:* Je suis aisé avoir veu et incorporé en ung peu de tamps les manieres de faire, pensemens et persuasious de ses gens de pardela gouvernans pour ceste fois à leur mode les republicques et à quoy qu'ilz tendent, ce qu'ilz desirent et esperent en ses revoltes et calamitez presentes en desavantaige de sa mate et de ces provinces basses, ce que plume ne peult dire, obtenir. De quoy Dieu nous vuille garder que ne parviennent voiant au contraire leur ruine, puisque leur estat est ou plus hault degré religion incertaine et variable, en aulcunez nulle, tant des menus tombans de l'ugne opinion en aultre, disputant les extremités de la sainte escriture publicquement et descendans en tous erreurs, nulle reverence vers les magistratz, vie brutale, sectes diverses, dont ilz ne peuvent estre maistres, craignant le magistrat ceulx, ausquelz ilz se debuointz rendre craintifs, tellement que de ce que m'est apparu, n'aiant aulcune fermeté n'est attendre quelque jour que confusion, et que leur tour sera pire que les calamités de France et nostres presentes. En quoy toute fois, autant que je sceu apercevoir, ilz sont pour ceste fois aveugles, nullement considerant le tamps à advenir, *ebd. Bl. 123, Or.*

a—a) *Im Text unterstrichen.*

lung mit zwei Ratmännern. Auch am 13. verharrt der Rat bei seiner Antwort; doch wolle er die Elbe befreien. Die Bootsgesellen seien von einem Kommissar aus Dänemark, Silvester Franck, seit 8 Tagen in Sold genommen; in Lübeck und Dänemark seien die Schiffe besser und mit minderer Gefahr zu bekommen, da sie von den Seeräubern nichts zu fürchten hätten. Oestendorp überreicht Syndikus Dr. Reder ein soeben angekommenes kaisl. Schreiben, sendet[1] *ein zweites an Bremen, erwartet auch die Verwendung des H. Adolf von Holstein, den Westendorp in Kiel angetroffen hat. Bitte um Weisung hinsichtlich der Weiterreise.*[2] *Hamburg klagt über Erhöhung der Bierakzise in Amsterdam oder Antwerpen. Oestendorp wird zur Bestreitung der Kosten Geld auf den Wechselbrief aufnehmen müssen. — Hamburg, 1574 Febr. 14.*

RA Brüssel, Secr. allem. 447 Bl. 112—114, Or. m. S.

782. Derselbe an Präsident Viglius: schildert die schwierige Weiterreise von Bremen am 6. Febr. im Wagen, den nebst 4 berittenen Dienern der Rat auf seine Kosten gestellt hat. Er beeilt sich in Hamburg, da der K. von Dänemark bereits in Lübeck und demnächst in Hamburg heimlich um Schiffe nachsucht, mit den Verhandlungen.[3] *Vergeblich,* commil me samble auparavant entre ses villes circonvosines par forme de correspondence et entre eulx couclud, les trouvant plus froides, estranges et alterez que jamais et point telles, que j'eusse bien desiré pour les services de sa ma^te^. *Bittet dringend um Rückberufung „aus diesem Labyrinth." Sein Eindruck:* A tout ce que des comunications mutuelles je puis apercevoir, les magistratz ne tendent à aultre que de se monstrer et tenir neutraulx, faisant cependant les bourgeois leur profit, et Dieu scait, si leur pense n'est pour divertir les marchandises dela et faire vouloir ceste ville de Homborch, attirans les Anglois par diverses persuasions, aians espoir que au printemps eulx et la flotte arriveront ici, pour negocier et traficquer comme en Anvers. Et me samble des propos de leurs sindicques qu'ilz sont aux accoustes, de ce que la royne d'Angleterre en ceste nostre guerre fera, et suis en doubte à cause de la negotiation et hantise, si en ce cas ilz ne teinnent et se conforment par forme de correspondence à l'advis d'elle, tendant finablement leur intention, à ce qu'ilz ne vuillent passer avecq leurs bateaulx de guerre la riviere d'Elve, ne fust que les lettres de l'emperiale ma^te^ et celles du ducq de Holstein les conduiront à changer propos et incliner plus à nostre demande et ceste, qu'ilz ne sont encoires des dommaiges suffertz en ceste revolte en plein conseil par leurs bourgeois et que leurs biens sont encoires detenuz par dela ont fait ung

[1]) *Am 15. Febr. schreibt er an Viglius, die beiden Syndiker Hamburgs hätten ihm Hoffnung gemacht, den Senat zu einer anderen Antwort zu veranlassen. Sie schienen ihm auf eine Tagung der Städte im Frühjahr hinzuarbeiten in Hinblick nicht nur auf Oestendorps Gesandtschaft, sondern auch wegen des kaiserl. Schreibens. In einer Nachschrift läßt sich einer der Syndiker Dr. Wilh. Möller Viglius, den er seit seiner Zeit als Offizial in Münster kennt, empfehlen, ebd. Bl. 117, Or. Diesen, der am 20. Febr. nach Bremen und Ostfriesland reisen sollte, um die Befriedung der Ströme ins Werk zu setzen, rühmt Oestendorp, als er am 10. März in Zwolle über seine weiteren erfolglosen Verhandlungen in Hamburg und Bremen berichtet, ebd. Bl. 120 f. Or. u. begl. Abschrift.*

[2]) *Requesens rief ihn am 2. März indessen zurück, ebd. Bl. 119, Entwurf. Staatssekretär Scharberger schreibt am 4. März, die Rückberufung sei erfolgt, doch wolle Requesens Westendorp zum K. von Schweden schicken, was dem Briefschreiber verlorene Mühe erscheint, 390 Bl. 50, Or.*

[3]) *Nr. 781.*

grand recit et querele, disans que avant departir ilz entendent sur ce entiere en communication, denommant in specie les persones endommaigés, comment et desquelz. *Weiter die Bierakzise, worin man Hamburg durch Einwirkung auf Antwerpen und Amsterdam entgegenkommen möge.* Aulcuns pacifiques et ceulx, que aulcunement se tenirent catholicques, sont esté rejouis de ma venue, comme le singneur Caspar Maceil, facteur de Portugal, m'a remonstré ce soir pour beaucop de raisons et respectz, tenant nostre presence aulcunement le magistrat en leurs debuoirs et faisant ung grand bruict partout, ni obstant que nostre demande nous serat refusé. *Die Kosten der Gesandtschaft, die benachbarten Fürsten. — Hamburg, 1574 Febr. 14.*

RA Brüssel, Secr. allem. 447 Bl. 115, Or. m. S.

783. Älterleute und gemeine Bergenfahrer zu Hamburg: Ungefähr Pfingsten [15]71 hat Schiffer Arendt Timme von Wismar nach Bergen ihre Fracht zu Wismar eingenommen: 16 Last Bier, 15 t. up de lasth, de lasth tho 36 ℔, is 576 ℔, 23 t *Weizenmehl,* de tunne 6 ℔, is 138 ℔, *1 Last* brodt kostet 30 ℔, *15 t. Roggenmehl,* de tunne 5 ℔, is 75 ℔, *1 Last* sackmolt kostet 100 ℔, *18½ Last* sackmeel de last 90 ℔, isz 1665 ℔. Summa wat de guder kosten, is in allesz 2584 ℔ lubsch, de wy hebben moten erleggen und betalen.

Die Auslieger des Prinzen von Oranien haben das Schiff unter Norwegen genommen, es einige Tage bei sich behalten, sind Sonnabend vor Joh.[1] *in die Ems gelaufen, haben entnommen*

14½ *Last Bier,*
1 „ *Sackmehl,*
1 „ *Brot,*
10 *t. Mehl.*

Auch Anker, Taue und sunsten *sind genommen. Arendt ist daher nach Emden* vor den Bom *gelaufen. Am Montag nach Joh.*[2] *nehmen* de Burgundischen uthligger, *Admiral* Frantz van Buszhusen[3] *und* Johan Simensen de Vulle *die Auslieger des Prinzen und* also desulvigenn, so unsernn schippern und unsere gudere benamen; *Arendt mit Schiff bringen sie nach Enkhuisen, wo sie seine Güter* under sickh op de Burgundischen schepe *verteilen, obwohl der Schiffer hamburgische Certifikate, die noch jetzt bei ihrem Bevollmächtigten Peter Winholdt zu Amsterdam in Verwahrung sind, vorweist, daß die Güter nach Hamburg gehören. Der Schiffer und das leere Schiff dürfen passieren. Suppl. haben* einen van uns *nach Enkhuisen und den Haag geschickt, was 200 Thl. gekostet hat; er hat bewirkt, daß die* gemelten capitein *Bezahlung der Güter versprochen haben. Indessen ist nichts erfolgt, während sie dem Schiffer als Fracht von jeder Last 4 Thl., Summe 160 Thl., haben zahlen müssen. Die Güter* erstes inkopes, *Unkosten und Schiffsfracht belaufen sich auf 3304 Mark lübsch,* ahne wath wy up den guderen, wen se int marck gekamen, hedden gewinnen und vordenenn mogen, welckes wy den an gude lude gestellet hebben willen. *Bitten die anwesenden Gesandten um*

[1] *Vgl. Nr. 702, doch hier die näheren Angaben über die Ladung.*
[2] *Wann? Nach Höhlbaum, Mitteilungen 45 = Juni 23.*
[3] *Boschhuizen.*

Ersatz der 3304 Mark lübisch,[1]) de den de gudere erstes kopes — ahne wat wy darup hedden vordenen mogen — kosten. — *Hamburg, [15]74 Febr. 16.*

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 23, Or. Außen: Empfangen [von Oestendorp] 16. Febr. aus Händen der Bürgermeister.

784. Die Hamburger Thomas Ramerman, Joachim Schroder, Peter Luitkens, Hinrich Smith, Hans Schutte, Hinrich Selme, Johann Reinekenn, Godert Goersenn, Hansz Bertram, Helmeke Moller, Hinrich Moller an den Rat von Hamburg: Ihr Schiff, Schiffer Hansz Steinmann, Hbger. Bürger, ist in Bruwasien mith brandewin, postell, podagell, papir, prunen und andern kopmanswharen durch unsere sich aldar entholdende factoren beladen, *aber* kort vorschiner tidt under Wick up der sehe in Holland by Eggemundt in waters noth geraden. *Nur zwei Personen,* de hovetboszmann und timmerman, *sind geborgen, werden jetzt auf dem Hause Egmont angehalten. Güter und* redtschop *des Schiffes sind gleichfalls dort eingebracht. Bittsteller weisen durch abschriftlich beigefügtes Certifikat*[2]) *ihr Eigentumsrecht an Beiden aus, bitten, durch zwei Ratmänner die anwesenden spanischen Gesandten*[3]) umb guden radt zur *Wiedererlangung zu ersuchen. — Hamburg, [15]74 Febr. 21.*

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 31, Or. oder Abschrift des Hamburger Rats.

785. Die Hamburger Hans Siszenise und Barwerdt Hertzwich an den Rat von Hamburg: haben um Mich. 1572 dem Schiffer Peter Martens 16 Last Weizen nach Amsterdam in Fracht gegeben, adressiert an ihren Faktor Carsten Tunes, wie die Seebriefe bei dem Weizen, ingleichenn die certification dasselbig ausweisenn. *Das Schiff ist aber durch Sturm* in die Schilballie *getrieben.* Nhun ist Tode Sirchsman uff Wetzelwie zugefahrenn, *hat 13* L. *4 Tonnen Weizen dorthin bringen lassen, von wo ihn* der herr corniell zu Lewerden *hat wegholen lassen. Gesuche an den Oberst, den Hof von Leeuwarden und Tode Sirchsman um Restitution sind vergeblich gewesen. Bitte um Verwendung bei den anwesenden spanischen Gesandten.*[3]) *— [Zu 1574 Febr. 16—21.]*

RA Brüssel, Secr. allem. 445, Bl. 33, Or.

786. Die Lübecker Friederich Knevell, radtman, Johan Reuther unnd Heinrich Knevel, borgere zu Lubeck, *an den Rat von Lübeck: haben Herbst 1573 ein Schiff,*[4]) *Schiffer Everth Johannsen, von Lübeck nach Norwegen* lauffen lassen. *Dort ist Hering und* victualie zu desz schiffs notturfft, umme dieselben von dar in Franckreich uff Bardeusz zu fuhren, *geladen nach Ausweis der* sehebriefe und certification *im Schiffe. Das Schiff ist* uff Trium Regum[5]) *abgesegelt, ist nach dreiwöchentlichem Sturm unter Holland angekommen, wo sie nachts Anker geworfen und Segel gebessert haben, um nach Frankreich weiter zu segeln. Überfall durch spanische und deutsche Soldaten! Die Güter*

[1]) *1 ℳ lübisch ist also = 2 Thl. gerechnet.*

[2]) *Fehlt hier.* [3]) *Oestendorp.*

[4]) *Ein Bootsmann Hinr. Petersen aus dem Lande Jever, 22 J. alt, bekundet seine Anheuerung in Lübeck für Bergen und Bordeaux. Im Malsund nehmen sie 30 Last Hering, Knevel und Konsorten gehörig, Handelszeichen* *, ferner Lebensmittel ein, ebd. 445, Bl. 45.*

[5]) *Sept. 29.*

sind alle nach Wyk up See gebracht. Bitte, ein Fürschreiben auf Rückgabe oder Schadenersatz, so ethwasz daran vereussert, *ihren Bevollmächtigten, dem Bürger Jochim Pape zuzustellen. — Lübeck, [45]74 Febr. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 36—38, Or. Das 2. Fürschreiben des Rats Febr. 23 und März 10 sowie des Königs von Dänemark März 16, 394, Bl. 112, Or. m. S.

787. Lübecks Antwort an Georg von Westendorp, Syndikus zu Groningen: Glückwünsche zum Amtsantritt Requesens, Versprechen guter Freundschaft und Nachbarschaft. Man bedauert den Aufstand. Die Unruhen haben die See unsicher gemacht, Lübische Schiffe sind zahlreich, zum Teil mit Ladung genommen und als Kriegsschiffe verwandt. (Bl. 47 f. Abschn. 1—4.) Was die Bitte umb etliche orlogsschiff mitt zugehoriger munition *betrifft, so verfügt der Rat darüber aus dem schwedischen Kriege nicht mehr; teils sind sie während des Krieges* in sturm, ungewitter und anderm ungluck *verloren, teils nach dem Kriege verkauft oder* weil sie nicht mher duchtig, von abhanden und zu nichten gebracht wordenn, welche aber noch zu gebrauchen, haben die schifsfreunde, denen sie doch des mhererteill zugehoret, wider zu iren handen genommen, gebessert und zu kauffarten gebraucht. *(Bl. 49 Abschn. 5.) Von* geschutz und andere(r) munition ist das unwurdigste *verkauft, der Rest nicht zu entbehren.* In einem jar *ist eine Pulvermühle nebst Vorrat* aufgangen. *(Bl. 50 Abschn. 6.) Bitte um Entschuldigung,* das sie in dem seiner gnad nicht wilfaren konnen. *(Bl. 50 Abschn. 7.)* Es lest ime aber ein erbar radt gar nicht zu entgegen sein, das der her gesanter und desselben zugeordentenn sich bey iren burgern umb etzliche schiff, so ire zeitt vormuge dieser stadt sonderlichen bewilligten statuti ausgelauffen und frey seinn, allhie bewerben mogen. *(Bl. 50 vo. Abschn. 8.)* Actum den 11. martii anno 74.

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 47—50, Or., doch unbesiegelt und ungefaltet. Nach einem Vermerk Dr. Westendorps ihm am 13. März von Syndikus Dr. Schein in seiner Herberge übergeben.

788. Die Dep. Räte des Norderquartiers an Oranien: beschweren sich, daß die Admiralität von Südholland, geordonneert opte Eems, *zahlreiche Pässe für Durchfuhr von Gütern nach Feindesland ausstellt, senden zwei diesbezügliche Briefe ihres Kapitäns auf der Ems und die folgende Liste von Pässen und bitten um Abhülfe. — 1574 Aug. 15.*

1.	1574 Juni 10:	Für Claes Dircxz von Ameland	8 Last Roggen,
2.	„ 9:	Für Claes Dircxz nach Ameland	6 Last Roggen,
3.	Juli 28:	Für Dirck in Emaus Ems aufwärts nach Stift Münster	14 Last Lüneburger Salz, 6 T. Hering, 6 T. rootscade, 6 T. Teer, 2 kinnekens Seife,
4.	„ 20:	Johan Luers Ems aufwärts nach Axen	12 T. Malz,
5.	„ 27:	Dirck Harckis nach Groningerland.....	2 Last Weißsalz,

6. 1574 Juli 27: Claes Hoeren, Bürger von Emden, Ems aufwärts nach Köln, Wesel und Münster ..... 5 Schiffe mit 950 Weißsalz,

7. „ 21: Hilbrant Jeger nach Leer ..... 3 Last Malz,
1 Last Roggen,
1 T. Salz,
1 T. Teer,

8. „ 26: Phlips Digkman von wegen Gf. Johann von Oldenburg ... 20 Last Malz,
4 Stück Weins,
3 Schiffspfund Grünkäse,
1 Faß Jopenbier,
2 Fäßchen Seife,
200 Apfelsinen,

9. „ 26: Jan Arentzs, Bg. zu Emden, aufwärts nach Köln ..... 22 kippen Stockfisch,

10. „ 29: Brugman nach Niekelen (?) in Westfalen ..... 1 Kopgen Stockfisch,
1 Kantgen Hering,
1 Kantgen vuyl smout,
½ T. stucken van wracke rasen.

11. „ 20: Hans van Zittert, nach Köln.. 5 Sack Vlokken,

12. „ 27: Jan Hulst nach Bocholt ..... 4 waech Glas,
1 kl. Korb mit bedteeck

13. „ 22: Diener von Jan van Goch nach Wesel ..... 5 Packen Kalb- und rouwe Schafsfelle.

14. „ 11: Franz Herckin von Borkum, nach Stift Münster ..... 2 kl. Packen Weißlaken

15. „ 25: Eylert Hoch, Ems aufwärts nach Jemmingen..... 1 Last Roggen,

16. „ 27: Schiffer Conr. Fysers nach Jemmingen ..... ½ Last Rogge,
Johan Pieters ..... 3 Quarter Rogge
Gele Cock ..... 1 Last Rogge,
1 T. Salz,
Hermen Scholte ..... 1 Quartier Rogge,
Harmen Baltsars ..... 1 „ „
Elst Weduve (?)..... ½ „
Pastor Harmanns ..... 1 „ „
1 T. Salz,

17. „ 20: Hermen Scholter nach Jemmingen ..... 1 Quartier Roggen,
Wybe Robberts ..... ½ Last Malz,
1 Quartier Roggen,

18. 1574 Juli	*22:*	*Herman Pouvelsz nach Jemmingen*	*½ Last Roggen, ½ Last Malz, 1 T. Salz, 1* kyntgen *Hering und etwas Kram.*
19.	*„*	*22: Jan Jansz nach Jemmingen*	*1 Last Rogge,*
		Ewert Backer	*1 „ „*
		Claus Backer „ „	*1 „ „*
		Johan Songe „ „	*½ Last Rogge,*
		Johan Petersz „ „	*½ „ „*
		Wyert Backer „ „	*½ „ „*
		Amke	*1½ T. Rogge,*
20.	*„*	*23: Geert Oldenburch, Ems aufwärts nach Ahlen (?)*	*10 T. Malz,*
21.	*„*	*23: Willem von Gommscholt nach Ahlen*.....	*12 T. Malz,*
22.	*„*	*23: Fredrich Bonninch nach Ahlen*	*1½ Last Malz,*
23.	*„*	*22: Meynert von Esens, Bg. zu Emden, nach Leer*	*3 Last Malz, 1 Last Malz,*
24.	*„*	*23: Schiffer Wilbolt nach Bünde* ..	*3 T. Malz,*
		Engel Johans.....	*4 T. Malz,*
25.		*Schiffer Tapken nach Oldersum*	*2 Last, 5 T. Malz, 1½ Last Roggen.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 518.

789. Eingabe des Heinr. Thurow an Danzig: Matteszen Rodenbroch[1]) *zu Antwerpen hat für ihn am 17. Okt. 73 den Fuhrleuten Joh Nottman von Essen und Joh. von Uffelen* etliche packen laken *aufgeladen. Obgleich die Fuhrleute ihr Geleitgeld entrichtet hatten, sind am 20. Okt. in Brabant 10 Meilen von Antwerpen bei dem Dorfe* Berckhecke *7 Reiter* herfur geplatzett; *sie haben einen Pack aufgehauen und jeder Reiter hat* ein gantz stucke lakenn vor sich auff dasz pferdt genommen unnd damitt weg und davonn geriettenn. *Die Herren Kollektoren des Geleitgeldes zu Brüssel in der Finanzkammer haben Peter weder Bescheid noch Entgelt gegeben. Bitte um Fürschreiben an Requesens um Einwirkung auf die Finanzkammer.*

Fürschreiben Danzigs an Requesens. — 1574 Aug. 17.

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 67—69, Or. m. S.

790. Die Dep. Räte des Noorderquartiers an Admiral Willem Jansz auf der Ems: er möge keine Pässe nach Feindesland, wie vorgekommen ist,[2])

[1]) *Vgl. Köln. Inv. II n. 387.*
[2]) *Vgl. n. 788.*

mehr ausstellen und sich mit den zwei von hier zu seiner Unterstützung geschickten Kapitänen vertragen. — 1574 Aug. 19.[1])

RA Harlem, Not. Dep. Räte 518.

791. Lübeck an Requesens: bittet um Paß für unser statt weinkellers vorordneten heuptmann Peter von Coln, *der für die Stadt 3—400 Fuder Wein am Rhein hat einkaufen sollen.*[2]) *— 1574 Aug. 30.*

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 71, Or. m. S. Das. 3 Nr. Juli 74. — Okt. 75 für Pet. v. Köln.

792. Die Deputierten Räte des Noorderquartiers an den Admiral auf der Ems Willem Jansz von Hoorn: erhielten heute sein Schreiben von Aug. 30, daß er die Schiffe von Osten kommend bis auf Befehl Oraniens, ob man sie nach Holland oder nach Emden passieren lassen solle, anhalten wolle; sie sind der Meinung (voor goet insien), *daß man die Schiffe nach Holland und nicht nach Emden passieren lassen soll, und ersuchen ihn, darin sein Bestes zu tun. — 1574 Sept. 6.*[3])

RA Harlem, Not. Dep. Räte 518.

793. Eingabe des Hansekaufmanns Paul Temmerman zu Antwerpen aus Riga gebürtig, an den Hof [von Flandern]: Er und seine Kompagnie haben von Riga nach Flandern vier Schiffe, Schiffer Nanyn Claissen, Willem Waulters von Lübeck, Jakob Berchmann von Hamburg, Jakob Pietersen, Hendrik Waghes und Adrian Berrens, mit osterschen Gütern befrachtet. Die Geusen (vrybuters) *haben die vier Schiffe gezwungen, in Vlissingen anzulegen, da sie die Indienststellung der großen und starken* (gheweldich) *Fahrzeuge durch die Spanier fürchteten. T. hat die Ladung,* terre, *Asche, Leinsaat und derg., in kleinen Schiffen auf die Reede* (up den stroom ofte ree) *von Biervliet bringen lassen. Bittet um Verfügung, die Güter zur Verwendung im Lande nach Sas van Gent* (up 't Sas deser stede) *bringen zu dürfen. — [Zu 1574 Sept. 27.]*

StA Brügge, Comm. Osterlins 1500—1600. Begl. Abschrift, apostilliert 1574 Sept. 27. — Die günstige Ordonnanz ist von Sept. 28.

[1]) *Am 26. Aug. Beschluß, die Wurzeln, die von Overyssel oder Feindesland kommen, zu verlizenten und zwar zum halben Einkaufswert; diejenigen Wurzeln, welche Fremde oder Eingesessene nach Emden, Bremen* ofte elders derwerts *führen, zahlen* $^1/_3$, *die nach der Maas* (opte Maese in Zuythollant) *oder nach Seeland gehen,* $^1/_4$ *des Einkaufspreises. — Am 25. Aug. wurde ein Vertrag zwischen den Staaten von Nordholland (!) und Tyman Cornelisz von Amsterdam, wohnhaft in Schweden,* als coopman ende bewynder *des Schiffes „Der große Schwede", über den Arbeitslohn bei der Entladung geschlossen. Am 4. Dez. 1579 beschloß man, den gesunkenen „Großen Schweden" zu bezahlen, um Weiterungen der niederländischen Kaufleute in Schweden zu verhüten, ebd. 518, 519.*

[2]) *Hamburg ähnlich 1575 Jan. 5 für Bartold Bekemann (200 Zulast Rheinwein), Sept. 9 für Joh. Moller (100 Stück Rheinwein), Rostock 1575 Jan. 8 für Mart. von Campen, Bürger zu Löhne(?), mit dem es jährliche Lieferung von Rheinwein und einmalige von Mühlsteinen vereinbart hatte; derselbe liefert auch Lübeck Mühlsteine. Bernt Busch will nach Lübeck in seinen Weinkeller 50 Stück Rheinwein bringen. H. Adolf von Holstein verwendet 1576 sich für den Hamburger Bürger Berend Dopping, dem 30 Fuder Rheinwein in Deven'er angehalten waren, derselbe u. H. Johann d. Ä. von Holstein für ihren Diener Joh. Roden, 12 Fuder Wein für die fürstl. Haushaltung. Der Weg stets über Kampen. — Sämtl. Stücke ebd. 445, 446.*

[3]) *Am 20. Sept. werden die Lizentmeister angewiesen, dem Jan. Broyart von Emden 500 Curantgulden für geliefertes Pulver anzurechnen* (corten). *ebd.*

794. *Groningen an Sth. [Robles]: findet im übersandten Plakat [Requesens], daß alle aus Feindeshand* (uuyt der vianden handen) *gekommenen Güter für konfisziert gelten sollen.* Und [ist] v. G. woll bewust, dat die gemeene handell ende onderholt deser armer gemeenten ende nabuir Vriesland voor ditmail uuyt Emden ende Oistfrieslant meestendeel gehaelt ende gefuert wordt, daer den vianden soe woll als co^{n}. ma^{t} gehoirsamen tho handelen geoirlovet, sulcx dat onse borgern ende inwoendern handelende aldaer op vrien marckten ende neet wetende, ofte die waeren ende goederen uuyt vianden offte nabuirlanden gekomen, doer desen placcat tot verleisz van hoeren goederen solden mogen geraeden. *Groningen hat daher die Bekanntmachung des Plakats aufgeschoben, bis es vom Sth. [Robles] vernimmt, ob man die zu Emden oder Ostfriesland auf freiem Markte von unverdächtigen Personen gekauften Güter unter das Plakat rechnen soll. — Groningen, 1574 Okt. 5.*

RA Groningen, 1574, 14 Entwurf. — Verz.: Feith, Reg. II S. 363.

795. *Zweite Eingabe des Hansekaufmanns Paul Temmerman zu Antwerpen*[1]*) an den Hof [von Flandern]: Er und seine Kompagnie haben von Riga nach Flandern in den Schiffen des Evaert von Bruenen (!), Schiffer von Bremen, Heindric Wigghers von Hamburg und Adrian Brauwer,*[a]*) jedes Schiff 150 t groß, Tonnasche verfrachtet Die Schiffe der beiden letztgenannten sind in den Gewässern von Enkhuisen* (ontrent den stroom van E.), *das erstgenannte ist in Vlissingen von den Freibeutern angehalten. Bitte, die Durchfuhr der Asche in Sas van Gent zu sichern. — [Zu 1574 Nov. 3.]*

StA Brügge, StA Brügge, Comm. Osterlins 1500—1600, Or., Randbescheid von 1574 Nov. 3., n. 793 von 1574 Sept. 27 folgt als Anlage.

796. *Die Deputierten Räte des Noorderquartiers an die Bm. von Enkhuisen*[2]*): Nach Schreiben des Jan Marts Vischer wird es nötig sein,* dat men sal moeten weten ende overscryven den oncosten van elck last goets, dat van Eembden, Hamburch ofte Bremen te lande gevoert wert, omme daernae die licente te stellen upte utvoeringe van den graynen, *sie ersuchen also Erkundigungen einzuziehen und sie auf dieser anstehenden Versammlung vorzulegen. — 1574 Nov. 6.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 518.

797. *Dieselben an Jan Martsz Vischer: Nach den Erkundigungen*[3]*) sind die Unkosten, die jede Last Korn von Emden oder Bremen auf Feindesland oder Amsterdam zu tragen hat, bei jeder Reise verschieden; die gewöhnlichen* (gemeenen) *belaufen sich auf 30—40 Currentgulden. Die Lizenten sind jedoch nicht hiernach, sondern nach den Getreidepreisen in Feindesland nach dem Ermessen der hiesigen Deputierten zu regeln. Damit durch die Ausfuhr die*

a) *Wohl fälschlich nach der 1. Bittschrift in Bernns verbessert.*

[1]) *Vgl. Nr. 793.*

[2]) *Hatte 1573 Juni 18 den Fischstapel im Namen Philipps II., aber durch die Aufständischen erhalten. Aller gesalzener Fisch, der in Vlie oder Marsdiep einkommt, muß in E. verstapelt werden. StA Enkhuisen, Inv. 429 (112), Or. m. gr. Reitersiegel. Am 24. Mai 1574 erfolgte die Verlängerung, ebd. 430 (113). Gedr.: Handvesten von Enkhuisen Bl. 93.*

[3]) *Vgl. Nr. 796.*

Getreidepreise nicht steigen und die Bevölkerung aufsässig wird, wäre ein Plakat Oraniens angebracht, daß die Städte sich mit genügendem Vorrat versorgen. — 1574 Nov. 10.

RA Harlem, Not. Dep. Räte 518.

798. Dieselben an Oranien: Die in Spanien arrestierten Schiffer sind nach Haus[1]) gekommen. Sie berichten den Tod des spanischen Admirals. Dieser habe drei oder vier Tage vor seinem Tode auf dem Krankenbett (cranck zynde) *ihnen Pässe zur Heimreise gegeben. Die ganze Armada ist, wie sie unterwegs nach Biscaya gehört haben, abgedankt und die Mannschaften sind nach Haus gezogen, so daß von ihrer Fahrt nach den Niederlanden keine Rede mehr sein kann* (soe dat heurlieder overcoemste genoech geheel te nyet is). *Dem Gerüchte nach sind vom Kriegs- und Schiffsvolk wohl 7000 gestorben.* Mer van Golet ende d' Oraen gevraecht zynde en weten daer van geheel nyet te seggen, van dat die by den Turck geinvadeert zouden zyn, dan hebben wel horen seggen, datter in Straten veel galeyen in 't water waeren, daer, so sommige wilden seggen, die Spaensce scepen naer reyssen souden; mer en wisten daervan nyet seeckers te seggen, anders dan zy hen laten duncken, dat die tocht vandien op dese landen wel geheel afterblyven zal, soe aldaer boven twaelff scepen nyet en zyn geweest, die yets tegens den armade van desen lande zouden connen ofte moegen staen. *— 1574 Nov. 13.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 518.

799. H. Wilhelm von Cleve an Kampen: für den Bürger von Cleve Gerh. Louwerman, der Wein von Cleve nach Hamburg über Kampen verführen will. — Düsseldorf, [15]75 Jan. 31.

StA Kampen, Portef. 28 Or. m. S.

800. Der Landrat von Seeland ermächtigt die Empfänger der seeländischen Lizenten, dem Niclas Ritter im Namen des Herrn Niclas van der Linden und Konsorten, Kfl. zu Danzig und Thorn,[2]) die Forderung derselben an Vere im Betrage von 420 lb. gro., die aus der Wegnahme von 1400 groben und unraffinierten Brouagesalz aus dem Schiff „St. Joris" sich herschreibt und 1573 Nov. 28 bei Vere eingemahnt ist, auf die Lizenten anzurechnen. — Middelburg, 1575 Apr. 29.

StA Vere, Lok. Polen, Abschrift, noch weitere Bemerkungen über die Schuldsachen enthaltend, Beilage einer Eingabe des Franchois Rogiers, *Faktors des Bm. und Burggrafen von Danzig Hans van der Linden und Genossen an die Staaten von Seeland und ihre kommittierten Räte. Es restieren noch 383 lb. 1 s. 8 gr. Vlämisch, die auf die Lizenten nicht gutgeschrieben werden können, da sie durch den Tod einiger von der Gesellschaft* (compaignie) *nicht mehr auf die Ndle. gehandelt haben; die Schrift weist auf Ende des 16., Anfang des 17. Jhs.*

801. Dr. Steven van Rhemen an Deventer: schreibt über die Schoßfrage auf dem letzten Hansetag und über die von Deventer gewünschte Abschrift des Recesses ducrh den Sekretär von Münster. — Münster, 1575 Mai 17.

StA Deventer, Briefe, Or. m. S., gelesen Mai 23.

[1]) *Nach Hoorn.* [2]) *Vgl. D. J. Register.*

802. Eingabe des Daniel Potter, coopman van de oostersche vrye heynsesteden, *an Vere, will eine Niederlassung der Hansen in der Stadt herbeiführen:* (hoe dat tot verscheyden tyden sommige fauteurs, goetgunders ende liefhebbers des prosperiteyts ende voorderinge des gemeene welvaerts deser stede hem suppliant hebben voorgehouden ende genouchzaem geremonstreert die goede affectie ende faveur, die zy der selver natie toedragende zyn, ende ooc met wat privilegien, jonsten ende vryheden zy wel bereedt waeren, de voorseide natie van den Oosterlingen te remunereren, soe die daer wilde commen resideren, haren handel dryven ende staepel houden, jae genouch versekerende, zoe de Oosterlingen zulcx begeerden, souden henlieden niet met minder previlegien ende vryheden ontfangen ende genyeten laeten, dan die van Antwerpen hemluden verleent hadden. Waerduere de suppliant veroorzaect zynde zulcx overal zoe tot Antwerpen, Brugge als andersins, daer de Oostersche haere comptoiren gewoonlick zyn te houden, aengedient heeft ende der plaetse bequamicheyt deser stede ende ooc die goede gunste van die opt hoochste henluden gerecommandeert hebbende, noch tot dier oorsaecke onlancx herwaerts tot Antwerpen gereyst geweest, alwaer wel dien angaende wat bysunders soude geresolveert hebben geweest, zoe d'absentie van den secretaris der selver natie zulcx nyet en hadde verhindert). *Bittsteller, dessen Frau aus Vere gebürtig ist, ist geneigt, sich in Vere niederzulassen und Kaufmannschaft zu treiben,* (den coophandel te exerceren, geen borgers neringe wesende). *Er will sich bemühen, daß die Nation Stapel und Residenz in Vere hält, falls die Stadt ihm und den Osterschen dieselben Freiheiten vergönnt, die sie zu Antwerpen, Brügge, London und anderwärts genießen, und die Zieriksee und andere Städte ihm und der Nation anbieten. Er bittet fürs erste um Befreiung von Aksisen* (excysen) *für seine Familie und von Einquartierung und anderen bürgerlichen Lasten, da die Osterlinge überall solche Freiheit genießen, wo sie ihre Kontore haben. — [Zu 1575 Juni 4.]*

StA Vere, Lok. Deutschland, Or. mit 2 Randbescheiden, von denen der 1. vom 4. Juni die Betätigung des Potter im Sinne seiner Eingabe wünscht, was die 2. vom 10. Juni dahin erweitert, daß die ostersche Nation angeben möge, welche Freiheiten sie in Vere genießen wolle. Dafür wird ihm bis auf weiteres Freiheit von Wein- und Bierakzise sowie von Einquartierungslast (dies nur in 2) versprochen.

803. Eingabe des osterschen Kfms. Daniel Potter an Vere: hat gemäß des am 10. Juni auf seine Bittschrift durch Randbescheid erteilten Bescheides sich nach Dordrecht, Rotterdam, Enkhuisen und anderen holländischen Städten begeben, wo augenblicklich die osterschen Kfl. zumeist ihren Stapel und ihre Residenz halten; hat dort die Sache vorgestellt und ist von einigen der vornehmsten Kfl. beauftragt, die beigefügten Artikel[1]) Vere zu übergeben und den Beschluß der Stadt ihnen mitzuteilen, um sich darauf in Vere wohnhaft zu machen und die Stadt in Antwerpen und Ostland bei allen osterschen Kfl. zu empfehlen. Bitte, sich schleunig über die Artikel zu entscheiden. — [Nach 1575 Juni 10.]

StA Vere, Lok. Deutschland, Or., auf 2 folgenden Bl. die Artikel.

[1]) *Nr. 804.*

804. Entwurf zur Begründung einer hansischen Niederlassung in Vere. — [Nach 1575 Juni 10.]

V aus StA Vere, Loket Deutschland, Or.

Articulen ende poincten, die Daniel Potter, Jacob Reewolt, Arent Cneuker, Hans Muller, Asswerius Haghemeester ende Lambrecht Janssen voer hen selven als in den naeme ende van weghen der generale coopluyden van den oisterscher (!) vrye henssteden den eerbaren, vromen, discreten ende seer voorsienighen heeren baillieuw, borghermeesters, scepenen ende raedt der stede van der Vere, volghens haerlieder ordonantie van 10. juny lestleden, syn overgeven, om etc.

[1.] In den iersten dat de oistersche coopluyden binnen der stede van der Vere hare residentie ofte facteurs houdende haere coopmannschap ende goeden selen moghen inbrenghen, lossen ende in hare packhuysen laeten brenghen, venten ofte wederom uuytsenden, alles op den ouden last van tholl ende andere onghelt, zoe ende gelyck sylieden in voortyden gedaen hebben, sonder voirder ofte meerder beswaernisse, 't zy onder wat pretext ofte om wat oirsaken het soude moghen wesen in eenigher manieren.

[2.] Item dat sylieden haere goeden selen moghen doen wercken by den arbeyders naer hare belieffte op den ouden voet, tot welken eynde sy versoeken, dat u. e. sal den secretaris der voirseiden stede ordoneren op te soeken d'oude ordonantie, die eertyds tuschen der stede ende den oisterschen coopluyden gemact geweest is, aengesien in de selve nominatim geexpresseert staen alle partecularityten ten dyn aengaende, midts nochtans dat, nopende den salaris van den arbeyders te vermerderen ofte verminderen, der wet met advys van de requiranten sal gereserveert blyven naer gelegentheit des tyts.

[3.] Item dat nyemant, 't zy van de stadt weghen ofte anderen, en selen vermoghen der oistersche coopluyden goeden in hare scepen oft packhuysen ligghende aentetasten ende hen heeren daer over te maken — als in de voirleden 2 jaren geschiet is — sonder voorgaende consent van de aeyghenaers ofte haren facteurs[a] ende daer aff behoerlycken coop te maken, 't zy onder wat pretext dattet zy van uuyt saken van crychsnoot ofte anderssins quovis quesito colore.

[4.] Item dat die van de wet oyck nyet toelaten ofte gedooghen en selen, sulcx als voerseid te geschieden, 't zy by de staten des landts ofte anderssins by ymanden anders. Ende, soe sulcx gepretendeert werdde, daer vooren de oistersche coopluyden ende hare goeden beschudden, beschermen ende vooren verantwoorden selen ende nyet gedooghen, dat zonder voorgaende coop ende goede bescheet dienende tot der coopluyden bewaernisse ende asseurantie de aeyghenaers van de oistersche coopluyden ofte hare facteurs hare goet aengeslaghen ende haer affhendich gemact wordde.

[5.] Waer teghens de requiranten offereren, dat soe, wanneer des crychsnoot ofte andere nooden sulcx verheyschten ende haere waren ofte part van dyen van doene hadden, dat sy in sulken gevalle daerinne den staten ende der stede willichlycken selen believen makende daer aff loyalen coop ende gevende hare behoerlycke obligatien onder subsignature ende seghel, als voirseid is.

a) Folgt open consent *V.*

[6.] Item dat d'oistersche coopluyden ende hare facteurs onverhindert haere goeden selen moghen voeren laeten t'alle mercten naer hare belieffte sonder contradictie, persalvo dat, zoe de stadt deselve oft eenighe van dyen bederff heeft ende die begherende te coopen ende betalen es, an den daer voiren betalen souden, dat in sulken gevalle de stadt sal geprefereert wesen ende anderssins nyet.

[7.] Item dat int verschepen ofte vervoeren van haere goeden selen daer toe moghen gebruycken sulke scepen ende schippers, als sy daer meest propies selen vinden, sonder verbonden te syn aen besundere persoenen ende schepen, 't zy om haere goeden t'arbeyden, te schepen ofte vervoeren, in eenigher wys.

[8.] Item dat de goeden, die sy begheren naer Vlaenderen ofte elwarts te senden onder licente — die nyet expres verboden syn, onder licent uuyt te voeren — selen onverhindert moghen uuytvoeren — de licent betaelt ende behoerlycke pasporte van de stadt daer toe dienende verworven hebbende — sonder gehouden te syne in de haven tot Vlissinghen te moeten inschieten, alsoe zy eertyden tot contemplatie van den cherchers aldaer met 5 ende 10 daghen hebben moeten blyven ligghen t'haerder grooter schade ende achterdeele; maer dat sylieden selen gestaen midts binnen der stede ofte in de haven van der Vere ondersocht ende gecherchert syn sonder voirder molestatie van ymanden.

[9.] Item dat d'oirstersche (!) van den vrye henssesteden hare residentie binnen der stede van der Vere houdende ende hare facteurs aldaer selen vryheyt hebben van wyn ende bierexcys, dwelck sy binnen haren huyse drincken selen, naer oude privilegie, midtsgaders vry wesen van soldaten te houden ende andere borgherlycke lasten.

[10.] Item dat haerlieden verleent sal werdden een huys binnen der stede propies, om den reysende oistersche ofte hare dienaers te logeren aldaer genietende de vryheyt van excys ende soldaten naer oude gewoonte.

[11.] Item dat myne heeren van der stadt acht ende toesicht selen nemen over 't gat omtrent der Vere, dwelck altehans — door de cleyne navigatie — zeer veruempt is, tselve met piloten ende bakers (!) versien ende onderhouden wordde naer exigentie des noots.

[12.] Item ten lasten dat de heere van de stadt den requiranten sal verleenen ende laten leveren acte onder behoerlycke subsignature ende seghel van alle de previlegien ende vryheden boven verhaelt, daermede sy der oistersche coopluyden begheren te gratificeren, daer inne begrepen sal wesen de oude ordonnantie tuschen die van de stadt ende haerlieden eertyds gemact onder de wet berustende, ten eynde sy hen daer naer weten te reguleren.

805. Cornelius Boonen und P. Schuermans an Requesens: berichten über die von ihnen vorgenommene Liquidation der arrestierten Güter des Rutgert van der Horst,[1]) Marschalls des Eb.'s von Köln, nebst Brüdern und Genossen, die aus Friesland nach Antwerpen in 2 Fahrzeugen geschickt, am 25. Jan. und 2. Febr. 1573 durch Sancho d'Avila, Befehlshaber der Citadelle von Antwerpen, beschlagnahmt worden waren. Den Verzeichnissen gemäß waren es 628 Tonnen Hering guter (zu 14 und 15 fl. die Tonne) und minder

[1]) *Vgl. K J II Nr. 466.*

guter Beschaffenheit (zu 8 fl.), im Durchschnitt von den Käufern auf 10 fl. geschätzt, somit 6280 Gulden. Teilweise ist der Hering auf den kgl. Kriegsschiffen verwandt. Ähnlich über 23½ halbe Tonnen Delfter Butter zu je 32 fl. = 756 Gulden, ferner über holländischen Käse im Werte von 22½ fl. und Salz (187½ Sack)[1]) = 1875 fl. — Antwerpen, 1575 Juli 9.

RA Brüssel, Secr. allem. 447 Bl. 201 ff., Or. u. Abschrift.

806. Eingabe der Rigaer Nicl. Fickke, Geerdt Ringenberch,[2]) Ha[n]sz Bremer an den Rat: haben Juni 1575 einem Schiffer Claesz Kornelisz[3]) an ihren Faktor in Fracht gegeben: 1) Fikke: 50 L. 7 t. gude bollen[4]), 2) Ringenberch für sich und seinen Stiefsohn Hansz Bremer: 77 L. 5 t. gude bollen, 12 L. 1 t. Teer (gezeichnet). Haben sich keiner Feindschaft versehen, zumal die Niederländer zu Riga ungestört Handel treiben. Das Schiff ist indessen von Freibeutern nach Nieuport (Flandern) eingebracht. Bitte um Fürschreiben an Requesens und Nieuport.

Fürschreiben Rigas an Requesens, 1575 Sept. 3.

RA Brüssel, Secr. allem. 445 Bl. 86, 85, Or. m. S.

807. Ritterschaft und Städte von Overyssel an Sth. Hierges: Kanzler und Räte haben den Drei Städten einen Brief Requesens zur Bekanntgabe zugeschickt, worin verboten wird, doer 't diep ende canaell zwischen Staveren und Enkhuisen bei Verlust des Guts zu segeln, und wonach der Kanzler über die in Overyssel genommenen Güter zum Richter bestellt wird. Durch das Verbot wird der freie Handel, den die Drei Städte als zur deutschen Hanse gehörig nach dem Kontor zu Bergen und Ostland treiben, und den auch Karl V. im Vertrag bestätigt hat, abgeschnitten. Als Gliedern der hansischen und wendischen Städte ist ihnen dieser Handel auch in Kriegszeiten mit dem K. von Dänemark und Norwegen [15]35 und 36 zugelassen. Die Jurisdiktion gebührt nicht dem Kanzler, sondern den ordentlichen Richtern in Overyssel. Der Sth. möge Requesens[5]) ersuchen, von der Bekanntgabe des Plakats abzusehen und den Handel auf das Kontor und Ostland zuzulassen. — Unter Deventers Siegel, zu Nyerbruggen 1575 Sept. 23.

StA Deventer, Reisebuch II.

808. Eingabe des Peter Francke, Michel von Damme, Nickel Hoveratt an Danzig: Ihre Mitbürger und Nachbarn Jergen vom Sode und Hans Turow, die von Enkhuisen nach Danzig segeln wollen, sind von spanischen Ausliegern mit schiff und gutt genommen und zu Staveren gefangen gesetzt. Sie und ihre Güter gehören nach Danzig. Bitte um Fürschreiben an den Gouverneur.

Fürschreiben Danzigs an Requesens. — 1575 Okt. 20.

RA Brüssel, Secr. allem. Bl. 18 u. 101, Or. m. S.

[1]) 3 Tonnen werden = 1½ Sack Antwerpener Maß gerechnet.

[2]) Im Fürschreiben als unsere rades vorwante Niclas Fyck und unseres grotes compaignies olderman Gerhardt Ringeberch bezeichnet.

[3]) Offenbar ein Niederländer. [4]) Fikke, der für seine Person noch eine Eingabe einreichte, ebd. Bl. 90, Fürschreiben Bl. 88 f. Außen Scharbergher. Datum und Siegel wie oben, bezeichnet dort die Handelsmarke ausdrücklich als myn egen marck.

[5]) Die Not der Regierung erwähnt Scharberger in einem Briefe an Viglius vom 29. Nov. 1575: Le decret faict en Espaigne [gemeint ist Einstellung der Zinszahlungen] nous at gasté le credit envers les marchans pardeca. Die Soldaten werden sich inzwischen mit Gewalt ihren Unterhalt suchen! RA Brüssel, Secr. allem. 390 Bl. 68, Or. m. S.

809. Nimwegen an Arnheim: hält zur Antwort auf Kölns Schreiben in Hansesachen, das es abschriftlich beifügt,[1]) *eine Zusammenkunft der Hauptstädte vor Febr. 2 (Pur. Mar.) für ratsam, von deren Termin es Arnheim* nha darthiendach *verständigen will. — [15]75 Dez. 24.*

StA Arnheim, Briefe, VII n. 131, Or., eing.: Dez. 27.

810. Arnheim an Harderwyk und Elburg getrennt: teilt Nimwegens Absicht mit, nach Jan. 6 (Drei Könige) und vor Febr. 2 (Mariä Reinigung) einen Tag der Hauptstädte zwecks gemeinsamer Antwort an Köln[2]) *zu berufen, und fragt an, ob die Städte Arnheim zur Antwort bevollmächtigen oder selbst den Tag besuchen wollen. — [15]76 Jan. 3.*

StA Arnheim, Briefe VII n. 141, Entwurf.
StA Harderwyk, Lok. 16, Or., eing. Jan. 11.
RA Arnheim (StA Elburg) L. 30 n. 88a), Or., eing.: Jan. 12.

811. Harderwyk an Arnheim auf Nr. 880: bittet, es zu vertreten, jedoch tunlichst in keine Kontribution zu willigen, da es mytz desen wylden handell *genug zu tragen hat. — 1576 Jan. 12.*

StA Arnheim, Briefe VII n. 140, Or., eing.: Jan. 20.

812. Auszug aus dem Tagebuche eines Deputierten Deventers[3]) *über seine Bemühungen bei der Regierung Requesens wegen der Bergenfahrt. — 1576 Jan. 22 — Apr. 8.*

Jan. 24. In prandio by Berthy; gedachter her — alsz ick vermanungh van dien gedaen — gesacht, datt unser g. h. stadtholder van wegen der van Amsterdam und up versueck derselven grote clachte tho have gedaen, alsz datt die van Amsterdam van aller narungh entsatzt, averst Palavera und die hoplude tho Campen alle waer alsz stockfisch und andersz aldaer doer nah Deventer paszeren lieten tho groten nadeel und preiudicie hoerer etc.

Febr. 7. Inter cetera syn (g.[4]) havemeister my gesacht, datt up handen ware, dat men up licente off zeckere ordonnancy baven den gewontlicken toll vortan alle kopenschap herwartz ankommen solde laten. Weshalven onnoedich, sodanesz so seer flitich tho sollici.iren. Ick gesacht, datt sulkesz een seer groet beswaer voer der gemeenthen syn worde. Respondit, datt die ex^e eensz up deser saken geantwordt solde hebben, eher hie tholaten wolde die negociatie van den stockfisch up Berghen in Norwegen, wolde hie liever gestaden, datt in allen kloesteren vleisch gespeiset solde werden.

Den 12. *[Febr.]* angespraken Berthy und hem avermaelsz vermanth deser saken halven, welcker my onder anderen geantwordt, datt men up de gemeiner negociatie seckere ordenongh stellen wurde und datt der handel vry syn solde, alleine datt ein kleinesz daer van gegeven wurden solde. Weszhalven hem beduchte onnoedich te wesen derenthalven wel tho sollicitiren. Respondi, datt sulx kommerlich vallen solde. Dixit: „Sie geven't den anderen, so kann men 't der ma^te oick wail geven." Nota van allen guderen, die uth ende inkommen, item datt van deser zyden etc. und licent gelt tho betalen, ehr die guder gekofft.

[1]) *Wohl die Mahnung, die rückständige Kontribution zu zahlen, K. J. II Nr. 732 vom 23. Nov., im Or. für Deventer vorliegend das. 414, ferner Abschrift von K. J. 663, 694, 695.*
[2]) *Auf K. J. II n. 732.*
[3]) *Sekr. Voett, StR 1575.*
[4]) *Wohl Hierges.*

Febr. 22. Volgentz gegaen by Assonville[1]) und hem die requeste gepresentirt, welcke sie oick angenomen und hefft anstont gesacht: „Dit sall u wall gepassirt worden. Wilt ghy eine passeport hebben nah der beraempter forme alsz die anderen koepluden. die sall men u geven." Ick geantwordt: „Her, ick hebbe die forme niet gesehen." Assonville gesacht: „Sie sullen den 10. offt 12. penninck geven moten." Ick wedder gesacht, datt unse koeplude mett den wedderwerdigen niet begerden noch handelen worden. Dan men begerden alleine die Berger guder, so unseren burgeren sulffst thobehoerden, doer die Zuersee nha Deventer verby Campen tho brengen. Dixit se velle legere supplicationen et communicare cum Funkio.

Den 2. *[April]* smorgensz wedder Assonville angesproken, welcker die sake wall hadde geincorperirt, seggende syn rapport desen morgen daer van te willen doen. Und men behorde der stadt Deventer daer inne tho volgen. Salus populi suprema lex esto. Und hefft die supplicatie mede tho hove genamen. —

Am Nachmittag nach dem Rat erklärt derselbe u. a.: und men solden den van Deventer sulx wall vergunstigen, datt sie nha ende van Bergen mett oeren guderen solden moegen varen. Dan tho vermidungh der klachten, so die van Amsterdam daer up solden moegen hebben, were datt gestalt tho discretie und ordenungh desz heren van Hirgesz, omme mett zeckere quantiteten van schepen die navigatie tho gebrueken etc. *Hierges erklärt auf Anfrage,* datt derenthalben an Talavera und an Polwiler geschreven solde moeten wesen, daermede sie ermanet worden und oick Polwiler sinen hopluden tho Campen liggende daer tho halden, datt sie sich der schip und guder van Bergen varende offt kommende vorder niet bemoien in anschou den heren van Hirges die commission unne ordenungh daer inne tho stellen gegeven were. *[April] 4 sagt Berty,* datt die heren in't gemeen der stadt van Deventer wall gewogen und solden oick die negociatie wo begert wall tholaten, dan datt sulx in aller begerten gestalt niet geschege, datt were om respect der van Amsterdam, welcke sundere klachten daer up doen wurden etc. *Assonville will nur eine Anzahl Schiffe und die Erlaubnis nur für Stockfisch, Tran,* veltwerck, *zugeben. Der Vertreter Deventers macht Vorstellungen bei Hierges. Hierges:* „Die Nortsche botter, dixit, solde men niet brengen moegen." Dixi, het waer giene botter in tonnen geslagen alsz Hollantsche, dan in bast bewonden. Subrisit. — — *Der Vertreter:* musten oick die groten schepen outladen werden und in kleinen wedder innegeladen wesen, die also volgentz op Deventer kommen muchten. Were oick beter, datt hett getall der schippen, so passiren muchten, niet gespecificirt wurde, want syne g. daer aver niet solden doen dorven und weir sodanesz tho verkleinerungh syner g. reputation. Respondit: „So saldet ghy u vordel sucken und wal 5 off 600 schippen innekommen laten!"

Assonville teilt mit, datt hie gisteren mett Berthy alle saken affgespraken hadde und up myner avergegevener supplication accordirt allesz wesz ick begert, alleinlich daermede het niet luden solde, datt hett placaett in dem vall gecassirt solde syn, hadde monsieur de Hirges ordenungh daer inne tho versehen.

StA Deventer, 434, Heft von 8 Bl.

[1]) *Richtiger Assonleville.*

813. Nimwegen an Arnheim, Zutfen und Roermond: erinnert an seine Mitteilung von dem Hansetage zu Lübeck und Kölns Einforderung der Kontribution, wobei es ausführt, welcker mathen ons semptlick in desen geferlicken tyden die contribution ende andere ansische kosten wo langer woe mehr to voill beswerlick fallen solten, dair die ansische steden diesen ons angehorige clener steden uthtosluyten verharren wollen, *und setzt nunmehr einen Tag auf Sonntag Reminiscere, März 18, an. — [15]76 Febr. 18.*

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Entwurf, ursprünglich setzte Nimwegen den Tag auf Jan. 22 an und war dies Schreiben von Jan. 18 datiert.

814. Zutfen an Nimwegen auf Nr. 813: kann Riga wegen der eigenen Beschwerung und des Rückgangs (bezweer ende verloop) *nur Mitleid erzeigen, schreibt den Tag wegen Unsicherheit der Wege und der Winterszeit ab, bittet jedoch, falls Nimwegen den Hansetag besenden oder Schriften auszufertigen gedenkt, Zutfen und das stets von ihm vertretene Emmerich mit Unvermögen und dem Nichtempfang des Ausschreibens zu entschuldigen. — 1576 Febr. 25*

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or. m. S.

815. Arnheim an Elburg, Hattem, Wageningen: fragt nochmals an, was sie wegen des Tags zu Nimwegen März 18 (Rem.) in Hansesachen zu tun gedenken. — [15]76 März 9.

StA Arnheim, Briefe VII n. 141', Entwurf.
StA Harderwyk, Lok. 16. Begl. Abschrift der Ausfertigung für Hattem (17. Jh.).
StA Arnheim (StA Elburg L. 30 n. 88 B), Or.

816. Hattum an Arnheim auf Nr 815: ist wegen der jetzigen Bedrängnisse außer Stande, gegen den Moskowiter zu kontribuieren, weswegen es das erste Schreiben nicht beantwortet hat; bessert sich seine Lage, so ist es als Glied der Hanse nach seinen geringen Kräften zu helfen bereit. — 1576 März 11.

StA Arnheim, Briefe VII n. 146, Or. m. S.

817. Elburg an Arnheim auf Nr. 815: bittet, es zu vertreten. — 1576 März 14.

StA Arnheim, Briefe VII n. 147, Or. m. S.

818. Arnheim an Nimwegen auf Nr. 813: bittet, sein Ausbleiben vom Tage März 18 (Reminiscere) mit Hochwasser und dem schlechten Wetter zu entschuldigen, zumal durch Zutfens Ausbleiben der Tag ihm nicht mehr sehr wichtig erschienen ist; es wünscht eine neue Tagfahrt, falls diese wegen geringem Besuch nicht zu Stande kam, sonst Mitteilung über die Verhandlungen. — 1576 März 18.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or. m. S.

819 Schiffer Jacob Spyrichoeren (!) von Lübeck legt vor ksl. Notar Isebrandus Haegen Verklarung ab: ist März 30 mit einer Ladung Lübischen Biers auf die Ems gekommen. Bei Knocke ist [kgl.] Kriegsvolk des Kap. Luerts nach einem Kampfe an Bord gekommen, das er anfänglich für Geusen hielt und dem er daher den Zutritt nicht hat gestatten wollen. Das Schiff ist nach dem [Delf]siel geführt. Zu Farmsum hat der Schiffer um Erlaubnis gebeten, nach Emden zu segeln und sein Gut dort an den Mann zu bringen (an de market brengen). *Zuvor hat er sich zu Ranzion mit 70 Thl., ½ Last*

Lübischen Biers und Reparatur einer Basse mit 3 Kammern, zu zahlen nach Verkauf des Biers, verpflichten müssen. Farnsum, im Hause des Hans van Meppen, 1576 Apr. 1.

RA Groningen, Ommel. Archief 1576, 24. — Verz.: daraus Feith Reg.

820. Köln an Deventer: übermittelt die Klage seiner mit Butter und Käse besonders auf Deventer als die Stapelstadt dieser Waren handelnden Bürger über die Butterfässer, die jetzt statt 30 Pfund 44—48 an Holz und Reifen wiegen, und bittet, in Friesland, Groningen und sonstigen Butter produzierenden Gegenden vorstellig zu werden. — [15]76 Apr. 9.

StA Deventer, Briefe, Or. m. S., eing. und gel. Apr. 20 consulibus Snell, Dottinchem.

821. Nimwegen, Roermund, Zutfen und Arnheim im Namen der Gelderschen Sutfenschen Hansestädte, einschließlich Emmerich an Lübeck und den Hansetag: tadeln, daß Köln, das früher das Ausschreiben von Hansetagen und deren Artikeln an jede Hauptstadt alhier hatte gelangen lassen, diesmal sie Nimwegen mit der Bitte um Weitergabe zugeschickt hat, was sie jedoch mehr der Eile, als einer Abweichung vom alten Gebrauch (dan den alden gebruick affbruchlich) *zuschreiben, und entschuldigen ihr Ausbleiben mit den Kriegswirren* (Soe ist leyder alder werlt kundich, dat wy noch in der alder thienjariger inwendich verslinderder kryeghsgefair steken, die sich noch degelix meer und meer tho onminslicher boescheyt tho rofen, tho plonderen, straten toe schinden, t'fangen, t'spannen, t'schatten, doot tho slaen, tho moerden, ghener schelmeryen uuytgescheyden, erhoeght und uuytbreydet, dair niet allennch die commertia und koopmanshandlongh mit underkommen, dan oick geener hinforder sich uuyt den steden on gefaer synsz lyeffs, letens und vermoegensz kan begeven nyet wetent, wes syedes men sich toe warnen, dem tho weyniger nyet, dat oick alle die steden mit dem kryegsvolck besat die ondrechtelicke beswerongh der selver mit dairstreckungh und uuyterste opsettongh geltz und anderer nootdurftiger verplegungh, oick mit dagelixscher hyn- und wederovertochten ruyteren und knechten lyden und draegen moeten, dat wy unsz noch der koepmanschappen noch der lantguederen und sunst weinich off nyet tho erfrouwen und des unwerdierlichen schadens, oick des geswynden verloepsz und geltz werfonghs halven nyet alleen opten knyen dan tho booden gefuyrt und dem tho wederbryngen nyet en weten, der almechtige Godt wolde ons dan uuyt sonderlinge gnadtricher mildicheyt dair tho verhelpen.) — *Unter Nimwegens Sekret, 1576 Mai 30.*

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Entwurf, bez: up gefallen des raetz conceptum 26 may anno 1576.

822 Die drei Städte Deventer, Kampen und Zwolle an Lübeck: entschuldigen ihr Fernbleiben vom Hansetag mit dem Krieg in den Niederlanden. — 1576 Juni 8.

StA Deventer, 414, Entwurf, festgestellt auf einer Malstatt zu Windesheim am gleichen Tage, daselbst noch Beschluß: Ende hoe wel hier voermaels seker verbot geschiet is van't uthforen des ongeschruifden rootscheers, edoch tselve naderhant weder toegelaten op vernern verhoor ende verordnung etc., is voor guet angesyen, ditmael in der voors. missive to verswygen, soe doch die articulen daer van nyet en mentioneren. — *StA Kampen, Dagvaardb. 9 Bl. 203. — Verz.: Reg. v. Charters III n. 2478.*

823. Der Hansetag in Lübeck an Deventer: jede Hansestadt soll ihre Bürger zur Schoßzahlung an das Kontor zu Antwerpen und zur Zahlung der Rückstände innerhalb 6 Monaten anhalten; die butenhansischen Faktoreien und Masschopeien, die stark im Schwange sind (einen weg wie den anderen geubt und getriben), *sind bis Ostern [15]77 abzuschaffen. — 1576 Aug. 7.*[1])

Nachschrift: Verkehrsverbot gegen den aufsässigen Georg Wineke, so aus den hansestedten viel und stadtliche masschopeyen hat.

StA Deventer, Briefe, Or., Signet nicht erhalten

824. Der Hansetag in Lübeck an Deventer, Kampen und Zwolle: nimmt ihre Entschuldigung für das Fernbleiben vom Hansetage an und bittet, ihn in Zukunft nach den Ordnungen von [15]56 und 66 zu beschicken. — [1576 Aug. ?]

StA Deventer, 414, Or. m. Signet, o. D. und Unterschrift. Außen: Ontfangen und gelesen in den raidt op ten 11 octobris anno etc. 76 cons. Zwaeffken, Lunsse.

825. Liste der rückständigen Schoßzahlungen. — [Zu 1576 Aug. 7.]

StA Deventer 767 3 Bl., wohl zu Nr. 823 gehörig

„Verzeichnis, was die burger binnen Deventer dem cunthor zu Andtwerpen an schos schuldig seint."

1. *Matthis von Winken*	*ungefähr L.*	*100*
2. *Simon von Gorkou*	„ „	*80*
3. *Frantz Winckens*	„ „	*80*
4. *Adam von Laer*	„ „	*50*
5. *Daem Bullen*	„ „	*50*
6. *Rolef von Leiden*	„ „	*15*
7. *Heinrich Harmegen*	„ „	*10*
8. *Johan Wingens*	„ „	*10*
9. *Clasz Opreder*	„ „	*10*
10. *Johan von der Heuden*	„ „	*10*
11. *Diederich Vos*	„ „	*10*
12. *Jacob de Pas*	„ „	*10*
13. *Lubbert tho Pas*	„ „	*10*
14. *Simon Speikens*	„ „	*10*
15. *Peter Schalter*	„ „	*15*
16. *Heinrich von Stennhalen*	„ „	*10*
17. *Vicens (!) Lammergen*	„ „	*10*
18. *Jurgen Farber*	„ „	*10*
19. *Johan Kremer*	„ „	*10*
20. *Arnoldt Borchgreff*	„ „	*10*
Summa	*L.*	*520.*

Desgl. für Kampen:

21. *Herman von Santen*	„ „	*10*
22. *Jochim Nolhem*	„ „	*10*
23. *Mattis Kruse*	„ „	*10*
24. *Peter Goltschmidt*	„ „	*10*
	L.	*40.*

[1]) *Die Artikel zum Hansetage ebd. 414, Abschrift, der Receß (= K. J. II Nr. 928 m. Anm. 2) in StA Nimwegen, Bündel X, Abschrift.*

Ebenso für Zwolle:

25. Jan Petersen	*ungefähr L.*	*10*
26. Johan Gise	„ „	*20*
27. Albrecht Wilborch	„ „	*10*
28. Hermann Arendtsen	„ „	*10*
29. Johann Busch	„ „	*10*
30. Roloff Johansen	„ „	*10*
31. Johan Gise (?)	„ „	*10*
32. Frantz Gise	„ „	*10*
33. Peter Gise	„ „	*10*
34. Peter Petersen	„ „	*10*
35. Willem Geridtsen	„ „	*10*
36. Johann Giszbrecht	„ „	*10*
37. Johann Arendtsen	„ „	*10*
38. Diederich von Vilen	„ „	*10*
39. Peter Jacobsen	„ „	*10*
40. Herman Gyse	„ „	*10*
41. Willem Ansynck	„ „	*10*
42. Lambrecht Twehues	„ „	*10.*

826. Der Hansetag zu Lübeck an [Köln]: bittet aus Veranlassung des Hilfegesuchs Revals um die fünffache Kontribution nach dem Anschlag von [15]54 bis S. Andreae,[1]) die Köln bei den Städten seines Quartiers einmahnen möge. — [15]76 Aug. 22.

StA Deventer, 414, Abschrift
StA Harderwyk, Lok. 16, Köln. Abschrift.

827. Eingabe der Kölner Butter- und Käsehändler an Köln: beschweren sich über das neue zol- und mutgeltt, *das zu Deventer außer dem kürzlich erhöhten Wagegeld und dem Arbeitslohn erhoben wird, und erneuern die Klage über die Butterfässer.*

Die Fürschrift Kölns an Deventer erinnert an das Ersuchen[1]) um Vorstellungen bei Leeuwarden, Dokkum, Sneek und andern Holländische (!) Städte, wo die Butter gemacht wird, worauf Deventer noch nicht geantwortet hat. — [15]76 Sept. 7.

StA Deventer, Briefe, Or. m. S. Außen: Gelesen in den samenden raet den 2. octobris anno 76 cons. Brugge, Meuwick.

828. Deventer an Köln auf Nr. 827: der Zoll ist ein reichszoll, genant der bischoffszoll, den etwa unsz vorderen von unsern landtzfursten und seyn f. g. von Ro. keysern erworben, welchen alle wharen, so von hir den stromm hinauff oder zu lande auf und auszgefuert werden, zu zalen schuldich seindt. *Er ist niedrig, da 1 Faß Butter oder Pfundschwer an anderen Waren ½ Brab. Braßpfennig oder 3 Ort eines Brab. Stüvers zahlt. Ist in Friedenszeiten Kölner Bgn. für aufwärts zu führende Butter und Käse etwas vom Zoll nachgelassen, so muß Deventer sie in diesen schweren Zeiten zur Zahlung heranziehen. Das Wagegeld ist keine Neuerung. Deventer bedauert, daß die Butterproduzenten falsch und betrüglich sind, was auch seine An-*

[1]) *n. 820 von Apr. 9.*

gehörigen entgelten müssen, und rät Köln, deshalb an den Rat von Westfriesland zu Leeuwarden und die friesischen Städte zu schreiben. — [15]76 Okt. 3.

StA Deventer, Briefe, (Minuten)

829. Spanienfahrt aus Nordholland. (Generale vergaderinge gehouden tot Hoorn den 26. octobris [15]76 by gouverneur, commissaris Claes Jansz, magistraten ende gedeputeerden.) *Der Arrest der nach Spanien und Portugal segelfertigen Schiffe wird nach Verlesung von Briefen Oraniens und der Staaten von Holland bis auf weitere Schreiben Oraniens oder der Staaten von Holland verlängert. — 1576 Okt. 26.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 519.

830. Nimwegen an Köln: kann für Reval[1]*) nichts beisteuern wegen der großen Kosten, die seine Anwerbung von Truppen verursacht hat. — 1576 Nov. 14.*

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Entwurf.

831. Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der übrigen Hansestädte an Joh. von Östreich, Statthalter und Generalkapitän: beglaubigen Syndikus Dr. Suderman zu Verhandlungen über Forderungen ihrer Kaufleute. — Unter Lübecks Signet, 1577 Jan. 5.[2]*)*

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or. m. S., empfangen: 9. Mai.

832. Groningen an Bremen, Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Stade, Magdeburg (Meyburch): *bittet um Angaben über die angeblichen Truppensammlungen und Anschläge auf Stadt und Landschaft. — 1577 Jan. 30.*

RA Groningen, Verzam. v. St. III Bl. 443, Entwurf. — Verz.: daraus Feith, Reg. 2 Verv. S. 31 n. 116. Am Rande: Den 9. martii 1577 compt Jan Cuyper wederomme thuys met antwort up alle d'voerscreven missiven, inholdende vruntlicke correspondentie ende dat zy van geen lichtinge van knechten up deese landen en verhoerden; dan uff sulcx mochte geschen, wildn uns by eygener boede daer up verwittigen.

833. Klageschrift Dr. Sudermans, gerichtet an den kgl. Staatsrat: beruft sich auf die alten Beziehungen zwischen der Hanse und den Niederlanden, auf das Bündnisangebot von 1557 und die Hilfe bei der damaligen Hungersnot. Die Bestätigung der Privilegien[3]*) hat besonderen Schutz* (protectionem ac custodiam specialem) [a]*) zugesagt. Für Kriegszeiten ist eine Frist von 40 Tagen oder von einem Jahre zum Abzuge vorgesehen, sonst ist Schadenersatz zu leisten. Bau des Hansehauses. Schutzversprechen Margarethas von Parma bei den Unruhen von 1566, gegeben am 3. Mai 1567, desgleichen Albas.*[4]*) Dieser baut die Zitadelle Antwerpens angeblich zum Schutz der auswärtigen*

a) Im Text am Rand angestrichen.

[1]*) Kölns Aufforderung von Nov. 2, KJ II Nr. 948, ebd. Or. m. S., ferner in StA Arnheim, Briefe VII n. 217, Or., Harderwyk, Lok. 16, Or. m. S. und 2 Abschr. des 17. Jahrhunderts. Ein Schreiben Kölns in gleicher Sache von Sept. 15 ebd. u. StA Deventer 414, Or. m. S., eing. Okt. 11.*

[2]*) Wird das 1577 Febr. 16 erbetene Beglaubigungsschreiben, vgl. Köln. Inv. II n. 1067 u. S. 469 sein. Apr. 11 war es bei Suderman eingetroffen, ebd. n. 1101 und S. 470. Höhlbaums Verweisung auf n. 1020 ist irrig, da dieses Schreiben viel mehr auf Sudermans Person Rücksicht nimmt als n. 1020.*

[3]*) Vgl. KJ I n. 2044 ff., hier n. 141.*

[4]*) Vgl. ebd. I n. 3354 u. 3602, doch ist die Kölner Überlieferung hier lückenhaft. Hier n. 506.*

Kaufleute gegen fremde Gewalt. Am 12. Sept. 1576 sind die Älterleüte des Antwerper Kontors bei Gouverneur Champagney[1]) wegen der aus den Zwistigkeiten der Befehlshaber Sancho d'Avila, Graf Oberstein und Champagney entstandenen Gefahren vorstellig geworden, aber wiederholt beruhigt worden. Dann die spanische Furie vom 6. Nov. Das Hansehaus muß sich für 20 000 Gulden freikaufen.[2]) Die Meuterer von Alost[3]) führen viele Kaufleute unbedeckten Hauptes durch die Stadt und zwingen sie, das Geld leihweise aufzubringen. Andere Häuser sind durch Aufschrift „reservata" geschützt, während Sancho d'Avila, Julian Romero und andere Truppenführer gegen die Ausschreitungen im Hansehause nicht mit einem Wörtlein eingeschritten sind. Seither verschiedene Gesandtschaften und Schritte zur Wiedergutmachung. Man verlangt: 1. Schadenersatz, unter Umständen vom Solde der meuternden Truppen. 2. Die Zitadelle darf nicht weiter den Weltmarkt Antwerpen bedrohen. 3. Die Privilegien sind zu bestätigen. — [Vor 1577 Apr. 13.]

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or., 14 Bl. von der Hand, die Sudermans Briefe schreibt, dazu Anlagen A—C, dazu 2 frz. Auszüge (La requeste — — contient en langaige bien elegant et extendue ce qui s'ensieult en brief). *Empf. 13. Apr. 1577; der Randbescheid vom 13. Juni ordnet Begutachtung dieses „Libells" durch den Hof von Brabant an. Darunter von anderer Hand:* Veu ledit advis, fiat acte sur les 3 poinctz icy requis en conformité dudit advis. Fait à Namur le 6 de aoust 1577. — *Verzeichnet: K J II n. 1085.*

834. Antwort Don Johanns von Östreich auf die Schadenersatzforderungen der Hansestädte, gegeben auf Grund eines Gutachtens des Hofs von Brabant[4]): 1. Zu Ersatz ist der König nicht verpflichtet, da er nur gute Justiz anzuwenden hat, wozu er willens ist. Die Privilegien können auf diese unvorbedachte Sache keine Anwendung finden. 2. Was die verlangte Sicherung gegen das Kastell von Antwerpen betrifft, so wird der König gegen alle Unordnung einschreiten. 3. Die Privilegien sind bereits bestätigt, doch soll in dieser Beziehung gern Entgegenkommen bewiesen werden. — Namur, 1577 Aug. 6.

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, 2 niedl. Abschr., irrtümlich zu Aug. 8, vgl. n. 833. — Gedruckt K J II S. 478.

[1]) *Ihn sowie die Generalstaaten bittet Suderman um gütige Aufnahme dieser Klageschrift, des „Libells". Beide Schreiben im RA Brüssel als Anlagen zum Libell, verzeichnet K J II n. 1089, 1083.*

[2]) La maison des Oisterlingues a esté brantschatté et les Oisterlingues en chassez. *Amtlicher Bericht des Antwerper Magistrats, Génard, La Furie espagnole S. 478.*

[3]) *Ein ganzes Fähnlein dieser Truppe hatte das Hansehaus besetzt.*

[4]) *Vom 4. Juli 1577, ebd., Or. m. S., empfangen zu Mecheln Juli 12. Das Gutachten hebt hervor:* que les privileges, dont ilz se fundent, ne parlent point au cas subiect, pour avoir esté enthierement fortint et point pensé, et partant se pourront addresser contre les spoliateurs et ceulx, qui en ont esté cause du desordre advenu en la ville d'Anvers ou aultrement, comme de droict ilz trouveront convenir, et aussy s'en ayder de la pacification et traicté faict entre vostre alteze et les estatz generaulx. *Gemeint ist das ewige Edikt. Hinsichtlich der Wünsche nach Privilegienbestätigung empfiehlt der Hof Entgegenkommen* (en oultre leur donner surtout le meillieur contentement, que faire se pourra, mesmes consideré l'importance de ceste matiere, qualité de la nation et disposition du tamps. *Beim Geheimen Rat bearbeitete außer dem Präsident Sasbout Propst Funk diese Sache, worüber 2 Schr. Sudermans an ihn ebd. Ferner das Konzept für mündl. Vortrag. — Am 6. März 1577 antwortete Don Johann aus Löwen auch Augsburg und Nürnberg abschlägig wegen des Schadenersatzes, da man das geraubte Gut von den Soldaten nicht zurückerhalten könne. RA Brüssel, Secr. allem. 417 Bl. 154, nicht abgesandte Reinschrift und Entw.*

835. Emden an Deventer[1]*): beklagt sich über den Zollmeister, der von 100 Salz 1 Lop mehr als früher nimmt, auch andere Waren mehr belastet.* Wan dan e. e. alse eine frie reiches stadt aller gemeine des hilligen Romische rickes fricheiden ahn alle orthern und enden geneten und wy in duszen wehrenden trublen, bei welchen dersulve borgeren groten handell ahn koeren und andere koepmanschafften alhir gedreven, wo se ock noch heutiges dages dohen, solliche neierunge und beswerunge den euren uptholeggen woll geleiche orsacken gehatt, wy overst de olde guede naberschafft und gemeine des hilligen Romischen rickes freiheit betrachtende, des in den geringesten nicht gedacht, sunder der tydt und gelegenheit alles tho gemeten, und e. e. darboven ock uth gemeinen beschrevenen rechten sich woll tho berichten weten, dat gemandt eigens vornemens einige steigeringe und hogunge der olden gewoentlichen tollen up den naberen oder uthlenderen insunderheit over des hilligen Romischen rickes vorwanten und underdanen maken moge etc. — *[15]77 Aug. 24.*

StA Deventer, Briefe, Or., Sekret nicht erhalten. Außen: Im Rat gelesen: Sept. 2.

836. Erkenntnis des Kopenhagener [Stadt] Gerichts: Schiffer Johann Cornelisz von Rosendaal, Wilhelm Cornelisz von Enkhuisen und Johann Cornelisz von Delfshaven klagen gegen den kgl. [dänischen] Schiffshauptmann Erich Munck, da er ihre Schiffe im Elbinger Tief versenkt und Schiffszubehör mit sich nach Kopenhagen geführt habe, auf Schadenersatz. Beklagter wendet ein, da die Schiffe auf Befehl der Danziger, der Feinde Elbings, versenkt seien, so wäre Danzig dafür anzusprechen; trotz ihres Aufenthalts in Danzig hätten die Schiffer keine Bescheinigung erbracht, daß die Schiffe wider ihren Willen versenkt seien. Das Gericht weist die Klage auf Schadenersatz ab, spricht den Schiffern aber das von Munck mitgenommene Schiffszubehör zu. — 1577 Nov. 13.

RA Haag, Charters, Oostersche Steden, dän. Or. mit erhaltenem Siegel, eine hochdeutsche, von gleicher Hand geschriebene Übersetzung und eine ndl. beglaubigte Übersetzung. — Auch D. J. 7500.

837. Die deputierten Räte des Noorderquartiers an die sieben Städte desselben: Die Staaten von Holland haben die Fahrt auf Portugal freigegeben, falls sie ohne Gefahr für die Schiffe geschehen könne. Die Zahl der Portugalfahrer darf nicht so groß sein, daß darin Gefahr läge. Hart- oder Weichkorn sei nach Portugal nicht ohne Erlaubnis Oraniens auszuführen. Nach Spanien dürfen keine Schiffe fahren. In diesen Fragen ist mit Südholland und Seeland gemeinsam vorzugehen. Die Städte mögen [je] 2 Vertreter vom Magistrat für Sonnabend Abend nach Hoorn senden. Dem Befehl der Staaten, alle Amsterdamer und ihre Güter im Noorderquartier zu arrestieren, ist nachzukommen. — Enkhuisen, 1577 Nov. 28.

RA Harlem, Not. Dep. Räte 519.

[1]*) Ferner ersucht Emden zu Gunsten der Bürger und Einwohner Wilh. Drewesz, Barend Dirksz und Kons. um Aufhebung eines von der Kompagnie von Nordsalzburg [15]77 zu Deventer erlangten Arrests auf die Kaufsumme von 850 Salz. — 83 Mai 1, Fürschr. und Eingabe, ebd. Briefe Or.*

838. Dieselben an die Staaten von Holland: Ungefähr 60 oder 70 Schiffe mit Korn und anderen Waren, die der letzte Sturm nicht beschädigt hatte, sind mittlerweile nach Westen unter Segel gegangen. Mitteilung des Beschlusses von Dez. 2.[1] *Ein Schiffer von Enkhuisen schreibt Okt. 27 aus Bayonne, dem Gerüchte nach komme Philipp II. im kommenden Frühling selbst hinüber; er habe an 150 Kapitäne Bestellung zur Hülfe Don Juans ausgegeben. — 1577 Dez. 3.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 519. Das Dez. 2 beschlossene Schreiben an die Städte ebd. von Dez. 4. Als Reiseziel der ausgelaufenen Schiffe ist hier Brouage, Spanien, Portugal angegeben.

839. Dieselben an Admiral Cornelis Dircx: teilen den Beschluß der Magistrate von Dez. 2 mit; seit 2 oder 3 Tagen sind wiederum einige Schiffe aus Enkhuisen kommend, ins Marsdiep gelaufen, um von dort die Westfahrt anzutreten. Der Admiral soll eins seiner zwei Kriegsschiffe ins Marsdiep senden, das allen Westfahrern die Rückfahrt nach Enkhuisen bei Verlust von Schiff und Gut und Bestrafung von Schiffer und Schiffsvolk nach Gutdünken (op arbitrale correctie) *befehlen, sie nötigenfalls mit Gewalt zwingen soll. — 1577 Dez. 7.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 519.

840. Dieselben an die Staaten von Holland: Die angehaltenen Westfahrer sagen, auf Brouage fahren zu wollen. Schiffer, Kfl. und die Bm. von Enkhuisen dringen auf Aufhebung des Arrests, um so mehr, als sie erfahren haben, daß die Schiffe aus Seeland und der Maas unbehindert ausgelaufen seien. Erneute Bitte um umgehenden Bescheid. — 1577 Dez. 16.

RA Harlem, Not. Dep. Räte 519. Am Rande: Alsoe antwoort op desen gescreven is, soe is dese missive nyet overgesonden.

841. Köln an Deventer: verwendet sich für Heinr. von Dulmen wie K J II n. 1212, doch dort zu Dez. 17. Höhlbaum schreibt „Durch- und Abfuhr" sei Dulmen verboten; im Text heißt es „nicht allein die waig deszen an sich erkaufften Iszlendischen fischs, sonder auch die durchfuere deszelben verweigertt und verbotten worden." *— 1577 Dez. 18.*

StA Deventer, Briefe, Or. m. S., außen: Gelesen opten 15 januarij anno 78 cons. Brunsfelt, Laer.

842. Eingabe des Daniel Pauwels und Anthonis Cannegieter, Kfl., beide wohnhaft in der Achterstraat, an Antwerpen: bitten, den Sekretär des Kontors zu beauftragen, ihre Namen in das Verzeichnis der die Privilegien der Nation genießenden Personen aufzunehmen, wo sie wegen Abwesenheit nicht eingetragen sind. — Zu 1577 Dez. 31.

StA Antwerpen, Ostl. IV 35 Or., Randbescheid: die Bittsteller mögen sich an die Nation wenden. Actum ultimo decembris 1577. *A. d. R. gleichzeitig 1577. — 35₁ Das Kontor bezeugt, daß beide ostersche Supposten sind, 1578 (!) Jan. 26, Or., Siegel erhalten.*

843. H. Adolf von Holstein an Vere: ersucht Briefzeiger Jurgen Hoyer 150, vor einigen Jahren bei Bürgern von Vere aufgeschüttete Last Salz auszuhändigen. — Schloß Gottorp, [15]78 März 18.

StA Vere, Lok. Schweden und Dänemark, Or. m. S.

844. Vere an H. Adolf von Holstein: teilt in Antwort auf n. 843 mit, daß es 1572 das [holsteinische Salz-]schiff mit Metall- und eisernem Geschütz, Munition und Lebensmitteln im Werte von ca. 4000 fl. Brab. ausgerüstet und

[1]) *Vgl. n. 837.*

gegen den H. von Alba als Wachtschiff (voor den Haeck by't Veergat) *unter dem Befehl des Schiffers gesandt hat, daß dieser Diener des Fürsten aber davon gesegelt ist. Das von* Henrick Somer, in zynen leven alsdoen d'administratie van de gemeene sake hebbende, *verkaufte Salz hat ca. 2000 fl. ergeben, so daß dem Herzog in Anrechnung der verlorenen Ausrüstung kein Anspruch mehr zusteht. — Vere, 1578 Apr. 28.*

StA Vere, Lok. Schweden und Dänemark, Entwurf.

845. Paß Hamburgs für Hermann Rodenborch, Sohn Johanns, Bürger und Einwohner der Stadt, procera statura iuxta utrumque oculum parvam habens cicatricem, *der in Geschäften Gebiet der Kge. von Spanien und Frankreich, namentlich die Niederlande* (Belgicam) *besuchen will. — 1578 Mai 16.*

StA Amsterdam, Archief de Graeff. Or., Sekr. beschädigt, Außen: R. als myn overout — oom *bezeichnet.*

846. Eingabe des Bürgers von Antwerpen Franchois Koelkins an [Erzh. Mathias] die furst. durchleucht: *bittet um Fürschreiben an den K. von Schweden, um zur Bezahlung von 2 neuen, 225 Faden langen, auf 200 deutsche Thl. taxierten Schiffstauen, sowie von 913 Tonnen Salz zu gelangen, die Elart Krose, K. Erichs Schloßherr, dem Schiffer Dietrich Jacobsz von Amsterdam aus dem Schiffe „Morian von Amsterdam" für 8 Mark* orts *je Tonne für den kgl. Bedarf abgekauft hat. — [Zu 1578 Mai 21.]*

RA Haag, St. Gen. 4684, Or. Günstiger Randbescheid, Antwerpen 1578 Mai 21.

847. Die Vroedschap von Rotterdam wünscht Übersiedlung der Merchant Adventurers von Hamburg: Voorts is geresolveert, dat mynheeren burgermeesteren sullen schryven aen de natie van de Engelsche heur trafycke ende handelinge als nu hebbende tot Hamborg, dat, indien henluyden gelieven wille denselve heure trafycque alhier te transporteren, dat de stede van Rotterdam henluyden sal accomodeeren soo wel van logys off pachuysen tot hen neeringe bequaem synde als andersints, soo nae discretie ende redelicheyt dienen ende behooren sal. — *1578 Aug. 31.*

StA Rotterdam, Resol. van de Vroedschap III Bl. 194, Abschrift, Bl. 493.

848. Cornelis Boelens verkauft für sich und seine Geschwister dem Bürger von Emden Johann Petersz Brüggeman ein Besitztum (ein tuyn und erve mitt den spycker, somerhuse sampt andere timmeringe und annexen) *auf Falderen und gelobt auf den Kaufpreis von 800 Kaisergulden von 20 Brab. Stüver oder 10 Schaep den Gulden gerechnet 2 Schiffsparte anzurechnen, nämlich ein Achtelpart im Schiff, das Allerth Jansz von Medemblik oder dessen Sohn Jan Allertz führt, und Dreisechzehntel oder wenigstens Einsechzehntel im Schiff des Melys Janszoen von Amsterdam. — 1578 Okt. 24.*

StA Amsterdam, Archief de Graeff, Notarieller Akt., Or. Als Zeugen fungieren Jacob Claesz und Dirck Allertz, Bürger und Kfl. von Emden. A. d. R.: Abrechnung des Corn. Boelens 1578 Nov. 16.

849. Gesuch des lübischen Bürgers Reinaldt von Bucken an [Erzh. Mathias], ihre furst. durchleucht zu Osterreich: *bittet um einen Paß, der in Hochdeutsch ausgestellt werden möge, da er besonders bei den deutschen Reitern und dem Fußvolk des Erzherzogs Schulden einzufordern habe. — [Zu 1578 Nov. 7.]*

RA Haag, St. Gen. 5956, Or. Randbescheid: Fiat pasport in forma. Actum 7. no. 1578, van Asseliers.

850. Wilhelm von Oranien an K. Friedrich II. von Dänemark: bittet um Bestätigung der Briel, in unserm Hollendischen gubernementt gelegen, *von dänischen Königen verliehenen, jetzt von Antwerpen vidimierten Privilegien.*[1] *— Antwerpen, [15]79 März 29.*

StA Brielle, Lade 85, 15, Or. mit eigenhändiger Unterschrift und Spuren eines Siegels; ebd. eine Abschrift.

851. Verklarung des Willem van Kampen, 29 Jahre alt, Bürger und Klerk des Konvoi zu Amsterdam, dort auf Ansuchen der Bm. dieser Stadt abgelegt: er hat am letzten Mittwoch vom Konvoimeister zu Hoorn auf seine Frage, ob er von aus Köln und Deutschland kommenden und nach Ostland bestimmten Weinen Einfuhrkonvoi erhebe, zur Antwort erhalten, daß dies nicht der Fall sei, falls ihm bewiesen würde, daß der Einfuhrkonvoi bei der Durchfuhr durch Geldern bezahlt sei. Derselbe nimmt auch kein Konvoigeld von den aus dem Auslande (uuyt vreemde steden ende landen) *nach Hoorn auf den Markt gebrachten mageren Ochsen. Der Konvoimeister zu Enkhuisen erklärt hinsichtlich der deutschen Weine dasselbe. Kontroleure der Konvoimeister im Auftrage der Gen.-Staaten hat Zeuge an beiden Plätzen nicht gefunden. — Geschehen 1579 Apr. 14.*

StA Amsterdam, Losse Stukken, LC 5 N 14 Begl. Abschrift.

852. Erzh. Mathias bestätigt die Privilegien des Kontors zu Antwerpen.[2] *insbesondere die eigene Gerichtsbarkeit mit Appellation an Lübeck, ausgenommen die Fälle von Hals und Hand; verspricht freie Verfuhr der Waren, die indessen gegen Entschädigung im Notfalle einbehalten werden können, bittet, die gemeinen Lasten* (moyen generaulx) *für jetzt mitzutragen* (s'accommoder) *und sagt Freiheit von Zöllen in Brabant,*[3] *Lobith*[4] *und zur Hälfte vom Seeländischen Zoll*[5] *auf 20 Jahre zu. — 1579 Apr. 15.*

StA Antwerpen, Ostl., III 92, Abschrift. — Verz.: K J II n. 1461.

853. Zollerlaß für die Hansen zu Lobith (= K J II 1459). — 1579 1579 Apr. 15.

StA Antwerpen, Ostl. IV 49, beglaubigte späte Abschrift, nicht als Erlaß des Finanzrats; (Weisung an den Präsidenten des Geheimen Rats, demgemäß lettres patentes *auszufertigen).*

854. Erzh. Mathias erläßt auf Vorstellung der Hansegesandten den in den zwei Häusern in Antwerpen residierenden Kfl. oder ihren Faktoren die Hälfte des seeländischen Zolls auf 20 Jahre, nachdem den Staaten von Seeland davon Mitteilung gemacht sein wird und den Städten Urkunden darüber ausgestellt sein werden. — Antwerpen, 1579 Apr. 15.

StA Antwerpen, Ostl. IV 40, Abschrift.

[1] *Die gleiche Bitte richtet Moritz, Prinz von Oranien, 1608 Febr. 28 an König Christian IV.; er wolle dem Rückgang der Stadt dadurch steuern. Gemeint ist das Privileg K. Christophs von 1403 Nov. 24, ebd.*

[2] *Eine Erklärung der Hansegesandten zu einzelnen ihnen am 3. Mai überreichten Artikeln ebd.*

[3] *Eine beglaubigte Abschrift dieser Urkunde vom gleichen Datum in RA Brüssel, Chambre des comptes Reg. 649, Bl. 150, desgl. in StA Antwerpen Ostl. V 67, Abschrift, verzeichnet K J II n. 1460. Der Zollerlaß sollte nach Ablauf des Pachtvertrages einsetzen und bei der nächsten Verpachtung berücksichtigt werden.*

[4] *N. 853.*

[5] *N. 854.*

855. Köln an Deventer, Arnheim, Nimwegen (= K J II n. 1463): ladet zum Hansetage nach Lübeck. — 1579 Apr. 18.

StA Deventer, 415, Or. m. S., eing.: Mai 1.

StA Arnheim, Briefe IX n. 109, Or. eing.: Apr. 27. Eint.: Bitte, dies Ausschreiben den benachbarten Städten mitzuteilen.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or., eing.: Apr. 30, gel.: Mai 1.

856. Groningen an Hamburg: für Bürger Johann und Bocko, Gebrüder, Färber, gegen Hans Hartrodt von Gotha wegen einer Forderung (nastendicheit) *von 7 Faß Waid. — 1579 Mai 6.*

RA Groningen, Briefbuch II Bl. 103.

857. Stellungnahme der Vroedschap Amsterdams zum englischen und Ostseehandel. Ein Schreiben der Staaten von Holland steht zur Verhandlung, worin die General-Staaten ihre Ansicht erbitten wegen der Sendung einer Kommission nach England zur Vertretung des Handels (omme kennisse te nemen, dat den coopluyden aldaer frequenterende nyet verongelyckt zouden worden); *dazu möchten je zwei Deputierte aus Flandern, Brabant, Holland und einer aus Seeland genommen werden. Beschluß: Amsterdam soll sich der Mehrheit der Staaten* (gemeene staten) *anschließen. Amsterdamer handeln wenig auf England* (doch alzoe deser stede burgeren ende inwoonderen aldaer zeer weynich traffycken ende handelen.[1]) *Daher mögen die General-Staaten für die Niederlande* (dese landen) *auch an den K. von Dänemark schreiben, damit dort die schweren, auf niederländische Güter gelegten Lasten abgeschafft werden. Zur Vertretung der Niederlande mögen in Dänemark Gesandte* (ambassadeurs) *gehalten werden. — 1579 Mai 8.*

StA Amsterdam, Vroedschap III Bl. 58.

858. Erzh. Mathias erklärt, daß sich die Zollfreiheit in Brabant auf alle in Antwerpen residiernden oder handelnden[2]) Hansemitglieder erstreckt, ob sie in den beiden Hansehäusern wohnen oder nicht. — Antwerpen, 1579 Mai 19.

StA Antwerpen, Ostl. I 68, Abschrift. Verz.: K J II n. 1499.

859. Groningen[3]) an Köln: entschuldigt sein Ausbleiben vom Hansetag zu Lübeck mit dem Krieg in den Niederlanden (de inlandische krych, hader und twyspalt alhyr) *und bittet, auch die Entschuldigungen Staverens und Bolswards anzunehmen. — 1579 Mai 23.*

RA Groningen, Briefbuch II Bl. 111.

860. Nimwegen, Venlo, zur Zeit das Roermondsche Quartier repräsentierend, Zutfen und Arnheim als Vertreter sämtlicher Hansestädte Gelderns und Zutfens an Lübeck und den Hansetag, entschuldigen ihr Ausbleiben mit dem Kriege ähnlich wie n. 821. — 1579 Mai 31.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Entwurf. Juni 1 an Köln gesandt. Begleitschreiben daselbst.

861. Die Drei Städte [Deventer, Kampen und Zwolle] an Lübeck und den Hansetag: entschuldigen ihr Fernbleiben mit dem Krieg in den Niederlanden (Belagerung von Maastricht). — 1579 Juni —.

StA Deventer, 415, Entwurf.

[1]) *Inkongruenter Satzbau.*

[2]) *„oder handelnde" fehlt im K J.*

[3]) *Hatte Mai 7 Kölns Einladung an Staveren und Bolsward weitergegeben, ebd. II 104.*

862. Nimwegen an die Utrechter Union (gedeputeerden der bontgenooten van de naerdere geunieerde provincien ietzt tot Utrecht vergadert): *Der Versuch, dem feindlichen Heere durch Sperrung der Ströme Salz und andere Lebensmittel vorzuenthalten, ist fehlgeschlagen. Nimwegen hat daher heute mit Zustimmung seines Sth. und Arnheims beschlossen, die Ströme zu öffnen und die Güter gegen Lizenten passieren zu lassen. Bitte um Begutachtung der beigefügten Lizentliste. — 1579 Juni 4.*

StA Amsterdam, Losse Stukken LC 5 N. 14, Abschrift, ebd. Lizentliste vom selben Tage, 13 Art., vorzugsweise Salz, Käse, Butter, für den Rest wird auf die Konvoiliste von 78 Juli 31 verwiesen.

863. Vertrag zwischen Antwerpen und den Gesandten der Hansestädte (52 Artikel) über die Residenz (= KJ II n. 1533). — 1579 Juni 9.

StA Antwerpen, Ostl. I 70, Abschrift, 16 Bl., wohl irrtümlich zu Mai 9, bez.: copie uuyt den registere van de contracten der stadt van Antwerpen; *ebs. IV 50, doch dort zu Juni 9; IV 59 späte Abschrift zu Juni 9, im KJ zu Juli 9.*

Nach Art. 8 folgen die Namen der von Wein- und Bieraccise befreiten Personen:

1. Bonaventura Bodecker
2. Paul Timmerman
3. Caspar Mosdorpff
4. Everaert Jabach
5. Johan Reyt
6. Arnoudt Pelgrum
7. Johan Pelgrum
8. Melcior Bothmar
9. Valentyn Lange
10. Theodoricus Birckman

} presentes.

11. Absalon Treseler
12. Augustyn Been
13. Laurents Sprinckhusen
14. Hendrick Holtser
15. Bruen Ledderhuisen
16. Cort van Hoerne
17. Matheeus Rodenburch
18. Paridon Borneman
19. Christian Schoonenburch
20. Johan Moer
21. Lambert Raeman
22. Claes Ostinck
23. Hans Hesterberch
24. Die weduw van Joost Geylen
25. Geerdt Hassels

absentes, sed an omnino revertendi no[n]dum constat.

26. Andries van Berchem
27. Geerdt Timmerman
28. Die we[du]w van Augustyn Rudinger
29. Johan Huysman
30. Bartolt Boelman[1])

[1]) *Die genannten Personen wohnten außerhalb der Hansehäuser.*

864. Elbing bezeugt, daß Schiffer Johann Cornelisz von Delfshaven von Stadtbaumeister Hans von Linden sein Schiff „das Milchmeusichen", *das* in dieser stadt strom binnen bollwercks durch *Danziger Kriegsvolk versenkt, aber von dem Baumeister gehoben worden war, für 200 bare alte Reichstaler gemäß ihres Vertrages zurückgekauft habe, um es weiterhin zur Seefahrt zu gebrauchen. — Elbing, 1579 Juni 19.*

RA Haag, Oostersche Steden, boekdeelen. *Or., Siegel wohl erhalten. Vgl. n. 836.*

865. Hansische Konföderation nebst Bestimmungen über rechtliche Austräge zwischen den Städten (= KJ II n. 1527, 28 und S. 553). — 1576 Juli 3.

StA Deventer, 415, Abschrift.
RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 12), Abschrift.

866. Der Hansetag in Lübeck an Köln: wie KJ II n. 1561. — 1579 August 3.

StA Deventer, 415, Abschrift.

867. Köln an Deventer und Groningen[1]) (getrennt): ladet zu einem Drittelstag (= KJ II n. 1611). — 1579 Sept. 11.

StA Deventer, 415, Or. m. S., eing.: Sept. 23.
RA Groningen, 3. Vervolg, eing.: Sept. 28., erwähnt von W. Stein KJ II S. 178 Anm. 3.

868. Arrest, vorgenommen auf Befehl der Staaten von Seeland an [49] Schiffen, damit sie nicht ohne Paß nach Spanien, Portugal und der Küste von Flandern op der Sluys ende van daer opwaert *fahren. Darunter: Math. Davis, Hamburg, ferner 48 Schiffe aller Nationen. — 1579 Okt. 12.*

RA Middelburg, R 3904 Bl. 34', 35.

869. Instruktion des Dr. jur. Johann Dorre, Rm. Deventers, auch für Kampen und Zwolle auf dem Drittelstag zu Wesel.

1. Konföderation: Es genügt, die alten Rezesse zu erneuern. Einige Punkte widerstreiten den alten Gebräuchen dieser Städte, auch den Gerichten ihres Landesfürsten. Der König wird solches für die niederländischen Städte nicht leiden. Wird daher abgelehnt.

2. Rechtliche Austräge zwischen den Städten: Den Entwurf zum Beschluß zu erheben, wäre den Städten nicht undienlich, wenn es dazu kommt in solcken mennichfoldichait der steden, die soe wytt van den andern gelegen und an macht und ryckdomb den andern ganz ungelyck synnen.

3. Die Kontribution: ist unter Hinweis auf die Notlage der drei Städte abzulehnen.

4. Über Haussteuer soll Dorre berichten: Schoß ist nicht zu bewilligen, soe doch die kopmanscappen hoeger beswert synnen, als sie woll dragen konnen.

5. Butenhansen etc.: Zuzustimmen.

6. Die Gravamina über zu hohen Kontributionsanschlag sind möglichst abzustellen.

7. Lebhafter Protest gegen die Aufnahme Emdens in die Hanse. Auch der Handel Lübecks, Hamburgs und Bremens auf das Kontor zu Bergen wird mit dem Untergang bedroht. Sonst wie KJ II 1645, desgl. 8—11.

[1]) *Am 30. Sept. gibt Groningen, Briefbuch II. Bl. 142', 143 die Einladung an Staveren und Bolsward (getrennt) weiter.*

Der Gesandte hat ferner sich um eine Anleihe für die drei Städte zu bemühen. — 1579 Okt. 18.

StA Deventer, 428, Entwurf. Von demselben Tage die Vollmacht (Namen nicht ausgefüllt).

870. Gairt van Wesecke und Jorgen van der Leye an Deventer: Die Weseler] Bm. Johan Bougart und D. Otto van Bellinckhaven weigern sich, nach Einsicht der von Deventer übersandten Schriftstücke die Sache zu vertreten, da die Instruktion der drei Städte het voornemen deser unde der gemeyne hanze steden wedderstrevede. *D. Henrick Hesehuis hat laut beifolgender Antwort[1]) die Sache angenommen,* wae wall hie sich tom dele daer oock in beswaerden, *wird von Allem berichten. Eine Verehrung wird Deventer anheimgestellt. — Wesel, [15]79 Okt.028.*

StA Deventer, 428, Or. m. S., eing.: Okt. 31.

871. D. Henrich Hesehuisz an Deventer: berichtet über seine [versuchte] Vertretung der drei Städte auf dem Kölner Drittelstag. Hiernach hatten sich die Bm. von Wesel vornehmlich darum geweigert, weil Bm. Bellinckhoven einige Punkte in Lübeck hatte bewilligen helfen, die er nach der Instruktion der drei Städte hätte verweigern müssen. — Krudenborch, [15]79 Nov. 14.

StA Deventer, 428, Or. m. S.

872. Eingabe des Kontors in Antwerpen an die Stadt: ersucht gegen die Privilegienverletzung vorzugehen, die durch den vom Hof von Brabant vorgenommenen Arrest der Güter des Rentmeisters der Hansequartierstadt Köln, Gerart Pilgrim, bei dem Suppost und Kfm. der hansischen Nation und Faktor Pilgrims, Caspar Mostrop, sowie durch den Arrest der Weine und Werte (actien) *des Kölner Bürgers Henricke Cruydener bei seinem Faktor Jacques Verplancken vorgekommen ist.*

StA Antwerpen, Ostl. I 73 Abschrift nebst Beilagen. Der Hof von Brabant apostillierte die beigefügte Requete, Antwerpen am letzten Febr. 1580.

873. Schlußbestimmung des Landtags Overyssels zu Deventer: Die Rsn. der Städte, die zu Deventer bleiben werden, sollen den Hansetag zu Köln abschreiben und besonders angeben, daß sie in Emdens Aufnahme in die Hanse nicht einwilligen können, auch Dr. Snel schriftlich um persönliche Entschuldigung der Städte ersuchen. — 1580 Apr. 12.

StA Kampen, Dagvaardb. 11 Bl. 204. — Das Ausschreiben Kölns von März 7, K. J. II n. 1751,[2]) im gleichen Archiv n. 2609, daselbst auch K. J. II n. 1752 und ein form der jegencaution, so den Engelschen abgenommen werden solle, *Abschriften. — Verz.: Reg. v. Charters III S. 260.*

874. Eingabe des Andries Lozen und Jooris Cramer, Kfl. der deutschen Hanse, zu Antwerpen residierend, an [Erzh. Mathias] zyne hoocheyt: *in Sachen eines Streits zwischen ihnen und H. Wilhelm von Jülich und Cleve, der ihnen eine Summe in den Niederlanden gangbarer Thaler bei der Durchfuhr durch sein Gebiet, weil sie durch Reichsordnung verboten seien, beschlagnahmt hat, was gegen die Goldene Bulle von Brabant und die Privilegien der Hansestädte verstößt. — Zu 1580 Mai 30.*

RA Haag, St. Gen. 4685, Or. mit günstigem Randbescheid von 1580 Mai 30.

[1]) *Fehlt hier.*

[2]) *Eine Abschrift der Einladung an Nimwegen in RA Maastricht für Venlo. Der Receß = K. J. II S. 629 in StA Deventer, Rec. 1553—1668 III S. 260. Auf der Versammlung der Generalstaaten zu Delft Nov. 1580 beruft sich Overyssel auf seine Zugehörigkeit zur Hanse, Japikse III S. XIII, 28—30.*

875. Bremen an Deventer: einigen Bürgern ist eine Partie Butter und Käse von den Deputierten Westfrieslands angehalten und trotz des Ansuchens des Sekretärs nicht freigegeben, die Butter soll nach Deventer zum Verkauf gebracht werden. Wann wy nu mit duszen jetzigen kriegshendeln nichts gemein hebben, sondern mit den Brabandischen Nedderlanden by duszen hochbeschwerlicken kriegslufften allewege ein christlick mitlidendt gedragen, de stende ock uf gemeinen dageleistungen uthdrucklick ercleret, datt kein landt des rykes edder hansestadt van öhnen beleidiget, sondern ohnen ohre commercia und handlung allenthalven frig und ungehindert scholden gelaten werden, deszen ock ertzhertoch Matthiasz alsz ock de stende in einem sonderbaren schriven an uns sich gnedichlich und gunstiglich erboden, *so bittet Bremen auf Ansuchen des Bürgers Herm. Boremans, entweder die Butter zurückzugeben oder sie bis zur gerichtlichen Entscheidung zu arrestieren. — [15]80 Aug. 26.*

StA Deventer, Briefe, Or., Sekret erhalten. Eing. und gel.: Aug. 31.

876. Lübeck an die Unierten Niederländischen Stände zu Antwerpen, wird Repressalien nicht stattgeben: (Wasz e. gnade herl. und gunsten der represalien halber, wormit den underthanen der Niderlande wegen noch unbezalter brief und obligationen der stenden derselben lende gedreuett werden soll, dasz wir solche represalien uf jemandis angeben wieder dieselben underthane der Niderlande in unsern gebieten nicht zur execution stellen wolten, an uns gnediglich begert, solch haben wir fernern einhalts dienstlich vernommen. Wann wir nun leichtlich zu erachten, das solche represalien zugleich zu verhinderung der handtierung zwischen den Niederlanden und den antze stedten und einfhurung allerhandt unsicherheitt gereichen wurde, so seint wir unserstheills nicht geneigt, dasz einige dergleichen represalien alhir zur execution gestellet, noch die freye handtierung derentwegen gesperret werden solle, wie wir dann auch nicht underlassen, dieser sachen gelegenheitt halber die Rom. kay. matt. unsern allergnedigsten heren in underthenigkeitt zu ersuchen, und seint in der underthenigen hofnung, hochgedachte Rom. key. matt. werden die sachen zu vortsetzung gemeiner wolfhartt in gnedigster achtung haben.)[1] *— Unter Signet, 1580 Aug. 27.*

RA Haag, Sj. Gen. 5956, Or., Sign. erhalten, eing.: Sept. 1580. — Ebd. ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Erzh. Mathias.

877. Die Generalstaaten zur Spanienfahrt: Syne ex^cic^ heeft de heeren vorgehouden, dat den tyt nu aenstaet, dat de schepen van herwaerts overe wel in getalle van drye hondert trecken naer Spaignen ende Portugal, die by

[1] *In dieser Sache (Repressalien gegen Niederländer wegen nicht bezahlter Obligationen der Gen.-Staaten) zwei oberdeutsche Stücke:*

1) Gehorsamer bericht der gemainen handtierenden khauffleuth in die Niderland *[an Augsburg], unterschrieben von Joachim Jhenisch, Brüder und Söhne; Matheus und Melchior Hainhover Gebr.; Ruprecht Heltaler und Caspar Mair; Sigmund Höchstetter; Martin Zobel und Verwandte; Daniel Hoffer und Gebr.; Jacob Greiners Selig Erben; Hans Widholtz; Christoff Cristel; Niclaus Pemer; Joachim Hochstetter; Philipp König Ehefrau, Jheronimus Krafftterische Erben und Mitverwandte.*

2. Gehorsamlicher bericht und anlangen an die herrn stattpfleger und gehaimen *(von)* Christoff Welser und gesellschafft *[eingereicht].*

RA Haag, St. Gen. 4685, je zwei Abschriften.

den coninck t'onser grooter schanden ende schade souden moghen aengehouden worden ende, alzoe dese landen van schepen ende bootsgesellen onversien, van onse vyanden overvallen mogen worden tot hunne versterckenisse ende onse geheele ruine, begerende daeromme zyne v. g., dat myne heeren willen beraden, waermede men tzelve soude moghen beletthen oft den schepen metten goeden conserveren ende den schippers ende bootsgesellen in ruste houden. Waerop is geresolveert, dat men desen aengaende zal communiceren metten staten van Hollandt, ende zyn daertoe gedeputeert de heere van Berchem, Schurmans, Asseliers, Casenbroot, Utenhove, Valck, Nicolaes Willem Simonsz, van de Wekenen ende Hiddema. — *1581 Jan. 18.*

RA Haag, Resol. St. Gen. 8 Bl. 12.

878. Eingabe des Antwerper Kontors an die Rechenkammer von Brabant: Bitte um ausarücklichen Befehl an den Pächter des Großen Wasserzolls in Brabant zu Antwerpen Johann van der Haghen, der sie ohne solche Weisung nicht zollfrei passieren lassen will. — [1581 Jan. 20.]

StA Antwerpen, Ostl. III 84 Or., der Randbescheid, nach Brab. Stil den 20. dach van januario anno 1580, *enthält den gewünschten Befehl.*[1])

879. Nordholland berät über die Seefahrt: Den 15. february 1581 tot Hoorn vergaderinge gehouden by magistraten ende gedeputeerden van Noorthollant. Op't twede poinct [van de bescryvinge] nopende den zeevaerte, werdt mede eendrachtelik geadviseert, dat 't versochte arrest vor den tyt van drie weecken stadt sal grypen ende dat daernae die scepen, soe op Oesten als Bruagie, sullen moegen heure seylagie vorderen, mits dat middeler tyt by 't landt zekere convoyscepen gereet sullen werden gemaect, die den coopvarenden scepen sullen moegen convoyeren; dan vinden die van Enchhysen nyet raetsaem, dat men den scepen op Oesten voor palmsondach sal laten uuytvaren. Belangende den navigatie op Spangien ende Portugael werdt raetsaem gevonden, dat men nyet toelaten en zal, dat meerder scepen uuyt het Marsdiep op Spangien ofte Portugael sullen moegen varen dan by vlote van 20 ofte 25 scepen teffens ende dat overmits verstaen werdt, dat die m^t van Spangien absoluyt meester geworden is van Portugael ende men beducht zyn (!), dat die scepen, aldaer coemende, angehouden sullen werden. Die van Enchusen zouden raetsaem vinden, dat 40 scepen in't getal uuyt 't Marsdiep op Spangien ende Portugael sullen mogen varen by vloten als vooren. Die van Hoorn souden goedt achten, dat die navigatie op Spangien ende Portugael gehelik sal worden opgehouden, tot dat dese aenstaende dachvaert in Zuythollant sal afgedaen zyn ende dat omme oirsake, dat zyluden eerst begeren te weten, oft men de name van den coninck langer zal gebruycken dan nyet. — *[1581 Febr. 15.]*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 520. In dieser Sache Brief eines ungenannten [Dep. Rats] an die Bm. von Amsterdam 1581 Febr. 19.

880. Die Vroedschap von Rotterdam schlägt Behinderung der Osterlinge bei der Fahrt nach Iberien vor: Op 't poinct[2]) van 't arrest van de scheepen varende op Portugael ende Spangien is by de voorscr. vroedschappe verstaen,

[1]) *Daselbst auch die Eingabe wegen Befreiung von Wachtpflicht usw., K. J. II 1857, von 1581 Febr. 10.*

[2]) *Wohl enthalten im Schreiben der Staaten von Holland von Jan. 31, vgl. ebd. Bl. 786.*

dat de gecommitteerde deser stede hen dies aangaende mette meeste stemmen ende sonderlinge met het advys van syne princelyke ex^tie[1]) sullen mogen conformeren, ende nyettemin vorslaen, oft niet geraeden en is by scheepen van oorloge in de hooffdens ook den Oosterlingen ende anderen te beletten de navigatie opte voorschreven coninckryke van Spangien ende Portugael. — *1581 Febr. 18.*

StA Rotterdam, Resol. Vroedschap[2]) III Bl. 351, Abschrift, Bl. 798.'

881. Arrest, vorgenommen auf Befehl Oraniens und der Generalstaaten an 40 Schiffen für 3 Wochen, van hier nyet te varen zonder alvorn t'hebben consent van zyne pr.^e ex^e ende generale staten voors., blyckende by missiven in daten van 10. ende 17. martii 1581. *Betroffen werden*

1. Hans Nau van Lubick,
2. Claes Janneken van Lubick,
3. Dierick Thomas van Lubick,
4. Hans Gyssen van Lubick,
5. Heyndrick Bomgaerden van Wisselburg,
6. Herman Ryders van Hamburg,
7. Jooris Bosseman van Hamburg,
8. Niclais Smit van Lubick.

Ferner *2 Dänen,*
23 Holländer,
3 Antwerpener,
3 Vlissinger.

Jan Pietersen van Haren.

RA Middelburg, 3905 Bl. 41.

882. Vere an [Danzig]: empfing von Jakob Campe[3]) eine Danzig eingereichte Bittschrift des Clas Lentzynck für sich und seine Mitreeder des „Papagei", worin sie auf Bezahlung von 7 Hundert 3 Quartier 37 Maß St. Yvessalz dringen, das [15]73 dem Schiffe entnommen und zu Nutzen der gemeinen Sache verkauft sei. Das Schiff ist in feindl. Gewässern (liggende up den strom van den vyandt) *von ihren Kriegsschiffen erobert. Daß Gouverneur Junius (?) und einige vom Magistrat von Vere Rückerstattung versprochen und dafür das Corpus der Stadt verbunden haben, erkennt die Stadt nicht an. Danzig möge Emden beschreiben, den Bittstellern und allen anderen Emdenern, die Anspruch auf solches Salz* (gelyck afgehaelt zoudt) *machen, aufzugeben, ihn auf dem Rechtswege vor dem zuständigen Richter Veres zu verfolgen, ohne Briefe, die sie wegen des Salzes in ihrem Besitz haben, Engländern, Franzosen oder anderen zu übergeben* (te transporteren). *Wird Arrest gegen Bürger von Vere verhängt, so werden die Staaten von Seeland zu Gegenarresten gegen die Emdener genötigt sein. — Vere, 1581 Mai 19.*

StA Vere, Lok. Deutschland, Entwurf.

[1]) *Oranien.*

[2]) *Als Pensionär fungiert Oldenbarneveld.*

[3]) *Ist 1573* fortificatiemeester ende commuynemeester *mit Richard Barradot und Jacob Adriansson. StR 1573.*

883. Dortmund an Deventer: den Bürgern Ant. Niesz, Herm. Kremer und Arn. Flamm ist wegen Anmarsch des Feindes nicht gestattet, in Deventer eingekaufte Fässer Butter, gewechte kese u. a. *auf Frachtwagen* (tor assen) *nach Dortmund zu führen. Man hat sie zu Schiff gebracht, wo sie keinen Impost zu erlegen haben. Bitte, den bereits gezahlten Impost zurückzuerstatten — [15]81 Aug. 2.*

StA Deventer, Briefe, Or., Siegel erh., Außen: gel. Aug. 17.

884. Auf das Schreiben der Staaten[1]) von Sept. 9 bewilligen die 36 Räte von Amsterdam die Sendung nach England und Dänemark[2]); die Deputierten mögen nicht allein ihr Augenmerk darauf richten, daß die Schiffe wegen der Landesschulden, wofür Amsterdam nicht haftet, nicht arrestiert werden, sondern auf alle vorfallende Sachen wie Auflagen und ungebührliche Zölle. — 1581 Sept. 12.

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap IV Bl. 176.

885. Verklarung des Henninck Ulenhoff von Braunschweig, ca. 50 Jahre alt, abgelegt zu Amsterdam auf Ansuchen der Bm. der Stadt: hat für zu Rotterdam gekaufte, über Amsterdam nach dem Osten zu führende Lasten Hering in beiden Städten Konvoi zahlen müssen. Trotz Fürschrift der Bm. von Amsterdam ist ihm in Rotterdam das Geld nicht erstattet, die Antwort vielmehr bis zur Staatenversammlung verschoben. Die Bm. [von Rotterdam] haben ihm vor 8 Tagen geraten, Amsterdam Bger. in Rotterdam zu arrestieren; sie wollten ihm zur Rückerstattung seines Geldes aus dem Arrest (daer van) *behülflich sein, worauf er einen Bevollmächtigten dazu bestellt hat. — 1581 Sept. 19.*

StA Amsterdam, Losse Stukken LC 5 N. 14, Or. mit 2 aufged. Siegeln. A. d. R.: Attestatie, dat die van Rotterdam geconsenteert hebben arreste op onse burgeren, om dat die convoyen hier ter stede zyn ontfangen van den goederen aldaer verconvoyt ende hier hersceept anno 1581 in septembris.

886. Eingabe des Kontors von Antwerpen an die Stadt: in Sachen der Impostfreiheit von Fleisch. — Zu 1581 Okt. 15.

StA Antwerpen, Ostl. I 84 Or., überschrieben: 15 oct. 1581. *Es folgen 2 Belege, eine Eingabe des Fleischhauers und Deichgrafs Willem de Laet in gleicher Sache (Lieferung von Rindfleisch für das Hansehaus), und ein Erkenntnis in seinem Prozeß gegen das Kontor. Über die Freiheit vom Fleischimpost ebd. 36 eine Eingabe des Kontors an die Stadt, spätere Abschrift. Ebenso 58, nebst Beilage 59.*

In Sache der Accisefreiheit (Wein und Bier) noch 89. (1585).

887. Das Kontor zu Bergen an Deventer: auf die im Frühjahr 1580 auf Anregung der Lübischen Bergenfahrer, denen das Kontor Klagartikel übersandt hat, wegen der Zusammenkunft zu Lichtmeß[3]) an die Städte ergangenen

[1]) *Von Holland:* heeren staaten *ohne Zusatz wohl immer die von Holland.*

[2]) *Am 12. Juni hatte Dänemark Erhebung des Sundzolles ausschließlich in Rosennobeln angeordnet, worauf die Generalstaaten eine Besendung Dänemarks ins Auge faßten. RA Haag, Resol. St. Gen. 8 Bl. 55.' Amsterdam wünschte den Präsidenten von Utrecht, Rataller, der schon früher dort gewesen sei, und als Schiffahrtssachverständigen Cornelis Wynantsz zu schicken. Resol. Vroedschap IV 179. 1583 Mai 27 neue Nominierung zur Abschaffung der Ungelder, ebd. IV Bl. 267.*

[3]) *Febr. 2.*

Schreiben ist nichts erfolgt. Auf der auf kommender Lichtmeß in Aussicht genommenen Zusammenkunft in Lübeck möge Deventer zum Besten des Kontors sich vertreten lassen. — Bergen, [15]81 Nov. 1.

StA Deventer, Briefe, Or., Sekret nicht erhalten. Außen: Gel. in senatu *Nov. 19.*

888. Instruktion für einen nach Danzig in Sachen der Getreidezufuhr abgeschickten Vertrauensmann. — 1582 Jan. 17.

B aus RA Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 437 Bl. 23 f, Or. — Gedruckt: aus derselben Quelle flüchtig Piot Compte Rendu de la comm. roy. d'hist. V. série t. V 1895 S. 80 f. Erwähnt: K.J II S. 227 Anm. 2.

Instruction pour vouz[1]) Arnoult Knouwoult, de ce qu'aurez à faire et traicter avecq aulcunz marchanz residenz à Dansicq et aultrement, où vouz envoyonz presentement.

Premierement vouz vouz transporterez en toute diligence vers ledit Dansicq et à vostre arrivee illecq vouz informerez des pluz notables marchanz ou compaignyes traictanz et trafficquanz en grain tant au Pays-Bas que en Espaigne. Et afin qu'ilz ne sachent que vouz y soyez allé expressement pour ce fait et partant ne se rendent pluz difficilz, sera bon que vouz tenez propoz avecq eulx de la valeur et priz desdit grainz. Leur dites que, s'ilz veullent, il y a bon moyen de faire grand prouffit faisant passer à ce prinztemps en Espaigne et principallement à Lisbone quelzques batteaux chargez de bled et froment, d'aultant que le roy monseigneur nouz a escript que faisionz entendre aux marchans tant de Pardeca, d'Allemaigne et aultres des portz maritimes que, s'il y a aulcuns d'entre eulx, qui veullent mener froment et bled au port de Lysbone, qu'ilz les pourront vendre à tel pris, que mieulx faire pourront, sanz y mettre tauxes et qu'ilz retourneront avecq leurs vasseaulx et navires que auront ammené lesdit bledz et froment chargez de toutes marchandises de royaulmes d'Espaigne et Portugal non deffendues, nonobstant quelque prohibition au contraire, qu'il y peult avoir, dont ilz seront dispensez. Ce que leur encarreserez le plus, quil vouz sera possible leur remonstrant, combien grandes sont ces offres et avantaiges et qu'il ne convient avoir aultre commodité ou occasion pour faire tres bien son prouffit.

Et finablement conclurez qu'ilz veullent regarder de amener audit Portugal la plus grande quantité dudit bled et froment, que bonnement faire pourront, usant en ce de toutes voyes et moyenz, que verrez à propolz et que ceste matiere vouz administrera abondamment. Et comme il fait bien à presumer que là, ou le Prince d'Oranges vindroit à discouvrir ceste negociation, il ne fauldroit de mettre en oeuvre ses practicques par forme de monopole, persuasion ou aultrement par voye d'armes empescher le transport desdit bledz et froment vers ledit royaulme de Portugal, ne fut par le moyen des Hollandois et Zelandoiz, lesquelz estanz stilez en ceste matiere pluz que aultre nation, trouveroyent nul navires, pour par tierce main et aultres practicques attirer à eulx la masse et substance dudit trafficq, il sera bien que y procedez le pluz secretement et industrieusement que faire pourrez,

[1]) z = *Die in dieser Abschrift unterstrichenen* z *zeigen die Form 3, das Schluß s = 6, das gewöhnliche z = 3 (unter die Linie gezogen). Fragt sich, ob 3 = z oder s?*

disant ausdits marchanz de Dansicq qu'ilz n'en facent bruyt, afin d'oster la jaloisie ausdit d'Hollande et Zeelande, qui ne tachent que d'attirer a eulx la negociation et navigation susdit. Et comme il pourroit estre que audit Dansicq ne se trouveroyent marchanz, pour convenablement satisfaire et furnir à ladite provision de froment, vouz prendrez vostre chemin par Lubecq, Hamborch et aultres villes maritimes traittanz en grains, pour illecq faire le debuoir que dessuz, avant que d'aller audit Dansicq, dont à vostre retour nouz ferez ample rapport. Et au surplus en ce que dit est et que en depend, vouz employerez le plus diligamment et discretemment que faire pourrez, selon que sa ma^te^ et nouz en avonz en confidence. Fait à Monz soubz nostre nom le 17. jour de janvier 1581.

889. Arrest, vorgenommen 1582 Febr. 12 auf Befehl der kommittierten Räte der Staaten von Seeland an 22 zur Iberienfahrt bereiten Schiffen zwecks Zahlung des Rechts von Don Antonio[1])

1. Cooryn Schueten,	*Bremen,*	*„Blaue Löwe",*
2. Jan Arreken,	*„*	*„Morian",*
3. Hans Douck,	*Danzig,*	*„Jonas",*
4. Joes Scheyman,	*Hamburg.*	*„Halbmond',*
5. Henydr. Claessen,	*Bremen,*	*„Pelikan',*
6. Voguert Jan Tyssen,	*Danzig,*	*„Hooren",*
7. Hans Steen,	*Lübeck,*	*„Gedeon".*

Ferner 14 niederländische Schiffe und 1 Däne (Helsingör).

RA Middelburg, Rechn. des Wasserbailli.

890. Vreden an Deventer: beklagt sich über die Besatzung von Lochum, die Bürger von Vreden, die mit Vorliebe zu Deventer Handel treiben, drangsaliert und u. a. einen Wagen mit nach Deventer bestimmtem Linnen auf Münsterschem Gebiet genommen hat. — [15]82 Apr. 8.

StA Deventer, Briefe, Or., Siegel nicht erhalten. Gel. Apr. 14.

891. Plakat Oraniens über die Heringfahrt (Verhältnis von Bootsleuten und Steuerleuten). — 1582 Apr. 27.

StA Hoorn, Losse Stukken, Abschrift. 5 Bl. Ebd. Ordonnanz über die brantpackinghe, *aus dem Keurbuch Enkhuisens 1593 Okj. 3* stilo novo *ausgezogen.*

[1]) *Gemeint ist eine zur Unterstützung des portugiesischen Prätendenten Don Antonio zu erhebende Abgabe. Über diese die Westfahrt stark berührende Angelegenheit verschiedene Eintragungen StA Amsterdam, Resol. Vroedschap IV Bl. 197 zu 1582 Febr. 6, IV Bl. 207 zu Mai 26, IV 210 zu Juni 9, ferner der Brief eines Agenten des Prätendenten an Vere 1582 Juni 11. Herbst 1584 (Okt. 24) will das Norderquartier Hollands von einer Verordnung Don Antonios, dem König von Spanien keine Zufuhr zu leisten, nichts wissen, nachdem es schon 1582 Sept. 5 seine Zweifel an dem Erfolge der Hilfeleistung ausgedrückt hatte. Die für Don Antonio betriebene Schiffsrüstung in Seeland und sonst möge eingestellt werden, da sonst die nichts ahnenden Schiffer von ihren eigenen Kriegsschiffen in Gefahr geraten. RA Harlem Not. Dep. R. 520 f. Okt. 1 und Nov. 18 wendet Eukhuisen sich scharf gegen Belästigung der Schiffahrt durch die Freibeuter Don Antonios, Dortige Resol. Vroedschap Inv. 33 (249). — In RA Middelburg R 3907 Bl. 42, 43 noch zwei Listen arrestierter Schiffe von 1582 Juni 30 und Sept. 12 und 13. Es werden im Juni 11 vorwiegend holländische Schiffe auf Befehl Oraniens und der kommittierten Räte von Seeland arrestiert, damit sie ihre Fahrt nach Spanien oder Portugal nicht ohne ihre Zustimmung antreten. Im Sept. betrifft der Arrest Friedr. Fox von Hamburg mit dem „Herkules" und Albert Heinrycx von Bremen mit dem „Michael", ferner 10 Holländer, 7 Antwerper, 5 Vlissinger, die zuvor die Abgabe für Don Antonio bezahlen sollen. — Für 1585 vgl. n. 912.*

892. Lübeck an H. Franz von Anjou-Alençon: beantwortet seine und der niederländischen Stände Rechtfertigungsschrift vom 26. April sowie seine mündliche Werbung, die es am 25. Juli auch zur Weitergabe an andere gemeine Hansestädte erhalten hat. Dank für das Anerbieten, den Handel fortzusetzen. Die Niederlande sind zu bemitleiden. Anjous Werbung 1581.[1]) *Von Alters her hat Lübeck sich um ein gutes Verhältnis zu der Krone Frankreich bemüht; es verspricht ein Gleiches für die Zukunft. Bitte um freien Handel in der Westsee und um Abschaffung der neuen Auflagen* (imposten, licentien und ungelth). — *Unter Signet, 1582 Juli 28.*

RA Haag, St. Gen. 5956, Or. m. S., Eing.: August 1582.

893. Das Kontor zu Bergen an Deventer: über den Prozeß zwischen dem gewesenen Kontordiener Johann Wildtstake und dem Bürger von Deventer Johann Möller. — [15]82 Aug. 18.

StA Deventer, Briefe, Or., Siegel (Signet) erhalten. Außen: gel. Sept. 6.

894. Aufzeichnung über die Unterstützung der Hanse gegen die Engländer. — Nach 1582 Sept. 17.

RA Brüssel, Renvois de Vienne 1862 XVI, Or. 4 Bl. Außen: Memoriale in causa civitatum Hansiaticarum. *Der frz. und lat. Teil sind von verschiedener Hand geschrieben. Beruht der französische Teil auf einer hansischen Denkschrift für Farnese? Vgl. K. J. II n. 165 S. 712. Statistisches Material auch eb. n. 232 S. 886. Zur Datierung: Vieheusers Verweigerung der Ausfertigung des Dekrets von 1582 Sept. 17 war dem Vf. bekannt.*

Extract sommier, de ce que les villes confedereez de la Hanse doibvent en vertu de leur privileges et traictees hereditaires de tonlieu au royaulme d'Angleterre, de leur marchandises de laine et des draps et des enormes desmensures et iniustes hausemens dudit tonlieu au praeiudice de toutte l'Allemaigne.

Les marchans Allemans des susdictes villes confederees par leurs susdictes privileges ne sunt tenus de payer de tonlieu pour chascun sacq de laine d'Angleterre pesant 364 lb. non plus que dix souz sterling, qui funt 40 bats monnoye d'Allemaigne, que sunt deux Philippedaler. Pour le present faict on payer pour tel sacq de laine de poix de 364 lb. 3 lb. 16 souz sterling, que monte à plus de 15 Philippe daler pour chascun sacq.

Pareillement ne doibvent les susdicts marchants des communs draps d'Angleterre de tonlieu pour chascune piece que 12 deniers sterling, qui funt 4 batz d'Allemaigne, que sunt environ 10 patars selon le cours d'argent à present de pays icy. De laquelle franchise sunt esté les susdicts marchants en possession il y a troix cent ans de tout temps de quatorze roix de routte, jusques à tant que madame Elisabetha regnant à present doiz l'an 1560 contrevenant aux susdictes privileges et traictees — lesquelles jusques à maintenant elle ne ha pas volu confirmer — a faict payer par contraincte ausdicts marchants de tonlieu pour chascune piece de drap une noble à la rose, qui faict 6 souz 8 deniers, scavoir quattre vingt deniers sterling, font 26 batz d'Allemaigne, soixante cincq patars monnoye d'icy.

Et vient icy à considerer, que les susdicts marchants du temps, que les traficques estoyent libres, amenoyent en Allemaigne an pour an hors d'Angle-

[1]) *Vgl. K J II n. 1927, 1933 u. S. 697—700.*

terre plus que quarante mille pieces de drap. Dont que s'ensuit, qu'on les ast faict payer plus que ne debuoyent chascun an onze mille troix cent trente et troix lb., qui funt quarante cincq mille troix cent trente troix Philippe daler, que monte en vingt ans neuf fois cent mille six mille six cent et quarante Philippe daler = 906 640 Philippe daler.

Au lieu que, s'on eust mainctenu les marchants en leurs privileges et droicts et traictees, n'avoyent à payer de quarante mille pieces de drap que 40 000 souz, qui funt 2000 lb., faict 8000 Philippe daler que monteroit en vingt ans 160 000 Philippe daler, demeurens les villes confedereez interessees de 746 640 Philippe daler.

Et faict à scavoir que ladicte royne d'Angleterre depuis troix ans enca ne se contente pas encoire du susdict hausement de tonlieu, que de facto avoit emprins, ains se soit avancé de charger les susdictes confederés et tous aultres marchants du double, scavoir de deux nobles à la rose, que faict 14 souz 8 deniers, faisant par desus cela encoire payer de licentes et autres tailles extraordinaires six souz, que monte en tout sur chascune piece quattre Philippe daler venant en troix ans à 480 000 Philippe daler.

Mais comme ainsy soit quod Anglicana illa societas monopolica, qui se nomment adventuriers, qui seule ast l'evection des draps, plus ne paye de tonlieu d'ung drap commun qu'ung noble à la roise, scavoir 6 souz 8 deniers, que faict 26 batz d'Allemaigne, environ soixante cincq patars monnoye de ce pays, peult ung chascun considerer, que ny marchants de la susdicte confederation ny aultres ne peuvent plus tracter avecq les Anglois; ce que cause, que pour l'heure presante les lesdictes monopoles sont en grand train au grand preiudice de l'Allemaigne et touttes aultres nations.

Par où i appert, que s'on ne y pourvoit et que les susdictes villes confederees ne soyent maintenuz en leur droict en regard que de la Angleterre sortent an pour an environ de deux fois cent mille pieces de drap — dont que les dix pieces sont estimez à 80 lb. — que la somme principale vient à quarante millions de Philippe daler. Les susdictes monopoles viendront peu à peu à epuyser toutte Allemaigne et destruiront touttes les traficques d'icelle, ainsy que desja nous enseigne l'experience.

Ut ergo caveatur, ne hinc per immensas reginae Angliae eiusque deinceps successorum exactiones, illinc per illicitas negotiationes istorum monopolarum omnes exhauriantur aliae nationes omnesque adeo divitiae bellorumque nervi ad Anglos religionis Catholicae desertores et hostes acerrimos transferantur! Neque enim consistunt et concluduntur illae Anglicanae artes solo lanificio, sed ad omnes omnino merces — quae nec a pari monopolari societate tutae sunt — sive illae invehantur sive exportentur, extenduntur. Quae res anne aliud, quam cum Catholica religione reliquarum nationum interitum nobis minentur, nescio an ambigendum sit. Num quis dubitet, si qua ingenti pecuniae summa regina opus habeat, eam apud istos monopolas sibi paraturam fore? Sit igitur haec tam immensi thesauri corrasio in superba natione, in muliere haeresiarcha Catholicis omnibus suspecta. Et in hoc communi studio incumbatur, ut negotiationes istae partim ad nos, partim ad vicinos Germanos deriventur. Cuius rei summa nunc est occasio. Modo ex professo executio illius decreti, quod proximis comitiis Augustanis omnium

ordinum imperii consensu ipsiusque imperatoris voluntate promulgatum est, urgeatur. Ordinum sententia[1]) haec est porro, ad Hansiaticarum civitatum informationem et petitionem quod attinet. Cum ex his et quae amplius a legatis coeterarum imperialium civitatum in medium prolata sunt, appareat Angliacanam legationem in Caesaris ae totius imperii contemptum non modo nihil profuturam, sed et multa milia florenorum in eam Angliacanis interim mercatoribus omnem negotiationem suo quidem commodo, sed Hansiaticarum urbium maximo dispendio exercentibus frustra impendi oportere. Communis haec ordinum est sententia, ut sacra Caesarea maiestas Anglicis mercatoribus et adventurariis omni negotiatione et appulsu vel Embdam vel quocunque alio per imperium eiusque omnem ditionem tam mari quam terra statim propositis programmatis penitus interdicat. Atque etiam comitibus Orientalis Frisiae omnibusque aliis, ad quos illa res pertinebit, severissime et sub gravi poena denunciet ac imperet nec posthac praedictos Anglicos adventurarios ipsorumque socios et ministros vel Embdae vel alibi ullam negotiationem exercere aut appellere patiantur. Et quicquid eiusmodi sit, id in universum prohibeant ac impediant sub comminatione Caesareae indignationis et amissione omnium suorum feudorum regaliorum et jurium qualiumcumque. Neve interim imperatoria maiestas, nisi praedicti comites pareant, ab eiusmodi decreti executione supercedat. At vero si contingat Anglos eorumve institores aut ministros adversus Caesareum hoc edictum ullam emendo, vendendo aut commutando exercere negotiationem lanae, panni aut alterius cuiuscumque mercis vel Embdae vel alibi per imperium cuilibet magistratui, sub cuius ditione id fiat aut merces illae emptae venditaeve deprehendentur, imperabitur eas apprehendere et fisco applicare. Et quo regina Angliae eo magis ad praestanda et vicinatis iura et pacta praecedentium regum et praedecessorum suorum permoneatur, voluntati Caesaris committitur, ut, si ita Caesareae suae maiestati videbitur, legatis Anglicanis gravissimas huius edicti et sententiae ordinum causas exponat. Quo si regina Angliae per litteras suae Caesareae maiestati denunciet se ferre posse, ut commodo loco arbitrio commissariorum Caesareorum causa determinetur et illa suos legatos sufficienti mandato instructos loco constituto mittere parata sit, tum quoque sua maiestas eo suos commissarios, qui causa utrimque cognita ex aequo uti aliâs controversiam componant, missura sit edicto tamen interim permanente et observato, dum per Angliam Hansiaticis novis illis teloneis et immensis exactionibus omnis negotiandi facultas praecisa atque adempta est. Casu autem, quo praedicta regina Angliae arbitrio Caesareae maiestatis causam hanc commissura est, posset sua maiestas negotium vel Leodiensi episcopo vel Juliae duci aut, cui id ipsi videbitur, committere. Neque enim existimandum est, quin illi suae ma^{ti} in eo morem gesturi sint. Et urbes Hansiaticae sumptus in hoc faciendos non gravate in se recepturi sint modo tractationi locus in imperio constituatur.

Sed cum Hansiaticae urbes circa calcem sui libelli supplicis referant et postulata et, quae ipsis vicissim ab Aleconio duce offeruntur, quidque ipsi ad postulata responderint, videntur a Caesarea ma^{te} admonendi, ut prorsus ab

[1]) *Köln. Inv. II n. 2027 u. S. 737 Zweites Bedenken der Reichsstände auf dem Reichstag zu Augsburg 1582 Sept. 16.*

Alenconio abstineant, dum ipsis non denegetur auxilium. Et sperant ordines imperii hanc suam sententiam a Caesarea ma^te^ gratiose receptam (!) iri. Postsubsecuta est resolutio Caesarea, cuius haec est sententia.[1]) Quae de causa Hansiaticarum civitatum ordinum imperii sententia nuper Caesari exhibita est, illa et ab imperatore cognita et ipsius iudicio comprobata est. Cum ex cancellaria Caesarea iuxta id placitum edicti forma petitur, vicecancellarius[2]) nescio qua re victus aut circumductus negat diploma.[3])

Jam vero quanti regis intersit divertere commercia ex Anglia in Belgium et sibi devincire suo ter maximo commodo potentissimas maritimas urbes Hansiaticas, quis non videtur? Id efficiendi haec tam praesens occasio videtur minime praetermittenda esse.

895. Die Gen.-Staaten der Unierten Niederlande[4]*) ersuchen in Erwägung der Gefahr, daß niederländische Schiffe in Spanien arrestiert werden, und der großen Flottenrüstungen des Königs von Spanien gegen die Niederlande den [Herzog von Anjou]* zyne hocheyt: *Der Herzog möge alle nach Spanien und Portugal bestimmten Schiffe mit Korn in allen unierten Niederlanden arrestieren; kein Korn „verlicenten" oder ausführen lassen bis März 15 oder bis auf weitere Anordnung; die Ausfahrt der anderen Schiffe so ordnen, dass der Feind nicht gestärkt und die guten Einwohner der Niederlande geschädigt werden; keinen Paß ausstellen; alle Städte der Unierten Provinzen von dieser Resolution benachrichtigen und ihnen aufgeben, sich mit Korn für die Bürgerschaft zu versehen; gegen die Monopole der Kornhändler* (korenbyters) *vorgehen.* — Aldus ghedaen ende ghearresteert ter vergaderinge van de voerscreven generale staten den 17.[b]) novembris anno 1582.

RA Haag, St. Gen. 4686; ursprünglich zur Absendung bestimmte Reinschrift.

896. Arrest, vorgenommen auf Befehl des Gouverneurs von Walcheren und der kommittierten Räte [der Staaten von Seeland] an allen [15] französischen Schiffen wegen der vom H. von Alençon zu Antwerpen und in Flandern erregten Unruhen. Ebenso am 22.—24. werden alle dutsche, *zur Westfahrt bereit liegenden Schiffe arrestiert, darunter Joachim Meyer, Lübeck, ferner 33 holländische Schiffe (soweit erkennbar) und 2 Vlissinger. Ladung durchweg Getreide. — 1583 Jan. 20—24.*

RA Middelburg, R. 3907 Bl. 44'.

897. Eingabe des Guy des Hommetz, Faktor der französischen, in Middelburg ansässigen Kfl. an die kommittierten Räte der Staaten von Seeland: bittet um Geleit (saufconduict) *für 10—1200 Faß Wein und Zwetschgen* (pruymen), *die von Bordeaux, Rouen, Nantes, Rochelle und Cognac nach den Niederlanden verschifft werden sollen. Ihre Eigentümer haben wegen der Unruhen daselbst von den Schiffern die Reise unterbrechen lassen* (opegzeyt). — *[Zu 1583 Febr. 7.*

RA Haag, St. Gen. 4688, Or. mit Randbescheid der Staaten (!) von Seeland, die den Bittsteller an die Generalität verweisen, da ihr die Verfügung zusteht, obwohl ihnen die Bitte angemessen (wel oirboir) *erscheint. — Middelburg, 1583 Febr. 7.*

b) Verbessert aus 15.

[1]) 1582 Sept. 17, Köln. Inv. II n. 2028, Inhaltsanzeige bei Häberlin, Neueste Reichsgeschichte 12, S. 310—313.

[2]) Vieheuser.

[3]) Vgl. Köln Inv. II n. 174 S. 738, das dortige Schreiben ist zu Ende Sept. oder Anfang Okt. gesetzt.*

[4]) Vgl. Japikse III S. 492.

898. Die Deputierten Räte des Noorderquartiers an Kapitän Jansz Hansses, liggende op 't Wadt: Alsoe wy onderrrecht zyn, dat vele scepen ende schuyten, comende van Hamborch, Bremen ende elders, geladen hebbende bieren, zout ende andere waren, hun vervorderen, 't diep van Scholbach inne te comen ende voerts nae Docken ende oick eenige goeden op Amelant te lossen, voirts dat die selve ende oick die van Vlieslant mit heure schepen die selfde diepte wederomme uuytlopen nae oosten mit kaes ende boter, sonder dat zyluden den behoirliken convoygelde van 't innecommen oft utgaen in handen van den admirael in't Vlie Jan Volckertsz betaelt hebben; twelck streckende es tot grote prejudicie van de convoyen in desen quartiere ende op dat dairinne mach werden voorcommen, zoe ist, dat wy u by desen ordonneren ende bevelen, altemet u reyse metten scepe te nemen voor 't Groeningerdiep ende Quaetwyff ende goede acht hebben op Ysemerzyl, Nyezyl ende Dockemerdiep mitsgaders op de goeden, die op Amelant aen lant geslaegen worden. Ende ingevalle ghy bevindt, dat eenige scepen of schuyten, uuyt Vrieslant comende, willende nae Amelant, Hamborch, Bremen ofte elders, den behoirliken convoygelde nae den lysten, gelycken hier in desen quartiere ontfangt, nyet en hebben betaelt an handen van den voornoomden admirael in 't Vlie Jan Volckerts, zult alsulcke scepen mitte goeden opseynden in't Vlie aen den voornoomden admirael Jan Volckertsz, omme 't recht van desen quartiere te bewaren, ende gedaen te werden, volgende den laste hen by onslieden daertoe gegeven, sonder nochtans eenige schuyten oft scepen met hun goeden te laten passeren, alwaert oick, dat den convoygelde in Vrieslant ontfangen ware, ten ware u bleke, dat 't recht van den convoygelde aen handen van den admirael alsvoren betaelt es. — *Hoorn, 1583 Juni 21.*

RA Harlem, Not. Dep. Staaten 520.

899. Arrest, vorgenommen 1583 Aug. 4 auf Befehl des Gouverneurs und der Committierten Räte von Seeland an französischen, osterschen, englischen und anderen in Walcheren (int voors. eylandt) *liegenden Schiffen*, omme by de zelve over te voeren alle de soldaten ende suytte van den hertoch van Alenson, zo Franchoisen als Switsen ghecommen uut Brabant ende Vlaendren uute steden by de zelve ghesaysiert

1 Heindruyck Placsenburg,	*Bremen*,	„Den Engel"	260	Tonnen.
2. Albert Herys,	„	„Den Michiel"	180	„
3. Jan Vogelsanck,	„	„Den Dolphin"	160	„
4. Coert Wicht,	„	*„Ein Bojer"*	50	„
5. Jan Geerssen,	*Hamburg*,	„Den Zeeridder"	76	„
6. Mezvaert Pauwels Am[er]sloot,		„Den jonghe Tobias".		

Ferner 27 französische Schiffe.

RA Middelburg, 3908 Bl. 49' ff.

900. Das Kontor zu Bergen an Deventer: beklagt sich über den Lübischen Bürger Heinr. thor Straten, der seinen Vertreter (befelhabern) *zu Bergen Pet. Rodenborch und Hans Schelandt den Eid ans Kontor abzulegen verboten hat und sich geäußert haben soll, er wolle einen seiner Diener oder Söhne Über dem Strand zu Bergen, den anderen zu Amsterdam handeln lassen und wolle sehen, wer es ihnen wehrte, wie denn einer seiner Söhne schon 2 Jahr oder länger Über dem Strand sich aufhält. — Bergen, [15]83 Okt. 25.*

StA Deventer, Briefe, Or. ohne Siegel.

901. Versammlung der Vroedschap von Amsterdam: Ein Schreiben der Staaten [von Holland] von Febr. 27 enthält, daß Paul Auraet, Commis der auf England, Frankreich, Spanien und andere Westländer handelnden Kfl. Antwerpens ein Projekt eingeliefert hat zur Errichtung eines Handelskollegiums (dienende tot erectie van een collegie ende conservatie van de coophandel ende schipvaert etc). *Beschluß, gefaßt nach Anhören verschiedener Kfl.:* dat men van deser stede wegen daerinne geentssints en zal bewilligen, maer tzelffde offslaen. — *1584 März 9.*

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap IV Bl. 42'.

902. Arrest, vorgenommen 1584 März 29 auf Befehl Oraniens (van zyne voornoomde ex^cie^), *der Generalstaaten, der kommittierten Räte [von Seeland] und des Admirals Treslong* tot dienste van de generaliteyt:

1. Pieter Hoorneman, *Danzig*, „Den Pellicaen" 600 t
2. Hans Steen, *Lübeck*, „Den Gedeon", 560 t
3. Heindryck Denck, *Danzig*, — 400 t
4. Jan Vercover, *Königsberg*, „Den Samsoen", 320 t.

Ferner 12 holländische Schiffe.

RA Middelburg 3908 Bl. 53. Vgl. Japikse IV S. 701.

903. Die Dep. Räte des Noorderquartiers an Viceadm. Jan Garbrantsz: Alsoe wy volgende uwen scryvens aen ons gedaen, beroerende de negen groote scepen met groff zout geladen, om den Eems up te trecken, aen den staten van Hollant gescreven hebben, die welcke onslieden dairup gerescribert hebben, dat by haer ende den generalen staten by advise van zyn ex^tie^ gesloten es, dat ghy geen groff zout den Eems op oft uuyt den lande zult laeten passeren, wairvan zy u by haere missive gescreven, waernae wy begeren, dat u e. zal hebben te reguleren. — *Hoorn, 1584 Apr. 27.*[1])

RA Harlem, Not. Dep. Räte 521.

904. Wesel an Deventer: antwortet auf den Apr. 26 empfangenen Brief von Apr. 2, worin Deventer um Abschrift der Ordinanz über die Wolltuchfärberei nebst Mustern (stalen) *von grobem und englischem Tuche bittet, daß es mit den jetzt größtenteils abwesenden Amtsmeistern nach deren Rückkehr Rücksprache nehmen will. — [15]84 Apr. 28* stylo novo.

StA Deventer, 295 Or. m. S., gel. in senatu *Apr. 21.*

905. Pensionaris Roelsius an Middelburg: berichtet u. a. über spanische Anschläge auf Emden und den Osthandel. (Men is oock alhyer seeckerlycke verwitticht geweest, dat den vyandt voergenomen hadde hem tot Hoochbund, Ditzum, Nesterlandt ende ter Knocke te beschanssen, om de stadt Emden ende de ganssche riviere van der Eems in syn gewelt te stellen ende alsoe de trafficque ende negociatie op Oostlandt ende Emderlandt te beletten tot groote naedeel ofte bederffenisse der stadt Embden ende allen anderen naebueren landen ende steden. Maer hebben de generale staten met heure gesanten derwaert affgevardicht dairinne soo versien, dat doer Gods genaden

[1]) *Auf Schwierigkeiten im Binnenverkehr am Rhein deutet eine Eintragung im RA Haag, Resol. St. Gen. 11 Bl. 119:* Het stuck van den arresten ghedaen op den inghesetenen van Gelderlandt, Hollandt ende Overyssel binnen Colen is uuytgestelt tot de compste van den landtraet.

den vyandt verhindert sal worden zyn voernemen te volbrengen). — *Delft, 1584 Moi 22.*[1])

StA Middelburg, Br. aan de stadt n. 81, Or.

906. Wesel an Deventer auf erneute Bitte um Mitteilung der enckell, anderhalb und dobbell stalen *und der Wolltuchordinanz*[2]*):* Wiewoll nhun uns und den amptzgenoszen etwas bedencklich gefallen sulcher ordinantz copy mitzutheilen in betrachtungh unsrer vorsaszen vor etligen jaren by nyt den geringsten stetten umb gleiche mittheylungen angestanden, die gleichwoll uns abgeschlagen und darumb dieselbe und wir mitt mhue und arbeitt eine ordnungh zu walfarth des amptz und unserer burgerschafft zusammenbrengen muszen, haben dannoch sunderlingh ew. ersz. fursz. zu nachpurligen gefallen die nytt verweigeren willen, sunder schicken by dero ahn uns gefertigchten potten die begerte drie sorten stalen zusamptt der ordnungh abschrifft, darnach alhir im stalen und farben so die amptzgenoszen als farber sich halten und richten. — *[15]84 Juni 10.*

StA Deventer, 295, Or. m. S., ebd. die 4 Proben, möglicherweise 3 Sorten darstellend: ein minderwertiges Blau auf gröberem Tuch, ein dunkleres und 1 oder 2 ganz dunkele Blaus auf feinerem (englischen) Tuch. Ebd. die Verordnung, erlassen von Bm., Schöffen und Rat Wesel auf Ansuchen der Engelschen und anderer laiken uthschniders, die itzo im werck gewantschniders sindt, *9 beschr. Bl. [15]71 Mai 22.*

907. Wismar an Deventer: bittet, dem Boten von Rostock, Peter Bars, zur Zahlung von 70 Mark 2 ß für seinen Auftraggeber Bürger Heinr. Wolter zu verhelfen, dessen Vorfahr Jak. Reineke [15]65 in Jochim Sanders Schiff für Frau Pilis sel. zu Deventer 2 Berger Last Bier und 1 T. Dorsch verfrachtet (geschiffet) *hat; es muß sonst Repressalien zulassen. — 1584 Aug. 20.*

StA Deventer, Briefe, Or., Sekr. erhalten, gel.: Okt. 7.

908. Arnheim an Deventer: Rsn. von Nimwegen haben 2 Briefe von Lübeck an Köln[3]*) und von Köln an Nimwegen*[4]*) nebst Hanseartikel verlesen, wonach Köln Nimwegen ersucht, Arnheim und alle anderen Gelderschen Städte zur Besendung des Hansetages Sept. 14 zu Lübeck aufzufordern.* Und wy dan in eyn geruyme tydt van jaeren geenne op Lubeeck, dan wael van die eerbaeren van Collen onsze gesantten aldaer ader op Wezell tho schycken voerschreven synt worden, allwaer dye gemeyne desz Nederlandische Creets steden oere byeincompsten plachten tho halden, und ierstlich mydt malckanderen toe besluytten, wadt sy op die articulen, dye hoer voermoegens uthgegangener verschry[v]ungh voerkommen muchten, tho den solden gemeint syn, *so fragt Arnheim an, wie Deventer es mit der Besendung halten will. — 1584 Aug. 30.*

StA Deventer, Briefe, Or., Sekr. erhalten, gel.: Sep. 5.

[1]) *Ders. teilt Juni 7 aus Delft mit, die Generalstaaten und seine Excellenz (Oranien) hätten der Königin von England und Seiner Hoheit [gemeint ist wohl Anjou] geschrieben,* om te doen verbieden alle toevoer van vivres ende andere coopmanschap tot onsen vyanden. — *In diesem Sommer klagten die Nürnberger Kaufleute* (mercaturam exercentes in Antwerpia nec non in regnis Hispaniae et Portugaliae) *darüber, daß ihre Briefe und Boten in der Stadt Lier abgefangen würden. Nürnbergs Fürschreiben an Farnese ist von 1584 Juli 15. RA Brüssel, Secr. allem. 437 Bl. 42, 27, Or. m. S.*

[2]) *Vgl. n. 904.*

[3]) *K J II n. 2187.*

[4]) *Ebd. II n. 2198.*

909. Köln an Deventer: macht von der Verschiebung des Hansetages [auf Okt. 11][1]) gemäß dem beigefügten Schreiben Lübecks (Köln. Inv. II n. 2202) und Danzigs (ebd. n. 2200) Mitteilung. — 1584 Sept. 3 (stilo novo).[2])

StA Deventer, 416, Or., gelesen den 3. septembris 84, *ebd. die beiden Anlagen in Abschrift.*

910. Groningen an [Köln]: empfing sein zweites Schreiben, den hoegen anliggend und beschwerung gemener ansischen societeit und besonders onser designeerden quotam betreffend sampt wes ongeferlich durch den anwesenden heern und gesanten tho Lubeck desfals raedth samblung entsloten. *Ist geneigt,* der radthsamer resolution by den erb. van Lubeck jungst genomen tho wilfharen als oeck der anze walfarth na onsen geringen vermoegen thobefurden, — onangesehen dan onse borger nu etzliche yaer herwerts van der anze vryheit weynich, yae nichts genothen, alse mitten inlandtschen kryge alhyer vast an de 20 jaeren leyder swaerlich und continuelik vorhaft und beladen. *Übersendet trotzdem eine* thynfoldige taxa, *nämlich 350 Thl. Bittet, den Verzug zu entschuldigen,* die wy sunst van tydt tho stünden een vreedlycker standt als mede dusses quartiers stede enige besondere communication in desen verhoopt und verwachtet. *Der im vergangenen September nach Staveren und Bolsward gesandte Bote mit Abschriften [von den von Köln erhaltenen Hansepapieren] ist aufgefangen. Von dort wissen sie nichts, nur daß ein Altbürgermeister Bolswards und sein Sohn, Ratmann, die, von dort vertrieben, in Groningen residieren, ersuchen — was auch Groningen begehrt —* de beyde vors. steden noch in schuth der anze erholden und mit nichten deser turbulenten tyden halven daer van solden priveert moegen worden in ongetwyffvelten hoop und thovorsicht, se sich kumpstichlick diermaten mededragen und holden sullen, dar er. erntf. h. und erb. w. und anderen des een sonderling benueghen werden nhemen. — *[Nach 1584 Okt. 17.]*

RA Groningen, Briefbuch II Bl. 438. Zur Datierung: Groningen an Sth. Verdugo über die Gefangennahme des Boten nach Staveren und Bolsward durch den Rat Leeuwardens. Er war nach Franeker abgeführt, wo man in Gegenwart des Sth. Wilhelm von Nassau die Abschriften und den Groninger Paß zerrissen hatte. — 1584 Okt. 17, Briefbuch III Bl. 147, frz.

911. Der Hansetag in Lübeck an Köln (= KJ II n. 2245): sechsjährige Kontribution für die Kontore ist beschlossen. — 1584 Nov. 16.

StA Harderwyk, Lok. 16, Kölner Abschrift.
StA Zutfen, Ing. St. (1581—91), Abschrift, beschädigt.

912. Holländische Beschwerden über Belästigung der Westfahrt durch Freibeuter Don Antonios.[3]) — 1585 Jan. 3—Febr. 3.

1. *Das Norderquartier:*

Vergaderinge gehouden tot Hoorn by de magistraten van de steden ende gedeputeerden in den collegie. *1585 Jan. 3.* Alsoo in septembri lestleden seeckere twee scheepen omtrent die Singels zyn aengehaelt geweest by

[1]) *Die erste Einladung an Köln, nicht an die Drei Städte direkt, auf Sept. 11 (= KJ II 2187, 2188) in StA Kampen, 2742, Abschrift, verz.: Reg. v. Charters III S. 301. Danach KJ S. 254. Anm. 1 zu berichtigen.*

[2]) *Vgl. KJ II S. 256. Anm. 1.*

[3]) *Ein Hilferuf Don Antonios an Vere und andere Städte der Vereinigten Provinzen unter gleichzeitiger Beglaubigung seines Staatsrats Diego Botelho von 1587 Mai 12 in StA Vere, Or. m. S. Vgl. auch S. 345 Anm. 1. — Vgl. auch Japikse V S. 86.*

de cappiteynen ende scheepsvolck, commissie hebbende van Don Anthonio ende innegebracht tot Sluys aldaer verclaert geconfisqueert ende voor sulcke vercoft oft andersins gealieneert by de officiers van den selven Don Anthonio, daer van by de staten general den 4. decembris lestleden by apostille den ambassadeur van syne ma[t] Diego de Bottello geordonneert is geweest, restitutie te doen, op dat die staten niet genootsaeckt worden, andersins daerinne te voirsien tot indempniteyt van de geinteresseerde, ende dat de voornoomde ambassadeur ende alle andere hen myden souden, voortaene eenige scheepen oft coopmannschappen — 't zy de selve herwaerts comen off dat se uuytvaren met passepoorte van de gecommitteerde van den staten — te beschadigen, wech te voeren off te bringen in de voorseide havenen ende stroomen, dat zy oock niet meer gebruycken en souden de voorseide havene noch die van Oostende, om de zelve scheepen oft goederen daerinne te bergen etc., ende also men bevint, dat de selve ordonnantie nyet en is geeffectueert, maer alhoewel se gesonden is aen syne g. ende den raet van state ende d'originale ordonnantie in handen van den voornoomden ambassadeur gestelt geweest den 12. decembris — ombegreepen — dat noch den 22. decembris seecker schip van Enckhuysen is by den zelven scheepsvolck viantelick aengegrepen, geplondert ende een van 't selve scheepsvolck geschoten geweest, dwelck soude mogen voortganck nemen ende causeren veele inconvenienten, soo daerinne nyet in tyts en worde voirsien.

Dit artyckel, geleyt zynde in communicatie van den magistraten van den steden ende gedeputeerden in den collegie, is by forme van advys op het believen van haeren principalen goet gevonden, aen de staten van Hollandt aen te houden, dat het inhouden van deesen mach werden gepubliceert ende geamplieert als in den text.

Dit artyckel, mede in communicatie geleyt zynde, en werdt nyet verstaen, dat men eenich remboursement sal doen van den geleeden schaede in den text geroert, maer sullen alle debuoir doen, dat voortaen gelycke schaede mach werden geprecaveert.

Quaeritur: off men nyet ernstlick insisteren en sal by de staten van Hollandt, ten eynde dat de voors. acte by den raet van state geeffectueert ende, voor soe veele noodich weesen sal, geamplieert worde ende dyen volgende by placcaet publicatie gedaen, dat alle commissien gegeven opten naem van syne voorn. ma[t] gehouden worden voir gecasseert, voor soe veele aengaet die ingesetenen, trafycque, havenen ende rivieren van herwaerts over, dat over sulcx innegeroepen worden alle die gheene op alsulcke commissie dienende etc. op peyne van gehouden te worden voor openbaere zeerovers ende voor zulcke gestraft aen lyff ende goederen etc.

Item zoe die schade, die alreede geschiet is, sal mogen werden gerepareert, tzy by assignatie op zeeckere termynen op de convoyen off dat die geinteresseerde soude mogen in toecomenden tyden corten soe veele als men met hen tot minste schaede van 't lant sal cunnen handelen.

Item oft gebeurde, dat — nyet tegenstaende die voors. publicatie oft andere debuoir, dwelck men sal mogen doen, om in toecomenden tyden alle schaede te verhoeden — die voors. inconvenienten nyet en cesseerden, wat men in dyen gevalle sal mogen doen, om die zee te bevryen, soe veele het mogelicken is.

Dit artyckel is mede raetsam ende hoochnoodich bevonden, omme geeffectueert te worden.

Oft nyet geraeden en is, eenighe oorlochscheepen toeterusten onde te onderhouden, gemerct die zelve nyet alleenlick tot deesen effecte dienen sullen, maer oock jeghens den gemeenen vyant in Vlaenderen liggende.

Dit artyckel is van gelycken goet gevonden, mits dat d'ordonnantie daerop te maecken mach werden geexecuteert.

Item zeeckere ordonnantie te maecken, dat alle scheepen westwaerts varende sullen gehouden weesen, by vlooten ende admiraelschap te vaeren op goede verseeckerheyt ende conditien te ramen.

Dit artyckel is mede raetsaem gevonden den staten van Hollandt aen te dienen ende dat men by gebreecke als in den text sal protesteren.

Item soe 't geene voorscreven is, in 't geheel ofte deel nyet alsoe geeffectueert en wordt, als den noot vereyscht, gemerct die geheele welvart van deesen quartiere ende consequenter van Hollandt aen de zeevaert is hangende, off men alsdan sal protesteren, dat men genootsaeckt sal weesen — om die gemeynte contentement te geven — die middelen daer toe gedestineert aen te slaen ende t'employeren totter voors. bevrydinge beneffens die gemeyne defensie van den lande.

RA Harlem, Not. Dep. Räte 521.
StA Medemblik, Abschrift.

2. Die Vroedschap von Enkhuisen. — 1585 Jan. 26.

Nopende het 4. poinct (van bescryvingen in te brengen den 3. february 1585), inhoudende de groote schade, die ter zee in de navigatie ende negotiatie dagelicx wort geleden door de bestellinghe by dom Anthonio uuytgegeven, hebben de regierders op dit poinct sonderlinghe gelet, angesien tselve grootelicx is tenderende tot naedeel deser stede, iae van 't geheele lant van Hollant ende Vrieslant. Ende hebben tot dien eynde geresolveert, omme oock eyntelick daer by te persisteren, dat de resolutie soo by de staten van Hollant als by de generale staten genomen op ten 4. decembris lestleden ende de heere Diege Boteillo, ambassadeur van dom Anthonio, coninck van Poortugael, op zyne requesten by scriftelicke antwoorde hebben

verclaert, nyet alleenelick sal worden naer zyne forme ende inhouden geeffectueert, maer oick geamplieeert ende dyen volgende by placate alomme in Hollant, Zeelant ende Vrieslant gepubliceert, ten eynde die gemeente van dien mach blycken van 't debuoir, twelck by den staten wort gedaen, omme alle vordere schade te precaveren. Ende hebben insgelycx geresolveert, dat men ter cause vandien in dit quartier eerstdaeghs die twee nieuwe oorlooghschepen sullen equiperen ende toerusten ende voorts onderhouden tot bevrydinghe van de westersche vaert ende elders, daer de noot sulcx soude mogen vereyschen etc.

Nopende de geleden schade oft men de selve soude repareren, is by 't meerendeel van de stemmen verstaen, dat tselve voor 't lant nyet mogelik soude wesen te(?) doen ende dattet soude wesen een labarynth ofte doolhoff, waer van nimmermeer een uuytcompste soude wesen te verwachten. Nyetemin soude men hen moghen diesangaende confirmeren mitte meeste stemmen van d' eedele ende steden. En soo veele angaet seeckere ordonnantie te maken, dat alle schepen westvaert (!) varende souden gehouden wesen by vloten ende admiraelschap te varen op goede versekerheyt ende conditien te ramen, is by de vroetschap voor dese reyse uuytgestelt.

StA Enkhuisen, Resol. Vroedschap Inv. 33 (249).

3. Vroedschap von Rotterdam (Pensionaris Barneveld). — 1585 Febr. 2.

Op 't vierde poinct [1] mentionerende van de schaede, die den ingesetenen van desen lande aangedaan syn by de schepen van don Anthonio, coninck van Portugael, naer dat daar op gelesen ende gevisiteert is het concept van burgermeesteren ende regeerders der stede van Amsterdam, is by de voorscr. vroetschappen verstaen, dat men van wegen deser stede insisteren sal, dat in de geunieerde landen syne voorsr. mat oft syne scheepen geen havenen en sullen werde verleent, omme daar inne eenige boeyten off prinsen te brengen. Maar en is om eenige consideratien niet goetgevonden, dat men alsulken placcaet oft interdict, als by voors. concept vermelt, sal doen maeken of publiceren, maer veel eer, dat men ter gelegender tyt de geheele vaart op Spangien — niet alleen van de ingesetenen van desen landen maar oock van alle andere natien — metter daet sal beletten. Behoudelyk dat sulx geschieden sal naar behorlyke denunciatie aan de omliggende rycken, landschappen ende steden, ten eynde sy daer van mogen wesen gewaarschouwt.

Verstaan voorts, dat men geen convoygelt van de goederen, die voortaan naer Spangien gevoert sullen werden, uyt desen landen meer en sal ontfangen, maar in plaatse vandien licent, op dat de coepluyden mogen verstaan, dat sy tot hare pericule by forme van licentie ende gratie op Spangien varen. Ende en verstaen de voorscr. vroedschappen nyet, dat men uyt de convoyen off andere penningen van Hollandt de geleden schaeden sal recompenseren oft betalen, maar dat het versouck van de coopluyden dies aangaande sal werden uytgestelt tot beter gelegentheyt.

Item en verstaan nyet, dat men eenige schepen van oorloge sal onderhouden tot conservatie van de Spaensche vaart. Maar ingevalle de vaart op

[1] *Im Schreiben der Staaten von Holland von Jan. 26.*

Spangien niet en soude mogen werden verhindert off dat by pluralité van stemmen daerinne nyet en soude werden geconsenteert, soude de voorsz. vroetschappen wel geraden vinden, dat by forme van vloot ende admiraelschap de voorsc. vaert by forme van licenten soude werden gedoocht.

StA Rotterdam, Resol. Vroedschap III Bl. 521 Abschrift, Bl. 1096'—1097.

4. Die Vroedschap von Amsterdam:

Angaende die zaecke van Don Anthonio, verstaen de raeden, dat die gedeputeerden zullen insisteren op de oirdre in't project den staten overgegeven vervaet. — 1585 *Febr. 3.*

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap V Bl. 104'.

913. Lübeck an Köln (= KJ II n. 2272): berichtet über den Hansetag im Oktober des Vorjahres. — 1585 Jan. 15.

StA Arnheim, Briefe IX n. 156, Köln. Abschrift.
StA Harderwyk, Lok. 16, Köln. Abschrift, bez.: B.

914. Die Dep. Räte des Noorderquartiers an K. von Schweden: entschuldigen sich wegen des Arrests, den man 1584 über das Schiff des Thyman Cornelisz, mit Masten und anderen Holzwaren nach Spanien bestimmt, ein oder zwei Monate lang verhängt hat. Das Geschütz des Schiffes wurde notwendig gegen die feindliche Seemacht gebraucht. Später ist das Schiff freigegeben, mits dat het met alen geschut overmits den hogen noot ten dienste van den lande soude mogen gebruyckt worden; welck geschut by 't lant oock eerlycken voldaen ende betaelt is. *Für nachweisbaren, durch den Arrest entstandenen Schaden wollen sie aufkommen. — 1585 März 29.*

RA Harlem, Not. Dep. Räte 521.

915. Amsterdam und Enkhuisen äußern sich zu einem Schreiben der Staaten von Holland von März 29, die Lebensmittelsperre betreffend.

1. Amsterdam: Soll man Eßwaren auf Konvoi auf neutrale Plätze ausführen und den Hering rheinaufwärts gehen lassen? Seither ist Nimwegen in Feindeshand gefallen (ende die alteratie zedert binnen Nimmagen es verresen). *Die Deputierten Amsterdams sollen sich der Mehrheit anschließen, wofern der Beschluß nicht zur Alteration der anderen Unierten Provinzen führt* ende dat alsulcx die provincien die approberen. *Die Ausfuhr von Eßwaren auf alle Plätze, jedoch auf hohe Licenten, ist zu gestatten.*

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap V Bl. 127.

2. Enkhuisen: Lebensmittel mögen unter Konvoi auf neutrale Plätze gehen. Die Eßwaren sind jedoch auch nach feindlichen Plätzen auf Licent zu bringen, da ihre Anhaltung dem Feind doch nicht schadet, der von den Neutralen, wohin sie bisher (tot doch toe) *geführt sind, nämlich von Frankreich, England, Emden, Bremen, Hamburg und anderen Gegenden sie doch erhält. Allein die Kfl. werden reich dadurch, die Landeseinwohner verarmen und ins Kontor kommt kein Geld, da man Aus- und Einfuhrkonvoi nicht erhält. Mehr noch, Nahrung und Kaufhandel werden in andere Länder geleitet! Dagegen soll man die Ausfuhr von Munition oder sonstiger Ware, womit man das Land schädigen kann, nicht zulassen.*[1])

StA Enkhuisen, Resol. Vroedschap Inv. 33 (249).

[1]) *Auf die 2. Frage (Hering) gibt Enkhuisen keine besondere Anwort.*

916. Instruktion Alexander Farneses für Dr. Joh. Roerda zu Verhandlungen mit Dr. Suderman: 1. Dessen gute Dienste. 2. Englische Sache. 3. Getreidekauf in Danzig. 4. Schädigung in Portugal. 5. Antwerpen und Brügge. 6. Beschwerungen am Sunde. — Im Lager von Beveren, 1585 Apr. 12.

B aus RA Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 437 Bl. 33 f. Gedruckt: aus derselben Quelle flüchtig Piot, Compte Rendu de la comm. roy. d'hist. V série Bd. V 1895 S. 82—85. Erwähnt: Köln. Inv. II S. 264 Anm. 2. Über z und s vgl. S. 344 Anm. 1.

Instruction pour Jehan van Roerda,[1] conseillier du roy etc., de ce qu'il ait à declairer de nostre part au sieur docteur Zuderman, sindicque des villes maritimes de la Hanze.

[1.] En premier lieu declaira ledit conseillier Roerda au susdit Zuderman que pour le bon rapport qu'avonz eu de sa personne, des bonz offices, qu'il ha faict pour le repos et bien publicq et signament en tant que concerne le service du roy monseigneur, nouz luy en scavons tres bon gre et ne fauldrons de la recognoistre, s'offrant l'occasion, le requerant d'y continuer, comme nous nouz confions. Signament avons eu le rapport du besoingne à la derniere assemblee dez villes associees à Lubecq,[2] où que entre aultres resolutions y prinses auroit este deput[é] certain personnage suffisant vers les Estatz-Unyz en Hollande[3] à la fin qu'avons entendu, dira partant le susdit Roerda que nouz attendons en bonne devotion, quelle responce et fruict ledit deputé rapportera, dont que desirons estre adverty au plustost. Et mesmes avonz eu rapport que au mesme effect icelluy Zuderman a trouvé convenir que lettres soyent practicquees du roy de Poloigne aux Estatz-Uniz, semblables à celles que leur sont estez envoyees desdites villes maritimes, affin de s'accomoder avec leur prince naturel, pour faire cesser les empeschemens de la negotiation, trafficque et entrecours etc. Declarera partant le susdit Rorda à icelluy Zuderman, puis qu'il pense à ce avoir les moyenz, que nous trouverons bon, tout ce que à cest effect sera procuré par luy. Et pour conforter ce faict, nous procurerons aussy que le pere visitateur des Jesuytes pere Oliver Manart[4] et le president du Conseil Privé escripvront ad patrem Anthonium Possonium,[5] affin que pour l'auctorité, qu'il at envers ledit roy, il tienne ad cela bonne main.

[2.] Vouz a aussy esté rapporté que lesdites villes maritimes nous requierent à nouz joindre et esgallement embrasser la poursuycte contre les Anglois tant contre les marchanz monopolaires que pour la restitution des

[1] *Wird von Viglius, 1570 Dez. 26, als* l'advocat de Malines Roorda *bezeichnet. V. schlägt ihn Scharberger dort für die Stelle eines* assesseur à la chambre imple. *vor,* pource qu'il scait la langue, qu'il a demeuré au pays d'Allemaigne, *eb. 390 Bl. 18 f, Or. — Der im Datum vorhergehende Brief von Dez. 13. desselben an denselben, eb. Bl. 21 f. Or. bezeichnet ihn als* ung de bonne maison, *hat studiert in Ingolstadt und Freiburg,* et depuis avoir prins son degré en Italie, s'est avoir la practique au Conseil de Malyues, l'appelé doctor Johannes Roorda. *Ist* lantsman *des Viglius.*

[2] *1584 Okt. 15—Nov. 28.*

[3] *Ad. Osnabrügge, Sekretär des Kontors in Antwerpen; über diese Gesandtschaft vgl. n. 918 und Köln. Inv. II S. 795, 798—800 (n. 194) und S. 802—808 (n. 196).*

[4] Visiteur *für Deutschland und Belgien, geb. 1523 Febr. 2 zu Quincy, gestorben 1614 Nov. 28 zu Tournai (Piot nach De Backer, Bibliothéque des écrivains de la Compagnie de Jésus Bd. II col. 1048.)*

[5] Possevino, *geb. zu Mantua, gest. zu Ferrara 1611 Febr. 26, von Gregor XIII. mit mehreren Missionen beauftragt (Piot).*

previleges et exemption de la hanze en Angleterre, pour obtenir l'execution du decret de l'empereur selon la resolution des Estatz de l'empire en la derniere diecte imperiale d'Augsbourg[1]) comme chose concernant aussy directement plusieurs hanzestedes de la subiection de sa ma^te^ aux finz, qu'avons à plain entendu. Surquoy declarera ledit Roorda qu'il nous semble que, puis qu'en conformité du dernier decret de l'empereur estoit ordonné de auparavant l'execution du decret d'Augsburg entrer en communication avec la royne d'Angleterre et que à cest effect soyent commiz quelques deputez, que auparavant de rienz obtenir ulterieurement de la ma^te^ imperiale, son intention sera que prealablement icelle communication soit advancee et qu'il y en ayt quelque reces, pour en cas que ladite royne ne face la raison, lors ordonner sur le progres de l'execution du premier decret vient at[an]t[a]) attendre ledit reces, pour avecq bon fruict passer oultre, et que partant ledit Zuderman fera bien nous advertir au plustost ce se passera à l'endroict d'icelle communication, affin que ne soit faict quelque accord prejudiciable à sa mat. des subiectz d'icelle, que pourroit causer aulcune division en tant que concerne les hanzestedes de la subiection de sa ma^te^. Avons touteffois escript cependant au conseillier d'Assonleville que pendant son sejour pardela s'en face tout debuoir et office, pour obtenir ou du moins preparer la matiere, que sa ma^te^ veuille maintenir ledit premier decret du moins au regard des privileges et exemptions, desquelles au second decret n'est faict mention, ains seullement de la pretension contre les monopulaires, de laquelle sa ma^te^ imp^le^ ditt n'estre pas assez informee. Ayans à la mesme fin aussy requis l'ambassadeur de Sancto Clemente[2]) en la court imp^le^ d'y tenir la bonne main. Et comme ledit d'Assonleville est apparent de se trouver aussy vers le duc de Baviere,[3]) l'avons enchargé de persuader audit duc de Baviere que pour le grand interest de publicq il tienne aussy la main à l'execution dudit decret, mesmes regardera, sy par le moyen dudit de Baviere, à qui le vicechancellier Vieheuser[4]) est fort obligé, n'y aura moyen de l'induire à ne plus empescher la publication du susdit decret. Comme aussy declairera ledit Roorda que ne sommes moins affectionnez d'empescher les residens desdit monopolaires tant à Hambourg qu' à Elbinghen, affin qu' au lieu de ladite poursuytte les aultres hanzestedes — consequament aussy celles qui sont de la subiection de sa ma^te^ — ne se tiennent plus interressez que advanchez par ledit decret de l'empereur, ce que redonderoit à grand prejudice de sa ma^te^.

[3.] Sur ce que ledit Roorda nous a de bouche relaté du moyen, qu'il y peult avoir d'achapter une grande quantité de bleds à Danzicq, pour la faire amener par deca à toute heure, que l'on aura affaire, mesmes que l'on trouveroit des marchans es villes maritimes, que y employeront de grandes sommes, pour en servir par deca, moyennant qu'on les asseurat et indempnité, declarera ledit Roorda qu'avons eu aggreable l'advertissement dudit Zuderman[5]) et qu'en comunicquerons avec le commissaire general des vivres Jehan Drincwaert et en userons, comme trouverons plus expedient pour le bien des subiectz et gens de sa ma^te^, dont sera ledit Zuderman adverty cy apres.

a) Loch im Papier, Piot ergänzt irrtümlich avant.

[1]) *1582.* [2]) Guillemas.

[3]) *Wilhelm IV.* [4]) *Dr. Sigismund Vieheuser.*

[5]) *Vgl. wohl Köln. Inv. II S. 256 Anm. 2.*

[4.] Et quant aux aggraves [1]) receuz par ceulx, qui ont mené de bledz en Portugal,[2]) declairera iceluy Roorda audit Zuderman, qu'on en est mary et que à l'advenir se presentant l'occasion d'envoyer du bled par les associez en Portugal, on en aura souvenance et que pardeca l'on soignera que tout bon recoeul soit faict à ceulx, qui feront le benefice de secourir les provinces et villes obeissantes à sa ma^te^.

[5.] Declairera aussy ledit Roorda au susdit Zuderman que traictant avec ceulx d'Anvers nous aurons en singuliere recomandation les privileges et exemptions des hanzestedes, signament aussy la conservation de leurs maisons tant à Anvers qu' à Bruges.

[6.] Comme aussy declairera que desia auparavant avons eu de plainctes des grandes surcharges et exactions, que font les roys de Dennemarche et de Z[w]eden sur les marchandises, faisans payer au lieu du Rosenoble le lastghelt à sommes intollerables. A quoy esperons que cy apres en temps et lieu sera remedié.

Finablement advisera ledit Roorda avec le susdit Zuderman, comme au mieulx se pourra procurer l'advanchement de la susdite cause commune, dont il ne doibt faillir à nous ou au president du Conseil Privé, lequel par nous a esté commis d'entendre particulierement à ceste affere donner les advertences deues et convenables. Faict au camp de sa ma^te^ à Beveren ce 12 d'avril 1585.

917. Köln an Nimwegen, Zutfen, Harderwyk, Elburg (= K J II n. 2281) Einberufung eines Drittelstages ist zur Zeit nicht möglich. Übersendung von n. 913. Die Rückstände sind zu begleichen. — 1585 Apr. 24.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or. m. 5 Anlagen und einem Zettel, wonach Nimwegens einfache Kontribution 35 Thl., seine zehnfache daher 350 beträgt, eing.: Mai 7.

StA Zutfen, Ing. St. (1581—91), Or. ohne Beilagen.

StA Harderwyk, Lok. 16, Or., auch an Elburg gerichtet.

918. Die Generalstaaten empfangen den Sekretär des Hansekontors zu Antwerpen.[3]) Danziger Beschwerde. — 1585 Apr. 2 —Mai 24.

Aus RA Haag, Resol. St. G. 12 Bl. 44', 53, 55'. Verz.: Japikse V S. 89.

1. Veneris 26. aprilis 1585 President Roerda, Poederle, van den Warcken, Herscholten, Ingebetue, Noortwyck, Roelssius, Hermale.

Is binnen gestaen die secretaris van de Duytsche hanzesteden coopplieden, t'Antwerpen residerende, ende heeft gepresenteert sekere brieven van credentie van zyne g. ende raedt van state tot Middelborch den 18. aprilis ende daerby gevueght sekere brieven van den hanzesteden, radende te maecken peys metten natuerlycken heere deser landen ende nyet met vrempden, versueckende oyck affgestelt te werden alle beswaernissen upgestelt op heure innegesetenen. Ontfangen eenen brieff van de stadt van Danswyck van den 7. septembris geschreven, in faveure van Simon Kluge, om te vercrygen betalinge van de somme van 5300 ponden Arthois, op dat zy nyet en werdden gedrongen den supplianten anders te verziene met het beneficio van represalie.

[1]) *Torts, Dommages (Piot).*

[2]) *Vgl. wohl K. J. II n. 2247, 2250, 2275.*

[3]) *Über Adolf Osnabrücks Werbung vgl. seinen ausführlichen Bericht K. J. II S. 802 ff. und n. 916. Ferner D. J. 9348, 9352.*

2. Veneris 17. may 1585 President Caron, Poederle, Van den Waerck, Horschelten, Almondt, Roelsius, Vosbergen, Heermale, Marotel.

Is gearresteerd d'antwoerde by den heere van den Warcke beworpen op de brieven van de hansesteden onde de pointen by heuren secretaris overgegeven, daer toe hy te vorn was gecommittert.

3. Veneris 24. may 1585 President Almonde, Poederle, Van den Warcke, Hersholten, Deeln, Caron, Roelssius, Hermale, Marotelle.

Die secretaris van den hanssesteden heeft versocht te hebben copie van de besloten missive hem gelevert voir antwoirde op de brieven van den voirseiden hanssesteden. Hierop gedelibereert, is geresolveert, dat men denselven secretaris sal aenseggen, dat de heeren staten nyet goet ne vinden hem voerdere oepeninge te doene, dan zy gedan en hebben op zyn voerdragen, weygerende hem copie van den besloten brieff.

919. Die Altstadt Königsberg in Preußen (consul et senatus autiquioris civitatis Regiomontanae in Prussia) *an Farnese: Ratmann* (scabinus) Isaac Bock und *Bg. Johannes a Möllen beschweren sich, daß ihr Schiff,* (navis sua, Fortuna nuncupata), *Schiffer Acke Simensen,* per praefectos navium civitatis Dunkirchiensis, *abgefangen* (intercepta et adempta) *sei. Königsberg, 1585 Mai 12.*

Der Bescheid quer über dieselbe Seite, gleichfalls lateinisch, geschrieben: D. Droncman[a] *soll antworten, daß Schiffer und Schiff von Amsterdam seien, daß es dort beladen und von dort ausgereist sei mit einer Ladung, von der ein Drittel dem Schiffer gehört.* Ex veteri more et iure admiralitatis statutum esse, quaslibet merces etiam sociorum atque amicorum suae ma[tis] in inimicorum suorum navibus deprehensas, victoribus cedere. Itaque non esse A. S. integrum ius, id quod Dunkerkanis armatis noto bello quaesitum est, iisdem auferre et pecuniam, quam ex distractione mercium inter se partiti sunt, iamdudum consumptas (!) ab iisdem repetere. Si Regimontani mercimonia durante hoc civili bello exercere quilibet velint, id se suis aut neutrarum provinciarum navibus tuto facere posse, nisi inimicorum nostrorum navibus committant.[1])

RA Brüssel, Secr. allem. 437 Bl. 35, Or. m. S.

920. Joest van Kranevelt, medegecommittirde tot het stuck van justitie und politie in dye stadt Zutphen, *an Doesburg: übersendet Abschriften von Hanseakten, die Zutfen unlängst von Köln zugegangen sind. — Zutfen, [15]85 Mai 24.*

StA Doesburg, Bündel F., Or. m. S.

921. Köln an Zutfen, Nimwegen (= K. J. II 2314): mahnt erneut zur Zahlung der Kontribution. Wollen sie hansisch bleiben oder nicht? — 1585 Juli 26—Aug. 5.

StA Zutfen, Ing. St. (1581—91), Or., eing.: Aug. 14.
StA Nimwegen, Bündel X, Or. m. S., doch zu Juli 30, eing.: Aug. 8.

a) Korrigiert aus Moleman.

[1]) *Demgemäß Entwurf der Antwort eb. Bl. 38 aus dem* veltlager Beveren *[15]85 Aug. 8.*

922. Pensionaris Roelsius an Middelburg: Die Beschlußfassung über das Schreiben der Staaten von Seeland an die Generalstaaten und die Staaten von Holland, oft nyet geraden en waere in alle de geunieerde provincien een contrearrest te doone op alle de goeden ende schepen eeneghe Spaengiaerts toebehoorende, *ist bis zur bevorstehenden Versammlung der Staaten von Holland gegen Aug. 13 ausgesetzt. Weiter berichtet er über Verhandlungen über die Rheinsperre:*

Voorts is alhyer erschenen een Laurents Wolkenhar[1]) hem seggende gesant ofte gedeputeerde van de keiserl. m^t ende nae dat hy over ettelicke daghen hadde versocht by de generale staten te hebbene audiencie ende men verstondt, dat hy gelast was te doen d'insinuatie van een keyserlicke mandaet ter presentie van den notaris ende getuygen — die hy mede hadde gebracht —, zoo heeft men hem alleene audientie gegeven sonder notaris ende getuygen seggende, dat sulx alhyer egheen gebruyck en was. Ende nae dat tvoerseide mandaet gelesen was, zoo heeft men bevonden, tselve geemaneert te zyne op de menichfuldige clachten in Duytschland ende van onse naeburighe provincien ende rycxsteden mits het sluyten van de Eems ende Rhinstroom, waerdeur de navigatie ende trafficque aldaer seer wordt verhindert ende een groote dyerte gecauseert inhoudende ordonnantie aen de voorscreven staten ende sonderlinge aen die van Hollant ende Zeelant, om alsulcken beletselen ende schaden te doen cesseren ende op pene van te vervallen in zyne k. m^{ts} indignatie ende dat de selve daerinne sal voersien, sulcx als by den keiserrycke alreede daerop was geordonneert. Ende gedeputeerde van den heern staten hebben daerop geantwoordt, dat zy nyet en waren gelast, om sulcken insinuatien te accepteren ende voorts meer gelyck het gescrefte[2]) hier mede gaende breeder vermelt. — *Haag, 1585 Aug. 10.*

StA Middelburg, Brieven aan de stat 1580—1589 (Reg. 81), Or. m. S.

923. Beschluß der Generalstaaten, die Fahrt nach Spanien betreffend. — 1585 Juli 13.

RA Haag, Resol. St. Gen. 12 Bl. 84.

Sondach 13. july 1585, *Vormittag.* President Vosbergen, Van den Warcke, Deeln, Pauli, Francq, Heemskercke, Claes Huygen van Edam, Roelsius,[3]) Hermale, Marotelle.

Geordonneert te scryven an zyne g. ende raedt,[4]) dat noch ter tyt nyet geraden en werdt gevonden eenige scepen in arreste gehouden te laten varn

[1]) *Die entsprechenden Eintragungen im RA Haag, Resol. St. Gen. 12 Bl. 96 vom 7. und 8. August sind weniger ausführlich. Vgl. Japikse V S. 198, 90, 91.*

[2]) *Die Erklärung der Deputierten der Generalstaaten enthält sonst nichts Bemerkenswertes. Haag, 1585 Aug. 7 auf folgendem Bl., darunter:* Legatus imperialis Laurentius Wolkenhar petit ab ordinibus Belgicis sibi potestatem dari, ut mandatum imperiale secundum constitutionem imperii in presentia immatriculati notarii et testium ipsius insinuet. Signatum Hagae 7. Augusti 1585. Lorentz Wolkenhar. *Beides auch RA Haag, Resol. St. Gen. 529 Bl. 150 und 151.*

[3]) *Berichtete am 18. Juli diesen Beschluß der Stadt Middelburg. Das. Brieven aan de sjad 1580—89, Or.*

[4]) *Diese hatten am* 9. aengaende de coopvairders op Spaengnen *geschrieben, ebd. Bl. 81'. Am 10. wurden in Seeland 10 Schiffe arrestiert, die nicht ohne Erlaubnis des Staatsrats nach Spanien oder sonst auslaufen durften. Von ihnen waren Nikl. Mes von Emden, Bartol. Franssen und Pet. Picht von Hamburg, während 2 nach Antwerpen und je ein Fahrzeug nach Vlissingen, Waterland, Rotterdam, Amsterdam, Enkhuisen gehörte.*

in Spaengien, ten ware naerder advertentien werden ontfangen van de ontslakinge van den arresten in Spaengnen gedaen op de scepen ende cooplieden van herwaertsovere.

924. Die Vroedschap von Enkhuisen nimmt Stellung zur Spanienfahrt der Hansen: Beroerende de drie ofte 4 oestersche scepen, die nae Spaignen gedestineert hadden heure reyse te doene ende deur contrarie weder ende wint alhier in Hollant gecomen ende mede in arreste gehouden werden etc., is geresolveert, dat men voor dese reyse de selve scepen van den arreste zal ontslaen eude heure reyse om sekere respecten laten vorderen,[1]) mits dat men die van oosten ende andre hansesteden zullen verwittigen, dat zy hare ondersaten willen vermanen, nyet wyder op Spaignen te traffycqueren ofte anders, soo zy van den onsen daer over beletsel aengedaen wert, dat zy hen nyet en hebben te beclagen. Want wy wel rechtvaerdighe zake hebben, mit alle middelen te beletten de traffycque op onsen viande lande, 't sy by wat persoonen, neutrale oft andere die gedaen souden mogen werden. — *1585 Aug. 12.*

StA Enkhuisen, Resol. Vroedschap, Inv. 33 (249).

925. Paß Wesels für seinen Bürger Herman Ingenpasz, der seiner negotiation und handlung nach *verreisen will. — 1585 Aug. 22.*

RA Brüssel, Secr. d'Etat allem. 437 Bl. 39, Or.

926. Holländische Städte äußern sich über die Lebensmittelsperre gegen den Feind auf Grund eines Schreibens der Staaten von Holland von Aug. 31. — 1585 Sept. 3. u. 4.

1. Amsterdam. Soll dem bedrängten Feind alle Zufuhr unterbunden werden? Beschluß: Getreide und Korn aller Art und Munition dürfen auf vom Feind besetzte Orte nicht geführt werden. Andere Waren, sowohl eßbar als nicht eßbar, mögen auf hohe Licenten ausgeführt werden. Wollen die Staaten die Zufuhr aller nicht — eßbaren (!) Waren zum Feind verbieten, so sollen die Deputierten dies bewilligen, sofern nicht — eßbare Waren, wodurch der Feind besonders gestärkt würde off zyn ondersaten tot meuterye enichsints zoude mogen verwecken, dat men die hen mede zall onthouden. *Hering auf Bremen und Hamburg ist durchzulassen auf Kaution der Exporteure, die einen Ausweis zu erbringen haben, daß es dorthin gebracht und dort verkauft ist. Güterausfuhr auf Norwegen, in den Sund, nach Danzig, Königsberg, Riga, Reval u. a. Orte ist zuzulassen, da dem Feind von dort keine Zufuhr zukommen kann* (alzoe den viant van daer geen toevoer gedaen can werden). Ende angaende de vaert op Spaengen, en verstaen die raeden nyet, dat omme redenen ende middelen den staten te remonstreren daer op alsnoch gedisponeert zall worden.

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap V Bl. 157.

2. Rotterdam. Is geresolvert, dat de licenzen op viandelyke landen sullen cesseren ende alle toevoer scherpelyk ende rigoreuselyk te water ende te lande belet. Dat insgelyks belet sal werden de vaart op Vranckryck, Portugael ende andere leggende op de Westersche custens jegens den

[1]) *Auch die Vroedschap von Amsterdam sprach sich Aug. 12 für ihre Freigabe aus. Das., Resol. Vroedschap V Bl. 150'.*

ingesetenen by gelyke scherpe ende rigoreus belet ende dat de vreemdelingen van andere ryken ende republicquen voor 't eerste alleenlyck belet ende in desen lande angehalten, maar nyet voor prys verklaart sullen werden, tot tyde toe haere mat van Engeland ende Denemarken mitsgaeders de Oestersche steden van de intentie van de heeren staeten generaal sullen wesen verwitticht. Dat oeck de schepen uyt Spangien komende van de ingesetenen van desen lande jegenwoordig op de reyse uuyt wesende gehouden sullen werden voor goede prys. Van gelyken, dat den toevoer op Heusden ende Oudenaarden van alle eetwaaren sullen werden verhindert scherpelyk ende rigoreuselyk. Maar dat op Bremen, Hamburch, Denemarken, Dansick ende andere Oestersche steden geen verhinderingen en sal werden gedaan. Dat eenige ruyteren ende knechten soo in Steenbergen, Lochem ende andere plaatsen sullen werden geleyt, omme den toevoer te lande met gelyken rigeur te beletten als te water gedaen sal worden.

StA Rotterdam, Resol. Vroedschap III Bl. 353, Abschrift, Bl. 1148'—1150.

3. Enkhuisen. Op 't 6. poinct (van de missive) om alle uuyterste hostiliteyt te gebruycken tegens den genen, die de viant eenige toevoer doen, oock mede die op Spaignen varen ende trafficqueren ende dat men tot dien eynde ende op dat het bootsvolck in exercitie gehouden mogen worden, die zelve tot rooff, prys ende buyt geven zall etc., is geresolveert, dat men volgende den inhout van 't voors. 6. poinct hem sal confirmeren mette meeste stemme, want noodich daer inne in yle voorsien moet worden, maer dattet zelve — soo veele de vaert van Spaignen te verhinderen belanght — gesciede mit voorweten van de mat van Engelant ende Dennemarcken ende noticie van de Oostersche steden. — *1585 Sept. 3.*

StA Enkhuisen, Resol. Vroedschap, Inv. 33 (249).

927. Eingabe des Kontors von Antwerpen an die Stadt: Bitte um Befreiung von Einquartierung namentlich für Jaspar Mostdorp und Henrick Hulscher in der Hochstraße und Meere wohnhaft. — [Zu 1585 Sept. 10].

StA Antwerpen, Ostl. I 90, Or. Günstiger Randbescheid von 1585 Sept. 10. — Es folgt eine Aufzeichnung des Sekr. Schuermans nebst 3 Belegen.

928. Die Dep. Räte des Noorderquartiers an die Staaten von Holland: Gemäß der Apostille der Gen. Staaten von Aug. 6 auf die Eingabe der Schiffer von Kopenhagen Olphert Wybrantsz, Marten Jacobsz, Wybrant Jansz und Pieter Claesz, worin die Spanienfahrt ihnen gestattet wird, sind drei der Schiffer ausgelaufen. Marten Jacobsz ist dagegen wegen seiner Roggenfracht zurückgehalten, da die Staaten von Holland die Verfuhr von Eßwaren nach Spanien verboten haben. Sie möchten nicht durch weitere Verzögerung der Reise den K. von Dänemark, unter dessen Schutz die Reeder stehen und [dem] die Güter zukommen, veranlassen, niederländische Schiffe anzuhalten. Bitte um Weisung durch diesen besonderen Boten. — 1585 Okt. 2.

RA Harlem, Not. Dep. Räte 521.

929. Die Generalstaaten willigen in das Verbot der Fahrt nach Spanien. — 1585 Nov. 30.

RA Haag, Resol. St. Gen. 12 Bl. 178', 179.

1. Sabati 30 novembris 1585 *(vormittags)* President Hermale. Caron, Almonde, Vosbergen. Ghesien by mynen heren staten de resolutie genomen by de staten van Hollandt ende gedeputeerde van Zeellandt op het verbieden van de vaert ende negociatie op Spaengnen ende Portugael ende is deselve goet gevonden ende dat myne hern van den rade van state daerop sullen doen formeren ende publiceren behoirlick placcaet.

2. Eodem die post prandium. Es geresolveert te scryven aen de mat. van Engelant ende haer t'adverteren van de interdictie van de vaert op Spaengnen ende andere occurentien.

930. *K. Friedrich II. von Dänemark an Lübeck, Hamburg, Bremen und Lüneburg: Die Verhandlungen zwischen der Kgin. von England und den Hansestädten im letzten Sommer waren nicht nur vergeblich, sondern scheinen zu Weiterungen Anlaß zu geben, was von der ungenügenden Vollmacht der Gesandten und ungenauer Information durch das Londoner Kontor* (oder vielleicht die sachen von euren kauffleutten, so sich zu Londen enthalten, und derselben alterman nicht recht eingenommen und also durch ungleichen bericht an euch gepracht worden) *herrührt. Der König wünscht Beilegung des Streits im Interesse des Friedens und wegen seiner Freundschaft mit beiden Teilen, vornehmlich wegen seiner unlängst erfolgten Verbindung mit der Königin* (sunderlich weill wir unlengst mit irer der königin zu Engellandt in brüderliche verainigung gerathen). *Dem Gerüchte und glaubwürdigen Leuten nach lag der Mangel nicht so sehr an der Königin als an den Gesandten,* dieweill dieselbe etwez überflüssiges gefürdert und den steifen weg zu sehr nachgehangen und die apices juris zu sehr erpotten, da doch i. l. dafür halten, so das solche privilegia vorlengst, auch vor i. l. regierung zeit zum thaill vernichticht und erloschen und derwegen i. l. nicht schuldig seie, euch hinfürder solche dergestalt, wie von alters gewesen, wider zu verstatten, welches wir doch für unsere person nicht zu disputiern, sünder an seinem ort gestallet sein zu lassen in willens sein; zu dem auch daz eure fürderung die ungleichait auff sich haben, daz von der königin zu Engellandt l. das begert würdt, welches ir euch selbst hinwider erstlich zu laisten verwaigern sollen, welches gleichwoll wegen der kön. reputation pillich von euch zu vorderst solte gelaistet und ins werckh gerichtet werden. *Der König verlangt Einlenken seitens der Städte* (euch besser und durch gepürlicher mittell in die sachen schickhen, die begerte residentz irer leutt zu Hamburg[a]) vergünnen und irer der königin zu Engellandt l. zu khainer ungnad weitter raitzen und also zu anderer weittleuffigkheit, die sich dermallains villaicht zu eurer ungelegenheit sunderlich, wan i. l. dero benachpaurten potentaten in besseren verstandt und ainigkheit gerathen solten, erregen khöndten, ursach geben). — *Veste Cronenburg, [15]85 Dez. 14.*

RA Brüssel, Secr. allem. 448 Bl. 8—10, Abschrift.

931. *Lübeck an Farnese: für einen städtischen Weinkauf[1]) im Hinblick auf die von ihm seinen Bürgern erlaubte Kornausfuhr nach Spanien, Portugal und den Niederlanden. — 1585 Dez. 20.*

RA Brüssel, Secr. allem. 437 Bl. 41, 94, Or. m. S.

a) Undeutlich.

1) Ein ähnliches Schreiben von 1588 Febr. 14 das.

932. Farnese an Lübeck: hat Anndrees Boson, Florian de Noteo *und* Anndres, factorn des Simon Süero, welche bey euch herumb wonendt seien, *mit dem Einkauf von Getreide für das spanische Feldheer* (veldleger) *beauftragt und bittet, ihren Einkauf auszuhändigen* (guetwillig zuegeben gestaten) *und ihn an Zoll- und Mautstätten ungehindert passieren zu lassen.*[a]) — *[1585?]*

RA Brüssel, Secrétairerie allemande 437 Bl. 19 f. Außen: copi der schreiben an die von Libeckh, Taünsickh und des khunig zu Dennemarckh.

933. Das Norderquartier von Holland regelt die Ausfuhr von Butter und Käse. 1586 Febr. 7 und 22. 1. Vergaderinge gehouden tot Hoorn by de magistraten van de steden ende gedeputeerden in den collegie op ten 7. February 1586. Is by de meeste stemmen geresolveert, dat men die booter ende kaesen sal laeten uuytgaen op gelycke plaetsen ende havenen als den harinck, namelick op Bremen, beoosten Bremen ende Hamburch. Ende werdt 't collegie geauthoriseert, den convoymeestere te belasten van elcke hondert ponden kaesen, die opte voors. havenen sullen worden gevoert, te nemen tot convoy een gulden, van yeder schippont kantert 25 st. ende van elcke tonne booters 6 gulden, van de halve eenen vierendelen naer advenant. Daerinne respectivelick begreepen sal wesen die verhoginge, ende sullen die convoymeesteren van 't gene voorscreven is binnen acht dagen sullen worden geadverteert.

2. Vergaderinge gehouden tot Hoorn by de magistraten van den steden ende gedeputeerden in den collegie mitsgaders Jan Lourisz Spiegel, Corn. Pietersz Hooft raden ende Corn. de Vlaminck outschepen gecommitteerden der stede van Amstelredam opten 21. February 1586.

Zur Beratung steht die von Amsterdam entworfene Schiffahrtsremonstranz für Leicester. (3 Abs.) Febr. 22. (Die Amsterdamer nicht mit aufgeführt): Op 't schryvens van zyn ex^cie^ den grave van Leycester, dat men ter stont souden revoceren het schryvens by desen collegie deur last van de magistraten gedaen aen de convoymeesters van desen quartiere, nopende het uuytvoeren van booter ende kaesen op Bremen ende Hamburch ende den coopluyden rembourseren tgeene zy alreede voor convoy mogen betaelt hebben, is by de meeste stemmen geresolveert, dat men dzelve brieven van revocatie ter stont aen de convoymeesters sal schryven.

RA Harlem, Not. Dep. Räte 522, wonach hier.
StA Medemblik, Abschrift.

934. Die Vroedschap von Amsterdam berät über eine hansische Niederlassung[1]*) daselbst:*

Ten voorn. daeghe [*1586 Dez. 13*] heeft de burgermeester Cant de 36 raeden noch voor gehouden, hoe dat eene hem te kennen heeft gegeven, dat die van de Oostersche natie alhyer heur residentie ghaerne zouden nemen mits genyetende zulcke vrydom, als zy tot Antwerpen, van waer zy hen begeren te transporteren, hebben genoten etc. Ende die zaecke in communicatie geleyt zynde, es geresolveert, dat mynen here de burgermeestere zal gelyve te scryven aen de persoon, dat hen gelyeve alhyer te commen, omme naerder met hem te communiceren ende in conferentie te treden

a) Schlußformel fehlt.
[1]*) Über Gen.-Staaten und Hansestädte im Juli 1586 vgl. Japikse V S. 273.*

ende, alhyer gecommen zynde, dat men zall hooren, wat vrydommen zy hebben genoten, omme die gehoort vorder op de zaecke gedisponeert te worden. — *1586 Dez. 13.*

StA Amsterdam, Resol. Vroedschap V Bl. 432.

935. Farnese an den K. von Dänemark, den H. von Holstein, den K. von Schweden, an Köln (!), Hamburg, Danzig, Lübeck und Stift Münster (?): beglaubigt den Kgl. Rat und Rentmeister Georg Westendorp zu einer Werbung. — Brüssel [15]87 März 6.

RA Brüssel, Secr. allem. 448 Bl. 1, Entwurf.

936. Groningen an die Gesandten von Stadt und Umlande von Groningen bei Hofe: wegen der Bekümmerung der Hamburger Bürger Jasper van Emersum und Jacob van Kampen durch Kgl. Soldaten. — 1587 Sept. 14.

RA Groningen, Briefbuch III Bl. 209—211, Entwurf.

937. Lübeck an Farnese[1]): beklagt sich, daß die Leiche des Ratmanns und Gesandten Johann Engelstades, die in der Kirche St. Georg zu Antwerpen beigesetzt war, vom Kapitel der Kirche umgebettet und der Grabstein verkauft sei; es verlangt Wiederherstellung. — Lübeck [15]87 Dez. 14.

RA Brüssel, Conseil privé, Hanse teutonique. Abschrift, lat.

938. Groningen an Sth. Verdugo: bittet um Schutz des Groninger Ochsentransports, derwylen die tyt es aenstaende, dat men die rotte ossen van hyr nae Collen solde moeten affschicken; *der Transport ist über Bocholt zu leiten. — 1588 Sept. 28.*

RA Groningen, Briefbuch IV Bl. 63, Entwurf.

939. Bremen antwortet Farnese wegen Dr. Luk. Opmeer: Derselbe ist wohl bei seiner Ankunft von Braunschweiger Kfl. in der Herberge vor einen offentlichen sehrauber *gescholten und auf Andringen von Bürgern, die durch seinen Kapitän Jak. Brandes geschädigt waren[2]), in Haft genommen, bis man seinen Auftrag erführe. Man hat nicht gegen ihn als Rat und Auditor der spanischen Admiralität in Friesland und anderen benachbarten Ländern, der kraft seines Amtes Bremer und Braunschweiger Güter konfisziert hätte, vorgehen wollen, da davon Bremen damals nichts bekannt war. Er ist nicht in schwerer Haft, sondern anfänglich in* unsers reitenden dieners ehrliche behausung, da er stuben und bette gehabt, *gebracht und später wegen einiger „Unordnung"* in einem gemache, darin dabevohr bey uns woll freyhern und ander vom adell in verstrickung gewesen, verwahrlich endhalten, also daß er in derselbigen seines gefallens gehen und stehen mugen, *bis Bremen über seine Bestallung unterrichtet sei: Sobald seine Eigenschaft als Kgl. spanischer* und dero verordenten subdelegirter *Rat sich herausstellte und Opmeer ausdrücklich erklärte, daß sein Kapitän Jak. Brandes sich ungebührlich an Gütern von Bremern, die doch mit dem Niederländischen Kriege nichts zu tun haben, vergriffen habe, deswegen in Groningen gefangen gesetzt*

[1]) *Am 27. Februar 1588 fordert der Herzog aus Brüssel Bericht ein [vom Pfarrer?* tres reverend pere en dieu*]. Der Bericht vom 16. April 1588 nennt als Todestag 1579 Febr. 28. Wie aus 2 weiteren Schriftstücken hervorgeht, sollte die Antwort an Dr. Suderman gerichtet werden.*

[2]) An ihren schiff und gutern zum theile profligiret und verschuchtertt und dadurch zugleich um schiff, leib und gutt gekommen, theilsz auch an gelde, packen, laken und andern gantz unverschuldeter sachen geplundertt, benommen und beraubett worden.

und erst gegen Caution, daß die geschädigten Bremer sich bei ihm schadlos halten sollen, freigegeben sei, ist Opmeer auf seine angebotene cautio stipulatoria *und eine gewöhnliche Urfehde freigelassen. Des Brandes Bestrafung betreibt Bremen bei der Regierung zu Groningen.*

*Bremen glaubt Opmeer keine Entschädigung schuldig zu sein (*einige ergentzung widerfahren zu laszen); *hofft sich keine Ungnade zuzuziehen; bittet, den Seinen bei der Groninger Regierung wegen der genommenen Gelder und Güter Recht widerfahren zu lassen, und wünscht Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens. — [15]88 Dez. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 437 Bl. 96—99, Or. m. S.

940. Farnese an Bremen: hat das Schreiben betreffend Dr. Lucas van Opmeer[1]) erhalten, hat in diser unserer schwachhait *keine Räte um sich, will das Schreiben an die Kgl. Räte nach Brüssel schicken und beantworten. — Spaa [zu 1588 Dez. 23.][2])*

RA Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 437 Bl. 37, Entwurf.

941. Instruktion eines Gesandten Farneses (Namen nicht ausgefüllt) für eine Werbung bei dem nächsten Hansetage. — Binche, 1589 Nov. 12.

RA Brüssel, Secr. allem. 437 Bl. 100—102. Gedr.: Piot, Compte Rendu de la Comm. d'histoire 5 S. Bd. 5 II 96.

942. Groningen an Farnese: in Sachen der Forderung des Kfm. zu Köln Albin Walraven wegen gewisser Weine, für den der Herzog eine Ordonnanz von Nov. 11 in Kraft treten sehen will, gegen den Bürger zu Groningen Berent van Dorpen. — 1590 Mai 19.[3])

RA Groningen, Briefbuch IV Bl. 110, Entwurf.

943. Groningen an Bremen: Was der Rat den Groninger Bürgern Johan Buckhorst und Gerryt Cloet, als sie kürzlich durch Bremen zogen, eröffnet hat, deckt sich mit der Beschwerde des Sekr. Daniel Bistervelt über die Plackereien. Groningen versichert, daß es außer seinem Vermögen steht, den Kriegsleuten zu befehlen; es ist für beschädigte Bremer stets gern eingetreten, hat den an den Plackereien Beteiligten das Betreten der Stadt und Jurisdiktion wiederholt verboten; auch Groninger sind auf dem platten Lande geschädigt. Empfehlung der Groninger, die Bremen ihres Handels wegen zu besuchen haben, gemäß der alten Korrespondenz und Hanseverwandtschaft. — 1590 Sept. 15.

RA Groningen, Briefbuch IV Bl. 128, Entwurf.

944. Dr. Suderman an Sth. [Graf Mansfeld]: bittet um eine kurze Audienz, da er Nachrichten von englischen Anschlägen, die bei den Seestädten dem König von Spanien und seinen Untertanen zum Nachteil betrieben werden, übermitteln möchte. — 1590 Sept. 20.

RA Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 437 Bl. 106. Zettel ohne Adresse.

[1]) *Opmeer war von Emanuel von Lalaing die Ausstellung von Kaperbriefen gestattet, wie ihm Antwerpen, 1588 Febr. 19 beurkundet wird. StA Bremen, Abschrift, Akt. R 10 b 2 b 3 nr. 2., eb. das Formular eines von Opmeer ausgestellten Kaperbriefs.*

[2]) *Datum fehlt, eine moderne Archivalnotiz nennt wohl irrig 1585 Juni 7. Vielmehr gehört das Schreiben wohl zu n. 939. — Groningen widersetzt sich der Errichtung eines Admiralitätsrats durch Dr. Lucas Opmeer, Kommissar des Admirals Marquis von Renti, als* wesende eene vrye hansestat, in dwelke noyt enige admiral sick enige jurisdictie ofte cognitie heeft aengemaetet. *Schreiben Groningens 1588 Aug. 20 in Briefbuch IV Bl. 54' bis 55. Die Opmeersche Sache dort häufig erwähnt.*

[3]) *Vgl. Köln. Inv. II n. 2629 f.*

945. Derselbe an denselben:[1]*) macht eine Geldforderung geltend:* (als ew. excellens mihr eine librance von 400 cronen disz orts von dem generall-pagador kuniglicher ma^tat zu entpfangen zufertigen laszen, haben ich dieselbige gemeltem pagador praesentiret der zuversicht, er solt das geldt zu vorstehender ew. excellens bewuisten sachen und reisen zu zalen willig gewest sein. Esz hadt sich aber bemelther pagador mitt ronden wortten ercleret, dasz er khein geldt hette, noch halen khunte. Welchs ewer excell.^ens ich also zuschreiben und damitt Gott befollen dar von ziehen mugt. Weill nun ohn geldesz notturfft die vorstehende sachen und reisen — darzu whe auch sunst zu allen der kunig. ma^tat und ew. excell^ens gefelligen diensten ich jeder zeitt underthenigst willig — nitt anzufangen, als haben ew. excell. ich disen zustandt nitt verhalten sollen, damitt dieselbige in andere wege die notturfft gnedig versehen und iren gnedigen willen und meinung mir zuschreiben mugen.) — *Antwerpen, 1590 Okt. 25.*

RA Brüssel, Secrétairerie d'Etat allemande 437 Bl. 107 f. Or. m. S.

946. Wilhelm Moller, Dr. jur., Hamburger Syndikus.[2]*) an Sth. Graf [Mansfeld?]: verweist auf die Antwort Hamburgs auf das Schreiben des Ks. von Spanien und das des Grafen* in berurten sachen,[3]*) womit sich beide wohl zufrieden geben werden.* Ob woll e. g. meine person, auch mein nahme derselben magh unbekandt sein, so zweyffell ich dan noch keines wegs, dan das an dem hoffe zu Brussell personnen vorhanden, die mich woll kennen, der herr von Billey, der herr graff von Lallein, christlicher gedechtnusz der herr Verdugo, doctor Georg Westendorp, Peter op dem Mehre kennen mich woll. Der kon. matt. zu Hispanien ist selber auch mein nahme nit unbekant, deszwegen ihre kon. maitt. mich jarliches mit einer gnaden pension fur sieben jaren honorirt hatt, davon e. g. weiteren bericht bey erster gelegener bottschafft bekommen soll. Das e. g. ich allein schreibe, das die ahn meiner person nit zweiffeln soll. Die furnembste und rechte ursach meines schreiben befindet e. g. ausz eingelechten zettel, welches e. g. woll wirdt in acht zue nemen wissen. — *Hamburg, [15]90 Nov. 30 a. St.*

Darunter: Praecipua causa scriptionis continetur in schedula sine die, consule et nomine ex causis retonantibus hisce litteris inserta, quod monendum duxi, ne in dubium vocetur.

RA Brüssel, Secr. allem. 437 Bl. 109, Abschrift. Beilagen nicht erhalten.

947. Köln an Harderwyk, Arnheim, Elburg, Nimwegen (= K. J. II n. 2725): ersucht um Äußerung[4]*) über den unumgänglichen Hansetag. — 1590 Dez. 31.*

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. m. S., eing.: 91 Jan. 23, ebd. 2 Abschriften (17 Jahrh.).

StA Arnheim, Uitg. en ink. brieven XVI Bl. 101, Or. eing.: 91 Jan. 12.

RA Arnheim, (StA Elburg L 12 n. 16), Abschrift, 91 (!) Dez. 31.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or., 91 (!) Dez. 31., eing.: 1591 Febr. 1.

[1]) *Vgl. Köln. Inv. II n. 2715 und Anm. 2 und 2720 und Anm. 1. Dazu D. J. S. 970.*

[2]) *Vgl. Hagedorn Ostfrieslands Handel und Schiffahrt II (Register).*

[3]) *Dies wohl Begleitschreiben zu jenen Antworten.*

[4]) *Arnheims Antwort (= K J II 2731)* int nat geschreven op Gelders Duitz, *verzeichnet von P. Nijhoff, Inv. v. Arnhem S. 400, Groningens und Nimwegens Bescheid (2738, 2739) in den betr. Archiven als Entwürfe. Am 14. Febr.* stylo reformato *erkundigt sich Zutfen nach Nimwegens Ansicht, ebd. Bündel X, Or. m. S.*

948. Groningen an Bremen: beschwert sich in Hinblick auf n. 943 über den Arrest, den Bremen dem Albert Kluszman gegen die beiden Genannten und Tyssen Jelmers wegen eines von Kriegsvolk genommenen Fasses Kramware gewährt hat, indem es sie Fässer Butter beschlagnahmen ließ. — 1591 Jan. 28.

RA Groningen, Briefbuch IV Bl. 155, V 142—143, Entwurf. In gleicher Sache 1592 Aug. 18.

949. Groningen an Bremen: in gleicher Sache wie n. 948 und über die Bekümmerung des Wigbolt Freriks, Diener des Meint Hencken, 1589 Nov. zu Lehe im Stift Bremen. — 1591 Apr. 18.

RA Groningen, Briefbuch V Bl. 18—19, 134—135. In ähnlicher Sache wieder unter Berufung auf die alte hansische Verwandtschaft. — 1592 Juli 13.

950. Köln an Nimwegen, Venlo, Zutfen, Harderwyk, Elburg (= K. J. II n. 2754): Ladung zum Hansetag nach Lübeck unter Beifügung des Artikel.[1]) — 1591 April 19.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or. m. S.
RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 5—6), Or. m. S.
StA Zutfen, Or. m. S.
StA Harderwyk, Lok. 16, Or., eing.: Apr. 22, ebd. Abschrift d. 17. Jahrh.

951. Roermond an Venlo in Hinblick auf n. 950: wünscht sich mit der Unsicherheit der Straßen zu entschuldigen und Köln um Vertretung in ihrer aller Namen[2]) auf gemeinsame Kosten zu bitten; es fragt nach Venlos Absicht. — 1591 Mai 4.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen), Or. m. S. Verzeichnet K. J. II S. 37 Anm. 1.

952. Groningen an Staveren[3]): teilt die Ausschreibung eines Hansetags auf Juni 6-16 mit. — 1591 Mai 4.

RA Groningen, Briefbuch V Bl. 23, Entwurf.

953. Der Hansetag zu Lübeck an die nicht vertretenen Städte (= K. J. II n. 2845): die 40fache Kontribution ist zu zahlen[4]) — 1591 Aug. 23.

StA Nimwegen, Bündel X (Antwerpen), Or. mit den Signeten Lübecks und Kölns.
RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 4), Abschrift Roermonds.
StA Arnheim, Brieven XVI n. 120, Or., eing. Sept. 29, mit Einlage: Tiel und Saltbommel sind zu benachrichtigen und haben ihre gewöhnliche Quote einzusenden.
StA Deventer, 417, Abschrift.
StA Harderwyk, Lok. 16, Abschrift d. 17. Jahrh., auch für Elburg.

[1]) *Erhalten in Nimwegen und Harderwyk. Die Absagen Nimwegens (= K. J. II 2769), Deventers (2777), Groningens (2787, 2829) in den betr. Archiven.*
[2]) *R. nennt noch Nimwegen.*
[3]) *Bolsward wird nicht genannt!*
[4]) *Zwischen Roermond und Venlo entspann sich im Anschluß an diese Forderung ein im RA Maastricht erhaltener Briefwechsel, verzeichnet freilich nicht ohne Irrtum K. J. II S. 329 Anm. 5. Groningen bat um Herabsetzung seiner Kontribution um die Hälfte (= K. J. II 2859), Entwurf im Groninger Reichsarchiv, Briefbuch V Bl. 65.*

954. *Zwei Zeugenaussagen über die Sundfahrt Harderwyks. 1. Der erste Zeuge Jan Willemsz van de Wall, 69 Jahre alt, 5 Jahre beim Sundzöllner in Dienst gestanden, sagt aus, daß 6 Harderwyker Schiffe frei den Sund passieren durften, während die anderen festgehalten wurden. Der Zöllner sagte ihm:* „Gelderse quack u[a]) hertoch Carl van Gelder heeft een groten steern by myn heer, die koninck, dat die Harderwycker alsoo vry buiten alle anderen schepen varen mogen." *Als Kfm. hat er ohne Beschwer auf Falsterbo, Schonen, Melleboo (!) und sonst verkehrt.*

2. Gerrit Ribbe, 78 Jahre alt, begann vor 59 Jahren mit einem Schiffer von Harderwyk nach Osten auf Königsberg, Danzig, Riga u. a. zu fahren, ist im Sund 7 Jahr lang vor (buiten) *anderen Schiffen passiert, hat verschiedentlich dort im Lande gehört, daß die Bürger von Harderwyk im Sund, auch zu Schonen, Falsterbo und sonst vor anderen sehr privilegiert seien. — 1594 Mai 2.*

StA Harderwyk, Lok. 16, Entwurf, Abschrift. — E. von Reidt an Harderwyk: Diese Aussagen mögen als Material für die Gesandten nach Dänemark übersandt werden. — Haag, 1596 Aug. 27 st. vet., ebd. Or.

955. *Die kgl. Regierung an Groningen: bedarf Abschrift des letzten Recesses der Tagung der Hansestädte zu Hamburg, abgehalten u. a. gegen den Seeraub und Monopolien der Engländer. Da Groningen seinen Gesandten dort gehabt haben soll, der sicherlich Kopie des Recesses mitgebracht hat, so möge die Stadt davon eine Doppelausfertigung einsenden, deren man sich im Dienste des Königs als auch zur Wohlfahrt der Hansestädte bedienen will, denen die Regierung stets günstig und behülflich gewesen ist und in Zukunft sein will. — Brüssel, 1592 Mai 21.*

RA Groningen, Ing. Brieven, auf der Rückseite ist von Syndikus Hammonius bemerkt: 18. Juni 1592. Das Schreiben beginnt: By den coninck *und ist unterschrieben* S. de Grimaldi.

956. *Roermond an Venlo in Hinblick auf die abschriftlich beigefügte Ladung Kölns zum Drittelstage auf Sonntag nach Purif. Mariä, Febr. 4:[1]) ist der Meinung, sich auf die Türkensteuer nicht einzulassen* in ansehongh, dat contribueren hier by uns langh — leyder — hatt gewehrt und noch niet en weten, wan es eyndt hebben werdt, *auch wegen der Leistung ihres Landesherren, des Ks. von Spanien; bittet um Äußerung darüber und über den zur Erhaltung des Hanserechts vielleicht nötigen Besuch des Tages* (wie oich off wir even woll die angestimpte thoesamenkompste besuecken und bywonen sollen, overmitz wir in eyne seer langhe tyt in die hense versammelongh niet sein gewest und dair om villicht noedigh erachtet soll werden, unsz thot handthabongh der hense gerechtigheit eynsz weder thoe presentieren, off wat orbarligst dairinne soldt muegen geschien). — *1595* Dez. *12.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen), Or. m. S[2]).

a) Diese beiden Worte (!) fehlen im Entwurf.

[1]) Am 5. Dez. lehnt Groningen Türkensteuer und Besendung des Quartiertages ab, am 8. übersendet es Kölns Einladung nebst Beilagen an Staveren und Bolsward. Briefbuch III Bl. 445, 446.

[2]) Beilagen: 1) Köln an Roermond: Ausschreiben des Drittelstages, Dez. 1. 2) Die Wendischen Städte an Köln: stellen in Hinblick auf Nr. 3 und 4 anheim, „ob die Konvokation geschehen soll". — 1595 Okt. 10. 3) Kaiser Rudolf an die Wendischen Städte: wünscht Berufung eines Hansetages wegen der Türkensteuer. — Prag, 1595 März 7. 4) Ders. an dies.: Desgl.. — Prag, 1595 Aug. 6. Sämtliche Stücke ebd. 10. — Das erste kaiserl. Schreiben auch in RA Groningen, Abschrift, verz.: Feith, Reg. III S. 168 zu 1596.

957. *Die Vroedschap von Edam berät über die Westfahrt:* Off niet oorbaer es te beletten de navigatie op Spagnen, Portugaell ende Italien ende daer toe een goet getall van scepen van oorloge in besoldinge off andersins te senden ende houden, is den gecommitteerden gelast, omme te hooren de stemmen van den seesteden als Aemsterdam, Hoorn ende Enchusen ende met die lesten hem te conformeren. — *1596 Sept. 17.*

StA Edam, Resol. Vroedschap n. 19 Bl. 97.

958. *Ausweis Münsters für Bürger und Kaufmannsdiener Engelb. Freitag, der zu Zwolle Kaution hat stellen müssen, daß er dort gekaufte 15 T. Hering, 12 kl. Fässer* siepfen, *1 Ohm Öl und* ½ landeel halb *Baumöl nur nach Münster verführen wolle, 1 T. Hering und 1 Fäßchen* siepfen *sind zu Rheine geblieben. — 1596 Okt. 8.*

StA Zwolle, Briefe 70.

959. *K. Christian IV. von Dänemark an Moriz von Nassau und die Gen.-Staaten: klagt über die Eingriffe der Bojaren und Amtleute des Zaren Fedor Junewitz in Lappland,* mits dien dieselve niet allene eene tydt nader anderen over die gewoonlycke limiten geschreven(?), maer oock die havenen, stroomen ende andere toebehoorten des landes aen sich getrocken ende sich der selven niet anders als haeres heeren eygendom te gebruycken onderstanden ende daer door hare frontieren ende jurisdictien onrechtmatige ende gewaltsamer wyse meinen te extenderen. *Vorstellungen Friedrichs II. bei dem jetzt verstorbenen Großfürsten Iwan Basilewitsch sind ebenso wie die Christians IV. bei ihm und dem jetzigen Großfürsten fruchtlos geblieben. Christian IV. wird den freien Handel der Russen in Lappland mit Fremden und Einheimischen nicht zulassen. Er hat beschlossen, Verkehr in Lappland nur auf seinen Paß zu gestatten, ohne den besonders in den unten genannten Häfen*[1]*) weder mit den Einwohnern noch mit den Russen Handel getrieben werden darf. Bitte, die Niederländer davon zu unterrichten. — Kolding, 1596 Nov. 28.*

StA Hoorn, Reg. „Traktaet Spiers" Bl. 54'. Abschrift (17 Jh.) mut. mut.
aen de cardinael ende Hispanischen stadthouder in den Nederlanden.

960. *Beglaubigungsschreiben Erzh. Albrechts für Graf Florenz von Barlaymont und Lalaing, Freiherrn zu Hierges, Gouverneur zu Namur und Oberst, und für Dr. jur. utr. Georg von Westendorp und Johann Reukirchen, Lic. jur., beide kgl. Räte in Friesland, zur Verhandlung mit [Lübeck] auf der Durchreise zu Christian IV. von Dänemark. — Brüssel, [15]97 März 20.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 19) Abschrift (4).

961. *Hauptinhalt* (Voirnehme puncta) *der Werbung der Gesandten des Generalstatthalters Erzh. Albrecht bei Lübeck [1597] Juli 1 (!) n. St. Der K. von Spanien hat Erzh. Albrecht Wahrung der Freundschaft mit Lübeck und anderen Mitgliedern der Hanse aufgetragen. Hinweis auf die alte Freundschaft der Herren der Niederlande mit Lübeck als Haupt der Hanse und auf das Eintreten des Gesandten San Clemente beim Kaiser für die von der Kgin. von England genommenen Hanseprivilegien. Tätlicher Widerstand gegen die,* die de freie navigatien verbeiten und versperren, *wäre billig und recht, ist*

[1]) *Diese Liste fehlt hier.*

aber nicht geschehen. Die Städte haben vielmehr den Holländern, Seeländern und anderen Rebellen samt Bundesgenossen zu eigenem Nachteil allen Mutwill und Frevel zugelassen. Der König hat ansehen müssen, daß die Städte den Rebellen Verkehr bei ihnen gestattet, ja Kompagniegeschäfte zulassen (sonder auch wasz mehr von ihnen selbst nachtheilich mit ihnnen den rebellischen eingelaessen in societeit und compagnie zu tretten, wie bisz auff heutigen taegh noch geschicht), *so daß die Rebellen jetzt ehrlichen Leute auf freien Wasser- und Landstraßen* (auff freien wasser und landtpassen) *auflauern und, es sei Freund oder Feind, das Ihrige nehmen. Die Kgin. von England ist* eine principael aenstifterin. *Vergeblich waren die Versuche des Königs, seine Untertanen auf den rechten Weg zu bringen.*

Den Rebellen möge eine Zeitlang der Verkehr in den Hansestädten gesperrt werden. Fühlen sich die Städte wegen des Bündnisses der Rebellen mit der Kgin. von England und dem K. von Navarra beschwert, so mögen sie mindestens den treuen Untertanen in Calais (Calis), *Gravelingen, Dünkirchen, Nieuport, Sluis und Antwerpon durch Zufuhr Neutralität halten, da eine andere Haltung sonst als Parteinahme erachtet wird. Die Gesandten sind vom Erzh. ausdrücklich ermächtigt, freien Verkehr in diesen Plätzen ohne Zölle, Lizenten, Imposten und anderen Auflagen zu versprechen.*

Der K. will die Hansen in allem Notfall gegen die Kgin. von England in Schutz nehmen und sie jederzeit mit Schiffen, Munition, Geld und Soldaten versehen.

Zur Förderung der freien Spanien- und Portugalfahrt ist der K. erbötig, in den Hansestädten einen Kommissar anzustellen, der die dorthin bestimmten Waren ver- und bezeichnet, er will auch Vorschläge entgegennehmen, wie den Aufständischen der Handel gesperrt und den Hansen die Freiheit gefördert werde. Der Erzh. will gegen den Monopolitenhandel beim Kaiser die Exekution des Dekrets von 1582, auf Ersuchen sogar durch eigene Legation, zu erwirken suchen. Lübeck möge nur die Neutralität einzuhalten trachten. —

Obwohl die Hansen für den K. seit dem Aufstand wenig geleistet haben, so hofft der Erzh. doch, daß sie neben dem K. von Dänemark die bewilligte Legation an die Kgin. von England und den K. von Navarra auch an die rebellischen Staaten befördern. Bitte um Mitteilung der schriftlichen Antwort. — Lübeck, 1597 Juni (!) 1 stilo reformato.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 23), 6 Bl., Abschrift (5).

962. Lübecks Antwort auf die Werbung der Gesandten des Erzherzogs: Der Rat wird den Städten auf nächster Zusammenkunft[1]*),* soe viel der ankommen möchten, *die Werbung vortragen, sie für sein Teil befördern und es in Sache der Neutralität an nichts mangeln lassen in der Hoffnung, der König werde sich seiner Seefahrer und Kaufleute annehmen. — Lübeck, 1597 Mai 25 [a. St.].*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 24) Abschrift (6). „ASt." ist auf dem Rücken vermerkt.

963. Lübeck übersendet die Akten der Werbung des Erzherzogs zur Beratung mit den Städten seines Quartiers. — [15]97 Juni 30.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 20) Abschrift (3).

[1]) *Dies gibt Lübeck in n. 963 selbst so an.*

964. Groningen an Courtmeister Thomas Ferrers oder in dessen Abwesenheit an den Untercourtmeister: empfiehlt anläßlich des ksl. Placats, das Reich binnen drei Monaten zu räumen, Groningen als Stapelort wegen der guede varsche rivierwateren, *des billigen Lebensunterhalts* (lyftocht), *wegen der Gelegenheit, die Tuche und Waren nach der erhofften Eroberung Twenthes überall hin zu führen, wegen der* guede capace plaetsen van cloesteren end anders *zu Groningen; schreibt nichts Näheres, da Adressat wegen seiner Frau zu Groningen begütert und daher wohl informiert ist. — 1597 Sept. 26.*

RA Groningen, Briefbuch VI 185. In gleicher Sache Bl. 186', 200, 221', 244, (—1602), 381, 382, 394, 396', 397, 398.

965. Egb. Alberda[1] *an Groningen: schreibt u. a. über die beabsichtigte Niederlassung der Merchant Adventurers daselbst:* Watt in de saeke van den Engelsche stapell iungst in de vergaderinge van den herren staten generall gepassirt, 't selve hebben u. e. uth de heer Battings laeste schriven ende darby gevoegde stucken witlopich vernemen konnen. Darby het alnoch berustet. Alleen de heer Gilpin[2] begert, u. er. wollen hem de frundschap doen end s. l. communiciren copie van 't recesz by de hanzesteden anno etc. 90 te Lubeck genomen, also he neet en twiffelt, u. e. worden darvan in hoeren archivis copie hebben. Darvan de heer d. Hammonius, so mines entholdens tot den vorg. hansedach gedeputirt gewest, u. e. de beste nachrichtinge sall konnen geven. Somma de herr Batting end ick konnen noch ter tydt anders neet spoeren, off de Engelsche court hebbe up Groningen, dar sie sonst mit de generaliteit man een goet accort treffen konnen, gemuntet. Dar tho Gott almachtich sin segen will verlenen. *Haag, [15]98 März 18* styl. vet.

RA Groningen, Verzam. v. Stukken 9 Bl. 450—52, Or. m. S., eing.: März 25.

966. Köln an [Roermond] zur Mitteilung an die zugehörigen Städte: teilt Lübecks Ausschreiben eines Hansetages auf Trin., Juni 21, mit, indem es von ihm[3] *und den Artikeln*[4] *Abschriften sendet, auch 4 Aktenstücke über die Werbung Erzherzogs Albrechts*[5] *hinzufügt, dessen Gesandten auf den Hansetag vertröstet wurden, so daß die Rsn. auf Art. 5 zu instruieren sind, und verlangt Erstattung seiner Auslagen. — [15]98 Mai 12.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 22), Abschrift, Mai 28 von Roermond zur Äußerung an Venlo gesandt, ebd. 16, Or. m. S.

967. Groningen an Staveren und Bolsward: übersendet Kölns Einladung und die Artikel zum Hansetag zu Lübeck (Trin.) — 1598 Mai 28.

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 239, 241, 1598 Juni 7 ein 2. Schreiben in gleicher Sache.

968. Köln an Roermond: übermittelt Lübecks Wunsch,[6] *den Konföderationsentwurf von [15]79 auf Anregung von Braunschweig und der*

[1] *Ist wohl Deputierter zu den Gen.-Staaten.* [2] *Englischer Gesandter.*
[3] *Ebd. 21.; das Ausschreiben ist von 98 Jan. 14., Abschrift.*
[4] *Ebd. 18.* [5] *Nr. 960—963.*
[6] *Lübeck an Köln: Braunschweig, Magdeburg, Hildesheim und andere Städte des Quartiers erklären, daß sie von der Hanse wenig Nutzen, dagegen große Ausgaben von ihren Kammergütern haben, und daß sie deshalb nicht so sehr um des Handels als in der Hoffnung auf gegenseitigen Beistand noch zur Zeit bei der Hanse bleiben; Lübeck wünscht daher diesen Punkt als Zusatz zu den Hanseartikeln aufzunehmen. — 1598 Mai 7, ebd. 15, Abschrift.*

Städte seines Quartiers Magdeburg und Hildesheim zu vollziehen, indem es zur Beratung des beigefügten Konföderationsconzepts[1]) auffordert und Mitteilung an Venlo begehrt. — 1598 Juni 3.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 15b), Abschrift Juni 10 von Roermond an Venlo gesandt, ebd. 13, Or. m. S.

969. Roermond an Venlo: lehnt die von diesem begehrte Absendung eines gemeinsamen Entschuldigungsschreibens an Köln ab, da es von seiner eigenen Lage ausführlich hat schreiben müssen; von Venlos Beschwerde wegen der 40fachen Kontribution, die [15]91 ihnen zugemutet ist, war es nicht genau unterrichtet, und die Sache hatte Eile. — 1598 Juni 12.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 14), Or. m. S., eing.: Juni 14.

970. Groningen an die Kölner Sendboten: entschuldigt sein Nichterscheinen auf dem Hansetag, hofft, vom Rückstand abzahlen zu können, was bisher der Krieg verhindert hat, und bittet, den Rezeß des gegenwärtigen Tages mit genießen zu dürfen. — 1598 Juni 25.

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 246, Entwurf.

971. Der Hansetag an Venlo: ist von Köln über die Stellung zur 40fachen Kontribution von [15]91 unterrichtet, nimmt mit Bedauern von der durch den Krieg geschaffenen Lage Kenntnis, hofft aber doch auf eine Beisteuer, worüber Venlo sich an das hiermit beauftragte Köln erklären soll. — [15]98 Aug. 16.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 17), Or. m. Lüb. Signet, eing.: Okt. 21.

972. Groningen an Bolsward und Staveren: übersendet Abschrift des Schreibens des Hansetags von Aug. 16,[2]) das es Aug. 26 empfangen hat.

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 268', Entwurf.

973. Harderwyk bevollmächtigt den gelderschen Rat Gerit Voeth, die Bestätigung der Privilegien Harderwyks, deren authentische Abschriften 1594 eingeliefert sind, bei Christian IV. nachzusuchen.[3]) — 1599 Mai 25.

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. m. S.

974. Der Kaufmann von Lübeck Joh. Dirrixen an Vere: schreibt als Reeder des „Vogel Strauß", dessen Schiffer Joris Adriaensen die Reeder wegen Untreue ins Gefängnis haben setzen lassen; er ist wegen einer Schuld des Schiffers an drei Personen zu Vere angesprochen (gedachvaert te compareren), *mit denen er nichts zu tun hat. Wollen sie von ihm etwas wegen des Schiffes, so mögen sie auch Bm. Boreel und van Heser als Mitreeder zitieren, da er ohne die anderen Reeder sich in keinen Prozeß einlassen will. Sonst möge der Rechtsfall in Middelburg erledigt werden. Überbringer ist sein Sohn. — 1599 Juni 23.*

StA Vere, Lok. Deutschland, Or., eing.: 99 Juli 23.

[1]) *Von 1598 Juli 30, erhalten in StA Harderwyk, Lok. 16, Abschrift, daselbst dänischer Abschied 1598 Okt. 13.*

[2]) *Hier nicht erhalten.*

[3]) *Über Erlangung der Privilegienbestätigung noch 5 Stücke in RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 29—34, 71), Abschrift des Formulars einer Vollmacht, Korrespondenzen nebst Anlagen, ferner 6 Nr. in StA Harderwyk von 1599 Febr. 19 ab, sodann ein Schreiben Nimwegens an Arnheim vom 12. Dez. 1599 mit 6 Anlagen, das. Briefe IX n. 184—188, verz.: P. Nijhoff, Inv. v. Arnheim S. 411.*

975. *Groningen an Staveren und Bolsward: übersendet Abschriften der von Köln erhaltenen Schriften und Briefe, die Hanse betreffend. — 1599 Dez. 2.*

RA Groningen, Briefbuch VI 312, Entwurf.

976. *Köln an Roermond: tadelt das Ausbleiben der Antwort auf sein Schreiben von Nov. 22 wegen der dänischen Privilegien und übersendet zwei Mahnungen Lübecks*[1]*) — erst Febr. 2 hat es* bestimpt schreiben *empfangen — mit dem Ersuchen, sich zu den Stücken und der Vollmacht zu erklären. — [1600] März 15.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 11[3]*), Abschrift.*

977. *Groningen an Staveren und Bolsward: übersendet Abschrift der Kölner Botschaft.*[2]*) — 1600 März 19.*

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 317, Entwurf.

978. *Roermond an Venlo: übersendet Hanseakten, auf die es selbst wegen anderer wichtiger Geschäfte noch nicht geantwortet hat; Köln, dem gegenüber es sich entschuldigt, hat Beratung mit Venlo begehrt. Venlo möge in seinem Archiv nach hansischen Privilegien* in originali oder andern autenticquen schein *nachforschen,* dieweil hier davon niet besunders, davon wir westenschafft draegen, erfindtlich und, da etwas gewesen, mit deser statt groeten brande und andere widderwerdicheit onderkommen esz. *— 1600 Mai 18.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 27), Or. m. S.

979. *Venlo an Roermond auf n. 978: hat in seinem Archiv nur einige Abschriften allgemeiner Hanseprivilegien in England und Brabant gefunden. — 1600 Juni 3.*

RA Maastricht (Venloe, Hansesachen 28), Entwurf; die Abschrift der Privilegien ebd.

980. *Groningen an Lüneburg: hat der Aufforderung Lüneburgs gemäß verboten, Harlinger, französisches oder sonstiges Salz in Lüneburger Tonnen zu schlagen. — 1601 Juli 13.*

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 362', Entwurf.

981. *Groningen an Köln: entschuldigt sein Fernbleiben vom Hansetag*[3]*) mit der gefährlichen Zeit und Ungelegenheit. — 1601 Sept. 28.*

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 374, Entwurf.

982. *Groningen an Bolsward und Staveren: übersendet Kölns Schreiben in Sachen des Hansetags zu Lübeck. — 1601 Okt. 1.*

RA Groningen, Briefbuch VI 374', Entwurf.

983. *Groningen an Köln auf ein Schreiben von Okt. 22, die Hanseprivilegien in Dänemark betreffend: stimmt den Beschlüssen in hansischen Sachen auf der Tagung im voraus zu, ebenso der Gesandtschaft nach Däne-*

[1]) *Lübeck berichtete Jan. 18 Köln, daß man am dänischen Hofe Anstoß an der langen Verzögerung nehme, ebd. n. 11, mit 2 zugehörigen Stücken.*

[2]) *Gemeint ist jedenfalls n. 976.*

[3]) *Lübecks Ausschreiben an Köln (10fache Kontribution, Vollmacht in der dänischen Sache, kleines Ostersches Haus zu Antwerpen) vom 2. Aug. in StA Harderwyk.*

mark und den daraus entstehenden Kosten, bittet um Rücksicht auf den gegenwärtigen sware staet *und Unvermögenheit der Stadt, empfiehlt Bolsward und Staveren. — 1601 Okt. 28.*

RA Groningen, Briefbuch VI 378, Entwurf.

984. Enkhuisen an Danzig: Nachlaßsache des zu Danzig verstorbenen Hans Pietersz alias Hans Reimersz. — Enkhuisen, 1603 Mai 9 stilo novo.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 323 Bl. 1, Entwurf.

985. Köln an Roermond: ladet zum Quartierstag in Münster auf Juli 15-25, nachdem es auf verschiedene Schreiben keine Antwort erhalten hat und von Lübeck und anderen Städten mit etwasz uberdrusz *ermahnt wird, um dem Verdacht zu begegnen, als ob der Mangel allein an Köln läge, und dem Vorwurf der Städte seines Quartiers zu entgehen, falls sie der Hanseprivilegien verlustig gehen. — 1603 Mai 23. — Nachschrift: Mitteilung an Venlo.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 77—82), Abschrift; 1603 Juni 10 und die Quittung, Or.

Anlagen: 1) Confoederationis notull auf die zusamensetzung gerichtet. *2) Art. des Quartiertages. 3) Tohopesateentwurf, 1598 Juli 1. 4) Lübeck an Köln, 1603 Febr. 18. Sämtliche Akten 1603 Juni 10 von Roermond an Venlo gesandt. Juni 19 wird dem Boten von Venlo über ein Schreiben an Roermond von Juni 18 quittiert, das baldigst beantwortet werden soll.*

986. Groningen an Staveren und Bolsward[1]): übersendet Kölns Schreiben wegen des Hansetags zu Münster.[2]) — 1603 Mai 28.

RA Groningen, Briefbuch VI 454', Entwurf.

987. Roermond und Venlo an Köln: entschuldigen ihr Fernbleiben vom Tage in Münster mit dem Kriege; bitten aus gleicher Ursache von der 40fachen Kontribution enthoben zu werden, zudem unsere handelszleuth von alle auszwendige trafficque, hendell und commercien privehrt und alsz ingeschlossen werden *und sie seit vielen Jahren keine Hansefreiheit haben genießen können; verweisen wegen der dänisch-norwegischen Privilegien auf ihr Schreiben von 1600 Juli 31, worin sie Vollmacht zu geben für unnötig erklärten, da sie von niemand haben erfahren können, daß jemals ihre Bürger auf dem Kontor zu Bergen gehandelt haben; wegen der neuen Konföderation haben sie gewisse Bedenken. — 1603 Juni 25.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 26), Entwurf Roermonds, Juli 1 an Venlo zur Äußerung übersandt, ebd. 25, Or. m. S.

988. Groningen an Deventer: fragt an, ob Deventer den Hansetag zu Münster, dem es selbst fernbleibt,[3]) besuchen wird. — 1603 Juli 1.

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 457', Entwurf.

989. Groningen an Deventer: dankt für Antwort auf n. 988: wonach Deventer über den Besuch des Hansetages noch keinen Beschluß gefaßt hat. — 1603 Juli 16.

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 460, Entwurf.

[1]) *Diese erhalten Nov. 1 von Köln gesandte Hansesachen, ebd.*

[2]) *Nr. 895. Die Artikel nebst Begleitschreiben Nimwegens an Harderwyk vom 30. Mai in StA Harderwyk.*

[3]) *Sein Entschuldigungsschreiben, Entw. o. D. ebd. Bl. 461.*

990. *Köln und die Rsn. der Hansestädte zu Münster an Venlo: nehmen die Entschuldigung wegen des Ausbleibens an und machen Mitteilung von ihren Verhandlungen über die 40fache Kontribution, die Konföderation, deren 3., 6., 7., 11. Art. sie nur nach dem beigefügten Konzept*[1] *annehmen können, während der 12. ganz auszulassen ist, und endlich über die dänisch-norwegischen Privilegien. — Unter Kölns (!) Siegel zu Münster, 1603 Aug. 1.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 69), Or. m. S.

991. *Enkhuisen an Königsberg: Nachlaßsache des Jan Pieters weiland Bürgers von Königsberg. — 1603 Sept. 4.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53), Entwurf. 1604 Apr. 22 zweites Schreiben in dieser Sache.

992. *Köln an Harderwyk: verlangt, des vielfachen Botensendens, das 70—80 Gl. gekostet hat, müde, daß Harderwyk sich bis Michaelis*[3] *erklären soll, ob es bei der Hanse beharren, das Annuum von 10 Jahren und die Rückstände bezahlen will, widrigenfalls es aus der Hanse ausgeschlossen werden wird. — 1603 Sept. 6.*

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. m. S.

993. *Nimwegen an Harderwyk: kann auf dessen Anfrage wegen seiner Haltung in Hansesachen noch nicht antworten. — 1603 Sept. 16.*

StA Harderwyk, Lok. 16, Or. m. S.

994. *Venlo an Roermond: fragt in Hinblick auf empfangene Hanseakten* (ennighe brieve und schrifture aengaende de hansische saken) *zwecks gemeinsamer Antwort an, was Roermond daraufhin tun will. — 1603 Sept. 22.*

StA Roermond, Omslag 10 n. 66, Or., eing.: Sept. 23. — Verz.: Inv. II S. 158.

995. *Enkhuisen an Hamburg: Schuldforderung des Hamburger Bürgers Heinrich Krager gegen Albert Gerrits, Bürger von Enkhuisen, (413 Reichstaler und 1 Faß Brantwein). — 1603 Okt. 6.*

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

996. *Köln an Venlo zu einliegendem Schreiben des Münsterschen Tages,*[2] *nebst Beilagen und Aufstellung der Schulden von Kontribution und Jahresbeitrag: begehrt bis Mich.*[3] *Erklärung, ob es bei der Hanse beharren, die neue Konföderation, wie sie in Münster angenommen, gutheißen und auf annehmbare Mittel die Rückstände abhandeln und das ermäßigte Annuum bis Joh.*[4] *neben der Vollmacht übersenden oder sich gänzlich absondern* (abzugeben) *wolle. Sich zur Hanse bekennen, aber nichts zuschießen, wird gemeinen Städten als unbillig* et contra naturam, cui congruit, ut qui commodum sentire cupit, etiam onus sentiat, *nicht annehmlich sein. Dies ist die letzte Mahnung, schon um den Botenlohn, der sich jedesmal* vast *auf 70 bis 80 Gl. beläuft, zu sparen. Erfolgt keine Antwort* (resolution vel affirmative vel negative), *so wird Venlo der Hanse entsetzt. — 1603 Okt. 17.*[5]

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 73), Or. m. S.

[1] *Hier 70 als* bedencken eines erb. rhats *[wohl Köln]* in puncto novae confoederationi, so anno 79 berahmet. — *Der Rezeß des Drittelstages vom 1. Aug. in StA Harderwyk.*

[2] *Nr. 990.* [3] *Sept. 29.* [4] *Juni 24.*

[5] *Am 18. Okt. sendet Groningen an Bolsward und Staveren von Köln mit eigener Botschaft empfangene Hansesachen, Briefbuch VI 476.*

997. *Köln an Groningen: ladet zu dem auf Febr. 26 zu Lübeck ausgeschriebenen Hansetag ein, dessen durch Köln angeregte Verlegung auf Trinitatis oder Johannis Lübeck wegen verschiedener dringlicher Sachen abgelehnt hat, fordert endgültigen Bescheid auf den Schluß des Drittelstages zu Münster* sowoll in puncto confoederationis als annui, unde der retardaten), *und bittet um Antwort, ob Groningen selbst jemand zum Hansetag senden will oder sonst seine Ansicht* (gut beduncken) *auf die beigefügten Artikel, denen die drei Punkte eingefügt sind, dem Quartiersabschied zu Münster gemäß nebst Vollmacht einer auf dem Tage vertretenen Quartierstadt übermitteln will. Unterbleibt es wiederum, so darf Köln dem letzten Artikel gemäß Groningen nicht vertreten noch weiter beschreiben und* erforderen.[1]) — *1603 Dez. 8.*

RA Groningen, 1603, 48, am 29. Apr. 1605 coll. Abschr., eing.: 1604 Jan. 12 — Verz.: daraus Feith, Reg. III S. 235.

998. *Roermond und Venlo an [Köln]: entschuldigen ihr Ausbleiben vom Hansetag mit der Kriegsnot; die Bürgerschaften haben doch die Hälfte der geforderten Rückstände in 7 Jahren nebst dem Annuum zu zahlen bewilligt, was für Roermond für erstere 625 Thl, für letzteres 16½ Thl., für Venlo [1000 u. 14]*[a]*) beträgt; sie können nicht mehr leisten, bitten Köln um Vertretung, wofern es nicht dem Landesfürsten zum Nachteil gereicht; wegen der neuen Konföderation können sie ohne dessen Vorwissen sich nicht entschließen. — [1604 Jan. 31.]*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 85) Entwurf, von Roermond 1604 Jan. 31 an Venlo gesandt, 84, Or. m. S. — Nach einem Zettel aus Venlo von Jan. 1604 war der Entwurf mit Venlos Zutun zustande gekommen (86). Venlo nimmt auch die Verbündeten des Landesherren aus und sagt: Wesende onse burger nyt anders als gefangene, so dat sy nyet kunnen buten de stede reiszen sonder pericul van lyff und goet to verliesen.

999. *Roermond an Venlo: heißt dessen Vorschlag, das Drittel der Hälfte der Rückstände —* nebens den annuo volgentz toe verfallen. — *zu zahlen, gut. — 1604 Febr. 4.*

RA Maastricht (Venlo Hansesachen 83), Or. m. S.

1000. *Lübeck und der Hansetag daselbst an Roermond und Venlo: erinnern an die dänische Antwort von [15]98 wegen der Bestätiung der Privilegien,* das sie[2]) eigentlich, welche und wieviell stette zur hanse gehören, zu wiszen und solchs mitt deren specialvollmachten bescheinigt zu werden, gnedigst begerte, *und bitten in der Hoffnung, daß in diesem Frühling ein Termin der Privilegienbestätigung angesetzt wird, und nachdem die früheren Mahnungen fruchtlos geblieben sind, einliegende Kopie* „Diewaill Bremen anno 1601 den andern vier stetten mitt adiungirt“ *zu ingrossieren und nach Lübeck zu senden; werden die Städte* propter defectum mandati a fruitione privilegiorum excludiret, *so wird dies so bald nicht zu ändern sein. — 1604 März 16.*

StA Roermond, Omslag 21 n. 9, Or., m. Lübischem Signet. — Verz.: Inv. II S. 262.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 65), Abschrift, eing.: Juni 22.

a) Ausgelassen. Die Zahlen nach S. 380 Anm. 4 berechnet.

[1]) *Ähnlich an Roermond, ebenfalls vom 8. Dez., das es am 27. an Venlo weitergibt, RA Maastricht. Ein Schreiben Nimwegens an Arnheim von Dez. 29 in StA Harderwyk, Abschrift.*

[2]) *nämlich* kön. maytt. = *Christian IV.*

1001. Auszug aus dem Receß des Hansetages zu Lübeck,[1]) *wo als Bevollmächtigter Staverens Timke Andringa dem Tage hat beiwohnen wollen, Staverens Anerkennung als Hansestadt betreffend. — 1604 März 16.*

RA Leeuwarden (StA Staveren), n. 71, Or. m. Signet. Das. n. 72 bescheinigt der lübische Registrator Friedr. Poppingius, daß Mr. Joh. Heppener Abschriften dänischer Privilegien überreicht: 1) K. Woldemar, 1326, transsumiert 1596, 2) K. Christian I., 1478, 3) K. Woldemar 1363. — Lübeck, 1604 Apr. 21.

1002. Enkhuisen an Hamburg: teilt mit, daß seine gemeinen Binnenlandsfahrer sich über die Ordnung (ordonnantie) *der Hamburger Schiffer beklagen, wonach ein Enkhuisener zu Hamburg halb geladen oder leer nicht nach seinem Heimathafen fahren darf* (in dat geene van onse schipper aldaer binnen e. stede halff geladen ofte ledich-sceepen wanende nyet mogen laden op haere eygen haven); *sie haben den Hamburger Bürger Claes Wener, Bringer ds., der in Enkhuisen leer von Amsterdam ankam, verhindern wollen, Fracht einzunehmen; doch hat die Stadt in der Hoffnung auf gleiche Behandlung in Hamburg dies zugegeben, wie es Bringer ds. mündlich näher darlegen wird. — 1604 Apr. 30.*

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

1003. Groningen an Syndikus Pancras van Castrichom: fordert ihn zur Rückkehr wegen der die Hanse berührenden, für Groningen wichtigen Schreiben auf.[2]) *— 1604 Mai 15.*

RA Groningen, Briefbuch VI 489, Entwurf.

1004. Köln an Roermond und Venlo: hat auf ihr Schreiben von Febr. 4[3]) *sie auf dem Hansetage entschuldigt, der mit Bedauern von ihrer traurigen Lage Kenntnis genommen, aber leider Retardaten*[4]) *und Annuum nicht erlassen kann, da die übrigen Städte* bei gentzlicher entschuttung dieses quartiers *deren ganze Last auf sich genommen haben. Der Hansetag hofft, daß die beiden Städte statt des angebotenen Sechstels ein Viertel des ganzen Rückstands nach beiliegendem Verzeichnis erlegen, wie denn andere Städte des Quartiers noch mehr leisten wollen. Wegen des Jahresbeitrages dankt der Hansetag für das Anerbieten und begehrt nur, daß die beiden Städte sich* wegen der ihar zahl uff 10 ihar *nicht absondern;*[5]) *inzwischen wird Gott Wohlstand und Frieden schicken, so daß die Städte jährlich eine geringe Summe wohl zahlen können. Köln zu dieser Verhandlung mit den Städten beauftragt, bittet um Versiegelung einliegender Vollmacht. — 1604 Juni 11.*

StA Roermond, Omslag 21 n. 10, Or. m. S. — Verz.: Inv. II S. 263.
RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 67), Abschrift.

[1]) *Die Artikel von 1604 Febr. 24 in StA Harderwyk, das. Stücke vom gelderschen Tage zu Arnheim, 1604 Jan. 20. Am Tage zuvor sandte Groningen an Staveren und Bolsward von Köln empfangene Hansesachen, Briefbuch VI 484'.*

[2]) *Am 5. Juni schrieb Groningen an Köln wegen Retardaten und Annuum, ebd. Bl. 491'.*

[3]) *Vgl. n. 999.*

[4]) *Roermonds einfache Kontribution betrug 25 Reichstaler, die 10fache von 1579 also 250, dazu die 40fache von 1591 1000, zusammen 1250 Reichstaler, der Jahresbeitrag ¼ der einfachen Kontribution = 16½ Reichstaler. — Bei Venlo machte die einfache Kontribution 20 Reichstaler aus, das Annuum wird mit 14 Talern angegeben. Aufstellungen in RA Maastricht (für Venlo) u. im SA Roermond, Omslag 21, zu obiger n.*

[5]) = und dat men den annuum sol continuiren 10 jaren *sagt eine* memorie *über diese Angelegenheit, im StA Maastricht (Hansesachen, Venlo 64).*

1005. Venlo an Roermond u. a. in Hinblick auf einliegende Hanseakten: ist der Meinung, bei dem früheren Angebot des Sechstels zu bleiben, dieselve neffens den annuo volgens to vervallen to betalen in 5 jaeren, *was Roermond Köln mitteilen möge; ebenso in Hinblick auf Lübecks Schreiben. Roermond möge die verlangte Vollmacht zwecks dänischer Privilegienbestätigung übersenden. — 1604 Juni 29.*

StA Roermond, Omslag. 21 n. 12, Or. m. S. — Verz.: Inv. II S. 264.
StA Maastricht, (Venlo, Hansesachen 66), Abschrift.

1006. Groningen an Pancras von Castricum: fordert ihn auf, mit den durch Westfalen nach Amsterdam oder zum Haag reisenden Hansegesandten wegen der Rückstände zu verhandeln. — 1604 Juli 5.

RA Groningen, Briefbuch VI Bl. 495, Entwurf.

1007. Die Erzherzöge an den Großen Rat zu Mecheln: befehlen, den Handelsvertrag mit Frankreich von 1603 Okt. 12 zu veröffentlichen. — Brüssel, 1604 Nov. 26.

StA Mecheln, CC Extraits des Arch. I n. 67 (C 18) 76, Abschrift.

1008. Enkhuisen an Emden: Bodmereisache des Enkhuiser Bürgers Rommer Cornelisz gegen den Emdener Schiffer und Bürger Jan Witte, von 1603 Nov. 7. — [Enkhuisen], 1605 Juli 10.

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

1009. Enkhuisen an Bremen: antwortet auf eine Beschwerde über mangelnde Qualität von Hering, der von Enkhuisen abgesandt war. — 1605 August 31.

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

1010. Die kommittierten Räte von Seeland an Vere: laut einem am heutigen Abend empfangenen Schreibens der Generalstaaten sind diese der Ansicht, daß das im vergangenen Oktober veröffentlichte Plakat des Ks. von Spanien, das auch Niederländern die Einfuhr von Getreide und Lebensmitteln nach Spanien gestattet, dazu dient, Schiffe, Schiffsvolk, Munition u. dergl. dorthin zu ziehen und so die Niederlande zu schädigen. Die Generalstaaten haben einen Erlaß (verscheyden billeten) *drucken lassen, worin die Zufuhr von Getreide, Munition oder Sonstigem* (off andersints) *verboten wird. — Middelburg, 1606 Jan. 11.*

StA Vere, Lok. Spanien und Portugal, Abschrift (?), Adr. fehlt.

1011. Lübeck an Köln: verschiebt den Hansetag von Cantate[1]) auf Trinitatis[2]) auf Anregung der Deputierten zu Braunschweig und wegen des allgemeinen Städtetages zu Worms Mai 11, wo die Hanse durch Johan Doman vertreten werden soll. — 1606 Apr. 9.

RA Groningen, Ing. St. 30, Abschrift, dazu die Artikel, von Köln Mai 10, an Groningen auch für Staveren und Bolsward weitergegeben, 52, 53; dies geschieht Mai 19, 3 Stücke über solche Botschaften, Briefbuch VI 559, 560, 564.

[1]) *Mai 6. Die erste Einladung Kölns an Groningen von Apr. 19, ebd. 33, Abschrift. Roermond und Venlo wollen Köln bevollmächtigten, lehnen aber neue Kosten ab, Mai 10, 5 Nr. in RA Maastricht (Venlo, Hansesachen).*

[2]) *Juni 3.*

1012. Lübeck an Köln: bittet, seine Sendboten auch wegen Braunschweigs Hilfeforderung[1]) zu instruieren. — 1606 Apr. 28.

RA Groningen, Ing. St. 44, Abschrift, präs.: Mai 29, gel.: Mai 31.

1013. Die Vroedschap von Edam nimmt Stellung gegen Errichtung einer westindischen Kompagnie: Nae dat het selve by vroetschappen wel waer overgeweegen ende overgeleyt, dat het selve maecken van alsulcken compaignye deese stede seer schadelyck altyt is geweest in haer neeringhe, te weeten het scheepstimmeren van groote scheepen; twelcke de princepale hooftneeringe van de stadt altyt geweest is — overmits de bewinthebberen haer scheepen al laeten maecken, daer die camers van de bewinthebberen worden gehouden, is daeromme gheresolveert, dat men 't selve sal affslaen. *Weiter äußert sich Edam zum 2. Mal zum Verbot der Fahrt östlich von Kap der Guten Hoffnung zu Gunsten der OJC. Die Vroedschap stimmt nicht zu[1], weil das Plakat der Generalstaaten noch nicht überall abgekündigt ist, wo seefahrendes Volk wohnt. [2.]* Ten tweeden dat het buyten alle reeden soude weesen haer beduncken, dat men de ingesetenen van deese landen so nau souden bedwingen, dat niemant met eenighe schepen so uuyt het coninckryck van Vranckryck, Engellant ende andere landen, buyten deesen geleegen, soude moghen vaeren nae Oistindien, ofte syn lyff ende goet soude verbueert weesen, dewyle een grootdeel van de inwoonders hen mette zeevaert moeten erneeren, om wyff ende kinderen te versorgen ende dewyle de neeringhe ende schepvaert — Godt betert — voor deese tyt seer slap ende flau es, soe dat sy daeromme notwendich andere landen moeten besoecken. — *1606 Okt. 30.*

StA Edam, Res. Vroedschap n. 20.

1014. Danzig an Vere: bittet um Vernehmung der angeblich sich zu Vere aufhaltenden Wolter von Marienfurtt und Jelessen Clement gemäß beiliegendem Fragebogen in einem Prozeß, den der Jnstigator Danzigs gegen Johan Giesebrechtssen angestrengt hat, der als Fremder von einem holländischen Schiffer Hering, englisches Gut, gekauft und damit gegen die städtischen Ordnungen (widder dieser stadt wilkuer) *gehandelt haben soll. — Danzig, 1606 Nov. 29.*

StA Vere, Lok. Polen, Or., Siegel erhalten. — Aus dem Fragebogen geht hervor, daß die 16–18 Last Sommer 1605 nach Danzig verschifft waren. — Beide Stücke ebd. in ndl. Übersetzung.

1015. Enkhuisen an Hamburg: hat de zuyder jettinge by de Vliestroom *mit Tonnen belegt, übersendet davon einige Karten* (eenige exemplairen van de affbeeldinge) *und bittet, sie durch öffentlichen Anschlag bekannt zu machen. — 1607 Mai 30.*

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

1016. Enkhuisen an Hamburg: Nachlaßsachen des Cornelis Jansz, der zu Hamburg gewohnt hat und dort verstorben ist. — 1607 Sept. 8.

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 23), Entwurf.

[1]) *Ein zweites Schreiben von Mai 3 spricht von der defensiven Kontöderation in Sachen Braunschweigs gegen H. Heinrich Julius, ebd. 46, 48, von Köln Juni 2 weitergegeben an Groningen, 63.*

1017. Enkhuisen an Emden: Da die Emdener Schiffer geladen und leer nach Enkhuisen kommen und dort laden und Fracht annehmen dürfen nach Hamburg, Bremen und anderen Plätzen nach ihrem Belieben, so ersucht Enkhuisen um die gleiche Freiheit für seine Bürger in Emden, woraus es auch engere Korrespondenz und Freundschaft zwischen den beiderseitigen Bürgern erhofft. — [1607] Sept. 16.

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

1018. Der [Bremer] Schiffer Joh. Slepe an Reeder Dietr. Volgreve: beschreibt einen Überfall im Mittelmeer, dem er und sein Schiff zum Opfer fielen. — Alicante, 1607 Okt. 12.

StA Vere, Lok. Spanien und Portugal, Abschrift 6 Bl.

Loff sy Gott! Alikanten anno 1607 den 12. octobris. Erbahr, vornehmer, groszgunstiger h. olderman Dirick Volgreve, gude frundt. Juwe gesundtheit sampt i. l. hausfrauwen und kynderen unde der anderen reders gesundtheitt erholde die leve Gott lange! Belangende miner sampt dem scheepe und scheepesvolcke geith itt — Gott betert! — nicht woll. Wente ich hadde tho Jeneva ein dell stuckgudes ingenamen, welchs ich up Cales bringen scholde, ock ein deell, datt ich up Alicanten bringen scholde; so licht dar ein stucke schelms by ons tho Jeneva in der herberge, de sich vor einen Lubeschen uthgifft unde kumpt dar mitt ein schip vull solts geladen van ein eylandt geheten Ivers unde verkofft dar tho Jeneva syn solt unde deith dar tho Jeneva seine kopenschop, gelick alse itt ein redelich und deegelick mahn wehre, unde converserde mitt allen deegelichen und redelichen koplueden und schipperen, also datt ein jederman meinde, ein guth man tho sinde, und ist ock van Lubecke bordich. Nu, alsz ich seegelreede wasz, so gahe ich tho seegell alleine sonder jenige komponie, unde he, de schelme, konde noch den dach nicht tho segell gahn. Do whi nu umbtrent 4 dage in der sehe gewesen, kumpt he uns dapper mitt aller macht achter na, wente he wasz grauesam hart beseegelt, so alsze he nu bhi uns quam, wasz uns woll tho mode, wente whi kenden ehme strackes, datt he dar bhi uns geleegen hadde. Wente na guder kompanie vorlanget uns vor de Torcken, de groten schaden deden und gedahn hadden up die custe, wente up einmall 3 oder 4 Spansche carvallas genamen hadden mit duerbarer ware, datt volck und guth genamen unde die schepe in brandt oder in grundt gebaret; also einen Lubeschen man, die man einen dach van Jeneva gewesen, de Torcke datt volck unde guth genamen, dat schip laten driven; ein averst hadde sich vorsteken under datt gernez (!), welche mitt hulpe van ein ander Engelsch schip datt genamen schip wedder tho Jeneva binnengebracht — also datt ich in groten sorgen vor die Torcken wasz. So secht die schelme tho mhi: „Johan Schleepe, gude companie tho holden, will van noden syn; den die sehe ist voll Torcken und Mohrer, vull schelme und deve, unde ich gedencke na datt eylandt Mynorka, dar hebbe ich ittlichen olye gekofft, den sulvigen will ich laden und so verne will ich juw geselschup dohn.“ Do hebbe ich wedder geandtwerdet: „Datt gefellt mhi woll; wente so syn wihr de gefahrlickesten order vor de Torcken vorbhi und meist paszeret.“ Ook so sede he ferner: „Johan, doeth woll unde kamet watt an bort, wente itt ist stylle, unde doth mhi ein weinich geselschup. Den die titt werth mhi grauwsam lanck.“ Do hebbe ich wedder geantwordet: „Nein, ich bedancke juw; wente

min boeth ist schwar und kan itt nicht woll uth- unde inkrygen.“ Alszo is itt hirbhi gebleven. Wente des andern dages do settede he sein boeth uth unde kumpt uns an borth unde ich meinde, datt uns ein guth freundt quam, diewile wy tho Jeneva so lange gegahn unde gestahn hadden und van einem jede.en kopmanne unde schippern vor einen degelichen man geholden, unde dar sach ich eme ock vor an. Nu hebbe whi eme ein mall oder 2 geschencket, do ist he wedder an syn schip gefaren unde mhi gebeden, ich scholde eme unsen tymmerman morgen lenen, wor doch eine stunde oder 2. Wente he scholde eme ein weinich up dem averloepe dichten. Do hebbe ich gesecht: Ja, he scholde eme halen laten. Do hefft he eme des anderen dages mitt dem boete halen laten, ock dem balbirer, so ein Jenuester unde paszenerer mitt uns wasz; wente die scholde einem van synem volcke schaden besehen. Alsze sie nu sint henne gefaren, umbetrent eine stunde darna, schicket he datt boeth wedder her: ich schall eme ock ein worth thosprecken unde eten doch einen beten mitt eme. Unde do ich tho eme sy gekamen unde keines quaden vormoden wasz, isz he mhi mitt seinem volcke middeler aver maltitt averfallen mitt korttelaszen unde blancken wehren unde in 't ruem gesmeten unde do synen anslach gemaket unde an unse schip einen anfall gedahn mitt stormender handt, unde dat volck, so noch in unse schip gewesen, in keiner wehre gewesen, wente sie solchs nichts befrucht, ock nicht vormodet, so hebben die schelmes tho unse volck dapper wedder ingesettet mitt lentzen, moszkitten unde blancken swerden, dar Johan Luederszen unde Hinrich Brauwe schaden van entfangen van splitteren, so die kugelen gemaket hebben, jedoch nicht doedtlich unde woll wedder beter wert. Alse nu unse volck den groten erenst gesehen, sint sie ilendes, so vele jummer moegelich, tho lentzen undt muszkitten gekamen unde dem schelm wedder van borth affgeslagen. Nicht lange darna, 1 stunde, do dede he noch einen anfal mitt moszkitten, lentzen, blancken swerden, und unse volck, so vele jummer moglich, sich gewehret unde den schelme noch ein mall van der borth wedder affgeslagen. Unde diewile ich in sein schip lach gefangen, konde ich dar nicht van sehen, sonder dat schetent und ropent horde ich woell. Unde so hebbe wy itt dach und nacht vor eme geholden, averst endlich moeten geven unde hefft uns benamen vele gudes.

Unde nu ich endtlich mitt datt avergebleven gueth hir tho Alicanten kame, dattselve den koepluden noch tho levern, so werde ich hir schendtlichen van 2 schelmes van paszeneres belagen, die ich mitt van Jenua hir gebracht. Wente die seggen und tugen, datt ich mitt dem schelme averein geweten hebbe unde hebbe ein contract mitt eme gemacket unde hebbe eme also die guder mitt willen avergegeven unde datt darumbe, wen wihr in Dudeschlandt kamen, die selbige mitt eme tho delende, unde ditt alle geloven de koplude. De wile de eine schelme ein vorlopen monnick is unde de ander ock ein bandite unde uth dem lande Jenua vorwiset; desulvigen ich dorch bede von guden erlichen kopluden moste mittnemen, unde hebbe ehme alle ehre unde gutt bewiset. Darvor hebben se mhi itzundt in grote last unde nott gebracht. Unde dewile die koplude ehren loegen mehr geloven den unsen wahren worden, so hebben sie mhi itzundt mitt alle minen scheepesvolck hartt gefangen gesettet; de stuerman sich in ein kloster begeven, wo lange he dar will frey syn, mach men in de lenge wahr werden. Unde datt

schip ist ock mitt soldaten besettet, unde se willen ock die gueder, die ich noch up Cales bringen scholde, de willen sie hir ock loszen unde beholden: wo itt den endtlich mitt unse liff unde levendt will thogahn unde datt schip, will grote geferliche sorge hebben. Darumbe ist meine freundtliche beet an juw und alle die reders, datt gy darinne mochten bearbeiden, datt ghi eine zartificatie under des erbahren rades seegell laten beleggen, darinne de reeders unde ein gantz erbahre radt bekennen und certificeren, wo datt ich so lange tho Bremen gewanet unde dar ein borger sy unde myne olderen dar ock gewanet unde van guder ehrlicher affkumpste sy unde sy nicht solch ein schelme, gelick wo ich hir falschlich beruchtiget unde belagen werde, alse schulde ich mitt dem schelme jenigen vorstandt oder jenige vordrach unde die gueder mitt ehme hebbe willen deelen oder ehme desulvegen mitt willen avergeven, vor eins.

Vors ander moste ghi ock ilich, so balde jummer moegelich, eine vorschrifft von einen erbahren rade begeren an graff Mauritz, datt de schelme in Sehelandt tho Middelborch, dar he wanhafftich, gefencklich mochte gesettet werden, den schade an ehme wedderumbe tho vorhalen, unde ein bewisz van dem schelme mochte genamen werden, darinne he mochte bekennen, offte ich ehme die gueder mitt willen hebbe avergeven oder nicht. Wente do he uns benam, sede he ersten, datt he in Sehelandt wanede, unangesehn, datt he ein Lubesch kindt gebaren were, unde Karsten Sueter sein name were. Unde datt men van graff Moritz ock mochte erfahren, offte he ock van graff Moritz oder van den staten bestelling hedde oder nicht oder in watt wyse oder manner he mhi benamen hadde oder nicht; offte he mhi nicht mitt hynderlistige wise in unde mitt vorredereie gefangen gekregen. Unde ich noch tho eme sede: „Sue, du hefft (!) nen recht tho diszen guederen, den itt sindt Italyanische gueder", so hefft he mhi wedder geandtwordet: „Wen si schoen Italyansche gueder weren, diewile sie up Spannien gahn, so sint sie unfrey." Unde also hefft he sie wechgenamen.

Nu ditt vorgedachte schrivent van dem erbahren rade so woll ock van graff Moritz moeth ich alhir ilich hebben unde datt unvorsumet jo ehr jo lever. Den itt will sonst umbe unse levendt ovel afflopen. Den unse worden die gelden hir nichts, den der schelmes ehre loegen gelden mehr, den unse wahren worde. So moete sie Gott plagen in ewicheitt vor die groten gewalt, die sie mhi hir dohn! Nu kamen sie her unde seggen, die gueder, so mhi genamen sindt, de taxeren sie woll up 20 dusent ducaten. Tho deme so ist hir nicht einer, der Dudesch kan sprecken und vorstahn, behalven einer, die hir wanet. Unde datt ist ein Spanischer gebaren; dar liggen die schippers und koplude bhi thor harbarge, watt Dudeschen und Engelschen sindt. Unde den mach men ock nicht altovele vortrauwen.

Watt averst van Jeneva belangen, moeth ich hir ock etwasz vorholen; den ich hebbe juw alle gelegenheitt van Jeneva geschreven, wo datt ich in handen van Davitt Lemahre gelaten hebbe die summa van achtehundert stucke van achten. Ich twivell nicht, ghi hebben dar alle beschedt aff; wente Davitt Lemahre scholde sodane geltt van Jeneva aver landt na hausz maken. Wente dat ist Symon Lemahre syn cosyn, dar mhi Dirich Fulgreve an vorschreven hedde. Den Symon Lehmahre was nicht tho Jeneva. Ock twivel ich nicht, ghi werden die gelde all entfangen hebben.

Ich bidde gunstigen h. olderman, ghi willen hirinne in allen dingen min beste weten, datt ich die schrifft doch jo ehr jo lever mach bekamen unde offte se mitt uns so ilich mitt dem koppe affwolden, so will ich juw sampt alle den reders unde allen gueden freunde Gott almechtigen tho gnediger leste befehelen. Datum wo baven.

I. w. d. a. z.

Johan Slepe.

1019. Christian IV. an Moriz von Nassau und die Gen. Staaten: wiederholt, da trotz seines Schreibens von 1596 Dez. (!) 28[1] *die Niederlande den verbotenen Verkehr in Lappland lebhaft* (in vast taemlycker aental) *betreiben, sein Gebot, nicht ohne einen Paß zu fahren, der jedem auf sein Ansuchen erteilt werden soll. — Kopenhagen, 1607 Dez. 28.*

StA Hoorn, Reg. „Traktaet Spiers" Bl. 52, Abschrift.

1020. Enkhuisen an den Agenten Caron: verwendet sich für Bürger Cornelis Lambertsz, dessen 2 Ballen groffgreynen, *von ihm selbst in Barbarien gekauft und zu Darmouth* (Dortmuyen) *in England unter Herman Reiminck,* duyts coopman, *gelagert, zu London von dem Gesandten Venedigs angehalten sind. — 1608 März 22.*

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), Entwurf.

1021. Emden an Vere: Der früher zu Vere wohnhafte Ratsherr Lucas Mayart reist in Privatsachen nach Holland und Seeland; er hat mitgeteilt, daß zu Vere eene weesecammer *sei, die* op goede ordonnancien ende statuten lovelyck bedient ende regiert wort, grootelicx der weesen nutte ende conservatie van hunne goederen; *bittet, da es begonnen hat, gleichfalls eine Waisenkammer zu errichten, dem Mayart die Anordnungen* (ordere) *mitzuteilen und, wenn er für nötig hält, Abschriften davon zuzustellen. — Emden, 1608 Juli 20.*

StA Vere, Lok. Deutschland, Or., Sekret erhalten. A. d. R.: Lysbet Martens int Zwaenken.

1022. Enkhuisen an Emden: für Jannitgen Cornelis Dochter, die in den Besitz der Güter, die ihrer verstorbenen Mutter Anneken Arents in Emden aenbesturven *sind, einzutreten wünscht. — 1608 Sept. 18.*

StA Enkhuisen, Briefbuch I (Inv. 53), 324, Entwurf.

1023. Der Hansetag zu Lübeck (vereinigte stette der Teutschen hanse) *an Venlo: Trotz Venlos Bitte, von der gewöhnlichen Kontribution verschont zu werden und gegen Zahlung einer jährlichen Zulage zur Tilgung der Schulden bei der Hanse zu bleiben, ist man* von den verordneten herrn zum hansischen contribution kasten *unterrichtet, daß* der geringste heller *nicht eingekommen ist. Der Hansetag fordert daher, bevor Ausschließung aus der Hanse erfolgt, bis zum Deputationstage 1609 Quasimodogeniti*[2] *nach Lübeck zu zahlen, und weist scharf die Ausrede zurück, daß an Köln gezahlt und von diesem wegen unliquidierter Rechnungen das Geld einbehalten sei, wodurch ihm zum Schaden der Schimpf gefügt wird, daß Venlo durch besondere Abmachungen an andere Orte zahlt, was dem allgemeinen* Corpus *gebührt. Venlo weiß, daß es nicht Köln, sondern der allgemeinen Hanse*

[1] *Nr. 959, sollte in n. 1019 Nov. heißen.*

[2] *Apr. 23.*

schuldet und dasz der gemeiner hansischer kasten nicht zu Coln, sondern zu Luebeck verordnet *ist. — Lübeck 1608 Sept. 24.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 62), Or. m. S., eing.: Apr. 3, worüber Quittung 63.

1024. Enkhuisen an Bm. Lucas Gerritsz und Frederich Janß: ersucht sich für Schiffer Egbert Jacobsz zu verwenden, der auf der Rückreise von Danzig nach den Niederlanden begriffen, bei Hela von einem schwedischen Kriegsschiff mitgeführt ist, während sein Schiffsvolk der schwedischen Besatzung Meister geworden und nach Enkhuisen zurückkgekehrt ist. — 1608 Okt. 4.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53), 324.

1025. Die kommittierten Räte der Staaten von Seeland an Vere: übersenden in Abschrift ein Schreiben der Staaten von Holland und den zwischen ihnen (tusschen hare e.) *und Hamburg zur Erhaltung der Heringsfahrt geschlossenen Vertrag*[1]) *und fordern auf, etwaigen Einspruch bei ihnen anzumelden. — Middelburg, 1609 Mai 26.*

StA Vere, Lok. Deutschland, Or. m. S.

1026. Enkhuisen an Danzig: für Kfm. und Bürger Gysbert van Berensteyn, dem Niels Hansen von Ripen ein neues Boot nebst Zubehör für 2330 Reichstaler abgekauft, aber nicht bezahlt hat. — 1610 Aug. 31.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 324. In gleicher Sache Enkhuisen an Ripen, ebd. 1611 Febr. 26.

1027. Enkhuisen an Münster: für die Bürgerinnen Rincke Sieverts, Geert Pieters und Geert Jansdochtern, denen der Sohn des Jan Udingh und der Diener des Willem Udingh, beide Bürger von Münster, 104 Karlgl. 11 Stuiver für gelieferten Weichbücking (weecke buckingh) *schulden. — 1610 Sept. 11.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 324.

1028. Christian IV. an Moriz von Nassau und die Gen. Staaten: ersucht bei den Bündnisverhandlungen mit Schweden nichts Dänemark Nachteiliges einzugehen. Übersendet zwei Auszüge der Privilegien Gotenburgs, die der K. von Schweden nicht auf seinem Grund und Boden, sondern für Norwegisches Gebiet und Gewässer, derwelcken tractus sich in de 50 ende meer mylen weges erstrecken doet, *und zwar nicht eigenen Untertanen, sondern Fremden, vornehmlich Holländern verliehen hat.* Welcke privilegia s. l. den luyden niet houden connen, aldiewyle wy Sweden aen denselvigen orteren gantsch niet, jae niet eenen voetbreet gestendich syn, ons oock daer door in onse jurisdiction ende regalia gegrepen ende wy alsoo aen onse hoocheyt door schynbaren indrangh turbieret worden. Derwegen wy solches des conincx in Sweden l. voor al niet goet syn laten connen, maer werden veroorsaeckt, onse nottrufft daer jegens in acht ende aen de handt te nemen, ul. ende uluyden, dien wy vele vruntschap, behaecheliken willen, coninckIycken gunst ende genade by allen occasien te bewysen, wel geneycht ende bereyt syn. — *Kopenhagen, 1610 Dez. 4.*

StA Hoorn, Reg. „Traktaet Spiers" Bl. 57—58, aus dem Hochdeutschen. Es folgen 2 Auszüge aus Gotenburgs Privilegien Art. 13 u. 40, die den Hafenbau Gotenburgs am Götaelf und seine freie Fischerei im Flusse, in Lappland und Finnmarken sowie den freien Verkehr seiner Bewohner im ganzen schwedischen Reiche betreffen.

[1]) *Fehlen hier beide.*

1029. Eingabe des Bremer Bürgers Hinrich Stute an Bremen: wegen eines Wechsels auf 200 Reichsthl., den er vom Bremer Bürger Johan Bruninges empfangen und dem Bürger zu Groningen Johan Backer zugestellt hat. — Bremen 1611 Mai 17.

RA Groningen, 1611, 14, Or., 20 Bl. — Verz.: daraus Feith, Reg. III Bl. 278.

1030. Beschluß der Gen. Staaten über das Bündnis mit Lübeck. — Haag, 1613 Jan. 7 (sevensten).

StA Hoorn[1]), Reg. „Traktaet Spiers" Bl. 62'—64.

1031. Kaiser Mathias an Kg. Christian IV. von Dänemark: verwendet sich für die von Christian IV. vielfach geschädigten Lübecker[2]) — Wien, 1613 Mai 15.

StA Hoorn, Reg. „Traktaet Spiers" Bl. 60, Abschrift, ndl. Übersetzung.

1032. Die Staaten von Holland äußern sich gegen die kommitierten Räte der Staaten von Seeland über die Heringsfischerei: haben aus dem Schreiben des Adressaten von Sept. 22 an die kommitierten Räte der Staaten von Holland erfahren, dat de selve uwer e. op de propositie in augusto lestleeden gedaen by den gedeputeerden van wegen de groote vischerie ende harincvaert deser provincie aen uwer e. staetsgewyse binnen der stadt Middelburg vergadert alle mogelycke instantien ende debuoiren gedaen hebben aen de steden, die hen in uwer e. provintie generen met het visschen ende harincvangen, ten eynde deselve haer met die van Hollant souden willen vergelycken opt onderhouden van den placcate ende ordonnantie opt vangen, souten, packen ende havenen van den harinck van tyde tot tyde selve provintie met goede deliberatie ende kennisse van saecken geemaneert, op dat de neeringe van de groote visscherye ende harincvaert eenpaerlicken ende op eenen voet binnen beyde de provintien gepleecht ende met behoirlycke ordre ende toesicht gehanthaeft mochte worden; dat dat uwer e. vermits de selve steden van der neeringe syn van verscheyden gelegentheyden, als die nu eerst tsedert den oorloge de neeringe van 't visschen de novo ter handt hadden genomen, voor alsnoch daertoe nyet en hebben connen bewegen. *Die Staaten von Holland hatten gehofft, daß die Einsicht von der Wichtigkeit der Sache den Privatnutzen derer, die den Hering vorzeitig fangen, überwogen hätte. Das* ventjagen *könne man nicht mit den Engländern und denen von der flandrischen Küste entschuldigen; denn nach ihrer Information bei den Fischern* (by die van de neeringe) *führen die Engländer keinen Hering nach Osten, haben es auch niemals getan. Ebensowenig haben die Engländer je unter den Büsen oder Heringschiffern Hering gekauft,* omme daermede te ventjagen. *Dagegen ist es vorgekommen, daß vor 9 oder 10 Jahren* int voorjaer ontrent Johannis[3]) *als unter England viel Hering gefangen und am Lande gesalzen wurde, einige Seeländer und auch andere Ventjäger diesen Hering nach Ostland führten,*

[1]) *Ebd. je ein Fürschreiben Englands und Frankreichs für die Gen.-Staaten an Dänemark, deren Beschwerungen im Handel betreffend. — S. D. [1613]. Diese Beschwerden bringen sie selbst 30. März, 15., 25. Mai, 5. Juni 1613 vor, ebd. die dänische Antwort Juni 18.*

[2]) *Vorhergeht: der Kaiser sei bei seiner Krönung zu Frankfurt am Main von den Kurfürsten* van wegen der gewalt op der Oostzee „vermaent" *worden.*

[3]) *Juni 24.*

doch später nicht mehr, da seither dort kein oder wenig Hering gefangen wurde. Ein oder zwei kleine vlämische Ventjäger haben wohl unter den Büsen Hering gekauft und nach Flandern, aber nicht nach Ostland geführt. Die Staaten von Holland halten die Entschuldigung mit den englischen und vlämischen Ventjägern für einen Vorwand, das Ventjagen fortzusetzen. Wird der Hering in fremde Länder verführt, statt ihn nach Holland (in dese provintie) *ans Land zu bringen, so könne er an Bord nicht so gut wie an Land gesalzen, sortiert* (gesondert) *und vertonnt werden, da dort nicht so gute Aufsicht und Ordnung ist. Ruf und Geschmack des Herings leiden darunter. ebenso die Konvoyen und die Arbeiter, die den Hering packen und* havenen, *Die Staaten von Holland hoffen auf Erfolg der versprochenen weiteren Bemühungen der Adressaten; weder sie noch die Kommittierten der Großen Fischerei beabsichtigen, die aufkommene Fischerei* (aenwassende neeringe) *Seelands zu unterdrücken. Bleiben die Seeländer indessen beim ungesetzlichen Fangen* (int voorseide disordentelicke vangen) *und Ventjagen, so werden die Staaten von Holland mit den osterschen Städten Verträge abschliessen müssen, wie sie vor einigen Jahren mit Hamburg und Bremen gemacht sind. Da sie lieber* by ons selver *Abhilfe geschafft sehen, ohne daß sie die Mittel, die sie selbst haben, bei andern suchen müssen* (Nyettermin alsoo wy liever de saecken by ons selver sagen geremedieert, sonder dat wy die remedien, die wy selffs hebben, by vremte behouven te soucken), *so hoffen sie auf endgültigen Beschluß* (een finale resolutie) *der Adressaten, da sie sonst ihre letzte Entscheidung* (onse leste aengeschreven ende hier wederom verhaelde resolutie) *ausführen müssen, was sie wegen der Freundschaft untereinander lieber vermeiden. — Haag, 1613 Nov. 12.*

StA Vere, Lok. Fischerei, Abschrift.

1033. Enkhuisen an Hamburg: bedauert Hamburgs Unzufriedenheit mit dem Strohbücking (stroobuckingh), *der von Enkhuisen nach Hamburg geführt wird, und verspricht, die Mißbräuche abzuschaffen. — 1614 Apr. 14.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 324.

1034. Köln an Roermond: übermittelt Lübecks Ladung zum Hansetage. — 1614 März 16.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 52), 53—54[1], Abschrift für Venlo nebst Artikeln, Lübecks Ladung, Roermonds Begleitschreiben vom 16. Apr., dies Or. m. S.

1035. Vertrag zwischen Köln einerseits und Roermond und Venlo, letztere vertreten durch Schöffen und Bm. Math. van Dulcken und Peter Moritz Lic. jur. anderseits über die Zahlung ihrer Rückstände an die Hanse: Statt der Restanten von 1579 her = 1225 Rthl. für Roermond und 1000 für Venlo zahlt Roermond 369 Rthl. und Venlo 306 in fünf Jahren (Joh.) in Köln zu der verordneten hansischen kist; *für das Annuum erlegt Roermond 16½ Thl., Venlo 14 Rthl. für 10 Jahre. — Köln, 1614 Mai 13.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 55), beglaubigte Abschrift. Mai 4 bat Roermond die Nachbarstadt, ihren Deputierten am 5. früh zu senden, um am 6. die Reise nach Köln anzutreten, ebd. Or. m. S. 1614 Juli 12 quittiert Köln über die erste Rate beider Städte, 56, Or.

1036. Roermond an Venlo, auch zur Mitteilung an Stralen: übersendet Hanseakten. — 1615 Febr. 4.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 46), Or. m. S., eing.: Febr. 4; 47—48, Abschrift.

Anlagen: 1) Köln an Roermond: übersendet das Konzept der von König Christian IV. begehrten Vollmacht für die Verhandlung wegen des Berger Kontors. — 1615 Jan. 7. 2) Vollmachtsformular.

1037. K. Sigismund III. von Polen an Lübeck und die übrigen Hansestädte: prostestiert gegen eine Bestätigung von Hanseprivilegien durch Gustav Adolf. — 1615 Febr. 28.

RA Leeuwarden (StA Staveren 79) Abschrift.

1038. Roermond an Venlo: übersendet Hanseakten. — 1615 Aug. 20.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 49) Or. m. S.; 50—51, Abschrift.

Anlagen: Lübeck an Köln: Ausschreiben eines Hansetages auf Sept. 10 a. St. — 1615 Mai 17. 2) Art dieses Hansetages. 3) Nr. 1037. 4) Furstliche Braunschweigische postulata ahn die stadt Braunschweig den 5. octobris anno 1614. *5) Köln an Roermond; Mitteilung von 1.*

1039. Enkhuisen an Emden: in Sache des Kfm. und Bürgers Cornelis Albertsz Brouwer gegen Pieter Visker, Schiffer von Greetsiel, wegen einer vom Kauf einer Büse herrührenden Restschuld. — 1615 Sept. 29.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1040. Enkhuisen an Osnabrück: Schuldforderung der Bürgerin Mary Eyffelers, Tochter des weiland Jürgen E., Bg. von Osnabrück, aus einer dem Verstorbenen von den Osnabrücker Bürgern Jan Eyffeler und Bartel Scharphuys zu leistenden Schuld. — 1616 März 24.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1041. Enkhuisen an Danzig: Nachlaßsache der Lysbeth Adriaensdochter, die ihre zweite Heirat zu Danzig geschlossen hatte. — 1616 März 26.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1042. Enkhuisen an Hamburg: verwendet sich für seine auf Hamburg fahrenden Schiffer (die met hare schepen haer ordinaris vaert, toevoer ende commertie doorgaens ende 't geheele iaer meest door syn houdende op uwe ed. stadt Hamburch), *die sich beklagen, durch die Meister der Schiffergilde von Hamburg gezwungen zu werden, nach Löschen ihrer Güter leer weg zu fahren, ohne Waren, auch wenn sie nach Enkhuisen bestimmt sind, einnehmen zu dürfen, unter Hinweis auf die Freiheit der Hamburger, die von Enkhuisen nach Emden, Bremen, Lübeck, London, Rouen und sonst draußen und über das Watt* (buyten als oock over wadde) *fahren dürfen.*[1]) *— 1616 März 31.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1043. Enkhuisen an Moriz von Nassau: Schiffer und Bürger Jan Pietersz Gloses hat aus der Straße (von Gibraltar) kommend, Schiff und Gut an die algerischen Piraten verloren. Mit Hülfe seiner Freunde und Reeder hat er von Schiffer David Lemke ein neues Schiff in Lübeck gekauft. Sein mit Schiffsvolk und Schiffsgerät dorthin geschickter Sohn darf es aber nicht an-

[1]) *Vgl. n. 1017.*

tasten, da nach lübischem Rechte (aldaer coustumelik es) *ohne besondere Erlaubnis des Rats kein Schiff unter 7 Jahren zu Lübeck gekauft oder verführt werden darf. Bittet um Fürschreiben an Lübeck. — 1616 Mai 28.*

SA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1044. Enkhuisen an Hamburg: für die Kaufleute und Bürger Cornelis Dirxsz Keetman, Henrich Gruyter de Jonge, Claes Eckens (?), Cornelis Jansz Vereim (?) und Gerrit Jansz Styper, denen der Hamburger Bürger und Kaufgeselle Henningh Bommelman Zahlung für gelieferten Hering schuldig geblieben ist. — 1616 Nov. 20.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325. Voraufgeht: Enkhuisen an Gen.-Staaten in gleicher Sache Nov. 4. Ebenso [1619] März 8 Enkhuisen an Hamburg: Hier wird Keetman Out praesident van den gerechte onser stede *genannt.*

1045. Enkhuisen an Hamburg: antwortet auf dessen Beschwerde vom Jan. 16 wegen der Bückinge, insbesondere daß 500 im Stroh oft nicht vorhanden seien. — 1617 Apr. 12.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1046. Verzeichnis der in der spanischen Monarchie arrestierten und zum kgl. Dienst gepreßten Schiffe. — 1617 Juli 31.

Gheexhibeert ter vergaderynge van den Ho. Mo. heeren staten generael der Vereenichde Nederlanden op den laetsten julij 1617.

Lyste ende namen van den respective schippers, de welcke in de plaetsen onder 't ghebiet van den coninck van Spaignen iegenwoordelik in arreste ghehouden ende eenighe der zelver in zynen dienst ghebruyckt worden tot op den huydighen dach, ghelyck alle tselve hare meesters den coopluyden ende reeders zo van Amsterdam, Hoorn als Enckhuysen ghenoechsaem wel bekent is.

[1.] Jacob Gheritsz. With
[2.] Cornelis Jansz. Backer
} syn in St. Lucar ghearresteert, hebben 7 maenden ghedient, soldaten ghevoert ende ligghen nu te Genua ende aldaer noch aenghehouden worden.

[3.] Adriaen Cornelissen
[4.] Guilliam Mailliart
[5.] Pieter Pietersz. Sluym
[6.] Pieter Cornelisz. With
} in Cartagena ghearresteert.

[7.] Meyndert Hercxsz. Schuyr
[8.] Andries Jacobssen
[9.] Jan Tamessen
} tot Naples

[10.] Jacob Jacobssen ommecomen tot Brendiza

[11.] Hendrick Hendricxsz. Cop ghenomen[1]) tot Ragousa

} Dese alle dienen in de armada ieghens de seigneurie van Venetien.

[12.] Jan Gerritsz. With is commende van Joes, gaende na Gora, met zout gheladen, is by de Napolitaensche ghenomen, den schipper ghequetst ende 't schip te Brendize ghebracht.

[1]) Vgl. *Heeringa I S. 63.*

[13.] Jan Gorter
[14.] Hendrick Jacobsz. Cat } tot Naples, moeten soldaten voeren.
[15.] Heertien Jans
[16.] Simon Clock, tot Naples.

[17.] Pieter Claessen, tot Barcelonia, aldaer zyn noch meer schepen ghearresteert, zoo de laetste brieven melden, doch niet ghenomineert.

[18.] Jan Janssz. Teyl
[19.] Alvyn Janssen
[20.] Simon Martssz. Wynckel } op Sicilien.
[21.] Dirck Zalm

[22.] Jan Veen
[23.] Jelle Sibrantssen } op Sardenien.
[24.] Sibolt Wiltschut

[25.] Pieter Jansz. Aker
[26.] Cornelis Claeysz. Doggher } in Puglia.

Vier schepen in Palerma, daer van de namen alnoch niet overghescreven ende alnoch onbekent zyn.

Dese naervolghende schippers mit hare schepen zyn ghearresteert geweest ende nu ontslaghen:

[27.] Jan Harcxsen
[28.] Pieter Pouwels
[29.] Sivert Cornelissen
[30.] Jan Maertssen } hebben al tsamen gheen ghelt ontfangen ende lange in arreste ghehouden gheweest.
[31.] Alexander de Backer
[32.] Ares Schellingher
[33.] Claes Gherritssen
[34.] Cornelis Remmitssen

[35.] Jan Meenssen in Galiopole aen 't lant commende is met zyn volck in ghevanghenis gheset.

[36.] Dirck Albertssen in Galiopole commende, ontboden hem aen 't lant, meynende tselve te doen, doch aen 't lant zynde ende zulcx vernemende ist ontvloden.

[37.] Douwe Reynertssen heeft vier maenden om niet ghedient ende hebben hem alle zyn zeylen ghenomen.

[38.] Pauwels Remmertssen zyn gherescontreert drye Spaensche galleyen ende naer dat hy zyn pas ende bescheyt getoont hadde, hebben hem de 2 galleyen wederom aen boort ghesmeten, den schipper met vyf ende den stierman met dry doetliche wonden ghequetst, volghende d' attestatie, ende daerenbaven zyne touwen, zeylen ende victualie ghenomen ende also laten dryven.

[39.] Anna Rieverts
[40.] Jan Lucas
[41.] Hubrecht Hobben
[42.] Adriaen Hobben
[43.] Figureus van den Luden
} hebben ghedient, dan gheen betalinghe tot contentement ontfanghen.

Van welcke voors. gheledene schaden ende pretensien van dien men metten eersten breeder specificatie ende bewysen zal overleveren.

StA Middelburg, Bysonderheden met diverse Potentaten 72.

1047. Eingabe Simons le Maire, wohnhaft zu Palermo, an Albrecht und Isabella (aux Archiducs)*: ist aus Antwerpen gebürtig, hat aber seit seiner Jugend* comme entremeteur des affaires des marchans trafficquans sur mer et principalement au roiuame de Cicile *gelebt, ist jetzt Generalkonsul* de toutes les villes et places maritimes dudit roiaume, pour y deffendre et soustenir les causes et differens des marchans des nations Flamenge et Allemande trafficquans et negocians audit royaume, *worüber er die Patente und Comissionen in Abschrift beifügt;*[1]) *er bittet um* lettres patentes ou aultres particulieres confirmationes des commissions, *wenigstens um ein Schreiben an Francisco de Castro, Vizekönig von Sizilien, damit er die Konsulargerichtsbarkeit über die in Sizilien handelnden Niederländer ausüben kann.*[2]) — *[Zu 1617 Aug. 11.]*

RA Brüssel, Conseil privé, Consul.

1048. Enkhuisen an Bremen: wegen der Schuldforderung seiner Bürgerin Elis. Pauwendochter an den Nachlaß von Jacop Nederhoff und Cort Limprecht, beide eingesessen zu Bremen, aus einer Heringslieferung. — 1617 Aug. 25.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1049. Roermond an Venlo: übersendet Hanseakten zur Äußerung. — 1618 Febr. 2.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 43), Or. m. S.; 44—45, Abschrift.
Anlagen: 1) Lübeck an Köln: Ausschreiben eines Hansetages[3]) *auf 1618 Apr. 26 a. St. — 1617 Nov. 9. 2) Art. dieses Hansetages. 3) Köln an Roermond: übermittelt 1. — 1618 Jan. 12.*

[1]) *Patent für Palermo und Gebiet, Palermo 1613 Juli 18, für das Königreich, eb. 1613 Sept. 16, beide überschrieben Don Pedro Giron und beglaubigt wie das folgende Patent vom Amsterdamer Notar Peter Ruttens 1617, dann Patent der Generalstaaten,* translacion de la lengua flamenca en castellana, *als Generalkonsul im Königreich Sizilien, Haag, 1617 Juli 22.*

[2]) *Am 11. Aug. 1617 wird die Eingabe aus Brüssel an Antwerpen zur Begutachtung übersandt. Am 25. Aug. wird der Schöffe* Michiel Boot *mit dem Referat beauftragt, am 28. dess. antwortet die Stadt an den Geheimen Rat und befürwortet eine Bestallung, indem sie die Eingabe zurückschickt und darin das spezielle Schreiben an de Castro streicht. Demgemäß am Rande:* Depuis veu ledit advis fiat acte de permission sur le suppliant, pour congnoistre les differents tombans entre marchants de l'obeissance de leurs Altezzes trafficquants au royaulme de Sicile. Fait à Bruxelles le 7. de septembre 1617. *Die Ausfertigung scheint erst am 17. Sept. erfolgt zu sein, wie Anhang an Bittschrift hat.*

[3]) *Von einer vorbereitenden Tagung schreibt Nimwegen an Harderwyk, Dez. 1617 in StA Harderwyk, daselbst Lok. 16 noch weitere Hanseatica 1606—1628.*

1050. Enkhuisen an Lübeck: verwendet sich für die Witwe von Friedrich Jansz sel., weiland Bm. von Enkhuisen, von der der lübische Bürger Benekel van Santen aus einem Kompagniegeschäft in Holzhandel mit ihrem verstorbenen Mann Rechnungsablage begehrt. — [1619 zwischen Juni 16 und 24.]

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325. Entwurf, das Datum aus der vorhergehenden und folgenden Eintragung geschlossen.

1051. Enkhuisen an Lübeck: bittet auf Ersuchen seiner Kfl. und Bürger Cornelis Pietersz Melepiet cum sociis *um schnelle Erledigung des Prozesses, den ein Schiffer von Emden gegen Schiffer Bürger Lubbert Grebbers von Enkhuisen angestrengt ist, wobei das Schiff des Genannten arrestiert ist. — [1620 zwischen Nov. 16 und 20.]*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 325.

1052. Köln an Groningen: ladet zum Hansetag zu Lübeck auf Sept. 30 ein. — 1621 Aug. 20.

RA Leeuwarden (StA Staveren 83) Abschrift.

1053. Der Gesandte der Infantin Joh. Jak. Putz, Lic. jur., hat auf seine Proposition vom 6.-16. im Hauptpunkte keine endgültige Entscheidung erhalten; er ersucht daher um Bescheid, ob 1. die Rsn. gesonnen sind, den Holländern und ihren Verbündeten Hilfe zu leisten, 2. ob sie die gute Korrespondenz, Neutralität und Nachbarschaft mit der Krone Spanien und deren Erbniederlanden aufrechthalten wollen und 3. finalement, s'ilz se vueillent maintenir aux anciennes resolucions et offres ou contravenir à iceulx, mesmes s'ilz ont du subiect de prendre aultres resolutions. *— Lübeck, 1621 Okt. 10-20.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 7—10, Entwurf.

1054. Zwei Abschiede des Hansetages zu Lübeck für den Gesandten der Infantin Joh. Jak. Putz, Lic. jur. Da die Gesandtschaft nicht angekündigt, können die Rsn. nur Bericht abstatten. — Lübeck, 1621 Okt. 8 und 11.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 1—6, Übersetzung.

1055. Danzig an die Infantin: Antwerpen benutzt das Ostersche Haus als Krankenhaus (krancke undt beschädigte personen hineinbringen[1]). *— 1622 Aug. 31.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 14, Or. m. S.

1056. Hamburg an die Infantin: Schiffer und Bürger David von der Heyden ist auf der Rückreise von Viana mit Hamburger Gütern an Bord von einem Ostender Kapitän Andresz Sauches bei St. Sebastian gekapert, wo Gut und Schiff verkauft sind; der Kapitän soll sich in Ostende aufhalten. Bitte um Rückgabe. — 1623 März 4.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 25, Or. m. S.

1057. Hamburg an die Infantin: dem Schiffer Joh. Meertens ist die Summe von 4613 Dukaten an realen, *die er von Lissabon nach Hamburg als Erlös von im vorigen Jahre nach Spanien verschifften Korn von Hamburgern zurückbringen sollte, von dem „Kapitän und Admiral" von Dünkirchen Mich. Jacobsen Febr. 26 a. St. unter England abgenommen. Schiffer oder seine Auftraggeber sollen nachweisen, daß dies Geld nicht verbotener Weise, sondern*

[1]) *Der Hansetag beschwerte sich Nov. 3 über die Verwendung als Militärspital; weitere Korrespondenz 1623—1631 ebd. u. 214 Bl. 208, Or.*

mit obrigkeitlicher Erlaubnis (licent) *ausgeführt ist. Der Schiffer erklärt,* dasz er auf alles und jedes geldt seine gewönliche despatien erlanget. *Er hat indessen in See, jedoch v o r der Visitation, die „Despatien"* ausz forcht, dasz nicht etwa dieselbe bey ihm von anderen ancommenden reuberen oder sonsten angetroffen und dadurch dasz geldt denselben kundtgethan werden mochte, *ins Wasser geworfen und nur eine bei sich behalten. Die beteiligten Bürger bitten um Verlängerung des Termins zur Herbeischaffung der Ausweise, die sie aus Lissabon kommen lassen wollen. — 1623 März 26.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 27—28, Or. m. S.

1058. Hamburg beglaubigt Rm. Lic. Ulrich Winckel und Lic. Sekr. Vincent Moller zu einer Werbung bei der Infantin. — Vortrag der Hamburger Abgesandten Ulrich Winckel und Vincent Moller vor der Infantin: Hamburg hofft in Hinblick auf die Gewogenheit des verstorbenen Erzherzogs Albrecht auch ferner auf die günstige Gesinnung der Infantin.

Klagen über die Dünkirchener. 1. Der Hamburger Schiffer David von der Heyden[1]*) hatte von Hamburg Korn von Hamburgern nach Viana gebracht und mit Zucker, Tabak, dem baren Erlös des Korns und anderen nichtverbotenen Waren die Rückfahrt angetreten. Der Kapitän von Dünkirchen Andr. Sauches hat ihn unter England bei Golster (?) angefallen,* alles zum euszersten *geplündert, alle Briefe, „Rollen", Konnossemente „aus den Kasten" genommen, das Schiff nach St. Sebastian geführt, die Mannschaft an Land gesetzt, den Zucker und die anderen Güter nebst über 1000 leeren Säcken, worin das Getreide nach Viana gebracht war,* sambt allen des volcks gerehte und was auff dem schiffe gewesen, propria autoritate *verkauft. Den Erlös hat er nach Dünkirchen gebracht und den Schiffer zur Lösung seines eigenen Schiffs für 837½ Realen* von achten *gezwungen;* wie dan erwehnter capitein keine hostilitet unterlaszen, also auch dasz er dem schiffer seine kleyder vom leybe abgezoegen und, wie er den rock so baldt nicht laszen wollen, darzu mit auffsetzung des ponniarts auff die bruste gezwungen, gestaldt die cognoscementen und rullen, so erwehnter capitein gantz gefehrlicher weyse zu sich genommen und biszhero gedachten Davidt van der Heyden vorenthalten, weyter auszweysen, was vor wahren, gueter und gelder in demselben schiffe gewesen und das dieselbe Hamburgischen burgern und einwohnern eingelieffert werden sollen.

2. Sache des Schiffers Johan Martens[2]*); Adm. Mich. Jacobsen hat ihn wider altes Herkommen visitiert.*

Bitte für Dav. von der Heyden um Rückgabe der Güter, des Lösegeldes für das Schiff und Bezahlung der Fracht, die gedachter schiffer, wan er also de facto nicht behindert worden, hette haben muegen, alsz ein damnum injuria datum; *ferner für Martens, dem die angehaltenen 4613 Dukaten* dermaln einsz gefolget werden muegen. *Überhaupt mögen die Dünkirchener angehalten werden, die Neuerung der Visitationen und die Feindseligkeiten gegen Hamburger zu unterlassen und sie gegen Vorzeigung der Seebriefe unangefochten passieren zu lassen. — Unter Signet, 1623 Apr. 23.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 29 u. 54—56, Or. m. S.

[1]) *Vgl. n. 1056.*
[2]) *Nr. 1057.*

1059. Intervention der Infantin bei Hamburg für katholische Kfl. zu Altona für die Ausübung ihrer Religion. — [1623 Okt. 27—1624 Jan. 31.]

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 37, 43, 50, 254; ferner nochmals 1630 Sept. 22.

1060. Hamburg an die Infantin: erhebt Einspruch gegen das Verfahren des Befehlshabers zu Lingen, der mit Hamburger Pässen sich nicht begnügt, sondern die der Infantin verlangt. — 1624 Jan. 25.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 40—41, Or. m. S.

1061. Statuten eines spanisch-deutsch-niederländischen Schiffahrtsunternehmens.[1] *— Madrid, 1624 Okt. 4.*

Leges et privilegia des in Hispanien jüngst auffgerichteten almirantazgo. *Mitglieder sind:* Persohnen, so in das Hispanische almirantazgo gehörig, nemblich alle Niderländer und ihre descendentes ausz ihrer königl. may. gehorsamen provincien, welche daselbst oder in Spanien residiren, insonderheit aber in der bruderschafft St. Andreae in Sivilia under dem titul der Niederlandischen und Teutschen nation begriffen seindt, item diejenige, so von beiden nationen in dem besampten Nieder- und Teutschlandt wohnen, in Hispanien fahren und handeln und solche ihre handtlung von den königreichen Andaluzia und Granada an bisz in septentrionem führen thun.

Die Privilegien des A. präjudizieren ältere Verträge und die Rechte der spanischen, im A. nicht begriffenen Untertanen nicht.

1. Consulat der compagnien oder rectores et judices des almirantazgo — — soll sein von 7 im königreich Hispanien angesessenen personen, welche an verstand, geldt und erfahrenheit aller commercien in Hispanien unde gantz Europen gnugsam qualificirt. Dieselbige personen solle die compagnia selbst benennen, die benante aber das gantze guberno uber das gedachte almirantazgo und was demselben anhengig an kauffmannschafften, schiffarten und dergleichen haben, die articul und instructiones des gantzen gubernaments so wol in commercien, correspondentzen und ihre eigene sicherheit als auch die justitiam betreffenden sachen formiret und ihrer kön. m. ad confirmandum et ratificandum ubergeben etc.

2. Sie üben die Gerichtsbarkeit im Verein mit einen kgl. Beisitzer aus.

3. Für ihre Zusammenkünfte werden ihnen verschiedene bequeme Zimmer en la lonsa oder bürsch *zu Sevilla angewiesen,* ebener massen, wie die vorsteher des alneria daselbst auch haben, weil die Niederländische nation zu erbauung derselben das meiste contribuiret.

4. Die Zusammenkünfte des A. sind für In- und Ausländer, die von Andalusien und Granada zum Norden handeln, obligatorisch.

5. Besoldungen der Sieben und der anderen Beamten zahlt die Kompagnie.

6. Das A. unterhält 24 Schiffe, welche zum krieg und kauffmanschafft zu gebrauchen — möchten vielleicht halbe kriegsschiff genandt werden können — *von 6—7000 Tonnen. Sie sollen in 2 Jahren nach Errichtung des A. fertig sein.*

[1]) *Statt des schwerfälligen Textes hier nur die ausführlichen Inhaltsangaben am Rande. Im allgemeinen vgl. Mares, Mittl. d. Inst. f. Östreich. Geschforsch. I S. 543 ff., II 51 ff., 1880/81.*

7. Die Compagnie[a]) *schlägt 3 Personen zur Wahl eines Almiranten, Vizealmiranten und anderer Offiziere vor. Falls alle oder ein Teil Niederländer sind, hat Infantin Isabella die Wahl zu genehmigen. Ausländer außer Deutschen werden ohne Dispens des Königs und Konsens der Junta zu diesen Ämtern nicht zugelassen.*

8. Zur Ausrüstung der 24 Schiffe darf das A. überall die Materialien kaufen.

9. Munition.

10. In den Häfen laden zunächst die Spanier, dann Angehörige der Junta, 3. Private aus den gehorsamen Niederlanden.

11. Die Schiffe des A. gehen vor, auch Schiffen eines privaten Almirantazgo (ja wann auch schon dieselbe under ein anders particular almirantazgo gehörig), *doch dürfen sie schon geladene private Schiffe nicht aufhalten. [Die Randangabe spricht hier* von in und ausz Indien privatschiff und Indianische schiff.]

12. In den „Unierten Provinzen" erbaute[b]*) Schiffe darf die Junta konfiszieren und wieder, jedoch nicht zum Gebrauch in Holland, verkaufen.*

13. Ebenfalls Konfiskation.

14. Die 24 Schiffe dienen nur zur Konvoyierung von Spanien bis zum Norden, vorbehaltlich gelegentlichen kgl. Dienstes.

15. Das Schiffsvolk darf auch aus Holland sein, falls es katholisch ist.

16. Kinder der gehorsamen Niederländer werden bei Besetzung von Ämtern vorgezogen.

17. A. visitiert die Waren.

18. Konfiskationsgelder erhält das A. zur Erbauung der 24 Schiffe, vorbehaltlich des 10. Teils für den König.

19. Das A. erhebt 1 % von allen aus- und eingehenden Waren.

20. Verhütung von Unterschleif.

21. Waren, den Rebellen gehörig oder dort hergestellt, sollen nach einem gewissen Termin konfisziert werden.

22. Ebenso werden hiermit alle aus dem Norden kommenden Indianische und Chinesische Waren, falls sie nicht aus Portugal oder auf portugiesischen Schiffen aus Indien kommen, für konfisziert erklärt.

23. Kaution für auszuführende Waren, daß sie nicht nach Holland gehen.

24. Konfiskation.

25. Heimliche Korrespondenz in allen Häfen, zur Verhinderung des holländischen Unterschleifs.

26. Frühere Vergehen in contrabant *werden Mitgliedern der Junta nicht angerechnet.*

27. Jurisdiktion.

28. Ist von den Zollbeamten zu unterstützen.

29. Die Beamten der Junta erhalten 2 % von allen Konfiskationen.

30. Allen Deutschen und gehorsamen Niederländern wird das jus civium seu originariorum *erteilt, falls sie 5 Jahr bei der Junta gedient und ihr Hauswesen in Spanien hatten.* Clausulae executivae. — *Madrid, 1624 Oktober 4.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen) Druck, Anhang zu 28. Juli 29.

a) Junta im Text, Compagnie am Rande.

b) So Text; Rand: erlaubte.

1062. Christian IV. an die Infantin: bittet um documentum neutralitatis *für Paul de Willem,* unser eingeborner underthaen unser stadt Hamburg, *den er zu seinem Faktor in Amsterdam* (residirenden diener) *bestellt hat, damit er in spanischer Jurisdiktion unbehindert Handel treiben kann. — Schloß Kopenhagen, 1625 Mai 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 119—20, Or. m. S.

1063. Hamburg an die Infantin: hat infolge ihres Schreibens von Apr. 27 auf den „S. Ignatius", Kap. Matth. Roelß, ein wachsames Auge (wachendes auge) *gehabt, ihm zur Erhaltung seiner Munition und* gereidtschafft *unter der Veste der Stadt zu liegen gestattet und später* zue deszen beszern und mehrern versicherung *in Stadt und Hafen aufgenommen; wird sich auch weiterhin für Kapitän und Schiff günstig erzeigen. — 1625 Mai 4.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 59, Or. m. S.

1064. Hamburg an die Infantin: verwendet sich für Rm., Bürger und Einwohner Ehr. Rud. Ambsingh, Ehr. Pet. Rover, Claus und Herman Borstelman, Dan. Schloyer, Hans Alverman, Jak. Moller, Jürgen Risenbeck, Michel und Js. Lepetidt, Gebrüder, Reineke Juchers, Dirich Dobbeler, Herm. Kroppe, Friedr. Boudisz und Gebr. Steffen und Ad. von Schönefeldt, deren Schiff S. Johannes Evangelista, Schiffer Bürger Joh. Andreaßen, auf der Rückfahrt von Spanien von einem Dünkirchener nach Ostende eingebracht ist, vielleicht weil er Güter unfreier Personen im Schiff und als Ziel Amsterdam vermutete. Die Einsendung der Certifikate und Konnossemente an ihre Bevollmächtigten daselbst sowie die Schritte bei dem Auditor zu Dünkirchen und den Verordneten der Admiralität zu Winoxbergen haben nichts gefruchtet. Hamburg wünscht Freigabe anläßlich der Reise seines Einwohners Mich. Lepetidt nach Ostende als Bevollmächtigten der Bittsteller. — 1625 Juni 25.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 63—64, Or. m. S.

1065. Hamburg an die Infantin: für Bürger Hinr. Heringk, der durch seinen Faktor zu Bordeaux dem Schiffer Joh. Florisz von Norden (Ostfriesland) Schiff „Grünewald", Pflaumen, Branntwein und Essig eingeladen hat; das Schiff ist nach Dünkirchen eingebracht.[1]*) — 1626 Jan. 3.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 72,87, Or. m. S.

1066. Hamburg an die Infantin: Zwei Schiffe mit Lebensmitteln, von Hamburg nach Calais, jedoch, falls sie die Häfen zu Dünkirchen, Nieuport oder Ostende erreichen konnten, dorthin bestimmt, sind zu Dünkirchen arrestiert, nachdem das eine derselben von einem Dünkirchener Kaper angehalten und dorthin gebracht war. Den Schiffern ist mit Konfiskation gedroht, weil sie in Holland geboren und die Schiffe dort gezimmert sein sollten. Hamburg hofft, daß diese Neuerung nicht auf Geheiß der Infantin eingeführt ist zumal im Hinblick auf den gnädigen Bescheid, den die Gesandten vor drei Jahren erhielten. Schiffer Corn. Reymersz ist zwar zu Enkhuisen geboren, jedoch im Alter von 6 Jahren mit seinem Vater nach Hamburg verzogen, der 40 Jahre das hamburgische Bürgerrecht besessen hat, während der Sohn vor 30 Jahren unter die Bürger aufgenommen ist und nach Stadtrecht (dieser

[1]) *Hamburg an dieselbe: auf deren Antwort von Febr. 6. Dank für Befreiung des Schiffes. — 1626 März 21.*

stadt statuten) *und kfl. Privileg für einen Bürgerssohn und* tanquam originarius Hamburgensis *gilt. Der zweite Schiffer Pet. Janßen stammt aus Holstein. Die Schiffe sind seit 15 Jahren Bürgereigentum und zur Zeit des Stillstands*[1]*) erworben. Sie haben daher für Hamburger Schiffe zu gelten, wie sie bisher ungehindert die spanischen und den Dünkircher Hafen besuchten. Ein Verbot, sich in Holland gekaufter Schiffe zu bedienen, ist Hamburg bisher nicht zugegangen; vielmehr war bisher das* dominium praesens, *nicht aber der Ort des Schiffsbaus ausschlaggebend, falls nur die gegenwärtigen Eigentümer neutral waren. Sonst* (da die vorige zeyten undt proprietarii oder structuarii undt nicht das dominium praesentis temporis pro norma in der question, ob es freye oder unfreye schiffe sein, gebrauchet werden solte) *wird Konfusion und Hemmung im Handel die Folge sein,* weill zu zeyt des treves[1]*)* undt sonsten viell schiffe von allerhandt ordten durch die unserin (!) anhero zu dieser stadt undt sonderlich der Hispanischen commercien conservation gepracht und verschaffet worden. Und hette die Hispanische navigatio bey dieser stadt nicht erhaldten werden können, da man sothaner schiffe, die nur in Hollandt erpauert, sich euszeren undt endthaldten müszen, weill man dieser örtter soviell schiffe, alsz darzu noetig, sonderlich weill leyder durch die beschwerliche tempesteten undt die seherauber mannich schiff verlohren wurdt, nicht erpauen magh, also auch dasz durch solche prohibition man zugleich die Hispanische navigation vorpieten moste, welches aber die Konigl. maytt. in Hispanien, auch e. hochf. durchl. nach dero hocherleuchteten gaben, alsz denen die utilitet und commoditet der mehrgedachten Hispanischen und anderen commercien bekandt, nicht gemeinet sein werden. *Auch wenn dem Fiskal gegen die Schiffe Anspruch zustände, so berührt er die Güter, die Hamburgern und Untertanen der Infantin zustehen, nicht,* weill biszhero allewege in den admiraliteten, auch in specie zu Dunkercken die regula universalis gewesen und noch ist, dasz ein unfrey schiff keine unfreye gueter machen könne, deszen viell praejudicia vorhanden. *Bitte um Weisung an die Admiralität zu Dünkirchen oder Winoxbergen, Schiffe und Güter zurückzugeben. — 1626 März 8.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 78—79, Or. m. S.

1067. Köln an die Infantin: das für die Stadt eingekaufte Korn (etliche tausent malter) *möge rheinabwärts die Garnison der Infantin in der Unterpfalz passieren. — 1626 März 24.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 91, Or. m. S. Antwort: ohne Datum Bl. 94. Paßport für 10 000 Malter bewilligt.

1068. 1. Köln an die Infantin: für Bürger Corn. Rinckens, der mit 6 Fässern gepackten bandelir und pistolen *sich zu Schiff zur Frankfurter Messe begeben und daselbst* offenen laden *halten wollte, dem aber diese Waren zu St. Stephansschanz abgenommen wurden. — 1626 Apr. 9.*

2. Desgl. — 1626 Mai 4.

3. Antwort auf 1 [?, da „14 deste"]. — Ausführlich ohne Datum.

4. Köln wie 1 für Joh. Knipper, Pet. Lovenich, Dav. Andriesz (7 Fässer) erwähnt Antwort von Apr. 30 auf sein Schreiben von Apr. 15, wonach Spezialpässe eingefordert waren. — 1626 Mai 12.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 95—98, 119, 120, 123.

[1]) *1609—21.*

1069. K. Sigismund III. von Polen an die Infantin: wünscht, um den durch die Kriege hervorgerufenen Mangel an Waren, die aus Spanien bezogen zu werden pflegen, und besonders an Salz abzuhelfen, 25 Schiffe — auch in Holland — zu erwerben und zu mieten, datis in eas tamen magistris navium et gubernatoribus ac praecipuis administris e subditis nostris, *um auf beiden Seiten geeignete und nötige Waren nach Spanien zu bringen und auszuführen. Er hat an den König von Spanien geschrieben und ersucht die Infantin um Pässe wegen der Dünkirchener. — Warschau, 1626 Apr. 21.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 230, Or. m. S.

1070. Derselbe an die Jnfantin: für die Danziger Bürger Georg Hogeschild und Laur. Breuwer, deren Schiffe auf der Rückkehr von Spanien mit Wein und Öl von einem Kapitän von St. Sebastian nach Dünkirchen eingebracht sind, wo Hogeschild über 2000 Gl. Kaution bezahlt hat, während der Kapitän fraude et malitia *das Schiff Breuwers hat sinken lassen* (ita habuit, ut in profundum subsederit), *was dem Kaufmann über 20 000 Gl. Schaden eingebracht hat. Beiden möge der Verlust vergütet und überhaupt allen Befehlshabern und Kapitänen von Dünkirchen eingeschärft werden, Danziger oder Preußen* (civibus et subditis nostris Gedano aut ex Prussia nostra cum attestatione sui magistratus venientibus) *nicht zu behelligen. — Warschau, 1626 Apr. 24.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 231, Or. m. S.

1071. Die Infantin an die Befehlshaber der flandrischen Häfen: teilt in Hinblick auf verschiedene Beschwerden der Hansestädte und anderer mit, daß trotz gewichtiger Gründe, den Gebrauch von in den aufständischen Provinzen erbauten Schiffen nicht zuzulassen, sie wegen des guten Verhältnisses zu den Hansestädten (pour le desir qu'avons de continuer toutte bonne et mutuelle correspondence avecq lesdites villes hansiatiques et autres provinces voisines neutrales et alliees) *den Ihrigen die Benutzung solcher Schiffe auf ein Jahr vom heutigen Datum an zugesteht. — Brüssel, 1626 Apr. 24.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 104, sollte in deutscher Übersetzung der Antwort an Hamburg beigelegt werden.[1])

1072. Dortmund an die Infantin: erinnert an seine Beschwerde wegen der in der Grafschaft Mark abverlangten Licenten auf Waren, die nach Münster, Bremen, Hamburg, Lübeck und anderen neutralen Städten und von dort nach Dortmund und Köln geführt werden. Obwohl diese Ungebühr der Ordonnanz der Infantin widerspricht, die nur von Gütern handelt, die Feinden mit Umgehung des Rheins zugeführt werden, so hat ein Henr. Cassel, angeblich Kgl. Licentmeister zu Hamm[2]*), Nov. 30 sechs mit Drahtnägeln und anderen Eisenwaren zu Dortmund beladene Karren für Bremen, Hamburg und Lübeck im Stift Münster, drei Meilen von Hamm, aufheben lassen. Die Fuhrleute sind mit 50 Rthl. und 60 Zahlungskosten entlassen, von den Kfl. verlangt Cassel 600 Rthl. oder sonst Abfindung, läßt auch verlauten, er werde alle Dortmunder Güter verlicenten, auch wenn sie nach Köln geführt würden.*

[1]) *Auf Nr. 1066.*

[2]) *Dort werden die Weinkfl. von Münster Arn. Wernicke und Gerh. Lenep von Köln kommend, bekümmert. Münsters Schreiben, 1627 Apr. 28, ebd. Bl. 181—182, frz. Übers.*

Derselbe hat Febr. 8 im Stift Münster in der Stadt Münster eingekaufte Lebensmittel und von Nürnberg kommende Waren Dortmunder Bürgern und Kfl. abgenommen, die von Auditeur Coromeo auf seinen unwahren Bericht konfisziert und die Kfl. in poenam quadrupli declarirt worden. *Zudem droht die Staatische Garnison zu Lünen mit Erhebung der gleichen Licenten. Bitte um Restitution. — 1626 Apr. 25.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 105—107, Or. m. S.

1073. Dortmund an die Infantin: für Bürger Joh. vom Lho, den Soldaten von Lingen, Groenlo (Groll) und Oldenzaal bekümmert haben. — 1626 Mai 2.

Eingabe Lhos an Dortmund: 3000 Stück Käse und 6 Band Fische sind bei Lengerich weggenommen.

Ausweis Bremens: Bürger Joh. von Raszfeldt hat dem Joh. von Lohe 3000 süße in Butjadingen hergestellte Käse verkauft, die Raszfeldt von dort uff einem bodem *nach Bremen hat bringen lassen; Bürger Vaszmar Baken ebenso 6 Pack Berger Rundfisch, die er im letzten Herbst von Bergen,* aber von seinem stuben desz orts *empfangen hatte. Loh will beides mit Delmenhorster Fuhrleuten nach Dortmund führen. — 1626 März 11.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 112, 84, 82, Or. m. S.

1074. Danzig an Jnfantin: Steineinkauf und Ausfuhr. — 1626 Mai 22.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 135, Or. m. S. Ähnlich 1629 Aug. 31.

1075. 1. Beglaubigungsschreiben Hamburgs für Syndikus Dr. jur. Henr. Luntzmann und Liz. jur. Rm. Joh. Brandt zur mündlichen Werbung bei der Infantin. — 1626 Aug. 12.

2. Ihre Werbung bei der Infantin Nov. 30 (!) vorgebracht.

Vor etwa vier Jahren ist auf Ansuchen der damaligen Abgeordneten allen Kapitänen und Seeleuten befohlen, Hamburger Bürger und Einwohner in ihrem Handel zu respektieren; seit etwa zwei Jahren werden sie wie Feinde behandelt. Die Bürger Mich. Uthenholtz und Joh. Nodob[1]*) können es bezeugen. Sie hatten von Hamburg Büchsen und Munition nach Lissabon gebracht und waren auf dem Heimwege, um den Engländern und Holländern zu entgehen,* bey norden umb gelauffen, *als sie bei Helgoland vor der Elbe von dem Kgl. Schiffer Jean Pauwelsen gekapert wurden. Derselbe ist mit zwei Kriegsschiffen und dem Schiffe des Uthenholtz in Ostende eingelaufen, während er böswillig Nodobs Schiff auf den Strand hat laufen lassen, um unter dem Vorwand des Schiffbruchs den Raub desto besser davon zu bringen.*

Utenholtz Schiff ist freigelassen. Für Nodobs Verlust verlangen die Gesandten Entschädigung. In Zukunft mögen solche Gewalttätigkeiten unterbleiben.

Anlagen: A, *die Nodops Schiff entnommenen Waren: (Bl. 151).*

1 kiste met marmelade.
1 pack met sargen.
1 tonne met porcelein.
1 canaster met porcelein.
3 potten met honinck.
1 paar sydecoussens.
zyn kisten, bedden ende alle zyn goet.

[1]) *Das Fürschreiben für sie von Mai 17 in span. Übersetzung, ebd. Bl. 131—134.*

Ebenso im Hafen:

2 kisten toeback.
1 baele caneel.
6 kisten suycker.
1 kiste met lack.
150 #, die hy oock mist.[1])

Anlage B *(Bl. 152).*

Ladungsverzeichnis des Schiffes „S. Miguil", Jan Nodop gehörig.

290½ Kisten suycker.
2 Kisten toeback.
43 sacken peper.
34 pypen S. Tomesuycker.
33 quarteelen met W. suycker.
26 vaetgens sucaden.
40 quintaleen met brasillihoudt.
100 dozynen vissers corck.
38 sack wolle.
18 pypen gesouten lamoend.
2 kisten canneel.
10 baelen ditto
2 baelen carmen.
3 packen.
4 kisten lack.
1 tonne posteleyn.
2 knasters met W.

1076. Die Infantin an Lübeck, Hamburg, Bremen, Rostock, Königsberg, Bergen (Norwegen); war im Hinblick auf die Mißbräuche, die im hansisch-niederländischen Handel durch die Rebellen verübt wurden, genötigt, ein Plakat zu veröffentlichen, das Wareneinfuhr aus Ostland, sans observer les points y contenuz, *verbietet; der Getreidehandel bleibt unberührt; die Maßregel soll auch die Handelsfreiheit der Hansestädte nicht beeinträchtigen, es ist schon befohlen, die hansischen Kfl. und Schiffer in Flandern günstig aufzunehmen. — 1626 Aug. 28.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 146, Entwurf.

1077. K. Sigismund von Polen an die Infantin: für den Danziger Bürger Famatus Erhard Cornelius, Schiffer des „St. Peter", der auf der Rückfahrt von Malaga (Megala) *nach Danzig mit Waren Danziger Bürger England wegen Unwetter hat anlaufen müssen, nach Dünkirchen gebracht ist* eo praetextu, quod nimirum partium Hollandicarum esset, *wo er festgehalten wurde, bis er Bürgschaft gestellt hätte. Der Schiffer ist schon als Knabe* (a puero) *in Danzig ansässig gewesen und genießt dessen Recht seit 20 Jahren. Bitte um Herausgabe von Schiff und Waren. —* Ex castris ad Varcimiriam, *1626 Okt 26.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 257, Or. m. S.

1078. Die Infantin an den K. von Polen auf Nr. 1069: Kann nur auf die Antwort des Königs von Spanien verweisen und wird ihrerseits alles zur Förderung des guten Einvernehmens tun. — 1626 Nov. (!)

RA Brüssel, Secr. allem. 134 26 Bl. 30; die substance *214 Bl. 238, s. D.*

[1]) *Doch wohl Pfund.*

1079. K. Sigismund von Polen an die Infantin: Kommt auf Sache Hogeschild-Breuwer zurück,[1] *die er auch dem spanischen Gesandten* (suae mtis. ad nos) *Graf von Soerle empfohlen hatte. Hogeschild sind noch i. J. 1622 von dem Dünkirchener Kapitän Witebol 1200 Realen abgenommen. Ferner ist der Danziger Schiffer Tidemann Janßen,* qui aliquot annis navigationem in Lusitaniam exercuit, cum ibi et Siviliae tam sui quam navis et mercium ratione liber pronunciatus fuisset, proxime praeterito anno huc versus cum navi sua sale onerata Ullissipone redeundo a Dunkerkanis abreptus abductusque Dunkerkam est, ubi etiam salem — cuius illic penuria erat — divendidit, cautionem tamen dare coactus, quod tam navis quam merces liberae essent nec ad alios quam ad subditos et cives nostros Gedanenses pertinerent. *Dem Schiffer wird sein holländischer Ursprung vorgeworfen. Es ist* insolens et iniquum, ut subditi nostri, qui domicilium et possessionem ac ius civium iamdiu in regno et ditionibus nostris habent et fidelitas ac subiectionis iuramento nobis regnoque nostro obstricti et devincti sunt, specie ortus seu nativitatis — quae tamen iam alia obligatione et iure mutata est — in discrimen vocentur. — *Danzig, 1626 Nov. 12.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 267, Or. m. S.

1080. 1. Bremen an die Infantin: für Rm. Ditthmar Surbick und Bürger Clausz Luden, denen 204 an der Elbe eingekaufte, im Stift Bremen und in der Grafschaft Oldenburg geweidete, dänische feiste Ochsen, die sie nach Frankfurt treiben wollten, trotz Tillyscher und Bremer Pässe bei Herford weggenommen und zu Lingen verkauft sind. — 1626 Dez. 20.

2. Ein Ausweis Bremens. — 1626 Okt. 14.

3. Neues Fürschreiben. — 1627 Apr. 12.

4. Desgl. — 1628 Juli 15.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 158, 153, 172—176, 232.

1081. Die Infantin an den K. von Polen auf Nr. 1079: Nach dem eingeforderten Bericht der Admiralität von Dünkirchen liegt Tidemann Jansen im Prozeß gegen die Reeder des Korsaren, die geltend machen, daß er erst seit kurzem Danziger Bürger ist und vorher in Holland, seinem Geburtslande, wohnhaft war. Im Prozeß steht man vor dem Urteil (maintenant le proces est en termes d'estre jugé), *wobei ihm sein Recht werden wird. — Hogenschilds Geld ist als schlechte Prise erkannt* (jugé), *doch von niemand abgeholt und inzwischen den Jesuiten zu Dünkirchen* par forme de sequestre *übergeben, unter Bedingung der Rückgabe bei Reklamation des Interessenten.*[2] *— 1627 Febr. 18.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 268, Entwurf. Bl. 270—271 das Gutachten der „Richter der Admiralität zu Dünkirchen". — 1627 Febr. 5.

1082. 1. Bremen an die Infantin: für Bürger Wilm Katerbach, der 1200 Stück süße Käse von Bürger Joh. von Lyn zu Bremen gekauft hatte, der sie seinerseits zu Wittmund eingehandelt hatte, um sie geraden Wegs

[1]) *Nr. 1070.*

[2]) *Einzelheiten: Der Prozeß ist anhängig* pardevant ceulx de l'admiraulté qui fut à Bergues St. Winocq. *Das Corsarenschiff hieß „St. Hubert". Jansen war in Holland auch verheiratet. Die Reeder betrachten den Erwerb des Danziger Bürgerrechts als erschlichen* (estre practiqué en fraude) *auf Grund von Art. 54 des Plakats der Admiralität von 1627. In gleicher Sache (Hogenschilds 1100 (!) Dukaten) Bl. 272, 275, 276 (span.).*

nach Köln zu senden; zu Wipperfürth sind sie von einem Neuburgischen Kapitän kautioniert worden. — 1627 März 3.

2. Desgl. in ähnlicher Sache für Bürger Steiniken, der 48 Packen Rundfisch und 27 T. Rotscher, von bekannten Bürgern und „Bergenhändlern" Bremens eingekauft, nach Köln führen wollte, wobei sie in Partien zu Lennep, Wipperfürth und St. Steffensschanz angehalten wurden. — 1627 März 7.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 161 u. 164, Or. m. S.

1083. Lübeck an die Infantin: für die Bürger Luders und Hans Brokes, die im Frühjahr eingekaufte 100 Faß Potasche, 15 Last Waidasche und 30 Sack Polnische Wolle, alles Polnisch gutt, *von Danzig und Thorn über Lübeck nach Hamburg und von dort nach Calais (Frankreich) verschiffen wollen, worin sie nicht beeinträchtigt werden möchten. — 1627 Juli 3.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 188, Or. m. S.

1084. K. Sigismund von Polen an die Infantin: empfiehlt die Durchfuhr von 60 Stück Rheinwein des Danziger Bürgers Famatus Gregorius von Amster, die er seit 1½ Jahren nicht ausführen konnte (Bevollmächtigte Seger de Fay und Joh. Christmann Schreiber) zumal aus Anlaß der bedrängten Lage Danzigs (quandoquidem gravibus iam pridem angustiis et difficultatibus laborat civitas nostra Gedanensis, commercio ac negotiatione omni terra marique interclusis ac inter coetera, quae ad vitae humanae usum ac subsidium requiruntur, vini peregrini omnis advectione impedita ac praecisa). — *Warschau, 1627 Juli 9.*

RA Brüssel, Secr. allem. 214 Bl. 210, Or. m. S.

1085. Lübeck an die Infantin: für Bürger Otto Brokes, der an Galmei so Mangel hat, das ihme die arbeit und nahrung auf denen von uns gedingten hütten zu treiben und fortzustellen unmuglich. *Er will etwa 200 Fässer Altenberger Galmei einkaufen, die die Infantin auf Rhein oder Maas passieren lassen wolle. — 1627 Juli 12.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 190, Or. m. S.

1086. Hamburger Ausweis für Bürger Peter Corneliszen, daß die 100 Kippe gesalzene Ochsenhäute im Schiff des Schiffers Herm. Jansen, „Seepferd", und die 150 Kippe gesalzene Häute, im Schiff des Joh. Diricksen Stappegats, alle nach Flandern bestimmt, ihm gehören und daß er sie in Hamburg und Umgegend, nicht in Holland und Seeland, gekauft hat.[1]) *— 1627 Okt. 21.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 204, Or., Bl. 11, Übersetzung.

1087. Verzeichnis der Schiffe zu Lübeck und Travemünde. — Etwa 1628.

Lista de los vajeles, que se hallan aqui en Lubeca y en Traumunda.

1] El gran vajel de Pedro Carstens de .... 600 lastres
2] Dos de Arens Paulson, el uno de 250 y el otro de 200 lastres ..... 450 „
3] Dos de Arend Barchusen, entrambos de 250 lastres ..... 500 „

[1]) *Hamburg an die Infantin: Die Schiffe wurden nach Dünkirchen eingebracht, wo Faktor Levin uth den Eickhout vergeblich um Rückgabe der Häute anhielt. — 1628 Juli 8, ebd. Bl. 226.*

4] Uno de Matthias Woudtke	160	lastres
5] Dos de Juan Hendersen, el uno de 250 y el otro de 220 lastres	470	„
6] Jeneis Clausen	140	„
7] Alerts Grube	140	„
8] Joste Make	200	„
9] Hans Elingke	120	„
10] Hans Luctnick dos: 150 y 130 lastres	280	„
11] Hans Starck	100	„
12] Jodt Densche	100	„
13] Jacob Stocfisch	100	„
14] Claus Bobes	80	„
15] Johan Schöningk	80	„
16] Hans Byl	100	„
17] Pasche Wunck	90	„
18] Laurens Paulsen	80	„
19] Mathias Arpe	90	„
20] Claes Lapith	90	„
21] Daniel Cunds	80	„
22] Johan Meyer	70	„
23] Martin Suque	60	„
24] Joost Zyle	50	„
25] Claus Neringh	70	„
26] Hans Jungh	50	„
27] Johan Wytte	50	„
28] Cordz Mulle	80	„
29] Jochime Wulfe	50	„
30] Jochime Pruz	50	„
31] Hans Feldthusen	60	„
32] Detlef der Rene	80	„
33] Claus Rede	160	„
34] Hans Oppers	70	„
35] Hans Jacobsen	60	„
36] Sebalds Symsen	N.	—
37] David Grobueder	N.	—
38] Peeter Meyer	50	„
39] Heinrich Ritzer	100	„
40] Gerdt Peiningek	70	„
41] Hans Corrensen	80	„
42] Paul Steporch	100	„
43] Hans Hemmiges	120	„
44] Daniel Leuchin	100	„
45] Mathias Woutuhier	200	„
46] Marius Clytte	100	„
47] Carsten Pernhoff	100	„
48] Jurgen Dreer	120	„

Iten otros seis vajeles, que tal en el autumno passado concertoque se armassen, les quales todos son de 130 lastres a 150 lastres.

Entre todos los arriba especificados vajeles ay veynte nuevos para salir en la mar y tales que no puede aver mejores para la armazon y ademas destos aymas de veynte otros en la mar, los quales todos passan los cien lastres y de dia en dia se estan esperando.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 280—281, nicht näher bezeichnet.

1088. 1. Lübeck an die Infantin: Fürschreiben in nachstehender Sache: — 1628 Jan. 24.

2. Eingabe der Bürger Jost Lucas, Corn. Jacobszen, Joh. Wengert an Lübeck: Ihre seit über einem Jahre von Weimar Thewalt eingekauften steinernen Kannen und Kruken haben wegen der Rheinsperre zu Wesel in Köln liegen bleiben müssen. Bitte um Durchfuhr gegen Erbietung von Bürgschaft durch Weseler Bürger, daß die Waren nur nach Lübeck geführt werden.

3. Hamburg wie 1: für Bürger Clausz Triep, der an diesem Geschäft beteiligt ist. Thewalt zu Siegburg wohnhaft. — 1628 Febr. 12.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 220, 219, 224, Or.

1089. Projekt zur Errichtung einer hansischen Sozietät für den spanischen Handel.

[1.] Ungefehrlicher vortrag und entwerffung, wie die commercia zwischen dero Röm. keys. may., unserm allergnädigisten herrn, anstatt ihrer und des heiligen Römischen reichs underthanen insonderheit aber der löblichen hansee stätt und königl. würden zu Hispanien an statt der ihrigen in bessere ordnung gebracht, alle beschwernusz und ungelegenheiten, so sich bisz dato darbey zugetragen, abgeschafft und die commercia zu ewigen zeiten stabilirt werden mögen, wie solches den keyserlichen herrn abgesandten herr Gabriel de Roy, königl. Hispanischer rhat und vollmächtiger, vor- und angebracht hat.

[2.] *Herr de Roy hat* noch vor diesem zu hofe und bey ihrer keys. may. *vorgeschlagen*, dasz in Teutschlandt, sonderlich aber in und bey den hanseestätten eine oder mehr auff vorermelte Hispanische handtlung vornemblich gewidtmete societeten angestellt und auffgericht werden mogen, so mit dem unlengst in Hispanien und anderen königl. may. zustehenden gehorsamben provincien auffgerichteten almirantazgo und wann derselben inskünfftig noch mehr auffgericht werden solten, ihre correspondentz und gutes vernehmen jederzeit haben theten. *Dem Kaiser hat das Projekt nicht mißfallen, zumal wenn man den Zweck, die Hebung des Handels, dadurch erreicht.*

[3.] Es muß eine allgemeine und zwar ansehnliche Kasse errichtet werden von allen „Hansereichsstädten und anderen Reichsuntertanen und Handelsleuten", um große Ausfuhr nach Spanien und Einfuhr der Spanischen und „Indianischen" Waren zu erzielen.

[4.] Die Städte haben die „vornehmsten" Handelsleute zur Ausrüstung der Kauffahrteischiffe anzuregen.

[5.] Die Städte mögen selbst Kapital einlegen, das wie privates verzinst werden wird.

[6.] Die Städte mögen für die Kasse und Buchführung über Ein- und Ausgaben sachverständige Kommissare anstellen, wie es auch in Holland und anderwärts geschieht.

[7.] Das Vorhaben ist den Städten mitzuteilen. Man hat einen Einlagetermin zu bestimmen.

[8.] Es wird den Städten freigestellt, ob sie zu behuff dieser gantzen societet, es sey dieselbe in ein general corpus redigirt oder in underschiedtliche subalternirte abgetheilt, *einen besonderen Gerichtshof* (judicium mercatorum) *einrichten wollen, damit schnelle Abwickelung möglich und die Korrespondenz mit dem Spanischen Almirantazgo und anderen Kompagnien desto besser einsetzen kann. Für Berufungen könne man eine Revisionssumme* (summam, ultra quam non liceret provocare) *festsetzen. Apellationen an den Hof wird der Kaiser wohl vor allen anderen abfertigen.*

[9.] Die Anzahl der Schiffe der Sozietät, die Beschaffenheit, Ladung, Reise, der Verkauf der Waren, die Rückfracht und Rückreise wird den Städten anheimgestellt.

[10.] Wollen sich die Städte oder ihre Sozietät, sie sey general oder subalternirt, *mit dem spanischen Almirantazgo vereinigen, so würde den Beschwerden der Städte abgeholfen und* zwischen beider corporum rectoribus *ein Modus gefunden, wodurch den Betrügereien mit den Holländern* (fraudibus et collusionibus cum Hollandis et simul unitis — welche von dieser Hispanischen handtlung ebnergestalt wie anno 1607 in Hispania verglichen, in allwege auszzuschliessen —) *ein Riegel vorgeschoben würde und die Ausweise so eingerichtet werden würden, daß man in Spanien keinen Betrug zu fürchten und Schiff und Waren nicht zu arrestieren brauche. Hinweis auf den Anhang. Bei mündlicher Verhandlung wird ein Formular der Zertifikate vorgelegt werden.*

[11.] Wegen etwaiger ratification, confirmation und neue begnadung, *u. a. wegen der Auflage auf In- und Export zur Bestreitung der Unkosten mögen die Städte dem Kaiser oder den ksl. Gesandten ihre Vorschläge machen, die der Kaiser sicher gut aufnehmen wird. Ebenso wegen des Gerichts in Spanien über die Hansen, ferner wegen der Abschaffung aller Verordnungen, die* kurtz vergangene jahr *gegen die Privilegien der Städte in Spanien eingeführt und verkündet sind.*

[12.] Zur Sicherung „dieser Deutschen und besonders Hansischen Sozietät" will der Kaiser allen Mächten ansagen, daß dies Werk zu niemandes offension oder exclusion *dienen soll,* sondern eintzig und allein dahin angesehen, dasz die Teutsche nation in libero usu commerciorum suorum zu wasser und zu landt, wohin es ihnen geliebt, und ihre notturfft oder nutzen erfordert, nicht verhindert, interrumpirt oder turbirt, viel weniger derselben als den vornembsten auff ihren eignen oder doch publicis fluminibus et maribus masz und ordnung, wie und wardurch auch mit was vor waaren sie trafiquiren sollen oder nicht, vorgeschrieben werden. *Er wird ferner erklären, daß man alle anderen Nationen, auch die Holländer und ihre Genossen, in ganz Deutschland auf gleichem Fuß behandeln will, wie die Deutschen bei ihnen* salvis tamen constitutionibus imperii et Hanseaticorum privilegiis, wo dieselbe eines oder des anderen orths mit sonderbahren praerog[a]tivis begabet.

[13.] Werden sich die fremden Nationen nicht zufrieden geben, so wird man mit Vergeltungsmaßregeln, Ausweisung ihrer Faktoren oder Ausschluß ihres Handels von Deutschland vorgehen.

[14.] Der Kaiser will Kriegsschiffe ausrüsten, jedoch nicht gegen andere Nationen, die mit ihm Frieden haben oder begehren, sondern zur Sicherung

des Handels und zum Geleit der Schiffe der Sozietät, was die spanischen Armaden in Spanien und den gehorsamen niederburgundischen Provinzen unterstützen werden.

[15.] Zum beschlusz musz in alle wege der titul der societet gegeben werden, dasz es nemblich ein recht societet sey, auch dasz sie solle under und mit keyserl. standtarda schiffen und von allen anderen ligis hinforth abstehen, auch keine künfftig, heimblich oder offentlich ohne keyserl. consens in oder ausser des reiches eingehen. *Die Städte mögen den ksl. Gesandten hierauf antworten. — Lübeck, 1628 Apr. 5.*

G. L. Graf zu Schwartzenberg.
Joan Wentzel J. U. D.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen), Druck. Inhaltsangabe bei Opel III S. 500.

1090. Köln an Roermond: Der Hansetag in Lübeck hat eine neue Tagung auf Sept. 1 a. St. beschlossen; dort soll über den wichtigen Punkt, wie nemblich die Hispanische navigation und commercien bey den loblichen hansestetten verplieben und sie under der Romscher kaysz. ma^{tt} allergenedigsten schutz in denselben den vorzuch haben muchten, *verhandelt werden; Köln übersendet Roermond* als hiebey ohne zweiffel hoch mit interreszierten *den Abdruck der Erklärung der spanischen Kommissare zu Lübeck über das Almirantazgo*[1]) (erklerung und almirantazgo) *vertraulich* (in gutten vertrauwen) *zur Äußerung. Es wäre Roermond eher zugegangen, wenn man nicht am Schluß des Tages beschlossen hätte, daß Lübeck, Bremen und Hamburg* als negst aengesessene *sich zusammentun, resolvieren und ihre Ansicht Köln* (uns) *zukommen lassen sollten, was nicht geschehen ist. Roermond möge die Ausstände, nämlich das seit vielen Jahren nicht gezahlte gewöhnliche Annuum, einschicken. — 1628 Juli 29.*

Nachschr.: Bitte um Mitteilung an Venlo.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 42), Abschrift.

1091. Roermond an Venlo: übersendet das erst Aug. 14 erhaltene Schreiben Kölns nebst dem Druck[1]) *zur Äußerung, die mit Roermonds Stellungnahme Köln übersandt werden soll, um nicht aus der Hanse ausgeschlossen zu werden. — Roermond, 1628 Aug. 16.*

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 41), Or. m. S.

1092. 1. Hamburg an die Infantin: für seine Untertanen Leonart von Sorgen und Abrah. Boots, deren nach Flandern bestimmtes Schiff nebst Gut, Schiffer Bürger Elkos Zipkes, von einem Dünkirchener Kapitän nach Dünkirchen eingebracht und daselbst konfisziert ist, weil der Schiffer aus Ameland gebürtig war, wogegen die Bittsteller an die Infantin appellierten. — 1628 Sept. 2.

2. Die Eingabe der Geschädigten an Hamburg.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34, Or., Bl. 234—36, 240—245, hier kurz wiedergegeben.

1093. Bericht über kaiserl. Seerüstungen an der Ostsee. — Hamburg, [1629 Mai.]

Advysen zyne co. ma^{t} van Denemarcken gegeven door een officier, die eenen goeden tyt in dienst is geweest van den keiser.

[1]) *Nr. 1089.*

1. Erstelik belangende de vreede, [1]) bevint men naer alles beleit wert, dat daer niet van coomen can, de wyle de keisersche armeren met alle diligentie ter zee ende te lande, ende die geruchte van vreede is onwaerachtich.

2. Hebben over een maent last gegeven, om alle de regementen voetvolck te verstercken ende alle de compagnien compleet te maecken, want zy soe hier als andere wegen doon volck werven.

3. Hebben den lieutenant collonnel Brojavacka over drie maenden belast te lichten 500 Uscochi, een clouck ende ervaren volck ter zee, ende is tydinge, datse op weege zyn.

4. Hebben bevolen voor 2 maenden andere cavailliers, om lichtinge te doen in Italien, te weten tot Genua, Venetien ende Livorno, stadt van den serenissime van Toscano (!), van 500 man, ten deele boumeesters, om schepen te timmeren ende andere roeyschepen ende ten deele goet zeevolck.

5. Hebben ter Wismar een giethuys gemaeckt, in twelck ick getelt hebbe 150 metale stucken, die alreede gemaeckt waeren, ende gieten steets meer grote ende cleine.

6. Hebben van Lubecq meesters doen coomen ende van Hamburch, om zeilen ende cabelen te maecken ende andere scheeperustinge, ende arbeiden met groote neersticheyt in Wismar ende Lubecq alsnoch, maer secretelyk.

7. Doen daechlycx hout snyden ofte houwen ende saegen, om schepen te maecken, opcopende alle de plancken, diese tot zulcx bequaem vinden in Haedersleven. Voorts hebben zy een magasyn of arcenael gemaecht vol vierwercken ende hebben een maniere gevonden, om polver te maecken sonder molens.

8. Den commissaris generael van de zeevloot, met my discourerende, seide, dat by tyt van noot, alsoe zyne keis. ma[t] weinich schepen hadde, zy alle de schepen nemen souden, die sich vonden in de havenen van Spangien als coopvaerdieschepen van de Hollanders, Lubeekers ende Hamburgers, waer van veele zyn, soe binnen als buyten de Straet, ende sullen sodanige schepen geemployeert werden ten dienste van beide keiserlycke ende Hispanische ma[ten].

9. Den co. van Hispannien heeft 200 000 croonen gesonden, den co. van Poolen ende Walesteyn oock mede soe veel tot behouf van de zeevlooten; ende de vloote, die alreede veerdich is, wert van maent tot maent betaelt sonder eenige foute ende zulcx, om credit te maecken ende volck te crygen tot sulcken toerustinge ter zee. Dat's wat nieus!

10. Hispannien heeft twee principale ofte voorneme officiers gesonden van den crychsraet aen Walstein, om by hem te zyn, ende heeten d'heere grave van Sforca onde Don Ferrante de Capua.

11. Sy doen overal cooren saeyen met ordre, om te ververschen ende vermeerderen d'oude provisie van victaillie.

12. Veertien dagen geleden soe heeft Walstein heftelycken belast den seneschal lieutenant collonnel in Nieustadt, dat hy die plaetse wel fortificeren soude ende dat met alle vlyt ende dat hy neersticheit deede, dat die beter gefortificeert zy als eenige andere plaetsen, daer so wert gedaen.

13. Daer is ordre gegeven aen de stadt Lubecq onlancx, dat zy te water noch te lande niet en laten passeren eenige victuaille, alwaert datse die hadden van't eilant Feineren (!) ende sulcx onder ander pretext.

[1]) *Gemeint ist wohl sicher der Friede zu Lübeck.*

14. Den grave Mansfelt seide dese dagen, dat hy hoopte eer lange een goet fort te leggen te Tramunde ende daer door die van Lubecq te breidelen.

15. Men weet, dat Walstein voor weinich dagen aen tafel overluyt geseit heeft, dat hy het keiserlycke sweert niet en wilde in de schee steecken, soe lange het soe wel sneede.

16. Zy hebben ordre gegeven aen Jan van der Dussen, dat hy naer Dansick reisen soude ende aldaer 14 schepen coopen soude ontrent 2 maenden geleden ende hy is weder gecomen, tsedert ick hier t'Hamburch ben, maer en heb niet connen weeten, of hy die schepen gecocht heeft ofte niet. Doch men segt het hier. Ick en verseeckere het niet.

17. In Nieustadt werden 2 schepen getimmert, die elcx op hebben sullen 20 ofte 22 metale stucken of grote stucken.

18. Binnen Hadersleven maecken se altyt vierwercken als vierballen, granaten ende diergelycke, om hun te dienen op zee, dat en zyn geen dingen van vreede.

19. In Wismar werden andere schepen meer gemaeckt van de groote voorseid bynae uuytgerust, gelyck die van Nieustadt oock ver gebracht zyn.

20. Vyff zynder alreede gewapent ende gemant in zee ende veerdich tot alle diensten. Ende hebben op d'een 20, d'ander 22, oock eenige 6 ende 12 stucken geschuts. Oock seit men, datter noch enige schepen te Rostock zyn. Maer ick en seg 't niet voor seecker.

21. Den grave Mansfelt ende den voorn. commissaris generael hebben tsamen binnen Wismar een palais of hof gebout, om beide in te woonen.

22. Men seit hier opentlick, dat men doorsnyden sal het lant ende een canael maken, waer door men uut de Nortzee in d'Oostzee commen sal.

23. Ich moste gaen onlancx, om weder intenemen het eilant Schilt, dat alreede eens genomen is geweest ende aldaer een fort maecken, op dat de schepen, die uut Spangien comen souden ende van Duynkercken, om aldaer berginge ofte retraicte te hebben, zynde een van de beste havenen, die in de Nortzee zyn aen de zyde van Jutlant ende de co. ma^{t} behinderen, dat hy zyne schepen niet en soude connen daer brengen, noch oock de Hollanders noch van Engelandt; hier op dient geleth.

24. Meynden oock van Schilt het zeevolck te lande te doen passeren tot aen de Oostzee ende uut de Oostzee in de Noortzee. Nu hout het zyne ma^{t}, sy maeckte het te bewaren.

25. Walstein, over een maent verstaende, dat een schip van den co. van Denemarcken te Tramund was, presenteerde 20 000 croonen aen den capitein ende soldaten, datse het mochten nemen laeten ende tot dien einde quamen vier keiserse schepen uut, het myne alleen in de haven blyvende, om dat het in arrest was. Ende zy vonden het schip van zyne ma^{t}, maer zy hadden 't hart niet, om tselve te attacqueren; waer over aen de keiserse capiteinen proces wert aengedaen.

26. Wyders doent lestmael begon te vrysen, den generael van de artelerie, te weten Torquato Conti, nam my by den arm, lustich zynde ende wel tevreden, my seggende: „Godt zy gelooft, die goet weder geeft, om Funen te gaen innemen met lust ende ten soude hun dese mael niet ontcoomen of hun missen."

27. Op 't leste van 't voorleden jaer moste ick deur last van den voors. commissaris generael van de artelerie gaen attacquieren Funen ende tot dien eynde waeren gedaen over voeren eenige barcken ofte schuyten uut den Ocean in de Baltische zee op de geschut ofte blockwagens.

28. Dat tot 't innemen van Funen veel boomen afgehouwen waeren, om bruggens te maecken, om de cavaillerie te passeren ende om datse hoopten, dattet nu vriesen soude, hebben zy doen maecken 8000 yssporen (!) voort voetvolck, om over het ys te marcheren.

29. Overlegt dat de passagie van de zyde van Middelfart niet langer is als een musquetschoot ende als in't eilant souden zyn 5 ofte 6000 man van zyne co. ma^t, zyne keis. ma^t can daer 10 000 overbrengen. Ende het keiserse volck is onlancx hovaerdich ende stout geworden, gewoon zynde te winnen, ende daer en tegens de zyne blede. Ende ick can Funen verseeckeren met weinich volck ende costen, soe ick mondelingh te kennen geven sal, onder tusschen dat dat den co. zyn oogen opendoe.

30. Considereert dat het fort, dat ontrent een musquetschoot van Mittelfart(!) is, door my eens is ingenomen ende hadde ick meer forses gehadt, ick hadde het gemainteneert ende de schade, de daer van aen 't gansche eilant soude gecomen hebben, can zyne ma^t overwegen.

31. Overdenckt nu, dat de macht des keisers ter zee clein is, ende cleine macht can die tot niet doen. Maer laet mense toenemen, de selve sal daer van groote schade hebben. Godt door zyne goetheit heeft hem willen een man schicken, om tselve te remedieren; de welcke ick ben. Daerom en veracht my niet, want in die sake can ick grote diensten doen ende alle de schepen tot nietmaken ende sal met monde tegenwoordich openbaren de remedien, die men by geschrifte niet behoort te stellen, om gewichtige redene wille de selve bekent.

32. Considereert dat alle handelingen van vreede vals zyn ende gedreven worden, om zyne ma^t moede te maecken, op dat die geen behoorlycke preparatie maecke ende hun behindere in de vloote te rusten; twelck zy met grote haest vorderen.

33. Considereert dat Hispannien hier in't lant gesonden heeft den grave Philippo van Mansfelt, viceadmirael van de zee, Gabriel de Roy, commissaris generael, ende Jan van der Dussen, die de drie leeden zyn van dese toerustinge ter zee ende geven uut, dat hun den keiser geroupen heeft, wetende hoe odieux den naem van de Spangiaerden in de werelt is.

34. Ick heb brieven gesien geschreven van den raet van Hispannien aen den voors. commissaris generael, dat hy voor al voorsichtich gae ende clouck in 't handelen, dat hy geschencken doe, wel dissimulere de verborgene gedachten van den co. van Hispannien zyne meester ende dat hy liberalelik beloven soude aen de heeren van Lubecq, op dat zy hem schepen geven tot nadeel des co. van Denemarcken, die Godt bewaere.

35. Hier eyndige ick waerschouwende den mont van 't eylant Schilt te doen fortificeren, om redenen vooren verhaelt.

StA Hoorn, Losse Stukken, außen: Op 't infesteren van de Oestzee. *Wohl Übersetzung.*

1094. Hamburg an die Infantin: Das im Februar auf London befrachtete Schiff des Bürgers und Schiffers Nic. von Katen enthält:

30 Sack spanische Wolle	
5 Sack Lüneburgische Wolle	*des Marcus Brandt.*
37 kl. Fässer schwartzels	
18 kl. Fässer Potasche	
87 Tonne nRussischen[1]*) Thran*	
28 Oxhoft Grönländischen „	*des Bürgers Jak. Brandt.*
65 Stück Leinwand	
40 Bund Lissbonischen Kork	
1 Faß mit Holzbändern	
257 kl. Fässer schwartzels	*des Cort Strietholdt.*

Das Schiff ist nach Dünkirchen eingebracht; weil die Güter dem in England residierenden Kfm. Marx Brand gehörten, müßten sie zur Prise erklärt werden. Die auf dem Stahlhof zu London sitzenden Kfl. werden aber als hansische, nicht als englische Untertanen angesehen. Handel mit England ist nicht verboten; die über die englischen Güter verhängte Konfiskation kommt nicht in Betracht. — 1630 Juni 8.

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 251—52, Or. m. S.

1095. Hamburg an die Infantin: Nachdem es durch Vorschub an Proviant für die Ksl. Armee sich selbst entblößt hat, hat es vom K. von Frankreich Ausfuhrerlaubnis erwirkt. Rm. Rudolf Ambsing et consorten, *der den Einkauf übernommen hat, hat zu Havre den Schiffer William Boyß 150 T. Roggen übergeben, weil kein anderer Schiffer daselbst anzutreffen war. Das Schiff wird in Dünkirchen festgehalten, weil der Schiffer Engländer sei. Bitte um Freigabe des Korns. — 1630 Juni 8.*

RA Brüssel, Secr. allem. 134 34 Bl. 249, 250, Or. m. S.

1096. Bremen an Groningen: für Bürger Heinrich Nordenholth, dem der Groninger Bürger Jeronimus Janßen 28 Rth. und 60 Gl. aus dem Verkauf von worve oder sichthechten *schuldet. — 1632 Aug. 23.*

RA Groningen, 1632, 16 Or. m. Signet, eing.: Nov. (!) 20. — Verz.: daraus Feith, Reg. IV S. 8 n. 16.

1097. Bremen an Groningen: für Bürger Schriver, der wegen gelieferten Bieres laut Rechnung von 1628 Aug. 10 an den Groninger Bürger Hayo Memßen eine Forderung von 373 Rthl. 5 Gr. 2 Schwaren ausstehen hat. — 1633 Apr. 25.

RA Groningen, 1623, 22 Or. m. Signet, eing.: Mai 6. — Verz.: daraus Feith Reg. IV S. 14 n. 22.

1098. Bremen an Groningen: für die Witwe des Bm. Johan Herden, die im Februar dem Groninger Bürger Niclasz Janßen Duyff 14 Last Bremer Rotbier verkauft hat. 400 Rthl. in specie *sind bezahlt, den Rest* incl. den auffgewandten und verschoszenen ungeldern *349 Rthl. 25 Gr. weigert er sich zu zahlen, weil sie ihm versprochen hätte, nur ihm Bier zu verkaufen. Die Frau hat vielmehr gefragt, ob Duyff noch mehr Bier wolle, und nach seiner negativen Antwort einem Bremer Bürger verkauft, der vielleicht anderen*

[1]) Muszcovischen.

Groningern Kfl. weiterverkauft hat, die den Käufer an seinen vorgehabten monopolio *gehindert haben möchten. — 1633 Aug. 8.*

RA Groningen, 1633, 7, Or. m. Signet. — Verz.: daraus Feith, Reg. IV S. 13 n. 17.

1099. Johann Friedrich, Erwählter von Bremen und Lübeck: bittet, die beigefügte[1]*) „Stader Zollordnung"*[2]*) öffentlich für die auf der Elbe verkehrenden Groninger anschlagen zu lassen. — Verden, 1633 Dez. 23.*

RA Groningen, 1633, 9 Or. m. S., eing.: 1634 Jan. 30. — Verz.: daraus Feith Reg. IV S. 12.

1100. Christian IV. von Dänemark an die Gen. Staaten: erinnert an sein Schreiben von 1631 Dez. 28, worin er ersuchte, den von jeher verbotenen Fischfang unter Jsland und Westreven und Handel mit den Bewohnern dieser Inseln, der zum Schaden der allein autorisierten dänischen Islandkompagnie von Niederländern betrieben war, diesen zu untersagen. Die Gen. Staaten hatten 1632 Aug. 24. geantwortet, dat de bewinthebbeeren van de Nortsche compagnie, die syluyden tgene voorscreven voorgehouden hebben, onse onderdaenen in onse eylanden niet beswaerden mochten, de custen van de selve bevischten, daer by de heeren wel vertoonden ende toeseyden, dat, soe verre in toecomenden boven vermoeden sulcx geschiede, sy daerinne behoorelycken soude versien, dat alle klachten daer over voorgecomen souden werden. *Die Islandkompagnie hat von neuem sich beschwert, daß der Eingriff in die Kgl. Hoheitsrechte nicht von der Nordischen Kompagnie, sondern von anderen Niederländern ausgehe. Im vergangenen Sommer habe ein Schiff, dessen Hauptreeder der Amsterdamer Kaufmann Elyas Tryp war, in Island Fisch und andere Waren erhandelt und nach Amsterdam gebracht. Das widerstreitet seinen Hoheitsrechten und der Erklärung der Gen. Staaten, die er nicht allein auf die Nordische Kompagnie bezieht. Er ersucht um Bestrafung des Zuwiderhandelnden und um Verbot der Fahrt und Fischerei, da sonst seine Auslieger Übertreter anhalten werden. — Kolding, 1635 Febr. 16.*

StA Amsterdam, Portef. Dänemark I. Ndl. Übers.; März 31 wurde der Brief dem derzeitigen Präsidenten der Gen.-Staaten übergeben.

1101. Hamburg an den Card.-Infanten: Bürger Laurentius Behrman beklagt sich, daß das Schiff, in dem sich sein zur Heilung eines Fußleidens nach Holland reisender Sohn nebst der mit Einkauf einiger Last Hering

[1]) *Fehlt hier.*

[2]) *So nicht ausdrücklich genannt, scheint aber aus dem Zusammenhang hervorzugehen. Das Stück ist offenbar Formular. Über den Glückstädter Zoll und Hamburg schreibt Aitzema 1635 Dez. 22 an die Generalstaaten, StA Vere, Abschrift. Auch der Kardinal-Infant korrespondierte mit Christian IV. wegen des Zolles (1637—1641), RA Brüssel, Secr. allem. 253. Mit dem König sowie H. Friedrich von Holstein stand April 1630 der ehemalige Bürgermeister von Medemblik Cornelis Claesz Piethals in Verhandlung, um eine Durchfahrt von Tondern nach Flensburg zu schaffen* met cagen, boyers, smal ende wytschepen, groot omtrent 20 lasten. *Auf dieser 4 Meilen langen Fahrt sollten die Schiffe Tag und Nacht getreidelt werden können. Vom Vlie nach Tondern an Sylt vorbei gelange man in 24 Stunden, von Flensburg bis Lübeck, Rostock und Stralsund auch „in einem Eetmaal bequem", sodaß man in 3 Eetmaalen bis Stralsund und die dänischen Inseln gelangen könne. Dieser Weg würde sicherer sein als der über Lübeck-Hamburg, wo die Waren jetzt vielfach beschädigt werden. Auch Fährschiffe will Piethals von Flensburg aus in Nord- und Ostsee einrichten. Kaufleute und Schiffer, deren Namen hier fehlen, empfahlen die Sache. StA Hoorn, Losse Stukken, Abschrift.*

daselbst betrauter Diener Mich. Döpken befanden, von dem Dünkirchener Kapitän Hansone Nummelio auf der Elbe weggenommen und nach Dünkirchen geführt ist. Bitte um Freilassung beider Personen und ihrer 2 Kisten. — 1635 Juli 17.

RA Brüssel, Secr. allem. 268 Bl. 292 (lat.), Or. m. S.

1102. Enkhuisen an [Königsberg]: verwendet sich für Schiffer und Bürger Thys Huyberts, dem der Kriegskommissar der drei Städte Königsberg zum Dienste der Stadt (tot der voors. stede behoeff) *Geschütz und Munition aus seinem Schiffe entnommen hat. — 1635 Aug. 2.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 327.

1103. K. Christian IV. von Dänemark befiehlt, dem Privilegium K. Woldemars gemäß Bewohner von Staveren im Sund[1]) zuerst zu verzollen. — 1642 Aug. 30.

RA Leeuwarden (StA Staveren 89), beglaubigte Abschrift.

1104. Eingabe des Theodor de Rodenborg, chevalier, resident et plenipotentiaire de l'estat imperial Hanseaticq, *an den Kgl. Finanzrat: bittet um Entfernung der Soldaten aus dem Osterlingenhaus zu Antwerpen und um eine „gute" Summe Geldes zur Restaurierung. 3000 fl. sind für Reparaturen aufgewandt, vergeblich;* car la desordre des soldats gaste et ruyne tout aussi tost. Oultre cela le toit dudict hostel est tout ouvert et desvalisé, dont l'ondee deployé a faict pourrir les sommiers et greniers, n'estant à present suffisentes de porter aulcun pois, hormis qu'on entreprend la reparation expediment. C'est une chose deplorable de voir un tel edifice ou, pour dire mieulx, un si curieus pallais, renommé par tout le monde, de n'avoir pas son equal, mal soigneusement gasté, consumé et totalement ruyné, si en cas qu'on n'entreprend expediment la reparation dudict hostel, il est a craindre que toutte l'edifice tombera d'hault en bas. — *Der König ist* en conscience et equité *verpflichtet, den Zustand von 1622[2]) herzustellen; da die jährliche Miete der Böden, Keller* et plusieurs aultres belles commodités 3000 patacons *abwarf, so hat der* Estat Imperial Hanseaticq 60 000 pattacons *verloren. — [Zu 1643 Apr. 8].*

RA Brüssel, Cour brulée Liasse 38, Abschrift, ein einl. Zettel trägt das Datum 1643 Apr. 8.

1105. Enkhuisen an Hamburg: entschuldigt sich wegen des ungenügend getrockneten, gepackten und nicht in Ganz-Stroh (heele strooi), *sondern in Halbstroh und weniger gelegten Bücking, über den man sich in Hamburg beklagt hat, und sendet eine Abschrift seiner entsprechenden Verordnung[3]). 1644 Apr. 7.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 328, Entwurf.

1106. Entwurf des Bündnisses zwischen den Generalstaaten und Bremen und Hamburg.[4])

[1]) *Über die damaligen Zollschwierigkeiten am Sunde Akten in StA Hoorn, Traktaet Spiers. — Vgl. auch oben Nr. 954 (für Harderwyk) und Laursen IV S. 495.*

[2]) *Offenbar das Jahr, wo die Einquartierung begann.*

[3]) *Ebd. Inv. 428 (159) schreibt Hamburg an Enkhuisen wegen Bücking und Hering, die seine Schonenfahrer als schlecht zurückwiesen, 1678 Febr. 1.*

[4]) *Vgl. Aitzema VI S. 129 ff.*

1. Der gegenwärtige Vertrag ist wie der von 1616 zwischen den Generalstaaten und den Hansestädten gegen niemand gerichtet, sondern soll zur freien Handhabung von Schiffahrt, Handel und Verkehr auf der Nordsee bis zum Kanal (tot aen de hoffden), *Weser und Elbe und zur Erhaltung der beiderseitigen Privilegien dienen. 2. Er präjudiziert weder die Freundschaft mit Kaiser, Reich und anderen Staaten noch sind die Städte durch diesen Vertrag zur Teilnahme an dem Kriege gegen Spanien verpflichtet. 3. Bei Beeinträchtigung von Verkehr und Privilegien soll versucht werden, die Differenz auf gütlichem Wege beizulegen; sonst soll untereinander zwecks Anwendung anderer Mittel beraten werden, wobei die Anteile der beiderseitigen Lasten und Unkosten festzustellen sind. 4. Die Leitung des Bündnisses steht den Generalstaaten zu* (Haer ho. mo. sullen het jegenweerdich tractaet van alliantie ten onderlingen besten dirigeren ende beleyden); *doch verbleibt sie den Städten innerhalb ihrer Ringmauern und Territorien. Steht Krieg zur Beratung* (in de deliberatien opt subiect van oorloge), *so geben beide Kontrahenten ihre Entscheidung ab* (advyseren), *wozu Abgeordnete der Städte im Haag oder dem sonstigen Versammlungsort der Generalstaaten den diesbezüglichen Beratungen beiwohnen. Die Generalstaaten,* sulcx goetvindende, *bestellen Residenten in den Städten oder dort, wo es angebracht ist. 5. Den Schiffen der Kontrahenten stehen die beiderseitigen Häfen und Gewässer zu Gebote. 6. Differenzen zwischen den Vertragschließenden sollen untereinander beigelegt werden. 7. Ohne Zustimmung des anderen Teils soll kein Vertrag zum Präjudiz des einen oder anderen Vertragschließenden abgeschlossen* (getracteert) *werden; man soll dahin trachten, den Frieden zwischen den beiderseitigen Bürgern aufrecht zu halten. 8. Der Traktat gilt — Jahre.*[a]) *9. Wollen noch mehr Hansestädte in den Vertrag aufgenommen werden, so soll es auf redliche Bedingungen und mit allgemeiner* (gemeene) *Zustimmung geschehen. 10. Der Traktat ist in gebührender Weise auszufertigen. — [Zu 1645 Mai 19].*

StA Vere, Lok. Deutschland, Abschrift, bez.: Provintiaeladvys van der provintie van Hollandt. Lectum 19 may 1645.

1107. Enkhuisen an das Hofgericht zu Aurich: in Sache der Kfl. zu Emden Lucas und Jan Gerritsz Sley, Faktoren des Kfm. und Bürgers von Enkhuisen Philipp Pietersz, contra Emden wegen eines mit Schiffer Wolter Pieters 1645 Juni 20 zu Danzig abgeschlossenen Bodmereigeschäfts über 1140 stucken *zu 29 1/5 s. = ungefähr 616 Reichth. 24 ß. — 1645 Dezember 31.*

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 328, Entwurf.

1108. Enkhuisen an Emden: übersendet 12 Carolusgulden als Berglohn einer Seetonne nebst einem Stück Kette. — 1647 Mai 25.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 328, Entwurf.

1109. Enkhuisen an Reval: sendet anstatt seines Bürgers Hendrick Janß, den Reval zur Vertiefung seines Hafens angenommen hatte, den Enkhuisen aber für unerfahren hält, Thomas Hendricksz Santhaler, der lange in städtischem Dienst gestanden hat und in verschiedenen Städten bei solchen Arbeiten tätig gewesen ist. — 1647 Juli 13.

StA Enkhuisen, Briefbuch (Inv. 53) 328, Entwurf.

a) Nicht ausgefüllt.

1110. Hamburg an Erzh. Leopold Wilhelm: für Bürger Andr. Berenberg, Dietr. Dobbeler, Cord Fegesack und Genossen, Reeder und Befrachter der „Fortuna", Schiffer Bürger Jak. Reinersz, die auf der Reise von Reval nach Havre mit Korn von einem Ostender Schiffe unter England angegriffen und nach Ostende eingebracht ist. — 1647 Nov. 26.

RA Brüssel, Secr. allem. 530 Bl. 12, Or. m. S.

1111. Hamburg an denselben: für Bürger Detleff Helt und Joh. Lüetkensz u. a., die dem Schiffer Larisz Muesz von Gotenburg nach Hamburg Eisen und Talg eingeladen hatten. Das Schiff ist nach Ausreise, Mai 23, dort von einem Dünkircher angefallen und nach Ostende gebracht. — 1648 Juni 16.

RA Brüssel, Secr. allem. 530, Bl. 19, Or. m. S. Die Freigabe wurde zwar Aug. 24 angeordnet, da aber die beiden Personen, welche die Güter in Händen hatten, Corn. Back und Wilh. Hamelton, entwichen, korrespondierte man weiter bis 1651, ebd. 9 Nr.

1112. Hamburg an Erzh. Loopold Wilhelm: Obwohl der König von Spanien laut dem Vergleich zwischen den spanischen Bevollmächtigten und den Hansestädten zu Münster gleiche Verkehrsfreiheit wie für die Angehörigen der Vereinigten Niederlanden, auch in Feindesland, zugestanden hat,[1]) klagen Hamburgs Kaufleute und Schiffer, daß auf der Fahrt nach Frankreich und dergleichen feindlichen Gebieten sie von den Kgl. Schiffen von Ostende und Nieuport visitiert und bedroht werden. Die Kgl. Schiffe erklären, keine Weisung wegen des Zugeständnisses erhalten zu haben. Bitte, dies nachzuholen. — 1649 Juli 17.

RA Brüssel, Secr. allem. 530 Bl. 72, 77, 79, 80. Gleichlautendes Schreiben von 1649 Aug. 3. Dazu Art. 16 und 17 des Spanisch-Niederländischen Friedens zu Münster 1648.

1113. Köln an Groningen: ladet zum Hansetag zu Lübeck auf Sept. 1 alten Kalenders ein. Beilagen: 1. Lübeck an Köln: Ausschreiben des Hansetages, 1651 Juni 15. 2. Die (17) Artikel. — 1651 Juli 17.

RA Groningen, 1651, 7 Or. m. S., die Beilagen in Abschrift. — Verz.: daraus Feith, Reg. IV S. 104 n. 7.

1114. Paß Alt-Stettins für Rm., Bürger und Kfl. Ant. Hannoteau, Joh. Zillmer, Pet. Friedeborn, Hieron. Husen, Dietr. Maßoru, Joh. Scherenbergk, Mart. Necker und Herm. Beckmann, Eigentümer des wohl erkauffte[n], ihnen allein zuständige[n] undt in Engellandt hiebevor frey erkandte[n] schiff[es], *„Patientia", das [2]) mit Schiffer Erdmann Lüdeken von Riga mit*

[1]) *Der hansische Resident Leo van Aitzema soll sich zum Erzherzog begeben, um einige Zweifel und Unrichtigkeiten im Vertrage zu Münster zwischen dem König von Spanien und den gesamten Hansestädten zu beheben. Das Beglaubigungsschreiben Hamburgs von 1649 Nov. 6.16 und die Ankündigung der Reise durch Lübeck, Bremen, Hamburg, auch im Namen der „gesamten Hansestädte" von Dez. 4.14 sowie des Erzherzogs Antwort von 1650 Jan. 4 in RA Brüssel, Secr. allem. 530 Bl. 86, 88, 92, Or. Gleichzeitig brachte Hamburg den Fall vor, daß sein Bürger Peter von Spreckelssen den Schiffer und Bürger Hans Peterssen mit Weizen und Roggen nach Dieppe verfrachtet hatte, der aber vom Kapitän Gabr. Tiessen von Nieuport nach Ostende eingebracht wurde, während er ein begleitendes holländisches Schiff frei passieren ließ, 3 Stücke ebd.*

[2]) *Über dies Schiff hatten sie 1653 Okt. 20 und 1654 Jan. 31 zertifizieren lassen.*

Gütern dortiger Bürger nach Dünkirchen gehen sollte, aber von einem englischen Kaper nach Ostende aufgebracht ist. Die Reeder haben um diesen Paß ersucht, um des Schiffes wieder habhaft zu werden. — 1654 Apr. 27.

RA Brüssel, Secr. allem. 530 Bl. 155, Or. m. S.

1115. Köln an Roermond und Venlo: übermittelt Lübecks Ladung von Juli 5[1]) und Aug. 13[2]) alten Stils zu einem Hansetage[3]). — 1667 Sept. 5.

RA Maastricht (Venlo, Hansesachen 38), Abschrift.

1116. Köln an Roermond und Venlo: übersendet Lübecks Ladung von Febr. 17 zum Hansetage Mitte Mai und führt aus: Weiln nun bedencklich, desz uhralten foederis und davon dependierenden privilegien recht- und gerechtigkeiten allerdings sich zu begeben und nit weniger nachtheilig, eher vortheil oder interesse in hoch belastende auszgaben sich einzulaszen, alst haben wir, wiewol vorhin gewiszer ursachen halben zu deputieren gemeint gewest, vor dasz mahl und bey itziger zeit unsz bestendig zu resolvieren nit gewist, sondern eu. furs. guetachten, ob sie selbst den conventionstag zu beschicken oder anderwerte deputierte darzu volmechtig zu machen oder wie sich sonsten zu verhalten intentionieret, item wasz auf die vorgeschlagene puncta bevorab der pretendierter auszlagen halben am nutzlichsten zu antworten, vorhin erwarten wollen, gestalt wir davor halten, dasz dieselbe vor den weitleuftigen seefahrten und darzu gehörigen emporiis und kaufheusers eben so wol alsz wir solchen genosz und abnutzung nit zu erhoffen haben, wie die seestätt täglich genieszen, dahero auch reichlich zu uberlegen, dasz niemandt ultra proportionem der abnutzungen beschwert werden möge. *Köln erwartet Antwort[4]). — 1669 Apr. 1.*

StA Roermond, Omslag 36 n. 39, Or. m. S., ebd. Lübecks Ausschreiben (4 Bl.). — Verz.: Inv. IV S. 429.

[1]) *Ebd. 39, Abschrift, wurde von Köln Aug. 12 übermittelt, ebd. 40, Abschrift.*

[2]) *Ebd. 40, Abschrift.*

[3]) *Am 15. Sept. lud Roermond Venlo zu einer Besprechung dieser Einladung. Beide schrieben dann am 20. ab, indem sie sich mit dem Einfall der Franzosen entschuldigten und Köln um Vertretung baten; doch dürften Beratungen und Beschlüsse nicht gegen den K. von Spanien und die katholische Religion gerichtet sein. Ebd. und StA Roermond, Omslag 36, n. 39, loses Blatt. Köln antwortete 1668 Mai 16, es hoffe, die Städte könnten auf dem nunmehr auf Juli 1.11. aufgeschobenen Tage erscheinen, ebd. Or. m. S.*

[4]) *Liegt nicht vor.*

Anhang I.

Akten betr. überseeischen Handel von Deutschen und Niederländern.

Anhang I.

Akten betr. überseeischen Handel von Deutschen und Niederländern.

1117. Aufnahme des Tatbestandes in Sachen des auf der Reise von Brasilien nach Hamburg von Engländern gekaperten „Witte Hond". — Zu 1588 Aug. 31.

StA Hoorn, Losse Stukken, 4 beschr. Bl.; bei jedem Artikel sind die Zeugenaussagen vermerkt, auf Bl. 5 die danach vorzunehmenden Änderungen, hier Anm. 1—3.

Hier volghen d'articulen, den hoogen hove van de admiraliteyt in Enghelandt overgegeven van weeghen schipper Claes Henrycxsz van Hoorn in Hollandt op ende tegens Thomas Cordall, Johan Watten, Johan Hawes, Richardt Wiseman, Pauwels Banninghe ende Hughe Lea, coopluyden tot Londen.

1. Eerst dat in de maenden Marty, Aprilis, May, Junij, July ende Augusti in den jaere 1586 ende langhe daer te voorn ende nae eenen Henryck van Reden, Bernt Tromslager, [1]) burgers der stede Dansyck, ende Franciscus van de Perrye, burgher tot Middelburch in Zeelandt, ende Claes Henrycsz van Hoorn in Hollandt, meesters ende eygenaers ende wettelycke possesseurs zyn geweest van 't voornoemde schip genaemt de Witte Hondt van Dansick alias van Hoorn ende van 't gereetschap ende toebehooren van tselfde schip ende voor zoedanighen ende als zoedanighen int gemeen geseyt, gehouden ende geacht zyn geweest openbaerlicken ende notoirlicken.

2. Item dat in den iaere ende maenten voors. ofte eenighe der selver maenten d'voors. Claes Henrysz, een van de eygenaers van 't voors. schip, met consent ende believen van de andere voors. eygenaers 't voors. schip aengenomen heeft te exerceeren, besorgen ende regieren ende met consent van de andere voors. eygenaers gesedt is geweest over 't selfde schip ende exercitie vandien, oock meester ende overste van 't selfde schip wettelycken is gestelt geweest ende dat dzelve Claes Henrycsz zoe in de maenten ende iaere voors. als in de maenten van augustus, september, october, november, december, januarius, februarius, martius in den iaere ons heeren 1586 als oock in de maenten martius, aprilis, maius, junius, julius, augustus, september, october ende november in den iaere ons heeren 1587 ende elck der selver maenten ende jaeren is geweest meester, regierder ende schipper van 't voors. schip met zyn toebehooren ende voor soedanige ende als soedanige int gemeen is geseyt, gehouden, geacht ende genoemt ende aengesien openbaerlicken ende notoirlicken.

3. Item dat in de maenten ende iaeren voors. ende een ygelick der zelver d'voors. Claes Henrycsz 't voors. schip genaemt de Witte Hondt van de stadt Dansick tot de stadt Lisbon in Portugal, met zyne ende der andere eygenaers goederen geladen zynde, gebracht heeft ende aldaer tselve

[1]) *Heinr. Thomschläger, Danziger Faktor in Lissabon, nennt zu 1592 Ernst Kestner, Ztschr. d. Westpr. Gesch. Ver. V, Danzig 1881, S. 6 Anm. 3. Unseren Fall erwähnt kurz D. J. n. 9819.*

aen eenen Hans Hulsher, Duytsche coopman, facteur van eenen Adam Hulsher, heeft verhuyrt, omme te doen een reyse van de haven van Lisbon nae de eylanden van Palma ende van daĕr nae de haven van Rio de Gevero (!) in Brasyl ende nae dat tselfde schip aldaer geladen zoude zyn, met de last te zeylen nae Hamburch. Ende zyn d' voors. Hans Hulsher ende Claes Henrycsz daerover verdragen, als dat hy zoude hebben voor zyn vrachte 26½ ducaten voor yder vat goederen, die hem in de haven van Rio de Gevero zouden ingegeeven worden, omme tot Hamburch te brengen.

4. Item dat in de maenten ende iaeren voors. ofte eenighe van de zelven alle alsulcke goederen ende waeren ofte 't meerendeel ofte eenighe van dien, als in de schedule hieraen gehecht vervatet zyn, int voors. schip in de haven van Rio de Gevero geladen ende ingenomen zyn op de namen van die gheene, die in de voors. schedule gementioneert staen, omme uyt die haven tot Hamburch gebracht te worden aen sulcke persoonen ende cooplieden, als meede na voors. schedule vervatet zyn.

5. Item dat de voors. cooplieden ofte bevrachters van de voors. goederen ofte haere facteurs ten tyde van de voors. ladinghe ofte daervoorns met de voors. Claes Henrycsz verdragen ende overeencomen zyn, dat zy hem zouden betalen voor de vracht van de voors. goederen ende voor de voors. reysen 6 pondt 12 s. 6 d. voor yder vat.

6. Item dat d' voors. Claes Henrycsz in de maenten voors. zyn schip geladen heeft ende doen laeden heeft met 249 quintalen bresilhoudts ende 41 kisten suyckers voor hem ende zyne medestanders.

7. Item dat 't voors. schip geladen met d' voors. goederen ende waeren in de schedule hieraen gehecht gementioneert op weeghe zynde, omme na Hamburch te zeylen, als weesende de haven van zyne ontladinghe, eenen Niclaes Brodbancke, capiteyn ende meester van een Enghelsch schip genoemt The Centurian ende zyne complicen ende medegesellen int voors. schip in de maent van october int iaer 1587 ofte daerontrent by de Cape Veynster in Spaingnen met gewelt ende viantlycken 't voors. schip genaemt de Witte Hondt hebben overweldicht ende ingenomen ende tegen de wille van de meester ende schipper van 't voors. schip genaemt de Witte Hondt ende 't scheepsvolck van dien uyt zynen voorgenomen reyse wechgevoert hebben tot in de haven van Plimouth in Enghelandt met de goederen ende waeren in de schedule hieraen gehecht gementioneert ende hebben d' voors. Claes Henrycsz van de possessie van 't voors. schip ende goederen berooft ende gespolieert.

8. Item dat 't voors. schip genaemt The Centurian gewapent toegemaect ende tzeewaerts gesonden is, omme te roven, deur bevel ende tot coste van Thomas Cordall, Johan Watten, Johan Hawes, Pauwels Banninge, Richardt Wiseman ende Huyghe Lea ende dat by den zelven over 't voors. schip ende exploict voors. d' voors. Claes Brodbancke gestelt is geweest ende dat d' voors. Brodbancke heurlieder saecke in 't voors. schip gedreven heeft.

9. Item dat nae dat 't voors. schip genaemt de Witte Hondt, zoe geseyt is, genomen ende tot Plimouth met de waeren ende goederen oft 't meerendeel van dien in de schedule hierby gevoecht gementioneert gebracht is geweest, d' voors. Cordall, Watten, Hawes, Wiseman, Banninge ende Lea alle tezaemen ende elcx oft 't meerendeel van hen 't nemen van 't voors.

schip genaemt de Witte Hondt ende der goederen daerinne geladen geapprobeert ende voor goet gehouden hebben ende d' voors. goederen int voors. schip geladen ende genomen, 't meerendeel ofte sommighe van dien tot haer hebben genomen ende d' voors. goederen midtsgaders 't schip ende zyne gereedtschappen tot haeren behoeve gebracht, genomen ende gehouden hebben ende alsnoch houdende zyn.[1])

10. Item dat ten tyde 't schip voors. genomen word, Claes Henricsz int selfde schip present geweest is ende dat hy gehadt ende gehouden heeft zoewel de possessie van 't selfde schip ende toebehooren van dien als oock de possessie van 41 kisten suyckers ende 249 quintalen bresylihoudts, die int selfde schip tot zyne ende zyne meedestanders behoeve geladen waeren.

11. Item dat d' voors. 249 quintalen bresilihoudts ende 10 kisten suyckers uyt d' voors. 41 kisten den voors. Claes Henrycsz noch nyet en zyn weedergegeven, maer dat dzelve goederen ofte der selver meeste ofte eenighe deelen gecomen zyn ter handen ende tot possessie ende behoeve van der gedaechdens (!) in deese saecke ofte eenighen van dien ende by henlieden zyn ofte by hen gestaen heeft ende staet, waeromme de goederen by hen lieden nutertyt niet en zyn.

12. Item dat 't loon van de vracht der goederen ende coopmanschappen in de schedulen hieraen gehecht gementioneert geweest is ende noch is ter summe toe, als in de voors. schedule gementonieert is.

13. Item dat, ten tyde 't voors. schip genaemt de Witte Hondt genomen worde, tselve schip met zyne toerustninghe, gereetschap ende toebehooren, die doentertyt tot 't schip behoorden ende int schip waeren, weerdich was nae de gemeene waerderinghe ter summe van 450 ponden van gevalueerden Engelsche munte.

14. Item dat de goederen ende coopmanschappen, die int voors. schip genaemt de Witte Hondt, ten tyde tselfde genomen worde, geweest zyn ende tezamen genomen zyn, bedragen[2]) in laste tot 106 vaten ende dat men vrachte schuldich is van zoeveel vaten.

15. Item dat, ten tyde 't voors. schip genomen worde, yder kiste van de voors. suycker waerdich was 13 pondt Enghelsch gelt ende yder quintael bresilihoudts waerdich was 25 scellinge.

16. Item dat d' voors. Thomas Cordall[3]), Johan Watten, Johan Hawes, Richardt Wiseman, Pauwels Banninge ende Hughe Lea tot verscheyden stonden ende meermalen ofte ten minsten eens wettelicken zyn aengesproken ende instantelicken versocht geweest, omme 't voors. schip genaemt de Witte Hondt metten toebehooren vandien ende d' voors. 10 kisten suyckers ende 249 quintalen bresilihoudts mitsgaders de possessie van dien hem met gewelt ontnomen ende gehouden te restitueeren ende den zelven Claes Hendricsen (!)

[1]) *Art. 8 und 9 sind durch einen Art. 8 zu ersetzen:* Item dat d'voors. Claes Brodbancke capitayn ofte meester geweest is van 't voors. schip geheten die Centurion ende dat hy mede geweest is by 't overweldigen ende neemen van 't voors. scip genaempt Die Witte Houdt ende ooc tottet nemen van dien zyne hulpe gedaen heeft. *Vgl. Vorbemerkung.*

[2]) *Art. 14 bis hierher zu ersetzen durch:* Item dat die ghoeden en coopmanschappen, die in 't voors. schip genaempt Die Witte Hondt, ten tyde tzelve genomen worde, boven d'voors. 41 kisten suyckers ende *249* quintalen Bresilyhoudt by d'voors. Claes Hendricksz innegeladen geweest zyn ende tezamen genomen bedragen etc.

[3]) *Dieser und sämtliche folgenden Namen allein durch Claes Brodbancke zu ersetzen.*

oock te betaelen te vracht van de goederen int selve schip genomen. Twelck zyluyden nochtans geweygert gehadt hebben ofte immers al te lange achtergelaten hebben ende alsnoch achterlaten.

17. Item dat uyt saecke van de voors. berovinghe ende aenhoudinghe van 't schip ende goederen voors. ende vracht des voors. schips d' voors. Claes Henricsz schaede ende interesse gelieden heeft ende noch lydt ter summe toe van 300 ponden Enghelsch gelt, behalven ende boven de principale hooftsomme.

18. Item dat geduyrende de tyt van 12, 16, 20 ofte 22 laestleeden maenten d' voors. Bernt Trumlager (!) ende Henryck van Reeden geweest zyn ende noch tegenwoordelycken zyn burgers ende inwoonders der stadt Dansick ende onderdanen des conincx van Polen ende binnen zyne landen woonachtich, zonder eenichsins subiect te zyn den coninck van Spaingnen. Ende dit is geweest ende is waerachtich openbaer ende notoir.

19. Item dat d' voors. Claes Henrycsz is geboren in de stadt van Hoorn in Hollandt ende dat hy geweest is ende noch is in de zelve stadt ende landtschappe van Hollandt inwoonder ende burger ende dat d' voors. Franciscus van de Perre den tyt van 5, 4, 3 ofte 2 naestlaesten iaeren is geweest ende noch is inwoonder ende burger der stadt Middelburch in Zeelandt ende daervoor zyn d' voors. Claes ende Franciscus respectivelicken altyt geacht, gehouden ende gereputeert geweest ende zyn noch. Ende deese dinghen zyn geweest ende zyn waer, openbaer ende notoir.

1118. Zeugenverhör in Sachen des Witte Hond. Zwei Bm. und 4 Schöffen von Hoorn an [den englischen Admiralitätshof] eerwaerdige mogende heeren: *haben kraft ihrer Kommission von 1588 Juli 19* (van uwer g. commissie van daete den 19. july 1588) *gemäß dem Antrag des Klägers Schiffer Claus Henricxen von Hoorn in Sache des „Witten Hond" gegen die 6 Londoner Kfl. folgende Zeugen vernommen.*

Eine Korrektur ersetzt Juli 19 durch Dez. 2, die 6 Beklagten durch Nikolaus Brodbanke und fügt hinzu, daß der Prokureur des Brodbanke zum Zeugenverhör nicht erschienen ist.

Hier ist nur das aufgenommen, was sich in den „Artikeln" nicht findet.

Verhör über zeeckere articulen [1]) positionale *Bl. 1—10.*

1. Dirk Wigghersz von Harlem, wohnhaft zu Amsterdam, 25 Jahr alt, ist Jan. 1587 als Barbier an Bord gekommen und nach Brasilien und auf der Rückreise mitgefahren. Huyge Lea war an Bord des Centurian; er verkaufte die Güter aus dem Witten Hond in Plymouth.

2. Laurens Jansz von Amsterdam war Zimmermann auf dem „Witten Hond", ca. 30 Jahre alt, hat die verdiente Heuer von Heinrich von Reeden — voor dat hy met hem van Lissebon tot Danzyck gevaren hadde — *selbst empfangen. Die Fracht beträgt 26½ Dukaten Portugiesisch pro Tonne.*

3. Thys Jacobsz, Poorter zu Hoorn, 20 Jahre alt, ist auch auf dem „Witten Hond" gewesen; hat mit Heinrich von Reeden und Bernt Tromslaeger wohl an Bord gegessen. Die hier spezifizierten Güter[2]*) sind vom Zeugen* verhaelt. *Es kommen zwei Personen von London, die das Schiff entladen lassen und mit der Ladung* (daer mede) *nach London fahren.*

[1]) *Ein hier nicht erhaltener Fragebogen. Andere sind die* articulen, *die mit dem Ergebnis dieses Verhörs in Einklang gebracht sind.* [2]) *Vgl. das Verzeichnis.*

4. Claes Cornelisz,[1] *Einwohner Hoorns, Bootsmann auf dem „Witten Hond", 20 Jahre alt, weiß, daß der Schiffer zu Danzig wohl Gast der Reden und Trumslager war, die ihrerseits verschiedentlich ins Schiff kamen. Von dem Schiffer des Centurian Mr. Mansbriet hörte er, daß sie mit beiden Schiffen bei genügendem Mundvorrat und Segelwerk* (seylen ende treylen) *wohl noch einen Monat in See geblieben wären.*

5. Claes Pietersz von Enkhuisen war Bottelier auf dem „Witten Hond", ca. 25 Jahre alt, erklärt, daß der Centurian am selben Tage noch ein kleines französisches Schiff geplündert hat, das er weiterfahren ließ. Von den zwei Londonern war der eine ein alter Mann mit bleicher Gesichtsfarbe, der andere jung, dick, braun, von ca. 36. Dieser sprach Spanisch.

6. Claes Jacobsz, Poorter zu Hoorn, war Büchsenschütz (boschschieter) *auf dem „Witten Hond", ca. 24 Jahre alt, sagt nichts Besonderes aus.*

7. Ebenso Cornelis Janssen von Venhuysen, Hochbootsmann auf dem „Witten Hond", 28 Jahre alt.[2]

Im folgenden äußern sich dieselben Zeugen zu dem Ladungsverzeichnis Bl. 11'—14. — Actum den laesten augusti ende den 1. septembris 1588.

Darunter: Hoorn an den englischen Admiralitätshof (eerwaerdighe, moegende heeren): *bittet um Entschuldigung, das Verhör auf Bitte des* producenten ofte scipper *jetzt und nicht an dem in ihrer Kommission genannten Termin vorgenommen zu haben; die Zeugen seien seefahrende Leute und ihre segelfertigen Schiffe könnten nicht länger warten.* Ende hebben heurluyder depositien uuyt heuren monde by onser stede secretarys Cornelis Laeckeman doen excipieren ende trouwelicken in gescrifte stellen in manieren als voorseid es in onser eygen tale naer unser gebruyck ende gewoente, op dat die selve, den getuygen by ons wedervoorgelesen zynde, te betere van henluyden verstaen zoude konnen worden, sonder dat tot eenyge der voers. daegen mr. Christoffel Smit als procureur van de gehens ofte yemant anders van der gehens wegen gecompareert is geweest, omme die voers. getuygen te sich sweeren ofte contrarie interrogatorie te leveren. — *Hoorn,* actum den 16. january 1589 stilo novo.[3]

StA Hoorn, Losse Stukken, 15 Bl., Entwurf.

1119. Ladungsverzeichnis des „Witten Hond" zur Berechnung der Fracht — Zu 1588 Aug. 31.

Memorie van de goederen, die daer syn geladen in Bresilien in het schip genaempt den Witten Winthont, schipper Niclaes Henricxsz van Hoirn, daer men hem die vracht van schuldich syn.

In den eersten 119 kisten suyckers ende een kiste mermelaet voir rekening van Adam Holscher geladen met noch 11 kisten suyckers, die den stierman geladen heeft, voir rekening van den voirs. Holscher, tsamen 130 kisten suyckers wegen naer myn beste onthout ontrent 1590 aroben gerekent 54 aroben voir een vat naer uuytwysen van den vrachtbrieff, beloopt 29½ vaten

[1]) *Dasselbe Stück auch einzeln, Fragment.*

[2]) *Dies auf besonderem Stück.*

[3]) *Vorher* T'oerconde ende in kennisse der waerheyt etc. met onse stede segell van saecken.

ende 26½ ducaten van 10 Spaensche realen elcken ducaat voir yder vat te vracht is die somme van 781 ducaten ¾..... = 781 Pf. ¾[1])

Noch voir vracht van 600 quintael bresilihout voir rekening van den voirs. Adam geladen, gerekent 20 quintael voir yder vat, syn 30 vaten, beloopt die somme van ..... 795 „ 00

Noch voir vracht van 42 kisten suyckers geladen voir rekeninge van Franchoys van de Perre, die wegen ontrent 514 ar., syn 9½ vaten, ten pryse voirs. beloipt..... 251 „ ¾

Noch voir vracht van 6 kisten suyckers geladen voir rekening van Otto Vogel, die weghen ontrent 30 ar., beloipt onderhalf vat ten pryse voirs. is die somme van..... 39 „ ¾

Noch voir vracht van 37 kisten suyckers geladen by Symon Rodriges wegen ontrent 450 ar. syn 8½ vaten ten pryse voirs. beloipt..... 225 „ ¼

Noch voir vracht van 8 kisten suyckers 4 van Jan Danyaja ende 4 van Manuel de Castillio weghen tsamen ontrent 110 ar., syn 2 vaten ..... = 53 „

Noch voir vracht van 13 kisten suyckers geladen by den stuerman voir syn rekening weghen ontrent 165 ar. syn 3 vaten beloopt ten pryse voirs. die somme van ..... 79 „ ½

Noch voir vracht van 41 kisten suyckers toebehoorende den schipper met syn scheepsvolck weghen ontrent 490 ar. syn 9 vaten, beloipt ten pryse voirs. die somme van ..... 238 „ ½

Noch van vracht van 249 quintael bresilihout den voors. schipper ende syn scheepsvolck toebehoorende gerekent 20 quintael voir een vat, beloopen 12½ vaten, is die somme van 331 „ ¼

Sa..... 2795 Pf. ¾[2])

Aengaende van de hier boven genoemde 41 kisten suyckers, die den schipper met syn scheepsvolck toebehooren, haer maer 31 kisten suyckers toegelacht syn geweest ende daer voir gegeven by Jan Jaxs ende Necholas Brodbaick die somme van 6 ponden 10 schellinghen steerlincx voir yder kist ende voir de selve 31 kisten suyckers gecort by Jaxsen voir de vracht 42 pont 5 schell. steerlincx ende voir de resterende 10 kisten suyckers met oock die 249 quintael bresilihout ende voir alle heur papegaeyen, apen, balsum, olie ende conserven ende meer ander goederen nyet medallen (!) daer van toegelacht in hebben ende aengesien dat capitain Brabant de selve goederen in syn gewelt hadde, soo dat de schipper noch syn volck gheen bemeyer oft regent van heur goederen en waren, hebben heur begeven tot eenen baut van arbitrement, die daer van gemaeckt is, die sy van gheender werden houwen, aengesien het selve deur grooten noot geschiet is ende meestendeel van 't voirs. volck sieck was ende anders gheen middel hadden, om haer daer met te onderhouden.

StA Hoorn, Losse Stukken, auch hier die Zeugenaussagen am Rande.

1120. Ein Schiffer von Medemblik ist 1592 zu Lissabon arrestiert, um Truppen nach Angola zu bringen. Einige portugiesische Steuerleute sind im kgl. Sold an Bord. Von St. Paulo in Angola will der Schiffer, wie die Fracht

[1]) *Also* Pf. = ducaten!

[2]) *Stimmt! — Die Anzahl der Tonnen ist nach dieser Berechnung = 105½.*

erheischt (volgende de bevrachtinge), *nach Brasilien und von dort nach Portugal. Ein Prozes zwischen dem Schiffer, der niederländische Lotsen mit großen Kosten* (op swaere huere) *angenommen hat, und den portugiesischen Lotsen, die Dienst tun wollen, wird durch portugiesisches Urteil für Letztere entschieden. Das Schiff segelt von Brasilien gegen den Willen der Steuerleute achter England, wird an der niederländischen Küste festgehalten. — Zu 1593 Juli 22.*

RA Harlem, Not. Comm. Räte des Noorderquartiers 324.

1121. Benannte Personen legen Zeugnis ab über Dirk Reyners Snouck, der nach Pernambuco auf einem Emdener Schiffe in See gegangen war, um dort Handel zu treiben.

Wy burgemeesteren ende raden der stede van Medemblik thoen condt ende maken kennelyck midts desen eenen igelycken dient behoort, certificerende voer den gerechte waerheyt, dat voer ons in proprien gecomen ende gecompareert zyn geweest d' eersame Symon Allerts Coster schepen ende radt deeser stede ende Frans Pietersz, oock raet ende secretarys met Joost Maartsz schutter ende poorter derselver steede, alle rechtelyck verdaecht, ende Heyndrick Kenycxz(?) van Hoorn gearresteert ende mede verdaecht wesende, omme der waerheyt getuychenisse te geven ter instantien van Pieter Willemz Berchoudt, poortier (!) alhier ende swagher van Dirck Reynerz Snoeck, geboortich tot Enchuysen, maar woonachtich binnen desen steede Medenblik voors., ende hebben alle ende elcx van hem bysonder voor ons by heuren eede solempnelycken ende nae rechts behoeren hem affgenomen verclaert ende geaffirmeert voor oprechte waerheydt eerstelyck, dat zy den voorn. Dirck Reynersz Snouck zeer well kennen ende midts dien oock well weten, dat dezelve een ingebooren es van Enchuysen, maer binnen deese steede Medenblick — aldaer zyn moeder deser werelt overgeleden es — nu eenighe jaren lanck immers tot noch toe zyn woonplaatze heeft gehouden; weeten alle zy ghetuyghen meede zeer well, dat de zelve Dirck Reynersz op ten herfts in den jare 1600 met ende op 't schip van schipper Pieter Fransz Cruyff, gebooren van Medenblik, maer tot Embden woonachtich, van hier geseylt es tot Embden voors. namaels van daer naer Lisbon in Portugal ende verder van daer naar Fernambucco in Bresielien; verclarende noch vorders zy gethuygen oock waarachtich te zyn ende well te weeten, dat Dirck Snoeck voornoomd, alleer hy van hier t' seyl geghaen was, compaignie gemaect heeft met s^r^ Cornelis Schellingher, coopman tot Amstelredamme, oock met hem gethuyghen alle ende elcx bysonder, exemt alleene de voorn. secretaris mede gethuyghe alhier, ende boven desen met noch zeeckere andere personen binnen desen landen van Hollandt ende Westvrieslant wonachtich in voughen, dat hy van allen dezelve ende elcx van dien mede gevoert heeft tot Brasilien offte Fernambucco voors. diversche waren ofte coopmanschappen, oock eenighe wairen hem zelve toebehoorende, omme aldaer te besten te vercoopen ende 't procedido van dien wederom te leggen aen suyckeren ende herwaerts over te brenghen aen de voors. compaignie. Ende hebben zy gethuyghen — behalven de voorn. secretaris — oock namaels uuyt diversche zyne brieven soo ut Fernambucco als oock ten lesten ut Lissbona aen henlieden geschreven bevonden, dat by hem in Fernambucco voers. in 't schip van de voorn. Pieter Fransz „de Hope" genaempt ingescheept zyn 23 kisten suycker, daer

aff 10 kisten geteyckent zyn mettet boovenste merck in de mergine deeses geset (*N*)[1]) ende 13 kisten mettet merck daer onder meede in de mergine gestellt (*R*), well geconditioneert, soo by den acte van cognoscement zeluden van dato den 16. datum septembris anno 1601 in Fernambuco gemaect ende by den voorn. schipper geteyckent naerder gesien soude connen werden, alle te samen eygentlyck toebehoorende hen zelven, die van zyne compaignie binnen deesen landen van Hollandt ende Westvrieslant voors. woonachtich, die zy getuyghen nu verstaen mettet voors. schip genomen zynde van zeeckere Engelsche capiteynen tot Boston in den noortcust van Engelandt aengebracht te zyn. Den voorn. secretaris verclaerde de brieven hier vooren gementioneert alsnu meede gesien ende gelesen te hebben ende ut goede kennisse, die hy heeft van de handt ofte letteren van de voorn. Dirck Snoeck voor zeecker ende well gewisselyck te weten, dat die alle by den eyghen handt van de zelven Snoeck geschreven zyn, voor naarder redene van wetenschap allegerende, dat hy reder geweest es aen seckeren schip, dat d' voorn. Dirck Snoeck als schipper voor twie, drie jaren plach te voeren ende oversulcx in dien tyden verscheydene van zyne brieven ende rekeningen tot meermalen heeft gesien, gelyck oock ut die voorghaande rederye goede familiare kennisse tusschen hen gethuyge ende den voorn. Snoeck geweest es, ende tot dese kennisse heeft dezelve Snoeck voor zyn leste vertreck hem gethuyghe zelver van de voorgeroerde compaignie mondelyc verclaringhe gedaen gehadt, die by synen brieven hen gethuyghen nu meede verthoent noch meerder bekent is geworden ende heeft daeromme tgunt voorseid staet te beterer ende zeeckerder connen deposeren. D' ander gethuyghen allegeren voors. redene van heure wetenschap de gemeenschap ofte compaignie, die zy zelve met hem angegaen hebben ende tgunt zy ut hem noopende andere medeconsorten soo mondelinghe als schryftelyck hebben verstaen. Soo waerlyck moest hen getuyghen alle ende elcx besondre Godt almachtich helpen; des t' oirconde hebben wy burgermeesteren voers. tstadts zegel ten saecken hier onder opgedruckt den 2. dach aprilis anno 1602.

StA Hoorn, Losse Stukken, flüchtige Abschrift. Außen: Noel de Caron, heere van Schoonewall, argent (!) van de Geunieerde Nederlantsche provintien in coninckryck van Engelandt.

1122. Beratung über die holländische Salzfahrt nach Westindien.

Versammlung der magistraten ende gedeputeerden van de steden van Westvrieslant ende Noorderquartiere *zu Hoorn, 1602 Nov. 21.*

Op 't 2. poinct [van bescrivinghe], aengaende die beswaernisse van 't Spaensch ende Portugaels zout in de convoyen, is by alle die steden utgesondert Enchuysen goet gevonden, om die Westindische vaert te beneficieren, dat het Spaens ende Portugaels zout in de convoyen in plaetse van 4 l. beswaert sal werden met 24 l. op 't hondert ende dat alsoo wel mede van dat tselve zoudt, twelck over die watten in dese landen comt. Die van Enkhuysen syn wel tevreden, dat 't Spaensch ende Portugaels zoudt, ut Oostlant alhier in de landen comende, mede beswaert sal werden, maer dat tselve zout ut Spaignien in de landen comende nyet verhoocht sal worden. Ende is de gedeputeerde van Enchuysen versocht, hun met d' andere steden te willen conformeren, die belooft heeft, goet rapport daer van by zyne principalen te doen.

[1]) *Darüber ein Querstrich.*

Op 't laeste poinct van bescrivinghe nopende d' ordre op de Westindische vaert, ten eynde die schepen onder behoorlick admiraelschap ende wel voorsien van geschut ende amunitie souden varen totte meeste verseeckerheyt van de schepen, is goet ende raetsam gevonden, dat op de zelve vaert behoorlicke ordre werde gestelt, ende naedien by de heeren van Hoorn diesaengaende seeckere schriftelicke ordre is geconcipieert, [1] is verstaen, dat daer van dubbelt aen de steden overgesonden sal werden, omme by de zelve geexamineert ende daerop in den Haghe by de gedeputeerden van de steden geresolveert te werden.

StA Medemblik, Abschrift.

1123. Ordnung der Stadt Hoorn für die Salzfahrt nach Westindien. — 1602 [zu Nov. 21.]

Ordre gheraemt voor de schepen, die welcke van nu voortaen ut dese landen nae Westindien in Ponto Rey[2] om sout zullen navigeren ende waernae de schipperen ende 't scheepsvolck van de voors. schepen aldaer leghende ende aen lant tot conservatie van haer persoonen ende schepen zullen hebben te reguleren.

1. Jedes Schiff führt mindestens 4 Gotelinge, zusammen 4000 Pfund wiegend, und 2 Steinstücke.

2. Nichtmontierte Schiffe, die sich in Admiralschaft begeben (ende heur in admiraelschap begeven), *zahlen auf Hinreise, in Westindien und auf Rückreise je 3 Gulden von je 3 Hundert Westindisches Salz an den Admiral.*

3. Alle Schiffe segeln unter Admiralschaft oder Kompagnie, die hinreichenden Schutz vor Piraten gewährt.

4. Sind 10 oder mehr Schiffe in Ponto Rey angekommen, so wählen die Schiffer einen Admiral und 2 Räte, wobei die Majorität entscheidet. Er zeigt täglich seine Flagge am Großmast (boven aen zyn groote steng), *ordnet die Wacht zu Wasser und zu Lande und versammelt im Bedarfsfalle den Breiten Rat, nämlich alle Schiffer der Admiralschaft.*

5. Jeder Schiffer stellt aus seiner Bemannung einen geübten Soldaten (een ghequalificeert ghewapent soldaet) *zum Wachtdienst unter den Befehl von Admiral und Räten.*

6. Ein Schiff von 1000—1500 Westindisch Salz stellt 1 Mann, ein Schiff von 1500—2000 1½ Mann, nämlich täglich abwechselnd 1 und 2, ein Schiff von 2000–2500 Mann, von 2500—3000 2½ Mann, von 3000 und darüber 3 Mann, deren Proviant die Schiffer liefern.

7. Admiral und Räte behalten ihre Gewalt, solange die Schiffe auf derselben Reede bleiben. Später ankommende, mehr oder minder starke Flotten unterstehen ihnen gleichfalls. Reist der Admiral ab, bevor die später gekommenen Schiffe volle Ladung haben, so beziehen sie seine Zelte (tente) *nach Maßgabe der Größe und der Salzladung der Schiffe.*

[1] *Vgl. Nr. 1123.*

[2] *Vgl. Velius S. 505 zu 1599:* Punta d'Araio. — Vom 8. *März 1603 datierten dann die Staaten von Holland und Westfriesland einen Entwurf einer ensprechenden Ordnung, die in 20 Artikeln über Bestückung und Admiralschaft handelt.*

8. Canos mit Erfrischungen legen am Admiralschiff an. Kein Schiffer oder Bootsmann darf sie belästigen oder ihnen Erfrischungen bei Buße von — abkaufen.

9. Haben Admiral und Rat die Canos visitiert und die Erfrischungen gekauft, so dürfen die Canos an alle Schiffe Geld, Perlen oder andere mitgebrachte Waren verhandeln, wobei die Händler freundlich zu behandeln sind (mits dat men deselve handelaers beleefdelyck ende vrindelyck sal hanteren, sonder de selve eenighe hinder noch letstel te doen).

10. Nach Abreise eines Admirals erwählen später gekommene Schiffe einen neuen mit gleichen Befugnissen.

11. Der Admiral oder seine Räte kaufen alle an Bord kommenden Erfrischungen, verteilen dieselben nach der Kopfzahl auf alle Schiffe und erhalten die Bezahlung von den Schiffern.

12. Erfrischung, die bis zur Ankunft der zweiten Flotte an Bord ist, ist noch unter die ersten Schiffe, alle spätere unter alle Schiffe zu verteilen.

13. Montierte Schiffe von 4—8000 Pfund Goteling zahlen Admiral und Rat einer Reede 6 Gulden, von 8—12 000 Pfund Goteling 3 Gulden. Frei sind Schiffe von über 12 000 Pfund Goteling, unter 4000 und nicht montierte, die gemäß Art. 2 zahlen.

14. Von den Beiträgen erhält der Admiral und sein Schiff ein Drittel (met d' ammonitie); *der Rest wird auf die Schiffe von mehr als 4000 Goteling verteilt, wobei die Gotelinge der Räte doppelt zählen.*

15. Verteilung der Beiträge später gekommener Schiffe.

16. Übertretungen dieser Ordnung werden von den Committierten Räten der Admiralität nach Gutdünken (nae discretie) *zum Besten der Armen des Heimathafens bestraft.*

StA Hoorn, Losse Stukken (Admiraliteit), Abschrift, 4 Bl. Außen von gleicher Hand: 1602 Ordre gheraempt op de schepen, die voortaen nae Westindien zullen gaen, om sout te haelen, by die van Hoorn.

Anhang II.

Auszüge aus Stadtrechnungen niederländischer Hansestädte.

1558.

Arnheim:

1. *Botschaft an Arnheim und Deventer in Hansesachen.*
2. *Ebenso nach Arnheim und Zutfen; der Bote wartet auf Antwort.*
3. *Desgl.*
4. *Botschaft nach Roermond in Hansesachen.*
5. *Ein Bote nach Arnheim und Zutfen mit Abschriften von Hansesachen.*
6. *Ein Bote nach Köln wegen der Hanse, wartet auf Antwort.*

Zutfen:

1558 Aug. 1 (op maendach hier nae, *nämlich Mittw. nach Jac.) reisen Henr. van der Capellen und Jak. Slyndevaeter nach Deventer in Hansesachen.*

1559.

Nimwegen:

1. *Ein Bote nach Roermond in Hansesachen.*
2. *Ein Bote nach Roermond und Venlo in Hansesachen.*
3. *Ein Bote nach Köln in Hansesachen.*
4. *Ein Bote* toe Horstman *an den Bischof von Münster wegen der Zölle auf der Lippe, Wesel angehend.*
5. *Ein Bote nach Roermond in Hansesachen.*
6. *Desgleichen, um es zum Besuch des Hansetages in Zutfen aufzufordern.*
7. *Vom Eb. von Köln zu Brühl begehrt Nimwegen Antwort wegen der Lippezölle, worüber sich Wesel beschwert.*
8. *Botschaft nach Wesel in gleicher Sache.*
9. *und 10. Zwei Botschaften an Tiel und Bommel in Hansesachen.*
11. *Wie 7.*
12. *Bote an Köln in Hansesachen.*

Arnheim:

1. Item onsse burgermeisteren Wynandt, Hackfoerdt ende Gherrit van Ryeswyck hebben uptem 22. dach maij geweest tot Nymegen van der anze wegen ende oer l. tot toergelt mede gedain 4 goldgl. 14 st. Br., valet 4 goldgl. 12 st. fal.

2. Item ons burgermeister Gherrit van Ryeswyck ende meister Johan secretarius mit Arndt de rydende baed geweest upten 23. julij toe Zutphen van wegen der anze ende aldaer verteert 6 goldgl. 14 st. 1 ort fal.

Zwolle:

Jacob Duisterbeck camenar in der sester maendt syn uthgeven van reissen.

Item Thill und ick geschict geweest toe Winssem angaende den anzedach toe Lubeck t' besenden offt afftoeschryven, des sich mit den Gelderschen toe vergelicken — — 2 goldgl. 10 st. brab. 3½ pl.

Item Thill und ick geschict geweest toe Sutphen by den Gelderschen steden als Nimwegen, Arnheim, Thill, Doesberch, Herderwick, Elborch, Lochum, Groll ende Hattem, daer oick die van Deventer, Campen ende Groningen tegenwerdich geweest ende eenpartlicken den angesetten Lubischen ansedach an die van Collen affgeschreven hebben. — 16 goldgl. 18 st. 3 pl.

1560.

Arnheim:

Item onse burgemeisteren Johan van Ringelbergh ende Johan van Meeckeren uthgereist up den 10. juny mit Arndt, die stadt rydend baed, thoe Emmerick van der anze weghen ende verteert 6 goldgl. 21 st. fal. 6 bl., valet 6 goldgl. 21 st. 6 bl. fal. *Arndt erhält für diese Reise von 4 Tagen nach Emmerich* end in mheer steden 12 St. Br. loepens.

Item onse heeren hebben Bruyn de baed mit dat gelt van der anze wegen nhae Caelen gesanth, daer van hem betaelt 2 goltgl. 4½ st. loepend.

1561.

Nimwegen:

1. [1561] Jan. 23 reisen Bm. Wilh. von Hokelom, Rm. H. van Beinhom, Sekr. Joh. van den Have und Rentmeister Joh. Heddinck nach Köln zum Drittelstag, bleiben 12 Tage aus: die Unkosten belaufen sich auf 138½ Thl. = 477 Gl. 17 St.

2. Ein Bote nach Wesel wegen des Zolls auf der Lippe und der Schifffahrt Wesels an Nimwegen vorbei auf Antwerpen.

3. Derselbe nach Arnheim, Zutfen und Deventer wegen des Zolls auf der Lippe.

Arnheim:

Botenlohn: Item Pelgerumb Nuck, rydend baed, te Zutphen van der anze wegen gesanth, is 2 daegen uytgeweest desz daechs verdient 7 st. fal. 14 st.

Febr. 4: Bernt Kamerknechtz Sohn nach Elburg und Hattem myt bryeff van der anze, *erhält 18 St.*

Am gleichen Tage ebenso Wolter Haegh nach Wageningen myt 1 bryeff 4 *St.*

Febr. 24: Derselbe myt 1 bryeff van der anze weegen *nach Zutfen,* daer hy 1 dach stil gelegen hefft, valet 10 st.

1562.

Nimwegen:

1. März 18 ein Bote nach Arnheim, Deventer und Zutfen wegen der freien Weinkaufmannschaft zu Köln und der Restforderungen Nimwegens von den Unkosten.

2. *Derselbe nach den gleichen Städten* aengaende die geschefften toe Lubeck ende hefft drie verscheiden antworden gebracht.

3. *Derselbe nach Wesel wegen der freien Weinkaufmhnnschaft zu Köln.*

4. *In dieser Sache bringt er Briefe nach Köln.*

5. *Ebenso und wegen des Lübischen Hansetages nach Wesel. Auf 3—5 bringt er Antwort.*

6. *Holt zu Wesel den Lübischen Rezeß von Juni.*

7. *Ein Bote nach Roermond wegen der Hansestädte zu Lübeck, bringt Antwort.*

8. *Dem Sekretär von Wesel werden 2 Thl. für den Lübischen Rezeß bezahlt.*

9. *Ein Bote beruft Arnheim und Zutfen nach Nimwegen wegen des Lübischen Hansetages.*

10. *Ein anderer nach den beiden Städten und Deventer mit Briefen* van die ansetagfart tot Lubeck angestalt.

11. *Briefe der Gelderschen Städte nach Lübeck wegen des Hansetages gebracht. Der Bote erhält Juni 17 Reisegeld.*

1564.

Nimwegen:

Bote nach Roermond, overbrengende den fransinen schadeloissen brieff in saicke der hanzesteden die gerechticheit tot Antwerpen; *Eisgang und Hochwasser.*

Zwolle:

1564 Okt. 28 fahren die Kämmerer Joh. van Haerst und Wulff van Itterssem mit einem Sekretär nach Winsem wegen der Wasserschiffe und engen Netze und um Lic. Wynssems und Dr. Remens Botschaft vom Hansetag anzuhören.

Kosten für die Reise des Kämmeres Joh. van Haerst zum Drittelstag zu Wesel, 1564 Juli 28 = 69 Goldgl. 6 st. 1 Placke, darunter 6 enckede (!) *Thl. dem Sekretär von Köln für den Rezeß.*

Arnheim:

Reisen: Item up den 29. july ons borgemeyster Jacop van Oemeren ende meyster Reynner Kempinck met Wyllem Sluysken secretarius ende Pelgrum Nuck ende enen voerman met 2 peerden sint gereyst t' Wesell van der anzen halven ende hebben verteert 50 keysersgulden ende 2 st. fal. Hyer is mede ingerekent 7 daller van 't reces nae uytwysinge secretarius handt hyer by gelacht, valent 50 gl. 2 st.

Item ick Jasper van Briennen bun met een peerdt gereeden ter Bos, om dye cledyngen te koepen ende hebbe verteert 49 st. fal., valent 2 g. 9 st.

Item Gerret Lebbing is met ons heeren geweest met een waegen met 2 peerden t' Weesell ende iss uyt geweest 8 daech yder dach 20 st. fal. val. 8 gl.

Botenlohn: Item up den 8. dach augusti is Pelgrum Nuck gereden te Zutphen ende t' Deventer van der anzen wegen, uytgeweest 2 daech mit een peerdt, daechs 7 st. = 14 st.

Item betaelt enen baeden van Zutphen 4 enckell daller, dat he van de anzen halven te Lubeck gereyst was, val. 6 gl.

Item up den 13. january [1]) is Sebis Straetmaeker gesandt met brieven van der anzen halven aen dye borgemeysters van Harderwyck, Hattem ende Elborch tsaemen 10 mylen, de myll 2 st. fal. val. 1 gl.

1565.

Nimwegen:

Item M. Jan [*van Have*] is affgeferdicht op Arnhem ain den rekenmeisteren, om to hebben schyn, dat die Gelrische onderdanen toe Collen koepmanschap hantiren mochten, hem voir syn arbeit gegeven 1 koninckxdaler, noch vertert 4 daler 4 st. voir den boed 6 st. = 9 gl. 8 st.

1566.

Nimwegen:

1. Botschaft an den Bm. von Köln in Hansesachen. Der Bote wird Mai 30 bezahlt.

2. Ebenso, Zahlung Juli 18.

Arnheim:

Botenlohn: Hansz van Koesveldt is op sondach invocavit[2]) van wegen der stadt in saecke der anze betreffende op dat grate waeter nae Embrick gereist und aldaer eenen brieff gebracht, waer van hem by mynen heeren vuer syn veergelt, attinge ind arbeitsloen toegetaxiert is 24 st. faluiert, by ordinanty betaelt, valet 1 gl. 4 st.

Up donderdach den 16. octobris Bruyn Gerritz gereist op Coln in saecken der anze betreffende, wordt geloindt voir 20 mylen ende 2 daegen styll gelegen, is oen sdaeghs 5 stuvers faluiert — *(reist noch weiter zur Abtei von Prüm).*

Nimwegen:

1. Rm. Joh. Poein und M. Joh. van den Have, Sekr., reisen im Auftrage Nimwegens Okt. 18 nach Köln in Hansesachen und wegen der vom Kaiser geforderten Türkensteuer und um ein Fürschreiben an Antwerpen für die Nimweger Biere, dairbeneffens die packung des herings to koeren ende toteslaen [item to leveren die besegelde volmacht mitte groite stat segell[3]) ende die busch to erlangen ende also te moegen munten], *verzehren in 10 Tagen für 52 Philippsthl., 36 St.* lopentz = *105 Gl. 15 St.*

2. Ein reitender Bote nach Emmerich an die Hansestädte mit Schreiben wegen der Türkensteuer; braucht wegen Hochwasser 4 Tage.

3. Sept. 30 erhält ein reitender Bote 1 Gl. 14 St. für Überbringung des Ausschreibens des Drittelstages zu Köln wegen der Türkensteuer nach Arnheim und Zutfen.

4. Dez. 25 ein Bote nach Antwerpen an Dr. Suderman wegen der Biere der Stadt, bringt schriftliche Antwort.

[1]) *1565! Die R. läuft von 64 Jan. 25 (Conv. Pauli). — 65 Jan. 25.*
[2]) *Febr. 16.*
[3]) *Hansisch?*

5. Dem Sekretär Kölns M. Laurentius werden Juli 12 ½ Thl. von 34½ St. laufend und 4½ St. für den Hanserezeß zu Emmerich (März) nebst dem Haager Rezeß wegen der Heringspackung bezahlt.

Zwolle:

Wulff van Itterssum camener in der eerster maent zyn uthgeven van syn reisen.

Item den 15. februarii geschickt geweest mit Johan van Haerst uff den particulier anzedach des Colnischen quartyrs binnen der stadt Emmerick, aldaer verteert hin unde weder tho huis ende die gedeputierden van Collen ende van Munster unde van Emmerick tho gaste gehat in unse herberge by die gedeputierden van Deventer ende Campen, die by den anderen in ene herberge geweest synnen, elcker stadt verteert an wyn, kost, bier, haver onde hoey voer die peerde, ingelyck voer tollen, wechgelt, spoelluiden ende anders, den voerman syn dachgelt 4 goldgl., unsz beiden, een secretaris elck 1 taicke, twie dieners elck 1 quart, item unsen waegen gebraecken vor den berghe ende denselven wedder laeten maicken, facit tsamen 71 goldgl. 2 st. brab.

1572.

Arnheim:

Botenlohn: Item den Coelschen bade, die den brieff van anssen gebracht heeft, betaelt 10 st.

1575—76.

Arnheim:

Den 29. decembris Cornelis Bentz met brieven gesant tot Nymeghen in der anse zaeken, eenen nacht uytgewest und 1 st. vervaren und hem by ordonnantie betaelt 9 st. valet 9 st.

Tenselvigen vors. daeghe (76 *Jan. 17)* Bruen Geritsz met bryven gesant nae Hattum und Elborch in anse zaeken, uytgewest 3 nachten und hem by ordonnantie betaelt 30 st., valet 1 gl. 10 st.

Den 11. january Henrick van Meghen met brieven gesandt aen dy stadt Harderwick in de ansezaeken, uytgewest 3 nachten und hem by ordonnantie betaelt 24 st. valet 1 gl. 4 st.

Botenlohn: Winandt Jansz den 13. marcy met bryven uitgesandt aen dy steden Hattum und Elborch in anse zaeken uitgewest 3 nachten und hem by ordonnantie betaelt 30 st. valet 1 gl. 10 st.

März 11 ebenso Jan Woltersz met bryven *an Wageningen,* uitgewest eenen nacht und hem by ordonnantie betaelt 30 st. valet 1 gl. 10 st.

Deryck dy Veer den 1. aprilis eenen bryff tot Nymmegen gebrocht in anzesaeken und hem by ordonnantie betaelt, valet 6 st.

1579.

Arnheim:

Botenlohn: Den 24. octobris Hans Fransen betaelt 15 st., dat hy geweest was tho Nymmegen in stadt saeken belangende der hansen, valet 15 st.

Den 24. octobris is Derick Hermansz gesonden mit brieven op Wesell aen die gesandtten der anzesteden ende soe hy nae die gesandtten van Coln moste wachtten ende quade weders und groot waeters halven lange tusschen wegen hefft moeten syn, hem toegelacht 61 st., valet 3 gl. 1 st.

Alphabetisches Verzeichnis der Orts- und Personennamen.

(Die [Ziffern] bezeichnen die Nummern der Stücke. Eingeklammerte Ziffern mit dem Zusatz D bedeuten, daß die Nr. aus dem betr. Orte datiert ist. Vgl. z. B. (Brüssel D.)

A.

Aachen 767 Anm. 3.
Abbeville, Nordfrankreich, a. d. Somme, 735 Anm. 1.
Abel, Henschen, Jan, Geuse, 562 u. Anm. 2. 725.
Abels, Tam, Geuse, 562 Anm. 2.
Adolf, Herzog von Holstein, 269. 273. 279 S. 103. 364. 583. 590. 641. 652. 692. 696. 698 S. 270 Anm. 2. 714. 716. 725. 766. 778 Anm. 1. 779 Anm. 1. 781. 791 Anm. 2. 843. 844.
Adriaensdochter, Lysbeth, Enkhuisen, 1041.
Adriaenszon, Evert, Schiffer aus Hoorn, 554.
—, Joris, Schiffer aus Lübeck, 974.
Adriansson, Jacob, Beamter von Vere, 882 Anm. 3.
Aelberts, Jan, Schreiber zu Hamburg, 695.
Aerentsz, Floris, Schiffszimmermann zu Amsterdam, 695.
Aernoutszen, Geleyn, Salzgeschworener von Reimerswaal, 516.
Aernts, Aernt, Emden, 683.
Aggessen, Janke, Schiffer von Edam, 458.
Ahlen, Westf., unfern Hamm, 788.
Aitzema, Leo van, hansischer Resident, 1099 Anm. 2. 1112 Anm. 1.
Aker, Pieter Jansz, niedl. Schiffer, 1046, 25.
Alba, Herzog von, 558. 559 u. Anm. 1. 562 S. 226. 563. 564. 566. 568. 569. 570. 572. 574. 575 u. Anm. 3. 576. 577. 583. 586. 587. 588. 589. 590 u. Anm. 2, 3. 592. 593. 595. 596. 597. 598 u. Anm. 1. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606 Anm. 3, 4. 607. 608. 609. 610. 612. 613. 615. 616. 617 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 636. 637. 641. 644. 647. 648. 649 u. Anm. 1.
Derselbe 650 u. Anm. 2. 651 u. Anm. 3. 657. 659. 662. 663. 665. 666. 667. 668. 671. 672 u. Anm. 1. 673. 677. 678. 679. 680. 683. 684. 685. 686. 687. 688 u. Anm. 1. 689. 690 u. Anm. 3. 691. 692. 693. 698 S. 279 Anm. 2. 700. 701. 702. 703. 704. 707. 708. 710. 711. 713. 714. 715. 716. 717 u. Anm. 3. 718. 719. 720. 721. 723. 726. 732 u. Anm. 1. 733 u. Anm. 2. 734. 735. 737 u. Anm. 2. 742. 743. 744. 745. 746. 747 u. Anm. 2. 748 u. Anm. 4. 749. 750. 751. 752 u. Anm. 3. 753. 754 Anm. 4. 755. 756. 759. 760. 761. 767 Anm. 3. 768. 769. 777. 833. 844.
Alberda, Egb., Deputierter Groningens zu d. Generalstaaten, 965.
Alberts, Friedrich, Schiffer von Amsterdam, 429.
Albertssen, Dirck, niedl. Schiffer, 1046, 36.
Albrecht, Erzh., Regent d. span. Niedle., 960. 961. 962. 963. 966. 1047.
Albrecht, Herzog von Brandenburg-Preußen, 304. 522.
Alckemade, Cornelis van, Mr., Pens. von Harlem, 438, 1.
Alderney, normann. Insel, 574 Anm. 1.
Alehausen, Heinrich, Schiffer von Bremen, 777.
Alençon s. Franz, H. von Anjou.
Alers, Johann, Kfm. u. Bürger in Bremen, 94, 12.
Algier 1043.
Alicante, Ostküste Spaniens, 1018.
Almondt, Deputierter d. Gen. Staaten, sonst Almonde, 918. 929.
Alost, Flandern, 833.
Alting, Sekretär Groningens, 578.
Altona 1059.
Alvarez, Rodrigo, portug. Kfm., 329.
Alverman, Hans, Kfm., Hamburg, 1064.
Ambsingh, Rud., Rm., Hamburg, 1064. 1095.
Amburch, Heynderich von, Schiffer, 681.
Ameland, Insel, 683. 694. 788. 898. 1092.
Amke, Kfm., 788.
Amster, Famatus Gregorius von, Bürger zu Danzig, 1084.
Amsterdam, Amsterdamer, Ambsterdam, Amstelredam, 8 10. 86. 88. 92. 99. 124. 127. 135. 136. 138. 144. 146 u. Anm. 1. 187. 193. 195. 206. 208 u. Anm. 1, S. 71. 210. 211. 212. 213. 214. 215 Anm. 1. 220. 223 u. Anm. 2. 234. 250. 254. 259, S. 90. 260. 261. 264. 266 a. 269. 270. 289. 317. 318. 321. 331. 332. 338. 339. 340. 341. 343. 345. 346. 355. 359. 361 S. 138. 365. 369. 370. 372. 373. 375. 376. 379. 380 u. Anm. 1. 384. 385. 386. 387. 390 u. Anm. 2. 391. 393. 394. 395. 396. 397. 398 u. Anm. 1. 407. 408. 411. 412. 413. 419. 429. 438, 2, 3. 441. 444. 458. 459. 460 Anm. 1. 474 S. 189. 476. 477. 480. 481. 498. 502. 508. 516. 522. 523. 547. (562, 2, 34 D). 566. (595 D). 596. (597 D). 602. 608 u. Anm. 1. 623. 640. 656. 665 u. Anm. 1. 669. 670. 671 Anm. 2. 680. (686 D). 690. 691. 694. 695. 701. 702. 718. 719. 720. 721. 723. 734. 744. 747 Anm. 2. 752. 773. 776 u. Anm. 1. 777. 778. 779 u. Anm. 1. 781. 782. 783. 785. 790 Anm. 1. 797. 812. 837. 848. 851. 857. 884 u. Anm. 2. 885. 900. 912, 3. 915. 919. 923 Anm. 4. 926. 933. 957. 1002. 1006. 1046. 1047 Anm. 1. 1062. 1064. 1100. 1118. 1121.
Vroedschap: 86. 124. 371. 487. 492. 504. 656. 757. 762. 857. 889 Anm. 1. 912, 4. 924 Anm. 1. 934.

Andalusien 726. 1061.
Anderssen, Chr., Stockholm 361 S. 139.
Andreas St., Brüderschaft in Sevilla, 1061.
Andreassen, Joh., Schiffer u. Bürger von Hamburg, 1064.
Andriesz, Dav., Köln, 1068.
Andringe, Timke, Staveren, 1001.
Angola, Afrika, 1120.
Anholt, Insel im Kattegat, 135. 192.
Anjou, H. von Anjou-Alençon, s. Franz.
Anklam, Pommern, 382.
Anna, Gräfin von Ostfriesland, 329. 656.
Anna, Tochter Maximilians II., Gemahlin Philipps II., 647 Anm. 1.
Anndres, Faktor, Getreidekäufer, 532.
Annisz, Wetgen, Schiffer von Molkwerum 584 S. 12.
Anslo, Ansloch s. Oslo.
Ansynck, Willem, Bürger von Zwolle, 825.
Anthoniez, Gommer, Anthuenissen, Commer, Schiffer von Vlissingen, 414 S. 167. 415. 436.
Anthonisz, Wilh., Schiffer von Antwerpen, 610 Anm. 4. 688 Anm. 1.
Antmanssen, Fr., dän. Kfm., 623 Anm. 2.
Anton, Graf von Oldenburg, 376. 390 u. Anm. 213. 397. 399. 409. 419.
—, Herzog, von Brabant, 141. 491 S. 201. 750.
Antonio, Don, portugies. Thronprätendent, 889 u. Anm. 1. 912 u. Anm. 3 S. 353.
Antonius, dänischer Sekretär, 100 S. 35.
Antwerpen: Andtorf, Anttorf, Anturff, Anvers 10. 29 u. Anm. 2. 33. 36. 40 Anm. 3. 51. 59, 5. 64. 70. 130. 137. 138. 141. 143. 144 a u. Anm. 1. 147 a. 150. 151. 152. 161. 171, 2. 189. 190. 191. 196. 199. 200. 216. 218. 219. 220. 221. 225. 226. 230. 235. 237. 239. 242. 243. 244. 245. 247. 249. 253. 257. 262. 266. 266 a. 267. 269. 277. 278. 292. 296. 298. 300. 302. 306. 309. 310. 317. 325. 327. 329. 333. 334. 337. 354. 361 u. Anm. 2 S. 139. 366. 367. 370 S. 144. 373. 379. 380. u. Anm. 1. 414. 415. 418. 422. 436. 437. 446. 455. 470. 472. 483 u. Anm. 1. 484. 490. 491 S. 201. 505. 523. 525. 543. 546. 547 Anm. 3. 555 u. Anm. 2. 556. 557. 558. 563. 565. 567. 569. 571. 581. 588. 591. 606 u. Anm. 4. 608 Anm. 1. 609 Anm. 3. 616. 625. 626 S. 251 Anm. 1, S. 252 Anm. 1. 629. 630. 631. (640 D). 642. 644. 649 Anm. 1. 655. 658. 659 Anm. 1. 666. (671 D) 672. 673. 674. 677. 686 Anm. 1. 705. 706. 712. 716. 732. 733. 737 Anm. 2. 738. 743. 744. 748. 755. 763. 781 u. Anm. 2. 782. 789. 793. 795. 802. 803. 805. 823. 833. 834 u. Anm. 4. 842. 846. 850. 854. 858. 863. 872. 874. 876. 878. 881. 886. 889. Anm. 1. 896. 901. 916 u. Anm. 3. 923 Anm. 4. 927. 934. 937. 940 Anm. 1. (945 D). 961. 981 Anm. 3. 1047 u. Anm. 2. 1055. 1104. S. 434. 435. 436. Neustadt 257.
Kontor der Hanse daselbst: (s. auch Brügge) 149. 150. 201. 203. 204. 220. 221. 236. 489. 490 Anm. 2. 505. 567. 642. 651. 654. 655. 657. 680. 681 Anm. 1. 712. 735. 737. 739. 754. 825. 833. 842. 852. 872. 878. 886. 918. 927.
Apeldooren, Geldern, 54. 56.
Appingedam s. Damme.
Ardres bei Calais 6.
Aremberg, Graf, siehe Ligne, Jan de.
Arend, David, Bürger zu Lübeck, 607.
Arendtsen, Herman, Bürger von Zwolle, 825.
—, Johan, Bürger von Zwolle, 825.
Arents, Anneken, Emden, 1022.
Arentssen, Jan, Salzsieder, Middelburg, 516.
Arentsz, Jacop, aus Amsterdam, 602.
Arentzs, Jan, Bürger zu Emden, 788.
Arenszberg, = Arensburg, Insel Ösel, 547 Anm. 3.
Arndt, Reit. Bote, Arnheim, S. 433. S. 434.
Arnemuiden, Armuden, Niederl. Prov. Seeland, Hafen auf Walcheren, 40. 251. 356. 380. 452. 516. 601. 606. 651 Anm. 3. 695. 726 u. Anm. 1. 732 u. Anm. 1. 735 Anm. 1.
Arnheim, Niederl. Prov. Geldern, Arnhem 5. 37. 41. 43. 52. 55. 58. 76. 77. 78. 80. 83. 96. 115. 120. 153. 159. 160. 163. 167. 168. 169. 177 a, b. 178. 179. 180. 287. 288. 295. 423. 432. 454. 466. 467. 468. 488. 493. 494. 496. 529. 534. 535. 537. 538. (635 D). 727. 728. 729. 740. 741. 744. 765. 767. 773. 809. 810. 811. 813. 815. 816. 817. 818. 821. 830 Anm. 1. 855. 860. 862. 908. 947 u. Anm. 4. 973 Anm. 3. 997 Anm. 1. Seite 433. 435. 436. 437.
Arpe, Mathias, lübischer Schiffer, 1087, 19.
Arras, Nordfrankreich, (25 D). (27 D). (28 D).
Arreken, Jan, Schiffer, Bremen, 889.
Arschot, Herzog von, s. Croy.
Artois, Nordfrankreich, 550. 711. 712.
Asseliers, Deput. d. Generalstaaten, 877.
Assenede, Flandern, nördl. von Gent. (709 D).
Assonville, häufiger Assonleville, niedl. Staatsmann, 812. 916 S. 359.
Atrissen, Eeuwant, Schiffer von Emden, 645.
Augsburg 834 Anm. 4. 876 Anm. 1. 916 S. 359.
Reichstag: 434. 441. 894 Anm. 1 S. 348.
Confession: 487. 505.
Auraet, Paul, Beauftragter Antwerper Kfl., 901.
Aurich, Aurick, Ostfriesland, 93 S. 31. 1107. (26 D).
Authye, Authie, Nordfrankreich (24 D).
Averan, Jan, Schiffer von Bremen, 681 Anm. 1.
Averdam, Herm., Kfm. zu Bremen, 758.
Avila, Sancho de, span. Befehlshaber von Antwerpen, 805. 833.
Azoren, atl. Inselgruppe, 329.

B.

Bacheliers, Wilh., Bürger von Antwerpen, 244.
Backer, Alexander de, nl. Schiffer, 1046, 31.
—, Claus, Kfm., 788.
—, Cornelis Jansz, nl. Schiffer, 1046, 2.
—, Ewert, Kfm., 788.
—, Maurys, Bürger zu Amsterdam, 380.
—, Wyert, Kfm., 788.
Backers, Teleman, Bürger zu Wesel, 775 Anm. 1.
Backher, Joh., Schiffer von Staveren, 572.
Baden, Dirk van, Kfm. von Culemborg, 677.
Baduwer, Dietr., 755 Anm. 2.
Baeruts, Janneken, Poorterin von Amsterdam, 396.
Baken, Vaszm., Bremer Bürger, 1073.
Baltheuz, Marinus, Mag., Zierikzee, 516.
Baltsars, Harmen, Kfm., 788.
Banninge, Pauwels, Kfm. zu London, 1117.
Bannink, Jansz. Wardeyn, Amsterdam, 270.

Bantink, Richard, Lic., Amsterdam, 778. 780.
Barbarien, Nordküste Afrikas, 1020.
Barbarino, Raffael de, italienischer Kfm. zu Antwerpen, 523.
Barcelona 1046.
Barchusen, Arend, l bischer Schiffer, 1087, 3.
Bardtwyck, lübischer Bm., sonst Bardowiek, 100 S. 35, S. 37, S. 40, S. 41, S. 42.
Barlaymont, niedl. Staatsmann, 960.
Barneveld s. Oldenbarneveld.
Baroncelli, Thomas, Kfm., 453.
Barradot, Rich., Vere, 822 Anm. 3.
Barre, Adriaen de la, Kfm., Antwerpen, 543.
Bars, Peter, Bote von Rostock, 907.
Bartondona, Martin de, span. Schiffseigner, 651 Anm. 3.
Basel 526.
Baseleck, Dr., dänischer Kommissar, 474.
Basilewitsch, Iwan, Großfürst von Moskau, 959.
Baten, Karl, Bürger von Amsterdam, 394.
Batenborch, Herr von, 438, 1.
Batilar, Cornelius, Bürger zu Middelburg, 613.
Batting 965.
Bauwer, Adviar, nl. Schiffer, 795.
Bauwet, Hans, Schiffer zu Hamburg, 611.
Baviere s. Wilhelm.
Baxtel, Jan, Kfm. u. Bürger zu Amsterdam, 206.
Beauvoir s. Lannoy.
Becker, Hans, Bürger zu Hamburg, 91 S. 27.
Beckh, Joachim, dän. Rentmeister, 361 S. 138.
Beckmann, Herm., Reeder, Stettin, 1114.
Been, Augustyn, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
—, Mathys, Schiffer, 532.
Beenhem, Henr. van, Beinhem, Beynum, Bürgermeister von Nimwegen, 5. 29. 110 S. 434.
Behrmann, Laurentius, Bürger zu Hamburg, 1101.
Beke, Henrick van, Kfm., Stade, 93 S. 28.
Bekemann, Bartold, Kfm., Hamburg, 791 Anm. 2.
Belgien 23. 300. 845. 894 S. 349. 916 Anm. 4. 922 Anm. 2.
Bellinckhaven, D., Otto van, Bm. von Wesel, 870. 871.
Belt (Beelt) 62. 356. 362. 714.
Bendorp, Waterland, 429.
Bentheim, Grafschaft, 768.
Bentz, Cornelis, Bote, Arnheim, S. 437.
Berchem, Andries van, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
—, Herr von, Deput. d. Gen. Staaten, 877.
Berchoudt, Pieter Willemz, Poorter von Hoorn, 1121.
Berchmann, Jakob, Schiffer zu Hamburg, 793.
Berckhecke, Dorf, 789.
Berdors, Pieter Janssen van, Schiffer, 552.
Berenberg, Andr., Bürger zu Hamburg, 1110.
Berendts, Andrees, Königsberg, 304.
Berens, Gerart, Schiffer, 585.
Berensteyn, Gysbert van, Kfm. u. Bürger zu Enkhuisen, 1026.
Berg, Berghe, Barghe, Herzogtum, 96. 266 a. 744.
Berge, Graf van dem, 778.
Berge, Gerrit ten, Bürger u. Kfm. zu Deventer, 771.
—, Ludwig van den, Kfm., 775 Anm. 1.
Bergen, Barghen, Norwegen, 88. 97. 100. S. 37, 38. 104. 124. 171, 9. 172, 9. 177 a. 182. 682. 702. 710 Anm. 2. 748. 783. 786 Anm. 5. 807. 812. 987. 1073. 1076.
Kontor: 62. 103. 181. 448. 869. 887. 893. 900. S. auch Brugk.
Bergen-op-Zoom, Ndle., (657 D).
Berghen, Jor. van, Schiffer von Hamburg, 645.
Berkel, von, Herm. Janßen, nl. Kfm., 323.
Bernaerts, St., Haus zu Antwerpen, 253.
Bernarts, Wwe., Brüssel, 443 Anm. 1.
Bernes, Jak., Schiffer von Farmsum, 429.
Bamerknechtsz Sohn, Bernt, Arnheimer Bote, S. 434. (lies Kamerknechtsz Sohn).
Berrembach, Antwerpen, Köln, 253.
Berrenhault, Dierick, Schiffer von Hamburg, 645.
Berrens, Adrian, Schiffer, 793.
Bertelsen, Math., schwed. Schiffer, 218.
Bertram, Hans, Reeder, Hamburg, 784.
Berty, nl. Staatssekretär, 614. 626 S. 252. 709. 710. 746 Anm. 1. 812.
Bevall, Georg, Notar zu London, 127.
Beveren, Philipp von, Herr von Fontes, Vizeadmiral, 40.
Beveren bei Antwerpen 916. 919 Anm. 1.
Beversy = Pevensey, Südküste Englands, 717.
Bevesterscheld, Einnehmer von, 643.
Beyer, Symbrecht, 230.
Bicker, Peter, Mag. Bickher, Amsterdam, 381. 386. 398 u. Anm. 1. 400. 403. 408. 411.
Bilde, Peter, dänischer Adliger, 100 S. 35.
Billinghusen, Heinrich, Osterling, 380 u. Anm. 1. 395.
Billy, Oberst, s. Robles, Caspar de.
Binche, Hennegau, östl. Mons, 941.
Birckman, Theodoricus, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Biscaya, Schiffe: 575. 651 Anm. 3. 659.
—, Meerbusen 798.
Bissen, Une van, Schiffer zu Appingedamme, 92.
Bitter, Johann, Stadtbote von Groningen, 440.
Blaeuw, Willem, Albertszon, Bürger zu Amsterdam, 380.
Blaeuwe, Joh., Kamper Schiffer, 389.
Blankenberge, flandr. Küste, 639.
Blasius, Mag., Sekretär, 100 S. 40.
Block, Jacob, Schiffer, Hamburg, 91 S. 24, S. 25. S. 27.
Blocklant, Martin, Pens. von Amsterdam, 438, 3.
Bloom, Hans, Bootsmann zu Hamburg, 695.
Boben, Kurt van, Hanse, 658.
Boberenn, Jacob van, Bremer Reeder, 777.
Bobes, Claus, lüb. Schiffer, 1087, 14.
Bocholt, Westf., a. d. Aa, 788. 938.
Bock, Jan Piettersson, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
—, Isaac, Rm. von Königsberg, 919.
Bödiker, Bonaventura Bodeker, hans. Kfm., 373. 446 u. Anm. 1. 863.
Boecop, Arent tho, Rm., von Kampen, Reeder, 485.
Boeden, Berent, Schiffer, Bremen, 126.
Boelen, Heinr., Bg. u. Kfm. zu Deventer, 771.
Boelens, Cornelis, Amsterdam, Emden, 848.
—, Hans, Hamburg, Schiffer, 219.
Boelmann, Bartolt, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
—, Hans, Bruder Hermanns, s. Bolmann, 547.
Boekoep, Arndt tho, Boekop, Bm. von Kampen, 272. 422.

Boickholdt, Gothart von, Herr von Grevenbroich usw., Ndl., 72.
Buikslooot, Waterland, 458.
Boirmeure, Adrien, Faktor des Ch. de Lescluse, Antwerpen, 436.
Bolman, Georgius, Kap. eines Ausliegers, 605.
Bolmann, s. auch Boelmann, Hermann, d. Ältere aus Reval, 361 S. 139 Anm. 2.
—, Hermann, d. Jüngere, Kfm., Antwerpen, 266 a. 310. 322. 354. 361. 418. 450. 461. 474 S. 194. 547 u. Anm. 3. 613.
—, Heinrich, Kopenhagen, 354. 361 S. 138. S. 139.
Bolsward, Niederlande, Prov. Friedland, 5. 30. 84. 233. 417. 424. 435. 739. 859 u. Anm. 3. 867 Anm. 1. 910. 952 Anm. 3. 955 Anm. 1. 967. 972. 975. 977. 982. 983. 986. 996 Anm. 5.
Bolte, Johann, Bürger aus Groningen, 413.
Bomberghen, Carl van, Kfm., Antwerpen, 526.
—, Cornelis van, desgl. 526.
Bommel s. Saltbommel.
Bommelman, Henningh, Bürger von Hamburg, 1044.
Bomgaerden, Heyndrick, Schiffer von Wisselburg = Wesselburen, Ditmarschen, 881.
Bonninck, Friedrich, Kfm. 788.
Bonte, Hugo, Meister, Pens. von Middelburg, 3.
Boom, Anthuenis, Kfm. zu Gorinchem, 531.
Boon, Maximilian, von Middelburg, nl. Kfm., 543. 545. 613.
Boonen, Cornelius, Antwerpen, 805.
Boorste, Coort, Schiffer von Lübeck, 681.
Boot, Michiel, Schöffe von Antwerpen, 1047 Anm. 2.
Boots, Abraham, Kfm., Hamburg, 1092.
Borchgreff, Arnoldt, Bürger von Deventer, 825.
Bordeaux, Bardeusz, 638. 646. 786 u. Anm. 5. 897. 1065.
Boreman, Hermann, Bürger von Bremen, 875.
Boreel, Bm. von Vere, 974.
Borkum 329. 788.
Borneman, Paridon, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Bornholm 316. 340. 342. 461.
Borstelman, Claus, Hamburg, Reeder, 1064.
—, Hermann, desgl. 1064.
Bos s. Herzogenbusch.
Boschhuisen, Buszhusen, Franz van, kgl. Admiral, 702 Anm. 2. 707 Anm. 2. 783.
Bossemann, Jooris, Schiffer, Hamburg, 881.
Boson, Anndreis, Faktor, Getreidekäufer, 932.
Boston, engl. Ostküste, 1121.
Botello, Diego, Staatsrat Don Antonios von Portugal, 912, 1, 2.
Both, Joh., Bürger von Utrecht, 307.
Bothmar, Melcior, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Boudisz, Friedr., Hamburg, Reeder, 1064.
Boudt, Maerten, Schiffer, Lübeck, 681.
Bougart, Johan, Bürger zu Wesel, 870.
Bourgogne, Adolf von, Vizeadmiral, 12. 563.
—, Anton von, Vizeadmiral, 12. 305. 574. 575 u. Anm. 3. 576. 601. 602. 603. 602. 606. 608 u. Anm. 1. 609. 610. 611. 616. 614. 616. 620. 621. 622. 623. 625. 623 S. 251 Anm. 2. 629. 631. 632. 637. 638. 639. 644. 649. 650. 651 u. Anm. 3. 657. 659. 671. 672 u. Anm. 1. 681. 684 u. Anm. 2. 685. 688 Anm. 1, 3. 689 u. Anm. 1. 695. 698 S. 281 Anm. 1. 704. 708. 709. 710. 717. 726 Anm. 1. 732 u. Anm. 1. 735. 737.
Bourgogne, Maxim. von, Sth. von Holland, Admiral, General, 2. 698 S. 281 Anm. 1.
Bourmeister, Dirick, Bürger, Hamburg, 91 S. 26.
Boussu, Maximilian van, Graf, Sth. von Holland, 562 S. 226 u. Anm. 2. 570. 574. 575. 586 Anm. 1. 592. 593. 594. 595 u. Anm. 1. 597. 598 u. Anm. 1. 600. 614. 615. 644. 648. 649. 651 Anm. 3. 675. 684 Anm. 3. 686 u. Anm. 2. 690 u. Anm. 3. 701. 726 u. Anm. 1. 734. 742. 744. 746. 783 Anm. 3.
Bouwens, Andries, Bootsgeselle von Husum, 665 Anm. 1.
Bove, Lambert, Kfm. aus Stade, 93 S. 29.
Bovenkarspel bei Enkhuisen 324.
Bovich, A. Wouters, Kfm., Antwerpen, 558.
Bovillar, Corn., Faktor, 547.
Boxtel, Herr von, 349. 352.
Boyart, Jan., Emden, 792 Anm. 3.
Boyers, Hermann, Schiffer von Emden, 645.
Boyss, William, Schiffer, 1095.
Brabant 8 S. 31. 51. 64. 70. 130. 136. 138. 143. 149. 280. (323 D). (381 D). 415. 437 S. 176. 451. 484. 490 u. Anm. 2. 491 S. 201. 550. 551. 739 Anm. 1. 750. 754. 789. 834. 852. 857. 858. 872. 874. 875. 878. 899. 979.
Brand, Marx, Kfm., England 1094.
Brandenburg 304.
Brandes, Jak., Kapitän, 939.
Brandt, Jacob, Hamburg, Bürger, 1094.
—, Joh., Lic. jur., Rm. Hamburg, 1075.
—, Marcus s. Brand.
Brasilien 1117. 1118. 1119. 1120. 1121.
Braunschweig 142 Anm. 3. 227. 555 Anm. 1. 667. 885. 939. 968 u. Anm. 6. 1011. 1012 u. Anm. 1.
Brauwe, Heinrich, Bootsmann, 1018 S. 384.
Brechte, Franz, Kfm., Münster, 588.
—, Joh., desgl., 588.
Breda, Niedle., (406 D). 752.
Brederode, Heinrich von, 525. 526. 527. 710.
Bredwer, Laur., Bürger zu Danzig, 1070. 1079.
Bremen 9. 21. 29 Anm. 2. 30. 35. 36. 90. 91 S. 25. 94. 100 S. 36, S. 37, S. 40. S. 41, S. 42. 103 S. 45. 106. 126. 211. 212, 259 S. 90. 266 a. 269. 279 S. 102. 339. 352. 360. 361 S. 138. 405. 413. 498. 553. 566. 579. 580. 590. 608. 628. 645. 647 Anm. 1. 681 u. Anm. 1. 692. 697. 698 S. 279. S. 280 Anm. 1. 708 Anm. 3. 725. 756. 757. 758. 759. 761. 776. 777. 778 u. Anm. 1. 779 u. Anm. 1. 780. 781 u. Anm. 1. 782. 790 Anm. 1. 795. 796. 797. 832. 869. 875. 889 u. Anm. 1. 898. 899. 915. 926. 930. 933. 939. 940 u. Anm. 1. 943. 948. 949. 1000. 1009. 1017. 1018. 1029. 1032. 1042. 1048. 1072. 1073. 1076. 1080. 1082. 1090, 1096. 1097. 1098. 1099. 1106. 1112 Anm. 1.
Bremer, Hans, Riga, 806.
Brendiza = Brindisi 1046.
Bretagne 305 Anm. 3. 573 u. Anm. 2. 606. 620. 622. 649 u. Anm. 1.
Brielle, Briel, Niedle., 595 Anm. 1. 726 Anm. 1. 850.
Briemen, Jasper van, Arnheim, S. 435.
Brimeu, Karl von, Sth., s. Meghem 635. 640.

Brinckmann, Carsten, Bremer Reeder, 776 Anm. 1.
Brodbancke, Claes, egl. Kaperkap., 1117 S. 422, S. 423 Anm. 1. 1118. 1119.
Brodver, Cornelis Albertsz, Kfm. u. Bürger zu Enkhuisen, 1039.
Broek, Waterland, 458. 648.
Broek, Broeck, Jan, Amsterdam, Faktor, Brouck, Geuse, 523. 585. 586. 587. 590 u. Anm. 1, 2. 600.
Broerszon, Toucke, Schiffer von Hindelopen, 234.
Brojavacka, Leutnant, 1093 S. 409.
Broinguardt, J., Kfm., Antwerpen, 558.
Broke, Hans, Bürger zu Lübeck, 1083.
—, Lüders, Bürger zu Lübeck, 1083.
—, Otto, Bürger zu Lübeck, 1085.
Bromse, Otto, Bremer Reeder, 476 Anm. 1.
Brossen, Jacob, Schiffer von Grootebroek, 429.
Brouage, Frankreich, Dep. Charente Inf., Bruage, Browasien 251. 331. 452. 483 Anm. 1. 596. 616. 650. 735 Anm. 1. 784. 800. 840. 879.
Brouck s. Brock.
Brudecom, Rasymus, Schiffer von Rostock, 681 Anm. 1.
Bruenen, Evaert von, Schiffer von Bremen, 795.
Brügge 143. 315. 326. 327. 358. 418. 525. 591. 607. 775. 802. 916.
Kontor: 29 u. Anm. 2. 33. 39 Anm. 2. S. auch Antwerpen.
Brüggemann, Joh. Petersz, Bürger von Emden, 848.
Brugk, Brucken = Brücke zu Bergen, 103 S. 43. 104.
Brugmann, Kfm., 788.
Brühl, Schloß bei Bonn, S. 433.
Bruinsz, Joh., Bürger u. Kfm. zu Deventer, 771.
Bruncq, Jan du, Prokurator, Mag., Brügge, 591.
Bruninges, Johann, Bürger zu Bremen, 1029.
Brunsz, Henrich, Bürger in Bremen, 94, 12.
Brüssel, Brucelles, Bruxelles, Bruesselle (8 S. 4 D). 25. (62 D). (130 D). (136 D). (137 D). 138. (141 D). 146. 150. (187 D). (191 D). (192 D). (193 D). (194 D). (198 D). 200. (208 D). (209 D). (210 D). (215 D). (218 D). (219 D). (223 D). (227 D). (228 D). (230 D). (241 D). (257 D). (258 D). (261 D). (262 D). (263 D). (264 D). (266 D). (266 a D). (267 D). 269. (270 D). (273 D). (274 D). (282 D). (283 D). (293 D). (301 D). 305. (306 D). (307 D). (313 D). 315. (318 D). (320 D). (322 D). (323 D). (324 D). (325 D). (326 D). (328 D). (329 D). (331 D). (332 D). 339. S. 123. (340 D). (341 D). (347 D). (348 D). (349 D). (350 D). 351. (352D). (353 D). (355 D). (356 D). (357 D). (359 D). (364 D). (367 D). 372. (374 D). (377 D). 379. (381 D). (382 D). (383 D). (386 D). (387 D). 391 D). (393 D). (394 D). (395 D). (396 D). (397 D). (398 D). (399 D). (400 D). (401 D). (402 D). (403 D). (404 D). (405 D). (407 D). (408 D). 411. 412. (419 D). (426 D). (430 D). (433 D). 438, 1. 441. 443 Anm. 1. (444 D). (445 D). (450 D). (453 D). (465 D). (473 D). (476 D). (480 D). (481 D). (482 D). (483 D). 491 S. 201. (498 D). (501 D). (506 D). (508 D). (531 D). (545 D). (547 Anm. 3 D). (551 D). (552 D). (559 D). (571 D). (587 D). 588. (599 D). (603 D). (609 D). (610 D). (613 D). (615 D). (616 D). (618 D). (621 D). (622 D). (624 D). (625 D). (626 D). (631 D). (634 D). (644 D). (651 D). 658. 662. 667. (680 D). (685 D). (687 D). (693 D). (708 D). (710 D). (711 D). (715 D). (716 D). (719 D). (721 D). (724 D). (726 D). (732 D). (735 D). (737 D). (738 D). 747 Anm. 2. (753 D). 789. (935 D). 937 Anm. 1. 940. 946. 955 D). (960 D). (1007 D). (1047 Anm. 2). (1071 D). 1112 Anm. 1.
Bruyn, Bote, Arnheim, S. 434.
Bruyninx, Joachim, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Bucke, Harmen, Kfm., Groningen, 126.
Buckelte, Claus van, Kfm., Bürger in Bremen, 94, 14.
Bucken, Reinolt van, Bürger zu Lübeck, 354 Anm. 1. 849.
Buckhorst, Johan, Groninger Bürger, 943.
Bucquois, Pierre de, Kfm. zu Antwerpen, 325.
Buehrmann, Hindrich, Bürger zu Emden 764.
Buer, Claes, Schiffer zu Damme, 92.
Buerman, Gerdt, Bootsmann, 91 S. 27. 764.
Bullen, Daem, Bürger von Deventer, 825.
Bünde, Westfalen, 788.
Büren, Daniel von, Bm. von Bremen, 779 Anm. 2.
Burge, Nicolas, Kfm. zu Antwerpen, 325.
Burgund 525. 570 Anm. 1. 692. 697. 698. S. 279 Anm. 2 S. 280, Anm. 1, S. 281. 701. 783. 1089.
Niederburgund: 633. 714. 756.
Bus, Lytken van der, von Enkhuisen, 507.
Busch, Bernt, Lübeck, 791 Anm. 2.
—, Johann, Bürger von Zwolle, 825.
Bustamanta, Leutnant, 758. 759.
Buszhusen s. Boschhuisen.
Butkens, Peter, Meister der Rechenkammer zu Brüssel, 658.
Buyck, Joost, Bm., Amsterdam, 138.
Buyrman, Jan., Bürger aus Hoorn, 474 S. 189. 476.
Buytges, Gerrit, Schiffer von Kampen, 458.
Bycke, Peter de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Byenbarch, Caspar, Bürger von Zutfen, 627 Anm. a.
Byl, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 16.
—, französ. Kapitän, 704 u. Anm. 4.
Bylinkheer, Wilhelm, Bg., Groningen, 772.

C.

S. auch K.

Cadiz, Calais, Cales, Calis, Calez, Spanien, 637. 646—648. 1018.
Calais, Calis, Chaeles, Frankreich, 6. 573 u. Anm. 2. 687. 689 Anm. 1. 961. 1066. 1083.
Calcker, Niederrhein s. Kalkar.
Calenberghe, Goessen, Kapitän, 575 Anm. 3.
Campe, Jacob. Vere, 882.
Campen, Franck van, Pensionaris von Reimerswaal, 516.
—, Jacob van, Bürger zu Hamburg, 936.
—, Mart. von, Bürger zu Lönne, 791 Anm. 2.
—, Willem van, Bürger zu Amsterdam, 851.
Canarien, Canarye, kan. Inseln, 626 § 4. 653.
Canferbecke, Reichart, Kfm. aus Overyssel, 218.
Cannegieter, Anthonis, Kfm. in Antwerpen, 842.
Cant, Bm., Amsterdam, 934.

Capellen, Henr. van der, Zutfen, S. 433.
Capua 1093 S. 409.
Carlier, Jan, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Carlye, Jasper de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Caron, Bevollmächtigter d. Gen. Staaten in England, 918. 929. 1020.
Carstens, Pedro, lüb. Schiffer, 1087, 1.
Cartagena 1046.
Carton, Jakob, Schiffer, Danzig, 127.
Casenbroot, Deput. d. Gen. Staaten, 877.
Cassel, Henr., Hamm, 1072.
Castillio, Manuel de, Kfm., 1119.
Castre, Joh. van, Bürger von Antwerpen, 483.
Castricum, Pancras von, Syndikus von Groningen, 1003. 1006.
Castro, Francisco de, Vizekönig von Sicilien, 1047 u. Anm. 2.
—, Juan de, 626 S. 252 Anm. 1.
Cat, Hendrick, Jacobsz, nl. Schiffer, 1046, 14.
Ceeukens, Jelle, nl. Schiffer, 380.
Chaeles 6 s. Calais.
Champagney, Herr von, Gouverneur von Antwerpen, 833.
Celle 230.
Chersonnes, Cimbrischer, 714.
China 1061.
Christian III., K. von Dänemark, 88. 100 S. 38. 352. 559 S. 225.
Christian IV., K. von Dänemark, 850. 959. 960. 961. 973. 1000 Anm. 2. 1019. 1028. 1031. 1062. 1093 S. 410. 411. 1099 Anm. 2. 1100. 1103.
Christoph, König von Dänemark, 850 Anm. 1.
Christoph von Mecklenburg 660.
Christoffel, Graf von Ostfriesland, 279. 281. S. 104.
Claessen, Hendrick, Schiffer von Purmerend, 458.
—, Hendr., Schiffer von Bremen, 889.
—, Pieter, nl. Schiffer, 1046, 17.
—, Wilhelm, Schiffer von Emden, 645.
Claessone, Reynolt, von Arnemuiden, 452.
Claesz, Hendrick, Ritter zu Vamkas, schwedischer Oberbefehlshaber u. Sth. in Livland. 483.
Claesz, Pieter, Schiffer zu Kopenhagen, 928.
—, Reyner, Bm. von Harlingen, 495.
Claeszon, Jacob, aus Purmerend, 331. 340.
—, Jan, Schöffe von Amsterdam, 234.
—, Ysbrant, Bürger von Amsterdam, 331. 340.
Claessen, Jan, Schiffer von Brock, 458.
—, Luytgen, Schiffer von Enkhuisen, 458.
Claissen, Nanyn, Schiffer zu Lübeck, 793.
Clammer, Dr., lüneburgischer Kanzler, dänischer Kommissar, 100.
Clauhant, Kersten, Schiffer von Bremen, 681.
Clausen, Jeneis, lüb. Schiffer, 1087, 6.
Clauszen, Cornelis, Bürger zu Hamburg, 663.
Clement, Jelessen, Vere, 1014.
—, Peter, Bürger, Hamburg, 91 S. 26.
Clemente, San, span. Gesandter am Kaiserhofe, 961.
Clenefelde, Heinrich, Londoner Hansekfm., 127.
Clenevelt, Pieter, Schiffer zu Danzig, 205.
Clermont, Cleermont, Adam von, Kfm. zu Antwerpen, 219. 266 a.
Cleve 96. 115. 253. 290. 313. 350. 442. 445. 526. 588. 635. 736. 742. 744. 745. 799. 874.
clevesche Städte: 96. 155. 163. 178. 313.
Cleynaert, Paulus, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Clock, Simon, nl. Schiffer, 1046, 16.
Cloet, Gerryt, Groninger Bürger, 943.
—, Maes, Bürger von Oslo, 599.
Cloot, Cornelius, Handlungsdiener von Dordrecht, 486. 531. 532.
Cloppenburg, Oldenburg, (250 D).
Clostermann, Jochim, Schiffer, Amsterdam, 429. 458.
Clove, de, Hafen in Norwegen, s. Mandal.
Clytte, Marius, lüb. Schiffer, 1087, 46.
Cneuker, Arent, Osterling, Vere, 804.
Cobel, Philipp, Geheimrat, Coebel, Philips, Dr. jur., 136. 137. 138. 146. 187. 188. 192. 193. 223. 227 u. Anm. 2. 228. 250 u. Anm. 2. 283 u. Anm. 2. 438, 1.
Cobulz, Kornhändler, 372.
Coch, Heinrich, von Hamburg, Schiffszimmermann, 695.
Cock, Gele, Kfm., 788.
Cocquel, Kaerle, Bürger von Antwerpen, 244.
Coebel, Aert, Tresorier der Staaten von Holland, 351.
Cognac, Westfrankreich, 897.
Colmarsiel, wohl bei Kollum, nl. Friesland, 91 S. 27.
Coln, Peter von, lüb. Kellermeister, 791.
Condé, Prinz von, 573 Anm. 2. 576. 608. 643.
Conis, Hans, Schiffer von Lübeck, 645.
Constandt, Karl, zu Vere, 766.
Conti, Torquato, General, 1093 S. 410.
Coors, Hans, Schiffer von Hamburg, 645.
Cop, Hendrick, Hendricxsz, nl. Schiffer, 1046, 11.
Cops, Symon, Bm. von Amsterdam, 138.
Cordall, Thomas, Kfm. zu London, 1117.
Cornelis, Jacob, Schöffe von Amsterdam, 270.
—, Johann, Delfshaven, 836.
—, Johann, Schiffer von Rosendaal, 836.
—, Wilhelm, Enkhuisen, 836.
Cornelissen, Adriaen, nl. Schiffer, 1046, 3.
—, Gerrit von Buiksloot, 458.
—, Jan von Oostzaen, 458. 460 Anm. 1.
—, Isbrant, Suervoud, 458.
—, Sivert, nl. Schiffer, 1046, 29.
Cornelisz, Claesz, Schiffer 806.
—, Gherardt, Schiffer, 637.
—, Johann, Schiffer, Delfshaven, 864.
—, Rommer, Bürger zu Enkhuisen, 1008.
Corneliszen, Peter, Bürger zu Hamburg, 1086.
Corneliszo.1, Hellebrant, Bürger von Amsterdam 331.
—, Thyman, aus Amsterdam, 396. 790 Anm.1. 914.
Cornelius, Erhard, Bürger zu Danzig, 1077.
Cornelius-Dochter, Jannitgen, Enkhuisen, 1022.
Coromeo, span. Auditeur, 1072.
Corrensen, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 41.
Corte, Jan de, Prokurator aus Brügge, 591.
Coster, Hans, Bm., Gotland, 361 S. 138.
Coster, Sweer, Bm. von Deventer, 281 S. 105.
—, Symon Allerts, Schöffe von Medemblik, 1121.
Courteville, Sekretär und Staatsrat, 608 u. Anm. 1. 609 Anm. 2.
Crabe, Rudolf, Däne, 623.
Cramer, Jooris, Kfm. zu Antwerpen, 874.
Cramere, Pet. de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Creytt, Jaspar, Kfm., Antwerpen, 558.
Cristel, Christoff, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Croll, Adrian, aus Seeland, 310.
Cronenburg (930 D).

Croy, Philipp von, Herzog von Arschot, 748 u. Anm. 4.
Cruydener, Henrick, Bürger zu Köln, 872.
Cruyff, Pieter Fransz, Schiffer, Medemblik, Emden, 1121.
Cuebas, Domingo de, span. Schiffer, 644 Anm. 5.
Culenborg, Niedle., am Lek, 677.
Culenborg, Graf, 778.
Cunds, Daniel, lüb. Schiffer, 1087, 21.
Cytgens, Jelle, nl. Schiffer, 396.

D.

Dacxen, Jacob, Schiffer von Emden, 645.
Daele, Steven van, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Dahmen, Joh. Impostkollektor, 633.
Dale, Paul van, Herr von Lillo, nl. Kfm., 130.
Dam, Ritze van den, Schiffer, 92.
Damh uder, Damhoudere, Mitgl. des Finanzrates, 136. 491. S. 202.
Damme, Dam = Appingedam, nl. Prov. Groningen, 91 S. 24, S. 25, S. 26, S. 27, S. 28. 92. 93 S. 28 u. Anm. 1, S. 29, S. 30, S. 31. 94, 1, 2, 3, 8, 10, 11. 205.
Damme, Michel von, Danzig, 808.
Damsen, Wilhelm, Bürger u. Kfm. zu Deventer, 771.
Dane, Nicolaes, nl. Kapitän, 575 u. Anm. 3.
Dänemark, Denemerc, Dänen, 12. 46. 59, 3. 63, 3. 70. 88. 97. 100 S. 35, S. 36, S. 39, S. 40, S. 42. 102. 129. 135. 136. 137. 138. 142. 144. 146. 171, 9. 183. 186. 187. 192. 193. 197. 198. 206. 207. 208. 209. 210. 214. 215 u. Anm. 1. 219. 223 u. Anm. 1. 223 Anm. 2. 224 u. Anm. 1. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 241. 250. 254. 255. 256. 258. 260. 261. 262. 263. 264. 266 a. 271. 279 S. 103. 289. 310. 311. 317. 318. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 330. 331. 332. 335. 338. 339 u. Anm. 1. 340. 341. 345. 347. 349. 351. 352. 354 u. Anm. 2. 356. 357. 359. 361 S. 138 u. Anm. 5, S. 139. 362. 367 u. Anm. 1. 371. 373. 374. 377. 380 u. Anm. 1. 382. 386. 395. 400. 410. 415. 420. 426. 429. 430. 430 a. 433. 436. 437. 438. 441. 444. 450. 457. 458. 459. 460 Anm. 1. 461. 462. 473. 474. 476. 477. 483. 492. 495. 499. 501. 504. 507. 510. 514. 547 Anm. 3. 552. 554. 559. 560. 564. 566. 590. 599. 623 u. Anm. 2. 627. 660. 661. 669. 675. 690 u. Anm. 3. 692. 693. 698 S. 279, S. 281. 778 Anm. 1. 779 Anm. 1. 780. 781. 782. 807. 836. 850 u. Anm. 1. 857. 881. 884 u. Anm. 2. 889. 916 S. 360. 926. 928. 930. 935. 959. 960. 961. 968 Anm. 1. 976 u. Anm. 1. 981 Anm. 3. 983. 987. 990. 1005. 1028. 1030 Anm. 1. 1031. 1093 S. 408, S. 410, S. 411. 1100. 1103.
Danseville, Guillaume, Bevollmächtigter der Schetz, 317.
Danyaja, Jan, Kfm., 1119.
Danzig, Dantzick, Danswyck, Dansyck, Dansicque, Dansch, 8. S. 3, 4. 93 S. 29, S. 30, S. 31. 100 S. 38. 127. 144 a Anm. 1. 171, 2, 5. 172, 2. 173. 184. 195. 205. 208 Anm. 1. 211. 212. 233. 234. 244. 259 S. 90. 260. 262. 266 a. 300. 310. 317. 328, 3. 330. 331. 339. 340. 345. 351. 352. 354. 356. 358. 369. 370 S. 145, S. 146. 373. 375. 377. 379. 381. 382. 385. 386. 389 u. Anm. 1. 392. 393. 396. 400. 403. 404. 405. 407. 408. 411. 412. 418. 420. 421. 430 a u. Anm. b. 444. 450. 458. 461. 474 S. 190. 480. 481. 482. 486. 502. 507. 508. 518. 528. 532. 543. 544. 552. 554. 555. 556. 557. 566. 572. 591. 607. 611. 645. 647 Anm. 1. 675 S. 270. 681 u. Anm. 1. 708 Anm. 3. 754. 776. 789. 800. 808. 836. 864. 882. 888. 889. 909. 916. 918. 926. 935. 954. 984. 1014. 1024. 1026. 1041. 1055. 1070. 1074. 1077. 1079. 1081 u. Anm. 2. 1083. 1084. 1107. 1117. 1118.
Dartmouth, Dortmuyden, Dortmuyen, a. der Südküste Englands, 596 Anm. 2. 1020.
Darze, Darzow, Ort in Mecklenburg, 375.
Dathenus, Pieter, Kalvinist, 526.
Davis, Math., Hamburg, 868.
Debussy, Jacques, Kfm. von Abbeville, 735 Anm. 1.
Deeln (Delen), Gen. Staaten, 918. 923.
Delfshaven bei Rotterdam, 751. 836. 864.
Delfsiel, Delfzyl, Delffziell, nl. Prov. Groningen, 90. 91 S. 24, S. 26, S. 27. 92. 93 S. 28 u. Anm. 1, S. 29, S. 31. 94, 3, 11, 13. 205. 562 Anm. 2. 652. 702. 819.
Delft 259 S. 90. 382. 383. 516. 805. 905 u. Anm. 1.
Delft, Jak. Janssen van, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Delmenhorst bei Oldenburg 1073.
Demcker, Jac., Bürger von Danzig, 375.
Denck, Heindryck, Danzig, 902.
Densche, Jodt, lüb. Schiffer, 1087, 12.
Derix , Jop, Emder Bürger, 683 u. Anm. 2.
Deutschland, Deutsche, 46. 67. 100 S. 39. 103. 183 Anm. 3. 197. 215. 245 Anm. 1. 276. 281 S. 105. 334. 342. 344. 361 S. 139. 418. 437 S. 175. 495. 505. 512. 567. 571. 574 Anm. 1. 653. 681. 712. 768. 769. 786. 851. 888. 894 S. 346, S. 347. 916 Anm. 4. 922. 1018 S. 384, 385. 1047. 1061. 1089.
Fürsten: 227. 344.
Kaufleute: 104. 674.
Reich, hl. Römisches: 5. 19. 698. 835.
Reichstag: 662.
Städte: 7. 171, 7. 177a.
Deventer 1. 4. 5. 6. 9. 14. 15. 16. 17. 18. 22. 30. 31. 32. 35. 36. 44. 48. 50. 51. 54. 55. 56. 58. 61. 62. 74. 79. 82. 96. 97. 98. 100. 103 S. 44. 106. 115. 116. 117. 119. 140. 148. 154. 158. 163. 164. 166. 171. 173. 174. 175. 177 b. 181. 183. 204. 223 Anm. 2. 272. 276. 277. 281 S. 105. 286. 292. 302. 311. 315. 319. 327. 337. 375. 380. 388. 416. 422. 425. 427. 431. 448 u. Anm. 1. 512. 517. 519. 522. 529. 530. 533. 536. 561. 589 Anm. 1. 620. 627. 640. 682. 731. 736. 771. 779 Anm. 1. 791 Anm. 2. 801. 807. 809 Anm. 1. 812. 820. 822. 823. 825. 827. 828. 835 u. Anm. 1. 841. 855. 861. 867. 869. 870. 871. 873. 875. 883. 887. 890. 893. 900. 904. 906. 907. 908. 909. 950 Anm. 1. 988. 989 S. 433, S. 434, 435, 437.
Diaz, Andrea, portug. Kfm., 127.
Dickman, Philips, Kfm., 788.
Diepes = Dieppe 2. 577. 1112 Anm. 1.
Dinckklage, Jak., Bürger zu Emden, 764.
Dircxen, Dierexen, Wilh., Schultheiß von Amsterdam, 144. 211. 365. 369. 370. 379.
Dircx, Cornelis, Admiral, 839.
Dircxs, Claes, Kfm., 788.
Dirksz, Barend, Bürger von Emden, 835 Anm. 1.

Dirrixen, Joh., Kfm. zu Lübeck, 974.
Ditmarschen, Dethmarschen, Ditmers, 93 S. 31. 94, 2, 9. 212.
Ditzum, am Dollart, 905.
Dobbeler, Dirich, Kfm., Hamburg, 1064. 1110.
Dobessen, Pet., aus Danzig, 184.
Dockemerdiep bei Dockum, nl. Prov. Friesland, 898.
Doggher, Cornelis Claeysz, nl. Schiffer, 1046, 26.
Doesburg, Niederlande, bei Zutfen, 5. 463. 488. 765 S. 434. 920.
Doetinchem, Niederlande, Prov. Geldern, 5.
Dokkum, Docken, nl. Prov. Friesland, 827. 898. S. auch Dockemerdiep.
Dollhain, Herr von, Geusenführer, 597. 598. 600.
Doman, Johan, hans. Syndikus, 1011.
Doornick, Tournay, 437 S. 175.
Döpken, Mich., Kfmsdiener, Hamburg, 1101.
Dopping, Berend, Bürger zu Hamburg, 791 Anm. 2.
Dordrecht, Dortrecht, Dört, 96. 219. 259 S. 90. 313. 344. 350. 353. 451. 486. 512. 516. 532. 588. 633. 662. 677. 726 Anm. 1. 742. 744. 751 u. Anm. 3. 803.
Dorpat 46.
Dorpen, Berent van, Bürger zu Groningen, 942.
Dorre, Heinrich, Bm. von Deventer, 375.
—, Johann, Dr. jur., Rm., Deventer, 869.
Dorset, Grafschaft, England 127.
Dorsten a. d. Lippe 96.
Dört s. Dordrecht.
Dortmund 883. 1072. 1073.
Dortmuyden, Dortmuyen s. Dartmouth.
Douck, Hans, Schiffer, Danzig, 889.
Dover, Douvres, 380. 639. 686 Anm. 2. 687. 689 Anm. 1. 717.
Dowsen, Albert, Schiffer, Ameland, 694.
Doysz, Peter, Rm., Deventer, 272.
Dragör bei Kopenhagen, auf Amager, 459.
Dreer, Jürgen, lüb. Schiffer, 1087, 48.
Dremmen, Laurens van, Faktor d. Schetz, 317.
Drewesz, Wilhelm, Bürger von Emden, 835 Anm. 1.
Drincwaert, Jehan, span. Gen. Komm. des Verpflegungswesens, 916 S. 359.
Droeshout, Jacob, Bürger von Brüssel, 552.
Drogen, jetzt Drogden, mittl. und nördl. Teil der Durchfahrt zwischen Saltholm und Amager, 136. 137.
Drontheim, Drontesschen, Norwegen, 100, S.38.
Drutteman, Berthelmeeus, Faktor des Spinola, 547.
Dugesen, Hans, Schiffer, Husum, 269,
Duisburg, Doesburch, Rheinlande, 253. 527.
Duisterbeck, Jacob, Kämmerer, Zwolle, S. 434.
Dulcken, Math. van, Bm. von Venlo, 1035.
Dullen, Heinrich, Rm., Köln, 715,
Dulmann, Hynrich van, Dulmen, Kölner Kfm., 768. 841.
Düna 46.
Dünaburg 34 (Komtur v. D. s. Wischlingen).
Dunker, Conr., Kfm. u. Bürger zu Deventer, 771.
Dünkirchen 919. 961. 1057. 1058. 1064. 1065. 1066. 1069. 1070. 1079. 1081. 1086 Anm. 1. 1092. 1093 S. 410. 1094. 1095. 1101. 1111. 1114.
Düsseldorf (799 D).
Dussen, Jan van der, span. Kommissar, 1093 S. 410, 411.
Duvenvoirde, Johannes van, Bürgermeister von Harlem, 438,1.
Duyff, Niclasz Janssen, Bürger zu Groningen, 1098.
Duyn, Reynier van der, Mr., Rat vom Hofe von Holland, 487.

E.

Eckens, Claes, Kfm. u. Bürger von Enkhuisen, 1044.
Edam, Holland, 260. 430 a. 458. 923. 957. 1013.
Edzard, Graf von Ostfriesland, 446.
Eertswoude, Nordholland, westl. von Medemblik, 364.
Egberts, Joh., Bürger von Groningen, 378.
Eggemundt, Egmont, Nordholland, 784.
Egmont, Graf von, Prinz von Gaveren, 438, 1.
Eickhout, uth den, Levin, Hbger. Faktor, 1086 Anm. 1.
Eider 364. 714.
Eiderstedt, Eyderstee, Dithmarschen, 364.
Elbe, Elve, 93 S. 29, S. 30, S. 31. 342. 585. 590 u. Anm. 2. 781. 782. 1075. 1080. 1099. 1101. 1106.
Elbing, Westpreußen, 836. 864. 916 S. 359.
Elburg, Geldern, 5. 107. 177 b. 180. 288. 295. 538. 727. 740. 741. 810. 815. 817. 917. 947. 950. S. 434, 436, 437.
Elebecken, Hermann, Faktor zu Amsterdam, 691.
Elfsborg (Elszburg) Westgotland, am Göta-Elf, (232 D).
Elfsdick, Cornelis, nl. Schiffer, 646.
Elingke, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 9.
Elisabeth, Königin von England, 128. 171, 3. 177 a. 281 S. 104. 312. 511. 625. 686 Anm. 2. 698 S. 281. 894 S. 346. 905 Anm. 1. 930. 961.
Elofson, Sven, schwedischer Sekretär, 660 Anm. 1 S. 262.
Elschenir s. Helsingör.
Emaus, Dirck in, Kfm., 788.
Embden, Jehan de, s. Johann, Graf von Ostfriesland.
Emden, Embden, Empden, Eemden, 29 Anm. 1. 91 S. 25, S. 27. 94, 1. 205. 211. 259 S. 90. 265. 267. 268. 269. 270. 274. 277. 278. 279. 280. 281. 283. 290. 339. 341. 363. 369. 562, 1, 2. 586. 598. 601. 602. 609. 620. 622. 632. 639. 645. 647 Anm. 1. 656. 659. 669. 678. 679. 682. 683 Anm. 2. 684. 701. 704. 709. 726 Anm. 1. 757. 764. 769. 770. 771. 775 u. Anm. 1. 783. 788. 790 Anm. 1. 792 u. Anm. 3. 794. 796. 797. 819. 835 u. Anm. 1. 848. 869. 873. 882. 894 S. 348. 905. 915. 923 Anm. 4. 1008. 1017. 1021. 1022. 1039. 1042. 1051. 1107. 1108. 1121.
Emersum, Jaspar van, Bürger zu Hamburg, 936.
Emmerich, Embrick, Emmeryck, 96. 111. 253. 469. 470. 488. 493. 494. 496. 497. 534 Anm. 2. 539. 540. 541. 635. 814. 821 S. 434, 436, 437.
Ems 205. 290. 369. 702. 710. 781. 783. 788. 790. 819. 903. 922.
Engelken, Bartelomeus, Londoner Hansekfm., 127.

Engels, Johann, Schiffer von Antwerpen, 606 Anm. 4.
Engelstade, Johann, lüb. Rm., 937.
England, Engländer, Angleterre, englisch, Engelandt, 1. 5. 19 u. Anm. 1. 20. 24. 25. 26. 27. 28. 32. 35. 36. 42. 51. 59, 1, 2. 63, 2. 70. 92. 103 S. 45. 105. 115. 120. 144. 171, 3. 182. 206. 234. 244. 259 S. 90. 265. 266 a. 267. 268. 270. 272. 274. 275. 276. 277. 279. 280. 281. 282. 283. 285. 290. 293. 302. 306. 310. 312. 315. 339 Anm. 1. S. 123. 351. 363. 366. 370 S. 145. 380 u. Anm. 1. 437 S. 175. 453. 479. 491 S. 202. 495. 511. 544. 569. 573 u. Anm. 2. 574. 575. 576. 585. 588. 590 u. Anm 2. 592 Anm. 4. 596 u. Anm. 2. 600. 601. 602. 603. 606. 617. 625. 626 § 5. 641. 642 Anm. 3. 646. 650. 663. 675. 678. 679. 683 Anm. 2. 686 Anm. 2. 687. 698. 701. 734. 775. 781. 782. 847. 857. 882. 884. 894. 899. 901. 904. 905 Anm. 1. 915. 916. 926. 930. 944. 954. 961. 965 u. Anm. 2. 979. 1013. 1014. 1018 S. 383, S. 385. 1020. 1030 Anm. 1. 1032. 1057. 1058. 1075. 1077. 1093 S. 410. 1094. 1095. 1110. 1114. 1117. 1120. 1121.
Enkhuisen, Niederl. Prov. Nordholland, Enchuysen, 208. 260. 270. 324. 369. 374. 377. 458. 465. 498. 502. 516. 575. 592. 596. 597. 598. 647. 648. 742. 759. 761 Anm. 1. 776 u. Anm. 1. 778. 779 Anm. 1. 783. 795. 796 u. Anm. 2. 803. 807. 808. 836. (837 D). 838. 839. 840. 851. 879. 912, 1. 915. 923 Anm. 4. 926. 957. 984. 991. 995. 1001. 1008. 1009. 1015. 1016. 1017. 1020. 1022. 1024. 1026. 1027. 1033. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1048. 1050. 1051. 1066. 1102. 1105 u. Anm. 3. 1107. 1108. 1109. 1118. 1121. 1122.
Enriques, Manuel, portug. Kfm., 606 Anm. 4.
Entes, Berthold, Geuse, 694.
Erich XIV., König von Schweden, 191. 213. 218. 220. 227. 229. 231. 266 a. 271. 331. 339. 340. 342. 345. 361 S. 138. 367. 410. 433. 437. 438, 1. 444. 452. 458. 460 Anm. 1. 465. 474. 477. 495. 499. 507. 547. 846.
Erich, Herzog von Braunschweig, 142 Anm. 3. 227. 555. 667.
Erkelens, Joh. van, Notar, Köln, 762.
Erkelenz, Rheinland, 5.
Escossois s. Schotten.
Esens, Ostfriesland, 590.
—, Meynert von, Bürger zu Emden, 788.
Essebrand, Claus, Schiffer von Bendorp, 429.
Essen, Rheinland, 789.
Even, Jan, Bürger zu Emden, 775 Anm. 1.
Everdes, Hermann, Hbger. Schiffer, 91 S. 25.
Eyffeler, Jan, Bürger von Osnabrück, 1040.
—, Jürgen, Bürger von Osnabrück, 1040.
—, Mary, Bürgerin zu Enkhuisen, 1040.
Eynde, Jac., Mag., Landesadvokat von Holland, 351.

F.

Siehe auch v.

Faille, Jean de la, Kfm., Antwerpen, 543. 544.
Faldren, Falderen = Faldern, Örtlichkeit bei Emden, 679. 848.
Falsterbo, Valsterbo, Schonen, 135. 137. 458. 459. 954.
Farber, Jürgen, Bürger von Deventer, 825.
Färber, Bock, Bürger von Hamburg, 856.
—, Johann, Bürger von Hamburg, 856.
Farmsum, Farmessum, Farmssum, nl. Prov. Groningen, bei Delfsiel, 90. 91 S. 24, S. 25, S. 26, S. 27, S. 28, 92. 93 S. 30, S. 31. 94, 1, 2, 3, 8, 10, 11, 13. 205. 429. 819.
Farmssumerziel, Fermescher Siel, s. Farmsum, 90. 93 S. 29. 652.
Farnese, Alexander, Prinz von Parma, 916. 919. 931. 932. 935. 937 u. Anm. 1. 939. 940. 941. 942.
Fay, Seger de, Bevollmächtigter d. Fam. Greg. v. Amster, 1084.
Fedder, Henrick, Bürger von Cleve, 736.
Fehmarn, Feineren, Insel, 383. 1093 S. 409.
Feineren s. Fehmarn.
Feldthusen, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 31.
Ferdinand I., Deutscher Kaiser, 227. 360, Anm. 1. 444.
Ferdinand II., Deutscher Kaiser, 1089. 1090.
Feria, Graf von, Don Gomes, 24. 26.
Ferrante, Don, de Capua, 1093 S. 409.
Ferrara 916 Anm. 5.
Ferrers, Thomas, Courtmeister der Merch. Adventurers, 964.
Feydes, Witgen, Schiffer von Emden, 632.
Fegesack, Cord, Bürger zu Hamburg, 1110.
Fick, Jakob, Kfm. zu Amsterdam, 566.
Fikke, Nicl., Kfm., Riga, 806 u. Anm. 2, 4.
Finkenlager, Jak., Niederländer, 224 Anm. 1.
Finmarcken = Lappland 310. 322.
Finnland 230. 507. 714.
Flamm, Arn., Bürger von Dortmund, 883.
Flandern, Flaenderen, 8 S. 3. 143. 280. 436. 550. 574 Anm. 1. 575. 617. 639. 712. 775 u. Anm. 1. 793. 804. 806. 857. 868. 896. 899. 912, 1, 1032. 1047. 1071. 1076. 1086. 1092.
Hof von Fl.: 793. 795.
Flensburg 380 Anm. 1. 474 S. 189. 1099 Anm. 2.
Florenz 738 (Kfl.).
Florenz, Graf von Barlaymont u. Lalaing, 960.
Florisz, Joh., Schiffer von Norden, 1065.
Fluyck, Aelbert, Bürger von Rees 736.
Focken van Damme 93 S. 28.
Foortssen, Joos, Salzsieder, Middelburg, 516.
Fox, Friedrich, Hamburg, 889 Anm. 1.
Franck, Gerrit, Schiffer von Tiel, 549.
—, Silvester, dänischer Kommissar, 781.
Francke, Peter, Danzig, 808.
Francq, Deput. d. Gen. Staaten, 923.
Franicker = Franeker, nl. Prov. Friesland, 215.
Frankfurt a. M. 7. 152. 1031 Anm. 2. 1068. 1080.
Frankreich, Franzosen, Vranckryck, 2. 6. 11 u. Anm. 1. 15. 18. 40. 95. 147. 171, 4. 172, 4—6. 177 a. 182. 183. 198. 211. 219. 259. S. 90. 267. 328, 3. 339 Anm. 1 S. 123. 356. 370 S. 145. 380. 437. 444. 458. 474 S. 194. 543. 544. 550. 555. 556. 557. 560. 563. 573 u. Anm. 2. 574 Anm. 1. 576. 577. 604. 606. 619. 620. 622. 602 § 5. 636. 638. 649 Anm. 1. 650. 653. 659. 660. 676. 686 Anm. 2. 688. 689. 698. 704. 709. 735 Anm. 1. 739. 777. 780 Anm. 1. 786. 845. 882. 892. 896. 897. 899. 901. 915. 926. 980. 1007. 1013. 1030 Anm. 1. 1083. 1115 Anm. 3. 1118.
Fransen, Hans, Arnh., Bote, S. 437.

Franssen, Bartol., Schiffer, Hamburg, 923 Anm. 4.
Franszon, Jan, aus Harlem, 380.
Franz I., König von Frankreich, 67.
Franz II., König von Frankreich, 67. 134.
Franz, Herzog von Anjou-Alençon, 892. 894 S. 348, S. 349. 895. 896. 899. 905 Anm. 1.
Franz, Herzog zu Sachsen, 342. 375. 660.
Freden, Henr. van, Schiffer von Kampen, 389.
Freesen, Hans, Bürger von Hamburg, 91 S. 26
Freiburg, Univ., 916 Anm. 1.
Freitag, Engelb., Bürger u. Kfmsdiener zu Münster, 958.
Freriks, Wigbolt, Kfmsdiener, Groningen, 949.
Frese, Claus, Bürger von Hamburg, 91 S. 27.
—, Eler, Schiffer, Bremen, 126.
Frias Zavallos, Fernando de, Kfm., 606.
Friedeborn, Pet., Kfm., Stettin, 1114.
Friedrich, Herzog von Holstein, 1099 Anm. 2.
Friedrich II., König von Dänemark, 62. 88. 97. 100 S. 35, S. 36, S. 42. 102. 136. 142. 171,9. 186. 192. 198. 206. 207. 208 u. Anm. 1. 209. 210. 214. 215 u. Anm. 1. 219. 223. 224 u. Anm. 1. 227. 228. 229. 231. 232. 234. 241. 250. 254. 256. 258. 261. 262. 263 u. Anm. 1. 266 a. 289. 310. 311. 318. 321. 322. 324. 326. 330. 331. 332. 335. 338. 339. 340. 345. 347. 349. 352. 354. 356. 357. 359. 367 Anm. 1. 371. 374. 377. 380 u. Anm. 1. 382. 395. 400. 410. 420. 426. 429. 430. 430 a. 436. 437. 438, 1. 444. 450. 459. 460 Anm. 1. 462. 473. 474. 477. 483. 492. 495. 499. 501. 507. 509. 510. 514. 547 Anm. 3. 554. 559. 564. 590. 660. 669. 675. 690. 693 u. Anm. 1. 778 Anm. 1. 779 Anm. 1. 780. 782. 850. 857. 916 S. 360. 930. 935. 959.
Friedrichsburg, Schloß = Frederiksborg, Seeland (509 D). (564 D).
Fries, Kempo, Köln, 744.
Friese, Meinarth, Auslieger, 231.
Friesland, Frize, 91 S. 24, S. 25, S. 27. 93 S. 28. 194. 215. 265. 269. 270. 343 Anm. 2. 461. 474 S. 194. 495. 512. 562. 563. 578. 617. 627. 683 Anm. 2. 768. 794. 805. 820. 828. 898. 912, 2. 939. 960.
Ostfriesland: 329. 446. 586. 656. 669. 679. 702 Anm. 1. 770. 781 u. Anm. 1. 794. 1065.
Westfriesland: 91 S. 26, S. 27. 208. 430. 744. 828. 875. 1121. 1122. 1123 Anm. 2.
Fr. Städte: 312. 315.
Fröcht, Heinrich, hambg. Schiffer, 328, 3.
Frontzen, Dionisius, Bürger zu Straßburg, 662.
Fullen, Otten von, Bürger zu Groningen, 580.
Funck, Propst, 768. 812. 834 Anm. 4.
Funen = Fünen 1093 S. 411.
Fuys, Hillibrant, Zollkontrolleur, 753.

G.

Galiopole = Gallipoli, Apulien, 1046.
Galties, Jan, Schiffer von Staveren, 458.
Garbrant, Groete, Schiffer von Enkhuisen, 458.
Garbrantsz, Jan, Vizeadmiral, 903.
Garbrantssen, Claes, Schiffer von Buiksloot, 458.
—, Volckaert, Schiffer von Enkhuisen, 458.
Garbrantszon, Pieter, Schiffer, Amsterdam, 321.
Gaveren, van, s. Egmont.
Gedanenses s. Danzig.
Geerard, Jan, Prokur. aus Brügge, 591.
Geerdau, Joachim, Schiffskoch von Hamburg, 695.
Geerssen, Jan, Schiffer, Hamburg, 899.
Gelderen, Geldern, Johan van, dänischer Untertan, 354 Anm. 1, 2.
Geldern 5. 108. 154. 162. 176. 182. 253. 635. 743. 744. 745. 746. 752. 768. 903. 954. 973.
Städte, Hansestädte: 1. 5. 15. 32. 36. 54. 59, 1, 4, 9. 70. 83. 84 u. Anm. 2. 96. 115. 155. 163. 173. 177. 180. 181. 287. 312. 315. 423. 434. 727. 729. 730. 731. 743. 821. 860. S. 434, 435.
Gelleabbisz, Sch. v. Molkwerum, 584 § 12.
Gelles, Geryt, Niedl., 474 S. 194.
Gemaert, Pauvels, Bürger von Antwerpen, 244.
Generalstaaten 64. 833 Anm. 1. 851. 857. 876 Anm. 1. 877. 881. 884 Anm. 2. 895. 902. 905 Anm. 1. 918. 922 u. Anm. 2. 923. 928. 929. 959. 1010. 1013. 1019. 1028. 1030 u. Anm. 1. 1047 Anm. 1. 1099 Anm. 2. 1100. 1106.
Genery, Servaes, Emden, 775 Anm. 1.
Gent, Gendt, 64. 525.
Gent, Heinrich van, Faktor von Hans Kesen aus Amsterdam, 522.
Genua, Jenua, Jeneva, 629. 1018. 1046. 1093 S. 409.
Gerdt, Groene, 91 S. 26, S. 27.
—, Wantbereiterknecht zu Hamburg, 91 S. 27.
Gereschem, Wilhelm von, aus Köln, 751. 760.
Germain, St. (67 D). (134 D).
Geridtsen, Willem, Bürger von Zwolle, 825.
Gerritsz, Albert, Bürger von Enkhuisen, 995.
—, Bruyn, Bote, Arnheim, Seite 436, 437.
—, Cors, Harlem, 584. S. 234.
—, Lucas, Bm. zu Enkhuisen, 1024.
Gerrytszon, Douwe, Schiffer u. Bürger aus Staveren, 316.
Gerytszon, Jakob, Schiffer aus Medemblik, 234.
Gesser, Joh. van, Deventer, 771.
Geusen 562 S. 226. 585. 590. 595 Anm. 1. 597. 598. 600. 638 u. Anm. 1. 650. 656. 665. 669. 675. 683 Anm. 2. 698. 702 Anm. 1. 726 Anm. 1. 763. 767. 793. 819.
Gevero, Rio de, s. Rio de Janeiro.
Gewouts, Bauwen, von Vlissingen, 688 Anm. 1.
Geylen, Joost, Wwe., Antwerpen (Hanse), 863.
Geyssen, Albrecht, Danzig, 572.
Gheere, Thomas van, Kfm. u. Bürger zu Antwerpen, 230.
Gherritssen, Claes, nl. Schiffer, 1046, 33.
Gibiert, Loys, Schiffer aus Dieppe, 577.
Gibraltar 1043. S. auch Straat.
Giesebrechtssen, Johan, Danzig, 1014.
Gillis, Jan, Mr., Pensionaris von Antwerpen, 491 S. 201, S. 202. 659 Anm. 1.
Gillot, Jehan, nl. Kapitän, 575 Anm. 3.
Gilpin, englischer Gesandter, 965.
Gimmich, Matheis von, Köln, 742 Anm. 3. 744. 746. 747. 750. 752.
—, Joh. Meysz von, 744.
Giron, Don Pedro, 1047 Anm. 1.
Gironde 646.
Gise, Frantz, Bürger von Zwolle, 825.
—, Johan, Bürger von Zwolle, 825.
—, Peter, Bürger von Zwolle, 825.
Gisp, Waterland, 688 Anm. 1.
Giszbrecht, Johann, Bürger von Zwolle, 825.

Glaen, Claus von, Bürger in Stade, 93 S. 28 Anm. 1.
Gleser, Daniel, Kaufgeselle, Danzig, 591.
Glosen, Jan Pietersz, Schiffer u. Bürger von Enkhuisen, 1043.
Glückstadt 1099 Anm. 2.
Goch, Niederrhein, 527.
—, Jan van, Kfm., 788.
Godden, Thom., Kfm. zu Antwerpen, 161.
Goorecht, Landschaft südöstl. von Groningen 279 S. 103.
Goersenn, Godert, Reeder, Hamburg, 784.
Goes, Ter, nl. Prov. Seeland, 251. 512. 513. 515. 549. 550.
Goes, Ambrosius de, hans. niedl. Konsul in Portugal, 670.
—, Damiaen de, Staatsarchivar Portugals, 670.
Goetheyns, Elisabeth, Witwe des Steven Wouters, 266 a.
Golster (?), Engl. Küste, 1058.
Goltschmidt, Peter, Bürger von Kampen, 825.
Gomez, Diego, Kfm. zu Antwerpen, 626 S.252 Anm. 1.
—, Don s. Feria.
Gommez, Thomas, portugies. Kfm., 606 Anm. 4.
Gommscholt, Willem von, Kfm., 788.
Gora, wohl Goro a. d. Mündung des Po, 1046.
Gorcum, Gorinchem, östl. von Dordrecht, 512. 531.
Gorkou, Gimon von, Bürger von Deventer, 825.
Goritz, Berndt, nl. Kfm., 362.
Gorter, Jan, nl. Schiffer, 1046, 13.
Gotenburg 1028. 1111.
Gotha 856.
Gotland, Gottlanth, 100 S. 39. 266 a. 310. 361 S. 138. 461. 507.
Göttingen 772.
Gottorp (269 D). (714 D). (725 D). (843 D).
Goude = Gouda, Südholland, 259 S. 90.
Govaertszon, Govertszon, Jan, Bürger von Amsterdam, 331. 340.
Gramaye, Gerh., Gramay, Kfm. zu Antwerpen, 310. 361 u. Anm. 2 S. 139. 450. 461. 474 S. 194. 547.
Granada 1061.
Graszhorn, Cordt, Bremer Reeder, 777.
Graubrantsson, Pitter, Bürger u. Schiffer von Amsterdam, 261.
Gravelingen, Flandern, 961.
Grebber, Lübbert, Schiffer von Enkhuisen, 1051.
Greenwich (128 D).
Greete, wohl bei Greetsiel a. d. Emsmündung, 281.
Greffen, Joachim, Schiffer, 691.
Gregor XIII., Papst, 916 Anm. 5.
Greifswald 100 S. 36. 289. 307.
Greiner, Jacob, Sel. Erben, Kfl., Augsburg, 876 Anm. 1.
Greszpe, Bartold von, Stader Kfm., 93 S. 30.
Greve, Abraham, Reeder, Hamburg, 691. 702.
Grevenbroich s. Boickholdt.
Greverade, Joh. van, Bm. Venlos, 75.
Grewe s. Greve.
Grietsyl = Greetsiel, Ostfriesland, 1039.
Grimbarg, Joachim, Schiffer, Hamburg, 691.
Grobueder, David, lüb. Schiffer, 1087, 37.
Groenlo, Groll, Geldern, 1073 S. 434.
Groenwalt, Roelof, Kfmsdiener der E. Goetheyns, 266 a.
Groeningerdiep im Nordw. d. Stadt 898.
Groenwegen, Dyrck van, Porter von Delft, 382.
Groessbeck, Groesbeque, Grossbeck, Herr von, Sighart, 438, 2. 450. 457. 462 u. Anm. 2. 474. 477. 492. 499. 500.
Groll s. Groenlo.
Groningen, Gronningen, Groenige, siehe auch „Umlande", 1. 4. 5. 30. 36. 54. 58. 61. 69. 70. 71 Anm. 1. 82. 84. 90 S. 23. 91 S. 24. S. 25, S. 26, S. 27. 92. 93 S. 28 u. Anm. 1, S. 29, S. 30, S. 31. 94, 1, 2, 11, 14, 15. 126. 140. 145. 182 u. Anm. 1. 184. 205. 270. 274. 275. 277. 279. 280. 282. 283 u. Anm. 1. 286. 290. 299. 304. 315. 330. 378. 392. 413. 416. 417. 422. 424. 428. 435. 440. 443. 456. 528. 530. 553. 562, 1. 578. 579. 580. 582. 585. 590. 620. 628. 635. 652. 678. (679 D). 682. 683. 692. 694. 698 S. 279, S. 280 Anm. 1, S. 281. 700. 731. 772. 778. 779 Anm. 1. 787. 788. 794. 820. 832. 855. 859. 867 u. Anm. 1. 910. 936. 938. 939. 940 Anm. 2. 942. 943. 948. 949. 950 Anm. 1. 952. 953 Anm. 4. 955 u. Anm. 1. 964. 965. 967. 970. 972. 975. 977. 980. 981. 982. 983. 986. 988. 989. 996 Anm. 5. 997. 1003 u. Anm. 2. 1006. 1011 Anm. 1. 1012 Anm. 1. 1052. 1096. 1097. 1098. 1099. 1113 S. 434.
Grönland 1094.
Groos, Frederick, Faktor in Livland, 264.
Grootebroek, Grotebrock, Waterland, 260. 429. 461. 498. 596.
Grube, Alerts, lüb. Schiffer, 1087, 7.
—, Harder, Schiffer, Hamburg, 691.
Grueningen, Paul von, Niederländer, 224 Anm. 1.
Grumeke, Paul, Kfm. aus Stade, 93 S. 30.
Gruyter, Henrich, de Jonge, Bürger u. Kfm. von Enkhuisen, 1044.
Gudermann, Benediktus, Hamburger Reeder, 691.
Guernsey, norm. Insel, 574 Anm. 1.
Guilich, Gulich, Guylich, s. Jülich.
Guldenstern, Magnus, dän. Adliger, 100 S. 35.
Gullicher, Joh., Bürger u. Kfm. von Deventer, 771.
Gustav Adolf, König von Schweden, 1037.
Gustav Wasa, König von Schweden, 352.
Gys, Matys, Schiffer aus Hamburg, 681.
Gyse, Cornelius, wohnhaft zu Damme, 91 S. 28
—, Herman, Bürger von Zwolle, 825.
Gyssen, Hans, Schiffer, Lübeck, 881.
Gylta, Benedict, Stockholm, 452.

H.

Haag (11 D). 270. (343 D). (351 D). (368 D). 438, 3. (439 D). 459. 513. 515. 516. 517. 521. (562, 1 D). (570 D). (574 D). 592 D). (593 D). (617 D). 662. (665 D). (670 D). 783. 903 Anm. 1. 922 u. Anm. 1, 2. (965 D). 1006. (1030 D). (1032 D). (1047 Anm. 1 D). 1106. 1122 S. 437.
Habelin, Jakob, Kfm. von Antwerpen, 218.
Hackfoerdt, Wynandt, Bm. zu Arnheim, S. 433.
Hacquet, Georg, Konservator d. schott. Privilegien, 574 Anm. 1.
Hadeln, Hollen, Landschaft a. d. Elbmündung, 695.
Haeck, Arent, Kfm. zu Kopenhagen, 354.
Haedersleven, Hadersleben 1093 S. 409, S. 410.

Haegen, Isebrandus, Notar, 819.
Haegh, Wolter, Bote von Arnheim, S. 434.
Haesse, Jan, Schiffer von Bremen, 681.
Haghemeester, Asswerius, Osterling, Vere, 804.
Haghen, Johann van der, Zollpächter, Antwerpen, 878.
Hainhover, Matheus, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
—, Melchior, Kfm., desgl. 876 Anm. 1.
Hairst, Haerst, Hoerst, Joh. van, Bm. aus Zwolle, 173 Anm. 1. 272. 422 S. 435, 437.
Halbeln, Willem, Schiffer aus Bremen, 339 S. 125.
Halgalandt, nördl. Norwegen, 310.
Haltern, Westfalen, 744.
Hambach, Rheinland, Kr. Jülich, 313 Anm. 1.
Hamburg, Hambourg, Hamborch, Hamborgh, 12. 29 (Ges. Hamb.). 29 Anm. 2. 91 S. 24, S. 25, S. 26, S. 27 u. Anm. 1, S. 28. 93 S. 28, S. 30, S. 31. 94. 100 S. 36 (Ges.), S. 37, S. 40 (Hamb. Vertrag), S. 41. 103 S. 45. 138. 142. 161. 211. 212. 218. 220. 250. 259 S. 90. 277. 279 S. 102. 281 S. 105. 299. 305. 328. 339. 380 Anm. 1. 405. 474 S. 189. 498. 583. 585. 586. 587. 590 u. Anm. 2. 597. 600. 601. 602. 609. 611. 617. 618. 619. 624. 638. 643. 645. 647 u. Anm. 1. 657. 659. (660 D). 663. 676 u. Anm. 2. 681. 686. 691. 692. 694. 695. 696. 698 S. 279, S. 280 Anm. 1. 700. 702. 708 Anm. 3. 754, 755 u. Anm. 2. 769. 776 u. Anm. 1. 778 u. Anm. 1. 779 u. Anm. 1. 780. 781 u. Anm. 1. 782. 783. 784. 785. 791 Anm. 2. 793. 795. 796. 799. 833. 845. 847. 855. 868. 869. 881. 888. 889 u. Anm. 1. 898. 899. 915. 916 S. 359. 923 Anm. 4. 926. 930. 933. 935. 936. 946. 955. 995. 1001. 1015. 1016. 1017. 1025. 1032. 1033. 1042. 1044. 1045. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1072. 1075. 1076. 1083. 1086 u. Anm. 1. 1088. 1090. 1092. 1093. 1094. 1095. 1099 Anm. 2. 1101. 1105 u. Anm. 3. 1106. 1110. 1111. 1112 u. Anm. 1. 1117.
Hamm, Westfalen, 1072.
Hammonius, d., Groningen, 965.
Hane, Hans de, Kfm. zu Antwerpen, 161.
Hanegreve, Godert, Mag., Gadertt, Livland, 34. 100 S. 40.
Hanenkamp, Joh., Bremer Reeder, 776 Anm. 1.
Hannoteau, Ant., Kfm., Stettin, 1114.
Hans, Herzog zu Mecklenburg, 342.
— Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, 375.
— von Bremen, Kfmsdiener, 361 S. 138.
—, Mkgr. von Küstrin, 361 S. 139.
—, Herzog von Holstein, 383.
Hansburg (668 D).
Hanse, Hansestädte, 1. 5. 7. 8 S. 3. 9 b. 15. 20. 23. 24. 25. 26. 28. 29 u. Anm. 2. 32. 36. 40. 47. 60. 62. 63. 64. 65. 70. 85. 100 S. 37. 101. 102. 103 S. 45. 115. 120. 127. 128. 141. 142. 144 a. 146 Anm. 1. 147 a. 149. 151. 155. 171, 7. 200. 201. 202. 203. 207. 216. 220. 223 Anm. 1. 225. 227. 243. 244. 245. 254. 255. 257. 272. 276. 282. 285. 292. 302. 309. 312. 315. 334. 337. 363. 392. 418. 422. 424. 428. 437. 444. 455. 469. 470. 472. 480. 481. 484. 490. 491. 502. 505. 506. 508. 511. 538. 546. 551. 556. 557. 561. 565. 567. 571. 581. 588. 600. 616. 620. 621. 622. 638. 642 u. Anm. 3. 654. 657. 658. 663. 670. 718. 729. 730. 733 Anm. 2. 735. 737. 775. 778 Anm. 1. 793. 795. 802. 804. 809. 815. 816. 823. 831. 833 u. Anm. 2, 3. 834. 853. 858. 863 u. Anm. 1. 865. 869. 872. 873. 874. 892. 894. 908. 910. 918. 920. 921. 924. 930. 934. 941. 943. 947. 955. 956. 961. 965. 975. 978. 990. 992. 993. 994. 996 u. Anm. 5. 1000. 1001 Anm. 1. 1003. 1005. 1023. 1035. 1037. 1038. 1049 u. Anm. 1. 1071. 1076. 1089. 1104. 1106. 1112 u. Anm. 1. S. 433, 435, 436, 437.
Gesandte: 19. 21. 24. 27. 28. 29 u. Anm. 2. 105. 196. 235. 238. 240. 246. 248. 852 Anm. 2. 854. 1006.
Hansetage: 24. 30. 33. 35. 47. 50. 54. 59. 63. 64. 70. 71. 100 S. 36. 120. 139. 146 Anm. 1. 148. 154. 159. 164. 165. 170. 171. 172. 173. 174. 177. 178. 180. 181. 182. 183. 185. 188. 189. 190. 286. 294. 295. 296. 297. 298. 300. 302. 375. 416. 417. 422. 423. 425. 427. 431. 440. 470. 480. 503. 508. 518. 519. 520. 557. 565 Anm. 1. 722. 727. 729. 731. 801. 813. 814. 821. 822. 823 u. Anm. 1. 824. 826. 855. 859. 860. 861. 866. 873. 908. 909. 911. 913. 950. 952. 953. 956 Anm. 2. 966. 970. 971. 972. 981. 982. 986. 988. 989. 997. 998. 1001. 1004. 1011. 1023. 1034. 1052. 1054. 1055 Anm. 1. 1090. 1113. 1115 S. 435.
Kontore s. Antwerpen, Bergen, Brügge, London.
Privilegien: 29 Anm. 2. 59. 95. 99. 141. 147. 272. 276. 285. 312. 334. 389. 484. 490 Anm. 2. 557. 750. 802. 804. 833. 834 u. Anm. 4. 842. 850. 852. 872. 874. 961. 973 u. Anm. 3. 978. 979. 983. 985. 987. 990. 1000. 1005. 1028. 1037. 1106.
Schiffe: 2. 40. 651. S. ferner Osterlinge.
Hansen, Niels, von Ripen, 1026.
Hansses, Jansz, nl. Kapitän 898.
Hanszen, Pieter, Sundzöllner, 255.
Harckin, Franz, Kfm., 788.
Harckis, Dirck, Kfm., 788.
Harcxsen, Jan, nl. Schiffer, 1046, 20.
Hardenberch, Engbert van, Kamper Schiffer, 389.
Harderwyk, Niederl. Pr. Geldern, 5. 41. 43. 107. 112. 114. 118. 119. 122. 177 b. 179. 294. 423. 454. 488. 494. 727. 728. 740. 741. 767. 810. 811. 830 Anm. 1. 917. 947. 950 u. Anm. 1. 954. 968 Anm. 1. 973. u. Anm. 3. 986 Anm. 2. 992. 993. 997 Anm. 1. 1049 Anm. 1 S. 434, 436, 437.
Haren bei Groningen, Niedle., 881.
Hargen, Splinter van, Niedl., 670.
Harlem, Haerlem, 259 S. 90. 308. 380 u. Anm. 1. 395. 438 2. 584 S. 234. 665. 1118. Vroedschap: 135. 438 1.
Harlingen Niederl. Prov. Friesland, 215. 269. 290. 495. 665. 980.
Harmanns, Pastor, 788.
Harmegen, Heinrich, Bürger von Deventer, 825.
Harmen, Jonge, Schiffer zu Farmsum, 92.
Harpstedt, Prov. Hannover, sw. Bremen, (376 D). (409 D).
Hartrodt, Hans, Kfm., Gotha, 856.
Hartswych, Hans, Bootsmann von Hamburg, 695.
Hase, Jean de, Kfm., Antwerpen, 543.
Haselünne (Haselone), Prov. Hannover, Kr. Meppen, 181.
Hassels, Geerdt, Hans. Kfm., Antwerpen, 863.

Hattum, Hattem, Niedle., Prov. Geldern, 5. 815. 816 S. 434, 436, 437.
Haucg, Aernt, Bg. von Kopenhagen, 474 S. 194.
Have, Joh. van den, Sekr., Nimwegen, S. 434, 436.
Haveman, Joh., Bm. von Bremen, 9 a.
Haverkamp, Thomas, Rm. von Bremen, 579.
Havre Le, Frankreich, 1095. 1110.
Hawes, Johan, Kfm. zu London, 1117.
Hayl s. Hela.
Hayne, Dietrich, Hamburger Schiffer, 328, 3.
Heddinck, Joh., Rm. von Nimwegen, S. 434.
Heemskercke, Deput. zu den Gen. Staaten, 923.
Heiers, Jürgen, Kfm., 775 Anm. 1.
Hein, Klas, Bürger zu Danzig, 775 Anm. 1.
Heinrich III., König von Frankreich, 845.
—, IV. (Navarra), desgl. 961.
—, Andries, Emden, 775 Anm. 1.
—, Julius, Herzog von Braunschweig, 1012 Anm. 1.
Heinrycx, Albert, Schiffer, Bremen, 889 Anm. 1.
Hela, Hayl, Heell, Halbinsel bei Danzig, 317. 554. 1024.
Helgoland, Insel, 1075.
Helincx, Outger, Schiffer zu Damme, 92.
Helm, Jak., Sekretär von Deventer, 97. 100. S. 35. S. 38 Anm. 1.
Helmann, Rigo, Kfm., Venedig, 130.
Helmont, Niedle., Nordbrabant, 599.
Helsingör, Elschenir, Helschenoer, 100 S. 39. 136. 233. 234. 241. 289. 339. 340. 430 a. 450. 474 S. 193. 514. 596.
Helsmyns, Martinus, 430 a Anm. 1 S. 173.
Helt, Detleff, Bürger zu Hamburg, 1111.
Heltaler, Ruprecht, Kfm. von Augsburg, 876 Anm. 1.
Hemmiges, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 43.
Hencke, Joachim, Hochbootsmann, Hamburg, 695.
Hencken, Meint, Groningen, 949.
Hendersen, Juan, lüb. Schiffer, 1087, 5.
Hennegau 550. 712.
Henrich, Herzog 94, 7 (mir unbekannte Anspielung).
Henricx, Aert, Schiffer von Emden, 682.
—, Joh., Schiffer von Emden, 682.
Henrickson, Heinrichs, Hendricxsen, Heyndricxson, Cornel., Schiffer von Medemblik, 233. 234. 430 a Anm. 458. 460 Anm. 1.
Henryscz, Henricxen, Claes, Schiffer von Hoorn, 1117. 1118. 1119.
Herde, Borchardt, Kfm. zu Bremen, 94, 1.
Herden, Johan, Bm. von Bremen, 1098.
Herford, Westfalen, 1080.
Heringk, Hinr., Bürger zu Hamburg, 1065.
Hermale, Mitgl. d. Gen. Staaten 918. 923. 929.
Hermanssen, Hans, Schiffer von Hamburg, 611.
Hermansz, Der., Arnheim, Bote, S. 437.
Hermensz, Joh., Bürger, Groningen, 184.
Herscholten, Gen. St., 918.
Herstyck, Heyndr., Schiffer zu Lübeck, 611.
Hertevelde, Estienne van, Geuse, 525.
Hertien, Joriaen, Kfm. zu Amsterdam, 264.
Hertken, wohnhaft zu Damme, 91 S. 28.
Hertzwich, Barwerdt, Kfm., Hamburg, 785.
Herys, Albert, Schiffer, Bremen, 899.
Herzogenbusch, Bos, Hertoghenbossche, Nord-Brabant, 525. (568 D). 752 S. 435.
Hesch s. Hesse.
Hesehuis, Henrick D., Wesel, 870. 871.
Heser, van, Vere, 974.
Hesse, Hesch, Marcus, Bm. von Kopenhagen, 462. 474 S. 192.
Hessen 44. 567. 571. 712.
Glashütte: 9.
Hesterberch, Hans, Hansekfm., Antwerpen, 863.
Heuden, Johan von der, Bürger von Deventer, 825.
Heuschs, Larisz, Niedl., 703.
Heusden, nw. von Herzogenbusch, Niedl., 926.
Heyde, Van der, Dorf in Holland beim Haag, 617.
Heyden, David van der, Schiffer u. Bürger von Hamburg, 1056. 1058.
—, Gert van der, Bürger u. Kfm. zu Deventer 771.
Heyndricxon s. Henrikson.
Heynssen, Cornelis Claes, Schiffer von Schellinkwoude 458.
Hiddema, Mitgl. d. Gen. Staaten, 877.
Hiddens, Joh., Schiffer von Emden, 682.
Hiendrics, Dierick, Schiffer, Hamburg, 643.
Hierges, Sth. von Overyssel, 807. 812. 960.
Hierlande s. Irland.
Hieronymus, Dr., Unterhändler, Odense, 100 S. 35, S. 40.
Hilck, Friedr., Schiffer, Hamburg, 328, 3.
Hilckezon, Alphert, Olphert, Schiffer von Staveren, 331. 340.
Hilddennsz, Haye, Bürger zu Groningen, 628.
Hildesheim 968 u. Anm. 6.
Hille, Franchois Guillaume, Befehlshaber von Geldern, 743.
Hilmersz, Luder, Kfm., Bremen, 580. 628.
Hinckh, Joachim, Dr., Domdechant zu Bremen, 756. 759. 779.
Hindelopen, nl. Prov. Friesland, 234.
Hinrickssen, Winoldt, Bürger von Deventer, 522.
Hittfeldt, Aszmus, Hamburger Schiffer, 328, 3.
Hobben, Adriaen, nl. Schiffer, 1046, 42.
—, Hubrecht, desgl., 1046, 41.
Hoch, Eylert, Kfm., 788.
Hochstetter, Joachim, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
—, Sigmund, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Hodemann, Helmer, Schiffer aus Bremen, 266 a.
Hoebeler, Vi(r)gilius, Bürger zu Kampen, 194. 348.
Hoeft, Bart, Faktor M. Koeselers zu Danzig, 389 Anm. 1.
Hoegarden 29 Anm. 2.
Hoege, Christoffer, Göttingen, 772.
Hoelhoff, Mathys, Schiffer, Hamburg, 695.
Hoerne, Cort van, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Hoerst, Joh. vom, Kämmerer von Zwolle, s. Hairst.
Hoevell, Hermann, Hövell, Sekretär, Emmerichs 96. 469.
Hoey, Huy, im Bistum Lüttich, 365.
int Hoff, Hermann, Schiffer zu Farmsum, 92. 94, 3.
Hoffer, Daniel, u. Gebr., Kfl., Augsburg, 876 Anm. 1.

Hoffmann, Gillis, Bürger von Antwerpen, 244. 626 S. 251 Anm. 1. 737 Anm. 2.
Hoffslach, Anton, Dr., Advokat am Hof von Holland, 340.
Hogeschild, Georg, Bürger zu Danzig, 1070. 1079. 1081 u. Anm. 2.
Hoie, Bade von der, Ratmann zu Kiel, 763.
Hoier, Herbert, Schiffer, Bremen, 94, 13.
Hokelom, Wilh. van, Bm. von Nimwegen, 29 Anm. 2. 110 S. 434.
Holl, Georg, Jorien von, Oberst, 100 S. 36. 361 S. 138.
Holland, Holländer 3. 93 S. 28—30. 94, 7. 96. 99. 104. 136. 193. 223. 228. 241. 254. 259. 268. 270. 280. 310. 318. 324. 338. 339. 345. 347. 349. 351. 358. 364. 371. 385. 386. 390 Anm. 2. 406. 438. 439. 441. 448. 451. 458. 460. 461. 480. 484. 495. 499. 500. 501. 502. 504. 507. 510. 512. 516. 517. 531. 543. 559 u. Anm. 1. 562 S. 226. 563. 570. 574. 575. 585. 590. 595 u. Anm. 4. 594. 595. 596. 597. 598. 600. 614. 615. 617. 618. 627. 648. 656. 662. 663. 665. 669. 671 Anm. 2. 672. 675. 680. 684 Anm. 3. 686 u. Anm. 2. 688. 701. 726. 729. 742. 744. 745. 747. 748. 750. 751. 752. 758. 761. 769. 780. 784. 786. 788. 790 Anm. 1. 792. 803. 827. 829. 837. 838. 840. 850. 857. 877. 879. 880 Anm. 2. 881. 884 Anm. 1. 888. 889 Anm. 1. 896. 901. 902. 903 u. Anm. 1. 912. 915. 916 S. 358. 922. 924. 926. 928. 929. 933. 961. 1014. 1021. 1025. 1028. 1032. 1053. 1061. 1066. 1069. 1075. 1077. 1079. 1081 u. Anm. 2. 1086. 1089. 1093. 1101. 1112 Anm. 1. 1117. 1121. 1122. 1123 Anm. 2.
Hof von Holland: 11. 146 Anm. 1. 211. 212 u. Anm. 3. 340. 341. 343. 359. 368. 369. 380. 384. 390. 487. 617. 662. 665. 670. 680. 762.
Hollander, Frederic, Schiffer, Damme, 92.
Holstein, Holsten, Holst, Holstelandt, Holstain, 93 S. 31. 212. 269. 339 S. 125. 382. 383. 474 S. 189. 583. 590. 607. 641. 652. 660 Anm. 2. 668. 681. 692. 696. 698 S. 279 Anm. 2. 714. 716. 725. 766. 778 Anm. 1. 779 u. Anm. 1. 781. 791 Anm. 1. 843. 844. 935. 1066. 1099 Anm. 2.
Holtser s. Hulscher.
Holvich, Claes, Janss, Schiffer von Rarop, 458 (im Text irrig Holoich).
Hommetz, Guy des, Faktor, 897.
Hoochbund bei Emden 905.
Hoochstoel, Hendrick, Meister der Rechenkammer zu Brüssel, 658.
Hooft, Cornelis Pietersz, Rat, Amsterdam, 933.
Hoorn, van, Graf, Admiral, 266. 438, 1. 670.
Hoorn, Niederl. Prov. Nordholland, Horne, Hoirn, 208. 234. 266. 270. 474 S. 189. 477. 502. 554. 562, 1. 575. 792. 798 Anm. 1. 829. 837. 851. 879. (898 D). (903 D). 912, 1. 933. 957. 1046. 1099 Anm. 2. 1103 Anm. 1. 1117. 1118. 1119. 1121. 1122. 1123.
Hoorneman, Pieter, Schiffer, Danzig, 902.
Hoppe, Johann, Brauer in Bremen, 94, 6.
—, Michael, Schiffer von Hamburg, 645.
—, Luider, Bürger von Bremen, 94, 6.
Höppener, Ludwig, Schiffer, Kiel, 763.
Hopperus, Geh. Rat, 363. 365 u. Anm. 1.
Horn, Conrad, Köln, 744.
—, Joh. von, Frh. v. Boxtel usw., 352 u. Anm. 4.
—, Kurt von, Kfm. zu Antwerpen, 673.
Horn, Matheisz, Köln, 744.
Horne, Dirick van, Bürger in Hamburg, 91 S. 27.
Horren, Claes, Bürger von Emden, 788.
Horst, Rutgert van der, Kurköln, Marschall, 805.
Horstinck, Gerrit, Bürger von Zutfen, 627.
Horstman, lies Horstmar nordw. von Münster, S. 433.
Hove, Jacques van den, Kfm. zu Brügge, 326.
Hove, Sekretär, Nimwegen , 29 Anm. 2.
Hoveratt, Nickel, Danzig, 808.
Hoyers, Erich, Bm. von Bremen, 360.
Huck, Jost, Niederländer, 224 Anm. 1.
Hudde, Rottcher, Kampen, 39.
Hudden, Rotger, Hausfrau, 775 Anm. 1.
Hugenotten 653.
Hugo, Engel, Bürger von Köln, 774.
Hul, Maerten, Schiffer von Hamburg, 611.
Hulsbusch, Hulssbosch, Christian, Englandfahrer von Nimwegen, 29 Anm. 2. 73. 85.
Hulscher, Holtser, Henrick, Hans. Kfm., Antwerpen, 863. 927.
Hulsher, Holscher, Adam, dt. Kfm., 1117 S. 422. 1119.
—, Hans, Faktor d. Adam H., Lissabon, 1117 S. 422.
Hulst, Martin, Schiffer von Hamburg, 681.
—, Jan, Kfm., 788.
Huntte, Hermann, Kfm., Bürger in Bremen, 94, 11.
Huppleine, Franz de, Emden, 775 Anm. 1.
Husen, Hieron., Kfm., Stettin, 1114.
Husmann, Harmann, Bürger von Bremen, 9 a.
Husum 269. 583. 652. 665 Anm. 1. 766.
Huyberts, Thys, Schiffer, Enkhuisen, 1102.
Huychsen, Jaep, Schiffer von Suerwoude, 458.
Huysken, Herm., Dr. jur utr., Niedl., 340. 444.
Huygen, Claes, van Edam, Mitgl. d. Gen. Staaten, 923.
Huysman, Johan, Hansekfm. in Antwerpen, 863.
Hyckelzon, Helkenson, Cornelis, Schiffer aus Staveren, 316. 373.
Hyelckeszon, Olphert, Schiffer aus Staveren, 316.
Hysers, Corn., Schiffer zu Jemmingen, 788.

I.

Jabach, Everaert, Hansekfm., Antwerpen, 863.
Jachast, Conr., Heringshändler von Köln, 751. 760.
Jacobs, Jan, Bürger von Emden, 775 Anm. 1.
—, Philipp, Schreiner aus Utrecht, 376. 390. 409. 419.
Jacobsen, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 35.
—, Michael, Dünkirchen, 1057. 1058.
—, Peter, Bürger von Zwolle, 825.
Jacobssen, Andries, nl. Schiffer, 1046, 8.
Jacobsz, Claes, Poorter zu Hoorn, 1118.
—, Claes, nl. Schiffer, 596 Anm. 2.
—, Dietrich, Schiffer, Amsterdam, 846.
—, Egbert, Schiffer von Enkhuisen, 1024.
—, Hans, Schimmann, Hamburg, 695.
—, Marten, Schiffer von Kopenhagen, 928.
—, Thys, Poorter zu Hoorn, 1118.
Jacobszen, Corn., Bürger von Lübeck, 1088.
Jacobszon, Adrian, Schiffer von Aertswoude, 364.
—, Claes, Altbürger von Amsterdam, 690.

Jacops, Bürger aus Groningen, 528.
Jacquetin, Wilhelm, 755 Anm. 2.
James, St., Palast, London, 20.
Jan, Pens., Meister, Amsterdam, 138.
Janneken, Claes, Schiffer, Lübeck, 881.
Jans, Heertien, nl. Schiffer, 1046, 15.
Jansdochter, Geert, Bürgerin zu Enkhuisen, 1027.
Jansen, Hermann, Schiffer zu Hamburg, 1086.
Janss, Frederich, Bm. zu Enkhuisen, 1024.
—, Goosen, Schiffer von Middelburg, 356.
—, Hendrick, Bürger zu Enkhuisen, 1109.
—, Laurens, Schiffszimmermann, Amsterdam, 1118.
—, Peter, Schiffer aus Kampen, 420.
Janssen, Alvyn, nl. Schiffer, 1046, 19.
—, Baernt, Schiffer aus Schellinkwoude, 458.
—, Claes, von Enkhuisen, 1118.
—, Cornille, Schiffer von Emden, 632.
—, Corn., Schiffer von Schellinkwoude, 458.
—, Dierich, Schiffer von Vlissingen, 543.
—, Hermann von Berkel, nl. Kfm., 323.
—, Jeronimus, Groninger Bürger, 1096.
—, Jaep von Rarop, nl. Schiffer, 458.
—, Lambrecht, Osterling, Vere, 804.
—, Martin, Schiffer aus Danzig, 647 Anm. 1. 681.
—, Mathys, Schiffer von Emden, 645.
—, Pieter von Berdors, nl. Schiffer, 552.
—, Pot, Schiffer, Holstein, 1066.
—, Sicke, Schiffer von Amsterdam, 458.
—, Tidemann, Schiffer zu Danzig, 1079. 1081 u. Anm. 2.
—, Thys, Schiffer von Buiksloot, 458.
—, Wibbe, Schiffer von Groningen, 458.
—, Wilhelm, Schiffer, Emden, 645.
—, Wilhelm, Schiffer, Groningen, 126.
Janssens, Barbara, Ehefrau des Aert Henricx, 682.
Janson, Goyvart, Kfm. von Amsterdam, 317 S. 115. 116 (Janssen).
Jansson, Caspar, Bürger von Breda, 426.
—, Jacob, Schiffer aus Rotterdam, 426.
—, Troy, Schiffer aus Rotterdam, 426.
—, Lambert, Schiffer von Schellinkwoude. 233. 234.
—, Wilhelm, Bm. von Enkhuisen, 374. 377. 465. 648.
Jansz, Allerth, Schiffer, Mademblick, 848.
—, Claes, Kommissar, 829.
—, Cornelis, Hamburg, 1016.
—, Jan, Kfm., 788.
—, Jan Allertz, Sohn d. Obigen, Medemblick, 848.
—, Joh., holl. Schiffer, 688.
—, Willem, Admiral, 790. 792.
—, Winandt, Bote von Arnheim, S. 437.
—, Wybrant von Gisp, Schiffer, 688 Anm. 1.
—, Wybrant, Schiffer von Kopenhagen, 928.
Janszoen, Melys, Schiffer, Amsterdam, 848.
Janszon, Huych, Poorter von Delft, 383.
Jasperszen, Jasper, Schöffe von Goes, 516.
Jaxs, Jan, Engländer, 1119.
Iberien 880. 889. S. auch Spanien, Portugal.
Jeger, Hilbrant, Kfm., 788.
Jelisz, Gert, Schiffer aus Staveren, 461.
Jelmers, Tyssen, Groningen, 948.
Jemmingen = Jemgum, a. d. Ems, unfern Leer, 788.
Jeneva s. Genua.
Jersey, norm. Insel, 574 Anm. 1.
Jetges, Jtges, Paulus, Kfm. aus Westfriesland, 430. 461. 474 S. 194.
Jever, Oldenburg, 786 Anm. 5.
Ihenisch, Joachim, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Jissel bei Deventer 9 b. 29 Anm. 2.
Indevelde, Herr von, siehe Micault, 643.
Indien s. Ost-, Westindien.
Ingebetue, Mitgl. d. Gen. Staaten, 918.
Ingenoven, Willem, Kölns Faktor, 762.
Ingenpasz, Herman, Bürger zu Wesel, 925.
Ingolstadt 916 Anm. 1.
Joes 1046, lies Ives, s. Setubal.
Johann III., König von Schweden, 660. 661. 669. 675. 780. 781 Anm. 2. 846. 914. 916. S 360. 935.
—, König von Dänemark, 88.
— von Östreich, Don, Statthalter u. Generalkapitän, 831. 834 u. Anm. 4. 838.
—, Herzog von Finnland, 230.
—, Herzog von Brabant, 141. 491 S. 201. 750.
—, Graf von Ostfriesland, 279. 281 S. 104. 339 S. 125. 770.
— der Ältere, Herzog von Holstein, 668. 692. 791 Anm. 2.
—, Graf von Oldenburg, 788.
Johann Friedrich, Erwählter von Bremen u. Lübeck, 1099.
—, Herzog von Pommern, 230. 307. 382. 401.
Joh. Albrecht, Herzog von Mecklenburg, 402. 692.
Johanninckh, Eberhard, Kfmsdiener von Virgilius Hoebeler, 194.
Johanniskirche, St., in Odense, 100 S. 42.
Johannsen, Everth, Schiffer, Lübeck, 786.
—, Roloff, Bürger von Zwolle, 825.
Johans, Engel, Kfm., 788.
Johansz, Pet., Schiffer zu Kampen, 485.
Irland, Hierlande, Yerlandt, 144. 576. 596 Anm. 2. 698 S. 280.
Isabella, Infantin, Tochter Philipps II., Regentin d. span. Niedle., 1047. 1053. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086 Anm. 1. 1088. 1092. 1094. 1095.
Isebrandt, Gerdt, Bürger zu Hamburg, 663.
Island, Iszland, Eislant, Eyslant, 103 S. 45. 339. 1100.
Italien, Italiener, 505. 523. 653. 695. 957. 1018 S. 385. 1093 S. 409.
Ittersum, Wulff vom, Kämmerer von Zwolle, 173 Anm. 1. 272. 422 S. 435. 437.
Juan, Don, s. Johann. 838.
Jucher, Reineke, Reeder, Hamburg, 1064.
Jülich, Juliers, Guylich, 96. 277. 281 S. 105. 341. 567. 571. 712. 744. 874.
Junewitz (sonst Iwanowitsch), Fedor, Zar, 959.
Jungh, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 26.
Jürgen, Lucken, Freibeuter, 269.
Jütland 1093 S. 410.
Ivers s. Setubal.

K.

Siehe auch C.

Kalkar, Calckar, Niederrhein, 96.
Kalmar, Schweden, 362. 461.
Kalmarsund, Calmersonde, 356.
Kamhout, Lübbert, Schiffer, Damme, 92.

Kampen, Campen, Niedl., 5. 16. 17. 22. 30. 31. 32. 34. 36. 39 u. Anm. 2. 42. 44. 46. 48. 49. 50. 51. 61. 69. 74. 79. 82. 95. 98. 99. 100 S. 37, S. 40. 116. 140. 147. 158. 164. 171. 172. 173. 181. 183. 194. 208 u. Anm. 1 S. 71. 223 Anm. 2. 272. 276. 285. 286. 302. 315. 319. 337. 348. 388. 389 u. Anm. 1. 420. 422. 425. 427. 458. 485. 512. 517. 519. 530. 560. 584 § 12. 620. 627. 731. 739. 771. 774. 779 Anm. 1. 791 Anm. 2. 799. 812. 822. 825. 861. 869. 909 Anm. 1 S 434, 437.
Kannegießer, Godevart, Bürger von Köln, 666 u. Anm. 2.
Kap der Guten Hoffnung 1013.
Kapper, Evert Symonss, Schiffer von Enkhuisen, 458.
Kardinal-Infant (Ferdinand), Stth. d. Niedle., 1099 Anm. 2. 1101.
Karl V., römischer Kaiser, König von Spanien, 340. 444. 507. 756. 759. 761. 807.
Karl VIII., König von Frankreich, 67.
Karl IX., König von Frankreich, 134. 147. 171, 4. 177 a. 437. 444. 698 S. 279.
Karl IX., König von Schweden, 1028.
Karl, Herzog von Geldern, 954.
—, Herzog von Schweden, 661.
— II., König von Spanien, 1115 Anm. 3.
Karstens, Hennynck, lübischer Vogt auf Schonen, 100 S. 40.
Karstthiens, Hinrick, Groningen, 578.
Katen, Nic. von, Schiffer u. Bürger zu Hamburg, 1094.
Katerbach, Wilm, Bürger zu Bremen, 1082.
Kedingerland, Landschaft a. d. Elbmündung, 93 S. 31.
Keetmann, Cornelis Dirxsz, Kfm. u. Bürger zu Enkhuisen, 1044.
Kell, Dithmair, Bm., Hamburg, 91 S. 24, S. 27.
Kempinck, Reymer, Mr., Arnheim, S. 435.
Kenycxz, Heyndrick, Hoorn, 1121.
Kerchhoven, Adr. van, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Kerkerinck, Diericks, Kfm. von Lübeck, 636.
Kesen, Hans, Bürger von Kniphoff-Königsberg, 522.
Kestelt, Lambrecht, Rm. von Antwerpen, 565. 658.
Khunigh, Jak., Bürger zu Köln, 769.
Kiel 263 Anm. 1. (583 D). (641 D). (692 D). 763. 781.
Kirchsonde = Kerksonde, Nigen, 324.
Kiszter, Casper, 342.
Klefeld, Georg, Bm. von Danzig, 418.
Kluge, Simon, Danzig, 918.
Kluszman, Albert, Bremer Kfm., 948.
Knevel, Friedrich, Ratmann zu Lübeck, 786 u. Anm. 5.
—, Heinrich, Bürger zu Lübeck, 786.
Kniphoff, Freibeuter, 91 S. 27.
Kniphoff-Königsberg 522.
Kniphuisen, Tydo van, ostfr. Edeling, Emden, 281 S. 104.
Knipper, Joh., Köln, Kfm., 1068.
Knock, ter Knocke, bei Emden, 819. 905.
Knoppert, Albert, Dr., dänischer Ges., 223 Anm. 1. 228 Anm. 1. 232. 380 Anm. 1.
Knouwoult, Arnoult, nl. Kommissar, 888.
Koelkins, Franchois, Bürger zu Antwerpen, 846.
Koep, Matthiesz, Bürger u. Kfm. von Emmerich, 635.
Koeseler, Keseler, Kouseler, Keuselaer, Mich., Bürger zu Danzig, 389 Anm. 1. 554. 655.
Koesveldt, Hans van, Bote, Arnheim, S. 436.
Kolberg, Pommern, 474 S. 194.
Kolding, Jütland, 100 S. 38, S. 42. (959 D). (1100 D).
Köln, Coellen, Cölln, Cuelen, Couloigne, 13. 14. 15. 17. 18. 21. 22. 24 S. 10, 29 Anm. 2. 30. 35. 37. 47. 50. 52. 59, 2. 63, 4. 64. 65. 66. 73. 74. 76. 79. 81. 82. 83. 84 u. Anm. 2. 85. 87. 89. 95. 96. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 117. 121. 122. 123. 125. 130. 131. 132. 133. 139. 144'a, 1. 148. 154. 155. 163. 173. 177 a. 178. 180 Anm. a. 182. 188. 253. 266 a. 277. 279 S. 102. 281 S. 105. 284. 285. 286. 287. 290. 292. 298. 309. 314. 333. 337. 353. 380. 417. 423. 432. 434. 435. 451. 454. 455. 464. 466. 470. 471. 472. 478. 479. 488. 496. 512. 513. 515. 516. 521. 524. 529. 530. 533. 534. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 546. 548. 549. 550. 560. 561. 633. 634. 662. 666. 668. 703. 705. 706. 713. 715. 720. 721. 723. 724. 730. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746 u. Anm. 1. 747. 749. 750 u. Anm. a. 751. 752. 754. 760. 762. 765. 767. 768 u. Anm. 2. 769. 773. 774. 788. 805. 809. 813. 820. 821. 826. 827. 828. 830 u. Anm. 1. 833 Anm. 2, 4, S. 330. 841. 851. 855. 859 u. Anm. 3. 866. 867. 871. 872. 873. 894 Anm. 1 S. 348. 908. 909. 910. 911. 913. 916 Anm. 3 S. 359, Anm. 5. 917. 920. 921. 935. 938. 942 u. Anm. 3. 945 Anm. 1. 947. 950. 951. 955 Anm. 1. 956 u, Anm. 2. 966. 967. 968 u. Anm. 6. 969. 970. 971. 975. 976 u. Anm. 1. 977. 978. 981 u. Anm. 3. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 990 u. Anm. 1. 992. 996 u. Anm. 5. 997. 998. 1003 Anm. 2. 1004. 1005. 1011 u. Anm. 1. 1012 u. Anm. 1. 1023. 1034. 1035. 1052. 1067. 1068. 1072 u. Anm. 2. 1082. 1088. 1090. 1091. 1113. 1115 u. Anm. 1, 3. S. 433, 434, 435, 436, 437.
Kompagnie, Westindische, 1013.
Konarsky, Christoph, polnischer Kommissar zu Danzig, 418.
König, Philipp, Ehefr., Augsburger Kfm., 876 Anm. 1.
Königsberg, Conincxbergen, 304. 430 a u. Anm. b, c. 458. 522. 645. 919. 926. 954. 991. 1076. 1102.
Konow, Jonas, Danzig, 528.
Kopenhagen 100 S. 35, S. 36, S. 38 Anm. 1. (146 D). (207 D). 208 Anm. 1. (214 D). (224 D). 261. 262. 324. 339 S. 124, S. 125. 354 u. Anm. 1, 2. 361 S. 138, S. 139. 380 u. Anm. 1. 420. 429. 430. (457 D). 459. 461. 462. 474 S. 189, S. 192, S. 193, S. 194. 477. 514. 566. 779 Anm. 1. 836. 928 (1019 D). (1028 D). (1062 D).
Koppenhuisz, Gebäude in Bremen, wohl der Schütting, 94 S. 33.
Koster, Assmerus, Bürger von Deventer, 36.
Kostka, Johann, von Stumberck, poln. Kommissar, 605.
Kotten, Robert, engl. Vizeadmiral, 281 S. 104.
Koudewyn, Joh., Kfm. u. Bürger zu Deventer, 771.
—, Arendt, Kfm. u. Bürger zu Deventer, 771.
Kouseler s. Koeseler.
Krabbe, Erich, dän. Reichsrat, 100 S. 35.
Kraffter, Jheronimus, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.

Krager, Heinrich, Bürger zu Hamburg, 995.
Kranevelt, Joest van, Zutfen, 920.
Kremer, Johan, Bürger von Deventer, 825.
Kremer, Lubbert, Bürger von Deventer, 9 a.
—, Hermann, Dortmund, 883.
Kroeser, Siffert, Stockholm, 452.
Kroppe, Herm., Reeder, Hamburg, 1064.
Krose, Elart, Schloßherr, Schweden, 846.
Krudenborch bei Wesel (?) (871 D).
Krull, Gheerdt, Bürger in Groningen, 145.
Krumpen, Crumpe, Otto, dän. Marschall, 100 S. 35, S. 41, S. 42.
Kruse, Mattis, Bürger von Kampen, 825.
Kruse, Seufriedt, schwed. Sekretär, 361 S. 139.
Kuen, Gerhardt, Kfm. aus Köln. 751.
Kullen, Landspitze zwischen Skelder-Vik und Kattegat, 135. 192. 207.
Kuper, Wilhelm, Schiffer von Emden, 682 u. Anm. a.
Küstrin s. auch Hans von K., Mkgr. 361 S. 139.
Kuyfferden, Dries van, Bürger zu Cleve, 736.

L.

Laeckeman, Cornelis, Sekr. von Hoorn, 1118.
Laer, Adam von, Bürger von Deventer, 825.
Laffart, Jorien, Sekr. d. hans. Kontors in Antwerpen, 29 Anm. 2.
Lalaing, Graf von, Emanuel, 940 Anm. 1.
Lalaing, Graf von L. und Barlaymont, Florenz, Frh. von Hierges, Gouv. von Namur und Oberst, 946. 960.
Lallein, Graf von, s. Lalaing.
Lambertsz, Cornelis, Bürger von Enkhuisen, 1020.
Lammergen, Vicens, Bürger von Deventer, 825.
Lange, Joh., Famulus, Sekr. Sudermans, 29 Anm. 2. 143.
—, Valentin, hans. Kfm., Antwerpen, 373. 863.
Lannoy, Herr von Beauvoir, Oberst, 732. 733 Anm. 2.
Lapith, Claas, lüb. Schiffer, 1087, 20.
Lappareillier, Leon, Kornhändler zu Tournai, 387.
Lappland 959. 1019.
Laredo, Nordküste Spaniens, 568.
Laurentius (Weber), M., Sekretär zu Köln, S. 437.
Lauwerson, Oeloff, Stockholm, 452.
Lea, Hughe, Kfm. zu London, 1117. 1118.
Lebbing, Gerrit, Bote von Arnheim, S. 435.
Ledderhuisen, Bruen, Hansekfm., Antwerpen, 863.
Leeuwarden, Niederl., Prov. Friesland, (290 D). (495 D). 744. 758. 759. 777. 785. 827. 828.
Lehe a. d. Wesermündung, 949.
Leicester, Graf von, 933.
Leiden, Rolef von, Bürger von Deventer, 825.
Lemahre, Davitt, Symon, s. Maire.
Lemgo, Lippe, 145. 378.
Lemke, David, Schiffer, Lübeck, 1043.
Lenep, Gerh., Weinkfm., Köln, 1072 Anm. 2.
Lengerich, Westfalen, hw. von Osnabrück, 1073.
Lennep i. Hgt. Berg 1082.
Lentzynck, Clas, Danzig, Reeder, 882.
Leopold Wilhelm, Erzh., Sth. d. span. Niederlde., 1110. 1111. 1112 u. Anm. 1.
Lepetidt, Js., Reeder, Hamburg, 1064.
—, Michel, Reeder, Hamburg, 1064.
Lescluze, Charles de, Kfm. zu Antwerpen, 436. 543.
Leuchin, Daniel, lüb. Schiffer, 1087, 44.
Leuren, Mahu de, Kornhändler, 372.
Leuvenhardter, Isaac, Bürger zu Köln, 703.
Levin uth den Eickhout, Faktor, 1086 Anm. 1.
Lewaerdes, Jovaen van, Kapitän, 676.
Leye, Jorgen van der, Deventer, 870.
Lho, Johann vom, Bürger von Dortmund, 1073.
Libaert, Eliseus, Harnischmacher, 367. 410. 473.
—, Natal, Bruder des E., 367.
Liebergen, Cornelis van, Kfm. von Antwerpen, 244.
Lier, Brabant, 788. 905 Anm. 1.
Lieskirchen, Lysskyrchen, Konstantin van, Altbm. aus Köln, 296. 298.
Lievens, Lernard, Faktor des G. Gramaye, 547.
Liewes, Symon, Schiffer aus Friesland, 461.
Ligne, Jan de, Graf v. Aremberg, Sth. von Overyssel u. Friesland, 91 S. 24. 194. 265. 267. 274. 275. 276. 277. 279. 280. 282. 283. 285. 290. 293. 315. 319. 320. 375. 446 u. Anm. 1. 495.
Lille 369. 436.
Lillo, Herr von, 130.
Limprecht, Cort, Bremen, 1048.
Linck, Nic., Stadtsekretär, Köln, 751 Anm. 4.
Linden, Niclas van der, Kfm. zu Thorn, 800.
—, Hans van, Stadtbaumeister, Elbing, 864.
Lingen, Prov. Hannover, 290. (319 D).768. 778. 1060. 1073. 1080.
Lippe, Fluß, 96. 109. 133. 155 S. 433, 434.
Lissabon, Lisbone, 127. 211. 608 u. Anm. 1. 619. 626 § 4. 647. 653. 670. 672. 888. 1057. 1075. 1094. 1117 S. 421 u. Anm. 1. 1118. 1120. 1121.
Lisznise, Hans, Kfm., Hamburg, 785.
Litauen, Littauen, 230.
Livland, Lyfflandt, Liefflant, Livonia, Lyflandt, 13. 15. 16. 17. 18. 21. 34. 35. 37. 42. 43. 59, 4. 63,4. 74. 83. 84. 86. 93 S. 30. 101. 129. 194. 212. 213. 264. 325. 342. 483. 495. 500. 509. 714.
Livorno 1093 S. 409.
Lobith, Zollstätte am Niederrhein zwischen Emmerich und Nimwegen, 852. 853.
Lochem, Lochum, Geldern, a. d. Berkel, 926. S. 434.
Lochteren, Thomas van, Bürger von Zutfen, 627.
Locquenbergue, Jacques van, Kfm., Antwerpen, 543. 544.
Lodron, Graf, Iheronimo de, 577.
Löhne bei Herford oder Lünen bei Dortmund, 791 Anm. 2.
London, Londres, 127. 270. 380. 414 S. 167, 597 Anm. 2. 617. 701. 802. 930. 1020. 1042. 1094. 1117. 1118.
Stahlhof: 63, 1. 272. 1094.
Loo, van, Albrecht, Mitgl. des Finanzrats, 136. 334. 491 S. 201 u. Anm. 4.
Lootmann, Egert, Schiffer, 218.
Lossen, Jan, Faktor, 523.
Lossons, Symon, Kfm., 317.
Lothringen 491. S. 201.
Loubeck, Pieter, Schiffer von Hamburg, 645.
Louwerman, Gerh., Bürger von Cleve, 799.
Lovenich, Pet., Kfm., Köln, 1068.
Löwen, Brabant, 29 Anm. 2. 444 (Universität). 834 Anm. 4.

Loytze, Hans, Kfm. u. Komm., Danzig, 578.
— Steffen, desgl., 578.
Lozen, Andries, Kfm. zu Antwerpen, 874.
Lubbe, Johann, Schiffer in Bremen, 94, 8.
Lübeck, Lubegk, Lubecenses, 13. 17. 18. 21. 24. 29 Anm. 2. 39. 48. 66. 70. 71. 72. 75. 79. 84. 85. 91 Anm. 1. 100 S. 35, S. 36, S. 38, S. 39, S. 40, S. 42. 103 S. 45. 106. 108. 115. 129. 139. 140. 154. 163. 170. 173. 174. 177. 178. 180. 181. 182. 183. 185. 188. 189. 190. 231. 250 u. Anm. 2. 259 S. 90, 266 a, 271. 279 S. 102. 285. 286. 295. 296. 297. 300. 301. 310. 316. 317. 339. 342. 354 u. Anm. 1. 356. 361 S. 138, S. 139. 362. 367. 375. 380 u. Anm. 1. 392. 395. 416. 422. 427. 431. 437. 438, 1. 440. 444. 448. 474 S. 189. 478. 479. 480. 481. 485. 486. 503. 507. 508. 518. 519. 520. 531. 532. 540. 591. 607. 611. 613. 636. 640. 645. 647 Anm. 1. 654. 658. 660. 681. 691. 692. 697. 698 u. Anm. 1. 699. 714. 722. 727. 729. 730. 731. 733. 754. 778 Anm. 1. 779 Anm. 1. 781. 782. 783. 786 u. Anm. 5. 787. 791 u. Anm. 2. 793. 813. 819. 821. 822. 823. 824. 826. 831. 832. 849. 852. 855. 859. 860. 861. 866. 869. 871. 876. 881. 887. 888. 889. 892. 896. 900. 908. 909. 910. 911. 913. 916 S. 358. 930. 931. 932. 935. 937. 950. 953. 960. 961. 962 u. Anm. 1. 963. 965. 966. 967. 968 u. Anm. 6. 974. 976 u. Anm. 1. 981 Anm. 3. 982. 985. 997. 1000. 1001. 1005. 1011. 1012. 1018. 1023. 1030. 1031. 1034. 1037. 1042. 1043. 1050. 1051. 1052. (1053 D). 1054. 1072 1076. 1083. 1085. 1087. 1088. (1089 D). 1090. 1093. 1099 u. Anm. 2. 1112 Anm. 1. 1113. 1115 S. 434, 435, 436.
Lucar, St., de Barrameda, an der Mündung des Guadalquivir, 646.1046.
Lucas, Heinrich, englischer Kfm., 596 u. Anm. 2.
—, Jan, Bürger von Helmont, 599. 1046, 40.
—, Jost, Bürger von Lübeck, 1088.
Lucerra, Lopo de, Kapitän, 695.
Luchtenbroeck, Albrecht von, Geuse, 525.
Luckhe, Lukh, Georg, zu Offergarth, dän. Adliger, 339 S. 124. 450 u. Anm. 2.
Luctnick, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 10.
Lüdeken, Erdmann, Schiffer, Stettin, 1114.
Lüdemann, Otto, Schiffer, Hamburg, 691.
Luden, Figureus van den, nl. Schiffer, 1046, 43.
—, Clausz, Bürger zu Bremen, 1080.
Ludersz, Joh., Ehefrau, Bremen, 580.
Ludwig XI., König von Frankreich, 67.
Ludwig XII., König von Frankreich, 67.
Ludwig XIII., König von Frankreich, 1095.
Ludwig, Graf von Nassau, 526. 562 Anm. 2. 704.
Luederszen, Johann, Bremer Bootsmann, 1018 S. 384.
Luere, van der, Kompagnie, Kornhändler, 379.
Luers, Johann, Kfm., 788.
Luerts, Kapitän, 819.
Luertsma, Bürger von Groningen, 528.
Luetguen, Bernard, Bürger von Groningen, 585.
Luetkens, Thye, Schiffer zu Lübeck, 392.
—, Joh., Kfm., Hamburg, 1111.
Luitkens, Peter, Reeder, Hamburg, 784.
Lukh s. Luckhe.
Lund, Schonen, (335 D).
Lüneburg, Lunenburch, '29 Anm. 2. 100, S. 35. 149. 230. 239 S. 125. 832. 930. 980. 1094.
Lüneburg, Herzog von, 230.
Lünen, nordöstl. von Dortmund, 1072.
Luntzmann, Henr., Dr. jur., Syndikus, Hamburg, 1075.
Lüttich, Ludick, Luyck, 365 Anm. 1. 441. 744. 750.
Luxemburg 491 S. 201.
Luyck s. Lüttich.
Lyck, Corn. Pietersz de, Kfm. von Lüttich?), 602.
Lydt, Jak. van, Kfm. zu Deventer, 771.
Lyn, Joh. von, Bremer Kfm., 1082.

M.

Maartsz, Joost, Poorter von Medemblik, 1121.
Maas, Maase, Maese, Maeze, Meuse, 144. 753. 754. 758. 790 Anm. 1. 840. 1085.
Maastricht 161. 750. 861. 873 Anm. 2. 953 Anm. 4. 973 Anm. 3. 997 Anm. 1. 1004 Anm. 4. 1011 Anm. 1.
Maciel, Caspar, portug. Edelmann, Faktor, 755. 782.
Madrid (1061 D).
Maenssinck, Jaspar, Kaufges. aus Zwolle, 220.
Maersel, Ydel, Schiffer zu Hamburg, 611.
Maertssen, Jan, nl. Schiffer, 1046, 30.
Maes, Joriaen, Schiffer von Danzig, 611. 645.
Maeze s. Maas.
Magdeburg, Meyburch, 832. 968 u. Anm. 6.
Magnus, Herzog, B. zu Ösel, 264. 660. 661.
Magnus, Jens, Zöllner zu Helsingör, 233. 507.
Maier, Peter Hamburger Schiffer, 328, 3.
Mailleraye, Herr von, Vizeadmiral u. Generalleutnant der Normandie, 577.
Mailliart, Guilliam, nl. Schiffer, 1046, 4.
Mair, Caspar, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Maire, Mayre, le, David, Kfm., Genua, 1018 S. 385.
—, Michiel, Kfm., Kalvinist, 526.
—, Simon, Antwerpen, Palermo, Gen.-Konsul d. Deutschen u. Niederländer im Kgr. Sizilien, 1018 S. 385. 1047.
Make, Joste, lüb. Schiffer, 1087, 8.
Malaga 1077.
Malapert, Loys, nl. Kfm., 543.
Malsund, Küste von Vigen, 786 Anm. 5.
Mallery, P., Kfm., Antwerpen, 558.
Manart, Oliver, Jesuit, 916 S. 358.
Mandael, Hafen, auch de Clove, Südspitze Norwegens, w. von Christiansand, 380.
Mansbriet, Mr., engl. Schiffer, 1118.
Mansfeld, Graf, Sth. d. span. Niedle., 944. 945. 946. 1093 S. 410, 411.
Manslach, Karstken, aus Lemgo, 145.
Mantua 916 Anm. 5.
Marcus, Albert, Bm. von Amsterdam, 438, 3.
Margarethe von Parma, Gen. Sth. der Niederlande, 72. 88. 96. 131. 132. 136. 137. 138. 144. 152. 187. 191. 192. 194. 197. 198. 203 u. Anm. 1. 207. 208. 209. 210. 211. 212 Anm. 3. 213. 214. 215. 218. 219. 220. 223 u. Anm. 2. 224 u. Anm. 1. 227. 228. 229. 232. 241. 250. 251. 254. 256. 257. 258. 259 S. 89. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 266 a. 267. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 278. 280. 282. 283 u. Anm. 1, 2. 285. 290. 293. 301. 303. 306. 307. 310. 312. 313. 315. 318. 319. 320. 322. 323. 324.

325. 326. 328. 329. 331. 332. 335. 336. 338. 340. 341. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 359. 360. 361 S. 138, S. 139. 362. 364. 365 Anm. 1. 367. 368. 369. 370. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 379. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 390 u. Anm. 2. 391. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 401. 402. 403. 404. 406. 407. 409. 410. 411. 412. 419. 421. 426. 429. 430. 433. 436. 438, 2. 439. 441. 442. 444. 445. 450. 453. 458. 460 u. Anm. 1. 465. 473. 474. S. 189. 480. 481. 482. 483. 492. 495. 498. 500. 501. 502. 503. 505. 507. 508. 509. 518. 523. 531. 543. 544. 545. 547 u. Anm. 3. 677. 833.

Maria, Tudor, Königin von England, 19. 20. 171, 3.

Maria, Regentin d. Niedle., s. Bd. I, 677.

Marienfürth, Wolter von, Danzig, Vere, 1014.

Marienhausen, Livland, 46.

Mark, Grafschaft, 588. 744. 1072.

Marotel (Mecheln), Mitgl. d. Gen. Staaten, 918. 923.

Marsdiep, Maersdiep, Durchfahrt und Reede zwischen De Helder und Texel, 11. 595. 598. 734. 796 Anm. 2. 839. 879.

Martens, Peter, Schiffer, Hamburg, 785.

—, Joh. Meertens, Schiffer von Hamburg, 1057. 1058.

Martin, St., Insel, Westfrankreich, 643.

Massoru, Dietr., Kfm., Stettin, 1114.

Matfelt, Hermann, Kfm. aus Stade, 93 S. 30.

Mathias, Erzh. zu Österreich, 846. 849. 852. 854. 858. 875, als Kaiser 1031 u. Anm. 2.

Mathyszon, Marten, Schiffer aus Edam, 430 a. 458.

Maximilian II., deutscher Kaiser, 360 Anm. 1. 486. 511. 512. 524. 530. 647 Anm. 1. 692. 714. 716 S. 436.

Mayart, Lucas, Ratsherr zu Vere, 1021

Mayre, Michiel le, s. Maire.

Mecheln 252. 450. 480. 834 Anm. 4. 1007.

Meckema, Frye, Emden, 281 S. 104.

Meckleborg, Jürgen, Bürger in Hamburg, 91 S. 27.

Mecklenburg 289. 342. 375. 381. 386. 402. 660. 692. 698 S. 279.

Medemblik, Niederl. Prov. Nordholl. 233. 234. 260. 430 a Anm. a. 458. 460 Anm. 1. 502. (600 D). (676 D). 848. 1120. 1121.

Meeckeren, Johan van, Bm. zu Arnheim, S. 434.

Meenssen, Jan, nl. Schiffer, 1046, 35.

Meeren, Hermann van der, nl. Kfm., Kalvinist, 526.

Meermans, Mertten, Kfm., Antwerpen, 558.

Meetz, Jacob, Bürger von Emden, 775 Anm. 1.

Meeus, Jan, Schiffer von Rarop, 458.

Meghem, Graf, Herr von Brimeu, Sth. von Geldern, 156. 438, 1. 588. 627. 635. 640. 768 Anm. 1 Seite 437.

Mehre, Peter op dem, s. Opmeer.

Meier, Hermann, Schiffer zu Bremen, 708 Anm. 3.

Meiger, Christoffer, Bürger in Hamburg, 91 S. 27.

Meiger, Segelke, Kfm., Bürger in Bremen, 94, 10.

Meinen, Jost., Niedl., 310.

Meissen, Meyszen, Landschaft, 44.

Mekelin, Mauritz, Reeder, Bremen, 777.

Melepret, Cornelis, Pietersz, Enkhuisen, 1051.

Melleboo, Malmö, 954.

Meller, Asmus, Faktor d. Hans v. Küstrin, 361 S. 139.

Memssen, Hayo, Bürger zu Groningen, 1097.

Menckens, Ghese, Bürgerin von Groningen, 378.

Mennen, David, hans. Kommissar, 100 S. 40.

Mennewes, Pet., Bürger von Antwerpen, 244.

Meensinckh, Mentsinck, Caspar, Kfm. aus Overyssel, 218. 355.

Meppen, Prov. Hannover, 290.

—, Hans van, Farmsum, 819.

Meppynk, Wilh., Bürger u. Kfm. zu Deventer 771.

Mepsche, Johann, Kgl. Leutnant von Groningen, 274. 277. 279. 283. 585 Anm. a. 590 u. Anm. 1, 2. 678. 679. 683.

Mes, Nikl., von Emden, 923 Anm. 4.

Meulert, Ernst, Drost zu Lingen, (sonst meist Mulert, vgl. Bd. I) 768.

Mey, Cleophas, Rm. von Danzig, 555. 556 Anm. 3. 557.

Meyburch s. Magdeburg.

Meyer, Haelbrecht, Schiffer von Bremen, 645.

—, Hermann, Schiffer von Hamburg, 611.

—, Joachim, lüb. Schiffer, 896.

—, Johan, lüb. Schiffer, 1087.

—, Karsten, Schiffer von Hamburg, 695-.

—, Peter, lüb. Schiffer, 1087, 38.

—, Pieter, Schiffer von Hamburg, 645.

Meyger, Gerdt, Kfm., Bremen, 758.

Meynertsz, Meynert, Schiffszimmermann aus Hamburg, 676.

Meynssen, Isbrant, Schiffer von Broek, 458.

Micault, Nicolas, Herr von Indevelde, nl. Kommissar, Middelburg, 643. 646. 647 u. Anm. 1. 648. 649. 651 Anm. 3.

Middelburg, nl. Prov. Seeland, 3. 202. 251. 356. 390 u. Anm. 4. 415. 512. 515. 516. 543. 545. (563 D). (573 D). (576 D). (601 D). (602 D). 608 u. Anm. 1. (612 D). 613. (614 D). (620D). (638 D). (639 D). 643. (647 D). (648 D). 650. (672 D). 673. (684 D). (688 D). (689 u. Anm. 1 D). (704 D). (707 D). (717 D). 726 Anm. 1. 733. (800 D). 889 Anm. 1. 897. 905. 918. 922. 923 Anm. 3. 974. (1010 D). 1018 S. 385. (1025 D). 1032. 1117 S. 421, S. 424.

Middelfart, am Kl. Belt, 1093 S. 411.

Minden, Westfalen, 582.

Minnau, Rigo, Kfm., Antwerpen, 130. 132.

Minorka, Mynorka, 1018 S. 383.

Mittelmeer, s. auch Straat, 1018.

Moens, Reynier, Mag., Rat, Generalprokur. des Hofs von Holland, 384 u. Anm. 1.

Moer, Jan, hans. Kfm. in Antwerpen, 253. 863.

Moinssen, Henrick, Zöllner im Sund, 430 a.

Moisne, Joh. le, Maisne, Moine, Kfm., Antwerpen, 414. 415. 436.

Molkemann, Ferdinando, Wasserbailli von Seeland, 453. 568. 636.

Möllen, Johannes, aus Königsberg, 919.

Moller, Heinrich, Reeder, Hamburg, 784.

—, Helmcke, Reeder, Hamburg, 784.

—, Hermann, Schiffer u. Bürger von Bremen, 94, 9.

—, Jacob, Hamburg, 1064.

—, Joh., Diener H. Adolfs von Holstein, 583. 641. 791 Anm. 2.

Möller, Wilhelm, Dr., Syndikus von Hamburg, 781 Anm. 1. 946.

Möller, Johann, Bürger zu Deventer, 893.
Molqueeron, Molkwerum, unweit Staveren, 584 § 12.
Monckeschlodt, Monickesloot, Ankergrun d im Vlie, 269. 665 Anm. 1.
Mondoucet, französ. Gesandter, 735 Anm. 1.
Moneste, Claude, Kfm. aus Antwerpen, 262.
Monickesloot s. Monckeschlodt.
Monnickhuysen, Landsknechtsführer, 100 S. 36.
Monikendam, Munckdam, Ort in Nordholland, 260. 458.
—, Joh. Gust. van, Schiffer, 429.
Montmorency, Mitgl. d. Finanzrats, 136.
Moriain, Haus (Herberge) in Antwerpen, 29 Anm. 2.
Moritz, Graf von Nassau, (Oranien), 850 Anm. 1. 959. 1018 S. 385. 1019. 1028. 1043.
Moritz, Peter, Lic. jur., 1035.
Morsdurp, Mosdorpff, Mostrop, Jaspar, Caspar, Kfm., Antwerpen, Köln, 253. 863. 872. 927.
Mossont, Hafen bei Christiania, 206.
Moucheron, P., Kfm., Antwerpen, 558.
Moschus = Moskowiter, s. Moskau.
Moskau, Moskhow, Moschus, der Moskowiter, 34. 46. 86. 101. 129. 213. 339. 437 S. 175. 507. 543. 547 Anm. 3. 816. S. Russen.
Muesz, Larisz, Schiffer, 1111.
Mulder, Andries, Schiffer von Hamburg, 645.
Mulhelm, Melchior von, Altbürgermeister von Köln, 743. 752.
Mulle, Cordz, lüb. Schiffer, 1087, 28.
Muller, Hans, Osterling, Vere, 804.
—, Vincent, Lic. Sekretär von Hamburg, 1058.
Müller, Hermann, Schiffer zu Farmsum, 92.
Müller, Lazar s, Oberst, Commissar des schwedischen Königs, 342. 761 Anm. 1.
Munck, Erich, dänischer Schiffshauptmann, 836.
Munckdam s. Monikendam.
Münster 45. 115. 154. 290. 292. 337. 588. 589. 640. 745. 788. 801. 890. 935. 958. 985. 986. 987. 988. 990. 996. 997. 1027. 1072 u. Anm. 2. 1112 u. Anm. 1 Seite 433, 437.
Städte: 155. 163. 178. 179 S. 102.
Münstermann, Court, Bürger zu Amsterdam, 380.
Muts, Claes, Janss, Schiffer von Rarop, 458.
Muysenhol, Gielis, Kfm. zu Antwerpen, 161.
Mynorka s. Minorka, 1018 S. 383.
Myter, Hildebrandt, Bürger zu Groningen, 579.

N.

Namur, Belgien, (834 D). 960.
Nanninckxen, Jan, Schiffer von Medemblik, 1 8.
Nantes, Frankreich, 897.
Narva, Narve, Nerve, Narwa, Narwia, 86. 191. 213. 218. 220. 244. 289. 310. 317. 322. 339 S. 123, S. 124. 354. 358. 361 S. 138. S. 139. 374. 418. 430 a. 437. 458. 461. 465. 483 Anm. 1. 495. 507. 509 u. Anm. b. 543. 544. 547 u. Anm. 3. 566. 570. 577. 596 u. Anm. 2. 607. 613. 686 Anm. 2.
Nateler, Clauvesz, Kfm., Bremen, 758.
Nau, Hans, Schiffer, Lübeck 881.
Navarra, König von, s. Heinrich.
Neapel, Naples, 1046.
Necker, Mart., Kfm., Stettin, 1114.
Nederhoff, Jacop, Bremen, 1048.
Nellis, Nicolas, englischer Kfm., 596.
Nelisson, Isaak, Stockholm, 452.
Neringh, Claus, lüb. Schiffer, 1087, 25.
Nesserland, Nesterlandt, Insel im Dollart, bei Emden, jetzt verlandet, 281 S. 104. 905.
Neszelenstrauch, Herm., Bremer Reeder, 777.
Neteler, Joest, Göttingen, 772.
Neuburg, Pfalz-N., 1082.
Neukirchen, Joh., Lic. jur., kgl. Rat in Friesland, 960.
Neuss, Rheinland, 745.
Newcastle 380.
Niederlande, Niederländer, Pays-Bas, 23. 25. 63. 64. 66. 99. 109. 136. 137. 151. 152. 192. 194. 197. 207. 208. 212 Anm. 3. 213. 218. 223. 224 u. Anm. 1. 227. 229. 241. 244. 245. 250 Anm. 2. 255. 256. 258. 259 S. 89. 260. 272. 279 S. 102. 280. 290. 300. 310. 315. 322. 323. 328 u. Anm. 1. 331. 340. 342. 344. 352. 356. 357. 361 S. 139. 363. 365 u. Anm. 1. 369. 374. 375. 380. 381 S. 151. 382. 383. 385. 393. 396. 400. 401. 403. 408. 429. 430 a. 433. 437 S. 176. 444. 450 u. Anm. 1. 451. 460 Anm. 1. 462. 470. 474 S. 191, S. 193, S. 194. 480. 482. 484. 492. 498. 499. 502. 503. 507. 508. 509. 510. 514 Anm. 1. 525. 526. 543. 544. 547 Anm. 3. 550. 564. 567. 573 u. Anm. 2. 583. 587. 588. 597 Anm. 2. 601. 603. 604. 606. 607. 608. 612. 618. 622 u. Anm. 1. 630. 641. 642 Anm. 3. 662. 663. 671 u. Anm. 2. 695. 698 S. 279 u. Anm. 2, S. 281. 704. 711. 715. 716. 718. 721. 725. 730. 744. 749. 753. 754. 759. 770. 776. 778. Anm. 1. 779 Anm. 1. 790 Anm. 1. 798. 806 u. Anm. 3. 822. 833. 845. 857. 859. 861. 869. 874. 875. 876 u. Anm. 1. 888. 889. 892. 895. 897. 908. 928. 939. 959. 961. 1010. 1019. 1024. 1046. 1053. 1061. 1076. 1100. 1112. 1120.
Niederrheinische Städte 96 S. 33.
Niekelen (?) 788.
Niesz, Anton, Kfm., Dortmund, 883.
Nieuport in Flandern 806. 961. 1066. 1112 u. Anm. 1.
Nieustadt, Neustadt a. d. Lübecker Bucht, 1093 S. 409.
Nyeziel, friesische Küste, 898.
Nimwegen, Nymegen, Nymeghen, Geldern, 4. 5. 6. 10. 15. 18. 29. Anm. 2. 35. 37. 38. 43. 44. 52. 53. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 71. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 80. 81. 83. 85. 87. 89. 96. 107. 109. 110. 115. 116. 117. 120. 121. 125. 133. 148. 153. 154. 156. 157. 158. 160. 162. 163. 165. 167. 168. 169. 170. 173. 176. 177 a, b. 178. 180. 188. 204. 266 a. 284. 287. 292. 294. 296. 298. 309. 314. 337. 388. 423. 434. 464. 466. 467. 512. 534. 542. 727 u. Anm. 2. 729. 744. (745 D). (746 D). (748 D). (749 D). 752. (755 D). (756 D). (761 D). 767 Anm. 3. 809. 813. 814. 815. 818. 821. 830. 855. 860. 862. 873 Anm. 2. 908. 915. 917. 921. 947 u. Anm. 4. 950 u. Anm. 1. 951 Anm. 2. 973 Anm. 3. 986 Anm. 2. 993. 997 Anm. 1. 1049 Anm. 1. S. 433. 434, 435, 436, 437.
Nisz, Hans, von Ach, Bürger von Dordrecht, 662.
Nodob, Joh., Bürger von Hamburg, 1075.
Noircarmes, nl. Adliger, 592.
Nolhem, Jochim, Bürger von Kampen, 825.

Nommensen, Amus, Schiffer aus Husum, 652.
Nonen, Bm. von Emden, 281 S. 104.
Noortwyck, Holland, 918.
Nordenholth, Heinrich, Bürger von Bremen, 1096.
Nordfahrer, Noirfarer, Norfarer, Norfharer, norweg. Fischer u. Schiffer nördl. von Bergen, 100 S. 38. 103 S. 44. 104.
Nordlandt, nördl. von Bergen, 103 S. 43, S. 44. 931.
Normandie 2. 577. 649 Anm. 1.
Norwegen, Noerwegen, Norweger, Normhann, 70. 88. 91 S. 27. 93 S. 29, S. 30, S. 31. 94, 7. 97. 100 S. 37, S. 38, S. 40. 103 S. 43. 104. 124. 146. 206. 210. 214. 215. 223 u. Anm. 2. 241. 254. 271. 310. 324. 339. 380. 420. 450 u. Anm. 1. 462. 474 S. 192. 510. 559. 564. 570. 593. 698. 702. 783. 786. 807. 812. 926. 987. 990. 1028. 1076.
Noteo, Florian de, Faktor, 932.
Nottmann, Joh., Fuhrmann von Essen, 789.
Nuck, Pelgrum, Reit. Bote, Zutfen, S. 434, 435.
Nummelio, Hansone, Kapitän zu Dünkirchen, 1101.
Nuntio, Andrea, hans-niedl. Konsul in Lissabon, 670.
Nürnberg 834 Anm. 4. 905 Anm. 1. 1072.
Nyborg, Niburch, auf Fünen, 100 S. 36. (310 D). (311 D).
Nyenbeeck, Hans, Bürger von Zutfen, 627.
Nyerbruggen, Malstatt des Landtags von Overyssel, (807 D).
Nyeuwe Wage, Antwerpen, 29 Anm. 2.
Nylödöse (Neuenloos), Schweden, ehemalige Stadt am Göta-Elf, wo jetzt Gamlestaden, vgl. Bd. I Reg., 261.
Nyustede, Thom, hans. Oldermann, Antwerpen, 658.

O.

Oberstein, Graf, Truppenführer, 833.
Ocean, Ozeanisches Meer, 198. 1093 S. 411.
Ochs s. Oxel.
Odense, Odenzee, auf Fünen, 97. 98. 99. 100. 102. 103. 171, 1, 9. 172, 1. 173. 177 a.
Oemeren, Jacop van, Bm. von Arnheim, S. 435.
Oestendorp, Ostendorp, Dr. Gerhard van, Rat in Overyssel, niederländ. Gesandter, 375. 776. 778. 779. 780 u. Anm. 1. 781 u. Anm. 1. 782. 784 Anm. 3.
Ogeryn, Cornelis, Kfm., Antwerpen, 558.
Oirs, Peter den Bonten, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Oirschot, Aerschot, östl. Mecheln, 323.
Oirtsundt s. Sund.
Oistman, Lorentz, Kfm., Hamburg, 694.
Oldeampt, Landschaft a. d. Westseite des Dollart, 279 S. 103.
Oldenbarneveld, Pensionaris von Rotterdam, 880 Anm. 2. 912, 3.
Oldenburch, Geert, Kfm., 788.
Oldenburg s. auch Anton Graf von, 376. 390. 397. 409. 419. 590. 788. 1080.
Oldenhove, Pierre de, Schiffer, 585.
Oldenzaal, Niedl., Overyssel, 1073.
Oldersum, Ostfriesland, a. d. Emsmündung, 788.
Oldingesz, Bremer Reeder, 776 Anm. 1.
Öland, Insel a. d. Ostküste Schwedens, 461. 483 u. Anm. 1.
Olfert·zon, nl. Schiffer, 331 Anm. a 2.
Oliphant, Willem Jansz, Bm. von Reimerswaal, 516.
Oostzaan, Oostsaan, Holland, Waterland, 458. 460 Anm. 1.
Opmeer, Luk, Dr., span. Kaperkommissar, 939. 940 u. Anm. 1, 2.
—, Peter op dem Mehre 946.
Oppers, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 34.
Opreder, Clasz, Bürger von Deventer, 825.
Oranien s. Wilhelm, Moritz.
Orloffsson, Heinrich, Bürger zu Stockholm, 361 S. 138 Anm. 1.
Ösel, Insel, 264.
Oslo, Anslo, Ansloch, jetzt Christiania, Norwegen, 146. 206. 599.
Osnabrück, Oisnabrugghe, 290. 1040.
Osnabrügge, Ad., Sekr. des Kontors in Antwerpen, 916 Anm. 3.
Ossenbeke, Evert, Kfm. aus Stade, 93 S. 29.
Ost, Pierre Simons, nl. Schiffer, 629.
Ostende 358. 912. 1056. 1064. 1066. 1110. 1111. 1112 u. Anm. 1 1114.
Ostendorp s. Oestendorp.
Osterlinge, (ostersche Kaufleute), Oisterlins, 2. 3. 12. 40. 257. 259 S. 91. 281 S. 105. 328, 2. 341. 366. 368. 370. 373. 395. 437 S. 174. 444. 487. 531. 567. 569. 573. 574 u. Anm. 1. 600. 604. 606. 620. 621. 622. 638. 642 u. Anm. 3. 658. 659. 663. 665. 670. 673. 680. 684. 686 Anm. 2. 688. 689. 695. 704. 709. 711. 719. 733. 748. 753. 754. 775. 793. 802. 803. 804. 833 Anm. 3. 880. 899. 905. 926. 934. 1055. 1104. S. auch Hanse.
Österreich 512. 831. 834. 849 s. Philipp, Johann, Mathias.
Ostfriesland s. Friesland.
Ostinck, Claes, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Ostindien 1013.
Ostland, Oistland, Oestlandt, Oostland, 147 a. 149. 151. 161. 212. 227. 241. 243. 244. 260. 262. 324. 341. 343. 345. 359. 369. 370. 372. 382. 395. 444. 453. 474 S. 192. 483. 495. 543. 559. 570. 584. 586. 588. 593. 594. 595 u. Anm. 1. 598 u. Anm. 1. 602. 616. 621. 650. 669. 671. 675. 710 Anm. 2. 713. 753. 754. 767 Anm. 3. 803. 807. 851. 879. 885. 905. 1032. 1076. 1122.
Ostsee, Mare Balthicum, 101. 136. 187. 193. 254. 271. 310. 311. 317. 395. 439. 507. 697. 698 S. 279, S. 280, S. 281. 714. 857. 1031 Anm. 2. 1093. 1099 Anm. 2.
Otter, Dirck Hillebrandtsz, Bm. von Amsterdam, 459.
Otteszen, Roloff, Damme, 91 S. 26.
Oudenaarde, Flandern, 926.
Oudenbosch, Niedl., westl. Breda, 748.
Oudewater, Holland, 365.
Ouges, Heere, Schiffer von Molkwerum, 584 § 12.
Ouessant, Insel, d. Westküste d. Bretagne vorgelagert, 308.
Overyssel, Niedl., Prov., 35. 44. 54. 115. 117. 118. 182. 194. 218. 265. 270. 276. 375. 446 Anm. 1. 495. 744. 768. 790. Anm. 1. 807. 873. 903 Anm. 1.
Städte, drei Deventer, Kampen, Zwolle: 5. 15. 18. 34. 50. 69. 70. 82. 84. 96. 108. 109. 155. 173. 178. 181. 272. 275.

282 u. Anm. 1. 285. 287. 302. 303. 312. 315. 337. 388. 422. 425. 427. 428. 530. 536. 539. 731. 807. 860. 870. 871. 909 Anm. 1.
Oxel, Ochs, Peter, sonst Oxe, dänischer Hofmeister, 566. 779 Anm. 1.
Oystinck, Nicolas, nl. Kfm., 317.

P.

Paderborn, Westfalen, 456.
Padoir, Tyiri, Kfm. zu Antwerpen, 161.
Palavera, Oberst, 812.
Palermo 1046. 1047 u. Anm. 1.
Panhuys, Panhuzs, Pierre, Kfm. zu Antwerpen, 626 S. 251 Anm. 1. 737 Anm. 2.
Pape, Joachim, Bürger zu Lübeck, 786.
Pas, Jacob, de, Bürger von Deventer, 825.
—, Lubbert tho, Bürger von Deventer, 825.
Passelicq, Jaspar, Lic., Dänemark, 339 S. 124.
Pauli, Mitgl. d. Gen. Staaten, 923.
Paulson, Arens, lüb. Schiffer, 1087, 2.
—, Laurens, desgl., 1087, 18.
Pauwels, Heyne Senior, Kfm. zu Amsterdam, 92.
—, Daniel, Kfm. in Antwerpen, 842.
—, Mezvaert, Schiffer von Amersloot, 899.
Pauwelsen, Jean, span. Kaperkapitän, 1075.
Payenbroch, Jan van, Antwerpen, 253.
Pays-Bas s. Niederlande.
Peck, Anthonis Wissens, Zieriksee, Salzmacher, 516.
Peels, Claes, Schiffer von Emden, 645.
Peiningek, Gerdt, lüb. Schiffer, 1087, 40.
Pelgrom, die, Kölner Kfl., 253.
Pelgrum, Arnout, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
—, Gerhart, Rm., Köln, 872.
—, Johan, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Pelser, Wilh. Jansson, Schiffer von Bovenkarspel, 324.
Pemer, Niclaus, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Pepping, Bernhart, Faktor, 361 S. 138, S. 139.
Peres, Marcus, zu Basel, 526.
Perez, Diego, portug. Kfm., 127.
Pernambuco, Brasilien, 1121.
Pernau, Livland, 289.
Pernhoff, Carsten, lüb. Schiffer, 1087, 47.
Perrye, Franciscus van de, Perre, Bürger zu Middelburg, 1117 S. 421, 424. 1119.
Persin, Joh., Kfm. zu Amsterdam, 671 Anm. 2.
Pervoet, Joh., Niedl., 152.
Peters, Wilhelm, Bürger in Wesel und seine Söhne Peter und Wilhelm, 217.
Petersen, Heinrich, aus dem Lande Jever, 786 Anm. 5.
—, Jan, Bürger von Zwolle, 825.
—, Peter, Bürger von Zwolle, 825.
Peterssen, Hans, Schiffer u. Bürger von Hamburg, 1112 Anm. 1.
Petersz, Johan, Kfm., 788.
Peterszon, Luder, Amsterdam, 390.
Philibert von Bruxelles, nl. Rat, 372. 379. 411.
Philipp II., König von Spanien, 1. 5. 6. 8. 11. 15.. 23. 24. 26. 28. 37. 38. 62. 70. 100 S. 36, S. 37. 101. 130. 136. 141. 161. 177 a. 186. 192. 197. 212. 227. 229. 251. 263 Anm. 1. 269. 283. 285. 305. 312. 315. 322. 328 u. Anm. 1. 334. 335. 339 S. 124. 340. 352. 357. 358. 360. 364. 371. 383. 394. 401. 406. 436. 437. 442. 444. 474. S. 191. 489. 490 Anm. 2, 491 S. 201. 498. 506. 512. 517. 531. 543. 552. 554. 564. 571. 599. 622. 630. 647 Anm. 1. 669. 680. 695. 698 S. 281. 712 Anm. 3. 718. 725. 741. 751. 776. 796 Anm. 2. 834. 838. 845. 869. 889 Anm. 1. 895. 944. 946. 955. 956. 961. 1117 S. 424.
Philipp III., König von Spanien, 1010.
Philipp IV., König von Spanien, 1069. 1078. 1093 S. 411. 1104. 1112 u. Anm. 1.
Philipp, Herzog von Burgund, 375.
Philipp, Herzog von Österreich, 512.
Philips, Henrick, Bürger zu Antwerpen, 244.
Picht, Peter, Hamburg, 923 Anm. 4.
Pieters, Geert, Bürgerin zu Enkhuisen, 1027.
—, Jan, Bürger von Königsberg, 991.
—, Johann, Kfm., 788.
—, Wolter, Schiffer, 1107.
Pieterssen, Cornelius, Schiffer von Rarop, 458.
—, Jakob, Schiffer, 793.
—, Jan von Broek, Schiffer, 458. 690.
—, Jan von Haren, Schiffer, 881.
—, Pieter, Schiffer von Rarop, 458.
—, Pouvels von Edam, Schiffer, 458.
—, Wauter, Schiffer von Antwerpen, 543.
Pietersz, Albert, Schiffer von Grootebroeck, 596 u. Anm. 2.
—, Claes, Enkhuisen, 1118.
—, Cornelis, Lyck, 602.
—, Franz, Rat u. Sekr. von Medemblik, 1121.
—, Hans, 984.
—, Philipp, Bürger u. Kfm. zu Enkhuisen, 1107.
Piethals, Cornelis Claesz, Bm. von Medemblik, 1099 Anm. 2.
Pilgrim s. Pelgrum.
Pilis, Handelsfrau, Deventer, 907.
Placsenburg, Heindryck, Schiffer, Bremen, 899.
Pleymude s. Plymouth.
Plonies, Pluenis, Hilbrandt, Kämmerer der Stadt Münster, 588. 589. 640.
Plymouth, Pleymude, Plimouth, 576. 1117 S. 22.
Poederle, Herr von (Jan van Brimeu), Mitgl. d. Gen. Staaten, 918.
Poein, Joh., Rm. von Nimwegen, S. 436.
Polen 129. 260. 262. 279 S. 102. 317. 339. 345. 370 S. 146. 379. 381. 386. 404. 418. 437. 554. 572. 578. 607. 660. 698 S. 281. 714. 916 S. 358. 1078. 1079. 1081. 1083. 1084. 1093 S. 409.
König v. P.: 310. 331. 340. 407. 408. 418. 437. 444. 495. 502. 543. 544. 554. 605.
Polites, Greffier, von Antwerpen, 200.
Pollet, Guillaume, Schiffer aus Antwerpen, 606 Anm. 4.
Pollweiler, Polwiler, Oberst, 779 Anm. 1. 812.
Pommern, Pomeren, 230. 259 S. 90. 289. 307. 381. 382. 386. 401. 430 a Anm. b, c. 474 S. 194. 639. 714.
Pont, Jan du, Getreidehändler, 369.
Ponto Rey, wohl Punta Arenas am Golf von Paria, Südamerika, 1123.
Portland, Südküste Englands, 127. 608.
Portugal, Portugiesen, 127. 144. 266. 329. 331. 484. 563. 592. 606 u. Anm. 4. 609. 621 u. Anm. a. 623. 625. 626 § 4. 648. 670. 672. 726. 732. 733 Anm. 2. 755 (K. v. P.). 781. 782. 829. 837. 868. 877. 879. 880. 888. 889 Anm. 1. 895. 905 Anm. 1. 912, 2, 3. 916. 926. 929. 931. 957. 961. 1061. 1117 S. 421. 1120. 1121. 1122.

Possevino, Anthonio, Jesuit, 916 S. 358 u. Anm. 5.
Potter, Daniel, osterscher Kfm., 802. 803. 804.
Pouvelsz, Hermann, Kfm., 788.
—, Pieter, nl. Schiffer, 1046, 28.
Pouwendochter, Enkhuisen, 1048.
Prechter, Wilhelm, aus Straßburg, 252.
Pressburg (524 D).
Preunen, Cornelius, 152.
— (Pruynen), Christoffel, Bürger zu Antwerpen, 373. 565. 658.
Preußen, Pruyssen, 289. 300. 379. 382. 522. 578. 714. 919. 1070.
Priem, Hans, 375.
Pringel, Pieter, Kfm., Brügge, 607.
Probasi s. Brouage.
Prüm Abtei, S. 436.
Pruys, Claes, Schiffer zu Hamburg, 611.
Pruz, Jochime, lüb. Schiffer, 1087, 30.
Puglia, Apulien, 1046.
Puppink, Nik., Sekretär des Brügger Kontors, 29 Anm. 2.
Purmerend, Holland, 289. 331. 340. 444. 458. 750.
Puszkhe, Putzig bei Danzig, 317.
Putz, Joh. Jak., Lic. jur., Gesandter Hamburgs, 1053. 1054.

Q.

Quaderebbe, nl. Rat, 726 Anm. 1.
Quaetwyff, Fahrwasser a. d. friesischen Küste beim Lauwers, 898.
Quarre, Simon, Kfm. zu Antwerpen, 262.
—, nl. Flottenkommissar, 12.
Quast, Marcus, Bürger von Hamburg, 91 S. 27.
Quellaer, Jan de, Bürger von Antwerpen, 244.

R.

Racquet, Etienne, Faktor, 737 Anm. 2.
Raczfeld, Joh., von, Bürger von Bremen, 1073.
Radt, Hans de, Stockholm, 361 S. 139.
Raede, Henr. ten, Bürger u. Kfm. zu Deventer, 771.
Raeman, Lambert, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Raetken, Hans, Schiffer aus Hamburg, 220.
Raevelt, Henrick, Schiffer zu Farmsum, 92.
Ragusa, Adria, 1046.
Ralle, Wetka, Bürger in Bremen, 94, 5.
Ramerman, Thomas, Reeder, Hamburg. 784.
Rammeken, Insel Walcheren, Seeland, 563.
Rantzow, Ranzau, Heinrich, Sth. von Holstein, 660.
—, Moritz, holst. Adliger, 607.
Rarop, Holland, Waterland, 458.
Rataller, Georg, Dr. jur., Rat am Großen Hofe zu Mecheln, 450. 457. 462. 474. 477. 499. 500. 884 Anm. 2.
Rateell, Nicolaes, Kfm., Antwerpen, 558.
Ratzeburg 375.
Rede, Claus, lüb. Schiffer, 1087, 33.
Reden, Martin van, Rm. von Stade, 93 S. 28.
—, Heinrich von, Kfm., Danzig, 528. 1117 S. 421, 424. 1118.
Reder, Dr., Syndikus, Hamburg, 781.
Rees, Niederrhein, 96.
Reewolt, Jacob, Osterling, Vere, 804.
Reide, Lambert vom, Schiffer zu Farmsum, 91 S. 28.
Reimers, Reimer, Schiffer, Emden, 770.
Reimerswaal, ehemalige Stadt auf Beveland, niedl. Provinz Seeland, 251. 512. 515. 516.
Reininck, Hermann, dt. Kfm. in England, 1020.
Reineke, Roloff, Rm., Bürger in Bremen, 94, 3.
—, Jakob, Wismar, 907.
Reinersz, Hans, Enkhuisen (alias Hans Pietersz), 984.
—, Jakob, Schiffer u. Bürger zu Hamburg, 1110.
Remen, Rhemen, Steven van, Dr., Deventer, 422 S. 435. 801.
Remmertssen, Pauwels, nl. Schiffer, 1046, 38.
Remmitssen, Cornelis, nl. Schiffer, 1046, 34.
Renbaum, Diederich, Kfm. aus Köln, 751.
Rene, Detlef der, lüb. Schiffer, 1087, 32.
Renecken, Joh., Kfm., Paderborn, 456.
Rensel, Peter, Reeder zu Hamburg, 702.
—, Heinrich Reeder zu Hamburg, 702.
Rentelen, Hans, Kfm., 418.
Renti, Marquis von, Admiral, 940 Anm. 2. S. auch Lalaing.
Renssel, Peter, Kfm. zu Danzig, 393.
Rentzel, Pet., Reeder, Hamburg, 619.
Requesens, Gen. Sth. d. Niederlande, 775. 778. 781 u. Anm. 2. 787. 789. 791. 794. 805. 806. 807. 808. 812.
Reval, Revel, Estland, 38. 76. 129. 194. 213. 218. 227. 254. 289. 309. 310. 332. 342. 348. 354. 361 S. 139 u. Anm. 2. 380. 396. 418. 430 a. 458. 461. 465. 483. 486. 531. 532. 547 Anm. 3. 572. 578. 660. 661. 826. 830. 926. 1109. 1110.
Rexine, Anthonio de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Reymersz, Corn., Schiffer, Hamburg, 1066.
Reynaerts, Jan, Schimmann, Amsterdam, 695.
Reynerszon, Pieter, Reymerszon, Schiffer u. Bürger von Staveren, 316. 340.
Reynertssen, Douwe, nl. Schiffer, 1046, 37.
Reynier, Pet., Schiffer von Staveren, 331.
Reynst, Joris, Kfm., Antwerpen, 558.
Reyt, Johan, hans. Kfm. zu Antwerpen, 863.
Rheder, Dirick, Reeder zu Hamburg, 702.
Rhee, Brücke von, Emsbrücke von Rheine, 290.
Rhein, Ryn, 29 Anm. 2. 144. 277. 344. 442. 451. 550. 567. 571. 662. 668. 903 Anm. 1. 922. 958. 1072. 1085. 1088.
Rhemen, Steven, van, Dr., s. Remen.
Ribas, Juan de, span. Schiffer, 717 Anm. 3.
Ribbe, Gerrit, Seefahrer, 954.
Rickerdingk, Rotger, Kfm., Münster, 45.
Rietsch, Claudi, Bürger von Mecheln, 252.
Rieverts, Anna, nl. Schiffer, 1046, 39.
Riga, Rige, 46. 76. 93 S. 31. 129. 208 Anm. 1. 244. 289. 316. 331. 340. 352. 354. 396. 430 a u. Anm. b, c. 458. 462 Anm. 2. 483 Anm. 1. 507. 572. 578. 660. 775 Anm. 1. 793. 806. 814. 926. 954. 1114.
Rinckens, Corn., Bürger zu Köln, 1068.
Ringelbergh, Johan van, Bm. zu Arnheim, S. 434.
Ringenberch, Geerdt, Kfm., Riga (Grote Kompagnie), 806 u. Anm. 2.
Ringh, Cornelis in den, Bürger zu Amsterdam, 380.
Rintz, Otto, Kfm., 507.
Rio de Janeiro, Gevero, Brasilien, 1117 S. 422.

Rip, Pauwel, Schiffer von Hamburg, 695.
Ripen, Jütland, 1026.
Ripperda, Uneka (Vuykoe), Junker zu Wytwaerdt, Utwierda u. Delfsiel, 205. 337.
Risenbeck, Jürgen, Reeder, Hamburg, 1064.
Ritter, Niclas, Kfm. zu Danzig, 800.
Ritzer, Heinrich, lüb. Schiffer, 1087, 39.
Rixhöft, Ryshooft, Landspitze unfern Danzig, 331.
Robberts, Wybe, Kfm., 788.
Robles, Caspar de, Oberst, Herr von Billy, 652. 683. 694 Anm. 2. 758. 794. 946.
Robyn, Pet., Bürger von Amsterdam, 331.
Rochelle, La, Westküste Frankreichs, 2. 573 Anm. 2. 576. 638. 643. 653. 698 S. 279, S. 281. 704. 897.
Rode, Kerstken, Schiffer von Lübeck, 266 a.
Roden, Joh., Diener des Herzogs von Holstein, 791 Anm. 2.
Rodenborch, Hermann, Hamburg, 845.
—, Johann, Hamburg, 845.
—, Matheeus, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
—, Peter, Bergen, Faktor, 900.
Rodenborg, Theodor de, Ritter, hans. Bevollmächtigter, 1104.
Rodenbroch, Matteszen, Antwerpen, 789.
Rodorp, Rutger, Faktor, 768.
Rodriges, Symon, Kfm., 1119.
Rodriques, Caspar, Kfm. zu Antwerpen, 732.
Roeloff, Berent, Schiffer, Groningen, 126.
Roelsius (Wilhelm), Pensionaris von Middelburg, Mitgl. d. Gen. Staaten, 905. 918. 922. 923.
Roelss, Matth., Kap., 1063.
Roer, Bartholt, Kfm. aus Stade, 93 S. 31.
Roerda, Dr. Joh., Sachwalter am Großen Hofe zu Mecheln, span. Kommissar, 916. 918.
Roermond, Niedl., Geldern, 5. 52. 53. 55. 58. 60. 75. 76. 80. 81. 83. 125. 153. 156. 162. 168. 177 a, b,. 178. 423. 466. 729. 750 u. Anm. a. 813. 821. 860. 951. 953 Anm. 4. 956 u. Anm. 2. 966. 968. 969. 976. 978. 979. 985. 987. 994. 997 Anm. 1. 998. 999. 1000. 1004 u. Anm. 4. 1005. 1011 Anm. 1. 1034. 1035. 1036. 1038. 1049. 1090. 1091. 1115 u. Anm. 3. S. 433, 435.
Roevekamp, Hub., Bürger u. Kfm. Deventer, 771.
Rolinckhusen, Henrich, Schiffer, Bürger in Bremen, 94, 7.
Rollwagen, Syndikus von Bremen, 100 S. 40.
Roloffssen, Jan, Schiffer von Enkhuisen, 458.
Rom, Andres, Schiffer aus Hamburg, 218.
Romboutsz, Michel, Pfänner, Zierikszee, 516.
Romero, Julian, span. Befehlshaber, 833.
Roode, Gerit, Bürger von Lübeck, 532.
Room, Dirck van, Schiffer von Broek, 458.
Roosendaal, Niedl., Nordbrabant, 748. 836.
Rosenburh, Willem Pietersz, Salzsieder, Middelburg, 516.
Rosenkrantz, Holgar, dän. Adliger, 100 S. 35.
Rostock, 29 Anm. 2. 100 S. 36, S. 39, S. 40, S. 42. 103 S. 45. 250 Anm. 2. 336. 342. 375. 422. 427. 681 Anm. 1. 692. 698 S. 280 Anm. 1. 791 Anm. 2. 907. 1076. 1093 S. 410. 1099 Anm. 2.
Rother, Pet., Freibeuter, 485.
Rotterdam 259. S. 90. 426. 458. 516. 726 Anm. 1. 751. 803. 847 (Vroedsch). 847. 880. (Vroedsch). 885. 912, 3 (Vroedsch). 923 Anm. 4. 926.
Rouen 2. 369. 897. 1042.
Rover, Pet., Rm., Reeder, Hamburg, 1064.
Roy, Gabriel de, span. Kommissar, 1089. 1093 S. 411.
Rudinger, Augustyn, Hansekfm., Antwerpen, 863.
Rudolf II., deutscher Kaiser, 956 Anm. 2. 961.
Ruene, Roleff van, Bürger von Groningen, 413.
Russen 42. 101. 310. 437. 495. 547. 698 S. 281. 714. 959. 1094. S. auch Moskau.
Rust, Hinrick, Brauer aus Bremen, 580.
Rutger, Joh., Kfm. zu Kampen, 774.
Ruttens, Peter, Notar zu Amsterdam, 1047 Anm. 1.
Rutter, Pasque, Schiffer, 218.
Ruwer, Javaen, Schiffer von Hamburg, 676.
Ruyter, Henrick, Bürger von Zutfen, 627.
Rychaver von Harlem, Geuse, 665.
Rycx, Laurent, nl. Generalzolleinnehmer, 753.
Ryders, Herman, Schiffer, Hamburg, 881.
Rye, Gewässer südöstlich von Deventer, 174. 437 S. 175.
Ryeswyck, Gherrit van, Bm., Arnheim, S. 433.
Ryn s. Rhein 29 Anm. 2. 144. 277.
Rysselle s. Lille.
Ryswyck, Herr von, Präsident des Hofs von Holland, 211.

S.

Sachsen, Saxssen, 44. 227. 342. 660. 697. 698 S. 279 Anm. 1, S. 280 Anm. 1.
Sachsen, Herzog von, 227. 660.
Sagher, Jochem, Olderman d. Berger Kontors, 100 S. 40.
Salland, mittlerer Teil der Prov. Overyssel, 337.
Saltbommel, Bommel, Saltboemell, Niedl., Geldern, 5. 55. 57. 58. 96. 163 S. 433.
Salzburg, Kompagnie von Nordsalzburg, 835 Anm. 1.
Sande, Jan van, aus Utrecht, 307.
Sandelyn, Adrian, Mag., Pensionaris von Amsterdam, Sandelin (Arnold) 138. 146 u. Anm. 2. 193.
Sanders, Jochim, Schiffer, 907.
Santander, Nordküste Spaniens, 659.
Santen, Herman von, Bürger zu Kampen, 825.
Santhaler, Thomas Hendricksz, Hafenbauer zu Enkhuisen, 1109.
Santvoirt, Thomas, Bürger von Antwerpen, 367.
—, Melchior, Bürger von Antwerpen, 367.
Sardinien 1046.
Sas van Gent, seeländ. Flandern, 663. 793. 795.
Sasbout, Arnolt, Rat d. Hofs von Holland, 343. 346. 372. 379. 834 Anm. 4.
Saskersz, Andries, Schiffer von Molkwerum, 584 § 12.
—, Jarich, von Molkwerum, desgl. 584 § 12.
Sauches, Andresz, Kapitän zu Ostende, 1056. 1058.
Savoyen, Herz. von, Generalstatth., Emanuel Philibert, 2. 25. 40. 275. 276 Anm. 2. 282.
Scavaert, Hubrecht, Bürger von Brüssel, 552.
Schaeck, Maerten, Schiffer von Danzig, 645.
Schalter, Peter, Bürger zu Deventer, 825.

Scharberger, Urban, Sekretär zu Brüssel, 193. 438, 2. 441. 510. 779 Anm. 1. 781 Anm. 2 807 Anm. 5. 916 Anm. 1.
Scharff, Scherff, Lic., Rm., Deventer, 302. 303. 315. 530. 536.
Scharphuis, Bartel, Bürger zu Osnabrück, 1040.
Scheel, Christian, dänischer Kapitän, 461.
Schelandt, Hans, Faktor, Bergen, 900.
Schelde 645.
Schellingher, Ares, nl. Schiffer, 1046, 32.
—, Cornelis, Kfm. zu Amsterdam, 1121.
Schellingwoude, Schellinkwoude, Waterland, unfern Amsterdam, 233. 234. 458.
Scherenberg, Joh., Kfm., Stettin, 1114.
Scherff s. Scharff.
Schetz, Schets, Handelshaus, Antwerpen,
— (Jaspar), Mitgl. d. Finanzrats, 136.
—, Konrad, 191. 310. 317. 322. 361 S. 139.
Schewrdyngh, Jacob, Kfm., 184.
Scheymann, Joes, Schiffer, Hamburg, 889.
Schiedam, Holland, bei Rotterdam, 516. 751.
Schierholt, Johann, Kfm. aus Stade, 93 S. 31.
Schiemaicker, Harman Otsz., Bürger von Amsterdam, 321.
Schiffer, Christoph, dän. Kommissar, 331.
Schilling(en), Schelling, van der, Arnd, Oldermann d. deutschen Kontors, Antwerpen, 51. 67. 70.
Schilt s. Sylt 1093 S. 410.
Schimmelmann, Hermann, Faktor, 547.
Schimmelpenninck, Schimmelpfennig, Gerryth, Bürgerm. von Zutfen 5.
Schleswig, Schleszwick, 269.
Schloyer, Dan., Reeder, Hamburg, 1064.
Schmes rant, Jak., Schiffer, 543.
Schoemaker, Hans, Schiffer zu Hamburg, 708 Anm. 3.
Scholbalch, Schilballie, nicht Schild, Durchfahrt zwischen Rottum und Rottumerplaat, sondern heute Friesisches Gat, 562, 4. 785. 898.
Schol, Arndt, Bürger zu Köln, 668. 751. 760.
Scholte, Hermann, Scholter, Kfm., 788, 16, 17.
Scholten, Heino, Kfm. zu Danzig, 393.
Schönefeldt, Ad. von, Reeder, Hamburg, 1064.
Schonen 100 S. 40. 769. 954. 1105 Anm. 3.
Schöningk, Joh., lüb. Schiffer, 1087, 15.
Schonoer s. Skanör.
Schoonenburch, Christian, hans. Kfm. in Antwerpen, 863.
Schotte, Jan, Schot, Amsterdam, 376. 390.
Schottland, Scotlandt, Escossois, 144. 234. 259 S. 90. 339 Anm. 1 S. 123. 575. 596 Anm. 2. 606. 620. 622. 649. 651 Anm. 3. 698 S. 279, S. 280, S. 281.
Schouver, Hans, Schiffer aus Hamburg, 645.
Schreiber, Joh. Christmann, Danzig, 1084.
Schriver, Brauer von Bremen, 1097.
Schroder, Joachim, Reeder, Hamburg, 784.
Schröder, Sekretär u. Notar zu Hamburg, 91 S. 28.
Schryver, Derick, Rm. von Bremen, 9 a.
Schuerman, P., Kfm., Antwerpen, 805.
Schueten, Cooryn, Schiffer, Bremen, 889.
Schuiff, Maternus, Kfm., Köln, 654.
Schull, Henrick, Bürger von Zutfen, 627.
Schulte, Gerdt, Rm., Bürger von Bremen, 94, 2.
Schurmans, Mitgl. d. Gen. Staaten, 877.
Schutte, Hans, Reeder, Hamburg, 784.
Schuyr, Caspar ter, Bürger von Zutfen, 627.
—, Meyndert, Hercxsz, nl. Schiffer, 1046.
Schvueren, Knout, Däne, 461.
Schwan, Friedr., Kfm. aus Köln, 751. 760.
Schwarte, Clas, Schiffer, Hamburg, 328, 3.
Schwarzen, Schwarzenberg (Schwarzburg), Graf von, Landsknechtsführer, 100 S. 36. 361 S. 138.
Schwarzenberg, G. L., Graf zu, Kaisl. Kommissar 1089.
Schweden, Suecus, Sueden, Zwede, Sweitschen, 59, 8. 63, 8. 129. 171, 5. 172, 4—6. 177 a. 183. 191. 213. 218. 219. 220. 223 u. Anm. 2. 224. 227. 228. 229. 258. 260. 261. 262. 266 a. 269. 271. 289. 309. 310. 311. 317. 318. 322. 323. 325. 331. 339. 340. 342. 345. 352. 356. 361. 362. 367. 373. 380. 388. 410. 429. 430. 430 a. 433. 436. 437. 438, 1. 444. 450 u. Anm. b S. 183. 452. 457. 458. 459. 460 Anm. 1. 461. 465. 474. 477. 483. 486. 495. 499. 500. 501. 507. 509. 532. 547. 564. 578. 607. 660. 661. 669. 675. 698 S. 281. 714. 779 Anm. 1. 780. 781 Anm. 2. 787. 790 Anm. 1. 846. 914. 916 S. 360. 935. 1024. 1028.
Scram, Onnken, holld. Schiffer, 507.
—, Peter, desgl., 507.
Scylberch, Jan, Schiffer aus Holstein, 681.
Sebastian, St., Span. Nordküste, 1056. 1058. 1070.
See, Mathys, Schiffer aus Hamburg, 681.
Seeburg, Schloß auf d. Insel Walcheren bei Vlissingen, Zeebourg, 3. 563. 609. 659.
Seeland, Schelandt, Zeelandt, nl. Provinz, 310. 328, 3. 356. 414. 415. 450. 490 Anm. 2. 512. 516. 517. 543. 568. 577. 611. 619. 620. 623. 625. 626 S. 251 Anm. 2. 645. 649 Anm. 1. 663. 671 Anm. 2. 681. 685. 686. 687. 695. 717 Anm. 3. 726 Anm. 1. 729. 744. 748. 753. 770. 790 Anm. 1. 800. 837. 840. 852. 854. 857. 868. 888. 889 u. Anm. 1. 896. 897. 899. 902. 912, 2. 922. 923 Anm. 4. 929. 961. 1010. 1018 S. 385. 1021. 1025. 1032. 1086. 1117 S. 421.
Segeberg, Holstein, 250.
Selbergher, Notar, 527.
Seld, Reichsvizekanzler, 7. 101. 129. 142. 268.
Sellyn, Niclaes, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Selme, Hinrich, Reeder, Hamburg, 784.
Senior s. Pauwels.
Serpentye, Cornelis, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Sesemann, Gebr., Antwerpen, 655.
Sesswegen, Livland, 46.
Setubal, Ives, Sint Ives, St. Thuves, Salzhafen bei Lissabon, 672. 1018. 1046, 12 (lies hier Ives statt Joes).
Sittern, Eeverdt von, Bürger zu Groningen, 582.
Sevilla, Sivilia, 609. 646. 647. 1061. 1079.
Sevilla, Fernando de, Kfm., Antwerpen, 755.
Sforca, Graf von, span. Kommissar, 1093 S. 409.
Sibrantssen, Jelle, nl. Schiffer, 1046, 23.
Sicilien 1046. 1047 u. Anm. 1.
Sickel, Joh., Sekretär, Bremen, 94 S. 33.
Siegburg, Rheinland, 1088.
Sierra, Ochoa de la, span. Schiffer, 623 Anm. 2.
Sieverts, Rincke, Bürgerin zu Enkhuisen, 1027.
Sigismund III., König von Polen, 1037. 1069. 1070. 1077. 1078. 1079. 1081. 1084. 1093. S. 409.

Sigismund August, polnischer König, s. Polen, 230. 545.
Silme, Jakob, Reeder, Hamburg, 619.
Silva, Georg de, portug. Staatsrat, 755.
Simensen, Johann de Vulle, nl. Flottenbefehlshaber, 783.
—, Acke, Schiffer, Königsberg, 919.
Simons, Simon, Schiffer von Bolsward, 233.
Simonsz, Nic. Willem, Mitgl. d. Gen. Staaten, 877.
Singels, Straße von Dover nach Calais, 912, 1.
Sinzig, Jac. von, Bürger von Nimwegen, (Zinsick) 266 a.
Sittart, Gerhard von, Kfm., Grfschft. Mark, 588.
Sirchsmann, Tode, 785.
Siwerdes, Jasper, Bootsmann, Hamburg, 91 S. 27.
Six, Allardt, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Skagen, Kap, 135. 192. 714.
Skanör, Schoneer, Fischereiplatz auf Schonen, 100 S. 39.
Slenaken, Dionisius, Bürger zu Dordrecht, 662.
Slenyer, Mathieu, osterscher Kfm., 671.
Slepe, Johann, Schiffer zu Bremen, 1018.
Sley, Jan Geritz, Kfm. zu Emden, 1107.
—, Lucas, Kfm. zu Emden, 1107.
Sluym, Pieter Pietersz, nl. Schiffer, 1046, 5.
Sluys, Flandern, unweit von Brügge, 912, 1. 961.
Sluyszken, Wilh., Sekr. von Arnheim, 534 S. 435.
Sluyter, Joriaen, Schiffer zu Hamburg, 611.
Slyndevaeter, Jakob, Zutfen, S. 433.
Smit, Niclais, Schiffer, Lübeck, 881.
—, Christoffel, Prokurator, 1118.
Smitere, Charles de, Rat von Holland, 384.
Smith, Heinrich, Reeder, Hamburg, 784.
Sneek, Friesland, 617. 827.
Snel, D[illegible]. (Overyssel), 873.
Sneuwer, Henrick, Schiffer, Bürger in Bremen, 94, 15.
Snider, Jak., Mag., Sekr. Zutfens, 534 Anm. 3.
Snoeck, Dirck Reynersz, Medemblik, Kfm. (Brasilien), 1121.
Snouckaert, Martin, aus Brügge, 143.
Sode, Jergen vom, Schiffer, Danzig, 808.
Soerle, Graf von, span. Gesandter in Polen, 1079.
Soest, Westfalen, 292. 337.
Solmer, Gooris, Hochbootsmann, Hamburg, 695.
Somer, Henrick, Beamter, Vere, 844.
Soncksen, Friedrich, Schiffer aus Husum, 652.
Songe, Johann, Kfm., 788.
Soryen, Leonart van, Reeder, Hamburg, 1092.
Souveling, Heinrich, Hamburg, Bootsmann, 91 S. 27.
Spaa, Belgien, (940 D).
Spanien, Spanier, Hispanien, Spaengien, Spagnen, Espaigne, 8. 100 S. 36. 144. 192. 213. 219. 227. 229. 251. 259 S. 90. 266. 269 Anm. 1. 279 S. 103. 305. 322. 324. 328 u. Anm. 1. 339 S. 124. 341. 345. 349. 351. 356. 370 S. 145. 371. 385. 401. 414. 444. 445. 446. 474 S. 191, S. 194. 505. 510. 543. 550. 563. 564. 574 Anm. 1. 576. 588. 592. 606. 609. 617. 623 u. Anm. 2. 625. 626 § 5. 629. 632. 644 Anm. 5. 648. 649. 651 Anm. 3. 663. 684 Anm. 3. 695. 698 S. 251. 708. 715. 725. 750. 751. 756. 777. 779 Anm. 1. 780. 784. 785. 786. 798. 807 Anm. 5. 808. 829. 833. 837. 845. 868. 877. 879. 880. 888. 889 Anm. 1. 895. 901. 905 Anm. 1. 912, 3. 914. 922. 923 u. Anm. 3, 4. 924. 929. 931. 939. 944. 946, 956. 957. 961. 1010. 1018 S. 383, 385. 1046. 1053. 1057. 1061. 1064. 1066. 1069. 1070. 1078. 1079. 1089. 1090. 1093. 1094. 1106. 1112 u. Anm. 1. 1115 Anm. 3. 1117 S. 422. 424. 1118. 1122.
Speier 692.
Reichstag: 662. 698 S. 279.
Vertrag von Sp.: 88. 210. 499. 509. 564.
Speikens, Simon, Bürger von Deventer, 825.
Spett, Friedrich, Landsknechtsführer, 342.
Spiegel, Jan Lourisz, Rat, Amsterdam, 933.
Spinoly, Pierre, 547.
Spinola, Pierre (Francisco), genuesischer Kfm. zu Antwerpen, 523. 629.
Spreckelssen, Peter von, Bürger von Hamburg, 1112 Anm. 1.
Sprinckhusen, Laurents, hans. Kfm., Antwerpen, 863.
Spyrichoeren, Jacob, Schiffer von Lübeck, 819.
Stade, Prov. Hannover, 29 Anm. 2. 91 S. 25. 93 S. 28 u. Anm. 1, S. 29 u. Anm. 1, S. 30, S. 31. 94. 498. 647 Anm. 1. 764. 1099.
Staes, Jan, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Stalhof s. London.
Stappegat, Joh. Diricksen, Schiffer, 1086.
Starck, Hans, lüb. Schiffer, 1087, 11.
Staveren, Stavoren, Niederl. Prov. Friesland, 5. 30. 67. 84. 134. 147. 182. 234. 286. 316. 340. 373. 417. 424. 435. 444. 458. 461. 572. 578. 739. 807. 808. 859 u. Anm. 3. 867 Anm. 1. 910. 952. 955 Anm. 1. 967. 972. 975. 977. 982. 983. 986. 996 Anm. 5. 1001.
Steelandt, Franchoys de, Kapitän, 643. 646.
Steen, Hans, Schiffer, Lübeck, 889. 902.
Steenbergen, Prov. Nordbrabant, 748. 926.
Steffen, Gebr., Reeder, Hamburg, 1064.
Stein, Pet. van, Niederländer, 224 Anm. 1.
Steinbruckher, Steinbrugger, Andries, Danziger Hauptmann, 572. 578.
Steiniken, Bürger zu Bremen, 1082.
Steinmann, Hans, Schiffer u. Bürger von Hamburg, 784.
Steintwiete, die, zu Hamburg, 91 S. 27.
Stenderick, Henrick, Bürger von Zutfen, 627.
Stennhalen, Heinrich von, Kfm. u. Bürger von Deventer, 825.
Stephansschanz, St., am Niederrhein, 1068, 1082.
Steporch, Paul, lüb. Schiffer, 1087, 42.
Sterstetter, Bartholme, Schiffer, 218.
Stettin 100 S. 36. 230. 375. 382. 660 (661 D). 664. 1114.
Stevens, Cornelius, Bürger zu Antwerpen, 666 u. Anm. 2.
Stocfisch, Jacob, lüb. Schiffer, 1087, 13.
Stockholm 218. 219. (229 D). (231 D). 266 a. 317. 340. 361 S. 138, S. 139. (410 D). 418. (433 D). 452. 465. 507.
Stoer, Derick, Schiffer, Groningen, 330.
Stoot, Andr., Straßenräuber, 161.
Stormann, Joachim, Schiffer von Königsberg, 645.
Straet, Straße von Gibraltar, 1093 S. 409, 8.
Straetmaeker, Sebis, Bote von Arnheim, S. 436.
Straetman, Geert, aus Reval, 380.

Stralen, Anton von, Bm. von Antwerpen, 144 a Anm. 1.
Stralen (Straelen), Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, 5.
Stralsund 29 Anm. 2. 100 S. 36, S. 40, S. 41. 289. 430. 1099 Anm. 2.
Straßburg 252. 277. 662.
Straten, Heinr. thor, Bürger zu Lübeck, 900.
Stratius, Dr., Joh., Ksl. Rat am Hof von Geldern, Bm. von Arnheim (s. Bd. I), 255. 474 S. 194.
Strausz, Jeunis, Schloßherr, Kopenhagen, 361 S. 138.
Strietholdt, Cort, Kfm., Hamburg, 1094.
Stemberck, Joh. Kostka, Danzig, 605.
Stute, Hinrich, Bürger zu Bremen, 1029.
Styper, Gerrit Jansz, Kfm. u. Bürger von Enkhuisen, 1044.
Sudermann, Dr., Heinrich, hans. Syndikus, 29 u. 29 Anm. 2. 143. 144 a u. Anm. 1. 189. 200. 201. 216. 221. 296. 298. 300. 315. 327. 363 u. Anm. 1. 440. 484 Anm. 2, 491 S. 201, S. 202. 556 Anm. 3. 721. 831 u. Anm. 2. 833 u. Anm. 1. 834 Anm. 4. 916. 937 Anm. 1. 944. 945 S. 436.
Süero, Simon, Armeelieferant, 932.
Suervoud = Zuiderwoude, Waterland, 458.
Sueter, Karsten, Kaper, (Mittelmeer), 1018 S. 385.
Suidermann, Hans, Faktor von Bolmann (Havel), 354.
Sund, Sond, Sont, Zondt, Oirsonde, Oirsond, Oirtsundt, Orezonde 62. 97. 99. 100 S. 39. 135. 136. 137. 192. 212. 219. 223. 224. 233. 234. 241. 255. 264. 308. 311. 316. 318. 320. 322. 326. 331. 332. 335. 338. 339 u. Anm. 1. 340. 341. 345. 347. 349. 351. 352. 354. 357. 358. 359. 362. 371. 373. 380. 386. 388. 400. 414. 415. 429. 430 a. 436. 437. 438, 1. 450. 457. 458. 459. 460 Anm. 1. 462 Anm. 2. 483. 492. 507. 564. 566. 595. 627. 675. 690 u. Anm. 2, 3. 693. 714. 884 Anm. 2. 916. 954. 1103 u. Anm. 1.
Suque, Martin, lüb. Schiffer, 1087, 23.
Surbick, Ditthmar, Rm. zu Bremen, 1080.
Suye, Joh., Faktor in Livland, 264.
Suys, Cornelius, Präsident des Hofs von Holland, Herr von Ryswyck, 359. 670.
Swartzoe, Schweden, Vogtei, Län Stockholm (Swartsjö), 507.
Swedermann, Gerdt, Kfm., Bremen, 777.
Sweitschen, Schweden, 279 S. 103.
Sylt, Schilt, Insel, 1093 S. 410, 1099 Anm. 2.
Symon, Rymer, Bürger aus Staveren, 316.
Symons, Joh., Schiffer von Grotebroek, 461. 474 S. 194.
—, Laurens, 138.
—, Tsalinck, Schiffer von Molkwerum, 584 § 12.
Symonssen, Jakob, Schiffer von Suervoud (Zuiderwoude), 458.
Symsen, Sebalds, lüb. Schiffer, 1087, 36.
Symssen, Hans, Bootsmann zu Hamburg, 695.

T.

Taemson, Jan, Schiffer von Monikendam, 458.
Taenisz, Pieter, Schiffer von Kampen, 584 §12.
Tamessen, Jan, nl. Schiffer, 1046, 9.
Tansynken = Tenczin, Graf, polnischer Gesandter für Schweden, 262.
Tapken, Schiffer, 788.
Tarman, Cornelius, Cornelis, Schiffer zu Antwerpen, 325.
Taschemacker, Carstiaen, Bürger, Amsterdam, 380.
Tassis, Baptista de, span. Befehlshaber, 685. 687. 688. 689.
Tegemeyer, Hans, Kfm., Groningen, 126.
Telleboem, Jan, aus Brügge, 591.
Temmerman, Paul, Kfm. zu Antwerpen, 793. 795.
Tengnaegel, Mathey, 138.
Termuyden, Dierck, Schiffer zu Hamburg, 611.
Terouanne, meist Thérouanne, Dep. Pas de Calais, a. d. Lys, 253.
Tesinck, Hans, Bürger zu Lübeck, 361 S. 138.
Texel, Tessele, Insel, 11. 211. 369. 608. 614. 676. 753. 754. 776 Anm. 1.
Teyl, Jan Janssz, nl. Schiffer, 1046, 18.
Themsicke, George de, Ritter, Schultheiß zu Brügge, 775.
Thentsbosch, Deichgraf von, 665.
Thewalt, Weimar, Kfm., 1088.
Thierry, Loys, Kfm. zu Brügge, 607.
Thomas, Dierick, Schiffer, Lübeck, 881.
Thomschläger, Heinr., Danziger Faktor, 1117 S. 421 Anm. 1. S. auch Tromslager.
Thorn, Preußen, 800. 1083.
Thurow, Heinrich, Kfm., Danzig, 789.
Thüringen, Doringhen, 44.
Thuves, St., 672, s. Setubal.
Tiel, Tiell, Thill, Geldern, 5. 55. 57. 58. 96. 163. 549 S. 433, S. 434.
Tiessen, Gabr., Kapitän von Nieuport, 1112 Anm. 1.
Tilburg, Nordbrabant, (667 D).
Till, Heinrich van, Mag., Rm. von Zwolle, 44. 285.
Tilly, Feldherr, 1080.
Timme, Arendt, Schiffer, Wismar, 783.
Timmermann, Hans, Schiffer aus Hamburg, 645.
—, Gerdt, wie Paul, 863.
—, Heinrich, Schiffer, Bremen, 777.
—, Paul, hans. Kfm., in Antwerpen, 863.
Töke, Paul, Ratmann zu Kiel, 763.
—, Heinrich, Bürger zu Kiel, 763.
Toledo, Don Friedr. von, Sohn Albas, 681.
Tolle s. Trolle.
Tongern, Belgien, 365 Anm. 1.
Tondern, Schleswig, 1099 Anm. 2.
Tonniessen, Christian van, Schiffer aus Antwerpen, 429.
Torbay, Südküste Englands, Devon, 608.
Torre, J. de la, Sekretär, 674.
Toscana 1093 S. 409.
Tournai, Dornick, Belgien, 152. 387. 916 Anm. 4.
Travemünde, bei Lübeck, 1087. 1093 S. 410.
Trendel 135, jetzt Trindelen, Untiefe im Bøgestrøm im südl. Sunde.
Trenner, Jero, dänischer Kanzler, 361 S. 138, S. 139.
Trenthe, besser Drenthe, nl. Provinz, 964.
Treppen, Gerdt op de, Bürger von Lübeck, 591.
Treppenogge, Michiel, Lübeck, 486.
Treseler, Absalon, hans. Kfm. in Antwerpen, 863.
Treslong, Admiral, 902.
Triep, Clausz, Bürger zu Hamburg, 1088.

Trimmermann, Goevart, hans. Kfm. zu Antwerpen, 373.
Trol, Arnd, dänischer Admiral, 361 S. 138.
Troll, Ture, Ritter dänischer Kommissar, 474 S. 189.
Trolle, Herluf, dänischer Admiral, 340 Anm. 2, doch hier irrtümlich Tolle statt Trolle.
Tromslager, Trumslager, Trumläger, Bernt, Danziger Kfm. u. Reeder, 1117 S. 421, S. 424. 1148. S. auch Thomschläger.
Trond, St., Belgien, 365 Anm. 1.
Troyen, Jan van, Schiffer von Rotterdam, 458.
Trull, Bürger, dän. Reichsrat, 100 S. 35.
Truyen, Sint s. Saint Trond.
Tryp, Elyas, Kfm. zu Amsterdam, 1100.
Tunes, Carsten, Faktor, 785.
Türken, Torcken, 432. 434. 435. 449. 454. 464. 470. 478. 529. 530. 534. 538. 539. 540. 541. 955 Anm. 1. 956 Anm. 2. 1018 S. 436.
Turow, Hans, Kfm., Danzig, 808.
Twehues, Lambrecht, Bürger von Zwolle, 825.
Tydeman, Hans, Schiffer, Hamburg, 611.
Tyden, Wylke, nl. Schiffer, 92.
Tyeman, Hans, Schiffer, Hamburg, 695.
Tyesen, Jop, Schiffer aus Emden, 682.
Tyllyl, Cort, Kfm. aus Lemgo, 378.
Tymme, Arendt, Schiffer zu Hamburg, 702.
Tynappel, Tinappel, Bartol., Bm. von Lübeck, 100 S. 40, S. 41, S. 42. 173.
Tyssen, Voguert, Jan, Schiffer, Danzig, 889.

U.

Udingh, Jan, Bürger von Münster, 1027.
—, Willem, Bürger von Münster, 1027.
Uffelen, Joh. von, Fuhrmann, 789.
Ulenbruck, Ebert, Kfm., Kampen, 39.
Ulenhof, Henninck, Kfm., Braunschweig, 885.
Ullissipo, Lissabon, 1079.
Ulloa, Alonco de, Spanier, 623 Anm. 2.
Ulrich, Herzog zu Mecklenburg, 375. 402. 692.
Ulsen, Werner von, Faktor H. Bolmans, 547 Anm. 3.
Umlande von Groningen 90. 91. 92. 93. 94. 205. 279 S. 102. 330. 683. 936.
Unna, Westfalen, 29 Anm. 2.
Ussent = Ou ssant (s. dieses), 626 § 2. 688.
Utenhove, Mitgl. d. Gen. Staaten, 877.
Uthenholtz, Mich., Bürger zu Hamburg, 1075.
Utrecht 307. (338 D). 343 Anm. 2. 376. 406 u. Anm. 1. 862. 884 Anm. 2.
Utrecht, Herbert, Bürger von Stade, 93 S. 28 Anm. 1. (742 D).

V.

(Siehe auch F.)

Vagedt, Heinrich, Reeder, Bremen, 777.
Vaille, Conrad del, Ritter, Tresorier von Antwerpen, 565.
Valck, Mitgl. d. Gen. Staaten, 877.
Valckaert, Reynier, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Valerius, Franchois, Notar, 695.
Valsterboede = Falsterbo (s. dieses) 100 S. 39.
Varcimiria = Warschau (1077 D).
Vasori, Jehan de, Schiffer, 626 S. 251 Anm. 2.
Vastenauwer, Jan, Schiffer von Emden, 645.
Vecht, Conr. van der, Rm. von Kampen, 485.
—, Jan van der, Schiffer von Emden, 645.
Vechterszon, Jan, Schöffe von Amsterdam 234.
Veen, Jan, nl. Schiffer, 1046, 22.
Velius, Chronist, Hoorn, 559 Anm. 1.
Veltsc ou, Heinrich, Bürger von Greifswald, 307.
—, Christoph, H.'s Sohn, 307.
Venedig 130. 1020.
Venetien 1046. 1093 S. 409.
Venlo, Hgt. Geldern, jetzt Prov. Limburg, 5. 81. 163. 423. 432. 488. 512. 750 u. Anm. a. 860. 873 Anm. 2. 950. 951. 953 Anm. 4. 956. 968. 969. 971. 974. 978. 979. 985. 987. 990. 994. 996. 997 Anm. 1. 998. 999. 1000. 1004 u. Anm. 4. 1005. 1011 Anm. 1. 1023. 1035. 1036. 1038. 1049. 1090. 1091. 1115 u. Anm. 3 S. 433.
Verbeecke, Aert, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Verbeken, Gielis, Kfm. zu Antwerpen, 161.
Vercover, Jan, Schiffer, Königsberg, 902.
Verden, Prov. Hannover, (1099 D).
Verdugo, span. Sth. und Truppenführer, 938. 946.
Vere, Ostküste d. Insel Walcheren, Niedl., Prov. Seeland, Herrn: siehe Bourgogne, Max von, 2. 12. 40. 217. 251. 573. 608 Anm. 1. 639. 648. (649 D). 698 S. 281 u. Anm. 1. 726 Anm. 1. 733. 763. 766 u. Anm. 2. 770. 800. 802. 803. 804. 843. 844. 882. 912. 974. 1010. 1014. 1021. 1025. 1099 Anm. 2.
Vereim, Cornelis, Jansz, Kfm. u. Bürger von Enkhuisen, 1044.
Verhagen, Walther, Kfm. H. Erichs von Braunschweig, 667.
Verplancken, Jacques, Faktor, 872.
Veynster, Cap-Finisterre, 1117 S. 422.
Viana = Vianna do Castello, nördl. Portugal, 1056. 1058.
Vieheuser, Dr., Reichsvizekanzler, 894 S. 349. 916 S. 359.
Vielbois s. Oudenbosch 748.
Viglius d'Aytta, van Zwichem, Dr. jur., Präsident des niederl. Geheimen Rats (seit 1549) und des Staatsrats (seit 1553), 7. 24. 25. 26. 27. 28. 101. 129. 142. 193. 223. Anm. 2. 268. 315. 321. 443 Anm. 1. 559 Anm. 1. 690. 779. 780 u. Anm. 1. 781 Anm. 1. 782. 807 Anm. 5. 916 Anm 1.
Veiln, Diederich von, Bürger zu Zwolle, 825.
Vincent, St. de la Barquera, (Vicente), span. Nordküste, westl. von Santander, 568.
Vinmarker, Nordfahrer aus Finmarken, 103 S. 44.
Vischer, Jan Marts, Nordholland, 796. 797.
Viscooper, Dominicus de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Visker, Pieter, Schiffer, von Greetsiel, 1039.
Vivier, Niclas du, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Vlamingck, Corn de, Altschöffe von Amsterdam, 933.
Vlie, Flye, Vly, Reede und Durchfahrt zwischen Vlieland und Terschelling, 11. 269. 369. 562, 3. 570 u. Anm. 1. 595 u. Anm. 1. 600. 665. 682. 686. 753. 754. 763. 781. 796 Anm. 2. 898. 1099 Anm. 2.
Vlissingen, Flissinghes, Insel Walcheren, 3. 415. 436. 543. 563. 573 u. Anm. 2. 574 Anm. 1. 585. 601. 606. 608 Anm. 1. 643. 646. 650. 659. 685. 688 Anm. 1. 726 Anm. 1. 732 Anm. 1. 733 u. Anm. 2. 737 Anm. 2. 755 u. Anm. 2. 770. 775. 793. 795. 804. 881. 889 Anm. 1. 923 Anm. 4.

Vlotinus, Peter, Sekretär von Amsterdam, 474 S. 189. 476.
Voeth, Gerit, gelderscher Rat, 973.
Voett, Sekretär von Deventer, 812.
Vogel, Otto, Kfm., 1119.
Vogel von Harlem, Geuse, 665.
Vogelsanck, Gerdt, Schiffer, Bürger in Bremen, 94, 4.
—, Jan, Schiffer, Bremen, 899.
Vogheleer, Niclaes de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
Volckertsz, Jan, Admiral, 898.
Volger, Melchior, Faktor des Hauses Schetz, 310. 317. 361 S. 139.
Volgreve, Dietr., Fulgreve, Reeder, Bremen, 1018 S. 385, 385.
Vollenhove, Vollenhoe, an der Südersee, Prov. Overyssel, (265 D). 272. 275. 285.
Volmen, Adolf van der, Ksl. Notar, Sekretär zu Stade, 93 S. 31.
Vos, Diederich, Bürger von Deventer, 825.
Vos, Frachoys de, nl. Kfm., Kalvinist, 526.
—, Cornelis de, desgl. 526.
Vosbergen, Mitgl. d. Gen. Staaten, 918. 923. 929.
Vreden an der Berkel, Westfalen, 890.
Vrient, Arent Jansz., Salzsieder von Ter Goes, 516.
Vriese, Albrecht, Schiffer von Hamburg, 681.
—, Laureyns, Bootsmann aus Hadeln, 695.
Vriese, Joh., Mag., dänischer Kanzler, Vriesen, 100 S. 36. 361 S. 138.
Vulle, Joh. Simensen de, kgl. Flottenführer, 783.

W.

Wachmann, Cordt, Reeder zu Bremen, 758. 777.
Wacken, Wackene, Herr von, s. Bourgogne, Anton.
Wael, Waal, 29 Anm. 2.
Waerdt, de, Rat zu Amsterdam, 346.
Wageningen, Geldern, 5. 815. S. 434, 437.
Waghes, Hendrick, Schiffer, 793.
Waghevelt, Hermann, Schiffer, Hamburg, 681.
Waichmann, Michael, Advokat zu Antwerpen, 361 S. 139.
Walbeck, Joh. von, Bürger von Deventer, 779 Anm. 1.
Walcheren, Insel, nl. Prov. Seeland, 563. 575. 672. 686 Anm. 1. 708 Anm. 3. 733 Anm. 2. 896. 899.
Walckendorff, Christ., Amtmann zu Bergen, 100 S. 37.
Walraven, Albin, Kfm. zu Köln, 942.
Walstein, Walesteyn = Wallenstein, 1093.
Walters, Henrich, Kfm., 362.
Wanschepe, Thomas, Kfm., Antwerpen, 558.
Warberg 224 Anm. 1. 234. 324. 420. 429. 436.
Warcke, van den, Mitgl. d. Gen. Staaten, (Pens. von Antwerpen) 918. 923.
Warenholt, Claus, Schiffer und Bürger von Hamburg, 91 S. 25.
Warschau (1069 D). (1070 D). (1084 D).
Wat, Timme, Bürger zu Kiel, 763.
Waterland, Landschaft in Nordholland, 260. 474 S. 189. 476. 559 Anm. 1. 923 Anm. 4.
Watt, das, 290. 390. 898. 965. 1042.
Watten, Johan, Kfm. zu London, 1117.
Waulters, Willem, Schiffer zu Lübeck, 793.
Wautfelt, Hermann, Schiffer, Hamburg, 643.
Weddens, Nonne, Schiffer von Husum, 665 Anm. 1.
Weduwe (? Wittwe), Elst, 788.
Wekenen, van de, Mitgl. d. Gen. Staaten 877.
Welding, Joh., Reeder aus Bremen, 758.
—, Helmeke, desgl., 758. 759.
Welser, Christoff, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Wendische Städte 47. 48. 49. 62. 97. 100 S. 42. 106. 115. 139. 140. 171, 5. 207. 254. 255. 285. 730. 956 Anm. 2.
Wener, Claes, Bürger zu Hamburg, 1002.
Wengert, Joh., Bürger zu Lübeck, 1088.
Wentzel, Jean, Dr. jur., kaisl. Kommissar, 1089.
Werenberg, Hermann, Rm. von Groningen, 579.
—, Geßeke, Witwe des H. W., 579.
Wernicke, Arn., Kfm. von Münster, 1072 Anm. 2.
Wese, Peter van der, Hamburg, Bankier, 778.
Wesebeke, Jak., Mag., Pensionaris von Antwerpen, 29 Anm. 2.
Wesecke, Gairt, Deventer, 870.
Wese , Wesell, Wezell, Rheinland, 96. 109. 154. 170. 176. 217. 253. 284. 285. 286. 287. 288. 290. 291. 292. 296. 337. 428. 443. 512. 525. 527. 775 Anm. 1. 788. 869. 870. 871. 904. 906. 908. 925. 1088 S. 433. 434, 435, 437.
Wesel, Joh. von, 375.
Weser 9. 759. 761 Anm. 1. 778. 781. 1106.
Westberg, Thoms, Heringskfm. zu Köln, 760.
Westen, Symon tho, Reeder, Hamburg, 619.
Westendorp, Georg von, Dr., Syndikus von Groningen, kgl. Gesandter, 779. 780. 781 u. Anm. 2. 787. 935. 946. 960.
Westfalen, Westphalen, 44. 280. 283. 289. 692. 698 S. 280 Anm. 1. 788. 1006.
Städte: 181. 279 S. 102.
Westindien 1061. 1089 S. 406. 1122. 1123.
Westreven nach D. Schäfer Westreøen. Westmanna Eyjar. swstl. v. Island, 1100.
Wetzelwie, lies Metslawier, nordöstl. von Dokkum, nl. Prov. Friesland, 785.
Weymouth, Südküste Englands, 127.
Wiborg, Finland, 59, 9. 63, 9. 86.
Wicht, Coert, Schiffer, Bremen, 899.
Wichten, Kapitän, 328, 1.
Wickrath, Christian, Heringshändler aus Köln, 751.
Widholtz, Hans, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Wien (101 D). (129 D). (268 D). (511 D). (1031 D).
Wieznick, Adam von, Böhme, 339 u. Anm. 1. 352 Anm. 3.
Wigghers, Heindric, Schiffer von Hamburg, 795.
Wigghersz, Dirk, Barbier aus Harlem, 1118.
Wight, Insel, 380. 638. 717.
Wilbolt, Schiffer, 788.
Wilborch, Albrecht, Bürger zu Zwolle, 825.
Wildeshausen, Wilthausen, in Oldenburg, 250.
Wildtstake, Johann, Kontordiener zu Bergen, 893.
Wilfschut, Sibolt, nl. Schiffer, 1046, 24.
Wilhelm, Herzog von Cleve und Jülich, 313 u. Anm. 1. 344. 350. 442. 526. 736. 745. 799. 874.
— IV., Herzog von Bayern, 916 S. 359.

Wilhelm von Oranien 338. 341. 343. 344. 345. 346. 349. 361 S. 138. 363. 367 Anm. 1. 369. 406. 438, 1. 460 Anm. 1. 512. 698 S. 281. 743. 756. 776. 779 Anm. 1. 781. 783. 788. 792. 797. 798. 829. 837. 850. 880 Anm. 1. 881. 888. 884 Anm. 1. 891. 902.
Wilhelmsen, Antonius, Schiffer aus Antwerpen, 429.
Willem, Paul de, aus Hamburg, dän. Faktor, 1062.
Willems, Claes, de Berghen, Schiffer, 710 Anm. 2.
Willemsz, Ant., nl. Schiffer, 610 Anm. 4.
—, Jan, van de Wall, Schiffer, 954.
Willemssen, Wrezick, nl. Schiffer, 458.
—, Jan, Schiffer von Emden, 645. 681.
Willemszon, Gerrit, Kfm. u. Bürger zu Amsterdam, 206.
—, Sasker, Schiffer aus Amsterdam, 396.
Willicus, Julius, Kfm. zu Danzig, 393.
Wilmsz, Claus, Bürger zu Groningen, 582.
Wilszhusen, Jakob, Kfm. u. Schiffer aus Stade, 93 S. 29.
Winholdt, Peter, zu Amsterdam, 783.
Winckel, Ulrich, Lic., Rm., Hamburg, 1058.
Winckell, Jan, Bürger zu Amsterdam, 376. 380. 390 Anm. 3.
Winckens, Frantz, Bürger von Deventer, 825.
Windesheim, Niederl. Prov. Overyssel, Wynseme, Winshem, Kloster, 32. 33. 42. 51. 79. 82. 166. 172, 1, 9. 173. 174. 181. 272. 285. 302. 315. 337. 388. 422. 425. 427. 530. 536. 731 S. 434.
Wingens, Johan, Bürger von Deventer, 825.
Wineke, Georg, Faktor, 823.
Winken, Matthis, Bürger von Deventer, 825.
Winoxbergen, St., Flandern, jetzt Nordfrankreich, unfern Dünkirchen, 1064. 1066. 1081 Anm. 2.
Winsertorn (Turm), Hamburg, 585.
Winssem, Lübbert van, Lic., Bm. von Deventer, Wynssem, Wynsshem, Wintsszen, 5. 97. 100. 173. 272. 302. 337. 422. S. 435.
Winterswyck, Henrich, Bürger von Amsterdam, 375.
Wipperfürth, Rheinland, 1082.
Wisby, Insel, Gotland, 266 a.
Wischlingen, Georg Siburg von, Komtur von Dünaburg, 34.
Wiseman, Richardt, Kfm. zu London, 1117.
Wismar 100 S. 36, S. 39. 103 S. 45. 336. 342. 483. 486. 647 Anm. 1. 692. 698 S. 280 Anm. 1. 783. 907. 1093 S. 409, 410.
Wisselburg = Wesselbüren, Dithmarschen, 881.
Witbaeck, Claes, Schiffer aus Danzig, 645.
Witebol, Kapitän zu Dünkirchen, 1079.
Witfelt, Peeter, kgl. dänischer Faktor, 566.
With, Jacob Gheritsz, nl. Schiffer, 1046, 1.
—, Jan Gerritsz, desgl. 1046, 12.
—, Pieter Cornelisz, desgl., 1046, 6.
Witte, Christian, Schiffer von Hamburg, 657.
—, Hans de, Kfm. zu Amsterdam, 332.
—, Heinrich, Schiffer von Hamburg, 305. 328, 2, 3.
—, Jan, Bürger u. Schiffer zu Emden, 1008.
Wittekopp, Bartholt, Bürger zu Hamburg, 91 S. 27.
Wittmund, Ostfriesland, 1082.
Woerd, Johann upper, Rm. zu Stade, 93 S. 29.
Woerden, westl. von Utrecht, 365.
Wolde, Hans van, Kfm., Stade, 93 S. 30.
Woldemar, König von Dänemark, 1103.
Wolders, Wilke, Schiffer von Lübeck, 380.
Wolff, Geeraert, Antwerpen, 244.
Wolffs, Henrick de, Wulffs, Rm., Kampen, 272. 422.
Wolfswinkel, Gielis van, Zollpächter, Antwerpen, 490 Anm. 2. 491 S. 201 u. Anm. 4, S. 202 u. Anm. 1.
Wolgast, Pommern, 307.
Wolkenhar, Laurents, ksl. Gesandter, 922 u. Anm. 2.
Wolter, Heinrich, Wismar, 907.
Woltersz, Jan, Bote von Arnheim, S. 437.
Wonseradeel, nl. Prov. Friesland, nördl. von Bolsward, 215.
Wormer, Nordholland, 688 Anm. 1.
Worms 662. 1011.
Woudtke, Matthias, lüb. Schiffer, 1087, 4.
Wouters, Franchoys, Kfm., Antwerpen, 558.
Wouters, Steven, Bürger von Antwerpen, 266 a.
Woutuhier, Mathias, lüb. Schiffer, 1087, 45.
Wriszberg, Christoffer von, Oberst, 342.
Wulffrath, Walter, Heringshändler aus Köln, 751.
Wulfe, Jochime, lüb. Schiffer, 1087, 29.
Wunck, Pasche, lüb. Schiffer, 1087, 17.
Wybrants, Pieter, Schiffer aus Staveren, 234.
Wybrantsz, Olphert, Schiffer zu Kopenhagen, 928.
Wyfringk, Joh., Bm. von Groningen, 443.
Wyganth, Paeschen, Kfm. aus Lemgo, 145.
Wygers, Hermann, Schiffer, Hamburg, 611.
Wyghers, Hendrick, Schiffer aus Danzig, 681 Anm. 1.
Wyk up See, Dorf in Holland, Westküste, 786.
Wylcken van Duithen, Kfm. u. Schiffer, Hamburg, 91 S. 26.
Wylde, Andr. de, Bürger u. Kfm. zu Deventer, 771.
Wynant s. Moer, Weinkfm. von Köln, 253.
Wynants, Cornelis, nl. Prokurator, 605. 884 Anm. 2.
Wynckel, Simon Martssz, nl. Schiffer, 1046,20.
Wynckelmann, Bernart u. Co., Antwerpen, 558.
Wyncken, Haro, fries. Edeling, 205.
Wyntzum, Wynsum, nördl. von Groningen, 93 S. 31. 94, 2, 3, 13.
Wyse, Henninck, Kfm., Groningen, 126.
Wytte, Johann, lüb. Schiffer, 1087, 27.

X.

Xanten, Niederrhein, 96. 527.

Y.

Yerlandt s. Irland.
Yracagorria, Domingo de, span. Schiffer, 592 Anm. 4.
Yselsteyn, = Jjsselsteyn, südwestl. von Utrecht, 365.
Ysemerzyl, friesische Küste, 898.
Ysenberger, Elias, kgl. dän. Sekretär, 361 S. 138.

Z.

Zalm, Dirck, nl. Schiffer, 1046, 21.
Zieriksee, Niederlande, Prov. Seeland, 251. 451. 512. 513. 515. 516. 688 Anm. 2. 802.
Zillmer, Joh., Reeder, Stettin, 1114.
Zimmermann, Paul, Bürger von Riga, 775 Anm. 1.
Zipkes, Elkos, Schiffer, Hamburg, 1092.
Zittert, Hans van, Kfm., 788.
Zobel, Martin, Kfm., Augsburg, 876 Anm. 1.
Zutfen, Geldern, 4. 5. 6. 15. 16. 18. 38. 44. 50. 52. 54. 55. 56. 57. 58. 60. 61. 63. 64. 66. 74. 76. 77. 80. 82. 83. 84. 96. 107. 109. 111. 115. 117. 118. 119. 153. 157. 159. 163. 164. 165. 168. 169. 173. 174. 175. 177 a, b. 178. 204. 287. 292. 309. 315. 333. 338. 423. 428. 455. 463. 466. 467. 468. 469. 470. 472. 488. 493. 520. 529. 530. 533. 534. 535. 536. 537. 540. 541. 542. 546. 548. 589 Anm. 1. 627 u. Anm. a. 729. 765. 813. 814. 818. 821. 860. 917. 920. 921. 947 Anm. 4. 950 S. 433, 434, 435, 436.
Zyle, Joost, lüb. Schiffer, 1087, 24.
Zwolle, Overyssel, 5. 16. 17. 22. 30. 31. 32. 36. 42. 44. 45. 48. 49. 50. 51. 61. 68. 79. 82. 84. 98. 100 S. 37. 108. 116. 140. 158. 164. 166. 171. 173 u. Anm. 1. 181. 183. 204. 220. 223 Anm. 2. 272. 276. 286. 315. 319. 337. 380 u. Anm. 1. 422. 425. 446 Anm. 1. 512. 517. 519. 529. 530. 620. 627. 731. 739. 780 Anm. 1. 781 Anm. 1. 822. 825. 861. 869. 958. S. 434, 435, 437.

Sach= und Wortregister.

A.

Aal 699 S. 284.
aberdan, *sonst* laberdan, *Stockfisch*, 585.
Abgaben s. Accise, droict d'attache, *Impost*, congé-, convoygeld, licent, mutgelt, *Schoß*, *Statgeld*, *Ungeld*, *Weinhochsel*.
Accise, axcise 244. 269. 802.
Bier 779. 782. 802. 863.
Wein 802. 863.
Akzisefreiheit 581.
Ackerbau 214. 588.
acte van cognoscement *s. Konnossement*.
actien, *Werte*, *Ansprüche*, 872.
Admiral, admyrael, admiral, admirael, ammerael 40. 279 S. 102. 328, 1. 474 S. 194. 584 S. 325. 702. 704. 839.
anglois 588. 590.
spanischer 798.
in 't Vlie 898.
S. Vizeadmiral, *Almirant*.
admiralité, *Admiralität*, admiraulté 614. 626, 2. 695. 1066. 1081 Anm.
admiraliteyt in Enghelandt 1117.
englische 1118. *S. auch Fiskale der A.*, *Almirantazgo*.
Admiralitätshof, *englischer*, 380.
Admiralitätsrat 940 Anm. 2.
Admiralitätswerk 692. 698. 779 Anm.
Admiralschaft, admiraelschap, 1122. 1123.
advenant, naer, *nach Verhältnis*, 491. 584 S. 235. 933.
adventurarii 894 S. 348. S. Merchant Adventurers.
alluns, *Alaun*, 637.
Almirant 1061, 7.
Almirantazgo, *span. Admiralität*, 1061. 1089 S. 406. 1090.
Spanische 1089 S. 407.
alneria, Sevilla, *dortige Kaufmannsgilde*, 1061 3, *als Wort unerklärt*.
ammerael 584 S. 235. *S. Admiral*.
Amtsmeister, *in Wesel*, 904.
Anker 328,2 u. öfter.
Ankertau 695.
apen, *Affen*, 1119.
apex juris 930.
Apfelsinen 788 S. 315.
arbeitsloen S. 436.
arbeyders, *Arbeiter*, 804. 1032.
arcenael 1093 S. 409.
arguser, *Schiffsart (von Ragusa?)*, 643.
Arkebusen 621. *S. auch Büchsen*.
Artillerie, artillerie, artelorey 361. 474 S. 193. 598. 699. 733 Anm. 1039 S. 411. *S. auch Bestückung*, *Geschütz*, *Schiffsartillerie*.
Asche 92. 572. 714. 793.
Tonnasche 795. *S. Bolaske*, *Vulasche*, ruschaske.
Asseureurs *s. Seeversicherung* 259 S. 92. 414.
asseureert 420.
aushensisch *s. Butenhansen*.
Auslieger 418. 554. 783. 808. *Lübische* 532. *S. Schiffe*.
auszreitten, uthreiden, *ausreeden* 100 S. 37. 103 S. 44.
Avarie *s. Havarie*.
aventuer, up .... van der zee, *auf Risiko der Seefahrt*, 9 a S. 5.
averloep, *Verdeck*, 1018 S. 384. *S.* overloop.
Azabre, *span. Schiffsart*, 651 Anm. 3. *Ruderazabre* 644 Anm. 5. *Zabre* 717 Anm. 732.

B.

baken, *Seezeichen*, 804, 11. *Bakengeld* 171,6. 192.
Ballast 612 u. öfter.
balsum, *Balsam*, 1119.
bandelier 1068.
Bankrotte, bancqueroute, 130. 259 S. 93.
bantholz, *Holz zu Reifen (Lübben)*, 91 S. 27.
baratterye, *Unterschleif der Schiffer*, 414.
Barbier, balbierer 699 S. 285. 1018 S. 384. 1118.
Bärenfelle 317.
barcken, *Schiffsart*, 1093 S. 411.
Basse, *sonst auch Barsse = Büchse*, 259 S. 91. 819.
Bauern, huisluide, 91 S 26. 458.
Baumwolle 543.
baut van abitrement, *Schiedsspruch*, 1119.
bedden 1075.
bedteeck, *Korb mit*, 788 S. 31, *unerklärt*.
Beischiffer 699 S. 285.
bereiders, *Tuchbereiter*, 36. 281 S. 105.
Bergbau 588.
Besanmast 695.
bespieders, *Kundschafter*, 474 S. 193.
Bestückung 608. *S. Artillerie*.
Beutegut 779 Anm.
bevers, *Biberfelle*, 317 S. 116.
Bevölkerungszählung 406 Anm. 1.
bevrachtinge, *Befrachtung*, 1120. *S. Fracht*.
Bier, beer, bieren, 62. 93 S. 31. 94 S. 31, 32, 33. 699 S. 284. 704. 783. 898. 1097 S. 437.
Bremer 29 Anm. 2. 91 S. 25. 580. 628. *Bremer Rotbier* 1098.
Hamburger 29. 29 Anm. 2. 91 S. 25, 26, 27. 93 S. 30. 299.
von Hoegarden 33.
Jopenbier 29 Anm. 2. 788 S. 315.
Löwener 33.
Lübecker 11 Anm. 1. 29. 29 Anm. 2. 733. 819.

Lüneburger 29 Anm. 2. 149.
Nimwegener 10. 29 S. 436.
Ostersches 149. 222.
Rostocker 29 Anm. 2.
Stader 29 Anm. 2. 93 S. 30.
Stralsunder 29 Anm. 2.
Unnaer 29 Anm. 2.
Binnenverkehr am Rhein S. 351 Anm. 1.
bledt, bled *s. Getreide.*
Blei 380.
blockheusser 698 S. 280.
blockwagens 1093 S. 411.
Bocksfelle 218. 317. 543.
bodem, *Schiffsboden*, 1073.
Bodmerei 244.
Bodmereigeschäft 1107.
boenen, *Bohnen*, 93 S. 31. 484.
Bojaren 959.
bojerden *s. Bojer.*
Boje 390,3.
Bojer, boyer, *Boyer*, Schiffsart, *vgl. Hagedorn, Schiffstypen S. 78 ff.*, 259 S. 90. 281. 396. 597. 707 Anm. 1099 Anm.
bojerden 93 S. 31. *Bojert* 763. Hamborger *Bojer* 585. 597. 677.
Bolaske 775 Anm., *wohl besondere Marke Asche, desgl.* bollen, gude 806.
Boot, boeth, 1018 S. 384. 1026. *S. auch Vlieländerboot.*
Bootsgeselle, Bootsmann, boessman, booszman, boszman, *Bootsleute, Bootsvolk*, 91 S. 24, 25, 27. 228. 259 S. 91. 263. 328 1. 436 a. 499. 509. 584 S. 235. 639. 695. 699 S. 286. 776. 778. 780. 781. 877. 891. 1123. *S. auch* maronniers.
boodeker, *Böttcher*, 103 S. 45.
Borg 88.
Börse, boirsse, 266. 279 S. 102. 567.
boursse d'Anvers 414.
bürsch zu Sevilla 1061,3.
Strade Lombarde de Londres 414.
Bottelier 1118.
boulengiers, *Bäcker*, 686.
boumholt 91 S. 24.
Hamburger 91 S. 25, 26.
= *Holz von ganzen Stämmen.*
bouvenet, bovenedt, Oberverdeck, Kuhbrücke, 259 S. 90. 316. 554. S. coebrugge.
braezeletten, *Armbänder*, 138.
brandewin, *Brantwein* 784. 995. 1065.
Brasilholz, brasillihoudt, bresilhoudt 436 a. 732. 1075. 1117 S. 422. 1119.
breidelen, *zügeln* 1093 S. 410.
Brigantine, brigantyne, *Schiffsart* 609.
Brot 699 S. 284. 783.
Brotbacken 718.
bruecke, *Strafe*, 244.
Buchführung 1089.
Büchsen 316. 1075. *S. auch Arkebuse.*
Büchsenschütze 699 S. 285. 1118.
bucke, *Bocksfelle*, 486.
Bücking 498. 1045. 1105.
Weich- 1027.
Stroh- (stroobuckingh) 1033.
Burgvogt 261.
bürsch *s. Börse.*
Büse, Schiffsart, besonders zum Heringsfang, vgl. Hagedorn, Schiffstypen S. 93 ff., 517. 593 Anm. 2. 1032. 1039.
bussenkrut, *Schießpulver*, 9 a.
Butenhansen 595. 302. aushensisch 103 S. 44.
Butter, botter, beure, booter, 90. 91 S. 25, 27, 28. 94 S. 31, 32, 33. 126. 283. 317. 340. 376. 390. 451. 486. 699 S. 283, 284. 730. 744. 748. 751. 768. 780. 820. 827. 828. 875. 883. 898. 933.
Delfter 805.
Nortsche 812.
Butterfässer 820.
Ausfuhr von Butter 933.

C.

cendrees, *„Silberkuchen“*, 547.
certepertyen, certepartie, 259 S. 92. 331. chargepartien 415, *Frachtverträge.*
cervoise *s. Bier.*
chair *s. Fleisch.*
chargepartien 415 *s.* certepertyen.
charpentiers 686.
cherté, *Teuerung*, 477.
cire, *Wachs*, 597.
cistella, lignea, *Holzkiste*, 146.

D.

dackmarkt, *Markt zu Bergen in Norw.*, 100 S. 38.
danne- oder feurholz 224 Anm. 2.
Deiche, Dämme, 215.
Deichgraf 665.
dellen *s. Dielen* 93 S. 30.
Despatien, Papiere zur Schiffsabfertigung, 1057. *S. Konnossemente.*
Deutsch, Gelders Duitz, 947 Anm. 4. *Hochdeutsch* 849.
Dielen, delen, dellen, *im Holzhandel*, 93 S. 30. 206. 214. fueren dellen 91 S. 26,3. = *fichtene Dielen.*
Diener, dienaers, *Kaufmanns- und Handlungsdiener*, 266 a. 310. 390. 486. 743. 754. 768. 804,10.
reitende dieners 939.
diep, *Tief*, 389.
documentum neutralitatis 1062.
domeynen 259 S. 90.
Dorsch 907. *gesalzener* 699 S. 283.
draggen, *Schiffsgerät, „Anker — — mit 3 oder 4 Armen oder Klauen“ (Lübben)*, 699 S. 283.
Drahtnägel 1072.
drap, *Tuch*, 894.
draperien, drapperye, *Tuchgewerbe*, 280. 437.
draps d'Angleterre *s. Tuche, englische.*
drapz de soye, *Seidentuch*, 361.
droghe vaten 415.
droict d'attache, *Abgabe, erklärt*, 40 Anm. 3.
Düngemittel 663.

E.

Eetmaal, Flutperiode von 12 Stunden, 1099 Anm.
eichenbalcken, *Eichenbohlen*, 214. 261.
Eichenholz 91 S. 27.
Einnehmer 753.
Eisen 92. 418. 585. 588. 596. 1111.
Eisendraht 617.
Eisenwaren 1072. *S. Osemund, Stabeisen.*
Elensgeweih 317.
enckel, *von Münzen vollhaltig, vollwichtig (Lübben)*, 99 Nr. 1.
Erbsen 484. 699 S. 284.

Erlaubnisschein 577.
esbahy, *erstaunt*, 709.
escales, faire, *Landungen ausführen*, 414.
espicerie 672 *s. Gewürz.*
Essig, ettick, 91 S. 24. 699 S. 284. 1065. *Hamburger* 91 S. 25.
Eßwaren 915, 926. 928. *S. auch Lebensmittel.*
eventum perditionis 224 Anm. 2.
eylande 776, *Schiffahrt nach; gemeint sind wohl die Fär-Öer u. Orkneys.*

F.

facteur *s. Faktor.*
Fährschiffe 1099 Anm.
Fahrten, wöchentliche 701.
vaken, *oft*, 93 S. 30.
Faktor, facteur, *bevollmächtigter, kaufmännischer Vertreter*, 310. 317. 354. 361. 436. 523. 531. 602. 754. 784. 800. 804. 806. 854 897 1089 S 407. 1107. 1117 S. 422. — *des Königs von Portugal* 755. 782.
Faktorei 823.
Faktoreigeschäfte, Faktorgeschäfte 244. 252. *S.* suppoest.
Färber, verwers, 279 S. 102. 856.
Fastenfrucht 356.
Felle 418.
Fellwerk 744. *S. auch Häute.*
fer *s. Eisen.*
veersacken, *Säcke mit Federn*, 775 Anm.
Ventgut 751.
ventjagen, *Verfahren beim Heringfang; der frisch gefangene Hering wird von einzelnen schnellsegelnden Fahrzeugen übernommen und vorzeitig auf den Markt gebracht*, 1032.
Verkauf von Korn 502.
Verkehrsfreiheit 244.
Verkehr mit den Rebellen 753. 768.
Verkehrsverbot 748.
verlicenten, die Lizenzabgaben (s. Lizent) zahlen, 895.
Versicherungspolice 436 a *s.* policen.
Versicherungsurkunden 546.
vertonnen 1032.
verwers *s. Färber.*
Feuer 187.
Feuergeld 136. 137,2.
Feuerzeichen 192. 207. 223.
victuaille *u.* victualien *s. Lebensmittel.*
Vieh 283.
vierballen, *Feuerkugeln*, 1093 S. 410,18.
vierwercken, *Feuerwerkskörper*, 1093 S. 409, S. 410,18.
Finanzrat 305. 328. 334.
Fisch, visch, 94 S. 33. 103 S. 44. 573 Anm. 2. 682. 748. 1073.
gesalzene Fische 650. 775.
Iszlendische visch 103 S. 45. 841.
Stockfisch 9 b. 484. 730. 769. 788 S. 315. 812.
Rundfisch 1082.
Berger Rundfisch 1073.
S. auch aberdan, *Bücking, Dorsch, Hering, Kabeljau, Rochen, Schollen.*
Fischausfuhrverbot 42.
von Hering, Bücking, trockenem und gesalzenem Fisch 44.
Fischerboote 686 Anm. 3.
Fischfang 1100.
visscherye, groote 1032; pescherie 686; pescheurs 684.
Fischstapel S. 318 Anm. 2.
visitation, *Visitation, Schiffsdurchsuchung*, 575. 1057. 1058.
Fiskale der Admiralität, fiscaulx de l'admiralité 672 S. 268 Anm. 1.
Vizeadmiral, viceadmiral, 279 S. 102. 281. 577.
viceadmirael van de zee 1093 S. 411. *S. Admiral.*
Flachs, vlas, flasz, 218. 266 a. 280. 323. 340. 418. 437. 543. 596. 617. 691. 700. 714. 754.
Fleisch 699 S. 283. 704. 886.
Vlokken, Sack, Kämmlingswolle, 788 S. 315.
Vogt auf Schonen 100 S. 40.
foire = *Messe, Markt*, 274.
foire d'Empden 283.
vorassecurirn, *Schiff versichern*, 699 S. 282.
forcaires, *gezwungene (Landungen)* 414.
fort, *Befestigung*, 1093 S. 410.
fossen, *Fuchsfelle*, 317 S. 116.
Fracht, vracht, 234. 328,1. 358. 380. 396. 596. 754. 1058. 1117 S. 423. 1118. 1120. *Schiffsfracht* 783.
Frachtbrief 331.
Frachtkontrakt 415.
vrachtloone 259 S. 92.
Frachtwagen 883.
freybeuther, *Freibeuter* 698 S. 281. 702.
Freikaufmannschaft 548. *S. auch Handel, freier.*
fromment *s. Weizen.*
Fuder 344. 743.
fueren dellen 91 S. 26. *S. Dielen.*
Fuhrmann, Fuhrleute, 779 Anm. 2. 789. *Delmenhorster* — 1073.
Führung 91 S. 27.
fule asche, *Vulasche*, 663.
Furie, spanische, Soldatenunruhen in Antwerpen (1576), 833.
Fustein = *Barchent* 617.

G.

Galeere, galeye, *Ruderschiff*, 638. 738. 742 744. 798. 1046 S. 392.
Galione, span. Schiffsart, 695.
galiot, *Schiffsart*, 738.
Galmei 1085.
Altenberger 1085.
Garn 711.
Geld leihen 88. *S. auch Borg.*
Geleitbrief, saulfconduict 40. saulfconduitz 2.
Geleitgeld 789.
generael van de artellerie 1093 S. 411.
Generalkonsul, hans.-niedl., im Kgr. Sizilien 1047. *S. auch* consul.
generallpagador, *span. Generalzahlmeister*, 945.
gereidtschafft, *Schiffsgerät und -Bewaffnung*, 1063.
gersten, *Gerste*, orge, 93 S. 28. 383. 484. 678.
Geschäftsbücher, rekenboecken, 266 a. *S. auch Handelsbuch.*
Geschütz, geschutt, geschut, 228. 241,2. 263. 281. 340. 444. 675 S. 269. 1093 S. 411. 1102.
Metall- und eisernes 844.
S. auch Artillerie, Bestückung, Halbschlangen, Metall-, pièces de bronze, *Schiffsgeschütz, Serpentinen, Steinstücke, Stücke, gegossene.*

Gesellschafter, masschop, 94 S. 32. *S.* companyen.
geset schipper, *Setzschiffer*, 396.
Getreide, bled, bledt, 244. 339 S. 125. 345. 382. 400. 406. 608. 614. 638. 714. 720. 733. 734. *englisches* 453; *ostländisches* 453; *Rigisches* 244.
Getreideausfuhrverbot 407 a.
Getreideeinfuhr 1010.
Getreidehandel 1076.
Getreidekauf in Danzig 916.
Getreidekaufleute 8.
Getreidepreise 379. 797.
Getreidetransport 583.
Getreideverordnung 480.
Getreidezufuhr 888.
Getreidesorten s. Gerste, Hafer, Roggen, Weizen. S. auch Korn.
Getreidehandel 1076.
gewantschnider 906, *s. auch* lakensneider.
Gewürz, espicerye 672. *S. auch Spezereien.*
giethuys = *Gießhaus, Geschützgießerei*, 1093 S. 409.
Glas 788 S. 315.
Glashütte, hutten, 9 a.
Goldene Bulle von Brabant 874.
Gotelinge, gegossene Geschütze, 1123.
Grabstätten in Kirchen 569.
Grabstein 937.
graen *s. Korn.*
granaten 1093 S. 410.
grapen, *Gefäße*, 699 S. 284.
Grauwerk, Eichhornfelle (Hans. U. B. III Glossar), 266 a. 317.
grenier, *Dachboden*, 1104.
groffgreynen, *wohl* grene, *Kermesschildlaus, Farbstoff, s. Heyd, Gesch. d. Levantehandels 2, 609*, 1020.
int gros vercopen 279 S. 102. 502 S. 206.
Grütze, Buchweizen-, Hafer-, Hirse- 699 S. 284.
gueder, onvrye 100 S. 41.

H.

habandonneren, *von* abandonner, *aufgeben bei Schiffsbesitz*, 259 S. 93.
Hafenvertiefung 1109.
Hafer, haver, haveren, 93 S. 28. 484 S. 437.
halffossetten, *nl. Gewebeart*, 437.
Haken, Hakenbüchse, 259 S. 91.
halfslangen, *Geschütze*, 259 S. 91.
halsmast, van den bouvenet, 554.
Handel, freier, 508. 730. *S. auch Freikaufmannschaft.*
Handelskollegium 901.
Handelskonkordat 244.
Handelsmarke, mar ques des marchans, 266 a. 806 S. 323 Anm. 4. 597. 1121. *S. Handelszeichen und die Abbildungen im Text.*
Handelsverbot 761.
mit den Rebellen 747. *S. auch Verkehrsverbot.*
Handelszeichen 607. 691 Anm. 4. 786 Anm. *S. auch Handelsmarken.*
Handlungsbuch des Heyne Pauwels Senior 92.
handtwerckers 100 S. 38.
Hanf 218. 380. 418.
Harnischmacher 410.
haernasschen 474 S. 191. *S. auch Prunkharnisch.*
hartuch 699 S. 283.
haryncx 475. *S. Hering.*
haubtboszman 699 S. 286.
haubtboszmansmathe 699 S. 286.
Hauptschiffer 699 S. 285.
Hausgerät 699 S. 284.
Häute 266 a.
Elenhaut 218. 317. 636.
Kuhhäute 218. 317. 361.
Ochsenhäute 317. 531. 775. 1086.
Salzhäute 261. 317. 1086.
trockene Häute 340. 596 Anm. 2 *(Kuh- und Ochsen).*
Rindshäute 775 Anm.
Schaffelle, — vließe 641. 775. 788 S. 315.
S. auch Felle.
Havarie, avarie 415.
haver, haveren 93 S. 28, S. 437 *s. Hafer.*
Hengste 772.
Herberge, herberghe, harbarge 94 S. 31. 100 S. 36. 281. 532. 779 Anm. 939. 1018 S. 385.
Hering, haryncx, harencq, herains, 2. 45. 339 S. 123. 400. 450. 475. 498. 507. 629. 663. 699 S. 284. 730. 751. 758. 759. 761. 775. 777. 780. 786. 788. 805. 915. 926. 958. 1009. 1014. 1044. 1101. 1105 Anm. S. 456. *auf Schonen* 100 S. 39.
Heringsbüsen 512.
Heringsfang 516.
Heringsfahrt 891. 1025.
Heringsfischerei 1032.
Heringshändler 752. 760.
Heringslieferung 1048.
Heringspackung S. 437.
Hermelin 317.
Herrschaften, Verkauf an, 94 S. 33.
Heu, hou, 660.
heude, *Schiffsart*, „*Zabre oder Heude*", 732.
Heuer, huere, 675 S. 269. 1118.
heuptstuel *s. Kapital.*
Hochbootsmann 695. 1118. *S. auch Hauptbootsmann.*
Hochdeutsch 849. *S. Deutsch.*
hoien, *Schiffsart*, 281.
Holz, Hölzer, holt, hout, 92. 93 S. 30. 31. 94 S. 31. 33. 96. 210. 261. 264. 623 Anm. 2. 914. 1093 S. 409,7.
eyken ofte weeck houdt 210 a.
Westvaelsche holt 280. *S. Wagenschot, Eichenbalken.*
Holzausfuhr 254; *aus Norwegen* 224 Anm. 2.
Holzhändler 1094.
Holzausfuhrverbot 215.
Holzhandel 254. 1050. S. bantholz, boumholt, clappholt, *Sparren.*
Holzmangel 214.
honinck 1075.
Hopfen, hoppen, hublon, 263. 281. 583. 585. *osterscher* 558.
vlämischer 617.
hou *s. Heu.*
houcken, *Ecken*, 259 S. 90.
hout 1093 S. 409 7. *S. Holz.*
hublon *s. Hopfen.*
huere *s. Heuer.*
huisluide *s. Bauern.*
hulck, *Hulk, Schiffsart*, 279 S. 102. 328,1 Anm. 1 S. 119. 563. 576. 601. 606. 639. 686 Anm. 2. *Vgl. Hagedorn, Schiffstypen S. 41 ff.*
Heune, Mars, 328,3.
husinck, gebundt, „*dünnes aus 3 Garnen bestehendes Seil*" *(Lübben)*, 699 S. 283.
hutten *s. Glashütte.*
hütten, *zur Erzverarbeitung*, 1085.

I.

Impost, imposten, 214. 251. 438 2 Anm. a. 883. 892. 961.
— *freiheit* 886.
Instigator 1014.
Jacht, Schiffsart, 356. 638. 639.
Jahrrenten, Antwerpener, 744.
jarmarck, *Jahrmarkt zu Bergen*, 103 S. 44.
Jesuiten 1081.
joyaulx, *Edelsteine* 547. *S. auch Juwelen.*
judicium mercatorum 1089 S. 407.
Junta 1061,7.
jus civium 1079.
jus civium seu originariorum 1061 S. 397.
Juwelen 161. 230. 461. *S.* joyaulx.

K.

cabelen, *Schiffstaue*, 675, S. 269; 1093 S. 609.
Kabeljau, kablaw, 699 S. 284.
cagen = *Koggen, ältere Schiffsart*, 1099 Anm.
Kajüte 699 S. 285.
kalfatern 364.
Kammergüter 968 Anm. 6.
canaster, *Tabak*, 1075.
caneel 1075.
cangianten, *Art von Gewebe, in den Niedln. hergestellt*, 437 S. 175.
Kannen, steinerne, und Kruken 1088.
cannevas, *Kanefas = grobe Leinwand*, 415. 484.
Kanonenpulver 621. *S. auch* cruyt.
Canos, Boote der amerikanischen Eingeborenen, 1123.
kantert 768, 933, *ist Kümmelkäse.*
kantoire, *Geschäft, Kontor*, 369.
Kapital, heuptstuel, 502 S. 206. 1089.
Kapitän, capitein, 699 S. 284, S. 286. 1075. 1092. 1093 S. 410.
Dünkirchener 1101.
Karavele, carvelle, carvalla, *Schiffsart*, 562 Anm. 2. 585. 1018 S. 383; *Kraveel* 380.
carmen, *Tabaksorte*, 1075.
Karren 1072.
carvelle *s. Karavele.*
Käse, kaes, kese, keese, 90. 91 S. 25, 27. 94 S. 31. 126. 699 S. 284. 730. 744. 748. 751. 820. 828. 875. 898. 1073.
glatte Käse 91 S. 27.
Grün- 788 S. 315.
holländischer 805.
süßer 1082.
Schafkäse 91 S. 27, 28.
Ausfuhr von — 933.
caseyen *s.* kerseyen 858 a.
Kaufmann, Kaufleute, koepman, coipman, 91 S. 27. 100 S. 37, 38. 565 S. 436.
Kaufmannsbrief 354 S. 136 Anm. 1.
Kaufmannschaft, freie in Köln, 470; *katholische* 1059.
Kaufmannsgut, kauffmannsguiteren 334. 342.
kaufmannsprucken 88.
Kaufschiffe, koepschepe, 94 S. 32.
cautio stipulatoria 939.
kemp, *Hanf*, 437.
kerseyen, caseyen, *englische Stoffe*, 279 S. 102. 281. 885a.
kinnekens, *Seife*, kyntgen, *Hering, wohl* „kimke, *hölzernes Gefäß mit einem Boden, Kübel, Eimer usw.*“, *(Lübben)*. 788.
Kippe, kippe, „*ein Packen Felle, auch vom Flachse und anderen Sachen, nam. Fischen*“ *(die Größe läßt sich nicht genau angeben). Auch in der Form* kop und kap *(Lübben)* 317. 788 S. 315. 1086.
Kirchengüter 749.
Kisten 138. 1075. 1117 S. 422. 1119. *S. auch* cistella.
clappholt 91 S. 24, „*eichene (auch buchene) Planken von 5—9 Zoll Stärke und mindestens 5 Fuß Länge, Abfall des Wagenschotts*“, *Lübben.*
clooten, *Kugeln*, 474 S. 191.
Klöster, Verkauf an, 94 S. 33.
knaster, *Tabak*, 1075.
Koch 695.
coebrugge = *Oberverdeck*, 259 S. 90. *S.* averloep,
Kohlen 92.
Kollektoren 789.
coloir de roy, *Farbe englischer Tuche*, 279 S. 102.
commission, *Bestallung*, 585.
Kompagnie, compaignie, companyen 100 S. 39. 244. 793. 795. 800. 1121.
Kompagniegeschäft 961. 1050.
des formestreaux 379.
von Nordsalzburg S. 332 1.
ostindische — OJC 1013.
westindische — 1013.
Island — 1100.
Nortsche 1100.
S. Masschopei, Gesellschafter, Sozietät.
Konfession, Augsburger, 505.
Congégeld, Congiegeld, 144 a Anm. 1. 150. 222. 244.
Konnossement, acte van cognoscement, 1058. 1064. 1122. *S. auch* certepertyen.
Conseil Privé 916 S. 358.
conserven 1119.
consistoyre, *kalvin. Konsistorium*, 527.
Konstabler 699 S. 285.
Konstablermaat 699 S. 285.
consul, *hans.-niedl. Konsul zu Lissabon* 670.
consulat — — des almirantazgo 1061,1.
S. auch Generalkonsul, Konsulargerichtsbarkeit.
Konsulargerichtsbarkeit 1047.
in contanto betalen, *Barzahlung*, 566.
contrabant 1061 S. 397.
Kontrolleur 753.
Konvoi, konvoye, 458. 885. 1032. 1122.
Einfuhrkonvoi 851.
Konvoyierung 1061 14.
Konvoibojer 686.
convoyyeld 898.
Konvoimeister, convoymeestere, 933 1, 2.
Konvoimeister zu Enkhuisen 851.
Kork, vissers corck; 1075; *aus Lissabon* 1094.
cooren 1093 S. 409. *S. Getreide.*
copgeselle, coepgesellen, 36. 100 S. 39.
cordier, *Tauschläger, Seiler*, 686.
Korn, korne, koern, coren, coorn, graen 93 S. 36, 31. 94 S. 31, 33. 144. 147 a. 241,4. 259 S. 90. 260. 368. 385. 393. 401. 426. 586. 619. 627. 660. 721. 754. 797. 838. 1057. 1058. 1067. 1110.
Hartkorn 837; *Weichkorn* 837; *estnisches* 264.
Kornausfuhr 404. 715. 766 Anm. 931.
Kornausfuhrverbot 212. 341. 389.
Korneinfuhr 407 b.

Kornhandel 150. 718.
Kornhändler 372. 387. 895.
Kornpreis 343. 365.
Kornschiffe 781.
Kornverkauf 502.
Kornvorrat 39. *S. auch Getreide.*
Korsaren 1081.
korttelaszen, *Waffen*, 1018 S. 384, *Hirschfänger, von* coutelas.
costuymen ende usantien, coustume, *Rechtsgebräuche*, 259 S. 93. 415.
courten, *wohl Preisverabredungen eingehen, (von* court, *Hof, Organisation der Merch. Adventurers abzuleiten?)* 244.
courtinghe, *Preisverabredung*, 245 u. Anm. 1 S. 84.
courtmeister, *Vorsteher d. engl. Merch. Adventurers*, 590.
coustume *s.* costuymen.
Krahn 109.
Krahnarbeiter 705.
Krämerei 356.
Kramgut 269.
Kramwaren 206. 948.
kramwerck 104 Nr. 4.
Krankenhaus 1055.
Kraveel 380 *s. Karavele.*
credit S. 323 Anm. 5. 1093 S. 409. *S. auch Borg.*
Kreditbriefe 525.
Kriegsgerät 462. 474 S. 294.
Kriegsmunition 352. 486.
cruyt, *Schießpulver*, 474 S. 191, 192, 194. *S. auch Pulver, Kanonenpulver.*
Kugeln 263. *S. auch* clooten.
Kuhfett 317.
Kuhhäute 775 Anm. *S. auch Häute.*
Kupfer 418. 617.
cuueilliers, *Heringspacker, die den Hering ausnehmen*, 686.
kyntgen 788 S. 316. *S.* kinnekens.

L.

Lachs 699 S. 284.
lack 1075.
laken *s. Tuch.*
lakensneider, *Tuchverkäufer im Ausschnitt, Gewandschneider*, 36.
lamoend, gesauten, *in Pipen*, 1075, *etwa Lampreten?*
Landesschulden 884.
Lastgeld 510. 559. 564. 627.
Lebensmittel, victuaille, victualien, 915, 1072. 361. 915. 1072. 1093 S. 409. *S. auch Eßwaren.*
Leckage, leckaege, 251. 584 S. 235.
Leder 218. 418; rotten *Leder, wohl angefaultes Leder.*
Leichter 596.
Leinen, Linnen, Leinwand, 206. 543. 676. 890. 1094; *weiße Leinwand* 617.
Leinwand zu Patronen 699 S. 283.
Leinsaat 793.
lentze, *Lanzen*, 1018 S. 384.
lettres de marcque et contremarcque, *Kaperbriefe*, 414.
librance, *Zahlungsanweisung*, 945.
Lieferungskäufe 368.
Lizenz, Lizent, licence, licent, 2. 604. 623 Anm. 2. 708. 734. 797. 800. 804,8. 862. 892. 915. 926 1, 2. 961. 1072.
Lizentmeister S. 317 Anm. 3. *S. verlicenten.*
loith, *Blei*, 100 S. 42.
lonsa, *Lonja, span. Börse*, 1061,3.
Lop, „hölzernes Gefäß von kleinerem Inhalt, kleiner Scheffel (als Gemäß für Korn, Salz, Butter etc.)“, Lübben, 835.
Lotse 617; *niederländische* 1120.

M.

Malter, Kornmaß, 1067.
Malz, maltz, molt, 62. 92. 93 S. 29, 30. 764. 771. 788.
manifacturie, *Manufaktur*, 437. 484.
marchandise de pris 626 1, 3. 717.
marcques des marchans 597 *s. Handelsmarken.*
marlinck *„ein aus 2 Strängen zusammengedrehtes Tau.“ (Lübben)*, 699 S. 283.
marmelade, mermelaet 1075. 1119.
marronniers, *Seeleute*, 414.
marssen, meerssen, *Plur. von Mars*, 281; *am Mast* 573 Anm. 2 *S. auch* heune.
Marsschiff, marschop, 91 S. 27. 93 S. 30. 768.
marsenklemmer, *Seemann, verwendet im Mars*, 699 S. 286.
Marssegel 554.
Marstall 532.
Masschopei, Kompagniegeschäft, 63 Nr. 5. 588. 823. *S. Kompagnie.*
marteren, *Marderfelle*, 317.
Mast 914; *Großmast* 1123. *S. Besanmast, Halsmast.*
masten, *Holz für Masten*, 210 a.
Maße und Gewichte.
aroben, *Maß von 28 Pfund im Zuckerhandel (nach Wätjen)*, 1119.
Ballen 218 u. öfter.
Band, Maß im Fischhandel, 1073.
Deker, Zahl von 10 Fellen (hans. U. B. III Glossar), 266 a. 317. 691.
Elle, by de ellen uuthmeten 279 S. 102. Norgische elle 100 S. 38.
Faß, dolius, 127. 1083. *S. auch* droghe vaten.
Hundert Baiensalz 766. 1123.
Last, Berger, zu 18 T., 907.
Kantgen 788 S. 315.
Last 1083 u. öfter *(Schiffslast).*
Liespfund = 14 Pf. (lübisch) 596. 621.
Pfund als Münze s. diese.
Mudde, Salzmaß, 484.
Ohm 350. 486. 677.
once 138.
Pack, packen, 691. 789. 1082.
Pfundschwer 828.
poinsonnen 415, *Ohmfaß (Lübben).*
Quarter, Londoner Maß, 127.
quintaulx = *(Zentner)*, quintalen, 637. 1177 S. 422.
Rieß, risz, 668.
Ruten, Längemaß, verge, 677. 714.
Scheffel 771.
Schiffpfund, schippont, schippunden, 90. 266 a. 691. 788 S. 315. 933.
Stück, Kaufmannsmaß, 334.
Stück Rheinwein 486. 1084.
Tonne, tonne, thunnen 103 S. 45. 187. 933. 1082.
Lüneburger — 980.
verge 677. *S. Rute.*
Viertel 484.

Zentner 621. 641. 747 Anm. S. quintaulx.
Zollfuder 668.
Zulast 420.
Maß von Middelburg 251.
meerssen 573 Anm. 2. *S.* marssen.
Mehl, meel, mheell, 62. 127. 234. 263. 375. 384. 484. 699 S. 284.
melancholie 661.
mengers, *Händler*, 280.
Merchant Adventurers, adventurarii, *englische Kaufmannsgilde, das Monopol der Tuchausfuhr ausübend*, 894 S. 348.
Messe, foire, 283; *Frankfurter* 1068; *Frankfurter Herbstmesse* 152. S. foire.
messinck 9 a.
metale stucken 1093 S. 409, S. 410. *S. Artillerie, Geschütze.*
mist, *Nebel*, 584 S. 235.
Mitreeder s. Reeder.
moelensteenen 474 S. 191.
molens 1093 S. 409.
Monopole, monopolie, 244. 370. 895. 955. *S. auch* courten, courtinghe.
monopoleurs de bled, *Getreidemonopoler*, 345. 346.
Monopolitenhandel 961.
monopolaris societas 894 S. 347.
monster, *Schau bei Tuchmärkten*, 279 S. 102.
die Moriain by die Nyeuwe wage, *Hausname in Antwerpen*, 33.
moszkitten, *Musketen*, 1018 S. 384.
moye dochter, belle fille, *Schwiegertochter*, 670.
Mühlsteine S. 317 Anm. 2.
Munition 1075. 1102.
Münzangaben 127 Anm.
Münzen
bats, batz, *Batzen*, 894.
Braßpfennig, Brab. 828.
daler, daeler *s. Taler.*
Dukaten, ducaten, ducats, 604. 1018 S. 385. 1081 Anm. 1117 S. 422.
— *an realen* 1057.
— *Portugiesisch* 1118.
Duyts 138.
escuz 592 Anm. 4.
florenus aureus, florins d'or, *s. Goldgulden.*
Franken 172,8.
Goldrealen, gouden realen, 584,1;4.
Grote 149. 484.
Pfund Groote 251.
lb. groot 279 S. 102.
gouden realen *s. Goldrealen.*
Gulden 94 S. 32. 138. 257. 279 S. 102. 375. 380. 385. 398 Anm. 1. 526. 531. 676. 698 S. 280. 699 S. 286. 759. 775. 805. 823. 844. 933. 996. 1070. 1104. 1123.
Brabanter 844.
Goldgulden, florins d'or 8. 99,1. 255. 338. 339 S. 125. 343. 345. 346. 669 S. 433, 435.
goude *Gulden* 211. 212.
Hoorner Gulden 137,3.
Kaisergulden 9 a. 29 Anm 2. 848 S. 435.
Karolusgulden 130. 137,3. 241,3. 259 S. 91. 292. 302. 307. 326. 337. 658 Anm. 2. 1027. 1108.
Joachimsthaler s. Thaler.
cronen, 945. 1093 S. 409, S. 410.
libras de gruesos 414 *Pfund Grote.*
Mark 213. 541.
Bremer 94 S. 32, 33.
Lübisch 698 S. 285. 783.
marck Varischs, Vorisch 100 S. 37, 41, *lies* Norisch, *nordische Mark.*
lötigen Goldes 519.
Myten, brab. 706.
nobel 254. 255. *S. Rosennobel.*
Ort 828.
ort fal. S. 433.
patacons 1104.
Pfennige, brabantische, 136.
Pfund, pondt, *Lb.*, libra, livre, 717. 894. 1075. 1117 S. 422; *Artois* 918; *Brab.* 658. 706.
Vlämische 332. 662. 666. 800.
lb. gro. 451. 800.
Enghelsch gelt 1117 S. 423. van gevalueerden Engelsche munte *ebd.*
Placke, pl., S. 434 S. 435.
Realen 1079.
— von achten 1058.
Spaensche 1119.
Rosennobel, rosennobell, noble à la rose. 97. 99 Nr. 1. 100 S. 36, 40, 41. 254. 255. 475 S. 343 Anm. 2. 894.
scelling *s. Schilling.*
Schaep 848.
Schilling 29 Anm. 2. 100 S. 39.
dänischer 97.
schellinghen vlaems 415.
scelling 1107. 1117 S. 423.
Schwaren 1097.
sterling 894.
stucke 1107.
van achten 1018 S. 385.
Stuiver, stuver, *Stüver*, 10. 51. 94 S. 33. 144. 151. 241,3. 307. 596. 771. 933. 1027 S. 433.
Brabantische Stüver 181. 213. 279 S. 102. 350. 635. 828. 848 S. 434.
taicke S. 437.
Taler, Thaler, daler, dalder, daelder, 9 a. 88. 136. 138. 192. 194. 223. 241 3. 279 S. 102. 281. 339 S. 123. 340. 344. 358. 361. 367. 458. 459. 461. 465. 483. 486. 507. 509. 510. 566 S. 229. 572. 579. 580. 582. 584 S. 235. 596. 627. 635. 639. 675 S. 269. 699. 747 Anm. 774. 778. 783. 910. 998. 1035.
enckede S. 436, *vollwichtig.*
Joachimsthaler 9 a.
in den Niederlanden gangbarer 874.
Philippe daler 894.
Reichstaler 995. 1004 Anm. 4. 1026. 1029. 1072. 1096. 1097. 1107.
alte Reichstaler 864.
Reichstaler in specie 1098.
schwedische Taler 458.
Silbertaler 452.
vert dallers 475.
Weiße, dänische, 136. 137. 192.
Muster 904.
mutgeltt, *Abgabe*, 827.

N.

Nägel, eiserne, 317. 617.
Nord-Ostseekanal 1093 S. 410.

O.

obligation 547 S. 220.
Ochsen, ossen, 181. 279 S. 102. 280.
dänische Ochsen 1080.
Ochsenhäute 531. 775. 1086.
Ochsentransport 938.
Öl, olye, olie, 958. 1018 S. 383. 1119.
landeel 958 *unerklärt.*
Baumöl 958.
optiecoopen, *wohl Käufe auf Option abschließen, verbotene Art Handelsgeschäfte*, 379.
ordensboek, *Buch des deutschen Ordens in Livland*, 34.
orge 678. *S. Gerste.*
Osemund, schwedisches Eisen, 266 a. 317. 340. 361.
otters, *Otterfelle*, 317.
overlander, *Oberländer*, 279 S. 102.
overloop, *Oberverdeck*, 259 S. 91, 92. *S. auch* coebrugge.

P.

Pächter des Großen Wasserzolls in Brabant 878.
packhuiser, pachuysen, *Packhaus*, 281. 306. 567. 804. 847.
paelhuys, *Haus, wo die Abgabe des Pfahlgeldes erhoben wurde, zu Amsterdam*, 380.
palen, *Pfähle, Seezeichen*, 269.
pannering, *Gewerbe des Salzsiedens (in Pfannen)*, 516.
papegeyen 1119.
papir 784.
paert scheeps, *Parte, s. Schiffspart.*
passement van gout, silver, zyde, *Borte, Tresse*, 552.
paste ou cendrees 547. *S. Silberkuchen.*
Paß, Paßport, passeport, pas, passport, 191. 219. 220. 326. 328,3. 339 S. 123 Anm. 1, S. 124. 418. 453. 461 Anm. 2. 682. 737 Anm. 1. 791. 798. 812. 845. 849. 895. 1019. 1046 S. 392. 1060. 1080. 1114.
dänischer 483.
Kölner 744.
Kgl. 779 Anm.
Paß nach Feindesland 788. 790.
Pech, pick, peck, poix, 260. 323. 585. 714. 754.
peeckel, *„Salzbrühe zur Erhaltung des Fleisches und der Fische" (Lübben)*, 517.
Pension, pension 779; *spanische* 946.
pensionaire 678.
Perlen 1123.
permutatie, *Tauschhandel*, 675 S. 269. *S. auch Tausch.*
pescherie, pescheurs, 684. 686. *S. Fischerei.*
Pestkranke 608 Anm. 1.
Pfeffer, peper, *Pfeffer in Tonnen*, 332. 354. 436. 617. 755. 1075.
Pflaumen, prunen, 784. 1065.
Pfundherren 486.
pfundtcammer, pontcamere, *Pfundkammer in Danzig*, 379. 381. 386. 403. 412.
pick 754. *S. Pech.*
pieces de bronze, *Bronzegeschütze*, 679. *S. Geschütze.*
Piken 621.
Piloten, pyloten, *Lotsen*, 222. 389. 804,11.
pincke, *Pinke*, pincque, *kleinere Schiffsart*, 339 S. 124. 362. 574. 686 Anm. 3; *lübische* 532.
pistolen 1068.
pixis tormentarius 146.
plaisge, *Bürge*, 602.
plancken 1093 S. 409.
Platten, kupferne, 446.
podagell, *Ware aus Westfrankreich, wohl gleichbedeutend mit* podavel, *Leinwand*, 784.
podauels, etliche rullen, *franz. grobe Segel-Leinwand, besser* podavels, *Poldavit; tilge das Komma hinter* rullen *im Text, gemeint ist „etliche Rollen Leinwand" zum Segelflicken*, 699.
poix *s. Pech* 585.
policen, police *bei Seeversicherung*, 259 S. 93. 414. 436 a.
Pommeranzenäpfel 324.
ponniart, *Dolch*, 1058.
porcelein 1075.
portugiesische Sprache 672 Anm. 1.
Post 667.
posteleyn, *Ware*, 1075, *wohl Portulak.*
postell = pastell, *Waidfarbe*, 784.
Postmeister zu Brüssel 667.
Potasche 1083. *S. Asche*, ruschaske.
Prediger 699 S. 285.
Preissteigerung 718.
Preistaxe 406.
pressen, Seeleute gewaltsam in Dienst nehmen, 223.
Proben 906.
procedido, *Erlös*, 1121.
Proviantknecht 699 S. 285.
Proviantmeister 699 S. 285.
prunen 784. *S. Pflaumen.*
Prunkharnisch 367. *S. auch Harnisch.*
pryse 260.
Pulver, polver, 263 S. 317 Anm. 3. 1093 S. 409, *s. auch* cruyt, *Kanonenpulver.*
Pulvermühle 787.
putger, putker, *Kajütenjunge*, 554. 699 S. 286.

Q.

Quarantäne 568.

R.

a, *Rahe*, 584 S. 235,3. *S. auch Rahsegel.*
Rachter, raster, *kleiner Balken, Näheres bei Lübben unter* rafter, 206. 210 a.
Rahsegel 92, *Schiffsart, vgl. Hagedorn, Schiffstypen S. 75 u. ö.*
rasen, stucken van wracke, 788 S. 315, *wohl Rasch (Zeug).*
Rat, raet, *Breite* — 1123; van Hispanien 1093 S. 411. *Vgl.* conseil privé, *Finanzrat, Staatsrat.*
Rauchwaren 714.
Rechnungsablage 252.
Rechte, gemeine geschriebene, 194.
recht 281. *S. auch Seerecht, Stromrecht,* usance.
rederie, *Reederei* 259 S. 92.
Reeder, reder, 702. 1121. *Mitreeder* 485. 763. *S. auch* auszreitten.
Regal 224.
regel proportionis 698 S. 280.

Reichsordnung 874.
rekeninge 1121.
reschop, *Gerät*, 699 S. 286.
Rhein- und Emssperre 922.
Rheinfischerei 442.
Rheinschiffer 451.
Riemen, Remen, zum Rudern, 651 Anm. 3.
Rindshäute 775 Anm. *S. auch Häute.*
Ringe 250.
rochen, *Fisch*, 699 S. 284.
rode juyften = *Juchten (Lübben)* 266 a.
roeyschepe, *Ruderschiffe*, 1093 S. 409.
Roggen, roggen, rogs 8. 92. 93 S. 28. 94 S. 32, 33. 144. 205. 212. 234. 261. 379. 384. 387. 389. 484. 528. 554. 718. 771. 788. 928. 1095. 1112 Anm.
Roggenmehl 783.
rogs 379. *S. Roggen.*
Rollen, Schiffspapiere, 1058.
roose, Engelsche, 281.
rootscade, *wohl Rotscher*, 788.
Rotscher, rootscade, *Stockfisch, dessen große Gräte herausgenommen ist, Lübben*, 579. 699 S. 283. 788. 1082.
Ruderazabre 644 Anm. 5. *S. Azabre.*
ruet, *Talg, Unschlitt*, 266 a.
ruschaske, *russische Asche, vgl. Lübben unter* rusch, 775 Anm.

S.

sacq de laine 894. *S. Säcke.*
Säcke 334. 1058.
Wollsäcke, sacq de laine, 218. 894.
sackmeel 783.
Salpeter, saltpeter, 9 a. 486. 747 Anm.
Salz, saltz, saudts, seel, sel, soldt, solt, soudt, sout, sholte, zoute, 40. 91 S. 24, 27. 92. 93 S. 29, 30. 99,4. 191. 251. 318. 324. 331. 332. 339 S. 123. 374. 377. 400. 415. 426. 430 a. 450. 458. 459. 461. 462. 465. 474 S. 191, 193. 475. 484. 507. 517. 549. 563. 596 Anm. 2. 601. 602. 603. 606. 616. 643. 647. 650. 788 S. 315. 835. 843. 862. 898. 1069. 1079.
Baiensalz 766.
brabantisches 451.
Bratsalz 549. 550.
von Bruwaetge 550, *gleich Brouage.*
Brouagesalz, 452.
französisches 550. 777.
groff-, *Grob-*, 770. 903.
Hamburger 91 S. 25, 26, 27.
Harlinger 980.
holländisches 451.
von Liscebone 550.
von St. Lucas 550.
Lüneburger 699 S. 284. 788.
von Marepoort 550. 699 S. 284.
von Nantes 596.
von Oldrum 550.
Portugaels 1122.
seeländisches 451. 512.
spanisches 550. 980. 1122.
von Sint Tuyvits 550, *gleich St. Ives.*
Weiß- 788.
Westindisches 1123.
St. Yves- 882.
salzen, salten, 100 S. 39. 1032.
Salzbereiter 451.
Salzfahrer 460.
Salzfahrt nach Westindien 1122. 1123.
Salzkeeten 451.
Salzmacher 451.
Salzsiedergewerbe
von Middelburg 512. 515.
von Reimerswaal 512. 515.
von Ter Goes 512. 513. 515.
von Zieriksee 513. 515.
von Seeland 516.
Salzstädte, seeländische 516.
Salztransport 352.
Samt s. velours.
sargen, *Pack mit, Gewebe*, 1075.
saulfconduitz *s. Geleitbrief.*
sayen, *Gewebe*, 437.
Schaffelle, Schafvließe, 641. 775. 788 S. 315. *S. Häute.*
Schiefer 668.
Schiffe 598.
Danziger 244; *hansische* 12. 40; kinder und gesellen schiff 103 S. 45.
Kriegsschiffe, navire de guerre, *Orlogschiffe*, scepen van oerloghen 260. 279 S. 102. 328. 340. 342. 430. 436 a. 495. 578. 646. 698 S. 280 Anm. 1, S. 281. 702. 734. 744. 779 Anm. 781. 787. 957. 1061,6. 1075. 1089 S. 407.
dänisches Kriegsschiff 324; *Lübische Orlogschiffe* 316. 437; *schwedische Kriegsschiffe* 331.
onfrye schepe 100 S. 41.
Salzschiffe 310. 322. 444.
schuten 91 S. 25. 562 Anm. 2. 601. 609. 1093 S. 411.
smal ende wytschepe 1099 Anm.
Schiffsarten: Arguser, *Azabre*, barcken, Bojer, *Boot*, Brigantine, *Büse*, cagen, carvelle, *Galeere*, galeye, *Galione*, galiot, *Heringbüsen, Heude, Hulk, Jacht, Karavele, Kraveel, Rahsegel*, roeyschepe, *Schute, Tonnenschiff, Vlieländerboot, Zabre.*
Schiffsnamen:
Abraham 554. 645.
Adam und Eva 325.
De Zuaerte Aenne 681.
Barque Latine 483.
Ein Bojer 899.
Bonnaventura 606 Anm. 4.
Braunfisch 611. 645.
The Centurian 1117 S. 422.
Bonte Coe 645.
Chevallier de la mer, Zeeridder van Vlissinghe, 414. 415. 436 a.
La court de Bourgoingne 629.
Der David 708 Anm.
Delphin 899.
Dragon volant 637.
De Drake 681.
Droogenboom 356. 362.
Einhorn 645. 678.
De Elidas 681.
Engel 643. 645. 647. 899.
Engel Gabriel 219.
L'espoir 577. 328 1 Anm. 1 S. 119.
Falke 643.
der fliegende geest 317.
Fortune 611. 645.
Fortuna 1110.
Fuchs 543.
Gedeon 889. 902.
Halbmond 889.

Herkules S. 345 Anm. 1.
Den Hert 681.
het roode hert 611.
Hinzelmann 681 Anm.
Witte Hondt 1117. 1118.
Witten Hont 645.
Hooren 889.
Houde Buusse 645.
de Hope 1121
St. Hubert 1081 Anm.
St. Jakob 611.
De Synt Jan 681.
Jesus 611. 645.
St. Johann 645.
Johannes 645.
Jonas 889.
St. Joris 611. 645. 800.
De Jowanes 681.
Jupiter 645.
Goldenes Kreuz 665.
Den Rooden Leeu 681.
Blaue Löwe 889.
Goldene Löwe 543. 688 Anm. 1.
Rote Löwe 645. 688 Anm. 1.
Luypaert 645.
Lyon d'Or 610 Anm. 4.
Die Marie 708 Anm.
Den gulden Meeuv 645.
St. Christoffel 373 b. 433.
Michael S. 345 Anm. 1.
St. Michael 611. 645.
Michiel 899.
St. Michiel 648.
St. Miguil 1075.
Milchmeusichen 864.
Morian 695. 889.
Morian von Amsterdam 846.
Weiße Möve 695.
Das Nesselblatt vom Kyll 763.
Papagei 882.
Patientia 1114.
Pelikan / Pellicaen } 543. 611. 645. 657. 889. 902.
St. Peter 645. 1077.
Roland 380.
De Sinte Pietere 681.
Den Zuaerte Rave 681.
Der große Reynault 647 Anm. 1.
Den Reynnoudt 681.
Den groote Reynnoudt 681.
Salvator 611. 681.
Samson 902.
Seepferd 1086.
t Nyeuwe schip 645.
Schwan 645. 695.
Der große Schwede S. 317 Anm. 1.
Stern 611.
Strauß 708 Anm.
Vogel Strauß 974.
Swalve 281.
De jonghe Tobias 899.
De goude Valke 681.
De wilde Valke 681.
Der grüne Wald 770.
Wildeman 611.
Zeeridder 899.
Den Verlooren Zone 611.
Schiffahrt, hansische, 2. 190 u. öfter.
Schiffahrtsplakat 259 S. 89.
Schiffahrtspolitik 1002. 1042 u. oft.
Schiffahrtssperre 961.
Schiffer passim. S. Beischiffer, geset schipper.
Schiffergilde 1042.
Schiffsartillerie 594. *S. Artillerie, Geschütze.*
Schiffsbau, scheepstimmeren, 1013.
Schiffsfracht 783. *S. Fracht.*
Schiffsgerät 305. 328.
Schiffsgeschütz 699. *S. Geschütze.*
Schiffspart, een paert scheeps, 94 S. 33. 596 Anm. 2. 848.
Schiffstonnen. 846.
Schiffsverkauf 1043.
Schiffszubehör 836.
Schlachte, Schiffslandungsplatz an der Stadt Bremen, 9 a.
Schmucksachen 430.
Schollen 699 S. 284; *getrocknete* 498.
Schonenfahrer 1105 Anm.
Schoß 70. 171,2. 172,2. 422. 825. 869.
Schoßfrage 801.
Schoßquittung 51.
Schoßzahlung 33. 63,5. 773. 823.
schottilly-geldt, *bei Ausrüstung eines Kriegsschiffes, etwa* schuttelgelt, *Pfandgeld (Lübben)*, 699 S. 282.
Schreiber 695. 699 S. 285.
Schreiner 376.
Schuh 714.
Schuldforderungen 591.
schuszkameren 776.
Schute, schute, schuyte *s. Schiffe.*
schwartzels 1094 *unerklärt.*
Schweineflomen 317.
Schymmann, schimman, *Seemann*, 695. 699 S. 286.
secte Calvinistique 779.
Seebrief 676. 1058.
Seekarten 1015.
Seekriegsrecht 919. 1066.
seel *s. Salz.*
Seenot 369. 392.
Seerecht, zeerechte 259 S. 89,92.
Seeversicherungspolice 414. *S. Police.*
Seezeichen 187. 254. *S.* baken, *Bojen*, palen, *Tonnenzeichen.*
Segel 328,2 *u. oft S.* smackzeylen.
Segelnäher 699 S. 285.
Seidengewand 779 Anm.
Seife 92. 617. 788.
sel *s. Salz.*
selvergelt 279 S. 102. *S. Silber.*
Senfsamen 699 S. 284.
Serpentinen, Geschütze, Feldschlangen, 328,3.
sholte *s. Salz.*
siegelneyer *s. Segelnäher.*
siepfen 958, *unerklärt, wohl kaum Seife.*
Silber, selvergelt, sylber, 279 S. 102. 1 4,4.
Silberkuchen, paste ou cendrees, 547 u. Anm. 1.
slyters, *Händler*, 280.
smackzeylen 259 S. 89. 90; *jetzt Sprietsegel, rechteckig mit einem Baum in der Diagonale, dem Spriet, Hagedorn, Schiffstypen S. 80.*
smout, *Schmalz*, 788 S. 315.
soudt *s. Salz.*
sommier, *Dachboden*, 1104.
sortieren 1032.
sout *s. Salz.*
Sozietät, hansische, für den spanischen Handel, 1089. *S. Kompagnie.*
spanische Sprache 1047 Anm. 1. 1118.
Sparren 206. 210 a.
spatholt, *vielleicht Holz zu Spaten, oder auch* sparholt, *zu Sparren (Lübben)*, 91 S. 24.

speck 90. 699 S. 283. *S. auch Zeelspeck.*
Speicher 484.
Speichermiete 151.
Spezereien 251. 356. 699 S. 284. *S. auch Gewürze.*
Spion 474 S. 194.
Spitzen 354.
spoelluiden S. 437.
sprake, Franzosische, 95; in Engelscher sprake geprediget 281. *S. deutsch, portugiesisch, spanisch.*
Staatsrat 755.
Stadtarchiv 978.
Stadtbaumeister 864.
Stadtwage 571.
Stahl 361. 588. 640.
stalen, *Tuchproben*, 906.
Stapel 802. 803; *Kölner* 751.
Stapelort 964.
Stapelstadt 820.
Statgeld 29 Anm. 2.
Statut 787; *Hamburger* 781.
staven, platte, viercante-ysers, staeffen ysers, *Stabeisen*, 596 Anm. 2.
Steineinkauf 1074.
Steinstücke, Geschütze, 1123.
Steuerleute, styerman, *Steuermann*, 259 S. 92, 93. 270. 316. 699 S. 284, 285. 891. 1018 S. 384; *portugiesische* 1120.
Stoff, Seiden- und Gold- 552. *S. auch Tapisserien.*
strade Lombarde de Londres, *Lombardstreet, daselbst, die Börse*, 414.
strangen, *stranden*, 259 S. 93. 364.
Straßenräuber 161. 230.
Stromrecht 364.
stuben, *zu Bergen in Norwegen*, 1073.
stuckgud 1018 S. 383.
Stücke, gegossene Geschütze, 444.
sucaden 1075.
Sülze 549.
by summen 385, *im großen verkaufen.*
suppoesten, *Supposten, kfm. Angestellte und Vertreter*, 437. 567. 872. *S. Faktor.*
sydecoussen, *Seidenstrümpfe*, 1075.
sylber 104 Nr. 4. *S. Silber.*

T.

Tabak, toeback, 1058. 1075.
Tafel des Brabantischen Zolles 490.
takelen 699.
Talg, talck 266 a. 323. 340. 437. 607. 1111. *S. auch* ruet.
Tapisserien, tapisseries, 266 a. 361; d'or et de soye 547.
Tausch 380. *S. auch* permutatie.
Teer, ther, terre 92. 260. 572. 754. 788. 793.
teloneum 894 S. 348. *S. Zoll.*
Terminkäufe 370.
terre *s. Teer* 793.
terwe *s. Weizen.*
thoendaegen, *Zeigetage bei Tuchmessen, an denen die Ware vorgezeigt wurde*, 279 S. 102, 281.
tholl, tolle *s. Zoll.*
timmeren, *zimmern, vielfach beim Schiffsbau*, 1093 S. 409.
Tonnengeld 137,2. 192.
Tonnenschiffe 781.
Tonnenzeichen, Seetonnen, 207. 187. 223. 1015. 1108.
Torf 748.
Tuche, laecken, draps, 92. 279 S. 102. 281. 380. 436. 573 Anm. 2. 585.
englische, Engelsche lacken, 36. 51. 206. 266 a. 267. 270. 277. 290. 306. 904.
gereide lakens 99,5.
grobes 904.
Luxustuche 191.
Nardische Tücher 241 3.
Tücher in Ballen 354.
Tuchflotte 265.
Weißlaken 788 S. 315. *S. auch* drap.
Türkenhilfe 529.
Türkensteuer 530. 534. 538. 539. 540. 541. 956 S. 436.
tyn, *Zinn*, 9 a.

U.

Unfreie Personen 1064.
Ungeld 234.
Universitäten 19. *S. Freiburg.*
Unschlitt 543. 607. 714. *S. auch Talg.*
usance, usantie, *Rechts- und Handelsgepflogenheit* 414. 415.
uthreiden *s.* auszreitten.

V.

(Siehe auch F.)

velours, *Samt*, 361.
Vlieländerboote 686 Anm. 2, *als Vlieboote bei Hagedorn, Schiffstypen S. 96.*

W.

Wachs, was, waes 323. 340. 418. 437. 543. 714. 754.
Waffenzufuhr 544.
Wage, waghe, 94 S. 33. 100 S. 38. 380. 674, *als Gewicht*, waech, 788,12.
Antwerper 222.
zu Farmsum 94 S. 32.
zu Farmsum und Damme 94 S. 32.
im Hansehause zu Antwerpen 567.1.
Wagegeld 827. 828.
Wagemeister 94 S. 32.
Wagenen, Brabantsche, *Brabanter Wagen*, 138.
Wagenschot, astfreies Eichenholz 91 S. 27.
Waid, weet, *Farbstoff zum Blaufärben*, 9 a. 646. 856.
Waidasche, *„die besten Arten der Pottasche“, Lübben s.* wede, 1083.
Waisenkammer, weesecammer, 1021.
Waren, köstliche Waren, costelicke waeren, 251. 259 S. 92.
van Doornicke 437.
von Nürnberg 1072.
„Indianische“ 1089.
spanische 1089.
Wareneinfuhr aus Ostland 1076.
Warenpacken 334.
Wasserbailli 577.
Watt, watten *(Plur.)* 290. 1122.
Weber 711.
Wechsel 1029.
Wechselbrief 779.
Wechselsache 130 Anm. 1 S. 51.
weet 9 a, *wohl Waid, s. diesen.*
Wein, vin, wyn, wynen, 9 b. 40. 100 S. 41. 266 a. 400. 415. 418. 436. 450. 462. 474. S. 193. 475. 531. 579. 596 Anm. 2. 627. 643. 659. 662. 668. 743. 752. 774. 779 Anm. 788 S. 315. 791. 799. 851. 872. 897. 942 S. 437.

heiße Weine, vins chaulx 99,3. 213. 462,6. 559. 564.
Rheinwein, Rhynscher, rutten Rheinisch 99,6. 219. 253. 307. 532. 677. 705 S. 317 Anm. 1084.
Westersche Weine 474 S. 193. 194.
Weinhandel 109. 154. 253.
freie Weinhandlung 155.
Weinhändler 677.
Weinhochsel 253.
Weinkaufmannschaft S. 434. S. 435.
Weinkeller, wynkelder 1:0 S. 40. 791.
wynkoep 93 S. 31.
Weizen, wethen, tarwe, terwe, weyts, fromment 92. 93 S. 28. 94 S. 31, 32, 33, 127. 144. 212. 369. 379. 383. 384. 413. 484. 623. 627. 669. 676. 678. 694. 718. 771. 785. 1112 Anm.
Weizenmehl 783.
Werben von Seeleuten 256. *S. auch Pressen, Heuer.*
werff, up den, *Rheinwerf in Köln*, 730.
Wette 872.
wilde haven 698 S. 280.
Winterfleisch 451.
Winterlage, wynterlager, 3. 104 Nr. 2.
Wippe, wip kraentken, 705. 706.
Wolle 484. 659. 711. 733 Anm. 1075.
deutsche 571. 712.
englische 641.
Hessische 567. 571. 712.
Jülichsche 567. 571. 712.
Lüneburgische 1094.
ostersche 712.
Polnische 1083.
Rheinische 567. 571.
spanische 1094.
Stapelwolle 712.
Wollausfuhrverbot 712.
Wollkaufleute 712.
Wolltuch 676.
Wolltuchfärberei 904.
Wolltuchordinanz 906.
worve oder sichthechten 1096, *unerklärt.*
Wrack, geringere Ware (Asche), 775 Anm.
wulff, oder brandteisen zue kesselen, 699 S. 284.
Wurzeln S. 317 Anm. 1.

X. Y.

yssporen, 1093 S. 411.

Z.

Zabre 717 Anm. 723. *S. Azabre.*
Zeelspeck, *Seehundsspeck*, 317.
Zeevolck 1093 S. 409, S. 410. *S. Bootsgesellen.*
Zeilen, *segeln*, 1093 S. 409 und öfter.
Zettecoopen, *Art von Handelsgeschäften*, 379.
Zimmerleute, tymmermann 699 S. 285. 1018 S. 384. *S. auch* timmeren.
Zinszahlungen, Einstellung von, S. 323 Anm. 5.
Zoll, tholl, tolle, teloneum, zolgeltt, 9 a. 100 S. 36, 39. 144. 213. 222. 241,3. 474 S. 193. 804. 827. 828. 894 S. 348.
Brabanter 334. 484. 491. 852.
dänische 208.
Glückstädter 1099 Anm.
kurkölnischer 96.
Lippezölle 109 S. 433.
Zölle in Lobith 852; *in Norwegen* 462.
Seeländischer 852; *Stader* 498.
Sundzoll 99.
Wasserzoll 137; *großer Brabanter Wasserzoll* 551. 878.
Weinzoll 344. 350; *Dordrechter Weinzoll* 353.
Zöllner 588.
Zollmeister 835.
zu Helsingör 136. 241,1. 289.
in Oirsonde 255.
im Sunde 430 a.
Zollstätten in Norwegen 591; *im Sund* 429.
Zoll- und Mautstätten 932.
Zolltarif 334.
Zoute *s. Salz.*
Zucker, suycker, 1058. 1075. 1117 S. 422. 1119. 1121.
S. Tomesuycker, *Zucker von der Insel Sao Thomé an der Westküste von Afrika*, 1075; W. suycker 1075.
Zwetschgen 897.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu Nr. 1 u. 2. Das Schr. von Jan. 4 sollte an erster Stelle stehen.
In Nr. 9 gewontlick, *nicht* gowontlick. *S. 5 Z. 2 ihm statt ihn.*
In Nr. 100 S. 37, 38 lies Norisch *statt* Varisch, *desgl.* voirgewantt.
In Nr. 137 ist Eickheren *hinter* Drogen *keine Ortsbezeichnung, sondern das nl. Adj. jeder (D. Schäfer).*
Herkunftsbezeichnung Nr. 211: RA Brüssel, vgl. die übrigen Schreiben des Schultheißen.
Zu S. 76 lies 221 statt 121.
Nr. 252 gehört hinter 249.
Nr. 253 ghenietene *statt* ghemietene.
Pardessus IV S. 64 ff. hat nur mittelbare Beziehung zu Nr. 259.
Nr. 260 lies uuyten bosschen.
Nr. 266 lies Spanien.
Nr. 349 Gachard II S. 102.
Nr. 458 Z. 9 Holvich, nicht Holoich.
In Nr. 666 tilge a.
670 Z. 7 lies zoude *statt* zeude.
Nr. 686 nach 688!
Tilge in Nr. 699 das Komma zwischen rullen podauels. *S. Sachregister.*
Eggemundt *Nr. 784 Z. 7.*
St., nicht Sj. Gen.
Auch mit Hilfe moderner Seekarten und des Lucas Jansz Waghenaer, Thresoor oft cabinet van de zeevaert, *Amstd. 1609, war es nicht möglich, in Nr. 898* Quaetwyff Ysemerzyl *und* Nyezyl *näher zu bestimmen.*
Nr. 955 stelle vor 954.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	III—XIV
Verzeichnis der verkürzt angeführten Buchtitel	XV—XVI
Akten und Urkunden von 1558—1669	1—417
Anhang I. Akten, betreffend überseeischen Handel von Deutschen und Niederländern	419—430
Anhang II. Auszüge aus Stadtrechnungen niederländischer Hansestädte	431—437
Alphabetisches Verzeichnis der Orts- und Personennamen	439—469
Sach- und Wortregister	471—482
Berichtigungen und Zusätze	483
Inhaltsübersicht	484

stärkeren Ausbau der andern Aufsätze. In jenem Aufsatz behandelt Holl den religiösen wie den sozialen Gegensatz zwischen Luther und den Schwärmern, als deren eigentlich fruchtbaren Kopf er Th. Münzer erweist. Er würdigt die historische Stellung, die „Sendung" der Schwärmer. Aber nicht sie, sondern Luther hat die inhaltsreiche, die schöpferische religiöse Wahrheit vertreten. Und sein Staatsbegriff, der die Gemeinschaft im Volk betont, steht dem letzten Sinn des Christentums näher als der andere, dem die „Freiheit" das ein und alles ist. Von der Betrachtung des Täufertums aus gewinnt H. fruchtbare Ausblicke auf den neuern religiösen wie sozialen Radikalismus. Wir haben dieser weiten Spannung der H.schen Darstellung schon in unserer Anzeige der 1. Auflage gedacht. Tiefgreifende Beobachtungen über große Lebensfragen finden sich auch in den neuen Partien der andern Aufsätze. Jeder Historiker wird daraus, mag seine besondere Arbeit diesem oder jenem Gebiet gehören, reiche Anregung schöpfen. Den Widerspruch gegen M. Weber und Troeltsch in der Beurteilung des Puritanismus verstärkt H. jetzt noch. Es ist, wie er S. 507 jetzt betont, nicht der echte Calvinismus, auch nicht der echte calvinische Puritanismus, sondern nur der in gewissen „Sekten" vertretene, an den die Entstehung des kapitalistischen Geistes angeknüpft werden könnte. Die Auffassung Webers von der Beeinflussung der Wirtschaft durch die Religion an sich lehnt H. natürlich nicht ab (vgl. dazu S. 468 ff. den neuen Eingang zu dem Aufsatz über „die Kulturbedeutung der Reformation"). S. 435 Anm. 2 macht er eine Bemerkung über den Widerspruch, der in dem Begriff einer „Religionssoziologie" liegt. Troeltschs Ansichten werden auch in bezug auf das Täufertum abgelehnt (S. 424 u. 436). Die kritischen Anmerkungen gegen die Schilderung der Stellung Luthers zum Ketzerrecht durch Nik. Paulus werden erweitert (S. 370 f.). Zur Geschichte des Verhältnisses der Armenpflege der Reformation zur mittelalterlichen (S. 508) vgl. jetzt O. Winckelmann, Das Fürsorgewesen der Stadt Straßburg vor und nach der Reformation (1922), S. 1 ff. Zu S. 512 Anm. 2 mag F. Lenz, Staat und Marxismus Bd. II herangezogen werden. Für einige theologische Fragen verweise ich noch auf die Besprechung von E. Hirsch, Theolog. Literaturzeitung 1923, Nr. 20, Sp. 426 ff., dessen Schlußurteil

wir uns durchaus aneignen: „Dies Buch muß für Luther und sein Werk bei unseren Philosophen, Historikern und Literarhistorikern endlich die Achtung erzwingen, die ihm gebührt."

Nachträglich hat H. noch zu der von M. Weber angeregten Frage das Wort ergriffen in der ebenso ertragreichen wie methodisch mustergültigen Abhandlung „Die Geschichte des Worts Beruf" (S.-B. der Preußischen Akademie der Wissenschaften vom 24. Januar 1924), in der er von dem neutestamentlichen Sprachgebrauch ausgehend insbesondere die Stellung des Mönchtums, der Scholastik, der Mystik und Luthers zum Berufsbegriff schildert. Die Mystik hat den Gedanken eines weltlichen Berufs, d. h. den Gedanken, daß man auch in der Ausübung der weltlichen Arbeit das Höchste von Gottesnähe empfinden kann, zuerst entdeckt. Freilich hält er sich noch innerhalb gewisser Schranken: so wird der Vorrang des Mönchtums noch nicht beseitigt oder auch nur abgeschwächt. Die Aufstellungen von M. Weber, Troeltsch, Denifle, Nik. Paulus erfahren eine eindringende Kritik.[1]) Vielleicht ließe sich zur Geschichte des Berufsbegriffs noch etwas aus der mittelalterlichen Anschauung vom Handwerk als einem Amt im allgemeinen Interesse herausholen (vgl. mein „Territorium und Stadt", 2. Aufl., S. 217). Es sei hier ferner H.s Aufsatz „Luther und die Mission" notiert (Neue Allg. Missionsztschr. 1924, S. 36 ff.), in dem er auseinandersetzt, wie eine neue Stellung zur Mission mit Luthers allgemeinem Kirchenbegriff gegeben war, wie die Mission nicht mehr an irgendwelches rechtliche Verhältnis gebunden erscheint.

Freiburg i. Br. *G. v. Below.*

Niederländische Akten und Urkunden zur Geschichte der Hanse und zur deutschen Seegeschichte. Herausgegeben vom Verein für Hansische Geschichte mit Unterstützung des Nederlandsch Economisch-Historisch Archief im Haag, bearbeitet von **Rudolf Häpke.** 2. Bd.: 1558—1669. Lübeck 1923. XVI u. 482 S.

Das Lob, das ich vor 10 Jahren dem ersten Bande dieses Werkes spenden durfte (Bd. 115, 143—146), kann vielleicht

[1]) Zu Webers religionssoziologischen Studien vgl. auch O. Spann, Ztschr. für Volkswirtschaft, Neue Folge, Bd. 3, S, 768 ff.

in noch höherem Maße für den zweiten Band ausgesprochen werden, der unter äußerst schwierigen Umständen zur Bearbeitung und zur Veröffentlichung gelangt ist. Die deutsche Wissenschaft weiß dem holländischen Wirtschaftsarchiv im Haag aufrichtigen Dank, das durch tatkräftige Beihilfe den Abschluß der Publikation ermöglicht hat. Allerdings auch im eigenen Interesse. Denn die niederländische Geschichtsforschung erfährt gerade für ihre interessanteste Epoche vielseitigen neuen Aufschluß aus dem hier veröffentlichten Material, das ja völlig aus belgischen und niederländischen Archiven, vor allem dem Brüsseler Reichsarchiv entnommen ist. Wenn auch die zeitliche Folge weit ins 17. Jahrhundert hinabreicht, so tritt doch der Anteil dieser späteren Epoche stark zurück; für das 17. Jahrhundert kommen nur 137 Nummern auf 41 Seiten in Frage neben 976 Nummern auf 376 Seiten für die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der Inventarcharakter des Werkes bedingt es, daß viel Stoff rein formaler Natur, z. B. über die Besendung von Tagfahrten usw. mit aufgenommen werden mußte. Doch verschwinden diese unbedeutenden Einzelheiten hinter den großen Ergebnissen des Bandes, dessen Ertrag der Herausgeber in den einführenden Bemerkungen kurz umreißt: die Zusammenarbeit der deutschen und der niederländischen Seewirtschaft und ihre handelspolitische Stellung zu den Ostseeländern. Von hohem Interesse sind auch die Nachrichten über den Handel nach den Mittelmeerländern, sowie nach Spanien und Portugal und im Zusammenhang damit der beginnende direkte Handel mit Südamerika und Westindien, worüber im I. Anhang sehr schöner Stoff, namentlich aus dem Archiv der kleinen Stadt Horn, mitgeteilt wird. Der II. Anhang bringt Auszüge aus Stadtrechnungen niederländischer Hansastädte. Für die Register war der Herausgeber auf fremde Beihilfe angewiesen, wodurch einige kleine Mängel wohl erklärt werden dürften. Golster (?), S. 395, dürfte wohl als Colchester zu deuten sein. Der Referent bedauert, daß in bestimmten Einzelheiten an dem fehlerhaften Schema des Registers zum ersten Bande wohl der Gleichmäßigkeit halber festgehalten worden ist.

Köln. *Herm. Keussen.*

Einle
Verz
Akte
Anha
Anha
Alph
Sach
Beric
Inhal

Georg Loesche, Die böhmischen Exulanten in Sachsen. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges und der Gegenreformation auf archivalischer Grundlage. (Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus im ehemaligen Österreich 42.—44. Jahrgang.) Wien, Manzsche Buchhandlung; Leipzig, Julius Klinkhardt. 1923.

Man kann von diesem Buch nicht sprechen, ohne an die vor Jahresfrist erschienene zweite Auflage der „Geschichte des Protestantismus in Österreich" von demselben Verfasser zu erinnern, die — ein Werk langjähriger archivalischer Studien — den Gegenstand bis zur Gegenwart fortführt und trotz der etwas knappen Fassung als die einzige streng wissenschaftliche Gesamtdarstellung der Geschichte des Protestantismus im alten Österreich bezeichnet werden kann. An dieses mit reichen Literaturangaben versehene Buch schließt nunmehr das obige an. Wie jenes beruht es auf sorgsamen Quellenstudien in den Archiven von Wien, Prag, Dresden, München, Linz, Bautzen und Zittau und enthält in Wirklichkeit noch mehr als sein Titel vermuten läßt; ein großer Teil (der Zusammenbruch des Protestantismus in Böhmen) schildert nämlich noch die Vorgeschichte des Majestätsbriefes und seine Wirkungen, den Ausbruch des Aufstandes, die Schlacht am Weißen Berge, das Blutgericht in Prag, die Konfiskationen, Ausweisungen und Bücherverbrennungen und gibt über die Forschungen von d'Elvert, Gindely, Bilek, Gorge u. a. hinaus, neues Material und eine Durchsichtung des schon vorhandenen, berücksichtigt nicht bloß das eigentliche Böhmen, sondern auch Mähren, Schlesien und die Lausitz, erörtert die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ursachen des Zusammenbruchs und führt schließlich die Geschichte der Gegenreformation in den genannten Ländern bis in die Tage der Kaiserin Maria Theresia. Auch in dem vorliegenden Buche fehlt es nicht an trefflichen Charakteristiken einzelner Persönlichkeiten, wie Rudolf II., Khlesls, der Kaiser Matthias und Ferdinand II., des Winterkönigs und seiner Gemahlin. Bietet dieser Teil sonach eine gut übersichtliche Zusammenstellung des schon aus dem ersten Buche bekannten Stoffes, so enthält der nächste eine sorgsame Darstellung des böhmischen Exulantentums aus bisher großenteils unbekannten Quellen: das Verhalten der

sächsischen Schutzherren und ihre Politik, die Aus- und Einwanderungen nach Zeit und Orten, nach Zahlen und Zielen, Aufnahme, Behandlung und Verhalten der Exulanten, ihre wirtschaftliche Lage usw. Mit besonderer Sorgfalt und dementsprechend auf breiterem Raume wird schon deshalb über das Kirchenwesen der Exulanten gehandelt, weil die Ausweisung im wesentlichen doch ihres Bekenntnisses wegen erfolgte; danach werden die religiöse Wertung der Exulanten, ihre kirchliche Versorgung, Gebäude, Sprache und Mittel in den ihnen zugewiesenen Orten Pirna, Dresden, Zittau usw., endlich die Vorteile besprochen, die dem Lande durch die Einwanderung erwuchsen. Die archivalischen Beilagen enthalten zumeist Gesuche um Aufnahme in Sachsen und um Interzessionen bei Kaiser und Behörden. Von Interesse ist die in einer Note auf S. VIII des Vorwortes enthaltene, von Alwin Bergmann herrührende Zählung, nach welcher sich von den etwa 150000 Exulanten 422 adelige Familien, 1788 Gelehrte, Geistliche, Lehrer, Künstler, 8486 Bauern, Handwerker usw. in Sachsen zusammenfinden. Wie in dem vorhergehenden Buche, so fehlt es auch hier nicht an zahlreichen Hinweisen auf die jüngste Geschichte des Tschechentums (s. „Das Tschechentum und das Haus Habsburg", Graz. Tagespost 1921, Okt.). Außer einem Orts- und Personenverzeichnis ist dem Buche ein Exulantenverzeichnis nach den oben vermerkten Gruppen der Adeligen usw. beigegeben.

Graz. *J. Loserth.*

La constitution civile du clergé et la crise réligieuse en Alsace (1790—1795). Par **Rodolphe Reuss.** Bd. 1: 1790—1792. Straßburg, libr. Istra. 1922. VI u. 378 S. 15 frs. (Zugleich Heft 7 der *„Publications de la Faculté des Lettres de l'Université de Strasbourg"*.)

Der bekannte elsässische Historiker Rud. Reuss, dem wir eine große Anzahl gründlicher Arbeiten über die elsässische Geschichte, besonders des 17. und 18. Jahrhunderts verdanken, hat in Ergänzung seines vor mehr als 30 Jahren erschienenen Werkes über das Elsaß zur Zeit der großen französischen Revolution, jetzt einen sehr wichtigen Abschnitt der Revolutionsgeschichte des Elsasses behandelt: den großen Kampf, den die Revolution

gegen die katholische Kirche unternommen hat. Der erste vorliegende Band schildert die Anfänge dieses Kampfes in den Jahren 1790, 1791 und am Anfange des Jahres 1792. R. stützt sich für seine Darstellung vor allem auf die Protokolle der Behörden des Unterelsaß und der Stadt Straßburg, auf gleichzeitige Zeitungen und auf das überaus reichhaltige Flugschriftenmaterial. R. berücksichtigt insbesondere das Unterelsaß, während die Entwicklung im Oberelsaß nur im Überblick gegeben wird. Das Werk ist gründlich und gewissenhaft gearbeitet, wirkt aber zuweilen ermüdend durch die Überfülle der sich stets wiederholenden Einzelheiten. Eine etwas gedrängtere Darstellung würde die Wirkung des an und für sich sehr interessanten Buches bedeutend erhöht haben.

Einle
Verz
Akte
Anha

Anha

Alph
Sach
Beric
Inhal

Über die „*Constitution civile du clergé*“ wird heute unter ernsten Forschern kaum noch Meinungsverschiedenheit herrschen Jeder, der sich eingehend mit der Geschichte der Revolution beschäftigt hat, wird ebenso wie R. in dem Gesetz vom 12. Juli 1790 einen der größten, wenn nicht den größten und verhängnisvollsten Fehler sehen, den die Nationalversammlung begangen hat, und es ist uns heute fast unbegreiflich, wie sehr man sich über die Folgen und Wirkungen dieser Maßnahme hat täuschen können. Aber ist es nicht beim „Kulturkampf“ und beim Sozialistengesetz ebenso gewesen? R. hat an der Hand des besten überhaupt erreichbaren Materials gezeigt, wie man es versucht hat, die „Zivil-Konstitution“ im Elsaß durchzuführen, und wie der Widerstand gegen das Gesetz organisiert wurde. Er schildert eingehend die verschiedenen Methoden dieses Widerstandes, die von passiver Resistenz bis zu gewaltsamer Abwehr durch Mord und Totschlag gingen. Alle Welt kennt den Terrorismus der Jakobiner; weit weniger bekannt ist aber der leidenschaftliche Fanatismus und Terrorismus der Gegenrevolutionäre, der vielfach erst die Gewaltmaßnahmen der Revolutionäre ausgelöst hat. Wie so oft, arbeiteten sich die Fanatiker der Rechten und der Linken in die Hände. In den von Reuß mitgeteilten Flugblättern, die meist aus der Umgebung des Kardinals Rohan stammten, begegnet man einer wilden und hemmungslosen Hetze. Auch findet man jenen zähen, meist passiven Widerstand, den die Behörden und besonders die Gerichte, den ihnen unsympathischen Maßnahmen entgegensetzten. Daneben wird der Freund der so reichen und

eigenartigen elsässischen Geschichte manche interessante Einzelheit kennen lernen; vor allem aber wird er aus jeder Zeile des R.schen Buches ersehen, wie stark die geistige Einstellung der großen Mehrheit der elsässischen Bevölkerung von der des übrigen Frankreich abwich.

Der zweite Band soll die Entwicklung bis zum Februar 1795 fortführen.

Göttingen. *Paul Darmstädter.*

The Continental System. An Economic Interpretation by ***Eli F. Heckscher,*** *edited by Harald Westorgaard. Oxford, Clarendon Press.* 1922. XVI u. 420 S.

Dieses bisher nur in englischer Sprache erschienene Werk des bekannten Stockholmer Nationalökonomen war im wesentlichen schon im Jahre 1918 abgeschlossen und ist daher durchtränkt von den Stimmungen eines neutralen Landes, das der Blockade des Weltkrieges unterworfen war. Trotzdem steht der Verfasser über den Dingen und er hat eine Arbeit von hohem wissenschaftlichem Range vorgelegt, ja weitaus das beste, das zusammenfassend über das Kontinentalsystem Napoleons bisher überhaupt geschrieben worden ist. Es zeichnet sich aus durch die umsichtige und kritische Benutzung der wichtigsten gedruckten Literatur — besonders der deutschen, französischen und englischen —, durch Weite des Blickes und vor allem durch Schärfe des begrifflichen Denkens, die es dem Verfasser ermöglicht, zu einfachen und in hohem Grade klärenden Formulierungen zu gelangen. So bringt er den polaren Gegensatz zwischen der englischen Politik im napoleonischen Zeitalter und der im Weltkrieg auf eine einfache Formel: damals will Großbritannien unter merkantilistischen Gesichtspunkten, daß der Kontinent, und zwar gerade auch Frankreich, möglichst viele englische Waren erhalte, im Weltkrieg bekanntlich Deutschland gegenüber das umgekehrte. (Im Jahre 1793 war freilich schon der Gedanke aufgetaucht, den Kontinent auszuhungern, aber es war niemals nach ihm verfahren worden.) Das napoleonische System dagegen war eine „Selbstblockade". Da man nun aber in Frankreich zahlreiche englische Waren notwendig brauchte, wie z. B. Tuch zur Bekleidung der Truppen, so lag die Duldung des Schmuggels und weiterhin die Erteilung

von „Lizenzen" in der Natur der Dinge. Damit, ferner auch unter dem fiskalischen Gesichtspunkt, unterstützte also Napoleon die feindliche Politik, so daß sich von vornherein ein Zwiespalt in seinem großartigen System fand, der zu dessen Scheitern maßgebend beitrug. Es wurde niemals ehrlich angewandt (besonders unehrlich freilich von den fast ausnahmslos unsagbar korrupten Werkzeugen Napoleons), und zwar im Lauf der Zeit immer weniger. Dasselbe gilt übrigens durchaus auch von den britischen Vergeltungsmaßregeln. Heckscher versteht es, die napoleonischen Erlasse und die britischen *orders in council* — „Wunder von Dunkelheit und Unordnung" — vielfach in scharfsinniger und origineller Weise zu deuten und ihren wirklichen Sinn festzustellen, der durch den Wortlaut vielfach eher verborgen als enthüllt wurde. — Sehr hübsch ist auch der Nachweis, wie Napoleon die Vereinigten Staaten in aller Form überlistete und sie schließlich dazu veranlaßte, England den Krieg zu erklären — vier Tage ehe die britische Regierung die *orders in council* in bezug auf die amerikanischen Schiffe außer Kraft setzte! (19. Juni 1812 s. S. 142 ff.) Die amerikanische Regierung hielt dann trotzdem an dem Kriege fest, der aber bekanntlich auf den gewaltigen europäischen Konflikt keinen nennenswerten Einfluß ausübte. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß die Schrift des Amerikaners Melvin, die seinerzeit auch in dieser Zeitschrift besprochen wurde: *Napoleons Navigation System* (1919) von H. im Texte seines Buches nicht mehr berücksichtigt werden konnte. — Zahlreich sind die neuen Gedanken, die der Verfasser ausspricht. Er meint z. B., daß das Kontinentalsystem zwar gewiß vielerorts die industrielle Entwicklung mächtig gefördert habe, aber doch überall dort nur vorübergehend, wo die technischen Fortschritte der Zeit nicht schon vor seinem Einsetzen durchgeführt gewesen seien, und er bringt zum Beweise dieses Satzes wichtige Belege.

Damit ist die Frage der Folgen und Erfolge des Systems angeschnitten. Bei ihrer Beantwortung bietet H. weniger Neues als bei der Aufhellung der inneren Zusammenhänge. Er schlägt die schädigenden Wirkungen auf die Lage Englands noch geringer an als es bisher geschah, und zwar vielleicht um eine Schattierung zu gering. Bekannt war ja, daß in den ersten Jahren der englische Handel und die englische Industrie schein-

bar nur Vorteile aus dem System zogen. Dann aber kam die große Krisis von 1810—1812. Ihr gegenüber warnt nun H. mit Recht davor, sie einseitig auf das „System" zurückzuführen, und er weist darauf hin, daß diese Krisis ja auch Frankreich ergriff (und hier noch verheerender wirkte als in England); er führt ferner andere Momente an, die zu ihr mitwirkten. Aber er erweckt doch gelegentlich den Eindruck, als ob er hier etwas zu weit gehe, um eine These zu beweisen. Hier mag den Verfasser seine theoretische Veranlagung zu weit geführt haben: nämlich seine Überzeugung, daß künstliche Eingriffe in die Wirtschaft nicht allzuviel erreichen können, besonders zu einer Zeit, in der, wie er glänzend ausführt, die Staatsgewalt allgemein noch soviel schwächer war als in den Zeiten des Weltkriegs. Im übrigen liegt ja die Hauptsache klar: daß nämlich die schädigende Wirkung auf England nicht genügte, um Napoleon sein Ziel erreichen zu lassen.

H. geht — um noch einige kritische Bemerkungen folgen zu lassen — zu weit, wenn er meint, daß bei Erlaß der Edikte von Trianon und Fontainebleau (1810) „der Fiskalismus das Kontinentalsystem endgültig aus dem Felde geschlagen habe". Der neue Grundgedanke war vielmehr lediglich der, daß die Staatskasse in Zukunft den Gewinn einstreichen sollte, der bisher dem Schmuggel zugefallen war (der, nebenbei bemerkt, bei H. eine farbenreiche und anschauliche Schilderung erhält). — Es ist unrichtig, daß Frankreich 1814 und 1815 die größten Teile seines (1763 so stark verkleinerten!) Kolonialreiches opfern mußte. Es läßt sich seit den Untersuchungen Karles, die freilich dem Verfasser noch nicht vorlagen, nicht mehr aufrechterhalten, daß das linke Rheinufer für „die ordentliche Verwaltung und die wirtschaftliche Blüte", die die französische Herrschaft ihm gebracht hätte, dankbar gewesen sei. — S. 322 Z. 4, lies *αὐτάρκεια* statt *αὐταρχεία*. — Schließlich noch eines, wobei es sich freilich wieder nur um eine andere Verteilung der Akzente handelt, die dem Referenten erwünscht gewesen wäre. Gewiß kennt H. jene zweite Seite des „Systems", das nicht nur den Kontinent gegen England wirtschaftlich zusammenfassen, sondern auch innerhalb des Kontinents alle übrigen Länder ganz einseitig in den Dienst der Interessen Frankreichs stellen sollte. Dieser zweite Gedanke hat gewiß noch mehr zum Zu-

sammenbruch der französischen Industrie im Jahre 1811 beigetragen als die Sperre an sich. Denn er hatte die Nachbarn Frankreichs, die Deutschen, die Schweizer und die Italiener wirtschaftlich derartig herabgebracht, daß sie, trotz aller Bestimmungen zugunsten der französischen Industrie, deren Produkte nicht mehr kaufen konnten. Diese Tatsache hätte stärkerer Betonung bedurft.

Alles in allem kann die so blühende schwedische Geschichtswissenschaft dieses Werk eines Nationalökonomen mit Genugtuung unter ihre hervorragenden Leistungen einreihen.

Tübingen. *Adalbert Wahl.*

Josef von Radowitz, Nachgelassene Briefe und Aufzeichnungen zur Geschichte der Jahre 1848—1853. Herausgegeben von **Walter Möring.** Stuttgart und Berlin, Deutsche Verlagsanstalt. 1922. XII u. 424 S. (Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 11.)

Das Buch gibt trotz allem, was bisher gerade in letzter Zeit von und über Radowitz veröffentlicht wurde, zum Verständnis der preußisch-deutschen Politik in der Bewegung von 1848 überraschend viel. Nach der Einleitung des Herausgebers bezweckt es „die Sicherstellung, vielleicht auch eine gewisse Ergänzung der bisherigen Forschungsergebnisse, welche auf Grund der abschließenden wissenschaftlichen Arbeit von Meinecke und der Abhandlungen seiner Vorgänger über Radowitz und sein politisches Lebenswerk gewonnen sind. „Insonderheit sind dazu aus dem überreichen Nachlaß selbst herangezogen der Briefwechsel mit Friedrich Wilhelm IV., mit den Ministern sowie die persönliche Korrespondenz mit politischen Freunden und Angehörigen sowie endlich Denkschriften, Abhandlungen und Aufzeichnungen. Der Briefwechsel mit dem Könige bildet naturgemäß, wie ebenfalls die Einleitung mit Recht hervorhebt, die wichtigste Gruppe der Veröffentlichung. In ihm besprechen Friedrich Wilhelm IV. und Radowitz „alle ihnen bedeutsam erscheinenden Fragen der inneren und äußeren Politik", wobei alle Entwicklungsstadien der preußischen und deutschen Verfassungsfragen sowie insbesondere des preußisch-österreichischen Problems eingehend erörtert werden. Aus den übrigen Ab-

teilungen, die chronologisch aneinandergereiht und durch meist treffende Überschriften gekennzeichnet sind, möchte ich ganz besonders auf die wichtigen Denkschriften und Rückblicke über die Tätigkeit und Aufgaben des Erfurter Parlaments sowie auf den Briefwechsel zwischen Radowitz und dem Minister v. Canitz vom März 1848 verweisen, da hier die Forschung neue Anregung gewinnen wird.

Gerade bei der Fülle neuer Bilder, die hier geboten werden, taucht zugleich die Frage auf, ob diese „Auswahl" auch wirklich genügt, und ob nicht eine Durchsetzung des „Nachlasses" mit anderen Quellen erwünscht gewesen wäre. Auf beide Zweifel gibt meines Erachtens die vortrefflich durchgeführte Ausgabe selbst die Antwort. Eine von Meinecke angeregte und von einem Schüler des Radowitzbiographen geleistete Arbeit weckt von vornherein das größte Vertrauen auch zur Auswahl der Einzelstücke. Im Gegensatz zu anderen Veröffentlichungen bleibt zudem die Persönlichkeit des wichtigsten Beraters, den Friedrich Wilhelm IV. im Kampf um seine deutsche Sendung fand, derart im Mittelpunkt der ganzen Politik, daß die Herausgabe dieses einen „Nachlasses" am anschaulichsten in die Quellen selbst einführt. Sonderwünsche werden bei solcher Arbeit stets unerfüllt bleiben, ohne daß davon der Dank für die große Leistung berührt würde. Die Sammlung der deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts wird mit diesem Werk aufs beste weitergeführt.

Düsseldorf. *P. Wentzcke.*

Bayern und Deutschland: Bayern und die deutsche Frage in der Epoche des Frankfurter Parlaments. Von **M. Döberl.** München und Berlin, R. Oldenbourg. 1922. X u. 266 S.

Diese Schrift ist die erste in einer langen Reihe, die der rührige Verfasser plant: er will Bayerns Haltung in allen großen Fragen und Epochen der deutschen Geschichte von 1813 bis mindestens 1870 nach den Staatsakten darstellen („Bayern und Deutschland" ist als Titel der ganzen Sammlung zu verstehen). Denn neben den Nachlässen einer stattlichen Schar bayerischer Beamter standen ihm für diese 48er Zeit die Akten der Ministerien des Auswärtigen und des Innern und des Kgl. Kabinetts

Einle
Verz
Akte
Anha
Anha
Alph
Sach
Beri
Inha

zur Verfügung. Eine Auswahl daraus ist in Beilagen abgedruckt. Die Schrift bringt dadurch in Einzelheiten manches Neue.

Weithin im Mittelpunkt steht König Max selber; aber als dessen wirksamster Ratgeber auch in politischen Fragen erscheint Wilhelm Dönniges, der Rankeschüler, den Maximilian in Berlin kennen gelernt und für sich gewonnen hatte, und der den König namentlich bei der Pflege des geistigen Lebens, besonders der Wissenschaft, geleitet hat. Er wußte sich dem wittelsbachischen Standpunkt, dem Gedanken der Gründung einer deutschen Trias (mit Bayern als „dritter deutscher Großmacht", wie es gelegentlich sogar hieß!) gut anzupassen. König Max selber, das spricht Döberl bestimmt aus, hatte die Schwäche, nur schwer und jedenfalls nicht für sich allein zu einem Entschluß zu kommen. Angesichts des „kleindeutschen" Einheits- und Kaiserplanes entwickelte er aber eine sehr entschiedene Gegenwehr. Über die Verhandlungen, die er im Spätjahr 48 mit Friedrich Wilhelm IV., dann mit Österreich führte, bringt D. allerlei Neues. Eine Mittelsperson war der internationale Agent Klindworth, damals Vertrauensmann des Königs von Württemberg, dann des Königs von Bayern und alsbald auch Friedrich Wilhelms IV. (S. 89—94). Von Friedrich Wilhelm IV. werden S. 83 ff. wieder starke Äußerungen gegen den Kaiserplan in dem uns bekannten Sinne mitgeteilt. Er erscheint zeitweise im Mittelpunkt des großdeutschen Widerstandes gegen die Kaiserpartei. Aber die Höfe kamen mit ihm bekanntlich nicht weiter, weil seine Minister ihn wieder abzogen. Die „zweideutige" Haltung Preußens trieb Bayern zu Österreich hin, das sich ja durch die Niederwerfung der Aufstände ein gewaltiges Ansehen verschafft hatte. Wenn aber dabei D. findet, daß Fürst Felix Schwarzenberg vorübergehend sich dem Gagernschen Gedanken vom engeren und weiteren Bund freundlich zeigte (S. 106 f.), so löst sich das doch sofort in ein Scheinzugeständnis auf: er wollte anerkennen, daß man gemeinsame Einrichtungen in der Art des Zollvereins für „Kleindeutschland" treffen könne, schloß aber eine „politische und militärische" Einigung der Mittel- und Kleinstaaten mit Preußen ausdrücklich aus, und das war doch die Hauptsache.

Wenn die Kaiserpartei im Frühjahr 49 Bayern beschuldigte, daß es das Ausland gegen den Plan des „kleindeutschen" Kaiser-

tums angerufen habe, so war dies vollkommen berechtigt: König Max wollte England, Frankreich und Rußland in ihrer Eigenschaft als Bürgen der Verfassung von 1815 zu Hilfe rufen und sie dabei ausdrücklich darauf aufmerksam machen, wie gefährlich gerade vom europäischen Standpunkt der Kaiserplan sei; nur kam die Sache zu früh an die Öffentlichkeit und wurde dadurch unterbunden. Im April 49 sagte Bayern Württemberg auf dessen Anfrage militärische Hilfe zu für den Fall, daß wegen einer Weigerung, die Frankfurter Reichsverfassung anzuerkennen, in Württemberg Unruhen entstünden. Die Sache wurde gegenstandslos, da Württemberg sich unterwarf.

Ein Schlußabschnitt über die Haltung des Publikums in Bayern bei der 48er Bewegung konnte ebenfalls amtliches Material verwerten: im Spätsommer 49 ließ sich die bayerische Regierung aus allen Landesteilen Berichte einsenden, denen sie eine Reihe von Fragen zugrunde legte. Die Antworten sind von erheblichem Interesse.

Tübingen. *Adolf Rapp.*

Der Kampf um das Posener Erzbistum 1865. Graf Ledochowski und Oberpräsident v. Horn. Von **Bogislaw Frhr. v. Selchow.** Marburg a. L., Elwertsche Verlagsbuchhandlung. 1923. 214 S.

Das Buch des namhaften Dichters, der in nicht mehr jugendlichem Alter mit anerkennenswertester Energie seine Begabung auch auf wissenschaftlichem Feld betätigt, zeichnet sich aus durch vornehme Objektivität, fleißige Benutzung der Literatur und eine für heutige Begriffe geradezu Staunen und Neid erweckende Behäbigkeit und Ausführlichkeit der Darstellung. Vielleicht würde eine etwas straffere Zusammenfassung sogar Wirkung und Preis günstig beeinflußt haben. Nicht weniger als 13 z. T. wohl entbehrliche Anlagen (S. 154 bis 207) erläutern den Text. Auch das Schriftenverzeichnis hätte manche Kürzung vertragen und der Versuch der Aufführung polnischer Werke ist nicht immer geglückt (hartnäckig Pygodnik statt Tygodnik, auch S. 55). Wohl aber hat der Verfasser auch die Akten des Berliner Archivs und die Papiere der Familien v. Horn und v. d. Marwitz benutzen können, so daß sein Buch eine Fülle neuen Materials erschließt. Ebenso versteht es Selchow vortrefflich, die leitenden Persönlichkeiten

Einle
Verz
Akte
Anha

Anha

Alph
Sach
Beri
Inha

auf weltlicher und kirchlicher Seite mit knappen Strichen zu zeichnen, wie Pius IX., Kardinal Grafen Reisach, Propst Prusinowski, Horn, Grafen Harry Arnim usw., so daß die Darstellung lebendig und anschaulich wirkt. Mit Recht gibt er ihr den Untertitel: „Ein Vorspiel zum Kulturkampf", denn auf dem Boden von dessen Ausgangs- und Brennpunkt handelt es sich um einen Wettstreit derselben Kräfte, die wenige Jahre später den Konflikt zu einem Abschluß zu bringen versuchten, der latent und durch den nationalen Gegensatz verschärft in Posen seit 1815 wie eine Wetterwolke lähmend und drohend über der Gesamtpolitik der Regierung stand und bei jedem äußeren Anstoß wie der Mischehenfrage Ende der 30er Jahre sofort in hellen Flammen emporschlug. Nur eine unerschöpfliche Nachgiebigkeit der Staatsgewalt konnte den Ausbruch hinhalten und diese Langmut, aber auch eine Verkennung der wirkenden Faktoren, hinsichtlich Ledochowskis und des vorher als Anwärter genannten Ketteler sogar auf seiten Bismarcks, hat bei der Sedisvakanz von 1865 wieder zu einer Niederlage des Beamtentums geführt, das vor allem der Oberpräsident in musterhafter Weise verkörperte. Den im geheimen arbeitenden Kräften der Gegner und ihren Freunden im Kreis der Königin war seine ehrliche Kampfesart nicht gewachsen. Der aristokratische und weltmännisch gewandte Charakter Ledochowskis sowie Arnims leichtgläubiger Optimismus beschwichtigten alle Bedenken. Der unheilvolle Konservatismus der obersten Bureaukratie verlangte in erster Linie nach einem Mann, in dem die Regierung einen unbedingt zuverlässigen Bundesgenossen gegen die Demokratie zu finden hoffen durfte, und um diesen Preis nahm man die nationale und ultramontane Gegnerschaft in Kauf. In sich immer treu bleibender Gleichförmigkeit wurden jetzt wie 1826, 1830 usw. deutsche Kandidaturen erwogen und, obwohl in dem Kulmer Bischof v. d. Marwitz dieses Mal ein vorzüglich geeigneter Mann zur Verfügung stand, doch fallen gelassen. Nicht einmal die Nomination des Domherrn Dr. Richter zum Posener Dompropst wurde als *conditio sine qua non* festgehalten und wie stets der treue Pflichteifer der wenigen deutschen Männer unter dem höheren Posener Klerus schlecht gelohnt, so daß jede Opposition von ihrer Seite erschlaffen mußte.

Mit feinem Verständnis deckt S. die Fäden der einzelnen Verhandlungen und Intrigen in Rom, Berlin usw. auf, und es ist ihm gelungen, ein klares Bild der geheimen Machinationen zu geben, die den Sieg Ledochowskis ungeachtet der anfangs für einen polnischen Anwärter recht ungünstigen Aussichten ermöglicht haben. Manche Frage wird freilich noch unberührt gelassen, wie die nach der Rolle der Radziwills, die wohl erst nach Öffnung ihres Familienarchivs eine Klärung finden wird. Jedenfalls besitzt das S.sche Buch einen über den provinzialgeschichtlichen Rahmen weit hinausgehenden Wert, und es kann nur gehofft werden, daß es dem Verfasser möglich sein wird, noch weiterhin die Interessen des Ostdeutschtums wissenschaftlich zu vertreten.

Breslau. *Laubert.*

Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Alfred Grafen von Waldersee. Auf Veranlassung des Generalleutnants Georg Grafen von Waldersee bearbeitet und herausgegeben von **H. O. Meisner.** 3 Bde. Stuttgart und Berlin, Deutsche Verlagsanstalt. 1922/23. X u. 423, 456, 276 S.

Der Hauptteil dieser Denkwürdigkeiten besteht aus Tagebuchaufzeichnungen Waldersees, die, wie gelegentliche Widersprüche zeigen, gleichzeitig gemacht worden sind. Briefe und Berichte sind teilweise auch aufgenommen worden. Eine Verarbeitung zu einer einheitlichen Darstellung ist geplant gewesen, einige Anläufe sind auch unternommen worden. Aber der Tod hat Waldersee verhindert, nennenswerte Teile seines Tagebuchs umzugestalten. Der Herausgaber hat das Material in dem Zustande gelassen, in dem er es vorgefunden hat, und es ohne Scheu veröffentlicht. Einige Auslassungen sind besonders hervorgehoben; wenn es sich um einzelne Kraftausdrücke handelt, fällt es nicht eben schwer, die Ergänzung selbst zu finden.

Der unausgereifte Zustand hat natürlich manchen Nachteil: Irrtümer, Widersprüche, übereilte Urteile, auch allerhand Klatsch der Tagespolitik, der es nicht verdient, im Gedächtnis der Nachwelt fortzuleben, laufen mit unter. Aber der Vorteil ist doch weit größer. Das unretuschierte Bild ist, wenn auch nicht schöner, so doch treuer als das, das aus einer Umarbeitung durch Waldersee hätte entstehen können; wir gewinnen aus den

Denkwürdigkeiten einen tiefen Einblick in das militärische und politische Getriebe der 80er und 90er Jahre. So könnte man das Ganze wohl eine Quelle ersten Ranges nennen, wenn nur der Mann, der dahinter steht, selbst ersten Ranges gewesen wäre. Aber das ist er trotz all seiner Anlagen doch nicht gewesen.

Der wichtigste Abschnitt der Denkwürdigkeiten umfaßt die Jahre 1882—1891, die Zeit, wo Waldersee als Generalquartiermeister, zuletzt als Generalstabschef, in Berlin die Ereignisse aus unmittelbarster Nähe beobachtete und zu beeinflussen versuchte. Es ist zuerst noch die Zeit des alten Kaisers, in die Waldersee uns hineinführt; aber die neue Generation steht schon wartend vor der Tür. Ihr und ihrem ersten Vertreter, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, stand Waldersee gänzlich ablehnend gegenüber; sowohl den politischen wie den kirchlichen Liberalismus mißbilligte er. Und das bestimmte seine Haltung; er gehörte zu den Anhängern Bismarcks. Aber der Ehrgeiz, den Waldersee in gelegentlichen Sylvesterbetrachtungen wohl beklagt, aber doch nicht verleugnet hat, trieb ihn weiter. Da die nächste Generation ihm feindlich war, suchte und fand Waldersee Anschluß an die übernächste, an den Prinzen Wilhelm. So begann das große Ringen mit Bismarck um die Seele des künftigen Thronfolgers. Neben allem Persönlichen spielte dabei gewiß auch ein sachliches Moment mit, eine verschiedene Auffassung der Aufgaben und Möglichkeiten der auswärtigen Politik. Waldersee war mit der vorsichtigen Zurückhaltung Bismarcks, mit der Schonung Rußlands nicht einverstanden; er wollte den für unvermeidlich gehaltenen Krieg gegen Rußland und Frankreich rasch führen, bevor die Gegner ihre Rüstungen vollendet hätten. Es ist die typisch-militärische Auffassung der Politik, die hier aus Waldersee spricht; die Frage, wie wir den Krieg mit einem 90jährigen Kaiser und einem 88jährigen Generalstabschef hätten führen können, bleibt freilich auch von diesem Standpunkt aus unbeantwortet. Und darüber hinaus wird man auch heute, ja gerade heute unbedingt anerkennen müssen, daß Bismarck die Dinge richtiger, weil vielseitiger beurteilte. Waldersee selbst hat das ja hinterher zugeben müssen.

Die einzelnen Stadien dieses Kampfes sollen hier nicht geschildert werden; das Bild, das Waldersee von den Intrigen